



3 1761 05062156 4









2M  
R-187

## G, Ġ.

*gāb-* ,schauen, ausschauen nach'??

ergäbe sich, wenn man mit Zupitza Gutt. 194 aisl. *kōpa* (*pp*) ,starren, gaffen', ags. *cāpan* ,beobachten, ausschauen nach, sorgen für, schützen', ablautend ags. *cāpian up* ,aufblicken', asächs. *upcapen* ,eminere', mnd. *kapēn* ,gaffen, schauen', mhd. *kaffen* ds., ahd. (mit Intensivgeminatio) *kapfen* ,schauen, spähen' (daraus rückgebildet ahd. *kapf* ,Ort, von dem man ausschaut, Gipfel') und ahd. *ūfkepfen* ,aufschauen' zu russ. *zabota* ,Sorge', *zabotits' sa* ,sich sorgen machen, sich bekümmern' stellen dürfte.

Alles ganz unsicher. Der Ansatz einer Wurzel, die mit unaspirierter Media an- und auslautet, hat von vornherein wenig Wahrscheinlichkeit für sich (vgl. Meillet Introduction<sup>7</sup> 173 f.).

WP. I 530.

*gag-*, *gōg-* ,etwas Rundes, Klumpiges'; Wort der Kindersprache.

Isl. *kaka* ,Kuchen', norw. und schwed. *kaka* ,kleines, rundes und flaches Brot', dän. *kage* ,Kuchen' (germ. *\*kakan-*), wozu das Deminutiv ags. *cicel*, *cycel* ,kleiner Kuchen' (engl. *cake* ist nord. Lehnwort) und ablautend norw. *kōk* ,Klumpen', schwed. *koka* ,Scholle, Erdscholle', mnd. *kōke*, ahd. *kuocho* (germ. *\*kōkan-*) ,rundes Brot, Kuchen', dazu die Deminutiva ags. *cācil*, *cēcil* und ahd. *kuocheli(n)* ,kleiner Kuchen';

lit. *guogė* ,Kohlkopf, Kopf, Dick Schädel', *guogėngas* ,mit Kopf versehen', *guogiōti* ,Köpfe ansetzen (vom Kohl)';

Aus germ. *\*kakan-* stammen finn. *kakko*, lapp. *gakko* ,Kuchen', finn. *kakkara* ,Erdscholle, Erdklumpen, Brot';

über prov. katal. *coca* ,Kuchen' (nhd. Lw.) s. Meyer-Lübke<sup>3</sup> 4734.

WP. I 530 f., Kluge<sup>11</sup> 333.

1. *gal-* ,kahl, nackt'; mit *u*-Erweiterung: Adjekt. *galuō-s*, Subst. *galuā*.

Ahd. *kalo* (*\*kaluā-*), flektiert *kalwēr*, mhd. *kal* ,kahl', ags. *calu*, engl. *callow* ,kahl, ungefedert'; ahd. *calua* ,calvitium';

lett. *gāla*, *gāle* f. (dehnstuf.) ,dünne Eisdecke, Glatteis', *gāls* ,eisglatt'; akl. *golš* ,nackt', sloven. *gōl*, russ. *gōlyi* ,kahl, nackt', čech. *holý* ds., *holek* ,bartloser Bursche', *holka* ,Mädchen', usw.; dazu ksl. *golots* f. ,Eis', čech. *holot*, russ. *gólots* f. ,Glatteis';

baltoslav. \**galuā* f. ,Kopf‘ in:  
 lett. *galva* f., lit. *galvą* (Akk. *galvą*) f. ,Kopf‘ (substantiviertes Adj.),  
 apr. *gallū*, Akk. *galwan* ds.; lit. *galvotas* ,köpfig‘ (= skr. *glāvat*);  
 aksl. *glava* ,Kopf‘, skr. *glāva* (Akk. *glāvu*), russ. *golová* (Akk. *gólou*);  
 skr. *glāvat* ,großköpfig‘, čech. *hlavatý* ,köpfig‘;

die balt. und die slaw. Intonation (*galvą: gólou*) stimmen nicht überein;  
 vgl. Meillet *Slave commun*<sup>2</sup> 183, 503; die balt. gestoßene Intonation  
 spräche nach Trautmann 77 eher für Verwandtschaft mit arm. *glu-x* ,Kopf‘  
 aus \**ghōlu-ko-* (Meillet *Esquisse* 36); dann müßten aber die germ. Worte  
 als lat. Lw. (aus *calvus*) angesehen werden.

WP. I 537 f., WH. I 143 f., Trautmann 77; anders Mühlenbach-Endzelin  
 I 596 f., Specht *Dekl.* 85, 132.

## 2. *gal-* ,rufen, schreien‘; *gal-so-* ,Ruf‘.

1. Cymr. *galw* ,rufen, vorladen‘, mbret. *galu* ,appel‘ (\**gal-uo-*), mir. *gall*  
 ,Ruhm‘ (\**gal-no-s*; nur unsicher belegt), wohl auch *gall* ,Schwan‘;

aksl. *glagoljā*, *glagolati* (\**gal-gal-*), ,sprechen‘, *glagolъ* ,Wort‘, russ. *gologóliti*  
 ,plappern, scherzen‘; vielleicht ai. *gargara-h* ,ein bestimmtes Musikinstru-  
 ment‘ (= aksl. *glagolъ*, wenn mit *r* aus idg. *l*, Meillet *Ét.* 229; oder zu  
 \**ger-* oder \**gʷer-*, was beim Nebeneinander dieser Schallwurzeln nicht  
 auszumachen ist, vgl. von noch einer andern solchen ai. *gharghara-*  
 ,rasselnd, gurgelnd; m. Lärm‘).

### 2. *gal-so-* in:

osset. *yalas* ,*φωρή*‘, aksl. *glasъ*, russ. *golosъ* ,Stimme‘, lit. *galsas* ,Wider-  
 hall‘, anord. *kall* n. ,das Rufen‘, wovon *kalla* ,rufen, singen‘, ags. *callian*  
 (engl. *call*) ds., ahd. *kallōn* ,viel und laut sprechen, schwatzen‘, mit -ll- aus  
 -lz-, woneben -ls- in anord. *kalls* n. ,Aufreizung‘.

Ob lat. *gallus* ,Hahn‘ (erst nachträglich an den Galliernamen angelehntes)  
 vorderas. Lw., ebenso wie gr. *κάλλαιον* ,Hahnenkamm‘?

Dazu vielleicht als Erweiterungen, aber eher selbständige Schallwurzeln:

### 3. *glag-*:

gr. *γλάζω* ,lasse einen Gesang erklingen‘ (\**γλαγιω*);

anord. *klaka* ,zwitschern‘, ags. *clacu* f. ,Beleidigung‘, ferner mehrfach  
 mit Anwendung auf dröhnenden, klatschenden Schlag mhd. *klac* ,Hände-  
 klatschen, Knall, Krach, Riß‘, *klecken* ,mit einem Knalle treffen, bersten‘,  
 engl. *clack* ,klappern, rasseln, plaudern‘, anord. *klakk-sǣrr* ,schädlich‘, und  
 m. d. Bed. ,klatschend anwerfen, beklecksen‘ mhd. *klac* auch ,Klecks,  
 Fleck‘, mnd. *klacken* ,Kleckse machen‘ (nhd. *klecksen*, *Klecks* = ndd.  
*klakks*), anord. *klakkr* ,Klecks, Klumpen, Wölkchen‘;

### 4. *gal-gh-*, *g(a)lagh-* ,klagen, schelten‘:

ai. *garhati*, -te, ved. 3. Pl. *grhatē* ,klagt, tadelt‘, *garhā* ,Tadel‘, *grhū-*



‚Bettler‘, av. *gərəzaiti* ‚klagt, jammert‘, osset. *γärzun* ‚stöhnen‘, av. *grəza*, npers. *gila* ‚Klage‘;

ahd. *klaga* ‚Klage‘, *klagōn* ‚klagen‘;

mir. *glām* ‚Geschrei, Fluch‘ (\**glagh-smā*);

5. nasalisiert *glengh-*: ahd. *klingan* ‚klingen, tönen‘ (ohne näheren Zusammenhang mit lat. *clangor*, gr. *κλαγγή* ‚Klang‘), woneben mit germ. Tenuis ahd. *klinkan* ds., engl. *clink*, schwed. *klinka* ‚klimpern‘.

Im Germ. außerdem \**kalt-*, \**klat-*, \**klap-*, z. B. mhd. *kalzen*, *kelzen* ‚schwätzen, plappern‘; afries. *kaltia* ‚sprechen‘; ags. *clatrian* ‚klappern, rasseln‘, nhd. *Klatz* ‚Schmutzfleck‘, *bekletzen*; anord. *klapp* n. ‚Klatsch, Schlag‘, ahd. *klapf* m. ‚Geschwätz, Knall, Schlag, Stoß‘.

Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln *ghel-*, *kel-*.

WP. I 538 f., WH. I 580 f., Trautmann 77.

### 3. *gal-* oder *ghal-* ‚können‘.

Cymr. *gallu* ‚können, imstande sein‘, corn. *gallos* ‚Macht‘, bret. *gallout* ‚können‘ (*ll < ln*), ir. *gal* f. ‚Tapferkeit‘, abret. *gal* ‚Macht, Können‘; air. *dī-gal* f., cymr. *dial*, corn. *dyal* ‚Rache‘; gallorom. \**galia* ‚Kraft‘ (Wartburg); dazu die kelt. VN *Galli*, *Γαλάται*;

lit. *galiù*, *galėti* ‚können‘, *galià*, *gālios* ‚Vermögen, Fähigkeit, Macht‘, *ne-gālė* f. ‚Unwohlsein‘;

mit unklarer Bildung russ.-ksl. *golēm* ‚groß, hoch‘, bulg. *golēm* ‚groß, hoch, weit‘, skr. *gōlijemno* ‚groß‘, ačech. *holemý* ‚groß‘, skr. *gòlem* ‚groß‘, russ. dial. *goljamýj* ‚hoch, mager‘ und Adv. *galjamo* ‚viel, sehr‘ (Weiteres bei Berneker 320 und Trautmann 77).

WP. I 539 f., Trautmann 77.

### *gan(dh)-* ‚Gefäß‘? Nur kelt. (?) und germ.

Mir. *gann* (\**gandhn-* oder \**gandh-*) ‚Gefäß‘ (sehr unsicher belegt: Stokes BB. 19, 82);

isl. *kani* ‚Henkelgefäß, Schüssel (poet.)‘, norw. dial. *kane* ‚Henkelschale‘, schwed. dial. *kana* ‚Schlitten‘, dän. *kane* ‚Schlitten‘ (älter dän. auch ‚Boot‘), mnd. *kane* ‚Boot‘ (woraus aschwed. *kani* ‚Boot‘), ndl. *kaan* ‚kleines Boot, Kahn‘ (aus dem Ndd, stammt auch nhd. *Kahn*, s. Kluge EWb. s. v., v. Bahder, Wortwahl 30); damit ablautend aisl. *kēna* ‚Art Boot‘; dazu weiter (< \**gandhnā*) anord. *kanna*, aschw. *kanna*, dän. *kande*, ags. *canne*, and. *kanna*, ahd. *channa* ‚Kanne‘, woraus spätlat. *canna* entlehnt ist; aus fränk. *kanna* auch prov. *cana* ‚Hohlmaß‘, afr. *channe* ‚Kanne‘, s. Meyer-Lübke 1596, Gamillscheg EWb. d. Franz. 168; daneben ahd. *chanta*, *canneta*, fränk. *cannada* ‚Kanne‘ (< *gandhā*).

WP. I 535, WH. I 154.



*gang-* ‚spotten, höhnen‘; *gango-s* ‚Hohn‘.

Ai. *gañja-h* ‚Verachtung, Hohn‘, *gañjana-h* ‚verachtend, höhnend‘;

gr. *γαγγαίνειν* τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν Hes.;

ags. *canc* u. *ge-canc* ‚Spott, Hohn, Tadel‘ (= ai. *gañja-h*), *cancettan* ‚spotten‘, anord. *kangen-yrðe* ‚höhnende Worte‘ (ags. *cincung* ‚lautes Lachen‘, engl. mdartl. *kink* ‚laut lachen‘ hat expressives *i*, wie nhd. *kichern* usw.);

vielleicht gehört nir. *geðin* ‚Geschrei, Lärm, Freude, Verspottung‘ hierher, wenn aus *\*ganksni-*, älter *\*gang-sni-*; mir. *gëim* ‚Gebrüll‘, *gëssim* ‚schreie‘, *gëssachtach* ‚Pfau‘ könnten dann auch dazugehören.

Die Sippe scheint urspröngl. schallmalend. Ähnliche Schallwörter sind ai. *gūñjati* ‚summt, brummt‘, gr. *γογγυῖζειν* ‚grunzen‘, spätgr. *γογγυῖζω* ‚murre, gurre‘, aksl. *gogŋnivъ* ‚schwer sprechend‘, russ. *gugnati* (alt) ‚murmeln‘, *gugnjá* ‚Stotterer‘, poln. *gegać, gegnać* ‚schnattern‘ (von der Gans), usw. Lat. *ganniō* ‚kläffe, belfere, schäkere‘ ist wohl unabhängige Schallbildung.

WP. I 535, WH. I 582 f.

*ġār-* ‚rufen, schreien‘, daneben einzelsprachliches *\*garr-* durch expressive Konsonantenschärfung im Schallworte; Nominalbildungen *ġaro-*, *ġarā*, *ġar-mo-* ‚Ruf, Klage‘.

Palatal wird erwiesen durch osset. *zarīn*, *zarun* ‚singen‘, *zar* ‚Gesang‘ und durch arm. *cicaṛn* ‚Schwalbe‘, *cicaṛnuk* ‚Nachtigall‘ (redupl. *\*ġoi-ġār-ōn* oder *-no-*, Petersson KZ. 47, 287);

gr. *γῆρυς*, dor. *γᾱρυς* ‚Stimme‘; *γαρριώμεθα* · *λοιδορούμεθα* Hes., mit *rr* wie lat. *garriō*, *-īre* ‚schwätzen, plaudern, plappern (selten von Tierlauten)‘, *garrulus* ‚geschwätzig‘;

air. *gar-* ‚rufen‘ in *ad-gair* ‚verklagt‘ (*\*ġar-e-t*), *ar-gair* ‚verbietet‘, *do-gair* ‚ruft‘ usw.; cymr. *gair* ‚Wort‘ (*\*ġar-īo-*), *dyar* ‚Lärm, Traurigkeit‘: mir. *do-gar* ‚traurig‘ (*\*du(s)-ġaro-*); air. *fo-gor* ‚Ton, Laut‘ (*\*upo-ġaro-*), abret. *ar-uuo-art* ‚fascinit‘; air. *gairm* n. (kelt. *\*gar-(s)m̃*), cymr. corn. bret. *garm* ds. (: äs. *karm* ‚Wehklage‘); dehnstufig air. *gāir* f. ‚Geschrei‘, *gāire* ‚Lachen‘, cymr. *gawr* ‚Geschrei, Kampf‘;

ahd. *chara* f. ‚Wehklage‘, nhd. *Kar-freitag*, got. *kara* f., ags. *cearu* f. ‚Sorge‘ (davon ahd. usw. *karōn* ‚beklagen, wehklagen‘, ahd. *charag* ‚betrübt‘, mhd. *karc* ‚klug, listig, geizig‘, nhd. *karg*, ags. *cearig* ‚traurig, bekümmert‘, engl. *chary* ‚vorsichtig, sparsam‘), as. *karm* (s. oben), ags. *cearm*, *cierm* m. ‚Geschrei‘.

Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln *\*ger-* und *\*guer-*.

WP. I 537, WH. I 583.

*garəǵ-* ‚grauenvoll; Grauen‘; *garǵo-s* ‚grausig, wild‘.

Arm. *karc* ‚hart‘, *karcem* ‚ich fürchte, glaube‘;

gr. *γοργός* ‚Furcht erregend, grausig, wild‘, *Γοργώ* ‚Schreckgespenst‘, *γοργοῦσθαι* ‚wild werden (von Pferden, d. i. sich erschrecken)‘, *γοργώψ*, *γοργωπός* ‚schrecklich blickend‘ (die gr. Worte aus \**γαργό-* assimiliert??);

air. *garg*, *gargg* ‚rauh, wild‘;

andererseits mir. *grāin* ‚Häßlichkeit, Ekel, Scheu‘ (\**gragnis*), *grānda* (\**gragnodijos*) ‚häßlich‘, cymr. *graen* ‚Trauer, Kummer; abscheulich‘;

lit. *gražóju*, *gražóti* ‚bedrohen‘, lett. *gražuôt* ‚grollen, eigensinnig sein‘, *grēzuôt* ‚drohen‘ (zum lett. *e* aus *a* hinter *r* s. Endzelin Lett. Gr. 36 f.);

aksl. *groza* ‚Graus, Schauder‘, skr. *gròzá*, poln. *groza* ds., russ. *grozá* ‚Drohung, Strenge, Unwetter‘, ksl. *groziti* ‚drohen‘, sloven. *groziti*, poln. *grozić*, russ. *groziti* ds.; *gróznij* ‚schrecklich, grausam‘.

WP. I 537, Trautmann 95, Leumann Homer. Wörter 154 f.

*gāu-* ‚sich freuen, sich freudig brüsten‘; *gəu-ro-s* ‚stolz‘.

Gr. *γηθέω*, dor. *γαθέω* ‚freue mich‘ (aus \**γαφεθέω* = lat. *gaudeō*), *γηθουμαι*, dor. *γάθουμαι* ds., Perf. *γέγηθα*, dor. *γέγάθα* ‚bin erfreut‘; *ἰό*-Präs. *γαίω* (\**γᾶF-ιω*) ‚freue mich‘; Präs. mit *ne*-Infix (idg. \**ga-né-u-mi*) in *γάννυμαι* ‚freue mich‘, wozu *γανυρός* ‚heiter‘, sowie als sekundäre Bildungen mit *γαν-* als Stamm *γάνος* ‚Heiterkeit, Glanz, Erquickung‘, *γανάω* ‚schimmere‘, usw., ion. *διη-γανές* *λαμπρόν*; *ἀγανός* ‚lieblich‘; *γαῦρος* ‚stolz (sich brüstend)‘, *γαύρηξ* ‚Prahler‘, *γαυριάω* ‚bin übermütig‘, *γαυρώω* ‚mache übermütig‘ (*ἀγανός* ‚stolz, prangend‘ scheint Kreuzung mit *ἀγανός* ‚trefflich, erlaucht‘ [\**ἀγαF-σός*], *ἄγαν* ‚sehr‘ [\**αγαFᾶν*]);

lat. *gaudeō* (\**gāu-edh-eiō*) ‚freue mich‘, *gaudium* ‚Freude‘;

mir. *gūaire* ‚edel‘ (\**gaurios*);

umgestellt lit. *džiaugiūos* ‚freue mich‘ (aus \**gaudžiūos*);

nach Pedersen (Toch. 109) hierher toch. B *kāw-* ‚begehren‘, *kāwo* ‚Verlangen‘, A *kāwas* ds., *kāwülte* ‚schön‘.

WP. I 529, WH. I 584.

*ǵebh-* ‚Ast, Holzstück‘; nur germ. und balt.

Aisl. *kafi* m. ‚abgeschnittenes Stück‘, *kefli* n. ‚Kabel, Holzstück, Knebel‘, *rūna-kefli* ‚Runenstab‘; mnd. *kavele* f. ‚Stück Holz (zum Losen)‘, afries. *kavelia* ‚verlosen‘, ndl. *kavel* m. ‚Anteil, Los‘, nhd. dial. *Kabel* f. und m. ds.;

lit. *žābas* m. ‚Ast, Reisig, Zaum‘, *žabà* f. ‚Rute‘, *žābaras* ‚dürrer Ast‘, *žabóju*, *žabóti* ‚aufzäumen‘, *žaboklas* m. ‚Zügel‘, *žaboklis* ‚Knebel‘, ablaut. *žiuobris* (Kurschat *žuobrijs*) ‚Pflugschar‘, lett. *žabuôt* ‚dem Tier einen Knebel ins Maul stecken‘.

Vgl. auch *ǵegh-*, S. 354. WP. I 571, Trautmann 364.

*ġegh-, ġogh-* ‚Ast, Pfahl, Busch‘ (vgl. auch *ġebh-*).

Norw. dial. *kage* m. ‚niedriger Busch‘ (germ. *\*kagan-*), schwed. dial. ‚Baumstumpf‘ (daraus engl. *cag* ‚Stumpf‘), nhd. dial. *kag* m. ‚Kohlstengel, Stumpf‘, ndl. *kag, kegge* f. ‚Keil‘ (germ. *\*kazīō*), ahd. *kegil* ‚Pfahl, Pflock, Nagel‘ (germ. *\*kazila-*);

dazu mit expressiver Konsonantendehnung (*g: gg: kk:*):

aisl. *kaggi* ‚Fäßchen, Tönnchen‘, mnd. *kāk* ‚Schandpfahl, Pranger‘, ahd. *slito-chōho* f. ‚Kufe‘, nhd. (oberdeutsch) *kueche* ‚Schlittenkufe‘; dissim. *Kufe* ds.;

lit. *žągaras* ‚dürre Zweig‘, Pl. ‚Reisig, Gebüsch‘, *žągrė* ‚Pflug‘, *žiōgris* ‚Zaun‘, lett. *žagari* ‚Reisig‘, *žagas* Pl. f. ‚loses Laub‘;

unklar ist die Herkunft von ags. *cæg(e)* f. ‚Schlüssel, Lösung‘, afries. *kei, kai* (*\*kaiga-*), mnd. *keie* ds.; zweifelhaft die von arm. *cag* ‚Erhöhung, Gipfel, Ende‘ (Petersson Heter. 89 f.).

WP. I 569 f., Kluge<sup>11</sup> 334, Martinet *Gémination* 116.

*ġei-* ‚drehen, biegen‘? Nur in Wurzelerweiterungen:

*ġeiġ(h)-*:

Ai. *jihmá-h* ‚schief, schräg nach unten gewandt, quer liegend, gebeugt, schielend‘; anders oben S. 222;

aisl. *keikr* ‚mit zurückgebogenem Oberkörper, mit gehobenem Kopf und Schultern‘, norw. *keik* ds., *keik* m. ‚Biegung, Drehung, Schiefheit, Verrenkung‘, aisl. *keikia* ‚den Oberkörper rückwärtsbiegen, aisl. *kikna* ‚sich rückwärtsbiegen‘, dän. *kei, keitet* ‚linke Hand‘.

*ġeibh-*:

Lat. *gibber* ‚buckelig, höckerig‘, *gibber, -is* m. ‚Buckel, Höcker‘, *gibbus* ‚gebogen; Buckel, Höcker‘ (mit ‚expressiver‘ Geminatio aus *\*gībus*);

norw. dial. *keiv* ‚schief, gedreht, verkehrt‘, *keiva* ‚linke Hand‘, *keiv, keiva* ‚linkische, unbeholfene Person‘;

lit. *geibùs* ‚plump, ungeschickt‘, *geibstù, geibti* ‚schwach werden, umsinken, verenden‘; dazu mit Anlautsvariante *gū* nach Trautmann KZ. 42, 372: lit. *gvaibstù, gvaibti* ‚ohnmächtig werden, in Ohnmacht fallen‘, intens. *gvaibėti?*; lett. (mit dissimilatorischem Schwund des *u* vor *b*, oder Entlehnung aus dem Litauischen? s. Mühlenbach-Endzelin I 582, 695, 698) *ġibstu, ġibt* ‚einsinken, sich senken, sich bücken‘, *ġeibstu, ġeibt* ‚umkommen, sterben‘, *ġeiba* ‚Schwindel, ungeschickter, schwächlicher Mensch‘, *ġaiba* ‚Törlin‘.

*ġeim-*:

Norw. dial. *keima* ‚sich seitwärtsbiegen, den Kopf schief halten, schwingen, hin und her schweben‘, *kima* ‚sich drehen, wiegen (vor Freude)‘.



*geis-*:

Aisl. *keisa* ‚biegen ‚krümmen‘, ON *Kisi*, isl. *keis* ‚runder Bauch‘, norw. dial. *keis* ‚Bewegung, Krümmung‘, *kis* ‚Buckel‘, schwed. *kesa* ‚in wilder Flucht fliehen‘, schwed. norw. dial. *kisa* ‚schielen, blinzeln‘. Dazu weiter mit gramm. Wechsel afries. *kēra*, as. *kērian*, *kierian*, ahd. *kērdn* ‚wenden, drehen‘ (wozu die retrograde Bildung *kēr* und *kēra* ‚Wendung, Drehung‘), mhd. *kēren*, nhd. *kehren*, schweiz. *chire*\*, ‚nach einer Seite neigen‘. (Anders über *kēran* Scheffelowitz BB. 28, 296, der es mit arm. *cir* ‚Kreis‘ vereinigt, wozu Petersson PBrB. 44, 178 noch osset. *zilin*, *zelun* ‚herumdrehen‘ stellt.)

Hierher auch mit Petersson LUÅ 1922, 2, 39 ff. arm. *kikel* ‚krümmen, biegen‘ (zu \**kik* < \**gisyo*??), und russ. dial. *žichatb*, *žichatbsja* ‚sich neigen, schwanken‘, *žichljatb* ‚zum Schwanken bringen‘?

WP. I 545 f., Persson Beitr. 83 ff., WH. I 597.

*gē(i)-* : *gō(i)-* : *gī-* ‚singen, rufen, schreien‘.

Ai. *gāyati* und *gāti* ‚singt‘, *gātū-* m. und *gītī-* f. ‚Gesang‘, *gītā-* ‚gesungen‘, *gātha* ‚Gesang, Vers‘ = av. *gāθa* ‚Lied religiösen Inhalts‘;

aruss. *gaju*, *gajati* ‚krähen‘, russ. *gajb* m. ‚Dohlengekrächze, Geschrei‘, *gákats* ‚ächzen, krächzen‘ usw.;

baltisch \**gēidō* in lit. *giedu* und *giestu*, *giedoti* ‚singen, krähen‘, lett. *dziēdu*, *dziēdāt* ‚singen‘; dazu lit. *gýstu*, *gýdau*, *gýsti* ‚zu singen, zu krähen anfangen‘, *gaidys* m. ‚Hahn‘, *giesmē* f. ‚Kirchenlied‘, lett. *dziēsma* f. ‚Lied‘, *gailis* m. ‚Hahn‘.

toch. A *kāk*, B *kāka* ‚er rief‘ (redupl., zu ai. *gāti*), Präs. 3. Pl. *keneñc* (\**gēi-n-*?), Pedersen Tochar. 183, 263.

WP. I 526 f., Trautmann 76, W. Schulze KZ. 27, 425 = Kl. Schr. 52.

*gēi-* : *gī-* ‚keimen, sich spalten, aufblühen‘.

Arm. *cił*, *ciut*, *ceł* ‚Halm, Stengel‘, *ən-ciut* ‚Schößling, Keim‘;

got. *keinan*, *us-keinan* ‚keimen‘, *us-kijans* ‚hervorgekeimt‘; ahd. *chīnan* ‚keimen, sich spalten, öffnen‘, ags. *cīnan* ‚bersten, offenstehen‘; ahd. *chīmo* m., asächs. *kīmo* ‚Keim‘; ags. *cið*, as. *kið* m. ‚Keim, junger Trieb‘, ahd. *frumakīdi* ‚erster Trieb‘; as. *kio*, ags. *cēon*, *ciun* ‚branchia‘ (wohl \**kijan-*). Hierher wohl mit einer erst vom Bilde der aufberstenden Knospe ausgegangenen allgemeinen Bed. ‚bersten, sich spalten‘ ahd. *kīl*, nhd. *Keil*, mnd. *kīl*, norw. *kīle* m. ‚Keil‘ (oder diese von der spitz zulaufenden Form des Pflanzenkeimes? Formell aus \**kī-ālā-*, vgl. \**kī-pla-* in:) ahd. *kīdel*, nhd. mdartl. *keidel* m. ‚Keil‘; aisl. *kill* m. ‚enge Meerbucht‘ (\*Spalt‘), ablautend norw. *keila* f. ‚kleine Rinne, Kanal‘, mnd. *kēl* m. ‚enge Meerbucht‘; mit *ī* ags. *cinu* f. ‚Ritze, Spalte‘, dän. mdartl. *kin* ‚Spalte‘; viel-

leicht amhd. *chil* ‚porrus‘, mhd. *kil* m. ‚Zwiebel des Lauchs‘, nhd. *Kiel* m. ds. (vgl. bair. *auskielen* von Eicheln, Zwiebeln u. dgl., ‚keimend die Schale, die Haut durchbrechen‘);

lett. *zēļu*, *ziēt* ‚hervorblühen, zum Vorschein kommen‘, woneben mit *d*-Erw. (wohl ursprünglich *d*-Präsens) lit. *žyd(ži)u žydėti* ‚blühen‘, *prāžýstu*, *-žýdau*, *-žýsti* ‚aufblühen‘, *žiedas* ‚Blüte, Ring‘, lett. *ziēdu* (*ziēžu*), *ziēdēt* ‚blühen‘.

WP. I 544.

*geid-* ‚stechen, kitzeln‘? (mot populaire’).

Arm. *kitak* ‚Stich, Punkt‘, *kitvac* ‚Stickerei‘, *kcem* ‚jucke, kitzle‘ (\**gidjō*), *kcanem* (Aor. *kic*) ‚steche, beiße‘; aisl. *kitla*, ags. *citelian* (durch Metathese engl. *tickle*), as. *kitilōn*, mnd. *ketelen*, ahd. *kizzilōn* ‚kitzeln‘, *kuzzilōn* (mit expressivem Wechsel *i : u*).

WP. I 552 f.

*geid-* ‚saugen‘.

Gr. hom. *νεογίλλος* ‚seit kurzem saugend (von Tierjungen)‘, *Γίλλος*, *Γίλλης*, *Γίλλων* (von einem \**γίλλος* aus \**γιδλός* ‚saugend, Säugling‘);

lit. *žindù žįsti* ‚sauge‘.

WP. I 552, Schwyzer Gr. Gr. I 323.

*geig-* ‚stechen, beißen‘.

Osset. *änyezun* ‚gären‘ (uriran. \**ham gaizaya-*), westosset. *γizun* ‚kalt werden, frieren‘;

arm. *kc-anem*, Aor. 3. Sg. *e-kic* ‚stechen, beißen‘, *kc-u* ‚bitter, ranzig‘; air. *gēr* ‚scharf, sauer‘ (\**giġ-ro-*);

lit. *gižti* ‚sauer werden‘, *gaižùs*, *gižùs* ‚ranzig, bitter, mürrisch‘, *gaižti* ‚bitter werden‘;

über alb. *gjize* ‚Ziger, Käse‘ s. vielmehr Jokl Idg. Jahrb. 18, 152.

Lidén KZ. 61, 1 ff.

*geis-* ‚Kies‘ (*gei-s-*, wenn nld. *kei* ‚Stein‘ < \**keie* < \**kaijo* hierher gehört oder *kei* < \**kagi* zu *kegel*? s. Franck-v. Wijk 298).

Mhd. *kis* m. n. ‚Kies‘, ags. *ciosol*, *cisel* m. ds., ahd. *kisili*, *kisel*, *kisilinc* ‚Kiesel, Steinchen‘, nnd. *keiserling*, *k eserling*, *kiserling* ds.;

apr. *sixdo* f. ‚Sand‘, lit. *žiezdrà* ‚Kies, Korn‘, *žiezdro* ‚Kies, grober Sand‘, *žiēgzdro* ds., auch m. *žiēgzdrai*.

Fragwürdig die Zugehörigkeit des angeblich phryg. *γίσσα* ‚Stein‘ bei Steph. Byz. s. v. *Μορογίσσα*.

WP. I 553.



1. *gel-* ‚ballen, sich ballen; Gerundetes, Kugeliges‘ usw.

Belege für die unerweiterte Wurzelform sind selten und z. T. sehr unsicher:

Ai. *gula-h*, *gulī* (Lex.), *gulikā* ‚Kugel, Ball, Perle‘, *gúlma-* m., n. ‚Geschwulst, Busch‘ (zum *-ul-* vor Kons. s. Wackernagel Ai. Gr. I 30); mit *n*-Suffix ai. *gunikā* (Lex.) ‚Geschwulst‘;

gr. redupl. *γαγγλίον* n. ‚Geschwulst, Überbein‘;

lat. *galla* f. ‚Gallapfel‘ als ‚kugeliger Auswuchs‘ aus *\*g<sub>l</sub>-nā* oder *\*g<sub>o</sub>l-nā*; daraus entlehnt ags. *gealla*, *gealloc*, nhd. ‚Gallapfel‘;

alb. *gogëllë* ‚Kugel, Ball; Gallapfel‘ (*\*gel-gal-nā*);

älter holl. *kal* ‚Kern in Äpfeln und Birnen‘; schwed. dial. *kalm* ‚Stein-  
haufen‘;

aksl. *žily* (*žely*) ‚Geschwür‘, bulg. *želka* ‚Drüse, Geschwulst‘, russ. *žolva*, *žolvúj*, *želvak* ‚Beule‘, čech. *žluna*, *žluva* ‚Geschwulst‘, klr. *žolá* ‚Erdnuß, Erreichel‘; poln. *gleń*, *glon* ‚Klumpen, Stück Brot‘.

A. Gutturalerweiterungen:

*gel-g̃-*:

Gr. *γέλις* f., Gen. *γέλιθος* (auch *γέλιος* und *-ιθος*), Pl. *γέλεις* ‚Knoblauchkern‘ (wenn nicht wegen *ἄγλις*, *-ιθος* ‚Knoblauchkopf‘ = *\*ἄ-γλιθ-* ‚aus Teilknöllchen, Zehen zusammengesetzt‘ aus redupl. *\*γελ-γλιθ-* dissimiliert; doch vgl. auch :) ai. *gr̥ijā-h*, *gr̥ijana-h* ‚Art Knoblauch‘, vielleicht auch gr. *γέλη* Pl. ‚Trödelwaren‘ (wenn etwa ‚Rundwaren, Knöllchen‘, vgl. nhd. *Kurzwaren*);

schwed. *källk* ‚Mark im Holz‘ (‚Markkugeln‘), engl. *kelkes* ‚ova of fishes‘, *colk*, *colke* ‚Apfeln‘.

Die folgenden nur germ. (und kelt.?) Wortgruppen (idg. *gleḡ-*, *gloḡ-*?) mit ihren expressiven Verschärfungen und Nasalierungen machen keinen idg. Eindruck, so

*glek-* in anord. *kleggi* (*\*klagjan-*) ‚Heuhaufen‘, nasaliert nhd. mdartl. (siebenbg.) *heu-klīng*, *klāng* ‚Heuhaufen‘, *klāng*, *klīnge* ‚kiesige seichte Stelle im Fluß, Sandbank‘; ags. *clingan* ‚sich zusammenziehen, einschrumpfen‘, engl. *cling* ‚sich anklammern, festhalten; haften‘, anord. *klengiask* ‚auf jemand eindringen‘ (*\*sich anklammern*), mhd. *klingen* ‚klettern‘ (mit Kons.-Schärfung nhd. dial. *klinken* ‚sich anklammern‘), ahd. *klīnga*, nhd. *Klinge* ‚enge Schlucht, Klamm‘, wozu mit gramm. Wechsel (also idg. *\*gle-n-k-*) engl. *clough* (= ags. *\*clōh* aus *\*klanh-*) ‚steile Klamm‘, ahd. *Clāh-uelde*; ahd. *klunga* ‚Knäuel‘, Demin. *klungilīn*, nhd. *Klüngel* ds., schwed. *klunga* ‚gedrängter Haufen, Masse‘, *klānga* ‚klettern‘, anord. *klungr* (*\*klung-ra-*, *-ru-*) ‚Dornbusch, Hagebutte‘;

mit germ. *-k-* (z. T. idg. *g*, z. T. germ. Kons.-Schärfung) anord. *klaki* ‚ge-  
florene Erdkruste‘, *klakkr* ‚Klumpen, Wollklumpen, Klecks, Wölkchen‘,

mhd. *klak* ,Fleck, Klecks'; ags. *clyccan* ,packen, greifen' (engl. *clutch*), zu afries. *kletsie* ,Spieß', schwed. *klyka* (\**klykja*) ,Klammer, Gabel'; dazu (?) das auf urkelt. *kk* weisende mir. *glacc*, nir. *glac* ,Hand', *glacaim* ,erfasse';

nasaliert norw. dial. *klank* und *klunk* ,Klumpen', mhd. *klungeler* f. ,Troddel', *glunkern* ,baumeln', nhd. *Klunker* ,Kotklümpchen, Schleimklümpchen, Augenbutter' (ist aus ähnlicher Bed. des Unreinlichen vielleicht auch anord. *klæki* n. ,Schmach, Schande', ags. *clacn* ,Beleidigung' geflossen?);

ndd. *klinken* ,in Falten legen, einschrumpfen', *klinksucht* ,Schwindsucht', mhd. *klinke* ,Türklinke', ahd. *klenken* (\**klankjan*) ,schnüren, binden', ags. *be-clencan* ,festhalten', engl. *clench*, *clinch* ,(die Faust) ballen; umfassen; nieten', mhd. *klank* ,Schlinge; List, Ränke'.

Auf idg. *gleḡ-* weisen jedoch wohl russ. ksl. *glez-nъ*, *-na*, *-no* ,Knöchel', poln. *glozna* ds. und dehnstufig russ. *glazokъ* ,Kügelchen', *glazъ* ,Auge', poln. *głaz* ,Stein, Fels; Steinchen', *głaznyj* ,glatt, geschickt' (vgl. Berneker 301 m. Lit., Persson Beitr. 792);

Zupitza (KZ. 36, 236) stellt mhd. *kluoc(-g)* ,klug, schlau, höflich, zierlich' (germ. \**klōza-*), mnd. *klōk* (germ. \**klōka-*) ,klug, listig, gewandt' zu air. *glicc* (nir. *glic* erweist urkelt. *kk*) ,sapiens'; ursprüngh. ,wie eine Kugel so glatt und so beweglich'?

#### B. Dentalerweiterungen:

*gel-t-*: zunächst (als ,Anschwellung — Mutterleib — fētus', wie unten bei *Kalb*, *kilburra*): ai. *jaṭhāram* ,Bauch', *jaṭṭu-* ,Gebärmutter'; allenfalls ai. *guṭikā* ,Kügelchen, Pille, Perle, Trinkbecher' (eher dial. aus *guḍikā* ds.); got. *kilpei* f. ,Mutterleib', *in-kilpō* ,schwanger', ags. *cild* n. ,Kind', engl. *child*.

Mikkola BB. 21, 225 verbindet auch scheinbar schwundstuf. schwed. *kolla*, *kulla* ,Mädchen; Weibchen bei einigen Tieren' (\**kulþ-*) mit *kilpei*; über aschwed. *kolder* ,Kinder aus einer Ehe' s. Lidén IF. 19, 335 und Wz. *gol-*.

\**gle-t-* vielleicht in ksl. *glota* ,turba', serb. *glōta* ,Familie (Weib und Kinder); arme Leute; Unkraut; Unsauberkeit, Schmutz'?

Wegen der Unsicherheit des ai. Beispiels sind die folgenden, nur im Germ. sicher belegten Wortgruppen (idg. \**gel-d-*, \**gle-d-*?) nichtidg. Herkunft verdächtig:

mit der Bed. des Tierjungen ai. *gaḍi-h*, *gali-h* ,junger Stier'(?);

dazu tiefstufig ags. *colt* ,Junges von Tieren', engl. *colt* ,Füllen'?

aisl. *kialta*, *kilting* ,Bausch, bauschige Falte des Kleides', norw. dial. *kult* ,Holzstumpf, Bergknollen, plumpe dicke Figur' (schwed. auch ,halb-erwachsenes Ferkel', vgl. oben ags. *colt*);

nasaliert (\**glend-*) aschwed. *klinter* ,Berggipfel, Bergknollen', aisl. *klettur* ,Fels, Klippe', mnd. nnd. *klint* ,Fels, Klippe', ndd. *klunt*, *klunte* ,Klumpen,

Haufen; dickes Weib' = nhd. dial. *klunze*, ndd. *klunter* ,Klumpchen von Kot oder Mist' (daneben mit germ. *d* ndd. *klunder* ,Büschel, Haufe', norw. *klundra* ,Knorren, Knoten' u. dgl.);

westfäl. *klætern* (as. \**klätirōn*) ,klettern' (eigentlich ,kleben oder sich fest anklammern', ndd. *klätären*, *klatteren* ds., nnd. *kläter* m. ,festhaftender Schmutz'; mit *ō* mndl. holl. *cloet*, *kloet* ,Stock; Ball, Knauf des Schwertes' (spätanord. *klot* ,Schwertknauf' ist Lw. aus mnd. *klōt* = nhd. *Kloß*); mit expressivem -*tt*-: mnd. *klatte* ,Lappen' = nhd. dial. *klatz* ,Schmutzfleck', mndl. *klatten* ,beschmutzen', mhd. *bekletzen* ds., norw. schwed. mdartl. *klatra* ,hudeln';

daneben mit expressivem *dd*: ndd. *kladde* ,Schmutzfleck; Klette' (d. i. ,die Klebende'); mit Dent. + *s*: norw. *klessa* (*klass*) ,kleben, festhängen, platschen, klatschen', *klessa* (*kleste*) ,schmieren, sudeln', *klussa* ,beschmutzen, sudeln, lispeln'; aisl. *kless* ,lispelnd'; vgl. aisl. *klasi* S. 362.

### C. Labialerweiterungen:

*geleb(h)-*, *glēb(h)-* (: *gləb(h)-*) und *gleb(h)-* (: *gɪb(h)-*) ,zusammenballen'.

Lat. (wohl eigentlich gall.) *galba* (\**gələbh-*?), nach Sueton gall. Bezeichnung für einen ,homo praepinguis'; ein gall. \**galbo-* ,Verdickung, Wade, Arm' wird auch wohl vorausgesetzt von *galbeus*, -*eum* ,Armbinde, als Schmuck', vielleicht von *galbulus* ,Zypressenzapfen', deren Vokalismus vermutlich aus \**gələbh-*;

anord. *kalfi* m. ,Wade', *kalfabōt* ,Lende', engl. *calf* ,Wade', nhd. mdartl. *Kalb* ,Muskel', ahd. *wazzarkalb* ,Wassersucht' (,Aufschwellung durch Wasser'), womit sich (als ,Anschwellung — Mutterleib — fetus', vgl. engl. *in calf*, *with calf* ,trächtig') deckt ahd. *kalb*, Pl. *kelbir* ,Kalb', ags. *cealf*, *calfur* n., anord. *kalf*r ,Kalb', got. *kalbō* f. ,junge Kuh, Färse', mit *e*-Stufe ags. *cilfor-lamb*, ahd. *kilburra* f. ,weibliches Lamm';

lat. *globus* m. ,Kugel, Haufe, Klumpen', dehnstufig lat. *glēba* f. ,Erdscholle; Stückchen, Klumpchen' (daraus poln. *gleba* ,Erdscholle' entlehnt).

Ist *glēbō* ,rusticus' (,Schollen aufwerfend'??) gallisch (dann *ē*) oder nur im Latein Galliens aufgekommen?

Ahd. *klāftra* f. ,Maß der ausgespannten Arme, Klawter' (\**glēbh-*); ablaut. anord. *klafi* m. ,Halsjoch, Packsattel', mnd. *klave* ,Halsjoch' (\**klāban-* ,Zusammendrückendes'); ags. *clýppan* ,umarmen' (\**klupjan* mit -*lu-* als Tiefstufe von -*le-*), afries. *kleppa* ds., schweiz. *chlupfel* ,Bündel', engl. *clasp* (\**claps-*) ,haken, spannen, umfassen, umarmen' (wohl auch air. *glass* ,Schloß' aus \**glabso-*);

vgl. mit derselben Bed. ,(mit den Armen) zusammendrücken' und einem ebenfalls am besten aus einer schweren Wzf. *glēbh-*: *gləbh-* zu erklärenden Ablaut die balt. Sippe von lit. *glėbiu*, *glėbti* ,mit den Armen umfassen'



(*glēbys* ‚Armvoll, Umarmung‘), *glōbiu*, *glōbti* ‚umarmen, unterstützen‘, lett. *glēbt*, *glābt* ‚schützen‘, lit. *glabōti* ‚aufbewahren, verwahren; erbitten‘, lett. *glabāt* ‚hüten, bewahren, warten‘, apr. *poglabū* ‚herzte‘ (Mühlenbach-Endzelin I 621, 623 u. 626);

vielleicht dazu lit. *gēlbu*, *-ēti* ‚helfen‘, *giļbti* ‚genesen‘, apr. *galbimai* 1. Pl. Konj. ‚wir helfen‘; *pogalbton* ‚geholfen‘ als *\*gelabh-* (Trautmann 92); slav. *\*globiŕ*, *\*globiti* in serb. *z-glōbim*, *zglōbiti* ‚zusammenlegen, fügen‘, poln. *głobić* alt ‚drücken, zusammenfügen‘ (dehnstufig sloven. *glābim*, *glābiti* ‚raffen‘) mit idg. *a* oder eher *o* (: lat. *globus*).

Ferner mit der Bed. des ‚Geballten, Runden, Klotzigen‘ germ. *\*klapp-* (intensive Konsonantenschärfung) in anord. *klōpp* f. ‚Knüppelbrücke‘, mnd. *klampe* ds., schwed. *klapper-sten* ‚rundliche Steine zum Pflastern‘, mhd. *klapf* m. ‚Fels(kopf)‘;

germ. expressives *\*klabb-* in norw. dial. *klabb* ‚anhaftender Klumpen‘, schwed. *klabb(e)* ‚Klotz, Bergknollen im Meer, kurzer, dicker Knabe‘ (tiefstufig anord. *klubba* ‚Keule‘, woher engl. *club*);

germ. *\*klēp-* (vgl. lat. *glēba*; germ. *p* aus express. *pp* oder allenfalls einer Form mit idg. *b*) in anord. *klāp-eygr* ‚glotzügig‘, *klāpr* ein Scheltwort (etwa ‚Klotz‘) u. dgl.; über idg. *glēp-* s. dort;

tiefstufig *\*kulb-* in ahd. *kolbo* ‚Kolben, Keule (als Waffe), Knüttel‘, anord. *kolfr* ‚Pflanzenknollen, Pfeil‘, *kylfi*, *kylfa* ‚Keule u. dgl.‘; daneben mit germ. *-p-* ndd. *kulp-ōge* ‚Glotzauge‘, mrhein. *Kūlp* ‚Schlagholz am Dreschflegel‘, schwed. dial. *kulp* ‚dicker Mensch‘; mengl. *cülpe*, nengl. *kelp* ‚Salzkraut‘.

Nasaliert *glembh-* (vielleicht z. T. durch Kreuzung von *\*glebh-* und *\*glem-*):

Mhd. *klamben* ‚fest zusammenfügen‘, anord. *klembra* ‚klettern‘, aisl. *klōmbr* ‚Klammer‘, mhd. *klemberen* ‚verklammern‘, mhd. nhd. *Klammer*; engl. *clamber* ‚klettern‘, eigentlich ‚sich festklammern‘, wie auch ablaut. ahd. *klimban* ‚klimmen, klettern‘, ags. *climban*, mhd. *klimben*, *klimmen* ‚klimmen, klettern; zwicken, packen‘; anord. *klumba* ‚Keule‘, *klumbu-fōtr* ‚Klumpfuß‘;

mit germ. *p*: aschwed. *klimper* ‚Klumpen, Kloß‘, aisl. *kleppr* ‚Klumpen, felsige Anhöhe‘, mhd. *klimpfen* ‚fest zusammendrücken‘; ahd. *klampfer* ‚Klammer‘, mnd. *klampe* f. ‚Haken, Steg‘, nnd. *klamp*, *klampe* ‚Klumpen, Klotz‘ (nhd. *Klampe* ‚Klammer, Haken, Klotz‘ ist ndd. Lw., echt nhd. *Klampfe*); ags. *clympe* ‚Klumpen‘, ndd. *klumpe* ‚Klumpen‘ (nhd. *Klumpe(n)* ist ndd. Lw.);

poln. *głęb*, čech. *hloub* ‚Strunk‘.

*glem-*:

Lat. *glomus*, *-eris* n. ‚Kloß (als Speise); Knäuel‘ (*\*glemos*), *glomeräre* ‚ballen‘;

air. *glomar* ‚Zaum, Knebel‘ (vgl. S. 360 mhd. *klammer*);  
 ags. *climman* ‚klettern‘, mnd. *klimieren* ds., mhd. *klimmen* (z. T. mit *mm* aus *mb*), auch ‚beengen‘ (nhd. *beklommen*), ags. *clam(m)* ‚Band, Griff, Fessel‘, ahd. *klamma* ‚Beengung, Klemme, Bergschlucht‘, nhd. *Klamm*, Kaus. ahd. nhd. *klemmen*, afries. *klemma*, ags. *beclemman* ‚einklemmen‘, mhd. *klam* ‚enge, dicht‘, nhd. (nd.) *klamm* ‚steif (krampf) vor Kälte‘, tiefstufig norw. dial. *klumra* ‚mit steifen und erfrorenen Händen arbeiten‘;  
 mit erweiter. \**klam-d-*: anord. *klanda*, *klandra* ‚verunglimpfen, ärgern, zu entwenden suchen‘;

lit. *glomó-ju*, *-ti* ‚umarmen‘; mit *-g-* erweitert lit. *glemžiù*, *glemžti* ‚zusammenraffen; zerknittern‘, lett. *glemzt* ‚langsam essen, Unsinn schwatzen‘; ferner *glēm-*, *glēm-* mit alter Bed.-Entw. zu ‚zusammenkleben, schleimige Masse‘:

gr. *γλάμων* ‚triefäugig‘, usw. (lat. *glamae* Lw.);

alb. *nglomë*, *ngjomë* ‚feucht, frisch‘ (\**glëmo-*);

anord. *klām* ‚Schmutzrede‘, engl. *clummy* ‚klebrig, zäh‘, ostpr. *klamm* ‚klebrig, feucht‘;

lit. *glēmės*, *glēmės*, *glėmos* f. pl. ‚zäher Schleim‘, lett. *glėmas*, *glemi* ‚Schleim‘, *glūmt* ‚schleimig, glatt werden‘, *glūms* ‚glatt‘ (auch *glemzt* ‚gedankenlos plaudern‘, *glemža* ‚Schwätzer‘, vgl. z. Bed. lett. *gleists* ‚Schwätzer‘: *glīst* ‚schleimig werden‘); über lit. *glėimės* s. unten S. 364.

D. *g(e)l-eu-*, z. T. mit weiterer konsonantischer Ableitung:

Ai. *glāu-h* f. ‚Ballen, Kugel, geballte Masse‘, npers. *gulūle* ‚Kugel‘;

gr. *γίγ-γλυ-μος* m. ‚Knochengelenk, Türangel‘;

air. *glō-snáthe*, *gláo-snáthe* ‚linea, norma‘ (wörtlich ‚Ballendraht‘);

anord. *klē* m. (\**klew-an-*) ‚Webstein‘, ags. *clyne* n. ‚Metallklumpen‘ (\**klu-n-*), schwed. *kluns* m. ‚Klumpen‘, isl. *klunni* ‚klotzige Person‘; ahd. *kliuwa*, *kliwa* ‚Kugel, Knäuel‘, *kliuwi*, *kliwi* ‚Knäuel‘ (Demin. mhd. *kliu-welīn*, dissimiliert nhd. *Knäuel*), ags. *clíewen* ‚Garnknäuel‘ (engl. *clew*); tiefstufig mnd. *klūwen*, holl. *kluwen* ‚Knäuel‘; dazu mit Dehnstufe und Bed.-Entw. ‚die packende: Klaue‘ die Sippe von germ. \**klēwā*: ahd. *klāwa* ‚Kralle, Klaue‘, mhd. *klāwe*, mnd. *klā* ‚Kralle, Klaue, Huf‘, afries. *klē*, wozu mit Ablaut das Verbum \**klawjan* (geneuert \**klawan*) ‚mit den Nägeln kratzen, jucken‘, ahd. *klauuenti* ‚prurientes‘, mhd. *klōuwen* ‚kratzen‘, ags. *clawan* = anord. *klā* ‚reiben, kratzen‘ (anord. *klāeja* ‚jucken‘ Neubildung nach der 3. Sg. *klār* = \**klawīd*), wozu \**klawīpan-* m. in anord. *klāði* m. ‚Jucken, Kratzen‘, ags. *clawēða* ds., ahd. *glouuida* (lies *clouuida*) ‚scabies‘; aus dem Verbum stammt die Kürze von ags. *clawu* f. ‚Klaue, Huf‘ (engl. *claw*) und *clēa* f. (engl. mdartl. *clea*) ds. (letzteres = \**klau* aus *clawu*), sowie ahd. *klōa* ‚Klaue‘; ahd. *cluwi* ‚Zange‘; aisl. *klō* f. ‚Klaue, Nagel,



Haken'; aisl. *klunna* 'sich festhängen', vgl. ags. *clyne*, schwed. *kluns* ,Klumpen', ags. *clynian* ,einwickeln';

wahrscheinlich air. *glün* ,Knie' = alb. *glu-ri* (geg.), *gju-ri* (tosk.) ,Knie' (mit idg. \**ǵenu-* ,Knie' kaum als Dissimilationsform für \**ǵnū-n-* vereinbar wegen der Gutturalverschiedenheit);

vermutlich lit. *gliaūmas* ,schleimiger Abgang vom Schleifstein', *gliaūms* ,glatt, schlüpfrig', lett. *glāūms*, *glums* ,schleimig', wenn ,schleimig' = zusammenklebend, sich zusammenballend', vgl. Mühlenbach-Endzelin I 622; vgl. mit -s- norw. *klyse* (\**klūsion-*) ,schleimiger Klumpen', das von mnd. *klūs* ,Masse', nnd. ,Knäuel, Wirre, Masse', nhd. *klüster* ,Büschel, Traube', ags. *clūster*, *clȳster* n. ds. nicht zu trennen ist; vgl. von einer Wzf. \**gle-s-* anord. *klasi* ,Klumpen von Beeren oder Früchten, Masse'.

Erweiterung mit -t-:

gr. *γλοντός* (τὰ *γλοντά*) ,Hinterbacke, Gesäß', τὰ *γλούτια* ,zwei Erhabenheiten des Gehirns';

sloven. *glūta*, *glūta* ,Beule, beulenartige Geschwulst, Baumknorren' (Berneker 309);

ablautend ags. *clūd* m. ,a mass of rock, hill', engl. *cloud* ,Wolke' (,Wolkenballen'), vgl. mit Geminata (\**kludda-*) ags. *clodd* (engl. *clod*) ,Erdklumpen'.

Erweiterung mit -d-:

mnd. *klōt* m. ,Klumpen; Hode', mhd. *klōz*, nhd. *Kloß*, ags. *cléot*, engl. *cleat* ,Klumpen, Keil'; ablautend mnd. *klūt*, *klüte* ,Erdklumpen', ostfries. *klūt* ,Klumpen, Bruchstück' (in Weiterentwicklung letzterer Bed. auch :) ags. *clūt* m., engl. *clout* ,Lappen; Metallplatte', spätanord. *klūtr* ,Lappen, Klumpen'; mit expressiver Geminata (\**klutta-*) ags. *clott* (engl. *clot*) ,Klumpen' = mhd. *kloz*, nhd. *Klotz*.

Vielleicht hierher lit. *glaudžiù*, *glaušti*, lett. *glāust* ,mache etwas eng anschmiegen', *glaudūs* ,anschmiegend, dicht anliegend', *glúdoju* ,liege angeschmiegt da' (vgl. Mühlenbach-Endzelin I 622 f.);

russ. *glúda* ,Klumpen, Kloß'.

Erweiterung mit -bh-:

sylt. fries. *klēpi* ,küssen', russ. *glýba* ,Klumpen, Block', g. *zemli* ,Erd-scholle' (Berneker 310; vgl. zum -b- unten \**gle-b-*), vielleicht lit. *glaũbti* ,an die Brust drücken', *glaũbstyti* ,lieblosen'.

E. *glei-*, z. T. mit weiterer, konsonantischer Ableitung (bes. *glei-t-*, -d-, *glei-bh-*, *glei-m-*) ,kleben, schmieren', aber wohl ursprüngl. abgeleitet von *gel-* ,ballen'; nach Specht Dekl. 144 Grundbed. ,glänzend' (zu *ġel-*, *gel-*?); nominal: *gli-jo-*, -no-, -tu-; *gloi-uo-*.

Gr. γλία f. ,Leim‘ (sl. \**glъjъ*, s. unten), γλίνη ds. (: sl. *glěnz*, *glina*, ahd. *klenan*, air. *glenim* s. unten), γλοιός ,klebrige Feuchtigkeit‘, γλοιός ,klebrig, feucht‘ (\*γλοιός: lett. *gliens*, slav. \**glěnz*, s. unten), γλιπτόν· γλοιόν Hes. (\*γλιτφ-ός: lit. *glītūs* usw.), γλίχομαι ,hefte mich an etwas, verlange heftig‘, γλίσχρος ,leimig, zäh, schlüpfrig‘ (vermutlich mit -ρο- von einem \**γλίσχω* aus \**γλίχ-σχω*);

lat. *glūs*, -tis, *glūten*, -inis n. ,Leim‘, *glutinō* ,leime zusammen‘ (ū aus oi, vgl. das ablautende:) *glis*, -tis ,humus tenax‘, *glittūs* ,subactis levibus, teneris‘ (Grundf. \**gleitos* mit intensivem *tt*);

air. *glenim* (\**gli-nā-mī*), cymr. *glynaf* ,adhaereō‘; dazu ferner air. *for-diūclaínn* ,verschlingt‘, nach Pedersen KG. II 540 aus *for-dí-uks-glen-* zu \**glenaid* (aus \**gl̥-nā-ti*); auch bret. *geot* ,Gras‘ aus \**gel-tā* (Marstrander Prés. nas. 30 f.);

ags. *clæg* (engl. *clay*), mnd. *klei* ,Lehm‘, dän. *klæg* ,zäher, fetter, lehmiger Schlamm‘ (germ. \**klajja-*; dazu ndd. *kleggen* ,klettern‘); ablautend norw. dial. *kli* ,Schlamm, Lehm‘ (die Ableitung mnd. *klück* ,Lehmerde‘ wohl nach *slick* ,Schlick, Lehmerde‘?), ahd. *klenan* ,kleben, schmieren‘ (= ir. *glenim*, s. oben, vgl. auch nominal γλίνη usw.; ist *klenan* als st. V. in die e-Reihe übergetreten, daher auch anord. *klunna* ,festhängen‘?); hochstufig anord. *klina* ,beschmieren‘ (\**klīnian*, schw. V.), mit oi norw. *kleina* ds.;

lit. *glieji*, *gliėti* ,beschmieren‘, refl. *gliētis* ,kleben bleiben‘;

sl. \**glъjъ* in russ. *glej* ,Ton, Lehm‘, poln. *glej* ,schlammiger Boden‘ (: gr. γλία; erweitert russ. mdartl. *glěkъ* ,Schleim, Blutwasser‘ aus \**glъ-kъ*);

**gleibh-** (slav. Entsprechungen s. unten); an sich auch aus idg. \**glei-p-* herleitbar in

ahd. *klēbēn* ,kleben, haften, festsitzen‘, as. *klībōn*, ags. *clifan*, *cleofian* ,kleben, anhängen‘, ags. *clibbor* ,klebend‘, hochstufig ahd. *klīban* ,haften, kleben‘, as. *biklībān* ds., ags. *clīfan* ,haften‘, anord. *klifa* ,klettern (sich anheften, anklammern)‘, mndl. *cliven* ds.; ahd. *klība*, as. *klīva*, ags. *clife* ,Klette‘; mit -oi- ahd. *kleiben* ,befestigen (kleben machen)‘, nhd. *kleiben* ,kleben, kleistern‘; ags. *clæfre* (\**klaiðriōn-*), mnd. *klāver*, *klēver* ,Klee‘; hierher auch anord. *kleif* f., *klif* n. ,steile Anhöhe‘, ags. *clif* n., mnd. *klif* ,Klippe‘, ahd. *klep* (-b-) ,Vorgebirge‘, mndl., mnd. *klippe* f. ,Klippe‘ (daraus nhd. *Klippe* als ,glatter Felsen‘, wie air. *sliab* ,Berg‘ zu Wz. \**sleib-* ,gleiten‘); inwieweit in ags. ahd. *klimban* ,klimmen, klettern‘ neben \**gle-m-bh* auch eine nasalierte Form von \**gleibh-* unterläuft, ist unklar;

aksl. *u-glъblъ* ,bleibe stecken‘, Aor. *u-glъbъ*, *ἐνεπάγησαν*, *uglebъ* (e = v) ,ἐνεπάγηρ‘, ablautend (\*oi) russ.-ksl. *uglěbъ evati* ,infigere‘, und (\*ei) serb. *glъb* ,Kot‘ (Berneker 310).

*glei-d-* in mir. *glōed* ‚Leim‘, ags. *clāte* f. ‚Klette‘, *clite* f. ‚Huflattich‘, engl. dial. *clote*, *clite*, *cleat* ‚Klette‘, *clite* ‚Leim, Schlamm‘ (: lett. *glīdēt* ‚schleimig werden‘, vgl. Mühlenbach-Endzelin I 626, 627).

mit *m*-Formans: ags. *clām* ‚klebriger Stoff, Lehm‘, wozu anord. *Kleima* ‚Name einer Riesin‘, ags. *clāman* ‚schmieren‘, ahd. *chleimen* ‚leimen‘;

lett. *gliemezis*, *gliems*, *glieme* ‚Schnecke, Muschel‘; lit. *glėimės* ‚Schleim‘, *glimūs* ‚schleimig‘; lett. *glātma* ‚Scherz, Schmeichelei‘, *glāmuôt* ‚scherzen, schmeicheln, liebkosen‘ (vgl. norw. dial. *kleima* ‚schmieren: liebkosen‘); Mühlenbach-Endzelin I 621, 628 f.; Trautmann 92; über lit. *glėmės* s. oben S. 361;

sl. *\*glěmyždžь* in čech. *klemýžď* ‚Schnecke‘.

mit *n*-Formans (s. o. *γλίνη* usw.) russ.-ksl. *glěnz* ‚Schleim, zähe Feuchtigkeit‘, *glina* ‚Ton‘;

*glei-t-* in ags. *ætclīpan* ‚festkleben, anhängen‘, schwachstufig *clīða*, *clioða* m. ‚Wundpflaster‘, ags. *clīde* ‚Klette‘ (‚die anhaftende‘), ahd. *kledda*, *kletta*, ndl. *klis*, *klit* ‚Klette‘, nhd. *klettern*; auch wohl mhd. *kleit*, nhd. *Kleid*, ags. *clād* ds.; mhd. *klīster* ‚Kleister‘, nisl. *klīstra* ‚kleistern‘ (als *\*gleit-tro-* hierher oder mit dem germ. Formans *-stra-* von der einf. Wzf. *\*kli-*, idg. *glei-*); norw. *kleisa* ‚kleben‘; (mit der Zunge kleben =) lispelnd oder unrein reden‘, anord. *kleiss* i *māle* ‚stotternd‘.

lit. *glītūs* ‚glatt, klebrig‘, *glytė* ‚Nasenschleim, pl. Fischleim‘, lett. *glīts* ‚glatt, nett, hübsch‘; lett. *glīstu*, *glīdu*, *glīst* ‚schleimig sein und werden‘, *glīdēt* ‚schleimig werden‘, *glēists* ‚Schwätzer‘; s. Mühlenbach-Endzelin I 624, 627; vgl. oben S. 363 gr. *γλιπτόν*;

vielleicht in russ. (usw.) *glīstь*, *glīstá* ‚Wurm, Regenwurm, Bandwurm‘ (oder zu nhd. *gleiten*; Berneker 304);

mit *u*-Formans: germ. *\*klaiwa-*, ahd. *klēo-*, *klē* ‚Klee‘ (nach dem klebrigen Saft der Blüte?) und *\*kliwōn-*, mnd. *klīe*, ahd. *klīwa*, *klīa*, nhd. *Kleie* f. (wenn mit idg. *ī*, so ablautgleich mit lett. *glīve* ‚Schleim‘).

lit. *glėivės* f. Pl. ‚Schleim‘, lett. *glēvs* ‚zäh wie Schleim, schlaff‘ (ob mit *ē* aus idg. *\*ē[i]?*; über lit. *glėmės* s. oben S. 361 unter *glem-*), lett. *glīevs* ‚schlaff‘ (= *γλοιός*), *glīve* ‚Schleim, grüner Schleim auf dem Wasser‘ (: ahd. *klīwa*, s. oben);

sl. *\*glěvъ* (: lett. *glīvs*, *γλοιός*) in russ. dial. *glěvъ* m., *glěvá* f. ‚Schleim der Fische‘, poln. *glėwieć* (daneben *glīwieć*) ‚verderben (vom Käse)‘, ablautend klr. *klýva* ‚Leberschwamm (eine Pilzart)‘, serb. *gljiva* ‚Schwamm, Agaricus‘;

WP. I 612 ff., WH. I 577 f., 580, 606 f., 608 f., 611 f., 617, 867 f., Trautmann 92.



2. *gel-* und *g<sup>h</sup>el-* ‚verschlingen‘; die Form mit *g<sup>h</sup>* vermutlich nach Osthoff IF. 4, 287, Zupitza Gutt. 86 durch Kreuzung von *gel-* mit *g<sup>h</sup>er-*.

A. Sicheres *gel-* in: air. *gelid* ‚verzehrt, frißt, grast‘, *gaile* ‚Magen‘; acorn. *ghel*, cymr. *gel*, bret. *gelaouen* ‚Blutegel‘, air. *gelit* ds. (Partiz. f. auf -*ḡtī*);

ahd. *kela*, ags. *ceole* ‚Kehle, Schlucht, Schiffsschnabel‘ (\**kelōn-*), *ceolor*, ahd. *celur* m. ‚Schlund‘; aisl. *kjǫlr* m. (\**kelu-*) ‚Schiffskiel‘, mnd. *kel*, *kil*, engl. *keel* ds.; mit *g*-Erweiterung ahd. *kelah*, -*uh* ‚Halsgeschwulst‘, anord. *kjalki* m. ‚Kinnbacken, Kiefer (auch Handschlitten)‘; tiefstufig dän. *kulk* ‚Schlund, Kehle‘, mnd. *kolk*, *kulk*, afries. *kolk* m. ‚Wasserloch‘ (nhd. *Kolk*), ags. *cylcan*, nhd. mdartl. *kölken*, *kolk<sup>sen</sup>* ‚aufstoßen, speien‘, wie lett. *gulgātīš* ‚rülpsen, sich erbrechen‘ (Mühlenbach-Endzelin I 678), womit slovak. *glg* ‚Schluck, Zug‘ vielleicht zusammenhängt (schallnachahmend?).

Vgl. mit anderer Erweiterung schwed. dial. *kulp* ‚Schluck‘, norw. *kulp* ‚Wasserloch‘, ndd. *kolpen*, *külp<sup>sen</sup>* ‚aufstoßen‘.

B. Sicheres *g<sup>h</sup>el-* nur im Gr.: *δέλεαο*, -*ατος* ‚Köder‘ (\**δέλε-φαο*); daneben *δεῖλαο* (Callim.) aus \**δέλ-φαο* von der einsilbigen Basis, und äol. *βλήρ* aus \**βλη-φαο* von der schweren Wzf. \**g<sup>h</sup>(e)lē-*; *δέλε-τρον* ‚Köder‘, *δέλος* n. ds.; *βλωμός* ‚Bissen, Brot‘ (\**g<sup>h</sup>lō-*); *κα-βλέ-ει*, *κατα-βλέ-θει* ‚καταπίνει‘ Hes. von der Wzf. \**g<sup>h</sup>(e)le-*, ebenso *βλέρορον* (recte *βλέθρορον*?) · *βάθος*, *δεσμω-τήριον* Hes. (· *βάραθρον*‘, Fick BB. 29, 196), *βλέ-ττες* · *αἱ βδέλλαι* Hes.; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 519;

im Guttural zweideutig: lat. *gula* (\**g<sup>h</sup>lā*?) f. ‚Schlund, Speiseröhre‘, vgl. im Vokal arm. *klanem*, Aor. 3. Sg. *ekul* ‚verschlingen‘, wobei -*u* immerhin eine Nachwirkung des Labiovelars sein könnte; auf \**g<sup>h</sup>l-tós* beruht \**glut-ós*, das vorausgesetzt wird von aksl. \**gl̥tati* (russ. *glotátī*) ‚schlucken‘, \**gl̥tō* ‚Schlund‘, russ. *gl̥ot*, *gl̥otók* ‚Schluck, Mundvoll‘, čech. *hlt*; vgl. auch lat. \**gluō*, die Grundlage von *ingluviēs* ‚Kehle, Gefräßigkeit‘, *glūtus* ‚Schlund‘, *glūtīō* ‚verschlucke, verschlinge‘, *glūt(t)ō*, -*ōnis* ‚Schlemmer‘.

WP. I 621, WH. I 612 f., 625 f., Trautmann 93.

3. *gel(ə)-* ‚kalt, frieren‘.

Lat. *gelū* (auch *gelus*, -*ūs* und *gelum*, -*i*) ‚Kälte, Frost‘, *gelidus* ‚kalt‘, *gelō*, -*āre* ‚gefrieren‘; osk. *γελαν*, *πάχην*‘ (Steph. Byz.);

gr. *γελανδρόν* · *ψυχρόν* Hes. ist vielleicht falsch überliefert (WH. I 867); das gallorom. \**gelandron* ‚Frost‘ (Hubschmied VRom. 3, 130) ist besser mit Bertoldi (ZrPh. 56, 187) und Wartburg (s. v. \**gelandron*) durch Einfluß von lat. *gelū* auf gallorom. \**calandron* ds. (mit mediterr. Endung) zu erklären, zu air. *caile* ‚(weißer) Fleck‘; wieder anders Specht Dekl. 130; über gallorom. \**gelabria* ‚Frost‘ s. Wartburg s. v. \**calabra* und *gelabria*; Hubschmid Praeromanica 18 ff.

über lat. *glacies* s. unten;

anord. *kala*, *köl* ,kalt sein, frieren‘ (unpers. m. Akk. *mik kekr*), ags. *calan* ds. (*hine* oder *him cælþ* ,ihn friert‘) mit *a* durch Umbildung eines Kaus. \**kaljan* = \**golejō* ,kalt machen‘, woher auch die impers. Konstruktion mit Akk.; ags. *ciele* m. (nengl. *chill*) aus \**kali* ,Kälte‘; als Partiz. dazu got. *kalds*, ahd. (usw.) *kalt*, nhd. *kalt* (dazu anord. *kelda* aus \**kaltiðn* ,Quelle‘, finn. Lw. *kaltio*; mit Ablaut, auf Grund der älteren Form \**kul-da* des Partiz., anord. *kuldi* m. = mnd. *kulde* f. ,Kälte‘); dehnstufig ags. *cōl*, ahd. *kuoli*, nhd. *kühl*, wovon ags. *cēlan*, ahd. *kuolen*, nhd. *kühlen*, anord. *kēla* ds., schwachstufig anord. *kul* (*kol*) n. ,kühle Brise‘, *kylr* m. ,Kälte‘;

mit gebrochener Redupl. idg. \**glā-g-* (die Basis scheint also \**gel-* gewesen zu sein), anord. *klaki* m. ,gefrorene Erdrinde‘, womit lat. *glacies* ,Eis‘ unter der Annahme zu verbinden ist, daß \**glagiēs* nach *aciēs* (und anderen Worten auf *-aciēs*) umgestaltet wurde;

hierher auch schweiz. *challen* ,erstarren (von Fett)‘, ags. *cealer*, *calwer* m. ,dicke Milch‘, mnd. *keller* ds. (,Erstarren‘ ist zunächst das Erkalten, z. B. von Fett); ahd. *chalawa*, mhd. *kalwe* ,Schauer‘, wohl ursprüngh. ,sich vor Schauer, wie vor Kälte, schütteln‘; nach Machek (Slavia 16, 195) vielleicht hierher mit expressivem *ch-* aksl. *chladъ* ,Kühle, Kälte‘ (\**gol-do*).

WP. I 622, WH. I 585 f., 603, 867 f.

*ġel-*, *ġelə-*, *ġlē-*, (auch \**ġelēi-* : *ġ(e)lāi-* ,hell, heiter glänzen‘ und ,heiter sein, lächeln, lachen‘.

Arm. *caṭr*, Gen. *caṭu* ,Gelächter‘ (wohl mit *u* aus *ō* = gr. \**γαλῶς*, wofür *γέλως*), *cicalim* ,lache‘, vielleicht (nach Petersson KZ. 47, 289) auch *catik* (Gen. *catkan*) ,Blume‘;

gr. *γελᾶω*, *ἐγέλα(σ)σα* ,lachen‘, *γελαστός* ,lächerlich‘, dor. (Pind.) *γελανής* ,lachend, fröhlich‘ (\**γελασ-νής* auf Grund von \**γέλας*, n. zu m. *γέλως*, ursprüngh. *s*-Stamm wie *κρέας*, idg. \**ġele-s*, äol. zu *γέλος* n. umgebildet), *γέλως*, *-ωτος*, Akk. *γέλω* m. ,Gelächter‘ (wohl nach *γελᾶω* umgefärbtes \**γαλῶς* = arm. *caṭr* ds.); *γελεῖν* ,λάμπειν, ἀνθεῖν Hes.; mit Reduktionsstufe der 1. Silbe *Γαλα-τεῖα* Nereidenname(?), *γαληνός* ,heiter, ruhig‘ (\**γαλασ-νός*), *γαλήνη* (äol. hochstufig *γέλανα*) ,Heiterkeit, Meeresstille‘;

mit Schwundstufe der 1. Silbe *γλῆ-νός* n. ,Prachtstück‘, *γλήνη* ,Augenstern‘.

*ġlāi-* in *γλαιοί*· *τὰ λαμπρόσματα* Hes., zunächst zu ahd. *kleini* ,glänzend, zierlich, fein‘ (nhd. *klein*, in älterer Bed. noch in *Kleinod* und schweiz. *chlei* und *chli*, mit unerklärtem *i*), ags. *clæne* ,rein‘, engl. *clean*;

mit Formans *-γο-*: *ἀγα[F]ός* ,hell, herrlich‘ (\**ἀγα-γλαφός*?), *ἀγλαῖα* ,Glanz, Pracht‘ (hierher auch *ἀγάλλω* ,verherrliche, schmücke, Med. sich zieren, freuen‘, mit *ἀ-* = *η* ,ἐν‘? Ein anderer Versuch bei Boisacq 5);



über ags. *clāne* ‚rein‘, ahd. *kleini* ‚glänzend‘ s. oben;

die keltischen und baltoslav. Farbadjektiva air. *gel* ‚leuchtend, weiß‘, *glan* ‚rein‘, lit. *gel̃tas* ‚gelb, blond‘ usw. möchte ich wegen der germ. Parallelen lieber zur Farbwurzel *ǵhel-* stellen (s. dort); nur wenn *galbus* echt lat. wäre, müßte es samt lit. *gũlbis* usw. hierher gestellt werden.

WP. I 622 ff., 628, WH. I 578 f., Schwyzer Gr. Gr. I 682, Specht Dekl. 123, 144.

*gelebh-* ‚schaben, schabend aushöhlen, hobeln‘ (geglättete Stange, Balken‘).

Gr. *γλάφω* ‚höhlē aus, schnitze aus‘, *γλάφν* n. ‚Höhle, Grotte‘, *γλαφνρός* ‚hohl‘;

slav. *\*globiti* in poln. *wy-głobić* (*\*globh-*), imperfektiv *-glabiać* ‚aushöhlen‘, sloven. *glób-am* (*-ljem*), *-ati* ‚aushöhlen; auswetzen; nagen‘, bulg. *glob* m. ‚Augenhöhle‘; russ. *globà* ‚Querbalken, lange Stange‘, Iterativ serb. *glàb-ām*, *-ati* (*\*glbh-*) ‚nagen‘; hierher vielleicht nach Machek (Slavia 16, 199 f.) als nasalierte Form abg. *glqbokъ* ‚tief‘ und mit expressivem *ch-* abg. *chlebo* f. ‚Tiefe, Abgrund‘.

Neben diesen an sich auf idg. *\*glābh-* oder auf idg. *\*globh-*: *glbh-* zurückführbaren Worten steht ein damit unter *\*gelebh-*, *gelobh-* vereinbares *\*gelbh-*, *\*golbh-* in aksl. *žlěbъ*, russ. *žolob* usw. ‚Krippe, Rinne‘, russ. *želobitsъ*, sloven. *žlěbiti* ‚auskehlen‘,

und gallorom. *gubia* f. ‚Hohlmeißel‘, air. *gulban* (*\*gubino-*) ‚Stachel, Schnabel‘, abret. *golbina* ‚rostratam‘, acymr. *gilb* ‚foratorium‘, *gilbin* ‚acumine‘, ncymr. *gylf*, *-in*, *-ant* ‚Schnabel‘, acorn. *geluin* ‚rostrum‘ (idg. *\*glbh-*).

WP. I 630, WH. I 625, Trautmann 90. Vgl. jedoch auch unten *gleubh-*.

*geli-*, *glī-* ‚Maus u. dgl.‘.

Ai. *giri-h*, *girikā* f. ‚Maus‘ (Lex.);

gr. *γαλέη* (*\*glei-a*, ursprünzl. ‚die mausartige‘?) ‚Wiesel, Marder‘, woraus entlehnt lat. *galea* ursprünzl. ‚Haube aus Wieselfell‘, dann ‚Lederhelm‘; Haube auf dem Kopf afrikanischer Hühner‘ (auch *galērus* ‚Pelzkappe, Pertücke‘ ist einem unbelegten gr. *\*γαληρός* entlehnt); zu *γαλέη* auch *γαλι-άγκων* (*γαλι-* = ai. *giri-*), ferner *γαληόψις*, *γαλεόβδολον* ‚Taubnessel‘, eigentlich ‚Wieselauge‘, wohl auch *γάλιον* ds.;

lat. *glis*, *gliris* ‚Haselmaus, Bilchmaus, Siebenschläfer‘ (diese Flexion vermutlich nach *mūs*, *mūris*); rom. auch *\*glēre*, vgl. frz. *loir* neben *liron*.

WP. I 630, WH. I 579, 607, anders EM 409.

*ǵ(e)Iōu-* ‚Schwester des Gatten‘.

Gr. *\*γάλωφος* in hom. Dat. Sg. und Nom. Pl. *γαλώφ*, Gen. Pl. *γαλώων*, att. *γάλως*, Gen. *γάλω* ‚Mannes Schwester‘;

lat. *glōs*, *glōris* ‚Mannes Schwester, Frau des Bruders‘ (\**glō*[u]s);  
spätksl. *zŕlva*, ačech. *zelva*, serb. *zǎova*, russ. *zolónka* ‚Mannes Schwester‘;  
vielleicht auch arm. *tal* ‚Mannes Schwester‘ (für \**cal* nach *taigr* ‚Mannes  
Bruder‘).

Daß phryg. *γέλαρος* ‚*ἀδελφοῦ γυνή* Hes., auch *γάλλαρος*, hierher gehört,  
ist höchst fraglich; ob für \**γελαFos* verschrieben?

Nach Jokl EbertsRL. X 142<sup>b</sup> wäre der nichtpalatale Guttural durch  
Einfluß des *l* bedingt, worauf auch poln. *żełw*, *żółwica* (\**g,luwā*) neben  
*zełw*, *zołwica* (\**ġ,luwā*) ‚Schwester des Mannes‘ hinweisen sollen; vgl. jedoch  
das unter *ġhel-* über bslav. *gel-* ‚gelb‘ Ausgeführte.

Ein gr. kons. St. \**γάλω*[y]-s hat Übertritt (nur der Kasus obliqui) in die  
o-Dekl. erfahren; im Slav. liegt ein alter *ũ*-Stamm *zely*, Gen. *zelyve*, vor,  
der mit lat. *glōs* verglichen werden könnte.

WP. I 631, WH. I 610, Schwyzer Gr. Gr. 480.

**gem-** ‚(mit beiden Händen) greifen, fassen (Fessel), zusammendrücken,  
-pressen (Klumpen, Kloß); hineinstopfen, vollpacken (Ladung, Ge-  
päck)‘, intr. ‚vollgepackt, voll sein, vereinzelt auch von seelischer  
Gedrücktheit‘. Ausführlich Persson Beitr. 78 ff., 933 m. Lit.

Arm. *ċim*, *ċem* ‚Zaum‘, *ċmlem* ‚drücke zusammen‘;

gr. Aor. *γέντο* ‚faßte‘ (\**γεμ-το*), *ἵγ-γεμος* ‚σὺλλαβή. Σαλαμίνοι Hes.,  
*ἀπὸ-γεμε* ‚ἄφελες. Κύπριοι Hes., *δ-γμος* ‚Schwade, Garbe‘ (s. auch u. *aġ-*  
‚treiben‘), redupl. vermutlich *γάγγαμον*, *γαγγάμη* ‚Fischernetz‘; *γέμω* ‚bin  
angefüllt, vollgepackt‘, *γεμίζω* ‚fülle, packe voll, belade, befrachte‘, *γέμος*  
‚die den Leib füllenden Fleischteile‘, *γόμος* m. ‚Schiffsladung, Fracht,  
Last‘ (*γόμος* ‚ζωμός Hes., etwa ein Brei zum Stopfen, Mästen?);

umbr. *gomia*, *kumiaf* ‚gravidās‘ (daraus lat. *gumia*, -ae m. f. ‚Schlemmer,  
Fresser‘, eigentlich ‚Dickwanst‘), wohl auch *gemō*, -ere ‚seufzen, stöhnen‘ als  
‚seelisch gedrückt sein, das Herz voll haben‘ (= *γέμω* ‚bin voll‘);

mir. *gemel*, cymr. *gefyn* ‚Fessel‘;

ags. *cumbol* n. ‚Wunde, Geschwulst‘, norw. *kumla* ‚Klumpen; kneten,  
zusammenpressen‘, anord. *kumla* ‚quetschen‘; s-Erweiterung norw. *kams*  
‚Kloß‘, *kamsa* ‚kneten, rühren‘, *kumsa* ‚Gemisch‘;

unsicher, ob dazu mit Labialerweiterung (da nur germanisch) ags. *cimb*,  
*cimbe* ‚Verbindung, Fuge‘, schwed. dial. *kimb(e)* ‚Faßdaube‘, anord. *kim-*  
*bull* ‚Bündel‘, mnd. *kimmel* ‚Knebel‘, *kimme* (mm aus mb) ‚Zarge, Ein-  
fassung‘, usw. Vgl. auch *genebh-* S. 378 f.;

lett. *gūmstu*, *gūmt* ‚greifen; überfallen‘, reflex. ‚sich biegen‘; lit. *gūmulas*,  
*gumulys*, *gūmuras* (daneben *gūb-*) ‚Klumpen, Kugel, Knäuel‘, o-stufig  
*gāmalas* (daneben *gāb-*) ‚Schneeballen, Stück Brot, Fleisch‘; Entlehnung  
aus dem Poln. ist für lit. *gumulis*, *gumulė* ‚Bock, Kuh ohne Hörner

— eigentlich mit Klumpen statt Hörner —, auch Henne ohne Schwanz' wegen poln. *gomoly* ,hornlos', čech. *homolý* ds. möglich;

aksl. *žymo, žeti* ,σφιγγειν, comprimere', *žetels* ,κλοιός, collare', klr. *žmēna* ,Handvoll'; russ.-ksl. *gomola* ,Mus, Klumpen', serb. *gđmolja* ,Käseklumpen', sloven. *gomot*, Gen. -*óta* ,Gewühl in einem Haufen, Wirrwarr', čech. *hmota* (\**gmota*), alt auch *homota* ,Materie, Stoff'.

WP. I 572 ff., 585, WH. 588 f.

*gembh-*, *gmbh-* ,beißen, zerbeißen', *gombho-s* ,Zahn'.

Ai. *jámbhatē*, tiefstufig *jábhathē* ,schnappt', Kaus.-Iter. *jambháyati* ,zermalmt', av. *ham- zambayati* ds.; arm. vielleicht *camem* ,kaue', *cameli* ,Kinnlade, Wange, Mund'; alb. *dhëmp* ,es schmerzt mich', lit. *žembiù* ,zerschneide', aksl. *zēbo, zēbsti* ,zerreißen';

ai. *jámbha-h* m. ,Zahn, Pl. Gebiß' (*jambhya-h* ,Schneide- oder Backenzahn'), gr. *γόμφος* ,Zahn', auch ,Pflock, Nagel'; *γομφίος* scil. *ὀδούς* ,Schneidezahn', alb. *dhëmb*, geg. *dám* ,Zahn', aksl. *zōbъ* ,Zahn', lett. *zūobs* ,Zahn', lit. *žāmbas* ,scharfe Kante'; *žāmbis* ,Holzpflug';

ahd. *kamb*, ags. *comb* ,Kamm' (,gezähnt'), anord. *kambr* ,Kamm, gezackter Rand (: lit. *žāmbas*), gezackter Bergrücken', nhd. ,Bergkamm' (aber über ndd. *kimme* s. oben unter *gem-*), ags. *cemban*, ahd. *kemben* ,kämmen', schweiz. *chambe* ,Kamm bei Hähnen'; dazu bair. *sich kampeln* ,(sich in die Haare geraten =) raufen, zanken', mit expressivem *p*;

toch. A *kam*, B *keme* ,Zahn'.

Unter einer Bedeutungsvermittlung ,Zahn' — ,wie ein kleiner Zahn vorstehender Pflanzentrieb' reiht man die Sippe von lit. *žėmbu, žėmbėti* ,keimen', aksl. *pro-zēbati, pro-zēbnōti* ds., lat. *gemma* (\**gembhnā*) ,Auge oder Knospe am Weinstock oder an Bäumen; Edelstein', ahd. *champ* ,racemus', nhd. *Kamm* (,gezähntes Gerät'); der lit. Stoßton ist durch eine dehnstufige Präsenbildung wie *sėrgmi, gėlbmi, gėlbu* erklärbar.

S. auch unter *gēp(h)-, gēbh-*.

WP. I 575 f., WH. I 588, Trautmann 369, Specht Dekl. 86 f.

*gem(e)-* ,heiraten', auch in Bezeichnungen für Verwandte, bes. angeheiratete Verwandte.

Ai. *jārā-h* ,Freier, Buhle' (\**gṛ̥-ró-s?*); ai. *jāmātar-*, av. *zāmātar-* ,Tochtermann', nach den anderen Verwandtschaftsnamen auf *-tar-* geschaffene Erweiterung, mit *a* der zweiten Silbe nach *mātar-*; zugrunde liegt kürzeres \**jāma-*, vgl. av. *zamaoya-* ,Bruder des Schwiegersohnes', auch ai. *jāmi-h* ,verschwistert, blutsverwandt', fem. nachved. ,weibliche Verwandte, bes. Schwiegertochter', ved. *vī-jāmi-h* ,verschwägert', *jāmā* ,Schwieger-tochter';



gr. *γαμέω* ,heirate' (Akt. vom Mann, Med. von der Frau), *ἔγλημα* (dor. *ἔγαμα*), *γαγάμη-μαι*; *γαμέτης* ,Gatte', *γαμετή*, *γαμέτις*, -ιδος ,Gattin', *γαμήλιος* ,hochzeitlich', *γάμος* m. ,Hochzeit'; *γαμβρός* (\**ǵm-ro-*) ,Schwieger-sohn';

lat. *gener-*, i ds. (für \**gemer* nach *genus*, *gēns*).

WP. I 574 f., WH. I 590 f.

*gen-* als Basis für Erweiterungen der Bedeutung ,zusammendrücken, kneifen, zusammenknicken; Zusammengedrücktes, Geballtes' (Persson Beitr. 88 f.); davon sind *gnegh-*, *gneig-*, *gner-*, *gnes-*, *gneus-* nur germ.

### 1. *gn-ebh-*:

Gr. vielleicht *γνάμπτω* ,biege' (formell wie in der Bed. aber durch *νάμπτω* beeinflußt);

anord. *knafa* ,Päderastie treiben', vgl. *comprimere feminam*; mit *pp*: holl. *knap* ,eng anschließend (\*drückend, einzwängend), knapp, schnell'; nnd. *knap* ,kurz, sparsam, gering' (daraus nhd. *knapp*), norw. *knapp* ,enge, kurz, knapp'; mit *bb*: *knabbe* ,mausen, wegraffen'; ferner mit den Bed. ,die Kiefer zusammenklappen' und ,mit den Fingern knipsen' und daraus fließenden Lautvorstellungen schwed. *knäppa* ,knipsen, klimpern', holl. *knappen* ,bersten, knarren', nnd. *knappern*, *knuppurn* ,knabbern', nhd. *knabbern* ,beißen, nagen'; endlich als ,Zusammengedrücktes, Geballtes, Kugeliges' u. dgl. anord. *knappr* ,Knopf, Knorren, Knauf', ags. *cnæpp* ,Berggipfel (knollig); Brosche' (aus ,Knopf'), nnd. *knap(p)* ,Berggipfel, Anhöhe, Stiefelabsatz', *knappen* ,abstutzen, kürzen; knapp leben'; aus dem Slav. vielleicht hierher poln. *gnębić*, alt *gnąbić* (mit sekundärem Nasalvokal infolge des vorhergehenden *n*) ,drücken, bedrücken, mißhandeln, reizen'; vgl. auch *genebh-*, S. 378 f.

### 2. *gnegh-*:

Schwed. *knagg* ,Knoten, Knorren', mengl. mnd. *knagge* ,Knorren, dickes Stück'; mit germ. *kk*: anord. *knakkr* ,Fuß (an Tischen, Stühlen), Schemel (Fußblock)'. Hierher auch ahd. *kneht*, nhd. *Knecht*, ags. *cniht* ,Knabe, Jüngling, Diener, Krieger' (\**kneh-ta-*, vgl. zur Bed. *Knabe*, *Knebel* u. dgl., zum *t*-Suffix nhd. bair. *knüchtel* ,Knüttel, Prügel').

### 3. *gn-eibh-*:

Gr. *γνίπων* ,Knicker, Geizhals' (wenn nicht wegen des älter belegten *Κνίπων*, Meisterhans-Schwyzer 74, mit sekundärer Anlauterweichung, so daß mit anord. *hnippa* ,stoßen' zur Parallelwz. \**ken-*, *kn-eib(h)-*);

anord. *kneif* ,Art Kneifzange', *knifr*, ags. *cnif* ,Messer', nhd. dial. *kneif* ,Messer'; daneben mit germ. *pp*, *p*: mnd. *knīp*, nhd. dial. *kneipf* ,Messer', norw. mdartl. *knīpa*, mnd. *knīpen* (daraus nhd. *kneifen* übertragen) ,*kneifen*' (z. T. auch ,karg, sparsam sein; knapp werden; stibitzen; fortlaufen';



s. ähnliches unter *gnebh-*), nd. *knippen* ‚schneiden‘, nhd. *knippsen*, nd. *knipperig* ‚karg, sparsam‘, nhd. *Kniff* (auch = diebischer Kunstgriff u. dgl.), mnd. *knippen* ‚mit den Augen zwinkern‘;

lit. *gnýbiu*, *gnýbti*, Iterat. *gnáibau*, *gnáibyti* ‚(mit den Fingern oder einer Zange) kneifen‘, daneben *žnybiu*, *žnybti* ds., Trautmann 93.

#### 4. *gneig-*:

Anord. *kneikia* ‚drücken, klemmen‘, norw. dial. *kneikja* ‚rückwärts biegen‘; mnd. nd. nhd. *knicken*, wozu *Knicks* ‚Kniebeuge, Verbeugung‘.

#### 5. *gner-*:

Norw. *knart*, *knort* ‚Knorren, Knoten, unreifes Obst‘, engl. *knarre* ‚Auswuchs, Knorren‘, mhd. *knorre* ‚Knorren‘ u. dgl.; daneben ahd. *kniurig* ‚knorrig‘, mhd. *knūr(e)* ‚Knoten, Knorren, Klippe, Berggipfel‘ mit Ablautneubildung.

#### 6. *gnes-*:

Norw. *knast* m. ‚Knorren‘ = nd. hd. *Knast*; mnd. *knōster* ‚Knorpel‘, holl. *knoest* ‚Knorren‘, mndl. *knoes* ‚Knorpel‘, *knoesele* ‚Knöchel‘; norw. mdartl. *knös* (\**knōsia-*) ‚großmächtiger Kerl‘, schwed. *knase* ‚tüchtiger, reicher, halsstarriger Mensch‘.

#### 7. *gnet-*:

Ahd. *knetan*, ags. *cnedan* st. V. ‚kneten‘, tiefstufig anord. *knōða*, *-aða* ‚kneten‘; mit germ. *tt* anord. *knǫttr* (\**knattu-z*) ‚Kugel, Ball‘, *knatti* ‚Bergkuppe‘, norw. *knott* m. ‚kurzer und dicker Körper, Knorren‘, schwed. dial. *knatte* ‚kleiner Busch‘; aksl. *gnetq*, *gnesti* ‚drücken‘, apr. *gnode* f. ‚Trog zum Brotkneten‘ (\**gnōtā*), Trautmann 93.

#### 8. *gn-eu-*:

Anord. *knýja* ‚drücken, schlagen‘, ags. *cnū(w)ian* ‚im Mörser zerstoßen‘ (ags. *cnéowian* ‚coire‘, wie schwed. *knulla* ds. gegenüber mhd. *knüllen* ‚stoßen, schlagen‘); anord. *knúi* ‚Fingerknöchel‘; aschwed. *knūla*, *knýla* ‚Knorren an Bäumen, Fußknöchel‘;

serb. *gnjáviti* ‚drücken‘, sloven. *gnjáviti* ‚drücken, knüllen, würgen‘.

#### 9. *gn-eu-bh-*:

Ir. *gnobh* ‚Knoten am Holz, Knast‘ (\**gnubho-*);

anord. *knýfill* m. ‚kurzes, eben herausgekommenes Horn‘, ostfries. *knüfe* ‚Klotz, Klumpen, Knorren‘; anord. *kneyfa* ‚drücken‘; norw. *knuva* ‚pressen, drücken‘, ostfries. *knüfen*, ndd. *knuffen* ‚stoßen, puffen‘; mit \**ū*: mnd. *knovel* ‚Knoten, Knöchel‘; mhd. *knübel* ‚Knöchel‘; mit germ. *p(p)* (Kons.-Schärfung): norw. dial. *knupp* m. ‚Knospe‘, mnd. *knuppe*, *knoppe* ‚Knospe‘, *knuppel* = mhd. *knüpfel* ‚Knüppel‘ (dies ndd.), ahd. *knopf* ‚Knoten, Knorren, Knopf‘, schweiz. *chnopf* ‚Knoten, Knopf, Knospe, kleines Kind‘

(dazu *knüpfen*; eine Ableitung ist *Knospe*, da wohl aus \**knup-sōn*-), und o-stufig mnd. *knōp* m. ‚Knoten, Knopf, Knauf‘, mhd. *knouf*, nhd. *Knauf*; mit germ. *bb*: norw. *knubb* m. ‚Klotz‘, mnd. *knobbe* ‚Knorren‘, engl. *knobbe* (engl. *knob*) ‚Knospe, Knopf, Knorren, Knoten‘, norw. *knubba* ‚stoßen, puffen, drücken‘;

lit. *gniūbti* ‚umfassen, umarmen‘ (\**gnēubh*-), *gniūbti* ‚Festigkeit verlieren, sich senken‘; ob aus *gniūžti* (unten 10.) durch Einfluß von *gnybti* (oben 3.)?

#### 10. gn-eu-ġ-:

Anord. *knjúkr* ‚rundlicher Berggipfel‘, norw. mdartl. *knjuka*, *knoka* ‚Knöchel‘, anord. *knykill* ‚kleiner Knoten‘; mnd. *knoke* m. ‚Knochen‘, mhd. *knoche* ‚Knochen, Knorren, Bündel‘, ags. *cnycel*(?), mnd. *knokel*, mhd. *knüchel*, nhd. *Knöchel*; aber anord. *knoka* ‚schlagen, klopfen‘, norw. mdartl. *knoka* ‚pressen, drücken‘, ags. *cnocian*, *cnucian* ‚an eine Tür klopfen, im Mörser stoßen‘, mhd. *knochen* ‚drücken‘ stehen im Ablaut zu aschwed. *knaka* ‚krachen‘ und weisen auf eine Schallwurzel *ġneg-* (Wissmann 79), worüber auch Kluge<sup>11</sup> s. v. *knacken*;

mit germ. *-kk-*: mnd. *knocke*, engl. *knucche*, engl. *knitch* ‚Bündel‘, mhd. *knock* ‚Nacken‘.

lit. *gniūž-iu*, *-ti* ‚die Hand fest schließen‘, *gniūžis*, *gniūžtė*, *gniūžta* ‚Bündel, Handvoll‘, *gniūžti* ‚sich biegen, sich senken, Festigkeit verlieren‘ (\*zusammenklappen‘), lett. *gnaūzt* ‚mit der Hand fassen, drücken‘ (lett. *žnauzt* ‚würgen‘ aus \**ġnauž-*); vgl. (oben 9.) lit. *gniūbti*.

#### 11. gn-eu-s-:

Anord. *knosa*, *-aða* ‚mit Schlägen mißhandeln‘, norw. *knysia* ‚zermalmen‘, ahd. *knussen* ‚schlagen, zerdrücken‘, ags. *cnyssan* ‚zerstoßen, zermalmen‘; mit *ū* aschwed. *knusa* = ndd. *knüsen* ‚drücken, quetschen‘, anord. *knūska* ‚schlagen‘, nhd. schweiz. *chnüssen*, *chnüschten* ‚prügeln‘; anord. *knýlla* ‚schlagen, stoßen‘ (\**knuzljan*, s. auch oben unter *gneut-* über *Knollen*) = ags. *cnyllan* ‚schlagen‘, nd. *knüllen* (*knullen* aus \**knuz-lōn*) ‚zusammen-drücken, zerknüffeln‘, mhd. *knüllen* ‚schlagen, stoßen, knuffen‘; anord. *knauss* m. ‚rundlicher Bergzipfel‘; mit *ū* mnd. *knüst* m. ‚Knorren‘, schweiz. *chnūs* ‚Knorren, Klumpen‘; mit *ū* norw. *knust*, *knysta* ‚verdrehter Klotz, Knorren‘, schwed. mdartl. *knose* ‚Auswuchs‘ (übertragen bair. *knös* ‚Bursch‘, schweiz. *chnösi* ‚dicker Mann‘, nrhein. *knösel* ‚Männlein, verkrüppeltes Wesen, unreifes Obst‘).

#### 12. gn-eu-t-:

Ahd. *knōdo* (\**knūpan-*) ‚Knopf, Knöchel, Knospe‘, mhd. *knödel* ‚Fruchtknoten, Knödel‘, ahd. *knoto* (\**knudān-*), nhd. *Knoten*, wovon ahd. *knutil*, nhd. *Knüttel* ‚dicker Stock‘ (eigentlich ‚Knotenstock‘); ags. *cnotta* m.,

md. *knutte* ‚Knollen, Flachsknospe‘, mhd. *knotze* ‚Knorren‘, md. *knutten* ‚stricken, knüpfen‘ = ags. *cnyttan*, engl. *knit* ds. und mit der ursprgl. Bed. ‚zusammendrücken‘ bair. *knarzen* ‚zusammendrücken‘, nd. *knutschen*, mhd. *knützen* ‚quetschen, knuffen‘; anord. *knútr* (\**knüdn-*), ‚Knoten, Knorren‘, *knúta* ‚Knochenkopf‘, *knýta* ‚knoten, knüpfen‘; mhd. *knüz* (\**knorrig* : ) hochfahrend gegen Arme, verwegen, keck‘; mhd. *knolle* ‚Erdscholle, Klumpen‘, ags. *cnoll* m. ‚Bergspitze, Gipfel‘ (wenn aus \**knud-lá-* oder \**knuz-lá* zur Wzf. \**g(e)n-eu-s-*);

lit. *gniutù*, *gniùsti* ‚drücken‘, *gniutúoti* ds., *gniutelė* ‚Stange zum Andrücken des Strohs beim Dachdecken‘, *gniutulas* ‚Ballen, Papier, Klumpen‘, *gnitulas* ‚Klumpen, faustgroßer Klumpen‘.

WP. I 580 ff., Wissmann Nom. postverb. 83, 132. Vgl. auch unter *ken-*.

1. *ġen-*, *ġenə-*, *ġnē-*, *ġnō-* ‚erzeugen‘; Nominalbildungen: *ġenos-*, *ġono-s*, *-ġeno-s*, *-ġno-s*, *-ġnjo-s*, *-ġnio-s*, *ġenə-ter-*, *ġenə-ti-* : *ġnē-ti-*, *ġen-ti-*, *ġene-to-s*, *ġenə-to-s* : *ġnē-tó-s*, *ġenə-ti-s*, *ġnō-ti-*, *ġnō-to-*.

Thematisches Präs. ai. *jánati* ‚erzeugt, gebiert‘, alat. *genō*, gr. *γενέσθαι* (*éyénonto* = ai. *ajananta*), vgl. air. *-genathar* Konj. (zum Indik. *-gainethar* ‚der geboren wird‘ aus \**gn-ġe-tro*), auch cymr. *genni* ‚geboren werden‘, bret. *genel* ‚gebären‘;

redupl. Präs. unthematisch ai. *jajanti*, av. *zizənti* (v. l. *zazənti*), themat. av. *zizənənti* ‚sie gebären‘; Konj. *zizanāt* ‚sie soll gebären‘, kaus. Aor. ai. *ájijanat* ‚hat geboren‘, air. Fut. *gignithir* (\**ġi-ġenā-*) ‚er wird geboren werden‘ und mit (älterer) Schwundstufe der Wz. gr. *γίγνομαι* ‚werde, entstehe‘, lat. *gignō*, *-ere* (*genui*, *genitum*) ‚erzeugen, hervorbringen‘;

Perf. ai. *ja-jñ-é* ‚ich bin geboren‘, 3. Sg. *jajāna*, 3. Pl. *jajñúr*, gr. *γέγονα*, \**γέγαμεν*, *γεγάως* (Schwyzer Gr. Gr. I 767, 769), air. *rogēnar* (\**ge-gn-*) ‚natus sum‘;

n-Präs. av. *zā-n-aite* ‚sie werden geboren?‘ (\**ġñ-nā-mi*), arm. *cnanim*, Aor. *cnay* ‚werde geboren; erzeuge, gebäre‘ (I 456; \**gnā-n-*), gr. *γεννάω* ‚gebäre, erzeuge‘ (\**ġñ-nā-*? anders Meillet BSL. 26, 15 f.; postverbal ist *γέννα* ‚Geburt, Ursprung‘, wovon *γενναῖος* ‚einem Geschlecht angehörig, von vornehmer Abkunft‘); vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 694.

Kaus.-Iter. ai. *janáyati* ‚erzeugt, gebiert‘ = ags. *cennan* ‚erzeugen‘ (\**ġonéjō*); ġo-Präs. ai. *jáyatē* ‚wird geboren‘ (davon *jāyā* ‚Weib‘), npers. *zāyad* (\**ġn-ġjō*; daneben *ġñ-ġjō* in : ) av. *zayeite* ds.; mit Hochstufe des 2. Basisvokals \**ġnē-ġjō*: ir. *gnū* ‚ich mache, tue‘ (\*erzeuge);

sko-Präs. lat. *nā-scor* (\**gñ-skó-r*) ‚werde geboren‘;

to-Partiz. und ähnliches: ai. *jātá-h* ‚geboren‘ (*jātá-m*, ‚Geschlecht, Art‘), av. *zāta-*; lat. *nātus* (*cognātus*, *agnātus*) ds., ‚Sohn‘, pälign. *cnatois*, *nātis* (\**gñ-tós*; so wohl auch : ) gall. *Cintu-gnātus* ‚Erstgeborener‘ (könnte an sich auch



= gr. *γῶτός* sein), f. *gnātha* ‚Tochter‘; anord. *kundr* ‚Sohn‘, got. *-kunds* (*himina*- u. dgl.) ‚abstammend von‘, ags. *heofon-kund*, mit *p* anord. *ās-kunnar* ‚von göttlicher Abkunft‘; hochstufig lat. *genitus* (\**genə*- oder \**gene-tos*, wie:) gall. *geneta* ‚Tochter‘, expressiv cymr. *geneth* (\**genetta*) ds., air. *aicned* ‚Natur‘ (\**ad-genə-tom* oder \**-ġene-tom*); lit. *žentas* ‚Schwiegersohn‘ (\**ġenə-to-s*), *gentis* ‚Verwandter‘ (mit *g* nach *giñti* ‚geboren werden‘), aksl. *zēt* m., skr. *zēt* ‚Schwiegersohn, Schwestermann‘ (\**ġenə-ti-s*), mit geschwundenem *e* ahd. *kind* ‚Kind‘ (\**ġén-tom*), as. *kind* (\**ġentóm*) ds.;

mit Vollstufe der zweiten Basissilbe gr. *-γεντός* ‚geboren‘ (*διό-κασί-*; urgr. *-η-*; *γῆσιος* ‚vollbürtig‘), mit *ō*-Stufe ai. *jñāti-h* m. ‚Verwandter‘ (ursprüngl. f. ‚Verwandschaft‘), *γῶτός* ‚Verwandter, Bruder‘, *γῶτή* ‚Schwester‘, meymr. *gnawt* ‚Verwandter‘, got. \**knōps* (Dat. *knōdai*) ‚Geschlecht‘, ahd. *knōt*, *knuot* ‚Geschlecht‘ (vgl. auch ahd. *knuosal* n. ‚Geschlecht, Stamm‘, ags. *cnōsl* n. ‚Nachkommenschaft, Geschlecht, Familie‘), lett. *znuōts* ‚Schwiegersohn, Schwager‘;

von der leichten Basis av. *-zanta-*, *-zenta-* ‚geboren‘ (vgl. *φέρειν*: *bhart-tram*); auch acymr. *-gint* ‚Kind‘ aus *gen-t-*.

Vgl. an anderen arischen Formen: av. *fra-zaintiš* ‚Nachkommenschaft‘ (gegen ai. *prá-jāti-h*); av. *zaθa-* n. ‚Geburt, Entstehung‘ (ar. \**žan-tha-m*); *zaθra-* n. ‚Geburt‘ (gegen ai. *jānitram* ‚Geburtsstätte‘); *zantu-* ‚Landkreis, Gau‘ = ai. *jantú-h* ‚Geschöpf‘; av. *zaḥyamna-* Partiz. Fut. (gegen ai. *janišyatē*, Aor. *ájaništa*); ai. *jánman-* n. neben *jániman-* n. ‚Geburt, Geschlecht, Abkunft‘.

Gr. *γενεή* ‚Geburt‘, lat. *Genita Mana* ‚Name einer Gottheit‘, osk. *Deivai Genetai* ‚Divae Genitae‘, wozu lat. *genitalis* ‚zur Zeugung gehörig‘;

gr. *γένεσις* ‚Ursprung‘, lat. *genetivus* ‚angeboren‘; mit geschwundenem *o*: av. *frazaintiš* (s. oben), lat. *ġens* (oder aus \**ġnti-*) ‚Geschlecht, Stamm‘ und ‚Völkerschaft, Menge‘ (dann wohl *ingēns* als ‚ungeschlachtet‘), germ. *kindi-* in got. *kindins* (\**ġenti-no-s*) ‚Statthalter‘, anord. *kind* f. ‚Wesen, Geschlecht, Nachkomme‘.

*ġēnti-* in ai. *jāti-h* ‚Geburt, Familie‘ = lat. *nāti-ō* ‚Geburt, Geschlecht‘, umbr. *natine* ‚natione, gente‘, ags. (*ge*)*cynd* f. ‚Art, Natur, Eigenschaft, Ursprung, Nachkomme‘ (engl. *kind*);

*tu*-St. lat. *nātū* (*maior* u. dgl.) ‚von Geburt‘, davon *nātūra* ‚Geburt, angeborene Anlage, Natur‘;

*praegnās* ‚schwanger‘, jünger *praegnans*, aus \**-gnātis*.

*ġenə-ter-* in ai. *janitár-* ‚Erzeuger, Vater‘, *jānitri* ‚Erzeugerin, Mutter‘, gr. *γενετήρ*, *-ῆρος*, *γενέτωρ*, *-ορος* ‚Erzeuger, Vater‘, *γενέτειρα* ‚Mutter‘, alb. *dhëndër*, *dhándër* ‚Schwiegersohn, Bräutigam‘ (\**genə-tr-*), lat. *genitor*, *genetrīx* (: ai. *jānitri*) ‚Erzeuger, -in‘;

arm. *cnaut* ,Erzeuger, Vater' (\**gena-tlo-*);

ai. *jániman-* (und *jánman-*) n. ,Geburt, Geschlecht, Abkunft', lat. *germen* ,Keim, Sproß, Zweig', *germināre* ,hervorsprossen', *germānus*, -a (-m- aus -mn-) ,leiblicher Bruder, l. Schwester' (\**ġen-men*).

*ġenos-* in ai. *jánaħ* (Gen. *jánasaħ*) n. ,Geschlecht', arm. *cin* ,Geburt', gr. *γένος* ,Geschlecht', lat. *genus* ,Gesamtheit der Nachkommen eines Ur-vaters; Art, Gattung, Rasse' (*generāre* ,erzeugen').

*ġon-os* in ai. *jána-ħ* (Gen. *jánasya*) m. ,Geschlecht', av. (in Kompos.) *zana-* ,Volk, Menschenrasse', gr. *γόνος* m., *γονή* f. ,Geburt, Abstammung'; -*ġeno-s*, -*ġno-s*, -*ġenjos*, -*gnios* als 2. Kompositionsglied z. B. in lat. *capri-genus* ,von Ziegen abstammend', *indigena* m. f. ,eingeboren, Einheimischer' (= arm. *əndo-cin*, *əndo-cna-ç* ,nato in casa del proprio patrono'), *alienigena* m. f. ,ausländisch, Ausländer';

gall. *Boduo-genus*, *Litu-genius*; air. *ingen*, ogom *inigena* ,Mädchen'.

*ġeñā* in neymr. *adian* ,Nachkommenschaft' (\**ati-ġeñā*), *anian*, bret. dial. *agnen* ,Natur' (\**nde-ġeñā*), Loth RC 36, 106; 39, 63;

mit gr. -*γενής*, thrak. -*zenes* (*Διογένης* = thrak. *Diuzenus*, *Διζένης*), vgl. venet. *volti-ġenei* und *volti-ġnos*, illyr. PN *Anduno-cnetis* (Gen.), *Volto-gnas*; messap. *oroagenas* ,Einwohner von Uria';

gr. *neo-γρός* ,neugeboren', got. *niu-kla-hs* ,unmündig' (dissim. aus *niu-kna-*, mit Formans -*ko-*), ebenso *aina-kla-* ,vereinzelt' (aus \*-*kna-*) und lat. *singulus* (aus \*-*sem-gno-*) sowie lat. *malignus*, *benignus*, *privignus* ,abgesondert, d. i. in anderer Ehe geboren, Stiefkind', kelt. -*gnos* in Personennamen, urspröngl. Patronymica, z. B. gall. *Truticnos* (= *Drütignos*), latinis. *Druti-filius*, ogom Gen. *Coimagni*, ir. *Coim-ān*; gall. *Ate-gnia*; gr. *δμόγνιος* ,von gleicher Abstammung'; über kypr. *ἱνς* ,Kind' (kaum \*-*ev-γνς*) vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 450<sup>3</sup>;

\**ġn-ġo-* (wozu obiges -*gnio-* weitere Schwächung) in lat. *genius* ,der Schutzgeist (des Mannes)', urspröngl. die personifizierte Zeugungskraft (allenfalls hochstufiges \*-*ġen-ġios*), got. *kuni* (\**ġn-ġo-m*), ahd. (usw.) *chunni* ,Geschlecht', vgl. got. *sama-kunjans* Akk. Pl. ,desselben Geschlechtes': gr. *δμόγνιος*; lat. *progenies* ,Nachkommenschaft', air. *gein* (\**genen* < \*-*ġen-ġ*) ,Geburt', ags. *cyne-* in Kompos. ,königlich', anord. *konr* ,Sohn, edelgeborener Mann' (germ. \*-*kuninga-z* in ahd. usw. *kuning* ,König', d. i. ,einem edlen Geschlechte angehörig, ihm entsprossen').

*ġñ-* in ai. *jā-s* ,Nachkomme', *pra-jā* ,Nachkommenschaft', *jās-patiṣ* ,Familienvater' (Meillet MSL. 10, 139);

über lat. *ingenuus* ,freibürtig', *genuinus* ,echt' s. WH. I 593 f.

WP. I 576 ff., WH. I 590 ff., 597 ff., 868, Trautmann 370, Meillet Cinquantenaire 172 ff.

2. *ġen-*, *ġenə-*, *ġnē-*, *ġnō-* ‚erkennen, kennen‘; Nominalbildungen: *ġenə-tlo-* ‚Kennzeichen‘, *ġnō-mn* ds., *ġnō-ter-* ‚Kenner‘, *ġnō-ti-* ‚Erkenntnis‘, *ġnō-to-s* (?) ‚bekannt‘, *ġnō-tó-s* ds.; zur Vermeidung der Homonymie mit 1. *ġen-* werden vielfach Verbalformen mit *ġnō-* verwendet.

ai. *jāndmi* ‚ich weiß‘, *anu-jñā-* ‚zugestehen, gewähren‘, av. *paiti-zānanti* ‚sie nehmen sich jemandes an‘ (themat. 2. Pl. *paiti-zānatā* ‚ihr erkennt an, nimmt auf‘), apers. 3. Sg. Impf. *a-dānā* ‚er wußte‘ (idg. *\*ġn-nā-mi*, daneben enklit. *\*ġn-nāmi* in:) av. *zanā-t*, *zanqn*, afghan. *pē-žanī* ‚unterscheidet, erkennt‘;

arm. Aor. *caneay* ‚ich erkannte‘ (*an-can* ‚unbekannt‘) unsicherer Grundform (zum Präs. *\*ġn-nā-mi*? oder aus *\*ġen-*? wie:) *canaut* ‚bekannt‘;

air. *itar-ġninim*, *asa-ġninaim* ‚sapio‘ (Fut. *-ġēna* aus *\*ge-ġnā-*, Perf. *ad-ġēn-sa* ‚cognovi, cognosco‘ aus *\*ge-ġn-*; am Präsensstamm *ġnin-* ist der Vok. noch ungeklärt; vgl. Pokorny IF. 35, 338 f., Marstrander Prés. nas. 23);

got. *kunnan* ‚kennen, wissen‘ (*kann*, Prät. *kunþa*; Ausgangspunkt die schwundstuf. Pluralformen *kunnum*, *kunnun* aus *\*ġn-nə-més*); daneben schwaches Verb *ana-kunnan* ‚erkennen‘ usw. = ahd. *kunnēn* ‚noscere, temptare‘ (schon urgerm., Wissmann Nom. postverb. 146 f.); daneben hochstufiges *ōn-*Verb anord. *kanna* ‚untersuchen‘;

ahd. (usw.) starkes Verb. *kunnan* (*kann*) ‚wissen, können‘ (in den älteren Sprachzeiten nur von geistigem können = kennen, Gegensatz zu *mögen*); dazu das Kaus. got. *kannjan* (*\*ġon-*) ‚bekanntmachen, kundtun‘, ags. *cennan* ‚benachrichtigen, erklären, zuschreiben‘, ahd. *ar-kennen* ‚erkennen‘, *bi-kennen* ‚bekennen‘, nhd. *kennen*.

lit. *žinaũ*, *žinóti*, lett. *zināt* ‚wissen‘ (*žino* = *\*ġn-*, danach Pl. *žinome*, Inf. *žinóti*, Partiz. *žinótas*) = apr. *posinna* ‚ich bekenne‘ (Inf. *posinnat*, Partiz. *posinnāts*), *ersinnat* ‚erkennen‘;

*skō-*Präs. apers. (Konj.) *xšnāsātiy* ‚er soll erkennen‘; gr. *γινώσκω*, epir. *γνώσκω* ‚erkenne‘, lat. *nōsco* (*gnōsco*) ‚erkenne‘, *ignōsco* ‚habe ein Einsehen, verzeihe‘ (vgl. ai. *anu-jñā-*); alb. *njoh* ‚ich kenne‘ (*\*ġnē-skō*; 2. 3. Sg. *njeh* durch Umlaut); s. auch unten lit. *pažįstu*;

Perf. ai. *jajñāu*, lat. *nōvī*, ags. *cnēow* (*cnāwan*) ‚erkannte‘; gr. Aor. *ἐ-γνων*, ai. Opt. *jñā-yāt*; gr. *γέγωνα* ‚bin vernehmlich, sage‘ (auch formell zum Präs. geworden *γεγώρεω* ds., *γεγυνίσχω*);

dazu das *īo-*Präs. ai. *jñāyāte* (Pass. zu *jāndti*), ahd. *knāu* (*ir-*, *bi-*, *int-*) ‚erkenne‘ (*\*ġnē-īō*), ags. *cnāwan* (engl. *know*) ds. (zum *w* vgl. lat. *nōvī*, ai. *jajñāu*), mit ahd. *urknāt* ‚Erkenntnis‘, und aksl. *znajo*, *znati* ‚kennen, wissen‘ (*\*ġnō-īō*);

Desid. ai. *jijñāsati*, av. *zixšnāhəmna* ‚die erkundigen Wollenden‘; lit.



*pažistu*, -žinaũ, žinti ,kennen'; nach Leumann IF. 58, 118 aus \*ǵn̥-skō herzuleiten; anders Persson Beitr. 341;

Kaus. ai. *jñāpayati* (die *p*-Form wäre alt, wenn Charpentier IF. 25, 243 mit Recht arm. *canaut* ,bekannt', i-St. = ai. *jñapti-h* ,Erkenntnis, Kunde' setzt); aber *jñapta*- vielmehr retrograd aus kausat. *jñāpita*-, IF. 57, 226 f.

*to*-Partiz. *ǵnō-tó-s* (hat vielleicht das *ō* sekundär von den Verbalformen bezogen): ai. *jñātā-h* ,bekannt', gr. *γνωτός* (jünger *γνωστός*) ds. (*ἀγνός*, -*ῶτος* ,unbekannt'), lat. *nōtus*, air. *gnāth* ,gewohnt, bekannt' (cymr. *gnawd* ,Gewohnheit'; dazu cymr. *gnaws*, *naus* ,Natur', bret. *neuz* ,Aussehen', als brit. Lw. air. *nōs* ,Sitte'), gall. *Κατοῦ-γνᾶτος*, *Epo-so-gnātus*; ai. *ajñāta*-, *ἀγνωτος*, *ignōtus* ,unbekannt', air. *ingnad* ,fremd'; daneben \**ǵnō-tó-s* (Umfärbung von \**ǵnə-tós* nach *ǵnō*-?) in lat. *nota* ,Kennzeichen, Merkmal, Fleck, Mal' (substantiviertes Fem. des Partiz.), Denom. *notō*, -*āre* ,kennzeichnen, beobachten; tadeln, rügen', daher wohl auch in *cognitus*, *agnitus*, vgl. mit derselben Vokalstufe gr. \**ἄ-γνω-φος* in *ἀγνοέω* ,weiß nicht', *ἀγνοία*, *ἄγνοια* ,Unwissenheit'; besser über *ἀγνόεω* (steht für \**ἀνόεω*) und lat. *nota* (zu *ᾔνοσθαι* ,tadeln') jetzt Leumann Homer. Wörter 228<sup>23</sup>; toch. A *ā-knats*, B *ā-knātsa* s. unten.

*ǵnə-to-s* in mcymr. *yngnad*, *ynad* ,Richter' (\**en-ǵnə-to-s*), *dirnad* ,Urteilstkraft' (\**dē-pro-ǵnə-to*-), Loth RC 47, 174 f.

*ǵn̥-tó-s* in lit. *pažintas* ,bekannt', got. *kunþs*, ags. *cūþ*, ahd. *kund* ,kund, bekannt', got. *unkunþs* ,unbekannt'; mit Hochstufe der 1. Silbe av. *paiti-zanta* ,anerkannt' (wie *ā-zainti*- ,Kunde').

*ǵnō-ti*- in ai. *pra-jñāti-h* f. ,Erkenntnis', gr. *γῶσις* f. ,Erkenntnis', lat. *nōti-ō* f., aksl. Inf. *znati*, russ. *znatʹ* f. ,die Bekannten'; vgl. ahd. *urchnāt* f. ,agnitio' (\**ǵnē-ti-s*);

*ǵn̥-ti-s* in ahd. *kunst* (-*sti*- für -*ti*-) ,Kunst, Kenntnis, Weisheit' (got. *kunþi* ,Kunde, Erkenntnis' aus \**kunþia*- n.), lit. *pažintīs* f. ,Erkenntnis';

*ǵnō-ter*- in ai. *jñātār*-, av. *žnātar*- ,Kenner', vgl. gr. *γνωστής*, lat. *nōtor* ,Kenner, Bürge'; vgl. ai. *jñāna-m* (\**ǵnō-no-m*) ,Kunde, Erkenntnis'.

*ǵnō-m̥* in gr. *γῶμα* ,Erkennungszeichen; Winkelmaß' (daraus lat. *grōma* ,Meßinstrument der Feldmesser' und, vom Akk. *γῶματα* aus, auch *norma* ,Winkelmaß, Richtschnur, Vorschrift, Regel'); aruss. *znamja* (aksl. *znamenije*, *znak*) ,Zeichen' (von einem entsprechenden lat. \**gnōmen* ist \**cognōmen*, *agnōmen* beeinflusst); gr. *γῶμη* ,Meinung' (wohl für \**gnō-m[n]ā*), vgl. lit. *žymė* ,Merkzeichen' (\**žimė*); *γῶμων* ,Richtmaß'.

*ǵnō-tel*- in sloven. *znâtelj* ,Kenner', russ. *znátelʹ* ,Mitwisser'; auch ai. *jñātār*- könnte statt zu *ǵnō-ter*- hierher gehören.

*ǵenə-tlo* : *ǵnō-tlo*- ,Erkennungszeichen' in lit. *žėnklas* ,Zeichen'; apr. *ebsentliuns* ,bezeichnet': ai. *jñātra*- n. ,Fähigkeit des Erkennens';

germ. \**knōpla-* in ahd. *beknuodilen* ‚vernehmbar werden‘, *einknuadil* ‚insignis‘; vgl. lat. (*g*)*nōbilis* ‚kennbar, bekannt; vornehm, edel‘ (Adjektivierung eines \**gnō-dhlom* ‚Kennzeichen‘);

*gnō-ro-* in gr. *γνώριμος* ‚kenntlich, bekannt, angesehen‘, *γνώριζω* ‚mache bekannt‘ (zu \**γνώρον*), wozu mit Ablaut \**gn̥-ró-*: lat. *gnārus* ‚einer Sache kundig‘, *ignārus* ‚unkundig‘ (*ignōro* eher aus \**ignāro* nach *nōsco* umgefärbt als mit der Ablautstufe von *γνώριμος*), *gnāruris* Gloss. ‚gnārus‘, *ignārurēs* *ἀγνοοῦντες*, *nārrāre* ‚zu Wissen machen, künden‘ = umbr. *naratu* ‚narrātō‘, *naraklum* ‚nūntiātiō‘; als Endglied von Kompositis ai. *jnā-*, av. *uxda-šna-* ‚die Rede kennend‘.

Hierher vermutlich idg. *gn̥-uo-* ‚kundig, wer es weiß, wie man es zu machen hat, tatkräftig‘ in anord. *knār* ‚tüchtig, kräftig‘ (ags. *gecnāwe* ‚eingestanden, bekannt‘ ist dagegen junge Bildung von *cnāwan* aus); vgl. (aus \**gn̥-uo-s*?) lat. *nāvus* (alt *gnāvus*) ‚regsam, tatkräftig‘, *ignāvus* ‚ohne Tatkräft‘, woneben mit \*-*au-* meymr. *go-gnaw* ‚vertraut mit‘ (\**upo-ūks-gn̥awo*-?), mbret. *gnou* ‚manifeste, évident‘, abret. inschr. *Bodo-cnous* (d. i. -*gnous*, Loth RC 18, 93), mir. *gnō* ‚ausgezeichnet‘, nir. *gnō* ‚business, affairs‘. Eine ähnliche Bed.-Entw. in der germ. Sippe aisl. *kēnn* ‚einsichtsvoll, klug, tüchtig‘, ags. *cēne* ‚kühn, dreist‘, ahd. *kuoni* ‚kühn, kampflustig‘ (Dehnstufe wie *γέγωνα*), vgl. mit Tiefstufe lit. *žynė* ‚Hexe‘ (‚die Kluge‘), *žynis* m. ‚Hexenmeister‘;

toch. AB *knā-* ‚wissen, erkennen‘, A *ā-knats*, B *a-knātsa* ‚unwissend‘.

Über hitt. *ḥa-an-na-i* ‚urteilt‘ s. Pedersen Hitt. 201 (wenig glaubhaft).

WP. I 578 ff., WH. I 613 f., II 176 ff., Trautmann 370 f., Feist 316 f., Meillet Cinquantenaire 172 ff.

**genebh-, genobh-** ‚Pflock, Stock, abgeschnittenes Holzstück‘??

Nur germanisch, daher wohl kaum idg. Herkunft.

Es handelt sich wohl um zwei verschiedene Wortgruppen:

1. Germ. *kamb-*, *kumb-* ‚Klotz, Klumpen, abgeschnittenes Holzstück‘.

Ahd. *kembil* ‚Fesselblock‘, *kamp* ‚compes‘, anord. *kumbr* ‚Holzklotz‘ mit germ. -*p-*: mhd. *kumpf* ‚gestutzt, stumpf‘, engl. *chump* ‚Holzklotz‘ (Anlaut von *chop*), norw. dial. *kump* ‚Klumpen‘, norw. dän. *kamp* ‚Bergkuppe‘, anord. *koppusteinn*, dän. *kampe-sten* ‚Rollstein‘ usw. Vgl. auch unter *gem-*.

2. Germ. *knab-*, *knabb-*, *knap-*, *knapp-* (expressive Geminationen) ‚Pflock, Stock, Penis, Knabe‘.

Mit -*b-*: nhd. dial. *knabe* ‚Stift, Bolzen‘, ahd. *knabo*, nhd. *Knabe* ‚puer‘, ags. *cnafa* ds., woraus engl. *cnave* ‚Schurke‘; anord. *knefill* ‚Stange, Pfahl, Stock‘, ahd. *knebil*, mhd. *knebel* ‚Knebel, Knöchel‘ (auch ‚Schlingel‘, wie



auch norw. *knebel*), mnd. *knevel* ‚kurzes, dickes Querholz, Knebel‘ und ‚gedrehte Schnurrbartspitze‘ (nhd. ‚Knebelbart‘), schwed. dial. *knavel* ‚dünne Stange‘;

mit *-bb-*: schwed. dial. *knabbe* ‚Knollen, Klumpen‘, auch ‚untersetzter Bursche, Rind, Stier‘; *knabb* ‚Pflock‘ (norw. ‚Bergkuppe‘);

mit *-p-*: ags. *cnapo*, as. *knapo* ‚junger Mann, Diener‘, schwed. dial. *knape* ‚Pflock‘ und ‚Knoten‘;

mit *-pp-*: nhd. dial. *Knappe* ‚Fuß, Stütze einer Bank‘, ahd. *knappo* ‚Jüngling, Knabe‘, nhd. *Knappe*, schwed. dial. *knappe* ‚Pflock, Holzklotz‘;

manchmal sind obige Formen von den Ableitungen von *gn-ebh-* ‚zusammendrücken‘ (oben S. 370) kaum zu unterscheiden; vgl. oben (S. 370) anord. *knappr* usw.;

ags. *cenep*, afries. *kenep*, anord. *kanpr* ‚Schnurrbart‘ (germ. *\*kanipa-*), wozu wohl mnd. *kenneve* ‚Halsblock‘, mnl. *kanef-been* ‚Kinnlade‘ sind wohl irgendwie mit *ġenu-* ‚Kinn‘ (unten S. 381 f.) kontaminiert.

WP. I 585 f., Martinet *Gémination* 117 f., 196.

*geng-*, *gong-* ‚Klumpen, klumpig‘; *gongu-s* ‚Ball‘.

Gr. *γόγγρος* ‚Auswuchs am Stamm von Ölbäumen; Meeraal‘ (daraus lat. *gonger*, *conger* ds.), *γογγρώνη* ‚angeschwollene Halsdrüse‘, vielleicht *γόγγων· μωρός* Hes. (‚feist und dumm‘?), *γογγύλος* ‚rund‘ (*-ύλος* Suffix wie in *στρογγύλος*, *ἀγκύλος*; vgl. auch lit. *gungulys* ‚Ball‘), *γογγυλῖς*, *γογγύλη* ‚Rübe‘, *γγυλῖς*, *-ίδιον* ‚eine Art Rübe‘ (aus *\*γεγγί-* assimiliert; der Anklang an lit. *žinginis* ‚eine Pflanze, *Calla palustris*‘ und die ai. Pflanzennamen *jīḡinī*, *jhiṅjhikā* ist gewiß zufällig);

lat. *gingiva* f. (meist Plur.) ‚Zahnfleisch‘, Weiterbildung aus *\*gengā* ‚Beule, Buckel‘;

anord. *kolkr* ‚Ball‘ (*\*gongu-s*; dagegen stammt ahd. *kankur*, nhd. *Kanker* ‚Stengelkrankheit bes. der Nelken‘ aus lat. *cancer* ‚Krebsgeschwür‘), auch anord. *vatn-kakki* m. (*\*gong-*) ‚Wassereimer‘.

Im Germ. vielleicht(?) verwandte Worte für ‚winden, biegen‘:

mnd. *kinke*, norw. dial. *kink(e)* ‚Windung bei einem Tau‘, *kink* auch ‚kleine Biegung, verächtliche Bewegung des Kopfes‘, mnd. *kinke* auch ‚gewundenes Schneckenhaus‘, norw. dial. *kank* ‚Drehung, Knoten im Faden, Unwilligkeit‘, westfläm. *konkel* ‚Wirbel, Mahlstrom‘ (aber ahd. *kunkala*, *konakla*, nhd. *Kunkel* ‚Rocken‘ stammt aus mlat. *conucla*, Demin. von *colus*); s. auch unter *gengh-* S. 380;

lit. *gūnga* ‚Buckel, Ball, Klumpen‘ (daraus lett. *gūngis* ‚Krümmung, Bauch‘), *gungulys* ‚Ball‘, *gūngu*, *gūngti* ‚sich krümmen‘, *gūnginti* ‚langsam gehen, von einem gekrümmt gehenden Menschen‘;

daneben mit Palatal (*\*gongġ-*, *gungġ-*):



balt. \**gunž-* in *gūžys* ,Kropf bei Vögeln, Adamsapfel, Kopf des Oberschenkelknochens; Kohlkopf', *gūžiù*, *gūžti* ,sich zusammenballen, einmummeln; sich zur Erde setzen (vom Huhn, das die Flügel ausbreitet); *gūštà* ,Lager, Nest eines Huhns, einer Gans'; apr. *gunsiax* ,Beule' (lit. *gūzas*, *gūzikas* ,Buckel, Drüse, Knorren' u. dgl. aus dem Poln.);

slav. \**gqz-* (auch \**guz-* mit *u* von idg. *geu-ǵ-*, s. unter 1. *geu-*) in serb. *gūz* ,Hinterbacke', russ. *guz*, *guzá*, *guzó* ,das dicke Ende der Garbe, eines Balkens', *gúzka* ,Steiß, Sterz, Bürzel', poln. alt *gqz*, *gqž* ,tuber', *gezić się* ,sich krümmen' (mit *u* heute *guz* ,Beule, Höcker', *guza* ,Hinterer'), sloven. *góza* f. ,Hinterbacke, Hinterer' (mit *u*: *gúza* ,Hinterer, Höcker') u. dgl.;

Partiz. Perf. Pass. \**gqsta* (\**gūǵ-to-*) in skr. *gūst*, russ.-ksl. *gustà*, russ. *gustój*, poln. *gęsty* ,dick, dicht'.

Wegen sloven. poln. *u* und der balt. *-un-* (> *-ū-*) Formen (die aber als Reduktionsstufe eines *o*-farbigen \**gonǵ-* vielleicht normal wären) nimmt Persson Beitr. 937 fürs Slav. Mischung von \**gong-* und \**geuǵ-*, *gūǵ-* (Erweiterung von *geu-* ,krümmen', s. dort) an, vgl. isl. *kjúka* ,Knöchel', norw. *kjúka* ,Knorren, Knoten, Zapfen' usw. und für lit. *gūzas* ,Knorren' (Kurschat), und für balt. *gunž-*, *gūž-* Entstehung aus solchem nasalierten \**gu-n-ǵ-* (allenfalls auch \**gūǵ-*), da balt. Formen mit hochstufigem \**gonǵ-* fehlen. Auch die auf velares *g* endigenden balt. Worte, wie lit. *gūnga*, könnten einer parallelen Erweiterung \**geu-g-* zugeteilt werden, vgl. unter 1. *geu-*: lit. *gugà* ,Knopf am Sattel, Buckel', *gaūgaras* ,Gipfel', usw.

WP. I 637 ff., WH. I 601, Trautmann 101 f.

*gengh-* ,drehen, winden, flechten, weben'; nur germ. und slav.

Anord. *kinga* ,Brustschmuck, Brosche', wohl zu *kengr* (\**kangiz*) m. ,Bucht, Biegung, Haken', *kqngur-vāfa* ,Spinne' (ags. *gangelwæfre* ds., nach *gangan* umgebildet), mhd. nhd. dial. *kanker* ,Spinne', finn. (aus dem Germ.) *kangas* ,Gewebe', schwed. mdartl. *kang* ,herabhängender schlanker Zweig', *kång* (bes. von Pferden) ,lebhaft, erregt' (eigentlich ,sich heftig drehend'), *kyngē* ,Bündel', anord. *kqngull* ,Beerenbüschel', finn. (aus dem Germ.) *kinkko*, *kinkon* ,Bündel'; dazu vgl. auch die unter \**gong-* ,Klumpen' erwähnten Worte wie mnd. *kinke*, s. dort;

aksl. *gažvica* ,vimen', sloven. *gōž* ,Riemen', serb. *gužva* ,vimen, Flechte aus schlanken Reiser, Bauwinde', russ. *guž* ,Kummetriemen, Seil', čech. *houžev*, poln. *gažwy* Pl. ,lederne Kappe am Dreschflegel'.

WP. I 587 f., Petersson IF. 24, 265.

1. *ǵenu-*, *ǵneu-* n. ,Knie, Ecke, Winkel'; Flexion *ǵonu*, *ǵenués*, *ǵnubhis* usw.; daneben ein *n*-St. nach Ausweis von ai. *jānuni* ,die beiden Knie' und gr. *γόνατος* usw. aus *ǵonup-*.

Ai. *jānu* n. ‚Knie‘, pehl. *zānūk*, npers. *zānū* ‚Knie‘; av. Akk. Sg. *žnūm*, dat. abl. pl. *žnubyō*; ai. *jñu-bāddh-* ‚die Knie beugend‘, *abhi-jñū* ‚bis ans Knie‘, *pra-jñu-h* ‚säbelbeinig‘, av. *fra-šnu-* ‚die Knie nach vorn haltend‘ (: gr. *\*πρό-γνυ*);

arm. *cunr* ‚Knie‘ (*r*-Erweiterung zum alten *u*-St. *\*gōnu-*), Pl. *cunk-k*, Gen. *cng-aç* mit *g*-Erweiterung (*\*gōn-g-o-*, vgl. *γνύ-ξ*);

gr. *γόνυ*, Gen. (Hom.) *γονός* (*\*gōnyós*), Pl. *γούνα*, äol. *γόνα* ‚Knie‘ (vgl. auch *γενῶν γονάτων* Hes.), daneben Gen. Sg. *γούνατος* (für *\*γον-φανος*); dehnstufig *γωνία* ‚Ecke‘ (*\*γων-φία*), schwundstufig (vgl. unten *πρόγνυ*) *γνυ-πετεῖν* ‚in die Knie sinken‘, *γνύξ* ‚auf die Knie‘, *ἰγνῆ* (neben *ἰγνός*, Specht KZ. 59, 220) ‚Kniekehle‘ (*\*εγγρύα*, *-γνός*);

*πρόγνυ* ‚mit vorgestrecktem Knie‘ steht Il. 570 für *\*πρόγνυ* (= ai. *pra-jñu-h*);

lat. *genū*, *-ūs* ‚Knie‘, *geniculum* ‚Knie, Knoten an Pflanzen, Winkel‘;

got. *kniū* n., ahd. usw. *knio*, *kneo* (*\*kniwa-*, idg. *\*gneyo-*) ‚Knie‘ (anord. *knē* auch von Knoten am Strohalm, wie ags. *cneoweht* ‚knotig, von Pflanzen‘; lat. *geniculum* auch Knoten an Getreidehalmen; aber lat. *genista* ist etruskisch); eine Erweiterung mit germ. *t* in oberschles. *knutzen* ‚auf den Knien hocken‘ und vielleicht in got. *knussjan* ‚knien‘, *kniwam knussjands* ‚in die Knie zusammenknickend‘, wenn auf einem *tu*-St. *\*knussus* von diesem Verbum *\*knutjan* ‚beruhend‘;

illyr. FlN *Genusus*, unterital. ON *Genusia*, messap. ON *tri-gonoχοα*, ligur. ON *Genua*, adjekt. Ableitung *Genava* ‚Genf‘;

toch. A *kanweṃ*, B *kenīne* Dual. ‚die Knie‘;

hitt. *gi-e-nu* (*genu*) ‚Knie‘.

WP. I 586 f., WH. I 592 f., Schwyzer Gr. Gr. I 463, 518.

## 2. *ḡenu-* f. und (*ḡenədh-*) *ḡonədh-* ‚Kinnbacke, Kinn‘.

Ai. *hānu-š* f. ‚Kinnbacke‘, av. *zānu-* ds., in Kompositis (mit sekundärem ar. *ḡh-*, Güntert WuS. 11, 124 f.);

phryg. *α-ζήν* Akk. *ἀ-ζένα* ‚Bart‘ (Präfix *α-* und *\*ḡen-*);

gr. *γένυς*, *-vos* f. ‚Kinn, Kinnbacke‘ (mit sekund. *ū*-St.; vgl. *γένειον* ‚Kinnbart‘ aus *\*γενε-φίον*, *γενής*, att. *γενής* f. ‚Schneide des Beils‘ aus *\*γενε-φίς*);

lat. *gena* f. ‚Wange‘ (für *\*genus* nach *mala*), *genūnus* (*dens*) ‚Backenzahn‘;

air. *gi(u)n* ‚Mund‘, cymr. *gen* ‚Wange, Kinn‘, Pl. *geneu*, acorn. *genau*, bret. *genou* (alter Pl. *\*geneuxes*);

got. *kinnus* f. ‚Wange‘ (*\*genus*, *\*genyes*, *-nn-* aus *-ny-*), anord. *kinn* f. ‚Backe, Bergabhang‘, ags. *cinn*, ahd. *kinni* n. ‚Kinn‘;

toch. A *śanwe-m* Dual f. ‚Kinnbacken‘ (*e*-Erweiterung von *ḡenu-*).

*gonədh-* in lit. *žándas* ‚Kinnbacke‘, lett. *zuōds* ‚Kinn, scharfe Kante‘; maked. *κανάδοι* *σιαγόνες*, *γνάθοι* (vgl. Specht KZ. 59, 113<sup>1</sup>);

schwundstufig gr. γνάθος f., γναθμός m. ‚Kinnbacke‘ (\*gnadh-);  
unklar ist arm. *cnaut* ‚Kinnbacke, Wange‘.

WP. I 587, WH. I 589 f., Specht Dekl. 87, 253, Schwyzer Gr. Gr. 463.

*ġep(h)-*, *ġebh-* ‚Kiefer, Mund; essen, fressen‘.

Mit *ph*: av. *zafar-*, *zafan-* ‚Mund, Rachen‘, Partiz. Med. *vī-zafāna*, vgl. s-St. (neben *r/n*-St.) in *ŋrizafah-* neben *ŋrizafan-*;

mit *bh*: gallorom. expressiv \**gobbo-*, air. *gop*, nir. *gob* ‚Schnabel, Mund‘; germ. mit *ph* oder teilweise *bh* anord. *kjaptr* oder *kjoþtr* (\**keþuta-* oder \**kefuta-*) ‚Maul, Kinnbacke, Kiefer‘, mhd. *kivel*, *kiver* ‚Kiefer‘ (\**kefra-*) nhd. dial. *kiefe* ‚Kieme‘, ndd. *keve* ‚Kiefer, Kieme‘, wozu die Verben norw. *kjava* ‚sich zanken, streiten‘ (die Kiefern rühren‘), mnd. nd. *kibbelen*, *kabbelen*, *kevelen* ‚laut schwatzen‘, mhd. *kibelen*, *kifelen* ‚zanken‘, *kiven*, *kiffen* ‚nagen‘, *kifelen* ‚nagen, kauen‘; dehnstufig anord. *kāfl*, as. *cāfl*, ags. *cēafl* (engl. *jowl*, *jole*) ‚Kiefer‘ (\**kēfala-*).

Dazu als ‚Nager‘:

ahd. *chevaro*, *kevar*, mhd. *kevere* ‚Käfer‘ (\**kebran-*); ablautend ags. *ceafor* (\**kaþra-* oder \**kaþru-*), ndd. *kavel* ds.;

lit. *žėbiù*, *žėbti* ‚langsam essen‘, *žėbiu*, *žėbeti* ‚essen, picken‘;

aksl. *o-zobati* *λυμαλνεσθαι*, serb. *zdbati* ‚essen, fressen‘, *zdb* f. ‚Hafer‘, russ. *zobát* ‚essen, picken‘, *zob* m. ‚Schnabel‘;

čech. *žáb* ‚Kiemen der Fische‘, russ. *žábry* ds. könnten das *ž* von der e-Stufe bezogen haben und eine Variante mit *g*- enthalten.

Ob *ġembh-* ‚beißen‘ als nasalierte Form zu unserer Wz. gehört?

WP. I 570 f., Trautmann 364, Benveniste Origines 10 f., Kluge<sup>11</sup> s. v. ‚Käfer‘ und ‚Kiefer‘.

1. *ger-*, *gere-* ‚zusammenfassen, sammeln‘.

Gr. *ἀγείρω* (*ἀγεῖρω*, *ἡγείρω*) ‚sammle‘ (\**ḡ-ger-iō*; das *α-* schwache Form von *ἐν*, also ‚sammle ein‘?), gr. dor. *ἀ-γρέ-τας* ‚Sammler‘, Aor. *ἔγρετο* ‚sammelte sich‘, Infin. *ἀγρέσθαι*; *ἀγορά*, *ἀγυρίς* ‚Versammlung‘, *ἀγύρτης* ‚Sammler, Bettler‘, *ἀγοστός* ‚Hand, gekrümmter Arm‘ (wenn aus \**α-γοροστός*, mit äol. *or* aus *r*; zur Bildung vgl. *παλαστή* ‚flache Hand‘), *γέρεγρον* *πολλά* Hes., *τὰ γάργαρα* ‚Gewimmel, Haufe‘;

gebrochene Reduplikation \**gre-g-* in:

lat. *grex*, *gregis* m. ‚Herde, Schar‘;

mir. *graiḡ* n. (mit sekundärem *a*), Gen. *grega* ‚Pferdeherde‘, cymr. corn. bret. *gre* ds.; wegen air. *grafann* f. ‚Pferderennen‘ (\**grego-suendnā*) kaum aus dem Lat. entlehnt;

baltoslav. *gur-* aus \**g<sub>or</sub>-* in:

lit. *gurgulys* m. ‚Verdickung‘, *gūrguolė* f. ‚Menge, Masse‘;



lett. *gùrste* ‚Flachsknocke‘ (\**gursti-* aus \**gurt-sti-*) =  
 slav. \**gŕstb* in aksl. *grǣstb* ‚Faust, Handvoll‘, aruss. *gŕstb*, skr. *gŕst* (Pl. *gŕstī*) ‚hohle Hand‘, poln. *garśé* ds., russ. *gorstb* ds.; russ.-ksl. *pri-gŕzšča* f. ‚Handvoll‘ (\**gurstjā*); slav. \**gŕtati* und \**gŕnŕti* (aus \**gŕtnŕti*) in skr. *gŕcēm*, *gŕtati* ‚zusammenscharren‘, klr. *pry-hortáty* ds., poln. *garnać* ds.; \**gere-* in lit. *grètà* Adv. ‚nebeneinander‘;  
 fern bleibt ai. *gaŕáħ* ‚Schar‘, da nichtidg. (Kuiper Proto-Munda 54f.).

Wurzelerweiterung *grem-*:

Ai. *grāma-h* m. ‚Haufen, Schar, Dorf, Gemeinde‘;

lat. *gremium* ‚Armvoll; Schoß‘;

mhd. *krammen* ‚mit den Klauen greifen‘, ahd. *krimman* (*kramm*) ‚drücken, mit den Klauen packen‘, ags. *crammian* (engl. *to cram*) ‚vollstopfen, anfüllen‘ (eigentlich ‚pressen‘), aisl. *kremia* ‚drücken, klemmen‘, *krŕm* ‚zehrende Krankheit‘, ablaut. *krumma*, *krymma* ‚Hand‘;

lit. *grumĩtos*, *grũmtis* ‚mit jemandem ringen‘, *grũmulas* ‚Klumpen‘, *gruĩ(s)tas* ‚Erdkloß‘, *grũmdau*, -*yti* ‚von oben gewaltsam stoßend stopfen‘; dieselbe *d(h)*-Erweiterung in gr. *γρόνθος* ‚geballte Faust‘;

russ.-ksl. *gromada*, *gramada* ‚Haufen, Masse‘, poln. nsorb. auch ‚Dorf-gemeinde, Gemeindeversammlung‘.

WP. I 590f., WH. I 621f., Trautmann 94, 102, Schwyzer Gr. Gr. I 433<sup>5</sup>, 715, 746<sup>8</sup>.

## 2. *ger-* in Schallworten, bes. für ‚heiser schreien‘.

A. Ai. *járatē* ‚rauscht, tönt, knistert, ruft‘, *jara* ‚das Rauschen‘ (oder zu \**gār-* oder \**guer-*); vielleicht *gargara-h* ‚ein Musikinstrument‘ (doch siehe auch \**gal-*);

alb. *ngurónj* ‚heulen‘ (vom Wind);

anord. *kæra*, *kærdā* ‚eine Sache vorbringen, Klage führen, anklagen‘ (von einem dehnstufigen *i*-St. \**gēri-* abgeleitet); mit Konsonantenschärfung ahd. *carron* ‚stridere, instrepere‘ (schw. V.), *cherran* (st. V.) ‚schreien, knarren‘, mnd. *kerren*, *karren* ‚knarren‘, ags. *ceorran* ‚knarren‘ (*ceorung* ‚Klage, Murren‘), norw. *karra* ‚girren, gackern‘, anord. *kurra* ‚knurren, murren‘, *kurr* ‚Gemurmel, Gerücht‘;

lit. *gũrti* ‚gellen‘;

B. Hierher der Kranichname:

1. Lit. *gėrsė* ‚Kranich, Reiher‘; nach Risch (briefl.) kontaminiert aus *gėrvė* und *gėnsė*;

2. Mit Formans *-en-*, zum Teil mit *-u-* und *-g-* erweitert:

arm. *krunk* ‚Kranich‘ (\**geru-n-g-*); vgl. unten ahd. *kranuh*;

gr. *γέρην* *γέρανος* Hes., *γέρανος* m. ‚Kranich‘ und ‚Krahn‘;

gall. *tarvos trigaranos* (Inscr. über einem Stier mit drei Vögeln auf dem Rücken); cymr. corn. bret. *garan* (\**g.r.nos*) ,Kranich';  
 ahd. *kranuh* (-ih), ags. *cranoc*, *cornuc*, mnd. *kranek* m. (\**grænug*);  
 ags. *cran*, asächs. *krano*, mhd. *krane*, nhd. *Krahn* (\**grænon*-) m.; dazu  
 aisl. *trani* ,Kranich' (mit *t*- statt *k*- nach *trami* ,böser Geist');  
 lit. *garnỹs* m. ,Reiher, Storch' (\**gor-n-ĩos*); lett. *gārns* m. ,Reiher'.

### 3. Mit Formans -ōu- : -ū-:

lat. *grūs*, Gen. *gruis* f. (später auch m.), davon *gruere* vom Kranichruf;  
 nhd. westfäl. *krüne* ,Kranich'; s. unten ahd. *kron*;  
 lit. *gervė*, lett. *dzeŗve*, apr. *gerve* f. ,Kranich' (\**gerœuĩā*);  
 russ.-ksl. *žeravъ* m. (\**gerœuĩos*), skr. *žērāv*, wruss. *žórou* (Gen. *žórauļa*);  
 daneben skr. *ždrāl̥j* (aus \**žravls*) und russ. *žuravlъ* (Gen. *žuravlja*).

C. Von derselben ōu- : œu- : ū-Erweiterung auch ahd. *krōn* ,geschwätzig',  
 ndd. *krōlen* (\**krauljan*) ,laut schreien', holl. *kruilen* ,rucksen, girren',  
*krollen* ,wie Katzen schreien', mnd. *kruschen* ,kreischen'.

Mit *i*-Erweiterung redupl. lat. *gingrīre* ,schnattern, bes. von Gänsen';  
 vielleicht(?) hierher griech. *γίγγρα̃ς*, *γίγγρος* m. ,phönizische Flöte' usw.;  
 mir. *grith*, cymr. *gryd* ,Schrei' (\**gri-tu-s*), mir. *grinnigud* ,grincement  
 (des flèches)' (\**gri-n-d*);

mhd. *krischen* ,kreischen', mnd. *krīten* ,schreien, heulen', mhd. *kriēn*  
 ,scharf schreien', nhd. *kreißen*, mhd. *kristen*, nhd. *kreisten*.

D. *grā-* in wgerm. nord. \**krā-* (mit nicht zu *ō* gewandeltem alten *ā* durch neuerliche Nachahmung des *a*-farbigen Rabengekrächzes): ahd. *krāen*,  
 nhd. *krāhen*, mnd. *kreien*, ags. *crāwan* ds., ahd. *hanacrāt* ,Hahneneschrei',  
 ahd. *krā(w)a*, *krāia*, nhd. *Krähe*, as. *krāia*, ags. *crāwe* ds., lit. *grijoju*,  
 russ.-ksl. *grajō*, *grajati* ,krächzen'.

Mit Gutturalerweiterung:

anord. *krāka* ,Krähe', *krākr* ,Rabe', ags. \**crācian*, *cracettan* ,krächzen  
 (vom Raben)', nhd. *krächzen*; germ. -*k*- aus idg. -*g* wegen nir. *grāg* ,Ge-  
 krächz' (\**gräggo*-); mnd. *krakelen* ,garrire'.

Mit idg. *k-*: lat. *grāculus* ,Dohle', *gracillō*, -*āre* ,gackern (von Hühnern)';  
 ahd. *kragil*, mhd. *kregel* ,geschwätzig', ahd. *kragilōn* ,schwätzen', mhd.  
*kragelen*, *kregeln* ,gackern';

russ.-ksl. *graču*, *grakati* ,krächzen', *grakati* ,girren (von der Taube)'.

E. Mit formantischem -*g*-, und von andern Gehörseindrücken:

ai. *garjati* ,tost, brüllt, brummt';

arm. *karkač* ,Lärm';

ags. *cracian*, *cearcian* ,erschallen', ahd. *krāhhon* ,krachen';

lit. *gīrgždziu*, *gīrgždėti* ,knarren'.

Dazu vielleicht russ. *gróchot* ‚Lärm, Krachen, lautes Lachen‘ u. dgl. als jüngere Schallnachahmung.

WP. I 591 ff., WH. I 583, 601 f., 615, 624, Specht Dekl. 48, Trautmann 87, 94.

### 3. *ger-* ‚drehen, winden‘.

A. Ai. *guná-h* (\**gr-nó-s*), der einzelne Faden einer Schnur, Schnur, Strick; mal' (*dvi-*, *tri-guṇa-* eigentlich ‚aus zwei, drei Fäden bestehend‘); *gárta-h* ‚Wagensitz des Streitwagens‘ (\*aus Ruten geflochtener Sitz, Wagenkorb‘), vgl. mit Formans *-mo-* anord. *karmr* ‚Brustwehr‘, schwed. *karm* ‚Rückenlehne aus Flechtwerk, Wagenkorb‘ (\**gor-mo-s* ‚Flechtwerk‘).

#### 1. Gutturalerweiterungen:

a. Auf idg. *-g*: vermutlich gr. *γυγαθός* ‚aus Weiden geflochtener Korb, Fischreuse‘ (*-v-* Reduktionsvokal, Ausgang wie in *καλαθός* ‚geflochtener Handkorb‘);

anord. *kraki* ‚Stange mit Haken; magere Person‘; ahd. *krācho* (\**krēkan-*), *kracco* (als \**kraggan-*, Geminationsform zu germ. \**krag-* s. unten) ‚hakenförmiges Gerät‘, anord. *krākr* und ablautend *krōkr* ‚Biegung, Bucht, Haken‘ (daraus engl. *crōk*, nengl. *crook* ‚Krümmung usw.‘), *krækja* ‚krümmen, greifen‘, schwed. *krūka*, norw. dial. *kreka krak* ‚kriechen‘, *kreken* ‚schwach, hinfällig‘. Daneben auf germ. *-g* (wohl = idg. *-k*) ahd. *krāgo* ‚Haken‘; vielleicht auch ags. *crōg*, ahd. *kruog* ‚Krug‘, wenn nicht in irgendwelcher Lehnbeziehung zu gr. *κρωσσός* (siehe unten u. *greu-g*). Vgl. von der Wurzelf. *gr-ei-* die gleiche Erweiterung in anord. *krīkr* ‚Biegung, Bucht‘, *-kriki* (woraus engl. *crike*, *creke*, nengl. *creek*) ‚Krümmung, Bucht‘; vielleicht lett. *gredzens* ‚Ring‘.

b. Auf idg. *-k*: aksl. *sagraciti se* ‚contrahi‘, bulg. *gírča se* ‚krümme mich, ziehe mich zusammen‘, *gírča* ‚Runzel‘, *zgírčen* ‚zusammengeschrumpft‘, serb. *gřč* ‚Krampf‘.

#### c. Nasaliert:

Auf idg. *-k* sicher anord. *krā* ‚Ecke, Winkel‘ (\**krāwhō*) und wahrscheinlich auch die germ. Formen auf *-g*: anord. *kringr* m. ‚Ring‘ = mhd. *krinc*, *-ges* ‚Ring, Kampfplatz‘, nhd. *Kring*, anord. *kringla* ‚Kreising, Zirkel‘, mnd. *kringel(e)* ‚Ring, rundes Gebäck‘, mhd. *kringel* (und ablautend *krengel*) ds., nhd. *Kringel*; mhd. *kranc*, *-ges* ‚Kreis, Ring, Bezirk‘, nhd. schweiz. *chrangel* ‚Krümmung‘, mhd. *krangel* ‚Not, Drangsall‘ (aus ‚Verwicklung, Krümmung‘) und ‚Ring, Kreis‘; anord. *cranga* ‚kriechen, sich schleppen‘, mit übertragener Bed. *krangr* ‚schwach, gebrechlich‘; ags. *cringan* ‚fallen‘;



auf idg.  $-\hat{g}$ : ags. *cranc-stæf* ,ein Webergerät', *crencestre* ,Weberin', engl. *crinkled* ,gedreht', engl. *crinkle* ,Biegung, Krümmung, Falte', *crank* ,Krümmung' (wie nhd. schweiz. *chrank*), älter auch *cranke* ,Garnwickel', mndd. *krunke* ,Falte, Runzel, Krause', holl. *kronkel* ,Falte', *krinkel* ,Schlinge, Falte, Runzel', norw. *krenkja* ,verrenken'; mit der Bed.-Entw. zu ,von Krankheit gebeugt': ahd. *krankolôn* ,straucheln, schwach werden', mhd. *krank* ,schmal, gering, schwach', nhd. *krank*, ags. *cranc* ,schwächlich, gebrechlich', sowie ags. *crincan* ,im Kampfe fallen' (\*sich im Todeskampfe krümmen');

auf idg.  $-\hat{g}$  (nicht  $-g$ ) weist balt. *\*grenziô* ,wende, drehe' in lit. *gręžiù*, *gręžti* ,drehe, bohre' (Iter. *grąžyti*), *grįžtù*, *grįžti* ,kehre zurück', *grįžtiš* ,Wickel Flachs' = lett. *grīzte* ,Zusammengedrehtes', lett. *grīžu* ,wende, kehre' (= lit. *gręžiù*), lit. *grąžtas* ,Bohrer', apr. *granstis* ds. (lit. *grąžulas* ,Deichsel' vermutlich ebenfalls aus ,Strang').

## 2. Dentalerweiterungen:

a. *gr-et(h)-*: ags. *cradol* m. ,Wiege' (\**kradula-* ,geflochtenes'), ahd. *kratto* ,Korb' (\**kraddan-*), *krezzo*, mhd. *krezze*, nhd. *Krütze* ,Tragkorb' (\**krattian*).

## b. Nasaliert:

Ai. *granth-*, *grathnāmi*, Fut. *granthisyāmi* ,winden, knüpfen, einen Knoten binden', Partiz. *grathitā-* ,gewunden, knotig, zusammengeballt', *granthi-h* m. ,Knoten, Gelenk, Anschwellung', *grantha-h* ,Knoten', *grathin-* ,ränkevoll', *grathila-* ,verrückt'; aber *ghatā-* ,Menge, Schar' ist nichtidg. (Kuiper Proto-Munda 55 f.).

## c. *ger-d*, *gr-ed-*, nasaliert *grend-*:

Air. *grinne* (\**grend-n-īo-*) ,Bündel, Reisbündel, fascis';

anord. *kartr*, ags. *cræt* m. ,Wagen' (wohl ,geflochtener Wagenkorb'), wohl auch anord. *kart-nagl* ,mißgestalteter Nagel', norw. *kart* m. ,unreife Frucht, Knorren', ostfries. *kret* ,verschrumpfte Frucht', mhd. *krenze* ,Korb', ahd. *kranz*, nhd. *Kranz*;

lit. *grandis* (reduktionsstufig *grundis*) ,Armband, Eisenring, Reif des Rades, runder Käsekuchen', apr. *grandis* ,der Grindelring am Pflug, der den Pflugbaum mit dem Vordergestell verbindet', lett. *grūods* ,stark gedreht, drall';

poln. *grędać się* ,sich drehen'.

## 3. Labialerweiterungen:

### a. *ger-bh-*, *gr-ebh-*:

ai. *grapsa-h*, *glapsa-h* ,Bund, Büschel', woneben mit mind. Entw. aus \**grpsa-h* *guccha-h* und als hypersanskrit. Rückbildung *gutsá-h* ,Büschel, Bund, Strauß'; gehört wohl besser zu S. 455.

mhd. *krēbe* m. (\**krēban-*) ,Korb; Eingeweide', as. *kribbia*, ahd. *krippa*, ags. *cribb* ,Krippe', im Nhd. (und Holl.) auch ,Flechtzaun an Ufern, Einfassung eines Daches mit Reisigbündeln' (tiefstufige Nebenform mnd. *krübbe*, ags. *cryb*; mit germ. *-pp-*: nhd. schweiz. *chrüp(e)*, ,Krippe', wie andererseits auch ahd. *kripfa*); mnd. *kerve* ,Fischreuse, Netz', anord. *kiarf*, *kerf(i)* n. ,Bündel, Garbe', aschwed. *kærve* ,Getreidebund, Garbe', schwed. dial. *karv* ,Korb', isl. *karfa*, *körv* ,Korb' (aber nhd. *Korb*, mnd. *korf* trotzdem wohl nur Lw. aus lat. *corbis*).

Dazu verhält sich vielleicht gr. *γρίφος* ,Binsenkorb, Fischernetz; etwas Verwickeltes, Rätsel' (hingegen mit *π*: *γρίπος* ,Fischernetz', *γριπεύς* ,Fischer'), wie *scr-ibō*, *σκάβ-ι-πος* zu \**sker-* ,schneiden'.

b. *gerb-*, mit Hervortreten der Bedeutung ,sich kräuseln, runzeln, einschrumpfen, sich zusammenkrampfen', aber auch für andere Arten des Biegens:

Air. *gerbach* ,runzelig';  
apr. *garbis* ,Berg', lit. *gárbana* (s. unten) und *garbanà* f. ,Haarlocke'; dazu ablaut. aksl. *grbъ* ,dorsum, convulsio', *grbo-nosъ* ,krummnasig', russ. *gorb* ,Buckel, Höcker, Auswuchs, Erhöhung, Rücken', sloven. *gřb*, *grba* ,Höcker, Buckel, Runzel', *gřbati* ,buckelig machen, krümmen, runzeln'; nisl. *korpa* f. ,Runzel, Falte', *korpna* ,sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen';

eine schwere Basis, etwa \**gerəb* (?), scheint die Grundlage von arm. *karth* ,Fischangel, Haken; Kniebug, Kniekehle, Schienbein, Bein' (\**gīrti-*) und lit. *gárbana* f. ,Locke'; Berneker 368.

#### c. Nasaliert:

Ahd. *krim(p)fan*, mhd. *krimpfen*, mnd. *krimpen* ,sich zusammenziehen, schrumpfen' = anord. *kreppa* (*krapp*) ,zusammenziehen', mhd. *krimpf* ,krumm; Krampf'; ags. *crompeht* ,folialis', ahd. *krampf* ,gekrümmt', substantiviert *krampf(o)* ,Krampf', *krampf* ,Haken', ndd. (und als Lw. nhd.) *Krampe* ,Haken zum Verschließen', as. *kramp(o)* ,Krampe, Krampf', Kaus. mhd. *kremppfen* (\**krampjan*) = anord. *kreppa* (schw. V.) ,zusammenziehen', nschwed. *krumpen* ,zusammengeschrumpft', anord. *kropnà* (\**krumpna*) ,sich zusammenziehen, steif werden', ags. *crump*, ahd. *krumpf* ,gekrümmt'.

Daneben ags. *crumb*, as. *krumb*, ahd. *krump*, nhd. *krumm* vermutlich zur idg. u-Wz. von gr. *γρυμνάνειν γρυποῦσθαι, συγκάμπτειν* Hes., *γρῦπος* ,krumm' (s. S. 389 unter B. 2.);

lett. *grumbt* ,Runzeln bekommen', *grūmbulāns* ,holprig', lit. *grumbù*, *grubaũ*, *grūbti* (analogisch entnasaliert für \**grumbaũ*, \**grūmbti*) ,holprig, hart oder gefühllos werden', *grubùs* (für \**grumbùs*) ,holprig, hart';

aksl. *grbъ* ,*idiótъs*, ungelehrt, ungebildet', russ. *grúbyj* ,rauh, grob, roh',

poln. *gręby* ,runzelig, rauh, widrig', poln. *grąba, gręba* f. ,Erhöhung, Hügel, Rain';

d. *grep-* oder *g(e)rəp-* (vgl. oben S. 387 \**gerəb-*) in mnd. *krappe* ,Haken, Kralle', holl. *krap* f. ,Krampe', ahd. *kräpfo* ,krumme Kralle, Haken', nhd. *Krapfen* ,Haken; Backwerk von solcher Gestalt' (germ. *pp*; daneben germ. -*bb-* in:) ahd. *krāpo*, mhd. *krāpe* ,Haken', schwed. dial. *krabba* ,Haken zum Suchen im Wasser'; anord. *krappr* ,eng', holl. *krap* ds., nhd. bair. *krapf* ,unansehnlich, gering', schweiz. *chrüpf* ,kräftig' (\*gedrungen); ahd. nhd. *Kraft* (vom Zusammenkrampfen der Muskeln), as. *kraft*, ags. *cræft* ,Kraft, Tüchtigkeit, Kunst', anord. *kröptr*, *kraptr* m. ,Kraft, Zauberkraft', vgl. (als ,fest worauf bestehen') anord. *kröf* f. ,Forderung', *kréfja* ,fordern', ags. *crasian* ds.; norw. *krav* m. ,Eiskruste' (daneben anord. *krap* n., *krapi* m. ds.; ,sich verdichten = einschrumpfen'; nord. -*p-* wohl zur Wzf. mit idg. *b*).

4. *s*-Erweiterung \**gre-s-*, nur germ.: ahd. *kresan* ,kriechen', norw. mdartl. *krasen* ,schwach, hinfällig'; vermutlich as. ahd. *kresso* ,Gründling', nhd. *Kresse, Kressling* ds.; \**ger-s-* wohl in norw. *karra* ,einschrumpfen, sich kräuseln'.

Daneben von der *i*-Erw. \**gr-ei-* auch \**gr-ei-s-* in mhd. *krisen*, *kreis* ,kriechen'.

B. Wurzelform *gr-eu-*; *grū-mo-* ,Zusammengekratzt's':

gr. *γῑῡ* ,ein wenig, das Schwarze unterm Nagel' (d. i. ,was beim Kratzen sich unterm Nagel festsetzt');

norw. *kryl* ,Buckel' (\**krū-li-*? \**krūvila-*?), dial. auch *skryl*, *kryla* ,krummrückig sein' (auch *gryla*), schwed. dial. *krylas i hop* ,zusammenkriechen', norw. dial. *krylt* (*grylt*, *skrylt*) ,bucklige Person' (die Formen mit *g-* gehören samt anord. *grūfa* ,sich vornüberbeugen, auf der Nase liegen', nhd. schweiz. *grüben*, *gropfen*, *gruppen* ,kauern, sich ducken' zu einer versch. Wz. mit germ. *g-*);

mit der Bed. ,gekrümmte Kralle, mit gekrallten Fingern zusammenscharren': as. *krauwil*, ahd. *krouwil* ,Kralle, Gabel mit gebogenen Zacken', nhd. *Kräuel* ds., ahd. *krouwōn*, nhd. *krauen*, afries. *krāwia* eigentlich ,mit gekrümmten Fingern kratzen';

mit Formans -*mo-*: gr. *γῑῡμέᾱ*, -*εῖᾱ*, -*αῖᾱ* ,Gerümpel, Fischüberbleibsel, auch Tasche' (ähnlich die *tā*-Ableitung *γῑῡτή* ,Gerümpel, Fischüberbleibsel, Schmuckkasten', *γῑῡτοδόκη* ,Rumpelkammer'), eigentlich ,Zusammengekratzt's';

lat. *grūmus* ,Erdhaufe' (als zusammengekratzte Erde);

mhd. nhd. *Krume*; mit *ū*: ags. *crūma* m., mnl. *krūme* (ablaut. *krōme*), holl. *kruim* ,Brotkrume' (,was man aus der harten Brotrinde herauskratzt'),



isl. *krumr*, *kraumr*, schwed. *kräm*, *inkräm* (*inkrom*) ‚Eingeweide von Vögeln und Fischen, Krumen‘.

1. Gutturalerweiterung *greu-g-* in: air. *gruc*, nir. *grug* ‚Runzel‘ (\**gruggu-*), mir. *grucānach* ‚runzlig‘;

ahd. *kriochan* ‚kriechen‘, nhd. *kriechen*, ablaut. *krauchen* ‚sich ducken, schlüpfen, kriechen‘, *Krauch* ‚Wegebiegung‘ (mengl. *crouchen*, engl. *crouch* ‚sich bücken‘, ist frz. Lw.), mndl. *kroke* ‚Runzel, Falte‘, holl. *kreuk* ds. (\**kruki-*), mndl. *crooc* ‚Haarlocke‘ (\**krauka-*), norw. *krjuka* (*krauk-*) ‚sich zusammenziehen, kriechen‘, *krūka* ‚sich niederkauern‘, *krökla*, *krykla* ‚verkrüppelter Baum, hinfälliges Geschöpf, Knochenbrüchigkeit‘; dazu wohl als ‚Stab mit krummem Griff‘ norw. dial. *krykkia*, ags. *cryce* f., nengl. *crutch*, ahd. *krucka*, mhd. *krucke*, asächs. *krukka* ‚Krücke‘ (germ. \**krukjō*); vielleicht mhd. *krūche* (nhd. *Krauche*), as. *krūka*, ags. *crūce* ‚Krug‘ (vgl. oben ahd. *kruog*), ags. *crocc*, *crocca*, anord. *krukka* ‚Topf‘, wofür freilich auch alte Lehnbeziehung zu gr. *κρῶσσός* ‚Krug‘ aus \**κρῶκισ* (über ahd. *krūsel* ‚Schmelztiegel‘ usw. s. Falk-Torp unter *krus* m. Nachtrag) zur Erwägung steht. Über nhd. *Kriechbaum* s. Kluge<sup>11</sup> unter *Krieche*.

## 2. Labialerweiterungen:

*greu-p-*: gr. *γρῦπός* ‚gekrümmt, mit einer Adlernase‘, *γρῦπώω* ‚krümme‘, *γρύψ*, *γρῦπός* m. ‚Greif (nach dem krummen Schnabel und den krummen Fängen)‘, nasalisiert *γρῦμπάνειν* ‚*γρῦποῦσθαι*, *συγκάμπτειν* Hes., wozu wohl zunächst ags. usw. *krumb* ‚krumm‘ (s. oben S. 387).

*greu-b-*: hierher vielleicht schott.-gäl. *grobān* ‚top or point of a hill‘ (\**grubb-*);

anord. *krjūpa*, ags. *crēopan*, mnd. *krūpen* ‚kriechen‘ (\*sich krümmen wie ein Wurm‘), ags. *cryppan* ‚beugen, biegen‘, nhd. mdartl. *sich krüpfen* ‚sich krümmen‘ (schweiz. *chrüpfen* ‚etwas so biegen, daß es eine rundliche Vertiefung bekommt‘), mnd. *kroppen* ‚krummbiegen‘, norw. *kroypa* (\**kraup-jan*) ‚krümmen‘; anord. *kryppa* f. ‚Buckel‘, *kryppil*, ags. *crypel* ‚Krüppel‘, mnd. *kröpel* ds. (holl. *kreupel*; mhd. *krüp(p)el*, nhd. *Krüppel* aus dem Ndd.), hochstufig ags. *créopel* ‚Krüppel‘; ags. *cropp* ‚Büschel von Beeren oder Blumen, Ähre, Kropf‘; mit expressiver Verschärfung: ahd. *kropf* ‚Kropf, Vogelkopf‘, mnd. *krop* ‚Beule, Auswuchs, Kropf, Vogelkopf; Rumpf, (toter) Körper‘, nur in letzterer Bed. anord. *kroppr* ‚Rumpf‘; mit einfachem *b*: anord. *krof* n. ‚Rumpf, geschlachteter Tierkörper‘, *kryfia* ‚ausweiden‘; ein \**krufta-* ‚Ausbiegung, Hügel‘ in mndl. *krocht* ‚Hügel, Acker in den Dünen‘, ags. *croft* ‚kleines Feld‘;

lit. wahrscheinlich *grubinėti* ‚straucheln, stolpern‘, *grūb(l)as* m. ‚rauhe Unebenheit, Erdhügel‘.

3. s-Erweiterung *greu-s-*: mhd. mnd. *krūs* ‚kraus, lockig‘; mnd. *krūse* ‚Gekröse, Bauchfett‘ (\*das Krause‘); mit germ. -au- nnd. *krōs* ‚Eingeweide von Gänsen‘, mhd. (ge)*kræse*, nhd. *Gekröse*, ndd. *krūse* (\**krūsi-*) ‚Runzel, Falte, Furche, Locke‘, holl. *kreus* ‚Falz in Faßdauben‘; ags. *créas* ‚zierlich‘, wfries. *kreas* ‚aufgeputzt‘; ahd. mhd. *krol* (-ll-) ‚kraus‘ (\**krulá-*), mhd. *krol(le)*, *krülle* ‚Locke‘, norw. *krull* ds.; norw. mdartl. *kruslen*, *krusken* ‚hinfällig‘, ndd. *krusch* ‚crispus‘, mhd. *krūsp* ‚kraus‘, nhd. obd. *kraust* ‚kraus‘.

WP. I 593 ff., WH. 623, Trautmann 94 f., 97, 99 f.

4. *ger-*, *grēi-* ‚wachsen, wecken‘.

Ai. *járate* ‚erwacht‘, *jā-gar-ti* ‚wacht‘, Perf. *jā-gāra*, Partiz. *jā-gr-vāms-* ‚munter, eifrig‘, *jágrvi-* ‚aufmerksam, wach, munter‘, av. *jayārayantəm* ‚den wachenden‘, Perf. *jaḡāra*, Partiz. Perf. Akt. *jaḡāurvah-*, *jigāurvah-* ‚wach, wachsam‘, Kaus. *ā-garayēiti* ‚weckt‘, mit *fra*-inchoativ *fra-yrisəmnō* ‚erwachend‘ (\**grī-sk-*), Kaus. *fra-yrā-yrāyēiti*, dissimil. *fra-yrā-rayēiti* ‚erweckt‘, mpers. *vīgrās* ‚erwache‘, *vīgrāsēnāg* ‚Erwecker‘;

gr. *ἐγείρω* ‚wecke‘ (ob *é-* das Adv. \**e*? vgl. *ē* oder *ō* in av. *ā-garayēiti* und oben S. 280; anders Schwyzer Gr. Gr. I 648<sup>3</sup>), Aor. *ἐγρετο*, *ἐγρέσθαι*, Perf. *ἐ-γρή-γορα* (für *ε-γη-γορα* — vgl. ai. *jā-gāra* — mit dem *q* von *ἐγρέσθαι*; Med. (spät) *ἐ-γρή-γεσ-μαι*; vom Perf. gingen aus *ἐγρηγορεῖ* ‚im Wachen‘, *ἐγρήγορος*); *ἐγρήσσω* ‚wache‘ zu \**γρη-τ-* (vgl. av. *fra-zrātō* ‚beim Erwachen‘); kaum aus \**ἐγρήσχω* (Schwyzer Gr. Gr. I 708<sup>2</sup>);

alb. tosk. *ngrë* (woraus *ngrë*), geg. *ngrëi* ‚hebe auf, errichte, wecke, spanne ein Gewehr‘ (\**n-grā-n-ḡō*), Partiz. *n-gritë* (\**-grī-t-*);

vermutlich anord. *karskr*, *kerskr* ‚frisch, lebhaft‘, mnd. *karsch* ‚frisch, munter‘, alem. *chürzsch*.

WP. I 598 f., WH. I 429 f.

*ġer-*, *ġerā-*, *ġrē-* ‚morsch, reif werden, altern‘, auch, bes. in Bildungen mit Formans -*no-*, ‚Korn, Kern‘ (nur NW-Idg.); die älteste Bed. scheint ‚reiben‘ (daher ‚Reibefrucht, klein Zerriebenes‘) gewesen zu sein, intr.-pass. ‚aufgerieben werden, von Alter oder Krankheit‘; nominal: *ġer-ont-* ‚alt; Greis‘, *ġer-ġer-o-s* ‚hinfällig‘, *ġrō-no-m* ‚Reibefrucht, Korn‘.

Ai. *járant-* ‚gebrechlich, alt, Greis‘ (= osset. *zāronđ* ‚alt‘, gr. *γέρον*; vgl. auch npers. *zar* ‚Greis, Greisin‘), *járatī* ‚macht gebrechlich, läßt altern‘ (\*reibt auf‘), *jaraṇā-* ‚hinfällig, alt‘, *jarás-* f. (Nom. Sg. *jarāh*, idg. -*ōs*) und *jarā* ‚Altwerden, Alter‘; redupl. *jarjara-* ‚zerbrechlich, hinfällig‘ (: gr. *γεγένημος*); dehnstufig *jāra-* ‚alternd‘ (= npers. *zār* ‚schwach, elend‘, *zār* ‚Greis, Greisin‘; auch im Aor. *jāriṣuh*); schwere Basis in ai. *jarimán-* m. ‚hohes Alter, Altersschwäche‘, *jīryati*, *jūryati* ‚wird gebrechlich,



morsch, altert', Partiz. *jirná-*, *jirná-* ,gebrechlich, abgelebt, abgenutzt, zerfallen, morsch, alt'; av. *azarəšant-* ,nicht alternd' (Partiz. des s-Aor.), *azarəma-* ,nicht abnehmend' (von \**zarəma-* m. ,das Verkommen'), *zairina-* ,aufreibend, erschlaffend', *zarəta-* ,altersschwach' (wohl = ai. \**jirta-*), mit formantischem *u* (: gr. *γαῦς*? anord. *kpr*, s. u.) *zaurvan-* m. ,Greisenalter, Altersschwäche', *zaurura-* ,altersschwach, gebrechlich', vielleicht auch *zrvan-* : *zrūn-* ,Zeit';

arm. *cer* ,alt, Greis' (\**ġero-*);

gr. *γέρων* ,Greis' (*γέροντ-*), *γερούσιος* ,den Geronten zukommend', *γερονσία* ,Ratsversammlung (der Ältesten)', *γέρας* n. (idg. \**ġerə-s*, von der schweren Basis) urspr̄ngl. ,\*Alter, \*Altersvorrecht', daher ,Ehrengabe, Ehrenstellung, Belohnung', *γεραρός* ,ehrwürdig, stattlich, ansehnlich', später auch ,alt, greisenhaft', *γεραιός* ,alt' wohl aus \**γερασ-ιός*; in der Bed. ,Alter' ist *γέρας* ersetzt durch *γῆρας*; das *η* von *γηράσκω* ,altere', Partiz. Präs. *γηράς* ,alternd', themat. Impf. *ἐγήρα*, usw. auf *γῆρας* (für *γέρας*) übertragen, ebenso auf *γηράω* ,altere, reife', *γηραλέος* (bei Hes. auch *γεραλέος*) ,alt'; att. *γαῦς*, Gen. *γαῖ*(\**φ*)\**ός* (hom. Dat. *γηῖ*), ,alte Frau' (hom. *γηῖς* wohl spätere Umschrift eines richtigen \**γη(φ)ίς* nach dem gewöhnlichen *γαῦς*); vielleicht in Beziehung zu av. *zaurvan-* m. ,Greisenalter', etwa urspr̄ngl. Nom. \**ġér-us* : Gen. \**ġér-u-ós*, woraus *γαῖφός*; s. Schwyzer Gr. Gr. I, 574; redupl. *γεργέριμος* ,von selbst abfallende oder reife Feige oder Olive' (s. oben);

anord. *karl* ,Mann, alter Mann, Ehemann, freier Mann' = ahd. *karal* ds., mit Ablaut ags. *ceorl* ,freier Mann der niedrigsten Klasse, Ehemann', engl. *churl* ,Bauer, Tölpel', mnd. *kerle* ,freier, gewöhnlicher Mann, kräftiger Mann', nhd. (aus dem Ndd.) *Kerl*; Grundbed. wohl ,alter Mann';

aksl. *zvrēti* ,reifen', *zvrēl* ,reif', Kausat. *szori* ,*ωρίμυσε*'.

In der Bedeutung ,Korn, Kern':

lat. *grānum* ,Korn, Kern' (\**gr-nóm*, = ai. *jirná-*, s. oben) = air. *grān*, cymr. usw. *grawn* (Sg. *gronyn*) ds. (Entlehnung aus dem Lat. ist nicht erweislich) = lit. *žirnis*, lett. *zīrnis* m. ,Erbse', apr. *syrne* f. ,Korn'; aksl. *zrno*, serb. *zrno* n. ,Korn'; got. *kaurn*, ahd. ags. anord. *korn*, nhd. *Korn*, ags. *cyrnel* ,Kern', woneben hochstufiges ahd. *kerno*, anord. *kjarni* m., ds. (wohl auch nhd. mdartl. *kern* ,Milchrahm' als der beim Buttern körnig werdende, mhd. *kern* ,Butterfaß', anord. *kjarni*, *kirna* ds., ags. *ciern*, engl. *churn* ds.).

Ein \**grāros* (\**gr-rós*) ,zerrieben' ist wohl in lat. *glārea* (\**grāreġā*) ,Kies' fortgesetzt; ein *d*-Präs. \**ġrō-dō* vielleicht in got. *gakrōtōn* ,zermahlen'.

WP. I 599 f., WH. I 605 f., 618 f., Trautmann 371 f., Schwyzer Gr. Gr. I 514, 574, 682 u. Anm. 5.



*gerebh-* ‚ritzen‘ und Verwandtes.

1. *gerbh-*:

Gr. *γράφω* ‚ritze ein, schreibe‘ (\**grbhō*), *γράμμα* ‚Buchstabe‘, *γραμμή* ‚Linie‘, *γράφεις* ‚Schreiber‘, *γραπτύς* ‚Ritzung der Haut‘ (daneben dialektische Formen mit -*po-* statt -*pa-*);

ags. *ceorfan* (Partiz. *corfen*) ‚schneiden, kerben‘, ahd. *kerban* ‚Einschnitte machen, schneiden‘, nhd. *kerben*, mhd. *kerbe* f. ‚Einschnitt, Kerbe‘, *kerp* m. ‚Fuge‘, ags. *cyrf* m. ‚Schnitt‘;

slav. \**žerbъ* in aksl. *žrěbъ*, skr. *ždr̥jeb*, klr. *žéreb* ‚Los‘ und slav. *žerbyjъ* in aksl. *žrěbyjъ* ‚Los, Krume‘ (\*‚gekerbtes Stäbchen‘), apr. *gīrbīn* ‚Zahl‘ (\*‚Kerbung‘).

2. *grebh-*:

Mhd. *krabelen* (mit expressiver Verschärfung: mhd. *krappeln*, mnd. *krabbelen*, daraus nhd. *krabbeln*) ‚kratzen, kriechen‘, anord. *krafla* ‚kriechen‘, *krafsa* ‚kratzen, leicht anrühren‘, mit expressiver Verschärfung dän. norw. *krabbe* ‚scharren, grapsen‘ (und ‚krabbeln, kriechen‘, ursprüngh. ‚kriechen, indem man sich festhakt‘), wozu anord. *krabbi* m., ags. *crabba*, mnd. *krabbe* ‚Krabbe‘ und ahd. (*krebiz*), \**krabīta-*, *krebaz(o)*, asächs. *krebit*, nhd. *Krebs*. — Ganz fraglich gr. *γράφεις* ‚Sau‘ (besser ‚die Grunzende‘?) als Nasalform.

3. Daneben \**grihb-* (mit expressivem *i*?):

Gr. *γραφᾶσθαι* ‚γράφειν. *ἄκωνες*. οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν Hes. (vgl. von *sker-*: gr. *σκαρίδαμαι*, lat. *scribō*), *ἀγρίφη*, *ἀγρεῖψα* ‚Harke, Rechen‘ (ἀ- aus \**ḡ-* ‚ἐν‘, ‚einritzen‘?);

holl. *kribbelen* ‚murren‘, *kribelen* ‚jucken‘, mhd. md. *kribeln* ‚kitzeln (von der Sinnenlust)‘, nhd. *kribbelen*, und mit germ. *pp*: ahd. *kripfan* ‚rasch und wiederholt wonach greifen‘, nhd. *kripfen* ‚bes. vom Wegkratzen einer Riefe‘; lett. *grīpsta* ‚Schramme‘.

WP. I 606 f., Trautmann 87. Vgl. *gred-* ‚kratzen‘, *grēb(h)o-s* ‚Weißbuche‘.

*ġers-* ‚drehen, biegen; auch von Zweigen und Buschwerk‘; *ġers(i)o-m* ‚Geflochtenes‘.

Arm. *cař* ‚Baum‘, Pl. ‚Gestrüpp‘ (\**ġrso-*); *cařay* (\**gr-ati-*) ‚Diener, Knecht‘; *cūr* ‚schief, krumm‘ (\**ġorsos*);

gr. *γέρον* n. ‚geflochtener Schild, Wagenkorb‘ usw., auch ‚Penis‘ (\*‚Rute‘) (\**γεροῖον*); lat. *gerra* ‚Rutengeflecht‘, Pl. *gerrae* ‚Possen‘ ist gr. Lw.; tiefstufig *γάρρα* ‚ῥάβδος und *γάρσανα* ‚φρύγανα. *Κρήτες* Hes.;

aus dem Gr. *γέρδιος* stammt lat. *gerdius* ‚Weber‘;

cymr. *gyrr* m. ‚Treiben, Viehtreiben‘ (\**ġersio-*), davon *gyrru* ds.?

anord. *kjarr* n., *kjorr* m. (\**kerza-*, *kerzu-*) ‚Gebüsch, Gesträuch‘, schwed. dial. *kars*, *karse* m. ‚Korb aus Weidenruten, kleiner Sack, Netzsack‘, anord. *kass(i)* m. (\**kars-*) ‚Weidenkorb, Rückenkorb‘, schwed. *kårsa* f. ‚Fischkorb, Netzsack‘, norw. *kjessa* ‚Korb, Bastgeflecht‘ (\**karsjōn*).

Dazu wohl mhd. *kerren* ,kehren, wenden' (\**karzjan*) = ags. *cierran* ,wenden, in eine bestimmte Lage bringen, intr. sich wenden', *becierran* ,drehen', *cierr* m. (\**karzi-*) ,Zeit, Mal, Geschäft'.

WP. I 609 f., WH. I 594, 596, Loth RC 40, 375 f.

*gēu-*, *gəu-*, *gū-* ,biegen, krümmen, wölben'; Nominalbildungen: *gudo-m* ,Darm, Eingeweide', *gut-r* ,Kehle, Hals', *gugā* ,Kugel, Buckel', *geu-lo-s* ,rundes Gefäß, Kugel', *gou-no-m* ,Gekräuselt, Gewölbtes', *gupā* ,Erdhöhle, Stall', *geu-ro-s*, *gou-ro-s* ,gekräuselt (Haar, Welle)', *gur-no-s* ,Rücken, Hüfte', *gū-ro-s* ,rund, gekrümmt'.

Unerweitert wohl in *gouā* : *gū-* ,Hand', s. dort; ferner norw. *kaa* ,das Heu umdrehen, wenden', anord. *kā* ,die Ruhe stören' (\**kawōn*); *kā-beinn* ,krummbeinig' (\**gouo-*; air. *gāu*, *gō* ,Lüge', falls aus \**gōuā*, hierher, sonst mit lat. *haud* zu verbinden); über gr. *γύης*, *γύιον* s. unten S. 398, über *γάλον* s. unten S. 397.

a. Dentalerweiterungen:

*gud-*, *geud-* (vereinzelt *gu-ed-*?), vor allem im Germ.; *gudo-m* ,Darm'.

Ai. *gudām* ,Darm';

maked. *γόδα* *ἔντερα Μακεδόνες* Hes.;

ndd. *kūt* ,Darm', nhd. bair. *küttz* ,ein Teil der Gedärme'; ndd. *kūt*, *küte* auch ,Eingeweide kleinerer Tiere, Rogenbeutel; Wade; Tasche, Beutel', mnd. *kūt* ,Weichteile im Tierkörper, Rogenbeutel, Wade', holl. *kuit* (\**kūt-*) und *kiete* (\**keot-*) ,Fischrogen; Wade', engl. mdartl. *kyte*, *kite* ,Bauch, Magen' (vgl. zur Bedeutung unten *qīpus*);

afries. *kāte* (\**kaut-*) ,Knöchel', mnd. *kōte*, *küte* ,Huf, Klauen, bei Pferden das Fußgelenk', ndd. (und entlehnt nhd.) *Kote*, *Köte* ,Knöchel, Fessel der Pferde', Demin. mnd. *kōtel*, nd. *Kōtel* (aus \**kutil*) ,rundliche Exkremente z. B. von Ziegen, Pferden', mndl. *cotel*, holl. *keutel* ,ds., Kegel, Knirps';

norw. dial. *kyta* ,Buckel, aufgebauchte Falte, Anschwellung an einem feisten Körper, sackförmige Erweiterung eines Netzes', schwed. dial. *kūta* ,mit gekrümmtem Rücken gehen oder laufen', nhd. *kauzen* = kauern (sich zusammenkrümmen), geminiert schwed. *kott(e)* ,Tannenzapfen', dial. *kutte*, *kutting* ,kleiner feister Knabe';

mit dem Begriff der Einbiegung, Höhlung: ndd. *küte* ,Grube', mhd. *kūz*, nhd. *Kauz* ,Grube als Gerichtsstätte' (formell = norw. dial. *kūt* ,Verkrüppelung im Wuchs', schwed. dial. ,Knolle, Buckel'; mhd. *küte* ,Grube, Loch', nhd. mdartl. *Kaute* ds. wohl aus dem Ndd.); norw. dial. *keyta* ,Einsenkung im Erdboden, Pfütze; Gefäß, worin man Fische trägt' (\**kauti-*) = mhd. *ketze*, nhd. mdartl. *Kötze* ,Ruckkorb', ags. *cȳte* ,Hütte, Haus, Lager' (*ȳ* = *īe*) = norw. *keyta* ,Waldhütte aus Zweigen', vgl. nhd. dial. *kieze* ,Bastkorb' (-*eu-*), ags. *cȳt-wer* ,Fischreuse' mit expressiver Geminata

mnd. usw. *kutte* ‚cunnus‘ (mhd. *kotze* ‚meretrix‘); Loch = schlechte Wohn- oder Liegerstatt: ndd. (und entlehnt nhd.) *kot*, *kote* ‚Schuppen, Stall, Hütte‘, mndl. *cot*, *cote* ‚Höhle, Lager wilder Tiere, Stall, schlechte Hütte‘, ags. *cot* ‚(Räuber-) Höhle, Haus, Lager‘, anord. *kot* ‚kleine Hütte‘, *kytia* ds.;

nasaliert anord. *kunta* ‚vulva‘ aus mnd. *kunte* ‚cunnus‘; auch Hinterer, norw. schwed. *kunt* ‚Ranzen (von Birkenrinde)‘; auch av. *gunda-*, *gunda* ‚Teigballen‘?

*gũ-t*, *geu-t*; über *gũ-et*- siehe besonderen Artikel; *gut-ŕ* ‚Kehle‘.

Lat. *guttur* (\**gũtr*, Bildung wie hitt. *kuttar*); n. (bei Plautus m.) ‚Gurgel, Kehle‘, *gutturā* (Plin.) ‚dicke Hälse, Geschwülste am Hals‘;

dazu als ‚hautsackartige Gebilde am Hals‘ u. dgl.:

*geut-* in ags. *cēod(a)* m. ‚Sack, Tasche‘, ahd. *kiot* ds., mnd. *kūdel* ‚Tasche‘, mhd. *kiutel* ‚Wamme, Unterkinn‘, nhd. *Keutel* ‚Fischnetz, Darm, Geschwulst‘;

*gut-* in mnd. *koder* m., nhd. dial. *Köderl*, *Goderl* (\**gut-ro-*) ‚Unterkinn, Kropf‘, ndd. *koden* ds., engl. *cud* ‚das Innere des Schlundes bei Wiederkäuern‘, ndl. *kossem* ‚Unterkinn‘ (\**gutsmo-*), norw. *kusma* ‚parotitis‘; mhd. *kuteln*, nhd. *Kutteln* ‚Kaldaunen‘;

mit expressivem *dd*: ags. *codd* m. ‚Hülse, Schote, Sack‘, aisl. *koddi* ‚Kissen, Hode‘; vielleicht ahd. *kutti* ‚Herde‘, nhd. *Kette*, bair. *kütt* ‚Schar jagdbarer Tiere‘;

hitt. *ku-u-tar* (*kuttar*), Dat. *ku-ut-ta-ni* (*kuttani*) n. ‚Nacken, Oberarm‘ (= lat. *guttur*, s. oben); *kuttanalli* ‚Halskette‘.

b. Gutturalerweiterungen; *gugā* ‚Kugel‘.

Mhd. *kugel(e)*, nhd. *Kugel*, mnd. holl. *kogel* ds., nhd. dial. *Kogel* ‚runde Bergkuppe‘ (Persson Beitr. 113); rhein. *Klugel*, *Krugel* nach Persson wohl erst durch Verquickung mit *kliuvel* und *Klüngel*;

mit *gg*: ags. *cyćgel*, engl. *cudgel* (\**kuggila*) ‚Knüttel‘, anord. *kuggr* aus mnd. *kogge*, engl. *cog* ‚breites, plumpes Seeschiff‘;

mit germ. *k*: isl. *kjúka* ‚Fingerknöchel‘, norw. *kjúka* ‚Klumpen‘, *kokle*, *kukle* ‚Klumpen‘, *kokla* (und *kogla*), *kokul* ‚Fruchtzapfen der Nadelbäume‘; ags. *cyćel*, nengl. dial. *kitchel* ‚kleiner Kuchen‘; dazu anord. *kjúklingr* mit ‚Gänschen‘, ags. *ćiećen*, nengl. *chicken*, mnd. *kūken*, nhd. *Küchlein* ‚Hühnchen‘;

mit germ. *kk*: ahd. *coccho*, nhd. mdartl. *Kocke* ‚Haufen, Heuhaufen, Misthaufen‘, dän. *kok(k)* ‚Haufen, Heuhaufen‘;

lit. *gugà* f. ‚Knopf, Buckel, Hügel‘, *gaūgaras* m. ‚Gipfel eines Berges‘;

russ. *gúglja*, poln. *guga* ‚Beule‘ (Persson Beitr. 937); aber lit. *gúogė*, *gógė* f. ‚Kopf‘, *gōgas* m. ‚Widerrist des Pferdes‘, wohl nicht aus dehnstufigem \**gō[u]-g*; anders darüber Trautmann KZ. 43, 176;



mit *-g̃-*:

npers. *gūzak* ‚Fußknöchel‘ (?);

lit. *gūžas* ‚Knorren, Beule, Kropf‘, *gūžys* ‚Kropf‘, *gaūžė* ‚Kopf‘, lett *gūza*, *guza* ‚Kropf‘, *guzma* ‚Haufen, Höcker‘, *gūža* ‚Hüfte, Lende, Keule beim Braten‘;

ačech. *hýžě* ‚Hüfte, Oberschenkel‘, poln. *giża*, *giza* ‚Knochenkopf am Schienbein u. dgl.‘ (auch ksl. *gyža vinŋnaja* ‚Weinstock‘, serb. *gidža* ds. als ‚Knorren, Knorrengewächs‘); wahrscheinlicher hierher als zu *\*geng-* (s. dort), poln. *guz* ‚Beule, Höcker‘, *guza* ‚Hinterer‘, sloven. *gúza* ‚Hinterer, Höcker‘, wie z. T. wohl auch andere, an sich auch mit *guz* = *gqz-* ansetzbare Worte (s. *\*geng-*); doppeldeutig sind auch die Worte mit balt. (*gunž-*) *gūž-* wie *gunžys*, *gūžys* ‚Kropf bei Vögeln, Kopf des Oberschenkelknochens‘ usw.; s. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 685, 687;

neben lett. *gūza*, *guzma* stehen *kuza* ‚Haufen‘, *kuzma* ‚Hühnerkropf‘, die formantisch mit *guza* usw. im Zusammenhang stehen, im anlaut. *k-* aber ein mit av. *fra-*, *apa-kava-* ‚vorn, hinten mit einem Höcker‘ und der Sippe *geu-* ‚biegen, wölben‘ zusammenhängendes Wort zur Voraussetzung haben;

über das von slav. *guz-* nicht sicher zu trennende *gqz-* s. unter *geng-*.

c. Labialerweiterungen; *gupā* ‚Erdhöhle‘.

Gr. *γύπη* ‚Erdhöhle, Schlupfwinkel, Geiernest‘ (Hes.); *γύψ*, *γυπός* ‚Geier‘ (vom krummen Schnabel oder den krummen Klauen, wie *γρύψ* zu *γρυπός* ‚gekrümmt‘);

ahd. *chubisi* ‚tugurium‘, mhd. *kobe* ‚Stall, Schweinestall, Käfig, Höhlung‘, nhd. *Koben* ‚kleines, schlechtes Gemach oder Gebäude, Schweinestall‘ (dazu mhd. *kobolt*, nhd. *Kobold*, z. B. Kluge<sup>11</sup> 315), ags. *cofa* (engl. *cove*) ‚Kammer, Versteck, Höhle‘ (daraus anord. *kofi* ‚Kammer, Zelle‘), westfäl. *küffe* (*\*kufjō*) ‚schlechte Hütte‘; Grundbed. ‚Loch in der Erde als Wohngrube‘, eigentl. ‚Einwölbung‘, nnd. *Kübbung* ‚Anbau‘; mhd. nhd. *Kober*, *Korb*; holl. *kub*, *kúbbe* ‚Fischreuse‘; mhd. *kobel* m. ‚(gewölbter) Kasten, enges schlechtes Haus, Stall‘; hingegen stammen mhd. *kobel* n. ‚Felsenschlucht‘, *kofel* ‚Bergkuppe‘, nhd. bair.-Allem. *Kofel*, *Kobel*, *Gufel*, rätorom. *cúvel*, ital. *cóvolo* ‚Höhle, Felswand‘ aus lat. *\*cubulum* (zu *cubāre*) ‚Lagerstätte des Viehs‘ (Zinsli, Grund u. Grat 322) und ahd. *miluh-chubili* ‚Milchkübel‘, mhd. *kübel*, nhd. *Kübel* wohl aus mlat. *cupellus*;

anord. *küfr* ‚runde Spitze, Haufen‘, norw. *küven* ‚rundlich, gewölbt‘ (davon norw. *kuva*, *kyva* ‚abrunden, abstumpfen‘, vgl. auch schwed. *kuffa* ‚bändig, stoßen = nnd. *kuffen* ‚stoßen, ohrfeigen‘), holl. *kuif* (mndl. *\*cūve*) ‚Federbusch, Schopf, Haube, Baumwipfel‘ (vgl. in ähnlicher Bed. frühnhd. *Kaupe* ‚Federbusch, eigentlich Haube, auf dem Kopf der Vögel‘

aus ahd. \**kūba*, wohl aus der rom. Sippe von *cūpa*, ebenso ags. *cýf* ‚Faß, Tonne‘, as. *kūvin* ‚Faß‘, vgl. frz. *cuve* aus lat. *cūpa* ‚Kufe‘);

germ. \**kubb-*: westflämisch *kobbe* ‚Federbüschel, buschiges Haar, Hutkopf‘, aisl. *kobbi* m. ‚Seehund‘, bair. *koppen* ‚buschige Krone eines Nadelbaumes‘, engl. *cub* ‚Junges‘, *cob* ‚runder Klumpen, Kopf, Spinne‘, vermutlich auch isl. *kubbur*, *kubbi* ‚Klotz, Stumpf‘ (dazu schwed. isl. norw. *kubba* ‚abhauen‘);

germ. \**kūp-*: norw. dial. *kūp* ‚Buckel‘, schwed. *kupa* ‚halbkugelförmiges Gehäuse, Bienenkorb‘ u. dgl.; schwed. *kypa* ‚rundes Gefäß aus Stroh‘, nnd. *küpe* ‚großer Tragkorb‘, engl. dial. *kipe* (ags. \**cýpe*) ‚geflochtene Fischreuse, Korb‘; ablautend norw. dial. *kaup* ‚hölzerne Kanne‘, *kaupa* ‚Knolle‘;

hingegen stammen wohl aus lat. *cuppa* f. ‚Becher‘: ags. *copp* m. ‚Gipfel, Becher‘ (mengl. auch ‚Kopf‘), *cupp* m., *cuppe* f. ‚Becher‘, nhd. (eigentlich md.) *Koppe* ‚Kamm (Haube) der Vögel‘, *Koppe*, *Kuppe* ‚runder Berggipfel‘, mhd. *kuppe*, ahd. *chuppa* ‚Kopfbedeckung‘ (mit expressiver Verschärfung ahd. *chuppha* ds., mhd. *kupfe*, *kuffe*, *gupfe* ds., *gupf*, *gupfe* m. ‚Gipfel eines Berges, Spitze des Turmes‘, worin *g-* wohl Substitution für roman. *c-*; anord. *koppr* ‚Kopf, Gefäß, Helmknopf, Augenhöhle‘ ist Lw. aus mnd. *kopp*); afries. mnd. *kopp* ‚Becher‘, ahd. *kopf*, *chuph* ‚Becher‘, mhd. *kopf* ‚Trinkgefäß, Hirnschale, Kopf‘ (ähnlich rom. *testa* ‚Kopf‘ aus lat. *testa* ‚Scherbe, Schale‘, mlat. *testa capitis*), nhd. *Kopf*.

Nasaliertes germ. \**kumb-*: ags. *cumb* (engl. *coomb*) ‚Napf‘ (in der Bed. ‚Tal‘ aus abrit. \**kumbo-s* ‚Tal‘), mnd. *kumm(e)* f. ‚rundes, tiefes Gefäß, Kufe, Napf‘, nhd. *Kumme* ‚tiefe Schale‘, schweiz. *chumme* ‚Zisterne‘; \**kump-* (aus \**kumb-* mit Kons.-Schärfung) mnd. *kump*, mhd. *kumpf* ‚Gefäß, Tasse‘, nhd. *Kumpf*.

Dazu vielleicht npers. *gumbed* ‚Wölbung, Kuppel, Becher‘;

ferner vermutlich lit. *gu̯mbas* m. ‚Wölbung, Geschwulst, Knorren‘; lett. *gu̯mba* ‚Geschwulst‘;

aksl. *gōba* ‚Schwamm, Pilz‘, skr. *gūba* ‚Schwamm, Aussatz‘, sloven. *gōba* ‚Schwamm, Pilz‘, *gōbec* m. ‚Maul‘, ačech. *hūba* ‚Schwamm‘, jünger ‚Maul, Lippe‘, russ. *gubá* ‚Baumschwamm‘; daneben *gūba* ‚Lippe‘; im Slav. liegt Intonationswechsel vor, die Bedeutung ‚Maul‘ ist überall jünger.

Unter einer Grundbed. ‚bergen‘ wurde nhd. *Koben* verbunden mit av. *gufra-* ‚tief; geheimnisvoll, wunderbar‘, angeblich ursprünglich ‚in eine Grube versenkt‘?

d. Mit *l*-Suffixen; *geu-lo-s* ‚rundes Gefäß‘.

Ai. *gōla-h* ‚Kugel‘, *gōlā*, *gōlam* ‚Ball, runder Wasserkrug‘; vielleicht ai. *gūla-h*, *gūlī*, *gūlikā* ‚Kugel, Kügelchen, Spielball‘ (oder als *g.l-* zu \**gel-* ‚ballen‘);



arm. *kalum* ‚ich nehme, fasse‘ (\**gυ. lō*);

gr. *γυλιός* ‚längliche Tasche‘ (auch *γογ-γύλος*? s. *gong-*; über *γωλεός* s. unter \**gol-* ‚liegen‘);

gr. *γύαλον* ‚Höhlung des Panzers‘, später ‚Schlucht‘, meg. *γυάλᾱς* ‚Trinkbecher‘, *ἐγγυαλίζω* ‚händige ein‘ (vgl. zu letzterem *ἐγγυάω* unter \**gou-*) können auch als \**γυσαλο-* von der *s*-Erw. \**g(e)u-s-* stammen;

lat. *vola* f. ‚Höhlung der Hand, des Fußes‘ (\**gυ. elā*);

ahd. *kiol*, ags. *cēol*, anord. *kjöll* m. ‚(\*rundliches) Fahrzeug, Schiff‘ (die jüngere Bed. ‚Kiel‘ durch Einfluß von anord. *kjölr* ‚Kiel‘; germ. \**keula* = ai. *gōla-*), ahd. *kiulla* ‚Tasche‘; ags. *cyll(e)* ‚Schlauch, Gefäß‘, entlehnt aus lat. *culleus*; woraus finn. *keula* ‚Steven‘, anord. *kjll* m. ‚Sack, Tasche‘ (ndl. *kuil* ‚der mittlere, sackförmige Teil eines Netzes‘ aber nach Franck-van Wijk Wb. 356 aus andl. *kuidel* von der *t*-Erw. der Wz.); ahd. *kūli*, mhd. *kiule*, nhd. *Keule* (urgerm. \**kūlōn-*) ‚Stock mit dickem kugelförmigem Ende‘, mnd. *kūle* ‚Keule, keulenförmiges Gefäß, Hode, Geschwulst, Kaulquappe; (konkav:) ‚Grube, Höhle‘ (letztere Bed. auch in mhd. *kūle*, nhd. (md.) *kaule* und aschwed. *kūla*), mhd. *kūle*, nhd. *Kaule* ‚Kugel, kugelförmiger Gegenstand‘, nhd. *Kaulquappe* (vom kugelförmigen Aussehen), anord. *kūla* ‚Beule, Kugel‘; nhd. mdartl. *kulle* ‚Kugel, Rolle, Walze‘, *kullern*, *kollern* ‚rollen, kugeln‘ (: gr. *γυλλός* *κύβος* ἢ *τετράγωνος λίθος* Hes. mit Verblässen der Bed. des runden?); vermutlich auch anord. *kollr* m. ‚abgerundeter Gipfel, Kopf‘, mnd. *kol*, *kolle* m. ‚Kopf, oberster Teil von Pflanzen‘, nhd. *küllbock* und (hochstufig) *kielbock* ‚hornloser Bock‘, vgl. alb. *tsjap gul* ‚hornloser Bock‘; norw. *keyla* (\**kauliōn*) ‚Rinne, Kanal‘.

e. Mit *n*-Suffix; *gou-no-m* ‚Gekräuseltes, Gewölbtcs‘.

Av. *gaona-* n. ‚Haar (bes. der Tiere); (Haar)farbe‘ (vgl. oben lit. *gaurai* usw.);

speziell germ. Bildung anord. *kaun* n. ‚Beule‘, mnl. *coon* f. ‚Kiefer, Kinnbacken‘, nld. *koon* ‚Wange‘ (\**kaunō*); dazu got. *kuna-wida* ‚Fessel‘ (gekrümmter Strick‘, zu ahd. *widi* ‚Strick‘).

f. Mit *r*-Suffixen; *geu-ro-s*, *gou-ro-s*, *gū-ro-s*, *gur-no-s*.

Arm. *kuṛn* Gen., *kṛan* ‚Rücken‘ (= lit. *guṛnas*), *kr-ukn*, Gen. *krkan* ‚Ferse‘, *kur*, Gen. *kri* ‚Boot, Kahn‘, auch ‚Becken, Napf, Pfanne‘; *kray* (\**gūrāti-*) ‚Schildkröte‘; *o*-stufig *kor* (\**gou-ero-* oder *-ro-*) ‚gekrümmt, gebogen; verkehrt‘, *kori* ‚Kanal‘, *koriz* ‚Geschwulst; Obstkern, Samenkorn‘;

gr. *γῦρός* ‚rund, ausgebogen‘, *γῦρος* ‚Rundung, Kreis, runde Grube‘, *γῦρόω* ‚krümme‘, *γῦρῖνος* oder *γῦρίνος* ‚Kaulquappe‘ (wie mnd. *kū-le*, nhd. *Kaulquappe*, s. oben);

mir. *gūaire* ‚Haar‘ (ursprüngl. \**Kraushaar*‘, vgl.: nir. *guairneán* ‚Wirbelwind‘;



norw. *kaure* ,krause Locke (bes. von Wolle)‘, *kaur* ,gekräuselte Welle‘ (idg. \**gou-ro-*; daneben germ. \**kay-ara-* in:) anord. *kärr* m. ,krause Locke‘, *käri* ,das Wasser kräuselnder Windstoß‘, norw. *käre* ,Hobelspan‘; mit *-eu-* das germ. Lehnwort finn. *keuru* ,curvus‘; mit *ū* (vgl. γῠρός und die *ū* enthaltenden arm. Worte) norw. *kūra* ,sich zusammenkauern; ruhen‘, mnd. *kūren* ,(dem Wild) auflauern‘, nhd. *kauern*; mit Anwendung von Gerinnen der Milch norw. *kjøre* (\**keuran-*) ,Käse im ersten Zustand‘, *kūr* (\**kūra-*) ,ds., geronnene Milch‘, *koyr* (\**kauri-*) ,Käsemasse von säuerlicher Milch‘, *kaara* (\**kañarōn*) ,gerinnen, käsig werden‘ (fraglich hingegen sloven. usw. *žūr* ,Molken‘ wegen der auf *ġ* weisenden Nebenform sloven. *zūra*, *zōra* ,Molken‘);

lit. *gaūras* m., meist Pl. *gaurai* ,Haar am Körper, Flachsfaser‘, lett. *gauri* m. Pl. ,Schamhaare‘ (vgl. oben av. *gaona-* n. ,Haar‘); lit. *gūnas* m. ,Hüfte, Fußknöchel‘, lett. *gūrus* ,Hüfte, Gabel am Spinnrad‘ (= arm. *kuṛn*); lit. *gūrinti*, *gūruoti* ,gekrümmt gehen‘, lett. *gūrāties*, *guōrāties* ,sich reckeln‘; lit. *kālno gūras* m. ,Bergvorsprung‘;

serb. *gūra* f. ,Höcker‘, *gūriti se* ,sich zusammenziehen, krümmen‘; ob hierher skr. *žūriti se* ,sich eilen‘?; s. auch unter *ġeu-* ,fördern, eilen‘; auch bulg. *gūrkam*, *gūrna* ,tauche ins Wasser‘?; die Intonation erforderte \**gōura* oder \**gou̯rā* (vgl. oben anord. *kärr* usw.).

#### g. Mit *s*-Suffixen:

npers. *gōšā* ,Winkel, Ecke‘;

gr. γῠγς ,Krummholz am Pflug‘, ἄροτρον ἀτόγων ,Pflug, an dem Krummholz und Scharbaum noch aus einem Stück bestanden‘ (*s*-Suffix unsicher), wozu γῠγς ,Ackermaß‘ (\*γῠ[σ]ᾱς-, aber auch \*γῠfᾱς- möglich); gr. γῠῖον ,Glieder Arm und Bein‘, μητρός γῠῖα ,Schoß‘, γῠῖω ,lähme‘, woraus γῠῖος ,gliedderlahm‘ (Grdf. \*γῠσ-ιον; oder γῠf-ιον? ders. Zweifel bei γῠαλον, s. oben), γανός ,krumm, auswärts gekrümmt (von Beinen)‘, γανόδομαι ,krümme mich‘ (aber γανόδατος ψευδής Hes. vielleicht galatisch, zu air. *gáu*, Lüge?) kann σ nach andern Adj. auf -ός für ,gekrümmt‘ bewahrt haben, doch ist auch das av schwierig, da ein Ablaut \*gēu- : gou- trotz der häufigen Stufe \*gū- nicht sicher steht; unklar hom. ἀμφίγνος, Beiwort des Speeres, und ἀμφιγνήεις, Beiwort des Hephaistos;

mnd. nnd. *kūse* ,Kolben, Keule; Backenzahn‘, norw. dial. *kūs* ,Buckel‘; schwed. *kusa* ,cunus‘; anord. *kjöss* f. ,Tasche‘, *kjöss* m. ,Bucht, Höhlung‘, farø. *kjøs* f. ,Kropf‘, schwed. *kjusa* ,Talschlucht‘, *kjus* ,Ecke eines Sackes‘ u. dgl., norw. *kýsa* (\**keusiōn-*) und *keýsa* (\**kausiōn-*) ,Haube, Kapuze‘.

WP. I 555 ff., WH. I 112 f., 311, 629, 852, Trautmann 80, 100 f.

*ġeu-*, *ġeuə-* (daneben *geuə-*) ,fördern, eilen'?

Ai. *jundti* ,treibt zur Eile, treibt an, facht an', *jávate* ,eilt', *jútá-h* ,eilend', *jū-* ,schnell', *júti* ,Schnelligkeit, Aufmunterung', *javín* ,eilend', *javá-h* ,eilend, schnell', *jávistha-h* ,der rascheste', m. ,Eile, Schnelligkeit', *jávas-* ,Schnelligkeit', *jávana-h* ,treibend, anregend';

av. *zavah-* n. ,Kraft, Stärke', *zāvar-* n. ,(physische) Kraft, Stärke' (bes. der Füße und der Rosse), npers. *zōr* ,Kraft', bal. *zūt* ,schnell', av. *zəvištya* ,der eiligste, rascheste, der förderlichste', *uzutay-* ,hervoreilend, hervor-sprudelnd';

daneben auf idg. *geuə-*weisend: av. *java* ,eile'; npers. *zūd* ,schnell' kann zu ar. *ǧ* oder *ž* gehören;

vielleicht zu anord. *keyra* ,fahren, treiben, werfen, reiten';

skr. *žūriti se* ,sich eilen', von Trautmann 80 zu *gūriti se* ,sich zusammenziehen' gestellt, vielleicht trotz des unklaren Anlauts hierher.

WP. I 555.

*g(e)u-lo-* ,glühende Kohle'.

Mit *l*-Suffix:

ir. *gúal* ,Kohle' (< \**geulo-* oder \**goulo-*);

aisl. *kol* n. ,Holzkohle', ags. *col* m. ,Kohle', engl. *coal*, afries. *kole* f., ahd. *kolo* m., auch *kol* n., mhd. *kol* n., *kol(e)* m., *kole* f., schweiz. *cholle* ,glimmen'.

Dazu mit *r*-Suffix (oder erst aus \**gulo-* nach arm. *hur* ,Feuer' umgebildet):

arm. *krak* ,Feuer, glühende Kohlen' (< \**guro-*, \**gurā-*), *krak-aran* ,Herd, Feuerbecken, Glutpfanne'.

WP. I 563. Andere Möglichkeiten bei W. Schulze Kl. Schr. 479.

*ġeus-* ,kosten, genießen, schmecken', im Germ. und Kelt. ,wählen', im Indo-Iran. und Alban. ,lieben'; nominal *ġus-ti-s*, *ġus-tu-s*.

Ai. *jōšati*, *jūšátē* ,kostet, genießt, liebt', *jōšáyatē* ,findet woran Vergnügen', *jōša-h* ,Zufriedenheit, Billigung, Genüge', av. *zaoš-*, apers. *dauš-* ,Geschmack woran finden', av. *zaošō* ,Gefallen', *zuštō* ,beliebt, erwünscht'; khotan-sak. *ysūšlē* ,er schätzt', *ysua*, *ysuyān* (*ys* = *z*) ,Leckerei';

gr. *γεύομαι* ,kostet, genieße' (davon *γεύω* ,lasse kosten');

alb. *desha* ,ich liebte', Präs. *do dua* (\**ġeus-n-*, Jokl IF. 37, 101 f.);

n-Präs. lat. *dēgūnō*, -ere ,kosten' (\**gus-nō*);

air. *asa-gū* (\**ġus-s-t*) ,er wünsche' (*ad-gūsi*, *asa-gūssi* ,er wünscht', s. zur Form Pedersen II 549), *do-goa* (\**ġus-ā-t*) ,er wählt', Verbaln. *toġu* ,wählen, Wahl', Prät. *dorōġu* ,elegit' (\**to-ro-ġi-ġeus-t*), Pokorny IF. 35, 177 ff., usw. (s. Pedersen aaO.);

got. *kiusan* ,prüfen, erproben', anord. *kjōsa* ,wählen, wünschen' (auch ,durch Zauberei beeinflussen', ahd. as. *kiosan* ,schmecken, prüfen, wählen', nhd. *kiesen*, Kaus.-Iter. got. *kausjan* ,prüfen, kosten, schmecken' (= ai. *iōšáyatē*); vgl. ags. *wæl-céasig* ,leichenwählend' (vom Raben).

Nomen actionis auf *ti-*: ai. *jústi-h* ,Liebeserweisung, Gunst', got. *ga-kusts f.* ,Prüfung', afries. *kest*, ags. *cyst m.* ,Gegenstand einer Wahl, Vorzüglichkeit' (aber gr. *γεῦσις* erst einzelsprachliche Bildung von *γεύομαι* aus); auf *tu-*: lat. *gustus*, -*ūs* ,das Kosten, Genießen', kelt. *\*gustu-* ,Wahl' in den Namen ir. *Oengus*, *Fergus*, acymr. *Ungust*, *Gurgust* und in air. *guss* ,Tüchtigkeit, Kraft', got. *kustus* ,Prüfung', ahd. as. *kust m.* ,Prüfung, Schätzung, Wahl, Vortrefflichkeit', anord. *kostr*, -*ar* ,Wahl, Willkür', (gute) Eigenschaft'; Ableitung vom Partiz. *\*gus-tós*: lat. *gustō*, -*āre* ,kosten, genießen' = ahd. as. *kostōn* ,kosten, versuchen', ags. *costian* ,versuchen, plagen', anord. *kosta*, -*aða* ,prüfen, sich anstrengen, erstreben'; altes Nomen actionis ist *\*kuriz* in ags. *cyre m.* ,Wahl, Urteil', ahd. *kuri f.* ds. (nhd. *Kur*-fürst, *Will-kür*), mit Übergang ins Neutrum anord. *kør* ,Wahl', ags. *ge-cor* ,Entscheidung', abgeleitet ahd. *korōn* ,gustare, probare'.

WP. I 568 f., WH. I 628 f., Feist 312 f.

*g(i)eu-*, *ġ(i)eu-* ,kauen'.

Npers. *jāvidan* ,kauen', afgh. *žōvāl*, *žōyāl* ds., ,beißen, nagen' (iran. *\*jyav-*); arm. *kveni* ,Pechföhre, Lärche';

aisl. *tyggja*, -*va* ,kauen' (für *\*kyggja* nach *toggla* ,kauen'), schwed. *tugga*, ags. *cēowan*, nengl. *chew*, mnd. *keuwen*, ahd. *kiuwan*, mhd. *kūwen* ,kauen' (*\*kewian*); ahd. *kewa*, mhd. *kiuwe f.* ,Kiefer' Kinnbacken'; abgeleitet: ags. *cēace*, afries. *ziāke f.* (*\*keukōn*) und afries. *kēse* ,Backenzahn', mnd. *kūse*, mnl. *kūze*, ablautend mnl. *kieze* ds.;

baltoslav. *\*žiauḡō* ,kaue' in:

lit. *žiáunos f. Pl.* ,Kiefer', lett. *žāūnas f. Pl.* ,Kiefer, Kinnladen, Kiemen'; r.-ksl. *žuju* (*\*zjou-*) und *žvq*, *žvati* (*\*zjv-*), ačech. *žiji*, *žváti*, russ. *žujú*, *ževát* ,kauen'; dazu (aus baltoslav. *\*žiadunā*) bulg. *žúna f.* ,Lippe' und skr. *žvālo n.* ,Rachen, Engpaß', *žvāle f. Pl.* ,Gebiß am Zaume'; russ. *žvákati* ,kauen', *žvak* ,Lärchenharz als Zahnpulvermittel';

toch. AB *šv-a-tsi* ,essen' (Pedersen Toch. Sprachg. 43);

vgl. ferner *gwiḡ-* ,Harz'.

WP. I 642, WH. I 601, Trautmann 372, Lidén Ann. Acad. Scient. Fennicae 27, 119.

*glag-* oder *glak-* ,Milch', Nom. *glakt n.*; nur gr. und lat.

Gr. *γάλα*, *γάλακτος n.* ,Milch'; ursprünglich wahrscheinlich *\*γλακτ*, Gen. *\*γλακτός* (vgl. *γλακτο-φάγος*), daraus *\*γάλα*, *\*γλακτός* (daher *γλακῶντες* ,μεστοί



γάλακτος Hes. und γλακκόν· γαλαθηνόν Hes., wohl ein Kinderwort mit hypokoristischer Geminata wie μικκός), weiter \*γλά, mit Vokalentfaltung im einsilbigen Wort (wohl im Kindermund, woher auch die Anfangsbetonung): γάλα, wonach auch γάλακτος statt \*γλακτός. Die Form hom. γλάγος (περιγλαγής, später γλαγάω), andererseits dissimiliert kret. κλάγος, geht vielleicht auf Nom. \*γλαγ < \*γλαx zurück.

Lat. *lac*, *lactis* n., mit dissimilatorischem Schwund des anlaut. Gutturals aus \**glact* = gr. γάλα; alt- und spätlat. i-St. *lacte*, vgl. Pl. *lactēs* f., 'Milch der männlichen Fische'; abgeleitet *dēlicus* (\**dē-lac-os*) 'der Muttermilch entwöhnt'?

Über altchin. *lac* (\**glac*) aus idg. \**galakt* s. Karlgren DLZ. 1926, 1960 f. WP. I 659, WH. I 337 f., 741 f.

*gleġ-* ,weich, zart'.

Nasaliert in aisl. *klökkur* ,weich, biegsam, nachgiebig, sentimental' (aus \**klinkuaz*), aisl. *klökkva* ,weich werden, Mutlosigkeit oder Trauer zeigen, stöhnen', schwed. *kläcka* ,erschrecken' (\**klinkwan*), adän. *kliunka* ds., dän. *klynke* ,wimmern', vgl. dazu das Kausativ anord. *klökkva* ,weich machen', schwed. dial. *klūkka* ,schmelzen' (\**klankwjan*); nnd. *klinker* ,zart, schwach, mager';

lit. *glėžnas* ,zart, weich, schlapp', *glėžnūs* ds., *glėžti*, *glėžaũ*, *glėžti* ,weich, schlaff, welk werden', lett. *glēzns*;

bulg. *glėzv*, *glėzil* ,verziehe, verzärtele', *razglėza* ,Verderbtheit, Ungezogenheit'.

WP. I 661.

*ġlei-* ,anlaufen, anstürmen'? Nur indoiranisch.

Ai. *jráyati* ,stürmt an, läuft an', *jráyas-* n. ,Ungestüm, Lauf, Flußlauf', *pr̥thu-jráya-* ,weit laufend';

av. *zrayah-*, apers. *drayah-* ,See, Meer', mpers. *zray*, npers. (mit Umstellung) *daryā*, *parəu-zrayah* ,über weite Wasserflächen sich erstreckend'.

WP. I 660, WH. I 608.

*gleubh-* ,schneiden, klieben, schnitzen, abschälen'.

Gr. γλύφω ,schnitze aus, meißle aus, graviere', γλυφίς, -ίδος f. ,Kerbe';

lat. *glübō*, -ēre ,abschälen, bes. ein Tier abdecken', *glūma* ,Hülse, Schale, Balg des Getreides' (Formans -*smā*; *glübō* mit *ū* = *eu*, wie nhd. *klieben*);

ahd. *klioban*, ags. *cleofan*, anord. *kljūfa* ,spalten', anord. *klauf* f. ,Kluft, der gespaltene Huf', schwundstuf. anord. *klofna*, -*aða* ,sich spalten', *klyfia* *klufða* ,spalten', *klof* n. ,Kluft, Spalt', *klofi* m. ,Türkloben, Klemme', = as. *kloðo* m. ,gespaltener Stock, Kloben zum Vogelfang' = ahd. *klobo*

,gespaltener Stock zum Einklemmen oder Fangen, Kloben', ags. *clofe* f. ,Schnalle', *clufu* f. ,Zwiebel', abh. *klobo-louh*, nhd. mit Dissimilation *Knoblauch*, abh. *kluppa* f. ,Zange, gespaltenes Holz zum Klemmen', nhd. *Kluppe* (\**klubjōn*-), anord. *klyf* f. ,der zweigeteilte Packsattel', abh. *kluft*, nhd. *Kluft*; nach Wissmann (Nom. postverb. 129f.) mit expressiv gedehnter Tiefstufe *ū*: abh. *klūbōn* ,zerpflücken', nhd. *klauben* (dazu wohl mit germ. intensiver Konsonantenschärfung anord. *klypa* ,klemmen, kneifen'); apr. *gleuptene* ,Streichbrett am Pfluge, das die aufgerissene Erde umwendet'; aber lit. *glaudýti* ,aushülen' hat wohl das -d von *gvaldýti* ,aushülen, entkernen' bezogen, genau so, wie *gvalbýti* ds. sein -b- von \**glaubýti* bezogen hat.

WP. I 661, WH. I 610f.

*gīogh-* : *gləgh-* ,Stachel, Spitze'.

Gr. *γλῶχες* ,Hacheln der Ähren', *γλωχίς*, -ίος f. ,Spitze', *γλῶσσα*, att. *γλῶττα*, ion. *γλάσσα* ,Zunge' (ursprüngl. Nom. \**γλῶχια* : Gen. *γλᾶχιās*);

serb.-ksl. (usw.) *glogb* ,Dorn';

vielleicht anord. *kleggi* ,Bremse' als ,stechendes Tierchen', oder als \**klajjan-* ,sich festklebendes, sich anklammerndes' zu idg. *glei-*, s. 1. *gel-* ,ballen', Erweiterung *gl-ei-*, S. 363.

WP. I 662, Trautmann 91, Schwyzer Gr. Gr. I 474, 3.

1. *gol-*, dehnstufig *gōl-*, reduktionsst. *g<sub>o</sub>l-* ,liegen; Lager, Tierlager'.

Arm. *kalat* ,Höhle, Schlupfwinkel oder Lager wilder Tiere';

gr. *γωλεός* ,Höhle, Grube';

aschwed. *kolder* (= aisl. \**kollr* aus \**kolþar*), norw. dial. *kold*, *kuld* m. und f. (\**koldō*) ,ein Wurf von Tierjungen, ein Nestvoll Eier, Kinder aus derselben Ehe (eigtl. demselben Bette)';

lit. *guōlis* ,Lager, Schlafstatt', lett. *guōl'a* ,Lager, Nest'; lit. *guliū* (*guliū*), *gułti* ,sich legen, zu Bette gehen', lett. *guļt* ,sich schlafen legen', lit. *guliū*, *gulėti* ,liegen', lett. *gu'l'a* ,Lager, Schlafstelle', lit. *gulta*, *gultė* ,Tierlager'; *guōlis* (und allenfalls das auf \**gōlei-ós* zurückführbare *γωλεός*) mit der bei i-St. häufigen Dehnstufe; balt. *gul-*, arm. *kal-* aus Red.-St. *g<sub>o</sub>l-*.

Wegen lit. *gvalis* (Szyrwid) = *guōlis*, *gvalà*, *gvalū* Adv. ,liegend', *gvalsčias* = *guļsčias* ,liegend', *gvalni torà* = *guļsčiu kartēlu tvorà* (*Kvēdarna*, wo *uo* zu *ū* geführt hätte) will Trautmann KZ. 42, 373 die Wz. als \**guol-* (Dehnstufe \**gōl-* aus \**guōl-* mit idg. Verlust des *u*; *gul-* dann = idg. \**gul-*) ansetzen; mir scheinen die lit. *gval*-Formen einzelsprachliche Erklärung zu heischen. Vgl. aber Trautmann Bsl. Wb. 93f.

WP. I 639f., Trautmann 93f.

<sup>1</sup> *gol-* ‚Zweig, Ast‘.

Arm. *kotr* ‚Ast, Zweig‘; russ. *goljǎ* ‚Zweig‘ (usw., s. Berneker 326). WP. I 640, Meillet MSL. 11, 185.

*gōu-*, *gouə-*, *gū-* ‚rufen, schreien‘ (onomatopoetisch); *gōyā* ‚Krähe‘.

Äi. *gavatē* (nur Dhatup.) ‚tönt‘, Intens. *jōguvē* ‚lasse laut ertönen, spreche laut aus‘, *jōgū-* (Gen. Pl. *jōguvām*) ‚laut singend‘, *gan-gū-yāti* ‚stößt Freuden-schreie aus‘;

gr. *γό[ε]ος* ‚Klage‘, *γῶα* ‚wehklage‘, *γῶγς*, *-ητος* ‚Zauberer (incantator)‘; vielleicht hierher lat. *gavia* f. ‚Möwe‘ (? s. Persson Beitr. 897 f.).

ahd. *gikewen* ‚nennen, heißen‘, ags. *cīegan* ‚rufen‘ (\**kaujan*); ahd. *kūma* f. ‚Wehklage‘, *kūmo* ‚mit Mühe‘, nhd. *kaum*‘, dazu mhd. *kūme* ‚(\*kläglich, klagend) schwach, gebrechlich‘, ahd. *kūmig* ‚schwach, krank‘, mnd. *kūme* ‚matt‘, ags. *cyme* ‚fein, schön‘, schwed. (gotl.) *kaum* n. ‚Jammer‘; norw. dial. *kauka* ‚das Vieh mit Rufen locken‘; als Grundlage von Tiernamen in mnd. *cauwe* ‚Dohle‘, ahd. *kaha*, *kā* ‚cornix‘, dän. *kaa* ‚Dohle‘ (\**kavā*) und in ags. *cjta* m. ‚Rohrdommel‘, mhd. *kūze*, nhd. *Kauz* ‚Eule‘, vgl. mit gleichem Formans isl. *kýta* ‚zanken‘, mnd. *kūten* (daraus mhd. *kūten*, *kiuten*) ‚schwätzen‘; nnd. *köter* aus urgerm. \**kautāri*, oder als ‚Bauernhund‘ zu ndd. *kot* ‚Hütte‘ (oben *gēu-* S. 394);

lit. *gaujā* ‚Rudel von Hunden, Wölfen‘, *gaudžiū*, *gaūsti* ‚dumpf tönen‘ (\**goudžeti*), ablaut. *gúodžiu*, *gúosti* ‚trösten‘, reflex. ‚sich beklagen‘ (\**gōudžeti*); *gaudūs* ‚wehmütig‘, lett. *gauda* ‚Klage‘, *gāust* ‚jammern‘, *gavilēt* ‚jauchzen‘ (die balt. Worte könnten auch zu \**ghau-* ‚rufen‘ gehören, wie auch z. B. anord. *gaud* ‚Bellen‘);

slav. \**gōdō*, \**gōsti* (gebildet wie \**grēdō* und lat. *jungō*) in russ.-ksl. *gudu*, *gusti* ‚*хѹдѹгѹи*‘, klr. *hudú*, *hustý* ‚spielen‘, skr. alt *gūdēm*, *gūsti* ‚spielen; dumpf schallen‘, poln. alt *gędę*, *gęść* ‚geigen, musizieren‘;

aksl. *govorъ* m. ‚Lärm‘, *govoriti* ‚lärmen‘ (russ. usw. auch bes. ‚sprechen‘), wozu ablaut. russ.-ksl. *gvorъ* (\**gvorъ*) m. ‚Wasserblase‘, poln. *gwar* (\**gv-arъ*) m. ‚Lärm, Geräusch‘, dehnstufig čech. *havoriti* ‚reden, plaudern‘, klr. *hava* ‚Krähe‘ (vgl. oben germ. \**kāyā*), sloven. *gāvəc* ‚Kiebitz‘, und auf Grund eines \**gou-tā* ‚Rede‘ mit denselben Formans wie *govorъ* auch russ. *gútor* ‚Unterhaltung, Scherzrede‘.

WP. I 634 f., WH. I 584 f., Trautmann 80 f.

*gouə-* (oder *gauə-?*?) *gū-* ‚Hand; ergreifen, einhändigen‘.

Av. *gava* Du., *gavō* Akk. Pl. ‚Hände‘; av. *gūnaoiti* ‚verschafft‘, *gaona-* m. ‚Gewinn‘ (s. unten lit. *gáunu*);

gr. \**γυfā* vorausgesetzt von *ἐγ-γῶν* ‚händige ein, verlobe‘; Med. ‚verbürge mich (= gebe meine Hand worauf)‘; postverbal *ἐγγύη* ‚Pfand‘,



ἔγγυος ,gesichert', Subst. ,Bürge'; ὑπόγυος, ὑπόγυιος , (unter den Händen =) bereit, frisch'; ἐγ-γύ-ς ,nahe' (wie lat. *comminus*), ἐγγύθι, ἐγγύθεν und μεσσηγύ, -γύς ,inmitten' (zwischen den Händen'); ἔγγυος ,gesichert', eigentl. ,in den Händen(?)', s. Schwyzer Gr. Gr. I 620<sup>3</sup>; vgl. aber ἐγγυαλίζω (oben unter *gēu-* S. 397), γυῖον (unter *gēu-* S. 398);

lit. *gáunu*, *gáuti* ,erlangen, bekommen' (*gáudyti* ,nachstellen'), apr. *po-gaunai* ,empfängt', Inf. *pogaut*, Partiz. Perf. *gauuns* ,empfangen', lett. *gūnu*, *gūt* ,haschen, fangen', *gūvejs* ,Gewinner', lit. *gaũklas* m. ,Erwerb', *gavūs*, *gavūs* ,fink, geschickt';

aksl. o-, *po-gymati* ,betasten' (auf Grund eines \**gy-mā* ,das Anfassen?'). S. auch unter 1. *geu-*.

WP. I 636 f., Trautmann 101.

**gras-**: **grōs-** ,fressen, knabbern'.

Ai. *grásatē* ,frißt (bes. von Tieren), verschlingt' (\**grasō*), *grāsa-h* ,Mundvoll, Bissen, Futter';

gr. *γράφω* ,nage, fresse' (= ai. *grásati*) *γράφτις* ,Grünfutter' (att. *κράστις* durch Angleichung an die tonlose Binnenkonsonanz), *γράφτις* ,Schlemmer', *γράφος* m. ,Bocksgeruch' aus \**γράφ-σος* (ursprüngl. Bock als Nager, wie *τράγος*: *τρώγω*, *τραγεῖν*), *γαστήρ* f. ,Bauch' (\**γραφ-τήρ* ,Fresser', vgl. *κραστήριον* ,Pferdekrippe', assimil. aus *γραφστ-*; *γαστέρα* ,Bauch eines Gefäßes'); redupl. auf Grund eines \**γαγ-γράφειν* ,fressen': *γάγγραйна*, fressendes Geschwür; *γράφω* ,ausgefressen, ausgehöhlt' (\**grōs-no-s*), *γράφη* ,Höhlung, Bactrog' (vgl. *τρώγλη* ,Höhle': *τρώγω*);

lat. *grāmen* (\**grasmen*) n. ,Gras' (bes. als Futterkraut); über germ. *gras* vgl. unten *ghrē-*.

WP. I 657 f., WH. I 616 f.

**grēb(h)o-s**: **grōb(h)o-s** m. ,Weißbuche', teilweise Deckwort für ,Eiche'.

Maked. (illyr.) *γράφιον* ,Fackel' (Eichenholz?);

ven. ON *Grēbia*, illyr. VN *Grabaei*, PN *Γράβος*, *Γράβων*;

umbr. GN *Grabovius* (= poln. *grabowy*, s. unten) ,Eichengott' (altumbr. *Krapuvi*, neuumbr. *Grabovie*, Dat.) aus illyr. *grāb-* (älter *grēb-*) entlehnt; ebenfalls illyr. Lw. ist lat. *grabātus* ,Bett' (\*aus Eichenholz) aus gr.-illyr. *γράφ(β)ατος* ds.

**grōb(h)o-s**:

Bsl. *graba-* m. ,Weißbuche' in:

apr. *wosi-grabis* ,Spindelbaum', lett. ON *Gruōbina* (*gruōbas*);

skr. *grāb*, russ. *grab*, poln. *grab* ,Weißbuche', *grabowy* ,zur Buche gehörig';

vielleicht zu *gerebh-* ,ritzen'.

WH. I 171, 614 f., 855, Kralle IF. 59, 63 ff.

*gred- : grod-* ,kratzen‘? Nur alb. und germ.

Alb. *gërrusë, gërresë, krūs(ë)* ,Schabeisen‘ (aus dessen Vorstufe stammt lat. *grosa* ds.), zum dehnstuf. Präs. *gërruanj, kruanj, kruj*, auch *gërrüej, gëriuj* ,kratze, schabe‘ (aus \**grōd-*, idg. *grēd-*);

anord. *krota* (\**grd-*) ,eingravieren‘, ablaut. (mit Intensivgemination) aschwed. *kratta* ,(zer)kratzen‘, ahd. *krazzōn*, mhd. nhd. *kratzen* ds. (germ. \**krattōn*), neben den *j*-Verben mnl. *cretten* (und *cretsen*), mhd. *kretzen* ds., *kretze* ,Krätze‘;

hierher mit expressivem Vokalismus ahd. *krizzōn*, mhd. *kritzen* ,eintritzen, kritzeln‘, ebenso mhd. *krīzen* ,eine Kreislinie ziehen‘, mit sekundärem Ablaut ahd. mhd. *kreiz* (\**kraitā-*) ,Kreis‘ (\*eingeritzter Zauberkreis); expressiv wohl auch die *s*-Erweiterung in ndd. *kratsen, krassen* ,kratzen‘.

WP. I 607, 651, WH. I 622 f., Wissmann Nom. postverb. 175 f.

*grem-* ,feucht (sein), untertauchen, untersinken‘.

Lat. *grāmia* f. Pl. ,Augenbutter‘, *oculi grammōsi* ,Triefaugen‘;

aisl. *kramr* ,feucht, halbgetaut (vom Schnee)‘, vielleicht auch got. *gramniþa* ,Feuchtigkeit‘, wenn für \**kramniþa*;

aksl. *grmēžds* ,Augenbutter‘;

baltoslav. Wurzelerweiterung *gremd-*:

in lit. *grimstù* (\**grimzdù*), *grimzdaũ*, *grīnsti* ,unter-, versinken‘, *gramzdėti* ds., Kausat. *gramzdinũ*, *gramzdinti* ,versenken‘, *gramzdūs* ,tief einsinkend, versonnen‘, lett. *grīrstu, grīrst* ,sinken‘, Kausat. *grēmdēt* ,versenken‘;

aksl. *pogrežnqti* ,im Wasser untersinken‘, ksl. *gręza* ,Kot‘, russ. *grjáznuť* ,im Kot versinken‘, *grjazь* ,Kot, Schmutz‘, skr. *grēznuti* ,einsinken‘, poln. *grzęznąć, grzaznąć* ,untersinken‘; Kausat. aksl. *pogrožq, pogrožiti* ,untersinken, untertauchen‘, russ. *gruzítʹ* ,versenken, eintauchen, befrachten‘.

WP. I 654 f., WH. I 617, Trautmann 97 f.

1. *greus-* ,knirschen, mit kratzendem Geräusch über etwas fahren und es zermahlen, krachend schlagen‘ (und andere Schallbezeichnungen).

Got. *krius-tan* ,knirschen‘, *krusts* ,das Knirschen‘, aschwed. *krýsta* ,Zähne knirschen‘ und ,quetschen‘, ahd. *krustila*, nhd. *Krustel, Krostel* ,Krachbein‘; ahd. *krus-k* ,furfur‘, nhd. *Krüsch* ,Kleie‘ (auch *Grüsch, Grüst* durch Kreuzung mit *Gries, Grütze*);

ahd. *kros-pel*, nhd. *Kruspel, Krosipel* ,Knorpel‘, *kruspeln* ,knirschend zerbeißen‘;

lit. *grukšėti* ,knirschen, knistern, vom Sand‘ (*k*-Einschub?; über *gráužas* ,Graus, Kies‘ u. dgl. s. am Ende von 2. \**ghrēu-*);

serb. *grúhati* ,krachen (von der Kanone), mit Krachen schlagen; durch Schlagen enthülsen‘, *grúšiti* ,stoßen, enthülsen‘, sloven. *grúh* ,Stein-

gerölle', *grúša* ,grober Sand', russ. *grúchnutsja* ,mit Geräusch zusammenstürzen', usw.

WP. I 650 f.

2. *greus-* ,brennen, schwelen'??

Gr. *γρῦνός* oder *γρονός* ,dürres Holz, Fackel', *Γρύνειον*, *Γρῦνοι* ,Stadt in der Äolis';

lit. *gruzdėti*, *grūzti*, lett. *gruzdēt*, *grust* ,schwelen, glimmen'; doch ist ganz fraglich, ob die gr., schlecht bezeugten Worte ursprūngl. nicht eher ,Gehölz u. dgl.' bedeutet haben.

WP. I 651, Persson Beitr. 129.

*greut-* ,drängen, zusammendrücken; Quark = zusammengegangene Milch'.

Ir. *gruth* (\**grutus*) ,geronnene Milch, Quark';

ags. *crūdan* ,drängen', engl. *to crowd* ,(sich) drängen', mnl. *kruden*, mhd. *kroten* ,drängen', ags. *croð n.*, mhd. *krot* ,Gedränge, Bedrängnis', mengl. *crudes*, *curdes*, nengl. *curds* ,Quark'.

WP. I 650.

*grōd-*, *grəd-* ,Hagel'?

Arm. *karkut* (mit Umstellung aus dem reduplizierten \**gagrōdo-* s. Meillet MSL. 10, 280) ,Hagel';

lat. *grandō*, *-inis* f. ,Hagel';

lit. *grúodas* (bsl. \**grōda-*) ,hartgefrorener Straßenkot, Steinfrost, Frost ohne Schnee; Mauke';

aksl. *gradъ*, russ. *grad*, skr. *grād*, poln. *grad* ,Hagel'.

WP. I 658, WH. I 618, Trautmann 99.

Da das arm. Wort ohnedies schwierig erscheint und ferngehalten werden könnte, ist vielleicht eine Grundform \**ghrōdh-*, *ghrədh-* anzusetzen, zu gr. *χερμάς* ,Kiesel' (s. 2. *gher-*), vgl. nhd. *Hagel*: gr. *ἀχληξ* ,Kiesel', usw.

*gru-* Grunzlaut der Schweine (*gru-d-*, *gru-n-d-*).

Gr. *γρῦ* Grunzlaut der Schweine, *γρῦζω* (\**γρυνδῶ*) ,grunze, muckse', *γρῦλος*, *γρῦλλος* ,Ferkel', *γρῦλίζω* ,grunze', *γογγρῦζειν* *τονθορῦζειν*, *τὸ τὰς ὄς φωνεῖν* Hes.;

lat. *grundiō*, mit volkssprachl. Assimilation *grunniō* ,grunze' =

frühneuhochd. (mit im Schallworte stockender Lautverschiebung im Anlaut) *grunnen*, ags. *grun(n)ian*, Intensiv ahd. *grunzian*, nhd. ,*grunzen*', ags. *grunnettan* ds., engl. *to grunt* ds.; mit Lautversch. anord. *krytia* (Prät. *krutta*) ,knurren, murren', *krutr* m. ,Geschrei', dän. *krotte* ,brummen', engl. *crout* ,krächzen', falls nicht eher zu 2. *ger-* C.

WP. I 658, WH. I 624.



## Gh, Gh.

*gha gha, ghe ghe, ghi ghi* u. dgl., Lautnachahmung für Gackern, Schnattern (vgl. \**ghans-* ‚Gans‘). Sowohl Urverwandtschaft wie jüngere Schöpfung sind möglich.

Air. *gigren, giugrann* ‚Gans‘, cymr. *gŷyrain* ‚anas scotica‘ (Grundform scheint \**gigur* . . . ??); mir. *gēd*, cymr. *gwydd*, acorn. *guit*, bret. *goaz, gwaz* ‚Gans‘ (\**gigdā* wegen des mir. Gen. *gēoid*), zum *d*-Formans vgl. ags. *ganot* unter \**ghans-* ‚Gans‘;

alb. *gogësinj* ‚gähne, rülpse‘ (u. dgl., G. Meyer Wb. 126);

mhd. *gāgen, gāgern* (auch *gigen*) ‚wie eine Gans schreien, schnattern‘ (nhd. *Gagag, Gīgag* u. dgl. für ‚Gans‘), ahd. *gackizōn, gackazzen* ‚mutter, strepere‘, nhd. *gacksen, gätzen, gackern*, tirol. usw. *gaggezen*, schweiz. *gaggelen, gagelen* ‚gackern, stoßweise lachen‘, mnl. *gagelen*, engl. *gagelin*, nengl. *gaggle* ‚gackern‘; ähnlich ahd. *gickazzen*, mhd. *giksen, gēksen*, nhd. *gicksen* ‚feinere unartikulierte Töne ausstoßen‘ (i nicht eigentlicher Ablaut, sondern den höheren Ton malend); aisl. *gaga* und nisl. *gagga* ‚verspotten‘;

lit. *gagū, -ėti* ‚schnattern‘, *gagū* ‚Eiderente‘, *gagūnas* ‚Schnatterer‘ (etwas ähnlich *gegė* ‚Kuckuck‘); lett. *gāgāt* ‚wie Gänse schreien‘, *gāga* ‚Art Ente‘, *gāgars* ‚Gans‘ (Trautmann Bsl. Wb. 74f.);

russ. *gogotátš* ‚gackern, schnattern; laut lachen‘, mdartl. ‚wiehern‘, čech. alt *hohtati* ‚heulen‘, poln. *gogotać* ‚glucken‘, osorb. *gagotać, gigotać* (wegen *g* statt *h* jüngere Lautnachahmung) ‚schnattern‘; russ. *gágatš* ‚schnattern, von Gänsen‘, *gāga* ‚Eidergans‘, *gagára* ‚Taucher‘ usw.

An Vogelnamen außer den genannten noch hierher:

aisl. *gagl* ‚Graugans‘;

lit. *gaĩgalas* ‚Enterich‘, lett. *gaigale* ‚Möwenart‘, apr. *gegalis* ‚Taucher‘, SeeN *Gaygelith*;

russ. *gógolš* ‚Quäk-, Schellente, anas clangula‘, poln. *gogoł, gagoł* ‚clangula glaucion‘, alt *gogolica* ‚fulica‘ (Berneker 318).

WP. I 526, Trautmann 74f.

*ghabh-* ‚fassen, nehmen‘, mit *ē*-Formans durativ ‚haben, festhalten an‘, könnte Schallwurzel (Nachahmung des Schnapplautes) sein, was den häufigen Zusammenfall mit den gleichbedeutenden Wurzeln *qagh-* und *qap-* erklären würde (vgl. auch Vendryes MSL. 18, 310); andererseits setzen EM<sup>2</sup> 150 für *qap-* (also auch für *ghabh-*) einen Vokalismus

ē:ō:ə an (dagegen Reichelt KZ. 46, 339, WP. I 344, WH. I 159), so daß unsere Wurzel als *ghabh-* anzusetzen und ai. *gábhasti-h* ‚Hand‘ dann fernzuhalten wäre.

Ai. *gábhasti-h* m. ‚Vorderarm, Hand‘;

lat. *habeō*, -ēre ‚halte, besitze, habe‘, usw.; *dēbeō* ‚schulde, muß‘ (\**dē-habeō*), *praebeō* ‚reiche dar‘ (älter *prae-hibeō* = umbr. *pre-habia*, *pre-hubia*, *praebeat*), *habē-nā* f. ‚Halbriemen, Zügel‘, *habilis* ‚handlich, tauglich‘, usw.;

osk. *io*-Flexion: *haf[íar]* ‚habeatur‘, *hafiest* ‚habēbit‘ (\**ghabh-*), dazu Präter. St. *hip-* (\**ghēp-*, wohl durch Einfluß von lat. *capio*: *cēpi*; anders EM<sup>2</sup> 442) im Konj. Perf. *hipid*, Fut. exakt. *hipust* ‚habuerit‘;

umbr. *habe* ‚habet‘, Imper. *habitu*, *habetu*, *habētō* (\**habē-*) neben *habiest* ‚habēbit‘ (\**habīō*) und *sub-aktu*, *subotu* ‚dimitto‘ (\**sub-habī-tōd*), usw.; zum umbr. -b- vgl. Devoto, *Tabulae Iguvinae* 172 ff., v. Blumenthal, *Iguv.* Taf. 66<sup>2</sup>;

air. *gaibid* ‚nimmt, ergreift usw.‘, später auch ‚bekommt‘ (\**ghab(h)-i-ti*), Verbalnomen *gabál* f. (kelt. \**gabaglā*, der Ausgang wohl von \**kagla*, cymr. *cael* ‚das Erlangen‘ bezogen; s. unter *qagh-* ‚fassen‘) ‚das Nehmen‘ = cymr. *gafael* ‚das Festhalten‘ (*f* = *v*), corn. *gavel* f. ‚das Halten, Ergreifen‘, abret. *an-gabol* ‚saisie, reprise‘; sonst meist im Brit. anlautendes *k* (von *qagh-* bezogen): mcymr. und cymr. *caffael* ‚das Erlangen‘ (neben *cael*, s. oben); das *ff* stammt aus dem s-Konjunktiv (*v* + *h* > *f*); mit anderem Suffix corn. *caf(f)os*, *cafes*, mbret. *caf(f)out*, bret. *kavout* ‚haben‘;

über auffallende Übereinstimmungen der ir. Komposita mit *gaib-* mit den lat. Zusammensetzungen von *habēre* s. Pedersen KG. II 532;

hierher auch gallorom. \**gabella* ‚Garbe, Holzbündel‘ aus gall. \**gabagla*; got. *gabei* f. ‚Reichtum‘ (\**ghabhī*), *gab(e)igs* ‚reich‘ (\**ghabhīko-*), ahd. *kepi* f. ‚Reichtum‘, *kepic* ‚reich‘, ags. *giefig*, aisl. *gǫfugr* ds.; *gæfa* f. ‚Glück‘, *gæfr* ‚freigebig, angenehm, dienlich‘ (germ. \**gēbiz*), mhd. *gæbe* ds., nhd. ‚gang und gäbe‘; dazu auch der germ. Matronenname *Ala-gabiae* ‚die Allgebenden‘, GN *Fria-gabis* ‚liebe Geberin‘; über den GN *Garman-gabis* s. Gutenbrunner Germ. Götternamen 90 ff.; got. PN *Gaf-ildo*, ahd. *Gab-ward*;

germ. Neuschöpfung (als Ersatz für *dō-* ‚geben‘) ist got. *giban* (Präter. *gaf*, Pl. *gebum*), aisl. *gefa* (urnord. 1. Sg. Präs. *gifu*, 3. Sg. Präter. *gaf*), ags. *giefan*, ahd. *geban* usw. ‚geben‘; got. *giba* f., aisl. *gjǫf*, ags. *giefu*, ahd. *geba* f. ‚Gabe‘; nach Kretschmer Gl. 19, 208 stammt der Vokal des germ. \**zēban* vom gegensätzlichen *nēman* ‚nehmen‘; ahd. PN *Gibicho*, aisl. *Gjūki*; germ. \**kābisīō* f. in ags. *cefes*, *cyfes* ‚Magd, Konkubine‘, ahd. *kebisa* ‚Kebse‘, neben anord. *kefser* m. ‚Gefangener‘, wird (unsicher) auf eine idg. Nebenform \**gabh-* zurückgeführt;

lit. *gābana*, *gabanà* f. ‚Armvoll (Heu)‘; daneben *gabenù*, *gabénti* ‚fortbringen‘, Präter. dial. *at-gėbau* ‚habe hergebracht‘ (vgl. lat. *capio*: *cēpi*), *gabùs*

‚begabt‘, *gebù*, *gebëti* ‚imstande sein, gewohnt sein‘; mit *ō*: *gobùs* ‚gierig‘, *gōbis* m. ‚Gier‘, dial. *guōbti* ‚zusammenraffen‘, usw.;

slav. (ursprüngl. Iterativum) *\*gabajǫ*, *\*gabati* in poln. *gabać* ‚angreifen, ergreifen‘, wuss. *habać* ‚nehmen, ergreifen‘, usw.; aksl. *gobino* ‚Fülle‘, *gōbzo* ‚reichlich‘ sind germ. Lw. Über den expressiven Charakter des *ch* in russ. *chābiti* ‚an sich reißen‘, *chopiti* ‚greifen, fassen‘ usw. s. Machek Slavia 16, 178, 208 ff.

WP. I 344 f., WH. I 158 ff., 630 f., Trautmann 74, Feist 175 f., 214.

*ghabh(o)lo-*, *-lā* ‚Astgabel, Gabelung, Gabel‘.

Air. mir. *gabul* ‚gegabelter Ast, Gabel; Gabelungspunkt der Schenkel, vulva‘, cymr. *gafl* ‚Gabel; Schenkelgabel, vulva‘, abret. Plur. *gablaw* ‚Gabel‘, nbret. *gavl*, *gaol* ‚Gabelung‘ (mit *i*-Umlaut von *a* zu *e* acymr. *gebel* ‚dolabra‘, cymr. *gefail* [-*i*-St.] ‚Zange‘, bret. *gevel* m., acorn. *geuelhoern* gl. muncetorium), (gall-)lat. *gabalus* ‚Marterholz, Galgen‘; die brit. Formen erweisen ein kelt. *\*gablo-*; das mittlere *a* in *gabalus* ist wohl lat.; v. Wartburg trennt gallorom. *gabalus* ‚Speer‘ (älter *\*Gabel*‘), das in *\*gabalakkos* ‚Speer‘ (cymr. *gaflach* ds.) stecke, von *gabulum* ‚Galgen‘, aber das *u* in air. *gabul* (*\*ghabhlo-*) ist nur epenthetisch;

ahd. *gabala* ‚Gabel‘, mnd. *gaffel(e)* f., ags. *gafol*, *geafel* f. ds.; aisl. *gaflak*, ags. *gafeluc* ‚leichter Wurfspieß‘ stammen aus einem air. *\*gablach*; hierher wohl die ON illyr. *Gabuleo*, ven. *Ἐρι-γάβολοι*.

WP. I 533 f., WH. I 575, Krahe Würzb. Jahrbücher 1, 215.

*ghāgʰh-* ‚Junge eines Tieres, bes. eines Vogels‘.

Npers. *zāq* ‚junges Tier, bes. junges Huhn‘ (*q* arabisierende Schreibung für *γ*);

[arm. *jag* ‚Junge eines Tieres, bes. eines Vogels, Nestling‘ ist pers. Lw.]; alb. *zok*, *zogu* ‚Vogel, junger Vogel‘.

WP. I 531.

*ghaido-* oder *ghaido-* ‚Ziegenbock, Ziege‘.

Lat. *haedus*, *-i* m. ‚Böckchen, junger Ziegenbock‘ aus *\*ghaidos* (dialektisch (*h*)*ēdus*, *faedus*, *fēdus*);

got. *gaits* und ahd. *geiz* f., aisl. *geit* f., aschwed. *gēt*, f., ags. *gāt* f., as. *gēt* f. (konsonant. Stämme) ‚Ziege‘, ursprüngl. für beide Geschlechter gebraucht.

Von *\*ghaido-* abgeleitet *\*ghaidinos*: lat. *haedinus* ‚von jungen Böcken‘, ags. *gāten*, ahd. *geizin* ‚caprinus‘, got. *gaitein* n. ‚Böcklein‘, ahd. *geizīn* n. ‚Bock‘.

Ahd. *ziga*, wozu ags. *ticcen* und ahd. *zicchīn* mit hypokoristischer Konsonantendehnung, ist nicht ‚durch tabuierende Lautumstellung‘ aus



idg. \**ghidhós* entstanden, vielmehr als Auslautsdublette zu gr. *δίχα* *áĩs*. *Δάκνωτες* (Hes.) < \**digja*, arm. *tik* ‚Schlauch (aus Ziegenfell)‘ zu stellen.

Daß alb. *qith* ‚Böckchen‘, mir. *cit* ‚Schaf‘, anord. *kið* ‚Tierjunges‘, ahd. *kizzi(n)*, *chizzi* n. (germ. \**kittina*) ‚kosende Umgestaltungen‘ von *ghaido*-seien, ist eine unnötige Annahme. Vielmehr sind die genannten Worte direkt aus dem Lock- (oder Scheuch-) Ruf, der als *kitz*, *gitz*, *hitz*, *hetz* usf. aus den verschiedensten Sprachen und Dialekten bezeugt ist, entwickelt.

WP. I 527 f., WH. I 632, 868.

*ghais-* ‚haftenbleiben, steckenbleiben, säumen‘.

Lat. *haereō*, *-ēre*, *haesi*, *haesum* ‚hängen, stecken, kleben, festsitzen‘ (\**ghaisejō*), *haesitāre* ‚zögern‘,

vermutlich zu lit. *gaištù*, *-aũ*, *gaišti* ‚säumen, zögern, schwinden‘, *gaišinti* ‚vertrödeln, vernichten‘.

WP. I 528, WH. I 632.

*ghaiso-* (oder *ghaiso-*: *ghēiso-*) ‚Stecken, auch als Wurfspieß‘.

Ai. *hēsas*- n. ‚Geschoß‘ (doch s. unter 1. *ghēi-* ‚antreiben‘);

gr. *χαίος* m.(?) ‚Hirtenstab‘;

gall.-lat. *gaesum*, gall.-gr. *γαῖσον* ‚schwerer eiserner Wurfspieß‘ (*gaesati* ‚gall. Soldtruppen‘); air. *gaë* ‚Speer‘ (*gāide* ‚pilatus‘); *fo-gae*, mir. *fo-ga* ‚Wurfspieß‘ = cymr. *gwayw* (siehe dazu Thurneysen IA. 26, 25, vgl. auch abret. *guu-goiuou* ‚spiculis, telis‘, BB. 17, 139), mbret. *goaff*, corn. *gew*;

ahd. as. *gēr*, ags. *gār*, aisl. *geirr* m. ‚Wurfspeer‘ (\**gaizas*); got. PN *Rada-gaisu-s*, wand. *Gaisa-rik-s*.

Dazu als *-ilōn*-Ableitung ahd. *geisila*, nhd. *Geißel* ‚Peitsche‘, aisl. *geisl*, *geisli* m. ‚Stock der Schneeschuhläufer‘; mit Ablaut (idg. *ēi?* *ī?*) langob. *gisil* ‚Pfeilschaft‘ (aber über ahd. *gisal* ‚Geisel = Bürgschaftsgefangener‘ s. unter *gheidh-* ‚begehren‘), aisl. *gisli(i)* ‚Stab‘.

WP. I 528, WH. I 575 f.

*ghait-ā*, *-es-* ‚krauses oder gewelltes Haar‘.

Von \**ghait-[e]s-* aus: av. *gaēsa*- m. ‚Kraushaar, Lockenhaar‘, npers. *gēs* ‚herabhängende Haare, Locken‘, av. *gaēsu-* ‚kraushaarig, lockenhaarig‘; (beim Kamel:) zottelhaarig‘;

gr. *χαίρη* ‚Lockenhaar, frei herabwallendes Haar; Mähne (von Pferden, Löwen); Baumbart‘; dazu wohl der maked. PN *Γαιρέας*;

mir. *gaīset* f. (aus \**ghait-s-*) ‚steifes Haar, Borste‘.

WP. I 529.

*ġhal-*, *ġhal-ar-* ‚Schade, Gebrechen‘.

Air. *galar* n. ‚Krankheit, Kummer‘, cymr. corn. *galar* ‚luctus, planctus‘; aisl. *galli* m. ‚Makel, Fehler, Schaden‘ (aber *gealla* m. ‚wundgeriebene Stelle beim Pferde‘, engl. *gall* ds., mnd. *galle* ‚beschädigte Stelle‘, mhd. *galle* ‚Geschwulst am Pferde, fehlerhafte Stelle im Gestein‘, nhd. *galle* ‚Geschwulst, Fehler im Gestein, im Acker usw.‘ sind mit *Galle* = *Gallapfel* aus lat. *galla* entlehnt);

lit. *žalù* ‚Schaden, Verletzung‘, *žalìngas* ‚böseartig, schädlich‘, lett. *zālba*, *zōlba* ‚Schaden, Verletzung am Körper‘ (oder aus dem Russischen entlehnt? s. Endzelin KZ. 44, 66);

vielleicht auch kluss. *zoloł* ‚die schmerzhafteste Stelle einer Wunde‘, russ. *nazōla* ‚Gram, Kummer, Ärger‘.

Pedersen (Hitt. 46) vergleicht mit air. *galar* hitt. *kal-la-ar* (*kallar*) ‚schlecht‘.

WP. I 540, WH. I 580.

*ġhal(h)-* ‚(biegsamer) Zweig, Stange‘.

Arm. *jałk* ‚Zweig, Gerte, Stengel, Geisel‘ (< \**ġhalgā*; Petersson Heteroklisie 155 erklärt den Wechsel von *g* und *gh* aus einem Paradigma \**ġhólgh*, \**ġhlgnés*);

got. *galga* m. ‚Pfahl, Kreuz‘, aisl. *galgi* ‚Galgen‘, ags. *gealga*, afries. *galga*, as. ahd. *galgo* ‚Galgen, Kreuz‘, dazu die Weiterbildung aisl. *gelgia* ‚Zweig, Stange, Stock‘ (die älteste Art des Galgens war ein biegsamer Zweig, an dem der Verbrecher hochgeschnellt wurde);

lit. *žalgù* und *žalgas* m. ‚lange, dünne Stange‘, lett. *žalga* f. ‚lange Rute, Angelrute‘.

WP. I 540, Trautmann 364.

*ġhan-* ‚gähnen, klaffen‘; *ġhanos* ‚das Gähnen‘.

Gr. hom. *ἔχαρον* Aor. (eigentl. Imperf. zu \**χα-νᾱ-μι*, \**χᾱ-νω*), *κέχηρα* Perf. (dor. *κεχᾱναντι*) ‚gähnen, klaffen‘ (danach späteres Präs. *χαίνω*), *τὸ χάρος* ‚das Gähnen‘, bei Komikern auch ‚Mund‘, *ἄχαρίς* (*ἄ-* copulativum) ‚weit geöffnet, weit ausgedehnt‘, usw.; daneben *χαρύω*, *χαρύσσω* ‚spreche mit offenem Munde‘ Hes.;

anders über gr. *ἄχαρίς* Specht Dekl. 282f., der in *ἄ-* den Anlaut der Wurzel sieht; über *χαρ-δόν* ‚in vollen Zügen‘ s. Schwyzer Gr. Gr. I 626;

aisl. *gan* n. ‚das Gähnen‘ (wohl = *τὸ χάρος*), norw. schwed. *gan* ‚Schlund, Rachen‘, auch ‚Kiemen, Kopf und Eingeweide kleinerer Fische‘; aisl. *gana* ‚aufklaffen, (Mund oder Augen nach etwas aufsperrern:) begehren, glotzen‘, *gōnir* ‚Spötter‘. Auch der Name der Gans, idg. *ġhans-*, *ġhan-[ə]d-*, stellt sich hierher, s. dort.

WP. I 534, Schwyzer Gr. Gr. I 694, Wissmann Nom. postverb. 149f.

*ghan-s-* und verwandte Bildungen für ‚Gans‘.

Ai. *hamśā-h* m., *hamśī* f. ‚Gans, Schwan‘; soghd. *z’γ* ‚sorte d’oiseau‘;  
gr. *χῆν*, -ός, m. f., dor. böot. *χᾶν* ‚Gans‘ aus \**χαγς*, *χανσός* (hier, wie im  
Germ. und im lit. Gen. Pl. *žq̃sũ*, noch die alte kons. Flexion);

lat. *ānser*, meist m. ‚Gans‘ (ursprüngl. \**hanser*; zur Stammbildung vgl.  
slav. \**žanserā*- (\**ganserā*-), Gänserich‘ in ačech. *húser*, polab. *gúnsgarr*, usw.);

air. *gēiss* ‚Schwan‘ (\**gansī* = ai. *hamśī*, nicht aus einem kons. Stamm  
umgebildet);

ahd. *gans* (i-St. geworden), ags. *gōs* (Pl. *gēs* aus \**gans-iz* = gr. *χῆνες*),  
aisl. *gās* (Pl. *gāes*) ‚Gans‘ (aus ags. *gōs* stammt mir. *goss*);

lit. *žq̃sīs* f. ‚Gans‘ (Akk. *žq̃sī* = gr. *χῆνα*, Gen. Pl. kons. *žq̃sũ*, dial. auch  
Nom. Pl. *žq̃ses*), lett. *zūoss*, apr. *sansy* ds.;

slav. \**gōsъ* (mit wohl auf germ. Einfluß beruhenden *g* statt *z*) in russ.  
*gusъ*, sloven. *gōs*, poln. *geś* ‚Gans‘;

Specht Dekl. 204 will auch lit. *gén-š-e*, *gen-ž-ě* f. ‚Reiher‘ hierher stellen.

Ags. *gan(d)ra* ‚Gänserich‘ (engl. *gander*), mnd. *ganre* ds. gilt als Mask-  
Bildung vom St. \**gan-* nach Art von ahd. *kat-aro* ‚Kater‘; wenn ein  
\**ganezan-* zugrunde läge, stünde schweiz. *gann*, *ganner* ‚Bezeichnung von  
Taucherarten‘ als \**ganzá-* damit in Suffixablaute.

Daneben eine sicher vom kürzeren St. *ghan-* (wozu *ghan-[e]s-* wie idg.  
\**mēn-ōt-* : \**mēn-[e]s-* ‚Monat‘) ausgegangene Bildung mit *-d-* : germ. (zuerst  
bei Plin.) *ganta* ‚eine Art Gans‘ (daraus prov. *gante* ‚wilde Gans, Storch‘;  
die Bed. ‚Storch‘ zeigt auch lit. *gañdras*, apr. *gandarus*, aus germ. \**gan[d]ro*),  
ags. *ganot* ‚ein wilder Wasservogel, z. B. fulix‘, ahd. *ganazzo* ‚Gänserich‘,  
auch *ganzo*, mnd. *gante* ds. (Eine Ableitung davon mit ähnlicher Bed. wie  
tirol. *gänzen* ‚kokettieren‘, *günsern* ‚wie eine Gans tun‘, auch ‚venerem  
appetere‘, siebenbürg. *goaseln* ‚schäkern‘ ist nisl. *ganta* ‚schäkern‘, *ganti*  
‚scurra‘, schwed. mdart. *gant*, dän. *gante* ‚Geck‘, wozu als fem. norw.  
*gjente* ‚Mädchen‘.)

Daß idg. *ghan-s-*, *-(ə)d-* mit gr. *χανεῖν* (s. *ghan-*) und überhaupt mit der  
Sippe 2. *ghē-* ‚gähnen‘ zusammenhängt, also von dem heisern Anfauchen  
des Tieres bei aufgesperrtem Schnabel den Namen hat, ist um so glaub-  
licher, als auch *ghē-* ‚gähnen‘ ursprüngl. dasselbe Ausatmen beim Gähnen  
bezeichnet hat. Eine ähnliche Lautnachahmung (z. T. auch Grundlage  
von Wasservogelnamen) s. u. *gha gha-*.

WP. I 536, WH. I 52, 583, Trautmann 365 f., Specht Dekl. 47, 204.

# 1. *ghasto-*, *ghazdho-* ‚Rute, Stange‘.

Lat. *hasta* ‚Stange, Stab, Schaft, Speer, Wurfspieß‘, umbr. *hostatu*,  
*anostatu* ‚hastātōs, inhastātōs‘ (o nicht befriedigend erklärt), mir. *gass*  
‚Schoß, Sproß, Reis‘ (< \**ghasto-*); daneben \**ghazdh-* in mir. *gat* ‚Weiden-



rite, mir. *tris-gataim* ,durchbohre'; vielleicht dazu air. *gataid* ,stiehlt' als ,sticht an'? (Thurneysen KZ. 63, 114<sup>4</sup>);

got. *gazds* m. ,Stachel', aisl. *gaddr* ,Stachel, Spitze', as. *fiurgard* ,Feuer-gabel', ahd. *gart* m. ,stimulus'; dazu mit *ia*-Ableitung ags. *gierd* f. ,Rute', afr. *ierde* ,Gerte, Meßrute', as. *gerdia* ,Gerte, Rute, Stab, Strahl', ahd. *gartia*, *gertia* ,Rute, Zepter'.

WP. I 541, WH. I 636, 869.

Vielleicht identisch mit:

2. *ghasto-* ,Hand, Arm'; s. richtiger unter 2. *ghesto-*.

*ghau-*, *ghauə-* ,rufen, anrufen'; *ghayo-s* ,Ruf', *ghū-to-* ,angerufen'.

ai. *hávate* ,ruft, ruft an, ruft herbei' (andere Präsensbildungen in *hváyati*, *huvé*, *hóma*, *juhūmási*), Pass. *hūyáte*, Partiz. *hūtá-* ,geladen, angerufen', *hávītave* Infin., *hávīman-* n. ,Anrufung', *háva-* m. n., *havás-*, *havana-* n. ds., *hóman* n. ,Rufen des Preises', *hvātar-* ,Anrufer';

av. *zavaiti* ,ruft, ruft an, verwünscht' (daneben die Präsensbildungen *zbayeiti*, *zaozomī*), Partiz. *zūta-* ,angerufen', *zavana-* n. ,Ruf, Anrufung', *zavan* ,Ruf', *zbātār-* m. ,Rufer, Anrufer';

arm. *jaunem* ,weihe', *n-zovk'* ,Fluch';

gr. *καυχάομαι* ,rühme mich, prahle' (\**ghaughau-*, vgl. av. *zaozomī*), woraus rückgebildet *καύχη* f. ,Prahlerie';

air. *guth* m. ,Stimme' (\**gutu-s*); dazu gall. *gutuatei* Name einer Klasse von Priestern, wohl aus \**ghutu-pōtēr* ,Vater (d. h. Meister) des Anrufs (an Gott)', Loth, RC 15, 224 ff., 28, 119 ff., Rev. Archéol. 1925, 221;

lit. *žavėti* ,zaubern', lett. *zavēt* ds., eigentlich ,jemandem etwas anfluchen' (vgl. av. *zavaiti* ,verwünscht');

aksl. *zovq*, *zvati* ,rufen', skr. *zōvēm*, *zvāti* ,rufen', ačech. *zovu*, *zvati*, russ. *zovú*, *zvati* ds.; dazu sloven. *zōv* m. ,Ruf' (falls nicht Nomen post-verbale, = ai. *hava-h* m. ,Ruf').

Hierher wahrscheinlich (als \**ghu-tó-m* ,angerufenes Wesen'):

germ. \**guda-* n. ,Gott' (vgl. ai. *puru-hūtá-h* ,viel angerufen', ved. Beiname Indras) in got. *guþ* m. ,Gott' (die ursprüngl. neutrale Form noch im Pl. *guda* und in *galiuga-guþ* ,Götze'), aisl. *goð*, *guð* n. ,heidnischer Gott'; *guð* m. ,christlicher) Gott', ags. engl. afries. asächs. *god* ds., ahd. *got* ds.;

davon abgeleitet ahd. *gutin(na)*, mnl. *godinne*, ags. *gyden* ,Göttin'; got. *gudja* m. ,ursprüngl. heidnischer) Priester', aisl. *goði* m. ,heidnischer Priester' (urnord. *guðija*), *gyðja* f. ,Priesterin'; mhd. *goting* ,Priester';

erst christliche Bildungen sind ahd. \**gotfater*, *gotmuoter*, ags. *godfæder*, anord. *guðfæder*, *guðmöðer* ,Pate, Patin', dazu als Koseformen schwed.

*gubbe* ‚Greis‘, *gumma* ‚Greisin‘, ahd. \**goto*, *gota*, mhd. *güt(t)e*, *got(t)e* ‚Pate, Patin‘.

WP. I 529 f., Trautmann 367; ausführl. Lit. bei Feist 227 f.

*ghauo-* ‚falsch, erlogen‘??

Lat. *haud* Begriffsnegation ‚nicht‘, vielleicht aus \**hāuidom* > \**hāudom* (> *haud* wie *nihilum* > *nihil*), neutr. Adjektiv ‚falsch (wäre es)‘;

air. *gāu*, *gāo*, *gō* f. ‚Unrichtiges, Lüge‘, *gū-forcell* ‚falsches Zeugnis‘, meymr. *geu*, nymr. *gau* ‚falsch‘, Subst. ‚Lüge‘, corn. *gow* m. ds., bret. *gaou* ds.; abgeleitet meymr. *geuawc*, nymr. *euog* ‚schuldig‘.

Ganz zweifelhafte Gleichung. Wenn die kelt. Formen mit *āu* anzusetzen sind, könnten sie auf idg. \**gōu-* (zu *geu-* ‚biegen‘, S. 393) zurückgehen. Vgl. zum Vokalismus Pokorny ZceltPh. 11, 19, zur Bedeutung Frisk Göteborgs Högsk. Årsskr. 41 (1935), 3. Abt., S. 11.

WP. I 530, WH. I 636 f., 869.

*ghēm-*, *ghōm-*, Gen.-Ablativ *gh(ā)m-és* ‚Erde, Erdboden‘; aus der Schwundstufe entwickelte sich *ghm-*, von wo der einfachere Anlaut *gh-* auch auf hochstufige Formen übergriff (über die ai. Anlaute *jm-*, *gm-* neben *kšm-* vgl. Johansson Xenia Lideniana 1912, S. 116—126).

Vgl. zum Anlaut noch Wackernagel Ai. Gr. I 129, 241, §§ 109, 209bγ, III 241 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 326, 631, 10, Benveniste BSL. 38, 139 ff., Specht Dekl. 241.

Ai. St. *kšam-*, Nom. Sg. *kšāh* (= av. *zā*) f. ‚Erde, Erdboden‘ (Akk. *kšām* = av. *zām*; Lok. *kšāmi* und \**kšām*, wenn *kšāman* aus dieser Form mit Postposition \**en* ‚in‘ zu erklären ist, vgl. ai. *pāri-jman* ‚rings auf der Erde‘; Instr. *jmā*; Gen. *jmāh*, sekundär *gmāh*, *kšmāh*); *kšāmya-h* ‚auf der Erde befindlich, irdisch‘;

av. *zā*, Akk. *zām*, Lok. *zāmē*, Gen. *zāmō* ‚Erde, Erdboden‘;

gr. *χθών* f. ‚Erdboden‘ (\**χθώμ*; danach mit *ν* auch Gen. *χθονός*, *χθόνιος* ‚unterirdisch‘ usw.), *χαμαί* ursprüngl. ‚zur Erde hin‘, dann auch ‚auf der Erde‘ (bis auf die andere Vokalstufe = apr. *semmai* ‚nieder‘ und vermutlich auch = lat. *humī* ‚zu Boden‘), *χαμαῖζε* ‚zur Erde nieder‘, *χαμηλός* ‚niedrig‘, *χθαμάλος* ‚niedrig‘ (: lat. *humilis*), vielleicht *νεο-χμός* ‚neu, unerhört (auf der Erde?)‘;

phryg. *ζεμελω* (thrak. *Σεμέλη*) ‚Mutter Erde‘(?), auch phryg. *ζεμελεν* *βαρβαρον ανδροποδον* Hes. (vgl. russ. *čelovek* ‚Mensch‘ und ‚Diener‘); *Γδαν Μα*, *Χθών Μᾶ* kann echt phryg. sein (idg. *ē* > phryg. *ā*), *gd-* : *z-* wie ai. *kšāh* : av. *zā*;

alb. *dhe* ‚Erde‘ (= *χθών*); vgl. gr. *Δημήτηρ*, dor. *Δᾰμάτηρ*, thess. *Δαμᾰτήρ*, äol. *Δωμάτηρ*; illyr. *Δω-*, *Δαμ-* (Pisani IF. 53, 30, 38) aus idg. \**ǵd̥h₂*, bzw. Vokat. \**gd̥hom*; über *Δαμία*, Beiwort der Demeter, s. WH. I 321;

lat. *humus* (aus \**homos*) ‚Erde, Erdboden‘, wahrscheinlich Umformung eines alten Kons.-St. \**ġhom*-; daher auch f. wie *χθών*; *humilis* ‚niedrig‘ (: *χαμαλός*); im Osk.-Umbr. \**homi-teros*, *-temos* als Kompar. Superl. vom Lok. \**homi* ‚unten‘ (: ai. *kṣámi*): osk. *hu[n]truis* ‚inferis‘, *huntrus* ‚inferos‘; umbr. *hutra*, *hontra* ‚infrā‘, Abl. *hondomu* ‚infirmō‘; umbr. *hondu* ‚pessum-datō‘ aus \**hon(d)-tōd*; über lat. *hūmānus* s. unten;

air. *dū*, Gen. *don* ‚Ort, Stelle‘ (Pedersen KG. I 89, s. auch unten zu *duine*; die Entw. von *ġhđ* zu *d*- stimmte zu *t* aus *-kþ* in *art* ‚Bär‘ aus *rkþos*; *n* statt *m* wie in *χθόνος* aus der Vorstufe \**dōn* — aus \**dōm* — von *dū* verschleppt);

lit. *žēmė*, lett. *zeme*, apr. *same*, *semme* ‚Erde‘, *semmai* ‚nieder‘ (: *χαμαί*, s. oben), lett. *zem* ‚unter‘ (wohl Verkürzung des Lok. *zemē*); lit. *žēmas*, lett. *zēms* ‚niedrig‘;

aksl. *zemlja* ‚Erde‘; dazu auch aksl. *zmija* ‚Schlange‘ (auf der Erde kriechend, *χαμαλός*), *zmjъ* ‚Drache‘.

Dazu Worte für ‚Mensch‘ als ‚Irdischer‘:

lat. *homō*, *-inis* ‚Mensch‘, alat. *hemō* (auch in *nēmō* ‚niemand‘ aus \**ne-hemō*), Akk. *hemōnem*; zu *humus* wohl *hūmānus* ‚menschlich‘, mit unklarem Vokalismus (\**hoim-* würde zum *oi* des air. Pl. *doīni* ‚Menschen‘ stimmen, falls hier alter Diphthong vorläge, aber für ein idg. \**gdhoim-* fehlt jede Wahrscheinlichkeit; s. auch unten); osk.-umbr. \**homōn-* (Ablautstufe \**ġhom-* wie *humus*, gegenüber lat. *hemōn-* oder einzeldialektischer Umlaut aus \**hemōn-*), osk. *humuns* ‚hominēs‘, umbr. *homonus* ‚hominibus‘;

got. *guma*, aisl. *gumi*, ags. *guma*, ahd. *gomo* ‚Mensch, Mann‘, nhd. in *Bräuti-gam* (idg. \**ġh<sub>mon-</sub>* oder \**ġh<sub>mon-</sub>*);

lit. (alt) *žmuō* (Daukša m. Akk. *žmūnį*) ‚Mensch‘, heute *žmogùs*, *žmōgus* (*g*-Formans wie in aksl. *mъ-žъ*) ‚Mensch‘, apr. *smoy* (leg. *smoa*?), weitergebildet apr. *smunents* m. ‚Mensch‘, *smonenawins* ds., und *smūni* f. ‚Person‘, lit. *žmonà* f. ‚Frau‘, *žmónė̃s* Pl. m. ‚Menschen‘ (Akk. Pl. *žmónis* dial. aus idg. *ġhmōn<sub>ns</sub>*).

Pedersen (KG. I 69, 89, 116, 173) stellt hierher auch air. *duine*, cymr. *dyn*, corn. bret. *den* ‚Mensch‘, urk. \**donjo-* aus \**ġhđomjo-* = *χθόνιος*, ai. *kṣāmya-h*; das wäre allerdings der einzige Beleg für kelt. *nj* aus *mj*; es könnte Übertragung des *n* aus dem Paradigma \**dōn* ‚Ort, Stelle‘ (s. oben) erwogen werden. Doch wäre dann der Pl. air. *doīni*, nir. *daoine* ‚Menschen, Leute‘ (echter Diphthong) von *duine* zu trennen; weit wahrscheinlicher wird *doīni* als \**dheuenjo-* oder \**dhoyenjo-* und *duine* usw. als tiefstufiges \**dhunjo-* mit got. *diwans* ‚sterblich‘ verbunden (s. \**dh<sub>u</sub>en-* unter *dheu-* ‚sterben‘); unwahrscheinlich Borgström NTS. 12, 83 f.;

toch. A *šom* ‚Bursche, Jüngling‘, B *šauomo*, Pl. *šāmna* ‚Mensch‘ (: lat. *hemōnem*); s. Pedersen Tochar. 107 f.;



hitt. *te-e-kan* (*tegan*), Gen. *tagnās* ‚Erde‘ und toch. A *tkam*, Gen. *tkanis*, B *kem* ds. werden durch Metathese aus *\*ġ(e)đhom-*, *\*ġh(e)đhom* (Pedersen Group. 41 f.), dieses aus idg. *\*dh(e)ġhom* (Kretschmer Gl. 20, 66 f.) erklärt; dagegen mit beachtlichen Gründen Benveniste Mél. Van Ginneken 193 ff.; eine Wurzel *\*dhegh-* setzt auch Specht Dekl. 241 an; ich würde die hitt. und toch. Formen mit Benveniste lieber fernhalten.

WP. I 662 ff., WH. I 654 f., 663 ff., 869, Trautmann 369.

*ġhđīs* (schwundst. *ġhđīs*?), vereinfacht (?) zu *ġhđēs*, *ġhīēs*, *ġhēs* ‚gestern‘.

Ai. *hyāh* ‚gestern‘ (*ġhīēs*), *hyastana-h* ‚gestrig‘, av. *zyō*, apers. *diya(ka)*, pers. *dī(g)*;

gr. eleisch *σερ-ός· χθής* Hes. (aus *\*χίēs*, idg. *ġhīēs*?); gr. *χθής* (*\*ġhđēs*), *ἐχθής* (nach *ἐκείνος* : *κεῖνος*, selbständige Partikel oder Vorschlagsvokal, s. oben S. 283 und Schwyzer Gr. Gr. I 413, Lejeune *Traité* 182); *χθιζός*, adverb. *χθιζά* ‚gestrig‘, nach Schwyzer Gr. Gr. I 351 aus *χθής* + *\*θιζά* zu ai. *a-dyā* ‚heute‘ (Instrum. von idg. *\*dijos* ‚Tag‘; fehlt oben S. 183), mit vortoniger Schwächung des *ε* zu *ι*, nach Specht KZ. 68, 205 aus *\*ġhđīs* > *ġhis* mit Adverbialsuffix (wie in gr. *κρύβ-δα*); *χθεσινός* ‚gestrig‘;

alb. *dje* ‚gestern‘, dial. ‚morgen‘ (*\*ġhes*), *djethine* ds., *para-dje* ‚vorgestern‘;

lat. *herī*, *herē* ‚gestern‘, *hesternus* ‚gestrig‘ (aus *\*hestrinos* mit *-tro-* wie in germ. *\*gestra-*);

air. *in-dē* (*\*gdīēs*), cymr. *doe*, acorn. *doy*, ncorn. *dē*, mbret. *dech*, nbret. *deac'h* ‚gestern‘ (die brit. Formen aus *\*gdīēs*); cymr. *neithiwr* usw. ‚gestern abend‘ vielmehr aus *\*nokti* + cymr. *hwyr* ‚spät‘ (Lw. aus lat. *sērus*);

got. *gistra-dagis* ‚morgen‘, ags. *geostra*, wsächs. *giestran-dæg*, nordhumbr. *gioster-dæg* ‚gestern‘, ahd. *kestre*, *gesteron*, *gesterēn* ‚gestern‘; dehnstufig anord. *í gær* (*\*gēz-*), *í gjār* (Noreen Aisl. Gr.<sup>4</sup> § 72, 263 a 1); s. darüber Specht KZ. 68, 202 f.

WP. I 664, WH. I 642 f., 869, Schwyzer Gr. Gr. I 326, 631, 10, Specht KZ. 68, 201 ff.

*ġhđū-* (oder *ġhīū-*?) ‚Fisch‘.

Arm. *jukn* ‚Fisch‘ (Erweiterung wie in *mu-kn* ‚Maus‘);

gr. *ἰχθῦς*, *-ύς* (*\*ġhđūs*) ‚Fisch‘ (*ī-* ist Vokalentwicklung wie in *ἰκτίς* ‚Gabelweihe‘: arm. *çin* ‚Falke‘, idg. *kpīno-*);

*ġhđuy-*: lit. *žuvis* (Gen. Pl. *žuvỹ*) f., lett. *zivs*, *zivs* m. ds.; dazu die Verba ostlit. *žūsta*, *žūvo*, *žūti* ‚fischen‘;

Gutturalsuffix: apr. *suckis* m. (Akk. Pl. *suckans*) ‚Fisch‘ (lit. *žuk-* in *žuk-mistras* ‚Fischmeister‘, *žuk-sparnis* ‚Fischaar‘, *žūklỹs* ‚Fischer‘); dazu ferner lett. *zutis* m. ‚Aal‘; lit. *žvejỹs* m. ‚Fischer‘, lit. *žvejótĩ*, lett. *zvejuôt* ‚fischen‘, *žvỹnas* m. ‚Fischschuppe‘, lett. *zviņi* m. Pl. ‚Fischschuppen‘; apr. *sucka-ns* neben *ἰχθῦς*, wie lat. *sucu-la* neben *sūs*, anord. *askr* neben lit. *ušis*.

Zur Anlautfrage (*ghd* oder *ghi*?) vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 325; gleichartig ist besonders *χθών*: *žēmē*, und eine Parallele mit *k-* bietet *ἰκτινός*: *cin*. Kein ganz sicherer Hinweis auf *\*ghi-* ist, da in seiner Zugehörigkeit etwas zweifelhaft, der Fischname ält. schwed. *gius*, nschwed. *gös* ‚Perca Lucioperca‘, nhd. dial. *giesen* ‚Cyprinus cephalus‘ und ält. schwed. *fiska-giusen* ‚ein Raubvogel, Falco haliaetus‘, worin ein *\*gjuse* ‚Fischer‘ stecke.

WP. I 664, Trautmann 373, Schwyzer Gr. Gr. I 325, 413; zum idg. *ǵ* vgl. zuletzt Lejeune *Traité de Phonétique grecque* S. 31f.

*ghe-*, *gho-* und ähnliche enklitische Partikeln zur Verstärkung des vorhergehenden Wortes. Es scheinen zwei Gruppen geschieden werden zu müssen, einzelsprachlich aber z. T. die eine an Stelle der andern getreten zu sein: 1. *ghe*, *gho*, 2. mit palatalem Gutt., der in den europ. Sprachen als *ǵ*, im Ar. als *ǵh* erscheint (wie in den Fällen wie gr. *γέρως*: ai. *hánuh*), also eine von der normalen sog. Media aspirata verschiedene Artikulationsart aufwies, und dem Vokal *i* oder *e*.

### 1. -*ghe*, -*gho*:

ai. *gha* (*\*gho*), *ha* (*\*ghe*) hinter Negation (*ná gha*), Personalpron. (z. B. *vayám gha*), dem *so/to*-Pron. (*sá gha*, *sá ha*), dem Fragepron. (z. B. *kám ha*), dem Relativpron. (*yó gha*, *yó ha*), auch hinter andern Wortarten; ai. *hánta* ‚wohlan, auf, da nimm, sieh da‘;

umbr. -*hont* (z. B. *era-hunt* ‚eādem‘), vgl. auch lat. *hic* ‚dieser‘ aus *\*gho* oder *\*ghe* + *\*ke*;

cymr. *a(g)* ‚mit‘ aus *\*ad-ghe*; s. oben S. 3;

aksl. -*go*, -*že* hinter Negation (*ni-že* ‚neque‘, *ne jedinž že* ‚ne unus quidem, oὐδείς‘; vgl. auch aksl. *neže*, serb. *něgo* ‚als‘ beim Komparativ und serb. *něgo* ‚sondern, aber‘, čech. *než(e)* ‚doch‘, wo *ne-* eher der Negation als der positiv weisenden Bed. des Pron.-St. *ne-* entsprungen ist), hinter dem Relativpron. (*iže*), dehnstufig (*\*ghō*) osorb. *kdy-ha* ‚wann denn‘ (u. dgl.; Berneker 316);

lit. -*gu* (*\*ghō*), -*gi* (dies mit dem Vokal *i* der 2. Gruppe) in *negì*, *neigì*, *negù* ‚nicht‘, hinter Pers.-Pron. (z. B. *tu-gu*, *tu-gi*, *σίγες*), alit. auch -*ga*, -*ge*, dem *so/to*-Pron. (z. B. *tie-gi*), dem Fragepron. (*kaip-gi* ‚wie‘), -*gu* auch Fragepartikel (vgl. auch alit. *an-gu* ‚ob‘, apr. *an-ga* ‚ob‘), apr. *beggi* ‚denn‘, *kāigi* ‚wie‘, *neggi* ‚auch nicht, noch‘, *niqueigi* ‚nimmermehr‘; gr. *οὐχί* s. unten.

### 2. -*ǵ(h)ĩ*:

in ai. *hí*, av. *zī* hervorhebende Partikel (*ná hí*, *nahí*, av. *nōit zī*; ai. *kár-hi* ‚wann?‘, *tár-hi* ‚damals‘ u. dgl.), hinter dem ersten Wort des Satzes ‚denn ja‘;

gr. οὐ-χι, μή-χι ,nicht', ἤ-χι ,wo', ναί-χι ,jawohl, allerdings' (-χ- statt -γ-, vgl. unten γε, vermutlich durch Kreuzung mit einer Partikel der 1. Gruppe);

lat. \*ne-gi (nach Holthausen KZ. 47, 309 = as. *nec* ,und nicht'), vorausgesetzt durch *negōtium*, ursprgl. Satzkompositum *neg'ōtium est* (vgl. *laud-ōtium est* bei Terenz) und *negāre* (vgl. nhd. *verneinen*, *bejahren*);

klr. bulg. serb. -zi hinter Personalpron.

### 3. -ġ(h)e:

in gr. ἐμε-γέ = got. *mi-k*, ahd. *mi-h* = arm. *is* ,me' (zunächst aus \*in-e), ἐγώ γε, ἔγω-γε, σύ γε, got. *þu-k*, *si-k*, ahd. *di-h*, *si-h*; nach dem so/to-Pron. δ γε, nach dem Relativpron. ὅσσα γε, ὅτινα γε, ferner γέ, dor. böot. ἐλ γὰ auch hinter andern Wortarten. Im Balt. sowie auch (außer in der mit *i* vokalisierten Form) im Slav. ist der Guttural der 1. Gruppe herrschend geworden, wie auch in gr. -χι;

ven. *me-cho* ,mich' hat das *o* von *exo* ,ich' bezogen;

toch. Verstärkungspartikel A — *k*, B — *k(e)* aus \*-ghe oder -ġhe (vgl. Pedersen Toch. 136);

hitt. *am-mu-uk* (*ammuk*) ,mich', *tu-uk* (*tuk*) ,dich': got. *þuk* (\**tu-ge*), usw., s. Pedersen Hitt. 73 f., 166 f.

WP. I 541 f., WH. I 644, Schwyzer Gr. Gr. I 606, 624.

1. *ġhē-*, *ġhēi-* A. ,leer sein, fehlen'; B. ,verlassen, fortgehen', dann ,gehen'; vielleicht zu *ġhē-*, *ġhēi-* ,gähnen, klaffen' (vgl. ,gähnende Leere'); aus ,klaffend abstehen' kann sich auch ,fortgehen' entwickeln.

Mit der Bed.-Färbung B:

Ai. *jāhāti* ,verläßt, gibt auf' (*jahimaḥ*, Imper. *jahihi*, Aor. *ahāt*, *ahāyi*, Partiz. *hīnd-ḥ*), *jīhūtē* ,geht, fährt auf', *hīyatē* ,wird verlassen, bleibt zurück'; *hāni-ḥ* f. ,Mangel; das Fahrenlassen' (*vihāyas-* ,leerer Raum' wegen des Präfixes, das auch in *vi-hā-* ,auseinanderklaffen'); vgl. S. 427;

av. *zazāmi* ,ich entlasse aus', mit *avā-* ,entfernen, verscheuchen', mit *upa-* und *frā-* ,herzulassen, herzuführen'; *ā-zā-* ,herangehen', *uz-zā-* ,aufspringen, sich aufrichten' (*uzayantō* Partiz. Nom. Pl.);

gr. hom. *κίχάνω* (\**κίχαν-ω*), att. *κίχάνω* (\**ġhā-n-ū-*), Inf. Präs. hom. *κίχῆ-μεναι*, Partiz. Präs. *κίχῆς* ,erreichen, einholen, treffen, erlangen, einnehmen'; mit formantischem -d-: gr. *χάζομαι*, Fut. ep. *χάσσομαι*, Aor. ep. *χασσάμην* ,weiche, fliehe, lasse ab', *ἀναχάζω* tr. ,dränge zurück', intr. ,weiche, gehe zurück', wie das Med. Daß *χαλάω* ,lasse nach, werde schlaff oder lose' auf einem partizip. Adj. \**ġhā-lo-s* ,fortgehend' oder ,klaffend, lose' beruhe, ist vielleicht erwähnenswert; nach Meillet Esquisse 36 eher zu arm. *xaḷ* ,Spiel', *xaḷaḷ* ,friedlich' (mit idg. *kh-*);



ahd. *gān* (= ai. *hāna-m*) ‚gehen‘, afries. as. ags. *gān*, aschwed. adän. *gā*, krimgot. *geen* ds.; über die Nebenform ahd. *gēn* s. Kluge<sup>11</sup> 193, Braune Ahd. Gr.<sup>5</sup> § 382<sup>1</sup>; Lit. bei Feist, 182 b.

Mit der Bed.-Färbung A:

gr. \**χῆτις* (Risch Wortbildg. d. hom. Spr. 74), Dat. *χῆτι* ‚in Ermangelung von‘, ablaut. (\**gha-t-*) *χατέω*, *χατίζω* ‚ermangle, bedarf, erschne, begehre‘; *χῆρος* ‚beraubt, leer‘ (= lat. \**hēro-* in *hērēs*), *χῆρα* ‚Waise, Witwe‘; mit Abtönung *χῶρος*, *χώρα* ‚leerer, freier Raum, freies Land (im Gegensatz zur Stadt), Gegend‘, epid. *χώρα* ‚leere Augenhöhle‘, *χωρίς* Adv. und Präp. m. Gen. ‚getrennt; ohne; mit Ausnahme von; außer‘, *χωρίζω* ‚trenne‘, *χωρεῖν* ‚fassen, aufnehmen können, von Gefäßen‘ (eig. ‚Raum geben‘) und ‚weichen, fortgehen; gehen überhaupt‘;

lat. *hērēs* ‚Erbe‘ (\**ghēro-* + *ē-d[ō]*-, ‚das verwaiste Gut an sich nehmend‘?, s. über den Ausgang unter *ē*-Partikel);

got. *gaidw* n. ‚Mangel‘, ags. *gād*, *gæd* n. ‚Mangel, Not, Verlangen‘, afries. *gād* ‚Bedürfnis‘, as. Gen. Pl. *metigēdeono* ‚Nahrungsmangel, Hungersnot‘ (Gdf. \**ghai-tuō-*); dazu wohl auch ahd. *geisini* ‚egestas‘, ags. *gæsne* ‚entbehrend‘;

WP. I 542 ff., WH. I 451, 641 f.

2. *ghē-*: *gha-* und *ghēi-*: *ghī-* (dazu der weitergebildete Stamm *ghīi-*) ‚gähnen, klaffen‘; schallmalend für den Gähnlaut (s. auch u. *ghans-* ‚Gans‘; ähnlich, aber mit Velar, *gha gha* für gackern und dgl., s. dort). Neben *ghēi-* auch *ghēu-*: *ghau-* (s. dort), entweder als andere Auffassung des Gähnlautes, oder mit ursprünzl. formantischem *u*. Vgl. noch l. *ghē-* ‚leer sein, fehlen‘; Specht (Dekl. 282) setzt eine Wurzel \**aġh-ē-* usw. an; s. oben unter *ghan-*.

Gr. *χάσσω* (*gha-skō*) ‚gähne, klaffe‘ (nur Präs. und Impf.; später von *χαίνω* abgelöst, s. unter *ghan-*), *χάσμα* ‚klaffende Öffnung‘; *χηραμός* ‚Loch‘, *χηραμός* ‚eine große Muschel‘, nach *χαραμός* ἡ τῆς γῆς διάστασις Hes., *χηλός* f. ‚Kiste, Lade‘; *χήμη* ‚das Gähnen, Gienmuschel‘.

Von *ghēi-* aus: aksl. *zějo* ‚hio‘ (\**ghēiō*).

Von *ghīi-ā-* aus:

lat. *hiō*, -*are* (\**ghīiā-iō*) ‚gähnen, klaffen, aufgesperret sein‘, osk. *eehianasúm* ‚emittendārum (hostiārum)‘, umbr. *ehiato* ‚emissōs‘;

lit. *žió-ju*, -*ti* ‚öffnen‘, reflexiv *žiótis* ‚gähnen‘ (*žiótys* Pl. f. ‚Riß, tiefe Kluft; Mund, Rachen‘), wozu lit. *žióvauti*, lett. *žāvātiēs* ‚gähnen‘ (*žāvas* f. Pl. ‚Gähnen‘)

und mit *p*: lit. *žiopsaũ*, -*sóti* ‚mit offenem Munde dastehen, dasitzen‘;

skr. *zjām*, *zjūti* ,den Mund aufsperrn', Iterativa aksl. *zījajq*, *zījati*, russ. *zījaju*, -*át* ds. und sloven. *zēvati* ,den Mund geöffnet halten', čech. *zīvati*, russ. *zēvát* ,gähnen' (sloven. *zēv*, poln. *ziew*, russ. *zēv* ,Rachen'), mit *p* (vgl. unten die Wzf. *ghēip*-): blg. *zēpam*, poln. *ziewać* ,mit Mühe atmen', klr. *zīpaty* ,nach Atem schnappen', čech. *zīpati* ,keuchen'.

Ähnlich, aber nach den *ē*-Verben, ahd. *gīen* ,gähnen' (wäre got. *\*gijan*, -*aida*); daneben mit noch klärungsbedürftigem (aber schwerlich aus der Wzf. *ghēu*- stammendem) *w* im Hiat ahd. *anagiwēn* ,inhiare', *gēwōn* ,den Mund aufsperrn, gähnen' (mhd. *gewen*, *giwen* ds.), ags. *giwian*, *giowian* ,verlangen, fordern' (aus *\*mit offenem Munde, gierig wonach lechzen*); dazu aisl. *gjā* f. (*\*giwō*) einerseits ,Spalte, Kluft in der Erde', andererseits (von ,lechzen' aus) ,wollüstiges Leben', mhd. *giude* (*\*giwiþō*) ,geräuschvolle Freude', *giuden* ,prahlen, großtun' (\*den Mund weit auftun); in Geräuschvoller Freude sein, verschwenderisch leben', nhd. *vergeuden*; ahd. *inginnan* ,auftun, öffnen, aufschneiden, spalten' aus *\*ginyan* ist wohl Faktitiv zu ahd. *ginēn* (s. unten) in formellem Anschluß an das lautähnliche *biginnan*.

*sko*-Präsens: lat. *hiscō*, -*ere* (*\*ghī-skō*) ,gähnen, klaffen, aufgesperrt sein', ähnlich ags. *giscian*, mhd. *gischen* ,schluchzen' und norw. mdartl. *geiska* ,die Beine ausspreizen' (s. Persson Beitr. 318).

*n*-Präsentien und zugehörige Nomina: aisl. *gina* st. V., ags. *tō-ginan* st. V. ,klaffen, gähnen'; mit *i* aisl. *gine*, ahd. *ginēn*, mhd. *ginēn*, *genēn*, nhd. *gähnen* = ags. *ginian*, *gionian* ,weit offen sein', aisl. *gina* ,gähnen', *gin* n. ,Schlund', ags. *gin* n. ds.; mit germ. *ai* (idg. *ghai*-? oder vielmehr der Präteritalablaut des st. V. *ginan*?) ahd. *geinōn*, schweiz. *gäine*, got. *\*gainon*, ags. *gānian*; aber engl. *yawn*, ,gähnen' für *\*yone* aus ags. *gionian*; aksl. *zing*, -*oti* (*\*ghīnō*) ,*χαλνεν*'.

Andere Nominalbildungen:

mit *u*: ags. *giw*, *gēow* m. ,Geier' (*\*giwaz* ,der Gierige');

mit *m*: aisl. *gīma* f. ,Öffnung', schweiz. *gīm* ds.; aisl. *geimi* m. ,Meereschlund'; nisl. *geimr* ,großer, leerer Raum';

mit *r*: germ. *\*gīr(i)a* ,gierig' (eigentl. ,\*lechzend'), in norw. mdartl. *gīr* m. ,Begierde, Leidenschaft', ahd. *gīri* ,begierig', *gīr* ,Geier';

mit *l*: aisl. norw. *gil* n. ,Felsspalt', schwed. mdartl. *gilja* f. ,Hohlweg', ahd. mhd. *gil* ,Bruch, hernia'; aisl. *geil* f. ,Hohlweg, Engpaß'; mnd. *gilen* ,begehren, betteln' (von *\*gila*- Adj. ,begehrend', vgl. zur Bed. oben ags. *giwaz*).

Mit Bed.-Entw. von ,klaffen' zu ,schief abstehen (zunächst z. B. von Hölzern u. dgl.)' ist wohl anzureihen nnd. ndl. *gillen* ,schräg abschneiden', ndl. *gillinghout* ,schräg durchgeschnittenes Holz', weiter isl. *geila* ,trennen' (\*klaffen machen), ags. *gēlan* (*\*gailjan*) ,hindern, zögern'; von *r*-Formen

nd. *gîren*, ndl. (daraus nhd.) *gîeren*, norw. mdartl. *gîra* ‚vom Kurs abweichen‘; ndl. *geeren* ds., norw. mdartl. *geîra* ‚schief laufen‘.

Erweiterungen mit *i*-Vokalismus:

\**ġhei-gh-*: aisl. norw. dial., *geiga* ‚seitwärts abschwanken‘, aisl. *geigr* m. ‚Schaden‘ (ursprgl. Anschauung ‚schief abstehen, klaffen‘ z. B. von Hölzern); vgl. nhd. schweiz. *Geigle* ‚Doppelast an einem Baume, der in beliebigem Winkel auseinandergeht; Pl. die Schenkel‘, nhd. *Heugeige* ‚Stecken mit seitwärts abstehenden Astresten zum Aufschobern des Heus‘; nhd. dial. *geigen* ‚sich hin und her bewegen‘, aisl. *ġigja*, aus mnd. mhd. *ġige*, nhd. *Geige* als Musikinstrument; ags. *for-, of-ġægan* ‚abweichen von, überschreiten‘, *ġægl* und *ġāgol* ‚ausgelassen, ausschweifend‘, afries. *ġēia* ‚übertreten, unterlassen, Buße zahlen für, büßen‘; norw. dial. *giga, gigla, gîgra* ‚lose stehen, wackeln‘, engl. *gig* (nord. Lw.) ‚leichter Wagen, leichtes Boot‘, *whirligig*, dän. *gig* ‚Kreisel als Spielzeug‘; ndd. *giggelen*, engl. *to giggle* ‚versteckt, spöttisch lachen‘; als ‚frei abstehende, bewegliche Segelstange‘ hierher ndl. *gei* ‚Raa‘ (Grundf. *geig(\*j)a?*), ndd. *gîk*, ndl. *gîjk* ds. und mnd. *geck* von drehbaren Dingen (z. B. Deckel, Fensterladen, Pumpstangen), auch ‚Narr‘ (nhd. *Geck*); hierher (nach Wissmann Nom. postverb. 41) got. *geigō* f. ‚Gier‘, *ga-geigan* ‚gewinnen‘, *faîhu-geigan* ‚begehren‘; s. S. 427.

Ähnlich ist (von *ġhiîā-* aus) mit *gh* gebildet lit. *žiógauti* ‚gähnen‘, *žiógas* ‚Heuschrecke‘, *žiōgris* ‚Palisade‘.

*ġhei-p-* (im Germ. vielleicht z. T. auch *ġhei-bh-*):

Lat. (Gloss.) *hippitāre, exippitāre* (\**hipitāre*) ‚hietare, oscitare‘ (span. *hipar* ‚schluchzen‘); čech. *zîpati* ‚keuchen‘ (usw., s. oben);

ags. *ġîfer* ‚Fresser‘, aisl. *ġîfr* m. ‚Unhold‘; nhd. dial. *geifen, geîben, geipen* ‚gähnen, gaffen, gierig verlangen‘; aus ‚schief abstehen, locker abstehen‘ norw. dial. *geivla* ‚seitwärts abschwanken; schlottern‘, auch *geivra*; vom Verziehen des Mundes ndd. *gîb(b)elen* ‚spottend lachen‘, nhd. *geifeln* ‚spottend lachen‘, engl. *to gibe, jibe* ‚spotten‘.

Im Germ. auch:

*ġhei-b-*, germ. \**ġîp-*: aisl. *ġîpr* m. ‚Maul, Rachen‘, FlN für *Gîpa*, norw. mdartl. *gîpa* ‚klaffen machen, nach Luft schnappen‘ = ags. *ġîpian* ‚nach Luft schnappen‘; mnd. *ġîppelt* ‚töricht, dumm‘; schwed. dial. *ġippa* ‚Riß, Spalte‘; mit *î* schwed. dial. *gîpa* ‚den Mund verziehen‘, ndd. *ġîpen* ‚nach Luft schnappen, streben nach‘; nhd. bair. *gaîf(f)en* von einem nicht festsitzenden, schlotternden Schuh; mit der Bed. ‚spöttisch den Mund verziehen u. dgl.‘.

Mit germ. *ai*: aisl. *geipa* ‚schwätzen‘, norw. dial. *geipa* ‚schwätzen; den Mund weit aufsperrn; mit ausgespreizten Beinen sitzen oder gehen‘ u. dgl.;



aisl. *geispa* ‚nach Luft schnappen‘, mengl. *gaspen* < ags. *\*gāspian*, wohl aus *\*gaipsōn* (durch Verquickung von *\*gaip-* und *\*gais*).

*gheis-*: isl. *gisinn* ‚von Trockenheit rissig, undicht‘ (Partiz. von *\*gīsa* =) norw. dial. *gīsa* ‚grinsen, blinzeln‘; norw. dial. *gīsta* ‚sich öffnen, dünn werden, vom Walde‘, aschwed. *gistinn* ‚von Trockenheit rissig‘; aus dieser Bed. weiter mnd. *gēst*, afries. *gēst*, *gast* ‚das höhere trockene Land im Gegensatz zur Marschniederung‘ (zugehörige *u*-Formen nd. *gūste*, ndl. *gust* ‚unfruchtbar, trocken, gelt‘ von der Basis *ǵhēu*?? S. Persson Beitr. 318).

Erweiterungen mit *ē:ə*-Vokalismus (fast nur germ.):

*\*ǵhəgh-* (: *ǵhēgh-*):

Ags. *gēagl* m. n. ‚Kinnbacken, Kehle‘, Pl. ‚Backenzähne‘, mnd. *gāgel*, *gēgel* m. n. ‚Gaumen, Zahnfleisch‘ (*\*gāgula-*, *-ila*);

nhd. dial. *gagen*, *gageln*, *gagern* ‚(sich) spreizen (von den Beinen, den Fingern), wackeln, gestikulieren, gaukeln‘, *gackelicht* ‚närrisch‘, mhd. *gagen*, *gageren* ‚sich hin und her bewegen, zappeln‘, aisl. *gagr* ‚gekrümmt, zurückgebogen‘, *gaghals* ‚mit zurückgespreiztem, zurückgebogenem Halse‘, norw. dial. *gag* ‚rückwärts gebogen (z. B. von schief abstehenden Gerätteilen)‘, engl. *gag-toothed* (nord. Lw.) ‚mit hervorstehenden Zähnen‘; ablaut. aisl. *gægjask* ‚sich vorrecken, um zu gucken‘, und (zugleich mit Kons.-Schärfung) md. *gāken* ‚gaffen‘.

Aisl. *gǵoǵrar* Pl. ‚Felsklüfte‘ (*\*gegura-*) vergleicht Lidén Armen. Stud. 70f. wohl richtiger mit arm. *gez* ‚Spalte, Riß, Kerbe‘.

*\*ǵhēp-*:

Ai. *hāphikā* ‚das Gähnen‘ (mit jungem *p*h statt *p*, Persson Beitr. 565).

*\*ǵhəb-*: aisl. *gap* ‚weite Öffnung, Loch, Chaos; Ruf, Schrei‘, *gapa* ‚den Mund aufsperrn, schreien‘, ags. *gapian*, ndd. *gāpen*, mhd. nhd. *gaffen* ‚mit offenem Munde anschauen‘.

*\*ǵhəbh-*:

Ags. *geaflas* Pl. ‚Kiefern‘ (in der Bedeutung gerichtet nach *ceafl* ‚Kiefer‘, s. unter *ǵeph-*), älter dän. *paa gafle* ‚weit offen‘, schwed. *på gavel* ds.;

aisl. *gabba* ‚Spott oder Scherz treiben‘, ags. *gabbian* ‚schwätzen; verspotten, verhöhnen‘, *gaffetung* ‚Hohn‘, *gafspræc* ‚törichte Rede‘, ndl. *gabberen*, *nugari*, *jocari* u. dgl. (wohl aus dem Ndd. stammen lit. *gabli(i)ó-ju*, *-ti* ‚neckern, vexieren‘, *gablys* ‚wer neckt, vexiert‘, s. Berneker 287f. — auch über poln. *gabać* ‚reizen, necken‘).

WP. I 548 ff., WH. I 647 ff., Trautmann 368, Schwyzer Gr. Gr. I 694.

*ghebbh-el-, -el-, -lo-* ,Giebel, Kopf'.

Gr. *κεφαλή* ,Haupt, Ende, Gipfel', maked. *κεβλή, κεβαλή*, PN *Κέβαλος*; unklar *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν* Hes.; vgl. dazu Schwyzer Gr. Gr. I 70 f., Pisani RIETBalk. 1937, 15 ff.;

got. *gibla* m. ,Giebel, Zinne', ablautend anord. *gafl* m. ,Giebelseite; Spitze einer Insel'; ahd. *gibil* m. ,Giebel, Pol der Erde'; *gibilla* f., *gebal* m., mhd. *gebel* ,Schädel';

toch. A *špāl-* ,Kopf' (: gr. *κεφαλή*), Instr. *špālyo-*.

WP. I 571, Feist 214, W. Schulze Kl. Schr. 252, 261.

*ghed-* ,schießen; Loch'.

Ai. *hadati, hadate* ,schießt', av. *zađah-* m. ,Steiß';

arm. *jet* (o-St.) ,Schwanz (von Tieren)';

gr. *ῥέζω* ,schieße', Perf. *κέχοδα; χόδατος* ,Steiß';

phryg. *ζέτνα· πύλη* (leg. *πύγη*?);

alb. *dhjes* ,schieße', *ndjete* ,abscheulich', fem. ,Abscheu'; *ndotem* ,verabscheue', geg. *ndishem* ,abscheulich';

anord. *gat* n. ,Loch, Öffnung', ags. *geat* ,Türe, Öffnung' (daraus nir. *gead* ,der Hintere'), afries. *jet* n. ,Loch, Öffnung', as. *gat* ,Loch', mnd. auch ,anus', nnd. *Kattegat* ,Katzenloch'.

WP. I 571 f.

*ghedh-, ghodh-* ,vereinigen, eng verbunden sein, zusammenpassen'; älter ,umklammern, fest- und zusammenhalten'.

Ai. *gádhya-h* ,festzuhalten'; *á-gadhita-h* ,angeklammert', *pári-gadhita-h* ,umklammert' (von sexueller Vereinigung);

afries. *gadia* ,vereinigen', mnd. *gaden* (\**gadōn*) ,passen, gefallen, sich gatten', ahd. *bigatōn*, mhd. *gaten, gegaten* intr. ,zusammenkommen, so daß es zusammenpaßt', trans. ,Gleiches zu Gleichem gesellen, zusammenbringen', refl. ,sich fügen', ahd. *gi-gat* ,passend', as. *gi-gado* ,seinesgleichen', ags. (*ge*)*gada* ,Genosse, Gatte', nhd. *Gatte*; got. *gadiliggs* ,Vetter', as. *gaduling* ,Verwandter', ags. *gædeling* ,Genosse', ahd. *gatulinc, gatilinc* ,Verwandter, Vetter, Geselle'; ags. *geador, tō gædere* (engl. *together*) ,zusammen', afries. *gadur*, mnd. *gader*, mhd. *gater* ds., ags. *gadrian, gæd(e)rian* (engl. *gather*) ,sammeln', afries. *gaderia*, mnd. *gad(d)eren* ds., mhd. *vergatern* ,sich vereinigen', nhd. *vergattern* ds.; dazu vermutlich auch ahd. *gataro*, nhd. *Gatter* (umgelautes mhd. *geter*, nhd. *Gitter*), aschwed. *gadder*, mnd. *gaddere* ,Gitter';

mit Dehnstufe: got. *gōps*, aisl. *gōðr*, ags. *gōd*, ahd. *quot*, nhd. *gut* (germ. \**gōða-* ,passend'); aisl. *gōða* ,gut machen' usw.

aksl. *godъ* ,Zeit, rechte Zeit', *godina* ,ῥεα', *godъnъ* ,gefällig', russ. *godnyj* ,tauglich', aksl. *u-goditi* ,gefallen', russ.-ksl. *goditi* ds., ksl. *ugoda* ,Wohlgefallen', russ. *výgoda* ,Vorteil', aksl. *negodovati* ,unwillig sein', iter. aksl.

*ugoždq*, *ugožditi* ,es einem recht machen, gefallen‘ (usw., Berneker 317 f., wo auch über die poln. Lehnworte lit. *gādas* ,Vereinigung‘, *gādytis* ,sich ereignen, treffen‘ u. a.).

Dazu vielleicht lit. dial. *guōdas*, lett. *gūods* ,Ehre, Ruhm; Anstand, Höflichkeit; Festlichkeit, Schmaus‘;

hingegen sind lett. *gāds*, *sagāds* ,Vorrat, erworbene Habe‘, *gādāt* ,sorgen‘ wohl aus dem Russ. entlehnt;

hierher (vgl. Van Windekens Lexique 32) toch. AB *kātk-*, erweicht A *kāck-*, B *kācc-* ,sich erfreuen‘ (vgl. oben mnd. *gaden* ,gefallen‘); anders Pedersen Toch. 172.

WP. I 531 ff., Trautmann 74, Feist 218. S. auch unter *ghend-*.

*ghegh-* ,krümmen, biegen‘.

Arm. *gog* ,Höhlung, Schoß, Busen, Bauch‘ usw., als Adjektiv ,hohl, konkav‘, *gogem* ,aushöhlen‘; *gugem* (\**ghōgh-*) ,umarmen, pflegen‘;

norw. *gagr* ,zurückgebogen‘, aisl. *gag-hals* ,mit zurückgebogenem Hals‘, ablaut. *gāgiask* ,sich strecken‘, usw.;

lit. *gōgas* m. ,Widerrist des Pferdes‘.

WP. I 570, Lidén Armen. Stud. 93 f.

*ġ(h)eġh-* ,Iltis‘?

Ai. *jāhakā* ,Iltis‘ (oder ,Igel‘?), lit. *šėškas* ,Iltis‘ (durch zweifache Assimilation aus \**žėžkas* entstanden); vgl. lit. *oškā* ,Ziege‘ gegenüber ai. *ajikā* ds.

WP. I 570, W. Schulze Kl. Schr. 630; anders Mühlenbach-Endzelin III 820.

1. *ġhei-*, *ġhēi-* ,antreiben, lebhaft bewegen (schleudern) oder bewegt sein‘; ,(geschleudertes) Geschoß‘; von der Bed. ,Geschoß‘ oder allenfalls verbal ,wonach schleudern, treffen‘ kann ,verwunden‘ (Gruppe B) ausgegangen sein (Wurzelf. *ġhei-s-*). Vgl. noch *ġheis-*, *ġheizd-* ,aufgebracht sein‘, sowie *ġhaiso-*.

A. *ġhei-* ,antreiben‘:

Ai. *hinōti*, *hīnvati* (Partiz. *háyant-*) ,treibt an, schleudert‘, Partiz. *hitá-h*; *hēmán-* n. ,Eifer‘; *hētí-h* m. ,Geschoß‘ (vgl. germ. \**gaidā*);

av. *zaēni-* ,rege, eifrig‘, *zaēman-* ,regsam, wach‘, n. ,Regsamkeit, Muntersein, Wachsein‘, *zaēnahvant-* (von einem \**zaēnah-* n.) ,wachend, wachsam‘; *zaēna-* m. ,Waffe‘, *zaya-* m. ,(\*Waffe), Gerät, Ausrüstungsgegenstand‘, *zayan-* ,bewaffnet‘.

Auch ai. *háya-h* ,Roß‘ = arm. *jī*, Gen. *jioy* ds. hierher als ,das Lebhafte‘?;

langob. *gaida* f. ,Speer‘, ags. *gād* f. ,Stachel, Spitze, Stecken‘, PN ahd. *Gaido*; dazu aisl. *gedda* f. ,Hecht‘ < *geiðida*, vgl. lapp. *kaito* ds.



got. langob. *gain-* ‚Waffe‘ in PN (*Gainhard*, *Gainwald*), ags. *gæn-* in PN; got. *\*gails* m. ‚Speer‘ in PN *Gēl-mirus*, ags. *Gāl-frīð*, ahd. *Geil-muot*.

B. *ġheis-* ‚verwunden‘:

Ai. *hēsas-* n. ‚Geschloß‘ (kann aber auch idg. *\*ġhaisos* sein, s. dort); dazu wahrscheinlich *hīsati* (erst nachved. *hindasti*) ‚schädigt, verletzt‘;

air. *ġōite* ‚vulneratus‘, mir. *gāetas* ‚qui occidit‘ (*\*ġhoizd-*);

lit. *žeidžiù*, *žeidžiaũ*, *žēsti* ‚verwunden‘, *žaiždà* ‚Wunde‘. Dieselbe *d*-Erweiterung bei *ġheis*: *ġheizd-* ‚aufgebracht‘.

WP. I 546, Pokorny Urillyrier 64, Holthausen Got. etym. Wb. 34.

2. *ġhei-*: *ġhi-* ‚Winter, Schnee‘; nach Specht Dekl. 14, 330f. alter *-men-* Stamm, mit schon idg. Wandel von *mn* zu *m*.

A. *ġhei-men-*, *\*ġheimn-*:

Die *r*-Erweiterung ist analogisch nach *\*s<sub>2</sub>mero-* ‚sommerlich‘.

Ai. *hēman* (Lok.) ‚im Winter‘, *hēmantá-h* m. ‚Winter‘ (: hitt. *ġinmanza* ds.);

gr. *χειμα* n. ‚Winter, Wintersturm, Kälte‘, *χειμών* m. ‚Wintersturm, Winterwetter, Winter‘ (dazu auch *χείμαρος* ‚Zapfen‘, der herausgezogen wurde, wenn das Schiff ans Land gebracht wurde);

alb. geg. *dimën* m., tosk. *dimër(ë)* ‚Winter‘ (alter Akk. *\*ġhei-men-om*);

bsl. *\*žeimā* (aus *\*žeimnā*) in lit. *žiemà*, lett. *zīma*, apr. *semo* ‚Winter‘ und aksl. *zima*, Gen. *zimy*, russ. *zimá*, bulg. *zīma*, skr. *zīma*, sloven. *zīma*, čech. *zima*, poln. *zima* ‚Winter‘.

hitt. *gi-im-ma-an-za* ‚Winter‘ s. oben.

Dazu *ġheim(e)rinos* und *ġheiminos* ‚winterlich‘.

In gr. *χειμερινός*, lat. *hibernus* (< *\*gheimrinos*), lit. *žieminis*, aksl. *zimnъ*, russ. *zimnij*, skr. *zīmnī*, čech. *zimní* (čech. *zimný* ‚kalt‘), poln. *zimny* ‚kalt, winterlich‘ (vgl. mit ablaut. *i* in der Wurzelsilbe arm. *jmeṛn* ‚Winter‘).

Zu *\*ghei-* allein: av. *zayan-*, *zaēn-* m. ‚Winter‘, npers. *dai*; av. *zayana-* ‚winterlich‘ und mit Vrddhierung ai. *háyana-* ‚jährlich‘, *háyaná-* m. n. ‚Jahr‘ (Reimbildung zu av. *hamana* ‚sommerlich‘).

B. *ġhiōm*, *ġhiōm*, Gen. *ġhiemós*, *ġhimós*, auch *ġhiōmós* (*m* aus *\*mn?*).

Av. *zyā* f. ‚Winter‘ (Akk. *zyqm*, Gen. *zimō*);

arm. *jīun* ‚Schnee‘ (< *\*ġhiōm*), Gen. *jean* (< *ġhiōn-*, s. Meillet Esquisse 45);

gr. *χίων* (*\*χιώμ*), *χιόνος* ‚Schnee‘;

ligur. *mōns Berigiema* (‚schneetragend‘), mit umgestalteter Endung;

lat. *hiems*, *-is* ‚Winter‘;

mir. *gem-adaig* ‚Winternacht‘ (*gam* ‚Winter‘ ist nach *sam* ‚Sommer‘ umgeformt, vgl. Thurneysen KZ. 59, 2, 8; 61, 253); acymr. *gaem*, ncymr. *gauaf*, acorn. *goyf*, bret. *goañv*, gall. Wintermonat *Giamon[ios]*, Eigennamen

*Giamillus*, weitergebildet mir. *gem-rad* n., meymr. *gaeaf-rawd* ,Winter‘ (\**ghi-mo-rōto-*, zu *ret-* ,laufen‘); auch ir. *gamuīn* ,jähriges Kalb‘;

aisl. *gōi* f. und *gā* f., *gōi-mānaðr* ,der Monat von Mitte Februar bis Mitte März‘, isl. *gōa*, u. f., norw. *gjø* f., schwed. *göjemånad* (*gō* < *giō*- nach Bugge Ark. f. nord. Fil. 4, 123 ff.).

Fraglich die Anreihung von an. *gamall* ,alt‘, *gemlingr* ,jähriges Schaf‘, ags. *gamol* ,alt‘, *gamelian* ,altern‘, as. *gigamalod* ,bejährt‘, ahd. nur in Eigennamen wie *Gamalbold*, *Gamalberht*, *Gamalberga* usw. als ,bejährt‘, vgl. lat. *annōsus*.

C. *ghimo-* (aus *ghi-mn-o-*):

Ai. *himā-h* m. ,Kälte, Frost, Schnee‘, *himā* f. ,Winter‘, av. *zəmaKa-* m. ,Wintersturm‘ (vgl. den Gen. von *zyā:zimō* unter B.);

gr. *δύσχιμος* ,winterlich, stürmisch‘, *ὁ χίμαρος* ,Ziegenbock‘, *ἡ χίμαρος* ,die einjährige (Ziege)‘, *χίμαρα* ,Ziege‘, lat. *bimūs* (< \**bihimos*), *trimūs*, *quadrimūs* ,zwei- usf. jährig‘ (vgl. ved. *śatā-hima-* ,hundertjährig‘), norw. dial. *gimber*, schwed. dial. *gimber*, dän. *gimmerlam* ,weibliches Lamm‘, dial. aber ,einjähriges Lamm‘ (Pedersen KZ. 32, 248), andfrk. (Lex Salica) *ingimūs*? ,porcus anniculus‘. Die Formen mit *y*: aisl. *gymbr* ,einjährige Sau‘, norw. *gymber*, schwed. *gygger* ,Lamm‘ beruhen wahrscheinlich auf Einfluß des nicht verwandten — übrigens ungedeuteten — aisl. *gymbill*, PN *Gumbull*, aschwed. *gummerlamb* ,Widder‘, isl. *gummarr*, norw. *gumse*, schwed. *gumse* ,Widder‘, siehe Hellquist SvEO. 210.

WP. I 546 ff., WH. I 106, 645 f., Trautmann 367, Specht KZ. 53, 307 f.

*gheidh-* ,begehren, gierig sein‘; *gheidh-tlo-* ,Bürgschaft, Pfand‘; vgl. *gheigh-*.

Air. *giáll* = cymr. *gwystl*, acorn. *guistel* ,Geisel‘, bret. *goestl* ,gage, caution‘, gall. in *Congeistlus* MN. (cymr. *cyngwystl* ,Verpflichtung‘) = ahd. *gisal*, nhd. *Geisel*, ags. *gisel*, aisl. *gisl* ds.; die genaue Übereinstimmung zw. Germ. und Kelt. spricht vielleicht für Entlehnung seitens des Germ.; got. PN *Gislu-mun-dus*; daneben ohne *l*: got. PN *Anda-gīs*, ags. *Gis-wulf*, ahd. *Gisi-ulf*, vgl. mnd. *gīse* ,Geisel‘.

Mit Ablaut hierher ir. *gell* ,Einsatz, Pfand‘ (\**ghistlo-*), wovon das Verbum air. *gell-*, *gill-* ,to pledge, promise‘ (3. Sg. Konj. *gellaid*, 3. Pl. Fut. *gillfit*), mit *ad-* ,schwören, versprechen‘ usw.; von *giáll* ,Geisel‘ stammt das Verbum *giáll-*, *gēill-* ,dienen, gehorchen‘, z. B. 3. Sg. *giállaid*, Fut. 3. Pl. *gēillfit*.

Ahd. mhd. *gīt* ,Gierigkeit, Habgier, Geiz‘, ahd. *gitag* ,gierig, habgierig, geizig‘, mhd. *gīten* und *gīt(e)sen* ,gierig, habgierig sein‘ (aus letzterem das *z* von mhd. *gīze*, dt. *Geiz*), ags. *gitsian* ,begehren‘, *gitsung* ,Habgier‘;

lit. *geidžiù geĩsti* ,begehren, verlangen, wünschen‘, *geidáuju, -ti* ,wünschen, verlangen‘, *gaidas* ,heftiger Wunsch, Verlangen‘, dial. *gidis* ,gierig‘; lett. *gàidu*, *gàidīt* ,warten‘ (ursprgl. Iterativ), *gaida* ,Erwartung‘, *dzīdriš* (?)

‚Durst‘; apr. *gēidi*, *giēide* ‚sie warten‘, *sengijdi* ‚er erlange‘, *sengidaut* ‚erlangen‘;

aksl. *žido*, *židati* (danach auch *žido*) ‚warten‘; russ. *ždu*, *ždati* ‚warten‘.

WP. I 553, Trautmann 82, Pokorny Urillyrier 56<sup>1</sup>, WH. I 576, 632, 641.

*gheiġh-* ‚begehren, gierig sein‘ (s. auch das ähnliche *gheidh-*)??

ai. *jēh-* nur in *jēhamāna-h* ‚gähnend, den Mund aufsperrend, klaffend, lechzend‘; vielleicht sekundär zu *jīhitē*, S. 418;

got. *faihu-geigan* ‚begehren‘, *ga-geigan* ‚gewinnen‘, nasaliert ahd. *gingēn* ‚nach etwas verlangen‘, *gingo* ‚das Verlangen‘; nach Wissmann Nom. postverb. 41 jedoch zu *ġhei-gh-*, oben S. 421.

lit. *āpmaudą giēžti* ‚Groll hegen‘, *giežiūos* ‚heftig verlangen‘, *pagiēžti* ‚nach Rache verlangen‘, *pagiežà* ‚Rachgier‘; falls lit. *giēžti*, *pa-giēžti* intr. ‚im Halse kratzen‘ damit identisch wäre, müßte obige Zusammenstellung fortfallen.

WP. I 552; anders Feist 136 f.

*gheis-* und *ġheiz-d-* ‚aufgebracht, bestürzt, erschreckt (sein)‘; *ġheizdho-s* ‚Erregtheit‘; ursprüngliche Gleichheit mit *ġhei-*, *ġhei-s-* in ai. *hinōti* usw. ist sehr wahrscheinlich.

Av. *zaēša-* ‚schauderhaft‘, *zōišnu-* ‚zusammenschreckend, schauernd, bebend (vor Frost)‘, *zōiždištō* ‚der schauerhafteste, abscheulichste‘ (Superl. zu einem Verbum *\*zōiždā-* ‚schaudern machen‘; s. unten *ġheiz-d-*);

got. *us-geisnan* ‚erschrecken (intr.)‘, außer Fassung geraten‘, Kaus. *us-gaisjan* ‚erschrecken (tr.)‘, außer Fassung bringen‘ (aber aisl. *geisa* ‚hervordringen, heranstürmen‘ aus *\*ga-eisa*);

aisl. *geiski* n. ‚Schreck, Entsetzen‘.

Wurzelform *ġheiz-dh-*: ai. *hēd-* ‚zürnen‘ (*áhēdant-*, *áhēdamāna-h*, Perf. *jihīda*), *hēda-h* m., *hēdaḥ* n. ‚Zorn‘ (hierher auch *hēlatē* ‚ist. leichtsinnig‘, *hēlayati* ‚verspottet‘, s. unter *ġhēi-* ‚gähnen‘), *hiḍati* ‚erregt, kränkt‘, Med. ‚ist erregt, zürnt‘; av. *zōiždišta-* (s. oben);

ahd. *geist* (= ai. *hēda-h*) m., as. *gēst*, ags. *gāst* (*gāest*) m. ‚Geist (im Gegensatz zum Körper)‘; überirdisches gespenstiges Wesen‘ (so bes. engl. *ghost* ‚Gespenst‘), ags. *gāestan* (*\*gaistjan*) ‚erschrecken‘ (tr.), engl. *aghost* ‚aufgeregt, zornig‘, *ghastly* ‚gräßlich, entsetzlich, furchtbar‘.

Das in der Bed. genau stimmende aksl. *žasnoṭi* ‚erschrecken (intr.)‘, stupefieri‘, *žasiti* ‚erschrecken‘ (tr.), *užasə* ‚Schrecken‘ aus *\*g(h)ōs-* stimmt im Vokal und im Guttural nicht.

WP. I 553 f., Feist 531 f.



*ghel-* ‚rufen, schreien‘, auch in Vogelnamen, mit *-b-*, *-bh-* und *-d-* erweitert. Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln *gal-*, *qel-*.

Ai. *pru-galbhá-h* ‚mutig, entschlossen‘ (: ahd. *gelbōn*);

gr. *χελιδών* ‚Schwalbe‘, älter *χελιδών*; das den hellen Schall malende *-i-* erinnert an mhd. *glien* ‚schreien, bes. von Raubvögeln‘, redupl. gr. *κίχλη*, syrak. *κίχλᾱ* ‚Drossel‘;

aisl. *gjalla* (st. V.) ‚ertönen‘, ags. *giellan* (st. V.) ‚schreien‘, ahd. *gellan* ‚tönen, klingen, schreien‘, nhd. *gellen* (*-ll-* aus *-ln-* oder eher rein schallmalende Konsonantenschärfung); anord. *gala* (Prät. *gōl*) ‚schreien, krähen, singen‘, ags. as. ahd. *galan* ‚singen‘; auch incantare, behexen, bezaubern‘ (germ. Präs. mit *-a-* auf Grund eines Perf. mit idg. *ō*); got. *gōljan* ‚grüßen‘ (eigentlich ‚zurufen‘, wie afries. *gēla* ‚jagen‘ eigentlich ‚das Wild durch Geschrei aufstöbern‘; dehnstufiges Iterativ, vermutlich Denominativ) anord. *gōla* ‚vergnügt machen, trösten‘, as. *gōlian* ‚erfreuen‘; ahd. *guol-lih* ‚prahlend‘, *ur-guol* ‚berühmt‘; ahd. as. *galm*, mhd. *galm*, *gelm* m. ‚Schall, Lärm‘, ahd. *nahti-gala* f. ‚Nachtigall‘, aisl. *galdr* m. ‚das Singen, Zaubersong‘, ags. *gealdor* n. ‚Zaubersong‘, ahd. *galdar*, *kalter* und *galstar* n. ds., aisl. *galhr*, *gjallr* ‚klingend‘;

*ō*-stufig (wie got. *gōljan*) russ. *galits-sja* ‚verspotten‘, dial. *galúcha*, *gal* f. ‚Spaß, Gelächter‘, *nagálit* ‚taktmäßig schreien, singen, bei der Arbeit‘ usw.

**b-** und **bh-**Erweiterung:

ags. *gielpan* (st. V.) ‚prahlen‘, mhd. *gelpfen*, *gelfen* ‚schreien, singen, prahlen‘, aisl. *gjalp* n. ‚Prahlerie‘, ags. *gielp* ds., as. *gelp* ‚Trotzrede, Hohn‘, ahd. *gelp* ‚Trotzrede, Prahlerie‘, adj. ‚lustig, übermütig‘, ahd. *gelbōn* ‚jemd. täuschen‘, as. *galpōn* (schw. V.) ‚laut schreien, prahlen‘, dän. *gylpe*, *gulpe* ‚schluchzen, wie ein Rabe schreien‘ (mit germ. *þ* aisl. *gjalfr* ‚Wellengetöse‘, *gylfi* ‚König, Fürst‘, *gylfin* n. ‚Unhold‘, *gylfra* f. ‚Hexe‘, *gylfringr* m. ‚Schwert‘, mnd. *gelve* ‚Woge‘, ndl. *golf* ‚Welle‘, dial. *galveren*, *golveren* ‚schallen, heulen‘);

lit. *gulbinti* ‚rühmen, preisen‘; über *gulbas* ‚Schwan‘ s. S. 431;

vielleicht nach Machek (Slavia 16, 198) hierher mit expressivem chslav. *\*chalbiti se* ‚sich rühmen‘, *\*chalba* ‚Prahlerie‘ in čech. *chlubiti se*, *chlouba* (alt *chlúba*), usw.; möglicherweise auch slav. *\*chorbrъ* (aus *\*gholbh-lo-*) ‚tapfer‘ in abg. *chrabrъ*, *chrabrъ* ‚kriegerisch‘ usw. (vgl. oben ai. *pru-galbhá-h*).

Dentalerweiterung germ. *gelt-*: isl. *gelta* (*\*galtjan*) ‚bellen‘, ahd. *gelzōn* ‚die Stimme hören lassen, aufschreien‘.

WP. I 628.

r. *ġhel-* (und *ghel-* ?), auch als *i-*, *u-* oder *n-* Stamm; *ġhelə-* : *ġhlē-*, *ġhlō-* : *ġhlə-* ,glänzen, schimmern'; als Farbadjektiv: ,gelb, grün, grau oder blau'.

Mit Rücksicht auf die häufigen Fälle, wo die idg. Palatale im Baltoslav. durch Velare vertreten sind, möchte ich statt durch ein Nebeneinander von *ġel-*, *ġhel-* und *ghel-* lieber mit Persson (Beitr. 790) und Kretschmer (Gl. 21, 115) das baltoslav. *\*gel-* durch Entlehnung aus einer Kentumsprache (Ven.-Illyr.?) erklären.

Ai. *hári-* ,blond, gelb, goldgelb, grüngelb, falb', *harinā-h* ,Gazelle', *harit-* ,falb', *hárīta-* ,gelb, grün', *híran̥ya-* n. ,Gold, Geld', *híran̥yáya-* ,golden, goldig'; über *hātaka-* n. ,Gold' s. Kuiper Proto-Munda 30; dazu auf velarer Wurzel beruhend ai. *ghoṭa-* ,Pferd' als ursprgl. ,Fuchs'? (Sömmers IF. 31, 364 u. A. 3);

av. *zari-* ,gelb, gelblich, goldfarben', *zairita-* ,gelb, fahlgelb', *zaranya-* ,apers. *daraniya-* n. ,Gold', *zaranaēna* ,von Gold, golden', *zāra-* m. ,Galle' (= gr. *χολή*), nach der Farbe benannt wie gr. *χόλος*, lat. *fel*, anord. *gall* usw.; mit velarem Wurzelanlaut *gərəṭō-kərata-* ,die Galle herauschneidend'? (s. Bartholomae Altiran. Wb. 523 mit Lit.);

thrak. *ζηλτα* ,Gold'(?), phryg. *ζέλκια* *λάχανα* Hes.; phryg. *γλουρός* *χευρός* und *γλούρεα* *χρύσεα* Hes. (aus gr. *χλωρός* entlehnt??);

alb. *dhelpërë*, *dhelpnë*, *dhelbun(e)* ,Fuchs', eigentl. ,der Gelbe' (s. Jokl Linguist. kulturhist. Stud. 297 ff.);

gr. *χόλος* ,Galle, Zorn', *χολή* ,Galle, Zorn', *χολ-έρα* ,Magenkrankheit', *χλωρός* ,blaßgrün, grüngelb, frisch, kräftig' (: aisl. *glōr* ,Glanz');

lat. *fel*, *fellis* (*\*fel-n-is*) n. ,Galle' (alter *n-* St. wie ahd. *galla*), das *f* wohl dialektisch; WH. I 474, EM<sup>2</sup> 342 wollen für *fel* und lit. *geĩtas* ,gelb' usw. (s. unten) eine Wurzel *\*gʰhel-* (??) ansetzen;

die normale Entwicklung in lat. *helvus* ,honiggelb' (*\*ġheluos*) = gallolat. *gilvus* ,hellgelb' (mit dial. *i* aus gall. *\*gelvos*);

dazu lat. (*h*)*olus*, *-eris* (aus *\*holos*, *\*heleris*) n., dial. *folus*, alt *helus*, *helusa* ,Grünzeug, Gemüse, Kohl';

hierher auch lat. *galbus* ,gelber Vogel', *galbinus* ,grüngelb', falls kelt. oder illyr. Lw. (*\*gh<sub>l</sub>-bho-* oder *\*gh<sub>l</sub>-bho-*, weiter zu lit. *gulbis* s. unten);

air. *gel* ,leuchtend, weiß', nir. *gealach* f. ,Mond'; cymr. *gell* ,gelb', bret. *gell* ,braun' (*\*ġhel-no-*);

dazu *\*ghlə-* in ir. cymr. corn. bret. *glan* ,rein', kelt. FIN *Glanis*, *Glanā*, ir. *glain* ,Glas, Kristall' (*\*ghlənī-*), cymr. *glain* ,Edelstein, Juwel' (*\*ghlənīo-*);

auch in isl. *glana* ,sich aufklären', *glan* ,Glanz', norw. dial. *glana* ,schimmern, leuchten, sich aufklären', schwed. dial. *glana* ,schwach leuchten, stieren, gucken', asäch. FIN *Glana* (weiteres siehe unter den s-Erweiterungen).

aisl. *gall* n. ‚Galle, Gift‘ (\**gallōn-*, idg. \**ghol-n-*), ags. *gealla* m., as. *galla*, starkes f., ahd. *galla*, schwaches f. ‚Galle‘;

tiefstuf. aisl. *gulr* ‚gelb‘, neben vollstuf. ags. *geolo*, as. ahd. *gelo*, Gen. *gelwes* ds. (< \**gelu-*);

got. *gulþ* n., aisl. *gull*, *goll* n., ags. afries. as. ahd. *gold* n. ‚Gold‘;

Ablautsstufe \**ghlē-* in aisl. *glāmr* ‚Mond‘, *glāmsyni* ‚optische Täuschung, Illusion‘, schwed. *glāmig* ‚graugelb im Gesicht, mit eingefallenen Augen‘, aisl. *glær* ‚hell‘ (\**glēja* = lit. *žlėjà* unten).

\**ghlō-* (wie in gr. *χλωρός*) tritt auf in ags. *glōm* ‚Zwielicht, Dämmerung‘ (doch ist *ō* vor *m* mehrdeutig), as. *glōian*, ahd. *gluoen* ‚brennen, glühen glänzen‘, aisl. *glōð* ‚Glut, glühende Kohle‘, ags. *glæd* f. ‚Glut, Flamme, glühende Kohle, Kohle‘, afries. *glēd* ‚Glut, Brand‘, ahd. *gluot* ‚Glut, glühende Kohlen‘; aisl. *-glōr* n. ‚Glanz‘ (: *χλωρός*), aisl. *glōra* ‚funkeln‘; s. auch unten S. 433 *ghlōu-*;

lit. *želiù*, *želiau*, *žėlti*, lett. *zel’u*, *zēlt* ‚grünen‘; ablaut. lit. *žalias*, lett. *zal’s*, apr. *saligan* ‚grün‘, lit. *žolė*, lett. *zāle* f. ‚Gras, Kraut‘, apr. *sālin* Akk. ‚Kraut‘, lit. *žālas* ‚rot‘ (von Rindern); lit. *žilas* ‚grau‘, lett. *zils* ‚blau‘, lit. *žėlvas* ‚grünlich‘, lett. *zēlts* (altes Neutr.) ‚Gold‘, ostlit. *žēltas* ‚golden‘; lit. *žlėjà* ‚Zwielicht, Halbdunkel‘ (\**ghlēja*), Trautmann Bsl. Wb. 364 f., 368, 372; lit. *tulžis* ‚Galle‘, durch Metath. aus \**žultis*; lett. *žults* ds. (\**ghl̥t-*); zum u-St. in lit. *žalvas*, *žėlvas* (= lat. *helvus*) ‚grün‘, *žaliūkė* ‚grüner Frosch‘, usw. s. Specht Dekl. 120;

aksl. *zelenъ* ‚grün‘, skr. *zēlen*, čech. *zelený*; russ. *zelënyj*, poln. *zielony* ds. (vgl. ai. *hīraṇya-* ‚Gold‘; dazu aksl. *zeliye* n. ‚Gemüse‘, russ. *zelje* ‚Kraut, Heilkraut‘, skr. *zēlje* ‚Grünzeug‘, čech. *zelí* n. ‚Kraut, Kohl‘);

dazu auch russ. *zola* ‚Asche‘, bulg. *zola* ‚Holzasche, daraus gekochte Lauge‘; aksl. *zlakъ* ‚Kraut‘, russ. *zlak* ‚Gras‘, bulg. *zlakove* ‚Gräser, Kräuter‘;

slav. \**zolto* in aksl. *zlato* ‚Gold‘, russ. *zótoto*, skr. *zlāto*, čech. *zlato*, poln. *złoto* ds.,

daneben slav. \**zoltъ* ‚golden‘ in russ. *zołotój*, sloven. *zlāt*, čech. *zlatý*, poln. *złoty* ‚golden‘;

aksl. *zľčъ* ‚Galle‘ (\**ghl̥-ki-s*); bulg. *zľčka* ‚Zichorie‘ (*z* in volksetymolog. Anschluß an *zelenъ* usw. ?); vgl. unter aksl. *žlztъ* ds. mit velarem Anlaut.

Daneben anlautendes baltoslav. *g-* in:

bsl. \**gelta-* und \**gilta-* ‚gelb‘ in: lit. *gėltas* ‚gelb‘ (davon *gėlšvas* ‚gelblich‘); lett. *dzelts* ‚gelb‘, *dzeltēt* ‚gelb werden‘; davon abgeleitet apr. \**geltaynan* (Hs. *gelatynan*); lit. *geltónas*; lett. *dzeltains* und *dzeltāns* ‚gelb‘; serb.-ksl. *žlztъ*, skr. *žūt* (f. *žúta*); čech. *žlutý*; russ. *žólt* (f. *žěttá*);

dazu aksl. *žľztъ*, *žľčъ* ‚Galle‘, russ. *žolčъ*, bulg. *žľčka* ds. und ‚Zichorie‘, skr. *žũč*, čech. *žluč*, poln. *żółć* ds.; vgl. oben mit palatal. Anlaut aksl. *zľčъ* ds.;



neben dem *t*-Suffix im Farbadjektiv ein *n*-Suffix im Tiernamen baltoslav. \**gilnā*- f. ‚Specht‘ in lit. *giľna* ‚Wacholderdrossel‘, lett. *dziľna* ‚Specht‘; slav. \**zľna* in russ.-ksl. *zľna*, skr. dial. *zľnā* ‚Schwarzspecht‘, poln. *zółna* ‚Bienenspecht‘, russ. *zľnā* ‚Schwarzspecht‘;

mit anderem Suffix čech. *zľuva* f. ‚Pirol‘ (aus slav. *zľva*; vgl. dazu oben lat. *helvus* und mit palatal. Anlaut lit. *zľvas* ‚grünlich‘, dazu *zľvė* f. ‚Rispengras‘, *zľvys* m. ‚grünender Stamm‘);

hierher wohl auch (vgl. aber oben S. 428 unter *ġel*-) apr. *gulbis*, lit. *gulbis* m. (\**gľbhjo*-) *gulbė* f., lett. *gũľbis* ‚Schwan‘ und ‚weiße Kuh‘ (daher nicht zu *ghel*- ‚rufen‘);

ferner mit unerklärtem *k*-:

slav. \**kľlp*, \**kľlpz* in osorb. *koľp*, kaschub. *kółp* ds., russ. *kółpik* m. ‚Löffelreih‘;

dazu ferner russ. *goľubój*, apr. *golimban* ‚blau‘, lit. *gelumbė* f. ‚blaues Tuch‘, abg. *golqbb* ‚Taube‘, skr. *gľľub* m. ds., čech. *holub* ds., usw.; zur Bildung vgl. lat. *columba*, *palumbės* ds.;

Wurzelerweiterungen mit Dental:

*ġhləd*- in ags. *ġlæterian* ‚splendescere‘, Partiz. ‚flavus‘; mnd. *glate*, mhd. *glaz* m. ‚Glatze‘.

*ġhlend(h)*- ‚glänzen, schauen, blicken‘ in:

air. *as-ġleinn* ‚er belehrt‘, *in-ġlennat* ‚investigant‘, *fo-ġliunn* ‚ich lerne‘, bret. *goulenn* ‚verlangen‘; air. *do-ġliunn* ‚ich sammle‘ (Verbaln. *díġlaimm*), bret. *dilenn* ‚auswählen‘, gallorom. *glennāre* ‚Ähren lesen‘ (*glenn*- < \**glendn*-s. Pedersen KGr. I 157, II 539), *ġlése* ‚glänzend‘ (< \**glendtio*-); bret. *glein* ‚klar‘ (\**gľandjo*-, idg. \**ghľndhjo*-);

norw. dial. *gľetta* ‚gucken‘, *gľett* ‚klarer Fleck am Himmel‘, schwed. dial. *glünta* ‚hervorschimmern, ein wenig öffnen‘, mhd. *glinzen* ‚schimmern, glänzen‘, ahd. mhd. *glanz* ‚glänzend‘, mhd. *glanz*, *glunz* ‚Glanz‘, ahd. mhd. *glenzen* ‚glänzen‘; schwed. *glindra* ‚glitzern‘, mhd. *glander* ‚glänzend, schimmernd‘, *glander* m. n. ‚Glanz, Schimmer‘; vgl. mit anderer Bedeutung unten *ġhlend(h)*-;

bsl. \**glendjo* ‚schaue‘ (mit anlaut. Velar) in:

lett. (kurisch) *ġlendi* ‚suche‘;

slav. \**ġľędjo*, \**ġľęděti* in:

russ. *ġľjaděť* ‚schauen, blicken‘, skr. *ġľédĩm*, čech. *hľedĩm*, *hľeděti* ds. und als ursprüngr. Iterativum aksl. *ġľędati* ‚βλέπειν‘, bulg. *ġľédam*, skr. *ġľędām*, *ġľędati*, ačech. *hľadati*, poln. *ġľądać* ‚sehen, schauen‘ (Trautmann 92 f.).

Hierher *ġhlādh*-, *ġhlədħ*- ‚glänzend, glatt‘?

Lat. *glaber* ‚glatt, unbehaart, kahl‘ (\**ghľədħ-ro*-);

aisl. *gladr* ,glatt, glänzend, froh', *glēdia*, *glāda* ,erfreuen, unterhalten'; ags. *glæd* ,glänzend, schimmernd, froh, erfreulich, angenehm', *gladian* ,glänzen, schimmern, glänzend machen, streicheln, trösten, erfreuen', afries. *gled* ,glatt', as. *gladmōd* (= ags. *glædmōd*) ,fröhlich', ahd. *glat* ,glänzend', mhd. *glat* ,glänzend, glatt'; mit Intensivgeminatio mhd. *glatz* ,Kahlkopf, Glatze' (vgl. mhd. *glitze* ,Glanz; Kahlkopf');

lit. *glodūs*, *glōdnas* ,glatt anliegend, sanft', *glódziu*, *glósti* ,polieren, glätten', lett. *glāstu*, *glāstīt* ,streicheln', apr. *glosto* ,Wetzstein';

aksl. *gladъ-kъ* ,glatt, eben', russ. *glādkiĭ* ,glatt', bulg. *gladъkъ* ,glatt, poliert', skr. *gladak*, čech. *hladký*, poln. *gladki* ,glatt, schön, niedlich'; Kausat. russ. *glāditi* ,glätten, plätten, streicheln', bulg. *gládja*, skr. *glāditi*, čech. *hladiti*, poln. *gladzić* ds. (Trautmann 91).

Weiter mit Nasal infix *ghlend(h)*- ,gleiten' in ndd. *glandern* ,schliddern', *glander* ,Eisscholle' (vielleicht auch ags. *glendrian*, *glentrian* ,verschlingen, herabstürzen' als ,gleiten lassen'); norw. *gletta*, schwed. mda. *glinta* ,gleiten' (vgl. oben *gletta* ,gucken');

lit. *galándu*, *galásti* ,schärfen, schleifen', lett. *galuods* ,Wetzstein', apr. *glandint* ,trösten' *glands* ,Trost' (vgl. zur Bedeutung oben ags. *gladian* ,streicheln, trösten'; vgl. oben *ghlend(h)*- ,glänzen');

über lit. *glembù*, *glèbti* ,glatt, weich werden' s. unter *gel-* ,ballen'.

s- und st-Erweiterungen:

Ir. *glass* ,grün, grau, blau', cymr. *glas* ,blau', bret. *glaz* ,grün', gall. *glastum* n. 1. ,Waid, Isatis tinctoria', 2. ,Heidelbeere' (M.-L. 3779 b); mit einfachem -s- gallorom. \**glasina* ,Heidelbeere' (M.-L. 3779 a); zu ir. *glass* noch air. *glaiiss* f. ,Fluß', mir. *glaisin* ,Waid', meorn. *glesin* ,sandix', dazu

mhd. *glast* ,Glanz', *glanst* ds., *glanster* ,Funke', *glasten* ,glänzen', ablaut. *glosten*, *glusten*;

lat.-germ. *glēsum* ,Bernstein' = ags. *glær* m. ,Bernstein, Harz', ahd. *glās* ,Bernstein', aisl. *glæsa* ,glänzend machen, verzieren', ablaut. norw. dial. *glōsa* ,funkeln, leuchten, blicken', aisl. *glōsi-ligr* ,glänzend'; aisl. *gler* n. ,Glas', ags. mit s: *glæs* n. ,Glas', afries. *gles*, as. *glas*, *gles* n. ,Glas', ahd. *glas* ,Glas'; as. *glaso* ,Grauschimmel', mengl. *glaren* ,glänzen', mnd. *glaren* ,glänzen, glühen'.

*ghlei-* liegt vor in gr. (poet.) *χλιω* ,warm oder weich werden, schwelgen, üppig leben', *χλιαίρω* ,warm machen, erweichen', *χλιαρός* ,warm, lau'; ir. *glé*, cymr. *gloew* ,glänzend, klar' (< \**ghlei-uo*), *gled* (\**ghliā*) ,grüner Rasen', mir. *gléinech* ,klar', meymr. *try-lwyn* ,sehr deutlich';

anord. *glja* ,glitzern', afries. *glia* ,glühen', ags. *glæm* ,Glanz', as. *glimo* ,Glanz', ahd. *glimo*, *gleimo* ,Glühwürmchen', mhd. *glīmen* ,leuchten, glänzen', *glimmen* ,glühen, glimmen', norw. dial. *glina* ,glänzen, stieren', schwed. *glina* ,lächeln', *glēna* ,leuchten, sich aufklären, lachen'.

*ghleid-*:

Gr. *χλιδή* ,Weichlichkeit, Üppigkeit, Luxus', *χλιδᾶν* ,weichlich, üppig sein';

got. *glitmunjan* ,glänzen', aisl. *glita*, *glitra* ,glitzern': vollstuf. as. *glitan* ,gleißen', ahd. *glizzan* ,glänzen', *glitzen* Intensiv dazu, aisl. *glit* n., ahd. *glīz* ,Glanz, Blitz', *glizemo* ds., ags. *glitenian*, ahd. *glizinōn* ,schimmern'.

Hierher wohl auch *ghleidh-* ,gleiten':

Ags. *glidan* ,ausgleiten, fallen', *glidder* ,schlüpfrig', afries. *ghīda* ,gleiten', as. *glidan* ,labi', ahd. *glitan* ,gleiten'; ags. *a-glædan* ,gleiten machen', asäch. *bi-glēdian* ds., aisl. *gleiðr* ,spreizbeinig'.

Über lit. *glītūs* ,glatt' s. unter *glei-* bei *gel-* ,ballen'.

*ghleis-*:

Gall. *gliso-marga* f. ,Gleißmergel', gallorom. \**gliso-*, älter \**glēso-* (idg. \**ghlei-s-o-*); vgl. cymr. *glwys* ,schön', abret. *glois*, *gloes* ds. (\**ghlei-st-o*); aisl. *glissa* ,spöttisch lachen', ags. *glisian*, *glisnian* ,leuchten', afries. *glisia* ,schimmern, blinzeln', mhd. *glister* ,funkeln', norw. schwed. *glīsa* ,glänzen, schimmern'; nasaliert mhd. *glinsten* ,glänzen', *glinster* ,Glanz'.

*ghleu-* und *ghlōu-*: *ghlū-* vielleicht in gr. *χλό(φ)ος*, *χλοῦς* ,grüngelbe oder hellgrüne Farbe', *χλόη* ,junge Saat, junges Gras', *χλο(φ)ερός* ,grün, frisch, kräftig';

ferner in ir. *gluair* (\**ghleu-ri-*) ,klar, rein'; cymr. *glo* ,Kohle', corn. *glow*, mbret. *glou*, abret. *glaou* (s. Pedersen KGr. I 63).

Got. *glaggwō* ,genau', *glagguaba* ,sorgsam', aisl. *glōgg*, *glōgg* ,klar, deutlich, sorgfältig, geizig', ags. *glēaw*, as. *glau*, ahd. ndd. *glau* ,scharfsichtig, klug', aisl. *gluggi* ,Lichtöffnung, Fenster'.

(Zur Zusammenstellung dieser Worte mit lit. *žvelgiù*, *žvelgti* ,blicken' vergleiche Trautmann 374.)

*ghlōu-* in aisl. *glōa* ,glühen, glänzen, leuchten', ags. *glōwan* ,fulminare', aisl. *himinglæva* ,Tochter Ägirs und der Rān' (Verkörperung der Woge); -*glō-* f. ,Sonne', -*glōa* f. ,Mond'; s. auch oben S. 430 unter *ghlō-*.

*ghlū-*: norw. dial. *gljma* ,finster, drohend oder lauernd blicken', aschwed. *glūna* ,scheel blicken', ostfries. *glūmen* ,verdeckt und heimlich nach etwas sehen und lauern'; aisl. *glūmr* m. ,Bär'.

Dazu *s-(st-)*Erweiterungen:

Ir. *gluss* (\**ghhlustu-*) ,Licht, Helligkeit';

aisl. *glys* ,Glanz, Putz', nisl. *glosa* ,strahlen', mhd. *glosen*, *glosten* ,glühen, glänzen', *gloste* ,Glut', mnd. *glüren* ,lauern', engl. *to glower* ,finster blicken', steir. *glören* ,starren', norw. dial. *gljra* ,seitwärts blicken, schielen, blinzeln', aisl. *glyrna* f. ,Auge', norw. *glør* ds.



*ghlūd-*: mengl. *glouten*, engl. *to glout* 'starren, betrübt oder mürrisch aussehen', *to gloat* (< \**glotian*) 'hämisch blicken, anstarren', aisl. *glotta* 'grinsen', mhd. nhd. *glotzen*.

WP. I 623 f., 624 ff.; WH. I 473 f., 514, 578 f., 600, 607 f., 639, 654, 868, Trautmann 83 f., 88, 364 f., 368, 372, Persson Beitr. 170 f., 790 ff., 876 f.

## 2. *ghel-* 'schneiden'??

Ai. *halá-* m. n. 'Pflug' (ursprüngl. 'Ast, Zweig'?); *huđu-*, *huða-* m. 'Widder' (\**ghlūdu-*);

arm. *joł* 'Pfahl, Stock' usw., *jlem* 'furche, pflüge';

gr. *γάλλος* 'Priester der Kybele, Verschnittener' (aus dem Phryg., woher auch hitt. *iskalla-* 'zerfetzen, zerreißen', *Iskallis* Name des Attis?), daraus lat. *gallus* ds.;

acymr. *gylym*, meymr. *geleu*, *gelyf* 'Messer, Dolch' (Vendryes Ét. celt. 4, 60) aus \**ghel-mo-* = ags. *gielm*;

got. *gilpa* f. 'Sichel'; ags. *gielm* m. 'Garbe'; aisl. *goltr*, *galti* 'Eber', *gylr*, *gyltu* 'Sau'; Axt', ags. *giete* 'junge Sau', mnd. *gelte* 'verschnittenes Mutterschwein', ahd. *galza*, *gelza* f. 'verschnittenes Schwein'; ahd. mhd. *galt*, ags. *giede*, anord. *geldr*, aschwed. *galder* 'keine Milch gebend, unfruchtbar', aisl. *gelda* 'kastrieren'; schweiz. *galt* auch 'noch keine Milch gebend', *galdvee* = 'Jungvieh'.

lit. *žúolis* 'Stück Holz, Baumstamm' (*ghōli-*).

Obige Gleichungen durchwegs unsicher.

WP. I 628 f., Petersson Heterokl. 155 f., WH. I 581.

## *ghēlā* 'Wein'??

Ai. *hālā* 'Branntwein';

gr. *χάλις*, -ιος 'ungemischter Wein', *χάλι-κητος* ds.; maked. *χάλιθος* οἶνος. *Ἀμερίας* Hes.;

thrak. *ζίλαι* ὁ οἶνος Hes. (\**ghēl-*).

WP. I 631. Sehr zweifelhaft.

## *gheldh-* 'begehren'; nur ar. und slav.

Ai. *grđhyati* 'ist gierig, verlangt heftig' (= serb.-ksl. *žlžđo*), *grđhnú-h* 'gierig', *grđhra-h* 'gierig'; Geier', *gardha-h* (= aksl. *gladъ*) m. 'Begierde', av. *garəda-* ds.;

slav. \**žildio* 'verlange' in:

serb.-ksl. *žlžđo*, *žlžđeti* 'desiderare', skr. *žūdīm*, *žūdjeti* 'verlangen, sich sehnen nach';

slav. \**galda-* m. 'Hunger' in:

aksl. *gladъ*, skr. *glād* (Gen. *glāda*); čech. *hlad*; russ. *gólod* (Gen. *góloda*).

WP. I 633, Trautmann 87 f.

*ghel(ē)ḡh-* Metallbezeichnung (,Bronze, Kupfer, Eisen')?

Aksl. \**želēzo* in *želēz(ъ)na* ,eisern', skr. *željezo*, russ. *želézo* ,Eisen';

lit. *geležis* und žem. *gelžis* (davon *geležinis*, *gelžinis* ,eisern'), lett. *dzelzs*, ostlett. *dzelezs*, apr. *gelso* f. ,Eisen';

ob im Zusammenhang mit gr. *χαλός*, kret. *κavχός* ,Kupfer, Bronze'? Das *κ* von *χαλός* stünde dem Vergleich nicht im Wege, da *κavχός* auf \**χαλχός* als gemeinsame Vorstufe weist. Vermutlich stammt das Wort aus einem fremden Kulturkreise; auch die einzigartige Abstufung der 2. Silbe im Bsl. wird auf verschiedener Substitution im Fremdworte beruhen; *χαλός* (*ἐρυθρός* Ilias I 365) als ,rotes Metall' vielleicht zu *χάλκη*, *χάλχη*, *κάλχη* ,Purpurschnecke', das ebenfalls entlehnt ist; im Bsl. wäre die Bezeichnung von der Bronze auf das Eisen übertragen.

WP. I 629, Specht Dekl. 27, Trautmann 83.

*gheləd-* ,Eis'.

Npers. *žāla* (\**žalda*) ,Hagel, Reif';

gr. hom. *γάλαζα* ,Hagel';

aksl. *žlédica* ,gefrorener Regen', sloven. *žléd* ,Glatteis', klr. *oželéda* ,Regen mit Schnee, Eis auf Bäumen', poln. *żłódz* ,Schneeregen, Glatteis'.

WP. I 629 f., Specht Dekl. 17.

*ghelḡh-* ,Drüse'.

Arm. *geḷj-kh* ,Drüsen' (der auffällige Anlaut erklärt sich durch Dissimilation, s. Meillet MSL. 13, 244 f., Lidén Arm. Stud. 71 u. A. 1. 2);

ostlit. *gēležuones*, *gēležaunēs*, *gēležūnes* ,Drüsen, Kropf';

slav. \**želza* in ksl. *žléza*, russ. *železá*, sloven. *žléza*, aëch. *žléza*, heute *žláza* ,Drüse' (über čech. *hlíza* ,Abszeß' s. Meillet aaO.), poln. *zółza* ds.

WP. I 612, 632, Trautmann 84.

*ghel-ond-*, *ghol-nd-* ,Magen, Gedärm'. (Eine Vermutung über das alte Paradigma bei Petersson Heteroklisie 228<sup>1</sup>.)

Gr. *χολάδες* f. Pl. ,Eingeweide, Gedärm', *χολικες* ds.;

aksl. \**želoǫdzkz* ,Magen', russ.-ksl. *želúdzkz*, skr. *želudac*, čech. *žaludek*, poln. *zółdek* ds.

WP. I 631 f., Trautmann 82.

*ghel-ōu-*, *ghelū-* ,Schildkröte'.

Gr. *χέλως* ,Schildkröte, Lyra', *χελώνη* ds., äol. *χελύννα*, *χελεύς* *κισάρα* Hes. (Kuiper Notes 48);

slav. *želū-* f. ,Schildkröte' in:

ksl. *želinъ*, russ.-ksl. *želva*, skr. *žēlva*, čech. *želva*, russ. *zolvъ* f., poln. *zółw*.

WP. I 631, Trautmann 84, Specht Idg. Dekl. 120.

*ghel-tō* (germ.) und *ghel-dhō* (slav.) ‚gelte, zahle‘?

Got. *fra-gildan* ‚vergeltten, erstatten‘, *us-gildan* ‚vergeltten‘, aisl. *gjalda* ‚bezahlen, entrichten, vergelten, wert sein‘, ags. *gieldan*, ahd. *geltan* ‚bezahlen, vergelten, dienen, opfern‘ (urgerm. \**zeldō*), aschwed. *gjalla* ds. (\**zēlpō*); got. *gild* n. ‚Steuer, Zins‘, aisl. *gjald* ‚Bezahlung, Lohn, Strafe‘, ags. *gield* ‚Bezahlung, Abgabe, Opfer, Bruderschaft‘, aisl. *gildi* ‚Mitgliedschaft‘, ags. *gilde* n. ds., *gilda* m. ‚Gildenbruder‘ (daraus mir. *gilda* ‚Knappe‘), mnd. *gilde*, daraus nhd. *Gilde*; ahd. *gelt* ‚Bezahlung, Vergeltung, Opfer usw.‘, nhd. *Geld*; got. *gilstr* n. ‚Steuer‘, ahd. *gelstar* (\**geld-tra*) ‚Opfer, Steuer‘; aus ndd. *gellen* = *gelten* stammt lit. *geliūoti* ‚gelten‘; aksl. *žlědō žlěsti* (*žladō žlasti*) ‚vergeltten, zahlen, büßen‘ wäre, wenn unverwandt, ein *d(h)o*-Präsens neben dem germ. *-to*-Präsens.

WP. I 632, Trautmann 82f.

*ghelunā* ‚Kiefer‘.

Arm. *jetun* ‚Gaumen, Plafond‘;

gr. *χελώνη* ‚Lippe, Kinnlade‘, dazu vielleicht auch *χείλος* ‚Lippe‘, äol. *χέλλος*, wenn aus \**χέλφος* (Solmsen KZ. 29, 352);

aisl. *giqlnar* ‚Kiefer‘, schwed. *gäl* ‚Kieme, Kiefer‘, dän. *gjælle* ds.

WP. I 632.

*ghen-* ‚zernagen, zerreiben, kratzen‘, auch ‚Kleines, Bißchen‘.

Nur in den Erweiterungen *ghnēgh-*: *ghnēgh-*, *ghnəd(h)-*, *ghnei-*, *ghneu-*.

Gutturalerweiterung *ghnēgh-*:

Av. *aiwi-γniata-* ‚angenagt, angefressen‘; anord. *gnaga* ‚nagen‘, ags. *gnagan*, *ginagan* (mit anaptyktischem Vokal), spät *nagan* ds. — Daneben mit idg. *g* im Anlaut andfränk. *cnagan*, ndl. *knagen* ds.;

lett. *gñēga* ‚einer, der mit langen Zähnen ißt‘ (die Mouillierung nach Endzelin Lett. Gr. 136f. charakteristisch für verächtliche Ausdrücke). Vgl. auch Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 634.

Dentalerweiterung *ghnəd(h)-*:

mit intensiver Konsonantendehnung ags. *gnætt* m. ‚Mücke‘, engl. *gnat* ‚Mücke‘, ndd. *gnatte* ‚kleine Mücke‘, dän. dial. *gnat* ‚kleines Stück‘, mhd. *gnaz*, *-tzes* ‚Schorf, Knauserei‘, nhd. *Gnatz*, *Gnätze* ‚Schorf, Hautausschlag‘; aisl. *gnotra* ‚klappern, rasseln (vom Gebein)‘, engl. dial. *to gnatter*, schwed. *gnat* ‚Genörgel, Gezänk‘, *gnatig* ‚nörgelig, immer mürrisch‘, nhd. *gnatzig* ‚übellaunisch‘ (vgl. *kratzig* in derselben Bedeutung).

Weiter mit *dd*: an. *gnaddr* ‚Junges von Tieren oder Menschen‘, aisl. *gnadda* ‚murren, mit übellaunischen Worten quälen‘, norw. dial. *gnaddra*, ‚brummen, knurren‘, ndd. *gnadderig* ‚übellaunisch, verdrießlich‘.

Persson Beitr. 95 f., 811.



i-Erweiterungen *ghnei-*, *ghneid(h)-*:

Gr. *χνίει· ψανάζει, θρύπτει* (l. *θρύπτει*), *χνιαρωτέρα· χρω[δεσ]τέρα* Hes.; ags. *gnīdan* 'reiben, zerreiben', ahd. *gnītan*, mnd. *gnīden*, woraus wahrscheinlich aschwed. *gnīdha*, schwed. *gnīda*, dän. *gnide* entlehnt ist; vgl. auch (ebenfalls entlehnt?) das seltene aisl. *gnīða* ds.; aisl. *gnīsta tönnum* 'mit den Zähnen klappern', mhd. *gnīst* 'Grund', tirol. *Gneist* 'kleingeschnittenes oder geschabtes Zeug'; norw. dial. *gnīta* 'kleines abgesprungenes Stück', mnd. *gnitte* 'kleine Mücke', ostfries. *gnīd, gnīt* 'allerlei, kleines Zeug; eine Art kleiner Mücken', nhd. *Gnitze* 'kleine Mücke';

lett. *gnīde* 'scharfe, schäbige, schmutzige Haut'; aksl. *gnījō, gnīti* 'faulen', russ. *gnītō*, bulg. *gnīja*, skr. *gnīti* und *gnīliti*, čech. *hnīti*, poln. *gnić* ds.; aksl. *gnīlō* 'faul', russ. *gnīl*, skr. *gnīlō*, čech. *hnīlý*, poln. *gniły* ds., aksl. *gnōjō* 'Dünger', russ. *gnōj* 'Eiter', skr. *gnōj* 'ds.', čech. *hnūj* 'Mist, Dünger', poln. *gnój* ds.

Hierzu *ghnīdā* 'Niß, Lausei':

Aisl., norw. dial. *gnīt* f., aschwed. *gnether*, schwed. *gnet*, dän. *gnīd*; lett. *gnīda* 'Niß, Lausei, habstüchtiger, geiziger Mensch' (Mühlenbach-Endzelin I 633), lit. *gīnda* (aus \**gnīnda* dissimiliert?); russ. *gnīda*, sloven. *gnīda*, čech. *hnīda*, poln. *gnīda*; über lat. *lēns*, -dis f. ds. vgl. WH. I 783 f. und Specht Dekl. 44.

u-Erweiterungen *ghnēu-*, *ghneudh-*, *ghneus-*:

Gr. *χνάω* 'schabe, kratze, nage ab', *χνάωμα* 'Leckerbissen', *χνανρός* 'leckerhaft', *χνός, χνοῦς* 'das, was abgekratzt werden kann, Staub, Schaum, Flaum';

aisl. *g-nūa* 'reiben' (auch *gnīa* 'lärmen, dröhnen', *gnīr* 'Lärm'?), aisl. *gnauð* 'Geräusch, Rasseln', *gnýðr* 'Nörgeln, Knurren', ags. *gnēaþ* 'geizig, knickerig', mnd. *gnauwen* 'knurren';

lit. *gniūšai* 'Geschmeiß, Ungeziefer', aksl. *gnusnъ* 'ekelhaft', *gnōšati*, *gnušati sę* 'sich ekeln', russ. *gnus* 'Geschmeiß, Ungeziefer', skr. *gnūs* 'Ekel, Schmutz', čech. *hnus* 'Ekel, Schmutz', *hnusný* 'ekelhaft', poln. *gnuśny* 'träge, faul'.

WP. I 584 f., WH. I 783, Trautmann 93.

*ghend-* und *ghed-* 'fassen, anfassen, ergreifen', z. T. auch 'geistig erfassen'.

Zum Nebeneinander der unnasalierten und der nasalierten Wurzeln.

s. Brugmann II<sup>2</sup> 3, 293 f., IF. 32, 321.

Gr. *χαράω* (\**ghend-*), 'fasse', Aor. *ἔχαδον* (\**ghēd-*), Fut. *χέισομαι* (\**ghend-s-*), Perf. mit Präs.-Bed. *ἔχονδα*;

alb. *gjëndem* 'werde gefunden', *gjënj*, *gjenj*, geg. *gjëj* 'finde' (G. Meyer BB. 8, 187, Alb. Wb. 140, Alb. St. III 10; *gjet* 'finden, wiedererlangen', s. Schmidt KZ. 57, 20 ff.);

lat. *praehendō*, -ere, -ī, -sum ,fassen, anfassen, ergreifen‘, *praeda* ,Beute‘, Ablat. alt *praidad* (\**prai-hedā*); *hedera* ,Efeu‘ (klammernd‘; aus \**ghedes-ā*);

air. *ro-geinn* ,findet Platz in‘ (\**ghnd-ne-t*), cymr. 1. Sg. *gannaf*, Verbaln. *genni* (aus \**gannim*, idg. \**ghnd-n-*) ,enthalten sein, Platz haben‘; dazu mir. *geind* f. (air. \**gend*) ,Keil‘, bret. *genn* m. ds., mcorn. Pl. *genow*, corn. *gedn*, ncymsr. *gaing* ds. (mit sekundärem -ng);

got. *bi-gitan* ,finden‘, aisl. *geta* ,erreichen; hervorbringen, vermuten‘, ags. *be-gietan* ,erhalten, erzeugen‘, *for-gietan* ,vergessen‘ (engl. *get*, *beget*, *forget* skand. Lw.), ahd. *pi-gezzan* ,erlangen‘, *fir-gezzan* ,vergessen‘ (dazu als Faktitiv mhd. *ergetzen* ,vergessen machen, entschädigen‘), nhd. *ergötzen*, as. *bi-getan* ,ergreifen‘, *far-getan* ,vergessen‘; mnd. *gissen*, schwed. norw. *gissa* ,raten, vermuten‘ (engl. *guess* nnd. oder nord. Lw.);

vielleicht hierher (als mit cymr. *genni* bildungsverwandtes \**ghend-nō*): got. *du-ginnan*, ags. *on-*, *bi-ginnan*, as. ahd. *biginnan* ,in-cipere, beginnen‘ (andere Deutungsversuche s. bei Feist<sup>3</sup> s. v.; davon beachtenswert der von Wiedemann BB. 27, 193 als \**ghen-ūō* zu alb. *zë*, geg. *zâ* ,berühre, fange, fange an, empfang‘ [vom Weibe], miete‘ aus uralb. \**zenō*);

vielleicht auch aksl. *gadati* ,vermuten, meinen‘ (geistig erfassen‘), russ. *gadátb* ,erraten, ersinnen‘, čech. *hadati* ,raten, meinen‘, usw.

WP. I 589 f., WH. I 638, Thurneysen Gr. 353, Berneker 288 f.

*ghendh-* (*gh<sub>o</sub>ndh-*) ,Geschwür‘.

Gr. *καρθύλη* ,Geschwür, Geschwulst‘, *καρθηλαί· αἱ ἀνοιδήσεις* Hes.;

got. *gund* n. ,krebsartiges Geschwür‘, norw. dial. *gund* m. ,Schorf‘, ags. *gund* m. ,Eiter‘, ahd. *gund* m. ,Eiter, eiterndes Geschwür‘.

WP. I 588.

*ghengh-* ,schreiten; Schritt, Schenkelspreize, Schamgegend‘.

Ai. *jámhas-* n. ,Schritt, Flügelschlag‘, *jáŋgha* ,Unterschenkel‘, av. *zangəm* ,Knöchel des Fußes‘, -*zangra-* (in Kompositis) ds., schwundstufig ai. *jaghána-* m. n. ,Hinterbacke, Schamgegend‘: gr. *ροχώνη* ,Stelle zwischen den Schenkeln‘ (assim. aus \**καχώνᾱ*);

ags. -*giht* ,Gang‘, mhd. *giht* ,Gang, Reise‘ (urgerm. \**ginxti-* aus *gheng-ti*), mit Abtönung o: got. *gagg* n., aisl. *gangr*, ags. ahd. *gang* ,Gang‘ und germ. \**gangjan* Iter. (got. Prät. *gaggida* ,ging‘, ags. *gengan*, mhd. *gengen*, *gancle* ,losgehen‘) und danach auch \**gangan*, got. *gaggan* ,gehen‘ = aisl. *ganga* (*gekk*), as. *gangan* (*geng*), ahd. *gungan* (*giang*), ags. *gongan* ds., wozu ahd. *gengi*, ags. *genge*, aisl. *gengr* ,gangbar‘, got. *framgāhts* ,Fortschritt‘, aisl. *gätt* ,Einschnitt am Türpfosten‘, *gætti* ,Türrahmen‘; schwundstufig afries. *gunga* ,gehen‘, dän. *gynge*, älter *gunge* ,schaukeln‘;

lit. *žengiù*, *žėngti* ,schreiten‘, *pražangù* ,Übertretung‘, *žėngsnis* ,Schritt‘.

Eine Anlautdublette (durch Dissimilation?) vielleicht in air. *cingim* ‚schreite‘ (3. Pl. *cengait*, Perf. *cechaing*), cymr. *rhy-gyngu* ‚Paßgehen‘, air. *cing*, Gen. *cinged* ‚Krieger‘, gall. *Cingeto-rīx*, schwundstufig urkelt. \**kngsmn* in air. *céimm* (\**kenksmen*), cymr. corn. *cam*, bret. *cam* ‚Schritt‘ (\**kanksman*).

Eine andere Variante \**ghenk-* ist (unter *ōkú-s* ‚schnell‘) für ahd. *gāhi* ‚rasch, hastig, plötzlich‘ in Erwägung gezogen.

WP. I 588, WH. I 217, Trautmann 370.

1. *gher-* in Schallworten, meist nur jüngere parallele Wortschöpfungen, häufig mit expressivem Vokalwechsel und Geminat.

Ai. *gharghara-h* ‚rasselnd, gurgelnd‘, m. ‚Gerassel, Gelächter‘, *ghargharita-n* ‚Gegrünze‘, *ghurghura-h* ‚ein gurgelnder Laut‘, *ghurghuri* ‚Grille‘, *ghurghurāyatē* ‚saust, surrt‘;

lat. *hīrrire* ‚winseln, knurren‘ (*rr* mit *i* vokalisiert als Wiedergabe des hohen Tons);

ags. *gierran* st. V. ‚tönen, knarren, schwatzen‘, nhd. *girren* (mhd. auch *garren*, *gurren*), schwed. norw. *garpa* ‚lärmen, prahlen‘, aisl. *garpr* ‚unerschrockener streitbarer Mensch‘; norw. dial. *garta* ‚spaßen, plaudern, grunzen‘; ags. *gierman*, norw. *garma* ‚brüllen‘, anord. *garmr* ‚Hund‘; weiters ags. *gryllan* ‚knirschen, wüten‘, mhd. *grellen* st. V. ‚durchdringend, vor Zorn schreien‘, *grel* ‚rauh, grell, zornig‘, ndl. *grollen* ‚murren, zornig sein‘, mhd. *grüllen* ‚höhnern‘, nhd. *grollen*;

russ.-ksl. *girkati* ‚girren‘, čech. *hrčeti* ‚rasseln, schnurren, rieseln‘, *hrkati* ‚krachen, schnarren‘; slov. *g'igati* ‚gurgeln, girren‘;

hierher vielleicht *ghrē-d-* in got. *grētan*, anord. *grāta*, asächs. *grātan*, ags. *grātan* (*grēotan* nach *réotan* ds.), nhd. alem. *grātsə* ‚weinen, jammern‘; ablaut. Kausat. aisl. *grēta* ‚zum Weinen bringen‘, ags. *grātan* ‚angreifen, grüßen‘, asächs. *grōtian* ‚anrufen‘, ahd. *gruozen*, nhd. *grüßen*; anord. *grātr* m. ‚Weinen‘, ahd. *grāz* ‚Wut‘;

*ghrē-dh-* in ags. *grēdan* ‚rufen, schreien‘.

WP. I 605.

2. *gher-* ‚hart worüber streichen, reiben‘; vgl. auch die Erweiterungen *ghrēi-*, *ghrēu-*, *ghrem-*, *ghren-*, sowie oben *grōd-*.

Gr. *κέρχρος* ‚Hirse, Korn‘, *κάρχρος* ‚geröstete Gerste‘ (diss. aus \**gher-ghro-* und \**ghn-ghru-*); *χέραδος* n. und *χεράς*, *-άδος* f. ‚Geröll, Kies‘ (\**gherəd-* oder \**ghernəd-*?); *χεράς*, *-άδος* f. ‚Kiesel, Schleuderstein‘;

lat. *furfur*, *-uris* m. ‚der Balg, die Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte; die Kleie‘ (\**for-for*); Vokalstufe wie in lit. *gurūs* ‚bröckelig‘, *gūrti* ‚zerbröckeln‘.



s-Erweiterung:

ai. *gharṣati* ,reibt', *ghrṣta-h* ,gerieben'; russ. *goróchz* ,Erbse', skr. *grāh* ,Bohne, Erbse' (die sl. Intonation entw. aus einer dehnt. Grundf. \**ghōrso-s* oder aus \**ghorāso*).

WP. I 605 f., WH. I 545 f., 570.

3. *gher-*, *ghrē-*: *ghrō-*: *ghrə-* ,hervorstechen', von Pflanzentrieben oder -stacheln, Borsten, von Erderhebungen, Kanten usw. (wahrscheinlich identisch mit *ghrē-*: *ghrō-*: *ghrə-* ,wachsen, grünen', s. dort); s. auch unter *ghers-*.

a. Gr. *γαρία· βοῦνός* Hes., *γάριον* ,obere Lanzen Spitze', *ἄγ-γαρον*: *ἀνωπερὴ τῆν αἰχμήν* Hes., *χοιράς* ,emporstehend, hervorragend; hervorragende Klippe im Meer' (\**ghorjō-*);

allenfalls (doch ganz unsicher) hierher norw. dial. *gare* ,Spitze', *gara* ,stechen, stoßen';

von der schweren Basis: mhd. *grāt*, Pl. *græte* m. ,Fischgräte, Ährenspitze, Bergspitze, Berggrat', nhd. *Grat*, *Gräte* (\**ghrē-tī-*);

mit Red.-Stufe: poln. *grot*, čech. *hrot* ,Pfeilspitze, Wurfspieß';

b. mit -d-Suffix: ahd. mhd. *graz* n. ,Schößling, Zweig von Nadelhölzern' (auch wohl aufs Seelische gewendet ahd. *grazzo* Adv. ,heftig, streng', mhd. *graz*, *grāz* ,Wut', *graz* ,wütend, zornig');

c. mit n-Suffix:

Got. \**granō* (Isidor Orig. XIX 23, 7), ahd. *grana*, ags. *granu*, aisl. *grǫn* f. ,Schnurrbart; Mund, Fichte', mhd. *gran*, *grane* ,Spitze des Haares, Barthaar, Gräte', nhd. *Granne* ,Ährenstachel', dial. ,Rückenborste des Schweins', und ,Gräte';

slav. \**granъ* ,scharfe Ecke, Kante', z. B. in russ. *granъ* f. ,Grenze; Markstein; Facette', čech. *hrana* ,Ecke, Kante' usw.; dazu auch russ. *gránka* ,Büschel', klr. *hránok* ,Ast, Zweig', bg. skr. *grána* ,Zweig';

d. mit -en-dh-Suffix:

Alb. *krande* ,Strohalm, Splitter, Reisig', tosk. *krende* ,Zweig' (\**ghrondh-* oder \**ghrendh-*), usw.;

gall. *grennos* ,Bart' (Wartburg), mir. *grenn* ,Bart' (\**ghrendh-no-s*); cymr. *grann* ,Augenlid, Wange', bret. *grann* ,Augenbraue' (mit unklarem *a*; oder ist \**ghrñdh-no-s* anzusetzen?).

WP. I 606, WH. I 413 f.

1. *gher-* ,begehren, gern haben', z. T. mit Formen von einer Basis \**gherē(i)-*: *gheri-* (s. Persson Beitr. 728).

Ai. *haryati* ,findet Gefallen, begehrt'; av. *zara-* m. ,Streben, Ziel';

gr. *χαίρω* (\**χαρι-ω*), *χαρῆναι* ,sich freuen', *χάρις* f. ,Anmut, Gunst', *χαρά* ,Freude', *χαροπός* ,Kampfesfreude blitzend', *χάρμα* n. ,Freude, Vergnügen';

auch *χάραγ* ‚Kampf‘, urspröngl. ‚Kampfesfreude‘? *χαρτός* ‚erfreulich‘(?); nach Pedersen 5<sup>o</sup> décl. lat. 73 hierher *χρή* usw. S. unten 6. *gher-*; hierher nach Leumann Homer. Wörter 318<sup>109f.</sup> auch *δυσχερής* ‚unfreundlich, unangenehm‘, *εὐχερής* ‚sorglos, ungestört, leicht‘ (erst später auf *χείρ* ‚Hand‘ bezogen);

osk. *herest* (bantinisch, für \**heriest*), umbr. *heriest* ‚volet‘, *heris-heris* ‚vel-vel‘, osk. *heriam* ‚arbitrium, potestatem‘, *Herentateis* ‚Veneris‘, prälign. *Herentus*, sabin. *hiretum* ‚decretum‘; lat. *horior*, -*iri* ‚antreiben, ermuntern‘, *horitor*, synkopiert *hortor*, -*ari* ds.

Air. *gor* ‚fromm‘, *goire* ‚Frömmigkeit, Pietät‘; mir. *do-gar* ‚unglücklich‘, *so-gar* ‚sehr glücklich‘ (: gr. *χαρά*); cymr. *dyar* ‚traurig‘, *hyar* ‚angenehm‘ (I. Williams RC 40, 487);

ahd. *ger* ‚begehrend‘, *gerōn* ‚begehren‘, ahd. *giriġ*, as. *gerag* ‚gierig‘; got. *faihu-gairns* ‚geldgierig‘, aisl. *gjarn*, ags. *georn* ‚wozu geneigt, worauf begierig‘, ahd. as. *gern* ‚begierig, eifrig nach etwas‘, Adv. ahd. *gerno*, nhd. *gern*, Denom. got. *gairnjan*, aisl. *girna*, ags. *giernan*, as. *girnean* ‚begehren‘.

Vielleicht hierher als *dh*-Bildung von der Basis *gh(e)rē-*: got. *grēdus* ‚Hunger‘, *grēdags* ‚hungrig‘, aisl. *grādr*, *grādi* m. ‚Gier, Hunger‘, ags. *grēd* ‚Gier‘, nhd. *jrāt* ‚Hunger‘ (Berlin), ags. *grēdig*, ahd. *grātag* ‚gierig‘. Dazu als \**ghrādh-* germ. \**graða-* ‚begierig, brünstig‘ in aisl. *grādr* ‚nicht verschnitten‘, *graðungr* ‚Stier‘? In mhd. *grit* m. ‚Begierde‘, *gritec* ‚begierig‘, aisl. *grīð* f. ‚Heftigkeit‘, *grīðjungr* m. ‚Stier‘ ein ablaut. idg. \**gh[e]rēi-dh-* oder \**gh[e]rī-dh-* zu suchen, wäre denkbar.

Mir. *grād* n. ‚Liebe‘ ist aus lat. *grātum facere alicui* und ähnlichen Wendungen entlehnt (*d* statt *th* nach *grad* ‚gradus‘).

WP. I 600 f., WH. I 657 f.

## 2. *gher-* ‚kratzen, ritzen, scharren‘?

Gr. *χαράδα* ‚Erdriß, Erdspalte, Schlucht‘; *χαράσσω*, att. -*ρω* ‚spitze, schärfe, kerbe, schneide ein‘, *χάραξ*, -*ακος* ‚Pfahl, Spitzpfahl, Weinpahl‘; Schnittling vom Ölbaum‘, *χαρακτήρ* ‚Präger‘, dann ‚Stempel, Gepräge, Eigenart‘ (Kretschmer Gl. 20, 254);

lit. *žeriù*, *žerėti* ‚kratzen, scharren‘, *žarstýti* ‚oft kratzen, scharren‘.

WP. I 602.

## 3. *gher-* und *gherə-*, *ghrē-* ‚strahlen, glänzen, schimmern‘.

Aisl. *grár* (\**ghrē-uo-s*), ags. *græg* (\**ghrē-uo-s*), engl. *gray*, afries. *grē*, as. *grā*, *grē*, ahd. *grāo* (Gen. *grāwes*) ‚grau‘;

lit. *žeriù*, *žerėti* ‚im Glanze strahlen‘, *žeruóti* ‚glühen, funkeln‘, ablaut. *žarijà* f. ‚glühende Kohle‘, apr. *sari* f. ‚Glut‘;

aksl. *zvrjo*, *zvrėti* ‚sehen, blicken‘, russ. *zrěto*, sloven. *zrėti*, čech. *zříti*, poln. *źrzeć* ds., aksl. *zorja* ‚Schein, Glanz‘, *zarja* ‚Strahl‘, klruss. *zórja* ‚Stern,

Gestirn, Morgenröte', russ. *zafá* ,Röte am Himmel', skr. *zdra* ,Morgenrot', čech. *zoře* ,Morgenröte', *záře* ,Schein, Glanz, Strahl', poln. *zorza* ,Morgenröte'; aksl. *pozorn* ,*θεωρία*', russ. *pozór* ,Anblick, Schande', *nadzór* ,Aufsicht', čech. *pozor* ,Aufmerksamkeit, Acht', *názor* ,Anschauung, Ansicht'; hierher auch aksl. *zrakъ* ,Anblick, Form, Art', russ. dial. *zórak* ,Blick, Angesicht', skr. *zrâk* ,Licht', čech. *zrak* ,Sehen, Gesicht, Sehkraft', poln. *wzrok* ,Sehkraft, Gesicht'; ablaut. aksl. *zracalo* n., skr. dial. *zřcalo*, čech. *zrcadlo* ,Spiegel';

über lat. *grāvastellus* s. WH. I 620.

Wurzelerweiterung *ghrēi-*:

Air. *grían* f. ,Sonne' (\**ghrēinā*);

afries. as. ahd. mhd. *gris* ,grau', nhd. *greis* ,grau, alt', wozu wohl auch aisl. *griss* ,Ferkel', aschwed. *gris* ds., schwed. dän. *gris* ,Ferkel, Schwein'.

Wurzelerweiterung (\**gherēu-*): *ghrū-*.

In aisl. *grjandi* f. ,Morgenröte', aschwed. *gry* ,(vom Tage) grauen', dän. *gry* ds., *gry* n. ,das Grauen'; hierher auch aisl. *grey* n. ,Hündin, Feigling', *greyhundr* ,Windhund', ags. *grieghund* ,Windhund'?

WP. I 602 f., Persson Beitr. 300 ff., Trautmann 366.

4. *gher-* ,greifen, fassen, umfassen, einfassen'; erweitert *gher-dh-* (s. unten); *ghor-to-s* ,eingezäunter Ort'.

Ai. *hárati* ,bringt, trägt, holt, nimmt', *háraṇa-* n. ,das Bringen, Nehmen, Spenden' usw., *háras-* n. ,Nehmen, Ergreifen, Griff, Kraft, Gewalt';

gr. *χοῖτος* m. ,eingelegter Platz, Hof, Weideplatz'; unsicher, ob hierher *χοῖός* ,Tanzplatz, Chortanz' als ursprünzl. ,eingelegter Platz'; über *χοῖον* ,Nachgeburt', usw. s. unter 5. *gher-*, über *χείρ* ,Hand' unter *ghes-*;

osk. *heriud* ,velit', [h]errins ,caperent', lat. *cohors* ,eingezäunter Hofraum, Viehhof, Schar, Gefolge', aus \**co* + idg. \**ghrtis* ,Zusammenfassung', im Ablaut zu *hortus* ,Garten als eingezäunter Ort' (im Altlatein auch *villa*), osk. *húrz* ,hortus lucus'; zweifelhaft ist lat. *hír*, *ir* ,*ῥέraq*, vola', s. WH. I 649;

ir. *gort* ,seges', gall. *gorto-* und *gortiā* ,Hecke' (v. Wartburg), cymr. *garth* ,Pferch, Hürde, Gehege' (das *a* nach dem aisl. Lw. *gardd*), bret. *garz* ,Hecke, Zaun', dazu ir. *lub-gort* ,Garten', acymr. Plur. *luird*, neymr. *lluarth*, acorn. *luworch-guit* ,wilder Garten', mcor. *lowarth* ,Garten', bret. *liorz* ds.

Nicht zu entscheiden ist, ob got. *garda* ,Hürde, Viehhof', afries. *garda*, as. *gardo*, ahd. *garto* ,Garten' auf idg. \**ghor-tó-* oder auf \**ghordho-* beruhen (s. unten \**gherdh-*). — Daß norw. *gaare* ,Jahresring im Holze', schwed. *gåra*, nisl. *gāri* ,Spalte im Holz' Ablautsform zu *χοῖός* als ,Kreis' sei, ist unwahrscheinlich.



Unsicher, ob hierher lit. *žāras* ‚Lauf, Weg, Runde, Wendung‘ (Wackernagel AIGr. 251); vgl. oben gr. *χορός*;

hitt. *gurtas* ‚Festung‘ (Benveniste BSL. 33, 139)?; s. auch *ġherdh-*.

WP. I 603 f., WH. I 242 f., 660, 857.

5. *ġher-*, *ġhor-nā* ‚Darm‘.

Ai. *hīra-l* m. ‚Band‘, *hīrā* f. ‚Ader‘;

gr. *χορδή* f. ‚Darm, Darmsaite, Wurst‘; zweifelhaft *χόριον* ‚Nachgeburt, Speise aus Milch und Honig, Haut, Leder‘;

lat. *haru-spes* ‚Opferschauer‘ eigtl. ‚Darmbeschauer‘, *hīra* ‚Leerdarm‘, Pl. ‚Eingeweide‘, *hillae* ‚die kleineren vorderen Därme‘ (i sabinisch für *ē*), *hernia* ‚Bruch‘;

aisl. *gorn* f., Pl. *garnar* ‚Darm‘, Pl. ‚Eingeweide‘ (\**ġhornā*), ags. *micgern* n. ‚arvina‘, as. *midgarni*, ahd. *mitti(la)-garni* ds.; aisl. *garn* n. ‚Garn, Aufzug (beim Weben)‘, ags. *gearn* ds., mnd. *garn*, ahd. *garn* ‚Garn‘;

lit. *žarnà*, Akk. *žárną* ‚Darm, Dünndarm‘, lett. *zārņa* f. ‚Darm‘, Pl. ‚Eingeweide‘.

Wenn arm. *jaṛ* ‚gedreht‘ hierher gehört, wäre die ursprüngl. Bedeutung der Wurzel entsprechend zu modifizieren.

WP. I 604, WH. I 635 f., 869, Trautmann 367.

6. *ġher-* (*ġhera-* : *ġhrē-*?) ‚kurz, klein, gering‘ (auch ‚knapp werden, fehlen, nötig sein‘?).

Gr. *χείρων* (äol. *χέρων*) aus \**χερῶν* ‚schlechter‘, dazu Superl. *χείριστος* und die hom. Kompar. *χερείων*, *χέρηες* usw. (s. Leumann Mus. Helv. 2, 2 ff., anders Schwyzer Gr. Gr. I 538), *χειρώω*, -*δομαι* ‚überwältige‘. Dazu vielleicht *χρή* ‚es ist nötig‘, *χρεώ* ‚Bedürfnis, Bedarf, Not, Verlangen‘, \**χρεῖος*, *χρεῖος*, *χρεῶς* ‚Bedürfnis, Verlangen, Schuld‘, *χρεῖσθαι* ‚gebrauchen, benutzen usw.‘ (< \**χρηισθαι*), daneben dial. *χρη-εῖσθαι*, *χρημα* ‚Sache (die man gebraucht), Ereignis‘, Pl. ‚Vermögen, Geld, Besitz‘; s. anders unter 1. *ġher-*;

air. *gair* ‚kurz‘ (\**ġheri-s*), *gaire* ‚Lebenskurze‘, air. *garait*, nir. *goirid* ‚kurz‘.

Wurzelerweiterung *ġheres-*, *ġhres-*, *ġhers-*:

Ai. *hrasvá-* ‚minder, kurz, klein‘, Komp. *hrásiyans-*, Superl. *hrásiṣtha-*, *hrasati* ‚nimmt ab, wird kürzer‘, Kaus. *hrāsayati* ‚vermindert‘, av. *zarahiṣ* ‚die mindere, schwächere‘ (für *zra* . .);

mir. *gerr* ‚kurz‘, *gerraim* ‚ich kürze, schneide ab‘, *gerrān* ‚(verschnittenes) Pferd‘.

WP. I 604 f., Schwyzer Gr. Gr. I 538 u. Anm. 10, 539, 675 u. Anm. 8.

7. *ġher-* ‚starren‘ s. *ġhers-*.

*gherdh-* und *gherdh-* ,umfassen, umzäunen, umgürten', wegen lat. *hortus* (s. 4. *gher-*) Erweiterung von 4. \**gher-* ,fassen'; *ghordho-s* ,Gehege'.

A. *gherdh-* (hier auch die über den ursprüngl. Anlaut nichts entscheidenden Worte der Kentumsprachen):

Ai. *grhá-* (\**grdhá-*) ,Haus, Wohnstätte', Pl. ,Gemächer', av. *garəda-* m. ,Höhle als Behausung daevischer Wesen' (eine ältere Bedeutung ,Haus, Wohnung' wird durch fiugr. Lehnworte, wie wotj. *gurt* ,Wohnplatz, Dorf', syrjän. *gort* ,Haus, Wohnung' und ,unterirdische Wohnung, Gruft, Grab', erwiesen);

alb. *garth*, -*dhi* ,Hecke' (\**ghordhos*, Jokl *Slavia* 13, 297 ff.);

phryg. -*gordum* ,Stadt' in *Manegordum* ,Mannesstadt' (daneben *Manezordum*);

gr. (bei Hes.) *κορθίς* ,σῶρός, κορθέλαι· σύστροφοι, σῶροι;

got. *bigairdan* ,umgürten', aisl. *gyrða*, ags. *gyrdan*, afries. *gerda*, ahd. *gurten* ds.; got. *gairda* f., aisl. *gjörð* ,Gürtel', ablaut. aisl. *gyrdell*, ags. *gyrdel*, afries. *gerdel*, ahd. *gurtil(a)* ds. (mhd. *gurt* ist nomen postverbale); got. *gards* m. ,Haus', aisl. *garðr* m. ,Zaun, Gehege, Hof, Gehöft', ags. *geard*, as. *gard* ,eingefriedetes Grundstück', Plur. ,Wohnung', ahd. *gart* m. ,Kreis' in *mittilgart* ,orbis', *heimgart* ,forum' usw.; got. *garda* ,Hürde, Viehhof', afries. *garda* ,Garten', as. *gardo*, ahd. *garto* ds. (oder aus idg. \**ghor-tó-*; vgl. *χόρτος* unter 4. *gher-*);

lit. *gařdas* m. ,Pferch', *gardis* f. ,Gatter, Gitter';

slav. \**gordъ* in aksl. *gradъ* ,Burg, Stadt, Garten', russ.-ksl. *ogradъ* ,Garten' (davon aksl. *graždъ* m. ,Stall'), russ. *górod* ,Stadt', bulg. *gradъ*, skr. *grād*, sloven. *grād* ds., čech. *hrad* ,Burg, Schloß', poln. *gród* ds.; tiefstuf. slav. *žrdъ* in aksl. *žrdъ* ,Holz', russ. *žerdъ* ,lange, dünne Stange', poln. *žerdź*, sloven. *žrd* ,Wiesbaum';

toch. B *kercīye* ,Palast' bleibt fern (Pedersen *Toch. Sprachg.* 34f.);

hitt. *gurtas* ,Festung' (Benveniste *BSL.* 33, 139)?; s. auch 4. *gher-*.

über lat. *urbs* ,Stadt', angeblich aus \**ghordhos*, s. Georgiev *IF.* 56, 200.

## B. *gherdh-*:

Phryg. -*zordum* ,Stadt' (in *Manezordum*, s. oben);

lit. *žárdas* ,Gestell zum Trocknen von Korn oder Flachssaat, Viehhürde', lett. *zārdas* ,Gestell zum Trocknen, Holzschicht, Scheiterhaufen', mit Intonationswechsel lit. *žarďis* ,Roßgarten' m., pr. *sardis* ,Zaun' (= ,ungezäunter Roßgarten');

russ. *zoród* ,Scheuer, Schober', weißruss. *azoród* ,Darrhürde'.

WP. I 608 f., WH. I 242 f., Trautmann 78 f., 366.

1. *ghers-*, *ghres-* ,Widerwille, Abscheu, Ekel‘.

Av. *grāhma-* ‚Sünder, Frevler‘(?);

arm. *garšim* ‚habe Abscheu vor‘;

[mir. *goirt* ‚bitter‘ (\**ghorstis*), air. *gortae* ‚Hunger‘; besser zu *g<sup>u</sup>her-*];  
mhd. mnd. *garst*, nhd. nl. *garstig* ‚verdorben, ranzig‘; ahd. *gerstī* ‚Bitterkeit‘; aisl. *gersta* ‚reizen, verbittern‘; s. auch *g<sup>u</sup>her-*;

lit. *grasà* f. ‚Drohung, Strenge‘, *grasùs* ‚drohend, ekelhaft‘, *gresiù*, *grėsti* ‚drohen, abgewöhnen‘, *gristù*, *gristi* ‚überdrüssig werden‘, *grasinù*, *grasinti* ‚drohen‘, lett. *grasāt*, *grasīt* ‚drohen‘.

WP. I 610 f., WH. I 461, Trautmann 95.

2. *ghers-* in Unkrautbezeichnungen?

Ahd. *gers*, *giers*, *girst* (Grassmann, Dt. Pflanzennamen 100 ff., Björkmann ZfdWtf. 3, 268) ‚Giersch, Aegopodium Podagraria‘;

lit. *gařšas* m., *garšvà* f. Angelica Archangelica; *gařšvė* f. ‚Giersch‘, lett. *gārša*, *gārša*, *gārši* ds.; dazu auch lit. *gīrsa* f. = *dīrsė* ‚Trespe‘ (Bromus), lett. *dzirši* ‚Trespen‘ (diese nach Endzelin KZ. 44, 58 zu lat. *hordeum* [s. unter *gherzd(h)*] ‚Gerste‘; vgl. Mühlenbach-Endzelin I 555, 618 f.).

WP. I 611, Trautmann 79 f.

*ghers-* und z. T. *gher-* ‚starren‘ (s. auch 3. *gher-*); *ghēr-s* ‚Stacheltier‘.

Ai. *hārṣatē*, *hīṣyati* ‚wird starr, sträubt sich, schaudert, ist erregt, freut sich‘;

av. *zaršayamna-* ‚die Federn aufsträubend‘ (*zarš-* = *zrš-* = lat. *horreō*); *zarštva-* n. ‚Stein‘;

arm. *jar* (-i, -iv) ‚Mähne des Pferdes‘ (\**gh<sub>h</sub>ri-*);

gr. *χέρος* (att. *χέρεος*) f. ‚Festland‘, nachhom. auch Adj. ‚unfruchtbar, trocken, fest‘; vielleicht dehnstufiges Nomen von der *s*-losen Wzf. *gher-* (oder *gher-*): *χίη* *χηρός* ‚Igel‘ (= lat. *ēr*, *ēris* ds., *ēricius*, *ērīnāceus*, *hērīnāceus* ds.); gr. *χοίρος* (< \**ghorīos*) ‚Ferkel‘ (als Borstentier), *χοιράς* ‚angeschwollene Drüse am Halse; Klippe‘ (oder zu 3. *gher-* ‚hervorstechen‘, s. dort);

alb. *derr* ‚Schwein‘ (< \**ghōr-n-* mit Dehnstufe wie in *χίη*), *derk* ‚Ferkel, Sau‘ (< \**ghōr-ŋ-k-*);

lat. *horreō*, *-ēre* ‚rauh sein, starren; schaudern, sich entsetzen‘ (= av. *zaršaya-*); auf \**gher-k<sub>h</sub>o-* mit dial. *i* aus *e* vor *r* + Gutt. (z. B. *stircus* : *stercus*) beruht lat. *hircus*, sabin. *fircus* ‚Ziegenbock‘ (*hirquīnus*, *hircīnus* ‚vom Bock‘) = osk.-sab. *hirpus* ‚lupus‘ (wovon der Volksname *Hirpini*); dazu auch *hirtus* ‚borstig‘, *hirsūtus* ‚struppig, rauh‘; auf parallelem \**ghers-k<sub>h</sub>os* beruht (als osk.-umbr. Lw.) *hispidus* ‚rauh‘; mars. sabin. *herna* n. Pl. ‚saxa‘ (\**ghers-no-*);



air. *garb*, cymr. *garw* ‚rauh‘ (*ghr-uo-*);

ags. *gorst* ‚Steckginster‘ und die étymologisch verwandte Gruppe *gherzd-* ‚Gerste‘.

Vgl. im allg. Fick I<sup>4</sup> 219, 435, II<sup>4</sup> 107, III<sup>4</sup> 130 (und Falk-Torp u. *gjers* m. Lit. über den Fischnamen norw. *gjers* ‚lucio-perca, Sander‘, schwed. *gers* ‚acerina, Kaulbarsch‘, prakrit. *jhaṣa-* ‚ein gewisser Fisch‘).

WP. I 610, WH. I 413 f., 650, 659.

*gherto-* ‚Milch, Butter‘; nur ar. und kelt.

Ai. *ghrtám* ‚Rahm, Butter, Schmelzbutter‘;

nach Uhlenbeck zu *jīgharti* (*gharati*) ‚besprengt, beträufelt‘, npers. *ā-yār-dan* ‚vermischen, einweichen‘;

mir. *gert* ‚Milch‘.

WP. I 607, II 166.

*gherzd(h)*, Gen. *ghrzd(h)-es*; *gherzdā* ‚die Stachlige, das Grannenkorn, Gerste‘.

Gr. *χοῖ* n. (kons. St., wie alb. *drith*) ‚Gerste‘, wohl aus idg. *\*ghrzd(h)*, woraus urgr. *\*kṛth*; *χοῖθή*, meist Pl. ‚Gerste‘, Sg. (später belegt) ‚Gerstenkorn‘;

alb. *drith* (*\*ghrzd(h)*), *drithë* m. n. ‚Gerste, Getreide‘;

lat. *hordeum* (dial. *fordeum*) n. ‚Gerste‘ (aus *\*ghrzd(h)ejom* ‚Grannengebreide‘, substantiviertes Stoffadjektiv);

hochstufig: ahd. *gersta* ‚Gerste‘ (*\*gherzdā*).

Dazu vielleicht gr. *ἄ-χερδος* f. ‚wilder Birnbaum, Hagedorn‘, maked. *ἄ-γέρδα*, gr. *ἄ-χράς* ‚wilder Birnbaum‘ (*ἄ* < *\*sm-*), alb. *dardhë* ‚Birne, Birnbaum‘ (*\*ghor-d-*) und der antike VN *Ἀράδανοι*;

nur unter Annahme eines Gutturalwechsels (oben S. 18, Anm. 1) läßt sich lit. *gīrsa* ‚Trespe‘ hierher stellen (s. unter 2. *ghers-*).

WP. I 611, WH. I 414, 657, Specht Indog. Dekl.

*ghéslo-* ‚tausend‘.

Ai. *sa-hásram* n. ‚Tausend‘ (*sm-ghéslom*, zu *sem-* ‚eins‘), *sa-hasríya-* ‚tausendfach‘, av. *hazaṇrəm* n. ‚Tausend‘, npers. *hazār*, woraus arm. *hazar* entlehnt; sogd. *z’r* (= *\*zār*), afgh. *zār*;

gr. ion. *χέλιοι*, äol. *χέλλιοι* (*χέλλιστος* ‚Tausendschaft‘), att. *χῆλιοι* (*\*χέσλιοι*).

Das Grundwort *\*χέσλο-* findet sich in sakisch *ysāra* und in Lehnwörtern finnisch-ugrischer Sprachen (Jacobsohn Arier und Ugrofinnen 105 ff.).

Vielleicht auch lat. *mille* ‚tausend‘; ein Tausend‘, falls aus *\*smī* *gzhli* (*ghsli*) ‚eine Tausendheit‘; *\*smī*: gr. *μία*.

WP. I 633, II 488, 491, WH. II 88 f., Schwyzler Gr. Gr. I 593.

1. *ġhesor-*, *ġhesr-*, Hand'?

Arm. *jeŕn* (\**ġhes-r-ŋi*), Pl. *jeŕ-k'* ,Hand' (Meillet Esquisse 83);  
gr. *χείρ* f. ,Hand', Gen. *χειρός*, dor. *χηρός*, Dat. Pl. *χεροί* (danach die Form *χερ-*);

toch. A *tsar*, B *šar* ,Hand' (nach Pedersen Tochar. 236 aus \**kesar* =)  
hitt. *ki-es-sar* (*kessar*) n. und *ki-es-si-ra-as* (*kesseras*) m., f., Dat. Sg.  
*ki-is-sa-ri* (*kesri* = gr. *χειρί*?);

über lat. *īr*, *hīr* ,hohle Hand' (aus osk.-umbr. \**hēr* < \**ghēsrā*?) s. WH. I 649.

2. *ġhesto-*, Hand, Arm'.

Ai. *hásta-h* m. ,Hand', av. *zasta-*, apers. *dasta-* ds.;

lat. *praestō* ,zur Hand' aus \**prae-hestod* (EM 805 f.)?; anders s. unter *stā-*;

lit. *pa-žastž*, *pa-žastis* f. ,Raum unterm Arm, Achselhöhle'.

Da arm. *jeŕn* auch auf \**ġher-ŋi* zurückgehen könnte und ebenso die gr. Formen besser aus \**ġher-s* erklärt werden können, da ferner alb. *dorë* f. ,Hand', Pl. konson. *duar* eine Grundform \**ġhēr-* erfordert (*ġhēs-r-* hätte \**dostër* ergeben), wäre mit Belardi (Riv. Studi Orient. 23, 69 ff.) zu erwägen, ob nicht fürs Hitt. und Toch. Metathese von *-rs-* zu *-sr-* anzunehmen sei, und die Gruppe 1 von 2 zu trennen und zu *ġher-* ,greifen' zu stellen sei.

WP. I 541, 603, WH. I 243, Trautmann 367, Duchesne-Guillemin BSL. 39, 211, Schwyzler Gr. Gr. I 446, 569, Specht Idg. Dekl. 75.

*ġheu-* ,gießen'; *ġheu-mŋ* ,Opferguß'.

Ai. *juhōti*, *juhutē* ,gießt ins Feuer, opfert', Passiv *hūyātē*, *hutá-h* ,geopfert', *hōman-* n. ,Opferguß, Opfer' (= gr. *χεῦμα*), *hōma-h* m. ds., *hōtar-* ,Opferer, Priester', *hōtra* f. ,Opfergabe', *havis-* n. ds., *hāvanam* n. ,Opfer';

av. *zaotar*, *zaoθr-* m. ,Priester, Opferpriester', mpers. *zōt*, av. *zaoθra* n., *zaoθrā* f. ,flüssige Opferspende, Opfertrank, Opferguß', npers. *zōr* ,Weihwasser', av. *āzūtay-* f. ,Fett, Schmalz, Üppigkeit, strotzende Fülle';

arm. *joyl* ,gegossen' (< *ġheulo-*), *jew* ,Form, Gestalt'; hierher auch *jor* ,Tal' (< *ġhouero*)?

phryg. *ζευμάν· πηγῆν* Hes. (= gr. *χεῦμα*); thrak. *ζετραία· χύτρη* (\**ġheutr-*), FlN Γεῦδης, -ος;

gr. *χέ(ρ)ω* ,gieße', Aor. hom. *ἔχενα* < \**ἔχευσα*, Perf. *κέχῃκα*, *χυτός* ,gegossen', *χεῦμα* ,Guß, Fluß, Trankopfer', *χόανος*, *χῶνος* ,Schmelzgrube, Gußform', *χοή* ,Trankopfer für Tote', *χούς* m., f. ,Maß für Flüssigkeiten', *χοῦς* ds., Gen. *χοός* und *χοῦς*, älter dial. *χοῦ* m., f. ,aufgehäufter Erde', *χῶμα* ,Erdwall', *χόω* ,schütte Erde auf'; *χύτρος*, *χύτρα* ,irdener Topf', *χύτρον* ,Waschwasser', *χύδην* ,reichlich, hingeschüttet' (zum δ vgl. die Wurzelenerweiterung *gheud-*), *κοχυδεῖν* ,in Menge hervorströmen', *κοχύ-*

πολύ, πλήρες Hes.; χύσις ,Guß', χυλός ,Saft' (< \**ghuslo-*, W. Schulze mündl.), χυμός ds. (< *ghu-smo*); weiter hierher χύομαι ,zürne, bin unwillig' (χωόμενος = συγχόμενος Aristarch)?

Lat. *fū-tis* f. ,Gießkanne', *fū-tilis*, *futtilis* ,leicht ausgießbar, zerbrechlich, eitel, unnütz', *exfūti* = *effūsi*, *effūtiō* ,schwatze heraus'.

Sehr zweifelhaft ist die Zugehörigkeit von mhd. *gūl* ,männliches Tier, Eber, Pferd', nhd. *Gaul* (im Bayr. ,Deckhengst', schweiz. *gūl* ,Hahn', vgl. ndl. *guil* ,Stute, die noch nicht geworfen hat', s. Sommer IF. 31, 362 ff.), als ,Samengießer'.

Wurzelerweiterungen:

*ġheud-*:

lat. *fundō*, -ere, *fūdī*, *fūsum* ,gieße, lasse fließen, schütte aus' (über *fūsus* ,Spindel' s. WH. I 474);

got. *giutan* ,gießen', aisl. *gjóta* ,(Junge) werfen', ags. *gēotan* ,gießen, fließen, schütten', afries. *jāta*, as. *giotan*, ahd. *giozzan* ds., nisl. *gjóta* ,Höhle, enge Gasse', aschwed. *giuta* ,Gußform', ahd. *giozo* ,fließendes Wasser', ags. *gyte* ,Guß, Flut', ahd. *guz* ,fusio', ndd. *gēte* ,niedrige Wasserstraße', norw. *gota* ,eingeschnittene Rinne', as. *gota* ,canalis', holl. *goot* ,Gosse, Rinne', nhd. *Gosse*, ags. *gutt*, engl. *gut* ,Darm'.

*gheus-*:

Mir. *guss* (\**ghus-tu-s*) ,Kraft, Heftigkeit, Zorn';

aisl. *gjósa*, *gaus* ,hervorbrechen, sprudeln', *geysa* ,in heftige Bewegung bringen, aufhetzen', *Geysir* ,die bekannte heiße Springquelle in Island', nisl. *gusa* ,sprudeln', aisl. *gustr* ,Windstoß', engl. *gush*, mndl. *guysen* ,hervorströmen', ahd. *gussa* ,Überschwemmung', *urgusi* ,Überfluß'.

Trotz des abweichenden Anlautes (vgl. oben S. 18 Anm.) vielleicht hierher lit. *gausūs*, *gausūngas* ,reichlich, ergiebig, fruchtbar', *gausūnga ūpė* ,reichliche Wassermengen führender Fluß', *gausėti* ,reichlich versehen sein mit', *gausakālbis* ,wer viel zu sprechen vermag, beredt' (vgl. norw. dial. *gausta* ,schnell und undeutlich reden, wie wenn man sich beeilt, etwas zu erzählen'), lett. *gaūss* ,lange dauernd'.

WP. I 563 ff., WH. I 563 f.

*ġheu-*, *ġheu-d-* ,verschwinden, umkommen'.

Mir. *gūass* f. (\**ġhound-tā*) ,Gefahr', *guss* ds. = cymr. *gwst* ,Übel, Krankheit' (\**ġhud-tu-s*);

ags. *gíetan*, *ā-gíetan* ,verletzen, töten';

lit. *žuvù*, *žūti* ,umkommen', *žudaũ*, *žudyti* ,töten'; lett. *zūdu*, *zūst* ,verschwinden, verlorengehen', *zaudēt* ,verlieren'.

WP. I 564, WH. I 568, Loth RC 45, 193 ff.



*ghēu- : ghō(u)- : ghəu-* ,gähnen, klaffen‘ (s. oben *ghēi-*).

Gr. *χάος* n. ,der leere Raum, Luftraum‘ (später auch ,Kluft‘; wohl aus *\*χαφος*), *χαῖνος* ,auseinanderklaffend, locker‘, *χавли-όδοι*- ,mit auseinanderstehenden Zähnen‘;

ob hierher auch got. *gawi* ,Land, Gegend‘, ahd. *gawi*, nhd. *Gau*, ags. *gē*, usw. aus *\*ghaijom* mit ähnlicher Bed.-Entw. wie bei gr. *χώρος*, *χωρα* (s. u. *ghēi-* ,fehlen; verlassen‘) und arm. *gavar* ,Landstrich, Gegend‘? Oder aus germ. *\*ga-awja* (zu *akwā*, oben S. 23) ,Landschaft am Wasser‘?

Ahd. *goumo* m. (*\*ghau-men-*), *giumo* (*\*ghēu-mēn-*) ,Gaumen‘, ablaut. anord. *gōmr* ,Zahnfleisch, Gaumen‘, ags. *gōma* (engl. *gums* ,Zahnfleisch‘), ahd. *guomo* (*\*ghō[u]-m-*) ,Gaumen‘; über lit. *gomurys* s. unten;

dazu wohl aisl. *geyja* ,bellen, schelten, spotten‘, ags. *gíegan* ,schreien‘, aisl. *goð-gā* ,Gotteslästerung‘, *hund-gā* ,Bellen‘ und die Weiterbildungen aisl. *gauta* ,schwatzen, prahlen‘, nldd. *guiten* ,ausschelten, spotten‘, nhd. dial. *gauzen*, *gäuzen* ,bellen, schreien‘, got. *gaunōn* ,klagen, trauern‘, aisl. *gaula* ,heulen‘; über lit. *gausti* s. unter *gou-* ,rufen, schreien‘. Trotz des nichtpalatalen Wurzelanlauts (s. oben über lit. *gomurys*) könnte es hierher gehören, da viele ursprüngl. palatale Gutturale litauisch als *g*, *k* erscheinen.

Weiter in der Bedeutung ,gähnen‘ mit *l*-Formans (: gr. *χавли-*) vielleicht hierher mhd. *gíel* m. ,Rachen, Schlund‘, anorw. *-gjöl* in Ortsnamen? sowie norw. dial. *gyl* ,Kluft, Felskluft‘ (*\*gulja-*; so auch schwed. *göl* ,Pfütze, Tümpel‘, mhd. *gülle* ,Lache, Pfütze‘, mnd. *göle*, *goel* ,Sumpf‘ als ,Höhlung, in der sich Wasser angesammelt hat‘?).

Daß nhd. *Gosche*, *Gusche*, ndd. *goske*, *guske* ,großes Maul‘ als *sk*-Bildung hierher gehöre oder aber etwa mit ai. *ghōṣati* ,ruft, schreit‘ verwandt sei (s. Persson Beitr. 116f.), ist bei einem Trivialausdruck ohne verfolgbare Geschichte nicht wahrscheinlich;

balt. *\*gāmuriā-* m. ,Gaumen‘ in lit. *gomurys*, Gen. *gómurio* m., auch *gomerė* (Akk. *gómere*) f.; lett. *gāmurs* m. ,Luftröhre, Kehlkopf‘ (nur bei Miežinis zweifelhaftes *guomurs*); eine lautgesetzliche Entsprechung zu nhd. *Gaumen* ergäbe lit. lett. *úo* (balt. *ō*); vielleicht im Vokalismus german. beeinflusst; zum *g-* vgl. oben S. 18 Anm.

Eine Erw. *ghēubh-* in aisl. *gaupa* f. ,Luchs‘ (wohl eig. ,der lechzende, gierige‘, wie ags. *earn-géap* ,Edelfalke‘), ablaut. norw. dial. *gǫp* ,Schlucht, Abgrund‘; ags. *gēap* ,weit, geräumig‘; *gēopan* ,verschlingen‘, aisl. *gaupn* f. ,die hohle Hand‘, ahd. *goufana* ds., wozu lit. *žūpsnis* ,etwas weniger als eine Handvoll‘; vgl. noch Persson Beitr. 835 m. A. 2.

WP. I 465 f., WH. I 470, Trautmann 77.

*gheub(h)*- ,biegen, bücken, bewegen'.

Norw. dial. *gūva* ,zusammengesunken sitzen', schwed. *jordgubbe* ,Garten-erdbeere', ält. dän. *gubbe* ,Kehlkopf, Brust', nnd. (Estland) *gubbe* ,kleiner Heuhaufen'; ags. *géap* ,krumm, listig' (aber *géap* ,weit, geräumig, offen', aisl. *gaupn* ,hohle Hand' s. unter *ghēu-* ,gähnen, klaffen'), aisl. *gump* (aus aschwed. *gumper*), schwed. *gump*, dän. *gump* ,Steiß', mhd. *guffe*, *goffe* ds. (aber über mhd. *gupf* ,Spitze eines Berges' s. unter *geu-* ,biegen'), ags. *gupan* Pl. ,clunes, cloxae', ahd. *goffa* ,Steiß', weiter dazu die Intensivbildung isl. *goppa*, schwed. *guppa*, nhd. *gupfen* ,auf und nieder hüpfen, schaukeln';

lett. *gubstu*, *gubt* ,sich bücken, einsinken', *guba* f. ,Haufe', lit. *gubūotis* ,sich verflechten', *gaubiū*, *gaūbti* ,überdecken, umhüllen, wölben' *gaūbtis* ,sich krümmen', *gubà* ,Heuhaufen, Haufen stehender Garben', *gubūs* ,geschickt, gewandt, kundig' (vgl. die Bedeutung von ags. *géap*), lit. *dvīgubas* ,zwiefach', apr. Gen. Sg. f. *dvigubbus* ds.;

aksl. *gnęti* ,falten', russ. *gnuts* ,biegen, krümmen', kluss. *hnúty* ds., skr. *nāgnēm*, *nāgnuti* ,neigen', sloven. *gānem*, *gāniti* ,bewegen, rühren', čech. *hnouti* ds., dazu aksl. *negābljъ* ,unbewegt' (aus \**gubja-*), russ. *ksl. gъbežъ* ,Biegung', čech. *přiheb* m. ,Biegestelle, Gelenk' (aus *-gъbъ*, vgl. lit. *-gubas*) und ablautend aksl. *sugubъ*, *dvogubъ* ,doppelt', russ. *gubá* ,Bucht', sloven. *gúba* ,Falte', poln. *przegub* ,Gelenk, Krümmung'; Iterativ aksl. *gyblję gybati* ,zugrunde gehen', *pręgybaję*, *pręgybati* ,beugen', russ. *gъbnuts*, *gínuts* ,verderben, umkommen', *gibáts* ,biegen', skr. *gîbljēm* (*gîbām*) *gîbati* ,bewegen, wiegen', čech. *hynouti* ,zugrunde gehen, verkommen', *hýbati* ,bewegen, treiben'; Kausativ aksl. *pogublję pogubiti* ,zugrunde richten', russ. *gubíts* ,verderben', skr. *gûbîm*, *gûbiti* ds., čech. *hubiti* ,verderben, vertilgen', poln. *gubię*, *gubić* ,verlieren, verderben', aksl. *paguba* ,Verderben'.

WP. I 567 f., Trautmann 100 f.

*gheugh-*, *ghũgh-* ,heimlich tun, hehlen, verbergen'.

Ai. *gúhati*, *guhati* ,versteckt' (Aor. *aghuksat*), *gúhā* ,Versteck, Höhle', *gôha-h* ,Versteck, Lager';

av. *guz-* (*guzaēta*, *fra-guzayanta*) ,verbergen, verstecken', apers. *yadiy apa-gaudayāhi* ,wenn du verbirgst';

aisl. *gygr* f. ,Unholdin, Riesin' (\**gūgi-z*, vgl. formell lit. *gūžė*), älter dän. *gyg* ,ein Unterirdischer', *gyger* ,Mörder, Räuber';

lit. *gūžti* ,beschützen', auch ,brüten, warm zudecken', *gūžỹnė* ,Blindekuhs- spiel', *gūžis*, *gūžtā* ,Brutnest', *gūžė* ,heidnische Reisegöttin'; dazu *gūžas*, *gūžūtis* ,Storch' (als ,der Nistende').

WP. I 566 f.

*gheueiā* (*gheueiā*), Grube, Höhle? Nur griech. und lat.

Gr. *χεῖα*, Hom. *χεῖη*, 'Höhle, Schlupfwinkel' =

lat. *fovea* 'Grube, Höhle'; *favissae* 'unterirdische Kammern', mit etrusk. Suffix, kann hybride Bildung sein.

WP. I 564, WH. I 467 f., 538.

*ghlādh-* 'glänzend, glatt', s. unter *ghel-* 'glänzen'.

*ghlād-* 'schallen, rufen'.

Ai. *hradatē* 'tönt', *hrāda-* m. 'Getön, Geräusch', av. *zrāda-* m. 'Kettenpanzer' ('rasselnd, klirrend'), npers. *zirih* 'Panzer';

gr. *κέχλαδα* (Pind.) 'rausche, brause', *καχλάζω* 'klatsche, plätschere';

air. *ad-gladur* 'ich rede an'.

Die ar. Worte können aber ebensogut mit idg. *r* zu got. *grētan* gehören; s. unter 1. *gher-*.

WP. I 659 f.

*ghleu-* 'fröhlich sein, scherzen', Erweiterung von *ghel-* 'schreien' oder *ghel-* 'glänzen'?

Gr. *χλεύη* f. 'Scherz, Spott';

aisl. *gla* n. 'Freude', ags. *glēo*, *glīw* n. 'Spiel, Freude'.

Mit dentaler Erweiterung:

alit. *glaudas* m., *glauda* f. 'Kurzweil', *glāudoti* 'scherzen', lett. *glaudāt* ds. [*glaudas* 'Liebkosungen' gehört aber ursprünglich zu *glauṣti*, lett. *glauṣt* 'anschmiegen, streicheln, liebkosten', lit. *glaudūs* 'sich anschmiegend, einschmeichlerisch'; s. unter 1. *gel-*, Erweiterung *gl-eu-*].

Mit *m*-Ableitung (Nominalbildung *ghloumos*):

aisl. *glaumr* 'lärmender Jubel', *gleyma* 'vergessen, fröhlichen Lärm machen', ags. *glēam* 'Jubel, Freude'; ablaut. aisl. *glymr* 'Krach, Lärm', *glymja* 'tönen', mhd. *glumen* 'dröhnen';

aksl. *bezu gluma* 'constans', *glamiti se* 'ἀδολεσχεῖν', russ. *glum* 'Scherz, Spott', *glumits sja* 'spotten, sich lustig machen über', bulg. *glúma* 'Spaß, Scherz, Spott', *glumjá se* 'scherzen, spaßen', skr. *glúma* f. 'Scherz, Lustspiel', čech. (alt) *hluma* 'histrio', poln. dial. *w glum* 'in Nichts', eigtl. 'im Scherze'.

Mit *p*-Ableitung:

slav. \**glupz*, russ. *glúpyj* 'dumm, albern', Specht KZ. 68, 123.

WP. I 660 f., Trautmann 91.

*ghō* 'hinter, nach, wegen', Präposition und Partikel.

Arm. *z* Präpos. und Präverb 'mit Bezug auf' usw. (Meillet Esquisse<sup>2</sup> 166);

balt. \**a-žō* in lit. dial. *ažuó*, *ažu*, *až* 'hinter, für' (vgl. *ažuót* 'anstatt', ostlit. *ažuómarša* 'Vergessen'); lett. *az* (vgl. *azuots* 'Busen' = ostlit. *ažuñtis* ds.,



zu lett. *\*uots* = lit. *añtis* ‚Busen‘, jünger *aiz* (unerklärt) ‚hinter, nach, wegen, statt‘, auch Verbalpräfix ‚hinter, von, zu, zu-, ver-‘;

slav. *za* ‚hinter; an; für, wegen, während, an‘, auch Verbalpräfix; auch in aksl. *zadz* ‚das Hintere, hinterer Teil‘, vgl. *na-dz*;

vielleicht Instrumental eines Pronom.-St. *gho-* zu *ghe, gho* (oben S. 417) mit anlaut. *gh-*; s. auch unter *ūd*.

WP. I 533 f., Trautmann 336, Endzelin Lett. Gr. 485 f.

**-ghoilo-s** ‚aufschäumen(d); heftig; übermütig, ausgelassen, lustig‘.

Vielleicht mir. *gāel* ‚Verwandschaft‘, nir. *gaol* auch ‚Freundschaft, Liebe‘;

ahd. *geil*, as. *gēl* ‚übermütig, üppig, kräftig‘, nhd. *geil* (mnd. *geile* ‚Hoden‘, nhd. *Biber-geil*; mnd. *geile*, nhd. *Geile* ‚Dung, Dünger‘), ags. *gal* ‚lustig, lüstern, stolz‘, mhd. *geilen* ‚lustig machen‘ = got. *gailjan* ‚erfreuen‘; ahd. *keilī* f. ‚Lüsternheit‘;

ablautend und z. T. mit der Bedeutung ‚aufschäumend‘ aisl. *gil-ker* ‚Gärbottich‘, norw. *gīl, gīl* n. ‚Bier im Gären‘, ndl. *gijl* ds., *gijlen* ‚gären‘, auch, wie mnd. *gīlen*, ‚begehrlich‘;

alit. *gailas* ‚heftig‘, lit. *gailūs* ‚jähzornig; scharf, beißend (von Essig, Lauge); bitter (von Tränen); kläglich, mitleidig‘ (in letzterer Bedeutung mit Ablautentgleisung zu *gilūs* ‚schmerzhaft‘, *gēlti* ‚stechen, schmerzen‘ nach Trautmann Bsl. Wb. 75?);

aksl. *dzělo* (*zělo*), ačech. *zielo*, weißruss. *do zěla* ‚sehr‘.

WP. I 634, Feist 185, Trautmann 75.

**ghom-** ‚Stall‘.

Arm. *gom* ‚Höhlenstall‘;

dän. *gamme* ‚Schafstall‘, schwed. dial. *gamme* ‚Krippe‘, anord. *gammi* m. ‚Erdhütte‘, schweiz. *gümmeli* ‚Viehhütte‘, pomm. *gamm* ‚Haufe von Ziegelsteinen, die zum Trocknen aufgesetzt werden‘.

WP. I 637, Holthausen Awn. Wb. 80.

**ghös-** ‚essen, fressen, verzehren‘.

Ai. *ghas-* ‚essen, verzehren‘ in 2. 3. Sg. Aor. *ághas*, 3. Pl. *ákšan*, Perf. *jaghása*, *jaksuh*, woraus nach Wackernagel KZ. 41, 309 das Präs. *jaksiti*, Part. Perf. *\*gdha-* in *agdhád* ‚ungegessenes essend‘, später *jaghdá*, *ságdhi-f* ‚gemeinschaftliches Mahl‘, später *jagdhi-* s. Wackernagel aaO., *ghas-mara-* ‚gefräßig‘, *ghasana-* n. ‚das Verzehren‘, *ghási-* m. ‚Nahrung‘; av. *gah-* ‚essen, fressen (von daëvischen Wesen)‘;

über lat. *hostia* ‚Opfertier, Opfer‘, *hostire* ‚vergeltend‘ s. WH. I 661 f.; über angebl. lett. *göste* ‚Schmaus‘ s. WH. I 637.

WP. I 640.

*ghosti-s* ‚Fremder, Gast‘.

Lat. *hostis* m. f. ‚Fremdling (alat.), Feind, bes. Kriegsfeind‘ (dazu *hospes*, *-pitis* ‚Gast, Gastherr‘, päl. *hospus* ‚Gastfreund‘ aus *\*hosti-pot-s* ‚Gastherr‘); got. *gasts*, aisl. *gestr* (urnord. *-gastik*) ‚Gast‘, ahd. as. *gast*, ags. *giest* ‚Fremdling, Gast‘;

abg. *gostъ* ‚Gast‘ (Entlehnung aus dem Germ. erwogen von Solmsen Unt. 203);

zu *gostъ* wahrscheinlich auch abg. *gospodъ* ‚Herr‘ usw. als Kürzung aus *gostъpot-*.

Kaum glaublich ist die Anreihung von gr. att. *ξένος*, ion. *ξείνος*, kor. *ξένος* ‚Fremder, Gastfreund‘ auf Grund eines Präsens *\*ghs-eny-ō*, dehnstufig alb. *(h)uai*, geg. *(h)uj* ‚fremd‘ (aus *\*ghsēn-?* s. Jokl IF. 37, 93); ganz unglaublich Schwyzer Gr. Gr. I 329; über neuphryg. *ξένε* Vokativ (*\*ghs-enye?*) s. v. Blumenthal Gl. 20, 288.

WP. I 640, WH. I 660 f., 662 f.

*ghou(ē)-* ‚wahrnehmen, Rücksicht nehmen auf‘.

Lat. *faveō*, *-ēre*, *favī*, *fautum* ‚bin gewogen, bin günstig, schweige beim Gottesdienst‘; *favēre* aus *\*fovēre* wegen umbr. *fons*, *favēns*, *foner*, *faventēs* aus *\*foyenis*;

aisl. *gā* (*\*gawōn*) ‚achtgeben, sich kümmern‘, got. *gaumjan* ‚bemerken, sehen, seine Aufmerksamkeit richten auf‘, anord. *geyma* ‚beachten, sorgen für, hüten‘, ags. *gīeman*, as. *gōmian*, ahd. *goumen* ds., aisl. *gaumr* m. und *gaum* f. ‚Aufmerksamkeit‘, ahd. *gouma* ‚Aufmerken, Schmaus‘, schweiz. *gaume* ‚kleine Kinder hüten‘ (aus dem Germ. lett. *gaūme* ‚Geschmack‘, *gaūmēt* ‚sich merken, beobachten, schmecken‘), as. *gōma* ‚Mahlzeit, Gastmahl‘, wovon as. *gōmian* ‚bewirten‘. (Die Bedeutungsverhältnisse sind im einzelnen noch zu klären; s. Sloty IF. 46, 369.) Dazu ablautend ags. *ofergumian* ‚vernachlässigen‘, as. *fargumōn* ‚versäumen‘, isl. *guma* ‚achten auf‘;

aksl. *govějъ*, *gověti* ‚verehere‘, russ. *gověts* ‚fasten‘, sloven. dial. *goveti* ‚mürrisch schweigen‘, skr. *gōvijēm*, *gōvjeti* ‚gehorehen‘, čech. *hověti* ‚begünstigen, schonen, nachsehen‘; aus dem Russ. stammt lit. *gavėti* ‚fasten‘, lett. *gavēt* ds.

WP. I 635 f., WH. I 465.

*ghou-ro-s* ‚furchtbar‘ und ‚voller Furcht‘.

AI. *ghōrá-h* ‚furchtbar, ehurfurchtgebietend‘, n. ‚unheimliche Gewalt, Zaubermacht‘;

got. *gaurs* ‚betrübt‘, *gaurīpa* ‚Betrübnis‘, *gaurjan* ‚kränken‘, ahd. *gōrag* ‚elend, arm, gering‘; aisl. *gaurr* m. ‚erbärmlicher Mensch‘ (Johansson

KZ. 67, 221); vielleicht hierher mit Ablaut und *n*-Weiterbildung: ags. *gyrn*, *gryn* n. ‚Trauer‘, auch *gnorn*, *grorn* m., *gnyrn* f. ds., *gryre* m. ‚Schreck‘, mit verschiedenen Assimilationen und Dissimilationen, dazu as. *gornōn*, *gnornōn*, *grornōn* ‚trauern‘, *gruri* m. ‚Schreck‘;

kluss. *žuryty* ‚betrüben‘, *žurba* ‚Sorge‘, russ. *žurítʹ* ‚ausschelten‘.

WP. I 636, Feist 208.

*ghous-* ‚tönen, hören‘? Nur indoiranisch.

Ai. *ghōṣati* ‚ertönt, verkündet laut, hört‘, *ghōṣáyati* ‚findet Erhörung bei (Akk.)‘ (Geldner Rigveda in Auswahl I 58), *ghōṣa-h* m. ‚Getön, Geschrei, Ruf, Lärm‘, *Aśvagḥōṣa* EN ‚Pferdeohr‘, *Harighōṣa* EN ‚Gelbohr‘ (= av. *zairigaoša*);

av. *gaoš-* ‚hören‘, Kaus. in *gūṣayaṭ-uṣṭa-* ‚sein Wort zu Gehör bringend‘, npers. *niyōšidan* ‚hören, horchen, lauschen‘, bal. *gōṣay* ‚hören‘, *niyōṣay* ‚hören, horchen, lauschen‘, afgh. *ngvaṭal* ‚horchen, gehorchen‘, apers. *gauša-*, av. *gaoša-* m. ‚Ohr‘, npers. *gōš* ‚Ohr‘, skyth. EN *Ῥαθαγωσος* ‚mit dem Kriegswagen rasselnd‘, av. *zairi-gaoša-* ‚mit gelben Ohren‘;

über lat. *heus* ‚he, holla, höre‘ s. vielmehr WH. I 643 f.

WP. I 569, WH. I 643 f.

(*ghrē-*) *ghrō-*: *ghrē-* ‚wachsen, grünen‘; *ghrōs-*: *ghrēs-* ‚Gras, Pflanzentrieb‘; nur germanisch (und slavisch?).

Got. *gras* n. ‚Gras, Kraut‘, aisl. as. *gras*, ags. *græs*, *gærs* ds., ahd. *gras*, nhd. *Gras*; vollstufig mhd. *gruose* f. ‚junger Pflanzentrieb, Pflanzensaft‘, mnd. *grōse* f. ‚Pflanzensaft‘, mnl. *groese* ‚junges Grün, junges Gras‘;

ohne die *s*-Ableitung: aisl. *grōa* ‚wachsen, geheilt werden‘, ags. *grōwan* ‚grünen, blühen‘, engl. *grow*, ahd. *gruoen*, *gruowan*, mhd. *grüezen* ‚wachsen, gedeihen, grünen‘; aisl. *grōði* m. ‚Wachstum‘, mhd. *gruot* f. ‚das Grünen, frischer Wuchs‘; ahd. *gruoni*, mhd. *grüene*, ags. *græne*, aisl. *grēnn* ‚grün, neu, gut‘; *Grēnaland* ‚Grönland‘.

Mit Dentalerweiterung: ags. *græd* m. ‚Gras‘, mhd. *graz*, -ztes ‚junge Zweige von Nadelholz‘ aus *ghrē-t-*, *ghræt-*;

wahrscheinlich zu *ghrē-*: *ghrō-*: *ghrē-* ‚hervorstechen, z. B. von Pflanzentrieben, Pflanzenstacheln, Barthaaren‘ und dessen leichter Grundwz. *gher-* ds. (s. dort); auf letztere wäre lat. *herba* ‚Pflanze, Halm, Kraut‘ zu beziehen, wenn aus mit *\*gherz-dhā* ‚Gerste‘ suffixal gleichartigem *\*gher-dhā*.

Berneker 355 erwägt zweifelnd für aksl. *grozdъ* ‚Traube‘, *groznъ* ds. ein verwandtes *\*ghras-dho-*, -nu- als Grundlage; die Bedeutung wäre allenfalls durch russ. *gránka* ‚Büschel‘: bulg. skr. *grána* ‚Zweig‘ zu rechtfertigen.

WP. I 645 f., WH. I 616 f., 639 f.



1. *ghrebh-*, *gherbh-*; Wurzelerweiterung *ghrebhā-* ‚ergreifen, erraffen, rechnen‘. Vgl. auch *ghreibh-*.

Ai. *grabh-*, *grah-* ‚ergreifen, fassen, erlangen, gefangennehmen‘, Aor. *agrabham*, Perf. *jagrābha*, Pass. *grhyāte*, *grbhāyant*; *grābha-* m. ‚das Ergreifen‘, *grāha-* ‚Bechervoll‘; *grāpsa-* ‚Busch, Büschel‘, *grbh-* ‚Ergreifen, Griff‘, *grh-* (als 2. Kompositionsglied) ‚ergreifend‘, *grbhā-* m. ‚Griff‘, *grbhi-* ‚in sich fassend, enthaltend‘, *grābhā-* m. ‚Ergreifer, Handvoll‘;

av. *grab-* ‚greifen‘ in *hēngrabəm* (*časmānī*) ‚ich erfaßte (mit dem Auge)‘, Perf. *jigaurva*, *gaurvayeiti* (vgl. ai. *grbhāyant*) ‚ergreift, hält fest, bekommt, nimmt wahr‘, Partiz. Perf. Pass. *gərəpta-*, *grab-* ‚Fassung von Wörtern, Satz‘; Akk. *gərəbqm* ‚das Festhalten an‘; npers. *giriſtan* ‚ergreifen‘, *girad* ‚ergreift‘;

anord. *grāpa* ‚grapsen, an sich reißen‘ (*p* in Anlehnung an *gripa?*), ags. *græppian* ‚ergreifen‘, engl. *grapple* ‚festhalten, fest ergreifen‘; daneben schwed. *grabba* ‚packen‘, mnd. *grabben*, *grabbelen* ‚schnell fassen, raffen‘ (daraus engl. *grab*, *grabble*), mhd. *grappeln* ‚tasten‘, norw. dial. *grafsä*, *grapsa* ‚kratzen, scharren‘, deutsch *grapsen*; dazu nasalisiert schwed. dial. *gramma* ‚greifen‘, schweiz. *grame* ‚kriechen‘, schwed. *gramsä* ‚mit vollen Händen nehmen‘, schweiz. *gramse* ds.; asächs. *garva* ‚Garbe‘, ahd. *garba* ‚manipulus‘, mhd. nhd. *Garbe*;

lit. *grabūs*, *grabnūs* ‚fingerfertig, gewandt im Stehlen‘, *grabinėti*, *graba-lioti*, *graboti* ‚tasten nach etwas, greifen‘, *grabstýti* ‚ergreifen, packen‘, dehnstuf. *grėbiu*, *grėbti* ‚rechnen, ergreifen, rauben‘; altes Iterativ. *gróbiu*, *gróbtu* ‚ergreifen, an sich reißen, rauben‘, *grōbis* m. ‚Raub, Beute‘; lett. *grebju*, *grebt* auch ‚greifen‘, *grabas* f. Pl. ‚Zusammengerafftes‘, *greblis* ‚kleine Harke‘, *grābju*, *grābt* ‚greifen, fassen, harken‘, *grābāt* Iterativ dazu ‚um sich greifen, zusammenharken‘;

aksl. *grebq*, *greti* ‚rudern‘, russ. *grebú*, *grestí* ‚raffen, rechnen, rudern‘, bulg. *grebá* ‚harken, kratzen, kämmen, rudern, (Wasser) schöpfen‘, *grebló* ‚Harke, Rechen, Ruder‘; Iterativ aksl. *grabljq*, *grabiti* ‚rauben‘, skr. *grābiti* ‚greifen, raffen‘, čech. *hrabati* ‚scharren, wühlen, harken‘, usw.

Wurzelerweiterung *ghrebhā-*:

Ai. *grbhñāti*, *grbhāyāti* ‚ergreift, hält fest, erlangt‘; Neuerungen sind: *ágrabhit* ‚ergriff‘, Infin. *gráhítum*, Partiz. *grbhūtá-* ‚regiert, gefangen, festgehalten‘, *grābhūt*, *grahūt* ‚Ergreifer‘; av. *gərəwnāiti*, *gaurvayeiti*, apers. *garbāyaiti* ‚ergreift, erobert, bekommt, nimmt wahr, begreift‘.

WP. I 652 f., Trautmann 95 f.; anders Kuiper Nasalprä. 232.

2. *ghrebh-* ‚kratzen, scharren, graben‘. (Nicht immer sicher von *ghrebh-* ‚ergreifen, rechnen‘ zu scheiden; mit ihm identisch?; siehe Persson Beitr. 728 A. 1.)

Got. *graban* ‚graben‘, aisl. *grafa* ‚Ornamente einkerben, graben, stechen‘ (Plur. Prät. aisl. *grōfum* auf ein Präsens *grafa*weisend, das altnorw. und aschwed. (*græva*) tatsächlich belegt ist), ags. *grafan* ds., as. *bigrāban* ‚begraben‘, ahd. *graban* ‚graben, eingraben, gravieren‘; afries. *grēva* schw. v. in ders. Bedeutg., nld. *groeven* ‚rieseln, auskehlen‘; Iterativ zu *graban*: ahd. *grubilōn* ‚bohrend graben, durchwühlen, nachforschen‘, mhd. *grübeln* ds.; got. *graba* f. ‚Graben‘, ags. *grafu*, aisl. *grōf* f. ‚Grube, Grab‘ (germ. \**grabō*); got. *grōba* f. ‚Grube, Höhle‘, aisl. *grōf* ds., ahd. *gruoba* ‚Grube, Höhle, Schlund‘ (germ. \**grōbō*); ags. *græf* n. ‚Graben, Grab‘, afries. *grēf*, as. *graf*, ahd. *grab* ‚Grab‘; aisl. *grōptr* m. ‚Gravierung, Grab, Begräbnis‘, ags. *græft* m. ‚sculptura, caelatura‘ (germ. \**graftu*), afries. *greft* f. ‚Gracht, Graben‘ (germ. \**gräfti*), nld. *gracht* ds., ahd. *gruft* f. ‚monumentum, sculptura, caelatura‘ (aber ahd. *gruft* ist volksetymologische Umbildung von gr.-lat. *crypta*);

lett. *grebju*, *grebt* ‚aushöhlen, mit dem Grabstichel eingraben‘, *greblis* m. ‚Hohleisen, Schrapmesser‘ (auch Rechen, s. unter *ghrebh-* ‚ergreifen‘);

aksl. *pogrebъ*, *pogreti* ‚begraben‘, skr. *grēbēm*, *grēbsti* ‚krallen, kratzen‘, mit *po-* ‚begraben‘, čech. (alt) *hřebu*, *hřebsti* ‚graben, begraben‘, poln. *grzebe*, *grzesc* ‚kratzen, graben, begraben‘; schwundstufig slav. \**grōbēti* in ačech. *hřebieti* ‚begraben liegen‘, heute *pohřebiti* ‚begraben‘; Iterativ aksl. *pogřebati*, *gribati* ‚begraben‘, russ. *pogrebátъ* ds., skr. (alt) *zagribati* ‚verscharren‘, čech. *hřebati* ‚Vorwürfe machen, tadeln‘, poln. *grzebie*, *grzebać* ‚scharren, striegeln, kratzen‘, mit *po-* ‚begraben‘; ksl. *grebenъ* ‚Kamm‘, russ. *grēbenъ* ds., skr. *grēbēn* ‚Stachel, Krämpel, Bergrücken‘, čech. *hřeben* ‚Kamm, Hechel‘, poln. *grzebień* ds.; aksl. *grobъ* ‚Grab‘, skr. *grōb* (Gen. *grōba*), čech. *hrob*, russ. *grob* (Gen. *gróba*).

WP. I 653 f., Trautmann 96.

*ghredh-* ‚schreiten‘.

Av. *aiwi-gərədmahi* ‚wir beginnen, ingredimur‘, *gərəzdi*-f. ‚das (\*Antreten =) Inbesitznehmen, Bekommen‘; aber mind. (Aśoka-Inschr.) *adhigicya* ‚beginnend‘ = ai. *adhi-kṛtya*-, S. Lévi GA 1912;

lat. *gradior*, -i ‚schreiten‘, *gradus*, -ūs ‚Schritt, Stufe‘, *grallae* ‚Stelzen‘ (lat. *grad-* aus \**ghr,dh*-, Ablautstufe wie in lit. *grīdiju*);

got. *grīps* (nur Akk. Sg. *grīd*) ‚Schritt, Stufe‘ (aber mhd. *grit* ‚Schritt‘, *griten* ‚die Beine auseinanderspreizen‘, nhd. bair. *gritt*, *gritten* ds. und — allerdings eindeutig der *i*-Reihe angehörigem — *graiteln* ‚die Finger oder Beine auseinandersperrern‘ u. dgl. gehören zu germ. \**grǣ-* ‚gespreizt, auseinanderklaffend‘, das auswärtiger Anknüpfung bisher entbehrt);

lit. *grīdiju*, -yti (Juškevicz) ‚gehen, wandern, umherirren‘.

Nasalpräsentia:

air. *in-grenn-, to-grenn-* ‚verfolgen‘ (-*enn-* aus -*ndh-n-*, themat. *n-*Präs., 3. Sg. \**ghrn-dh-ne-t*), vgl. Thurneysen KZ. 63, 114 f., Kuiper Nasalpräs. 170 f.;

aksl. *grędę, gręsti* ‚kommen‘, russ. *grjadú, grjastí* ‚gehen, schreiten‘ usw. WP. I 651 f., WH. I 615 f., Trautmann 98.

*ghrēi- : ghrēi- : ghrī-* und (lit.) *ghrei-* ‚darüberstreichen, hart darüberstreifen, bestreichen (auch z. T. beschmieren, Schmutzstreifen)‘, Erweiterung von *gher-* ‚reiben‘; viel weniger fruchtbar als die *u-*Erweiterung *ghrēu-*.

Gr. *χρῖω* ‚salbe, streiche an, färbe, kratze, steche‘ (\**χρῖσ-ιω* oder *χρῖ-ιω*, vgl. *ἐχρῖσθην, χρῖστός*), *χρῖσις* ‚das Salben, Bestreichen, Färben‘, *χρῖμα*, jünger *χρῖσμα* ‚Salbe; Anstrich‘, *ἐγχεῖω* ‚steche ein; salbe, beschmiere‘; *χρῖμπτω* ‚streife über die Oberfläche, ritze‘ usw.; Med. ‚streife hart an etwas, nähere mich‘;

aisl. *grīma* ‚Maske, Helm; Rätsel‘, engl. *grime* ‚Ruß, Schmutz‘, ags. as. *grīma*, -o m. ‚Maske, Helm; Gespenst‘, mnd. *grīmet* ‚schwarzgestreift‘, ablaut. *grēme* f. ‚Schmutz‘;

lit. *griẽti*, *griẽti* ‚die Sahne abschöpfen‘ (ältere Präsensform *grejũ*), *grāmas* ‚Sahne‘; mit Übertragung auf das seelische Gebiet (vgl. Entsprechendes unter *ghrēu-*) hierher germ. *grīs-* in ags. *ā-grisan* ‚schaudern, fürchten‘, *grīslīc*, ahd. *grisenlīh* ‚schrecklich, gräßlich‘, mnl. *grisen*, mnd. *grisen*, *gresen* ‚schaudern‘, *greselīk* ‚schauerlich‘ (anders Wood Mod. Phil. 5, 265: zu ai. *ji-hrēti* ‚schämt sich‘, womit Johansson IF. 2, 44 unter einer Grundbed. ‚bedecken‘, aisl. *grīma* usw. verbunden hatte); nach Kluge<sup>11</sup> s. v. *Griesgram* hierher ags. *grist* n. ‚Mahlen‘, as. *grist-grimmo* ‚Zähneknirschen‘, ahd. *grist-grimmōn* ds. (daneben *grus-gramōn* ds.); daraus mhd. *grisgram* ds.; vielleicht auch ags. *gristle* f. ‚Knorpel‘, afries. mnd. *gristel* ds., auch ags. *grost*, mhd. *gruschel* ds.

WP. I 646 f.

*ghreib-* ‚greifen, ergreifen‘. Vgl. auch *ghrebh-*.

Göt. *greipan* ‚greifen‘, aisl. *grīpa* ‚greifen, ergreifen‘, ags. as. *grīpan* ds., afries. *grīpa*, ahd. *grīfan* ds., dazu als Iterativ ags. *grāpian*, ahd. *greifōn* ‚streicheln‘, und das Nom. agentis aisl. *greip* f. ‚Griff, Spanne, Hand‘, ags. *grāp* ‚Faust, Griff‘, ahd. *greifa* ‚Gabel‘, ags. *grīpa* m. ‚Handvoll, Garbe‘; dazu aisl. *gripr* m. ‚Kostbarkeit, wertvoller Besitz‘, ags. *gripe* m. ‚Griff, Angriff, Kleinod‘, afries. *bi-grip* m. ‚Satzung; Abmachung‘, ahd. *ana-griff* ‚das Angreifen, spez. eines freien Mädchens ohne Übereinkommen mit ihren Eltern‘, mhd. *grif* ‚Greifen, Betasten, Griff‘, mnd. *grīpe*, *grēpe* ‚Griff, Gabel‘;



lit. *griebiù*, *griēbti* (daneben *greibiù*, *greībti*) ,greifen nach, ergreifen'; Intensiv *graibaũ*, *graibýti*, *grībšnis* m. ,schneller Griff, Zupacken'; lett. *griba* f. ,Wunsch, Wille', *gribēt* ,wollen' (ursprüngl. ,nach etwas greifen').

WP. I 647, Trautmann 96.

1. *ghrem-* ,scharf worüber reiben, zerreiben, abkratzen', Erw. von *gher-* ds.

Got. *gramsta* Dat. Sg. ,Holzsplitter' (Persson Beitr. 99); ostfries. *grum* ,Bodensatz, Schmutz' (solche Bedd. auch bei *ghrēu-* und *ghrēi-*), mnl. nnl. *grom* ,Eingeweide, Schmutz', nd. nl. *groom* ds., norw. mdartl. *grumen* ,trübe, mit Bodensatz vermischt', ablaut. wfries. *gram*, *grim* ,Eingeweide, bes. von Fischen', nhd. bair. *gramel* ,Griebe', aisl. *grōm*, *grōmr* ,Schmutz'; nhd. schweiz. *grummen* ,klauben, stöbern', *grummelig* ,brockig' (Falk-Torp unter *grums*);

lit. *grémžiu*, *grémžti* ,schaben', *grámdau*, *-yti* ,kratzen, schaben', lett. *greņžu*, *greņžt* ,nagen, beißen', *graņstīt* ,zusammenraffen' (gegen eine andere Einreihung der balt. Worte s. unter *ger-*, *grem-* ,fassen'); anders Mühlenbach-Endzelin I 637, 649. Vgl. lit. *gréndžiu*, *gręsti* unten unter *ghren-*.

WP. I 655.

2. *ghrem-* ,laut und dumpf tönen, donnern, grollen, zornig sein'; *ghromo-s* ,Getöse'.

Av. *gram-* ,ergrimmen, Grimm hegen' (nur im Partiz. Präs. *grāmāntam* ,derer, die uns grimm sind' und Partiz. Perf. Pass. *granta-* aus *\*ghramita-* ,ergrimmt'), npers. *γaram* ,Grimm';

gr. *ξεπιζω*, *ξεμετιζω* ,wiehere', *ξεόμαδος* m. ,Knirschen', *ξεόμος* (= aksl. *gromъ*) ,Geräusch, Gewieher' (Hes.);

aisl. *gramr* ,ergrimmt, feindlich', ags. *gram*, as. *gram*, ahd. *gram* ds., mhd. *gram* ,zornig, unmutig', got. *gramjan* ,erzürnen', isl. *gremia* ,zornig machen', ags. *gremman* ,erbittern, beschimpfen', ahd. *gremmen* ,erzürnen, erbittern', mhd. *gremen* ,gram machen', refl. ,sich grämen', ahd. *gramiz* ,traurig, erzürnt, ergrimmt', aisl. *grimmr* ,grimmig, feindlich, erregt', ags. afries. as. ahd. *grimm* ,wild, grausam'; ags. *grimman* ,wüten', as. *grimman* ,schnaufen, wüten, tosen', mhd. *grimmen* ,vor Zorn oder Schmerz wüten', schwundstuf. ahd. *umbegrummōn* ,benagen', mhd. mnd. *grummen* ,brummen, murren', nhd. *grummen*, *grummeln* ,murren, schelten, dumpf ertönen', norw. *grymta* ,grunzen', ags. *grymettan* ,fremere';

lit. *gramù*, *gramėti* ,mit Gepolter fallen', *grumiù*, *grumėti* ,donnern', *grumenù*, *grumėnti* ,dumpf dröhnen, murren, drohen'; mit Erweiterung -zd- (s. Persson Beitr. 349) *grumzdžiù*, *gruñsti* ,knirschen, knarren, drohen'; lett. *gremju*, *gremt* ,murmeln, im Affekt reden, drohen, grollen', apr. *grumins* m. ,ferner Donner', *grīmons* ,gesungen', *grīmikan* ,Liedchen';

aksl. *vzgrămīti*, -*grāmēti* ‚donnern‘, russ. *greměti* ‚donnern, klirren‘, skr. *grīmī*, *grīmljeti*, čech. *hřmíti*, poln. *grzmieć* ‚donnern‘, wozu das Intensivum in ksl. *grīmati* ‚tönen‘, skr. dial. *grīmāt*, čech. *hřīmati* ‚donnern, wettern‘; aksl. *gromъ*, russ. *grom* ‚Donner‘, skr. *grôm* ‚Donner, Blitz‘, čech. *hrom* ‚Donner‘, poln. *grom* ‚Donner, Blitzschlag‘.

WP. I 655 f., Trautmann 97.

**ghren-** ‚scharf worüber streifen, zerreiben‘, Erw. von 2. *gher-* ds., meist mit dentaler Erweiterung (ursprüngl. präsentisch?).

Gr. *χαίρω* ‚streife, bestreiche‘;

dazu mit Formans -*tu-* (-*to-*), aisl. *grunnr* m. (*nn* aus *np*) ‚Boden, Grund‘ (Grundbed. ‚Sand, Sandboden‘ als *\*Zerriebenes*), *grunn* n. ‚seichte Stelle im Wasser‘, *grund* f. (m. gramm. Wechsel) ‚Feld, Erde‘, got. *grundu-waddjus* ‚Grundmauer‘, ags. as. *grund*, ahd. *grunt* ‚Grund, Boden‘.

**ghren-d-**

Gr. *χρόνος* m. ‚Graupe, Korn‘ (diss. aus *\*χρόνδ-ρος*);

alb. (-*d-* oder -*dh-*) *grundë*, *krundë* ‚Kleie‘ (*\*ghr̥n-d[h]ā*);

lat. *frendō*, -*ere* ‚zermalmen, die Zähne knirschen‘;

aisl. *grotti* m. ‚Mühle‘.

**ghren-dh-**

Ags. *grindan* ‚zerreiben, zermalmen‘, engl. *to grind* ‚ds., schärfen‘ (ags. *grindan* mit *tōpum*), engl. *to grind one's teeth* ‚die Zähne knirschen‘; nhd. (nnd.) *Grand* ‚Sand‘, ndd. *grand* f. ‚grober Sand, grobes Mehl, Kleie‘, ahd. in *grente* ‚in argillosa terra‘, aisl. *grandi* m. ‚Sandbank, Kies‘; ndd. *grind* f. ‚Kieselsand‘; Schorf, nld. *grind*, *grint* ‚grobes Mehl, grober Sand‘, ahd. mhd. *grint* ‚Grind, Schorf‘, got. *grinda-fraþjis* ‚kleinmütig‘ (von einem adj. *\*grinds* ‚zerrieben‘);

lit. *grėndu*, *grėsti* und *grėndžiū*, *grėsti* ‚tüchtig reiben, scheuern‘ (dehnst. Präs.), Iter. *gránd-au*, -*yti* (vgl. *grémžti* oben unter 1. *ghrem-*); russ. *grjada*.

WP. I 656 f., WH. I 545 f., Trautmann 96 f.

**ghrendh-** ‚Balken‘.

Lat. *grunda* f. *στέγη*, *suggrunda* f. ‚Dachstuhl‘ aus *\*ghrondhā*;

aisl. *grind* f. ‚Gitterwerk, Gittertür, Hafen‘, ags. *grindel*, as. *grindil* ‚Riegel‘, ahd. *grintil* ‚Riegel, Pflugbaum‘, mnd. *grindel*, *grendel* ‚Querholz, Riegel, Pflugbaum‘;

lit. *grindis*, *grīndas*, *grindà* ‚Dielenbrett‘, Pl. *grīndos* ‚Bretterbelag, ge-  
dielter Fußboden‘, *grindóti*, *grindýti*, *grindžiū grįsti* ‚mit Brettern belegen‘, *grandà* ‚Brückenbohle‘, lett. *grīda*, auch *grīds* ‚Fußboden, Diele‘, *gruōdi* m. Pl. ‚Bohlen, Balken‘, apr. *grandico* f. ‚Bohle‘, *grandan* (Akk.) ‚Mann‘ (zur Bedeutung vgl. E. Lewy IF. 32, 162 mit Lit.);

slav. *grěda* in russ. *grjadá* ‚Bett, Reihe‘, skr. *gréda* ‚Balken‘, čech. *hřada* ‚Stange, Balken, Gerüst‘, poln. *grzęda* ‚Stange, Furche, Beet‘; daneben slav. *grědъ* in sloven. *grěd*, Gen. *gredî* ‚Stange‘.

WP. I 657, WH. I 623 f., Trautmann 98.

1. *ghrēu- : ghrēu- : ghrū-* ‚zusammenstürzen, einstürzen, auf etwas stürzen‘.

Hom. Aor. ἔρχαον (ἔρχαον), überfiel, bedrängte, ζαχρηής, heftig andrängend, ungestüm‘ (-χρᾶν-ής);

lat. *ingruō*, -ere ‚mit Heftigkeit hereinstürzen, hereinbrechen‘, *congruō*, -ere ‚zusammenfallen, zusammentreffen‘;

lit. *griáuju*, *grióviau*, *griáuti* ‚niederbrechen (trans. intr.); donnern‘ (*iau* aus *ēu*; daraus das *í* von *:*) *griūvù* (*griūvù*, Trautmann 100), *griūvaũ* *griáuti* ‚zusammenfallen, in Trümmer fallen‘ (*griūvù* = lat. -*gruō* aus \**ghruuō*); lett. *grāuju*, *grāvu*, *grāut* ‚zertrümmern‘, *grūstu*, *gruvu*, *grūt* ‚einstürzen‘, *gruveši* m. Pl. ‚Schutt‘; Anlautdoublette neben *greu-* (s. dort)?

Russ. dial. *gručnuty ša* ‚mit Geräusch zusammenstürzen‘, klr. *hručnuty* ‚poltern; krähen‘, skr. *grūhām*, *grūhati* ‚krachen‘, sloven. *grūh* ‚Steingeröll‘, *grūša* ‚grober Sand, Schotter‘, poln. *gruchnąć* ‚ertönen; mit Krachen hinfallen; fest schlagen‘ (*gruchać* ‚girren wie die Taube‘ malt hingegen sicher den Girrlaut).

WP. I 647 f., WH. I 700 f., Trautmann 100. Ob zum Folgenden?

2. *ghrēu- : ghrēu- : ghrū-* ‚scharf darüber reiben, zerreiben‘, Erweiterung von *gher-* ‚reiben‘.

Gr. \**χεῖνω*, Konj. Aor. *χεῖνω*, ritze, verletze‘, *ἐγχεῖνω* ‚schlage hinein‘, kypr. *χεῖνωμαι*, *χεῖνωμαι* ‚stoße an, bin benachbart‘, *ἀχεῖνης* ‚unberührt, rein‘; mit Abtönung \**ghrō[u]* : *χεῖως* ‚Oberfläche eines Körpers (\*worüber man darüber streift)‘, daher ‚Haut, Hautfarbe‘ (Nom. *χεῖως* aus \**ghrō[u]*-s, Gen. *χεῖως* danach aus \**ghrēu-ós*; daneben dann später *χεωτός*), *χεῖωζω* und *χεοῖζω* ‚die Oberfläche eines Körpers berühren oder bestreichen, färben, beflecken‘, *χεῖωμα*, -ατος ‚Haut, Hautfarbe, Farbe, Schminke‘, *χεοιά*, att. *χεοῖα* ‚Körperoberfläche, Haut, Farbe‘ (\**χεωF-ιᾶ*);

gall. \**grava* ‚Kies‘, cymr. *gro*, acorn. *grou*, mcorn. *grow* ‚Sand‘, mbret. *grouanenn* ds., nbret. *gro(a)* f. ‚Sandstrand‘, *groan*, *grouan* ‚gravier‘ (Vokalismus unklar);

aisl. *grjōn* n. ‚Grütze (\*geschrotetes Korn)‘, mhd. *grien* m. n. ‚Kiessand, sandiges Ufer‘, mnd. *grēn* ‚Sandkorn‘ (\**ghrēuno-*; auch norw. isl. *grugg* n. ‚Bodensatz‘ aus \**gruwwa-* als ‚sandartiger Rückstand‘).

Da die erweiterte Wz. *ghreu-d-* mehrfach auf das seelische Gebiet angewendet ist (im Gemüte hart berühren), vermutet man auch Zugehörigkeit von ahd. *ingrūēn*, mhd. *grūen*, *grūwen* ‚schaudern, fürchten‘, mhd.



*griul*, *griuwel* ‚Schrecken, Greuel‘, ahd. *grūsōn*, *grūwisōn* ‚Schrecken empfinden‘, nhd. *graus*, *grausen* usw., ahd. *grunn*, *-nnes* ‚Jammer, Elend‘, *griuna* ‚Begierde, Heftigkeit, Grausamkeit‘ u. dgl.

Erweiterung *ghreu-d-*:

ahd. *\*firgriozan* ‚zerreiben‘, Partiz. *firgrozzen*, mhd. *ver-*, *durch-griezen* ‚in kleine Teile zerreiben‘; aisl. *grjöt* n. (*a*-St.) ‚Stein, Grieß‘, ags. *grēot* n. ‚Sand, Staub, Erde‘, as. *griot* n. ‚Sand, Ufer‘, ahd. *grioz*, mhd. *griez* m., n. ‚Sandkorn, Sand, Ufergrieß‘, nhd. ‚Grieß‘ (germ. *\*greuta-* ‚Gestein, Sand, Kies‘ auch in VN *Greutungi* ‚Strandbewohner‘ und in finn. *riutta* ‚Sandbank, Klippe‘);

aisl. *grautr* m. ‚Grütze‘ (grobgemahlenes); ags. *grēat* ‚grobkörnig, groß, dick‘ (engl. *great*), afries. *grāt*, as. *grōt*, ahd. mhd. *grōz* ‚groß‘, mhd. auch ‚grob, dick‘ (germ. *\*grauta-*); über aisl. *grotti* ‚Mühle‘ s. unter *ghren-*;

ags. *grytt* ‚Grütze‘ (engl. *grits* ‚ds., grober Sand‘), ahd. *guzzi*, mnd. *grütte* ‚Grütze‘ (germ. *\*grutja-*); ags. *grūt* (Dat. *grȳt*) f. ‚grobes Mehl, Treber‘, afries. *grēt* ‚Sand‘, mhd. *grūz* m. ‚Sand, Getreidekorn‘, nhd. *Graus* ‚Sandkorn, Schutt, Geröll‘, mnd. *grūt* ‚Porsch als Gärungsmittel‘, ndl. *gruit* ‚Malz, Hefe, Bodensatz‘, norw. *grūt* n. ‚Bodensatz‘; ags. *grot* n. ‚grobes Mehl‘ (germ. *\*gruta-*);

mit Formans *-to-* oder *-so-*: mnd. *grūs*, *grōs* ‚zerbröckelte Steine, Kies‘;

bsl. *\*grūdīo* ‚stampfe‘ in lit. *grūdžiū* oder *grūdau*, *grūsti* ‚stampfen (Gerste zur Graupenbereitung)‘; stoßen; rühren; ablaut. *graudūs* außer ‚brüchig‘ auch ‚rührend, wehmütig‘, apr. *engraudisnan* Akk. Sg. ‚Erbarmen‘, *grūdas* ‚Korn‘; lett. *grūžu*, *grūdu*, *grūst* ‚stoßen, stampfen‘, *grūdenes* f. Pl. ‚Graupen‘; ablaut. *grāuds* m. ‚Korn‘, *graužu*, *graudu*, *grāust* ‚poltern, donnern‘, *graudiens* m. ‚Gewitterschlag‘, *graušli* Pl. ‚Schutt, Trümmer‘;

ksl. *gruda* ‚Erdscholle‘, Kollekt. *grudije* und (aus einem selbst schon kollektiven *\*ghrōud-dhā* erwachsen) *gruzdije*; skr. *grūda* ‚Klumpen‘ usw. (ü erweist ursprünglichen Langdiphthong *ōu*); mit *-mēn*: skr. *grūmēn* ‚Scholle‘, russ. *grum* ds.; hierher auch mit Übertragung aufs seelische Gebiet russ.-ksl. *sъ-grustiti ša* ‚sich grämen‘, russ. *grustō* f. ‚Kummer, Betrübnis‘, sloven. *grūst* m. ‚Ekel‘ (ü aus Kurzdiphthong, idg. *eu*; die alte sinnliche Bed. noch in *grūšē* m. ‚Schotter, Gebirgsschutt‘), mit schwächster Stufe ü: skr. *grst* f. m. ‚Ekel‘ (ursl. *\*grstō*), *grstīti-se* ‚sich ekeln‘, sowie *\*grūdō* in aksl. *grūdō* ‚horrendus, terribilis‘, skr. *gr̥d* ‚abscheulich, widerwärtig, garstig‘, woraus auch aksl. *grūdō* ‚stolz‘ (ursprüngl. ‚sich ekelnd, wählerisch‘), russ. *górdyj* ds., skr. *gr̥d* ‚stolz, schrecklich‘, usw.;

über lat. *gurdus* s. WH. I 627.

Erweiterung *ghrēuġ(h?)*-:

lit. *gráužas* ‚Kies‘, *gružotas* ‚uneben, holperig‘ (ist lett. *gruzis*, Pl. *gruži* ‚Schutt, Graus‘ ndd. Lw. ?);

poln. *gruz* ‚Schutt, Mörtel‘, Pl. ‚Trümmer, Ruinen‘, klr. *kruż* ‚Trümmer‘, Pl. ‚Schutt‘ (schwerlich aus mhd. *grūs* ‚Graus‘ wegen:) poln. *gruzla* ‚Klumpen‘, osorb. *hruzla* ‚Erdkloß, Klumpen, Scholle‘.

Erweiterung *ghreu-bh*:

vermutlich in den germ. Gruppen von nhd. *Griebe* (ahd. *griubo*, *griobo*), *Griebs*, vielleicht auch *grob*; vgl. mit germ. *p*, norw. mdartl. *grüpa*, *graup* ‚grob mahlen, schroten‘, *gropa*, *gryppja* ds., *grop* n. ‚geschrotetes Korn, grobes Mehl‘.

WP. I 648 ff., Trautmann 99.

*ghroud*- von gewölbten Körperteilen; nur kelt. und germ.

Air. *grüad* (n. *es*-St.) ‚Wange‘, cymr. *grudd* ds., corn. *grud* ‚maxilla‘; ags. *grēada* m. ‚Busen‘.

WP. I 658.

## Gu, Ġu und G<sup>u</sup>.

*g<sup>u</sup>ā-*, *g<sup>u</sup>em-* ,gehen, kommen; zur Welt kommen, geboren werden'; *g<sup>u</sup>m-ti-s* f., *g<sup>u</sup>em-tu-s* m. ,Gang, Schritt', Verbaladjektiv *g<sup>u</sup>m-to-s*.

### 1. *g<sup>u</sup>ā-*:

Ai. *jí-gā-ti* ,geht' (= gr. *\*βίβησι*, vgl. lak. 3. Sg. *βίβαρτι*, hom. Partiz. *βιβᾶς* ,mit großen Schritten einhergehend', dazu auch hom. *βιβάζων*), Aor. *á-gā-m* ,ich kam hin, ging weg' (av. Injunkt. *gāt* ,er wird hinkommen') = arm. *kam* ,stehe', gr. *ἔβην*, dor. *ἔβαν* ,ich machte mich auf, ging';

ai. *gātram* ,Glieder, Körper'; *gātú-h* ,Gang, Weg, Raum, Ort', av. *gātu-š* ,Ort, Liegerstatt, Sessel, Thron', apers. *gādu* ds.; ai. *vī-gāman-* n. ,Schritt' (*pr̥thú-pra-gāman-* ,weilerschreitend'; vgl. *gāmin-* ,gehend', Weiterbildung eines o-St. *gāma-h*), av. *gā-man-* n. ,Schritt', ai. *gāya-m* ,Schritt' in *uru-gāyá-* ,weilerschreitend, weit' (vom Weg), av. *gāya-* (Akk. *gāim*) ,Schritt' (mit Formans *-ya-*);

arm. *kam* ,stehe' (: gr. *ἔβην*);

gr. *\*βίβησι*, *βιβᾶς*, *ἔβην* s. oben; *βηταρός* ,Tanz', *βητάριων* ,Tänzer' (aus *\*βατος* oder *\*βατᾶ* ,das Fußaufsetzen' + *ἄρμα* ,Gefüge'); *ἀμφισβητέω*, ion. *ἀμφισβᾶτέω* ,streite' (nach zwei Seiten auseinandergehend'), *βῆμα* n. ,Schritt' ablautend *βωμός* m. ,Tritt, Stufe, Gestell, Altar'; Infinitiv *βήμεναι*; *βηλός* m. ,Türschwelle'; *βέβηλος*, dor. *βέβαλος*, kyren. *βάβαλος* ,betretbar, ungeweiht' (Gegensatz von *ἄβατος* ,unvergänglich, heilig'); tiefstufig *βέβαιος* ,sicher' (\*gut gangbar); *βάδην* Adv. ,im Schritt'; *βάδος* m. ,Weg', *βαθμός* m. ,Stufe, Schwelle, Schritt', *βάθρον* ,Grundlage', *ἐμβάτης* ,Männerschuh';

alb. *ngā* ,ich laufe' (\**ga-njō*);

lit. dial. *góti* ,gehen'; lett. *gāju* (Prät. zu *iēt*) ,ich ging' (setzt ein Präs. *\*gājō* voraus, dessen *j* präsensbildend sein wird), davon weiter *gājums* ,Gang, Reihe'; *gāita* ,Gang' (mit analogischem *ai*, Endzeln Lett. Gr. S. 678); *gātis* Pl. ,Fluglöcher der Bienen'; lit. *próga* ,Gelegenheit, Frist' (Präfix *\*pr̥ō-* + *gā*); lit. *gātvė* ,Straße, Viehtritt', lett. *gatva* ,Weg, Durchgang' sind germ. Lw.

Vielleicht hierher auch die kelt. Worte für ,sterben' (als ,fortgehen', *ex βορω̄ν βῆναι*), wie air. *baíð* ,stirbt' (\**bā-a-ti* aus *\*g<sup>u</sup>ā-*), *at-bath* ,starb' (\*-*g<sup>u</sup>ā-t* .), *bath* ,Tod' = cymr. *bad* ,Pest', bret. *bad* ,Betäubung', corn. *bad-us* ,wahnsinnig'; air. *bās* ,Tod' ist nach *gnās* ,Gewohnheit' usw. gebildet.



Trotz Thurneysen Gr. §§ 547, 728 ist ein Stamm *bās-* nicht nachzuweisen; s. richtiger Pedersen Litteris 2, 89 f.

## 2. *g<sup>u</sup>em-*:

Unthematisch *\*(e)-g<sup>u</sup>em-t* (> *\*e-g<sup>u</sup>en-t*), *-g<sup>u</sup>m-té*, *-g<sup>u</sup>m-ent* im ai. Aor. *ágan*, *gan* (*g* für *j* nach Formen mit ursprünglichem *\*g<sup>u</sup>m-*, *\*g<sup>u</sup>m-*; 1. Sg. *ágamam*), *ágata* (*\*g<sup>u</sup>m-*), *ágman*, *ágmata*; gthav. 3. Sg. Inj. *uz-jēn*, 3. Pl. *g<sup>u</sup>mān*; arm. 3. Sg. *ekn* ‚er kam‘ (= ai. *ágan*); über die noch unklare 1. Sg. *eki*, 3. Pl. *ekin* siehe Meillet Esquisse 134f;

gr. *βάρην* 3. Du., *ὑπέβασαν* 3. Pl. wohl zur Wurzelf. *\*g<sup>u</sup>ā-*;

Konj. *\*g<sup>u</sup>emeti* in ai. *gám-at*, *-anti*, gthav. *jamā’ti*, *jima’ti*; Opt. *g<sup>u</sup>m-jēt* in ai. *gamyāt*, av. *jamyāt*, ap. *jamjā’h* (*j* für *g* aus Formen mit hochstufigem idg. *\*g<sup>u</sup>em-*); ags. *cyme* s. unten;

thematisch: hochstufig ai. *gámati*, av. *jamaiti* ‚geht‘ (ai. *gamáyati* ‚läßt kommen, führt herbei‘, av. *jamayeiti* ‚bringt zum Weichen‘), tiefstufig ai. (Opt. Aor.) *gamēt*, *gamēma*, *gamemahi*, wohl auch Aor. *ágamat*; Perf. *ja-gāma* ‚ich ging‘ (vgl. got. 1. Pl. *qemum*); av. *frā-ymat* (gthav. *-g<sup>u</sup>mat*) ‚er kam hinzu‘, apers. *a-gmatā*;

osk. *kúmbened* ‚convenit‘, *cebnust* (aus *\*ce-benust*) ‚(huc) vānerit‘, umbr. *benust*, *benurent* ‚venerit, -int‘; lat. Konj. *advenam* (über *n* für *m* s. unten; vielleicht mit analogischem *-en-* nach den Formen wie lat. *veniō*, *ventum*, *vēnī*);

got. *qiman* (Prät. *qam*, 1. Pl. *qemum*: ai. 1. Sg. Perf. *ja-gāma*), ahd. *queman* und (tiefstufig?) *coman* = ags. *cuman*, anord. *kōma* ‚kommen‘; ags. Konj. Präter. (alter Optat.) *cyme* (*\*g<sup>u</sup>m-m-ī-t*);

toch. A *kām-*, *kum-*, B *kām-*, *kam-*, *sem* ‚kommen‘.

*io*-Präsens *\*g<sup>u</sup>m-īō* in gr. *βαίρω* ‚gehe‘ (Fut. *βήσομαι* usw.), lat. *veniō* ‚komme‘ mit sehr altem Wandel von *-mī-* zu *-nī-*; nach Schwyzler Gr. Gr. I 309 könnte das *n* auch von Formen wie av. *jantu* (*\*g<sup>u</sup>em-tu-*), arm. *ekn* (*\*e-g<sup>u</sup>em-t*) bezogen sein; zu *vēnimus* stimmt got. *qemum*;

*sko*-Präsens *\*g<sup>u</sup>m-skō*: ai. *gácchati*, av. *jasaiti* ‚er geht‘, gr. *βάσκει* ‚gehl komm!‘ toch. A *kumnās* ‚er kommt‘, Med. *kumnästür*, B *känmastrā*.

Verbaladjektiv: ai. *gatá-h* ‚gegangen‘, av. *gata-* ds., gr. *βατός* ‚gangbar‘ (*\*g<sup>u</sup>m-to-s*), lat. *in-ventus*.

## Andere Nominalbildungen:

ai. *gáti-h* f. ‚Gang‘, av. *aiwi-gati-* ‚das Herbeikommen = Eintreten, Beginnen‘, gr. *βάσις* f. ‚Schritt; Grundlage‘ (*\*g<sup>u</sup>m-ti-s*), lat. *con-ventiō* ‚Zusammenkunft‘, got. *gaqumþs* ‚Zusammenkunft‘ (*\*g<sup>u</sup>m-tis*), anord. *sam-kund* f. ds., ahd. *cumft*, nhd. *Ankunft*; ai. *gántu-h* m. ‚Gang, Weg‘, lat. *adventus*, *-ūs* ‚Ankunft‘; got. *qums* ‚Ankunft‘ (*\*g<sup>u</sup>m-is*), ags. *cyme*, ahd. *cumi*; ai. *gamyā-* ‚wohin man gehen kann oder soll‘, osk. *kúmbennieis*

Gen. ,conventūs'; ahd. *biquāmi* ,bequem' (vgl. ,bekömmlich'), ags. *gecwēme* ,angenehm, passend', anord. *kvæmr* ,zum Kommen berechtigt oder imstande'; *kvāma* f. ,Kommen, Besuch', *kōma* ds.;

toch. A *kum-*, AB *kam-*, A *kām-*, B *šem-* ,kommen', A *kumnas*, Med. *kumnas̄ter* ,kommt', A *kakmu*, B *kekamu* ,gekommen'.

Mit einer Bed.-Entwicklung ,zur Welt) kommen' = ,geboren werden':

av. *ni-jāmayeinti* ,sie bringen zum Gebären' (\**ni-jāma-* ,Geburt');

gr. *ἐ-βάθῃ* *ἐγεννέθῃ* Hes.;

alban. *pre-gjim* ,Gastmahl bei der Erstgeburt';

lit. *gimti*, *gimti* ,geboren werden' = lett. *dzemu*, *dzimt* ds., lit. *gimstu* (zum Akzent siehe Schulze KZ. 45, 230) = lett. *dzimstu* ds., lit. *giminė* ,Familie', *gymis* ,Geburt', *gāmas* ,Angeborenes', Kausat. *gaminti* ,Kinder erzeugen, Vieh züchten', lett. *dzimts* ,angeboren, erbgehörig, leibeigen', *dzimša* ,Geburt' = apr. *gimsenin* Akk. Sg. ,Geburt', apr. *gemton* ,gebären', *gemmons* Partiz. Perf. ,geboren'.

WP. I 675 ff., Meillet Esquisse<sup>2</sup> 134 f., Schwyzer Gr. Gr. I 309, 689, 742<sup>3</sup>, 707<sup>2</sup>, Trautmann 76, Pedersen Toch. 170 ff., 221, 234.

**gādh-** ,eintauchen, untersinken'.

Ai. *gāhatē* ,taucht, dringt ein', Partiz. *gāḍha-h* ,tief, stark, fest', *gāhā-h* ,Tiefe, das Innere'; mit *a*: *gāhana-*, *gāhvara-* ,tief, dicht', n. ,Tiefe, Abgrund, Dickicht', *dur-gāha-m* ,böser Ort oder Weg';

das Partiz. *gāḍhā-* ist wohl Analogiebildung nach Wurzeln mit ai. *h* = idg. *ǵh*; *gādhā-* ,seicht', m. n. ,Untiefe, Furt' ist vielleicht aus einem ai. Wurzelnomen *gā* (zu idg. *ǵā-* ,Gang') + *dha* als ,{(Über)gang gewährend' zu erklären;

av. Akk. Pl. *vi-gāθō* ,Schluchten' (: ai. *vi-gāhā-*) ,sich eintauchend', schwundstufig *guḍa-* ,Tiefe';

gr. *βῆσσα*, dor. *βᾶσσα* (\**βᾶθῖα*) f. ,Talgrund, Schlucht'; *βάσσο* n. ds. (\**βαθσο*), schwundstufig *βυθός*, *βυσσός* ,Tiefe, Meeresgrund' mit *β* statt *γ* nach *βῆσσα*; *ἄβυσσος* ,wo sich nicht tauchen läßt, grundlos, Tiefe', *βάθος* n. ,Tiefe'; *βένθος* ,Tiefe' sekundär nach *πένθος*: *πάθος*;

air. *bā(i)dim* ,tauche unter, ertränke', cymr. *boddi* ,ertränken, ertrinken, überfluten', corn. *bedhy*, mbret. *beuziff* ,ertränken'; cymr. *diffoddi* ,auslöschen' aus \**di-spad-* (\**di-eks-bad-*).

WP. I 665, Schwyzer Rhein. Mus. 81, 193 ff.

1. **gābhbh-** (oder **gāābh-**?), **gābhbh-** ,eintauchen, versenken, versinken'.

Gr. *βάπτω* ,tauche ein', *βαπτῆναι*, *βαφή* ,das Eintauchen, Färben' (äol. *βύπτειν* *βαπτίζειν* Hes. nach *δύπτω*, das selber Kreuzung von *βάπτω* mit *δύω*; *βυτιάζω* umgestellt aus *βαπτίζω*);

maked. βαβερν ,Bodensatz des Öls' Hes.; ob auch γυβῆ ,taucht' Hes.? anord. *kafa* ,tauchen', *kvefja* (und *kefja* nach dem Prät. *kōf* aus *\*kvōf*) trans. ,untertauchen, ersticken', *kvafna* intrans. ,ersticken', *kaf* n. ,Meeres-tiefe', dann ,Untertauchen, Schwimmen unter Wasser'; aschwed. *kvaf* ,Tiefe', anord. *kvāfa* (idg. ē!), *kōfa* trans. ,ersticken', mhd. *erqueben* ,ersticken' (= anord. *kvefja*).

Eine vielleicht verwandte, aber nur die Bed. ,tief' aufweisende Wurzel *\*g(u)embh-*, *\*g(u)mbh-* zeigt das Arische (wobei im Ai. das *g* der Tiefstufe oder *o*-Stufe durchgeführt ist, gegenüber av. *j* der *e*-Stufe): ai. *gabhirá-*, *gambhirá-* ,tief', *gambha-*, *gámghan-*, *gambhára-* n. ,Tiefe, Abgrund', *gabhá-*, m. ,vulva', *gabhi-śák* AV. Adv. vielleicht ,tief unten oder innen', av. *jaiwi-vaфра-* Adj. ,mit tiefem Schnee', *jaфра-* ,tief', *jafnu-š* ,Vertiefung, Einsenkung'; vgl. Frisk Nominalbildung 30.

Fick setzt die Wurzel *\*gābh-* an, was zur Annahme zwänge, daß anord. *kvāfa* Ablautsneubildung sei.

WP. I 674, Wissmann Nom. postverb. 75.

## 2. *gēb(h)-* ,schleimig, schwabbelig, Quappe, Kröte'.

Vermutlich onomatopoetisch; doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein altes Wort für Frosch erst im Germ. in die lautmalende Sippe hineingezogen wurde.

Asächs. *quappa*, *quappia*, *quappo*, Aalquappe' (mit bei lautmalenden Worten häufiger Konsonantengemination), daraus mhd. *quappe*, *quape*, *kobe*, nhd. *Quappe*, holl. *kwab(be)* ,Quappe, Kropf, Wamme', isl. *kvap*, *kvapi* ,Gallert oder gallertartige Dinge', schwed. dial. (s) *kvabb* ,etwas Dickes, Fettes', (s) *kvebba* ,feiste Frau', engl. *quab* ,Morast', *quaver* ,zittern, vibrieren'. Dazu das Verb norw. dial. *kvapa* ,eine Flüssigkeit aussenden', schwed. dial. *kvabba*, ndd. *quabbeln* ,vor Fettigkeit zittern';

apr. *gabawo* ,Kröte' (*\*gēb(h)-*);

slav. *\*gēbā* ,Kröte': in aksl. *žaba*, russ. *žába*, skr. *žāba*, usw.

WP. I 674, WH. I 121, Trautmann 8.

## *gēdh-* ,stoßen, verletzen, zerstören'.

Ai. *gandh-* ,stoßen, stechen, verletzen, zerstören' (bei Grammatikern), *gandhá-h* m. ,Geruch, Duft', av. *gantay-* ,Gestank', mpers. *gand* ,Gestank', apers. *gasta-* ,eklig, widerwärtig', afgh. *γandal* ,Ekel empfinden', bal. *gandag* ,schlecht'. (Zur Bedeutungsentwicklung ,stoßen, stechen' > ,Geruch' vgl. z. B. ahd. *stinkan* ,riechen, stinken' gegen got. *stiggan* ,zusammenstoßen' und gr. *κλίση* ,Fettdampf' gegenüber aisl. *hníta* ,stoßen, stechen'.)

Gr. *δένος* ,Beschimpfung, Schande' (*\*gēndhno-*); nach Kuiper Nasalpräs. 65 hierher *φθόρος* m. ,Neid' (Präs. *\*φθέρω* aus *\*gēdh-en-*);



über mhd. *quetsen*, *quetschen* ,schlagen, stoßen, quetschen‘ s. Kluge s. v. *quetschen*;

lit. *gendù*, *gėsti* ,Schaden nehmen, verderben, zugrunde gehen‘, *gadinù*, *gadinti* ,verderben, beschädigen, stören‘, *pagadas* ,Verderben‘, lett. *ģinstu*, *ģint* ,zugrunde gehen‘.

WP. I 672 f., Benveniste BSL. 38, 143.

1. *g<sup>h</sup>ei-* ,klagen, jammern‘? Außerhalb des Germanischen nur unsichere Vergleiche; wohl onomatopoetisch.

Got. *qainōn* ,weinen, trauern‘, anord. *kveina* ,jammern‘, ags. *cwānian* ,klagen, traurig sein‘, anord. *kveinka* ,klagen, wehklagen‘ und mit anderer Ableitung aisl. st. Verb. *kvíða* ,sich ängstigen‘, *kvíða* f. ,Angst‘, *kvíði* m. ds.; ags. *cwīðan*, schw. Verb. ,klagen, beklagen‘, as. *quīðian* ,wehklagen‘; hieran erinnern formell lit. *giedu* und *giestu*, *giedóti* ,singen, krähen‘, usw., die zu der nur in den Satem-Sprachen belegten Wurzel \**gēi-* ,singen‘ gehören (s. dort); ist der nicht zusammenstimmenden Bedeutung wegen zweifelhaft.

WP. I 665 f.

2. *g<sup>h</sup>ei-* ,zusammendrängen, einschließen, einpferchen‘? \**g<sup>h</sup>īā* ,Pferch‘? Umbr. *bio*, pälign. Akk. *biam* ,eingefriedeter Bezirk‘; anord. *kvē* f. ,Pferch, enge eingefriedete Passage‘, *kvīa* ,einpferchen‘. WP. I 666.

3. *g<sup>h</sup>ei-* und *g<sup>h</sup>eiō-* : *g<sup>h</sup>(i)īē-* : *g<sup>h</sup>(i)īō-* : *g<sup>h</sup>ī-*, häufig mit *-u-* erweitert: ,leben‘. Nominal: *g<sup>h</sup>ōio-s* m., *g<sup>h</sup>īti-s* f. ,Leben‘, *g<sup>h</sup>īyo-s*, *g<sup>h</sup>īgo-s* ,lebendig‘, *g<sup>h</sup>īyo-to-s*, *-tā* ,Leben‘.

A. von \**g<sup>h</sup>eiō-*:

Ai. *jīvātu-h* ,Leben‘ (s. unten), *gáya-h* ,Haus, Hof, Hauswesen‘ (s. unten); av. *jīyaēsa* ,du sollst leben‘ (2. Sg. Präs. Med., oder themat. 2. Sg. Opt. für \**jīgāyaēša*); *jījīšanti* (ursprüngl. Desiderativ) ,sie erquickten, nähren‘, *jaya-* m. ,Anregung‘; *gayō* m. ,Leben, Lebenszeit, Lebensführung‘ (= ai. *gáya-h* ,Haus und Hof, Hauswesen‘ = russ. *goj* ,Friede; Heil!‘); av. *gaēθā*, apers. *gaiθā* ,Wesen, Haus und Hof‘;

arm. *keam* ,lebe‘ (\**gūiyā-ye-mi*); Meillet Esquisse 110, 176.

gr. hom. *βέομαι* ,ich werde leben‘ (\**βεῖσομαι*; Schwyzer Gr. Gr. I 780, 788<sup>1</sup>);

lit. *gajūs* ,leicht heilend‘; lit. *gyjù*, *gyti* (\**gūti-*) ,aufleben, sich erholen, heil werden‘ (dazu *į-gyti-* ,erlangen‘, eigentlich ,sich hineinleben‘), lett. *dzīt* ,heilen; heil werden‘, *gydau* ,heile‘, lett. *dziēdēt* ,heilen‘ (Mühlenbach-Endzelin I 559), aksl. *žiti* ,leben‘ (Präs. *živō* s. unten); dazu aksl. *žitъ* ,Leben‘ (\**gūitis*), *pa-žitъ* ,νομή, χρότος, λειμών‘;

slav. \**gojъ* ,das Leben' (\**gojo-s*) in aruss. *goj* ,Friede', alt skr. *gôj* ds., ačech. *hoj* ,Fülle' (: ai. *gáya-h*), Kausativ slav. \**gojiti* ,leben machen', skr. *gòjiti* ,pflegen, mästen', usw.;

toch. B *šai-* ,leben', Van Windekens *Lexique* 127.

\**g<sup>u</sup>iō-* in:

av. -*jyāiti-* f. (in Kompositis) ,Leben', *jyātuš* Gen., *jyātum* Akk. ,Leben' (im Ai. wurde dies \**jyā-tu-h* nach *jivati* zu *jivātu-h*);

ep. ion. *ζώω*, gort. *δώω* ,lebe' (aus \**ζω-ιω*, idg. \**g<sup>u</sup>iō-iō*), Aor. *ἐβίω* (\**g<sup>u</sup>iō-m* mit vokal. *i*, das vermutlich durch *βίω* gestützt wurde), att. *ζῶ*, *ζῆς*, *ζῆ* (\**ζῆιει*, idg. \**g<sup>u</sup>iē-*), *ζώος* ,lebendig', *ζώνη* ,Leben', *ζῶον* ,Tier'; gr. *ὕγις* ,gesund' (\**su-g<sup>u</sup>iē-s* ,wohllebend');

\**g<sup>u</sup>i-* (außer in baltosl. \**giti-*, s. oben) in av. *yavaē-jī-* ,fortwährend lebend', av. *jīti-* f. ,Leben', ai. *jīrá-* ,lebhaft, rasch', av. *jīra-* ,lebhaft von Verstand, schlau'; apr. *geits* ,Brot', aksl. *žito* ,Getreide'.

\**g<sup>u</sup>i-* in kelt. \**bitu-*, air. *bith* (Gen. *betho*), cymr. *byd*, bret. *bed* ,Welt', gall. *Bitu-riges*, d. i. ,Leute des Weltkönigs' (vgl. die ähnliche Bed. von av. *gaēθā*); daneben hochstufiges idg. \**g<sup>u</sup>eito-* in cymr. *bwyd* ,essen', acorn. *buit* ,Speise', abret. *boitolion* ,esciferis', nbret. *boed* ,Nahrung'; das zweisilb. air. *biad*, Gen. *biid* ,Nahrung, Speise' (altes \**biveto-m*).

Mit idg. *g-* Suffix (*g<sup>u</sup>iġ-*): ahd. *quēh* und *quēk*, Gen. *quēckes* ,lebendig', nhd. *keck*, schweiz. *check* ,stark, fest' (*kk* aus einer Form mit *kw* wie mhd. *quicken* ,erquicken'), ags. *cwicu*, *cucu* ,lebendig', anord. *kvikr*, *kykr* (Akk. *kykkvan*) ,lebendig', auch nhd. *Quecke*, ags. *cwice* ,Hundegras' (von der außerordentlichen Lebens- und Keimkraft der Pflanze);

lett. *dzīga* ,Leben' (wie *dzīve* ds.), *dzīguôt* ,leben' (wie *dzīvuôt* ds.).

Lat. *vigēre* ,lebenskräftig sein' von *vegēre* zu trennen, scheint unberechtigt. Wood KZ. 45, 68 reiht an nord. *kvikr* usw. auch viele germ. Worte für lebhafteste Bewegung aller Art an, so außer anord. *kveikja* ,beleben, anzünden', mit anderen Weiterbildungen ags. *cwiferlice* Adv. ,eifrig', engl. *quiver* ,lebhaft, hurtig', fries. *kwistern* ,wedeln, schwänzeln', *kwispeln* ,sich rasch und unruhig hin und her bewegen', schwed. dial. *kvid* ,werfen', jüt. *kwīðær* ,munter'.

B. von \**g<sup>u</sup>iōu-*, *g<sup>u</sup>iū-*:

mit *i*: ai. *jivá-* ,lebendig, m. Leben', apers. *jīva-*, av. *jva-* (d. i. *jīva-*) ,lebendig' = lat. *vīvus* ds., osk. *bīvus* Pl. ,vivi', cymr. *biw*, corn. *biw* ,Hornvieh' (\*Lebendvieh'), lit. *gývas*, lett. *dzivs*, aksl. *živъ* ,lebendig';

mit *ī*: gr. *βίος* ,Leben' (\**g<sup>u</sup>i-ū-os*), got. *qius* ,lebendig' (*gaqiunan*, *āvačīn*), air. *biu*, *beo*, cymr. *byw*, bret. *beo*, corn. *byw*, *bew* ,lebendig' (davon kelt. \**bivo-tūt-s* in air. *bethu*, Gen. *bethad* = cymr. *bywyd* ,Leben');

mit *k*-Suffix: lat. *vivax* ‚lebenskräftig, langlebig‘, bildungsähnlich mit lit. *gyvókas* ‚lebendig‘, entfernter ai. *jivaka-* ds.;

mit *t*-Suffix: 1. mit *i*: ai. *jivita-m* ‚Leben, Lebewesen usw.‘, lit. *gyvatà* ‚Leben, Lebensunterhalt, Bauerngut‘ = lat. *vita* ‚Leben‘ (\**gyuotà*) und aksl. *životъ* m. ‚Leben‘, ai. *jivatha-h*;

2. mit *i*: *βιωτή*, masc. *βίωτος*; ‚Lebensatem usw.‘;

mit *oi*: lit. *gaivùs* ‚munter, lebendig‘;

verbale Ableitung: ai. *jivati*, av. *jvaiti* (d. i. *jivaiti*) ‚lebt‘, ap. *jivā* ‚lebe!‘ = lat. *vivō*, aksl. *živō* ‚lebe‘ (Inf. *žiti* s. oben), erweitert lit. *gyvenù* ‚lebe‘; ai. *jinvati*, *prá-jinōṣi* ‚lebendig sein, sich erregen; anregen, beleben, erquickend‘.

WP. I 668 ff., Meillet Introduction<sup>7</sup> 165, Specht KZ. 62, 111, Schwyzer Gr. Gr. I 298, 300, 330, 501<sup>4</sup>, 675<sup>6</sup>, Trautmann 75 f.

*gʷēi-* (oder *gʷēiə-*): *gʷēi-* mit Formans *-no-*, *-lo-* ‚Haut, Fell‘?

Ai. *jīna-* ‚lederner Sack‘, *jīla-h* ‚Schlauch‘; mir. *bīan* ‚Haut, Fell‘; das ir. Wort könnte freilich auch zu *bheī-* ‚schlagen‘ gehören, dessen kelt. Vertreter auch die Bed. ‚schneiden‘ haben (vgl. *scortum*: *scheren* u. dgl.); s. oben S. 118.

WP. I 666.

*gʷeid(h)-* ‚Schlamm, halbflüssiger Schmutz‘?

Gr. *δῆσα* ‚Dreck, Schlamm‘ (\**gʷeidh-ia* oder *-sa*, oder \**gʷeid-s-a*); vielleicht anord. *kveisa* f. ‚Beule, Geschwulst‘, mnd. *quēse* ‚Blutblase‘, neben norw. *kvisa*, schwed. *kvissla* ds.;

aksl. *židьkъ* ‚succosus‘, russ. usw. *židkij* ‚dünnflüssig; weich, biegsam‘.

WP. I 671.

*gʷēiə-* ‚überwältigen, Gewalt, gewaltsam niederdrücken‘; *gʷēiā* ‚Gewalt‘.

Ai. *jyā*, *jiyā* f. ‚Übergewalt‘ (= gr. *βία*), *jyāna-m*, *jyāni-h* ‚Bedrückung‘, *jyāyān* ‚mächtiger, überlegener‘, *jyēṣṭha-*, *jyēṣṭhā-* ‚mächtigst, stärkst‘; *jāyati* (Per f. *jigāya*) ‚ersiegt, besiegt‘ (av. Inf. *jayāi*, Vollstufe I der Wurzel, ‚zu besiegen‘), *jaiyānu-* ‚siegreich‘, *jētār-* ‚ersiegend, besiegend‘; *jināti* (Fut. *jyāsyati*, Pass. *jīyāte*, Partiz. *jitā-*) ‚überwältigt, unterdrückt‘; *jīgīṣati*, will besiegen, ersiegen‘ (: av. *jījīṣaiti* ‚sucht für sich zu erlangen, ausfindig zu machen‘), *jigyū-* ‚siegreich‘;

ai. *jināti* bedeutet auch ‚um etwas bringen‘, *jyāni-h* auch ‚Schwund, Verlust‘ und ist so zugleich der Fortsetzer der palatal anlaut. Wurzel von av. *zināt* ‚schädigt‘, apers. *adināt* ‚brachte worum, nahm weg‘, Partiz. Perf. Pass. *dīta-*, av. *zyānā*, *zyāni-* f. ‚Schädigung‘, Inf. *zyānāi* ‚zu schaden‘, bal. *zinay* ‚an sich reißen, hastig ergreifen, mit Gewalt wegnehmen‘ (außerarische Entsprechungen nicht bekannt);



gr. βία ‚Gewalt‘ (= ai. *jīyā*), βιάω, βιάζω ‚zwingen‘, βίαιος ‚gewalttätig‘, *Αντίδιος* wohl = *Αντίβιος*; βινεῖν ‚futuere‘, ζάει· βινεῖ Hes. ‚vergewaltigen‘ (wobei βινεῖν von einem Partiz. \*βι-νό-ς = ai. *jī-na-*, Gramm., abzuleiten wäre); nach Lidén IF. 19, 328 mit npers. *gāyad* ‚futuīt‘, Inf. *gādan*, *gān*, von einer Wurzel \**gṛāi-* oder (?) \**gṛōi-*, die nur bei letzterem Ansatz mit *gṛei-* als Dehnstufe der *o*-Abtönung allenfalls theoretisch vereinbar wäre;

mit *gṛēi-* ‚niederzwingen‘ scheinen auch folgende Worte für ‚schwächen entkräften‘, Intr. Pass. ‚zusammengehen, altern, hinschwinden‘ ursprüngl. zusammenzugehören:

ai. *jīnāti* auch ‚altert‘, *jyāni-h* ‚Altersschwäche‘, *ājyāni-h* ‚Unvergänglichkeit‘, *jīna-* ‚bejahrt, alt‘, *ā-jīta-* ‚unversehrt, unverwelkt‘, *ā-jīti-h* ‚Unversehrtheit‘, *jīvri-* ‚alt, gebrechlich, hilflos‘, av. *jyā-*, Präs. *jīnāiti* ‚schwächt‘, *ajyamna-* ‚sich nicht vermindern, unversieglich, wozu mhd. *verquīnen*, Prät. *queīn* ‚hinschwinden‘, ags. *cwīnan*, ā-*cwīnan*, Prät. *cwān* ‚hinschwinden, abnehmen, kränkeln‘, erweitert ags. *cwīncan*, ā-*cwīncan* ‚verschwinden, abnehmen‘ (Kaus. mit Ablautneubildung *acwēncan*, engl. *quench* ‚löschen‘), und mit *m*-Formans wfäl. *kwīmen* ‚kränkeln‘, *kwīmelig* ‚verweichlicht‘.

Aus dem Germ. scheinen in beiden Bedeutungsfärbungen anreihbar:

anord. *kveita* ‚überwältigen‘ (*d*-Präs.); *s*-Erweiterungen mnd. *quisten* ‚umkommen lassen, verschwenden‘, *quist* ‚Schaden, Verlust‘, mnl. *quisten* ‚terere, atterere, friare‘, got. *qistjan* ‚verderben‘, ahd. *quist* f. ‚Vernichtung‘, *archwistan*, *firquistan* ‚verderben, vernichten‘, ags. *cwīesan* ‚zerquetschen‘, jüt. *kwis* ‚drücken, auspressen‘, nisl. *kveisa* ‚Bauchgrimmen‘ (\*Zwicken); norw. *kveisa* ‚verkümmertes Geschöpf‘, *kvisla* ‚hinschwinden‘; *g*-Erweiterung (gebrochene Reduplikation?) fries. *kwike*, *kwikken* ‚zwicken‘; in der Bed. abgeschwächt in preuß. *queicheln* ‚hätscheln‘.

WP. I 666 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 300, 694.

1. *gṛei-* 1. ‚stechen‘; 2. ‚(stechender) Schmerz, Qual, Tod‘.

1. Gr. δέλλιθες ‚Wespen‘, Hes.; βελόνη f. ‚Spitze, Nadel‘, δξυβελής *οἷστός* Hom.; aber βέλος n. ‚Geschoß‘ wohl eher zu βάλλω, s. über den sekundären Zusammenschluß mit letzterer Sippe unter 2. *gṛel-* ‚herabträufeln; werfen‘; über *δβελός*, *δβολός*, ark. dor. *δδελός* ‚Spitze, Bratspieß, Münze‘ s. Schwyzer Gr. Gr. I 295;

bsl. \**geljeti* ‚es sticht, schmerzt‘ in:

lit. *gėlti* ‚stechen‘, unpers. ‚schmerzen‘, *gilti* ‚zu schmerzen anfangen‘, *geluō*, *geluonīs* ‚Stachel‘, *Giltinē* ‚Todesgöttin, Tod‘, *gālas* m. ‚Ende, Tod, Boden, Strecke, Stück‘ und *gėlà* ‚Schmerz‘ (= nhd. *Qual*), lett. *gals*

‚Spitze, Ende, Gegend‘, *dzelt* ‚stechen‘; apr. Akk. *gallan*, Vok. *golis* m. ‚Tod‘, *gallintwei* ‚töten‘, ablaut. *gulsennin* Akk. ‚Schmerz‘;

russ.-ksl. *željŋ*, *želěti* ‚betrauern‘, ačech. *želeti* ‚beklagen‘, aksl. *želja* f. ‚Leid‘, ablaut. aksl. *žalb* f. ‚Schmerz‘, aruss. *žalb* ds., russ. *žalb* f. ‚Mitleid‘, dial. ‚Grab, Friedhof‘, usw.;

die rein physische Bed. ‚stechend, spitz‘ vermutlich auch in arm. *ciut* ‚Zweig, Finger‘ (aus *e* vor *t*), in alb. *glisht* ‚Finger‘ (Pedersen KZ. 39, 393, Jokl IF. 36, 125, wonach zunächst aus *\*glen-st*; Brugmann IF. 11, 286 Anm. hatte *βαιμάζω* ‚betaste, befühle‘ verglichen), alb. gr. *glimp* (*gjěmp*, *gjěmbi*) ‚Dorn‘ (*\*gle-mo-*, Jokl aaO. 141); aber mengl. *quille*, engl. *quill* ‚Federkiel, Weberspule, Speiler an einem Faß, Stachel eines Igels‘, mhd. *kil*, nhd. *Federkiel* (warum *w* geschwunden?), westfäl. *kwiäle* entstammen wegen nrhein. *Keil* ‚Kiel‘ (mhd. *\*kil*) wohl einer *i*-Wurzel, falls nicht volksetym. Entstellungen durch Einfluß von mhd. mnd. *kil* ‚Keil‘ und mhd. *kiel* ‚Schiff‘ vorliegen.

2. Mit der Bed. ‚Schmerz — Pein — Tod‘:

arm. *ketem* ‚peinige‘ (Meillet Msl. 8, 165);

air. *at-baill* ‚stirbt‘ (*ess* + *baln-* aus *\*gāl-n-* mit infigiertem Objektspronomen ‚es‘; trotzdem kaum nach Pedersen KG. II 459 als ‚es, nämlich das Leben, fortwerfen‘ zu *ἐκ-βάλλω*, da die Bedeut. ‚sterben‘ auch außerhalb des Kelt. wiederkehrt; vgl. auch corn. *bal* ‚pestis‘, cymr. *aballu* (*\*ad-ballu*), *ballu* ‚sterben‘ (*\*gāl-n-*), *ad-feilio* (*\*ate-bal-* aus *\*gāl-*) ds.;

vielleicht lat. *vallessit* ‚perierit‘ (setzte, wie das kelt. Verbum, ein Präs. *\*gāl-nō* voraus; anders EM<sup>2</sup> 1129);

ahd. as. *quelan*, *qual* ‚Pein leiden‘, ags. *cwelan* ‚sterben‘; anord. *kvelia* ‚peinigen‘, as. *quellian*, ahd. *quellen* ds., ags. *cwellan* ‚töten‘; anord. *kvøl* f. ‚Pein, Qual‘, ags. *cwalu* ‚Tötung, gewaltsamer Mord‘; as. *quāla* ‚Qual, Marter‘, ahd. *qualā* ds., ‚gewaltsamer Tod‘, nhd. *Qual* (dehnstufig wie lit. *gėlà*, aksl. *žalb*); ahd., as. *qualm* ‚Tod, Verheerung‘, ags. *cwealm* ds., schwed. *kvalm* ‚plötzliches Unwohlsein, Übelkeit‘; ags. *cwield* ‚Tod‘ (*quēl-tī-*), *cwieldtid* ‚Abendzeit‘ (*\*Ende des Tages*), ahd. *quiltiwerk* ‚Abendarbeit‘, anord. *kveld* n. (*\*quēl-tó-*) ‚Abend‘.

Über ‚Anlautvarianten‘ (wohl bestenfalls Reimbildungen) s. Siebs KZ. 37, 315, Lewy KZ. 40, 420.

WP. I 689 f., Trautmann 83, Vendryes RC 40, 433 ff.

2. *g<sup>h</sup>el-*, *g<sup>h</sup>elə-*, *g<sup>h</sup>ē-* a) ‚herabträufeln, überrinnen, quellen‘, b) ‚werfen‘, vermutlich zu vereinigen unter ‚fallen lassen‘, intr. ‚herabfallen‘; nach Wackernagel KZ. 67, 159 gehören jedoch a) und b) verschiedenen Verben an.

a) Ai. *gálati* ‚träufelt herab, fällt herab, verschwindet‘, *galitá-h* ‚ver-

schwunden, gewichen', Kaus. *gālayati* ,gießt ab, macht fließen, seiht ab'; ai. *galana-* ,träufelnd, rinnend' (Lex.), n. ,das Träufeln, Rinnen' = *garana-m* (Gramm.);

gr. *βαλανεύς* ,Bademeister', *βαλανεῖον* ,Bad' (> lat. *balneum*); *βλύω*, *βλύζω* ,quelle hervor' (Bildung nach *φλύω*), *βλύδιον* ,feucht' Hes., und aus der Sippe von *βάλλω* in ähnlicher Bed. *ἀμβολάδην* ,aufsprudelnd (vom Wasser); *Ἀέλλοι* ,Springquell bei Eryke', vgl. auch *εἰς ἕλα βάλλειν* ,münden';

ahd. *quellan* (*quall*) ,hervorquellen, schwellen' (*ll* wohl aus *ln*), ags. (*ge*)*collen* ,geschwollen', ahd. *quella*, nhd. *Quelle*, mnd. *qualm* (\*hervorquellendes' =) ,Qualm, Dampf, Rauch', älter dän. *kval* ,Dampf, Dunst'; nhd. *Qualle*, ndl. *kwal*, *kwalde* ,Meduse'.

In vermittelnder Bedeutung (etwa aus ,in sich zusammenfallen') ai. *glā-ti*, *glāyati* ,fühlt sich erschöpft, ist verdrossen, schwindet', Partiz. *glāná-*, *glāna-m*, *glāni-h* ,Erschöpfung, Abnahme', Kaus. *glāpáyati* ,erschöpfen, jmd. zusetzen; in Verfall kommen lassen'?

b) Av. *niyāire* ,sie werden herabgeschleudert' (*ni-gar-*);

gr. *βάλλω* ,werfe, treffe' (\**g<sup>u</sup>ln-ō*), hochstufig ark. *ἐσδέλλοντες* = *ἐκβάλλοντες*, *ζέλλειν* *βάλλειν* Hes., Aor. *βαλεῖν*, Perf. *βέ-βλη-κα*, Aor. *ἔβλην* ,erhielt einen Schuß, wurde getroffen', *ἔβλητο*, *βλητός*; *βλημα* ,Wurf', *βολή*, *βόλος* m. ds., *βολίς*, *-ίδος* ,Wurfgeschosß', *βέλος*, *βέλε-μνον* ,Geschosß', *Ἐκατη-βελέ-της*;

aus dem Kelt. vielleicht cymr. *blif* ,catapulta' (\**g<sup>u</sup>lē-mo-*, vgl. gr. *βλη-μα*); über air. *at-baill* ,stirbt' s. *g<sup>u</sup>el-* ,stechen';

toch. AB *klā-* ,fallen', Van Windekens Lexique 40.

Mit einer Bedeutungsentwicklung ,sich im Geiste auf etwas werfen, *βάλλεσθαι ἐν θυμῷ, μετὰ φρεσίν* stellt man zu *βάλλω* auch (?) die gr. Sippe von *βούλομαι* ,will' (\**βολσομαι*, Konj. des s-Aor. zu *βάλλω*); *βουλή*, dor. *βωλά* f. ,Entschluß, Ratschlag'; aber thess. *βελλόμενος*, dor. *δηλ-* aus \**g<sup>u</sup>elso-*; hierher auch *βάλε* ,walte Gott!'

WP. I 690 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 284, 693 u. Anm. 9.

3. *g<sup>u</sup>el-*, *g<sup>u</sup>el-*, *g<sup>u</sup>lā-*, wohl ursprünglich ,Eiche' (nach Specht Idg. Dekl. 60 f. altes Nomen *g<sup>u</sup>el-s*, sekundär *g<sup>u</sup>l-s*, Gen. *g<sup>u</sup>el-ός*), nur in Ableitungen mit der Bedeutung ,Eichel' erhalten.

Arm. *katin*, Gen. *katnoi* ,Eichel' (\**g<sup>u</sup>l(ə)-eno-*, das *t* aus dem Gen.); *katni* ,Eiche';

gr. *βάλανος* m. ,Eichel' (*g<sup>u</sup>l-ano-*);

urbalt. \**gils* (\**g<sup>u</sup>l-s*), Gen. \**giles*, woraus \**giliā* in lett. (*d*)*zīle*, lit. *gylė*, und \**giliā* in lit. *gile* ,Eichel', apr. *gile* ,Eichel, Eiche';

Erweiterung *-n-d-* in:

lat. *glāns*, *glandis* f. ,Eichel';



lit. *giléndra*, *giléndrē* ,reiche Ernte an Früchten (ursprüngl. Eicheln)';  
 russ.-ksl. *želudъ* (slav. \**želǫdъ*) m. ,Eichel', skr. *žělūd* m., russ. *žótudъ* m. ds.  
 WP. I 692, WH. I 604f., Trautmann 82, Specht KZ. 66, 56, Indog.  
 Dekl. 60f., 173, 230.

*gelbh-* ,Gebärmutter; Tierjunges'.

Ai. *gárbha-h*, av. *garəwa-* ,Mutterleib, Leibesfrucht', *garəbuš* n. ,Tierjunges'; ai. *sá-garbhya-h* ,eodem utero natus' (= gr. *ἀδελφεός* ds.);

gr. *δελφύς*, -ύος f., dor. *δελφύα* ,Gebärmutter' (s. unten); \**δέλφος* n. ds. als Grundlage von *ἀδελφεός* (Hom.) ,couterinus, Bruder' (\**ἀ-δελφε[σ]-ός*), woneben att. *ἀδελφός* ds.; *δέλφαξ* m. f. ,Ferkel', *δελφίς*, -ίως m. ,Delphin', *δολφός* ἡ μήτρα Hes.; Specht (Idg. Dekl. 268) erschließt aus gr. *ἀδελφι-φ-ήρ* *ἀδελφός*. *Αάκωνες* (Hes.) eine ursprüngl. Wurzel \**gʷel-*;

der -us-St. kehrt wieder in ahd. *kilbur* n., *chilburra* f. ,Mutterlamm', ags. *cilforlamb* ds. (daneben vom es-St. ahd. *kilbira* ds. und — mit Abtönung o nach einem o-St. wie *δολφός*, *gárbha-h* — nhd. *Kalb*, s. oben S. 359 unter \**gel-*, \**gelebh-* ,ballen'), die auf rein velaren Anlaut weisen (wie gall.-lat. *galba* und got. *kil-bei* ,Mutterleib' usw.). Es liegen verschiedene, aber lautähnliche und daher gegenseitiger Beeinflussung ausgesetzte Sippen vor: \**gʷelbh-*, \**gʷerebh-*, und aus *gel-* erweiterte *bh*-Formen, die aber im Germ. vermutlich durch Aufsaugung von *gʷelbh*-Formen deren Stammbildung und spezifische Bedeutung übernommen haben.

WP. I 692 f., WH. I 578, Schwyzer Gr. Gr. I 295.

*gʷem-*, s. oben *gʷā-*.

*gʷenā* ,Weib, Frau', Gen. *gʷn-ās* und \**gʷen-ās*, auch Nom. *gʷenə-*, *gʷenī-*.

Ai. *gnā* (\**gʷnā*) f. ,Götterweib' (zum Teil zweisilb. \**gʷnā*), Gen. *gnās-*; av. *ganā*, *γnā* ,Frau, Weib'; ai. *jāni-h* = av. *ǰaini-*, npers. *zan* ds. (ai. auch *jāni*); in Kompositis ai. dehnstuf. *-jāni-* = av. *jāni-* ds.;

arm. *kin* (\**gʷena*) ,Frau', Pl. *kanai-k* (\**gʷn-ai* + Plur.-Endung -k); aphryg. *βονοx*, nphryg. *βανεxος* ,Weib' ist wohl Lw. aus dem äol. Gr.; anders Kleinhans bei Pedersen Groupement 48 Anm.

gr. *γυνή* ,Frau' (\**gʷunā*), Gen. *γυναικός*, neben böot. *βανά* (\**gʷnā*), Pl. *βανῆκες*; \**gʷnā-*, daraus \**βνā-*, gr. *μνā-* steckt in *μνάομαι* ,freie', dazu *μνηστήρ* ,Freier', *μνηστὺς* ,Werbung', *μνηστή ἄλλοxος* ,rechtmäßige Gattin' (mit sekundärem -σ-);

air. *ben* (\**gʷenā*), Gen. Sg. *mná* (\**gʷn-ās*), Gen. Pl. *ban* (\**gʷn-ōm*), im Kompositum *ban-* (*ban-chú* ,weiblicher Hund'); daneben *bé* n. ,Frau' (\**gʷen*); cymr. *ben-yw* ,weiblich', corn. *ben-en* ,sponsa';

alb. *zonjë* ,Herrin, Frau' (\**gʷeniā*); gheg. *grue*, tosk. *grua* ,Frau' (\**gʷn-ōn*);

nach Vetter Gl. 23, 204 hierher messap. *benna* ‚Gattin‘ und (?) lepon-  
venia (Gl. 15, 12);

got. *qino* (\**g<sup>u</sup>en-ōn-*) = ags. *cwene*, ahd. *quena*, mhd. *quene* ‚Frau, Ehe-  
frau‘; daneben reduktionsstuf. mhd. *kone*, ds., anord. *kona* (Gen. Pl. *kvenna*)  
‚Frau‘ (\**g<sup>u</sup>en-on-*); dehnstuf. got. *qēns* ‚Ehefrau‘ (\**g<sup>u</sup>ēni-s* = av. *jāni-*, ai.  
*jāni-*), anord. *kvæn*, *kvān*, ags. *cwēn*, asächs. *quān* ds.;

apr. *genna*, Vok. *genno* ‚Frau‘;

aksl. *žena* ‚Frau‘; *ženinā* ‚weiblich‘ = got. *qineins* ds.;

toch. A *šūm* (Pl. *šnu*) = B *šana* (Obl. *šno*) ‚Frau‘; Pedersen Toch.  
Sprachg. 37 f.

WP. I 681 f., WH. I 112 f., Trautmann 84, Meillet Esquisse 84, Schwyzer  
Gr. Gr. 296, 582 f., Tagliavini L’Albanese di Dalmatia 126.

- i. *g<sup>u</sup>er-*, *g<sup>u</sup>erə-* ‚verschlingen, Schlund‘; Partiz. Perf. Pass. *g<sup>u</sup>r-tó-s*, Verbal-  
adjektiv *g<sup>u</sup>or-ó-s* ‚verschlingend‘; *g<sup>u</sup>rī-ūā* ‚Schlundgegend, Hals‘.

1. Ai. *girāti*, *gilāti*, *grnāti* ‚verschlingt‘ (Fut. *garīṣyati*, Partiz. *gīrnā-* ‚ver-  
schlungen‘; -*gīr* (in Kompositis) ‚verschlingend‘, -*gara-* ds. (*aja-gara-*  
‚Ziegen verschlingend, Boa‘: gr. *θηνο-βόρος*, lat. *carni-vorus*, gr. *βορός*  
‚gefräßig‘), *gará-h* ‚Trank‘, *gala-h* ‚Kehle‘ (vielleicht zur Parallelwz. \**g(u)el-*  
‚verschlingen‘), *tuvi-gri-*, -*gra-* ‚viel verschlingend‘;

av. *jaraiti* ‚schluckt‘, -*gar* (in Kompositis) ‚verschlingend, (*aspō-gar-*  
‚Pferd v.‘), f. Pl. ‚Kehle, Hals‘, npers. *gulū* ‚Kehle‘, av. *garəman-* ‚Kehle,  
Hals‘;

arm. *ker* ‚Speise, Fraß‘, *kur* ds. (\**g<sup>u</sup>ur-*), *eker* ‚aß‘, *kokord* ‚Kehle‘ (auch  
*krcum* ‚nage‘?? Pedersen KZ. 39, 427);

alb. *ngranë* ‚gegessen‘;

gr. *βορά* f. ‚Fraß, Speise‘ (= lat. \**vorā*, wovon *vorāre*), *βορός* (s. oben),  
*βιβρώσκω* ‚verzehre‘, hom. Opt. Perf. *βεβρώθοις*; *βρωμα*, *βρωμη*, *βρωσις*  
‚Speise‘, *βρωτήρ* ‚Esser‘; *βρω-* kann auch aus \**g<sup>u</sup>r-* entstanden sein  
(Schwyzer Gr. Gr. I 361);

gr. *βάραθρον*, hom. *βέρεθρον*, ark. *ζέρεθρον*, *δέρεθρον* ‚Schlund‘;

alb. *zorrë* ‚Darm‘, Pl. ‚Eingeweide‘ (\**Fraß, Geschlinge*) aus \**g<sup>u</sup>ērnā*,  
dazu *zgurdhë* (\**dz-g<sup>u</sup>rdā*) ‚Eingeweide‘, *anger(r)*, *angúrre* (\**a-n-g<sup>u</sup>ur-nā*)  
ds., Jokl Mél. Pedersen 139 ff.;

lat. *vorō*, -*āre* (s. oben) ‚verschlingen‘, *vorago* ‚Schlund‘, *carni-vorus*;

air. *túarae* ‚Speise‘ (\**to-g<sup>u</sup>ur-iā?*), meymr. *breuad* ‚Totenwurm‘, *breuan*  
‚Aaskrähe‘ (urkelt. \**brāvato-*, \**brāvanā* nach Fick II<sup>4</sup> 181; \**brā* = gr.  
*βρω-*?);

ahd. *querdar* ‚Lockspeise, Köder‘ (\**kver-pra-*), nhd. ‚Köder‘; aisl. *krās*  
f. ‚Leckerbissen‘ (\**g<sup>u</sup>urē-so-*);

bsl. \**girō* und \**gerō* ‚schlinge‘ in:

lit. *geriù*, *gérti*, lett. *dzerù*, *dzešt* ‚trinken‘ (balt. *\*geriō* aus bsl. *\*gerō* umgebildet), ablaut. lit. *gėris* m. ‚Trinken, Trunk‘ und *girà* f. ‚Getränk‘; Kaus. lit. *girdyti*, lett. *dziřdīt* ‚tränken‘;

slav. *\*žvǫg*, *žerti* in aksl. *požvoro*, *požrěti*, sloven. *požrēm*, *požrěti*, ačech. *požru* *požřieti* ‚verschlingen‘, daneben slav. *\*žerǫg*, *žirati* in čech. *žeru*, *žrāti* ‚fressen‘, vgl. russ. *požrátě* ‚auffressen‘;

bsl. Partiz. Perf. Pass. *\*girta-* in lit. *girtas* ‚betrunken‘: aksl. *požrěto* ‚devoratus‘ (*\*gĩ-to-*, vgl. ai. *gĩrńá-* ‚verschlungen‘);

bsl. *gurtla-* n. ‚Kropf, Kehle‘ in:

apr. *gurcle* f. ‚Gurgel‘, lit. *gurklỹs* m. ‚Kropf, Adamsapfel‘;

slav. *\*gǫrdlo* n. in russ.-ksl. *gr̃lo* ‚Kehle‘, skr. *gr̃lo* ‚Hals, Gurgel‘, poln. *gardło* ds., russ. *gorło* ds., daneben slav. *\*žrdlo* in russ.-ksl. *vozopi žerlom* ‚exclamavit voce‘ und klr. *žórlo* ‚Flußbett‘; sowie slav. *\*žerdlo* in sloven. *žrělo* ‚Rachen, Schlund‘; aruss. *žerelo* ‚Flußmündung‘;

balt. *-gara-* ‚verschlingend‘ in lit. *pra-garas* ‚Abgrund, Hölle‘, lett. *pra-gars* ‚Vielfraß‘ (vgl. oben ai. *-gara-* ‚verschlingend‘, gr. *βορός* ‚gefräßig‘, lat. *carni-vorus* ‚fleischfressend‘).

## 2. Mit voller oder gebrochener Reduplikation:

ai. *gárgara-h* ‚Schlund, Strudel‘; Intens. *ni-galgaliti*, *ni-jalguliti* ‚verschlingt‘, Partiz. *járgurāna-*;

lat. *gurgulio* (*-ur-* wie im Balt.-Slav.) ‚Gurgel, Luftröhre‘, *gurges* ‚(Schlund =) Strudel, Wirbel, tiefes Gewässer‘, *gurgustium* (Suffix nach *angustiae*) ‚ärmliches Loch als Hütte oder Kneipe‘;

ahd. *quer(e)kela*, *querka* ‚Gurgel‘, anord. *kverk* (*\*gʷergā*) ‚Kropf‘, wovon afries. *querka*, anord. *kyrkia* ‚erwürgen‘;

lit. *gargaliúoju* ‚röchle, gluckse‘; nach Specht KZ. 59, 110<sup>1</sup> hierher lit. *gṽrīgšti*, *gvargzdėti* ‚heiser sein‘, lett. *gvērg(z)dēt* ‚knarren, schwatzen‘; s. darüber WH. I 628;

## 3. Mit Formans *-uā-*:

gr. att. *δέρη*, ion. *δειρή*, lesb. *δερεῶ*, *δέρα*, dor. *δῆρα* ‚Hals, Nacken‘ (*\*gʷer-uā*);

auf Grund eines *ī*-Femininums *\*gʷ(e)rī*: *\*gʷrīuā* ‚Hals, Schlundgegend‘ in:

ai. *grīvā* f., av. *grīvā* ‚Nacken‘, lett. *grīva* ‚Flußmündung; Dreieckland zwischen Flüssen‘, *grīvis* ‚langes Gras‘;

aksl. *grīva* ‚Mähne‘, *grīvna* ‚Halsband‘.

## 4. Als *gh*-Erweiterung vermutlich hierher *\*gʷrōgh-*:

in gr. *ῥεοῖε*, Aor. ‚verschlange‘, hom. *ἀνα-*, *νατα-βεοῖε*, *ἀνα-βεοῖεις*, *βεοῖαι* *βοφῆσαι* Hes., *βεόχθος* m. ‚Schlund, Kehle‘;

mhd. *krage* ‚Hals, Kehle, Nacken‘; nhd. *Kragen*, anord. *kragi* ‚Halskragen‘, engl. *crawe*, engl. *craw* ‚Kropf der Vögel‘ (dehnstufig dazu mnd.



*kröch, krüch* ,Wirtshaus, Schenke', nhd. *Krug* in der Bed. ,Schenke' ?  
Bed. wie in lat. *gurgustium* ,Kneipe';

air. *brāgae* ,Hals, Nacken' (\**g<sup>h</sup>īg-ūt*-), acymr. *abal-brouannou* ,gurgu-  
lionibus' (eigentlich ,Äpfel des Halses'), mcymr. *breuant* ,Lufttröhre' (urkelt.  
\**brāg*-); acorn. *briansen* ,guttur', abret. *Brehant-Dincat* gl. ,guttur recep-  
taculi pugnae', vielleicht aus \**brg*-, Pedersen KG. 100.

Mit Nasalierung dazu vielleicht gr. *βρόγχος* m., ion. *βρογχίη* ,Lufttröhre',  
*βράγχια, βαράγχια* ,Fischkiemen; Lufttröhrenäste' scheint im Vok. nach  
*βραγγάω* ,bin heiser', *βράγχος* ,Heiserkeit' umgebildet, das mit air. *brongide*  
,heiser' (oben 103) verwandt, aber von *βρόγχος* zu trennen ist (: *ἔβραχε*  
,rasselte, krachte, brüllte', ai. *bṛmhati* ,barrire'? Johansson KZ. 36, 345).

5. Mit reinem Velar: gr. *γέργερος βρόγχος* Hes., *γαργαρέων* ,Zäpfchen  
im Munde', *γαργαρίζω* ,gurgel' (: arm. *kerkerim* ,werde heiser'?) vielleicht  
durch Entlabialisierung nach Formen mit *γνρ*- (*γοργύτην* ,unterirdisches  
Gefängnis, Wasserleitung'), doch ist altes *ger*- neben *g<sup>h</sup>er*- wegen *gel*- neben  
*g<sup>h</sup>el*- an sich unbedenklich.

WP. I 682 ff., WH. I 627 f., Trautmann 89 f., 98, Specht KZ. 59, 110, 1.

2. *g<sup>h</sup>er*-, *g<sup>h</sup>erə*-, *g<sup>h</sup>erəu*-, *g<sup>h</sup>erī*- ,schwer'; *g<sup>h</sup>ē-nu*-, *g<sup>h</sup>rāu-ō(n)*- ,Mühle';  
*g<sup>h</sup>erū-s* ,schwer'; *g<sup>h</sup>rū-to-s* ,schwer'.

Ai. *gurú-h* ,schwer, wichtig, ehrwürdig' (Komp. *gáriyān*, Sup. *gāriṣṭha-h*)  
*ágru*- ,ledig', *gru-muṣṭi-h* ,schwere Handvoll', *garimā* ,Schwere' (\**g<sup>h</sup>erə*-);  
av. *gouru*- (im Kompos.) ,schwer'; npers. *girān* ,schwer' (\**grāna*-; Umbil-  
dung nach \**frāna*- ,voll');

gr. *βαρύς* ,schwer', *βαρύνω* ,beschwere', *βάρος* n. ,Schwere';

lat. *gravis* ,schwer, gewichtig' (\**g<sup>h</sup>rə-u-is*);

mir. *bair* ,schwer'(?), *baire* ,Kummer'(?), *bruth* ,Gewicht, Masse' (\**g<sup>h</sup>rutu*-),  
cymr. *bryw* ,stark, Stärke' (\**bruwo*-), mir. *bró* ,Menge';

got. *kaúrjōs* Nom. Pl. f. ,schwer', *kaúrjan* ,beschweren';

lit. *gūrstu*, *gūrti* ,sich legen (vom Winde)', lett. *guṛstu*, *guṛt* ,ermatten;  
sich legen (vom Winde)', *guṛds* ,ermüdet, matt' (vgl. auch *βαρύς* und  
*gravis* in der Bed. ,beschwert, niedergedrückt, matt'), woran mit weiterer  
Verschiebung von ,matt, beschwert' zu ,zahn, mild' (vgl. ahd. *jāmar*  
,kummervoll': gr. *ἡμερος* ,zahn') vielleicht:

got. *qairrus* ,ἡπιος, sanft', *qairrei* ,Sanftmut', anord. *kýrr*, *kvírr* ,still,  
ruhig, friedlich', mhd. *kürre*, nhd. *kirre* ,zahn, zutraulich' (\**g<sup>h</sup>er-erós* oder  
-erós, -urós);

lett. *grūts* ,schwer' = lat. *brūtus* (osk.-umbr. Lehnwort) ,schwer, schwer-  
fällig, gefühllos, unvernünftig';

toch. A *kra-marts* ,schwer' (?); Van Windekens Lexique 44.

Hierher ferner als *n*-Ableitungen von *g<sup>h</sup>erā-* und *g<sup>h</sup>erāu-*: got. (*asilu-*) *gairnus* ‚(Esels)mühle‘ (\**g<sup>h</sup>erānu-*), anord. *kvern* f. (\**g<sup>h</sup>ernā*) ‚Mühlstein, Handmühle‘, ags. *cweorn* ds., ahd. *quirn*, *quirna* ds.;

tiefstufig bsl. *ū*-St. *gīrnū-* f. ‚Handmühle‘ (\**g<sup>h</sup>īrnū-*) in:

apr. *girnoywis* (\**gīrnuwis*), lett. *dziņnus*, *dziņnavas*; daneben lett. *dziņnas* f. Pl. und lit. *gīrnos* f. Pl.; dazu lit. *gerūkštis*, lett. *dzerākslis* m. ‚dens molaris‘;

aksl. *žr̃ñnvi* f. Pl. ‚Mühle‘, dazu *žr̃ñnovz* m. ‚Mühlstein‘; sloven. *žr̃nav* f. ‚Handmühle‘, poln. *żarna* N. Pl. ds.; russ. *žernov* m. ‚Mühlstein‘;

aksl. *žr̃ny* ‚Mühle‘, und andererseits ai. *grāvan-* m. ‚Stein zum Soma-pressen‘, arm. *erkan* ‚Mühlstein‘ (\**g<sup>h</sup>rānā*), air. *bráu*, Gen. *broon* ‚Mühlstein, Handmühle‘, cymr. *breuan* (aus dem St. der Casus obliqui \**g<sup>h</sup>rāuŋ-*), acorn. *brou*, bret. *breo* (Nominativform \**g<sup>h</sup>rāuð*) ‚Mühlstein‘.

*g<sup>h</sup>erī-*: außer ai. *gārī-yan* (? , s. oben) hierher:

gr. *βρῖθος* n. ‚Wucht, Gewicht, Last‘, *βριθός* ‚wuchtig, schwer‘, *βριθω* ‚bin schwer, belastet, trans. beschwere‘, wohl auch *βριθυ* ‚(wuchtiger) Angriff, Zorn, Scheltwort‘, *βριμοῦσθαι* ‚schwer zürnen‘, *ὀβριμος* ‚gewaltig, stark‘, *βριμός* ‚μέγας, χαλεπός Hes.; *βριαρός* ‚fest, stark‘, wonenben die Kompositionsform \**βρι(ι)-* in *βρι-ήπνος* ‚heftig schreiend‘, *Βρι-άρεως* ‚(wer großen Schaden bringt‘), *βρι-ηρόν* ‚μεγάλως κεχαρισμένον Hes. (*βρῖ* ‚βριαρόν und *βρί* ‚ἐπὶ τοῦ μεγάλου vielleicht erst aus den Kompositis losgelöst), hierher mit Präfix gr. *ὑ-* (\**ud*) wohl auch gr. *ὑβρις* ‚Gewalttätigkeit, Frevel, übermütige Handlung‘, *ὑβρις ἀνὴρ* ‚gewalttätiger Mann‘ auf Grund der Vorstellung ‚sich mit dem ganzen Gewicht seiner Kraft auf etwas stürzen‘; -*νδ*-Präsens *βρινδεῖν* ‚θυμοῦσθαι, ἐρεθίζειν Hes.;

air. *brig* ‚Kraft, Macht, Wert‘, cymr. *bri* ‚Würde‘, corn. *bry* ‚Wert‘;

nhd. *Krieg*, ahd. *krēg* ‚Hartnäckigkeit‘, mhd. *kriec* ‚Anstrengung, Kampf‘, md. mnd. *krigen* ‚sich anstrengen, trachten, kämpfen, bekommen‘ (\**grigh-*, bzw. germ. z. T. *grēigh-*)??

lett. *grīns* ‚grausam, zornig‘, *grīnums* ‚Härte, Strenge‘?

WP. I 684 ff., WH. I 117 f., 621, Trautmann 89.

### 3. *g<sup>h</sup>er-*, *g<sup>h</sup>or-* ‚Berg‘, ursprüngl. Flexion *g<sup>h</sup>ores*, Gen. *g<sup>h</sup>eros*.

Ai. *giri-h* m. ‚Berg‘, av. *gairi-* ds.;

alb. *gur* ‚Felsen, Stein‘ (*g<sup>h</sup>ri-*);

gr. *δειρός* (Hes.) ‚Hügel‘, *ὕψιδειρος* ‚mit hohen Klippen‘, *δειράς*, kret. *δηράς* f. ‚Hügel, Anhöhe‘ (\**g<sup>h</sup>eriō-*?) ; dazu *βορεάς* ‚Nordwind‘ (zu \**βόρειος* ‚montanus‘, Schwyzer Gr. Gr. I 461 und Anm. 2); *βαρούες* ‚δένδρα Hes. ?;

der thrak. VN *Ὑπερ-βορέου* ‚die jenseits des Berges Wohnenden‘ enthält wohl das gr. Lw. \**βορις*;

lit. *nugarà* ‚Rücken, Bergrücken‘;

mit der Bedeutungsentwicklung ‚Berg — (Berg)wald — Baum‘: lit. *gìrė*, *girià* ‚Wald‘, lett. *dziřē* ds., und apr. *garian* n. (Akk. *garrin*) ‚Baum‘; ferner lett. *garš* ‚Wald‘, *gāršas* ‚Sumpf‘;

aksl. *gora* ‚Berg‘, skr. *gòra* ‚Berg, Wald‘, usw.

WP. I 682, Trautmann 78, Pedersen La cinqui. décl. lat. 37, 66.

4. *g<sup>u</sup>er(ə)*- ‚die Stimme erheben‘, bes. ‚loben, preisen, willkommen heißen‘, aber auch ‚schelten; jammern‘; *g<sup>u</sup>er-to-s* ‚willkommen‘.

Ai. *gr<sup>u</sup>āti*, *gr<sup>u</sup>ātē* ‚singt, lobt, preist, kündigt an‘ (Fut. *garīsyati*, Abs. *abhi-  
gūrya*), *saṃ-girātē* ‚gelobt, verspricht‘, *gurātē* ‚begrüßt‘, *gir* f., Gen. *girāḥ* ‚Lob, Lied‘, av. *gar-*, *aibi-grānte* ‚preisen, lobend einstimmen‘, *garo* Gen. f. ‚Lob, Preis; Loblied‘ (= ai. *girāḥ*), *garah-* n. ‚Lob, Preislied‘, *aibi-  
jaratay*, ‚Preisgesang‘, *aibi-  
jaratar-* ‚Lobpreiser‘ = ai. *jaritār-* ‚Anrufer, Sänger, Preiser‘, av. *\*ā-gra-* ‚zustimmend‘ in *āgramati-* ‚zustimmenden Sinnes‘; ai. *gūrti-ḥ* f. ‚Lob‘ = lat. *grātēs* Pl. f. ‚Dank‘ (dazu *grātia* ‚Annehmlichkeit, Wohlgefälligkeit, Gnade, Dank‘), ai. *gūrtá-ḥ* ‚willkommen‘ = lat. *grātus* ‚gefällig, dankenswert, dankbar‘; osk. *brateis* ‚gratiae‘, *βερατωμ*, *mūnus* ‚pälign. *bratom*;

hierher gall.-lat. *bardus* ‚Barde‘, air. *bard*, cymr. *bardd* ds. (*\*g<sup>u</sup>er-d(h)o-s*); alb. *gërshás*, *grish* ‚zur Hochzeit einladen‘;

lit. *giriù*, *girti* ‚loben, rühmen‘, lett. *dziřtiēs* ‚sich rühmen‘, apr. *girtwei* ‚loben‘, *pogirrien* Akk. Sg. ‚Lob‘, auch lit. *gēras* ‚gut‘ und aksl. *granъ* (*\*gornos*) ‚Formel, Vers‘ (u. dgl., siehe Berneker 332).

Mit *b-* erweitert: lit. *gėrbti* ‚ehren‘, *garbė* ‚Ehre‘, apr. *gerbt*, *gėrbt* ‚sprechen‘, *girbin* ‚Zahl‘; anord. *karp* ‚Prahlerie‘ beweist nicht für ursprüngliches *g* in dieser *b*-Erw. *g<sup>u</sup>er-b-*, da es aus dem gleichbed. *garp* durch Kreuzung mit Schallworten mit germ. *k-* im Anlaut umgebildet sein wird.

Mit *dh*-Erweiterung vielleicht hierher (s. oben gall. *bardus*) arm. *kardam* ‚erhebe die Stimme‘, lit. *gėrđas* ‚Geschrei, Botschaft‘, *iš-giřsti* ‚zu hören bekommen‘, *giřdėti* ‚hören‘, *gařsas* ‚Schall‘, apr. *gerdaut* ‚sagen‘, lett. *džirdēt* ‚hören‘, Mühlenbach-Endzelin I 552 mit Lit.

Mit in malam partem gewendeter Bedeutung:

gr. *δειριᾶν* ‚λοιδορεῖσθαι. Ἀάκωνες; δειρεῖοι· λοιδόροι. οἱ αὐτοί; δερῖαι· λοιδόρῖαι Hes. (d. i. wohl *dh*er- aus *\*g<sup>u</sup>er-s-*);

ahd. *queran* ‚seufzen‘.

Gegenüber den ähnlichen Schallwurzeln *ger-*, *gār-* ist nicht überall eine sichere Scheidung möglich; doch ist für die hier unter *g<sup>u</sup>er-* vereinigten Worte der Begriff der gehobenen Äußerung unverkennbar, bis auf die darum nicht sicher anzugliedernde *dh*-Erweiterung.

WP. I 686 f., WH. I 583, 619 f., Trautmann 88 f.



*g<sup>h</sup>uer-*, *g<sup>h</sup>uerā-* ,leuchten und heiß sein‘.

Ai. *jvárati* ,fiebert‘, *jvara-h* ,Fieber, Schmerz, Kummer‘, *júrvati* ,versengt‘, *jūrñi-h* ,Glut‘ (< \**jvūr-*, \**g<sup>h</sup>ur-*); daneben *jvālati* ,flammt auf, glüht, leuchtet‘, *jvālita-h* ,flammend, leuchtend‘, *jvalaná-h* ,brennend, brennbar‘, m. ,Feuer‘, n. ,das Brennen, Lodern‘, *jvala-h* m. ,Licht, Flamme, Fackel‘, *jvālā* f. ds.;

mn. *coorts* m., mnd. *korts* ,Fieber‘??;

lit. *žiūrū*, *žiūrėti* ,sehen‘, *žiūrà* ,Aussicht, Blick‘, *žiūras* ,Uhu‘;

vollstufig lett. *zvērs* ,funkelnd‘, *zvēruot* ,glühen, aufleuchten‘.

WP. I 643, Wackernagel Ai. Gr. I § 228.

*g<sup>h</sup>eru-* ,Stange, Speiß‘.

Av. *grava-* ,Stock, Rohrstab‘ (zum Ablaut vgl. lat. *genu*: got. *kniu*);

lat. *uerū*, -*ūs* n. ,Speiß‘; umbr. *berva* ,uerua‘, *berus* ,ueribus‘;

air. *bi(u)r* n., später f., ,Speer, Speiß‘, cymr. corn. bret. *ber* f., m. ds.;

got. *qairu* n. ,Pfahl, Stachel‘;

vielleicht als ,Zweig‘ zu gr. *βρύω* ,sprosse, strotze‘, *βρύον* n. ,Moos, Kätzchen‘, *ἐμβρυον* n. ,das Neugeborene‘ und (?) germ. \**krūda-* (idg. \**g<sup>h</sup>urū-to-*) in ahd. mhd. *krūt*, asächs. *krūd* ,Kraut‘.

Über lat. *bruscum* ,Schwamm am Ahornbaum‘ s. WH. I 117.

WP. I 689.

*g<sup>h</sup>es-*, *zg<sup>h</sup>es-* ,erlöschen‘.

Ai. *jásate*, *jásyati* ,ist erschöpft‘, *jāsáyati* ,löscht, erschöpft‘;

gr. att. *σβέννυμι* ,lösche‘ (für \**σβελνυμι*), Aor. hom. *σβέσ-σαι*, *ἄσβεστος* ,unauslöschlich‘, mit *σβεσ-* nach *σβοσ-* (s. unten) für lautges. *σδεσ-*, das in *ζείναμεν· σβέννυμεν* (\**zdēn-* aus \**zg<sup>h</sup>esn-*) Hes. vorliegt; *ἔσβην* ,ich erlosch‘ (aus der 2. Sg. *έ-zg<sup>h</sup>ēs-s*, 1. Pl. *έ-zg<sup>h</sup>ēs-me*, woraus *ἔσβης*, *ἔσβημεν*, wonach auch *ἔσβην* usw. wegen des Typus *ἔβλην* und weil auch in *σβέννυμι* der Wurzelausl. *s* fürs Sprachgefühl nicht mehr vorhanden war); ion. *κατασβῶσαι* ,löschen‘, aus \**σβοάσαι* von einem Präs. \**σβο[σ]άζω*, wonenben mit aus dem Typus *ζείναμεν* verschlepptem Anlaut *ζοᾶς· σ[ε]βέσεις*, *ζόασον· σ[ε]βέσον* Hes.;

lit. *gestù* (alt *gesu*), *gesaũ*, *gèsti* ,erlöschen, ausgehen‘, Kausat. *gesaũ*, *gesýti* und *gesinũ*, *gesĩnti* ,löschen‘, *gesmẽ* ,kleines, eben noch glimmendes Feuer‘; lett. *dziēstu* (aus \**genstu*), *dzisu*, *dzist* (Ablautentgleisung), ,erlöschen, kühl werden‘, *dzēšu* (*dzešu*), *dzēsu* (*dzesu*), *dzēst* (*džest*) ,löschen‘, *dzesma* (*džesma*) ,der kühle Hauch am Morgen‘, *dzēstrs* ,kühl‘;

abg. Kausat. \**gašq*, \**gasiti* ,erlöschen, ausgehen‘, in aksl. *ugasiti* ,σβέσαι‘, *ugasnqti*, Aor. *ugasz*, und *ugasati* ,σβέννυσθαι‘; unsicherer ist, ob dazu ablautendes *g<sup>h</sup>ēs-* in abg. *užasz*, russ. *úzas* ,Schrecken‘, abg. *žasiti* ,schrecken‘

vorliegt (Pedersen IF. 5, 47; vielleicht als \**gēd-s-os* zum allerdings nasalierten lit. *gañdinu-*, *-inti* ‚schrecken‘, *išsi-gqstū*, *-gandaũ* *-gāsti* ‚erschrecken, intrans.‘, *išgqstis* ‚Schrecken‘, Scheftelowitz IF. 33, 155). Ob hierher kelt. \**bās-* ‚sterben‘? (s. unter *g<sup>h</sup>em-*, *g<sup>h</sup>ā-* ‚gehen, kommen‘);

unsicher ist Verwandtschaft von ahd. *quist* f. ‚Verderben, Vernichtung‘ als \**g<sup>h</sup>es-ti-s* ‚Erlöschen‘, wovon got. *qistjan*, *fragistjan* ‚verderben, trans.‘, *fragistnan* ‚verderben, intrans.‘, ahd. *firquisten* ‚verderben, trans.‘.

WP. I 693, Trautmann 86, Feist 388f.

*gues-*, *guos-*, *gus-*, erweitert *guoz-do-* ‚Gezweig, Laubwerk‘.

Norw. dän. *kvas* ‚kleine, abgehauene Zweige‘;

1. mit *-d*-Erweiterung:

alb. geg. *ghethi* ‚Blatt‘, tosk. *gjethe* ‚Laub, Zweig‘ (kollekt. Pl. zu einem Sg. \**gath* aus \**guozd-*);

ahd. *questa* f., mhd. *queste*, *koste*, *kaste*, *quast* m. f., ‚Laubbüschel, Sprengwedel, Besen‘, nhd. *Quaste* f., asächs. *quest* ‚Laubbüschel‘, aschwed. *kvaster*, *koster*, schwed. *qvast*, norw. dän. *kost* ‚Laubbüschel, Reisbesen‘; aserb. *gvozd* m. ‚Wald‘, apoln. *gwozd* ‚Bergwald‘, *gozd* ‚dichter Wald‘, usw.;

2. mit *-t*-Erweiterung:

gr. *βόστροχος* ‚Haarlocke, Geringel‘;

3. mit *-p*-Erweiterung:

ai. *guspitā-* ‚verflochten, verschlungen‘;

lat. *vespicēs* Pl. ‚dichtes Gesträuch‘;

mndl. *quispel*, *quespel*, mnd. md. *quispel* ‚Quast, Wedel‘.

WP. I 644f., Berneker 365.

1. *g<sup>h</sup>et-* ‚Harz‘.

Ai. *jātu* n. ‚Lack, Gummi‘;

lat. *bitūmen* ‚Erdharz, Erdpech‘ (osk.-umbr. oder kelt. Lw.); *betulla* ‚Birke‘ (gall. Lw.), mir. *be(i)the* (\**betuā*) ‚buxus‘, cymr. *bedw* (\**betuā*) ‚betula‘, corn. *bedewen* ‚populus‘, bret. *bezuen* ‚betula‘ (benannt, weil ‚bitumen ex ea Galli excoquunt‘, Plinius NH. XVI 75);

ags. *hwit cuidu*, *cweodo*, *cwudu* ‚mastix‘, ahd. *cuti* ‚gluten‘, mhd. *küte*, *kütt*, nhd. *kütt*, *kitt* ‚Kitt‘; ablautend anord. *kvāða* f. ‚Harz‘, adän. *kvade*, norw. dial. *kvæde* ‚Birkensaft‘, norw. *kōða*, *kvæda* ‚Biestmilch‘.

WP. I 672, WH. I 112.

2. *g<sup>h</sup>et-* ‚reden, sprechen‘.

Ai. *gadati* ‚sagt‘ (falls durch analog. Einfluß aus \**gātati*)?

sogd. *žāyem*, *žam* ‚ich sage‘, *žut* ‚er sagt‘ (uriran. \**jāt-atī*);

arm. *kočem* (\*g<sup>u</sup>ot-*i*-) ‚rufe, nenne, lade ein‘, *koč* ‚Einladung‘ (wahrscheinlich nomen postverbale); got. *qīpan* ‚sagen, sprechen, nennen‘, anord. *kveða* ds. und ‚singen, dichten‘, ags. *cweðan* ‚sprechen, sagen, nennen, befehlen, erklären‘, afries. *quetha* ‚sagen, sprechen, bedeuten‘, as. *quedan*, ahd. *quedan* ds.; aisl. *kviðr* ‚Spruch, Gerede‘, as. *quidi* st. m. ‚Rede, Wort‘; Kausat. aisl. *kveðja* ‚begrüßen, anreden, fordern, aufbieten‘, as. *queddian*, ahd. *chetten* ‚begrüßen‘ (d. h. ‚zum Reden bringen‘); anord. *kvøþ* ‚Forderung, Vorladung, Verpflichtung‘ ist zu *kveða* retrograd gebildet; got. *un-qēps* ‚unaussprechlich‘ (vgl. anord. *sam-kvæðr* ‚übereinstimmend‘), *sama-qiss* f. ‚Übereinstimmung‘ (\*g<sup>u</sup>et-ti-), zu ags. *gē-cwiss* f. ‚Verschwörung‘.

WP. I 672, Feist 389, G. Morgenstierne NTS. 7, 116 ff.

*guet-* ‚Schwellung, Rundung‘ (Erweiterung von *geu-* ‚biegen‘? s. dort).

Lat. *botulus* ‚Darm, Wurst‘ (osk.-umbr. Lehnwort);

vielleicht air. *bél* ‚Lippe‘ (\*g<sup>u</sup>et-lo-s), falls nicht aus \**beklo-s* zu gall. *beccos* ‚Schnabel‘;

got. *qīpus* ‚Magen, Mutterleib‘, *qīpuhaftō* ‚schwanger‘; aisl. *kviðr* m. ‚Bauch, Mutterleib‘, *kviðugr* ‚schwanger‘, ags. *cwið(a)* m. ‚Mutterleib‘, ahd. *quiti* ‚vulva‘, *quoden* ‚Innenseite der Oberschenkel‘;

dazu weiter ags. *cwidele* f. ‚pustula, varix‘, ahd. *quedilla* ds., nhd. *quadel* ‚entzündete Schwellung der Haut‘, schwundstufig mhd. *kutel*, nhd. *Kutteln* ‚Kaldaunen‘.

WP. I 560, 671, WH. I 112 f.

*g<sup>u</sup>iīā*, *g<sup>u</sup>iīós* ‚Sehne, bes. Bogensehne‘.

Ai. *jyā* ‚Sehne, bes. des Bogens‘, av. *jyā* ‚Bogensehne (in Kompositis auch Sehne des Fleisches)‘;

gr. *βίος* m. ‚Bogensehne‘;

über lit. *gijà* ‚Faden‘, aksl. *ži-ca* ‚Sehne‘ usw. s. unter *g<sup>u</sup>hei-*.

WP. I 670, 694, Trautmann 87, 90.

*g<sup>u</sup>is-ti-s* ‚Finger‘??

Cymr. *bys*, acorn. *bis*, *bes*, bret. *biz* ‚Finger‘, mir. *biss ega* ‚Eiszapfen‘; keltogerm. PN *Bissula* ‚Fingerchen‘?;

anord. *kvistr* m. ‚Zweig‘;

mnd. *twist* ‚Zweig‘ müßte dabei ein von *kvistr* verschiedenes Wort sein, was ebenso bedenklich ist, wie anord. *kvisl* f. ‚Zweig, Gabel, Arm eines Flusses‘ von ahd. *zwisila* ‚gabelförmiger Gegenstand, Zweig‘ zu trennen; s. oben S. 232.

WP. I 694.



*g<sup>h</sup>iγ-* ,Harz'.

Arm. *kiv* m., Gen. *kvoy* ,Baumharz, mastix' (\**g<sup>h</sup>iγo-*), davon *kveni* ,Pech-föhre, Lärche';

air. *bī* f. (?) ,Pech' (\**g<sup>h</sup>iγī*);

russ. *živica*, niedersorb. *žyvica* ,Harz';

der Zusammenhang mit *g(i)eu-* ,kauen' ist zweifelhaft, aber nicht unmöglich.

Thurneysen *Mél. Pedersen* 301 f.

*g<sup>h</sup>itur(os)* m. ,Geier'.

Gr. \**βλοσυρός* (mit äol. *λο* für *λα*) ,Geier', Hom. *βλοσυρ-ώπις* ,geier-äugig', daher Adj. *βλοσυρός* ,mit furchtbaren Augen, gräßlich blickend', usw.;

lat. *vultur* (*vultur*), -*uris* und *volturus* ,Geier'.

M. Leumann, *Homer. Wörter* 141 f.

*g<sup>h</sup>or-g<sup>h</sup>(or)o-* ,Schmutz, Mist'?

Arm. *kork* ,Schmutz';

gr. *βόρβορος* ,Schlamm, Schmutz, Kot, Mist'.

WP. I 694.

*g<sup>h</sup>ou-* m. f. ,Rind', Nom. Sg. *g<sup>h</sup>ōus*, Gen. *g<sup>h</sup>ous* (und *g<sup>h</sup>ouos*?), Akk. *g<sup>h</sup>ōm*, Lok. *g<sup>h</sup>oui*.

Ai. *gāuḥ* m. f. ,Rind' (= av. *gāuš* ds.), Gen. *góḥ* (= av. *gauš*), Dat. *gāve* (= av. *gave*), Lok. *gāvi* (= lat. Abl. *boue*), Akk. *gām* (auch 2silb., wie av. *gām*); Pl. Nom. *gāvah* (= av. *gāvō*), Gen. *gāvām* (= av. *gavām*), Akk. *gāḥ* (= av. *gā*, idg. \**g<sup>h</sup>ōs*, gr. dor. *βῶς*); davon *gō-pā-h* ,Hirt', *gōpāyāti*, *gopayati* ,hütet', usw.;

arm. *kov* ,Kuh';

gr. att. *βοῦς* m. f. ,Rind, Kuh', Akk. *βοῦν* [beide mit unechtem *ou* an Stelle von älterem \**boῦς* (mit echtem *ou*), Akk. \**βῶν*], dor. *βῶς*, Akk. *βῶν*, Gen. *βο(φ)ός*, usw.; auch in *βου-λντός* m. ,Zeit des Ausspannens der Rinder, Abend', *βού-τρον* m. ,Butter' (daraus lat. *butyrum*, nhd. ,Butter'), eigentl. ,Kuhkäse' (*τροός* ,Käse'), ferner in dem verstärkenden Präfix *βov-* von *βού-λιμος* ,Heißhunger', usw. (Schwyzer *Gr. Gr.* I 434, 6; 577 β);

lat. *bōs*, *bovis* m. f. ,Rind' (osk.-umbr. Lw. für lat. \**vōs*); Ableitungen vom Stamme *bov-* (\**g<sup>h</sup>ou-* vor Vokal) oder *bū-* (\**g<sup>h</sup>ou-* vor Konsonanz), *būb-* (redupl. Bildung): *bovile* ,Rinderstall', *bubile* ds., *bovinus* ,zum Rind gehörig', *bubulus* ds. (lautl. identisch mit gr. *βούβαλος* ,Gazelle', das mit ai. *gavala-h* ,wilder Büffel' nicht unmittelbar gleichzusetzen ist), *Bubona* ,Rindergöttin', usw.; umbr. *bum* ,bovem' (\**g<sup>h</sup>ōm*), *bue* ,bove', osk. in *Búvaianúd*, volsk. *bim* ,bovem';

air. *bó* f. ‚Kuh‘ (aus arch. \**báu*, idg. \**gʷōus*), Gen. arch. *bóu*, *báu*, später *báo*, *bó*, im Brit. ersetzt durch die Ableitung acymr. *buch*, ncymr. *buwch*, acorn. *buch*, bret. *buc'h* ‚Kuh‘ (\**bouklā*); hierher der urir. FLN *Boovindā* (= \**Bovovindā*), heute engl. *Boyne*, air. *Bó(f)ind* ‚die Kuhweiße‘; \**gʷou-*, kelt. \**bou-* in den Kompositis gallorom. *bō-tege* (\**gʷou-tegos*) ‚Kuhstall‘ (M.-L. 1229a), cymr. *bugail* (\**gʷou-kʷolios*) ‚βουκόλος‘, bret. *bugenn* ‚Kuhhaut, Rindsleder‘, woneben \**bovo-tegos* in abret. *boutig*, cymr. *beudy*, ‚Kuhstall‘; mir. *búasuch* ‚reich (an Kühen)‘ von *buas* ‚Reichtum‘ (\**gʷouyo-uid-to-s* ‚Kuh-Kenntnis‘);

ahd. *chuo*, asächs. aschwed. *kō* (aus dem Akk. \**kōn*, idg. \**gʷōm*), ags. afries. *cú*, aisl. *kýr* ‚Kuh‘ (\**kūz* aus *gʷōus*; ags. *cū* könnte auch = ahd. *kuo* sein);

lett. *gūvs* ‚Kuh‘, Demin. *guōtiņa*;

slav. \**govědo* ‚Rind‘, aksl. *gu-měno* ‚Tenne‘, d. i. ‚Ort, wo Rinder das Getreide austreten‘;

toch. A *ko* ‚Kuh‘, Pl. *kowi*, B *kau*, Pl. Obliq. *kewän*; A *kayurş*, B *kaurş* ‚Stier‘ < \**gʷou-urşo-*, zu ai. *vṛṣaṇ-* ‚Stier‘.

Vgl. noch die *ṛo*-Ableitung ai. *gávya-*, *gavyá-*, av. *gavya-* ‚bovinus‘, hom. *τεσσαράβοιος* ‚vier Rinder wert‘, arm. *kogi* ‚Butter‘ (\**gʷouṛio-*), und die tiefstufigen ai. *śata-gu-* ‚hundert Kühe besitzend‘ = apers. *šatagu-* ‚Name eines Landes‘ (ursprüngl. Volkes, eigentlich ‚hundert Kühe besitzend‘), ai. *náva-gva-*, *dása-gva-*, av. *aēta* (\**g*)*va-* EN, d. i. ‚wer schimmernde Rinder hat‘; gr. *ἐκατόμ-βη* (\**gʷu-ā*) ‚Opfer von 100 Rindern‘; dagegen ist lat. *bū-bulcus* ‚Ochsentreiber‘ nach *sū-bulcus* ‚Schweinehirt‘ aus \**būbulcus* gekürzt; nach Specht Indog. Dekl. 234 hierher anord. *kvigr* ‚Stierkalb‘, *kvige* ‚junge Kuh‘ (nach Holthausen Wb. des Altwestn. dazu westfäl. *quine*, nld. *kween* ds.) und *kussi*, *kursi* ‚Kalb‘, usw.

Zu dem Rindernamen stellt man die gr. Sippe von *βόσκω* ‚weide, füttere‘, *βοσκή*, *βόσις* ‚Futter, Weide‘, *βοτόν* ‚Vieh‘, *βοτάνη* ‚Weidekraut, Futter‘, *βοτήρ*, *βώτωρ* ‚Hirt‘, *βωτιάριον* ‚die männernährende‘, sowie lit. *gaujā* ‚Herde, Rudel‘, *gaujū*, *gūiti* ‚treiben‘, *gūotas* ‚Herde‘; die ältesten Glieder dieser Reihen mögen etwa \**gʷō[u]-to-m* ‚Rinderherde‘ und \**gʷouṛiō* ‚bin Rinderhirt‘ gewesen sein? Über gr. *πρόβους* ‚alt‘ s. unter 3. *per-*.

Vielfach wird Entlehnung aus sumer. *gu* (älter \**gud*) ‚Stier, Rind‘ angenommen. Dagegen Specht Indog. Dekl. 33.

WP. I 696 f., WH. I 112, 118, Trautmann 94, Schwyzer Gr. Gr. I 577, 708.

*gʷōu-*, *gʷū-* ‚Mist, Exkrement, Kot, Ekelhaftes‘, im Germ. und bes. im Balt.-Slav. mit Bedeutungs-Entw. von ‚Abscheu, Ekel‘ zu ‚kleine, ekelhafte Tiere, Kriechtiere‘ und von ‚verunreinigen, verunstalten‘ zu ‚schmähen, beschimpfen, tadeln‘.

Ai. *gū-tha-h*, -m ,Exkremente', av. *gū-θa-* n. ,Schmutz, Kot' (nur bei Gramm. auch *guvāti* ,cacat', *gūnam* ,cacatum');

arm. *ku* und *koy* ,Mist' (\**g<sup>h</sup>ōu-so*; ? s. unten);

lat. *būbināre* ,mit dem Monatlichen besudeln' könnte aus älterem \**bovinō* (mit osk.-umbr. *b* für *g<sup>h</sup>*) umgestaltet sein, wie *bovile* zu *bubile*;

maked. *γοράν* (leg. *γοῦραν*) · ἔν Hes. (?);

slav. \**govno* ,Kot' in russ.-ksl. *govno* usw., im Ablaut slav. \**gavjō*, \**gaviti* in russ.-ksl. *ogaviti* ,vexare', serb. *gaviti se* ,sich ekeln' (und ablautend *gūvī mi se* ,mich ekelt, ich muß brechen', *gūviti se*), čech. *o-haviti* ,verunstalten', *ohavný* ,abscheulich', russ. dial. *gáved* f., ,Greuel', klr. *hávedna* ,Gesindel', čech. *havěd* ,Geflügel, Gesindel', poln. *gawiedź* ,kleine Kinder und Haustiere; Geflügel, Läuse; Gesindel, Pöbel'.

*dh*-Erweiterung *g<sup>h</sup>ē[u]dh-*, *g<sup>h</sup>ō[u]dh-*, *g<sup>h</sup>audh-*, *g<sup>h</sup>ūdh-*.

Lit. *gėda* f. ,Schande, Unehre', *gėdingas* ,schandbar', *gėdinti* ,beschämen, beschimpfen', apr. *gīdan* Akk. ,Schande';

aksl. *gadъ* m. ,KriechtTier (\*ekelhaftes Tier); schädliches Tier' (\**g<sup>h</sup>ōdh-*), ksl. *gaždu*, *gaditi* ,verabscheuen, tadeln', russ. *gáditi* ,beschmutzen, besudeln, verderben', serb. *găd* ,Ekel; Schlange, Gewürm', čech. *haditi* ,schmähen, tadeln' (usw., s. Berneker 289);

poln. *żadać się* ,abominari', *żadny*, *żadliwy* ,häßlich, garstig' (\**g<sup>h</sup>ēdh-*); russ. dial. *gidkij* ,ekelhaft', klr. *hyd* ,Abscheuliches, Ekel'; mit Formans -*d(h)u* in čech. *o-hyzda* (\**gyz-dā*) ,Ekel, Abscheu', *hyzditi* ,tadeln, schmähen, verwerfen, poln. mdartl. *gizd* ,Ekel, Schmutz, unreiner Mensch' (mit anderer Bedeutungswendung serb. *gizda* ,Stolz, Eleganz, Schmuck, Anmut' u. dgl., s. Berneker 374);

mnd. *quād* ,stercus', ahd. *quāt*, mhd. *quāt*, *kōt*, *kāt*, nhd. *Kot*, tirol. *kōt* ,ekelhaftes Tier', Pl. *köter* ,allerhand Ungeziefer', mnd. *quād*, mndl. *quaet*, holl. *kwaad* ,böse, häßlich, verderbt', md. *quād* ,böse, ekel, schwach';

mit idg. -*eu-*:

cymr. *budr* ,schmutzig', *budro* ,beschmutzen', mir. *buadram* ,trübe, verwirre' (vgl. Pedersen KG. I 112);

ags. *cwēad* ,Kot', afries. *quād* ,schlecht';

mit *u* aus \*-*eu-* slovak. *ohuda* ,Scheusal', klr. *ohūda* ,Tadel', aruss. *guditi* ,calumniari, blasphemare, accusare' u. dgl.;

mit -*ə-* als Tiefstufe von -*ō[u]* oder germ. Ablautneubildung nnd. *quadder* ,schmutzige Feuchtigkeit, Schleim' = mnd. *koder* ,Schleim', nhd. dial. *koder*, *Köder* ,zäher Schleim, Schnupfen', auch nnd. *quassen* (\**kwadsōn*) ,(in Feuchtem) quatschen', *quasken*, *quatsken*, nhd. *quatschen*, engl. *quask*, *squash* und vielleicht der Volksname *Quadi*;



alb. *zī* (\**guedhiō-*), fem. *zeze* (\**guedhiā*) ,schwarz, unglücklich, schlimm‘,  
*zī* f. ,Trauer, Hungersnot‘.

WP. I 694 ff., WH. I 118 f., Trautmann 81.

*guozd(h)o-*, *guozd(h)i-* ,Nagel, penis‘.

Gallorom. *bottos* ,Radnabe‘ (M.-L. 1229 a), cymr. *both* ,Radnabe, Schild-  
 buckel‘, mir. *bot*, nir. *bod* m. ,Schwanz, penis‘;

abg. *gvozdъ* ,Nagel‘, poln. *g(w)ózdź* ds., čech. *hvozděj* ,Durchschlagholz‘;  
 dazu poln. *g(w)ózdzik* ,Nelke‘, čech. *hvozdík* ds.

Pokorny ZceltPh. 16, 405, WH. I 574, 636, Berneker 365 f.

*g<sup>h</sup>rebh-* ,Leibesfrucht, Kind, Junges‘.

Gr. *βρέφος* n. ,Leibesfrucht, Junges‘, mir. *brommach* (\**g<sup>h</sup>rombhākos*), aksl.  
*zrěbę* ,Füllen‘.

WP. I 689.

*g<sup>h</sup>reiġ-* ,schlafen, träumen‘??

Gr. *βριζω* (\**βριγγω*) *ἐβριξα* ,schlafe, bin untätig‘, *ἀβριξ· ἐγερνόςως* Hes.;  
 russ. *gréziti* ,im Schlaf reden, phantasieren‘ (kaum \**grēz-*, eher \**grāz-*),  
*grēza* ,Traum, Faseln, alberne Reden‘. Sehr unsicher; s. auch Berneker 351.

WP. I 698.

*g<sup>h</sup>rendh-* ,schwellen (physisch, und vor Hochmut); Schwellung, Erhöhung,  
 Brust‘.

Gr. *βρένθος* ,Stolz‘, *βρενθύουμαι* ,gebärde mich stolz‘;

lat. *grandis* ,groß, großgewachsen, alt, erhaben‘ (*a* = ,oder ‘);

aksl. *grъdъ* ,Brust‘, slovak. *hrud* ,Erhöhung‘, poln. alt *grędzi* ,Brust‘,  
*grąd* ,erhöhte Stelle im Sumpf‘, alt ,Insel, Werder‘ (usw.).

WP. I 699, WH. I 617 f.

*g<sup>h</sup>retso-* ,dick, groß‘??

Lat. *grossus* ,dick‘ pflegt man mit mir. cymr. corn. bret. *bras* ,groß,  
 dick‘, mir. auch ,stark‘, zusammenzubringen. Doch macht der kelt. Voka-  
 lismus Schwierigkeiten, und mir. *bres* ,schön‘ ist kaum dazuzustellen.  
 Ob *bras* eher als \**gura-sto-* zu lat. *gravis*, oben S. 476?

WP. I 698, WH. I 623.

*g<sup>h</sup>rēuġh-*, *g<sup>h</sup>rūġh-* a) ,mit den Zähnen knirschen‘, b) ,nagen, beißen‘.

a) gr. *βρόχω* ,knirsche mit den Zähnen‘ (daneben durch Entgleisung  
 aus *βρόξω*, *ἐβρουξα*: *βρόχω*) ,beiße‘, *βρύδην* ,beißend‘, *βρυγμός* ,Zähne-  
 knirschen‘, *βρυχετός* ,kaltes Fieber‘ (Zähneklappern‘).

b) air. *brōn* ‚Kummer‘, cymr. *brwyn* ‚stechender Schmerz‘ (urkelt. \**brūgnos*);

lit. *gráužiū*, *gráužti* ‚nagen‘, *sugrūžinti* ‚vernichten‘;

aksl. *gryzō*, *grysti* ‚nagen‘ (in andern slav. Sprachen auch von nagendem Kummer; hierher wohl auch sloven. *grúže* Pl. f. ‚Krätze‘).

Zu *gryzō* wahrscheinlich russ. *grustō* ‚Kummer‘, sloven. *grūst* ‚Ekel‘.

WP. I 697 f., Trautmann 100.

## Ġhu und Ġ<sup>h</sup>.

*g<sup>h</sup>hdei*(ə-) ,hinschwinden, zugrunde gehen', auch trans. ,vernichten';  
*g<sup>h</sup>hdi-ti-s*, *g<sup>h</sup>hdoi-o* ,Untergang'.

Ai. *kṣiṇāti*, *kṣiṇōti* (: gr. \**φθιν*ω), *kṣáyati* ,vernichtet, läßt vergehen',  
 Partiz. *kṣitá-h* ,erschöpft' (= gr. *φθιτός*; *śráva-h ákṣitam* = gr. κλέος ἄφθι-  
 τον ,unverwüstlicher Ruhm'), *kṣiṇá-h* ds., *kṣiṇyáte* ,schwindet hin, nimmt  
 ein Ende', *kṣayá-h* ,Abnahme, Untergang' (: gr. *φθόη* f.), *kṣití-h* ,Ver-  
 gehen, Untergang' (= gr. *φθίσις* und -? lat. *sitis*; vgl. -tu-St. lat. *situs*);  
 prakr. *ajjhitah* (= ἄφθιτος), *jhiṇa* (= ai. *kṣiṇa*);

av. *ayžōnvamnəm* ,sich nicht mindernd' (Kuiper Nasalprä. 65<sup>1</sup>);

gr. ep. *φθίνω*, att. *φθίνω* (\**φθίν*ω, s. oben) ,vernichte', meist intr.  
 ,schwinde hin, gehe zugrunde', *φθινύ-θω* ,schwinde hin, mache verschwin-  
 den', Fut. *φθείσω* (att. ἀποφθίσω), Aor. ἔφθεισα (att. ἀπέφθισα), ἔφθιμην,  
*φθιμενος* ,vernichten', Pass. ,zugrunde gehen', Partiz. Perf. Pass. *φθιτός*,  
*φθόη* ,Schwindsucht', *φθίσις* ds. (s. oben); über vielleicht alte Doppel-  
 formen, wie *ψίνεσθαι*, *ψινάζειν* ,Blüten oder Früchte abfallen lassen, ver-  
 lieren', *ψίσις*· ἀπώλεια Hes., u. dgl. s. Schwyzer Gr. Gr. I 326.

Aus dem Lat. wahrscheinlich *situs*, -ūs ,der modrige Schmutz und  
 Schimmel, körperliche Unreinlichkeit und alles körperliche und geistige Ver-  
 rosten' und *sitis* ,Durst' (wenn eigentlich ,\*Hinschwinden, Verschmachten').

WP. I 505 f., Schwyzer Gr. Gr. I 326, Benveniste BSL. 38, 139 ff.

*g<sup>h</sup>hder*- (oder besser *g<sup>h</sup>der*??) ,rinnen, fließen; zerrinnen, verschwinden',  
 im ar. Kaus. und im gr. ἰθ-Verbum trans. ,rinnen lassen, zerrinnen  
 lassen', daher gr. ,verschwinden lassen, vernichten'.

Ai. *kṣáratī* ,fließt, strömt, zerrinnt, verschwindet', *kṣara-m* ,Wasser',  
*kṣārayati* ,läßt fließen', *kṣālayati* ,wäscht ab' (vgl. Wackernagel Ai. Gr. I  
 241); av. *γžaraiti* ,strömt, wallt auf', *γžarayeiti* ,läßt fließen', mit *vī*- ,läßt  
 überfließen'; Weiterbildung in *a-γžrādayeiti* ,läßt aufwallen', *vī-γžrādayeiti*  
 ,läßt auseinander, überwallen'; umgestellt *žyar-* in *avi fra-žyaraiti* ,fließt  
 herzu zu-';

wahrscheinlich arm. *žur*, Gen. *žroy* ,Wasser' (\**g<sup>h</sup>hđoro*-);

gr. att. *φθείρω* (\**φθε*ρω; lesb. *φθέρω*, ark. *φθήρω*), schwachstufig dor.  
*φθαιρω* (\**φθα*ρω) ,richte zugrunde'; dazu auch *φθείρ* ,Laus' (ψείρει·  
*φθείρει* Hes. ist Folge der spätern spirantischen Aussprache des θ), *φθορά*



,Verderben, Vernichtung' und (als Rest der älteren Bedeut.) ,Vermischung oder Verreibung der Farben', ebenso *συμφεῖρω* außer ,zugleich oder gänzlich zugrunde richten' auch ,lasse Farben ineinanderfließen', dann auch ,verschmelzen, vermischen überhaupt', *συμφεῖρεσθαι* ,zusammenströmen'.

WP. I 700, Schwyzer Gr. Gr. I 326, 714, Benveniste BSL. 38, 139 ff.

*g<sup>h</sup>hedh-* ,bitten, begehren'.

Av. *jaidyemi*, apers. *jadiyāmiy* ,ich bitte' ;

gr. Aor. *θέσασθαι* (*\*g<sup>h</sup>hedh-s-*) ,anflehen', Partiz. -*θεστός* in *ἀπόθεστος* ,verwünscht, verschmäht', *πολύθεστος* ,sehr ersehnt', Pers.-N. *Θεό-θεστος*, böot. *Θεό-φειστος*; *πόθος* m., *ποθή* f. ,Sehnsucht, Verlangen', *ποθέω* ,ersehne, vermisse schmerzlich, verlange' ;

air. *guidiu* ,bitte' (= *ποθέω*), Perf. 1. Sg. *ro-gād*, s-Konj. 1. Pl. *gessam* (usw.); *geiss* f. ,Verwünschung, Tabu' (*\*g<sup>h</sup>hedh-ti-s*); *guide*, Gebet' (*\*g<sup>h</sup>hodh-ia*); *foigde* ,Betteln' (*\*yo-ged-ia*); cymr. *gweddi* ,Gebet' (*\*yo-godimā*);

lit. *gedáu-ju*, -*ti* ,sich sehnen, sehnsüchtig suchen, verlangen, wollen', *gedù* (und *gedžiù*), *gedėti* ,sich sehnen; traurig sein, trauern'; Nasalpräsens *pasigendù*, -*gedaù*, -*gèsti* ,sich sehnen; etwas vermissen', ablaut. Kausat. *gadinti* ,verderben, stören', daher sekundär der *o*-Vokalismus (statt *uo*) von *gōdas* ,Gier, Habsucht; Klette', *godūs* ,habgierig, geizig', *godžiūs*, *godėtis* ,begehren, wonach dürsten, wünschen, begierig sein';

im Slav. mit durchgeführter Nasalierung: aksl. *žęždō*, *žędati*, ačech. *žadati* ,begehren, wonach dürsten', *žęždō*, *žędėti* ,cupere', *žęžda* ,Durst', poln. *žadza* ,Begehren, Gier, Sehnsucht, Wunsch';

unsicher wegen des Anlautes anord. *geð* n. (*\*gað-ia-*) ,Sinn, Charakter, Verlangen, Lust', *geðlauss* ,charakterlos' vielleicht = ahd. *getilōs*, mhd. *getlōs* ,zügellos, mutwillig';

man beachte die übereinstimmende Gruppierung *θέσασθαι* : *ποθέω* = ir. *gess-am* (*\*g<sup>h</sup>hedh-s-o-mos*) : *guidiu* (*\*g<sup>h</sup>hodh-ejō*).

WP. I 673, Trautmann 84 f., Endzelin Lett. Gr. 577.

(*\*g<sup>h</sup>hēi-*) *g<sup>h</sup>hēi-*, *g<sup>h</sup>hēi-d-* : *g<sup>h</sup>hīd-* ,hell, leuchtend'; *g<sup>h</sup>hēi-d-ro-s* ds.

Gr. *φαιδρός* ,klar, hellglänzend, leuchtend; heiter, vergnügt' (= lit. *giēdras*), wonen *φαιδι-* im *φαιδιμος* ,glänzend, stattlich'; *φαιός* ,schummerig, dämmerig, bräunlich, grau' (Gdf. *\*φαι-φός* oder -*σός*); *φαικός* ,λαμπρός Hes.;

lit. *giēdras*, *gaidrūs* ,heiter, klar' (davon *giedrà*, *gaidrà* f. ,schönes Wetter'), lett. *dziēdras* ,azurblau', ablautend *dziēdrums* ,Klarheit'; lit. *gaišas* (*\*g<sup>h</sup>hēid-so-s*), *gaiša* ,Lichtschein am Himmel', lett. *gāiss* m. ,Luft, Wetter', *gaišs* (*\*gaišus*) ,klar', *gāisma* f. ,Licht', lit. *gaišras* m. ,Lichtschein am

Himmel, Feuersbrunst; Zorn', *gaizdras* m. ,Lichtschein am Himmel'; wohl auch apr. *gaylis* ,weiß'.

WP. I 665, Trautmann 75.

*g<sup>h</sup>heĩ-* : *g<sup>h</sup>hĩ-* ,Ader, Sehne, Band'; *g<sup>h</sup>hĩ-slo-* ds.

Cymr. *gi-au* Pl. ,Nerven, Sehnen';

lit. *gijà* ,Faden im Aufzug eines Gewebes', lett. *dziņa* ,Faden, Pl. Garn';

aksl. *ži-ca* ,Sehne', russ. dial. *žica* ,Kammgarn', skr. *žica* ,Faden, Draht, Schnur, Saite'; die bsl.-Formen könnten auch zu *g<sup>h</sup>ĩĩ-* gehören.

*g<sup>h</sup>hĩslo-*:

Arm. *žil* ,Sehne, Schnur';

lat. *filum* ,Faden';

lit. *gýsla* ,Ader, Sehne, Blattrippe', lett. *dzisla*, *dziksla* ,Ader' (die Nasalisierung in žemait. *gĩnsla* ist sekundär), apr. *pettegislo* ,Rückenader'; aber aksl. *žila*, russ. *žila*, skr. *žila* usw. ,Ader, Sehne' sind Neubildungen zu *ži-ca*, s. oben.

WP. I 670, 694, WH. I 497 f., Trautmann 87, 90.

*g<sup>h</sup>hel-* ,wollen'.

Gr. *θέλω*, *ἐ-θέλω* (zum Präfix s. *ž-*, *ö*-Part.) ,will, wünsche', ablautend *φαλίξει* *θέλει* Hes.; *ἐπιζάφελος* ,heftig';

anord. *gildra* f.; *gildri* n. ,Falle', *gilja* ,verlocken', aschwed. *giæl-skaper* ,Unzucht';

aksl. *želēti*, *želati*, iter. russ.-ksl. *žalati* ,wünschen', aksl. *želja* ,Wunsch, Sehnsucht' (auch ,trauern' und ,Trauer' durch Anlehnung an *žalb* ,Schmerz' von *\*g<sup>h</sup>el-* ,stechen').

WP. I 692.

*ghuel-* ,sich krümmen, von der geraden Richtung abbiegen (auch geistig und sittlich) u. dgl.'; *ghuēlo-s* ,gekrümmt'.

Ai. *hvāratē* ,biegt von der geraden Richtung ab, macht krumme Wege', *hvālati* ,gerät auf Abwege, strauchelt, irrt', *juhurānā-h* ,mißglückend', *vīhruta-h* ,schadhaft, krank', *hrunāti* ,geht irre', Partiz. *hrutā-*, geneuert *hvr̥tā-*; *hūrchatī* ,geht schief, gleitet, schwankt, fällt', *hvāras-* n. ,Krümmung', *hvarā-* m. ,Schlange', *vīhrūt-* f. ,Art Schlange oder Wurm';

av. *zbarəmnā-* ,krumm gehend', *zbaraθa-* n. ,Fuß daēvischer Wesen', *zbarah-* n. ,Hügel', *zūrah-* n. ,Unrecht, Trug', npers. *zūr* ,falsch; Lüge';

gr. *φαλίπτει* *μωραίνει* Hes., *φαλός* ,stammelnd, töricht' Hes. und wahrscheinlich *φάλος* m. ,hornartiger Vorsprung am Helm', vermutlich *φολός*, Beiwort des Thersites B. 217, etwa ,krummbeinig'; vielleicht auch *apo-*

*φῶλιος* ,trügerisch' (δ-stufig), *φῆλος* ,betrügerisch', *φηλήτης* ,Betrüger', *φηλόω* (dor. *φᾰλόω*) ,betrüge';

lat. *fallō*, -ere ,täuschen, betrügen; unwirksam machen; sich entziehen; unbemerkt bleiben' (\**krumme Wege machen; ausbiegen*); \**ḡhulnō*, vgl. ai. *hruṇāti*);

lit. *nuožvelnūs* ,abschüssig'; *žvalūs* ,geschickt; flink, behend' (\**sich leicht biegend*); ablaut. *įžvilnas* ,schräg, schief' (\**ḡhul-*), *pažvil-ti*, -au ,sich neigen', *žvyliuoti* ,schaukeln, schwanken'; *pražuļnas* (\**ḡhul-*) ,schräge, schief', *pažuļnus* ds.; *atžulas*, -us ,schroff, hart, unhöflich, unbarmherzig' u. dgl.;

lett. *zvel'u*, *zvēl'u*, *zvēlt* ,wälzen, fortbewegen, umwerfen; schlagen', refl. ,sich schwerfällig fortbewegen, sich wälzen, umfallen', *zvalstītiēs* ,wanken, schwanken', *zvalns* ,schwankend';

aksl. *zob* ,böse, schlimm', skr. *zāo* (f. *zlā*), russ. *zot* (f. *zta*) ds.;

vielleicht \**ḡhul-el* aus einem *ḡheu-* ,schief' erweitert; vgl. \**ḡhul-er* in lit. *žurlė* ,eine Rankenpflanze' (\**ḡhul-lo-*), gr. *ῥέριμος* m. ,Feigenbohne' (\**ḡhul-er-mo-*).

WP. I 643f., WH. I 448, Trautmann 372f.

*ḡhuelg-* ,anblicken'?

Gr. *ῥέλω* ,bezaubere, umschmeichle' (unwahrscheinlich oben S. 247);

lit. *žvelgiū*, *žvelgti* ,anblicken', Iterat. *žvalgaũ*, *žvalgýti* und *žvilgis* m. ,Blick', *žvilgiu*, *žvilgėti* ,kurz hinblicken'.

WP. I 644, Trautmann 374, Schwyzer Gr. Gr. I 302.

*ḡhemb-* ,lustig springen, hüpfen'??

Gr. *ἀθεμβοῦσα* ,ἀκολασταίνουσα' (ausgelassen') Hes.;

mhd. *gampen*, *gumpen* ,springen', *gampel*, *gumpel* ,lustiges mutwilliges Springen, Possenspiel', *gümpel*, nhd. *Gimpel*; mit oberdeutscher Lautverschiebung mhd. *gampf* m. ,das Schwanken'; norw. dial. *gimpa* ,wippen, schaukeln', *gamp* m. ,großer schwerfälliger Kerl, plumpes Pferd'.

Eine kürzere Wzf. *ḡhem-* vielleicht in aisl. *gaman* n. ,Freude, Lustigkeit, Wollust', ahd. *gaman* n. ds., usw.

WP. I 678f.

*ḡhuen-* ,tönen', *ḡhуono-s* ,Ton'; Erweiterung von *ḡhau-*, s. Persson Beitr. 191.

Arm. *jain* (*ḡhуon-i-*), *i*-St. ,Stimme' (mit *i*-Epenthese);

alb. tosk. *zē* ,Stimme', geg. *zā* (< \**ḡhуono-s*);

russ.-ksl. *zvnyu*, *zvnyeti* ,klingen, tönen', russ. *zveněto*, ačech. *zvnieti*, čech. *zníti*, altpoln. *wznieć* ds., ablaut. aksl. *zvono* ,Ton', sl. *zvōn* ,Glocke',



bulg. *zvъnъ* ,Klang, Schall', *zvъnecъ* ,Glocke', skr. *zvъno*, russ. čech. *zvon*, poln. *dzwon* ,Schall, Glocke'.

Baltoslav. Wurzelerweiterung *ġhueng-*:

lit. *žvėngiu*, *žvėngti* ,wiehern', *su-žvėngu*, *-žvėngti* ,in Wiehern ausbrechen', *žvangùs* ,laut, schallend', *žvangu*, *žvangėti* ,rasseln, klingen, klirren', lett. *zvīegt* ,wiehern';

aksl. *zvęgo* ,verkünde', russ.-ksl. *zvjagu* ,singe, schwatze', russ. dial. *zvjagù*, *zvjačъ* ,bellen'.

Slav. Wurzelerweiterung *ġhuenk-*:

aksl. *zvękъ* m. ,Klang', *zvęknęti* ,tönen', *zvēcati* ,rufen', skr. *zvěk* ,Klang', poln. *zwięk*, *dźwięk* ,Klang, Schall'; mit Ablaut aksl. *zvękъ* ,Klang', russ. *zvuk*, čech. *zvuk* ,Ton, Laut, Schall';

Slav. Wurzelerweiterung *ġhuent-*:

bulg. *zvъntja* ,schallen, klingen'.

WP. I 642, Trautmann 374.

1. *ġhen-* ,schwellen, strotzen, Fülle'; *ġhono-s* ,üppig, reichlich'.

Ai. *ā-hanā-* ,schwellend, strotzend, üppig', *ghanā-* ,dicht, dick', m. ,kompakte Masse';

npers. *ā-gandan* ,anfüllen', *āganiš* ,voll';

arm. *yogn* ,multum' (Präp. *i* + \**o-ġhon-* oder \**o-ġhno-*, im Präfix *o-* dem ar. *ā-* nächststehend);

gr. *εὐθηνής* ,reichlich, in Fülle', Hes., *εὐθενέω* ,gedeihe', *εὐθενεία* ,Fülle, blühender Zustand', dehnstufig ion. *εὐθηνής* ,reichlich, in Fülle', ion. att. *εὐθηνέω* ,gedeihe, bin in Blüte und Kraft', *εὐθηνία* f. ,Fülle'; *o-*stufig *Πολυφόντης* = *Πολυκίτης*, *Κλεοφόντης*, usw., red.-stufig *φανᾶν*· *θέλιν* Hes., wohl eigentlich ,geil sein';

lit. *ganā* ,genug', *ganėti* ,genügen', *gandėti* ,genug haben', lett. *gana* ,genug';

aksl. *gonějetъ*, *goněti* ,genügen', Denomin. von \**gona* = lit. *ganā*;

ob hierher gr. *ἄφρεος*, *ἄφρος* n. ,reichlicher Vorrat, Reichtum', *ἀφνειός* ,begütert' (*φ* und der Vokalvorschlag aus der vokallosten Form (*α*)*φr-* oder \**ση-ġh(e)n-*?), auch *παρ-θένος* ,Jungfrau' (leibliche Fülle?)?

WP. I 679, WH. I 479; Trautmann 77 f.

2. *ġhen-(ə)-* ,schlagen'.

Nominalbildungen: *ġhóno-s* ,Schlagen', *ġhṇ-tó-s* ,geschlagen', *ġhṇ-ti-s* und *ġhṇ-tjá* (?) ,Schlagen', *ġhen-tel-* ,Schläger', *ġhen-tuo-s* ,occidendus'.

Ai. *hán-ti* (jünger thematisch *hanati*) ,schlägt, trifft, erschlägt, tötet', 3. Pl. *ghn-ánti*, Imp. *ja-hí*, Opt. *han-yāt*, *ghn-īta*, Perf. *jaghána*; *jaghanvá*,

Gen. *jaghn-úš-ah*, Pass. *hanyáte*, Partiz. *hatá-* ‚geschlagen, getötet‘ (= av. *ḡata-*, gr. -*πατος*), *hántva-h* ‚zu schlagen, zu töten‘ (: av. *ḡaḡwa-*, aksl. *žetva*), *vrtra-hán-*, Gen. -*ghn-áh* (= av. *vrəθra-ḡan-*, Gen. -*γ-nō*) ‚den Widerstand niederschlagend‘, *ghaná-* ‚erschlagend, m. Knüttel, Keule‘ (= gr. *ἀνδρο-φόρος*, lett. *gans*), *sam-há-t* ‚Schicht‘, *hatí-h* ‚das Schlagen, Schlag, Multiplikation‘ (: gr. *διπάσι-ος*, av. -*ḡaiti-*, anord. *guðr*, *gunnr*), *hatyá* (spät!) ‚Tötung‘ (: ahd. *gundea*, lit. dial. *ginčią*), *hantár-* ‚wer einen schlägt oder tötet‘ (= aksl. *žeteljě*); von der schweren Basis ai. *hanitum* (spät!) und *ghāta-* ‚tötend‘, m. ‚Schlag, Tötung, Vernichtung‘, *ghātayati* ‚tötet‘;

av. *ḡain-ti* (= ai. *hánti-*) ‚er schlägt, trifft, tötet‘, Imp. *ḡaiði*, 1. Sg. Med. *ni-ḡne* ‚ich schlage nieder‘, Opt. *paiti-ḡnīta* (= ai. *ghnīta*) ‚er möchte kämpfen um‘, Partiz. *ḡata-* (= ai. *hatá-*, s. oben), *ḡaḡwa-* ‚occidendus‘, Partiz. Perf. Akt. *ḡaynā*, npers. *aḡjanam* ‚ich erschlug = besiegte‘, 3. Sg. *aḡja<sup>(n)</sup>*; av. *ḡana-* ‚schlagend‘, *ḡantar-* ‚der schlägt, tötet‘, *ḡanti-* f. ‚das Schlagen, Erschlagen‘, -*ḡaiti-* (als 2. Kompos.-Glieder) ‚das Schlagen‘ (= ai. *hati-*); *Vrəθraḡjan-* ‚den Widerstand niederschlagend‘ = ai. *Vrtra-han-*;

arm. *gan*, Gen. *gani* (\**g<sup>h</sup>h<sub>e</sub>-n*) ‚Schläge, Prügel‘, *ganem* ‚schlage, prügle‘, *ḡin* ‚Stock‘ (\**g<sup>h</sup>hen-*), *ḡnem* ‚ich schlage‘ (über \**ḡin<sub>e</sub>m* aus \**g<sup>h</sup>henō* = *hánati*, lit. *genù*, aksl. *ženq*), *ḡn<sub>e</sub>m* ‚vernichte, reinige‘ (aus \**g<sup>h</sup>heniō* = *ḡeivw*, lit. *geniù*);

gr. *ḡeivw* (\**g<sup>h</sup>hen-iō* = arm. *ḡn<sub>e</sub>m* ‚töte‘, alb. *ḡjanj* ‚jage‘, lit. *geniù* ‚ästle ab‘) ‚schlage‘, *ḡeivō*, *ḡeivna*; redupl. *ḡeivwōn* ‚tötete‘, *πέφαται*; -*πατος* in hom. *ἀρηι-πατος* (= ai. *hatá-h*), auch in *δίφατον* · *διπάσιον* Hes. d. i. ‚doppelt‘ (‚Mal‘ = ‚Schlag‘, ebenso:) *δι-πάσι-ος* (: ai. *hatí-* s. oben); *φόρος* ‚Mord‘ (= russ. *gon*), *φονή* ds., *φονεύς* ‚Mörder‘, *ἀνδροφóρος* ‚Männer mordend‘ (s. auch Boisacq unter *φονός*);

alb. *ḡjanj* ‚jage, verfolge‘ (\**g<sup>h</sup>heniō*);

lat. *dēfendō*, -*ere* ‚abwehren, verteidigen‘, *offendere* ‚anstoßen, beleidigen‘, *infensus* (Partiz. eines \**infendō*) ‚feindlich‘;

air. *gonim* ‚verwunde, töte‘, Perf. 1. Sg. *gegon*, 3. Sg. *geguin*; *guin* ‚Wunde‘;

anord. *guðr*, *gunnr* f. (= ai. *hati-*), as. *gūðea*, ags. *gūþ* (\**gunþjō* = ai. *hatyá* bis auf den Akzent) ‚Kampf, Schlacht‘, ahd. *gund-fano* ‚Kriegsfahne‘; anord. *gandr* ‚Stock‘, schweiz. *gunten* ‚eine Art Keil‘; norw. dial. *gana* ‚die Äste an Bäumen abhauen‘ wie lit. *genėti*;

lit. *genù* (= aksl. *ženq*, ai. *hánati*, arm. *ḡnem*) *ḡiñti* ‚treibe (Vieh auf die Weide)‘, lett. *dzenu-*, *dzīt* ds., schwere Basis: *geniù* (= *ḡeivw*) *genē-ti* ‚abästeln‘ und *ḡinù*, *ḡinti* ‚wehren, schützen‘ (*ḡiñti*: *ḡinti*, *ḡintas*: *ḡintas* = ai. *hatá*: *ghātá*); zu *genù* Iterat. *ganýti* ‚Vieh (treiben =) hüten, weiden‘; lit. *ḡānas*, let. *gans* ‚Hirt‘ (= ai. *ghaná-*), *gani* m. Pl. ‚Weide‘, dehnstufig lit. *nakti-gonis* m. ‚Nachtschwärmer‘; lit. *genys*, lett. *dzenis*

,Specht', lit. dial. *ginčià* (= ai. *hatyá*), *giñčas* ,Streit', *giñklas* m. ,Waffe' (\**gintlas*, vgl. aksl. *želo* aus \**gindla-*), *išganūs* ,heilbringend' (lit. *gáinioti* ist Iterativum zu *giñti*; lett. *dzenis* ,das in der Gabel der Pflugschar eingeklemmte Holz', *dzenulis* ,Stachel' (vgl. zur Bed. unten aksl. *želo* ,Stachel'); aksl. *ženq*, *gñati* ,treiben' (wie lit. *genù*), Iter. *gonjō*, *goniti* ,treiben, jagen', wovon wieder *poganjati* ,verfolgen'; russ. usw. *gon* ,Treiben, Jagd' (= *φόνος*), čech. *úhona* ,Verletzung, Schaden', serb. *prijègon* ,Kampf' (dazu vielleicht klr. *honóba* ,Belästigung, Plage', sloven. *gonóba* ,Schaden, Verderben', *ugonóba* ,Vernichtung, Untergang');

aksl. *žvñjō*, *žeti* (serb. *žēti*, also schwere Basis) ,ernten', *žetva* (serb. *žēta*) f. ,Ernte' (: ai. *hántva-*); auch *želo* (\**žedlo*) n. ,Stachel', poln. *żądło* ds., russ. *zálo* ,Stachel, Schneide eines Messers, einer Axt'; slav. \**gen-tel-* m. ,Schnitter' in aksl. *žeteljъ* (= ai. *han-tár* ,wer schlägt, tötet'); hitt. *ku-en-zi* ,tötet' (= ai. *hánti*), 3. Pl. *ku-na-an-zi* (*kunanzi*); vgl. ai. *ghnánti* (\**gñh-enti*).

WP. I 679 ff., WH. I 332 f., Trautmann 85 f.

*ghuēr-* ,wildes Tier'.

Gr. *θήρ*, -ός, m. spät f. (*θήρες*, *θηρών* = ostlit. *žvėres*, *žvėrỹ*, Schwyzzer Gr. Gr. I 424), lesb. *φής*, hom. *Φήρες*, thess. *φείρ* (*πεφειράκοντες* = *τεθηρακόντες*, *Φιλόφειρος*) ,Tier';

lat. *ferus*, -a, -um ,wild, wildwachsend, -lebend' (\**ghuero-s*);

mit Überführung in die *i*-Deklination (nach dem Akk. Sg. Pl. -i, -i = *ῃ*, -us) lit. *žvėrīs* m. f., lett. *zvėrs* m.; apr. Akk. Pl. *swīrins*;

aksl. *zvěrb* ,wildes Tier', sloven. *zvēr*, ačech. *zvěř* m. f., russ. *zvěrb*;

substantiv. Adjektiv lit. *žvėrienà* f., russ. *zvěrina* ,Wildbret', zu lat. *carō ferīna* ds.

WP. I 642 f., WH. I 487 f., Trautmann 374 f.

*gñher-* ,heiß, warm'; Adjektiv *gñhermo-* und *gñhormo-* ,warm' und Substantiva *gñheros-*, *gñhoros-* n., *gñhormo-* n., *gñhormiā* f., *gñhorno-s*, *gñhño-s*, *gñhortiā* und *gñhrě-ns-o-s* ,Hitze, Wärme, Glut, Brand', usw.

Ai. *hāras-* n. ,Glut' (= gr. *θέρως*, arm. *jer*), *ghrñá-* m. ,Glut, Hitze' (= lat. *fornus*, aksl. *grnъ*), *ghrñōti* ,glüht, leuchtet', *gharmá-* m. ,Glut, Hitze', av. *garəma-* ,heiß', n. ,Hitze, Glut', apers. in *garma-pada-* Monatsname, etwa ,\*Eintritt der Hitze' (= lat. *formus*, dt. *warm*; apr. *gorme*);

arm. *jer* ,Wärme, schönes Wetter; warm', *jernum* ,wärme mich', *jerm* ,warm' (= gr. *θερός*; vielleicht als \**gñher-mn-os* Ableitung vom *men*-St. :) *jermn* Gen. *jerman* ,Fieber' (auch gr. *θέρμα* f. ,Wärme' ursprünglich ein Neutrum?);



thrako-phryg. *germo-* ‚warm‘ (in vielen ON: Jokl Eberts Reallex. 10, 142 f., 13, 285, 292, 294), kappadok. *garmia(s)* ‚Stadtname auf der Peutingerischen Tafel‘ (*a* = idg. *o*);

Gr. *ἔρος* n. ‚Sommerhitze, Ernte‘, *ἔρομαι* ‚werde heiß‘, *ἔρμος* ‚warm‘, *ἔρμασσα* ‚Ofen‘;

auch *Germ-* in illyr. PN, wie auch wohl im ursprüngl. nordillyr. VN *Germani* (Pokorny ZceltPh. 21, 103 ff.); alb. tosk. *zjarr* ‚Feuer, Hitze‘ (*rr* aus *rm*), gheg. *zjarm* (: *ἔρμος*), *ngroh* ‚wärme‘ (\**g<sup>h</sup>hrē-* wie in aksl *grēti* ‚wärmen‘, lett. *grēmens* ‚Sodbrennen‘); alb. *gatsë* ‚brennende Kohle‘. (\**g<sup>h</sup>hortiā?*);

lat. *formus* ‚warm‘ (Festus), *fornus*, *furnus* (\**g<sup>h</sup>horno-s*), *fornāx* ‚Ofen‘ (letzteres auf einem fem. *ā*-St. beruhend), *fornix*, *-icis* ‚Gewölbe‘ (\**fornicos* ‚die Gestalt eines Ofens habend‘);

air. *fo-geir* ‚erwärmt, erhitzt‘ usw., bret. *gred* m. ‚Wärme, Hitze; Mut‘ = mir. *grith* ‚Sonne, Hitze‘ (\**g<sup>h</sup>hrtu-s*), mir. *gorim*, *guirim* ‚erhitze, erwärme, brenne‘, nir. *gor* ‚Hitze; Brüten; Geschwür‘; cymr. *gori* ‚brüten‘, *gor* ‚Brut, Eiter‘, bret. *gor* ‚(feu) ardent, furoncle‘; air. *gorn* ‚Feuer‘ (= lat. *fornus*); dagegen ist ir. *gorm* ‚blau‘ Lw. aus cymr. *gwrn* ‚dunkel- (blau)‘ und dieses samt abr. *uurm* in *Uurm-haelon* MN ‚aux sourcils bruns‘ aus ags. *wurma* ‚Purpurfarbe‘ entlehnt (Gwynn Hermathena 20, 63 ff.); air. *goirt* ‚bitter‘ (\*brennend vom Geschmack‘), wozu air. *gorte* (\**g<sup>h</sup>hortiā*) ‚Hunger‘;

anord. *gørr* (\**garwa-*), *gerr*, *gerr* (\**garwia-*) ‚fertig, bereit, vollkommen‘, ahd. *garo* ‚bereitgemacht, fertig‘, ags. *gearu*, nhd. *gar*, anord. *gerva*, ahd. *garawen*, mhd. *gerwen* ‚fertigmachen, bereiten, rüsten, gerben‘, ags. *gierwan* ‚zubereiten, kochen‘, anord. *gerð* (\**garwipō*) ‚das Gären des Bieres‘ (formell allerdings = ahd. *garawida* ‚Herrichtung‘), mhd. *gerwe* ‚Hefe, Unreinigkeit‘, mnd. *gere* ‚Gärung, Gestank, Mistpfuhl, Schmutz‘, *geren* ‚gären‘ sind eher nach Holthausen Wb. des Altwestn. 102 aus Präfix *ga-* und \**-arwa-* > anord. *qrr* ‚rasch, geschickt‘ (oben S. 331) zu erklären;

ags. *gyrwe-fenn* ‚Morast‘, *gyre* ‚Dünger‘, mnl. *gore*, *göre* ‚Rauch, Geruch‘, mnd. *göre* ‚Pfütze‘, norw. dial. *gurm* ‚Hefe, Kot, Speisebrei‘, anord. *gor* n. ‚der halbverdaute Mageninhalt‘, *gjør* (\**gerva-*) ‚Bodensatz‘, ags. mnd. ahd. *gor* ‚Mist, Dünger‘; zur Bedeutung vgl. oben cymr. *gor* ‚Eiter‘;

hierher wohl anord. *gersta* ‚verbittern‘, mhd. *garst*, nhd. *garstig* ‚verdorben‘;

über got. *warmjan* ‚wärmen‘ usw. siehe jedoch unter *uer-* ‚kochen‘;

lit. *gāras* ‚Dampf; starkes Verlangen‘, lett. *gars* ‚Dampf, Geist, Seele‘, apr. *goro* f. ‚Herd‘, *gorme* ‚Hitze‘, lett. *gārme* ‚Wärme‘, apr. *garewingi* Adv. ‚brünstig‘, lett. *grēmens* ‚Sodbrennen‘;

aksl. *goritā*, *gorēti* ‚brennen‘, *grējō*, *grēti* ‚wärmen‘, *žeravā* ‚glühend‘, *požaro* ‚Brand‘, *grānā* ‚Kessel‘ (= lat. *fornus*), *grānilo* ‚Ofen‘, russ. *gorn* ‚Herd‘, poln. *garniec* ‚Topf‘; ferner aksl. *gorākā* (\**g<sup>h</sup>hori-ko-*) ‚bitter‘ (\*‚brennend vom Geschmack‘; vgl. oben ir. *goirt*), aber sloven. *górak* auch ‚warm‘, čech. *horký* ‚warm‘, dagegen ačech. *hořký* ‚bitter‘; isoliert skr. *gṛīk*, f. *gṛīka* ‚bitter‘, vgl. Berneker 232; aksl. *gorvāj* Komp. ‚schlechter, schlimmer‘ (\*‚brennender, bitterer‘), *gore* ‚wehe!‘

*g<sup>h</sup>hrē-ns-o-* (auf Grund eines *es*-St. *g<sup>h</sup>hre-nes-*):

ai. *ghraimsá-h* m. ‚Sonnenglut, Sonnenschein, Helle‘ = bret. *groez*, *grouez* (\**g<sup>h</sup>hrenso-*) ‚Sonnenhitze‘, cymr. *gwres* ‚Hitze‘ (zum *w* s. Pedersen KG. I 108, das *e* durch Einfluß von *tes* ds.); das *i* von air. *grīs* ‚Feuer‘, *grísaid* ‚feuert an, reizt an‘ wohl aus \**ghrēnsō-*, trotz Thurneysen Gr. 130.

WP. I 687 ff., WH. I 532 ff., Trautmann 79, 102.

*g<sup>h</sup>huoig<sup>u</sup>-* ‚leuchten, Schein‘.

Gr. *φοῖβος* ‚rein glänzend‘, *ἀφικτός*, *ἀφικτρός* (\**g<sup>h</sup>huig<sup>u</sup>-*) ‚unrein‘; bsl. \**žuaigzda-* f. ‚Schein, Stern‘ (idg. \**g<sup>h</sup>huoig<sup>u</sup>(e)s-dā*) in: apr. Akk. Sg. *swāigstan* ‚Schein‘, *poswāigstinai* ‚erleuchte‘(?); lit. *žvaigždė*, *žvaigždė*, dial. *žvaizdė*, lett. *zvaigzne* f. ‚Stern‘; dazu ferner lit. *žvygulys* ‚Glanz‘, *žvāinas* ‚silberfleckig‘, lett. *zvaigstīties* ‚glänzen‘, *zvaidrīt* ‚schimmern‘; slav. \**gvězda* (aus \**g<sup>h</sup>uaigzda*, durch Ferdissimilation aus \**žuaigzda*) in aksl. *dzvězda*, skr. *zviḡzda*, poln. *gwiazda*, russ. *zvězda* f. ‚Stern‘.

Trautmann 373 f., Pedersen La cinqu. décl. lat. 74, Mikkola Urslav. Gr. 166 f. Wohl unrichtig über gr. *φοῖβος* usw. oben 118.

*g<sup>h</sup>huōk<sup>h</sup>-*, *g<sup>h</sup>huək<sup>h</sup>-* ‚schimmern, leuchten‘.

Gr. *διαφάσσειν* *διαφαίνειν* Hes., *φάψ* *φάος* Hes.; *παραι-φάσσει* *τινάσσει* ... Hes., redupliziert *παιφάσσω* ‚bewege mich schnell, zucke‘ (\*funkle); lat. *fax* (alt *facēs*), *facis* f. ‚Fackel‘; Anstifter‘, Demin. *facula* ‚Fackel‘, *facētus* ‚elegant, witzig‘, *facētia* und *-ae* ‚witzige Einfälle‘; lit. *žvākė* ‚Kerze‘.

WP. I 645, WH. I 438 f., 471, 864, Trautmann 374.

*g<sup>h</sup>hrē-* ‚riechen, wittern, spüren‘; *g<sup>h</sup>hrē-ti* ‚Riechen‘.

Ai. *jíghrāti*, *ghrāti* ‚riecht, riecht an etwas, küßt, nimmt wahr‘, Partiz. *ghrātā-*, *ghrāṇa-* m. n. ‚Geruch, Duft‘, *ghrāṇā* f. und *ghrāṇa-* n. ‚Nase‘, *ghrati-* ‚Riechen, Geruch‘;

gr. *ὀσφραίνομαι* ‚riechen, wittern, spüren‘ (< \**odes* ‚Geruch‘ + \**g<sup>h</sup>hr-*), Aor. att. *ὀσφρόμην*; *ὀσφρησις* ‚Riechen, Geruch‘ (: ai. *ghrāti-*);

toch. A *krañ*, B *kor* ‚Nase‘.

WP. I 697, WH. I 540.

*gʰhren-* ‚Zwerchfell als Sitz des Geistigen, Verstand, Denken‘?

Gr. *φρήν* ‚Zwerchfell‘ (Pl. ‚Eingeweide‘), ‚Seele, Geist, Verstand, Herz‘, *φρονέω* ‚denke‘, *φρόνησις* ‚Denken, Verstand‘, *φρονίς* (: aisl. *grundr*) ‚Sorge‘, *ἄφρων* ‚unverständlich, töricht‘, *σώφρων* ‚verständlich‘, *εὐφρων* ‚frohen Sinnes, erfreuend, wohlwollend‘, *εὐφραίνω* ‚mache froh, erheitere‘;

aisl. *grunr* m. ‚Verdacht‘, *gruna* ‚beargwöhnen‘, *grundr* m. ‚Nachdenken‘, *grunda* ‚denken‘.

WP. I 699.



## H.

In gewissen Interjektionen ist wohl ein anlautendes *h*- oder eine Art gutturaler Spirans anzunehmen; s. auch oben S. 293 und unter *kha kha*.

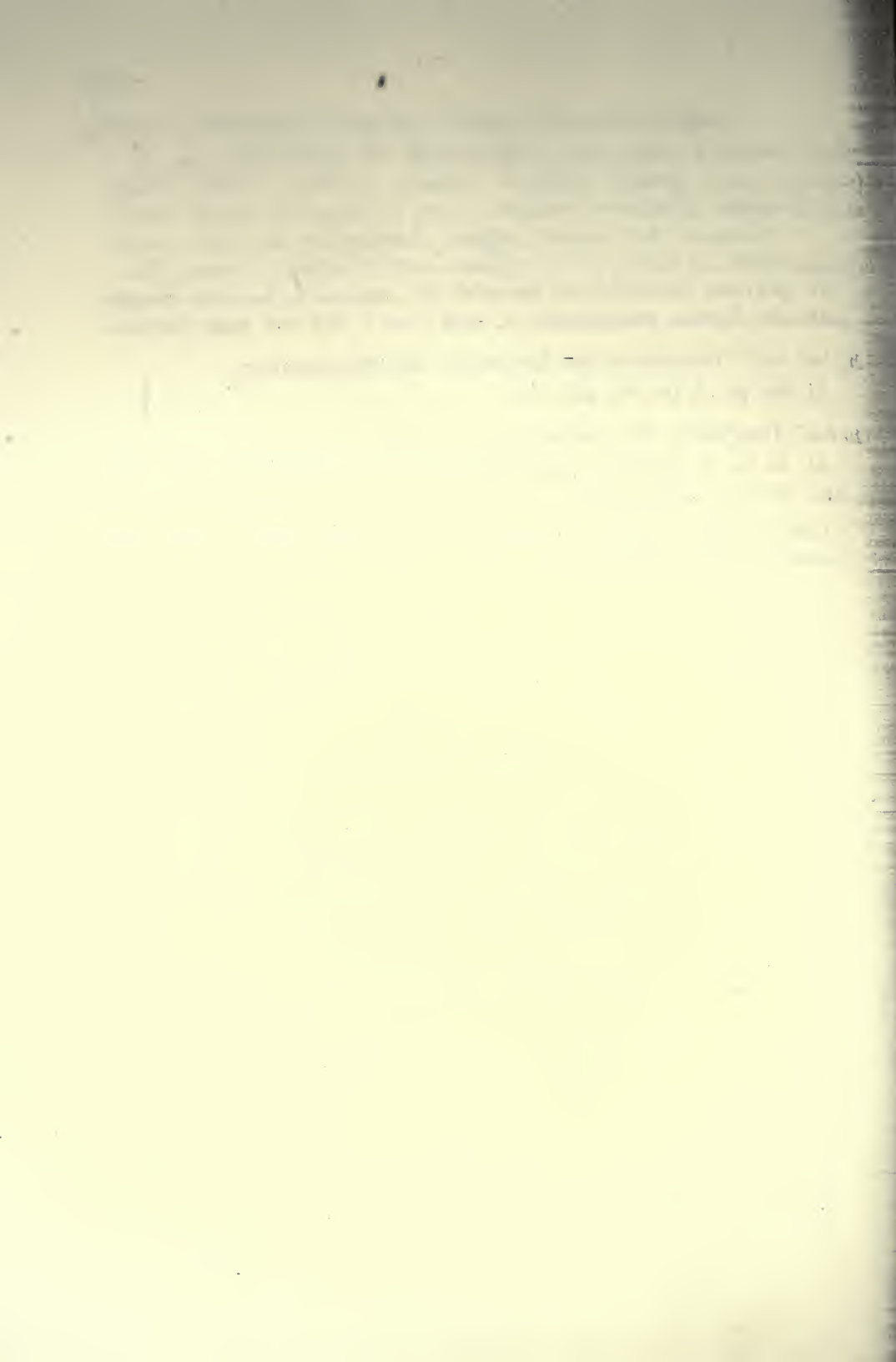
*hǎ*, ha! ach! Interjektion des Erstaunens, der Erleichterung.

Ai. *ha*, gr. *ἤ*, lat. *hā*, nhd. *ha*.

*ha ha!* Interjektion des Lachens.

Ai. *ha ha*, gr. *ἃ ἄ* (ngr. *χαχα* geschrieben), lat. *(ha)hahae*, nhd. *ha ha*, serb. *ha ha*, russ. *cha cha*.

Hirt Idg. Gr. I 284f., Schwyzer Gr. Gr. I 303, WH. I 630, 632; Schwentner Interjektionen 18.



# I.

*il-*, *ilu-* ‚Schlamm‘ und ‚schwarz‘ (= ‚schmutzig‘? oder umgekehrt ‚Schlamm, Moor‘ als das ‚Dunkle‘?).

Gr. ἰλύς, -ύος f. ‚Schlamm, Kot‘, εἰλύ (d. i. ἰλύ)· μέλαν Hes.;

lett. *īls* ‚stockfinster‘ (\**īlus*);

aksl. *ilъ* ‚lutum‘, russ. *илъ*, Gen. *ила* ‚Schlamm‘, čech. *jíl* ‚Schlamm, Lehm, Ton‘, poln. *il*, *jel* ‚Letten, Ton‘, wozu vielleicht der Name des im Schlamm lebenden Weißfisches (*Squalius vulgaris*), russ. *jeléc*, Gen. *jelcá*, čech. *jelec*, *jilec*, poln. *jelec*, nsorb. *jalica* (zum Anlautwechsel vgl. unten *ili-* ‚Weichen‘).

WP. I 163, Trautmann 103.

*ili-* ‚Weichen, Eingeweide, Geschlechtsteile‘?

Gr. ἰλία· μόρια γυναικεία; ἵλιον· τὸ τῆς γυναικὸς ἐφήβαιον δηλοῖ. καὶ κόσμιον γυναικεῖον παρὰ Κώοις Hes. (vermutlich *il-*, vgl. :)

lat. *ilia*, -um ‚die Weichen, der Unterleib‘ (Sg. *ilium* Gl., *ile* ‚Scham‘ bei Catull hergestellt); oder ἰλία lat. Lw.?

ob hierher cymr. *il* ‚Gärung‘ (\*Schwellung?), gall. PN *Ilio-mārus* ‚mit großen Weichen‘ und die schott. Insel air. *Ìle*, gäl. *Ìle*, engl. *Islay* (Watson, Celtic Place-Names 87)?

Vielleicht hierher slav. \**jelito* (aus \**jilito*?) usw. ‚Weichen, Darm, Hoden‘ (*t*-Formans wie in *lanita* ‚Wange‘, *isto* ‚Niere‘, *lysto* ‚Wade‘, *usta* ‚Mund‘) in wruss. *ja'ity* ‚Hoden‘, serb. alt *jelito* ‚botulus, botellus‘, čak. *olito* ‚intestinum, farcimen‘, poln. *jelito* ‚Darm‘, dial. ‚Wurst‘, Pl. ‚Eingeweide‘, russ. *litónja* ‚dritter Magen bei Wiederkäuern, Blättermagen‘ (apr. *laitian* n. ‚Wurst‘ wohl aus einem apoln. \**lito*?).

WP. I 163 f., WH. I 673 f.





# I.

*iā-*: *iō-* ‚erregt sein‘, daher ‚bestrafen, rächen‘, auch ‚erregt sprechen, beschwören, preisen‘; *iā-lo-s* ‚Eifer‘, *iō-ro-s* ‚heftig‘.

Ai. ved. *yā-van-* ‚Angreifer, Verfolger‘, *yā-tār-* ‚Rächer‘, *ṛṇa-yā-*, *-yā-van-*, *-yāt-* ‚eine Schuld rächend‘, ai. *yā-tū-* m. ‚Hexerei, Spuk, Zauberdämon‘; av. *yā-tu-* m. ‚Zauberei, Zauberer‘, *yā-sā* ‚Wunsch‘;

arm. *janam* ‚ich strengte mich an‘ (Meillet Esquisse<sup>2</sup> 52);

gr. ζῆλος, dor. ζᾱλος m. ‚Eifer, Eifersucht, Neid‘ (: nsloven. *jāl*), ζητῶς ‚Folterknecht‘, ζημία, dor. ζᾱμία ‚Strafe, Buße, Verlust‘; ζωρός ‚feurig, stark, unvermischt (vom Wein)‘ (: aksl. *jarъ*); ablaut. ἐπι-ζαρέω ‚stürme an, bedränge‘?;

air. *á(i)líd* ‚wünscht eifrig, erbittet, erfleht‘, cymr. *iawl* ‚Gebot, Lob‘, *iolaf* ‚ich lobe, preise‘, *eiriolaf* (\**are-iāl-*) ‚ich bitte dringlich‘, abret. 3. Pl. Konj. *iolent* ‚precentur‘;

slav. \**iōra-* ‚heftig‘ in aksl. *jarъ* ‚streng, herb‘, *jarostъ* ‚Zorn, Heftigkeit‘, russ. *járyj* ‚jähzornig, mutig, heftig, feurig, geschwind‘, usw.; dazu nsloven. *jāl* ‚Neid‘ (: gr. ζῆλος)? Anders darüber Berneker 28.

WP. I 197, 775, WH. I 718, Schwyzer Gr. Gr. I 330, Trautmann 108, J. Morris-Jones, Welsh Gr. 383.

*iā-* ‚gehen‘ s. oben S. 296.

*iag-* ‚religiös verehren‘; *iagos-* n. ‚Verehrung‘.

Ai. *yájati* ‚verehrt mit Gebet und Opfer‘ (Perf. *ijē*, Partiz. *ištá-*) = av. *yazaite* ds. (Partiz. *yasta-* mit Hochstufe nach dem Präsens), ai. *satya-yáj-* ‚wahrhaft anbetend‘, mit Tiefstufe *rtv-ij* ‚nach Vorschrift regelmäßig opfernd‘ = ‚Opferpriester‘, *ijya-* ‚zu verehren, m. Lehrer‘, *ijyā* ‚Opfer‘;

gr. ἄζομαι (\*ἄγιομαι) ‚scheue‘, ἅγιος ‚heilig, geweiht‘ (das damit gleichgesetzte ai. *yájya-* ‚zu verehren‘ wird nur von Vopadeva als Gerund. gelehrt, Debrunner GGA. 1910, 9), ἁγίζω ‚weihe‘;

ai. *yajas-* n. ‚Verehrung‘ = gr. ἅγιος n. ‚Schuld, Befleckung, Opfer‘, παναγής ‚ganz heilig‘;

ai. *yajñá-h*, av. *yasna-* m. ‚Gottesverehrung, Opfer‘ (*yajñiya-*, av. *yesnya-* ‚opferwürdig, zum Opfer gehörig‘), gr. ἅγιος ‚heilig, rein, lauter‘;

Meillet (BSL. 21, 126 ff., EM<sup>2</sup> 845) will die gr. Wörter vielmehr mit lat. *sacer* ‚heilig‘ verbinden;

toch. A *yāks-* ‚umarmen‘ (Van Windekens Lexique 167 f.)?  
WP. I 195, Schwyzer Gr. Gr. I 303.

*īagh-* ‚nachjagen, begehren‘?

Ahd. *jagōn*, holl. nhd. *jagen*, mhd. *jaget* (\**jagōp*), nhd. *Jagd*, mnd. holl. *jacht*, vielleicht nach Graßmann Wb. 1001 zu ai. *yahū-*, *yahvā-* ‚rastlos, rasch dahinschießend‘, *yahvi* ds. (von Flüssen), aber *sāhasō yahūh* ‚Sohn der Kraft‘, wobei der Begriff ‚Kind, Sohn‘ wohl aus ‚der muntere, bewegliche‘ entwickelt sei; jedenfalls entspricht der letzteren Verwendung av. *yazuš puθrō* ‚der jüngste Sohn‘, *yezivi dugadrqm* ‚die jüngste der Töchter‘ (Bartholomae Airan Wb. 1280); ai. (*pra-*)*yakṣati* ‚dringt vor, eilt, strebt‘, *yakṣin-* etwa ‚eifrig, lebendig‘ (nach Graßmann ‚verfolgend, rächend‘), *yakṣya-* ‚rührig, schnell züngelnd‘ (*s*-Bildungen zum vorigen).

Bei den nicht ganz geklärten Bedeutungsverhältnissen von *yahū-*, *yahvā-* etwas zweifelhafter Ansatz.

WP. I 195 f.

*īāi* s. oben S. 285.

*īām-* (oder *īem-* : *īm-* : *īōm-*) ‚graben, aufgraben‘.

Gr. *ἄμῃ* f. ‚Schaufel, Hacke‘, *δι-αμάω* ‚grabe auf, scharre auf‘, *ἐξαμάω*, *-ομαι* ‚grabe aus‘; *ἀμάρα* ‚Graben, Kanal, Furche‘, *ἀμαρύνω* ‚bewässere‘; aksl. *jama* ‚Grube‘ (ursprüngl. Anlaut *j-* erwiesen durch das Abg. und durch das dial. russ. *nama*, erwachsen aus \**vъn-jamě*, \**jamō*).

WP. I 198 f., Berneker 444.

*īām* s. oben S. 285.

*īē-* : *īə-*, mit *-k-* erweitert *īēk-*, *īək-* ‚werfen, machen, tun‘.

Gr. *ἵημι* (Inf. *ίέναι*, Fut. *ἵσω*, Aor. *ἔ-ηκα*, *ἦκα*) ‚setze in Bewegung, werfe, sende‘ (\**īi-īē-mi*); *ἦμα* n. ‚Wurf‘;

lat. *iaciō*, *iēcī*, *iactum*, *iacere* ‚werfe, schleudere; streue aus, verbreite‘;

hitt. *i-ja-mi* ‚ich mache‘, *pī-ja-mi* ‚schicke hin‘, *u-i-ja-mi* ‚schicke her‘; hierher luw. *a-i-ja-ru* (aus \**i-ja-ru*?) ‚soll gemacht werden‘?

toch. A *ya-* ‚machen‘, suppliert durch *y-pa-*, im Prät. durch *yām-*, das in B im ganzen Paradigma durchgeführt worden ist; nach Van Windekens (Lexique 167) hierher auch AB *yāk-* ‚vernachlässigen‘?

Pedersen stellt auch hierher gr. *ἀπτω* ‚sende, schicke‘.

Gegen Herleitung von gr. *ἵημι* aus \**si-sē-mi* mit guten Gründen WH. I 667, EM 468. Zweifelnd Schwyzer Gr. Gr. I 686, 741. Frisk (Eranos 41, 49 f.) entscheidet sich wegen arm. *hīmn* ‚Grundlage‘ (\*das Geworfene? = lat. *sēmen*) für \**si-sē-mi*.

WP. I 199, II 460, WH. I 667, Pedersen Hitt. 129, 198, Toch. 166, 191, Lykisch u. Hitt. 30.



*iebh-* s. oben S. 298.

*ieg-* ‚Eis‘; nur germ. und kelt.

Altnord. *jaki* m. (\**ekan-* < \**jekan-*) ‚Eisstück‘, vgl. schweiz. *jäch*, *gicht* (= *geficht*) ‚Reif, gefrorener Tau auf Bäumen‘; demin. Bildung altnord. *jökull* m. ‚herabhängender Eiszapfen, Gletscher‘; ags. *gicel(a)* m. ‚Eiszapfen, Eisscholle‘, engl. *icicle* = ags. *ises gicel*, anord. *ichilla* ‚stiria‘, nnd. *ishekel*, *jükel* ‚Eiszapfen‘ (mnd. *jokele* ds. dürfte aus dem Nord. stammen); ahd. *ihilla* (= \**jichilla*) ‚stiria‘;

mir. *aig* f. (Gen. *ega*) ‚Eis‘ (\**iegi-s*), cymr. *iā* m. ds., *iaen* (\**ieginā*) ‚glaciola‘, acorn. *iey* gl. *glaties*, *iein* gl. *frigus*, mcorn. *yeyn*, *yen* ‚kalt‘, br. *ien* ‚kalt‘.

Das *a* in mir. *aig* ist aus *e* vor palat. *g* entstanden, das *a* in den brit. Formen hingegen durch den Wandel von anlaut. *je-* zu *ja-* zu erklären; vgl. unter *iet-*;

über hitt. *e-ku-na-š* ‚kalt‘ vgl. Pedersen Hitt. 171.

WP. I 206; Schweiz. Idiotikon II 112f., 1120, III 5, IV 1010.

*iēgʷā* ‚Kraft, Jugendkraft‘.

Gr. *ῥῆγη* ‚Jugendkraft, Mannbarkeit‘, *ῥῆάω* ‚bin mannbar‘, *ῥῆάσσω* ‚werde m.‘, *ῥῥ-ῥῆος* ‚Jüngling‘ (vgl. *ῥῥ-ῥῥυρος*);

lit. *nuo-*, *pa-jėgà* ‚Kraft, Vermögen‘, *jėgiù*, *jėgti* ‚vermögen, stark sein‘, lett. *jėga* ‚Verstand‘, *jėgt* ‚lassen, verstehen‘; ob hierher das isolierte russ. dial. *jáglyj* ‚heftig; eifrig; geschwind‘? (s. Berneker 443).

Unsicher ist die Deutung von gr. *ἄβρός* ‚zart, fein, üppig‘ aus \**iəgu-rós* ‚in Jugendkraft strotzend‘, ebenso, ob lat. *Iegius*, osk. *Ietis* (mit *ē*?) hierhergehören.

WP. I 206f., Trautmann 107.

*iek-* ‚sprechen‘, auch von feierlicher, bittender Rede.

Ai. *yācati* ‚fleht, fordert‘, *yācñā* ‚Bitte‘; *yācitā-*, *yācitum*, *yācitar-*, usw.

lat. *iocus* ‚Scherzrede, Scherz‘; umbr. *iuka*, *iuku* Akk. Pl. n. ‚preces‘, osk. *iúklei* ‚in consecratione‘;

ahd. *jehan*, *gehan* ‚sagen, sprechen, bekennen‘, asächs. *gehan* ds., ahd. *jih*t (\**jexti-*) ‚Aussage, Bekenntnis‘, *bijiht* = nhd. ‚Beichte‘, dazu Krankheitsname *Gicht* (durch Besprechen verursacht);

mcymr. *ieith*, cymr. *iaith*, bret. *iez* ‚Sprache‘ (\**jekti-*);

lit. *juōkas*, lett. *juōks* ‚Scherz‘ ist vielleicht lat. Lw. aus der Studentensprache, wie auch nhd. *Jux*; dagegen Trautmann 108;

toch. AB *yask-* ‚verlangen, betteln‘ (Van Windekens Lexique 165f.), A *yāššuce*, B *yāššūca* ‚Bettler‘.

WP. I 204f., WH. I 715f.; Sommer Wu S. 7, 104ff. will auch *ǵek-* ‚heilen, hierherstellen, aber wegen air. *hicc* (idg. *ē*) nicht glaubhaft.

*ǵek-* : *ǵæk-* ‚heilen‘?

Gr. *ἄκος* n. ‚Heilmittel‘, *ἀκέομαι* ‚heile‘, delph. *ἐφακεῖσθαι*, *ἀκέστωρ* (als Beinamen Apollos, ‚Arzt, Retter‘, *ἀκαστήρ* ‚Heiler, Arzt‘, episch-ionische Psilose), in att. Prosa selten gebrauchte Wörter;

air. *hicc* (\**ǵekko-*) ‚Heilung, Zahlung‘, cymr. *iach* ‚gesund‘, corn. *yagh*, bret. *iac’h* ds. (\**ǵekko-*), mit unklarer Konsonantenverdopplung.

WP. I 195, WH. I 716, Schwyzer Gr. Gr. I 303; s. oben *ǵek-* ‚sprechen‘.

*ǵek<sup>h</sup>-r(t-)*, Gen. *ǵek<sup>h</sup>-n-és* ‚Leber‘.

Ai. *yákr̥t*, Gen. *yaknáh* ‚Leber‘; pers. *jigar* (\**yakar-*), afghan. *yīna* (obl. \**yazna-*); dehnstufig (?) av. *yakarə* (nach W. Krause KZ. 56, 304ff. vielleicht auch av. \**ha-yakana-*, vgl. anord. *lifre* m. ‚der zur selben Leber Gehörige, Bruder‘, *lifra* f. ‚Schwester‘) =

gr. *ἥπαρ*, -*ατος* (\**h<sup>h</sup>-tos*);

lat. *jecur*, -*oris* und -*inoris* (erweist altes \**jecinis*; Verquickung des *r*- und *n*-Stammes);

balt. \**ǵeknā* f. in lit. *jāknos*, alt *jeknos*, *jekanas*, lett. *aknas*, *aknis* f. Pl., apr. *iagno* (Hs. *lagno*) f.

Nach Pedersen KG. I 129 hierher mir. *i(u)chair* (\**ikuri-*) f., Gen. *i(u)chrach* ‚Fischrogen‘ und ksl. *ikra*, russ. *ikra*, osorb. *jikro*, *jikno* ds., das weiter mit slav. *ikra* ‚Scholle‘ und *ikra* ‚Wade‘ (und dessen balt. Entsprechungen oder eher Lehnformen, apr. *yceroy*, lett. *ikrs*, alit. Gen. *ikrū*) unter einer Grundbed. ‚Klumpen, Anschwellung‘ identisch ist. Auch idg. \**ǵekurt* könnte auf derselben Anschauung beruhen.

Schwierig ist das vielleicht tabuistisch entstellte arm. *leard*, Gen. *lerdi* ‚Leber‘ (vgl. zuletzt Cuny Recherches 68ff.). Hingegen gehören anord. *lifr* f. ‚Leber‘, ags. *lifer*, engl. *liver*, ahd. *libera*, *lebara* zu gr. *λίπαρός* ‚fett‘, indem das ursprüngh. Beiwort der (gemästeten) Leber ebenso das alte Wort für Leber verdrängt hat, wie lat. *jecur ficatum* zu ital. *fegato* usw. geführt hat.

Eine uridg. Grundform \**ǵiekurt* scheint mir zu gewagt.

WP. I 205f., WH. I 673, Trautmann 103, 106, Schwyzer Gr. Gr. I 518, Benveniste Origines I 8f.

*iēlo-* : *iəlo-* ‚unreif, roh, unbearbeitet‘; nur kelt. und baltoslav.

Gall. -*ialo-* ‚Lichtung‘, oft in ON, wie *Nanto-ialo-*, frz. *Nanteuil* ‚Tal-Lichtung‘, usw.; cymr. *ial* f. ‚Lichtung‘, ON *Ial* (J. Loth Mabinogion<sup>2</sup> II 356); an-*ial* ‚Einöde‘;

lett. *jēls* ,unreif, unbearbeitet, roh, wund (von der Haut)‘;

slav. *\*jalъ* und *\*jalovъ* in russ. *jályj* und *jálovyyj* ,unfruchtbar, unbearbeitet (vom Lande)‘, serb. *jǎlov* ,unfruchtbar, gelt‘, čech. *jalový* ds., poln. *jałowizna* ,leere, wüste Stelle‘.

Trautmann 107, Dottin Langue Gauloise 262.

*jem-* ,halten, zusammenhalten, paaren, bezwingen‘; *jemo-* ,Zwilling‘.

Ai. *yámati* ,zügelt, lenkt; streckt aus, reicht dar‘, *yáčhati* ds., *yatá-h* ,gehalten‘, *yáma-h* m. ,Zügel‘, *yántra-* n. ,Strang, Band‘; av. *yam-*, *yasaitē*, apers. Imperf. *ayasatā*, Partiz. av. *yata-* ,halten‘, *yātā-* ,zugewiesener Anteil, Besitz‘ (zum *ā* vgl. die schwere Wurzelform ai. *yāmitavai*, Bartholomae IF. 11, 141 f.); ai. *yamá-h* m., av. *yāma-* m. ,Zwilling‘; ai. GN *Yamá-h* ,Zwilling, Zwitter‘ = av. *Yimō*;

lat. *geminus* ,zwillingsgeboren, Zwilling; doppelt‘ hat wohl das *g-* von der Wurzel *gem-* ,greifen, zusammenpressen‘ (oben S. 368 f.) bezogen;

mir. *emon* m., *emuin* f. (*\*emno-*, *\*emnī*) ,Zwillingspaar‘, *emnaid* ,verdoppelt‘;

vielleicht hierher germ. *\*ibna-* ,eben, gleichmäßig‘, falls aus *\*imná-* < *\*jemnó-*, in got. *ibns* ,eben‘, anord. *jafn*, *jamn*, ags. *efn*, engl. *even*, asächs. *eþan*, ahd. *eban* ,eben‘; nach Güntert (Weltkönig 337 ff.) hierher der anord. GN *Ymir* als ,Zwitter‘ aus germ. *\*iūmiǰáz*, idg. *\*im(i)jós*?

nicht sicher ist, ob hierher auch gr. *ῥμερος* ,zahm, mild‘, *ῥμερίς*, *-ιδος* ,der veredelte Rebstock‘, *ῥμερώω* ,zähme‘ (mit dehnstuf. *ē*), und als schwundstufig lat. *redimiō* ,binde um, umwinde, bekränze‘, sowie *infula* ,priesterliche Kopfbinde‘ (*\*im-dhlā*??) gehören.

Das mit gr. *ῥμερος* gleichgesetzte ahd. asächs. *jāmar*, ags. *gēomor* ,traurig‘, Subst. ahd. *jāmar* ,Jammer‘ (ursprüngl. angeblich ,bedrückt‘) dürfte jedoch wegen anord. *amra* ,jammern‘, das zu *emja*, *ymja* ,heulen‘ gehört, eher einer Interjektion entsprungen sein. Cymr. *afar* ,Leid, Klage‘ (mir. *amar* ds.) kann kein *j-* verloren haben und muß schon deswegen fernbleiben.

WP. I 572, WH. I 587, Marstrander Ériu 5, 160.

*ienäter-*, schwache Kasus *ienātr-* (*iñtr-*) ,die Frau des Bruders des Gatten‘.

Ai. *yátar-* ds. (Akzent der starken + Vokalismus der schwachen Kasus); arm. *ner*, richtiger *nēr*, Gen. *niri* ,die Frauen von Brüdern oder desselben Mannes‘ (zur Grundf. Vermutungen bei Hübschmann Arm. Gr. I 478; Bugge IF. 1, 445, 449, Meillet BSL. 30, CR. 90, zuletzt Cuny Recherches 66 f.);

phryg. Akk. *iauatεqa*;



gr. *ἐνάτη* ‚die Frau des Bruders des Gatten‘ (ion. Psilose), hom. *ἐλνατίες*, *-έων* (*ἐλ-* Ausdruck der metr. Dehnung für *ἐν-*), inschr. (kleinas.-gr.) *ἐνατί;*

lat. *janitricēs* (Erweiterung von *\*ianiter* nach dem Fem. der Nomina agentis auf *-īc-*) ‚die Ehefrauen von Brüdern‘ (das *i* stammt von *\*ianiter*;

alit. *\*jéntē*, *-ers* ds. (*gentē*, *žentē* durch Kreuzung mit *gentis* ‚Verwandter‘, *žéntas* ‚Schwiegersohn‘), lett. *īetere*, *īētal’a* und kurisch *jentere* ds.;

aksl. *\*jetry* (Ausgang nach *svekry*), russ.-ksl. *jatry* ds., serb. *jětrva* ds.

WP. I 207 f., WH. I 668, Trautmann 107 f., Schwyzer Gr. Gr. I 568.

*iē-ro-* ‚Jahr, Sommer‘ s. oben S. 296 f.

*ies-* ‚wallen, schäumen‘, von kochendem Wasser; *ies-tu-* ‚Schaum‘.

Ai. *\*yásati*, *yásyati* ‚sprudelt, siedet; müht sich ab‘, *yayastu* ‚soll verbrühen‘; mit *ā-* ‚sich anstrengen‘ (*ā-yas-ta-* ‚angefacht, angestrengt, ermüdet, erschlaft‘, *ā-yās-ayati* ‚strengt an, ermüdet, quält‘), *prá-yasta-* ‚überwallend‘, Intens. *i-yas-yatē* ‚erschlaft, schwindet hin‘, redupl. *yeṣati* (*\*ie-ies-*) ‚wallt, sprudelt‘, av. *yaēšyeiti* ‚siedet (intr.)‘;

gr. *ζέω* (= *yásati*) ‚kochen, wallen, siedend (intr.)‘, *ζέσσε*, *ζεστός*, *ζέσμα* und geneuert *ζέμα* ‚Absud‘, *ζόη* ‚τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος‘ (Gischt, Schaum) Hes.;

gallo-rom. *iestā* ‚Schaum‘ (v. Wartburg), cymr. *ias* f., Pl. *iasau* ‚Sieden, Schäumen, Kochen‘; air. *ess* m. (älter n., aus *\*iestu*) ‚Wasserfall‘; bret. *gdi* ‚gären‘ vielleicht abstrahiert aus *gdell* ‚Hefe‘ (*\*upo-ies-lo-*);

ahd. *jesan* ‚gären, schäumen‘ = schwed. mdartl. *esa* (*as*) ‚gären‘, norw. *æse*, schwed. mdartl. *äsa* (*\*jēsan*) ds., norw. mdartl. *asa* (*\*jasan*; Prät. *ös*) ‚aufbrausen, gären, brausen, stürmen, rasen‘, *esja* (*\*jasjan*) ‚gären‘, anord. *ēsa* (*\*jōsjan*) ‚in heftige Bewegung setzen‘, vgl. norw. mdartl. ‚das Brausen, Unruhe in Tieren und Menschen‘, anord. *jōstr*, Gen. *jastar* m. (zunächst aus *\*estuz*, *\*estauz*, älter *jes-*) und *jastr* n. (zunächst aus *\*estra*) ‚Hefe‘, ags. *giest* (engl. *yeast*) ‚Schaum, Geifer, Hefe‘, mnd. *gest* ‚Hefe‘, mhd. *jest*, *gest* m. ‚Schaum‘, nhd. *Gest* und *Gischt* ‚Schaum, Hefe‘;

toch. A *yäs-* ‚sieden‘.

WP. I 208. O’Rahilly ’Eriu 13, 144 f.

*iet-* ‚worauf losgehen, streben, eifrig angehen‘; *iet-uno-s* ‚strebsam‘.

Ai. *yátati*, *-te* nach Pet. Wb. ‚schließt an, fügt aneinander; strebt wonach‘, nach Geldner Ved. St. 3, 11 ff. (Zweifel bei Sommer Gr. Lautst. 157) ‚kommt gleich, ist ebenbürtig, eifert nach, wetteifert; ist eifersüchtig, beneidet, streitet; drängt sich vor, stürmt, sputet sich, eilt, marschiert‘,

Kaus. *yātáyati* ,verbündet, vereinigt; zieht zur Verantwortung, belangt, ahndet', *yāti* m. ,Asket' (\*Streber'), *yatúna* ,strebsam', *yatná* m. ,Bestrebung, Bemühung, Anstrengung, Mühe', av. *yateiti*, *yatayeiti* ,setzt sich in Bewegung (Perf. im Gange sein), rührt sich, ist emsig, bemüht sich eifrig', mit *frā* ,kommt heran; geht jemanden um etwas an', Kaus. *yātayeiti* ,bringt zur Verwendung, betreibt, befaßt sich womit, befließt sich';

cymr. *add-iad* ,Sehnsucht', gall. *Ad-ietu-mārus*, *Ad-iatunnus*, *Ad-ietuanus* (: ai. *yatú-na*-), nasaliert (vgl. mit Nasalsuffix ai. *yat-ná*-) cymr. *add-iant* ,Sehnsucht', ir. *ēt* (nir. *éad*) ,Eifer, Eifersucht', gall. *Iantu-māros*, *Ientu-māros* (= ir. *ētmar* ,eifersüchtig'); air. *itu*, Akk. *itith*, nir. *ióta* ,Durst' vielleicht aus dehnstuf. \**īetu-tūt-s*;

vielleicht hierher toch. A *yat* ,erreichen, erlangen', Präs. Med. *yatatār*, B *yototār*, Schulze-Sieg Toch. Gr. 487, Van Windekens Lexique 167, Pedersen Toch. 221; auch AB *yāt* ,fähig sein, befehlen' (Van Windekens aaO.)?

WP. I 197.

r. *īeu-* ,vermengen, bei der Speisezubereitung' (: *īēu-*, *īō[u]-*; *īu-*, *īū-*; letzteres auf Grund der Dehnstufen oder von einer schweren Basis \**īeyā-*), ursprünglich wohl ,in Bewegung setzen'; s. *īeu-dh*.

Ai. *yāuti*, *yuvāti* ,vermengt', *ud-ā-yāuti* ,rührt auf', *pra-yāuti* ,rührt um', *yūti* f. ,Mischung', *ā-yāvana* n. ,Rührlöffel';

lit. *jaunù*, *joviaũ*, *jaũti* ,heißes Wasser darüber gießen', lett. *jaut* ,Teig einrühren, mischen', *javs* ,Gemengsel von Viehfutter', lit. *jōvalas* ,Schweinefutter, Treber';

gr. *ζῦθος*, *ζῦθος* ,ägyptisches Gerstenbier'??;

alb.-tosk. *gjär* ,Suppe' (\**īō-no*-), geg. *gjanë* ,Schmutz, Teich, Schwemme'; ablautend gallorom. *iutta* aus gall. \**īu-tā*, mlat. *iotta* ,Brühe', mcymr. *iwt*, ncymr. *uwd*, *iwd* m., acorn. abret. *iot*, nbret. *ioud*, *iod* ,Brei'; air. *íth* ,Brei, Brühe' hat das *ī* wohl von *íth* ,Fett' bezogen (Thurneysen Gr. 39).

s-St. *īō(u)s-*, *īūs-* ,Brühe':

ai. *yūṣ* (nur Nom.), *yūṣá*, *yuṣa* m. n. ,Brühe', lat. *iūs*, *iūris* ,Brühe, Suppe', lit. *júšė* (\**īūsīā*) ,schlechte Suppe aus Sauerteig mit Wasser durchgerührt', apr. *juse* ,Fleischbrühe', aksl. *jucha* (\**īousā*) ,Brühe, Suppe' (nhd. *Jauche* aus dem Westslav.); dazu die to-Ableitung nschwed. *öst* (\**īusto*), anord. *ostr* (sekundäres *ō*) ,Käse' und finn.-urnord. *juusto*, nschwed. dial. *üst* ds.;

vielleicht dazu gr. *ζῦρυ* ,Sauerteig' (\**īūsmā* oder *īūmā*) und *ζωμός* ,Brühe, Suppe' (\**īō[u]smos* oder \**īō[u]mos*).

WP. I 199, WH. I 734, Trautmann 110.

2. *ieu-*, *ieuə-*, *ieu-g-* ‚verbinden‘; *iū-ti-* ‚Verbindung‘, *ieugos-* n. ‚Gespann‘, *ieug-ter-* ‚Anschirrer‘, *-iug-* ‚geschirrt, Gefährte‘; *iugo-m* n. ‚Joch‘, *iug-men-* ‚Paarung, Joch‘, *iug-ti-s* ‚Anschirren‘, *iug-tō-* ‚angespannt‘; wohl wie 1. *ieu-* ‚vermengen‘ aus ‚in Bewegung setzen‘ entwickelt; s. auch *ieu-dh-* und *ieu-ni-*.

Ai. *yáuti*, *yuváti* ‚bindet an, schirrt an‘ (auch ‚vermengt‘), Partiz. *yutá*, *yūti* f. ‚Verbindung‘ (und ‚Mischung‘), *ni-yút-* f. ‚Reihe, Gespann‘, *yūthá* m. ‚Vereinigung, Schar‘, *yōtra-* n. ‚Strick, Seil‘, *yūna-* n. ‚Band, Schnur‘, *avayava-* m. ‚Glied, Teil‘; av. *yav-* ‚sich womit beschäftigen‘ (Präs. *yava-yēiti*, Inf. *yūtō*, *yūta*), *yaona-* n. ‚Beschäftigung‘, *yav-* (*yu-*) Adj. ‚haltend, stehend zu jemanden‘ = ai. *yú-* ‚Geselle, Gefährte‘ (s. Bartholomae Airan. Wb. 1264f., wo auch über *yáv-* ‚Dauer‘);

lett. Pl. *jūtis* ‚Gelenk (\*Verbindung), Scheideweg‘, lit. *jáutis* m. ‚Ochs‘ (\*der vor den Wagen gespannte, *jumentum*‘; balt. schwere Wz.); hierher auch lett. *jumis* ‚Doppelfrucht, Felddämon‘, *jūmt* ‚(Dach) decken‘ (Mühlenbach-Endzelin II 177 ff.). Fraglich arm. *yaud* ‚Verbindung‘ wegen des Vokalismus (iran. Lw.?).

Vielleicht hierher lat. *juvāre* ‚unterstützen, helfen; ergötzen‘; wohl mit ai. *yu-yó-ti* ‚hält fern, trennt von, bewahrt vor, wehrt; hält sich fern, wird getrennt‘, *vī-yavanta* ‚abwehrend‘ zu einer eigenen Sippe zusammenzuschließen, mit der als *g-*Ableitung auch ags. *géoc* ‚Hilfe, Trost, Sicherheit‘, *géocian* ‚bewahren, retten‘ vereinbar ist; s. unten 4. *ieu-*.

Specht (KZ. 65, 207 f., 68, 52 ff.) stellt *juvāre* zu ai. *ávati*, worüber oben S. 77; dagegen M. Leumann Gl. 29, 173 f.

*iu-go-m* ‚Joch‘:

ai. *yugá-* n. ‚Joch; Paar‘ (auch ‚Geschlecht, Generation‘) = gr. ζυγόν ‚Joch‘ =

lat. *jugum* ds. (siehe auch WH. I 728 f. über umbr. *Iguvium*) = got. asächs. *juk* n., ags. *geoc*, anord. *ok* ‚Joch‘, ahd. *juch*, *joch* ‚Joch; auch so viel Land, als man mit einem Ochsengespann an einem Tage pflügen kann‘;

lit. (mit *n* nach *jūngiu*) *jūngas* ‚Joch‘;

aksl. *igo* (Gen. *iga*) ‚Joch‘ (es-St.), čech. *jho* ds. (slav. \**jgo* aus \**jgo*, siehe auch Berneker 421 f.; dazu aruss. *obža* ‚ein Landmaß; so viel, als ein Mann mit einem Pferde pflügt‘ aus \**ob-jəgja*, heute *obža* und *obga*-d. j. \**ob-jəga* ‚Deichselarme des Hakenpflugs‘; ksl. Pl. *ižesa*, sloven. Gen. *ižesa* mit Nachwirkung des idg. St. \**ieugos-*, s. unten);

cymr. *iau* f., acymr. *iou*, acorn. *ieu*, bret. *ieo*, *geo* ‚Joch‘, *kazelyé*, *kazelgé* ‚Knechtschaft‘ = mcymr. *kesseyl-yeu* ‚axillary yoke‘ (Loth RC 40, 153 f.);



gall. PN *Ver-iugo-dumnus*; siehe auch Pedersen KG. I 98; Thurneysen IA. 26, 26 zweifelt, an der Zugehörigkeit des ir. und Urv verwandtschaft des brit. Wortes; unsicher ist auch die Beurteilung von ir. *cuing* ‚Joch‘; nach Hessen ZeltPh. 9, 39 vielleicht aus \**uing* (\**iungis*) durch Einfluß der Präpos. *com-*; dazu meymr. *kyn-iung* ‚Vereinigung‘ (Loth RC 38, 160); arm. *luc* ‚Joch‘ zeugt nicht für ursprüngh. Anlaut *li-* der Wz.; Einfluß von *lucanem* ‚spanne aus‘;

hitt. *i-ú-ga-an* (*yugan*) ‚Joch‘;

toch. A *yokäm* f. ‚Tür, Tor‘ (ai. Lw.?).

Ohne geschichtlichen Zusammenhang untereinander sind ai. *yugalá-* n. ‚Paar‘, lat. *jugulum* (Demin.) ‚Jochbein, Schlüsselbein‘, *jugulae* ‚Stern-gürtel des Orion‘, und gr. *ζεύγη* ‚Schlinge im Joch‘; mit hitt. *yugas* ‚jährig‘, *dāyugas* ‚zweijährig‘ vgl. lit. *dveigys* ‚zweijährig‘ (*treigys* ‚drei-jährig‘, usw.), oben S. 229, 230.

*iēu-gos-* es-St.:

gr. *τὸ ζεύγος* ‚Gespann‘, Pl. *ζεύγεα* = lat. *jūgera* (\**iougesa*), wozu ein neuer Sg. *jūgerum* ‚ein Morgen Landes‘ = mhd. *jiuch* n. ‚Morgen Landes‘, vgl. auch oben ksl. *ižesa*, ferner vielleicht (das freilich späte) *ἄζυγός* ‚unverbunden, unvermählt‘, sowie lat. *iouxmenta*, *iumentum* (s. S. 510); tiefstufig (wie *ἄζυγός*, das aber von *ζυγόν* aus neugebildet sein kann) wahrscheinlich got. *jukuzi* f. ‚Joch, Knechtschaft‘, gegenüber ags. *gycer* ‚Joch‘ (\**jukizi-*), mit *u* der 2. Silbe durch Assimilation?

Verbalstamm *iēu-g-*:

ai. *yunákti* (3. Pl. *yuñjanti* = lat. *jungunt*), *yuñjati* ‚schirrt an, spannt an, verbindet‘, vgl. vollstufig *yōjayati* (\**jeugeiēti*) ‚fügt zusammen‘; av. *yaōj-*, *yuñ-* ‚anspannen, anschirren‘; womit vertraut machen, einer Sache teilhaftig machen‘;

gr. *ζεύγνυμι* ‚schirre an, verbinde‘, *ζεύξαι ζυγῆναι*;

lat. *jungō*, *-ere*, *-nxi*, *-nctus* ‚verbinden‘;

vollstufig ahd. *untar-jauhta* ‚subjugavi‘;

lit. *jūngiu*, *jūngti* ‚verbinden, ins Joch spannen‘; Partiz. ai. *yuktá-*, av. *yuxta-*, mit dem präs. *-n-* lat. *junctus*, ags. *geoh*t, *iukt* n. ‚Joch‘, lit. *jūngtas*, mit der (wie im Präs. aus *ζεύξαι*, *ζευκτός* usw. stammenden) Hochstufe *ζευκτός*;

Wurzelnomen *iug-* in:

ai. *yúj-* ‚Gefährte, Genosse‘; geschirrt, bespannt mit‘, *ayúj-* ‚ohne Genossen, nicht paarweise‘ = gr. *ἄζυγ* ‚nicht gejocht‘, *σῦζυγ* ‚zusammengekoppelt, vereint‘, lat. *conjux* ‚Gatte, Gattin‘; Superl. \**iugistos* in lat. *juxta* ‚dicht daneben‘ (\**jugistā*, scil. *viā* ‚auf dem nächst verbindenden Wege‘); in den starken Kas. analogisches ai. *jūñj-*, lat. *conjunx*.

Weitere Ableitungen in:

ai. *yóga*- m. ‚das Anschirren, Verbindung‘; *yógya*- m. ‚Zugtier‘, vgl. anord. *eykr* ‚Zugtier, Pferd‘ (germ. *\*jaukiz*, vgl. auch Kaus. *\*jaukian* ‚anschirren‘ vorausgesetzt durch anord. *eykt* f. ‚Arbeitszeit zwischen den Mahlzeiten‘ aus *\*jaukiþō*) = lat. *jūgis* ‚immerwährend; beständig fließend‘ (daneben *iūges*, -*ētis* ‚angespannt‘); ai. *yōjana*- n. ‚ein Wegmaß‘, av. *yujasti*- f. ds.; ai. *yukti*- f. ‚das Anschirren‘, gr. ζεύξις ‚das Anschirren, Verbinden‘, lat. *juncti*-m, *juncti*-ō, vgl. vom *es*-St. av. *yaōxšti*- ‚Fertigkeit, Fähigkeit, Gewandtheit‘; ai. *yōktár*- ‚Anschirrer‘, *yóktra*- n. ‚Strang, Gurt‘, av. *yaōxra*- n. ‚kriegerische Anspannung, Unternehmung, Angriff‘, gr. ζευκτήρες ‚Jochriemen‘, lat. *juncior*, *junctūra*; ai. *yugmán*- ‚gepaart‘, gr. ζεύγμα ‚Zusammenjochung, Joch‘, lat. *jug(u)mentum* ‚Pfosten, Querbalken‘, auf Grund des *es*-St. dazu alat. *iouxmenta*, klass. *iūmentum* ‚Gespann‘.

Vielleicht mit *ieu*- verwandt sind auch die Sippen *ieu(e)s*- ‚Satzung‘ als ‚Verbindlichkeit, Bindung, Fug‘ und *iōs*- ‚gürten‘ als *\*iō[u]s*.

WP. I 201 f., WH. I 261, 726 ff., Trautmann 109 f., Kuiper Nasalpräp. 70 ff., 109, Renou BSL. 41, 18 ff.

### 3. *ieu*- ‚jung‘, Positiv *iūen*- (: *iūn*-), Kompar. *ieu*-*ios*.

Ai. *yúvan*- (*yúvā*, Gen. *yūnaḥ*) ‚jung‘; Jüngling‘, f. *yūnī*, Komp. Sup. *yávnyas*-, *yávīṣṭa-h*; av. *yvan*-, *yavan*- (beides für *yuvan*- geschrieben), Gen. *yūnō* ‚Jüngling‘;

lat. *juvenis* ‚jung‘; Jüngling, Jungfrau‘ (zu -*ven*- statt -*vin*- vgl. EM<sup>2</sup> 509) statt *\*iuyō* auf Grund der alten kons. Kasus Gen. *juven-is*, Dat. -*ī*, Akk. -*em* usw.; *jūnī-x* ‚junge Kuh‘ lat. -*c*-Erw. neben ai. *yūnī*, dagegen Komp. *jūnior* mit jungem *jūn*- (durch lat. Entw. aus *\*juvenios*); umbr. *iouies* ‚juvenibus, militibus‘, Akk. Pl. *jovie* (ein vom Komp. rückgebildetes *\*joviēs* ‚Schar der juniores‘?);

air. *ōa* ‚jünger‘, *ōam* ‚jüngst‘, meymr. *ieu* (ncymr. *iau*) ‚jünger‘, *ieuaf* (so auch ncymr.) ‚jüngst‘, bret. *iaou* ‚jünger‘, woneben der Positiv air. *ōac* (arch. *ōēc*), mir. *ōc*, cymr. *ieuanc*, bret. *iaouank*, acorn. *iouenc*, mcor. *yowynk* ‚jung‘, gall. *Jovinc-illus*, -*a* (idg. *\*iuyun̥kós*, s. unten), nach dem Komp.-Sup. zu kelt. *\*ieu*-, *\*iuyun̥ko*- umvokalisiert;

lit. *jáunas*, lett. *jaúns*; abg. *junā* ‚jung‘ (-*no*-St. statt -*n*-St. nach *\*seno-s* ‚alt‘; *iuyeno*- nach dem Kompar. umgestellt zu *\*ieueno*-, bsl. *\*iōuno*-).

Ableitungen vom St. *\*iuyen*-:

*iuyun̥kó-s*: ai. *yuvaśá-h*, *yuvaká-h* ‚jugendlich‘, lat. *juvencus*, -*a* ‚junger Stier, junge Kuh, Junges‘, umbr. *iveka*, *iuenga* ‚juvenca‘, got. *juggs*, aisl. *ungr*, ahd. *jung*, ags. *geong* ‚jung‘ (urg. *\*jūngaz* aus *\*juwungáz*; dazu ein neuer Komp. *\*jūnhizan*- in:) got. *jūhiza*, aisl. *ōre* ‚jünger‘ (vgl. auch aisl. *ēska* ‚Jugend‘ aus *\*jū[n]hiskōn*-).

*iugent-*, *iugnt-*: ai. *yúvant-*, f. *yuvatí-h* ‚jung; Jungfrau‘; ahd. *jugund*, as. *juguđ*, ags. *geoguđ* (*g* statt *w* nach \**duzunþi-* ‚Tugend, Tüchtigkeit‘), got. *junda* ‚Jugend‘ (\**iųntā*); lat. *juventus*, -*tūtis* ‚Jugend‘ (*jūventa* = got. *junda*?) = air. *ōetiu*, *ōitiu*, Gen. -*ted* ‚Jugend‘ (\**iųntūt-s*, umgebildet aus *iųntūt-*, s. oben zu *ōac*).

Eine *s*-Erw. wahrscheinlich in ai. *yōsā*, Gen. \**yōsñáh*, N. Pl. *yōsūh*, *yōsanaḥ* ‚junges, zum Liebesgenuß geeignetes Weib, Gattin‘; für lat. *Jūnō*, wenn die Göttin eig. ‚die jugendliche‘ bedeutet, ist von dem in *jūnix*, *jūnior* vorliegenden St. *iūn-* abgeleitet; anders Leumann-Stolz<sup>5</sup> 239.

WP. I 200 f., WH. I 735 f.

4. *ieu-* ‚trennen, fernhalten‘, s. oben S. 508; nach Renou (mündl.) ist die ai. Wz. *yu-* ‚trennen‘ mit *yu-* ‚verbinden‘ identisch und jene Bedeutung aus dem Kompositis mit *apa-* und *vi-* übernommen.

*ieu-dh-* ‚in heftiger Bewegung sein, kämpfen‘; *ioudho-* ‚Erregung‘.

Ai. *ud-yōdhati* ‚wallt auf (vom Wasser); fährt zornig auf‘, Kaus. *yōdhá-yati* ‚verwickelt in Kampf‘, *yúdh-yati*, *yōdhati* ‚kämpft‘, *yúdh-* m. ‚Kämpfer‘, f. ‚Kampf, Schlacht‘, *yudhmá-h* ‚kriegerisch‘, m. ‚Kämpfer‘, *yōdhīyas-* ‚streitbarer, besser kämpfend‘; Pali *yūḥati* ‚kämpft‘;

av. *yūdiyeinti* ‚sie kämpfen‘, *yūdišta-* ‚der am besten kämpft‘;

gr. hom. *ῥομῖνι* Dat., *ῥομῖνῃ* ‚Treffen, Schlacht, Kampfgetümmel‘ (\**iudh-s-mīn-*, Ableitung von einem \**iudh-s-mó-s*, vgl. ai. *yudhmá-h*);

lat. *jubeō*, -*ēre* (= lit. *judėti*), *jussī* (alt *iouisi*), *jussum* eig. ‚in Bewegung setzen, aufrütteln‘, daher ‚jemanden etwas heißen, befehlen‘; *juba* f. ‚Mähne‘ (\*die sich schüttelnde, wallende‘); (über *jubar*, -*āris* ‚Morgenstern, strahlendes Licht‘ siehe WH. I 724);

acymr. acorn. abret. *Jud-* ‚Kampf‘ (\**ioudho-*), ‚Kämpfer‘ (\**ioudhios*), in MN wie acymr. *Jud-gual*, abret. *Iud-uual* ‚Kampf-gewaltiger‘; dieses *Jud-* (= *iud-*) wird später im Anlaut mehrsilbiger Namen meymr. zu *Id-* (= *id-*), in allen anderen Stellungen zu *ud* (= *ūd*), so acymr. *Mor-iud* ‚Meereskämpfer‘ zu meymr. *Mor-uđ*, selbständig cymr. *udd* ‚Herr‘ (\**ioudhios*);

lit. *judù*, -*ėti* ‚sich bebend, zitternd bewegen, zanken‘, *jundù jùsti* ‚in zitternde Bewegung, in Aufruhr geraten‘, alit. *judùs* ‚zanksüchtig‘, *judra* ‚Wirbelwind‘;

ablautend lit. *jaudà* f. ‚Verlockung, Verführung‘, wovon *jáudinti* ‚jemandes Leidenschaft erwecken, jemanden verführen‘, refl. ‚aufgeregt sein, sich erregen‘, lett. *jaūda* ‚Vermögen, Kraft‘, *jaūdāt* ‚die nötige Kraft haben‘;

poln. *judzić* ‚zu etwas Bösem bereden, reizen, aufwiegeln‘ (: ai. *yōdhá-yati*); vielleicht aksl. *ojmīnz*, Pl. *ojmī* ‚Krieger‘ (= ai. *yudhmá-h* mit Präfix *o-*); auch bulg. *juda* ‚Nympe‘;



toch. A *yutk-* ‚besorgt sein‘.

WP. I 203 f., WH. I 724 f., Trautmann 109.

*ieuḡ-* ‚aufregen, unruhig‘.

Av. *yaozaiti* ‚regt sich auf (vom Wasser, von unruhigen Ländern)‘, *yaōšti-* ‚Rührigkeit, Regsamkeit‘;

arm. *yuzem* ‚rege auf‘ ist iran. Lw.;

got. *jiuka* ‚Zorn, Streit‘, *jiukan* ‚kämpfen‘, mhd. *jouchen*, *jöuchen* ‚treiben, jagen‘ und ags. *gēocor* ‚full of hardship‘, *gēocre* Adv. ‚streng‘;

toch. A *yok-*, AB *yuk-* ‚besiegen‘.

WP. I 203, Feist 301 b.

*ieu-ni-* oder *iou-ni-* etwa ‚angewiesene Stätte, richtiger Weg‘.

Ai. *yōni-* m. ‚Aufenthaltort‘, f. ‚Mutterleib‘, av. Akk. Sg. *yaonam* ‚Weg‘ (wohl aus *yaonim*, siehe Wackernagel KZ. 46, 266); dazu ai. *syoná-* ‚be-  
haglich‘ aus *\*su-yoná-*, Wackernagel KZ. 61, 203 f.;

air. *úain* f. ‚Gelegenheit (d. i. richtiger Platz = richtige Zeit), Muße, Zeit‘.

WP. I 204; wohl zu 1. *ieu-* ‚in Bewegung setzen‘.

*ieuo-* ‚Getreide‘, vor allem ‚Gerste‘.

Ai. *yáva-* m. ‚Getreide; Gerste, Hirse‘ = av. *yava-* m. ‚Getreide‘, npers. *jav* ‚Gerste‘ (= lit. *javaĩ*); ai. *yavya-* m. ‚Fruchtvorrat‘ (: lit. *jáuja* ‚Scheune‘); *yavasá-* n. ‚Gras, Futter‘, av. *yavaṇha-* n. ‚Weide‘; av. *yavin-* m. ‚Getreidefeld‘;

hom. att. *ξεία* f. Pl. ‚Spelt‘, hom. *ξείδωρος* ‚Getreide hervorbringend‘ (für *\*ξεφεδωρος*), *πυρί-ζοος* (*αἶα*) ‚Getreide hervorbringend‘ (: *ieuo-s* = *εἶ-φφωρ* : *φφήν*);

lit. *jāvas* m. ‚Getreideart‘, *javaĩ* Pl. ‚Getreide‘, *jáuja* ‚Scheune‘.

WP. I 202 f., Trautmann 107.

*iegos-* etwa ‚Satzung, Fug‘; vielleicht als ‚Verbindlichkeit‘ zu 2. *\*ieu-* ‚ver-  
binden‘.

Ai. *yōh* n. ‚Heil!‘ (nur in Verbindung mit *sám*; zur Form s. Bartholomae Airan. Wb. 1234); av. *yaozda-dāiti* ‚macht hell, reinigt rituell‘;

lat. *iūs* ‚Satzung, Verordnung, Recht‘ (alat. *ious* aus *\*iouos*, vgl. :) *iūstus* (alat. *iōvestōd*) ‚gerecht‘; *jūrō*, *-āre* ‚schwören‘ (alat. wohl in *iouesat* Duenos-Inschr.), über *jürgō*, *iniūria*; *pe(r)ierāre*, *ējerāre*, *dēierāre* (tiefstufiges *iūsā-*) s. WH. I 732 ff., EM.<sup>2</sup> 506 ff.; über *jūdex* ‚Richter‘ s. oben S. 188, WH. I 726;

air. *huisse* ‚gerecht‘ (*\*iūs-tijos*).

WP. I 203, WH. I 733 f., 870.

*io-* Relativstamm, s. oben S. 283.

*ioi-ni-* ‚Binse‘.

Lat. *iuncus* ‚Binse‘ (\**ioini-ko-s*) gehört zu mir. *ain* ‚Binse‘ (\**ioini-*), Gen. *aíne*; über lat. *iuniperus* ‚Wacholderstrauch‘ s. WH. I 731, 870 und Leumann Gl. 27, 74;

aisl. *einir*, schwed. *en* ‚Wacholder‘, nnd. *ēn(e)ke* ds. falls aus \**jainia*-, wodurch der Bedeutungswechsel Binse:Wacholder (s. oben) als alt gesichert würde. Doch ist dann bei mnd. *eynholz* und nhd. *Einbeerbaum* (aus aisl. *eini-ber* ‚Wacholderbeere‘) Einfluß von *ein* ‚ein‘ anzunehmen.

WP. I 208f., Kluge<sup>11</sup> 126.

*iork-* ‚Tier aus der Gruppe der Rehe‘.

Gr. *ζόρξ*, *ζορκάς*, mit volksetym. Anschluß an *δέρχομαι* meist *δόρξ*, *δορκός*; *δορκάς* f., *δόρκος* m. ‚Reh, Gazelle‘;

gallo-rom. \**iorkos* ‚Reh‘, cymr. *iwrch* ‚caprea mas‘, corn. *yorch*, bret. *iourc’h* ‚Reh‘ (vermutlich aus dem Keltischen stammen die späteren vereinzelt Formen *ζορκος*, *ζορκες*, *ιυρκες* bei Opp. und Hes.); gall. FN *Jurca*.

WP. I 209; M.-L. 9678.

*iou*, *iu* ‚schon‘, s. oben S. 285.

*iō[u]s-* : *iūs-*, (vermutlich zu 2. *ieu-*) ‚gürten‘; *iōs-to-s* ‚gegürtet‘, *iōs-men-* n. ‚Gürt‘.

Av. *yāwḥayeiti* (meist mit *aiwi-*) ‚gürtet‘, Partiz. *yāsta-* ‚gegürtet‘, *yāh* n. ‚Gürtelschnur‘;

gr. *ζώννυμι* ‚gürte‘, *ζωστός* (= av. *yāsta-*, lit. *júostas*) ‚gegürtet‘, *ζωστήρ* ‚Gürtel‘, *ζῶμα* ds. (\**ζωσ-μα* vgl. lit. *juosmuš* ‚Gürt‘), *ζώνη* ds. (\**ζωσ-νᾱ*, vgl. russ.-ksl. *pojasn* ds.); *ζούσθω* *ζωννίσθω* Hes. etwa thessal. = \**ζώσθω*?

alb. *n-gjehs* ‚ich gürtete‘;

lit. *júosiu*, *júosti* ‚gürten‘, *júostas* ‚gegürtet‘, *júosta* ‚Gürtel‘ neben *pa-jūsėti* ‚gürten‘ (Ablaut *ou* : *ū*);

aksl. *pojaśq*, *-jasati* ‚gürten‘, *pojasz* ‚Gürtel‘ (usw., siehe Berneker 449).

WP. I 209, Schwyzler Gr. Gr. I 330, Trautmann 108f.

i. *iu-* ‚ihr‘ ursprüngl. nur Nom.; Kasus obliqui vom St. *uēs-*, *uōs-* (aus \**iues*, \**iuos*?).

1. Ai. *yuvám* ‚ihr‘ Du., *yūyám* Pl., av. *yūžəm*, gathav. *yūš*;

arm. nachwirkend in den mit *je-* anlaut. Kasus z. B. Dat. *jez* (e nach *mez* ‚nobis‘, *kez* ‚tibi‘);

got. *jūs* ‚ihr‘ Pl., sonst nach ‚wir‘ (s. *ue-*) umgebildet aisl. *ér*, ags. *gē*, as. *gǣ*, *ge*, ahd. *ir*; Du. got. \**ju-t* (: lit. *jù-du*), sonst nach ‚wir‘ umgebildet aisl. *it*, ags. as. *git*;

lit. *jūs*, lett. *jūs*, pr. *iōus*, *iaūs* ,ihr' Pl., lit. *jū-du* ,ihr beide'; apr. *iouson*, lit. *jūsu*, lett. *jūsu* ,euer'.

ṽēs-, ṽōs-: ai. *vaḥ*, av. *vā* enkl. für Akk. Gen. Dat. Pl., Dual ai. *vām*; vom Akk. *\*us-sme* (= lesb. ṽμμε) aus mit Übernahme des nominativischen *i-* ai. *yuṣmān* Akk. (usw.), av. Abl. *yūšmat*;

gr. lesb. ṽμμε (*\*us-sm-*), dor. ṽμέ Akk., daraus nom. lesb. ṽμμες, dor. ṽμές, sowie att. ṽμεῖς usw.;

alb. *ju* ,ihr' aus *\*u* = ai. *vaḥ* mit hiatustilgendem *j-*;

lat. *vōs* (= av. Akk. Pl. *vā?*), pälign. *vus* ,vos' und ,vobis', lat. *vester*, umbr. *uestra* ,vestrā';

apr. *wans* Akk.; aksl. Nom. Akk. Pl. *vy*, Gen. Pl. *vas*, Dat. Pl. *vam*, Instr. Pl. *vami*;

hitt. *šu-(um)-me-eš* (*sumes*) aus *\*usme* (vgl. Pedersen Hitt. 75 f.);

toch. A *yas*, B *yes* (das *y* aus der 1. Pl.).

Daneben mit Anlaut *sū*: air. *sī*, *sissi* ,ihr' (*uai-b* ,von euch' u. dgl. aus *\*ō-sūi*), cymr. usw. *chwi* ,ihr' (das *-i* < *\*oi* vom Nom. Pl. der *o*-Stämme?); ir. *far* n. ,euer', *indala-sār* ,der eine von euch beiden', *sethar* ,euer' (vgl. Thurneysen Gr. § 449), und mit Anlaut *esū-* got. *izwis* ,euch', *izwara* ,euer', aisl. *yðr*, *yðuar* ds., wgerm. ohne *s* (d. i. wohl mit *s*-Schwund) ahd. *iuwih* ,euch' (Akk.), *iuwēr* ,euer' usw.; vielleicht ist auch gr. σφώ ,ihr beide' nach dem Reflexivum, wo *\*σφε-* durch *σφε-* abgelöst wurde, an die Stelle eines älteren *\*σφεω* getreten.

WP. I 209 f., Trautmann 110, 364, Schwyzer Gr. Gr. I 600 f.

## 2. *jū* Ausruf, bes. Jauchzen.

Gr. *lavoī* ,juche!' (*lav*, *lō*), *lō* ,Interjektion der Verwunderung'; mit silbischem, zum Teil langem *i-* (*īu-*) reiht sich an ἰυγή ,Jubel- oder Wehgeschrei', ἰυγμός ds., ἰύζω (Fut. ἰύξω) ,schreie' (Lit. bei Bezzenberger BB. 27, 164 f., der auch auf lit. *ývas* ,Nachteule', apr. *ywo-garge*, Eulenbaum' und auf das *n*-Präs. ἰνύεται· κλαίει, δόρυεται Hes. verweist); nicht hierher, sondern zu 1. *au* (oben S. 71) gehört ἀντή ,Schrei', da älter inschr. ἀφντά; lat. *jubilō* ,jauchze, jodle' (vielleicht *\*jūd-dhə-lō* ,mache jū'); dazu *iugō*, -ere ,Ruf der Gabelweihe';

mir. *ilach* (*\*ijuluko-*) ,Siegesjubil';

mhd. *jū*, *jūch* ,Ausruf der Freude' (ähnlich *jō* beim Aus- und Zuruf), davon mhd. *jūwen*, *jūwezen* ,ju rufen, jubeln', *jūchezen*, nhd. *jauchzen*, *juchzen*, mhd. *jōlen*, *jodeln*, nhd. *johlen*, *jodeln*, auch anord. *gla*, engl. *yowl* ,heulen' aus *\*jūljan*;

serb. *jū*, *ījū*, *ijuju* ,juchhe!';

lit. *ývas* ,Nachteule' s. oben.

WP. I 210, WH. I 725 ff.



## K, K̂.

*kā-* ‚gern haben, begehren‘; *kā-ro-* ‚lieb, begehrlieh‘; aus *\*kā-mo-* ‚Verlangen‘ entstand schon idg. *kām-* ‚begehren‘.

Ai. *kāyamāna-* ‚gern habend‘ (*ā-kāyīya-* ‚begehrenswert‘ mit aus diesem *īo*-Präsens verschlepptem *-y-*), Perf. *cakē* ‚sich woran erfreuen, lieben, begehren‘, *-kāti-* (in Kompos.) ‚heischend, verlangend‘; av. *kā-* ‚wonach verlangen‘ (*kayā* 1. Sg., *kāta-*; *čakuše*);

*-mō*-St. ai. *kāma-* m. ‚Begehren, Wunsch, Liebe‘, av. apers. *kāma-* m. ‚Verlangen, Wunsch‘;

*kām-* in ai. *kāmáyati*, Part. Perf. Med. *cakamāná-*; *kamra-* ‚reizend, schön‘, *kamana-* ‚begierig, lüstern‘; lit. *kamaros* ‚Geilheit‘ und lett. *kāmēt* ‚hungern‘.

*ro*-St.: lat. *cārus* ‚lieb, wert, teuer (auch vom Preise)‘; got. *hors* (*\*hōra-*) ‚Ehebrecher, Hurer‘, aisl. *hōrr* ds., *hōr* n. ‚Buhlerei, Unzucht‘, ags. *hōr* n. ds., ahd. *huor* n. ds., ahd. *huora* (und *huorra* aus *\*hōriōn-*) ‚Hure‘, ags. *hōre*, aisl. *hōra-* (*\*hōrōn-*) ds.; lett. *kārs* ‚lüstern, begehrlieh‘ (*kāruôt* ‚begehren, verlangen‘);

reduktionsstufig gall. *Carant-us*, *-illus* usw., abrit. *Carant-inus*, *-orius*, air. *caraīm* ‚liebe‘, *carae* ‚Freund‘; cymr. corn. bret. *car* ‚Freund‘ (*\*kārānt-s*), cymr. *caraf* ‚ich liebe‘; über (gall.?) *caris(s)a* s. WH. I 169; toch. Akk. Sg. A *krant*, B *krent* ‚gut‘ (= kelt. *carant-*).

Beruhet ar. *kan-* (ai. Perf. *cākana*, Aor. *akāniṣam*, av. *čakana*), *can-* (ai. *caniṣṭám*; ai. *cānas-* n. ‚Gefallen, Befriedigung‘, av. *čanah-*, *činah-* ‚Verlangen, Heischen‘) ‚befriedigt sein, Gefallen finden‘, av. *činman-* n. ‚Begehren, Trachten‘ auf einem idg. *-(e)nes*-St. *k-e-nes*? Die Formen *cani-*, *kani-* können ebenso sekundär sein wie *kami-ṣyate*, *-tar-* neben *kāma-* (wenn Stokes KZ. 40, 246 mit Recht mir. *cin*, Gen. *cena* ‚Liebe, Zuneigung‘ als *\*kenu-* vergleiche, wäre *k-en-* : *kā-* wie *ks-en-* : *kes-* u. dgl. zu beurteilen).

Ai. *cāru-* ‚angenehm, willkommen, lieblich‘, *cāyamāna-* ‚begehrlieh‘, *nicāyya-* ds., *cayú-* ‚begehrend‘, mit erst ind. Ersatz von *k* durch *c* nach dem Nebeneinander von *kan-* und *can-* (s. oben).

WP. I 325 f., WH. I 169, 175, 885, 886, Pedersen Toch. 109, 234.

*kā*, *ke*, *kom* Partikel, vielleicht etwa ‚wohl!‘.

Ai. *kām* hinter Dativen von Personen (als Dat. commodi; so auch einmal av. *kqm*) und von Abstrakten (als finaler Dativ), auch beim Imper., nach den Partikeln *nú*, *sú*, *hí*, und in indik. Hauptsätzen;

aksl. *kz(n)* mit Dat. ,zu‘.

Nasallos gr. *κα, κε* (*κεν* kann *ν* *ἐφελκυστικόν* haben) etwa ,wohl‘, Modalpartikel, slav. *-ka* (*-ko, -ku, -ki, -kz, -če, -či, -ču*), Anhängepartikel bes. bei Pron., beim Imper. und bei Adv., auch wohl *ko-* als Präp. in Verbal- und Nominalkompos. (z. B. russ. *kó-vorotz* ,Halswirbel, Genick‘); lit. *-ki* (vielleicht urspröngl. *ke*), *-k* beim Imper. (z. B. *dúo-ki, -k* ,gib!‘). WP. I 326, Schwyzer Gr. Gr. II 568, Trautmann 111f.

*kǎd-* ,schädigen, berauben, verfolgen‘.

Ai. *kadaŋa-* n. ,Vernichtung‘, *caḱāda* (unsicher, ob nicht *caḱāra*?) *kadanam* ,habe eine Vernichtung angerichtet‘;

gr. hom. *κεκαδών* ,beraubend‘, Fut. *κεκαθήσει* ,wird berauben‘, *κεκαθήσαι· βλάψαι, κακῶσαι, στερεῖσαι* Hes., in medial-pass. Bed. hom. *κεκάδοντο* ,sie wichen‘, *ἐκεκήδει* (Konjektur) *ὑπε(κε)χωρήκει* Hes., *ἀποκαδέω· ἀσθενέω* Hes.; *κάδυρος· κάπρος ἄνορχις* Hes.

WP. I 341, WH. I 128; vgl. unten *kād-*.

*kadh-* ,hüten, schützend bedecken‘.

Lat. *cassis, -idis* ,Helm‘ (wenn echt lat., s. WH. I 177, dann aus *\*kadh-tis*); vielleicht mir. *cais* ,Liebe‘, *mis-cuis* ,Haß‘ (*\*kadh-ti-s*);

ags. *hædre* ,sorglich, ängstlich‘; ahd. *huota* f. ,die Hut, Obhut, Bewachung‘, ags. *hōd*, afries. *hōde* ,Obhut‘, wovon ahd. *huoten*, ags. *hēdan* ,behüten, bewachen‘; ahd. *huot* m. ,der Hut, Haube, Helm‘, ags. *hōd* m. ,Kappe‘; aisl. *hōtr* und *hattr*, ags. *hætt*, engl. *hat* ,der Hut‘ (*\*had-tu-*), aisl. *hetta* ,Kappe‘ (*\*hattjōn-*); Kluge u. *Hut*, Zupitza Gutt. 206 f.; ags. *heden* ,dress‘ = aisl. *heðinn* ,Pelzrock‘ (*\*haðina-*).

WP. I 341 f., WH. I 177.

1. *kād-* ,fallen‘.

Ai. *śad-*, Perf. *śasāda*, Fut. *śatsyati* ,abfallen, ausfallen‘ (: lat. *cadō*);

arm. *ṣacnum* (*\*kādjo-*) ,fallen, niedrig werden‘;

lat. *cadō, -ere* ,fallen‘ (osk. *anṭkaḍum*? s. WH. I 128); *cadāver* n. ,Leiche‘ als ,Gefallenes‘ (*\*kadā-ues*); *cadūcus* ,hinfällig‘;

air. *casar* f. ,Hagel; Blitz‘ (*\*kād-t-arā*), Pl. cymr. *cesair* ,Schloßen‘, corn. *keser*, bret. *kazerc’h* ,Hagel‘.

WP. I 339 f., WH. I 127 f.

2. *kād-* ,glänzen, prangen, sich auszeichnen‘.

Ai. Perf. *śāsādūh*, Partiz. *śāsādāna-* ,sich auszeichnen, hervorragen‘;

gr. Perf. *κέκασμαι*, Plusqpf. *ἐκεκάσμην*, Partiz. *κεκασμένος* (Hom. Aisch.) ,sich auszeichnen‘, *κεκαδμένος* (Pind.) ,prangend‘, *Κάστωρ* eigentlich ,der

Glänzende(?), *Καστι-άνειρα* ,unter Männern ausgezeichnet', usw.; dazu *κάστωρ* m. ,Biber' mit Übertragung des GN wegen der Heilwirkung des Bibergeils: *καστόριον* (> ai. *kastūrī* f. ,Moschus'); Präs. *καίννυμαι* scheint Neubildung nach *δαίννυμαι*;

vielleicht mir. *cā(i)d* ,heilig', wozu gall. *caddos* ,sanctus' C. Gl. L. V 493, 30;

abrit. *Belatu-cadrus* Beiname des ,Kriegsgottes'?? Umbildung eines *\*katros* ,tapfer' (vgl. *kat-* ,kämpfen') zu *kadros* wäre freilich nicht ganz ausgeschlossen.

WP. I 340.

*kād-* : *kādes-* : *kād-s-* ,seelische Verstimmung; Kummer, Haß'; *kādos-* ,Sorge, Leid'.

Ai. *ri-sādas-* ,für den Fremden sorgend';

av. *sādra-* n. ,Leid, Wehe, Unheil' (Geldner KZ. 27, 242 f.);

gr. *κῆδος* n., dor. *κᾶδος* ,Sorge, Trauer; Leichenbestattung; Familiengefühl', *κῆδιοςτος* ,der liebste', *κῆδειος* ,der Sorge wert, lieb; zur Bestattung gehörig; blutsverwandt', *κηδεστής*, kret. *κᾶδεστᾶς* ,Heiratsverwandter', *κηδεύω* ,besorge, pflege; bestatte; verschwägere', *κηδεμών* ,Beschützer; Leichenbestatter; Heiratsverwandter', *κῆδω* ,mache besorgt, betrübe', auch ,verletze, schädige'; *ἀκηδής* ,unbesorgt, unbestattet', wovon *ἀκηδέω* ,vernachlässige';

osk. *cadeis amnud* ,inimicitiae causā (: nhd. *Haß*, Kern KZ. 21, 242);

mir. *caiss*, cymr. *cas*, bret. *cas* ,Haß' (*\*kāds-i-* als Weiterbildung des -es-St. von got. *hatis*); cymr. *cawdd* ,offensa, ira, indignatio' corn. *cueth*, mbret. *cuez*, nbret. *keuz* (*\*kādo-s*) ,Leid, Trauer';

got. *hatis* n. ,Haß, Zorn', anord. *hatr* n., ags. *hete* m., as. *heti* m., ahd. *haz* m. ,Haß' z. T. auch in Verfolgung ausartend, daher die Bed. ,verfolgen' von anord. *hata*, as. *hāton* z. T. auch ahd. *hazzōn*, vgl. auch ahd. *hetzen* aus *\*hatjan*; für eine Grundbed. ,verfolgen' der Wz. sagen die germ. Verhältnisse nichts aus; ablaut. as. *hoti* ,feindlich';

toch. A *kat* ,Zerstörung'.

WP. I 340 f., vgl. oben *kād-*.

*kaġo-* oder *koġo-*, *-ā-* ,Ziege'; nur slav. und germ.

Abg. *koza* ,Ziege', *kozul* ,Ziegenbock' (lett. *kaza* ,Ziege' aus dem Russ.), davon abgel. *koža* ,Haut' (*\*kozjā*, ursprüngl. ,\*Ziegenfell', wie ksl. (j) *azno* ,Haut, Leder': lit. *ožys* ,Ziegenbock');

auf die Bed. ,(Ziegen)fell als Überwurf' geht wahrscheinlich auch got. *hakuls* ,Mantel', aisl. *hokoll* ds. (fem. *hekla* ,Mantel mit Kapuze'), ags. *hacele*, afries. *hezil* (*\*hakil*), ahd. *hachul* m. ds. zurück; mit Dehnstufe wahrscheinlich ags. *hēcen*, mnd. *hōken*, mndl. *hoekijn* ,Zicklein' (*\*hōkina-*).



Meillet Ét. 246 erinnert an \*aġos ‚Ziege(nbock)‘ (oben S. 6f.) als ‚Reimwort‘, was für kaġo- mit a spräche. Die geringe Verbreitung des Wortes erklärt sich aus der Menge damit im Wettbewerb stehender Ziegennamen, s. dazu Lidén Arm. St. 13f.

WP. I 336 f., Feist 238 f.

**kagh- : kogh-** ‚fassen, einfassen; geflochtene Hürde, Flechtwerk‘; **kaghjo-** ‚Einhägung‘.

Lat. *caulae* (\**caholae*) ‚Schafhürden, Einfriedigungen um Tempel und Altäre‘, wozu (dial. Entwicklung) *colum* ‚Seihkorb, Seihgefäß, Fischreuse‘ (alles aus Flechtwerk), *cōlō*, -*āre* ‚durchsehen, läutern‘; ablaut. lat. *colum*, nach Paul. Diac. ‚lorum, quo temo buris cum iugo colligatur, a cohibendo dictum‘ als ‚Halter, Umfassung‘, dazu *incohō*, -*āre* ‚fange an‘, eigentl. ‚anlegen, anschirren‘ (Wort der Bauernsprache);

hierher osk. *κατας* ‚incipias‘, *kahad* ‚capiat‘: umbr. 3. Pl. Konj. Perf. *kukēhē(n)s* ‚occupaverint‘ = lat. *capere*: *cēpi* (s. unten S. 527 f.); umbr. *ceheft* ‚captus sit‘ ist Konj. Pass. des *f*-Perfekts (E. Fraenkel, Fil. Biedr. Räksti 1940, 8f.);

gall. (5. Jh., Zimmer KZ. 32, 237f.) *caii* ‚cancelli‘ Gl., *caio* ‚breialo sive bigardio‘ Nom. Gall. (daraus frz. *quai*, afrz. *chai* ‚Flußdamm‘); abret. *caiou* Pl. ‚munimenta‘, cymr. *cae* ‚Gehege‘ und ‚Halsband‘, corn. *kē* ‚Gehege‘, mbret. *kae* ‚Dornenhecke, Zaun‘; abgeleitet cymr. *caii* ‚einhegen‘, bret. *kea* ‚einen Hag machen‘; vielleicht cymr. *caen* f. ‚Bedeckung, Haut‘ (\**kagh-nā*) Vendryes WuS. 12, 242; daraus entlehnt mir. *caín* ‚Oberfläche‘; cymr. *cael* ‚das Erlangen‘ (\**kagh-lā*), s. oben S. 408; ablaut. in bret. *mor-go* (\**mon-go*, zu \**mon-* ‚Hals‘) ‚Halsring der Pferde‘, falls -*go* aus \**kogho-* (nach V. Henry, Lexique, jedoch zu cymr. *caw* ‚Band‘), und cymr. *myn-ci* ds., falls aus \*-*cei*, idg. \**koghjo-*; daraus mir. *muince* ‚Halsband‘;

ahd. *hag* ‚Hecke, Gehege‘, ags. *haga* m. ‚Hecke, Garten‘, engl. *haw*, asächs. *hago*, aisl. *hagi* ‚Weideplatz‘; ags. *hæg* n. ‚Gehege, Grundstück‘, engl. *hay*, ags. *hecg* f. ‚Hecke‘, engl. *hedge*, ahd. *heckia*, *heggia* ‚Hecke‘, zu aisl. *hegg-r* ‚Ahlkirsche‘ (\**hagjō*; daraus frz. *haie* ds.); Ableitungen: ags. *hagu-rūn* ‚Zauber‘, *hegi-tisse*, ahd. *haga-zussa* ‚Hexe‘; aisl. *hegna* ‚einhegen, schützen‘, zu ahd. *hagan* ‚Dornstrauch‘, PN *Hagano*, anord. *Hogni*, usw.

WP. I 337 f., WH. I 187 f., 243 f., 631, Loth RC 45, 198 f.

**kaghlo-** ‚kleiner runder Stein, Kiesel‘; germ. ‚Hagel‘.

Gr. *κάκληξ*, -*ηκος* ‚Stein, Kiesel‘, Abl. von \**κάχλος* =

ahd. *hagal*, ags. *hagol*, *hægel* m. anord. *hagl* n. ‚Hagel‘.

WP. I 338.

1. *kai-, kai-uo-, kai-uelo-* ,allein‘.

Ai. *kévala-h* ,jemandem ausschließlichs eigen‘, daher ,allein‘ und ,ganz, vollständig‘;

lat. *caelebs*, *-ibis* ,unvermählt, ehelos‘, wohl aus *\*kaiuelo-lib(h)-s* ,allein lebend‘, zu got. *liban* ,leben‘ usw.; vgl. lett. *kaĩls* ,bloß, kinderlos‘.

WP. I 326, WH. I 130, 455; vgl. auch *kai-ko-*, *kai-lo-*.

2. *kai* ,und‘?

Die Gleichung gr. *καί* ,und, auch‘: aksl. *čě* in *a čě, čě i, καίτοι, καίπερ, εἴπερ*‘ (vgl. die noch unklaren Formen ark. kypr. *κας*, kypr. *κα*) ist sehr unsicher; denn *čě* ist wohl als ,\*wie = wie auch, wie wohl‘ zunächst mit lit. *kaĩ*, lett. *kā, kaĩ*, apr. *kai* ,wie, als‘ vom Pron. St. *kʷo-*, zu verbinden, während *καί* kaum aus *kʷ-* (infolge proklitischer Stellung?) entwickelt sein kann; nicht zu lat. *ceu* ,wie‘ (*\*kai ŷe* kaum mit *ē* aus *ai* wie *prehendō* nach Wackernagel und Niedermann IA. 18, 76).

WP. I 327, Schwyzer Gr. Gr. II 567<sup>2</sup>, Trautmann 112, Endzelin Lett. Gr. § 474, WH. I 209.

3. *kāi-, kī-* ,Hitze‘.

Ahd. *hei* ,dürre‘, *gihei* n. ,Hitze, Dürre‘, *arheigētun* ,verdorrt‘, got. Dat. Pl. *haizam* ,den Fackeln‘ (es-St. *\*hai-iz-*).

Mit -*d*-Erw.: ahd. *heiz*, as. *hēt*, ags. *hāt*, aisl. *heitr* ,heiß‘ (wovon ahd. nhd. *heizen*, ags. *hētan*, aisl. *heita* ds.); got. *heito* f. ,Fieber‘; ahd. *hizza* ,Hitze‘, (*\*hitjō*) as. *hittia*, ags. *hitt* f., aisl. *hiti* m. ds.

Mit -*t*-Erw.: lit. *kaistù, kaitaũ, kaĩsti* ,heiß werden‘, *kaitrà* ,Feuerglut‘, *kaitrūs* ,Hitze gebend‘, *prākaitas* m. ,Schweiß‘, lett. *kàistu, kàitu, kàist* ,heiß werden, brennen‘ u. dgl., übertragen lett. *kātināt* ,ärgern, reizen‘ (*kaĩte* ,Schaden, Leid, Gebrechen, Plage‘, vgl. Mühlenbach-Endzelin II 135), apr. *ankaititai* ,Angefochtene‘;

aisl. *häss* (*\*hairsa-* aus *\*hais-ra-*), ags. *hās* (*\*haisa-*), engl. *hoarse* (aus mengl. *hōs + coarse*), as. *hēs*, ahd. *heisi* ,heiser‘ (unklar ist, ob hierher aus *\*kirsem* alb. *kirrem* ,werde heiser‘?).

WP. I 326 f., Trautmann 113.

4. *kāi-d-, kāi-t-* ,hell, leuchtend‘ s. unter (s)*kāi-d-*, (s)*kāi-t-*.

*kai-ko-* ,einäugig; mit nur einem geraden Auge, schielend‘ (im Lat. daraus ,blind‘).

Ai. *kēkara-* ,schielend‘;

lat. *caecus* ,blind, lichtlos‘, air. *caech* ,einäugig, schielend, blind‘, cymr. *coeg* ,vacuus, deficiens‘, *coegddall* ,einäugig‘, acorn. *cuic* ,luscus vel monophthalmus‘, got. *haihs* ,einäugig‘; mir. *leth-chaech* ,schielend‘ (*\*halb-einäugig*);

vielleicht hierher gr. *καὶνός* ,Nordostwind' als ,\*der dunkle' (Güntert, Kalypso 67<sup>6</sup>, vgl. *aquilo* : *aquilus* oben S. 23; dagegen Fick GGA. 1894, 238: vom *Káinos*, einem Fluß der Äolis, herkommend);

lit. *kėikti* ,fluchen', eigentl. ,bösen Blick werfen' (\**kėikmi* : \**kaikmės*).

Wegen der Grundbed. ,einäugig' vgl. \**kai-* ,allein'.

WP. I 328, WH. I 129.

*kaik-* oder *koik-* ,kratzen, kämmen'.

Ai. *késa-* m. ,Haupthaar', *kėsin-* ,mähnig' (wie aksl. *kosa* ,Haar' : *česati* ,kämmen' von \**kes-* ,kratzen, kämmen');

lit. *kašti* ,schaben, reiben, glätten', *iškašti* ,Glas, Holz u. dgl. innen glatt machen', *kaštuvas* ,Glättinstrument der Böttcher', apr. *coysnis* ,Kamm', *coestue* ,Kamm, Bürste';

abg. *cěsta* ,Weg, Straße' als ,geglätteter Weg'.

WP. I 328, Trautmann 113.

*kai-lo-* (*kai-lu-*) ,heil, unversehrt, auch von guter Vorbedeutung'.

Cymr. *coel* f. ,Vorzeichen', acymr. Pl. *coilou* ,auspiciis', abret. *coel* ,*(h)aruspice*', leg. ,*(h)aruspiciu*', acymr. *coiliaucc*, acorn. *chuillio* ,augur' (air. *cēl* ,augurium' brit. Lw.);

got. *hails*, aisl. *heill*, ahd. *heil* ,gesund, ganz', ags. *hāl*, engl. *whole* ,ganz', ahd. *heil* n. ,das Heil, Glück', ags. *hāl* ,günstiges Vorzeichen, Glück, Gesundheit', aisl. *heil* (\**heilz*, s-St.) n. f. ,gute Vorbedeutung, Glück', ahd. *heilisōn* ,Wahrzeichen beobachten', ags. *hālsian* ,*(böse Geister)* beschwören', aisl. *heilsa* ,begrüßen' (vgl. auch got. *hails!*, ags. *wes hāl!* als Gruß), ags. *hālettan*, ahd. *heilazzen* ,begrüßen', ahd. (usw.) *heilag* ,heilig'; ags. *hālan* Pl. ,Nachgeburt' = norw. *heile* ds.;

apr. *kailüstiskan* Akk. Sg. ,Gesundheit' (Ableitung von \**kailūsta-s* Adj., dieses von \**kailu-s*), *kails!* — *pats kails!* ,Heil! — selbst Heil!', Trinkgruß;

abg. *cěls* ,heil, gesund; ganz, unversehrt', *cěljo*, *cěliti* ,heilen', *cělujo*, *cělovati* ,grüßen', dann auch ,küssen'.

Vielleicht zu *kai-* ,allein', oben S. 519.

WH. I 130, Trautmann 112, Lidén KZ. 61, 25 f.

*kais-* ,Haar'.

Ai. *kēsara-* m. n. ,Haar, Mähne' (s statt š aus einer Form \**kēsra-*, z. B. Wackernagel Ai. Gr. I 232); vgl. oben *késa-* unter *kaik-*;

lat. *caesariēs* ,Haupthaar' (Rhotazismus unterblieben zur Vermeidung zweier r);

über toch. A *śisāk*, B *šecake* ,Löwe' s. Van Windekens Lexique 120 f., E. Schwentner IF. 57, 59, Pedersen Toch. 247.

WP. I 329 f., WH. I 133.



*kāi-t-* ,hell‘ s. unten unter *skāi-t-*.

*kaito-* ,Wald, unbebauter Landstrich‘ (kelt. und germ.).

Acymr. *coit*, neymr. *coed* ,Wald‘, acorn. *cuit*, meorn. *coys*, *cos* ds., bret. *coet*, *coat* ,Wald, Gehölz‘, gall. ON *Kairó-βριξ*, *Ceto-briga*, *Eto-cētum* u. dgl. (die spätere rom. Aussprache *-zētum* liegt den nhd. Ortsnamen auf *-scheid* am linken Rheinufer zugrunde);

got. *haiþi* f., aisl. *heidr*, ags. *hæð*, engl. *heath*, ahd. *heida* f. ,Heidekraut‘, mhd. *heide* f. ,Heide‘; daneben ags. \**hād*, engl. dial. *hoath*; urgerm. \**haiþanas* ,steppenbewohnend, wild‘, wohl Lehnübersetzung von lat. *pāgānus* (: *pāgus* ,Land‘), dazu got. *haiþnō* f. ,Heidin‘, aisl. *heidinn*, ags. *hæðen*, engl. *heathen*, asächs. *hēthin*, ahd. *heidan*, *heidin*, *heidanisk* ,heidnisch‘; anders W. Schulze Kl. Schriften 521 ff.

über lat. *būcētum* ,Kuh-Trift‘ s. WH. I 120, Vendryes RC 48, 398.

WP. I 328 f., Feist 237 f.

*kaiur-t*, *kaiun-t* ,Grube, Kluft‘.

Ai. *kévaṭa-* m. ,Grube‘;

gr. *καίαια· δρύγματα* Hes., hom. *καίαιόεσσα* (*Λαικεδαίμων*; so für überliefertes *κητώεσσα* herzustellen) ,klüftereich‘, *καιάδας* Erdschlund in Sparta (*δ* wie in *δεκάδ-*: lit. *dēšimt-*).

WP. I 327, Specht Idg. Dekl. 25.

*kakka-* ,cacāre‘; Lallwort der Kindersprache.

Arm. *kakor* ,Mist‘, gr. *κακῶω* ,cacō‘, *κάκη* ,Menschenkot‘, lat. *cacō*, -āre, mir. *caccaim* ,caco‘, *cacc* ,Kot‘, cymr. *cach*, bret. *cac’h*, corn. *caugh* ds., russ. usw. *kákaty* ,cacare‘, nhd. *kacken*;

dazu vielleicht als Kinderwort — vgl. nhd. *gegga* ,pfui‘ — auch gr. *καός* ,schlecht‘; neuphryg. *καοον* ,Böses‘, nach Friedrich (Eberts Reallexikon I 139) gr. Lw.; kaum hierher *Κακασβος*, kleinas. Reitergott (in Lykien), vgl. oben S. 309.

WP. I 336.

*kāk-* Nachahmung des Krächzens.

Ai. *kāka-* m. ,Krähe‘, *kākāla-*, *kākola-* m. ,Rabe‘; lett. *kāk’is* ,Dohle‘ (auch apr. *koce* ds., wenn so für *kote* zu bessern); zum lett. FIN *Kak’upe*, lit. FIN *Kakupis* (vgl. *Κακίναγίς*, FIN in Sizilien?)? Anders über die balt. Worte Mühlenbach-Endzelin II 190.

WP. I 335.

*kak-* ,abmagern‘.

Av. *kasu-* ,klein, gering‘, Komp. Superl. *kasyah-*, *kasišta-*; nhd. *hager* (Trautmann ZfdtWtf. 7, 267, KZ. 43, 153);

lit. *nukašėti* ‚ganz entkräftet werden‘.

WP. I 334.

**kak-** (**kēk-**?) ‚vermögen, helfen‘.

Ai. *śaknōti* ‚kann, ist imstande, hilft‘, Desid. *śikṣati* ‚hilft, huldigt, dient, lernt‘, *śakti-* f. ‚Hilfe‘, *śakrá-* ‚vermögend‘, *śagmá-* ‚vermögend, hilfreich‘, *śáci* f. ‚Vermögen, Hilfe‘, *śáka-* m. ‚Kraft, Hilfe‘, *śáká-* ‚kräftig, helfend‘; m. Helfer‘, *śákman-* n. ‚Hilfe‘; vgl. *śákvan-* ‚geschickt‘;

av. *sačaiti* ‚versteht sich worauf‘, Desid. *sixšaiti* ‚lernt‘, npers. *saxt* ‚hart, fest, sehr‘ = ai. *śakta-* ‚vermögend‘;

air. *cécht* ‚Macht‘ (\**kankt-* oder \**kēnkt-*);

Vielleicht lit. *kankù*, *kàkti* ‚wohin gelangen, genügen, hinreichen‘ (Reihenwechsel?); unsicher auch ags. *hagan* ‚genitalia‘, mhd. *hagen* ‚Zuchstier‘, nhd. dial. *hegel* ds., *haksch* ‚Zuchtschwein‘, nhd. *hecken* ‚sich paaren (von Vögeln)‘, engl. *hatch* ‚brüten‘, ahd. *hegi-druosa* ‚Hode‘. Ebenso, weil nie -h-, sondern nur -g- im Wurzelauslaut, die germ. Sippe aisl. *hagr* ‚passend, geschickt‘, *hagr* m. ‚Lage, Vorteil, Wohlstand‘, *haga* ‚anordnen‘, *hōgr*, *hēgr* ‚passend, bequem‘, *hättr* (\**hahtu-*) ‚Art und Weise‘ (wäre *tu*-St. neben dem *ti*-St. ai. *śakti-*), ahd. st. Partiz. *ki-hagan*, *bihagan* ‚heiter‘, mhd. *behagen* ‚passen, recht sein‘, nhd. *behagen*, mhd. *hage* m. ‚Behagen, Wohlgefallen‘, as. *bihagōn* ‚behagen, gefallen‘, ags. *onhagian* ‚passen, behagen‘, *gehagian* unpers. ‚Gelegenheit sein‘; unter Annahme von ausl. -gh- vergleicht Zupitza Gutt. 104 sie mit prskr. *ca(y)ati* ‚ist fähig‘, Açoka-Inscr. *caghati* ‚ist zu etwas bereit, willig‘, av. *čagad-* (mit *rafəðrəm*) ‚Hilfe gewährend‘, *čagəman-* n. ‚Geschenk‘, *čagvah-* ‚bietend, gewährend‘, die freilich wiederum in ihrem e-Vokalismus nicht so unmittelbar zum germ. a : *ō* stimmen;

toch. A *kākmart*, B *kamart* ‚Herrschaft‘.

WP. I 333, 334.

r. **kāk-** : **kək-**, wahrscheinlich **kā[i]k-** : **kīk-** (mit *kək-* als Ablautneubildung von *kāk-* aus) ‚springen, hervorsprudeln, kräftig sich tummeln‘.

Gr. *κηλίω* ‚entspringe, sprudle hervor‘, *κῆλίω* ἰδρὸν ἔρχομαι. *Ἄκωνες* Hes., *κηκίς*, -ἶδος, dor. *κακίς* f. ‚alles Hervorsprudelnde (Blut; Purpursaft; ausbratendes Fett; Dampf)‘; lesb. *κακύλη* ds. Hes.;

lit. *šókti* ‚springen, tanzen‘; nasalisiert *šankūs* ‚flink‘, *šankinti* ‚(ein Pferd) springen machen‘ (vgl. *κακύλη*) und ahd. *hengist*, ags. *hengest* ‚Hengst‘, eig. Superl. ‚am besten springend, bespringend‘, germ. \**hangista* neben \**hanhista* (gramm. Wechsel) in anord. *hestr* ‚Pferd‘, zum Positiv \**hanha-*, dazu Dat. urnord. *hahai* ‚dem Renner‘ und ahd. *Hāh-*, *Hang-*, aisl. *Hā-* in PN; dazu kelt. \**kankstikā* ‚Stute‘ in cymr. *caseg* ds., bret. Pl. *kezeg*

‚Pferde‘, dial. ‚Stuten‘, acorn. *cassec* ‚Stute‘, gall. ON *Cassiciate* (Lok.) ‚Pferdepark‘.

Für *kāik* : *kik* führt man das wohl thrak.-phryg. *σίμν(ν)ις* ‚Tanz der Satyrn zu Ehren des Dionysos‘ (zwar *ι* bei den Lex., aber Eur. Cycl. 37 auch mit *ι* meßbar) an, wohl auch *κίρυς* f. ‚Kraft‘, genauer ‚Beweglichkeit, Frische‘, *κίρυω* *ταχύω*, *ισχύω* Zonar., ep. ion. *ἄκίρυς*, *-ος* ‚schwach, schlapp‘;

Pedersen KG. I 51 stellt hierher (*κίρυς*;) ir. *cīch* f. ‚weibliche Brust‘, cymr. *cig*, bret. *kik*, acorn. *chic* ‚Fleisch‘.

WP. I 334, Hofmann Etym. Gr. Wb. 142, Kluge<sup>11</sup> s. v. *Hengst*.

2. *kāk-*, nasaliert *kank-* ‚Ast, Zweig, Pflock‘; *kākhā* f. ‚gebogener Zweig, Pflug‘.

Ai. *śākhā* f. ‚Ast‘ (: got. *hōha*, arm. *çax*); *śākala-* m. n. ‚Span, Splitter, Holzscheit, Schnitzel, Stückchen‘ (: lit. *śakalys*); *śaṅkū-* m. ‚Holznagel, Pflock, Pfahl, Stecken‘ (: aksl. *soķz*, cymr. *cainc*, anord. *hār*); *śakti-* f. ‚Speer‘ (: air. *cēcht*);

arm. *çax* ‚Zweig‘, vielleicht Lw. aus pers. *šāx* ds., und dies aus ai. *śākhā*; nach Meillet Esquisse<sup>2</sup> 36, Slave commun<sup>2</sup> 23 f. vielmehr aus idg. *\*ksākh-*;

wegen der Bed. unsicher alb. *thekë* ‚Franse, Zipfel‘, vgl. immerhin dieselbe Bed. von norw. *hekel* ‚Zipfel‘ unter *\*keg-*;

cymr. *cainc* (*\*kankū*, vgl. den u-St. ai. *śaṅku-*), Pl. *cangau*, mcymr. *canghau* ‚Ast‘, mir. *gēc*, nir. *géag* ‚Ast‘ (mit sekundärer Media im Anlaut), mit *-sk-*-Suffix gallo-rom. *\*gascaria* (frz. *jachère*) ‚Brachland‘, eigentl. ‚Pflugland‘, Hubschmied Vox Rom. III 123<sup>3</sup>; air. *gēscae* ‚Zweig, Ast‘; mit *t-*-Suffix air. *cēcht* ‚Pflug‘ (wohl als *\*kank-to-* nächstverwandt mit ai. *śakti-*);

got. *hōha* ‚Pflug‘ (= ai. *śākhā*), ahd. *huohili* ‚aratiuncula‘; nas. anord. *hār* ‚Ruderdolle‘ (*\*hanha*, finn. Lw.), *hæll* ‚Pflock, Stock‘ (*\*hanhila-*);

lit. *śākà* ‚Ast‘ (ablaut. mit ai. *śākhā*), *śākė* ‚Gabel‘, *śakalys* ‚Splitter‘ (: ai. *śākala-*), *śaknīs*, apr. *sagnīs* f., lett. *sakne* ‚Wurzel‘; lit. *śakarnīs* ‚ästig‘, lett. *sakārnīs* ‚Wurzelende‘; aksl. *soķz* ‚surculus‘;

slav. *socha* ‚Knüppel (aksl. usw.)‚ Haken, Pflug (russ.), Gabelstange‘ (poln.), poln. *rozsocha* ‚gabelförmiger Ast‘, aksl. *posochz* m. ‚Knüttel‘.

WP. I 335, Trautmann 297 ff., Specht Idg. Dekl. 55, 254; vgl. unter *ke(n)g-*, *ke(n)k-* ‚Pflock, Haken‘ S. 537 f. und *kēnk-*, *kōnk-* ‚schwanken, hangen‘, S. 565.

1. *kal-* ‚hart‘, *kal-no-*, *kl-no-* ‚Schwiele, harte Haut‘.

Ai. *kīṇa-* m. ‚Schwiele‘ (mind. aus *\*kṛṇa-s*); über ai. *kāṭhina-*, *kāṭhora-* s. unter 3. *kar-*;



lat. *callum* n., *callus* m., verhärtete dicke Haut, Schwiele' (dazu *calleo*, -ere, dickhäutig sein; gewitzigt sein', *callidus* 'schlau');

alb. *a-kul* 'Eis';

air. mir. *calath*, *calad* 'hart', cymr. *caled* ds., gall. VN *Caleti*, *Caletes*; dazu gallo-rom. \**caljo*-, \**caliayo*-, Stein' (M.-L. 1519 a), sowie gall.-lat. *callio-marcus* 'Huflattich' (für \**callio marci* 'testiculus equi'), *epo-calium* (leg. -*callium*), *ebul-calium* (für \**epālo-callium*, zu meymr. *ebawl*, bret. *ebol* 'Füllen') ds., zu cymr. *caill*, bret. *kell* f. 'Hode' (Dual \**kalnai*);

ksl. *kaliti* 'abkühlen, härten (glühendes Eisen)', serb. *prìkala* 'Reif'.

Zusammenhang mit *kel*- 'schlagen' wäre möglich.

WP. I 357, WH. I 139 ff.; 388.

## 2. *kal*-, *kali*-, *kalu*- 'schön, gesund'.

Ai. *kalyá*- 'gesund, rüstig', *kalyāṇa*- 'schön, heilsam' (-āṇa- = \**ālno*- zu gr. *ῥάλην*, *ῥάλλον*, oben S. 308 f.); gr. \**καλλο*- = ai. *kalya*-(?) als Grundlage von *καλλιων*, *κάλλιστος* 'schöner, schönst', *κάλλος* n. 'Schönheit', *καλλένω* 'mache schön', ion. *καλλονή* 'Schönheit', *καλλι*- als 1. Kompositionsglied; daneben mit Formans -u- böot. *καλφός* = hom. *κάλος*, att. usw. *κάλος* 'schön'; dazu als Spottname *καλλιᾶς* 'Affe' und vielleicht *κάλλαιον* n. (meist Pl.) 'Hahnenkamm'.

i-Stamm anord. *halr* (\**hali*-) 'Mann, Herr' (poet.), ags. *hæle*(ð) 'Mann', asächs. *helið*, ahd. *helid* 'Mann, Kämpfer, Held', aschwed. *hulith*, daneben u-Stamm anord. *holdr* 'freier Bauer, Mann' (\**halup*).

WP. I 356, 443, Specht Idg. Dekl. 128, 195; Seiler, Die primären gr. Steigerungsformen 68 ff.

## 3. *kāl*- (*köl*-?) 'Gefängnis, gefangen (sein)'

Ai. *kārā* 'Gefängnis'; lit. *kaliù*, *kalėti* 'im Gefängnis sitzen', *kalinė*, *kalėjimas* 'Gefängnis', *kalinių* 'Gefangener'.

WP. I 356.

## *kalni*- 'enger Durchgang, enger Pfad'

Lat. *callis* 'Bergpfad, Waldweg, Gebirgstrift';

bulgar. *klánik* 'Raum zwischen Herd und Wand', serb. *klánac*, Gen. *klánca* 'Engpaß', sloven. *klánec* 'Hohlweg, Gebirgsweg, Rinnsal eines Baches, Dorfgrasse', čech. *klanec* 'Bergsattel, Paß'.

WP. I 356 f., WH. I 140 f.

## *kam*-er- 'wölben, biegen'.

Ai. *kmáratī* (nur Dhātup.) 'ist krumm';

av. *kamarā* f. 'Gürtel' (und \**Gewölbe*);

gr. *καμάρα* 'Stubendecke, Dach, Haus' (wohl dissim. aus \**καμερα*); *καμάρα* 'Gewölbe, Himmelbett; bedeckter Wagen' (zu Solmsens BPhW.

1906, 852 f. Annahme karischer Herkunft, *κάμαρα λέγεται τὰ ἀσφαλῆ*, s. Boisacq 402 Anm.; lat. Lw. *camera, camara* ‚gewölbte Decke, Zimmerwölbung‘; allenfalls *κάμινος* ‚Ofen‘ (freilich Kulturwort, das gewandert sein könnte);

lat. *camur(us)*, -a, -um ‚gewölbt, gekrümmt‘ (dial.), echt lat. *camerus*.

WP. I 349 f., WH. I 146 f., 149 f., 306, Feist 6, 256; s. auch *kam-p-*.

*kām-* ‚begehren‘ s. oben S. 515 *kā-*.

*kamb-* ‚krümmen‘ s. unten (s) *kamb-*.

*kam-p-* ‚biegen‘; *kampo-s* ‚Biegung, Ecke‘.

Ai. *kapaná* ‚Wurm, Raupe‘ (\**kmp.nā*), *kampate* ‚zittert‘, wenn ursprüngl. ‚krümmt sich‘ (unsicher); ablaut. *kumpa-* (unbelegt) ‚lahm an der Hand‘; unsicher ai. *kapata-* n. ‚Betrug, Hinterlist‘ (wäre \**kmp-*).

gr. *καμπή* ‚Biegung‘, *κάμπτω* ‚krümme, biege‘, *καμπύλος, καμψός* ‚gekrümmt‘; *κάμπη* ‚Raupe‘; pannon. ON *Campona*;

lat. *campus* ‚Feld‘ (ursprüngl. ‚Biegung, Einbuchtung, Niederung‘, wie lit. *lankà* ‚Tal, Wiese‘ zu *leñkti* ‚biegen‘);

got. *hamfs* ‚verstümmelt‘, ags. *hōf* ‚an den Händen gelähmt‘, asächs. *hāf*, ahd. *hamf* ‚verstümmelt, gelähmt‘;

lit. *kaĩpas* ‚Ecke, Winkel‘, lett. *kampis* ‚Krummholz‘; reduktionsstufig (mit idg. *u = e* in dunkler Umgebung) lit. *kuĩpti* ‚sich krümmen‘, *kuĩpas* ‚krumm‘, lett. *kũmpt* ‚krumm, buckelig werden‘, apr. *etkũmps* Adv. ‚wiederum‘; dazu wohl lit. *kũmstė* ‚Faust‘ als \**kũmp-stė* ‚die Zusammenkrümmung der Finger‘;

vielleicht poln. *kępa* ‚Busch, mit Buschwerk bewachsene Flußinsel‘, aksl. *kapina* ‚ή βέτος‘, rubus‘, russ. *kupinà* ‚Gebüsch, Strauß, Garbe‘;

Idg. *kam-p-* ist möglicherweise eine Erw. von \**kam-* ‚biegen, wölben‘ (s. auch die ähnliche Wz. (s) *kamb-* von gr. *σαμβός*, gall. *Cambio-dūnum* usw.); doch vgl. auch die nasallose gleichbed. Sippe von ai. *cāpa-* m. n. ‚Bogen‘, *capalá-* ‚unstet, schwankend‘, npers. *čap* ‚link‘, d. i. ‚\*krumm‘; Endzelin KZ. 44, 63 erinnert für \**capala-* auch an lett. *kaparuotiēs* ‚zappeln‘, *k'eparāt* ‚zappeln, sich mühsam forthelfen‘, lit. *kāpanotis* ‚liegend sich aufzuhelfen suchen‘ oder ‚mühsam gehen‘.

WP. I 346, 350 f., WH. I 148 f., Trautmann 116.

*kan-* ‚singen, klingen, auch von anderen Geräuschen‘.

Gr. *κανά(σσω)*, Aor. *κανάξαι* ‚mit Geräusch fließen oder schütten‘, *καναχή* ‚Getön, Geräusch‘, *καναχέω, καναχίζω* ‚schalle, töne‘ (vgl. *στενάχω, στοναχή* : *στένω*), *ῥι-κανός* ‚Hahn‘ (in der Morgenfrühe kräehend); *κόναβος* ‚Geräusch‘?

lat. *canō, -ere* ‚singen, erklingen, erklingen, lassen‘, *canōrus* ‚wohlklingend‘ (vgl. *sonōrus*), *carmen* ‚Gesang‘ (\**canmen*), umbr. *kanetu, canito*,

*procanurent* ,praececinerint', *ař-kani* ,\*accinium, cantus flaminis'; vielleicht auch lat. *cicōnia* ,Storch' (daraus wohl synkopiert praen. *cōnea*; vgl. zur Vokalstufe ahd. *huon*, russ. *kánja*);

air. *canim* ,ich singe', cymr. *canu*, bret. *cana* ,singen', mir. *cētal* n., cymr. *cathl* f. ,Gesang', bret. *kentel* f. ,leçon' (\**kan-tlo-m*, erst brit. zum Fem. geworden, s. Pedersen KG. II 66); dehnstufig mcymr. *g(w)o-gawn* ,berühmt', cymr. *go-goniant* ,Ruhm';

got. *hana*, ahd. usw. *hano* ,Hahn', fem. ahd. *henīn*, Gen. -*nna* (\**hanen-i*, -*iās*), *henna* (\**han[e]n-i*, -*iās*) und anord. *hēna* ,Henne' (\**hōnjōn*), Pl. *hōnsn* (*hōns*, *hōsn*) ,Hühner', ahd. *huon* ,Huhn' (germ. s-St. \**hōniz*);

vielleicht (Berneker 483 zw.) russ. (usw.) *kánja*, *kanjúk* ,Milan, Weihe, durch sein Geschrei lästiger Raubvogel' (: *cicōnia*);

toch. A *kan* ,Melodie, Rhythmus'.

WP. I 351, WH. I 154 f., 212 f.

**kand-, skand-** und (ai.) (*s*)**kend-** ,leuchten, glühen, hell'.

Ai. *candati* ,leuchtet', Intens. Partiz. *cáni-šcadat* ,überaus glänzend' (\**sknd-*), *candrá-* (*šcandrá-*, EN *Hári-šcandra-*) ,leuchtend, glänzend, glühend; m. Mond', *candana-* m. n. ,Sandelholz (Räucherwerk)';

gr. *κάρδαρος* *κάρδαξ* Hes.;

alb. geg. *hânë*, tosk. *hënë* ,Mond' (\**skandnā*);

lat. *candēō*, -*ere* ,glänzen, schimmern, hell glühen', transitiv \**candō*, -*ere* in *accendō*, *incendō* ,zünde an', *candidus* ,blendend weiß, glänzend', *candor* ,blendend weiße Farbe, Lichtglanz', *candēla*, *candēlābrum* ,Leuchter' (daraus cymr. usw. *cannwyll* ds.), *cicindēla* ,Leuchtkäferchen, Öllampe', *cicendula* ,Lämpchen' (redupl. \**ce-cand-*);

cymr. *cann* ,weiß, hell', mbret. *cann* ,Vollmond', abret. *cant* ,canus'; Entlehnung aus *candidus* nimmt Pedersen KG. I 190 an (vgl. lat. *splendidus* > bret. *splann*), aber cymr. *cannaid* ,leuchtend; Sonne, Mond' und zahlreiche Ableitungen lassen vielleicht ein echt kelt. \**kando-* als möglich erscheinen, hingegen gehört der FlN *Kander* (Baden, Schweiz) zu nicht-*idg. gand-* ,wüst liegendes Land', Bertoldi BSL 30, 111 und Anm. 2.

WP. I 352, WH. I 151 f.

**kank-** s. 1. und 2. **kāk-**.

**kan-tho-** ,Ecke, Biegung'; wohl aus *kam-tho-* zu *kam-p-* ,biegen'.

Gr. *καρθός* ,Augenwinkel'; in der Bedeutung ,Radreifen' Bed.-Lw. aus lat. *cantus*;

lat. *cantus* ,eiserner Radreifen' ist wieder Lw. aus:

gall. (auch gallo-rom.) \**cantos* ,eiserner Reifen, Rand, Ecke', cymr. *cant* (daher *ceiniog* ,Penny') ds., bret. *kant* ,Kreis', air. *cétad* ,(runder) Sitz'



aus *\*kanto-sedo-*, mir. *cét* ,runder Steinpfeiler'; Ableitungen: gall. *cantalon*, wohl ,Pfeiler', *cantena*, *κατενα* dss. ?; auch gall. *cando-soccus* ,Rebsenker', lies *canto-soccus* (zu gall. *succo-* ,Schweineschnauze, Pflugschar'; vgl. Jud Arch. Rom. VI 210f.);

abret. *int coucant* ,vollständig'; mcymr. *yn geugant* ds. (eigntl. ,sehr erfahren' aus *\*koyo-kantos* zu *keu-* ,worauf achten', lat. *caveō*); zu *kant* ,Kreis' > ,vollkommen' vgl. acymr. *lloergant* ,voller Mond';

cymr. *cant* ,Schar', dazu mir. *céte* (*\*kantiā*) ,Versammlung', wohl als *\*Hundertschaft* identisch mit cymr. *cant* ,100' oben S. 92;

slav. *\*kǫtъ* m. ,Winkel' in russ.-ksl. *kutъ* usw.

WP. I 351f., WH. I 155f., Loth RC 42, 353f., 47, 170ff., Vendryes RC 45, 331ff.

**kap-** ,fassen' (Varianten s. am Schlusse); vielfach in Worten für Gefäße; **kap-no-s** ,Hafen'; **kap-to-s** ,gefangen'. ✓

Ai. *kapañ* ,zwei Handvoll' (t mind. für t), apers. *ἡ καπιθή* ,*δύο χοίρινες*'; mit idg. e npers. *časpīdan*, *čapsīdan*, *čafsīdan* ,greifen, packen';

gr. *καπέτις* ,ein Hohlmaß', *κάνη* ,Krippe', *καπάνη* ds., thess. ,der Wagenkasten', *κάντω* ,schnappe, schlucke', *κάνη* ,Griff';

alb. *kap* ,ergreife, fasse', *kapasë* ,Ölgefäß', *kam* ,habeo' (*\*kapmi* oder *\*kab(h)mi-* zur Wurzelf. *\*kabh-* zu nhd. *haben*);

lat. *capīō*, -ere, *cēpī*, *captus* ,nehmen', (*au-ceps*, -cupāre ,Vogelfänger, Vögel fangen', *parti-ceps* ,teilnehmend', *capāx* ,fassungsfähig, tauglich', *capēdo*, -inis ,einfaches tönernes Gefäß im Opfergebrauch; Trinkgefäß', *capulus* ,Bahre, später Sarg' und ,Griff, Handhabe', *capula* ,Schöpfgefäß' (*capulāre* ,von einem Gefäß ins andere schöpfen'), *capistrum* ,Schlinge zum Fassen eines Gegenstandes; bes. Halfter' (aber *capis*, -idis ,Henkel-schale', umbr. *kapiře* ,capide', osk. *καπιδιτομ* ,ollarium' vielleicht aus gr. *σκαφίς* mit s-Abfall in allen drei ital. Sprachen; sicher ist *capisterium* Lw. aus *σκαπιστήριον*); *capsa* ,Behältnis, Kapsel, Kasten', *capsus* ,der Wagenkasten; Käfig für wilde Tiere' (daraus gr. *κάψα*, *κάμψα*);

lat. *captus*, -a = air. *cacht* ,Dienerin, Sklavin', cymr. *caeth* ,Sklave', acorn. *caid* ,captivus', nbret. *keaz* ,unglücklich, arm', gall. *Moeni-captus* ,Sklave des Mains', mir. *cachtaim* ,nehme gefangen' = lat. *captāre* ,zu ergreifen suchen' (zufällig auch = asächs. *haftōn* ,haften'); ✓ ?

ir. *cúan* (*\*kapno-*) , (See-)Hafen';

got. -*hafs* (= lat. *captus*, ir. *cacht*) ,behaftet mit', anord. *haptr* ,captus', *hapt* n. ,Fessel', ags. *hæft* m. ,Gefangener, Sklave, Band, Fessel', n. ,Heft, Griff', as. *haft* ,vinctus', ahd. *haft* ,gebunden, gefangen, behaftet mit', m. n. ,Haft, Fessel', wovon anord. *hefti* n. ,Heft, Handhabe', ahd. *hefti* n. ,Heft, Griff' und got. *haftjan* ,befestigen', anord. *hefta* ,binden, hindern',

ags. *hæftan*, as. *heftan*, ahd. *heften* ‚binden, verhaften‘; nhd. *haschen* (\**hafskōn*) = schwed. dial. *haska* ‚nachlaufen, um einzuholen‘;

got. *hafjan* (= lat. *capiō*) ‚heben‘, anord. *hefja* (*hafða*), as. *hebbian*, ags. *hebban*, ahd. *heffen*, *heven*, mhd. nhd. *heben* (schweiz. nur ‚halten‘); dazu (vgl. zur Form lat. *habēre*) got. *haban*, -*aida* ‚halten, haben‘, anord. *hafa* (*hafða*), as. *hebbian*, ags. *habban*, ahd. *habēn* ‚haben‘;

anord. -*haf* n. ‚Hebung‘, ags. *hæf* n., mnd. *haf* ‚Meer‘ (nhd. *Haff*), mhd. *hap*, -*bes* ‚Meer, Hafen‘; anord. *hofn* f. ‚Hafen (portus)‘, ags. *hæfen(e)* f., mnd. *havene*, mhd. *habene* f. ds. (nhd. *Hafen* aus dem Ndd.; vgl. ir. *cuan*); ahd. *havan* m. ‚Topf, Küchengeschirr‘, nhd. *Hafen*; anord. *hofugr*, ags. *hefig*, as. *hēbig*, ahd. *hebic*, -*g* ‚schwer‘ (eigentlich ‚etwas enthaltend‘); ags. *hefe*, *hæfe* m., ahd. *heve*, *hepfo*, nhd. *Hefe* (‚was den Teig hebt‘); isl. norw. dial. *havalð* n. ‚Band‘, ags. *hefeld*, mnd. *hevelte* (\**hafadla*); ahd. *haba*, nhd. *Handhabe*;

anord. *hāfr* m. ‚Fischhamen, Reuse‘ (*ē* wie in lat. *cēpi*);

anord. *hōf* n. ‚das rechte Maß oder Verhältnis‘, *hōfa* ‚zielen, passen, sich schicken‘, got. *gahōbains* ‚Enthaltsamkeit‘, ags. *behōþan* ‚bedürfen‘, ahd. *bihi- obida* ‚praesumptio‘, mhd. *behuof* m. ‚Geschäft, Zweck, Vorteil‘, nhd. *Behuf*;

[anord. *haukr* (\**hōþukr*), ags. *heafoc* ‚Habicht‘ (daraus mcymr. *hebawc*, und aus diesem air. *sebocc* ‚Falke‘), as. *habuk*- in EN, ahd. *habuh* ‚Habicht‘ aus germ. \**habuka*- (finn. Lw. *havukka*), sind wohl besser mit russ. (usw.) *kóbec*, poln. *kobuz* ‚Namen von Falkenarten‘ zu vergleichen;]

mit der Bed. von gr. *καπτω* und germ. *pp* als intens. Kons.-Geminatio (auf Grund der Wurzelf. auf *p* oder *bh* oder *b*) nhd. (eigentlich ndd.) *happen*, *hapsen* ‚verschlingen‘, holl. *happen* ‚schnappen‘ u. dgl.;

lit. *kúopa* 1. ‚Schar, Abteilung‘, 2. ‚Lösegeld für gepfändetes Vieh‘ (= gr. *κώπη*); lett. *kāmpju*, *kāmp* ‚ergreifen, fassen‘;

über den Troernamen *Κάπυς*, lat. *capys*, *capus* ‚Falke‘ (illyr.?) s. Bonfante REtIE 2, 113.

Der Vokalismus ist fast durchaus *a*, auch in ai. *kapaṭi* (das als isoliertes Wort nicht wohl *a* als Entgleisung für *i* = *ə* haben kann); daneben vereinzelt *ē* (*cēpi*, *hāfr*) und *ō* (*κώπη*, lit. *kúopa*, vermutlich auch germ. *hōf*-), die kaum als Normalstufen (*ē*:*ō*:*ə*) einzureihen sind (Konstatierung bei Reichelt KZ. 46, 339). Dasselbe Vokalverhältnis zwischen osk. *hafiēst*: *hipid*, lit. *gabėnti*: Prät. *atgėbau*, got. *gabei*: anord. *gāfr*; hinsichtlich des Konsonantismus zeigt sich im Wurzeln. und -auslaut Schwanken zwischen Tenuis, Media, Media asp., was aus Nachahmung des Schnapplautes (*kap*, *ghap*, *ghabh* usw.) und Nachahmung des raschen Zugreifens durch diesen Laut (‚schnapp‘) zu erklären ist. Darüber ausführlich Collitz Prät. 85 ff., K. H. Meyer IF. 35, 224—237; s. auch oben S. 407 ff.; anders EM<sup>3</sup> 173.

WP. I 342 ff., WH. I 159 f., 169.

*kāp-*, *kəp-* ‚Stück Land, Grundstück‘.

Gr. *κήπος*, dor. *κάπος* ‚Garten‘, Hes. *κάπυς*· *κήπος* (kret. ‚unbearbeitetes Grundstück‘, s. Gl. 3, 303); ahd. *huoba*, as. *hōba* ‚Stück Land‘, nhd. *Hufe*, *Hube*; alb. *kopshtë* ‚Garten‘.

WP. I 345, Specht Idg. Dekl. 27, der hierher ahd. *habaro* usw. ‚Hafer‘ stellen will. S. unten unter *kapro-*.

*kǎpo-* ‚vom Wasser Fortgeschwemmtes‘.

Ai. *śāpa-* m. ‚was fließendes Wasser mit sich führt, Trift, Gefößtes‘, *śāpēta-* m. ‚angeschwemmtes Schilf u. dgl.‘; lit. *šāpai* ‚verstreute Halme, Rückstand, den eine Überschwemmung auf den Feldern zurückläßt‘, *šāpas* ‚Halm, Stroh, Ast‘.

WP. I 345, Specht Idg. Dekl. 27.

*kapro-* ‚Ziegenbock, Bock‘, vermutlich allgemeiner ‚männliches Tier‘.

Ai. *káprth-* m., *kaprthá-* m. ‚penis‘;

gr. *κάπρος* ‚Eber‘, auch *σῦς κάπρος*;

lat. *caper*, *caprī* ‚Ziegenbock, Bock‘ (dazu ein neugebildetes Fem. *capra* ‚Ziege‘ sowie auf Grund des Adj. *\*capreus*, *ἀγριος*: *caprea* ‚Reh‘, *capreolus* ‚Rehbock‘), umbr. *kabru*, *kaprum* ‚caprum‘, *cabriner* ‚caprini‘;

gall. *\*cabros* ‚Bock‘ erschließt Bertoldi (RC 47, 184 ff.) aus gallo-rom. *\*cabrostos* ‚Geißblatt, Liguster‘;

anord. *hafr* ‚Ziegenbock‘, ags. *hæfer* ds. (übertragen ‚Krabbe‘, wie frz. *chevrette*), nhd. *Habergeiß* (vom meckernden Brunstlaute des Vogels);

urkelt. *\*gabros* ‚Bock‘, *\*gabrā* ‚Ziege‘, gall. ON *Gabro-magos* (Noricum) ‚Bocksfeld‘, *Γαβρηῖτα ἔλη* ‚Böhmerwald‘ (illyr.?), air. *gabor*, cymr. *gafr* m. ‚Bock‘, f. ‚Ziege‘, air. auch ‚Stute‘, usw., haben das *g-* vielleicht von einer Entsprechung von idg. *ghaido-* (oben S. 409) bezogen.

Zu germ. *hafra-* ‚Bock‘ scheint als ‚Bockskorn‘ das Wort *Hafer* zu gehören, da dieser ursprüngl. nur als Viehfutter gebaut wurde: anord. *hafri* m., as. *haþoro*, ahd. *habaro*, nhd. *Haber*, *Hafer*. Ein verschiedenes Wort ist agutn. *hagre*, schwed. norw. dial. *hagre*, finn. Lw. *kakra* ‚Hafer‘; es gehört nach Falk-Torp aaO. als behaartes, d. i. begranntes Gras zu norw. dial. *hagr* n. ‚grobes Roßhaar‘, vielleicht gleichzeitig zu mir. *coirce*, cymr. *ceirch*, bret. *kerc’h* ‚Hafer‘, wenn diese durch Dissimil. aus *\*korkrīo-*.

WP. I 347 f., WH. I 157 f.

*kap-ut-*, *-(ē)lo-* ‚Kopf; Pflanne am Schenkel; Kniescheibe‘; ursprüngl. etwa ‚Schalenförmiges‘, s. unten.

Ai. *kapúccala-* n. (aus *\*kaput-*) ‚Haar am Hinterkopf, Schopf, Schale‘;

lat. *caput*, *-itis* ‚Kopf, Haupt‘; *bi-caps* ‚zweiköpfig‘;



anord. *hofuð* n. ‚Haupt‘; im Germ. daneben got. *haubiþ* ‚Haupt, Kopf‘, anord. *haufuð*, ags. *hēafod*, ahd. *houbit*, nhd. *Haupt* durch Verquickung mit einem zu ai. *kakúbh-* f. ‚Spitze, Gipfel‘, ahd. *hūba* ‚Haube‘ usw. (vgl. 2. *keu-*) gehörigen Worte; kret. *κύπερον ἢ κυφόν· κεφαλήν* Hes.

Mit *l*-Suffixen: ai. *kapāla-* n. ‚Schale, Hirnschale, Schädel, Pfanne am Schenkel, schalen- oder scherbenförmiger Knochen‘, pehl. *kapārak* (Scheftelowitz BB. 28, 144) ‚Gefäß‘, *kapōli* ‚Kniescheibe‘, *kapōla-* m. ‚Wange‘;

ags. *hafola* ‚Kopf‘.

Fraglich ist Zugehörigkeit von lat. *capillus* ‚Haar, bes. Haupthaar‘, siehe WH. I 158.

WP. I 346 f., WH. I 158, 163 f.

*kāpho-* oder *kōpho-* ‚Huf‘.

Ai. *śaphá-* m. ‚Huf, Klaue‘, av. *safa-* m. ‚Huf des Pferdes‘;

aisl. *höfr*, ags. *hōf*, ahd. *huof* ‚Huf‘.

WP. I 346, Specht Idg. Dekl. 253.

1. *kar-* ‚schmähen, strafen‘.

Gr. *κάρνη· ζημία, ἀντόκαρος· ἀντοζήμιος* Hes.;

lat. *carinō, -are* ‚höhnern, spotten‘ (wohl *ā*);

air. *caire* f. ‚Tadel‘, acymr. *cared* ‚nequitiae‘, cymr. *caredd* ‚Fehler‘, corn. *cara* ‚tadeln‘, mbret. *carez* ‚Tadel‘ (\**kṛā*);

ahd. *harawēn*, mhd. *herwen* ‚verspotten‘, ags. *hierwan* ‚verachten, verspotten‘, anord. *herfiligr* ‚verächtlich, erniedrigend‘, mhd. *here, herwer* ‚herb‘, finn. *Lw. karvas* ‚amarus‘; tiefstufig ags. *gehornian* ‚beleidigen‘;

lett. *karināt* ‚neckern, reizen‘; ablaut. ostlit. *kīrinti* ds.;

aksl. *korǫ, u-korǫ* ‚contumelia‘, *u-koriti* ‚schmähen‘, *po-koriti* ‚unterwerfen‘; čech. *po-kora* ‚Demut‘, *po-korný* ‚demütig‘, ablaut. serb.-ksl. *kara* f. ‚Streit‘, čech. *kára* ‚Vorwurf, Strafe‘, usw.;

vielleicht hierher toch. A *kārñ-*, B *karn-* ‚quälen‘.

WP. I 353, WH. I 168 f.; Trautmann 118 stellt die bsl. Wörter zu idg. *korjo-*, s. dort.

2. *kar-*, *karə-* ‚laut preisen, rühmen‘, auch (noch) allgemeinere Schallwurzel wie viele andere, die Verbindung von *k* und *r* enthaltende Wurzeln; *kāru-* ‚Sänger‘.

Ai. *carkarti* ‚erwähnt rühmend‘ (Aor. *ákarit*), *carkrtí-* ‚Ruhm, Preis‘, *karkarí-*, *karkarí* ‚eine Art Laute‘, *kirtí-* f. ‚Ruhm, Kunde‘ (danach mit *i* auch *kīrí-*, *kīrín-* ‚Sänger‘); *kāru-* ‚Sänger, Dichter‘ (: *κῆρῶς*);

gr. *καρχαίω* ‚erdröhne‘, *κῆρῶς*, dor. *κᾰρῶς* ‚Herold‘;

anord. *herma* (\**harmjan*) ,berichten, melden', *hrōðr* m. ,Ruhm, Lob', ags. *hrōðor* m. ,Freude', *hrēd* (\**hrōþi-*) ,Ruhm', ahd. (*h*)*rōd-*, (*h*)*ruod-* ds. (in EN), got. *hrōþeigs* ,ruhmreich', anord. *hrōsa* ,rühmen' (\**hrōþ-s-ōn*); ahd. (*h*)*ruom*, as. *hrōm* ,Ruhm, Lob, Ehre', dazu ags. *brēme* ,berühmt' (\**bihrōmī-*); vielleicht als b-Erweiterung: got. *hrōps* ,Geschrei', ahd. *ruof* ,Ruf', as. ags. *hrōpan*, ahd. (*h*)*ruofan* ,rufen, schreien', ahd. (*h*)*ruoft*, mhd. *gerüefte*, *geruofte* n. ,Ruf, Schrei', mnd. *ruchte*, *rochte* n. ,Ruf, Schrei, Gerücht', nhd. (aus dem Ndd.) *Gerücht*;

lit. *kařdas* ,Echo', alit. *ap-kerdžiu* ,ich verkünde', apr. *kirdīt* ,hören'. WP. I 353 f.

### 3. *kar-*, redupl. *karkar-* u. dgl. ,hart'.

Ai. *karkara-* ,rauh, hart' = gr. *κάρκαροι* ,τραχείς Hes., ai. *karkaša-* ,rauh, hart' (auch *karaka-* m., ,Hage'l?); vermutlich gr. *καρὰ*[*f*]ός ,hart, rauh, felsig'.

Dazu wohl die Wörter für ,Krebs': ai. *karkaṭa-* m. ,Krebs' (*karkin-*, Krebs als Sternbild', Lw. aus gr. *καρκίνος*), *karka-h* m. ,Krabbe';

gr. *καρκίνος* ds., lat. *cancer*, -*crī* ds. (dissim. aus \**carcro-*, vielleicht schon idg., vgl. ai. *kaṇkaṭa-* m. ,Panzer' aus \**kaṇkṛta-*);

daß aksl. *rakъ* ,Krebs' aus \**krakъ* dissim. sei, ist möglich; die Ähnlichkeit mit norw. (usw.) *ræke* ,cancer squilla, Garnele' setzt Entlehnung des norw. Wortes voraus;

ferner Worte für harte Schale, Nuß: gr. *κάρνον* ,Nuß', *καρύα* f. ,Nußbaum'; lat. *carīna* f. ,Nußschale, Schiffskiel, Schiff' (vielleicht aus dem Gr. nach Keller Volkset. 279, in welchem Falle *καρύινος* die Quelle ist); cymr. *ceri* (\**cariso-*) ,Obstkern'.

Mit t-Suffixen: got. *hardus* ,hart, streng', anord. *hardr* ,hart', ags. *heard* ,hart, stark, tapfer', as. *hard*, ahd. *hart*, *herti* ,hart, fest, schwer', Adv. anord. *harda*, ags. *hearde*, ahd. *harto*, mnd. *harde* ,sehr, besonders' (vgl. gr. *κάρτα*), urgerm. \**hardū-* aus idg. \**kar-tū-*; auf Grund einer idg. Erweiterung \**kre-t-*, \**krt-* äol. (Gramm.) *κρέτος*, woneben mit dem Vokalismus des Adj. att. *κράτος*, ep. ion. *κάρτος* ,Stärke, Kraft', hom. *καρὺς* ,stark' Komparat. ion. *κρέσσων*, att. *κρείττων*, Superl. *κράτιστος*, ep. *κάρτιστος*, Adv. *κάρτα* ,stark', *κατεργός*, *καρτερός* ,stark, kräftig, fest, heftig' (usw.); fern bleibt ai. *krātu-*, av. *aratuš* ,geistige Kraft'.

Ai. *kaṭhindá-*, *káthora-* ,hart, fest, steif' kann auch mit idg. *l* zu cymr. *caled*, mir. *calad* ,hart', gall. -*caletos* gehören (s. *kal-* ,hart').

Wegen der Existenz eines weitverbreiteten iber.-mediterr. \**carra* ,Stein, Steinhaufe' (v. Wartburg FEW. s. v.) ist die Zugehörigkeit folgender Worte zweifelhaft, die teils hierher oder zu (*s*)*ker-* ,schneiden' gehören, teils nichtidg. Herkunft sein können:

air. *carrac* f. (nir. *carraig*) ‚Felsen, Klippe‘ und *crec* f. ds., Gen. *craice*, *creice*, mir. auch Nom. *craic* (nir. *craig*) f. ds., Gen. *creca*, stammen alle aus dem Brit., ebenso mir. *crach* ‚rauh‘ (= schorfig); zu acymr. *carrecc*, cymr. *carreg* f. ‚Stein, Felsen‘ (\**karrikā*), bret. *karreg*, corn. *carrek* ds., vgl. cymr. *carrog* ‚Bach‘ (\**karrākā*), eig. ‚Steinbach‘ = mir. *carrach* ‚schorfig‘ und gallo-rom. \**cracos* ‚Stein‘ (v. Wartburg FEW. s. v.), acymr. *creik*, cymr. *craig* f. (\**krakī*) ‚Felsen‘, bret. *krag* ‚Sandstein‘, cymr. *crach* ‚Schorf‘ = bret. (Vannes) *krah* ‚kleiner Hügel, Spitze‘ (\**krak-*, \**krakk-*, vielleicht durch Metathese aus \**kar-k-*) usw. Grundformen sind voridg. \**karr-* oder idg. \*(s)*kr-s-* (ergäbe kelt. *carr-*), bzw. \**kar-k-*; ebenso zweideutig ital.-venezian. (ven.) *scaranto*, *caranto* ‚steiniger Bergbach‘ und ven. ON *Scarantia* > *Scharnitz* (Tirol), *Carantania* ‚Kärnten‘, usw.;

desgleichen germ. \**har(u)gaz* ‚Steinhaufen, Opferstätte‘ in anord. *høgr* ‚Steinhaufen‘, ags. *hearg* m. ‚heidnischer Tempel‘, ahd. *harg* ‚Hain, Tempel‘ (finn. Lw. *karko* ‚Holzstoß, Stapel‘, *harkko* ‚Klumpen, Haufen‘), vielleicht auch zu air. cymr. bret. *carn* ‚Steinhügel, Steingrab‘, und ahd. *hart* ‚Bergwald‘, ags. *harað*, -eð ds.; kaum hierher als ‚Waldbewohner‘ der altgerm. VN *Χαρῶδες*, *Harudes*, ags. *Hæreðas*, aisl. *Hørðar*; eher zn air. *caur*, *cur* ‚Held‘ (\**karut-s*).

WP. I 30f., 345f., WH. I 8, 151, 166, 168, Loth RC 43, 401f., Thurneysen KZ. 48, 71; 59, 7 Anm., Much Hoops Reallex. s. v. *Harudes*.

### **kār-** ‚Wachs‘.

Gr. *κηρός* ‚Wachs‘, *κηρίον* ‚Wabe, Wabenhonig‘ kann, obwohl dor. *καρός* nicht genügend gesichert ist, außerhalb des Ion.-Att. Lehnform aus dieser Dialektgruppe sein, welchenfalls lat. *cēra* als griech. Lw. gesichert wäre; lit. *korỹs* ‚Wabenhonig, Honigscheibe der Bienen‘, lett. *kāres* Nom. Pl. ds.; poln. *skarzyk* ‚der Vorstoß im Bienenstock‘.

WP. I 355, WH. I 202, Specht Idg. Dekl. 52.

### **kars-** ‚kratzen, striegeln, krämpeln‘.

Ai. *kašati* ‚reibt, schabt, kratzt‘ (mind. aus \**kr̥sati*), unklar *kašāya-* ‚herb, bitter, scharf‘ usw. (auch *kuṣṭha-* n. ‚Aussatz‘, mind. aus \**kr̥sṭha-*?); lat. *carrō*, *ere* ‚(Wolle) krämpeln‘, *carduus* ‚Distel‘ (auf Grund von \**carridus* ‚kratzend‘);

lit. *karšiù*, *kařti* ‚kämmen, striegeln, krämpeln‘, lett. *kāršu*, *kārst* ‚Wolle kämmen‘;

abg. *krasta* (\**kor-stā*), russ. *korósta* f., skr. *krāsta* ‚Krätze, Grind‘;

mnd. *harst* ‚Rechen, Harke‘, wahrscheinlich auch mnd. nhd. *harsch* ‚hart, rauh‘, nhd. *verharschen* ‚Schorf bilden, bei Wunden‘, mdartl. *harsch* ‚Schneekruste‘, mhd. *harsten*, *verharsten* ‚rauh, hart werden‘; mit germ.



Ablautneubildung und anlaut. *s-* von der Wurzel *sker-* hierher auch *andd. ofskerran* starkes Verb ‚abkratzen‘, *ahd. scerran*, *mhd. scherren* starkes Verb ‚kratzen, schaben‘, Intensivbildung *\*skarzōn* in *norw. skarra* ‚einen scharrenden Laut hervorbringen‘, *md. mhd. scharren* ‚kratzen, scharren‘, *schwed. skorra*, *md. schurren* ‚einen scharrenden Laut geben‘.

Der Wurzelvokal ist *a*; der Intonationsunterschied zw. Lit. und Slav. bleibt noch zu erklären.

WP. I 355 f., WH. I 173 f., Trautmann 118 f.

*kas-*, *kas-no-* ‚grau‘.

Lat. *cānus* (*\*cas-no-s*) ‚grau, aschgrau‘, *pālign. casnar* ‚senex‘, *ahd. hasan* ‚grau glänzend, poliert fein‘; *sabin.-lat. cas-cus*, *alt\** (ursprüngl. ‚altersgrau‘); *anord. hōss* (*\*kas-uo-*), *ags. hasu* ‚graubraun‘, *mhd. heswe* ‚bleich, matt‘.

Dazu die Benennung des Hasen (vgl. *russ. sērjāk* ‚grauer Hase‘ : *sěryj* ‚grau‘):

*ai. śasá-* m. (aus *\*śasá-*), *afghan. soe*, *Pāmird. süi*; *cymr. ceinach* (-*ach*-Erweiterung eines *\*cein* = *\*kasnī* ‚Häsin‘, Pedersen KG. I 86); *ahd. haso*, mit gramm. Wechsel *ags. hara*, *anord. heri* (eine Ablautsneubildung mit germ. *e* scheint *norw. schwed. mdartl. jase* = *anord. \*hjasi*), *apr. sasins* m. ‚Hase‘, *sasin-tinklo* ‚Hasengarn‘, *ON Sassenpile* ‚Hasenberg‘.

Eine Erweiterung der Stämme *\*kassen-* (: *kas-n-o-*) und *\*kaseu-*, *kasou-* (: *kas-uo-*) mit Formans -*dho-* und Schwundstufe der Wurzelsilbe wird in *gr. ξανθός* ‚blond, braun‘ aus *\*ks-en-dho-* (falls *ξαν-* Verquickung von *\*ξev-* und *\*ξα-* = *\*ξn-*)? und *ξουθός* angeblich ‚goldgelb‘, falls aus *\*ks-ou-dho-*, angenommen, aber sehr zweifelhaft.

WH. I 156, Hofm. Etym. Gr. Wb. 221, Trautmann 330, Schwyzer Gr. Gr. I 329.

*kās-*, *kās-* ‚zurechtweisen, anweisen‘; nur arisch und armenisch.

*Ai. śāsti*, 1. Pl. *śiśmāh* ‚weist zurecht, züchtigt, herrscht, befiehlt, belehrt‘, *Partiz. Aor. śiśánt-* ‚unterweisend‘, *śiśtá-* ‚zurechtgewiesen, angewiesen, unterwiesen‘ (jünger *śāsta-*, wie *av. sāsta-*); *av. sāsti* ‚heißt, lehrt‘, *Opt. sīšōit*, *a-sīšta-* ‚verheißen‘; *ai. śāstár-* ‚Bestrafer, Gebieter‘ = *av. sāstar-* ‚Gebieter, Fürst‘, *mpers. sастār* ‚Herrscher‘, *ai. śāstrá-* n. ‚Anweisung, Belehrung, Lehrbuch‘, *av. sāsʰan-* n. ‚Lehre‘, *sāsna* ‚Lehre, Gebot‘, *ai. śiśti-* f. ‚Bestrafung, Befehl‘ (jünger *śāsti-*), *śiśya-* ‚zu unterweisen‘, m. ‚Schüler‘;

*arm. sast* ‚Vorwurf, Drohung, Strenge, Autorität‘, *sastem* ‚drohe, schärfe ein, gebiete‘, *sastik* ‚heftig‘ (alles iran, Lw.?).

WP. I 358, WH. I 179.

1. *kat-* ,flechtend zusammendrehen, zu Ketten, Stricken, Hürdengeflecht‘.

Lat. *catēna* ,Kette‘ (\**catēs-nā*), *cassis*, -is ,Jägergarn, Netz‘ (wegen *catēna* eher = \**kat-s-is* als \**kat-ti-s*; vielleicht auch *casa* ,primitive Hütte‘ (ursprünglich aus leichtem Geflecht; wohl dial. aus \**catjā*, wie osk. *Bansae* aus *Bantiae*);

vielleicht hierher *caterva* f. ,Haufe, Schar, Truppe‘ (\**kates-ouā*), umbr. *kateramu*, *caterahamo*, *catervamini*, *congregamini*‘, doch s. unten unter 1. *ket-*.

cymr. *cader* ,Festung‘ (nur in ON), air. *cathir* ,Stadt‘;

vielleicht aisl. *hadda* f. ,Ring, Henkel, Bügel‘ (\**hapipōn* : *catēna*; recht unsicher), wohl ags. *heador* n. ,Einschließung, Gefängnis‘;

ksl. *kočec* ,cella, Nest‘, russ. *koťj* Pl. ,Fischwehr, Fischzaun‘, skr. *kōt*, (dial.) *kōtac* ,kleiner Stall‘; dial. ,Art Fischfang‘ usw. und bulg. *kótara*, *kótora*, *kótor* ,Hürde‘, skr. *kōtar* ,Zaun‘, *kōtār* ,Gebiet, Grenze‘ (\*aus Zäunen‘), sloven. *koťár* ,Bezirk‘ (s. Berneker 386, 588);

WP. I 338, WH. I 175 ff., 181 f.

2. *kat-* ,Junge werfen; Tierjungen‘.

Lat. *catulus* ,Tierjungen, bes. junger Hund oder Katze‘, umbr. *katel*, Gen. *katles* ,catulus‘;

aisl. *haðna* f. ,junge Ziege‘, mhd. *hatele*, nhd.-schweiz. *hatle* ,Ziege‘;

slav. *koťiti se* (russ. *koťitsja* usw.) ,Junge werfen‘, dial. *kótska* ,Lamm‘, skr. *koť* ,Brut‘, poln. *wy-koť* ,Zicklein‘ usw. (s. Berneker 589 f.).

WP. I 338 f., WH. I 183.

*kat-* ,kämpfen‘, *katu-* : *kat(e)ro-* ,Kampf‘.

Ai. *śātáyati* ,haut zusammen, wirft nieder‘; *śátru-* m. ,Besieger, Feind‘; gall. *catu-* ,Kampf‘ in GN *Catu-rix* ,Schlachtenkönig‘, air. *cath* ,Kampf; Truppe, Schar‘, cymr. *cad* ds., corn. *cas* m. ,Kampf‘; cymr. *cadr* (\**kat-ro*) ,stark‘, abret. *cadr*, mbret. *kazr*, nbret. *kaer* ,schön‘; cymr. *cadarn* ,stark‘, bret. *kadarn* ,tapfer‘; dazu auch nach Loth RC 42, 84 f. cymr. *cadw* m. ,Truppe, Schar‘ (\**katuo-*), als Verb ,bewahren, schützen‘; abrit. *Mars Belatu-cadros* enthält hingegen die Wurzel *kad-* ,glänzen‘;

aisl. *hoð* f. ,Streit‘ (= gall. *catu-*), GN *Hqðr*, got. MN *Theuda-hatha-s*, ags. *headu-*, ahd- *hadu-* ,Kampf‘ in Namen wie *Hadu-mār*, *Hedwig*; mhd. *hader* ,Zank, Streit‘;

falls man hier slav. *k-* für *k̂-* annehmen darf (vgl. oben S. 18<sup>1</sup>), abg. *kotora*, russ.-ksl. *kotera* ,Streit, Kampf‘;

möglich wäre Heranziehung des thrak. VN der *Śátραι*, *Σατρο-νένται*; daß in gr. *σατίνη* ,Luxuswagen‘, *σατίλλα πλειὰς τὸ ἄστρον*, die als phryg. Worte mit arm. *sayl* ,Wagen‘ (arm.-phryg. \**satilja*) zusammenhängen, die Bed. des ,Streitwagens‘ die ursprüngliche sei, ist unerweisbar.

WP. I 339, 340, Vendryes RC. 43, 246, M. Leumann Hermes 68, 359.

*kau-* ‚erniedrigen, demütigen; *kau-no-s* Schande, Scham‘.

Gr. *καυρός*· *κακός* (*σκληρός*, in letzterer Bed. zu *καίω*, Schulze KZ. 29 270 Anm. 1) Hes. und *καυρός* (oder *καῦρος*)· *κακός*, auch *καυρόν*· *κακόν* Hes.;

got. *hauns* ‚niedrig, demütig‘ (*haunjan* ‚erniedrigen‘), ahd. *hōni* ‚verachtet, elend, niedrig‘ (*hōnen* ‚schmähen, höhnen‘), ags. *hēan* ‚niedrig, elend, erbärmlich‘ (*hynan* ‚schmähen‘), ahd. *hōnida*, as. *hōnda* ‚Schande‘, afries. *hānethe* ‚Anklage‘, ahd. *hōna* ‚Hohn‘;

anord. *hād* (\**hawipa-*) n. ‚Spott‘, mhd. *hüren* ‚kauern‘;

lett. *kāuns* m. ‚Schmach, Schande, Scham‘, *kāunētiēs* ‚sich schämen, blöde sein‘, *kāunīgs* ‚schamhaft, verschämt, blöde‘;

lit. *kūviūos*, *kūvētis* ‚sich schämen‘.

WP. I 330, Feist 249 f., Trautmann 122.

*kāu-*, *kau-* ‚hauen, schlagen‘.

Lat. (mit präsensbildendem *d*) *cūdō*, -*ere* ‚schlagen, klopfen, stampfen, prägen‘ (wohl für \**caudō* nach den viel häufigeren Kompos.; vgl.) *caudex*, *cōdex* ‚Baumstamm, Klotz; zu Schreiftafeln gespaltenes Holz, Notizbuch‘, *cōdicillus* ‚Scheitholz‘, *caudica* ‚aus einem Baumstamm gemachter Kahn‘, *incūs*, -*ūdis* f. ‚Amboß‘; toch. A *kot-*, B *kaut-* ‚spalten‘;

ahd. *houwan* (*hīo*), ags. *hēawan* (*hēow*), aisl. *hoggua* (*hiō*) ‚hauen (hieb)‘ (dazu als ‚zu Hauendes‘ got. usw. *hawī* ‚Heu‘);

lit. *kāju*, *kóniau*, *kāuti* (\**kāuīō*) ‚schlagen, schmieden; kämpfen‘, *kovà* ‚Kampf‘, lett. *nūo-kauit* ‚erschlagen, töten‘, *kava* ‚Schlag, Schicht‘ (\**kau-*), lit. *kújis* ‚Hammer‘ = apr. *cugis* ds. (abg. *kyjъ* ds.; lit. *kúgis* ist aus *kújis* nach *kúgis* ‚Heuhaufen‘ umgebildet);

abg. *kovъ* (später ksl. *kujo*) *kovati* ‚schmieden‘ (= ahd. *houwu*), serb. *kujem* (dial. *kōvēm*) *kōvati* ‚schmieden, prägen; (ein Pferd) beschlagen‘, ksl. *kyjъ* ‚Hammer‘ (\**kū-īo-*), russ. *kuznъ* ‚Schmiedearbeit‘, schwundstufig abg. *kuznъ* ‚List‘ (‚Ränke schmieden‘) usw.; toch. A *ko-*, B *kau-* ‚töten‘.

WP. I 330 f., WH. I 186, 300 f., Trautmann 123.

*kāu-*, *kēu-*, *kū-* ‚heulen‘; *kauā* ‚schreinder Vogel; Schallwurzel, teils mit anlaut. *k*, teils mit *ḳ*.

Ai. *kāuti* ‚schreit‘, Intens. *kōkūyate* ‚schreit, tönt, seufzt‘ (Gramm.), *kōka-* m. ‚Eule, Hund?‘ (‚schreiend; heulend‘); *kokila-* ‚Kuckuck‘;

arm. *kuē* *στεναγμός* (: lit. *kaũkti*, Meillet Msl. 12, 214; die Nichtverwandlung des 2. *k* zu *s* nach *u* ist im Schallworte kein Einwand);

gr. *κω-κῶ-ω* ‚schreie, wehklage‘ (dissim. aus \**κῶ-κῶ-ω*), *κῶκυμα* ‚Wehklage‘; *καῦᾱξ*, -*ᾱκος*, ion. -*ῆξ*, hom. *κῆξ*, -*κος* f., *κῆῦξ*, -*κος* ‚eine Möwenart‘; mit gebrochener Reduplikation (wie ai. *kōka-*, lit. *kaũkti*, *šaũkti*, slav. *kukati* usw.) *καυκαλίας*, *καυκίαιος*, *καυκιᾶλης* Vogelnamen (Hes.);



aber meymr. *cuan*, cymr. *cwan*, abret. *couann*, nbret. *kaouan*, dial. *cavan*, *kohan*, *kouhen* ds. (Ernault RC 36, 206<sup>3</sup>) sind wohl onomatopoetische Neubildungen;

lat. (gall.) *cavannus* ‚Nachteule‘ (Anthol. lat.);

ahd. *hūwo* ‚Eule‘, *hūwila*, *hiuwula* ‚Nachteule‘, ahd. *hiuwilōn* ‚jubeln‘, mhd. *hiuweln*, *hiulen* ‚heulen, schreien‘, mnd. *hūlen*, mengl. *hūlen*, engl. *howl*;

lit. (s. oben) *kaukiù*, *kaũkti*, lett. *kāukt* ‚heulen, von Hunden oder Wölfen‘, lit. *sukùkti* ‚ds., aufheulen‘, *kaukalē* ‚eine Art Wasservogel‘, lett. *kaũka* ‚Sturmwind‘;

lit. *kóvas* m. ‚Dohle‘, *kóva* f. ‚Saatkrähe‘ (\**kāuā* = poln. *kawa*);

russ. *kávka* ‚Frosch‘, dial. ‚Dohle‘, *kávats* ‚stark husten‘, klr. (usw.) *kávka* ‚Dohle‘, *kavčáty* ‚kreischen‘; ablaut. (\**kēu-*) bulg. *čávka*, serb. *čāvka*, čech. *čavka* ‚Dohle‘; aksl. *kuja-jō*, -*ti* ‚murren‘; russ. *kúkatš* ‚murren, mucksen‘, serb. *kũkati* ‚wehklagen‘ usw.

Mit *-b-*, *-b(h)o-*: ai. *kúkkubha-* m. ‚wilder Hahn, Fasan‘, gr. *κονκούφας* ‚Vogelart‘ (spät, kaum echt gr.); schallnachahmend sind: *κίκυβος* wohl ‚Nachteule‘ (daneben *κικιάβη*, *κίκυμος* (daraus lat. *cicuma*), *κικυμῖς* ds., *κικκαβαῖ* ‚deren Schrei‘), lat. *cucubiō*, -*ire* vom Schrei der Nachteule (Thomas Stud. 39 nimmt Hiat füllendes *b* an); auch die *b(h)-*, Suffixe der vorgenannten könnten so aufgekommen sein.

Mit *-ġ-*: ai. *kújati* ‚knurrt, brummt, murmelt‘; norw. *hauke* ‚johlen, rufen‘.

Mit *-p-*: got. *hiufan* ‚wehklagen‘, anord. *hjúfra* ds., ags. *hēofan* ds., as. *hiovan*, ahd. *hiofan*, *hioban* ds.

Mit *-r-*: ai. *cákōra-* m. ‚eine Art Rebhuhn‘; lat. *caurire* ‚schreien, vom brünstigen Panther‘; aksl. *kuro* ‚Hahn‘, ksl. *kurica* ‚Henne‘;

Mit anlaut. Palatal:

Ai. *śúka-* m. ‚Papagei‘; arm. *sag* ‚Gans‘ (\**kāuā*) = aksl. *sova* ‚Eule‘ (: kelt. *cavannus*); lit. *šaukiù*, *šaũkti* ‚schreien, laut rufen, nennen‘; russ. *syčš* ‚Zwergeule, Sperlingseule‘, čech. *šýc* ‚Eule‘ (\**kũk-ti-*); unsicher aksl. *šumš* ‚Geräusch‘ (\**kēu-mo-s?* Brugmann II<sup>2</sup> 1, 247).

Vgl. Suolahti Dt. Vogelnamen 185 (hier über die Neuschöpfung ahd. *kaha* ‚Dohle‘ usw.; vgl. lit. *kóvas* usw. ds.).

WP. I 331 f., WH. I 184, 190, 298, Trautmann 122.

*kǎu(ə)lā* : *kūlā* ‚Geschwulst; bes. Leibschaten, Leistenbruch‘.

Gr. ion. *κῆλη*, att. *κάλη* ‚Geschwulst, bes. Leibschaten‘, *βουβωνοκῆλη* ‚Leistenbruch‘ u. dgl.; *καλάζει ὀγκοῦται*. *Ἀχαιοί* Hes., *κάλαμα ὄγκος* Hes. (vokalisches sehr schwierig; ion. *κῆλη* aus \**kāF-ελ-ā*, att. ach. *κᾶλ-η*, -*ā* aus *kāF-ελ-ā* ?);

anord. *haull*, ags. *hēala*, ahd. *hōla* f. ‚Leistenbruch‘ (\**kāu*[ə]*lā*, allenfalls \**kəu*[ə]*lā*);

tiefstufig ksl. *kyla* ‚ds.‘; russ. *kilá* ‚ds.‘; Knorren am Baum‘, serb. *kīla* ds.; lit. dial. *kūle* f. ‚Auswuchs, Knorren‘.

WP. I 333, Trautmann 144.

*kau-l-, ku-l-* ‚hohl; Hohlstengel; Röhrenknochen‘.

Gr. *καυλός* m. ‚Stengel; Federkiel, Schaft‘; lat. *caulis* (*cōlis*, *caulus*) ‚Stengel, Stiel an Pflanzen‘; mir. *cuaille* ‚Pfahl‘ (\**kaulīnjo-*); lit. *káulas* m. ‚Knochen‘ (Stoßton sekundär), lett. *kaūls* ‚Stengel, Knochen‘, apr. *caulan* n. ‚Knochen, Bein‘.

Schwundstufig: ai. *kúlyam* n. ‚Knochen‘, *kulyá* f. ‚Bach, Graben, Kanal‘; anord. *holr* ‚hohl‘, ahd. ags. *hol* ds., got. *ushulōn* ‚aushöhlen‘.

WP. I 332, WH. I 188 f., Trautmann 122; vgl. unter 2. *keu-*.

*kaus-* ‚das Los ziehen‘?

Gr. *καῖνος* ‚Los‘ (\**καυσ-νος*); ksl. *kāšē* m. ‚Los‘, *kāšiti sę* ‚losen‘, *prēkāšiti* ‚im Würfelspiel gewinnen‘.

WP. I 332, Berneker 672.

*ke-* s. unter *kō-*.

*ked-* ‚rauchen, rußen‘.

Ai. *kadrú-* ‚braun‘, vielleicht auch *kadamba-* m. ‚Nauclea cadamba, ein Baum mit orangefarbenen Blüten‘ und *kādamba-* m. ‚eine Gansart mit dunkelgrauen Flügeln‘;

aksl. *kadilo* ‚Räucherwerk‘, *kaditi* ‚räuchern‘, russ. *čad* ‚Dunst‘, serb. *čad* ‚caligo‘, *čaditi* ‚rußig werden‘ (usw., s. Berneker 133, 467), vielleicht apr. *accodis* (\**at-codis*) ‚Rauchloch, durch das der Rauch herauszieht‘;

als ‚Räucherhölzer‘ sind anzureihen(?):

gr. *κέδρος* ‚Wacholder‘; später: *Pinus cedrus* ‚*κεδρίς* ‚Wacholderbeere; Frucht der Zeder‘; lit. *kadagys*, apr. *kadegis* ‚Wacholder‘ (aus estn. *kadakas* entlehnt?).

WP. I 384 f., Trautmann 112, Specht Idg. Dekl. 147.

*keg-, keng-* und *kek-, kenk-* ‚Pflock zum Aufhängen, Haken, Henkel‘; auch ‚spitz sein‘; vgl. das ähnliche *kak-, kank-*; und *kēnk-, kōnk-*.

Npers. *čang* ‚Klaue, Faust‘ (\**kengo-*);

mir. *ail-cheng* f. ‚Rechen, Waffengestell‘ (: lit. *kėngė*, s. unten);

germ. \**hakan-*, \**hōka-*, \**hēkan-* m. ‚Haken‘ in: aisl. PN *Haki* m. ‚Haken‘, *baka* f. ‚Kinn‘, ags. *haca* m. ‚Riegel‘, *hæcce* f. ‚Krummstab‘; aisl. *hākr* m. ‚Frechling‘, ahd. *hāko*, *hāggo* ‚Haken‘, ags. *hōc* m. ‚Haken‘, mnd. *hok*, *huk* m. ‚Winkel, Ecke, Vorgebirge‘, aisl. *høkja* f. (\**hōkiōn-*) ‚Krücke‘,

*hokill* m. ‚Hinterbug‘; mit intensiver Geminatio: ags. *haccian* ‚hacken‘, mnd., mhd. *hacken* ds., und die *j*-Verba: ags. *ofhwæccan* ‚amputare‘, ahd. *hecchen* ‚beißen, stechen‘, mhd. *hecken* ‚hauen, stechen‘; nasaliert mnd. *hank* ‚Henkel‘ (daraus aisl. *hōnk* m., *hanki* f. ‚Henkel‘), ndl. *honk*, ostfries. *hunk* ‚Pfahl, Pfosten‘;

germ. *\*hakilo* f. ‚Hechel‘ (von den gekrümmten Eisenzähnen) in: asächs. *hekilon* ‚hecheln‘, engl. *hatchel*, mhd. *hechel* ‚Hechel‘, norw. *hekla* ‚Hechel, Stoppel‘;

germ. *\*hakuda-* m. ‚Hecht‘ (nach den spitzen Zähnen) in ags. *hacod*; *\*hakida* in ags. *hacid* m., ahd. *hachit*, *hechit*, mnd. *heket* ‚Hecht‘;

lit. *kėngė* f. ‚Haken, Klinke‘;

slav. *\*kogotъ* m. in russ. *kógotъ* ‚Klaue, gekrümmte Eisenspitze‘, osorb. *kocht* ‚Dorn, Stachel‘ (: germ. *\*hakuda-*);

vielleicht hierher, als ‚auf einen Haken hinaufhängen, wie mit einem Haken kratzen, reizen‘: bulg. *káčъ*, *káč(u)vam* ‚erhebe, erhöhe, hänge‘, *za-káčъ*, *-káčam* ‚hänge, fasse, necke‘, serb. *zàkačiti* ‚anhaken‘, sloven. *káčiti* ‚necken, ärgern‘ (Berneker 465 f.).

WP. I 382 f., WH. I 307, Trautmann 112, Wissmann Nom. postverb. 182 f., Petersson, Heterokl. 91 f.; Stokes BB. 25, 252.

*kēi-* ‚in Bewegung setzen, in Bewegung sein‘ (: *kēi-* : *kĩ-*); *eu-* Basis (z. T. mit *n*-Infix) *kĩ-(n)-eu-*; schwere Basis *kiə-* (: *kiē-*?).

Gr. *κίω* ‚gehe weg, fahre‘ ist späte Neubildung zum Aor. *ἔκλιον*; Imper. *κίε*, Partiz. *κίων*;

hom. Präteritum *μετ-εκίαθες*, *-θον* (i metr. Dehnung), folgte nach, durchstreifte‘, *κίατο* ‚ἐκινεῖτο Hes. (schwere Wz.); *ὄνο-κίνδιος*, *-κίνδας* ‚Eseltreiber‘, *κίνδαξ* ‚beweglich, εὐκίνητος‘ (vgl. zur Bildung *ἀλίνδω*, *κυλίνδω*);

von *kĩ-n-eu-*: gr. *κίννυμαι* ‚werde bewegt, erschüttert, gehe‘, *κινύσσομαι* ‚schwanke hin und her‘, *κινέω* ‚setze in Bewegung, treibe‘ (*\*κινέF-ω*);

alb. *qoj* ‚wecke, erwecke‘ (*\*kiēnið*), *çoj* ‚schicken, senden‘ (*\*ds-kój*), *cys*, *cyt* ‚reize, necke‘ (*\*ter-kīu-t-ið*), *syet*, *syen* (*\*kīu-n-ið*) ‚bestürmen, anfallen‘ (Jokl Mél. Pedersen 149 f.);

lat. *ciēō*, *ciēre* (sekundär *ciō*, *cire*) ‚in Bewegung setzen, rege machen, herbeirufen‘ (*ciēre* = idg. *ki(i)ē-??*), *citus* ‚schnell‘, *ciō*, *-āre* ‚in Bewegung setzen, kommen lassen, vorladen‘, *solli-citus* ‚ganz, stark bewegt, beunruhigt, in Angst und Gefahr‘, *cunctus* (*\*con-citos*), ‚gesamt, sämtlich‘.

Erweiterungen von der einfachen Wurzelform *kei-* aus:

Mit *d* (*d*-Präsens?): vielleicht ir. *cid-* z. B. in *cisse* ‚invec̃ta‘, Pass. Konj. *as-cesar* gl. ‚exseri‘ (usw., Pedersen KG. II 490 f.), sehr wahrscheinlich got. *haitan*, ahd. *heizan*, ags. *hātan*, as. *hētan*, anord. *heita* ‚heißen (= antreiben), befehlen, anrufen, nennen‘; vgl. osset. *sīdin* ‚rufen‘.



Mit 1(o)-Formans: Auf \**kěi-lo-s* ‚bewegt, wippend‘ kann beruhen: lit. *kielė, kylė*, lett. *ciļawa*, apr. *kylo* ‚Bachstelze‘, ačech. *čily* ‚lebhaft‘; lat. *cillō, -ere* ‚bewegen‘ ist vielleicht nur Grammatikererfindung.

Mit s: ai. *cēstati* ‚bewegt die Glieder, ist in Bewegung‘, *cēsta-* n., *cēstā* ‚Bewegung, Gebärde‘.

Wurzelform *kī-eu-* ohne Nasal infix:

ai. *cyávātē* ‚regt sich, geht fort‘, av. *š(y)avaite* ‚setzt sich in Gang, Marsch‘, apers. *ašiyavam* ‚marschierte‘, ai. *cyautná-* n. ‚Unternehmung, Bemühung‘, av. *šyaoθna-* n. ‚Tun, Handeln, Wirken‘, *šyaoman-* n. ‚Tat, Werk‘;

arm. *ču* (= ai. *cyuti-*) ‚Aufbruch‘, *čvem* ‚ich breche auf, reise ab‘, Aor. (zum Präs. *ert'am*) *čogay* ‚ich ging‘ (\**kīou-*);

gr. *σέω* ‚setze in rasche, heftige Bewegung‘, Med. ‚eile, bin erregt‘ (*σέεται* = *cyavatē*; der Diphthong kann nach den außerpräs. Formen und nach unthemat. *σεῦται* festgehalten sein), hom. *ἔσσντο* ‚eilte‘, Partiz. Perf. *ἔσσυμένος, ἐπὶ-σσντος* ‚herandrängend, daherstürmend‘ (= ai. *cyutá-* ‚getrieben‘, vgl. av. *fra-šuta-* ‚in Gang gekommen‘), *παν-σνδίη* ‚in Eile‘; att. *σοῦμαι* ‚bewege mich rasch oder heftig‘ (\**sofóomai*), *σύνει* (Bacchyl.) ‚treibt‘, *ἔσσομμένον· τεθορυβημένον, ὀρμημένον* Hes., hom. *λαο-σσόος* ‚die Völker zum Kampfe antreibend‘; att. *τεμῶμαι* ‚betreibe‘ (vgl. av. *šyao-man-*); *τεντάζω* ‚beschäftige mich anhaltend mit etwas‘; eine Dehnstufenbildung wie ai. *cyautná-*, aber mit geschwundenem *u*, ist das wohl hierher gehörige *σῶτρον* ‚das hölzerne Rad‘, *ἐπίσσωτρον* ‚Radreifen‘.

WP. I 361 ff., WH. I 213 f., Schwyzer Gr. Gr. I 679, 686, 745.

1. *kei-* ‚liegen; Lager, Heimstätte, traut, lieb (von derselben Siedlung)‘;

*koi-to-* ‚Lager‘; *kei-mo-*, *koi-mo-* ‚vertraut‘, *kei-uo-*, *kī-uo-* ds.

Ai. *śētē* (älter *śáyē*), 3. Pl. *śērē*, av. *saēte* (: gr. *κεῖται*) ‚liegt‘, 3. Pl. *sōire*, ai. *śayate, -ti* ‚liegt, ruht‘, *śayā, śayyā* ‚Lager‘, *madhyama-śi-* ‚in der Mitte sich lagernd, liegend‘, *ni-śi-tha-* m. ‚Mitternacht‘, usw.;

gr. *κεῖται* ‚liegt‘, 3. Pl. *κέαται* aus \**kejnt-*, umgebildet nach *κει-*, hom. *κεῖαται*; jung ist hom. *κέονται* (: ai. *śayantē*); *κοῖτος* m., *κοίτη* f. ‚Lager‘, *ἔκοιτις* ‚Gemahlin‘ (mit ion. Psilose aus \**ē-zoitis*); vgl. bret. (d) *argud* ‚leichter Schlaf‘ (\**-are-koito-*); *κοιμάω* ‚bringe zu Bett, schläfer ein‘ (vgl. got. *haims*, air. *cōim*, lett. *sāime*, auch lit. *šeimýna*, ags. *hæman*). Zweites Kompositionsglied *-ki-o-* in *περισσός, νεοσσός*, u. dgl. Sehr wahrscheinlich lat. *cūnae, cūnābula* Pl. ‚Wiege, Nest‘ (\**koi-nā*) und anord. *hið, hiði* n. ‚Lager des Bären‘ (\**kēi-to-*);

hitt. Mediopassiv *ki-it-ta* (*kitta*) und *ki-it-ta-ri* (*kittari*) ‚liegt‘; vielleicht auch lyk. *sijēni* ‚liegt‘ (Pedersen, Lykisch u. Hitt. 17).

Mit dem Begriffe ‚Heim, traut, lieb‘:

mit *l*-Suffix ai. *silā*- n. ‚Gewohnheit, Charakter‘, air. *cé(i)le* ‚Genosse, Gatte‘ (\**kei-lijo-s*), mit sekundärem *i* cymr. *cilydd* ‚Genosse‘, usw.;

mit *m*-Suffix:

gr. *κοιμάω* (s. oben), *κειμήλιον* ‚aufbewahrtes Gut‘ (von \**keīma* n. ‚Lager‘); dehnstufig *κώμη* f. ‚Dorf‘ (\**kō[i]mā*);

air. *cōim*, *cōem* ‚lieb‘, acymr. *cum*, nymr. *cu* usw. ‚lieb‘ (*koimo-*);

got. *haims* f. (*i*-St.) ‚Dorf, Flecken‘; Pl. *aygoi*‘, anord. *heimr* m. ‚Heimat, Welt‘, *þing-heimr* ‚die beim Thing anwesende Versammlung‘, ags. *hām*, as. *hēm*, ahd. *heim* ‚Heimat, Haus, Wohnung‘ (ags. *hāeman* ‚beschlafen, heiraten‘, urspröngl. *κοιμᾶν*‘);

lett. *sāime* f. ‚Hausgesinde, Familie‘, ablaut. lit. *šeimyna* f., apr. *seimāns* m. ‚Gesinde‘;

aksl. *śemja* ‚Gesinde, Sklaven‘, *śemins* ‚zum Gesinde Gehöriger, Sklave‘;

lit. *kiēmas* ‚Bauernhof‘, *kāimas* ‚Dorf‘, lett. *ciems* ‚Dorf, Versammlungshaus‘, apr. *caymis* ‚Dorf‘, lit. *kaimynas* ‚Nachbar‘, *kaīmenė* ‚Herde‘ sind der Entlehnung aus germ. \**haimaz* verdächtig;

Trautmann (112f.) nimmt ablaut. urbalt. \**kaima*- m. und \**kōimā* f. an (idg. *ōi*: *aī*);

mit *ro*-Suffix: arm. *sēr* ‚Neigung, Liebe‘, *sirem* ‚ich liebe‘ (\**keiro-*);

mit *uo*-Suffix: ai. *śéva*- (= germ. *hīwa*-) ‚traut, freundlich, lieb, wert‘, *śivá*- (= germ. \**hīwa*-) ‚vertraut, lieb, heilsam‘;

lat. *civis* ‚Bürger‘ = osk. *ceus* ds.; die *i*-Flexion nach *hostis* (M. Leumann Gnomon 9, 237);

got. *heiwa-frauja* ‚Hausherr‘, ags. *hīw-cund* ‚heimisch‘, *hīw-ræden* f. ‚Haushaltung‘, ahd. *hī-rat* ‚Heirat‘, ags. *hī-rēd* ds., agutn. *hī-skepr* ‚Familie‘, anord. *hý-býli* Neutr. Pl. ‚Hauswesen‘ (daneben ablaut. \**hīwa*- = ai. *śivá*- in anord. *herað*, aschwed. *hæ-raþ* ‚Bezirk‘, *hæ-skaper* ‚Familie‘ aus \**hēwa*-); der germ. St. \**hīwa*- ist Kompositionsform zu \**hīwan*- ‚Hausgenossen(schaft)‘ in anord. *hjú(n)*, *hjōn* ‚Ehepaar, Dienerschaft, Gesinde‘, ags. *hiwan*, *hīgan* ‚Hausgenossen, Familie‘, *hiwen* n. ‚Haushalt‘, asächs. *sinhīwun* ‚Ehegatten‘, ahd. *hī(w)un* ‚Ehepaar, Dienstboten‘, *hī(w)o* ‚Gatte‘; Hausgenosse, Knecht‘, *hīwa* ‚Gattin‘, asächs. *hīwa* ds.; mit *-ro*- erweitert anord. *hýrr* ‚freundlich, gütig‘, ags. *hēore*, *hiere* ‚freundlich, sanftmütig‘, mhd. *gihīure* ‚mild, behaglich‘, nhd. *geheuer*, ahd. as. *unhiuri* ‚unheimlich, grauenhaft‘;

lett. *siēva* ‚Weib‘ (\**seiūā* mit dem Intonationswechsel des Feminin.).

WP. I 358 ff., WH. I 224f., 306f., 856, Trautmann 112f., 300f.

2. *kei-* in Farbbezeichnungen, meist für dunkle Farben (s. auch *kē-ro-*);

*kei-ro-*, *koi-ro-* ‚dunkel, grau, braun‘; *ki-uo-* ‚Farbe‘.

Ai. *si-ti-* ‚weiß‘, *sitin-g-a-* ‚weißlich‘;

gr. *χίραρος*, *χίρα* ‚Fuchs‘ Hes., *χιρρός* ‚orangegebl‘ (das -rr- wohl expressiv);

mir. *cíar* ‚dunkelbraun‘ (\**kei-ro-*), *cíarann* m. ‚Käfer‘; *cir* (\**kíru-*), Gen. *cera* ‚Pechkohle‘; *céo* (\**kí-uo-k-s*) ‚Nebel‘, Gen. *cíach* (: got. *hiwi*);

aisl. *hárr* ‚grau, alt‘, ags. *hār*, engl. *hoar*, asächs. ahd. *hēr* (\**haira-*) ‚würdig, erhaben‘; Komparativ \**hēriro*, *hēr(r)o* ‚Herr‘; ags. *hāwen* ‚blau‘ (\**haiwina-*); got. *hiwi* n. ‚Schein, Aussehen‘, aisl. *hy* n. ‚feines Haar, Flaum‘, schwed. *hy* ‚Haut, Hautfarbe‘, ags. *hiew*, *hi(o)w* n. ‚Erscheinung, Farbe, Schönheit‘, engl. *hue* ‚Farbe‘ (idg. \**kí-uo-*);

aksl. *sěrn*, russ. *sěryj*, sloven. *sēr* ‚grau‘ (\**koi-ro-*), mit -d-Suffix(?) aksl. *sědn*, skr. *śjed*, russ. *sědój* ‚grau‘ (falls nicht nach *smědn* ‚blaß‘, *blědn* ‚χλωρός‘ umgebildet); ačech. *šěryj*, poln. *szary* ‚grau‘, ačech. *šědivý* ds. weisen jedoch auf ein urslav. anlaut. *ch-*, das von Pedersen (KZ. 40, 176 f.) aus idg. *k̑h-* erklärt wird (wohl expressiv); hingegen nimmt Persson Beitr. 304 Anm. 1 für urslav. \**chěrn* Entlehnung aus germ. \**haira-* an, das sich mit echt slav. *sěrn* gemischt habe.

Daneben eine erweiterte Wurzelform gleicher Bedeutung:

*k̑iē-*, *k̑ī-*; *k̑iē-mo-* ‚dunkelgrau‘.

Ai. *šyā-vá-* ‚schwarzbraun, dunkel‘, av. *syāva-* ‚schwarz‘, npers. *siyāh* ‚schwarz‘;

arm. (wohl iran. Lw.) *seav* ‚dunkel, schwarz‘;

reduktionsstufig lit. *šyvas* ‚weißlich, schimmelig (von Pferden)‘, apr. *sijwan* ‚grau‘, aksl. *sivn* ‚dunkelgrau‘, russ. *sivnyj*, serb. *siv* ds.;

ai. *šyā-má-* ‚schwarzgrau, schwarzgrün, schwarz‘, *šyāmaka-* ‚dunkelfarbig‘ = av. *syāmaka-* m. ‚Name eines Berges‘ (auch *sāma-* ‚schwarz‘ mit *s-* aus *sy-*, Bartholomae Airan. Wb. 1571);

lit. *šėmas*, *šėmas* ‚blaugrau, blau‘;

reduktionsstufig \**k̑i-mo-* wahrscheinlich in lat. *cīmex* ‚Wanze‘ (dunkelfarbig‘; Formans -ko-, als Subst. nach der kons. Dekl. wie *sene-x* zu idg. \**seno-s*); vielleicht im gr. EN *Κίμων*;

mit anderem Suffix: aksl. *sinn*, russ. *sinij* ‚dunkelblau‘;

auf einer Wurzelf. *k̑iei-* scheinen ai. *šyēnī* f. (wozu m. *šyētá-* wohl erst nach *ēnī*: *éta-*, *háriṇī*: *hárīta-* usw. und *švētá-* neugeschaffen) Farbbezeichnung ‚hell, weiß, rötlich‘, und die nach der Farbe benannten ai. *šyená-* m. ‚Adler, Falke‘, av. *saēna-* ‚ein großer Raubvogel, wohl Adler‘ zu beruhen.

WP. I 360 f., WH. I 216, Trautmann 306, Specht Idg. Dekl. 121, 179.

*k̑ē(i)-* : *k̑ō(i)-* : *k̑ə(i)-* ‚schärfen, wetzen‘; wohl Weiterbildung von *ak̑-* ‚scharf‘ (S. 18 ff.); *k̑ē-no-* : *k̑ō-no-* ‚Wetzstein‘; *k̑ei-ni-* ds.; *k̑ə-to-* ‚geschärft‘.



Ai. *śi-śā-ti* (*śi-śī-tē*), *śy-āti* ,schärft, wetzt', Partiz. *śitā-* ,gewetzt, scharf' (= lat. *catus*, air. *cath*), *śāta-* ds., *śāṇa-* m. (mit mind. *ṇ* für *n*) ,Wetz-, Probierestein' (= npers. *san* ,Wetzstein'); vielleicht auch ai. *śilā* ,Stein, Fels' (\**kā-lā*);

av. *saēni-* ,Spitze, Wipfel, spitz' (npers. *sāyaδ* ,reibt') = anord. *hein*; arm. *sur* ,scharf' (\**kō-ro-*), *srem* ,schärfe', *sur*, Gen. *sroy*, Schwert, Messer', *sair* ,Schneide' (\**ke-ri-*), Kompos. *sairadir* ,Schneide', davon \**sardrem*, *sadrem* ,reize, treibe an'; vielleicht auch *sal*, Gen. *sali* ,Steinplatte, Amboß' (\**kā-li-*, vgl. oben ai. *śilā*);

gr. *κῶνος* m. ,Kegel, Pinienzapfen, Helmspitze, Kreisel' (= ai. *śāṇa-*), davon *κῶνειον* ,Schierlingskraut' (nach den Blättern);

lat. *catus* (nach Varro sabinisch) ,acutus, scharfsinnig' (= ai. *śi-ta-*, air. *cath*); *cos*, *cotis* ,Wetzstein', auch *cotes*, *cautes* f. Pl. ,spitzer Fels, Riff' (das -au- Hyperurbanismus); *catanus* ,Zedernwacholder' ist vielleicht gall. Lw.;

air. *cath* ,weise' (= lat. *catus*, ai. *śi-tā-*);

aisl. *hein* f. ,Wetzstein', ags. *hān* ,Grenzstein', engl. *hone* ,Wetzstein' (\**kāi-n-*: av. *saēni-*); mhd. *hār* ,Werkzeug zum Schärfen der Sense' (\**kā-r-*), mnd. *haren* ,schärfen, scharf sein'.

WP. I 454 f., WH. I 181, 183 f., 190 f.

*kēi-bh-* ,schnell, heftig'.

Ai. *śibham* Adv. ,rasch, schnell', *śibhya-* ,schnell fahrend', *śibhrā-* ,geil(?)'; got. *haifsts* ,Streit, Zank', anord. *heipt*, *heifst* f. ,Feindschaft, Zorn, Haß', ahd. *heftig* ,heftig'; ags. *hāest* ,Gewalt, Heftigkeit', afries. *haest* ,Eile', mnd. *heist* ,Heftigkeit'; ags. *hāeste*, ahd. *heisti* ,heftig, gewaltsam'.

WP. I 364 f.; gehört zu *kēi-gh-*, s. unten.

*keid-* ,fallen'; nur kelt. und germ.

Cymr. *cwyddo*, *di-gwyddo* ,fallen, sich ereignen', *cwydd* ,Fall', bret. *koezaff* ,falle', *di-gouezout* ,sich ereignen';

aisl. *hitta á* ,treffen', *hitta í* ,hineingeraten', dän. *hitte paa* ,auf etwas verfallen', schwed. *hitta* ,finden', mengl. (aus dem Nord.) *hittan* ,auf etwas treffen, finden', engl. *hit* (ursprüngl. ,auf etwas fallen, verfallen?').

WP. I 364.

*kēi-gh-* ,schnell, heftig'.

Ai. *śighrá-* ,rasch, schnell';

ags. *higian* ,tendere, festinare, niti', engl. *hie* ,eilen', geminiert norw. *hikka* ,schluchzen', aschwed. *hikka* ,keuchen, den Schluckauf haben' (Schallworte?);

russ. *sigáto*, *signúto* ‚springen‘, wruss. *sigác*, *signuc* ‚schreiten, große Schritte machen‘; wozu auch russ. *sig* ‚Fischname‘, wie *Salm* zu *salio*, so daß lit. *sykis* usw. und anord. *sikr* vielleicht aus dem Russ. entlehnt sind.

WP. I 363, Wissmann Nom. postverb. 174, Specht Idg. Dekl. 249; gehört zu *kēi-bh-*, s. oben.

*kēip-* ‚schweifen, wedeln, das Gesicht verziehen‘?

Ai. *šiprā* f. ‚Schnurrbart, wallender Helmbusch‘, av. (mit Metathese) *srifa-* m. ‚Nüstern‘; av. *saēf-* ‚wedeln‘; die Bedeutung von av. *saēpa-* ist unklar;

lit. *šiepiūos*, *šieptis* und *šaipauš*, *šaipýtis* ‚das Gesicht verziehen‘, *šyplà* ‚Spötter‘, *šypsaũ*, *-óti* ‚grinsen‘.

WP. I 364, Frisk Le monde oriental 30, 78 ff.

*kēipo-*, *koipo-* ‚Pfahl, spitzes Holz oder Stein‘, auch *skēipo-*.

Ai. *šēpa-*, *šēpha-* m. ‚Schweif, Penis‘ (mit *sk-* prapr. *cheppa-* ds.);

lat. *cippus* ‚Pfahl, spitze Säule aus Holz oder Stein‘ (*\*keipos*);

alb. *thep* m. ‚spitzer Fels‘ (*\*koipos*), *tsep* ‚Stich, Ecke, Winkel‘, metath. *step* ‚Rand, Spitze‘.

Weitere Verbindung mit lat. *scipio*, gr. *σκίπων* und Wurzel *skēip-* ‚schneiden‘ ist wahrscheinlich.

WP. I 364, II 545, WH. I 219 f., 856.

*keis-* ‚Arm, Schenkel usw.‘ (?).

Ai. *kišku-* ‚Vorderarm‘;

ndl. *hijse*, *hij* f. ‚Muskel, Lendenstück, Keule‘, limb. *hies* ‚Kniekehle‘;

lit. *kiš-kà* ‚Kniekehle‘; lett. *cis-ka* ‚Lende, Schenkel, Hüfte‘.

WP. I 365, E. Lewy PBrB. 32, 140.

*kek-* ‚Wiesel, Iltis‘ (?).

Ai. *kaša-* m. *kašikà* f. ‚Wiesel‘; aber mit anlaut. Pal. lit. *šēškas* ‚Iltis‘, lett. *sesks* ds. Ist balt. *š-* durch progress. Assim. von *\*keškas* zu erklären, wobei die Nachholung des im Anlaut verdrängten *k-* im Ausgang der 1. Silbe durch den Anlaut *k-* der 2. Silbe verhindert wurde? Anders über lit. *šeskas* W. Schulze Kl. Schr. 630.

WP. I 381.

*keku-* etwa ‚keulenförmiger Stock, Stock mit hammerartigem Quergriff‘?

Av. *čakuš-* n. ‚Wurfhammer, Wurfaxt‘, npers. *čakuš* ‚Hammer‘;

apr. *queke* ‚stecle‘, d. i. ‚Tannen- oder Fichtenast als Zaunstab‘, lett. *čaka* ‚Knüttel mit Knorren als Griff‘; vgl. aber Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 401.

WP. I 381.

*kēko-*, Grünfutter, frisches eßbares Grün‘.

Ai. *sāka-* m. n. ‚eßbares Kraut, Gemüse‘;

lit. *šėkas* ‚frisch gemähtes Gras, Grünfutter‘, lett. *sēks* ds., apr. *schokis* ‚Gras‘ (dies zunächst aus *\*sjākas*; *-jā-* aus *-ē-* ?);

aisl. *hā* f. ‚Grummet‘ (wohl aus germ. *\*hēhōn-*).

WP. I 381.

*kēk-*, *cacare*‘, *kek-* : *kek-* n. ‚Mist‘.

Ai. *sákrt* n. Gen. *sáknáh* n. ‚Mist‘; vgl. *chagaṇa-* n. ds.;

gr. *κόπρος* ‚Mist, Dünger, Schmutz‘;

lit. *šikù*, *šikti* ‚cacare‘. Vielleicht hierher auch air. *cechor* f. Gl. ‚palus‘ (*\*kēkurā*), mir. *cechair* ‚Schlamm, Kot‘ (wenn ‚leibliche Ausscheidung‘ die ursprüngliche Bed. ist). Siehe noch *\*kakka-* ‚cacare‘.

WP. I 381, Benveniste Origines 9.

i. *kel-*, *kel-* ‚ragen, hoch (heben)‘; *kln-is* ‚Hügel‘.

Gr. *κολωνός*, *κολώνη* ‚Hügel‘, *κολοφών* m. ‚Gipfel, Spitze‘ statt *\*κολαφών* auf Grund eines *\*kolḡ-bho-s*);

lat. *ante-*, *ex-*, *prae-cellō*, *-ere* ‚hervorragend‘ (*\*cel-d-ō* mit präsensbildendem *-d-*), Partiz. *celsus* ‚hoch‘; *collis* ‚Hügel‘ (*\*kln-is* oder *\*koln-is*); *columen*, jünger *culmen* ‚Gipfel, Höhepunkt‘ (*\*kelomḡ* ‚Erhebung‘), *columna* ‚Säule‘ (*\*kelomnā* ‚die ragende‘);

mir. *coll* ‚Haupt, Führer‘ (*\*kolnos*); gall. *celicnon* ‚Turm‘ (daraus got. *kelikn* ‚Söller‘); gallorom. *calma* ‚ödes Land‘ ist wohl vorkelt.;

ags. *hyll* m. f., engl. *hill* ‚Hügel‘ (*\*hulnis*, idg. *\*klnis*); as. *holm* ‚Hügel‘, nhd. *Holm*, ags. *holm* ‚Insel, Meereswooge, (hohe) See‘, aisl. *holmr*, *holmi* ‚kleine Insel‘ (*\*klnmo-*);

lit. *keliù*, *kėlti* (schwere Basis) ‚heben, emporheben, tragen, übers Wasser befördern‘, lett. *celt* ‚heben‘, lit. *iškėltas* ‚erhaben‘, *kálnas*, lett. *kalns* ‚Berg‘, vgl. lit. *kalvā* f. ‚kleiner Hügel‘, lett. *kalva* ‚Hügel, Flußinsel‘; dazu lit. *kėlti* ‚sich erheben, aufsetzen‘, *iškėlūs* ‚hoch‘, *kilmė* f. ‚Abkunft, Geschlecht‘, *kėltis* und *kėltis* f., lett. *cēlts* f. ‚Geschlecht‘; lett. *kaļ'a* f. ‚Hebel‘; lit. *kėlnas* m. ‚Fähre, Kahn‘, lit. *kėlta* f., *kėltas* m. = *kėltuvas* m. ‚Fähre‘; lett. *celtava* f. ‚kleine Fähre‘;

slav. *\*coln* m. in skr. *čūn* (Gen. *čūna*), ‚Kahn‘, čech. *člun*, russ. *čoln* ‚Boot, Weberschifflein‘;

abg. *čelo* ‚Stirn‘, russ. *čeló* ‚Stirn, Haupt, Spitze‘ usw., russ.-ksl. *čelesn* ‚praecipuus‘ (ursprüngl. *-es-St.*).

WP. I 433 ff., WH. I 197, 245, 249 f., 855, Trautmann 125 f.



2. *kel-* ‚stechen‘; *kol-so-* ‚Stachel‘, *kol-no-s* ‚durchstoßen, einäugig‘ (s. 3. *kel-* und *skel-* ‚schneiden‘).

Ai. *kaṭambá-* m. ‚Pfeil‘ (\**kol-to-*);

mir. *cuilenn*, cymr. *celyn*, corn. *kelin*, m. bret. *quelenn* ‚Stechpalme, Mäusedorn, Walddistel‘ (kelt. \**kolino-*);

ahd. *hulis*, *huls* ds., nhd. *Hulst*, mndl. mnd. *huls* ds. (ndl. *hulst*), ags. *hole(g)n*, engl. *holly* und *holm-oak*, mengl. auch *hulvir*, anord. *hulfr* ds.;

aksl. *klasъ* ‚Ähre‘ (die Stechende‘), russ. *kólos* = alb. *kall* ds., *kashtë* (\**kallshtë*), Jokl IF. 36, 124, ‚Stroh, Spreu‘ (-s-Formans dann wie in *huls*);

alb. (Jokl IF. 37, 95) *rë-kuall* ‚Distel‘ (\**për-kël* ‚Durchstich, Stachel‘).

*g(h)-*Erw. in mir. *colg* ‚Schwert, Granne der Gerste, Stachel‘, acymr. *colginn* ‚aristam‘, ncymr. *cola* ‚Granne‘, *col* ‚Spitze, Granne‘, *colyn* ‚Stachel‘, *cal*, *cala*, *caly* ‚penis‘, bret. *kalc’h* ds. Auf Grund keltischer Formen nehmen Meillet MSL. 14, 374, Kretschmer KZ. 38, 100f. auch eine gleichbed. Wurzel *kxel-* ‚stecken, graben‘ an: cymr. *palu* ‚graben‘, *pal*, corn. bret. *pal* ‚Spaten‘ (aus lat. *pāla*? freilich fraglich wegen ligur. *pala* ‚Grab‘, cymr. *paladr* ‚hastile‘, auch ‚Balken, Strahl‘).

*kol-no-s* in ai. *kāṇā-h* ‚durchstoßen, durchlöchern‘, einäugig‘ (\**kolno-*; zum *ā* vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 168) = air. (acymr.?) *coll* ‚luscum, einäugig‘, mir. (mit sekundärer Media) *goll* ‚blind‘; ablautend gr. *κελλάς* *μονόφθαλμος* Hes.

WP. I 435.

3. *kel-*, *kelo-*, *klā-*, erweitert *klād-* ‚schlagen, hauen‘; *klāro-* m. ‚Holzstück, Brett‘, *klādo-* ‚Abgehauenes, Ausgestochenes‘, *kolo-* ‚geschlagen‘, *koldo-* ‚gebrochen‘, *kīdo-* ‚Gespaltenes‘; Trennung von *kel-* ‚stechen‘ und von *skel-* ‚schneiden‘ ist kaum durchführbar; beachte bes. slav. \**kolti* ‚stechen‘ = balt. *kalti* ‚schlagen‘.

Gr. *κελεύς* (\**κελεύς*) ‚Grünspecht‘ (wie *δρυκολάπτης*); *κελεῖς* *ἄξινη* Hes.; *κελοί* *ξύλα* nach Hes. unter *κελέοντας*; *δίκελλα* ‚zweizinkige Hacke‘; vgl. *σκαλῖς* ‚Hacke‘ unter *skel-* ‚schneiden‘; *κόλος* ‚verstümmelt, ungehört‘, *κόλ-ουρος* ‚mit gestutztem Schwanz‘, *κολάζω* ‚verstümmle, hindere; züchtige‘, *κολούω* ‚verstümmle; hemme‘; *κολετράν* ‚treten‘;

mit Formans -*bo-*: *κολοβός* ‚verstümmelt‘ (vgl. auch die Wurzelf. \**k(e)lemb-*);

mit Formans -*bho-*: *κόλαφος* ‚Ohrfeige, Backenstreich‘, davon abgeleitet *κολάπτω* ‚behaue, behacke‘,

von der schweren Basis *κλάω* ‚breche‘ (*κλάσω*, *ἔκλασα*, *ἀποκλάς*, *κλαστός*), *κλάσις* ‚das Brechen, Beschneiden der Zweige‘, *κλάσμα* ‚Bruchstück‘, *κλήμα* n. ‚Zweig; Weinranke, -rebe‘, Demin. *κληματίς* bes. Pl. ‚Reisig‘; *κλήρος*, dor. *κῶρος* m. ‚Holzstückchen als Los, Los, Anteil‘ (= air. *clār*, cymr. *clawr* ‚Brett, Tafel‘, bret. *kleur* ‚Gabelbaum am Wagen‘);

κλών, κλωνός m. ,Schößling, Trieb, Reis', κλώνακα· ῥάβδον Hes., κλώναξ· κλάδος Hes. (nähere Verwandtschaft mit: aisl. *hlunnr* ,Rollwalzen für Fahrzeuge', *hlu(m)mr* ,der obere dicke Teil des Ruders' aus \**hlu(n)ma-*?) — κλώμαξ, -ακος m. ,Steinhaufen, Felsen';

lat. *calamitas* ,Schaden' (von \**calamo-* aus \**calimo-*, idg. \**k<sub>1</sub>le-mo-* ,geschlagen'), dazu *incolumis* ,unversehrt'; ferner aus \**kel-nō* : *percellō*, -*culi* ,schlage zu Boden, zerschmettere', *se procellere* ,sich hinwerfen', *procella* f. ,heftiger Sturm', *recellō* ,schnelle zurück'; nicht \**kel-dō* wegen des gall. GN *Su-cellus* ,guter Schläger';

air. *clār* usw. s. oben S. 545;

lit. *kalù*, *kálti*, lett. *kal' u*, *kalu*, *kaît* ,schlagen, schmieden', lit. *pākalas* ,Sensenkeil', *prie-*, *prei-kālas* ,Ambos', apr. *kalo-peilis* ,Hackmesser', lit. *káltas* ,Meißel', apr. *calte* ,Mark (Münze)', d. i. ,geschlagenes = geprägtes Geld', lit. *kálvis* ,Schmied', Kausativ lit. *káldinti* ,schmieden (lassen)', lett. *kāldīt* ds.; lit. *kuliù*, *kùlti* ,dreschen', lett. *ku' u*, *kūlu*, *kuît* ,schlagen, prügeln, dreschen'; lit. *kélmās* ,Baumstumpf', kann auch ,geschnitten, gespalten' sein;

abg. usw. *koljō klati* ,stechen, schlachten' (abg. auch ,opfern'), russ. *kolóty* ,stechen, schlachten; spalten, hacken'; abg. *kolz* ,Pflock', russ. *koť*, Gen. *koťa* ,Stange, Pfahl', ablaut. \**k<sub>1</sub>alz* in klr. *koť* (Gen. *kta*) ,Eckzahn, Hauzahn', sloven. *kēl* (Gen. *klā*); čech. *klanice* ,Stange', poln. *kłonica* ,Seitenholz am Wagen' (auf Partiz. \**kolno-* zu *klati* beruhend); serb. *kláto* ,Art Halsjoch für Schweine', čech. *klát* ,Baumstumpf, Klotz, Knüppel' (= lit. *káltas* s. oben); ksl. *pro-klěju*, -*klěti* ,keimen', russ. (usw.) *klin* ,Keil' (Bildung wie *mlinz* zu *meljō*); unsicher slav. \**kolt-jō*, -*iti* in abg. *klaštō*, *klatiti* ,bewegen, schütteln, stoßen', russ. *koločū*, *kolotit* ,schlagen, klopfen; plappern' usw.; ob dazu tiefstufig r. *koltátysja* ,sich bewegen, wackeln'?

#### d-Erweiterung *keləd-*, *klād-*:

Gr. *κλαδαρός* (\**kləd,ros*) ,zerbrechlich; abgelebt', *κλαδάσαι· σείσαι* Hes., ablaut. *καλαδία· ῥυκάνη* Hes., *κλάδος* m. ,Zweig', kons. d-St. \**κ<sub>1</sub>lās*, *κλάδσει* usw. ds., *κλαδών*, -*ονος* Hes. ds., *κλασιάζω* ,beschneide den Weinstock';

lat. *clādēs* f. ,Verletzung; Schaden, Unheil, Niederlage';

mir. *claidim* ,grabe' (mit *ad-* ,verfolgen, jagen, fischen' usw.), cymr. *claddu*, bret. *claza* ,graben', mir. *clad*, cymr. *cladd* ,Graben'; dehnstufig cymr. *clawdd*, corn. *claud* ,Graben', bret. *kleuz* ,Graben, Hecke' (\**klādo-*); cymr. *cleddyf* ,Schwert', bret. *klézé* ,Schwert, Klinge' (*cleddyf* diss. aus \**cleđyđ*, kelt. \**kladjos*), ir. *claideb* ist Lw. aus dem Cymr., lat. *gladius* aus dem Kelt.;

mir. *caill* (Gen. *caille*) ,Wald', cymr. *celli* ,Wald', corn. *kelli* ,nemus' (kelt. \**kaldī*);

air. cymr. *coll*, bret. *koll* ‚Verderben, Schaden‘; mir. *cellach* ‚Krieg‘ und die damit verwandten aisl. *hildr* f. ‚Kampf, Kampfgöttin‘, as. ags. *hild* ‚Kampf, Krieg‘, ahd. *hiltia*, *hilta* ‚Kampf‘ haben idg. *-dh-* und wohl ‚schlagen, dreinhauen‘ als Grundbed.;

got. *halts*, aisl. *haltr*, ags. *healt*, ahd. *halz* ‚lahm‘ (= air. *coll*; Grundbed. ‚gebrochen‘), etwa zunächst von gebrochenen Gliedmaßen;

aisl. ags. *holt*, ahd. *holz* ‚Holz, Wald‘ (= κλάδος), dazu aisl. *hjalt* n. ‚Schwertgriff‘, ags. *hilt* f. ds., ahd. *helza* ‚Schwertgriff, Heft‘, as. *helta* ‚Handgriff am Ruder‘;

abg. *kladā* ‚Balken, Block‘, russ. *kolóda* ‚Holzblock, Klotz, Baumstamm, von einem Stamme abgehauenes Stück‘ usw.; ksl. *kladivo* ‚Hammer‘ (ursl. *\*klād-*: lat. *clādēs*).

Labialerweiterung:

*klomb(h)o-* in: gr. κλαμβός ‚verstümmelt‘, ags. *laempi-halt*, *lamp-healt* ‚hinkend‘ (Specht Idg. Dekl. 262); vgl. lit. *klumbas* ‚lahm‘.

WP. I 436 ff., WH. I 135 f., 225 f., 691, Specht Idg. Dekl. 130 f., 262, 322, Trautmann 114 f.

4. *kel-* und *kāl-* in den Worten für helle und dunkle Flecken, graue und schwärzliche Farbentöne; *kel-mo-* ‚Fleck‘; vgl. auch 3. *ker-* und 1. *kers-*.

I. Ai. *kalanka-* m. ‚Fleck, Rost‘, *kalana-* n. ‚Fleck, Schmutz‘, *káluṣa-* ‚schmutzig, schwarz‘, *kalmaṣa-* m. ‚Fleck, Schmutz‘, *kalmāṣa-* ‚bunt, gesprenkelt‘; mit Formans *-ko-*: *karká-* ‚weiß‘, m. ‚Schimmel‘, *karkā vaṣā* ‚weiße Kuh‘, *karkā* ‚weiße Stute‘ (Persson Beitr. 169), *kalká-* m. ‚Kot, Dreck‘, *cāṣa-* m. ‚der blaue Holzhäher‘ (*\*kel-so-*);

npers. *čarma* ‚Schimmel‘, kurd. *čerme* ‚weiß‘ (: schweiz. *helm*);

gr. κελαινός ‚schwarz‘, κίλλος ‚grau‘, κίλλος ‚Esel‘ und ‚Zikade‘ (Vokal wie in *πιλνός* neben *πελιός*; -λλ- aus -λν-?); sehr wahrscheinlich *κόλυμβος* (*\*kolu-mbhos*) ‚Taucher (Vogelart)‘, wovon *κολυμβάω* ‚tauche‘, von der dunklen Farbe genannt; hierher auch *κίλλ-ορος* ‚Bachstelze‘ Hes.;

lat. *columba* f., -us m. ‚Taube(r)‘ aus *\*kol-on-bho-* oder *\*kolu-mbho-*, dann identisch mit *κόλυμβος*; zum *-mb-* aus *-mbh-* s. Schwyzer Gr. Gr. I 333;

nhd. schweiz. *helm* ‚weißer Fleck beim Vieh auf der Stirn‘, *helme* ‚Name einer Kuh mit weißgeflecktem Kopf‘, schwed. dial. *hjälm* ‚blässiger Ochs oder blässiges Pferd‘ (vgl. zum *m-*Formans ai. *kalmaṣa-*); wahrscheinlich mhd. *hilwe* f. ‚feiner Nebel‘, bair. *gehilb* ‚Nebel, Herdrauch‘ (*-w-* in Beziehung zum *u* von ai. *káluṣa-h*), wozu ahd. *huliwa* ‚uligo, sordes limi vel aquae‘, mhd. *hülwe* ‚Pfüte, Pfuhl, Sumpflache‘ im Ablaut steht;

hierher (von den schwarzen Beeren) auch ahd. *holuntar*, *holantar* ‚Holunder‘, aschwed. *hylle* ds.; s. Berneker 473 m. Lit., der auch für russ. *kalína* ‚Viburnum opulus‘ Zugehörigkeit zu *kalz* (s. unten) erwägt.



II. Wurzelform *kāl-* : *kəl-* (mit unklarem Verhältnis zu *kel-*):

Gr. *κηλς*, *-ιδος* (dor. *καλς*) ‚Fleck‘, *κηλιδόω* ‚beflecke, beschmutze‘, *κηλήνη* ‚μέλαινα Hes., κηλός· νεφέλη άννδρος και χειμερινή ήμέρα· και αϊξ, ήτις κατά τὸ μέτωπον σημεῖον ἔχει τυλοειδές Hes.;

lat. *cālidus*, *callidus* (Gl.) ‚weißstirnig \*(von Pferden)‘ = umbr. *kaleŕuf* (*buf*) ‚callidos (boves)‘; lat. *caligo* f. ‚Nebel, Finsternis‘;

air. *caile*, mir. *gaile* ‚Fleck‘;

lit. *kalýbas*, *kalývas* ‚weißhalsig‘;

aksl. *kalъ* ‚πηλός, Kot‘ mit den Bedeutungen ‚Sumpf, Morast, mit Kot beschmutzen‘; dazu (nach der Farbe) russ. *kalína* ‚Viburnum opulus‘, wie auch sloven. *kalína* ‚Pfütze‘ und russ. *kalú-ga* ‚Morast‘, *kalú-ža* ‚Lache‘.

WP. I 440 ff., WH. I 139 f., 249, Specht Idg. Dekl. 118, 140, 143\*, Trautmann 113 f., Petersson Heterokl. 146 f.

5. *kel-* ‚treiben, zu schneller Bewegung antreiben‘.

Ai. *káláyati* ‚treibt, trägt, nimmt wahr, hält‘;

alb. geg. *qil*, sizil. *qel* ‚bringe, trage‘, *shqiltsë* ‚Lab, d. i. co-agulum‘, wohl auch *kal* ‚stifte, stelle an‘ (Jokl IF. 30, 198);

gr. *κέλλω* ‚treibe (das Schiff ans Land); lande‘ (Präs. nur bei Gramm. und in *δ-κέλλω* trans. ‚treibe das Schiff ans Land; strande, scheitere‘; sonst nur Aor. Fut. *ἔκელσα*, *κέλσω*), *κέλης*, *-ητος* ‚Renner (Pferd); schnell-segelndes Schiff‘; *κλόνος* ‚heftige Bewegung‘, *κλονέω* ‚vor sich her treiben‘ (vgl. *θρ-όνος*, *χρ-όνος*; Boisacq s. v. m. Lit.); vielleicht (Persson Beitr. 179) *κολεῖν* ‚ἐλθεῖν und *κολέα*, *κολία* ‚Art Tanz‘ Hes.;

lat. *celer* ‚schnell, rasch‘ (wie *κέλης*), *celeber*, *-bris*, *-bre* ‚betrieben, befahren (via)‘, belebt (*locus*, *oppidum*), häufig, gefeiert (\**kele-dhlo-*, *-dhli-*);

als t-Präs. got. *haldan* ‚Vieh weiden‘ (zum a-Vok. s. Brugmann IF. 32, 181), ahd. *haltan* ‚hüten, halten‘, as. *haldan*, ags. *healdan*, aisl. *halda*, aschwed. *halla* (\**halpan*) ‚halten‘, mnd. *hilde*, *hille* ‚rasch, eifrig‘.

WP. I 442 f., WH. I 194 f.; wohl identisch mit 6. *kel-*; s. auch *keleu-* ‚wandern‘.

6. *kel-*, *k(e)lē-*, *k(e)lā-* oder *kī-*? ‚rufen, schreien, lärmern, klingen‘.

Ai. *uṣā-kala-* m. ‚Hahn‘ (*ῥῖ-κανός*), *kalādhika-*, *kalānika-* ds., *kālā-vīṭka-* ‚Sperling‘, *kala-* ‚leise tönend, undeutlich vernehmbar‘, *kalakala-* m. ‚verworrenes Geschrei, Geräusch‘;

gr. *καλέω* (statt \**κάλω*) ‚rufe, nenne, rufe herbei‘ (äol. *κάλημι*), Futur. *καλέσω*, att. *καλῶ*, Perf. *κέκληκα*, *κητός*; *ἐπίκλησις* ‚Beiname‘, *κῆσις* ‚Ruf, Einladung, Vorladung‘, *κητῆς*, *κ(α)λήτωρ* ‚Rufer‘, *ὁμοκλή* ‚Zuruf‘ (zum 1. Glied s. unter *omē-*); *κικήσκω* (oder *κικήσκω*) ‚rufe an, flehe‘,

*κληίζω, κλήζω* ,nenne' (\**κλη-φε-ς-ίζω* ?); hochstufig *κελ(α)-* in *κέλομαι* ,treibe an (durch Zuruf)'; hom. Aor. (ἐ)*κέλετο*, dor. *κέντο* = (ἐ)*κελτο*; [über *κελεύω* s. unter *kleu-*]; *κελαρύζω* ,rausche, riesle (Wasser u. dgl.)', *κέλωρ· φωνή* Hes.; Erweiterung *κέλαδος* ,Getöse, Lärm', *κελάδων, κελαδεινός* ,brausend', *κελαδέω* ,tose; lasse (einen Gesang) erklingen';

umbr. *kařitu, kařetu, carsitu, calato, appellato* (\**kalētōd*); daß ein entsprechendes lat. \**caleō* einst in der Ausrufungsformel der Kalenderdaten *Dies te quinque*, bzw. *septem, calo, Iuno Covella* gestanden habe und daß *calendae* ,der erste Tag des Monats' von diesem Ausrufen benannt sei, ist wahrscheinlich (Salonius Z. röm. Dat. 1 ff.);

lat. *calō, -āre* ,Ausrufen; Zusammenrufen' (: lett. *ka'luōt*), *calātor* ,Rufer, Ausrufer', *nōmen-clātor* ,Namennenner' (aus *nōmen calāre* rückgebildet), *calābra (curia)* ,die zum Ausrufen der Kalenderdaten bestimmte Kurie', vielleicht *concilium* ,Zusammenkunft, Versammlung, Vereinigung von Dingen, geschlechtliche Verbindung' (\**cōn-caliom*), *con-ciliāre* ,vereinigen, verbinden, gewinnen usw.', *clāmō, -āre* ,rufen' (vgl. ahd. *hlamōn* usw.), *clāmor* ,Schrei', *clārus* ,lauttönend, fernhin schallend; berühmt; klar', umbr. *anglar* Nom. Pl., *anglaf* Akk. Pl. ,oscines' (\**an-klā* ,avis inclamans'); lat. *classis* ,Aufgebot: Heer, Flotte; Klasse, Abteilung' (\**klad-ti-* : *κέλαδος* ?);

air. *cailech*, ogam Gen. *caliācī*, cymr. *ceiliog*, corn. *chelioc* ,Hahn' (\**kaljākos*);

ags. *hlōwan* ,rugire, boare', ahd. (*h*)*lōian*, (*h*)*luoen*, mhd. *luejen* ,brüllen'; ags. *hlētan* ,grunzen'; ahd. *hluotīcla* ,latratus'; mit Hochstufe der ersten Silbe ahd. *hel* ,laut, tönend' (nhd. *hell* ,glänzend'), *hēllan* ,ertönen', mhd. *hal* ,Hall, Schall', anord. *hjala* ,schwätzen', *hjal* n. ,Geschwätz', *hjaldr* ,Gespräch, Kampfgetöse, Kampf'; afries. *halia* ,herbeiholen, heimführen, nehmen', ags. *geholian* ,bekommen', asächs. *halōn* ,berufen, herbeibringen', ahd. *halōn* und ablaut. *holōn, holēn* ,rufen, holen', nnd. *halen* ,ziehen'.

lett. *ka'luōt* ,schwätzen' (*kalada* ,Geschrei, Lärm' ist russ. Lw.), lit. *kalbà* ,Sprache', apr. *kaltzā, kelsāi* ,sie lauten' (lit. \**kalsóti*); redupl. lit. *kañkalas* (\**kalkalas*) ,Schelle', aksl. *klakolъ*, russ. *kólokolъ* ,Glocke', *kolo-kólitъ* ,läuten, klingen; schwätzen, klatschen', Trautmann Bsl. Wb. 115.

hitt. *ša-ra-a kal-li-iš-ta* (*sarā kallesta*) ,rief (lockte) herauf'.

Erweiterung \**k(e)lem-* (vgl. lat. *clā-m-āre*): ai. *krándati* ,schreit, brüllt, wiehert' (\**klem-d-* ?); ags. *hlimman, hlymman* ,klingen, tönen, rauschen, brüllen', *hlimme* ,reißender Strom', *hlemm* (\**hlammi*) ,Schall', ahd. (*h*)*limmen* ,brummen, heulen', anord. *hlymjā* ,klingen, krachen, lärmern', ahd. *hlamōn* ,rauschen, tosen';



\**k(e)len-* in ags. *hlyn(n)* ‚Schall, Lärm, reißender Strom‘, *hlynnan*, *hlynian* ‚hallen‘, *hlynsian* ds., *hlynrian* ‚donnern‘, *gehlyn*, asächs. *gihlunn* ‚Getöse‘;

Ähnliches *skel-*, (*s*)*k<sup>h</sup>el-* (*s*-Dublette neben *kel-*):

1. *skel-*: aisl. *skjalla* st. V. ‚schallen, klingen, laut schlagen‘ = ags. *sciellan* ‚schallen, tönen‘, ahd. *scellan* ‚schallen, tönen, klingen, lärmern‘, nhd. *verschollen* ‚verklungen‘; Kaus.-Iter. aisl. *skella* ‚knallen, lärmern, schelten, laut lachen‘, mhd. *schellen* schw. V. ‚ertönen lassen, zerschmettern‘, nhd. *zerschellen*; *t-* oder *dh-*Präs. afries. *skelda* ‚schelten, tadeln, laut erklären‘, ahd. *sceltan* ‚schelten, schmähen, beschimpfen, tadeln‘; aisl. *skoll* f. ‚Hohn, Lärm‘, *skellr* (\**skalli-z*) ‚Schall, Knall‘ = ahd. *scal* (-*ll-*) ‚Schall, Krach‘; aisl. *skjallr* ‚lauttönend‘ = ags. *sciell*, ndl. *schel* ‚widerhallend, schrill‘; ahd. *scella* ‚Schelle‘; mit einfachem *l* (das -*ll-* der vorgenannten beruht auf einem *n*-Präs. \**skel-nō*) aisl. *skal* n. ‚Lärm‘, *skjal* n. ‚Geplauder‘;

lit. *skāliju*, -*yti* ‚fortgesetzt bellen, anschlagen‘ (vom Jagdhund), wovon *skalikas* ‚ein fortgesetzt bellender Jagdhund (s. unten wegen gr. σκύλαξ); apr. *scalenix* ‚Vorstehhund‘ stammt aus poln. *skolić* ‚wie ein Hund winseln‘; lett. *skal's* ‚klingend, helltönend‘; mit (*b*)*h-*Erw. (wie lit. *kalbā*) lit. *skēlb-iu*, -*ti* ‚ein Gertücht verbreiten‘;

čech. *skoliti* ‚belfern‘, poln. *skolić*, *skulić* ‚wie ein Hund winseln‘.

2. (*s*)*k<sup>h</sup>el-*: aisl. *skval* n. ‚unnützes Geschwätz, Wortschwall‘, *skvala* ‚laut reden, rufen‘, *skvaldr* n. ‚lautes Reden‘; ohne *s-* aisl. *hvellr* ‚helltönend‘;

ablautendes *sk<sup>h</sup>l-* vielleicht in gr. σκύλαξ ‚junger Hund, Hund; junges Tier‘, auch κύλλα σκύλαξ. Ἡλεῖοι Hes. (-*ll-* wohl kurznamenartige Kons.-Dehnung), wie von \**skel-* das oben genannte lit. *skalikas*, und von *kel-* aus: lit. *kālė*, *kalė* ‚Hündin‘, alb. *këlüşh* ‚Tierjunges, bes. junger Hund‘, mir. *cuilēn*, cymr. *colwyn*, acorn. *coloin*, bret. *kolen* ‚junger Hund‘ (kelt. \**koli-gno-*); diese Namen für junge Tiere, bes. Hunde, wären also vom Klaffen oder Winseln genommen. Immerhin aber könnten σκύλαξ, κύλλα als (*s*)*k<sub>o</sub>l-*, auch als idg. oder griech. Reduktionsformen (Einfluß von κύων?) unmittelbar mit kelt. \**koligno-*, lit. *kālė*, alb. *këlüşh* zusammengehören.

WP. I 443 ff., WH. I 141 f., 227, 228, 258, Specht KZ. 59, 85 ff.; wohl identisch mit 5. *kel-*.

7. *kel-* (*kol-*, *kol-*) mit *k̂*-Suffix ‚Becher‘.

Ai. *kalása-h* m. ‚Topf, Krug, Schale‘ (\**koleko-*, -*oko-*);

gr. κύλιξ, -ικος ‚Becher‘ (\**k<sub>o</sub>li-k-*);

= lat. *calix*, -*icis* m. ‚tiefe Schale, Becher, Kelch‘ (aus *calix* stammt ahd. *cheliḥ*, nhd. *Kelch*), wozu vielleicht mit beweglichem *s* umbr. *skalge-ta*, *scalse-to* ‚ex patera‘, *scalsie* ‚in patera‘; lat. *culigna* ‚kleiner Kelch‘ aus gr. κυλίχνη (\**κυλικ-σνᾱ*) ds.;



das *s-* auch in nhd. *Schale* (das zu (*s*)*kel-* ‚schneiden‘) und in gr. *σάλλιον*, *σαλῖς* ds. Hes., das wohl ebendahin.

Dazu gr. *κάλυξ*, *-κος* f. ‚Fruchtkelch, Samenkeln‘ und vielleicht ai. *kalikā* f. ‚Knospe‘ (im Gutt. des Suffixes von *kalása-h* verschieden).

WP. I 442, WH. I 138 f.

7. *kel-* ‚schneiden‘, 8. *kel-* ‚schuldig sein‘, 9. *kel-* ‚austrocknen‘, 10. *kel-* ‚biegen‘ s. unter (*s*)*kel-*.

*kēl-*, *kōl-*, *kəl-* ‚betören, vorspiegeln, schmeicheln, betrügen‘.

Gr. att. *κηλέω* (urgr. *η*) ‚bezaubern, betören‘, *κηληθμός* ‚Bezauberung‘, *κηληθόνες* Pl. f. ‚bezaubernde Wesen‘;

lat. *calvor*, *-i* und *calviō*, *-ire* ‚Ränke schmieden, hintergehen, täuschen‘, *calumnia* ‚falsche Anklage, Betrug, Verleumdung, Ränke‘ (\**calvomniā*), sehr wahrscheinlich auch *cavilla* (\**calvilla*) ‚Neckerei, Stichelei, Trotzelei‘, *cavillor*, *-ārī* ‚neckern, bewitzeln, behöhen‘; das *-v-* ist unklar;

got. *hōlōn*, *afhōlōn* ‚verleumden‘, anord. *hōl* n. ‚Lob, Prahlerei‘, *hōla* ‚preisen, prahlen‘, ags. *hōl* n. ‚Verleumdung‘, *hōlian* ‚verleumden‘, *hōlunga*, *hōlinga* ‚vergebens, grundlos‘, *hēlan* ‚verleumden‘, ahd. *huolen* ‚betrügen‘.

Sollte Perssons (Beitr. 148) Heranziehung von gr. *κόλαξ* ‚Schmeichler‘ zutreffen (?), wäre die Wurzel als kurzvokalisch anzusetzen, daher gr. *κηλ-* und germ. *hōl-* Dehnstufen, lat. *cal-* Reduktionsstufe.

WP. I 446, WH. I 143, 187; Wissmann Nom. postverb. 125.

1. *kēl-* 1. ‚frieren, kalt‘, 2. ‚warm‘ (Bedeutungsvermittlungs wohl ‚brennend‘).

1. Ai. *śísira-* ‚kühl, kalt‘, m. ‚kühle Zeit, Kälte‘, av. *sarəta-* ‚kalt‘, npers. *sard* ds., osset. *sald* ‚Kälte‘, av. *sarə-dā-* ‚Kälte bringend‘;

aisl. *hēla* ‚Reif‘ (*hi-hlōn-*, vgl. ai. *śi-śira-*); ndl. *hal* n. ‚gefrorener Boden‘, mit Dehnstufe *ē* ahd. *hāli* ‚schlüpfrig, glatt‘, nhd. bair. *hāl*, schweiz. *hāl* ds., ags. *hælig* ‚unzuverlässig‘, aisl. *háll* ‚glatt, listig‘;

lit. *šqlù*, *šalti* ‚frieren‘ (lett. *saļt*), *šaltas* ‚kalt‘ (lett. *saļts*), *šalnà* ‚Reif‘ (lett. *saļna*), *pāšalas* ‚gefrorene Erde‘ = apr. *passalis* ‚Frost‘, lit. *pašolys* ‚Nachtfrost, Frost in der Erde‘;

abg. *slana* ‚Reif‘.

2. Ai. *śarád-* f. ‚Herbst‘, mit Zahlwörtern ‚Jahr‘, av. *sarəδ-* f. ‚Jahr‘ (s. auch Solmsen KZ. 34, 78 zu lyd. *σαρδῖς* ‚Jahr‘), osset. *sārd* ‚Sommer‘, npers. *sāl* ‚Jahr‘ (‚Herbst‘ als ‚warme Zeit‘, ebenso lit. *šilus* ‚August‘, richtiger *šilius*);

lat. *caleō*, *-ēre* ‚warm, heiß sein, glühen‘, *calidus* ‚warm, heiß‘, *calor* ‚Wärme, Hitze‘;

cymr. *clyd* (\**kēl-to-*) ‚warm, wärmend‘ (: lit. *šiļtas*); dazu vielleicht von einer *ei-*-Erweiterung cymr. *claear* ‚lauwarm‘, bret. *klouar* ds.?

As. *halōian* ‚brennen‘; im Germ. wurde eine Erweiterung \**k̑leu-* fruchtbar: ahd. *lāo*, flect. *lāwēr* ‚lau‘, aisl. *hl̑ær* ds., vom Wetter (\**hl̑ewia-*), *hl̑ana* ‚mild werden‘, bair. *läunen* ‚tauen‘, aisl. *hl̑aka* ‚Tauwetter‘: aisl. *hl̑gr* ‚lau‘, *hl̑y* n. ‚Wärme‘, ags. *hl̑eowe* ‚lau‘, aisl. *hl̑ē* (\**hl̑ēwa-*) n. ‚Schutz, Leeseite‘, as. *hleō* m. ‚Schutz vor dem Wetter‘, afries. *hl̑i*, ags. *hl̑eo*, *hl̑eow* n. ‚Obdach, Decke, Schutz‘ (vgl. auch mhd. *lieue*, *lie* f. ‚Laube‘, schweiz. *lē* ‚geschützte Lage, Sonnenseite‘, schwed. *lyā* ‚Höhle von Tieren‘); norw. dän. *lum*, *lummer* ‚mild, lau‘, schwed. *ljum* ds., schweiz. *lūm* ‚mild, vom Wetter‘ u. dgl., ndd. *luk*, holl. *leuk* ‚lau‘.

lit. *šylū*, *šilañ*, *šilti* ‚warm werden‘; *šiltas* ‚warm‘ (: cymr. *clyd*).

WP. I 429 f., WH. I 137, Trautmann 297 f., 304 f.

## 2. *kel-* ‚neigen‘.

Basis der viel reicher entwickelten Wurzelf. *k̑lei-* ‚lehnen‘ (s. unten) und sehr wahrscheinlich in folgenden Worten anzuerkennen:

Lat. *auscultō* ‚horche, lausche‘, urspȓngl. ‚neige das Ohr‘ aus \**auscl̑tare*, Ableitung von \**aus-kl̑tos* (Specht Idg. Dekl. 285, 333); anders WH. I 86 f.;

lit. *šalis* ‚Seite, Gegend‘;

aisl. *hallr*, ags. *heald*, ahd. *hald* ‚geneigt‘, ahd. *halda*, nhd. *Halde* ‚Bergabhang‘ (aisl. *halla* ‚neigen‘, ahd. *haldōn* ‚sich neigen‘, aisl. *hella* ‚ausgießen, ein Gefäß neigen‘, wie schweiz. *helde*), got. *wilja-halpei* ‚Neigung, Gunst‘; got. *hulps* ‚geneigten Sinnes, gnädig‘, aisl. *hollr*, ags. as. ahd. nhd. *hold* ds. (ahd. *huldi* ‚Huld, Geneigtheit‘ usw.); dazu auch mnd. *helde* f. ‚Abhang‘, nd. *hille* ‚Raum über den Viehställen zum Schlafen‘ (aus *hilde* ‚geneigte, schräge Decke‘) und die nord. Sippe von norw. *hjell* ‚Gerüst, Boden‘, älter dän. *hjæld* ‚Heuboden, Hühnersteige, Söller‘, aisl. *hjallr* ‚Gerüst, Erhöhung‘, *hjalli* ‚Absatz, Terrasse‘, *hilla* ‚Gesims, Bord, Regal‘ (= mnd. *hilde*); ablautend dän. *hylde* ‚Regal‘, schwed. *hylla*.

WP. I 430 f., WH. I 86 f., 235; über *kel-* ‚neigen‘ (mit Velar) s. (s) *k̑el-* ‚biegen‘.

## 3. *kel-* ‚dünner Schaft, Pfeil, steifer Halm‘.

Ai. *salá-* m. ‚Stock, Stachel des Stachelschweins‘, *salala-* n., *salali* ‚Stachel des Stachelschweins‘, *salýá-* m. n. ‚Pfeilspitze, Speerspitze, Dorn, Stachel‘, *salýaká-* m. ‚Stachelschwein‘; dial. Nebenform ablaut. *šila-* m. ‚Ähre‘ = lit. *šilas* ‚Heide‘; dazu *šará-* ‚Rohr, Pfeil‘, *šáru-* ‚Pfeil, Speer‘; unsicher arm. *sałart* ‚belaubter Zweig, langes Haar‘;

gr. *κ̑̑λον* ‚Pfeil, Geschoß‘;

mir. *cail* ‚Speer‘, *celtair* f. ‚Speer(spitze)‘;

anord. *hali* m. ‚Spitze eines Schaftes, Schwanz‘;

apr. *kelian* ‚Speer‘ mit westidg. *k* für *k̃*; lit. *šilas* ‚Heide‘ (nach den starren Stengeln).

WP. I 431 f., WH. I 304.

4. *kel-* ‚bergen, verhüllen‘; *koliā*, *keliā*, *kēlā* f., *kelos-* n. ‚Verhüllung, Versteck‘.

Ai. *šaraná-* ‚schirmend‘, n. ‚Schirm, Schutzdach, Hütte‘, *šarman-* n. ‚Schirm, Schutzdach, Decke, Obhut‘ (: nhd. *Helm*), dehnstufig (wie lat. *cēlō*, *cella*, ahd. *hālī*) *šālā* f. ‚Hütte, Haus, Gemach‘, *šālā-* m. ‚Einfriedung, Hecke‘, *šālina-* ‚verlegen‘ (\*versteckt); sehr unsicher ai. *šāta-* m., *šāfi* f. ‚Tuch, Binde‘;

gr. *καλιά* ‚Hütte, Scheune, Nest‘; *κόλυθρος* m. ‚Sack, Tasche‘; hom. *κολεόν*, metrisch gedehnt *κουλεόν*, att. *κολεός* ‚Scheide‘ (\**κολεφός*; unklar lat. *culleus* ‚Ledersack‘, woraus russ. *kulb*, poln. *kul* ‚Sack‘, daraus wieder lit. *kulīs* ds., *kulikas*, apr. *kuliks* ‚Beutel‘); mit Labialerw. *καλύπτω* ‚umhülle, verberge‘, *καλύβη* ‚Obdach, Hütte‘, *κέλυρος* n. ‚Schale, Hülse‘; Labial zeigt auch das wohl verwandte mhd. *hulft* ‚Köcher‘ (s. unten);

lat. \**cēlō* (= air. *celim*, ahd. *helan*) in *occulō*, -ere ‚verbergen‘; *color*, -ōris ‚Farbe‘ (arch. *colōs*, eigentlich ‚Hülle, Außenseite‘); dehnstufig *cēlō*, -āre ‚verhehlen, verbergen‘, nominal *cella* ‚Vorratskammer, Kammer, Zelle‘ (wohl mit Konsonantenschärfung für \**cēlā* = ai. *šālā*); schwundstufig *clam* ‚heimlich‘ (Akk. eines \**clā*), *clandestinus* ‚geheim‘ aus \**clam-de*; auch osk. *kaīla* ‚cellam‘ (\**kaljā*);

*cilium* (seit Plinius) ‚Augenlid, bes. das untere‘ und das ältere *super-cilium* ‚oberes Augenlid‘ wohl aus \**super-keliom* ‚die obere Decke‘;

air. *celim* ‚verberge‘, cymr. *celu* ‚verbergen‘, air. *cuile* ‚Keller, Magazin und ‚Küche‘ (nicht aus lat. *culina*, aber in der Bed. davon beeinflusst), mir. *luid ar cel* ‚obiit‘, eigentlich ‚fuhr zur Hölle‘; mir. *cul* ‚Schutz‘, *culaid* ‚Hülle‘ (\**colu-*), wohl auch *colum*, Dat. Pl. *colomnaib* ‚skin, hide‘ und *cuilche* ‚Mantel‘ (\**kolikiā*); mir. *clithar* m. ‚Schutz‘ (\**k̃l̃-tu-ro-*);

ahd. as. ags. *helan* ‚verbergen‘, wonen von einem Aoristpräsens \**hulan*, got. *hulundi* f. ‚Höhle‘ (\**k̃l̃pti* ‚die Bergende‘), got. *huljan*, anord. *hylja*, ahd. *hullen* ‚verhüllen‘, wovon mit germ. Suff. -stra-, got. *hulistr* n. ‚Hülle, Decke‘, anord. *hulstr* ‚Futteral‘; auf einem alten -es-St. (s. lat. *color*) beruhen hingegen wohl mhd. *hulst* f. ‚Decke, Hülle‘ und mnd. *hulse*, ahd. *hulsa*, *hulis* ‚Hülse‘ (ags. *helustr*, *heolstor* ‚Hülle, Schlupfwinkel, Dunkel‘ mit germ. Suffixablaut oder allenfalls mit idg. \**k̃elu-*); vgl. in ähnlicher Bed. ags. *hulu* f. ‚Schale, Hülse‘, ahd. *helawa*, *helwa* ‚Hafer-spreu‘, schwed. dial. *hjel* m. ds., ahd. *hala* ‚Hülle, Schale‘; got. *hilms*, ahd. as. ags. *helm* ‚Helm‘, anord. *hjalmr* ds., ags. *helm* auch ‚Beschützer‘ (: ai. *šarman-*; das Wort ist übers Slav. ins Balt. gewandert: lit. *šalmas* ‚Helm‘



usw.); got. *halja*, ahd. *hella*, as. *hella*, ags. *hell* f. ‚Unterwelt, Hölle‘, anord. *hel* ‚Todesgöttin‘ aus \**halja*-, idg. \**kəljō*-, vgl. finn.-ugr. *Koljo* ‚Unterweltsdämon‘; nach Szadowsky (PBrB. 72, 221 ff.) soll germ. \**haljō* ‚die Hehlende, das Totenreich‘ schon früh mit \**halljō(n)* ‚Steinplatte‘ (zu got. *hallus* ‚Fels‘) zusammengefloßen sein; s. auch unter (s)*kel*- ‚spalten‘; ahd. as. *halla*, ags. *heall* ‚Halle‘, anord. *høll* f. ‚großes Haus‘ (\**kolnā*); norw. *hulder* (Partiz. Pass. f. \**hulpi*), *hulda* ‚Walddelfe‘, nhd. Frau *Holle*; dehnstufig ahd. *hāla* ‚das Verbergen‘, mhd. *hāle* ‚Verheimlichung‘, anord. *hæli* n. ‚Versteck‘, ahd. *hāli* ‚verhehlend, verhohlen‘.

Mit Labialerw.: mhd. *hulft*, *holfte*, *hulfe*, *hulftir* ‚Köcher‘, mnd. *hulfte* ds. (: *καλύπτω*); vgl. auch *klep*-.

WP. I 432 f., WH. I 195 ff., 214 f., 226 f.; J. Loth RC. 42, 88 f. s. auch unter *klep*- ‚verheimlichen‘.

**kelb-, kelp-** ‚helfen‘?

Got. *hilpan*, aisl. *hjalpa*, as. ags. *helpan*, ahd. *helfan*, *helphan* ‚helfen‘; lit. *šelpiù*, *šēlpti*, alit. *šelbinos* ‚helfen, fördern‘; unklar ist das Verhältnis zu *gēlbēti* ‚helfen‘.

WP. I 447 f., Trautmann 302, Feist 255 f.

**keleu-** ‚wandern; Weg‘; wohl Erweiterung von 5. *kel*-.

Gr. *κέλευθος* f. ‚Weg‘ (aus \**κελυ-θο-ς* nach *ἐλευθ-* umgeformt), *ἵππο-κέλευθος* ‚zu Pferd sich fortbewegend‘ *ἄ-κόλουθος* (\**ἄ-* = *ση-*) ‚Begleiter‘; lit. *keliáuju* ‚reise‘ (*kēlias* ‚Weg‘ wohl erst postverbal).

WP. I 446, Kretschmer Gl. 20, 253, E. Fraenkel, Mēl. Boisacq I 374 f.

**keleuo-, keleuo-** ‚kahl‘.

Ai. *āti-kūrva-*, *-kālva-* ‚ganz kahl‘, av. *kaurva-*, npers. *kal* ‚haarlos, kahl‘, ai. *kālvalīkṛta-* ‚kahl gemacht‘;

lat. *calvus* ‚kahl, haarlos‘ (Gdf. ital. *caloγος* aus idg. \**kleyos* wegen: ) osk. *Kalúvieis* (daneben osk. *Kalaviis* ‚Calvius‘, päl. *Calauan[s]*), wozu lat. *calva* ‚Hirnschale, Schädel‘, *calvāria* ds., in Glossen auch ‚Becher‘.

Über die versuchte Vermittlung mit nhd. *kahl* unter Annahme idg. Anlautschwankung s. unter *kal*- ‚kahl‘; andere anklingende Worte sind (mit expressivem *kh-*) ai. *khalatī-* ‚kahlköpfig‘, *khalvāta-* ds. (: arm. *xalam* ‚Schädel‘?).

WP. I 447, WH. I 143 f.

**kelg-** ‚sich winden; Windung, Ränke‘.

Mir. *celg* f. ‚List, Verrat‘ (daraus cymr. *celg* ‚Verhehlen‘);

arm. *kečēk* ‚Heuchelei‘ ist im Konsonantismus unklar;

ablautend ags. *hyle* ‚Krümmung, Windung‘ und slav. \**čelgati* in poln. *czołgać się* ‚kriechen, gleiten, sich schleppen‘.

WP. I 447.

*kelp-*, *kīp-* ,Krug, Topf'.

Gr. *κάλπις*, -ιδος, *κάλπη* f. ,Krug; Aschenurne';

lat. *calpar*, -āris ,Weinfaß' (\**calp-āli-*, wohl lat. Weiterbildung des gr. *κάλπα*);

air. *cilornn*, *cilurnn* ,urna' (\**kelpurno-*), cymr. *celwrn* ,Milcheimer', bret. *kelorn* ,Kübel', brit. ON *Celurnum*.

WP. I 447, WH. I 142.

1. *kem-* ,zusammendrücken, -pressen, hindern'; *komo-* ,Eingeengtes'.

Arm. *kamel* ,to press, squeeze, wring; to filter, make flow';

anord. *hemja* (*hamda*) ,zügeln, hemmen', *hemill* ,Beinfessel', *hamla* f. ,Ruderband', mhd. *hemmen* und *hamen* ,aufhalten, hindern, hemmen', salfränk. *chamian* ,klemmen, drücken', afries. *hemma* ,hindern', nhd. dial. *ham*, *hamen* ,Kummet' (vgl. das vielleicht aus einem got. \**hamands* ,hemmend' entlehnte slav. \**chomętę*, russ. usw. *chomúto* ,Kummet'); mnd. *ham*, ags. *hamm* ,eingefriedigtes Stück Land', ndd. *hamme* ,umzäuntes Feld', ags. engl. *hem(m)* ,Rand, Saum', engl. *to hem (in)* ,einfassen, umgeben';

anord. *hafna* ,aufgeben, ablassen von' (\**gehemmt sein*'), faktitiv *hefna* ,rächen'; mit Labial mengl. *hamperen*, engl. *to hamper* ,hindern, belästigen' (: apr. *kūpinna* ,hindert', *kumpint* ,verrücken');

bsl. \**kama-* m. ,Klumpen' in lett. *kams* m. ,Klumpen', dazu lit. *kamioti* ,zusammenpressen, stopfen', *kāmanos* ,lederner Zaum', *kēmuras* ,Traube', *kamienas* m. ,Stamm', lett. *kamuot* ,quälen, plagen', lit. *kamuolįs*, lett. *kamuolis* ,Knäuel'; ablaut. lett. *ceņu(o)rs* m. ,Traube', erweitert lit. *kemšū*, *kiṁšti* ,stopfen', lett. *kemsu*, *ķimst* (lit. Lw.) ,ds., auch ,fressen', lit. *kamšū* ,Damm';

russ. *kom* ,Klumpen', *komīts* ,zusammenballen', serb. *kōm* ,Weintreber' (,was von den gepreßten Trauben bleibt'); dazu russ. *kómelъ* m. ,dickes Ende eines Balkens', poln. *komel* m. ,Knorren' (\**kamlja-*), russ. *komúlja* f. ,Klumpen', serb. *kōmina* f. ,Weintreber'; im Ablaut slav. \**kmy*, Gen. \**kmene* m. in čech. *kmen* ,Stamm'; als ,gedrückt sein' vermutlich auch slav. \**čma* in serb. *čama* ,Langeweile', *čamati* ,mit Verdruß warten'; aksl. *čęstę* ,dicht' (= lit. *kiṁštas* ,gestopft').

Unsicher ist Perssons (Beitr. 159) Anreihung von gr. *κώμης*, -υθος ,Bündel; Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verwachsen steht' (\**Geballtes, Klumpen*'), *κώμος* ,Schwarm, Festgelage und lärmender Umzug, Festaufzug zu Ehren des Dionysios'; gr. *κημός* (\**kāmos* wegen lat. Lw. *cāmus*) ,Maulkorb' ist im Vokalismus nicht vereinbar.

WP. I 388 f., Trautmann 115, 126.

2. *kem-* ‚summen‘.

Ai. *camara-* m. ‚bos grunniens‘;

mhd. nhd. *hummen*, nhd. *hummeln*, holl. *hommelen* ‚summen‘, engl. *hummen*, engl. *hum* ds., norw. *humre* ‚leise wiehern‘; dazu ursprüngl. wohl auch ahd. *humbal*, mhd. *humbel*, *hummel* m. ‚Hummel‘, mnd. *hum-mel* f., engl. *humble-bee*, norw. mdartl. *humla* f. ds.;

lit. *kĩmstu*, *kĩmti* ‚heiser werden‘, *kĩminti* ‚die Stimme dumpf machen‘, *kĩmũs* ‚heiser, dumpf lautend‘, *kamānė* ‚Erdbiene‘, *kamĩnė* ‚Feldbiene‘, lett. *kamĩnes* f. pl. ‚Erdbeienen, Hummeln‘, apr. *camus* ‚Hummel‘;

slav. \**čmelo* (ablauteigleich mit *Hummel*) in russ. dial. *čmelo* usw. ‚Hummel, Erdbiene‘; ksl. russ. *komár* usw. ‚Mücke‘ (ablauteigleich mit lit. *kamānė*).

WP. I 389, Trautmann 115 f.

1. *ķem-* oder *ķam-* ‚Stange, Stock, Horn‘.

Ai. *śamyā* ‚Stock, Zapfen, Holznagel, Stütznagel‘, av. *simā* (-i- scheint idg. *ə*; oder = ai. *śamyā*?) ‚ein Teil vom Geschirr des mit Pferden bespannten Wagens‘, npers. *šim* ds.;

arm. *sami-k* Pl. ‚Stirnholz des Ochsenjochs‘ (iran. Lw.?);

gr. *ῥάμαξ* f. m. ‚Stange, Pfahl, Schaft des Speeres‘;

dän. schwed. *hammel*, norw. dial. *humul* (-*hømul*) ‚das Querstück vorn am Wagen‘, mhd. *hamel* ‚Stange, Klotz‘;

über das schwierige lat. *camox* ‚Gemse‘, vorrom. \**kamōsso*, s. jetzt J. Hubschmid ZrPh. 66, 9 ff.

WP. I 385, WH. I 148, 633.

2. *ķem-* ‚hornlos‘, bei sonst gehörnten Tierarten.

Ai. *śama-h* ‚hornlos‘;

gr. *κεμάς*, -*άδος* f., später auch *κεμμάς* ‚junger Hirsch‘; *κεμφάς* *ἔλαφος* Hes.;

anord. *hind* f., ags. *hind*, ahd. *hinta* ‚Hirschkuh, Hindin‘ (\**ķem-t-ō*);

lit. žem. *šmũlas* ‚hornlos‘, *šmũlis* m., *šmũlė* f. ‚Ochs, Kuh ohne Hörner‘ (\**ķm-ũ-* + Formans -*lo-*), liv. Lw. *smoul*;

vielleicht hierher russ. *komólyj* ‚hornlos‘; vgl. auch W. Schulze Kl. Schr. 619.

WP. I 385 f., Specht Idg. Dekl. 132.

3. *ķem-* ‚bedecken, verhüllen‘.

Ai. *śamulyā-* n., *śamũla-* n. ‚wollenes Hemd‘, *śamĩ* ‚Prosopis spicigera‘; Hülsenfrucht‘;

lat. *camisia* (spät) ‚Hemd‘ (gall. Wort; entlehnt aus germ. \**χamīþja-* ‚Hemd‘; erst aus dem Lat. stammen wieder air. *caimmse* ‚Hemd‘, acorn. *cams* ‚alba‘, bret. *kamps* ‚Meßhemd‘);



unklar ist der Anlaut in meymr. *hefys* ‚Frauenhemd‘, akorn. *hevis*, bret. *hiviz* ds.; ags. *cemes* ds. ist Lw. aus *camisia*;

ahd. *hemidi* n. ‚Hemd‘, ags. *hemeðe* (\**hamipia*-) ‚Hemd‘; anord. *hamr* m. ‚Hülle, Haut, Gestalt‘, ags. *homa* ‚Hülle, Decke, Anzug‘; *lic-hama*, as. *lik-hamo* ‚Leib‘, ahd. *lihhiñ*-[\**h*]amo ‚Leib, Körper, Leichnam‘, got. *ana-ga-hamōn* ‚sich bekleiden‘, anord. *hama-sk* (\*sich in Tiergestalt verkleiden, daher:) ‚rasen‘; anord. *hams* ‚Schale, Hülse, Schlangengalg‘ (\**hamisa*-), vgl. norw. *hamar* ‚Kernhaus‘; hierher auch got. *himins*, anord. *himinn* (Dat. *hifne* mit *-ñn*- aus *-mn-*, vgl. :) ags. *heofon*, as. *heþan* ‚Himmel‘, woneben ahd. as. *himil*, md. *humil* ‚Himmel‘; ahd. *himil* auch ‚Zimmerdecke‘, ndl. *hemel* ‚Gaumen, Dach‘, nhd. *Himmelbett*, ahd. *himiliz*(z)i, mnd. *hemelte* ‚Zimmerdecke‘; kaum richtig oben S. 22 zu *ak-* ‚Stein‘.

Eine *s*-Form *skem-*, sucht man unglaublich in got. *skaman* ‚sich schämen‘, ags. *skamian* ds., aisl. *skomm*, ahd. *scama* ‚Scham, Schande‘ usw. (\*sich bedecken?).

WP. I 386, Specht Idg. Dekl. 346.

4. *kem*( $\sigma$ )- ‚sich abmühen, müde werden‘; *kemə-to-* ‚ermüdet‘.

Ai. *šamnītē*, *šamati*, *šamyati*, Imp. *šamī-šva* ‚sich mühen, arbeiten, zureichten, zubereiten‘, *šamitá-* ‚zubereitet‘, *šamitár-* ‚Zurichter, Zubereiter‘, *šamī* f., *šamī* n. ‚Bemühung, Werk, Fleiß‘ (*šimyati* = *šamyati*‘, *šima-* m. ‚Zubereiter‘ sind durch das bedeutungsgleiche *šimī* ‚Fleiß‘ hervorgerufen); *šāmyati* ‚hört auf, läßt nach‘ aus ‚ermüdet‘, Aor. *ašamat*, *ašamūt*; *šāntá-* ‚beruhigt, ruhig, sanft, mild‘ (\**kēmatós*, wird seines *ā* halber in der Bed. näher mit *šāmyati* assoziiert);

gr. *κᾰμνω* ‚mühe mich, ermüde‘; tr. verfertige (mit Mühe)‘ (wohl \**kḡn-n-ā*, wie ai. *šamnītē*), Fut. *καμοῦμαι*, Aor. *ἔκαμον*, Perf. *κέκυηκα*, dor. *κέκυᾰκα*, Partiz. *κεκυη(σ)ώς*, *κηητός*, dor. *κηᾰτός*, *πολύκηητος* ‚mit vieler Mühe oder Sorgfalt zubereitet‘, *κᾰματος* ‚Ermüdung, Anstrengung, Mühsal, Leiden‘, *ἄ-κηής*, *-ῆτος*, *ἀκάμας*, *-αντος* ‚unermüdet, frisch‘, *καμόντες* ‚die Toten‘, wie att. *κεκυηκότες*; o-stufig *εἰρο-κόμος* ‚Wolle bereitend‘, *ἵππο-κόμος* ‚Pferdeknecht‘, *κομέω* ‚pflege‘ usw., *κομιδή* ‚Pflege, das Bringen usw.‘; dehnstufig *κῶμα* ‚tiefer, ruhiger Schlaf‘;

mir. *cuma*, mbret. *caffou* ‚Kummer‘ (Pedersen KG. I 47, 361); mir. *cumal* ‚Sklavin‘ (\*sich mühend, anstrengend, wie :) gall. *Camulos* ‚Kriegsgott‘?

WP. I 387 f.

*kemə-*, *komə-*, *kmā-* ‚Bissen‘?

Gr. *ἄκηρος* ‚ohne Imbiß, hungrig‘, *ἄκμᾰ* (äol.) ‚*νηστεία*, *ἔνδεια* Hes.; hochstufig *κομῶσα* ‚γέμουσα Hes.?’

lett. *kumuôss* ‚Bissen‘ (-um-Reduktionsstufe; der Ausgang -uoss aus -ansas vielleicht durch Kreuzung mit einem \**kan[d]s-as* = aksl. *kqsъ* ‚Stück, Bissen‘? vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. II 313);

nhd. *ham*, *hamm* ‚Biß, Bissen, Stück, Schnitt‘.

WP. I 389.

**kemero-, komero-, k<sub>e</sub>mero-** Pflanzennamen.

Ahd. *hemera* (\**hamirō*) ‚Nieswurz‘, nhd. dial. *hemern* ds.;

r.-ksl. *čemerъ* ‚Gift‘ (ursprüngl. der Nieswurz), russ. *čemerica* f. ‚Nieswurz‘ (usw. s. Berneker 142 f.);

lit. *kemerai* Pl. ‚Alpkraut, Wasserdost‘; vermutlich gr. *χάμαρος* ‚Delphinium‘, *χάμμαρον*, *χάμμορον* (letztere Schreibung nach hom. *χάμμορος*, ‚unglücklich‘?) ‚aconitum‘ und ai. *kamala-* n. ‚Lotus‘ (wäre bis aufs Geschlecht = ahd. *hemera*; auch in der Blütenform ähnlich), *camarika-* m. ‚Bauhinia variegata‘.

WP. I 390, Trautmann 126.

**k<sub>e</sub>mer-** ‚Tiere mit Panzer: Krebs, Schildkröte‘.

Ai. *kamaþa-* m. ‚Schildkröte‘ (mind. aus \**kamar-þa-*); gr. *χάμ(μ)αρος* ‚Meerkrebs, Hummer‘ (daraus lat. *cammarus* ds.) = anord. *humarr*, nd. nhd. *Hummer*; vermutlich als ‚überwölbte Tiere‘ zu *kam-er-* ‚wölben‘.

WP. I 390.

1. **ken-** als Basis für Erweiterungen der Bed. ‚zusammendrücken, kneifen, zusammenknicken; Zusammengedrücktes, Geballtes‘; Bed.-Umfang wie bei *gen-*.

**knek-** (nur german.):

aisl. *hnakki*, *hnakkr* m. ‚Nacken‘ (norw. *nakk* auch ‚Berggipfel, Kuppe‘), ahd. *hnac*, -*ckes* ‚Nacken, Gipfel‘, bair. *nacken* ‚Knochen‘, ablautend ags. *hnecca* ‚Nacken, Hinterkopf‘, mnd. *necke* ds., mhd. *genicke* ‚Genick‘; mit der Bed. ‚knicken‘ hierher isl. *hnakki* ‚Anker‘, norw. *nakke* ‚kleiner eiserner Haken‘, *nokia* ‚krümmen, biegen‘, mengl. *nōk*, engl. *nook* ‚Winkel, Ecke‘ (aisl. *hnekkja* ‚zurücktreiben, hemmen‘, eigentlich ‚zusammendrücken‘?).

**knes-** vielleicht in ahd. *hnel*, mhd. *nel(le)* ‚Spitze, Gipfel, Scheitel‘, ahd. *hnol* ‚Gipfel‘, ags. *hnoll* ‚Scheitel‘ (\**hnezlá-*, *hnuzlá-*?) und lett. *knese* ‚Knüppel‘.

Eine *i*-Basis in *kneig<sup>h</sup>-*, *knei-b-* ‚neigen‘? (s. dort).

*u*-Basis **kneu-** und Erweiterungen:

mir. *cnū*, Gen. *cnō* (\**knūs*, \**knuyos*), cymr. *cneuen*, Pl. *cnau*, mcor. *knufan*, mbret. *knoen* ‚Nuß‘, gall. \**knouā*; abgeleitet mir. *cnuas* ‚Nüsse; Ernte‘; mit *d*-Suffix aisl. *hnot*, ags. *hnutu*, ahd. (*h*)*nuz* ‚Nuß‘; mit *k*-Suffix

lat. *nux*, -*cis* ‚Nuß‘ (‚Nuß‘ also eigentlich ‚Kügelchen, Klümpchen‘); Lohmann ZeltPh. 19, 62 ff.

**kneu-b-**: lit. *kniūbti* ‚sich bücken‘, lett. *kņubt* ‚einbiegen‘;

nisl. *hnypra sig saman* ‚sich zusammenkauern‘, *hnypr* ‚kauernde Stellung‘.

**kneu-d-**: norw. *nut* ‚Knorren im Holz, Bergspitze‘, aisl. *hnūtr* m., *hnūta* f. ‚Geschwulst, Knöchel‘, schweiz. *nossen* m. ‚Felszacke, Vorsprung‘.

**kneu-g-, -k-**:

air. *cnocc*, nir. *cnoc* (\**knukkōs*), cymr. *cnwch* (und als Lw. aus dem Ir. auch *cnwc*) (ablaut. *cnuch* ‚joint, coitus‘), abret. *cnoch* ‚tumulus‘;

aisl. *hnūka* ‚sich zusammenkrümmen‘, *hnokinn* ‚gekrümmt‘, *hnykill* ‚Geschwulst, Knoten‘, norw. *nykkja* ‚biegen, krümmen (z. B. einen Eisennagel)‘; hervorragen‘, nisl. *hnjúkr*, *hnúkr* ‚runder Berggipfel‘, norw. dial. *nykkla* n. ‚Knäuel‘, nisl. *hnokki* m., norw. *nokka* f. ‚kleiner Eisenhaken‘, ags. *hnocc* ‚Penis‘ (engl. *nock* ‚Einschnitt‘ ist schwed. Lw.), mndl. *nocke* ‚Einschnitt in einer Pfeilspitze‘, ndd. *nock*, *nocke* ‚hervorstehendes Ende von etwas‘, ags. *ge(\*h)nycned* ‚gerunzelt‘, nhd. dial. *nock*, *nocken* ‚kleiner Hügel‘; Mehlkloß‘ (auch aisl. *hnykkia* ‚an sich reißen‘, etwa aus ‚zusammen-drücken‘?); neben *nock* steht nhd. dial. *knock* ‚Hügel‘ (auch im ganzen übrigen germ. Sprachraum), das oben S. 372 Mitte zu erwähnen gewesen wäre (vgl. auch anord. *knjúkr*, *knykill* neben *hnjúkr*, *hnykill*), aber auch sekundäre germ. Neubildung zu *nock* sein könnte, und das *kn-* vielleicht von Worten, wie *Knollen*, *Knopf*, *Knorren*, *Knoten*, *Knüppel* usw. bezogen haben kann; vgl. Weisgerber Rhein. Vierteljahrsbl. 1939, 34 ff.;

vgl. lett. *knaũķis* ‚Knirps‘; Querholz am langen Sensenstiel‘ und gr. *κνῆζόν· ἄερα ἐπινέφελον, κνῆζώσω· σνσπάσω* Hes.; toch. A *ḱniuk* ‚Genick‘.

**kneu-p-**: lett. *kņūpt* ‚zusammengekrümmt liegen‘, lit. *kniūpoti* ds.;

aisl. *hnūfa* ‚abstumpfen, stutzen‘.

**kneu-t-**: aisl. *hnoða* n. ‚Knäuel‘.

**kondo-** ‚Geballtes‘:

ai. *kanda-* m. ‚Knolle‘, *kandūka-* m. ‚Spielball‘, *kanduka-* n. ‚Kissen‘; gr. *κόνδοι· κεραῖαι. ἀσπράγαλοι* Hes., *κόνδυλος* ‚Knochengelenk der Finger, Knebel, Faust, Ohrfeige, Wulst des Zahnfleisches‘, *κονδύλωμα* ‚Geschwulst‘; lit. *kānduolas* m. ‚Kern‘.

WP. I 390 ff., WH. II 191 f., J. Loth RC. 40, 366.

2. **ken-** ‚kratzen, schaben, reiben‘, *kenə-*, *keni-*, *kenu-*; vielfach mit kons. Erweiterungen; *kenis*: *konis* ‚Asche‘.

I. Leichte Basis: Gr. *κόης*, -*ιος* f. ‚Staub, Asche‘ (-*is*-St., vgl. *κοῖσ-σαλος* ‚Staubwolke‘, *κεκόνισ-ται* Theokr., *κοῖτω* ‚bestäube‘ aus \**κοῖσ-ιω*, hom. *κοῖή* ‚Staub, Sand, Asche‘ aus *κοῖσα*); *ἀκονίτι* ‚unbesiegbar‘ (Jüthner Gl. 29, 76);



ablaut. mit lat. *cinis*, -*eris* f. m. ‚Asche‘ (aus \**cenis*), Dimin. *cinis-culus* (κόνις, *cinis* sind wohl ursprüngl. ein neutr. *is*-St. gewesen, und haben erst einzelsprachlich wegen des Nom. auf -*is* Geschlechtswechsel erlitten).

II. Schwere Basis *kenə-*, *knē-*: att. κνήν, 3. Sg. Präs. κνή, später κνή-θω ‚schabe, kratze; jucke‘, κνηθμός, κνησμός, κνησμόνη ‚das Jucken‘, κνήσις ‚das Reiben, Kratzen; Jucken‘, κνήσμα ‚Abschabssel‘, κνηστήρ ‚Schabmesser‘, κνήστις ‚Schabeisen‘ und ‚Rückgrat‘ und ‚Brennessel‘; att. Κονίσσαλος ‚Dämon des Geschlechtstriebes‘ (auf ein ar. \**knāth-* gleicher Geltung will Güntert KZ. 45, 200 av. *xnaqθaiti* ‚Name einer Pairika‘ zurückführen).

Ahd. *nuoen*, mhd. *nüezen* ‚durch Schaben glätten, genau zusammenfügen‘, ahd. *hnuo*, *nuoa* ‚Fuge, Nut‘, as. *hnōa* ‚Fuge, Nut, schmale Ritze‘, mhd. *nuot* ‚Zusammenfügung zweier Bretter, Fuge‘, nhd. *Nut*, *Nute*.

Mir. *cnāim* ‚verzehre, nage‘; *ēcna* ‚Verzehren‘ (Stokes KZ. 41, 385) ist ganz fraglich;

mir. *cnāim* m. ‚Knochen‘ (\**knō-mi-s* ‚Benagtes‘), cymr. *cnaw*, Pl. *cnofein*.

#### 1. d-Erweiterung *k<sub>e</sub>nēd-*, *kenə-d-*:

gr. κνώδων, -οντος Pl. ‚die den Schwertgriff gegen die Klinge abgrenzenden Zähne oder Haken‘, Sg. ‚Schwert‘, κνώδαξ, -ακος m. ‚Achsenzapfen‘ (\*‚Zahn‘), κνώδαλον ‚bissiges =) wildes, gefährliches Tier‘ (seit Hom.), schwachstufig κναδάλλεται κνήθεται Hes., mit *e* der ersten Silbe (wie κιναιδος, κινώπετον, s. unten) κίναδος sizil. ‚Fuchs‘, att. als Schimpfwort, bei Hes. θηρίον, θφισ;.

lit. *kándu*, *kásti* (\**konəd-*) ‚beißen‘, *kándis* ‚Milbe‘, *kañdis* ‚Bissen‘ (sekundärer Schleifton) *kásnis* ‚Bissen‘, lett. *kuðzu*, *kuðdu*, *kuðst* ‚beißen, scharf sein, scheiden‘ (nach Persson Beitr. 808 auch *kñadas* ‚Nachbleibsel beim Getreidereinigen; Reizen, Necken, mit sekundärer Mouillierung);

ksl. *kusz* ‚frustum‘, serb. *kus* ‚Bissen, Stück‘, ksl. *kusaju*, *kusati*, serb. *kūsām*, *kūsati* (usw.) ‚beißen‘ (schleiftonig wie von leichter Wurzelf.); abg. *čęstъ* ‚Teil‘ (\**kñd-ti-*); ohne *s*-Erw. poln. *kądek* ‚Bissen, Stück, Brocken‘.

#### 2. Labialerweiterungen:

*k<sub>e</sub>nē-p-*: gr. κνώψ, -πός ‚bissiges Tier‘, κνωπεύς ἄρκτος Hes.; κινώπετον (\**k<sub>e</sub>nōp-*) ‚Tier, bes. Schlangen und anderes giftiges Gewürm‘.

#### *k<sub>e</sub>nē-bh-*, *kenə-bh-*:

gr. κνήφη ‚Krätze, Räude‘, mit anlaut. *s-* σκνήφη Hes. ‚Brennessel‘; κνάπτω (γνάπτω) ‚kratze, kratze auf, walke; zerreiße, zerfleische‘, κνάφος ‚Weberkarde, womit der Walker das Tuch aufkratzt; Marterwerkzeug‘, κναφεύς ‚Walker, Tuchscherer‘, κνάφαλον (κνέφαλλον Eur., γνόφαλλον Alkaios) ‚abgekratzte Wollflocken; Kissen‘ (die Auffassung von κναφ- als Kreuzung von κνεφ- und καφ- = κηφ- ist unwahrscheinlich, s. Persson Beitr. 139);

gall. GN *Cnabetius* (: run. Gen. *Hnab[i]das*), air. *cnai* ‚vellus‘ (aus dem Cymr.), cymr. *cnaiſ* ‚Fließ‘, *cneifio* ‚tondere‘, norn. (?) *kneu*, bret. *kreoñ*, Vannes *kaneo* ‚Fließ‘; anders J. Loth RC 43, 408 f.;

run. Gen. *Hnab(i)das* (idg. \**knabhetós* ‚verstümmelt‘), aisl. *hnafa*, Prät. *hnöf* ‚schneiden‘, *hnefi* m. ‚Faust, Schwert‘, mhd. *neve* ‚Faust‘, PN ags. *Hnæf*, ahd. *Hnabi*; geminiert aschwed. *nappa* ‚kneifen, zerpfücken‘ und die *j*-Verba aisl. *hneppa* ‚kneifen, klemmen, drücken‘, ags. (einmal) *hnæppan* ‚schlagen, gegen etwas stoßen‘;

fern bleiben jedoch ags. *hnappian* ‚schlummern‘, ahd. *hnaffezen* ds., nhd. dial. *na(p)fezen* ds. (Wissmann Nom. postverb. 183);

lit. *kniebiù*, *kniebtì* ‚leise kneifen‘; lett. *knāb-ju*, -*u*, -*t* ‚picken, zupfen‘, Iter. *knābat*; lit. *knab-ù*, -*ėti* ‚schälen (Kartoffeln u. dgl.)‘, *knabūs* ‚langfingerig, diebisch, geschickt‘, *knabėnti*, *knebėnti* ‚(auf)picken‘, *knimbù*, -*aiù*, *knibtì* ‚zupfen, klauben‘, lett. *knībēt*, *knibināt* Iter. ‚klauben‘ (-*n*-kann Tiefstufe zu -*nē*- sein); ob die folgenden Worte erst aus *knib-* gefolgerten Ablaut nach der *i*-Reihe haben oder z. T. alte Reste der *i*-Variante *kenei-bh-* sind, ist nicht sicher; lit. *knỹburiuoti* ‚mit irgendeiner Hand- oder Fingerarbeit beschäftigt sein‘, lett. *knīb-ju*, -*u*, -*t* ‚zwicken‘, Iter. *knāibīt*.

### 3. s-Erweiterung *kene-s-*, *k(e)nē-s-*:

ai. redupl. *ki-knasa-* m. ‚Teile des zerriebenen Korns, Schrot, Grieß‘;

gr. *κνέωκος*, -*ον* ‚Nesselart‘ (wohl aus \**κνη[σ]οκος*);

got. *hnasqus* ‚weich, fein‘ (von Kleidern; ursprüngl. entweder ‚durch Reiben oder Knistern weich gemacht‘ oder ‚weich wie gekratzte Wolle‘), ags. *hnesce* ‚zart, weich, schwach‘, ahd. [*h*] *nascōn* ‚naschen (\*abknipsen), Leckerbissen genießen‘; lett. *knūosti*, *knuost* ‚mit dem Schnabel im Gefieder rupfen‘. Vgl. von der *i*-Basis *kenei-s-*: lit. *knisù* usw., s. unten.

### III. *i*-Basis *keni-*, *kēnē-i-*:

1. Grundlage des -*is*-St. gr. *κόνις*, lat. *cinis*, s. oben; gr. *ἀπο-, ἐκ-, δια-κνάλω* ‚zerschabe, zerreiße, reibe auf u. dgl.‘ (scheint \**knēi-ō* mit nach *ἐκναι-σα, κναι-σω* bewahrtem *i*); dazu gr. *κίναϊδος* ‚unzüchtig‘, eigentlich ‚pruriens‘, erwachsen aus einem Adv. auf -*δόν* wie *βάδος* ‚Marsch‘ aus *βαδόν* Adv.

### 2. Dentalerweiterungen:

#### *k(e)nēi-d-*:

gr. *κνίζω* (Fut. *κνίδω*) ‚schabe, kratze, reize‘ (\**κνιδίω*), *κνισμός* ‚Jucken, Sinnenkitzel‘, *κνίσμα* ‚das Abgeschabte, Abgekniffene, Stückchen, Brocken‘; *κνίδη* ‚Brennessel‘;

mir. *cned* ‚Wunde‘ (\**knidā*), dazu ir. cymr. *cnes* ‚Haut‘ (\**knid-tā*);

aisl. *hnīta* (*hneit*) ‚an etwas anstoßen‘, *hneita* (\**hnaitjan*) ‚stoßen, beleidigen‘, *hnīta*, -*aða* ‚nieten‘, ags. *hnītan* ‚stoßen, stecken‘, *hnitol* (mnd. *netel*) ‚stößig, cornipetus‘, *gehnæst* n. ‚Zusammenstoß, Kampf‘, as. *of-hnītan* ‚wegreißen‘;

lett. *knīdēt* ‚nieten‘ (wie aisl. *hnīta*); lett. *knīdēt* ‚jucken, kriechen, sich bewegen‘; daneben von einer Wurzelf. auf *t*: lett. *knīest*, 3. Präs. *knīeš* Prät. *knīete* ‚jucken‘, *knīētēt* ds.

Unter der Vorstellung des kratzenden, stechenden Geruches sind anreihbar: hom. *κνίση* ‚Opferduft, Fettdampf, Qualm‘ (\**κνιδ-σ-ā*, vgl. lat. *lixa*: *liquor*, lit. *tamsà*: ai. *tamas*-; in die *ā*-Dekl. übergeführt att. *κνισᾶ*);

lat. *nīdor* (\**cnīdōs*) m. ‚Bratenduft, Brodem, Dampf, Qualm‘;

aisl. *hniss* n. ‚Geruch, ekelhafter Geschmack beim Essen‘ (: *hnīta*; vgl. got. *stiggan* ‚stoßen‘: ags. ahd. *stincan* ‚stinken‘).

### 3. Labialerweiterungen:

gr. *κνίψ*, Akk. Pl. *κνίπας* ‚eine Ameisenart, die Honig oder Feigen annagt; unter der Rinde lebendes Insekt‘, mit anlaut. *s*- *σκνίψ* ‚kleiner Holzwurm‘, *κνίπός*, *σκνίπός* ‚knauserig‘, *σκνίπτω*, *σκενίπτω*, *σκηνίπτω* ‚kneife‘; *κνίπαι* *κνίδας* Hes., *κνίφων* (s. dazu auch \**gen-*, *gneibh-* ‚zusammendrücken‘);

mndl. *nipen* st. und schw. V. (ndl. *nippen*) ‚kneifen, drücken, anrühren, greifen‘, mengl. *nīpin* ‚drücken‘ (germ. -*p[p]*-, vgl. : ) aisl. *hnippa* ‚stoßen, stecken‘, *hnippask* ‚zanken‘, mengl. *nippen* ‚kneifen, klemmen‘, engl. *nip*, nd. nld. *nippen* ‚nippen‘, nhd. bair. *nipfen*, *nippeln* ‚nippen‘; nd. *nibbelen* ‚abbeißen‘; vielleicht lit. *knimbū* u. dgl. (s. o. unter *kenē-bh-*), wenn mit altem *i*-Vokalismus.

4. *s*-Erweiterung: lit. *knisù*, *knìsti* ‚wühlen, graben‘, lett. *knisis*, *knislis* ‚kleine Mücke‘.

### IV. *u*-Basis *kenu-*, *kneu-*:

1. Gr. *κνό(ς)ος*, *κνοῖς* ‚das knarrende Reiben des Rades in der Radachse; Lärm der Füße beim Marschieren‘, *κνώω* ‚kratze leicht‘, *κνῦμα* ‚das Kratzen, leichte Anpochen‘, *κνός* n. ‚Krätze‘, *κνύ* *ἐλάχιστον* Hes.;

aisl. *hnægga*, *hnogg* (und schwach *hnyggja*) ‚stoßen‘ (ursprüngl. ‚reiben, kratzen‘) = ahd. *hniüwan*, mhd. *niuwen* ‚zerstoßen, zerquetschen‘ (ags. *hnygelan*, Plur. ‚Abschnitzel‘ aus \**hnuvilan*-?); ferner mit der Bed. ‚karg‘ (vgl. *schäbig*: *schaben*) aisl. *hnæggr* ‚knapp, karg, sparsam‘, ags. *hnēaw* ‚karg, knauserig‘, mnd. *nouwe* ‚eng, schmal, knapp, gering, genau‘, mhd. *nou*, *nouwe* ‚eng; genau, sorgfältig‘, nhd. *genau*;

lett. *knūdu* und *knūstu*, Inf. *knūt* und *knūst*, Prät. *knūdu* ‚jucken‘ (*d(h)*- und *st*-Präs., vgl. mit wurzelhaft behandeltem -*d*- auch *knūdēt* ds.); poln. *knować* ‚zerstückeln, ästeln‘, *knowie* ‚Strohsplitter‘? (s. auch Brückner



KZ. 45, 313 wegen slav. \**kъna* ‚Stamm‘, \**kъniga* ‚Buch‘, worüber anders Berneker 663, 664).

## 2. Dentalerweiterungen:

Mit *d*: gr. *κνῖζα*, *κνῖσα* ‚Krätze‘, *κνῖζομαι* ‚kratze mich‘; über *κόνιζα* s. unten; ags. *hnot* ‚abgeschabt, kahl, kurzgeschoren‘.

Mit *dh*: gr. *κνύθος* *ἔκτανθα μικρά* Hes., *κνυθόν* *σμικρόν* Hes.;

aisl. *hnjóða*, *hnauð* ‚stoßen, schlagen, nieten‘, ahd. *pi-hnēotan* ‚befestigen‘, mhd. *niet* m. f. ‚breit geschlagener Nagel, Niet‘, *nieten* ‚nieten‘; aisl. *hnyðia* ‚Werkzeug zum Schlagen oder Klopfen‘;

norw. dial. *nuddast* ‚abgestumpft werden‘ (mit *s*-schwed. mdartl. *snudda* ‚sanft berühren‘, Falk-Torp u. *nudd*); ahd. *hnotōn* ‚schütteln‘, mhd. *notten* ‚sich hin und her bewegen‘, mengl. *nodden*, engl. *nod* ‚nicken‘; aisl. *hnoss* f. ‚Kleinod‘ (‚gehämmert‘), ags. *hnossian* ‚klopfen‘. Über lett. *knudēt* usw. s. oben 1.

Mit *t*: vermutlich got. *hnuþō*, *hnutō* ‚σόλοψ‘, aisl. *hnūðr* ‚Stange, Pfahl‘, lett. *knute*, *knutele* ‚dünne Stange‘ (oder Lw. aus nhd. *Knüttel*?).

3. *g*-Erweiterungen: gr. *κόνιζα*, *σκόνιζα*, *κνῖζα* ‚starkkriechende Pflanze, Erigeron viscosum L.‘ (wenn -ζ- aus -γζ-; auch -δζ- ist gleich möglich; zur Geruchsbed. vgl. oben *κνῖσα*, *nīdor*); aisl. *hnykr* (\**hnuki*-) ‚Gestank‘ (daneben *fnykr*, *snykr*, *knykr*, *nykr* ds., wohl späte Anlautswchselformen).

## 4. Labialerweiterungen:

Mit idg. *b*: got. *dis-hniupan* ‚zerreißen‘, *dishnuþnan* ‚zerrissen werden‘, aschwed. *niupa* ‚kneifen‘, ags. *a-hnēopan* ‚abpflücken‘; mit intensiver Kons.-Doppelung norw. mdartl. *nuppa* ‚pflücken, rupfen‘, ags. *hnoppian* ‚pflücken‘, dän. mnd. *noppe* ‚Wollflocke, Zotte, Hechelhede‘;

mit idg. *bh*: aisl. *hnyfill* ‚kurzes, abgestumpftes Horn, Lamm mit solchen Hörnern‘, ndd. *nobbe*, *nubbe* ‚Wollflocke‘, mhd. *noppe*, *nop* ‚Tuchflocke‘ (eher Lw. aus mnd. *noppe*).

5. *s*-Erweiterung: lett. *knaūsis* ‚kleine Mücke‘ (wie *knisis*, *Knislis* von der *i*-Basis).

WP. I 392 ff., WH. I 217 f., II 166 f.

3. *ken*- ‚frisch hervorkommen (vielleicht eigentlich: sprießen), entspringen, anfangen; auch von Tierjungen und Kindern‘.

Ai. *kanīna*- ‚jung‘, Komp. Sup. *kānīyas*-, *kānīṣṭha*-, *kanīṣṭhā*-; *kanyā*, Gen. Pl. *kanīnām* (alter *n*-St.) ‚Mädchen‘, av. *kaine*, *kainī*-, *kainīn*- ds.; gr. *καίνος* ‚neu, unerhört‘;

lat. *recens* ‚frisch, jung, neu‘, eigentlich ‚gerade vom Ursprung, der Geburt her‘;

mir. *cinim* ,entspringe', *ciniud* ,Geschlecht, Stamm'; air. *cenel* ,Geschlecht', acymr. *cenetl*, ncymr. ,Geschlecht, Nation'; vielleicht auch acymr. mcymr. *cein*, ncymr. *cain*, mbret. *quen*, air. — aus dem Brit. — *caín* ,schön' (: gr. *καῖνός* ,schön' = ,jung'(?); echt ir. ist *cáin* (\**k<sub>e</sub>ni-*) ds.;

mir. *cano*, *cana* ,Wolfsjunges', cymr. *cenau* ,junger Hund oder Wolf' (\**k<sub>e</sub>naυō* : *ken-*);

gall. *Cintus*, *Cintugnātos* (,Primigenitus'), air. *cētnē*, *cēt-* ,erster', cymr. usw. *cyn(t)* ,erst, vor, eher', *cyntaf* ,der erste';

burgund. *hendinos* ,König'; strittig got. *hindumists* ,äußerster, hinterster', ahd. *hintana*, *hintar* ,hinter', ags. *hindema* ,der letzte' (,novissimus');

aksl. *vъ*-, *na-čъnъ*, *-čъti* ,anfangen', *zачъti* ,ds.; empfangen (vom Weibe)', *konъ* ,Anfang', *konъce* ,Ende', aksl. *čъdo* ,Kind' (wenn nicht Lw. aus nhd. *Kind*; s. Berneker 154); mit beweglichem *s*- osorb. *ščeňo* ,das letztgeborene Kind', russ. *ščenók* ,junger Hund', aksl. *štenę* ,catulus'.

WP. I 397 f., Wackernagel-Debrunner III 112 f.

#### 4. *ken-* ,sich mühen, eifrig streben, sich sputen'.

Gr. *κοπεῖν*· *ἐπείγεισθαι*, *ἐνεργεῖν*, *κόνει*· *σπεῦδε*, *τρέχε*, *κοναρώτερον*· *δραστικώτερον* Hes., *κομηταί*· *θεράποντες*, *ἀγκόνους*· *διακόνους*, *δούλους* Hes., *διάκονος*, ion. *διήκονος* ,Diener, Aufwärter', *ἐγκονέω* ,eile, verlege mich auf etwas', *ἐγ-κονίς* ,Dienerin';

lat. *cōnor*, *-ārī* ,sich körperlich anstrengen, den Versuch machen';

urkelt. \**kān-* (idg. \**kōn-*) ,vollbringen' in mcymr. *digoni* ,machen', *dichawn*, *digawn*, cymr. *dichon*, *digon* ,kann', *digon* ,genug', acymr. MN *Guoccawn*, mcymr. *gochawn*, *gogawn* ,ausgezeichnet', abr. MN *Uuocon*.

WP. I 398 f., WH. I 262.

#### *ken-* ,leer, nichtig'; nur griech. und armen.

Arm. *sin* ,leer, eitel', gr. hom. *κενε[φ]ός*, kypr. *κενευφός*, ion. *κεινός*. (\**κενφός*) = att. *κενός* ,leer, eitel'

WP. I 390.

#### *k<sub>e</sub>nəκό-* ,honiggelb, goldgelb' (mit unklaren Ablautverhältnissen).

Ai. *kāñcana-* ,golden', m. ,Name einer Pflanze', *kāñcana-* n. ,Gold';

gr. *κνήκός*, dor. *κνᾱκός* ,gelblich, safflorfarben', *κνῆκος* ,Safflor';

lat. *canicae* ,Kleie';

aisl. *hunang*, aschwed. *hunagh* n., ags. *hunig*, as. *honig*, ahd. *honag*, *honang* ,Honig' (nach der Farbe benannt; Grundf. wohl germ. \**hunaga-*, woraus finn. *hunaja*; das teilweise vor *g* auftretende *n* beruht auf Nasalisierung des Vokals durch das vorhergehende *n* und unterstützendem Einflusse des germ. Suffixes *-ung-*, *-ing-*);

apr. *cucan* ‚braun‘ (l. *cūcan*, d. i. *cuncan*; *u* ist balt. Entw. aus reduz. Vokal in zweisilbigen Basen);

über ai. *kánaka*- n. ‚Gold‘ s. Kuiper, Proto-Munda 30 f.;

gall. *caneco-sedlon* kaum als ‚goldener Sessel‘ hierher, auch nicht zu mir. *canach* ‚Sumpfgras‘ (: cymr. *pân* ds.),

WP. I 400, Vendryes RC 47, 200 f., H. Lewis Ét. Celt. 1, 320 f.

*keng-*, *kenk-* s. oben unter *keg-*.

1. *kenk-* ‚gürten, umbinden, anbinden‘.

Ai. *kāncatē* (Dhātup.) ‚bindet‘, *kañcuka*- m. ‚Panzer, Wams, Mieder‘, *kāñcī* f. ‚Gürtel‘;

gr. *κικλῖς* ‚Gitter‘ (zum *ι* aus *ε* s. Solmsen Beitr. I 214 f.), *κάκαλα* n. Pl. ‚Mauern‘ (\**kḗk-*), *ποδο-κάκ(κ)η* ‚Holz zum Festlegen der Füße‘;

lat. *cingō*, -ere ‚gürten, gürtelartig umgeben‘, umbr. *šihitu* ‚cinctos‘, vielleicht auch *šihšerā* ‚cancellos‘ (\**kinkedā-*); lat. -*g* für *c* Entgleisung auf Grund der doppeldeutigen *cinxi*, *cinctum* nach Präsentien wie *clingō*, *mingō*; WH. I 217 stellt hierher kelt. *cing-* ‚schreiten‘ (anders oben S. 439), falls ursprüngh. ‚\*sich im Kreise wenden‘; die Variation des Auslauts wäre allerdings leichter verständlich, als die S. 439 angenommene Anlautsvariation; noch anders über kelt. *cing-* Kuiper Nasalprä. 168 f.;

lit. *kinkaũ*, -*yti* ‚Pferde anschirren‘.

Eine unnasalisierte Wurzelf. \**kek-* sucht man in ai. *kaca*- m. ‚Haupthaar‘ (\*Zusammengebundenes?); Narbe, Band‘ und lat. *cicātrix* ‚Narbe, Schramme‘ (auf Grund eines \**cicāre* aus \**cecāre* ‚zusammenbinden, vernarben‘)?

WP. I 400 f., WH. I 211, 216 f.

2. *kenk-* ‚brennen (dörren), weh tun; auch bes. von brennendem Durst und Hunger‘.

Ai. *kāōksati* ‚begehrt‘ (‚brennend verlangen‘), *kākatē* (Dhātup.) ‚dürstet‘;

gr. *κέγει· πεινᾷ* (nach Aor. \**κακεῖν* entstand ein neues Präs. \**κάγκω*, vgl. :) *καγκομένης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hes., hom. *πολυκαγκῆς (δίψα)* ‚sehr brennend‘, *κάγκανος* ‚dürre‘ *καγκαίνει· θάλλπει, ξηραίνει* Hes., *καγκαλέα· κατακεκαυμένα* Hes.; *κακιθῆς· ἄτροφος ἔμπελος; κακιθές· λιμνῆς; κακιθά· λιμνῆρά* Hes. (in der Endung vermutete Schulze Kl. Schr. 329 \**aidh-* ‚brennen‘);

got. *hūhrus*, mit gramm. Wechsel anord. *hungr*, ags. *hungor*, ahd. *hungar* (\**kḗkru-*) ‚Hunger‘ (= gr. *κακ-*); ablaut. anord. *hā* ‚plagen, quälen‘ (\**hanhōn-*);

lit. *kankà* ‚Schmerz, Qual‘, *kankinti* ‚peinigen‘, *keñkti* ‚schaden‘.

WP. I 401, Trautmann 126, Wissmann Nom. postverb. 42.



3. *kenk-* etwa ‚Kniekehle oder Ferse‘.

Ai. *kaṅkāla-* m. n. ‚Knochen. Gerippe‘;

anord. *hā* (\**hanha-*) in *hā-mōt* m. ‚Sprunggelenk, Fersengelenk‘, *hā-sin* f. ‚Kniesehne des Hinterbeins bei Tieren, Fersensehne beim Menschen‘, ags. *hōh-sinu* f., afries. *hō-sene* ‚Fersensehne‘, ags. *hōh* ‚Ferse‘ (\**hanha-*), anord. *hæll* ‚Ferse‘ (\**hanhila-*), ags. *hēla* m. ‚Ferse‘;

lit. *kenklė* ‚Kniekehle‘, *kinka* ‚ds., Hachse‘, lett. *cinksla* ‚Sehne in der Kniebeuge‘.

WP. I 401.

*kenk-*, *konk-* ‚schwanken‘, ursprüngl. ‚hängen, geistig in Schweben sein‘.

Ai. *śaṅkatē* ‚schwankt, zweifelt, fürchtet‘, *śaṅkā* ‚Besorgnis, Furcht, Zweifel‘, *śaṅkita-* ‚besorgt‘;

lat. *cunctor* ‚zögere, bin unschlüssig‘ aus \**concitor* Frequentativ zu \**concō*, bzw. Ableit. vom Partiz. \**concitos* = ai. *śaṅkita-*;

aisl. *hætta* ‚wagen‘ (\**hanhatjan-*), *hætta* f. ‚Gefahr, Wagnis‘, *haski* m. ds. (\**hanhaskan-*); got. st. V. *hāhan* (Prät. *haihāh*) ‚hängen, in der Schweben lassen‘, aisl. *hanga* (Prät. *hekk*), ags. *hōn* (Prät. *heng*), ahd. *hāhan* (Prät. *hiang*) ‚hängen‘ (trans.); got. schw. V. *hāhan* (Prät. *hāhaida*) ‚hängen‘, aisl. *hanga*, ags. *hongian*, ahd. *hangēn* ‚hängen‘ (intrans.); Kausativ aisl. *hengja*, ahd. *hengēn* ‚hängen‘; ahd. mhd. *henken* ‚aufhängen‘ aus \**hengjan*, davon nhd. *Henkel*, schweiz. *henkel* ‚Tragriemen‘, vgl. mhd. *hengel* ‚Eisenhaken, Henkel‘; dazu wohl ahd. *hāhila*, -*ala* f., mnd. *hale* n. ‚Kesselhaken‘ (\**hanhilō*);

hitt. *ga-an-ki* (*kanki*) ‚hängt‘.

WP. I 382 f., WH. I 307; vgl. oben *kāk-* und *keg-*.

*kens-* ‚feierlich sprechen, verkündigen‘; *kens-tor-* ‚Sprecher‘, *kens-to-* ‚verkündet‘.

Ai. *śaṁśāyati* ‚läßt aufsagen, kündigt an‘ (= lat. *cēnseō*), *śaṁśati* ‚rezipiert, lobt‘, *śaṁsa-* m. ‚Lob, Preisgebet‘, *śastī-* f. ‚Lob‘ (\**kṇs-*), *śāsā* f. ‚Loblied‘;

av. *sah-* ‚pronuntiare‘, Optat. *saḥyāt*, *sasti-* ‚Wort, Vorschrift‘; *sēnghaitē*, apers. *ṣātiy* ‚spricht, verkündet‘ (\**ṣa(n)hati*);

alb. *thom* ‚ich sage‘ (\**kēnsmi*), 2. Sg. *thua*, *thue*, ablaut. Partiz. *than* ‚gesagt‘ (\**thonsno-*);

lat. *cēnseō*, -*ere* ‚begutachten, schätzen‘, osk. *censamur* ‚censetor‘, *censam* ‚censere‘, *keenzstur*, *kenzsur* (= *censor* : ai. *śaṁstar-* ‚der da rezipiert‘), *an-censto* f. = *in-cēnsa* ‚non censa‘, lat. *cēnsus* (: ai. *śastā-h* ‚gesprochen, gepriesen‘), *censtom-en* ‚in censum‘, *Kenssurineis* Gen. (= *Cēnsōrinus*);

abg. *seṭs* ‚inquit‘ (alter Wurzelaorist? Vgl. Meillet, *Slave commun* 209).

WP. I 403, WH. I 198 ff., EM 201.

*kenth(o)-* ‚Lumpen, Lappen‘; auch *ket(h)-*?

Ai. *kanthā* ‚geflicktes Kleid‘; arm. *kotʿanak* ‚Kleid, Decke‘;

gr. *κέντρον* ‚Rock aus Lumpen, Flickpoem‘ ist Bedeutungslehnw. aus dem Lat.;

lat. *centō* ‚aus Lappen zusammengenähtes Kleid oder Decke, Flickwerk‘; ohne Nasal ahd. *hadara* f. ‚Lappen, Lumpen‘ (\**haprō*, idg. \**kotrā*), nhd. *Hadern*; dazu mit *l*-Ableitung mhd. *Hadel*, ablaut. nhd. dial. *Hudel*, davon *hudeln* ‚schmieren‘.

WP. I 402 f., WH. I 200.

*kent-* ‚stechen‘.

Gr. *κνέτω* (seit dem 5. Jhd.; älter:) \**κέντω*, Aor. *κένσαι* ‚stechen‘, *κέντρον* ‚Stachel‘ (Formans *-ro-*) ‚stechend‘, *κέντωρ* ‚Anstachler‘ (zu *κέντρον* gebildet nach sonstigen *-τωρ* neben *-τρο-*), *κυστός* ‚gestickt‘ (\**κεντ-τός*), *κυστρον* ‚spitzes Eisen‘, *κυστρος* ‚Pfeil‘, *κυστρα* f. ‚Spitzhammer‘, *κοντός* ‚Stange, Schifferstange‘ (daraus lat. *contus* ds., wovon *percontārī* eigentlich ‚mit der Schifferstange sondieren‘, daher ‚untersuchen, forschen‘);

air. *cinteir* (lat. Lw.) ‚calcar‘, cymr. *cethr* ‚Nagel‘, corn. *kenter* ds., bret. *kentr* ‚Sporn‘ (Entlehnung aller aus lat. *centrum*, *κέντρον*, Pedersen KG. I 198, ist kaum erweislich, aber wahrscheinlich; Vendryes Mél. Saussure 319 läßt nur das ir. Wort aus dem Brit. stammen);

ahd. *hantag* ‚spitz‘; got. *handugs* ‚weise‘; anord. *hannarr* ‚kunstfertig, klug‘ aus \**hanpara-*, eigentlich ‚scharfsinnig‘?;

lett. *sīts* (= lit. \**šiñtas*) ‚Jagdspieß‘.

WP. I 402.

1. *ker-*, *kor-*, *kr-* ‚Schallnachahmung für heisere, rauhe Töne, solche Tierstimmen und die sie ausstoßenden Tiere‘; Anlaut meist *k-*, seltener *k̂-*; auch mit beweglichem *s-*: (*s*)*ker-*.

I. Ai. *karāṭa-* m. ‚Krähe‘(?), *karāyikā* ‚eine Art Kranich‘.

Gr. *κόραξ*, *-ακος* m. ‚Rabe‘, *κοράκιον* ‚Schnabel des Raben‘ (\**kor-ṛ-k-*, vgl. lat. *cor-n-ix*), *σκορακίζω* ‚behandele schimpflich (aus *ἐς κόρακας βάλλειν* u. dgl.), *κορώνη* ‚Krähe‘, *κόραφος* ‚ποιὸς ὄρνις Hes. (\**kor-ṛ-bhos*); *κορκορυή* ‚Kollern im Leibe‘;

lat. *corvus* ‚Rabe‘, *cornīx*, *-icis* ‚Krähe‘, umbr. *cornāco* ‚cornicem‘ (*-ik-* neben *-āk-*); Specht, Idg. Dekl. 118, 161 stellt hingegen *corvus* und *cornīx* zur Farbwurzel *ker-*;

čech. *krákorati* ‚gackern‘ (\**kor-kor-*, vgl. *κορκορυή*), serb. *krakoriti* ‚gracillare‘, klr. *kerekority* ‚kollern, girren‘.

S. auch *kar-* ‚laut preisen‘.

## 1. Dentalerweiterungen:

Älter dän. *skrade* ‚rasseln, röcheln‘, schwed. mdartl. *skrata* ‚schallen‘, norw. mdartl. *skrata* ‚gackern, schelten, laut lachen‘, *skratla* ‚rasseln‘, schwed. *skratta* ‚lachen‘, dän. *skratte* ‚einen gesprungenen Ton geben‘.

## 2. Gutturalerweiterungen:

A. Auf **-k-** (gebrochene Reduplikation): **kerk-**, **krek-**, **krok-**:

Ai. *kʀkara-*, *krakara-*, *kʀkaṇa-* m. ‚eine Art Rebhuhn‘, *kʀka-vāku-* m. ‚Hahn‘, *kʀkaṣā*, *kʀkālīkā* ‚Vogelnamen‘; av. *kahrkatāt-* f. ‚Hahn‘, npers. *kārk* ‚Huhn‘, av. *kahrkāsa-* m. ‚Geier, eigentlich Hähneesser‘; ai. *karkati* (unbelegt) ‚lacht‘, *krākṣamāṇa-*, *-krakṣa-*, *-krakṣin-* etwa ‚knarrend‘;

arm. vielleicht als Neuschöpfung *karkač* ‚Rauschen, Geräusch‘, *karkačem* ‚übermäßig lachen, brausen‘;

gr. *κέρκαξ* · *ιέραξ* Hes., *κερκάς* · *κρέξ* τὸ ὄρνειον Hes., *κερκιθαλὶς* · *ἐρωδιός* Hes., *κερκίς* · . . . *εἶδος ὀρνίθου* Hes., *κέρκνος* · *ιέραξ*, *ἢ ἀλεκτροῦν* Hes., *κέρκος* · . . . *ἀλεκτροῦν* Hes., *κίρκος*, *ιέραξ*\*, *κορχόρας* · *ὄρνις*. *Περγαῖοι* Hes., *κρέξ* ‚eine Vogelart‘, *κέρκνος* m. ‚Heiserkeit‘ (wenn aus \**κερκ-σος*), *κέρκνη*, *κερκνῆς* f. ‚Turmfalke‘;

lat. *crōciō*, *-ire* und *crōcō*, *-are* ‚krächzen‘ (: ir. *crāin*, lit. *krokiù*, lett. *krācu*, slav. *krakati*, vgl. mit *-g*: gr. *κρώζω*, anord. *hrókr*);

mir. *crāin*, Gen. *crāna* ‚Sau‘ (‚grunzend‘; urkelt. \**krākni-*); *cercc* ‚Henne‘ (aber cymr. *ysgrech* f. ‚Schrei‘ aus ags. \**scræc* ‚Geschrei‘; mir. *scrēch* ‚Schrei‘ aus anord. *skrækr*); abret. *corcid*, nbret. *kerc’heiz*, cymr. *crychydd* ‚Reiher‘, ir. *corr* (\**kork-so-*) ‚Kranich‘;

apr. *kerko* f. ‚Taucher (Vogel)‘, lett. *kērcu*, *kērt* ‚gackern, rauschen, Lärm machen‘, lit. *karkiù*, *kaĩkti* ‚schnarren, krächzen, gackern‘, lit. *kirkìù*, *kiĩkti* ‚kreischen (von der Bruthenne)‘; lit. *krēkinuos*, *-intis* ‚brünstig sein (vom Schwein)‘, lett. *krecēt* ‚heiser werden‘; apr. *kracto* (lies *kracco*) ‚Schwarzspecht‘, lit. *krākė* ds., lit. *kr(i)okiù*, *kr(i)ōkti* ‚röcheln, grunzen‘ (: lat. *crōciō* usw.), *kr(i)okl̥ys* ‚Wasserfall‘, lett. *krācu*, *krākt* ‚krächzen, schnarchen, röcheln, tosen‘; lit. *kurkiù*, *kuĩkti* ‚quarren‘, lett. *kūrcu*, *kūrk̃t* ‚quarren‘ (: aksl. *krāknoti*; ablautend mit lit. *kvaĩkti*?); vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb II 296, 270, 322;

aksl. *krāknoti* ‚krächzen‘ (usw.); russ.-ksl. *krečety* ‚Zikade‘, russ. *krēk* ‚Aufstöhnen‘, *krečety* ‚Jagdfalke‘, serb. *krēka* ‚Geschrei der Hühner oder Frösche‘ (usw.), čech. *škřek* ‚Geschrei‘, osorb. *škřekava* ‚Eichelhäher‘; russ. *krochāl* ‚Tauchergans‘, bulg. *krókon* ‚Rabe‘, serb. *krōčēm*, *krōkati* ‚krächzen‘ (usw.); russ.-ksl. (usw.) *kraču*, *krakati* ds.; dazu slovz. *krēk* (\**krakō*) m. ‚Rabe‘.

Nasaliert: ags. *hringan* ‚tönen, rasseln, klappern‘, engl. *to ring* ‚läuten, klingen‘, anord. *hrang* n. ‚Lärm‘, *hringia* ‚läuten‘, lit. *krankiù*, *kraĩkti*



,krächzen, röcheln', *krankščiù, krañkšti* ds., russ. *krjákatʹ* ,krachen, ächzen, schnarren, krächzen'; toch. B *krañko* Hahn; ai. *kruw, kruñca-, krāuñca* m. ,Brachvogel'.

Mit anl. *k̃-*: ai. *šāri-* f. ,ein Vogel', *šārikā* ,die indische Elster'; arm. *sareak* ,Star'; lit. *šárka*, apr. *sarke* ,Elster', russ. *soróka*, čech. *straka*, serb. *srāka* ,Elster'; daneben aksl. *svraka*, serb. *svrāka* ds., s. unten.

Mit anlaut. *k̃u-*: alb. *sorrë* (\**k̃uērnā*) ,Krähe' (Jokl, Mél. Pedersen 146); aksl. *soraka*, serb. *svrāka* ,Elster'.

### - B. Auf -g-:

Ai. *kharjati* ,knarrt', *khargālā* ,ein bestimmter Nachtvogel (Eule?)';

gr. *κράζω* ,krächze', *κράζω, ἔκραγον, κέκραγα* ,krächzen (vom Raben), schreien'; *κράγης· ὁ τραχὺς ψόφος οἴων πριόνων* Hes.;

anord. *hrōkr*, ags. *hrōc*, ahd. *hruoh* ,Krähe'; ndd. *harken*, dän. *harke* ,sich räuspern', schweiz. *harchlen* ,röcheln', anord. *hark, skark* ,Lärm', *herkir, skerkir* ,Feuer' (\**knisternd*'), anord. *harka* ,lärmern', ndd. *harken* ,scharren, kratzen', *harke* ,Rechen', nhd. Lw. *Harke*; zu ai. *kharju-* m. (unbelegt) ,das Jucken, Kratzen', *khrgala-* m. ,Krücke'(?);

ahd. *rachisōn* ,sich räuspern', ags. *hraca* m., *hracu* f. ,Kehle', ahd. *rahhō* ,Rachen', ags. *hræca* m. ,das Räuspern'; Speichel', *hræcan* ,sich räuspern, spucken', anord. *hrāka* m. ,Speichel'; anord. *skrækr* m. ,Schrei' (\**skrēki-*), *skrækja, skrækta* ,schreien', *skrøk* n. Pl. ,Lüge', *skrøkva* ,erdichten, erlügen';

lit. *kregždė* ,Schwalbe', *krėgėti* ,grunzen', *krogīù* ,röchle, grunze'.

### 3. Labialerweiterungen:

A. Mit -p-: Ai. *k̃patē*, Aor. *akrapīṣṭa* ,jammern'; *k̃pcchrā-* ,schlimm'; n. ,Not', mind. aus \**k̃rpsra-*;

npers. *sārfāk* ,Schall', *surf* (iran. \**sərfə-*) ,Husten';

lat. *crepō, -as* und *-is, -āre* ,knattern, knistern, krachen', *crepundia, -ōrum* ,Klappern als Kinderspielzeug, Kastagnetten' (nach M. Leumann, Gnomon 9, 240, vielmehr etruskisch); EM<sup>3</sup> 268;

anord. *hrafn* ,Rabe', urnord. *Hrabnar*, ags. *hræfn* ,Rabe', ahd. *hraban, hram* ,Rabe' (mhd. auch *rappe*), as. *naht-ram* ,Nachteule';

Mit s-: anord. *skrafa* ,schwätzen', *skraf* (und *skrap* s. unten) n. ,Geschwätz'; anord. *skarfr* ,Seerabe', ags. *skræf* ds., ahd. *scarba, scarva* f., *scarbo* m. ds., nhd. *Scharbe*; bret. *scrav* ,Meervogel' ist germ. Lw.;

lett. *krepēt, krēpēt* ,schmutzig werden', *krēpāt* ,zählen Schleim auswerfen' (aus \**räuspern*'), lit. *skreplėnti* ds., lett. *krēpalas* Pl., lit. *skrepliāt* Pl. ,Schleimauswurf', aksl. *kropļja, kropiti* ,bespritzen, berprenge'n' usw., russ. *kropotátʹ* ,brummen, mürrisch sein, sich sorgen' usw.

Mit *-b-*: anord. *skrap* ,das Rascheln, Geschwätz', *skrapa* ,rascheln, schwätzen'; lit. *skrebėti* ,rascheln', aksl. *skrobotъ* ,Geräusch'. Nasaliert gr. *κρέμβαλα* ,Kastagnetten'.

## II. *i*-Basis (s)(k)erei-:

Air. *scret* f., nir. *scread* ,Schrei' aus *\*skri-zd(h)ā*; vgl. Persson Beitr. I 348; mit *s-*: bret. *screo* (*\*skriūā*) ,kreischender Meervogel';  
ahd. as. *scrian* ,schreien', ahd. *screi* n. Schrei', ndd. *schrēwen*, ndl. *schreeuwen* ,schreien' (*\*skraivian*), wfläm. *schreemen*, engl. *scream* ds. (*\*skraimian*);  
ohne *s-*: anord. *hreimr* ,Geschrei', anord. *hrīna* ,schreien' (vom Schweine); vgl. lett. *krīna* ,Sau' (ebenso ir. *crāin* ds. : lat. *crōcio*) und piem. *crin* (ligur.?) ,Schwein'.

### Gutturalerweiterungen:

A. Mit *-k-*: gr. *κρίκε* ,das Joch) knarrte, kreischte'; lit. *krykščiù*, *krỹkšti* ,kreischen', *kriksėti* ,quaken';

aksl. *krikъ* ,Geschrei', *kričati* ,schreien';

anord. *hegri*, ags. *hrāgra*, ahd. *heigaro* und (h)*reigaro*, mhd. *heiger* und *reiger*, nhd. *Reiher* (*\*kroikro-*, *\*krikro-*), z. T. mit diss. Schwunde des ersten *r*;

cymr. *cryg* ,heiser', fem. *creg*, davon *creg-yr* ,Reiher';

eine verschiedene Lautnachahmung ist bulg. *cirkam* ,zwitschere, zirpe; schreie, spritze' (usw. s. Berneker 132);

B. Mit *-g-*: gr. *κρίγη* ,das Schwirren; Knirschen (der Zähne)', *κρίγη· ἡ γλαῦξ* Hes., *κρίζω*, *κρίζαι*, *κέκριγα* ,kreischen, knurren', böot. *κριδόμεν* (*δδ = γ*), *γελᾶν*;

cymr. *cre* (*\*krigā*), *dychre* (*\*di-eks-krigā*) ,Geschrei'; abgeleitet *crë-ydd*, *crë-yr* ,Reiher';

anord. *hrika* ,knirschen', *hrikta* ,kreischen';

mit *s-*: anord. *skrika* ,Vogelschrei', als Verbum ,zwitschern', ags. *scric* ,Würger', norw. *skrika*, *skreik* ,schreien', as. *skrikōn* ds., an. *skrākr* ,Schrei';

späte Neuschöpfung: nhd. *Krickente*, schwed. *krickand*, *krikka* ds., ndl. *kriek*, *krekel* ,Grille, Heimchen', frz. *criquet* ds., ndl. *kricken*, *kreken* ,Zirpen (von der Grille)', mengl. *creken* ,knarren', engl. *creak* ds., frz. *criquer* ds.;

mit *s-*: aksl. *skrogati* (d. i. *skrog-*) ,knirschen', *skrōžъ* (d. i. *skrōž-*) ,Geknirsche'.

## III. *u*-Basis (s)k(o)reu-, (s)k(o)rau-:

1. Lat. *corvus* (s. oben S. 567); mir. *crū* ,Rabe' (*\*kroyos*); ndd. *schrauen*, *schraulen*, norw. *skryla*, *ryla* ,schreien', norw. dial. *skrynia* ,klappern, Geräusch machen, hell klingen; husten'; anord. *skraumi* ,Schreier, Häns-wurst'; nordfries. *skrummel* ,Getöse, Geräusch, Gerücht', nhd. *schrummeln*

‚donnern‘, anord. *skrum* ‚Geschwätz‘; lit. *kriuñù*, -*ėti* ‚husten, stöhnen‘; vielleicht auch toch. B *keru* ‚Trommel‘.

## 2. Dentalerweiterungen:

Mit -*d*-:

Anord. *hrjóta* ‚brüllen, schnarchen, brummen‘, ags. *hrūtan* ‚schnarchen, schnauben‘, ahd. *rūzan*, *rūzōn* ‚rasseln, schnarchen, summen‘; vgl. ags. *hrot* m. ‚dicke Flüssigkeit, Schleim‘, usw. unten S. 537;

md. *schrüten* ‚schnarchen, schnaufen, prusten‘, wfäl. *Schrute* ‚Truthenne‘, schwed. *skryta* ‚prahlen‘, dial. ‚schnarchen‘, norw. dial. *skryta* ‚schnauben, prusten‘, *skrota* (\**skrutōn*) ‚prahlen‘ (vielleicht auch anord. *skraut* n. ‚Pracht, Schmuck‘, *skreyta* ‚schmücken‘, wenn eigentlich ‚prahlen‘, vgl. norw. *skreyta* ‚schmücken, loben, prahlen‘, *royta* ds.).

Mit idg. -*t*-: anord. *hryðja* f. ‚Spucknapf‘, isl. *hroði* ‚Speichel‘, norw. dial. *ryda*, *skryda* f. ‚Schleim im Halse‘.

## 3. Gutturalerweiterungen:

Mit -*k*-: lit. *krauklys* ‚Krähe‘, *kraukiù*, *kraukti* ‚krächzen‘, ablaut. *kriūk-iù*, -*ti* ‚grunzen‘, *krùkė* ‚Gegrunze‘; lett. *kraūklis* m. ‚Rabe‘, *kraūkis* ‚Saatkrähe‘, *kraukāt* ‚husten, Schleim auswerfen (vom Vieh)‘; *kraūka* f. ‚Schleimauswurf‘;

aksl. *krukъ* ‚Rabe‘ (usw.);

isl. *hrygla* ‚Rasseln in der Kehle‘, mhd. *rü(c)heln*, nhd. *röcheln*, norw. *rugde* ‚Waldschnepfe‘; dazu wohl ags. *hrog* ‚Nasenschleim‘;

mit Geminata -*kk*-: dän. *skrukke* ‚glucksen‘, *skrokke* ‚plaudern‘, wonenben älter dän. *krokke* ‚rufen, von Hühnern‘, md. *krochen* ‚grunzen‘; heiser schreien (vom Raben)‘.

Mit -*k̂*-: ai. *króṣati*, av. *xraosaiti* ‚kreischt, schreit‘, ai. *króṣa-*, *klóṣa-* m. ‚Schrei, Rufweite‘, (: ags. *hrēam* ‚Notruf‘ aus \**hrahma*), npers. *xurōs* ‚Hahn‘; s. W. Schulze Kl. Schr. 166.

Mit -*g*-: gr. *κραυγή*, ‚Geschrei‘, *κραυγός* *δρυκολάπτου εἶδος* (‚Art Specht‘) Hes.; got. *hruk* Akk. ‚das Krähen‘, *hrukjan* ‚krähen‘.

WP. I 413 ff., WH. I 275 f., 290, 291 f., 293, Trautmann 128, 139 f., Wissmann Nom. postverb. 130 f.

2. *ker-* ‚schneiden‘, s. unter (s) *ker-*.

3. *ker(ə)-* ‚brennen, glühen, heizen‘.

Ai. *kūḍayati* ‚sengt‘ (\**k̂<sub>ḡ</sub>-d-*, d. i. \**k̂<sub>r</sub>-d-*); nasaliert *kuṇḍatē* ‚brennt‘; über *kuṣaku-*, *kaṣāku-* s. unten;

zweifelhaft lat. *carbō*, -*ōnis* m. ‚Kohle‘ (idg. \**k̂<sub>r</sub>-dhō*?), von Specht Idg. Dekl. 266 zur Farbwurzel *ker-* (\**k̂<sub>r</sub>-bhō*?) gestellt;



got. *haúri* 'n. ,Kohle', aisl. *hyrr* m. ,Feuer' (\**hurja-*, idg. \**k<sub>1</sub>r-jo-*);  
 ahd. *herd*, as. *herth*, ags. *heorð* ,Herd'; ahd. *harsta* ,frixura', *gahurstit* ,frixus', mnd. *harst* ,Rost (zum Braten)', ags. *hierstan* ,rösten', *hierstepanne* ,Bratpfanne';

lit. *kuriù*, *kùrti* ,heizen', *kūrėnti* ,fortgesetzt heizen', *kùrstyti* ,schüren', lett. *kuŗu* (*kurstu*), *kurt*, frequent. *kuŗstīt*, *kurināt* ,heizen', aksl. *kurjē*, *kuriti* sę ,rauchen', *kurenje* ,Kohlenfeuer' usw.; balt. *kūr-*, slav. *kur-*, müßten bei dieser Deutung Ablautsneubildungen zu \**kūr* aus einer idg. Red.-Stufe 0 sein; eine andere Deutung unter (s)*ker-* ,schneiden';

lett. *ceŗi* ,Glutsteine', *ceŗas* ,Inbrunst', *cerēt* ,lieben, sehnen, hoffen'; russ. *čeren* ,Salzpfanne der Salzsiedereien', klr. *čereń* ,Boden des Back- und Kochofens, Feuerherd', poln. *trzon* ,Herd';

lit. *kārštas* ,heiß', *kaŗštis* ,Hitze', lett. *kaŗsts* ,heiß', *kaŗsēt* ,erhitzen', (\**kor-s-*); wozu als ,hitzig' auch lit. *keŗštas* ,Zorn', *kerūs*, *kerėngas* ,zornvoll', *kiŗšti* ,zornig, werden'; wohl zu ai. *kuŗāku-* ,brennend; Feuer, Sonne' und *kaŗāku-* ,Feuer, Sonne' (beide mind. aus \**kŗŗāku-*; vgl. arm. *xaršem* ,koche, brenne' aus intensivem \**khŗs-*); vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 375, II 164.

Eine verwandte Wurzelf. *krā-s-* als ,Feuerglanz, Glut', woraus teils ,rot', teils ,leuchtend, hell, schön', in aksl. *krasa* ,venustas, pulchritudo', russ. *krasá* ,Schönheit, Zierde, Schmuck', aksl. *krasnъ* ,schön, angenehm, weiß gekleidet', russ. *krásnyj* ,rot, schön', čech. *krásný* ,schön', alt auch ,licht, glänzend' und ,rötlich' (usw.); lett. *krāsus* ,schön' ist russ. Lw.

Ein aus *ker-* erweitertes \**k(e)r-em-* sucht man in lat. *cremō*, -*āre* ,verbrennen (tr.)', umbr. *krematra* Pl. \**crematra* ,Art Gefäß zum Braten des Fleisches, Braten';

dazu als ,Decoct' auch *cremor* ,der aus aufgeweichten Getreidekörnern oder sonst aus Pflanzen gewonnene Saft, Brei', ferner gall. *κόρμα*, *κοῖρμη*, air. *coirm* n., mcymr. *cwrwŷf*, acorn. *coref*, *coruf* ,Bier', wozu vielleicht ai. *karam-b(h)á-* m. ,Grütze, Brei', *kulmāša-* m. ,saurer Schleim von Früchten, saurer Reisschleim'; vgl. ferner toch. B *kark-*, *kārķ-* ,braten, rösten'.

WP. I 418f., WH. I 165f., 287f.

#### 4. *ker-* in Worten für ,Kornelkirsche, Kirsche'.

Gr. *κράνος* m. f. = lat. *cornus* (\**kṛnos*) ,Kornelkirschbaum', *κράνον* = lat. *cornum* ,Kornelkirsche', lit. \**kirnas* als Grundlage von *Kirnis* ,deus cerasorum'; dazu wahrscheinlich gr. *κέρανος* ,Kirschbaum' (daraus lat. *cerasus*), vielleicht thrakisch-phryg. Wort.

Trotz lautlicher Übereinstimmung bleiben der Bedeutung wegen fern: lit. *kirna* f. ,Strauchband aus Weiden', *kirnis* ,Sumpf', apr. *kirno* f. ,Strauch',

ablaut. lit. *kēras* ,hoher, verwitterter Baumstumpf; Staupe', *kerēti* ,in die Äste schießen', lett. *cērs* ,Strauch, knorrige Baumwurzel', apr. *ker-berse* ,Wirsenhholz' (etwa ,Strauchbirke'), mit Formans *-ba*, lit. *kirba* (daraus lett. *kirba*) ,Sumpf, Morast'; russ.-ksl. *korjъ*, russ. *korъ* ,Wurzel', čech. *keř* ,Strauch', o-stufig aksl. (usw.) *korenъ*, Gen. *-ene* (en-St.) ,Wurzel'; samt russ. *čeren*, *čerenók* ,Heft, Stiel, Griff eines Messers; Pfropfreis' usw. (s. Berneker 146f.); vielleicht zu (s)*ker-* ,schneiden'.

WP. I 411f., WH. I 221f., 276f.

5. (*ker-*?) *kör-* ,hängen, hängen'.

Lit. *kariù*, *kárti* ,mit einem Strick erhängen', lett. *kar'u*, *kārt* ,hängen', lit. *pakara* ,Kleiderständer, Pflöck zum Kleideraufhängen', lett. *pakars* ,Haken zum Aufhängen', apr. *paccaris* ,Riemen', lit. *pakorë* ,Galgen'; vielleicht auch lit. *prā-kartas* ,Krippe', apr. *pracartis* ,Trog', wenn urspröngl. ,vorgehängter Futtersack';

dazu vielleicht als Erweiterung \**krem(ə)-* in gr. *κρεμάννυμι* ,hänge', älter *κρίμνυμι* ds. (neben *κρήμνυμι*, s. Specht KZ 59, 97), *κρέμαμαι* ,hange', *κρεμάθρα* ,Hängematte', schwundstufig *κρημνός* ,Abhang'.

WP. I 412.

6. *ker-* und *ker-*, Farbwurzel für dunkle, schmutzige und graue Farbtöne; oft mit *-i* und *-u* erweitert; *kor-ko-* ,Kot, Sumpf', *ker-no-* ,Eis, Schnee', *ker-men-* ,Hermelin, Wiesel'; s. die Erweiterungen *kerb(h)-* und *kers-*.

Ai. *karāta-* ,dunkelrot(?)', *kuruŋgá-*, *kuluŋgá-* m. ,Antilope', *kirmira-* ,bunt', *káriša-* n. ,Auswurf, Dünger', *kardama-* m. ,Schlamm, Schmutz, Dünger'; *kalka-* m. ,Kot, Dreck', *karka-* ,weiß' (: mir. *corcach*); npers. *cardeh* ,schwärzlich', *kari*, *karah* ,Schmutz', pehl. *karic* ,Mist'; gr. *κόρυζα* ,Schnupfen, Rotz', *κορύναι· μύξαι* Hes., *καρυμόν· μέλαν* Hes., *κοῦμαι· μύξαι* Hes.; über lat. *carbō* s. oben unter 3. *ker-*;

mir. *corcach* f. ,Sumpf' (: ai. *kalka-*, *karka-*, s. oben);

ahd. *horo*, Gen. *horawes*, mhd. *hor*, *hurwe* ,Kot, Schmutz' (\**kɹ-u-*); ags. *horh*, Gen. *horwes*, ahd. *horg* ,schmutzig' (\**kɹ-k-u-o-*); aisl. *horr* m. ,Nasenschleim, Schmutz'; ags. *hrot* m. ,Rotz', ahd. *hroz* ds., asächs. *hrottag* ,rotzig'; ahd. *ruoz*, *rouz*, mhd. *ruoz*, *ruost*, asächs. *hrot* ,Ruß'; ags. *hrum* m. ,Ruß', asächs. *hrum*, mhd. PN *Rum-olt*;

mit Palatal im Anlaut:

arm. *sařn*, Gen. *sařin* ,Eis', *sařnum* ,gefriere';

ven.-illyr. PN *Carmō* (Steiermark), rätoroman. *carmún* ,Wiesel'; s. unten *ker-men-*;

alb. *thjer-më* ‚grau‘, *per-thjerm* ‚blaßblau‘ (\**k̑er-uo-* mit sekundärem *-më*);  
i *surmë* ‚aschfarben‘ (\**k̑or-mo-*); s. Jokl Mël. Pedersen 153 ff.;

aisl. *hjarn* n. ‚gefrorener Schnee‘ (: arm. *sařn*, slav. \**sernъ*); ahd. *hornunc*, nhd. *Hornung* ‚Februar‘; ahd. *harmo* m. ‚Hermelin‘ (: ven.-illyr. *carmō*);

lit. *širvas* ‚grau, blaugrau‘ (\**k̑r-uo-s*), *šir̃mas* ds. (\**k̑r-mo-s*), lett. *sirms* ‚grau‘ (vgl. ai. *śyā-mā-* ‚schwarz, dunkel‘ neben *śyā-vā-* ds.); lit. *šir̃vis* ‚Hase‘; dazu lit. *šarmà* f. ‚Reif‘, lett. *sarma*, *serma* ds., lit. *šarmuō*, *šermuō* ‚Hermelin‘ (: ahd. *harmo*, ven.-illyr. *carmō*); *šarmuoñys* m. ‚Wiesel‘, mit Ablaut ostlit. *širmuoñelis* ds., lett. *šermulis* m. ‚Hermelin‘;

urslav. \**sernъ* in russ.-ksl. *srěnъ*, *ποικίλος*\*, aruss. *serenyj* ‚weiß‘ (von Pferden) und als m. sloven. *srēn*, *srēnj* ‚Raureif, gefrorene Schneerinde‘, russ. *serēn* ‚gefrorener Schnee‘, poln. *szron* (älter *srzon*) ‚Reif‘ (: aisl. *hjarn*);

lit. *šeřkšnas* (neben *šeřkštas*) ‚weißgrau, schimmelig‘, *šeřknas* m. ‚Reif‘, ablaut. *šir̃kšnas* ‚Reif‘ und *šir̃šņija* *šir̃šnyti* ‚sich mit Reif bedecken‘; lett. *serns*, *serksns* m., auch *ser̃sni* m. Plur., *ser̃sna* f. ‚Reif‘ und *ser̃stu laiks* ‚Zeit, da der Schnee trägt‘.

WP. I 409, 428 f., Trautmann 300, 303, Specht Idg. Dekl. 118 f., 179, 199, W. Schulze Kl. Schr. 113 u. Anm. 1.

5. *ker-* ‚springen, drehen‘, s. unter (*s*)*ker-*.

1. *k̑er-*, *k̑erə-* : *k̑rā-*, *k̑erei-*, *k̑ereu-* ‚das Oberste am Körper : Kopf; Horn (und gehörnte Tiere); Gipfel‘; sowohl die leichte wie die schwere Basis oft durch *-(e)n-*, *-s-*, *-s-(e)-n* erweitert, so in *k̑er-n-*, *k̑er-s-*, *k̑erə-s-* : *k̑rā-s-*, *k̑r̃-s-(e)-n-*, usw.

Ai. *śiras-* n. (ved. nur Nom. Akk.) ‚Kopf, Spitze‘, av. *sarah-* n. ‚Kopf‘ (in der 2. Silbe nicht genau = gr. *κέρας* aus *k̑erə-s* von der schweren Basis; die Red.-Stufe der ersten Silbe, statt \**śaras-*, ist erst ind. oder urarisch aus dem Vorläufer von ai. Gen. *śir̃śnāh* usw. verschleppt), Gen. ai. *śir̃śnāh*, Abl. *śir̃śatāh* (\**k̑r̃śn-tos* : gr. *κράτος*);

*śr̃aga-* (\**k̑r-n-go-*) n. ‚Horn‘, vom *n*-St. \**k̑er-(e)n-* mit vielleicht urspr̃ngl. bloß nominativischem *g*, vgl. gr. *κράγων* ‚Krabbe‘ und von der *u*-Basis gr. *κορυ-γγ-εῖν* *κερατίζειν* (siehe auch unten über ir. *congan*);

von der *u*-Basis av. *srū-*, *sr̃vā-* ‚Horn; Nagel an Fingern und Zehen‘, *sr̃vara* ‚gehörnt‘ (\**srū + bhara-*), *sr̃vī-stāy-* ‚mit hörnernen Widerhaken‘;

arm. *sar* ‚Höhe, Gipfel, Abhang‘ (*k̑ro-*);

gr. *κάρ* in hom. *ἐπὶ κάρ* ‚auf den Kopf‘, Hippokr. *ἀνάκαρ* ‚nach oben‘, urspr̃nglich wohl \**k̑er* Gen. \**k̑er-ós* (*καρός*), woraus analogisch *κάρ*, *καρός*; daneben *κάρα*, ion. *κάρη* ‚Haupt‘; ein *s*-loser St. *κάρ-* ist unabweislich für *ἐγ-καρος* (und *ἄ-καρος* mit *α-* als Tiefst. zu *ἐν*), *ἔγ-καρ-ος* ‚Gehirn‘;



vielleicht hierher ion. *καῖς*, -ῖδος, att. *καρίς*, -ῖδος f. ‚Art Krebs‘, dor. *κωρίς κουρίς* ds.;

*keras-* in gr. *κέρας* ‚Horn‘ (Gen. ep. *κέραος*, att. -ως; jünger -ατος, später episch -άτος) s. unten lat. *cerebrum*;

\**καρασ-* (\**k̑ras-*) in: att. *κάρᾱ* ‚Kopf‘ (n. \**k̑ras-n* > \**καραα*), ion. *κάρη* ds., obliquier St. \**krās-n-* (mit -ατ- für -n-) aeol. Gen. *κράατος*, daraus *κράτος*; Mischbildungen sind *καρήατος* und *κάρητος* (\**κῶσ- = ai. śīrṣṇ-*); *κάρηα*; dazu *καροῦσθαι* ‚sich schwer im Kopfe fühlen‘; hom. *κάρηνα* Nom. Pl. ‚Köpfe, Bergespitzen‘ (sekundär Sg. *κάρηνον*, att. dor. *κάρᾶνον*, äol. *καρᾶννο-*), Grundf. \**κάρᾶσᾱ* Pl.; vgl. M. Leumann Homer. Wörter 159.

*καράρα* ‚κεφαλή‘ Hes. (\**καρασ-ρα*; davon *Καράρων*, Vater des *Καράνος*); über *κρήδεμνον*, dor. *κράδεμνον* ‚Kopfbinde‘ s. Schwyzer Gl. 12, 20; über hom. *κατὰ κρήθεν* (= *κατ’ ἄκρηθεν*) s. Leumann Hom. Wörter 56 ff.;

vielleicht *κρααίνω* ‚vollführe‘. Wenn *κραιπάλη* ‚Katzenjammer nach einem Rausch‘ wegen lat. *crāpula* als *κῶπιπαλη* aufzufassen ist (im 2. Gliede dann *πάλλω*), könnte *κρα[σ]ι-* neben \**καρασ-ρα* stehen, wie bei Adjektiven z. B. *κῶδι-άνειρα* neben *κῶδρός*;

\**κῶσ-* (\**k̑ras-* oder \**κῶσ-*; \**k̑s-*) in att. *κράσπεδον* ‚Saum, Rand; Heeresflügel‘; *ἀμφί-κῶνος* (\**κῶσ-νο-*), rings mit Köpfen versehen (Hydra)‘, *ἐκατόγ-κῶνος* ‚100köpfig‘, ion. *ἐπὶ κῶνον* ‚κεφαλόδεσμον‘ Hes., att. *κῶνίον* ‚Schädel‘, *ὀλέ[νο] κῶνον*, *ὠλέκῶνον* ‚Ellbogen‘; *κρανίζαι* ‚ἐπὶ κεφαλὴν ἀπορρίψαι‘ Hes. woneben mit Hochstufe (: *κέρας*) *κερανίζαι* ‚κολυμβήσαι‘ *κυβιστῆσαι* Hes., *ναυ-κῶρος* ‚Schiffshaupt, Schiffsherr‘ (diss. *ναυ-κῶρος*, -κληρος), böot. *Ἀνακῶριδᾶς* von \**Ἀ-κῶρος* ‚Haupt des Volkes‘; dazu *κράϊρα* f. ‚Kopf‘, *ἡμικράϊρα* usw. (aus \**κῶσ-ρα*);

o-stufig \**κορσ-* in ion. *κόρση*, att. *κόρρη*, dor. *κόρρα* ‚Schläfe, Haupt‘ (idg. \**kors-*);

vom -(e)n-St. *ker(e)n-*: *κράνος* ‚Helm‘ (\**k̑rno-s*); *κάρνος* . . . *βόσκημα*, *πρόβατον* Hes.; *κέρναι*, *κέρνα* Pl. ‚die beiden Hervorragungen an den Knochenfortsätzen der Rückenwirbel‘ (\**kern-* oder \**kers-n*); *κραγγών* ‚Krabbe‘ (vgl. oben ai. *śṛṅga-*); unklar ist die Bildung von *κεράμβυξ*, -υκος ‚Hirschkäfer‘; *κάραβος* m. ‚Meerkrebs; Käferart; Art Schiff‘ (> lat. *carābus* ds.), vielleicht mit maked. (?) Ableitung (gr. \*-φος) zu *κᾶρίς* ‚Seekrebs‘, s. oben; aber alles unsicher.

Von *kereu-*: *κόρυδος* m., f. ‚Haubenlerche‘ (: germ. *herut-* ‚Hirsch‘); *κόρυς*, -υθος ‚Helm‘, hom. *κῦμα κορύσσεται* ‚bäut sich‘ *κόρυμβος*, *κορυφή* ‚Gipfel‘, *κορύπτω* ‚stoße mit dem Kopf, den Hörnern‘, *κορυγγεῖν* ‚κρατίζειν‘ Hes. (zum -γγ- s. oben zu *śṛṅga-*).

Von *kerei-*: *κρίός* ‚Widder‘ (vgl. in ders. Bed. *κρᾶστος*), ablaut. mit anord. *hreinn*, ags. *hrān* ‚Renntier‘.

Vereinzeltes: *κάρτην· τὴν βοῦν*. *Κοῆτες* Hes. (wenn \**kṛ-tā* ‚die Gehörnte‘); *κυρίτω*, *κυρηβάζω* ‚stoße mit den Hörnern‘ (wie *κορύπτω*; \**k<sub>o</sub>r-*);

lat. *cerebrum* ‚Hirn‘ (\**k<sub>er</sub>as-ro-m*, vgl. gr. *καράρα*); *cervix* ‚Nacken‘ (\**cers-vic-*); *cernuus*, *cernulus* ‚Gaukler, der Purzelbäume macht, sich kopf-über überschlägt‘ (\**k<sub>er</sub>s-noyos*; wenn nicht eher Lw. aus der Sprache der gr. Jongleure, vgl. *καρὰνίζαι*), *crābrō* ‚Hornis‘ (s. unten). Vom (e)n-St.: *cornū* ‚Horn‘ (der u-St. vielleicht wie gall. *κάρνυξ* ‚Trompete‘ durch Verquickung des n- und u-St.); vgl. auch illyr. ON *Τρικόρνιον* (Moesia), PN *Cornūinus* usw. (Krahe IF. 58, 222 f.) aus \**k<sub>er</sub>n-*;

zu *crābrō* ‚Hornisse‘ (\**crās-rō*, *k<sub>er</sub>asron-*) stellt sich (idg. *k<sub>er</sub>s-en-*):

ahd. *hurnūz*, *hornaz*, m., ags. *hyrnet(u)* ‚Hornisse‘ (\**hurznuta*); ndl. *horzel* (\**hurzla-*), nhd. *Horlitz*;

lit. *širšė* f., *širšlys* m., *širšuolis*, alt *širšuo* ‚Wespe‘, *širšūonas*, *širšūnas* ‚Hornisse‘, lett. *sirsis*, apr. *sirsilis* ‚Hornisse‘;

russ.-ksl. (usw.) *сѣрѣнь* ‚Hornisse, Bremse‘, serb. *sršljēn* ‚Hornisse‘; vgl. *Būga Kalba ir senovė* I 191, 224;

bret. *kern* ‚Scheitel, Wirbel des Kopfes‘, mir. *cern* f. ‚Ecke‘; gall. *κάρνυξ* ‚Trompete‘, *κάρνον· τὴν σάλπιγγα*. *Γαλάται*; cymr. *corn*. bret. *karn* ‚Huf der Einhufer‘ (aus ‚\*Horn‘; aber mir *corn*. bret. *corn* ‚Trinkhorn‘, cymr. *corn* ‚Horn‘; wegen des brit. VN *Cornovi* usw. kaum aus dem Lat.);

ahd. *hirni*, anord. *hiarni* ‚Hirn‘ (\**k<sub>er</sub>sniom*), ndl. *hersen* ‚Hirn‘, anord. *hiarsi* ‚Scheitel, Wirbel des Kopfes‘ (\**k<sub>er</sub>son-*); vom (e)n-St.: got. *haurn*, ahd. anord. *horn* ‚Horn, Trinkhorn, Trompete‘ (s. oben zu lat. *cornu*), mit t-Suffix (vgl. oben gr. *κάρτην*) dazu ahd. (*h*)*rind*, ags. *hrīder* n. ‚Horntier‘, tiefstufig ags. *hryðer* ds., nd. nld. *rund* ‚Rind‘. Von der u-Basis: ahd. *hiruz*, as. *hirot*, ags. *heorot*, anord. *hjoṛtr*, nhd. *Hirsch* (-d-Formans wie in gr. *κόρυδος*; ebenso in:) anord. *hrūtr* ‚Widder‘;

lett. *sirnas* Pl. ‚Rehe‘. (Endzelin KZ. 42, 378) = aksl. *srъna* ‚Reh‘ (: *κάρνος*); ablautgleich mit cymr. *carw*;

dazu gehört die Ableitung:

*k<sub>er</sub>awo-s*: *k<sub>er</sub>yo-s* ‚gehörnt, hirschköpfig, als Subst. Hirsch‘ oder ‚Kuh‘.

gr. *κεράος* ‚gehörnt‘;

lat. *cervus*, -i m. ‚Hirsch‘, *cerva* f. ‚Hirschkuh‘, davon *cervinus* ‚isabellfarben‘, gall.-lat. *cervēsia*, *cervisia* ‚hirschfarbenes, braunes Getränk, Bier‘ (Pokorny Vox Rom. 10,259);

cymr. *carw*, corn. *carow*, bret. *karo* m. ‚Hirsch‘ (\**k<sub>er</sub>yo-s*); dazu der Gebirgsname *Karawanken*;

apr. *sirwis* m. ‚Reh‘ (daraus entlehnt finn. *hirvi* ‚Elentier, Hirsch‘ vgl. auch *sarve*, lapp. *čuarvi* ‚Elentier‘);

wahrscheinlich aus einer Kentumsprache stammen:

alb. *ka* ‚Ochse‘ (\**k̃r̃y-*);

lit. *kárvė* ‚Kuh‘; dazu *kárviena* f. ‚Kuhfleisch‘ (: čech. *kravina* ‚Kuhhaut‘);

russ.-ksl. *krava*, poln. *krowa*, russ. *koróva* f. ‚Kuh‘ (\**korəyā*); ablaut.

apln. *karw* (\**k̃r̃yo-s*) ‚alter Ochse‘ (daraus entlehnt apr. *curwis* Vok., Akk. *kurwan* ‚Ochse‘).

WP. I 403 ff., WH. I 164, 203 f., 206, 207, 276, 283 f., 284, 856, 858, Trautmann 119, 305 f., Schwyzer Gr. Gr. I 583, Benveniste Origines 24 f., 175.

2. *ker-*, *kerə-*, *krē-* ‚wachsen; wachsen machen, nähren‘.

Arm. *ser* ‚Abkunft, Nachkommenschaft, Geschlecht‘, *ser̃*, Gen. *seri* ds. (*k̃er-si-*), *serem* ‚bringe hervor‘, *serim* ‚werde geboren, wachse‘, *ser̃n* ‚Geschlecht, Nachkommenschaft‘, *serm*, *sermn* ‚Same‘;

gr. *ἐκρέεσα*, *κρεέ-σω* (späteres Präs. *κρεέσκω* und *κρεέννμι*; Perf. *κρέεσμαι*) ‚sättigen‘, *κóρος* ‚Sättigung‘; \**κροφος* in att. *κóρος* = hom. ion. *κοῦρος*, dor. *κῶρος* ‚adulescens‘ (später auch ‚Schoß, Schößling, junger Zweig‘), fem. ark. Dat. Sg. *κόρφαι*, att. *κόρη*, hom. ion. *κούρη*, dor. *κῶρα* ‚Mädchen, Jungfrau; Augenstern‘, hom. *κούρητες* ‚waffenfähige Jungmannschaft‘; wahrscheinlich *ζέλωρ*, *-ωρος* ‚Sohn, Abkömmling‘ (diss. aus \**κρωρ*, urspröngl. n. ‚Nachkommenschaft‘);

alb. *thjer* m. ‚Eichel‘ (\**k̃er-*), *thjerrë* ‚Linse‘ (\**k̃er-n-*), eigentl. ‚Nahrung‘;

lat. *Cerēs*, *-eris* ‚Göttin der fruchtrtragenden Erde‘, osk. *kerrí* ‚Cererí‘ (usw.), ‚a creando‘, lat. masc. *Cerus manus* ‚creator bonus‘ mit *r* als *alat*. Schreibung für *rr* (\**cerso-*) wegen umbr. *Serfe* Vok. usw., osk. *caria* ‚Brot‘; dehnstufig lat. *pro-cērus* ‚von hohem, schlankem Wuchs‘; von der schweren Basis *creō*, *-āre* ‚schaffen, erschaffen‘ (Denom. eines \**crējā* ‚Wachstum‘), *crē-sco*, *-vī* ‚wachsen‘, *crēber* ‚dicht wachsend = dicht aneinanderstehend, gedrängt, voll‘; häufig (\**k̃rē-dhros*);

aisl. *hirsi* (mhd. Lw.) m., ahd. *hirso* (\**k̃ers-ion-*), *hirsi* ‚Hirse‘;

lit. *šeriù*, *šerti* ‚füttern‘ (schwere Basis), *pāšaras* m. ‚Futter‘, *šėrmens* und *šėrmenys* Pl. ‚Begräbnismahl‘, apr. *sermen* ds.

WP. I 408, WH. I 204, Trautmann 302 f.

3. *ker-* ‚Schnur, Gewebefaden; flechten, knüpfen‘; nur arm. und griech.

Arm. *sari-k̃* Pl. (Gen. *sareac̃*, Instr. *sareōc̃*) ‚Band, Schnur‘ (\**k̃rējā*), *sard* (i-St.) ‚Spinne‘ (\**k̃r̃-ti-*);

gr. *καῖρος* (\**k̃r̃i-os*) *σειρά τις ἐν ἱστῷ*, δι’ ἧς οἱ στήμονες διεγείρονται Phot., etwa ‚Schnüre beim Anbinden des Gewebes‘, *καίρωμα*, ds., auch Gewebe‘, *καίρω* ‚binde das Gewebe zusammen‘, hochstufig *καίρια* ‚der Gurt des Bettgestelles‘, Pl. (NT.) ‚Grabtücher‘ (die Formen *κηρία*,



*καρία* s. Liddell-Scott; die Bed. ‚Grabtücher‘ durch Anschluß an *κη* ‚Todesgöttin‘?).

WP. I 409, Kuiper Proto-Munda 122 f.

4. *ker-* und *kerə-*: *krē-* ‚versehren‘; intr. ‚zerfallen, vermorschen‘.

Ai. *śṛṇāti* ‚zerbricht, zermalm‘, *śṛyate*, *śṛyāte* ‚wird zerbrochen, zerfällt‘, Partiz. *śṛṇá-*, *-śṛtá-*, *śṛtá-* ‚zerbrochen, verfault‘, Inf. *śaritoḥ*;

av. *asarəta-* ‚nicht gebrochen, nicht mutlos gemacht‘ (= ai. *ásirta-*), *sari-* m. ‚Bruchstück, Scherbe‘, *sāri-* f. ‚Bruch, Untergang‘; ein *d(h)*-Präsens dazu ist vielleicht npers. *gusilem* ‚zerbreche, trenne‘ aus apers. *\*vi-sṛdāmiy*;

gr. *κεράττω* ‚verwüste, plündere‘ (*\*κερατ-ίτω*, auf Grund eines *\*κερατο-ς*; *κερά-* = ai. *śari-*), *ἀκέραιος* ‚unzerstört, unversehrt‘, *κεραυνός* ‚Donnerkeil, Blitz‘ (*\*κερατ-ε* *ν-ος*, eigentlich ‚Zerschmetterer‘); dehnstufig gr. *κη*, *κηρός*, f., ‚Tod, Verderben‘; Todesgöttin‘, (urgr. *ε*; den att. Spruch *θύραζε κᾶρες (κηρες)* . . . erklärt man aus einem sekundären Nom. *\*καρ* aus *\*κᾶρες* mit *α* aus dem einstigen Paradigma *κη*: *\*καρός*); *καριῶσαι* *ἀποκτείνει* Hes. enthält Reduktionsstufe, wie alb. *ther*; *ἀκήριος* ‚unbeschädigt, nicht dem Tode verfallen‘, *κηραίνω* ‚verderbe, schädige‘, wovon *ἀκήρατος* ‚unverletzt‘, auch ‚rein, lauter‘ (auch mit *ἀκήρατος* ‚unvermischt‘ zusammengefallen);

lat. *cariēs* (*\*kṛ-īē-* zum Präs. *\*cariō*) ‚das Morschsein, Faulsein‘, *cariōsus* ‚mürbe, morsch‘, *carius* ‚tinea‘;

alb. *ther* ‚schlachte, schneide‘ (*\*kṛ-*), *tsirrīs* ‚steche‘ (*\*ker-n-*);

air. *ar-a-chrin* (*\*-kṛ-nu-t*) ‚zerfällt‘, *do-cer* ‚er fiel‘ (*\*-kerə-t*), *crín* ‚welk‘ (*\*krē-no-s*), *irchre* n. ‚Untergang‘ (*\*peri-kṛ-īo-m*);

toch. A *kāryap*, B *karep* ‚Schaden‘.

WP. I 410 f., WH. I 167 f., Thurneysen Gr. 437, 462.

*kerbero-* und *kerbero-* ‚scheckig‘ (vgl. S. 573 *ker-* neben 6. *ker-* in Farbbezeichnungen).

Ai. *śarvara-* ‚bunt, scheckig‘, *śarvarī* f. ‚Tier der Maruts, Nacht‘ (*v* steht für *b*, vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 184 und :) *śabāla-*, *śabāra-* (diss. Schwund des ersten *r*) ‚bunt, scheckig‘ (daneben *karbarā-*, *karvarā-*, *kabara-*, *karbura-*, *karbu-* ds.);

gr. *Κέκβερος* ursprünzl. ‚der Scheckige‘; vgl. die mythologische Wendung von ai. *śarvarī*;

slav. *sobolb* ‚Zobel‘ scheint aus dem Arischen zu stammen.

Die Wz. *kerb-* sucht Lidén Stud. 50 f. in air. *corbaim* ‚besudle, beflecke‘ und lit. *kirba* (> lett. *kirba*) ‚Sumpf, Morast‘ und betrachtet *\*kerb-* als Erweiterung der Farbwz. *ker-* (s. S. 583 *kers-*); Mühlenbach-Endzelin II 383.

WP. I 425, Schulze Kl. Schr. 125, Specht Idg. Dekl. 119, 262.

1. *kerd-* ‚gürten‘; kelt. *krd-su-*, slav. *kerd-so-* ‚Gürtel‘; nur kelt. und slav.  
 Air. *fo-cridigedar* ‚accingat‘, *cri(u)ss* ‚Gürtel‘ (\**krd-su-*), mir. *fo-chrus*  
 ‚Gürtung‘, cymr. *crys* ‚Gürtel, Hemd‘, *gwregys* (für \**gwe-grys* aus \**gwo-grys*)  
 ‚Gürtel‘, acorn. *kreis* ‚Hemd‘, *grugis* ‚Gürtel‘, bret. *krez* ‚Hemd‘, *gouriz*  
 ‚Gürtel‘;

russ. *čéres* (neben *čérez*, das *z* durch Einfluß der Präp. *čřez* hat) ‚Geldgurt‘,  
 klr. *čéres* ‚lederner, breiter Gürtel, Geldkatze‘, poln. *trzos* ‚Geldgurt,  
 Geldkatze‘;

vielleicht eine Erweiterung von (*s*)*ker-* ‚drehen‘.

WP. I 423, Berneker 148.

2. *kerd-* etwa ‚handwerksmäßig geschickt, klug berechnend‘.

Gr. *κέρδος* n. ‚Gewinn, Vorteil‘, *κερδιων* ‚nützlicher, ersprießlicher‘,  
*κέρδιστος* ‚der Verschlagenste (Hom.)‘; ersprießlichst‘, *κερδαλέος* ‚gewinnend,  
 nützlich, listig‘, *κερδαλέη*, *κερδῶ* ‚Fuchs‘, *κερδαίνω* ‚gewinne‘; aus gr. \**κέρδων*  
 stammt lat. *cerdō* ‚gemeiner Handwerksmann‘;

air. *cerd* f. ‚Kunst, Handwerk; Künstler, Dichter‘; cymr. *cerdd* f. ‚Kunst,  
 Poesie‘;

aisl. Beiname *horti* m. ‚klug‘ (?), *horskr* ds., ags. asächs. ahd. *horsc* ds.  
 (\**hort-ska-*).

WP. I 423.

*kerdho-*, *kerdhā* ‚Reihe, Herde‘.

Ai. *sárdha-* m., *sardhas-* n. ‚Herde, Schar‘, av. *sarəda-*, apers. *šard-*  
 ‚Art, Gattung‘;

gr. *κόρυς* ‚Haufe‘, *κορυύομαι* ‚erhebe mich‘, *κορυύνω* ‚häufe auf‘;

meymr. *cordd* f. ‚Truppe, Schar, Familie‘ (\**kordhā*; irrig Loth RC 42,  
 276 f.);

got. *haírda*, aisl. *hjørð*, ags. *heord*, ahd. *herta* ‚Herde‘ (davon got.  
*haírdeis*, ahd. *hirti* usw. ‚Hirt‘) und ahd. *herta* ‚Wechsel‘ (eigentlich  
 ‚Reihenfolge‘);

im Bsl. mit westidg. Guttural: lit. *keĩdĩius* (und *skeĩdĩius*) ‚Hirt‘ (setzt  
 ein \**kerdā* ‚Herde‘ voraus), apr. *kērdan* Akk. ‚Zeit‘ (eigentlich ‚Reihe,  
 Reihenfolge‘);

abg. *čřěda*, *ἐφημερία*, Reihe nach der Tagesordnung‘ und ‚Herde‘, *čřěditi*  
 ‚\*anreihen, anordnen =) bewirten‘, klr. *čěredá*, Reihe; Herde, Rudel‘ (usw.).

WP. I 424f., Trautmann 127 f.; vgl. paelign. ON *Corfinium*.

(*kered-*;) *kerd-*, *kērd-*, *krd-*, *kred-* ‚Herz‘.

Arm. *sirt*, Instr. *srti-v* ‚Herz‘ (\**kērdi-*);

gr. *καρδίᾱ* (att.), *καρδίη* (hom.), *κάρζα* (lesb.), *καρίζα* (kypr.) ‚Herz; Magen‘;

Mark bei Pflanzen' (\**k̑rd(i)ā*), poet. *κῆρ*, -ος n. ,Herz' (\**k̑erd*); *κέαρ* Neubildung nach *ἔαρ*: *ῥεος*;

lat. *cor* (aus \**cord*), *cordis* ,Herz', *con-cors*, -*dis* ,einträchtig', *dis-cors* ,zwieträchtig';

air. *críde* n., nir. *croidhe* ,Herz, Mitte', cymr. *craidd* ,Mittelpunkt', corn. *cre(y)s*, bret. *kreiz* ,Mitte' (das Ir. läßt sich aus \**kred̑iom* oder \**krd̑iom* erklären, vorausgesetzt, daß die dunkle Färbung der anlaut. Konsonanz Erklärung findet (nach *crú* ,Blut'?); die brit. Formen verlangen dagegen eine Grundform \**kred̑iom*);

got. *hairto*, ahd. *herza*, ags. *heorte*, anord. *hjarta* n. ,Herz' (\**k̑erd-on*);

lit. *širdis* f. (älter m.), Akk. *širdį* ,Herz, Kern, Mark von Bäumen'; lett. *širds* f. (älter m.) ,Herz' und *serde* f. ,Mark, Kern im Holze' (Grundformen \**šerd-* und \**šird-*, vgl. den alten Gen. Sg. *širdés* und Gen. Pl. *širdų*, die auf idg. \**k̑erdés* und \**k̑erdōm* beruhen; siehe Trautmann Bsl. Wb. 302); apr. *seyr* n. (\**k̑erd*), zum m. o-St. erweitert *siras*, Akk. *siran* ,Herz';

akl. *sȓduce*, serb. *s̑rce* ,Herz'; hochstufig aksl. *sȓeda* ,Mitte' (\**serda*), russ. *seredá* ds.;

hitt. *ka-ra-az* (*karts*) ,Herz', Gen. *kar-di-aš* (Pedersen Hitt. 41).

Nicht hierher (sondern zu mir. *cretair* ,Reliquie') idg. *k̑red-dhē-* ,Zauberkraft worauf setzen, glauben, vertrauen' in ai. *śrād-dadhāti* ,vertraut, glaubt' (getrennt noch z. B. *śrād asmāi dhatta* ,glaubet an ihn!'), *śrād-dhā* ,Vertrauen', av. *zrazdā-* ,glauben' (aus \**sȓazdā-* durch volksetym. Anlehnung an *z̑ȓəd-* ,Herz');

lat. *cȓdō* ,glaube' (\**k̑redzō-*, idg. \**k̑red-dhē-*);

air. *cretim* ,glaube', cymr. *credaf* ds. (nicht \**crethaf*, daher erst spät zur festen Zusammensetzung geworden), corn. *crežy*, mbret. *cȓidiff*, nbret. *cȓedi* ,glauben'; dazu air. *cretar*, meymr. *creir*, cymr. *cȓair* (\**k̑redra*) ,Reliquie'.

Reimwort zu *k̑er(e)d-* ist *gh̑erd-*, *gh̑rd-*, nur arisch, in ai. *h̑rd* ,Herz', usw.

WP. I 423 f., WH. I 272 f., 286 f., 857, 858; Vendryes RC 40, 436.

(*kerem-*), *krem-* (: *krom-*) und *kerm-* (bes. mit *s*-Formans) 1. ,Zwiebel- und Knoblaucharten'; 2. ,Eberesche u. dgl.'; Anlaut *k-*, vereinzelt *k̑-*.

Gr. *κρέμνον* Hes., sonst (durch Assimil. daraus) *κρόμνον* ,Zwiebelart' (\**k̑remusom*);

mir. *crim*, Gen. *crema*, cymr. (reduktionsstufig) *craf* ,Knoblauch';

ags. *hramsan*, engl. *ramsons* ,Waldknoblauch', norw. schwed. dän. *rams* ds., mnd. *rameſe*, *remese* ds., ahd. *ramusia*, nhd. (bair.) *rams* ,ds.' (*Allium ursinum* L.);

lit. *kermušė* f. ,wilder Knoblauch';

slav. \**čermša*, \**čermucha* in russ. *čeremša*, *čeremica*, *čeremuška* ,Bärenlauch, *Allium ursinum*', poln. *trzemucha* ds., mit Pal. skr. *sȓjemuš m.*,



-ša f. und *srijemuž*, -ža ,Art wildwachsendes Gemüse'; dazu die Bezeichnung des ,*Prunus padus*' (ebenfalls starkkriechende Pflanze);

lit. *šermūkšnis* m. *šermūkšlė*, *šermūkšnė* f. ,Eberesche', lett. *sērmūkslis* usw. ds., mit anderer Gutturalreihe lett. *cērmauksis* usw., ds.;

russ. *čeremcha*, *čerema*, *čeremucha* ,Faulbaum, Ahlkirsche, *Prunus padus*', klr. *čerém-cha*, -ucha ds., sloven. *črēm-ha*, -sa (und mit Palatal) *srēm-ša*, -sa ds., poln. *trzemcha*, čech. *třemcha*, heute *střemcha* ds.,

vielleicht hierher der venet. ON *Cremōna*.

WP. I 426 f., Trautmann 128 f., Specht Idg. Dekl. 168.

*kerəp-*, *krēp-* ,Zeug- oder Lederlappen; bes. Schuh'.

Lat. *carpisculum* ,Art Schuhwerk' (erst bei Vopiscus und fremder Herkunft verdächtig wie das ähnliche *carpatinus* aus gr. *καρπάτινος* ,aus Leder', *καρπάτινη* ,Lederschuh');

air. *cairem* ,Schuhmacher' (\**kariam*os, idg. \**k<sub>er</sub>[ə]p-*), cymr. *crydd* ds. (\**cerýdd*, kelt. \**karijos*), acorn. *chereor*, bret. *kere*, *kereour* ds.;

aisl. *hriflingr*, ags. *hrifeling* ,Schuh';

lit. *kūrpė*, lett. *kuŗpe*, apr. *kurpe* ,Schuh' (\**kūrpīā*, idg. \**k<sub>er</sub>əp-*);

aksl. *krōpa* ,textura, Lappen', *is-krōpiti*, -ati ,ausflicken', bulg. *kōrpa* ,Lappen, Tuch; Flicker', serb. *křpa* ,Fleck, Stück Leinwand'; mit der Bed. ,Schuh', serb. *křplje* ,Schneesuh', poln. *kierpce* ,Art Beschuhung', čech. *krpec* ,Bastsuh';

mit Vollstufe der 2. Silbe *κηπίς*, -ῖδος ,Schuh; Fundament eines Baues' (lat. Lw. *crēpīda*).

Daß *kerəp-* Erweiterung von (s)*ker(e)-* ,schneiden' sei, ist wahrscheinlich.

WP. I 425, WH. I 172, Trautmann 146.

(*kerk-* : ) *kork-* : *křk-* (oder allenfalls *karķ-* : *křķ-*) ,einschrumpfen, mager'.

Ai. *křsá-* ,abgemagert, hager, schwächlich', *křsyati* ,magert ab', av. *kərəsa-* ,mager';

lat. *cracentēs*, leg. *gracentēs* ,gracilēs' zu *gracilis* ,mager, schlank, dürr', dissim. aus \**cracilis*;

aisl. *horr* (\**hurha-*) ,Magerkeit';

lit. *karšėti*, intensiv *kárštu*, *káršti* ,alt werden', *iškūršqs* ,vor Alter hinfällig', *káršė* ,Altersschwäche', lett. *nuo-kārst* ,veralten, reif werden';

klr. *kors* ,ausgerodete Striche Landes', skr. *křšļjav* ,im Wachstum zurückgeblieben', sloven. *křš* m. ,Strauch', čech. *krs* ,Zwergbaum', *krs-ati*, -nouti ,abnehmen', poln. dial. *karślak* ,niedriger, gekrümmter Baum, Brennholz'.

WP. I 420 f., WH. I 284, Berneker 670.

*kerā-*, *krā-* ‚mischen, durcheinanderrühren‘, z. T. auch ‚kochen‘ (vom Umrühren); *kṛ̥-to-* ‚gemischt‘.

Ai. *śráyati* ‚kocht, brät‘, *śrīṇāti* ‚mischt, kocht, brät‘, *śritá-* ‚gemischt‘, *śirtá-* ds. (: gr. *ἄ-κρᾶτος*), *śrātá-*, *śrtá-* ‚gekocht, gebraten‘ (*śráyana-* n. ‚das Mischen‘, Ablautneubildung wie Kaus. *śrapáyati* ‚kocht, brät, brennt Töpfe usw.‘), *ā-śir-* f. ‚Zumischung warmer Milch zum Soma‘;

av. *sar-* med. ‚sich vereinigen mit, sich anschließen an, es halten mit‘; *sar-* f. ‚Vereinigung, Verbindung‘;

gr. *κλίνημι* ‚mische, verbinde, gleiche aus‘, jünger *κινάω*, *κεράω*, *κεραίω*, att. *κεράννυμι*, Fut. *κεράσω*, att. *κερῶ*, Aor. *ἐκέρασ(σ)α*, ion. *ἐπικερῆσαι*, Perf. *κέκρᾰμαι*, *ἄ-κρᾶτος* (: ai. *śirtá-*) ‚ungemischt, rein; sich in ungehemmter Kraft äußernd, unbändig‘ (*\*kṛ̥ra-tós*); *κρᾶσις* f. ‚Mischung‘, *κρατήρ* ‚Mischkrug‘; hom. *ἀκῆρατος* in der Bed. ‚rein (Wasser)‘, metr. Dehnung für *\*ἀκέρατος(?)*;

anord. *hrōra*, ags. *hrēran*, ahd. (*h*)*ruoren* ‚in Bewegung setzen, rücken, rühren‘, as. *hrōra* ‚Bewegung, Aufruhr‘, ahd. *ruora* ‚Bewegung (auch im Leibe: nhd. *Ruhr*)‘, ags. as. *hrōr* ‚rührig, stark‘, ags. *hrēr* (engl. *rear*) ‚halb gekocht‘.

WP. I 419f., Schwyzer Gr. Gr. I 695, 697, Risch Wortbildung 227.

*kerm-* ‚ermüden, rasten, schlafen‘?

Ahd. mhd. *hirmen*, mndl. *hermen* ‚ruhen, rasten‘; lit. *kirmy-jù*, *kirmjyti*, *kirmėti* ‚anfaulen, faul werden‘ (beeinflusst von *kirmis* ‚Wurm‘?).

WP. I 426.

*kerno-* ‚Kinnbacken‘; nur kelt. und slav.; vgl. 2. *ker-*.

Cymr. *cern* ‚Kinnbacken‘, bret. *kern* ‚Mühltrichter, Scheitel, Tonsur‘, mir. *cern* ‚Ecke, Winkel‘ (es liegt die Vorstellung des Knicks am Kinnbacken vor);

slav. *\*černъ* in: abg. *črěnovnaja* ‚mύλαι‘, r.-ksl. *črěnovnъ* (*zubъ*), *črěnovitъ* ‚mύλη‘ ‚dens molaris‘, slovak. *čren* ‚Kinnbacken‘ usw.

Nach Būga RFV. 67, 234 zu lett. *cērūo-k(s)lis* ‚Backenzahn‘, ai. *carvati* ‚kauen‘.

WP. I 427, Trautmann 129, Specht Idg. Dekl. 141, 169.

*kē-ro-* Farbbezeichnung?

Ai. *śārā-* ‚bunt, scheckig‘, dessen *-ra-* als formantisch erwiesen wird durch die av. Kompositionsform *\*śā-(i)-* in *sāi-mužay-* EN ‚der ungleichmäßig gefärbte Eselinnen hat‘;

gr. *κηρύλος* ‚der blaue Eisvogel‘ (Deminutivformans *-ύλος*).

*\*kē-ro-* vielleicht als *\*kē[i]-ro-* zu 2. *kei-* in ‚Farbbezeichnungen‘?

WP. I 420, WH. I 133.

*kers-* und wohl auch bloßes *ker-* in Worten für Farben, bes. dunkle, schmutzige; *kṛs-no-* ‚schwarz‘; vgl. auch 4. *kel-* und 6. *ker-*.

Ai. *kṛṣṇá-* ‚schwarz‘ = apr. *kirsnan* ds., FIN *Kirsnappe* = abg. *črṇnṇ*, russ. *čerenṇ*, skr. *cṛṇ* usw. ‚schwarz‘ (\**čṛṇṇnṇ*, \**čṛsṇnṇ*); ohne -no-Formans lit. *kéršas* ‚schwarz und weiß gefleckt‘, *kéršė* ‚bunte Kuh‘, *kéršis* ‚schwarz-bunter Ochse‘, *keršulis* ‚Ringeltaube‘; *karšis* f. ‚Brassen, Blei (Fisch)‘, *kiršlīs* m. ‚Äsche‘; die Intonation von *kéršas* paßt aber nicht zum Ai.; schwed. norw. *harr* ‚Äsche‘ (\**harzu-*); ags. *heard-hara*, *heardra-* m., nhd. holl. *harder*, *herder* ‚Meer-Äsche‘.

WP. I 428f., Trautmann 118, 134f.

1. *ker(s)-* ‚Borste, steifes Haar; starren, rauh und kratzig sein‘.

Ai. \**śala* in *kapucchala-* n. ‚Haar am Hinterhaupt‘;

mir. *carrach* ‚schorfig, rüdig, steinig‘; anders oben S. 532;

ahd. *hursti* ‚cristas‘, norw. *herren* ‚steif, hart‘, aisl. *herstr* ‚rauh, barsch‘, mhd. *hersten* ‚erstarren‘; vielleicht ahd. as. aisl. *hār*, ags. *hǣr* ‚Haar‘ von einer s-losen kürzeren Wurzelf. (Dehnstufe);

lit. *šerỹs* ‚Borste‘, *šeriũos*, *šértis* ‚haaren, Haare lassen‘, *šiurkštũs*, *šiurg-ždũs* ‚rauh‘; ablaut. ostlit. *šeĩšas* ‚Schauer‘; lett. *sari* ‚Borsten‘;

slav. \**srstb* (= ahd. *hurst*) in russ.-ksl. *srstb* f. ‚Wolle‘, sloven. *sfst* ‚Tierhaar‘, russ. *šerstb* ‚Wolle‘, ablaut. russ. *šoroš* m. ‚rauhe Oberfläche‘, abg. *všoro* ‚rauh‘; slav. \**srchb* in sloven. *sfh* m. ‚Schauer‘, russ.-ksl. *srchakb*, *τρχύς* ‚sloven. *sfhek* ‚struppig‘.

WP. I 427, Trautmann 305.

2. *kers-* ‚laufen‘; *kṛso-s* ‚Wagen‘.

Für palatales *k* spricht *ἀράσαι· ἔμαξαι* Hes., das wie lat. *sarrācum*, *serrācum* (ital. -rr- aus -rs-) ‚ein ausländischer Wagen‘ ein illyr. \**sarsa* = idg. \**kṛsā* zur Quelle haben könnte;

gr. *ἐπίκουρος* ‚zu Hilfe eilend‘ (\**korsos*);

lat. *currō*, -ere ‚laufen‘ (\**kṛsō*), *cursus* ‚Lauf‘, *currus* ‚Wagen‘, *equirria* ‚Wagenrennen‘ (\**equi-curria*, woraus assimilatorisch \**equi-quirria* und haplogisch *equirria*);

gall. *carros*, latinisiert *carrus* ‚Karren, Wagen‘, air. meymr. *carr*, bret. *karr* ‚biga, vihiculum‘ (\**kṛsos*); vgl. meymr. *carrawc* f., neymr. *carrog* ‚Sturzbach‘ (\**karsākā* ‚die Laufende‘?), anders oben S. 532.

mhd. *hurren* ‚sich rasch bewegen‘; unsicher ahd. *hros*, -ses, aisl. as. *hross*, ags. *hors* ‚Pferd, Roß‘ (\**hrussa-*), and. *hers* ds. (\**herssa-*), da das -ss- bei einer auf -s ausl. Wz. höchstens als Konsonantenschärfung in einem Kurz-



namen verständlich wäre; daher eher zu einer Dentalerweiterung (: ai. *kúrdati* ‚hüpft, springt‘) der nicht palatalen Wz. (s) *ker-* ‚springen‘; arm. *karē* ‚Wagen‘ ist wohl Lw. aus dem Galatischen.  
WP. I 428 f., WH. I 315 f.

*kert-*, *kerət-*, *krāt-* ‚drehen, zusammendrehen‘, vielfach vom Biegen und Verflechten von Ästen zu Flechtwerk; ‚fest zusammengedreht = kompakt, massiv, Knorren‘, Erweiterung von 7. *ker-*, S. 574; *kr̥ti-* ‚Flechtwerk‘; s. unten 3. (s) *ker-*.

Air. *kr̥nātti* ‚dreht den Faden, spinnt‘, *karttar-* ‚der Spinner‘, *cr̥tāti* ‚bindet, heftet zusammen‘, *kaṭa-* m. ‚Geflecht, Matte‘ (mind. für \**kr̥ta-*), wohl auch *kuṭi-*, *kuṭi* f. ‚Hütte‘ (\**kr̥ti*), *kudya-* n. (\**kr̥tya-*) ‚(geflochtene) Wand‘, päli *koccha-* ‚Flechtwerk‘ (ai. \**kr̥tsa-*); ai. *kr̥tsná-* ‚vollständig, ganz‘ (vgl. lat. *crassus*, slav. \**čr̥stvъ*);

gr. *κάρτα(λ)ος* m. ‚Korb‘, *κροτώνη* ‚Astknorren‘ (\**κροτώνᾱ*); mit *u*-färbiger Reduktionsstufe *κύρτος*, *κύρτη* ‚Binsengeflecht, Fischreuse, Käfig‘, *κυστία* ‚Flechtwerk‘;

alb. *kjerthull* ‚Kreis, Garnwinde, Haspel‘ (: mir. *ceirtle* s. unten);

lat. *crātis* ‚Flechtwerk aus Ästen oder Ruten, Hürde, Rost, Faschinen‘, *crātēs dentatae* ‚Eggen‘, *crātiō*, *-ire* ‚eggen‘ (\**kr̥ati-*, oder \**kr̥ati-*, vgl. lett. *kr̥ātiņš*, lit. *kr̥otai*); *crassus* ‚dick, derb, grob‘; wahrscheinlich *cartilāgo* ‚Knorpel‘ (wohl *kr̥[s]t-*, vgl. *palma*: *παλάμη*);

mir. *ceirtle* f. ‚Knäuel‘ (\**kertel̥iā*); *cert* f. ‚Fetzen, Kleinigkeit‘;

got. *haúrds* (\**kr̥tis*) ‚Tür‘, anord. *hurð* ds., as. *hurth* ‚Geflecht‘, ahd. *hurd*, Pl. *hurdi* ds., nhd. *Hürde*, ags. *hyrdel* und (alt) *hyrpil* ‚Flechtwerk‘; unsicher (\**kert-s-to-*, \**kr̥t-s-ti-*?) as. *harst* m. ‚Flechtwerk, Rost‘, *harsta* ‚Rost‘, mnd. *harst* ds., ‚Reisig, Gebüsch, Rost‘ (wovon mnd. *harsten*, ahd. *hersten*, ags. *hierstan* ‚rösten‘), norw. dial. *rust* ‚Gebölz‘, ags. *hyrst* m. ‚Wald‘, mnd. *horst*, *hurst* ‚Gebüsch‘, ahd. *horst*, *hurst* m. ‚Gebüsch‘, nhd. *Horst* ‚Raubvogelnest‘;

apr. *corto* ‚Gehege‘; nasaliert (wie slav. *kr̥e[t]n̥q̃ti*) vielleicht lett. *kr̥ietns* (wäre lit. \**kreñtnas*) ‚tüchtig, tapfer‘ (wenn ursprüngl. soviel wie russ. *krutъ*, s. unten);

lit. *krañtas* ‚steiles Ufer‘; vgl. klr. *krut̥j̥j* ‚gewunden, steil, schroff‘, *krúča* ‚steiles Ufer‘ (Trautmann 142);

r.-ksl. *čr̥stvъ*, *črvstvъ* ‚fest; lauter, echt‘, russ. *čerstvъ* ‚hart, trocken; fühllos; altbacken‘, serb. *čvr̥st* ‚fest, hart; vollfleischig‘ usw. (\**kr̥t-ty-os*);

nasaliert slav. \**kr̥etati*, \**kr̥e[t]n̥q̃ti*, russ. *kr̥átatъ*, *kr̥ánutъ* ‚von der Stelle bewegen, umwerfen; berühren‘, sloven. *kr̥etati* ‚wenden, lenken, drehen, rücken‘ usw., ablautend \**kr̥otъ* in russ.-ksl. *krutъ* ‚tortus, immitis‘, russ. *krutъ* ‚drall; jäh, steil‘ (s. oben zu lit. *krañtas*); dick eingekocht; kalt;

hart, streng', serb. *krūt* ,heftig', poln. *kręty* ,drall; gewunden, krumm; gedreht, gekräuselt', ksl. *krąšto*, *krątiti sę* ,torqueri', russ. *krutiti* ,drehen, winden, wirbeln, schnüren' usw., sloven. *krótica* ,Knoten im Gespinnst', čech. *krutina* ,ds.; Windung: Wiege', poln. *skrętka* ,Weidenseil';

nach Pedersen Toch. Sprachg. hierher toch. B *kerccīye* ,Palast'.

WP. I 421 f., WH. I 285 f., Trautmann 142, 146.

**kes-** ,kratzen, kämmen'; **ksu-ro-** ,Schermesser'.

Gr. *κεσέον* (zur Form *κεσλον* s. Boisacq) ,Werg' (\**kes-kes-*);

mir. *cir* f. ,Kamm' (\**kēs-rā*);

anord. *haddr* m. ,Kopfhaar der Frau' (\**hazda-z*); ags. *heord* f. ,Haar' (\**hezda*), dazu *heordan* Pl. ,Werg', engl. *hards*, mnd. *herde* ,Flachsfaser'; *hēde*, mnd. *hēde*, *heide* (ndl. nhd. *Hede*) ,Werg';

lit. *kasà* ,Haarflechte, Zopf', *kasau*, -*yti* ,fortgesetzt gelinde kratzen', *kasù*, *kàsti* ,umgraben', lett. *kast* ,harken', *kasīt* ,schaben, scharren, harken, kratzen', dazu *kaša* f., *kasus* m. *kaškis* m., ,Krätze'; apř. *kexti* f. ,Zopfhaar, (entw. von einem Partiz. \**kestas* oder einem \**koz-dho* = germ. \**hazda-*);

aksl. *česq*, *česati* ,kämmen; streifen, abstreifen (z. B. Beeren)', bulg. (usw.) *česel* ,Kamm', čech. *pa-čes* m. ,Hede, Werg', russ. *česka* ,Hede, Werg', *češujá* ,Schuppe', *česotka* ,Krätze'; ksl. *kosa* ,Haar', russ. (usw.) *kosá* ,Flechte, Zopf', ksl. *kosmъ* ,Haar'; aksl. *kosnqti* ,berühren, anrühren', *kasati sę* ,berühren' (aus ,zupfen'), serb. *kösīm*, -*iti* ,lacerare, vellere' wohl Iterativ zu *česati*; čech. (usw.) *kochati* ,ergötzen, liebkosen, lieben' (zu *kosnqti* als ,liebkosend, zärtlich berühren', vielleicht ,krauen'; vgl. Berneker 152, 491, 538, 580 ff.).

Wurzelerweiterungen:

**ks-en-** in gr. *ξάινω* (\**kşñiō*) ,kratze, kämme; walke, prügler', *ξάνιον* ,Kamm zum Wollekrepeln', *ξάσμα* ,gekrepelte Wolle', *ἐπίξηρον* ,Klotz, Haublock';

lat. *sentis* (\**ksen-tis*) ,Dornstrauch', *sentus* ,horridus' (bei Prudentius ,dornig');

**ks-n-eu-** in:

ai. *kşñāuti* ,schleift, wetzt, reibt', *kşñōtra-* n. ,Schleifstein', Partiz. *kşñutd-* av. *hu-axšnuta-* ,gut geschärft';

lat. *novacula* ,Schermesser, Rasiermesser' (auf Grund eines Verbums \**novāre* aus \**ksneūā-*);

anord. *snoggr* ,kurzgeschoren', *snoðenn* ,kahl geschoren'; *snauðr* ,unverhüllt, arm', ags. *besnyððan* ,berauben', mhd. *besnoten* ,spärlich, arm', *snæde* ,gering, schwach', nhd. *schnöde*.

**ks-es-** in: gr. *ξέω* (\**ks-es-ō*), Aor. *ξέσσαι* ,schaben, glätten', *ξεστός* ,geschabt';

**ks-eu-** in:

ai. *kšurá-* m. ‚Schermesser, Dornpflanze‘; npers. *šor* ‚salzig‘, kurd. *šūr* ds.;

gr. *ξίω* ‚schabe, reibe, glätte‘, Partiz. *ξιστός* ‚geschabt, geglättet‘, *-όν* ‚(geglätteter) Speerschaft‘, *ξύσμα* ‚Abschabsel‘, *ξύστρα* ‚Striegel‘, *ξύστης* ‚Schabeisen‘, *ξύρον* (: ai. *kšurá-*) ‚Schermesser‘, *ξύρον τομόν, λγχρόν, δξύ* Hes.; *ξύρον* (\**ks-ou-*nom) ‚alles Geschnitzte‘, bes. ‚Götterbild‘;

gr. *ξύστρα ψηκτός, ψηκτρία* Hes. (‚Striegel‘), eher mit *ksō[u]*- hierher, als mit \**ksōs-* zur Wurzelf. *ks-es-*;

hierher wohl mit Metathese balt. \**skuyō* ‚rasiere‘ in lett. *skūvu, skūt*, lit. *skutù, skūsti* ds.

WP. I 449 ff., WH. I 178 f., Trautmann 119 f., 268, Specht Idg. Dekl. 239, 250, Kuiper Nasalprä. 85<sup>1</sup>.

**kēs-** ‚schneiden‘; **kēs-tro-m** ‚Schneidewerkzeug, Messer‘.

Ai. *śasti, śasati* ‚schneidet, metzelt‘, *śasta-h* ‚niedergemetzelt‘, *śastrá-* n. ‚Messer, Dolch‘, *śāsá-* m. ‚Schlachtmesser‘;

gr. *κάζω* ‚spalte‘, *εὐ-κέατος* ‚leicht zu spalten‘, *κέατρον* ‚Axt, Schuster-ahle‘;

alb. *thadrë* (\**kās-dhrā*) ‚zweischneidige Axt‘;

lat. *careō, -ēre* ‚entbehren, sich enthalten, vermissen‘, osk. *kasit* ‚oportet‘; to-Partizip, lat. *castus* ‚frei (von Fehlern), rein, enthaltsam‘, ursprüngl. ‚abgeschnitten, getrennt‘; davon *castigō* ‚rüge, strafe‘; Neubildung ist *cassus* ‚leer, eitel, nichtig‘; \**kastrom* ‚Schneidewerkzeug‘ (: ai. *śastrám*) wird vorausgesetzt von lat. *castrō, -āre* ‚abschneiden, verschneiden, kastrieren‘, *castrum* ‚Lager‘ als ‚abgeschnittenes Stück Land‘, osk. Gen. Sg. *castrous* ‚fundi‘, umbr. *castruo, kastruvuf* ‚fundos‘ (u-St. nach *peku-* ‚Vieh‘);

mir. *cess* f. ‚Speer‘ (\**kēstā*);

anord. *hes* f. ‚Zapfen im Kuhstrick‘;

aksl. *kosa* f. ‚Sichel, Sense‘ (*k-* statt *s-* durch Dissimil. gegen das folgende *s*?).

WP. I 448 f., WH. I 167, 178 ff.

**kēt-, kot-** ‚Wohnraum‘ (ursprüngl. ‚Erdloch als Wohngrube‘?).

Av. *kata-* m. ‚Kammer, Vorratskammer, Keller od. dgl.‘ (: got. *hēpjō*), npers. *kad* ‚Haus‘, woraus finn. *kota*; aber über anord. *kot* ‚schlechte Hütte‘, *kytja* ‚Hütte‘, ags. *cot* ‚Hütte, Kammer‘ usw. s. oben S. 393 f.;

got. *hēpjō* ‚Kammer‘;

ksl. *kotěc* ‚cella, Nest‘ usw.; falls ‚Wohngrube, Loch in der Erde‘ die ursprüngliche Bedeutung, würden sich anreihen lassen:



gr. *κοτύλη*, *κότυλος* ‚Höhlung‘, weiter ‚hohles Gefäß, Schale, Becher‘; lat. *catinus* ‚eine Schüssel zum Speisenauftragen‘ (Demin. *catillus*, daraus got. *katils*, dt. *Kessel*, daraus wieder abg. *kotilz*, lit. *kātilas*) = ags. *heden* ‚Kochgeschirr‘.

WP. I 383 f., WH. I 176, 182.

1. *keu-*, *skeu-*, dehnstufig *kēu-*, worauf achten (beobachten, schauen)‘, dann ‚hören, fühlen, merken‘; schwere Basis *koua-*; s-Erweiterung *keu-s-*; über Formen mit anlaut. *s-* s. am Schlusse; *kouo-s*, sorgsam‘; d-Erweiterung *kēud-*: *kūd-* in *kēudos*: *kūdos* ‚Ruhm‘.

1. Ai. *kaví-* ‚klug, weise; Seher, Dichter‘, *kavāri-* ‚eigennützig, karg‘, *á-kava-* ‚nicht geizig‘; *ā-kúvatē* ‚beabsichtigt‘, *ā-kūta-* n., *ā-kūti-* f. ‚Absicht‘; av. *əvanīš* 1. Sg. Med. Aor. ‚ich erhoffte, versah mich‘;

gr. *κοέω* ‚merke, höre‘ (Denomin. von *\*kouos*; = lat. *caveō*); *\*kofos* steckt in ion.-att. *ἀνακῶς ἔχειν* ‚Sorge tragen‘; dor. *ἐκοῶμεγ*· *ἠκούσαμεν* Hes.; *κοίης*, *κοιδίης*· *ἱερεῦς*; *κοῖον*, *κώιον*· *ἐνέχυρον*; *κοῦα*, *κῶα*· *ἐνέχυρα* Hes.; maked. *κοῖος* ‚Zahl‘; PN *Λαιο-κό(φ)ων*, *Λαιο-κόωσα*, usw.; *κῦδος* n. ‚Ruhm‘ (s. unten zu slav. *čudo*);

von der Basis *keu-s-*: *ἀκούω* ‚höre‘ (*\*ἀκουσιῶ*), *ἀκοή*, hom. *ἀκονή* ‚Gehör‘ (*\*ἀκουσά*), *ἐπήκοος* ‚gehorsam, untertan‘, lak. *ἐπάκοος* ‚Zeuge‘, *ἀκεύει*· *τηρεῖ* Hes., gort. *ἀκεύοντος* (mit altem *e*-Vok., während *ἀκούω* von *\*ἀκουσά* abhängt); über *κῦδος* s. unten;

*ἀκούω* usw. zunächst mit got. *hausjan* usw., s. unten, verwandt; *á-* ist kaum = *η* ‚en‘, sondern = *á-* (*\*há-konhíw*, *\*há-kenhw*) durch Hauchdissimilation, oder idg. *sm-* ‚zusammen‘; anders oben S. 18, wobei *ἀκεύω* Ablautneubildung sein müßte oder fernzuhalten wäre, was wenig wahrscheinlich ist;

lat. *caveō*, *-ēre* ‚sich in acht nehmen, sich vorsehen‘ (*\*covēre*, Denom. von *\*kouos*), *cautus* ‚vorsichtig‘, umbr. *kutef* wohl *\*cautens*‘, ‚vorsichtig‘; got. *hausjan*, aisl. *heyra*, ags. *hieran*, as. *hōrian*, ahd. *hōr(r)en* ‚hören‘ (s. oben); dehnstufiges *\*kēu-* in ags. *hāwian* ‚schauen‘;

lett. *kavēt* (: lat. *cavēre*) ‚zaudern, zögern‘;

ruuss. *s-kumá-ju*, *-č* ‚verstehen‘, čech. *koumati*, *s-koumati* ‚merken, gewahr werden‘ (Denominativ eines (s)*kou-mo-*, *-mā*); abg. *čujǫ*, *čuti* ‚fühlen, merken‘, serb. *čujēm čuti* ‚hören, fühlen‘ (usw.; *\*kēu-*);

abg. *čudo*, *-ese* ‚Wunder‘, *čuditi se* ‚sich wundern‘ (*\*kēu-dos*, ablautend mit:)

gr. *κῶδος* ‚Ruhm, Ehre‘, *κῶδιστος* ‚ruhmreichst‘, eigentlich ‚wovon man hört‘;

serb. *čuvati* ‚hüten‘; ursl. *\*čevǫ*, *\*čeviti* in ačech. *vš-čieviti*, *na-vš-čieviti*, heute *navštíviti* ‚besuchen‘.

*keu-s-* in russ. dial. *čúchatʹ* ‚wahrnehmen, hören‘, sloven. *čúha-m, -ti* ‚spüren, ahnen‘, čech. *čich* ‚Sinn, Witterung, Spur‘; vgl. oben zu *ἀκούω*.

2. Mit anlautendem *s-*:

miran. *škōh*, np. *šikōh*, *šukōh* (uriran. *\*skayaθa-*) ‚Pracht, Herrlichkeit, Majestät, Würde‘;

arm. *çučanem* ‚lasse schauen, zeige‘, *çoyc* ‚das Zeigen, Schau‘ (*skeu-skōd*);

gr. *θυσκόος* ‚Opferschauer‘;

got. *us-skaws* ‚(\*ausschauend =) besonnen‘, ags. *scēawian*, as. *skawōn*, ahd. *scouwōn* ‚schauen‘; aisl. *skygn* ‚sehend‘, *skygginn* ‚klar‘ (*\*skuvvini*), wovon *skygna* ‚spähen‘; got. *skauns* ‚schön‘ (*ibna-skauns* ‚von gleicher Gestalt‘), ahd. *scōni* ds., aisl. *skjöni*, as. *skōni* ‚glänzend, schön‘, ags. *sciene* ds. (eigentlich ‚conspicuous‘); tiefstufiges *\*sku-ni-* in aisl. *skyn* f. n. ‚Ordnung, Bescheid, Einsicht‘, *skynja* ‚untersuchen, verstehen‘; aisl. *skoða* ‚spähen‘;

apr. *au-schauditwei* ‚vertrauen‘.

WP. I 368 ff., WH. I 186 f., Trautmann 132.

2. *keu-*, *keuə-*, of mit labialen oder gutturalen Erweiterungen: ‚biegen‘ in verschiedenen Sonderungen wie ‚im Gelenk biegen, Gelenk, sich bücken, sich drehen‘; ‚Einbiegung, Einwölbung, Höhlung‘; ‚Ausbiegung, Buckel, runder Haufen‘; *kubo-s*, *kubho-s* ‚gehöhlt, gekrümmt‘, *kumb(h)o-s* ‚Gefäß‘, *kupro-s* ‚Buckel‘, *kūpā* ‚Höhlung, Hohlgefäß‘, *koupo-s* ‚Berg, Haufen‘, *kouko-s* ‚gewölbt‘, *ka-kud-* ‚Wölbung‘.

Zahlreiche Parallelbildungen von der Wz. *geu-* s. dort, vgl. bes. die Gegenüberstellungen bei Persson Beitr. 100 f., 104 Anm. 1. — Über den Versuch einer Vermittlung mit (*s*)*keu-* ‚bedecken‘ s. dort.

Die einf. Wz. in ai. *kora-* m. ‚bewegliches Gelenk‘; av. *fra-*, *apa-kava-* ‚vorn, hinten buckelig‘; klr. *kūlity* ‚sich zusammenziehen, vor Kälte‘, poln. *kulić* ‚zusammenziehen, krümmen‘.

Ebenso ist die Vorgeschichte von lett. *kuza* ‚Kropf‘ u. dgl. wegen des Reimverhältnisses zu *guza* usw. nicht sicher zu beurteilen, s. unter *geu-* ‚biegen‘ oben S. 395.

Unter einer Anlautvariante *kh* will Petersson KZ. 47, 277 hierher stellen ai. *khōlaka-* ‚Ameisenhaufe‘ (auch lit. *kūlys* ‚Bund Stroh‘), zuversichtlicher arm. *xoyl*, Gen. *xuli* ‚struma, scrofula‘, russ. *šuljata* ‚Hoden‘, serb. *šuljevi* ‚goldene Ader‘.

A. Dentalerweiterung (redupl.) *ka-ku-d-*: ai. *kakūd-* ‚Kuppe, Gipfel‘, *kākūd-* ‚Mundhöhle, Gaumen‘, *kakūdmant-* ‚mit einem Gipfel oder Höcker versehen‘; lat. *cacūmen* ‚Spitze, Gipfel‘ (die *men-*-Weiterbildung wohl nach *acūmen*), Grundbed. ‚Wölbung‘; auf ein germ. *\*hagu* = ai. *kakūd-* führt

man auch afries. *heila* ‚Kopf‘ zurück (\**hagila-*, mit Suffixwechsel für *hagu-la-*); vgl. auch ai. *kakúbh-* ‚Gipfel‘ unter ‚Labialerweiterungen‘.

## B. Gutturalerweiterungen.

### B. I. *keu-g-*:

aisl. *hūka* ‚kauern, hocken‘ (*hūka*, st. Partiz. *hokinn*), *hoka*, *hokra* ‚kriechen‘, *hoykiask* ‚zusammensinken, zusammenkriechen‘, mhd. *hūchen* ‚kauern, sich ducken‘, nhd. *hocken*; schweiz. *hock* m. ‚Haufe‘, tirol. *hocken* m. ‚Haufe Heu‘, mit anlaut. *s-* mhd. *schoche* m. ‚aufgeschichteter Haufe Heu u. dgl.‘, (mit *kk-*) asächs. *skok* m. ‚60 Stück‘, mhd. *schoc(kes)* ‚Haufe Büschel, Anzahl von 60 Stück‘, mengl. *shock* ‚Haufe Garben (12—16)‘; über *Schoch* s. zuletzt Sommer ‚Zum Zahlwort‘, S. 78ff., S.-B. Bayr. Akad. 1950, Heft 7; lit. *káugė*, ablaut. *kiūgis* ‚Heuhaufe‘, apr. *kugis* ‚Knauf am Schwertgriff‘, lit. *kaugurė* ‚kleiner steiler Hügel‘, lett. *kāudze* ‚Haufen, Schober‘ (und *skaudze*).

### B. II. *keu-k-*:

Ai. *kucāti*, *kuñcatē* ‚zieht sich zusammen, krümmt sich‘, *kuñcikā* ‚Schlüssel‘, *kuca-* m. ‚weibliche Brust‘, *kōcayati* ‚zieht zusammen‘, *kōca-* m. ‚das Einschrumpfen‘, npers. *kōž* ‚gekrümmt, buckelig‘;

air. *cūar* ‚krumm‘ (\**kukro-*);

mhd. *hocker*, *hogger*, *hoger* ‚Buckel, Höcker‘; got. *hauhs*, aisl. *hōr*, *hār*, ags. *hēah*, as. ahd. *hōh* ‚hoch‘ (\*aufgewölbt‘), aisl. *haugr*, mhd. *houc* ‚Hügel‘, got. *hiuhma* ‚Haufe; Menge‘, *hūhjan* ‚häufen, sammeln‘, nhd. (md.) *Hügel*;

lit. *kaūkas* ‚Beule, Eitergeschwür‘, *kaūkos* Pl. f. ‚Drüsen‘, *kaūkas* ‚Kobold, zwerghafter Geist‘, apr. *cawx* ‚Teufel‘, lit. *kaukarà* ‚Hügel‘, *kukulys* ‚Mehlkloß‘, *kūkis* ‚Misthaken‘, lett. *kukurs*, *kukūms* ‚Höcker, Beule‘, *kūki's* ‚Zwerg; Zaunkönig‘, *kūkša* ‚eine vom Alter Gebeugte‘, russ.-ksl. *kukonos* ‚krummasig‘;

russ. *kūka* ‚Faust‘, bulg. *kūka* ‚Haken, Krücke‘, skr. *kūka* ‚Haken‘, *kūkonosast* ‚hakennasig‘, *kūkara* ‚Haken bei der Pflugdeichsel‘, *ōkuka*, *ōkuč* f. ‚Windung eines Flusses‘; skr. *čūčim*, *čūčati* ‚hocken, kauern‘, sloven. *čūčim*, *čūčati* und *kučim*, *kúčati* ds.; russ. dial. *kúčeri* Pl. f., klr. *kučery* Pl. m. ‚Locken‘; mit einer Bed. ‚Haufen‘ russ. *kúča* ‚Haufen‘, dial. ‚Heuschober‘, *kúčkaty* ‚zusammenballen, häufen‘, *kúčki* ‚die Plejaden‘, čech. *kuče* ‚Masse‘, poln. *kuczki* Pl. ‚kleine Haufen‘. Abg. *kəkənǝ* ‚Unterschenkel‘.

## C. Labialerweiterungen.

### C. I. *keu-b-*:

a. In Anwendung auf Biegungen am Körper, sich im Gelenk biegen: gr. *κύβος* ‚Höhlung vor der Hüfte beim Vieh; Wirbelknochen — Würfel‘ (daraus lat. *cubus*; *κύβωλον* ‚Ellbogen‘ Poll. entweder von *κύβος* mit Suff.



-ωλο- oder Umbildung von κύβιτον ds. — aus lat. *cubitus* — unter Einwirkung von ὠλένη);

lat. *cubitus* n., -us m. ‚Ellbogen‘ (daraus gr. κύβιτον ds.); *cubō*, -āre ‚liegen‘ (fal. *cupa*, d. i. *cuba* [t], neben *loferta* ders. Inschr., erweist ital. *b*; auch pälign. *incubat*), lat. (ac-, in-) *cumbō*, -ere ‚sich legen‘ (ursprüngl. ‚sich zum Liegen niederbücken‘), sabin. *cumba* ‚lectica‘;

cymr. *gogof* ‚Höhle‘ (Ableitung meymr. *guocobauc*), bret. *kougoñ* ds. (\**upo-kubā*);

got. *hups* m. (St. *hupi*-), ags. *hype* m., ahd. *huf* f. ‚Hüfte‘; aisl. *hopa*, ags. *on-hupian* ‚zurückweichen‘, ags. (fen-, mōr-) *hop* n. ‚Schlupfwinkel‘ (als ‚Lager, Höhlung‘);

intensives j-Verbum ist nnd. *hüppen*, nhd. *hüpfen*, mhd. *hüpfen*, *hupfen*, *hopfen*; ō-Verbum mit Geminata: aisl. *hoppa*, ags. *hoppian*, *hoppettan*, nhd. *hopsen*; geminierte Media in schwed. dial. *hobba*, *hubba* ‚stoßen‘, nhd. dial. *hoppen* ‚hüpfen‘, engl. *hobble* ‚hinken‘ (Wissmann Nom. postverb. 174f.).

b. Mit nicht aufs Biegen des Körpers gewendeten Bedeutungen:

ai. *kubra*- n. ‚Höhlung in der Erde, Grube; Ohrring‘; gr. κύβος... Πάτριος δὲ τὸ τετυβλίον Hes.;

[aber ags. *hōpig* ‚in hills and hollows‘, *hōp* m. ‚Reifen‘, engl. *hoop*, ndl. *hoep* ‚Ring, Reifen‘, aisl. *hōp* n. ‚Bucht‘ zu lit. *kabė* ‚Haken‘?];

ags. *hēap* m. f., as. *hōp*, ahd. *houf* ‚Haufe‘; Schar‘, mnd. *hūpe*, ahd. *hūfo*, nhd. *Haufe* (ebenso), mhd. *hūste* (s. oben unter *keu-p*-).

C. II. *keu-bh*- (einschließlich von Worten, die *bh* oder *b* enthalten können).

Ai. *kubhanyí*- etwa ‚sich drehend, tanzend‘;

redupl. ai. *kakúbh*- f. ‚Kuppe, Gipfel‘, *kakubhá*- ‚hervor-, emporragend‘ (erst nach *kakúd*- umgebildet?);

im Auslaut doppeldeutig bakhi (pāmird.) *kubān* ‚hölzerne Trinkschale‘ (: poln. *kubek* ‚Becher‘, gr. κύβος ‚τετυβλίον‘, nas. gr. κύμβος usw.; Uhlenbeck Ai. Wb. 59);

gr. κύφός ‚gebückt, gekrümmt‘, κύφος n. ‚Buckel‘, κύφω ‚biege vorwärts, krümme‘, wohl auch κύπτω ‚beuge mich, ducke mich‘, κυπτός ‚demütig‘, κύβδα ‚geduckt‘ (ursprünglicher Labial nicht objektiv feststellbar); κύφερον ἢ κυφὴν κεφαλὴν Κρητες Hes.; vielleicht aus der Sprache nördlicher (thrak., maked.) Gaukler stammen daher wohl κύβη ‚κεφαλὴ‘ EM., κύβηβος ‚ὁ κατακύβας‘ EM., κυβηβᾶν ‚κυρίως τὸ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἔττειν‘ EM., ‚von Raserei ergriffen sein‘ Hes. Poll., sowie κυβιστάω ‚schlage einen Purzelbaum, stürze kopfüber‘;

zu einer der Labialerweiterungen in der Bed. von κύπη ‚τρούγη u. dgl.

wohl *κυσέλη* ,Kasten, Kiste; Bienenzelle; Ohröffnung', *κύπελος* ,die in Erdlöchern nistende Uferschwalbe';

ahd. *hūba*, as. *hūva*, ags. *hūfe*, aisl. *hūfa* ,Haube, Kappe';

russ. *kubary* ,Brummkreisel', *kúbaremъ* ,kopfüber', *kubécъ* ,Brummkreisel', *kúbélъ* mdartl. ,hölzerne Kugel zum Spielen', *kúbokъ* ,Becher, Pokal', klr. *kub* ,aus Holz ausgehöhltes Geschirr', *kúbok* ,Napf, bauchiges Gefäß, kleines Geschirr', poln. *kubek* ,Becher, Schoppen, Obertasse'.

### C. III. *keu-p-*:

a. Ai. *kūpa-* m. ,Grube, Höhle';

gr. *κύπη· τρώγη* Hes. (v?), *κύπαι· εἶδος τι νεώς, καὶ αἱ ἐξ ὕλης καὶ χόρτου οἰκήσεις*; *κύπελλον* ,Becher', *κύπρος* m. ,Getreidemaß';

lat. *cūpa* f. ,Kufe, Tonne', roman. auch ,Wanne' (daneben gloss. und roman. *cūppa* ,Becher' scheint späte Kurzform mit Konsonantenverdopplung neben *κύπελλον* zu sein); über Lehnformen aus dem Lat. und Rom. orientiert Berneker 645 f.;

aisl. *hūfr* m. ,Schiffsrumpf', ags. *hyf* ,Bienenstock'; hierher (oder zur Wurzelf. auf -bh- oder -b-) wohl auch ags. *gehopp* ,folliculus', *hoppe* f. ,bulla, Kapsel', mengl. *hoppe* ,Samenkapsel des Flachses';

allenfalls slav. \**къръ*, čech. *kep* ,vulva', poln. *kiep* ,ds.; Narr, Tauge nichts' (Berneker 664 f. zw.).

b. Bedeutungsgruppe ,Wölbung nach oben, Haufe u. dgl.':

Apers. *kaufa-* ,Berg', av. *kaofa-* ,ds.; Kamelbuckel', npers. *kōh* ,Berg' (setzen -ph- voraus);

alb. (südtoisk.) *kjipi* ,Haufe' (\**kūp-ijā*);

mir. *cūan* f. ,Trupp, Haufe' (\**koup-nā*);

ahd. *hovar* ,Buckel' (: lit. *kuprà*), ags. *hofer* m. ds., ahd. *hubil* ,Hügel', as. *huvil* ds. (davon nhd. *hobeln* als ,die Unebenheiten entfernen'); vielleicht ahd. *hūfila*, *hiufila* ,Wange', nhd. schweiz. *hüfelin* ,unter den Augen liegender Teil der Wange'; norw. *hov* n. ,Anhöhe, kleiner Hügel', aisl. *hof* n. ,Tempel', ags. *hof* n. ,Gehege, Haus, Tempel', as. *hof*, ahd. *hof* m. ,umschlossener Raum beim Haus, Hof, Gut' (ursprüngl. von der Lage auf Anhöhen); mhd. *hūste* ,auf dem Felde zusammengestellter Getreidehaufen, Hauste' (: lit. *kūpstas*); \**hūfsto* ist ablautgleich mit ahd. *hūfo* und scheint wie dieses wohl eher zu *keu-b-* zu gehören (s. dort); wird auch mit russ. *kustъ* ,Busch, Strauch, Staude', klr. *kust* ,Strauch, Staude' verbunden;

lit. *kaūpas* ,Haufen' = abg. *kupъ* ds. (serb. *kūp* freilich mit anderer Intonation als *kaūpas*; s. Berneker 646); lit. *kaupiù*, *kaūpti* ,häufeln', *kupiù*, *kūpti* ,auf einen Haufen legen, ordnen', *kuprà* ,Höcker', *kūpstas* ,Hügel', *kūpeta* ,Heuhaufen', *kūpinas* ,gehäuft', lett. *kūpt* ,sich ballen', *kupenis* ,Schneehaufen', *kuprs* ,Höcker';

mit Dehnstufe \*kō[u]p-: lit. *kuopiù*, *kuōpti* ‚häufeln (Getreide)‘, lett. *kuops* ‚Haufe‘, *kuopiņa* ‚Garbe‘;

russ. (Berneker 646) *kuprō*, *kúper* ‚Steißbein, Bürzel‘, poln. *kuper* ‚Bürzel, Hinterer‘.

D. Nasaliert *kum-bh-*, meist *kum-b-*:

Ai. *kumba-* m. ‚das dicke Ende (eines Knochens)‘; *kumbha-* m. ‚Topf, Krug‘, Du. ‚die beiden Erhöhungen auf der Stirn des Elefanten‘ = av. *xumba-* m. ‚Topf, Vertiefung‘, npers. *xumb*, *xum* ‚Topf, Krug‘ (diese mit anlaut. Tenuis asp.);

gr. *κύβη* ‚Becken, Schale, Kahn‘, *κύβος*, *κυμβιον* ‚Gefäß‘, *κύβαλον*, meist Pl. ‚cymbalum, Becken‘ (nach Banateanu REtIE. 1, 120 aus semit. *qubbāh*; Van Windekens Lexique 48 vergleicht toch. A *kumpāc* ‚Trommel‘);

*κύβη* ‚Kopf, κύφη‘ EM., Suid., hom. *κύβαχος* ‚Spitze eines Helmes‘ (vgl. *κύβη*), s. Leumann Hom. Wörter 231 ff.;

lat. (mit präsentischer Nasalierung) *-cumbō* (s. oben S. 590);

mir. *comm* ‚Gefäß‘, *cummal* ‚Becher, Schale‘, cymr. *cwm* ‚Tal‘ (m.), bret. *komm* ‚Trog‘ (m.); aus urbrit. \**kumbos* stammen ags. *cumb* ‚Tal‘, engl. *coomb*, *combe* ‚Talmulde‘, hingegen ist gall.-rom. *cumba* ‚Tal, Trog‘ Fem.; aus dem Frz. stammt bret. *komb* ‚Tal‘; vgl. die unnas. Gefäßbezeichnungen pam. *kubun*, poln. *kubek*, auch gr. *κύβος*, *τρούβλιον*;

aisl. *aptr-huppr*, norw. mdartl. *hupp* und *hump* ‚die Weichen beim Vieh‘, nhd. *humpeln*, mnd. *humpelen* ‚hinken‘ und in nicht speziell auf das Biegen des Körpers gewendeter Bed.:

norw. *hump* m. ‚Unebenheit, Knorren (nhd. Lw.)‘, engl. *hump* ‚Buckel‘, ndd. *humpe* f. ‚dickes Stück‘, *humpel* ‚niedriger Erdhügel‘, ndl. *homp* ‚dickes Stück Brot‘; vielleicht nhd. (ndd.) *Humpen* (vgl. *κύβος*).

WP. I 370 ff., WH. I 127, 297 f., 298, 305, 306, 310 f., 859, Trautmann 121 f.

- i. *keu-*, *keuə-*: *kū-*, *kūā-* ‚schwellen, Schwellung, Wölbung‘ und ‚Höhlung, hohl‘, gemeinsame Anschauung ‚Wölbung nach außen oder innen‘; *kouo-s* ‚hohl‘, *kouə-ro-s*: *kū-ro-s* ‚geschwollen, stark, Held‘, *kouəlo-s* ‚hohl, tief‘, *kū-nó-s* ‚geschwollen‘, *kūā-nt-* ‚ganz‘, *kū-s-i-s* ‚Hohlstengel‘(?), *kuuḡ* ‚Loch‘.

Ai. *śv-áyati* ‚schwillt an, wird stark, mächtig‘ (Perf. *śū-śuv-uḥ*); *śu-ná-* n. ‚Wachstum, Gedeihen, Glück, Heil‘; *śávas-* n. ‚Stärke, Heldenkraft‘, *śávira-* ‚stark, mächtig‘ (i wohl sekundär für ī, so daß = gall. *κάραρος*), *śáviṣṭha-* ‚übermächtigst‘, *śūná-* ‚geschwollen, aufgedunsen‘ (aisl. *hunn* usw.; über ai. *śūna-m* ‚Mangel‘ s. Thieme KZ. 69, 172 f.); *śūnyá-* ‚leer‘ (und arm. *sun* ‚sehr gering, entblößt von‘); *śūra-* ‚kräftig‘, meist ‚Held‘ (= av. *sūra-*, gr. *ἄ-κρος* usw.); *śó-tha-* m. ‚Anschwellung, Aufgedunsenheit‘,



*śó-pha-* m. ‚Geschwulst, Geschwür‘; *śāva-* m. ‚das Junge eines Tieres‘, ai. *śi-śu-* m. ‚Kind, Junges‘;

*śvā-trā-* ‚gedeihlich, kräftig‘, n. ‚Kraft, Stärkung‘; *śá-śvant-* ‚jeder‘, s. unten; von einer *s*-Erweiterung wahrscheinlich *śusi-* m. ‚Höhlung‘ (= ags. *hyse* ‚Jüngling‘), *suśirā-* (aus *śuṣ-*?) ‚hohl‘; n. ‚Höhlung, ein Blasinstrument‘;

av. *spā(y)*, redupl. Präs. Partiz. *sispimna-* ‚aufschwellen‘, *sūra-* (= ai. *śūra-*) ‚stark, gewaltig‘, Superl. *śaviṣṭha-* (= ai. *śáviṣṭha-*); *sūra-* m. ‚Loch, lacuna‘, npers. *sūrāx* ‚Loch‘ (: *κύαρ* = *ὕδρος* : *ὕδωρ*; s. auch arm. *sor*, allenfalls lat. *caver-na*);

arm. *sun* (s. oben zu ai. *śūna-* ‚Leere‘); *sor* ‚Loch‘ (\**so[v]oro-* aus \**sovaro-* = ai. \**śavīra-*, gr. *κύαρ*), soil ‚Höhle‘ (\**keu-lo-*);

alb. *thelë* ‚tief‘ (= *κό(φ)ῖλος*; *o* zu *a* und durch Umlaut zu *e*); *thanë* ‚Kornelkirsche‘ (\**kousnā*), tosk. *i thantë* ‚kerngesund‘ (Jokl bei WH. I 277);

gr. *κοί· τὰ χάσματα τῆς γῆς, καὶ τὰ κοιλώματα* Hes. (: lat. *cavus*, mir. *cūa*), *κοῖλος* ‚hohl‘ (*κόφῖλος* = alb. *thelë*), dehnstufig *κῶος* ‚Höhle, Gefängnis‘; *κύαρ* (\**kuyr*) ‚Loch‘ (s. oben zu av. *sūra-* ‚Loch‘, arm. *sor*); (vielleicht Fremdwörter *κύαθος* ‚Becher‘ und *κώθων* ‚lakon. bauchiges Trinkgeschirr‘ aus \**koφαθων*?); *κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα* Hes. (auch *κύλον, τὸ κάτωθεν βλέφαρον* Poll., Suid.; auch *κυλάδες, κυλίδες*; dazu, wie es scheint, *κοικύλλω* ‚gaffe umher‘, *Κοικυλίων* eigentlich ‚Gaffer‘);

mit der Bed. ‚schwellen‘ usw.: *κνέω*, (*ἐγ*)*κύνω*, Aor. *ἐκνυσα* ‚schwanger sein‘, *κύνος* n. ‚foetus‘ (: cymr. *cyw*), *ἐγκνυος* ‚schwanger‘, *ἐγκνύμων*(?) ds.; *κῦμα* ‚Woge‘; *Κνάρη· ἡ Ἀθηνᾶ* Hes. (\*die starke‘, ablaut. mit ai. *śavīra-*, gall. *Καναρος*); *ἄ-κνυρος* ‚ungültig‘ (= ai. *śūra-*), *κρύσιος* ‚Kraft, Macht habend, herrschend, maßgebend; Herr‘, *κῦρος* n. ‚Macht, Kraft, Einfluß, Entscheidung‘; dazu von der Stufe \**kṷā-* (wie ai. *śvātrā-*) dor. Aor. *πάσασθαι*, Perf. *πέπαμαι* ‚Verfügung, Gewalt über etwas bekommen‘, *πᾶμα* ‚Besitztum‘, PN *Θιό-ππᾶστος* (*ππ* < *kṷ*), ion. *ἐμπης*, dor. *ἐμπας* ‚gleich, jedenfalls, überhaupt‘; dazu *ἐμπάζομαι* ‚kümmere mich um etwas‘, *κατεμπάζω* ‚ergreife, überfalle‘ (\*nehme in Besitz‘), *ἐμπαιος* ‚erfahren, kundig‘ (\*im Besitz von etwas‘);

*πᾶς* ‚ganz‘ (\**πᾶ-ντ-* aus \**kṷā-nt-*); auch = *ἄ-πᾶς* ‚jeder‘, ai. *śá-śvant-* (\**sa-śvant-*) ‚jeder der Reihe nach, vollständig‘;

lat. *cavus* ‚hohl, gewölbt (konkav)‘ aus \**coyos* (vgl. port. *covo* usw.), *caverna* ‚Höhle‘; *cumulus* (\**kū-me-los* ‚Anschwellung‘) ‚Haufe‘; *inciēns* ‚trächtig‘ (\**en-cyiēns*, ähnlich ai. *śvayatē*); hierher auch *cavea* f. ‚Käfig‘, mlat. *cavellum* ‚Korb‘, roman. \**cavāneum* (M.-L. 1786) ‚Korb, Wiege‘;

gall. PN *Καναρος, Cavarillus* (assimil. aus \**covaro-*: ai. *śavīra-*), cymr. *cawr* (\**cawar*), corn. *caur* ‚Riese‘; mir. Nom. Plur. *cōraid* ‚Helden‘, kirchlich

zu ‚Sünder‘ verschlimmert; mir. *cūa* (\**koũios*) ‚hohl‘ (: *κοοι*, lat. *cavus*); *cūass* ‚Höhle‘; bret. *kéo* ‚Grotte‘ (\**koũio*); cymr. *cyw* m. ‚Tierjunges‘ (\**koũios*: gr. *κύος*);

aisl. *hūnn* m. ‚Würfel, klotzartiges Stück; Junges‘, ags. *hūn* m. ‚Junges‘, \**hūni* ‚Kraft, Stärke‘ in EN wie ahd. *Hūn-mār* (= ai. *śūnā*-), elsäss. *hünsch* ‚Geschwulst der Milchadern‘; wahrscheinlich auch das verstärkende aisl. *hund-*, z. B. *hund-diarfr* *πάν-τολμος*, d. i. Partiz. \**hunda* = \**kũ-nt*. (: \**kũ-ent*-, während gr. *παντ*-, \**kũā-nt* von der schweren Basis *kũā*- ausgegangen ist); ags. *hyse* ‚Jüngling‘ (: ai. *śuši* ‚Hohlstengel‘), *hoss* m. ‚Zweig‘;

lett. *šāva* ‚scheidenartige Spalte oder Höhlung am Baum‘ (dehnstufig, vgl. *κῶος*); von ‚schwellen‘ aus: lit. *šaiūnas*, *šaiūns* ‚derb, tüchtig‘, *pašūnė* ‚Kraft, Stärke‘ (: ai. *śunā-m*; Persson Beitr. 192, der auch *šaulis* (alit.) ‚Hüfte‘, *ška* ‚Heuhaufen auf dem Felde‘, *šūsnis* ‚Haufen‘, *šūtis* ‚Holzstoß‘, *šūtis* ‚Haufen Steine oder Holz‘ anreihen möchte?);

abg. *sužb* ‚nichtig, eitel‘; vgl. Būga Kalba ir. sen. I 291.

Eine Wurzelf. *kũ-el*- vielleicht in ags. *hwylca* (leg. *hwelca*) ‚Eiterbläschen, Geschwulst‘, wozu *hwelian* ‚eintern‘ und (?) lett. *kveļdēt*, *kveļēt* ‚glühen‘ (Mühlenbach-Endzelin II 352).

WP. I 365 ff., WH. I 188, 191 f., 277, 306, Schwyzer Gr. Gr. I 301.

## 2. *ķeu-* ‚leuchten, hell‘; *ķou-no-s* ‚glänzend‘.

Av. *savahī* ‚Name des im Osten gelegenen Erdteils‘ (eig. Nom. Du. von \**savah* ‚Morgen, Osten‘), mit schwundst. Wurzelsilbe ai. *śvaḥ* Adv. ‚cras‘; r-St. av. *sūrēm* ‚früh morgens‘ (them. Akk. eines kons. St.), *a-sūiri* ‚im Morgendunkel‘ (*sūirya*-), Akk. *sūirim* ‚Frühstück‘;

vielleicht arm. *šukh* ‚Glanz, Pracht, Ruhm‘ (als \**ķuō-ko*-; davon *škhet* ‚glanzvoll usw.’), *šol* ‚Strahl, Lichtstrahl‘ (als \**ķuō-lo*-), *nšoyl* ‚Licht, Glanz, Gefunkel‘ (\**ni-ķuoljo*), wahrscheinlich *šand*, *šant* ‚Funke, Blitz, glühendes Eisen‘ (*ķuṇti*-; wohl von einem Partiz.-St. *ķu-ent* : *ķu-nt*- ausgegangen).

no-St. : ai. *śōṇa* ‚rot, hochrot‘ (*ṇ* für *n*), gall. *COVNOS* (Münze), air. \**cuan-dae*, mir. *cuanna*, cymr. *cun* ‚lieblich‘ (Sommerfelt BSL. 24, 219 ff.); russ. *sunica*, *sunika*, skr. *sunica* ‚Himbeere‘; russ. *kuná* ‚Marder‘ usw., lit. *kiūnė*, lett. *caūna*, *caūne*, apr. *caune* ds. könnte ein entsprechendes Farbadj. von einer Wurzelf. mit Velar zugrunde liegen; über lit. *švīnas* ‚Blei‘, das Persson Beitr. 745 zw. als *ķu.no*- anreicht, s. Boisacq s. v. *κύαρος*.

## Wurzelerweiterungen:

*ķeu-bh-*: ai. *śumbhati* ‚leuchtet‘, *śōbhatē* ‚ist stattlich, nimmt sich schön aus‘, *śōbhanā-* ‚schön, glänzend‘, *subha-* ‚hübsch, angenehm, erfreulich‘, *subhrá-* ‚schön, glänzend, hellfarbig‘ = arm. *surb* ‚rein, heilig‘, *srbem* ‚reinige, heilige‘.

*keu-dh-* : ai. *súndhati* ,reinigt', *sudhyatē* ,wird rein', *suddhá-* ,rein', Kaus. *sundhayati* ,reinigt' (av. *sudu-* ,Reinigung des Getreides? Getreidemühle?' s. Bartholomae Wb. 1583).

*keu-k-* s. unter bes. Schlagwort;

*kū-en-* ,feiern, heiligen?' s. unter bes. Schlagwort;

*kū-eid-*, *kū-eit-* s. unter bes. Schlagwort.

WP. I 368, Trautmann 122 f., Specht Idg. Dekl. 121; s. *kūon-* ,Hund'.

1. *kēu-* : *kū-* ,wackeln'.

Lat. *cēveō*, *-ēre* ,wackeln; wie ein wedelnder Hund schmeicheln';

abg. *po-kyva-jŕ*, *-ti* (hauptsächlich mit *glavŕ*) ,den Kopf schütteln, nicken',  
 čech. *kývati* ,winken, nicken, wedeln, bewegen, schütteln' (usw.).

WP. I 376.

2. *kēu-* (: *kəu-*, *kū-*) ,anzünden, verbrennen'? Nur gr. und lit.

Gr. *καίω* (ion.), *κάω* (att.) aus \**καF-ιω* ,zünde an, brenne an', Aor. hom. *ἔκη(φ)α*, altatt. Gen. Sg. *κέαντος* (\**κηFαντ-*), neuatt. *ἐκαύσα*, Med. episch *κηάμην*, Pass. *ἐκάην*, *ἐκαύθην*, delph. *κηῦᾱ* ,θυσία', *κήμα* ,καθάραματα und *κεῖα* ds. Hes., hom. *κηώδης* ,duftig, wohlriechend' (von einem \**κηFος* ,Brand, Räucherwerk'), *καῦσις*, *καῦμα* n. ,Brand', *κᾶλον* ,trockenes Holz' (\**καF-ελον*), äol. *καναλέος* ,brennend heiß', hom. *κήλεος* (\**καFαλέος*) usw.;  
 lit. *kūlēti* ,brandig werden, vom Getreide', *kūlē* ,Getreidebrand'.

WP. I 376 f.

*keub-* ,Dorn, Dornstrauch'??

Asächs. *hiopo* ,Dornstrauch', ahd. *hiufo* ds., ags. *héopa* m., *héope* f.,  
 engl. *hip*, norw. *hjúpa* ,Hagebutte';

apr. *kaāubri* ,Dorn'.

WP. I 380 f.

*keuəd-*, *kūd-* ,schreien; anschreien, schelten, höhnen, spotten'.

Ai. *kutsáyati* ,schmäht, tadelt', *kutsā* ,Schmähung, Tadel', npers. *nikūhīdan* ,tadeln, schmähen';

gr. *κυδάζω*, *-ομαι* ,schmähe, beschimpfe', *κυδάγχα*· *μάχας*, *λοιδορίας* Hes., *κυδαγχόμενα*· *λοιδορούμενα* Hes.; von einem St. *κυδοι-* : *κυδοιμός* ,Schlachtlärm, -getümmel', *κυδοιμεῖν* ,Lärm, Tumult verursachen', *κυδοι-δοπᾶν* ds.;

agutn. *huta* ,herbeirufen', norw. dial. *huta* ,schreien, lärmern, einen Hund drohend anschreien, verächtlich behandeln' (mengl. *hūten*, *hōten*, nengl. *to hoot* ,schreien, jucheien' aus anord. *hōta* ,drohen'); ags. *hūsc* (\**kūd-sko-*), ahd. as. *hosc* (\**kūd-sko-*) ,Schmähung, Spott, Hohn', ags. *hosp* ,Schande,



Schmach, Beleidigung', *hyspan* ,spotten' (mit *-sp-*-Suffix), mhd. *hiuze* ,frech, munter', *hiuzen* ,sich erfreuen' (\*herausfordernd schreien'), *gehiuze*, *gehüze* ,Lärm, Geschrei, Spott, Hohn', *hiuzen*, *hūzen* ,zur Verfolgung rufen' (dazu die Interj. *hussa?*);

mit anlaut. *s-* (erst nach *schallen*, *schreien* u. dgl.?) vielleicht mengl. *schūten* ,vociferari', engl. *to shout* ,laut schreien, rufen, jauchzen', aisl. *skūta*, *skūti* ,Spott, Stichelei';

abg. *kuždq*, *kuditi* ,zugrunde richten', ksl. auch ,schmähen, tadeln', russ. *prokúditʹ* ,schlechte Streiche machen, Schabernack spielen', *kúdtʹ* f. ,Schwarzkunst', skr. *kudīm*, *-iti* ,tadeln, verleumden', poln. dial. *prze-*, *przy-kudzić* ,verderben, langweilen'.

WP. I 378 f.

(*keuap-*): *kuēp-*, *kuap-*, *kūp-*, woneben vereinzelt *keu(e)p-*, *k(e)uēp-* ,rauchen, wallen, kochen; auch seelisch in Aufruhr, in heftiger Bewegung sein'. Aus *ku-* mehrfach bloßes *k-* wohl durch bereits uridg. Vereinfachung; *kūp-ro-s* ,erwünscht'; *kuapo-s* ,Dunst'.

Ai. *kúpyati* (= lat. *cupiō*) ,gerät in Wallung, zürnt', *kōpa-* m. ,Aufwallung, Zorn', *kōpáyati* ,erschüttert, erzürnt'; *cōpati* ,bewegt sich, rührt sich'; *kapi-* (unbelegt) ,Weihrauch', wozu als ,\*rauchfarben' *kapilá-*, *kapiśá-* ,bräunlich, rötlich', auch *kapi-* m. ,Affe';

alb. *kapitem* ,atme schwer' (wie lit. *kūpioti*);

gr. *καπνός* ,Rauch', hom. ἀπὸ δὲ ψυχῆν ἐκάπυσσεν ,hauchte aus': *κάπνυς* und *κάπος* *πνεῦμα* Hes., *κέκηφε* *τέθνηκε* Hes., *κακαφρότα* Hom. ,aushauchend'; zur Dissimilation von *\*kuap-no-s* zu *καπνός* vgl. Schwyzzer Gr. Gr. I 302;

lat. *cupiō*, *-ere* ,begehren' (= ai. *kúpyati*), *cuppēdo* = ,cupido', auch *cuppēs* ,lüstern, bes. auf Leckereien', *cuppēdium* ,Näscherei, Leckerbissen'; umbr. *Cubrar* ,Bonae', sabin. *cuprum* ,bonum' (\*erwünscht, begehrenswert' mit passivischem Formans *-ro* wie *clārus* usw.); *vapor* ,Dunst, Dampf, Brodem', alt *uapōs* (\**kuapōs*);

air. *ad-cobra* ,wünscht' (\**-kuprat*), Verbaln. *accobor* (\**ad-kupro-*) ,Wunsch', Thurneysen Gr. 139;

got. *afhvapjan* (\**kuab-* neben sonstigem \**kuap-*) ,ersticken, auslöschen', *afhvapnan* ,erlöschen' (: *āpo-kapíw*), mhd. *verwepfen* ,kahmig werden, vom Wein', nisl. *hvap* ,dropsical flesh';

lit. *kvāpas* m. ,Hauch, Dunst, Wohlgeruch' (: lat. *vapor*), *kvepiù*, *-ėti* ,duften' (-*ē-* kann balt. Ablautneubildung sein), *kvēpiù*, *kvēpti* ,hauchen', lett. *kvēpt* ,qualmen', *kvēpes* Pl. ,Hauch, Qualm, Ruß', *kvēpēt* ,räuchern', ablautend lit. *kūpioti* ,schwer atmen', lett. *kūpēt* ,rauchen, dampfen,

stäuben', *kupinäties* ,aufgehen (vom Teig)', *kupt* ,gären', apr. *kupsins* ,Nebel' (Ableitung von einem *es*-St. wie lat. *vapor*);

aksl. *kypljō*, *kypěti* ,wallen, überlaufen', *kyprō* ,locker, porös', čech. *kyprý* alt ,strebsam, emsig, frisch'; klr. *kvápyty ša* ,sich sputen, eilen'; mit (idg.) geschwundenem *y* russ. *kópotō* (\**kopot-*) f. ,feiner Ruß, Staub', *koptítō* ,mit Rauch schwarz machen, räuchern'; vielleicht aksl. *koprō* ,Dill' (riechende Pflanze; s. Berneker 564).

WP. I 379 f., WH. I 312 f., Trautmann 147.

*kēuero-*, *kōuero-* (auch *skūro-*?) ,Nord, Nordwind'.

Lat. *caurus* (*cōrus*) ,Nordwind' (\**kēuero-*);

lit. *šidaurė* f. ,Norden', *šiaurys* m. ,Nordwind';

abg. *sěverō* (\**kēuero-*) ,Norden';

hierzu vielleicht ablautend und mit anlaut. *s-*:

arm. *çurt* ,kalt; Kälte, Schauer' (\**skūr-do-*);

aisl. ahd. *skūr* ,Ungewitter', nhd. *Schauer*, afries. as. ags. *scūr*, *scéor* ,Schauer', got. *skūra windis* ,Wirbelwind', norw. dial. *skøyra* (\**skauriōn-*) ,Windschauer', *skjera* (\**skeurōn-*) ds., norw. *skøyra*, *skūra* ,blindlings auf etwas losfahren', aisl. *skyra* ,schnell dahinrennen'.

WP. I 377, WH. I 190, O. Szemerényi KZ. 70, 65.

*kēuk-* ,leuchten, hell, weiß sein, glühen'.

Ai. *šócati*, *šúcyati* ,leuchtet, glänzt, glüht, brennt, leidet heftigen Schmerz, trauert', *šocáyati* ,entzündet, betrübt; ist traurig, beklagt', *šóka-* m. ,Glut, Flamme, Schmerz, Trauer', *šúci-* ,leuchtend, glänzend, rein', *šukrá-*, *šuklá-* ,licht, weiß, rein', *šukti-* f. ,Muschel, Perlenmuschel, Perlmutter' (wenn ,glänzend'), vielleicht *šuktá-* ,sauer' (wenn ,brennend von Geschmack');

av. *saočint-* ,brennend', *saočayeiti* ,inflammat = incitat', npers. *sōxtan* ,anzünden, verbrennen', av. *upa-suxta-* ,angezündet', *ātrə-saoka-* m. ,Feuerbrand', np. *sōg* ,Trauer, Kummer' (arm. *sug* ,Trauer' ist iran. Lw.); av. *suxra-* ,leuchtend (vom Feuer)', np. *surx* ,rot';

gr. *κύκρος* ,Schwan' als ,der Weiße'.

WP. I 378. Erweiterung von 2. *kēu-*.

*kēuk-*, *kūk-* ,durcheinandermischen, wirbeln'??

Gr. *κυκῶν* ,Mischtrank', *κυκᾶω* ,rühre ein, mische', *κύκηθρον* ,Rührkelle';

lit. *šaukštas* ,Löffel', *šiūkšmės* ,Geröll, Auskehricht', *šiūkštūs* ,mit Spreu oder Kleie gemischt'. Sehr unsicher.

WP. I 377, WH. I 218 f.

**kik-** ‚Häher‘; Schallwurzel.

Ai. *kiki-*, *kikidivi-* m. ‚blauer Holzhäher‘ (*k* nicht zu *c* zur Festhaltung der Schallnachahmung);

gr. *κίσσα*, att. *κίττα* (\**κικλ-α*) ‚Häher‘;

ags. *higora* m., *higore* f. ‚picus (Elster oder Holzhäher)‘, mnd. *heger* n. ‚Häher‘, ahd. *hehara* ‚Häher‘.

WP. I 451.

1. **ġik-** etwa ‚Riemen‘.

Ai. *śic-* f., *śikya-* n. ‚Schlinge, Tragband‘, *śaikya-* ‚damasziert, eigentl. mit Schlingen versehen‘;

gr. *κίσσαρος* und *κισσός* ‚Efeu‘(?);

lit. *šikšnà* ‚feines Leder zur Verfertigung von Riemenwerk, Riemen‘.

WP. I 451.

2. **ġik-** ‚tröpfeln‘.

Ai. *śikāra-* m. ‚feiner Regen‘, *śikāyati* ‚tröpfelt‘; norw. *higla* ‚tröpfeln‘, *higl* ‚feiner Regen‘.

WP. I 451.

**ġiker-** u. dgl. ‚Erbse‘; kaum indogermanisch.

Arm. *siserēn* ‚Kichererbse‘ (scheint *ġeiker-* oder *ġoiker-* fortzusetzen);

gr. (maked.) *κίκεροι* (so für überliefertes *κίβεροι* durch die alph. Reihenfolge gefordert) *ὠκτοί*. *Μακεδόνες*; gr. *κρίος* ‚Kichererbse‘ (wird aus \**κικρίος* dissimil. sein);

lat. *cicer* ‚Kichererbse‘;

[lit. *kekė* ‚Traube‘, lett. *k'ekars* ds. scheinen dagegen mit lett. *k'ekis* ‚Dolde, Traube‘, Lituanismus zu lett. *cekulis* ‚Zopf, Troddel, Quaste, Strauß, Büschel‘, *cecers* ‚Krauskopf‘ und čech. *čečeřiti* ‚struppig machen, kräuseln‘ eine verschiedene Sippe zu bilden.]

WP. I 451 f., WH. I 212.

**ġiōn-** (*ġisōn-*?) ‚Säule‘; nur arm. und griech.

Arm. *siun* = gr. *κτων* ‚Säule‘.

WP. I 451.

**ġiph-** ‚dünner biegsamer Zweig oder Wurzelteil‘?

Ai. *śiphā* ‚dünne Wurzel, Rute‘; gr. messenisch *κίπος* n. ‚στέφανος‘; allenfalls auch lett. *sipsna* ‚starke Rute‘, lit. *šipulys* ‚Holzspan, Holzscheit‘.

WP. I 452.



*kistā* ‚geflochtener Behälter‘?

Gr. *κίστη* ‚Kisten, Kasten‘ (daraus lat. *cista*, *cisterna*);

= air. *cess* f. ‚Korb, Hürde‘ (vgl. *ro-cess* ‚wurde geflochten‘), *cisse* ‚geflochten‘ (vgl. aber Pedersen KG. II 491).

WP. I 452.

*klā-* ‚breit hinlegen, darauflegen‘; *klā-to-* ‚Deckstein‘.

Lit. *klóju*, *klóti* ‚hinbreiten, breit hinlegen‘, lett. *klāju*, *klāt* ds., lit. *klōtas* ‚das Pflaster im Hofe‘, *ūžklodas* ‚Bettedecke‘, *paklōdē* ‚Bettlaken‘ (-d- aus einem d- oder dh-Präsens wie:)

abg. *kladq*, *klasti* ‚laden, legen‘ (usw., dazu auch russ. *kladú* ‚verschneide‘);

t-Präsens (z. T. vielleicht auch ursprüngliche to-Nomina) in got. *afhlaþan* ‚überbürden‘, aisl. *hlaða*, ags. as. *hlaðan*, ahd. *hlaðan* (Partiz. *gihlatan*) ‚aufschichten, laden‘; aisl. *hlað* ‚Pflaster im Hofe, Stapel, Haufe‘, ags. *hlæd* n. ‚Erdaufwurf, Haufe‘, *hlædel* ‚Schöpflöffel‘, und vollstufig (vgl. lit. *klōtas*) nisl. *hlóð* Nom. Pl. ‚Herd‘ sowie ags. *hlōð* f. ‚Beute; Menge, Schar‘, anfränk. *hlōtha* ‚Beute‘, mhd. *luot*, md. *lūt* ‚Last, große Menge, Rotte‘.

-to- oder -sto-, -sti- Nomen zu \**hlaþan* ist aisl. *hlass* n. ‚Last, Ladung‘, agst. *hlæst* n., ahd. *last*, Pl. *lesti* f. ‚Last‘.

Sonderstellung von ags. *hlōð* f. ‚Raub, Beute‘, *hlōðere* ‚Räuber‘ (: ahd. *landēri* ‚latro‘, aisl. *hlenni* ‚Räuber, Dieb‘, *hlanna* ‚rauben‘, germ. \**hlanþ-*); da auch mhd. *luot*, md. *lūt*, die nicht aus \**hlanþ-* zu gewinnen sind, die Bedeutung ‚Rotte‘ haben, ist nur fürs Ags. Zusammenfließen zweier verschiedener Worte zuzugeben.

WP. I 489, Trautmann 135 f.

*klādhrā* ‚Erle‘.

Gr. *κλήθρα* ‚Erle, Betula alnus L.‘, nhd. dial. (Zillertal) *lutter*, *ludere*, *ludern* (Schmeller I<sup>2</sup> 1542) ‚Alpenerle, Betula nana L.‘.

WP. I 490.

*klau-* ‚weinen‘; nur griech. und alb.

Gr. *κλαίω* (ion.), *κλάω* (att.) ‚weine‘ (\**κλαF-ιω* : *κλαύσομαι*, *ἐκλαυσα*, *κλαντός* und *κλανστός*): alb. *klanj*, *kanj* ‚weine‘ (\**klaunǵō*).

WP. I 490; vgl. 6. *kel-*.

*klēg-*, *klōg-*, *klæg-*, *klang-*; *kleg-*; *klōg-*; *kleig-*; *kleik-* ‚schreien, klingen‘, verschiedene Erweiterungen des Schallwortes 6. *kel-* ‚rufen‘.

1. Gr. *κλαγγή* f. ‚Klang, Getöse, wirrer Lärm‘, *κλάζω* ‚klingen, schallen, bes. von wirrem Getös; erschallen lassen‘ (\**κλαγγιω*; *κλάγξω*, *ἐκλαγον*,

*κέκλαγγα, κεκληγῶς*); vollstuf. *κλώζω* (\**κλωγιω*) ,schnalze, schreie', *κλωγμός* ,Glucken';

lat. *clangō*, -ere ,schmetter'n (Trompete); schreie, krächze (von Vögeln), *clangor* ,Vogelschrei';

aisl. *hlakka* (= lat. *clangō*) ,schreien (Adler), jauchzen'; ags. *hlacerian* ,verspotten'; afries. *hlakkia* ,lachen';

lit. *klagėti*, lett. *kladzēt* ,gackern'; mit *ž*: lett. *klēgāt* ,schreien', lit. *klegėti* ,laut lachen';

ŷ-Formen: lit. *suklīgo* ,er schrie auf', lett. *klidzēt* ,schreien wie ein Habicht', *klīedzu*, *klīegt*, Iter. *klātgāt* ,schreien' (Leskien Abl. 275, Mühlentbach-Endzelin II 231 f.).

ŷ-Form: lit. *klugėti* ,glucksen';

2. mit auslautender Tenuis:

gr. *κλώσσω* ,glucke' (spät, vielleicht eher Rückbildung aus *κλωγμός*);

mir. *clocc* m., cymr. usw. *clloch* f. ,Glocke'; die Quelle von nhd. *Glocke* usw. ist mlat.-rom. *clocca* ,Schelle';

got. *hlahjan* (*hlōh*), ahd. (usw.) *lahhēn*, *lahhan* ,lachen', *hlahtar* n. ,Lachen, Gelächter', ags. *hleahtr* ,Gelächter, Jubel, Lust', afries. *hlackia* ,lachen', Kaus. aisl. *hlōgia* ,zum Lachen bringen', got. *ufhlōhjan* ,auf-lachen machen'; aisl. *hlæja* ,lachen', ags. *hliehhan* ds.;

russ.-ksl. *klegōtati*, *klekōtati* ,schreien, bes. vom Adler', abg. *klčōtō* ,Zähneklappern' (usw., s. Berneker 511), abg. *klokoštō*, -otati ,glucken, gackern' (usw., Berneker 521).

ŷ-Formen: ags. *hlīgan* ,to give a reputation for (wisdom); attribute to', *hlisa*, *hligsa* ,Bericht, Ruf, Ruhm', mndl. *lien be-lien*, *lihen* ,sagen, melden', ndl. *belijden*, afries. *hlia* ,melden, bekennen';

lit. *klīnkū klīkti* ,plötzlich pfeifend aufkreischen'; ablaut. *klykiū*, *klīykti* ,kreischen';

russ.-ksl. *klīknuti* ,aufschreien', Iterat. aksl. *klicati* ,schreien, rufen', *klīkō* ,Geschrei' (usw., Berneker 519).

Ähnliche Schallworte sind, mit anlaut. *g-*: lat. *glōciō*, -īre ,glucken', mhd. *klukken*, ags. *cloccian* ds.; aisl. *klaka* ,schwätzen', engl. *clack* ,Rasseln, Klappern; Mühlglöckchen', mhd. *Klechel*, *Kleckel* ,Glockenschwengel'; mit anlaut. *k-*: ksl. *klčati* ,klopfen', lit. *klukšėti* ,glucken'; Reimworte bietet die Schallwurzel 1. *ker-* S. 567 f.

WP. I 496 f., WH. 227 f., 606, Trautmann 136.

*klei-* ,neigen, lehnen'; vielfach von angelehnten Stangen (daher Zelte mit Stangengerippe; Sattelstangen), Leitern, leiter- oder gitterartigen Holzkonstruktionen, andererseits von Berglehnen, Hügeln u. dgl.;

*k̂lei-tu-s* f. ,Abhang‘, *k̂lei-trā* ,Stangengerippe‘, *k̂lejo-s*, *k̂li-tó-s* angelehnt‘, *k̂li-ti-s* ,Neigung‘, *k̂lei-uo-s*, *k̂loi-uo-s* ,Hügel‘, *k̂loi-no-s* ,schräg‘.

Ai. *śráyati* ,lehnt, legt an‘, *śráyatē* ,lehnt sich an, befindet sich‘, *śritá* = av. *srita-* (: *sray-*) ,gelehnt‘;

av. *sray-*, *sṛinav-*, *sṛinu-* ,lehnen‘ (vgl. gr. *κλινῶ*);

arm. *leārn*, Gen. *leṛin* ,Berg‘ (\**k̂leitr̥no-?*);

unsicher arm. *linim* ,werde, entstehe, geschehe, bin‘ (vgl. ai. *śráyate* ,befindet sich‘);

gr. *κλίνω*, lesb. *κλίνωω* (\**κλίνῶω*) ,neige, lehne an‘ (Fut. *κλινῶ*, Perf. *κέκλιμαι*), *κλιτός* ,gelegen‘, *κλίσις* ,Neigung‘, *κλισία* f. ,Hütte, Zelt‘, *δικλίδες* Pl. ,zweiflügelige Tür‘, *κλίτη* ,Bett‘, *κλιντήρ*, *κλισμός* ,Ruhebett‘, *κλιτός* (lies *κλειτός*, Herodian.) f. ,Abhang, Hügel‘ (hellen. *κλίτος*, *κλίτος* ,Hügel‘), *κλίμα* n. ,Neigung, Gegend, Weltgegend‘, *κλίμαξ* f. ,Leiter‘;

lat. *clīnō*, -*āre* ,biegen, beugen, neigen‘ (erst zu den Kompositis neugebildet und thematische Umbildung eines \**k̂l̥nā-mi*), *acclīnis* ,angelehnt‘, *triclīnium* ,Speisesofa‘, *clīēns*, -*tis* ,der sich Schutzes halber an jemanden Anlehrende, Höriger, Klient‘, *clēmēns* ,milde, sanft‘ (\**k̂lējomenos?*); *clitellae* ,Saumsattel, Packsattel für Esel und Maultiere‘ (von den gegeneinander gelehnten Sattelstangen), Deminutiv eines \**k̂leitrā* = umbr. *kletram* ,feretrum, lecticam‘ (und got. *hleipra* f. ,Zelt‘); *clivus* ,Hügel‘ (= got. *hlaiw* n. ,Grab‘), *clivius* ,schief = unglücklich, von Vorzeichen‘;

mir. *clē*, cymr. *cledd*, bret. *kleiz*, corn. *clēdh* ,link, unglücklich‘ = ,schief‘ (\**k̂lejos*), mir. *fo-chla*, cymr. *go-gledd* ,Nord‘; mir. *clen* ,Neigung, Wunsch‘ (: cymr. *dichlyn* ,wachsam‘ aus \**d̥i-eks-klin-*, Loth RC 42, 87 f.);

air. *clōin*, *clōen* ,schief, krummrückig‘; gallorom. \**clēta* ,Hürde‘, mir. *cliath* ,crates‘, cymr. *clwyd* ,Hürde, Barriere‘, acorn. *cluit* gl. ,clita‘, bret. *kloued-enn* ,Hag‘ (*k̂leito-*, -*tā*); dazu acymr. *clutam* ,häufe auf‘, *clut*, ncymr. *clud* ,Haufe‘ (\**k̂loi-tā*); mir. *clēthe* n. ,Dachbalken, Dach‘, schwundstuf. cymr. *clēdr-en* ,Sparren, Latte, Zaun‘ (\**k̂li-trā* = mir. *clethar* ,Stütze‘), mbret. *clēzr-en*, nbret. *klerenn* ,pièce principale de la claie‘ (ablaut. mit umbr. *kletram*, lat. *clitellae*, got. *hleipra* und ahd. *leitara*);

ahd. (*h*)*linēn* ,lehnen (intr.)‘, asächs. *hlinōn*, ags. *hlinian*, *hleonian* (\**hlinēn*) ds.; ahd. *hlina* ,reclinatorium‘, ags. *hlinbedd*, *hlinung* ,Lager‘, ahd. *hlinā* ,cancelli‘; Kaus. ahd. (*h*)*leinen*, ags. *hlēnan* ,lehnen (tr.)‘; got. *hlainē* Gen. Pl. ,der Hügel‘, nisl. *hleinn* ,Felsvorsprung‘, norw. dial. *lein* f. ,Halde, Abhang‘ (: lett. *slains*); got. *hlaiw* ,Grab‘, urnord. *hlaiwa* ds., ahd. as. *hlēo* ,Grabhügel, Grab‘, ags. *hlāw* ,Grabhügel, Grabstein‘ (= lat. *clivus*); got. *hlija* m. ,Zelt, Hütte‘; ahd. (*h*)*lita*, nhd. *Leite* ,Bergabhang‘, aisl. *hlīð* f. ,Abhang, Berghalde‘ (vgl. gr. *κλειτός*, lit. *šlaitas*); aisl. *hlīð* f. ,Seite‘, ags. *hlīð* n. ,Halde, Hügel‘ (: *κλίτος*, lit. *šlītē*); got. *hleipra* ,Hütte, Zelt‘ (s. oben zu lat. *clitellae* usw.); ahd. (*h*)*leitara* ,Leiter‘, ags.



*hlæd(d)*er ds.; ags. *-hlidan* ‚bedecken‘, *hlid* n. ‚Deckel, Tür‘, ahd. *lit* ‚Deckel‘ (nhd. *Augenlid*), aisl. *hlið* ‚Tür, Gattertür‘, got. *hleiduma* ‚linker‘, *d*-Präsens vielleicht in aisl. *hlita* (\**klei-d-*) ‚vertrauen auf, sich zufriedengeben mit‘;

lit. *šliejù*, *šliėti* (älter žem. *šlejù* = ai. *śráyati* =) lett. *sleju*, *slēt* ‚anlehnen‘, dazu lit. *šlyti* ‚zur Seite sinken‘, *su-šlyjes* ‚sich neigend‘, Kausat. *nu-šlajinti* ‚umkippen‘; Nomina: lett. *slejs* m., *sleja* f. ‚Strich‘; apr. *slayan* n. ‚Schlittenkufe‘, Nom. Pl. *slayo* ‚Schlitten‘, lit. *slājos* f. Pl. ds.; *at-šlainis* m. ‚Erker‘, lett. *slains* ‚wo man einsinkt‘, lit. *slaitas* m. ‚Abhang‘, *šlyna* f. ‚Lehm‘, *at-slaimas* m. ‚Vorhof‘; lett. *slita* f. ‚Zaun‘, lit. žem. *pā-šlitas* ‚schief‘ (= ai. *śritā-*, gr. *κλίτος*); lit. *šlitė*, *šlitis* f. ‚Garbenhoecke‘ (: gr. *κλίσις*), alit. *šlitė* ‚Leiter‘; lit. *šleivas* ‚krummbeinig‘ (vgl. lat. *clivus* ‚Abhang‘), ablaut. *šlivis* m. ‚krummbeinige Person‘; zu den Reimwörtern lit. *kleivas*, *klývas* ‚krummbeinig‘ s. unter (s)*kel-* ‚biegen‘; anders Specht Idg. Dekl. 130, 317<sup>1</sup>;

slav. \**slojъ* ‚Schicht‘ (\**klojo-s*) in sloven. *slòj* ‚Schicht, Lager‘, russ. čech. *sloj* ds.; vgl. formell oben apr. *slayan* n. ‚Schlittenkufe‘.

Über die höchst zweifelhafte Zugehörigkeit von abg. usw. *klěbъ* ‚Gemach, Zelle‘ (lit. *klėtis* ‚Vorratshäuschen, Schlafgemach für Mädchen‘ ist slav. Lw.) unter Annahme von westidg. Gutt. s. Berneker 517 f.

WP. I 490 ff., WH. I 231 f., 233, 234 f., 236, Wissmann Nom. postverb. 144 f., Trautmann 308 f., Loth RC 42, 87 f., Vendryes RC 46, 261 ff.

Erweiterung von 2. *kēl-* ‚neigen‘; s. auch unter (s)*kel-* ‚biegen‘.

***kleik-*** ‚(schmerzhaft) drücken, quetschen, klemmen, zwicken‘.

Ai. *klišnāti* ‚quält, belästigt‘, *klišyatē* ‚wird gequält, leidet‘, *klěša-* m. ‚Schmerz, Leiden, Beschwerde‘, *sarī-kliš-* ‚quetschen‘;

lit. *klīšė* f. ‚Krebsschere‘ (davon wohl auch *klīšas* ‚schiefbeinig‘), *kleišiūoti* ‚mit krummen Füßen laufen‘;

slav. \**kliša* und \**klěša* ‚Zange, Schere‘ (aus bsl. \**kleišā-* und \**klaišā-*) steckt in poln. *kliszawy* und klr. \**klišavyj* ‚krummbeinig‘; daneben r.-ksl. *klěšča* ‚Zange‘, sloven. *klěšče*, klr. *klišči* f. Pl. ds. (aus bsl. \**klaišā-*);

ksl. *klěšta* ‚Zange‘, *klěštiti* ‚premere‘, abg. *sz-klěštati se* ‚cruciari‘, russ. dial. *klestiti* (= *klěstiti*) ‚drücken, pressen, klemmen‘ usw.

WP. I 492, Trautmann 137.

***klem-*, *klēm-*, *klēm-*** (kaum besser als *klēm-*: *klēm-* anzusetzen) ‚schlaff, matt, siech‘.

Das Ai. bietet einerseits *klāmyati*, *klāmati* ‚wird müde, erschläfft‘, andererseits *śrāmyati* ‚wird müde, müht sich ab, kasteit sich‘, *śrāntā-* ‚ermüdet, abgearbeitet‘, *śrāma-* m. ‚Ermüdung, Müdigkeit, Erschöpfung‘;

*śramanā-* ‚sich kasteiend, Bettelmönch‘ ist über die ostasiat. Sprachen als *Schamane* ‚Zauberer‘ nach Europa gekommen (idg. Reihenwechsel?; auch die Doppeldeutigkeit der Liquida erschwert das Urteil; von *kerm-* ‚ermüden‘ jedenfalls wenigstens durch die Vokalstellung geschieden);

gr. *κλαμαράν* ‚πλαδαράν, ἀσθενῇ Hes.;

air. *clam* ‚Aussätziger‘, cymr. acorn: *claf*, mbret. *claff*, nbret. *klañv*, *klañ* ‚krank‘.

WP. I 498.

**kleng-** und **klenk-** ‚biegen, winden, zusammendrehen‘.

1. Lat. *clingō*, *-ere* ‚cingō oder clūdō‘ (Paul. ex Festo 49 L., Glossen);  
aisl. *hlykk* ‚Krümmung‘, *hlekk* ‚Ring‘ (\**hlanki-*, =) ags. *hlence* ‚Glieder oder Ring in einer Kette‘; ahd. (*h*)*lanca* ‚Hüfte‘ (‚Einbiegung‘ oder ‚Stelle, wo man sich abbiegt‘), mhd. *lanke* ‚Hüfte, Seite, Lende, Weiche‘, mhd. *gelenke* ‚Biegung‘, nhd. *gelenk* Subst., *gelenk* ‚biegsam‘, mhd. *lenken* ‚biegen‘, nhd. *lenken* ‚leiten‘, ags. *hlanc* ‚schlank, dünn‘ (eigentl. ‚biegsam‘), *gehlencan* ‚flechten‘, auch ags. *hlinc* ‚Abhang, Hügel‘; toch. B *klenke* ‚Befestigung‘;

2. mit auslaut. Tenuis:

bsl. \**klenkiō* ‚humpeln‘ in: lit. *klénkti* ‚schnell gehen‘, lett. *klencēt* ‚humpeln‘, aksl. *klečq*, *klečati*, klr. *kljačú*, *kljačáty*, skr. *klēknēm*, *klēci* ‚knien‘, sloven. *klēcati* ‚hinken‘, usw.

WP. I 498 f., WH. I 233 f., Trautmann 136. Vgl. die Reimwurzeln *lenk-* ‚biegen‘, *sleng-*, *slenk-* ‚winden, drehen‘, *skreng(h)-*, *skrenk-* ds.

**kleno-** ‚Ahorn‘, z. T. mit noch ungeklärtem *i*, *ei*.

Maked. *κλινότροχον* (s. G. Meyer IF. 1, 325 f.) ‚Ahornart‘, gr. *γλείνον* (Lw.);  
mnd. *lönenholt* ‚Ahornholz‘; ndd. *löne*, *läne* in pomm.-rüg. *lön* usw. ‚Ahorn‘ (\**hluni-*; aus dem Nd. nhd. *Lehne*, *Lenne* ‚Spitzahorn‘) = aisl. *hlynr* (*hlunn*), dän. *løn*, schwed. *lön* ‚Ahorn‘, ags. *hlyn* ds. (wohl besser als *hlīn*); daneben ahd. mhd. *līn-*, *līm-boum*, nhd. *Leim-*, *Lein-baum*, *-ahorn*;

lit. (mit ganz unklarem *v*) *klēvas* ‚Ahorn‘;

russ. *klěn* ‚Ahorn‘, serb. *klěn* und *kljěn* ‚Feldahorn‘, *kūn* (\**klēn*) ‚Art Baum‘ usw.

WP. I 498, Trautmann 136.

**klep-** ‚feucht‘??

Gr. *κλέπας* ‚νοτερόν, πηλῶδες, ἢ δασύ, ἢ ὑγρόν Hes.;

air. *cluain* ‚Wiese‘ (*klōp-ni-*, auch *kleu-ni-* möglich);

lit. *šlampū*, *šlapti* ‚naß werden‘, *šlapumà* ‚nasse Stelle auf dem Felde‘, *šlāpias* ‚naß‘, lett. *slapēt* ‚naß machen‘;

s. noch unten *kleu-* ‚spülen‘.

WP. I 497, Trautmann 306.

*k̂lep-* (*sk̂lep-*?) ,verheimlichen, verstecken, stehlen‘.

Gr. *κλέπτω* (\**κλεπιω*) ,stehle‘ (*κέκλοφα*, *ἐκλάπην* und *ἐκλέφθην*), *κλέπος* n., *κλέμμα* ,Diebstahl‘, *κλέπτης* (daraus lat. *clepta*), *κλώψ*, *κλοπός*, *κλοπεύς* ,Dieb‘, *κλοπή* ,Diebstahl‘;

lat. *clepō*, -*ere* ,heimlich wegstehlen‘;

got. *klifan* ,stehlen‘ (*hliftus* ,Dieb‘);

mir. *cluain* (\**klopni-*) f. ,Betrug, Schmeichelei‘, *cluaineach* ,trügerisch‘;

apr. *auklipts* (\*-*kleptós*) ,verborgen‘; s. auch unter *klēp-*.

Mit anlaut. *sl-* aus *skl-* scheint verwandt lit. *slepiti*, *slēpti* ,verbergen‘.

Die Bedeutung macht wahrscheinlich, daß *k̂lep-* Erw. von *k̂el-* ,verbergen‘ ist; mhd. *hulft* ,Köcher‘ scheint geradezu Tiefstufe unserer Wurzelform zu sein, wie apr. *auklipts*; apr. *auklipts* zeigte dann westidg. Guttural.

WP. I 497, WH. I 232, Trautmann 137.

*klēp-* ,mit den Armen und im Schoß zusammenhalten‘?

Mhd. *lāfter* ,Klafter‘, lett. *klēpis* ,Schoß, Schoßvoll‘, lit. *klēblys* ,Armweite, Klafter, Armvoll‘ (*b* vielleicht nach *glēblys* ,Armvoll‘).

Anlautvariante neben lit. *glēblys*, nhd. *Klafter*? (s. oben S. 359 unter *gelballen*). — Ahd. *halftira* ,Halfter‘, lit. *kilpa* ,Schlinge, Steigbügel‘ (Persson) s. unter *skel-* ,spalten‘.

WP. I 498, Būga Kalba ir s. I 71, Mühlenbach-Endzelin II 224.

*klēu-* (auch *klēu-*?) und *klāu-*, vielleicht eigentlich ,Haken, krummes Holz oder Astgabel, Pföckchen‘, verbal einerseits ,anhaken (sich anklammern), hemmen, auch von hinkendem Gange‘, andererseits ,durch einen vorgesteckten Haken, Riegel, ein Pföckchen verschließen‘.

Gr. ion. *κληῖς* -*ῖδος*, altatt. *κληῖς*, att. *κλείς*, dor. *κλαῖς*, -*ῖδος* ,Schlüssel‘ (auch ,Riegel; hakenförmige Öse; Ruderrolle‘), dor. sekund. *κλάξ*, epidaur. Gen. *κλαῖκος* ds., *κληῖτω* (ion.), *κληῖω* (altatt.), *κλείω* (att.) ,verschließe mit einem Balken, einem Riegel, einem Schlüssel‘, *κληῖθρον* (ion.), *κληθρον* (altatt.), *κλειθρον* (att.) ,Verschluß‘;

lat. *clāvis* ,Schlüssel‘, Demin. *clāviculae* ,Wickelranken des Weins‘, *clāvus* ,Nagel (zum nageln): Steuerruder, Ruderpflock‘, *claudō*, -*ere* ,schließen, sperren‘ (\**klāyi-dō*, mit präsensbildendem *d*); dazu wohl *claudus* ,lahm, hinkend‘ (zu *clūdus*, *clōdus* s. WH. I 231), *claudeō*, -*ēre* ,hinken‘.

air. *clō*, Pl. *clōi* ,Nagel‘; unklar meymr. *clo* m. ,Riegel, Verschluß‘, Pl. *cloeu* ,clavi‘, mbret. *clou* ,ferrement‘ (Ernault RC. 37, 104f.);

aus dem Germ. wohl hierher (mit beweglichem *s-*) ahd. *sliozan*, mnd. *slüten*, afries. *slūta* ,schließen‘, ahd. *sluzzil*, asächs. *slutil* ,Schlüssel‘, ahd. *sloz* n. ,Schloß‘ (*sl-* aus *skl-*); vgl. mengl. *slote* = nd. *slaten* ,Riegel‘, mnd. *slēt* aus \**sleuta-* ,biegsame Stange‘, wenn aus ,Pföckchen, Aststück‘.



Ohne *s-* vielleicht anord. *hljōta* stark. V. ,losen, erhalten', ags. *hlēotan*, as. *hliotan* ,losen, erlosen', ahd. *hliozan* ,losen, wahrsagen, zaubern', got. *hlauts* ,Los, Erbschaft', aisl. *hlautr* ,Los', ahd. *hlōz* n., as. *hlōt* ,Los, zuge teiltes Recht oder Eigentum', aisl. *hlutr* ,Los, Anteil, Ding, Sache', ahd. (*h*)*luz* ,als Los zugefallener Anteil, Landanteil', afries. ags. *hlot* n. ,Los', ndl. *lot* ds.;

lett. *kļūt* ,werden, gelingen, erlangen', *kļūtas* ,Schicksal', lit. *neklīūtas* ,Mißgeschick, Unheil' und lit. *kliudyti* ,anhaken machen'; wenn die germ. Sippe verwandt ist, ist eher von ,Pflöckchen, Aststück als Losstäbchen' auszugehen;

lit. *kliūvū*, *kliūti* ,anhaken, hangenbleiben', *kliūtis*, *kliūtė* ,Hindernis', *kliūtė* ,Hindernis, Gebrechen', *pasikliaū-ju, -ti* ,vertrauen auf' (\*sich woran klammern'), lett. *kļūstu*, *kļūt* ,(hangenbleiben), (wohin) gelangen, werden', *kļautītiēs* ,hangenbleiben', *kļūm-s, -a, -e* ,Hindernis'; Kausat. mit *-d-*: lit. *kliudaũ*, *-yti* ,anhaken machen', *kliudaũ*, *-yti* ,hindern', *kliaudà* ,körperliches Gebrechen' (s. oben zu lat. *claudus*), lett. *kļūdīt* Iter. zu *kļūt* (s. oben);

mit *k-*Formans aksl. *ključ* ,Haken, Schlüssel', *ključ-q, -iti* ,zusammenschließen'; russ. *kljuká* ,Krücke, Krummstab, Ofenkrücke', serb. *kljuka* ,Haken, Schlüssel, Klammer', aksl. *ključ-im, -iti* ,biegen, krümmen', auch ksl. *kljuka* ,List, Betrug' u. dgl., und als ,anhaken = sich zusammenfügen, passen, sich ereignen' abg. *klučiti se* ,passen, zusammentreffen' u. dgl.; wohl auch serb. *kljuna* ,Art Haken, Krampe', *kljún* ,etwas Gebogenes, Krummes'.

WP. I 492 ff., WH. I 231, Trautmann 137 f.

1. *k̂leu-*, *k̂leuə-*: *k̂lū-* ,hören' (aoristisch), auch ,wovon man viel hört, berühmt, Ruhm' (Erweiterung einer Wurzel *k̂el-*); *k̂leu-os-* n. ,Lob, Ruhm', *k̂leu-to-m* n. ,das Hören', *k̂lu-ti-* f. ds., *k̂lu-to-s* ,berühmt', *k̂leu-men-* n. ,Gehör', *k̂leu-tro-m* n. ,Gesang, Ton', *k̂leu-m̃q-to-m* n. ,guter Ruf'; *k̂leu-so-s* m. ,Gehör', *k̂lu-s-ti-* f. ,das Hören'.

1. Ai. *śṛṇōti* (\**k̂l-neu-*) ,hört', *śrudhí* ,höre' (= \**κλύθι*), Partiz. *śrutá-* (= *κλυτός*, lat. *includus*, ir. *cloth* n., ahd. *Hlot-*, arm. *lu*) usw., *śraváy ati* ,läßt hören', *śrūyate* ,wird gehört', *śrúti-* ,das Hören';

av. *surunaoti* (\**k̂lu-n-*) ,hört, steht im Rufe, heißt' usw., Partiz. *srūta-* ,gehört, berühmt', *srūti-* ,das zu Gehörbringen, Vortrag';

ai. *śrōtra-* n. ,Ohr', av. *sraoθra-* n. ,das Singen' (= ags. *hlēoðor*, ahd. *hliodar*), av. *sraota-* n. ,das Hören' (vgl. serb. *slútiti*), av. *sraōman-* n. ,Gehör' (: got. *hliuma*), ai. *śrómata-* n. ,guter Ruf' (= ahd. *hliumunt*); arm. *lu* ,kund' (= *κλυτός* usw.), *lur* ,Kunde, Gerücht, Nachricht', *lsem*,

Aor. *luaj* ,höre, hörte' (\**klū-ke-*); das -s- des Präsens ist am wahrscheinlichsten -*s̄ko-*);

gr. *κλέ(φ)ω*, -ομαι, ep. *κλείω* ,rühme' sind sekundär; *ἐκλυνον* ,hörte' (= ai. *śruvam*), *κλυθι*, *κέκλυθι* ,höre!', *κλυτός* ,berühmt', *κλειτός* ,berühmt' (\**κλεφετος*, wie *γενετή*, lat. *genitus*), *κληίζω* ,rühme; rufe, nenne' (\**κλεφε[σ]-ίζω* vom es-St.), *κληθών*, *κληδών*, -όνος (\**κλεφ-ηδών*) ,Ruf', usw.;

lat. *clueō*, -ere (später auch *cluō*, -ere), genannt werden, heißen' (ē-Verbum mit der Schwundstufe *klu-*), *cluvior* (Gl.) ,nobilior', *inclutus* ,berühmt' (über lat. *aus-cultō* s. unter 2. *kel-* ,neigen'), osk.-umbr. nur in Namen (*Kluvatiis* ,Clovatius', umbr. *Kluviier* ,Cluvii' u. dgl.);

air. *cloth* n. ,Ruhm' (= ai. *śruta-*), cymr. *clod* ,laus';

cymr. *clywed* ,auditus, audire', meymr. *clywaf*, corn. *clewaf* ,ich höre'; bret. *clevout* ,hören', air. *ro-clui-nethar* (umgestellt aus \**cli-nu-*, idg. \**kl-*) ,hört', Perf. 1. Sg. *ro-cuala*, cymr. *cigleu* ,audivi', air. Konj. *rocloor* ,daß ich höre', -*cloth*, jünger -*closs* ,wurde gehört'; Thurneysen Gr. 357, 439;

aisl. *hljóð* ,Zuhören, Stille; Laut' (= av. *sraota-*), ags. *hlēoðor* ,Ton, Melodie', ahd. *hliodar* n. ,Ton, Schall' (= ai. *śrōtra-*), got. *hliuma* m. ,Gehör', Pl. ,Ohren' (= av. *sraoman*), ahd. *hliumunt*, nhd. *Leumund* (= ai. *śrōmata-*), Partiz. \**hlupa-*, \**hluða-* in ahd. *Hluderich*, *Hlothari*, ags. *Hloþ-wīg*, -*here* usw.; daneben mit *ū* (schwere Basis, s. oben), ahd. *hlūt*, ags. as. *hlūd*, nhd. *laut*;

lett. *sludināt* ,verkünden'; dehnstuf. lit. *šlovė* und *šlōvė* ,Herrlichkeit, Pracht', ablaut. ostlit. *šlāvė* ,Ruhm';

abg. *slovq*, *sluti* ,heißen, berühmt sein', dehnstuf. *slava* f. ,Ruhm', davon *slaviti* ,berühmt machen', serb. *slŭtim*, *slŭtiti* ,ahnen' (Denom. eines \**sluts*); sloven. *slūt* ,Verdacht' ist wohl postverbal), *slytije* ,Ruf, Namen';

toch. AB *klāw-* ,verkünden'; A *klots*, B *klautso* ,Ohr, Kieme'.

Mit westidg. Guttural: alb. *kjuhem* ,heiße', *gjuanj*, *kjuanj* ,nenne' (Pedersen IF. 5, 36).

2. es-St.: ai. *śravas-* n. ,Ruhm', av. *sravah-* n. ,Wort', gr. *κλέφος* ,Ruhm', illyr. EN *Ves-cleves* (= ai. *vasu-śravas* ,guten Ruhm besitzend'), lat. *cluor* (Gl.) ,δόξα', air. *clū* ,Ruhm' (aber cymr. *clyw* ,Gehör' ist eine jüngere Bildung), dessen *ū* aus dem Gen. Sg. stammt; aksl. *slovo* ,Wort'; toch. A *klyw*, B *kälywe* (\**kleyos*) ,Ruhm'; Pedersen Tochar. 225.

3. s-Erweiterungen: ai. *śrōṣati* ,hört, horcht, gehorcht', *śrūṣti-* ,Willfähigkeit', av. *sraoša-* ,Gehör' usw.;

arm. *luṣ* ,schweigend' (*k̄lus-ri-*);

air. *cluas* ,Ohr' (\**k̄loustā*) = cymr. *clŭst* ,Gehör';

aisl. *hler* ,das Lauschen' (aus \**hloza-*, älter \**hluza-*), ahd. *hlosēn* ,zu hören, horchen', nhd. (bair.) alem. *losen* ds.; aisl. *hlust* ,Ohr' (= ai. *śruṣti-*),

ags. *hlyst* ‚Gehör‘, as. *hlust* f. ‚Gehör, Ohr, Hören, Lauschen‘, aisl. *hlusta*, ags. *hlystan* (engl. *listen*) ‚aufhören, zuhören‘; mit *ū* (wie ahd. *hlūt*, s. oben): ahd. *lūstrēn*, nhd. (schwäb.-bair.) *laustern* ‚zuhören, horchen‘, nhd. *lauschen* (\**hlūs-skōn*); ags. *hlēor*, as. *hlīor*, aisl. *hlyr* ‚Wange‘ (= abg. *sluchъ*); abg. *slyšati* ‚hören‘, *sluchъ* ‚Gehör‘, *slušati* (serb. *slušati*, also schwere Basis wie *slyšati*) ‚hören‘;

toch. A *klyoṣ*, B *klyauṣ* ‚hören‘; A *klošām*, B *klausane* Dual ‚Ohren‘.

Mit westidg. Gutt.: messap. *klaohi* ‚höre!‘ (: ai. *śrōṣi*); lit. *klausau*, -*yti* ‚hören‘, lett. *klausīt* ‚hören, gehorchen‘, apr. *klausiton* ‚erhören‘, lit. *paklusnūs* ‚gehorsam‘ (dagegen lit. *klāusiū* ‚frage‘ = ‚\*will hören‘ aus \**kleya-s-iō* hat futurisches *s*).

WP. I 494 f., WH. 86 f., 237 ff., Trautmann 307 f., Specht Idg. Dekl. 285, 333; Hj. Frisk, Göteborgs Högsk. Årsskr. LVI 1950: 3.

2. *k̂leu-*: \**k̂lō[u]* - : *k̂lū-* ‚spülen, rein machen‘, Erweiterung *k̂leu-d-*, lett. auch *k̂lōu-k-*.

Gr. *κλύζω* (\**κλύδζω*) ‚spüle‘, *κλύδων* m. ‚Wellenschlag‘, *κλύσμα* n., *κλυσμός* m. ‚Plätschern‘, *κλυστήρ* m. ‚Klistierspritze‘, Wurzelnomen Akk. Sg. *κλύδα* ‚Woge‘;

altlat. *cluō* ‚purgo‘ (\**k̂lōyō*), lat. *cloāca* (*cluāca*, *clōvāca*) ‚Abzugskanal‘;

altgäl. *Cluad*, acymr. *Clut*, Ptol. *Κλώτα* Flußname, engl. *Clyde* (kelt. \**k̂loutā*); cymr. *clir* ‚hell, klar, heiter, rein‘ (\**k̂lū-ro-s*);

got. *hlūtrs*, ags. *hlūt(t)or*, as. ahd. *hlūt(t)ar* ‚hell, rein, klar‘, nhd. *lauter* (\**k̂lūd-ro-s*); anord. *hlér* ‚See, Meer‘ (\**hlewa-*, idg. \**k̂leu-*);

lit. *šlúojiu*, *šlaviau*, *šlúoti*, dial. *šlavù* (= lat. *cluō*) ‚fegen, wischen‘, *šlúota* ‚Besen‘, lett. *sluōta* ds.; Erweiterung *k̂lōu-k-* in *slaučīt* ‚fegen, wischen‘, *slaukšēt* ‚platschen, pladdern‘, *slāukt* ‚melken‘, lit. *šliaukti*, *šlaukýti* ‚fegen‘.

Vielleicht Erweiterung eines \**k̂el-* ‚feucht, naß‘, das auch folgenden Wurzeln zugrunde liegt: *k̂lep-* ‚feucht‘ (s. dort), *k̂lek-* ds. (lit. *šlakù*, -*ėti* ‚tröpfeln‘, *šlėkti*, *šliknóti* ‚spritzen‘ usw.), *k̂leg(h)-* ds. (russ. *slezá* ‚Träne‘, aksl. *slъza* ds.). Wenn dies zuträfe, wäre für *k̂leu-*: *k̂el-* das Verhältnis *sreu-* ‚fließen‘: *ser-* entweder Vorbild oder Parallele.

WP. I 495 f., WH. I 239 f., Trautmann 307.

- k̂lou-ni-* ‚Hinterbacke, Hüfte‘.

Ai. *śrōṇi-* m. f., av. *sraoni-* f. ‚Hinterbacke, Hüfte‘;

lat. *clūnis* ‚Hinterbacke, Hinterkeule, Steiß bei Menschen und Tieren‘ (*clunāculum* ‚kleines Schwert oder Dolch, das man hinten trug‘);

cymr. corn. *clun* f. ‚Hüfte‘, bret. *klun* ‚Hinterbacke‘;

aisl. *hlaun* n. ‚Hinterbacke‘;



lit. *šlaunīs* ‚Hüfte, Oberschenkel, Deichselarm‘, lett. *slauna* ‚Hüfte‘, apr. *slaunis* ‚Oberschenkel‘.

Die Lautform von gr. *κλόνις*, -ιος ‚Steißbein‘ ist noch unerklärt.

WP. I 499, WH. I 239, Trautmann 306, Specht Idg. Dekl. 162.

*knei-gʷh-*, *knei-b-* ‚neigen, sich biegen‘.

Lat. *cōniveō*, -ēre, -nīvi und -nīxi ‚sich zusammenneigen, sich schließen (claustra, lineae)‘; bes. die Augen zusammenkneifen, ein Auge zudrücken, nachsichtig sein‘, als *\*con-cnī(g)ueō* zu *nictō*, -āre ‚zwinkern, zublinzeln, nicken‘, *nītor*, -ī, *nīsus* und *nīxus* (*gnīxus* Festus) ‚sich stemmen, stützen; sich worauf verlassen; sich in die Höhe stemmen, klettern‘; umbr. *conegos*, *kunikaz*, *conixus* (gleichsam *\*conigātus*; -g- wohl Analogiebildung nach Verben auf -g);

got. *hneiwan*, *hnaiw* ‚sich neigen‘, *hnaiws* ‚demütig, niedrig‘ (*\*gebückt*), aisl. *knīga* ‚sich neigen, sinken‘, as. ags. *hnīgan* ds. (ags. *hnāg* ‚gebeugt, verächtlich‘), ahd. *hnīgan* ‚neigen‘; ahd. *hnēgēn* ‚geneigt sein‘, ags. *hnigian* (s. dazu Schulze Kl. Schr. 599 f.); Kaus. ahd. *hneicken* ‚neigen‘, aisl. *hneigja* ‚neigen, beugen, sich verneigen vor‘, Denominativ (von *hnaiws*) got. *hnaiwjan* ‚erniedrigen‘, ags. *hnāegan* ‚demütigen‘; ahd. *nicken* ‚biegen, sich beugen, nicken‘.

Daneben idg. *knei-b-* in aisl. *hnīpa* (*\*hnīpēn*, -ōn) ‚den Kopf hängen lassen, mißmutig sein‘, *hnīpinn* ‚mißmutig‘, *gnīpa* f. (*\*ga-hnīpōn-*) ‚überhängender Felsen‘, ags. *hnīpian* ‚den Kopf hängen lassen, mißmutig sein‘; got. *\*ga(h)nīpnan* ‚traurig sein‘; lit. *knimbū*, *knūbti* ‚zusammenknicken‘.

WP. I 476, WH. I 261; Wissmann Nom. postverb. 64, 183.

*kneug-* ‚Schallwort?‘

Gr. *κνύζαν*, -εῖν ‚knurren (von Hunden), wimmern (von Kindern)‘: lit. *kniaūkti* ‚miauen‘. Wohl nur zufällige Ähnlichkeit.

WP. I 476.

*knid-*, *knid-*, *sknid-* ‚Laus, Ei der Laus, Nisse‘, oft tabuistisch umgestaltet; vgl. oben S. 437 *ghnīdā* ds.

Arm. *anic* ‚Laus‘ (*\*nid-s*);

alb. *thēnt* ‚Laus‘ (*\*k(ë)nīd-*);

gr. *κνίς*, -ίδος f. (*\*knid-s*), wohl an *κόνις* ‚Staub‘ angeglichen;

mir. *sned* f., Nisse, kymr. Pl. *nedd*, nkorn. *ned*, bret. *nez* ds. (*\*s(k)nīdā*);

ags. *hnitu* f., ahd. (*h*)*niz*, nhd. *Nisse* ‚Ei der Laus‘ (*\*knīdā*).

Könnte zu (*s*)*ken-* ‚kratzen‘ gehören, wie *ghnīdā* zu *ghen-* ds.

WP. I 461, WH. I 783 f., Specht Idg. Dekl. 44, Trautmann 93.

*k̂o-*, *k̂e-* (mit Partikel *k̂e* ‚hier‘), *k̂(e)i-*, *k̂(i)io-* Pronominalstamm ‚dieser‘, ursprünglich ich-deiktisch, später auch ‚jener‘; *k̂i-na* ‚hinweg‘.

Arm. -s ‚Artikel‘ (z. B. *mard-s* ‚der Mensch‘), *sa* ‚dieser‘, *ai-s* ds., *a-s-t* ‚hier‘;

phryg. *σεμου(ν)* ‚diesem‘ (\**k̂em* + *ōi*); anders Pedersen Tochar. 259.

gr. Partikel \**xe* in *xeĩnos* und *ēxeĩnos*, dör. lesb. *xĩnos* ‚jener‘ aus \*(*ε*)*xe-enos*; daraus rückgebildet (*ε*)*xeĩ* ‚dort‘, (*ε*)*xeĩθι* usw.; \**k̂io-* in *σήμερον*, att. *τήμερον* ‚heute‘ (\**kiāμερον*), wonach auch \**kiāφετες* ‚heuer‘ in *σῆτες*, att. *τήτες*, dör. *σᾶτες*;

lat. -*ce*, *ce*-Partikel in *ce-do* ‚gib her‘ (ebenso osk. *ce-bnust* ‚er wird hergekommen sein‘), *cēterus* ‚der andere, der übrige‘ (\**cē* + \**etero-*, vgl. umbr. *etru* ‚altero‘); *hi-c* (\**hi-ce*), *hīs-ce*, *sī-c* (*sī-ci-ne*), *illī-c*, *illū-c*, *tun-c*, *nun-c* usw., osk. *ekak* ‚hanc‘, *ekik* ‚hoc‘ = pälign. *eci-c*, marr. *iaf-c* ‚eas‘, *esu-c* ‚eo‘; osk. *idī-k*, umbr. *ere-k* ‚id‘, osk. *ekas-k* ‚hae‘, umbr. *esmi-k* ‚huic‘, lat. *ecce* (wohl aus \**ed-ke*, s. \**e* Pron.-St.), osk. um -*um* erweitert *ekk-um* ‚ebenso‘, nach *puz* ‚wie‘ aus \**k̂uti-s* umgebildet *ekss* ‚ita‘; Konglutinat *e-ko* z. B. osk. *ekas* ‚hae‘, pälign. *acuf*, *hīc*, *ecuc* ‚huc‘, *ecic* ‚hoc‘, \**e-k(e)-so* z. B. osk. *exac* ‚hae‘;

\**k̂i-* in lat. *cis* ‚diesseits‘, *citer* ‚diesseitig‘, *citrō* ‚hierher‘, *citrā* ‚diesseits‘, *citimus* ‚nächstbefindlich‘, umbr. *give* ‚citra‘ (St. \**k̂i-uo-*), *gimu*, *šimo* ‚ad citima, retro‘;

air. *cē* ‚hier, diesseits‘ (\**k̂ei*, vgl. ablautend Ogom *coi* ‚hier‘, gall. *novi*), *cen* (vgl. zum *n*-Suffix ahd. *hina* ‚weg‘ usw.) ‚diesseits‘ (in *cen-alpande* ‚cisalpinus‘) und ‚ohne‘, *centar* ‚diesseits‘; gall. *etic* neben *eti* ‚auch‘ könnte ebenfalls -*k̂e* enthalten;

anord. *hänn*, *hann* ‚er‘ (\**hānaR*, idg. \**k̂ēnos* aus \**k̂e-eno-s*), *hōn* ‚sie‘; asächs. *hē*, *he*, *hie*, ahd. *hē*, *her* ‚er‘, nur Nom., ags. *hē* ds.;

got. *himma* ‚huic‘, *hina* ‚hunc‘, *hita* n. ‚jetzt‘, asächs. *hiu-diga*, ahd. *hiu-tu* ‚hoc die, heute‘ (: asächs. *ho-digo* ds.), ahd. *hiuru* (\**hiu-jāru*) ‚heuer‘, nhd. *jetzt*; österr. *hietz(t)*, mhd. (\**h*)*ie-zuo* (aus \**hiu* + Postpos. *tō* ‚zu‘); ahd. *hina* ‚weg‘, nhd. *hin*, *hinweg* (vgl. air. *cen*); got. *hiri* ‚komm hierher‘ (Grundform unsicher); ahd. *hēra*, as. *her* ‚hierher‘; got. *hēr*, ahd. *hiar*, ags. *hēr* ‚hier‘ (\**k̂ēi-r*); got. *hidrē* ‚hierher‘, ags. *hider*, engl. *hither* ‚hierher‘ (: lat. *citer*, *citrō*), nl. *heden* ‚heute‘, ahd. *hitumum*, *hitamun* ‚erst, demum‘ (: lat. *citimus*);

strittig, ob hierher: got. *hindana* ‚hinter, jenseits‘, ags. asächs. *hindan*, ahd. *hintana* ‚hinten‘, anord. *handan* ‚von jener Seite her, jenseits‘, komparativisch got. *hindar*, ahd. *hintar* ‚hinter‘, superlativisch got. *hindumists* ‚hinterster, äußerster‘, ags. *hindema* ‚letzter‘, wobei das *n* von \**k̂i-n-t*, \**k̂o-n-t* dasselbe wie in ahd. *hina* wäre; oder mit gall. *Cintugnātos* ‚Erst-

geborener', air. *cētnē*, cymr. *kyntaf* 'erster' usw. zu \**ken-* 'frisch kommen, soeben sich einstellen, anfangen' (oben S. 564) mit der Bed. 'letzter' = 'novissimus'?

apr. *schis* (Adverb *schai* 'hier'), lit. *šis* (lett. *šis* = aksl. *se* 'dieser'), Gen. lit. *šiō*, aksl. *sego*, Akk. Pl. aksl. *svję*, fem. lit. *ši* (lett. *ši*) = aksl. *si*, Akk. Sg. f. *svję*, lit. *ši-tas* 'dieser' (\**ki-to-*), dazu *štai* 'sieh hier' (alt *šitai*), apr. *stas* 'der'; lit. *šiañdien*, lett. *šūodien* 'heute', lit. *šė*, lett. *še* 'hier', aksl. *si-cę*, *τοιοῦτος* usw.;

hitt. *ki* 'dieses', *ki-nun* 'jetzt' enthält \**ki* (Pedersen Hitt. 50).

WP. I 452 ff.; WH. I 192 f., 208 f., 222, 390, 644 f., 855, 862, Trautmann 304, Schwyzer Gr. Gr. I 613.

**kob-** 'sich gut fügen, passen, gelingen'; **kobo-m** 'Erfolg'.

Air. *cob* n. 'Sieg', gall. *Ver-cobius*, \**Cobo-nertos* > *Cobnertos* MN, *Cob-rūnus*, *-rūnius* MN (auch ins Slav. gewandert als *Kobrynъ*, wovon der Stadtname russ. *Kobrynъ*, poln. *Kobryn* im Gouv. Grodno);

ags. *gehæp* 'passend', nas. schwed. *hampa sig* 'sich ereignen' = norw. *heppa* ds., *heppen* 'glücklich, günstig', aisl. *happ* n. 'Glück' (engl. *hap* 'Zufall', *to happen* 'sich ereignen', *happy* 'glücklich' aus dem Nord.);

abg. *kobъ* f. *κύχη*, Genius, Schutzgeist', ksl. *kobъ* *οἰωνοσκοπία*, *augurium*', russ. alt *kobъ* 'Wahrsagung, Vorahnung nach dem Vogelflug oder Begegnung', heute dial. 'Greuel, Scheusal', skr. *kôb* 'gute Vorbedeutung, Glückwunsch; Vorahnung, böse Vorahnung', usw.

WP. I 457 f.

**koi-**, **kuī-** Nachahmung des Quietschlautes; einzelsprachliche Lautnachahmungen.

Gr. *κοῖζειν* 'quieken wie ein Spanferkel', nhd. *quieken*, *quieksen*, *quieten*, lit. *kvỹkti*, russ. *kvičátъ* 'quieken, zwitschern, winseln' usw.

WP. I 455, Berneker 656 f., Trautmann 147.

**koi-lo-** 'kümmerlich, nackt'; nur kelt. und balt.

Air. *cōil*, *cōel* 'dünn, schmal', cymr. corn. *cul* 'macilentus, macer';

lett. *kāils* 'nackt, kahl, bloß', *kāili laudis* 'Ehepaar ohne Kinder' (könnte auch zu *kai-* 'allein' gehören).

WP. I 326, 455, WH. I 130.

**koi-no-** 'Gras'.

Gr. *κοινὰ χορτος* Hes. (vielleicht Neutr. Pl.); lit. *šiėnas*, lett. *siens* 'Heu' (finn. Lehnwörter daraus bedeuten 'Heu, Gras, Kraut'); aksl. *sěno* *χορτος*, skr. *śijeno* 'Heu', ačech. *sěno* ds.

WP. I 455, Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. III 859, Trautmann 297.



*koi-* ‚sorgen‘?

Lat. *cūra* ‚Sorge‘, *cūrō*, -āre ‚sorgen‘, alat. *coiravit* usw., päl. *coisatens* ‚curaverunt‘, umbr. *kuratu* ‚curato‘;

dazu allenfalls got. *ushaista* ‚dürftig‘ als ‚vernachlässigt‘?

Hierher vielleicht die gall. PN *Kois*, *Coisa*.

WP. I 455, WH. I 314, 859.

*ko ko*, *kak(k)-*, *ku(r)kur-* u. dgl. als Nachahmung des Naturlautes der Hühner; Worte ohne nachweisbare ältere Geschichte.

I. Gr. *κακάβη* f., *κακαβίς* f. ‚Rebhuhn‘, *κακαβίζειν* vom Naturlaut der Rebhühner (ebenso das entlehnte lat. *cacabāre*), *κακαάζειν* ‚gackern‘;

lat. *cacillāre* ‚gackern (von der Henne)‘;

ndd. *kakkeln* ‚gackern‘, nl. *kokkelen* ‚kollern (vom Hahn)‘, woneben ahd. *gackizōn* ‚gackern (von der ein Ei legenden Henne)‘, nhd. *gackern*, dial. *gaggezen*, nhd. *Gockel* (s. auch unter *ghegh-*).

II. Lat. *coco coco* ‚Naturlaut der Hühner‘ (Petron 59, 2), franz. *coq* ‚Hahn‘, dän. *kok*, schwed. mdartl. *kokk* ‚Hahn‘, anord. (afrz. Lw.) *kokr*, ags. *cocc*, nl. alt *cocke* ds.; aksl. *kokotъ* ‚Hahn‘, *kokošъ* ‚Henne‘, russ. *kokotátъ* ‚gackern‘ usw.

III. Ai. *kurkuṭa-*, *kukkuṭa-* m. ‚Hahn‘, *kukkubha-* m. (mind. für *\*kur-kubha-*) ‚Fasan‘; lat. *cūcurriō*, -ire ‚kollern‘ (vom Hahn), *cūcuru* Interjektion; nhd. *kikeriki* (älter *kükerukü*, *kükerlūküh*), md. *kuckern*, *kockern*, *köcken* ‚krähen‘; lit. *kakarykū* ‚kikeriki‘, klruss. usw. *kukuriku* ds., serb. *kukùriječēm-*, -ijèkati, russ. *kukorékātъ* usw. ‚krähen‘, gr. *κοῦρίζω* ds.

IV. Gr. *κικέρρος*, *κικρός* ‚Hahn‘ Hes.; osk. *cicirrus*, Cognomen des Messius, wohl ‚Kampfhahn‘.

WP. I 455 f., WH. I 126, 212, 242, 300.

*koḱsā* ‚Körperteilbenennung‘ (arisch auch *\*koḱso-s*).

Ai. *káḱṣā* f., *kakṣa-* m. ‚Achselgrube, Gurtgegend der Pferde‘, av. *kaša-* m. ‚Achsel‘ (erweist -ḱs-);

lat. *coxa* f. ‚Hüfte‘;

air. *coss* f. ‚Fuß‘, abrit. *Αγγεντό-κοξος* etwa ‚Weißfuß‘ (aber cymr. *coes* ‚Bein‘ ist aus dem Lat. entlehnt);

ahd. *hāhsina* ‚Kniebug des Hinterbeins‘, mhd. *hehse*, nhd. *Hüchse*, *Hesse*, bair. *Haxn*.

WP. I 456 f., WH. I 188, 283, 858.

*kolā-* : *klō-* ‚spinnen‘?

Gr. *κλώθω*, *κλώσχω* ‚spinne‘, *κλωθώ* eig. ‚die Spinnerin‘, *κλωστήρ*, -ῆρος ‚Faden, Spindel‘;

lat. *colus*, -*ūs* oder -*i* ,Spinnrocken‘.

Gegen Verbindung von *colus* mit *k<sup>u</sup>el-* ,sich drehend herumbewegen‘ spricht, daß der Rocken sich nicht dreht.

Formell kann *κλώθω* ein *dh*-Präs. von einer schweren Basis *kolā* : *klō-* sein (\**klō-dh-ō* oder *k<sub>l</sub>lā-dhō*); Verwandtschaft zunächst mit *κάλαθος* ,Korb‘ (\*Geflecht‘) wäre denkbar.

WP. I 464, WH. I 250.

*kolāmo-s*, *kolāmā* ,Halm, Rohr‘.

Gr. *κάλαμος*, *καλάμη* ,Rohr‘ (aus *kol-* assimiliert?);

lat. *culmus* ,Halm‘;

ahd. *halm*, *halam*, anord. *halmr*, ags. *healm* ,Halm‘;

apr. *salme* ,Stroh‘, lett. *sāļms* ,Strohalm‘;

aksl. *slama* (\**solmā*, idg. \**kolā-mā*), russ. *solóma*, serb. *slāma* ,Stroh‘; toch. A *kulmänts-* ,Schilf‘ (?).

Aus gr. *κάλαμος* entlehnt sind ai. *kalāma-* m. ,eine Reisart, Schreibrohr‘ und lat. *calamus* ,Rohr‘, woraus wieder cymr. usw. *calaf* ,Rohr‘.

Beziehung zu *kēl-* etwa ,dünner Schaft, Pfeil, steifer Halm‘ ist erwägenswert (S. 552 f.).

WP. I 464, WH. I 136, 303 f., Trautmann 298.

*kol(ē)j-* ,Leim‘.

Gr. *κόλλᾱ* ,Leim‘ (\**κόλλα*);

mndl. mnd. *helen* ,kleben‘ (\**haljan*);

aksl. *klějb*, *klejb* ,Leim‘ (urslav. Formen \**k<sub>l</sub>lějb*, *k<sub>l</sub>lějb*, *k<sub>l</sub>le*, s. Berneker 659 f.); lit. *klejaĩ* ,Leim‘ ist Lw. aus dem Slav.; slav. -*ol-* Reduktionsstufe zu -*ol-*.

WP. I 464, Trautmann 144 f.

*koli-* ,junger Hund, Tierjunges‘: s. S. 550 unter *kel-* ,rufen‘.

*kom* Adverb (Präfix und Präp. oder Postpos.) ,so an etwas entlang, daß Berührung damit stattfindet: neben, bei, mit‘.

Gr. *κοινός* ,gemeinsam‘ aus \**κομ-λό-ς* (\**λό-ς* ,gehend‘);

ligur. FlN *Com-beranea*, ven. PN *Com-petalis*, hispan. ON *Com-plūtum*, *Com-pleutica* (ligur.? veneto-illyr.?);

lat. *cum* ,mit, bei‘, Präp. und (nach Pron.) Postposition beim Abl. (= Instr.), als Präfix *com-*, woraus *con-* und vor *v-* (wie im Kelt.) und Vokalen meist *co-* *cō-*; auch *cōram*, das nach *palam*, *clam* aus *co-ōro-* ,vor dem Angesicht befindlich‘ umgebildet ist; osk. *com*, *con* Präp. ,mit‘ beim Abl. (= Instr.), *com-*, *kúm-* Präf. ,mit‘ (Ableitung *comono*, Lok. *comenei* ,comitium‘ aus \**kom-no-*); umbr. *com* ,mit‘, Präp. (nur bei Pronomina Postpos.) beim Abl. (= Instr.),

stets Postpos. in der Bed. ,juxta, apud, ad', ebenfalls beim Abl. (= Instr.), Präf. *kum-*, *com-* (*co-* wieder vor *v-*: *coaertu*, *kuveitu*); falisk. *cuncaptum*, *conceptum*', volsk. *co-uehriu* Abl. ,*curiā*' (\**ko-uīrio-*, vgl. lat. *cūria* wohl aus \**co-uīriā*);

ital. Komparativ auf *-t(e)ro-*, das Beisammen von zweien, das Gegenüber bezeichnend, in lat. *contra* ,gegenüber, dagegen, gegen' *contrō-versia*, osk. *contrud* ,*contra*';

air. *co n-* ,mit', Präp. beim Dat. (= Instr.), Präfix gall. *com-*, air. *com-* (proklit. *con-*), cymr. *cyf-*, *cyn-*, corn. *kev-*; Schwund des *-m* vor *u-*, z. B. cymr. *cy-wir*, abret. *keuuir-gar*, gall. *Covirus* MN, cymr. *cy-wely* ,Bett';

davon verschieden air. *co* ,zu, bis', Präp. m. Akk. *co a chēle* ,zu seinem Genossen' = cymr. *bw-y gilydd* ,(von einem) zum andern', also mit ursprünzl. *k<sub>u</sub>*; \**kom-dho-s* ,verstehend' ist vielleicht die Grundlage von air. *cond* ,Sinn, Verstand' (= aksl. *sq-dz* ,Urteil');

alb. *kë-* = lat. *co(m)-*;

für Heranziehung auch des germ. Präfixes *ga-* spricht dessen Grundbed. ,mit', vgl. z. B. got. *ga-juka* ,conjunctus, Genosse', *ga-mains* ,com-mūnis', *ga-giman* ,con-venire' und ähnliche Übereinstimmungen; germ. *g-* aus *χ*- im unbetonten Präfix; der Nasal schwand vor der Vereinigung mit Verben und nach deren Vorbild auch in etwa überkommenen älteren Nominalkompositis wie *gamains* (man beachte die Vortonigkeit der Partikel auch in letzteren); unzweideutiges \**kom* steckt in afränk. *ham-ēdi* ,coniurātōres'; aksl. *sq-dz* ,Urteil' s. oben.

Verwandtes *kṛnta* ,neben, entlang, abwärts, mit' in:

gr. *κατά*, *κατά* Präp. beim Akk. ,entlang, über — hin, durch — hin, an, bei', beim Gen. ,über — hin, entlang, abwärts', beim Gen. (= Abl.) ,von etwas her herab', auch Präfix;

air. *cēt-*, vortonig *ceta-* (\**kṛnta*); in *cēt-buith* ,Sinn' und auch sonst mit dem Verbum Subst.; acymr. *cant*, meymr. *can*, gan, acorn. *cans*, bret. *gant* ,mit, bei, längs';

hitt. *kat-ta* (*a* aus *ṛ*?), Postpos. mit Dat. ,unter, unten an, bei, mit', mit Abl. ,von, aus — herab'; *kat-ta-an* ds., dazu auch(?) enklit. *-kán*, Pedersen Hitt. 158 f.

WP. I 458 ff., WH. I 251 ff., 857, Schwyzer Gr. Gr. II 473 ff., irrig ZeeltPh. 22, 325 ff.

*konāmo-*, *knāmo-* oder *k<sub>e</sub>nāmo-* ,Schienbein, Knochen'.

Gr. *κνήμη* f. ,Schienbein, Radspeiche', *κνήμης*, *-ῖδος* f. (äol. *κνᾶμῖν* Akk. *κνᾶμιδες* Nom. Pl.) ,Beinschiene';

air. *cnāim* ,Bein, Knochen' (ob gr. kelt. *-nā-* = idg. *ṇ-*, d. i. *-nə-*, oder = idg. *-nā-*, d. i. Vollstufe der 2. Silbe sei, ist unentschieden);



mit Vollstufe der 1. Silbe (*kon[ə]mā*) und Assim. von *-nm-* zu *-mm-* (daraus z. T. *-m-*):

ahd. *hamma* ‚Hinterschenkel, Kniekehle‘, ags. *hamm* ‚Kniekehle‘, aisl. *hǫm* f. ‚Schenkel (an Tieren)‘.

Unsicher ist, ob die Bed. von hom. *κημός* ‚Bergwald, bewachsener Berghang‘ (\*Wade des Berges?) durch ndd. *hamm* ‚Bergwald‘ als alt erwiesen wird, da letzteres vielleicht als umzäuntes Waldstück mit mnd. *ham* ‚eingefriedetes Stück Land‘, ndd. *hamme* ‚umzäuntes Feld‘ (s. *kem-*, ‚zusammendrücken‘) zu verbinden ist.

WP. I 460 f.

*konk-* ‚in Zweifel sein, schwanken, in Sorge, Angst sein‘.

Ai. *śan̥katē* ‚schwankt, zweifelt, ist besorgt, fürchtet‘, *śan̥kita-* ‚besorgt, ängstlich vor‘, *śan̥kā* ‚Besorgnis, Furcht, Verdacht, Zweifel‘;

lat. *cūnctor*, *-ārī* ‚zaudernd, zögern‘ (\**concitor* Frequentativ, vgl. ai. *śan̥kita-*);

anord. *hætta* ‚riskieren‘ (\**hanhatjan*), *hætta* ‚Gefahr‘, *hāski* ds. (\**hanh(a)skan-*).

Über ahd. *hāhan* ‚hängen‘ usw. s. S. 566 unter *kenk-* ‚schwanken‘.

WP. I 461.

*konkho-* ‚Muschel‘?

Ai. *śan̥khá-* m. ‚Muschel, Schläfe‘;

gr. *κόγχος*, *κόγχη* ‚Muschel, Hohlmaß‘; *κόχλος*, *κοχλίας* ‚Muschel, Schneckenhaus, Schnecke‘, vielleicht aus \**κογγλ-*;

lat. *congius* ‚Hohlmaß für Flüssigkeiten‘ ist höchstwahrscheinlich gr. Lw.; unsicher lett. *sence* ‚Muschel‘, da *zence* die richtigere Form scheint.

WP. I 461 f., WH. I 260, J. B. Hofmann Gr. etym. Wb. 151.

*kop(h)elo-s* oder *kāp(h)elo-s* ‚Karpfenart‘.

Ai. *śaphara-* m. ‚Cyprinus sophore‘ = lit. *šāpalas* ‚Cyprinus dobula‘;

gr. *κυπρίνος* ‚Karpfen‘, vielleicht nach *κεστρίνος*, *κορακίνος*, *ἐρυθρίνος* usw. umgebildet; v- eventuell volksetymologisch nach *Κύπρος*, da \**κοπρίνος* an *κόπρος* denken ließe.

WP. I 457, WH. I 171, Trautmann 299.

*kopso-* ‚Amsel‘ (: *kop-* ‚Schallwurzel?‘).

Gr. *κόψ-ιχος* ‚Amsel‘, *κόσσυ-πος* (diss. aus \**κοψ-υπος*) ds.;

russ.-ksl. (usw.) *kosz* ‚Amsel‘. — Meillet legt (MSL 18, 171) unter Annahme von idg. *k-* (das in *kosz* wegen des folgenden *s* als *k* festgehalten

sei) eine Schallwurzel *ḱop-* zugrunde: ksl. *sopq* ‚spiele die Flöte‘, abg. *sopъcъ*, *σὺλητής*, russ. *sopěti* ‚keuchen‘ usw. und ai. *śāb-d-a-* m. ‚Laut, Schall, Rede, Wort‘ (zum *-d-*-Suffix in Worten für Lärm s. Brugmann II<sup>2</sup> 1, 467), *śāpati* ‚verflucht‘, *-tē* ‚beteuert, gelobt‘.

WP. I 457, Trautmann 299.

*ḱorkā* (*ḱrokā*?), *-eIā* ‚Kies, Kiesel‘?

Ai. *śārkarā* (*śārkarā-h*) ‚Gries, Kies, Geröll, Sandzucker‘;

gr. *κρόκη*, *κροκάλη* ‚Kieselstein‘; vielleicht hat ein *\*κροκάλα* : *śārkarā* erst nach *κρέχω* ‚schlage‘ Umstellung zu *κροκάλη* erfahren.

WP. I 463.

*ḱormen-* ‚Wiesel‘, s. oben unter 6. *ker-*.

*ḱormno-*, *ḱymno-* ‚ätzende, beißende Flüssigkeit, Lauge, Harn‘.

Mhd. *hurmen* ‚düngen‘ (ursprüngl. wohl mit Jauche), nhd. *harn*, *harm*, ahd. *haran* ‚Harn‘;

lit. *šārmās* ‚Aschenlauge‘, lett. *sārms* ‚Lauge‘, apr. (mit der Ablautstufe von mhd. *hurmen*) *sirmes* (für *\*sirmis*) ‚Lauge‘.

WP. I 463, Trautmann 300.

*ḱormo-* ‚Qual, Schmerz, Schmach‘.

Av. *fšarəma-* m. ‚Scham(gefühl vor)‘, mpers. *šarm* ds.;

aisl. *harmr* ‚Betrübnis, Kummer, Harm, Kränkung‘, ags. *hearm* m. ‚Kummer, Schmerz, Schade‘, as. *harm* ‚Schmerz, Kränkung‘, mnd. *harm* ‚Schmerz‘, ahd. *har(a)m* ‚Leid, Harm, Schimpf‘, nhd. *Harm*, ags. *hearm*, as. *harm* ‚schmerzlich, verletzend‘;

abg. *sramъ* ‚Scham‘.

WP. I 463, Trautmann 299.

*koro-s*, *korjo-s* ‚Krieg, Kriegsheer‘; *korjo-no-s* ‚Heerführer‘.

1. Ohne formantisches *-jo-*, *-ja-*: lit. *kāras* ‚Krieg‘ und dehnstufig apers. *kāra-* m. ‚Kriegsvolk, Heer; Volk‘, npers. *kār-zār* ‚Schlachtfeld‘.

2. Gr. *κοίρανος* (aus *\*Κοίρονος*) ‚Heerführer, König, Herr‘ (Ableitung von *\*κοῖρος* aus *\*κόριος* mit Formans *-no-*; ebenso aisl. *herjann* ‚Heervater‘ als Beiname Odins von *harja-* ‚Heer‘ aus; *κοιρανέω* ‚befehlige; herrsche‘, *κοιρανία* ‚Herrschaft‘, vgl. vom unerweiterten *\*κοῖρο-* EN wie *Κοιρόμαχος* (Boisacq s. v.);

mir. *cuire* m. ‚Schar, Menge‘, gall. *Tri-*, *Petru-corii* Völkernamen (die drei-, vierstämmigen);

got. *harjis*, aisl. *herr*, ags. *here* ‚Heer‘, ahd. as. *heri* ‚Heer, Menge‘, PN altgerm. *Hari-gasti* (Dat.), vielleicht Göttername (Neckel KZ. 60, 284);

lit. *kāriās* ‚Heer‘, *kārē* ‚Krieg‘, *karỹs* ‚Krieger‘, lett. *kar's* ‚Krieg, Heer‘, apr. *kargis* (überliefert *kragis*) ‚Heer‘, *caryawoytis* Akk. Sg. ‚Heerschau‘; vgl. auch oben 1. *kar-* S. 530, wo die bsl. Beispiele auch hierher gehören können.

WP. I 353, 462, Trautmann 118.

*kos(e)lo-* ‚Hasel‘.

Lat. *corulus* ‚Haselstauden‘, *columnus* (\**corulinos*) ‚aus Haselholz‘;

air. *coll*, acymr. *coll* usw. ‚Hasel‘ (auch gall. *Coslo-* in EN);

ahd. *hasal(a)*, ags. *hæsel*, aisl. *hasl* m. ‚Hasel‘, ahd. *hesilīn*, ags. *hæslen*, ‚aus Haselholz‘;

alit. *kasulas* ‚Jägerspieß‘ als ‚Hasler‘.

WP. I 464, WH. I 280.

*kost-* ‚Bein, Knochen‘.

Lat. *costa* f. ‚Rippe‘; abg. *kostъ* f. ‚Knochen‘ (skr. *kôst* ‚Rippe‘).

Annahme eines *k-*Präfixes (zu lat. *os* usw.) unglaublich.

WP. I 464, WH. I 281.

*krāpo-* (*krōpo-*?) ‚Dach‘; nur germ. und slav.

Aisl. *hrōf* n. ‚Dach, Schuppen‘, ags. *hrōf* ‚Dach, Schiffsverdeck‘, engl. *roof*, mnd. *rōf* ‚Schutzdach, Deckel, Decke‘;

abg. *stropъ* ‚Dach‘ (\**krāpos*).

WP. I 477 f., Trautmann 309.

*krā-* s. oben S. 574 ff. unter 1. *kēr-* und S. 582 unter *kērō-*.

*krāt-* s. oben S. 584 unter *kert-*.

*krā[u]-*: *krāu-*: *krŭ-* ‚aufeinander, auf einen Haufen legen, zudecken, verbergen‘; *krāyo-* ‚Dach‘, *krūsīā* ‚Haufe‘.

Air. *cráu*, *cró* m. ‚Stall, Hütte, Verschlag‘ (\**krāyo-*), cymr. *craw* m. ‚Stall‘, corn. *crow*, bret. *kraou* ds.;

lit. *krāuju*, *króviau*, *krđuti* ‚aufeinanderlegen, häufen, packen, laden‘; lett. *krāūnu* (*krāuju*), *krāvu*, *krāūt* ‚häufen‘; Iter. lit. *krāustyti*, lett. *krāūstīt* ‚häufen‘, *kravāt* ‚zusammenraffen‘, *krauja*, *krāva*, *kruva* ‚Steinhaufen‘; lit. *krŭvā* (Akk. *krŭva*) ‚Haufe‘, *kriāutė*, *krāutė* ‚Bodenraum‘;

abg. *krovъ* ‚Dach‘ (\**krāyo-*), ablaut. *kryjō*, *kryti* ‚decken, hüllen, verbergen‘ usw.;

mit *s*-Erweiterung:

russ. *krýša* ‚Dach‘, serb. *krīšom* Adv. ‚heimlich‘ (usw., ebenso)

aisl. *hreysar* Pl. f., *hreysi* n., neben norw. *rūsa*, nnd. *rūse* ‚Haufe‘; aisl. *hraun* n. ‚Steinhaufen, steinerner Grund‘.



Auf *krā[u]*- beruht vielleicht lett. *krāju*, *krāt* ‚sammeln, häufen‘, abg. (mit präsensbildendem *d*) *kradq*, *krasti* ‚stehlen‘.

Labialerweiterung (-*bh*-): gr. *κρύπτω* ‚verberge‘, *κρυφή* ‚heimlich‘ u. dgl., *κρύβδην* ds.;

mit *p*-Erw. (vgl. oben *κρύπτω*) lett. *krāpju*, *krāpu*, *krāpt* ‚stehlen, betrügen‘, lit. *krópti* ‚stehlen‘; über got. *hrōt* und ags. *hrōf* ‚Dach‘ s. unter *kred*- und *krapo*-, auch Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. II 269; toch. B *kraup*-, B *krop*- ‚sammeln‘; vgl. auch *klep*-;

für aisl. *hraukr*, ir. *cruach* ‚Haufe‘ u. dgl., die an sich einer *k*-Erweiterung unserer Wz. entstammen könnten, s. eine andere Deutung unter *sker*-, *skereu*- ‚drehen‘. Im selben Sinne zweifelhaft ist anord. *skrūf* n. ‚aufgestapelter Haufe‘, *skrūfr* m. ‚Schopf‘, norw. dial. *skrauv* ‚Schaumgipfel‘, usw. (hätten bewegliches *s*-).

Dentalerweiterungen scheinen: aisl. *hraud* f. poet. ‚Brünne‘, ags. *hréad* f. ‚Schmuck‘; aisl. *hrjóða* ‚decken, schmücken‘, ags. *hréodan* ds. (vgl. lit. *kráudinū* ‚lasse laden?‘) neben *hyrst* m. ‚Schmuck, Rüstung‘, ahd. *hrust* m. ds., ahd. (*h*)*rusten* ‚rüsten‘.

WP. I 477, Trautmann 139, 140.

*kre*-, *krei*-, *kř-* s. oben S. 574 ff. unter 1. *ker*-.

*krē*- s. oben S. 578 unter 4. *ker*-.

5. *kreb*- s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker*-.

*krebh*-, *krōbh*-, *krembh*- ‚vertrauen‘??

Ai. *šrambhatē*, Partiz. *šrabdha*- (mit *vi*- und andern Präp.) ‚vertrauen, sich worauf verlassen‘, *nišrmbhá*- ‚sicher auftretend‘;

air. *crābud* ‚Frömmigkeit, Askese‘ (\**krōbhitu-s*) m.; cymr. *crefydd* (jünger *credlyf*) ‚Glaube‘ hat sein *e* von *credu* ‚glauben‘ bezogen.

WP. I 478, Kuiper Nasalprä. 146.

*kred*- ‚Gebälk‘ (*křed*-? s. unten).

Got. *hrōt* n. ‚Dach‘, anord. *hrōt* ‚Dach, Dachraum‘, as. ags. *hrōst* ‚Sparrenwerk des Daches‘ (\**krōd-s-to*-) = ndl. *roest* ‚Hühnerstange, Hühnerleiter‘, mhd. *rāz*, *rāze* ‚Scheiterhaufen‘ (\**krēdā*; fem. Kollektiv wie aksl. *krada*); mit mhd. *rāz(e)* ‚Scheiterhaufen‘ deckt sich mhd. *rāz*, *rāze* ‚Wabe‘, afr. *rāta*, mnl. *rāte* ‚Wabe‘, woneben mit Ablaut mnl. *rēte* (\**hretōn*-) und *rōte*, mdartl. noch *rōte* (\**hruti*-) ‚Wabe‘;

abg. *krada* ‚Scheiterhaufen, Holzstoß‘ (\**krōdā*).

Als ‚Sparrenwerk, aus Latten usw. Gezimmertes‘ kann hierher gehören: lit. *krėslas* ‚stattlicher Stuhl‘, lett. *krēsls*, apr. *creslan* ‚Lehnstuhl‘, lit. *krāsė*

,Stuhl', russ. *kréslo*, čech. *křeslo* ,Armstuhl', sowie lit. *krósnis*, lett. *krāsna* ,Ofen', ksl. *krosno* ,liciatorium', russ. *krósno* ,Webstuhl'; Stück Leinwand', bulg. *krosno* ,Aufzug beim Webstuhl'; Torriegel', *krósna* f. ,Wiege', skr. *krósna* ,Webstuhl', čech. *krosna*, *krūsna* (alt *krósna*) ,Traggestell'.

WP. I 485 f., Trautmann 141.

*ĥred-* s. oben S. 579 f. unter *ĥered-*.

1. *kreg-* (und *kerġ-*?) ,quälen'?

Ai. *kárjati* ,quält, peinigt' (Dhätup.);

aisl. *hrekja* ,quälen, belästigen, verfolgen', afries. *hreka* ,reißen'.

WP. I 484.

2. *kreg-* ,Schallwort' s. oben S. 569 unter 1. *ker-*.

1. *krei-* ,über etwas drüberhinstreifen, berühren'.

Aisl. *hrína* ,wirken', ags. asächs. ahd. *hrinan* ,berühren, streifen' (no-Präs.); nach Wissmann Nom. postverb. 152 ff. hierher ags. *hrenian* ,einen Geruch ausströmen', afries. stark. V. *hrena* ,einen Geruch empfinden'; ags. aisl. *hrim*, mhd. *rīm* ,Reif';

lit. *krėnà* f. ,Rahm, Sahne' (,was man abstreift, abschöpft'), lett. *kreju*, *krėju*, *krīet* ,die Sahne von der Milch abschöpfen', *krėims* m. ,Rahm' (aus deverbalem *krėjums* ,was man abstreifen kann');

daneben mit germ. *p*: asächs. *hrīpo*, ahd. *hrīfo* ,Reif'.

WP. I 478, Trautmann 141.

2. *krei-*, *kreig-*, *kreik-* s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

*ĥrei-* etwa ,hervorleuchten, sich hervortun'.

Ai. *śrī-* f. ,Schönheit, Pracht, Wohlgefallen, Reichtum, Herrlichkeit', av. *srī-* ,Schönheit', ai. *śrī-lá-* ,schön, herrlich', *á-śrīra-* ,unschön', av. *srīra-* ,schön', Kompar. ai. *śréyas-*, av. *srayah-*, Superl. ai. *śréṣṭha-* (*śrāṣṭha-*), av. *sraēšta-*, ai. *śrēmán-* m. ,Auszeichnung, Vorrang', av. *srayan-* n. ,Schönheit', Adj. ,schön', ai. *śriyásē* Dat. n. ,schön';

hom. poet. *κρείων* ,edel, fürstlich, Herrscher' (*εὐρὸν κρείων, κρείονσα*) *κρείων* Pind. Aisch., nachhom. EN *Κρέουσα* (\**κρε[ι]-οντ-* Partiz. ,hervorleuchtend'(?), steht vielleicht für *κρείων-* Komparativ).

WP. I 478, Schwyzer Gr. Gr. I 526.

1. *kek-* (*-ĥ-*?) ,schlagen', auch vom Festschlagen des Gewebes, des Einschlagens in der Weberei, daher auch ,weben, Gewebe'.

Gr. *κρέκω* ,schlage, klopfe'; schlage das Gewebe fest', *κρόκη* ,Einschlagfaden, Gewebe', *κρόξ* ds., *κροκοῦν* ,weben', *κροκός*, *-ύδος* f. ,Wollflocke';

aisl. *hræll* (\**hræphilaz*) ‚Stab zum Festmachen des Gewebes‘, ags. *hrēol* (\**hrehulaz*) ‚Haspel‘; ags. *hrægl* n. ‚Kleid, Gewand‘, engl. *rail*, afries. *hreil*; ahd. *hregil* n. ‚indumentum, spolium‘;

lett. *krēkls* ‚Hemd‘;

wenn das lett. Wort sein zweites *k* durch westidg. Einfluß empfangen hat, kann auch folgende slav. Sippe angereicht werden: russ. *krešú*, *kresáti* ‚mit dem Feuerstahl Feuer schlagen‘, klr. *kresáty*, *kresnúty* ‚Feuer schlagen‘, dial. ‚hauen, schlagen überhaupt‘, skr. *krēṣem*, *krēsati* ‚Feuer schlagen; Steine behauen; Äste abschlagen‘ (usw., s. Berneker 611).

WP. I 483 f.

2. **kreċ-**, **křk-** ‚Froschlaich, Fischlaich, schleimiges Zeug im Wasser‘.

Aisl. *hrogn* n., ahd. (*h*)*rogan*, *rogen* ‚Rogen, Laich‘;

lit. *kurkulaĩ* Pl. ‚Froschlaich‘, lett. *kuřkulis* ds., lit. *apkurkóti* ‚sich mit Wassermooß beziehen‘;

trotz lautlicher Schwierigkeiten hierher die slav. Sippe von serb. *řkrijek* ‚Wassermooß, Algen‘, slov. *krěk*, *řabo-krěčina* ‚Froschlaich‘ usw., ablaut. slov. *krāk* ‚Froschlaich; grüner Überzug an Pfützen, Wassermooß‘, mit auffälligem *ja*: russ. *krjak* ‚Froschlaich‘, čech. mdartl. *okřaky* ‚Sammelname für Wasserpflanzen‘?

WP. I 483, Berneker 613 f.

3. **kreċ-** ‚Schallwort‘ s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

4. **krěċ-** : **krok-**, mit *-u-* erweitert ‚ragen, hervorragen‘? und ‚vorspringender Balken oder Pflöck u. dgl.‘.

Gr. *κρόσσαι* ‚Mauorzinnen, Absätze, stufenartig an der Mauer hinaufgeführte Steine‘ (\**krokijā*); dazu wohl auch als ‚vorspringender Faden‘ *κροσσόι* ‚hervorragende Einschlagfäden, Verbrämung‘;

air. *crích* f. (\**krěkyā*) ‚Ende, Grenze, Furche‘ = cymr. *crib* ‚Kamm, Spitze, Gipfel‘;

ahd. \**hragēn*, mhd. nhd. *ragen*, mhd. *rac* ‚steif‘, zu *ræhe*, ahd. \**hrāhi* ‚starr, steif‘, ferner mhd. nhd. *regen* ‚ragen machen, aufrichten‘; ags. *ofer-hrægan* ‚überragen‘;

lit. žem. *krākė* f. ‚Stock‘;

slav. \**kroky*, Gen. *-ve* in russ. *krókva* ‚Stange; Knebel; Dachsparren‘, čech. *krokva*, alt *krokev*, Gen. *krokve* ‚Sparren, Dachsparren‘ (Berneker 621).

WP. I 482, Trautmann 139.

**krem-** s. oben S. 580 f. unter *kerem-*.



1. *krep-*, *kɾp-* ‚Leib, Gestalt‘ (oder *kʰerp-*? s. unten).

Ai. *kɾpá* Instr. Sg. ‚Gestalt, Schönheit‘, av. *kəɾəfš*, *kəhrpəm* ‚Gestalt, Leib‘, mpers. *karp* ‚Körper‘ (av. *xrafsra-* n. ‚Raubtier‘ aus *\*krep* + *\*[e]d-tro-* zu *ed-* ‚essen‘?);

vielleicht(?) alb. *sh-krep*, *sh-kep* ‚gleiche ein wenig‘ (*sh* = idg. *sem*, *som*, *sm-*, vgl. zur Bed. ahd. *gi-lih* ‚gleich‘: *lih* ‚Leib‘);

lat. *corpus*, *-oris* n. ‚Leib, Körper‘;

mir. *crī* f. ‚Leib‘ (*\*kɾpes*);

ahd. (*h*)*rēf* m. ‚Leib, Unterleib, Mutterleib‘, afries. *href*, *hrif* ‚Bauch‘, ags. *hrif* n. ‚Mutterleib, Bauch‘ (*\*hrefiz-* = *\*krepes-*), ags. *mid(h)rif*, afries. *midref* ‚Zwerchfell‘ (*\*in der Mitte der Leibeshöhle*‘).

Gr. *πρανίς*, meist Pl. *-ίδες* ‚Zwerchfell‘, das den Anlaut als *kʰ* erwies, ist in seiner Zugehörigkeit fraglich, da die entsprechende Bedeutung von ags. *mid(h)rif* wohl auf dem 1. Gliede des Kompositums beruht; es müßte denn *πρανίς* eine Kurzform zu einer ähnlichen Zusammensetzung sein; nach Vendryes RC 44, 313 ff., Specht KZ. 68, 193 ff. wäre idg. *\*kʰerp-* tabuistische Metathese zu *\*perkʰ-* ‚Leben, Welt, Eiche‘ (got. *fairhvas* ‚Welt‘).

WP. I 486 f., WH. I 277 f.

2. *krep-* s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

1. *krēp-* ‚stark, fest‘; nur germ. und slav.

Aisl. *hrēfa* ‚ertragen‘ (vgl. russ. *krēpitsja* ‚ausdauern, beharren‘); abg. *krěpa*, *krěpaka* ‚fest, stark‘;

cymr. *craff* ‚schnell‘ aus aisl. *krappr* ds. (= *krappr* ‚eng‘, S. 388).

WP. I 487.

2. *krēp-* s. oben S. 581 unter *kerəp-*.

1. *kret-* ‚schütteln‘ (ob als ‚stoßen‘ mit *kret-* ‚schlagen‘ identisch? oder Erweiterung von *sker-* ‚drehen, kreisend schwingen‘?).

Lit. *krečiù*, *krėsti* ‚schütteln, schüttelnd streuen‘, Iter. *krataũ*, *-yti* ds., *kretù kretėti* ‚sich hin und her bewegen, sich schütteln, schlottern‘, lett. *krèst* ‚schütteln‘, Iterat. *kratīt*, *krētulis* ‚Art Sieb‘ (lett. *kraitāt* ‚taumeln‘ Entgleisung von einem *\*krit-* aus);

mir. *crothaim* ‚schüttle‘, gall.-rom. *\*crottiāre* ‚schütteln‘;

ahd. *redan* ‚sieben‘, nhd. mdartl. *räder*, *rüdel* ‚Sieb‘; aisl. *hraðr* ‚schnell‘, ags. *hræp*, *hræd* ‚schnell, behend‘, engl. *rather* ‚lieber‘, ahd. *hrad*, *krat* ‚velox, strenuus‘; aisl. *hræða* ‚erschrecken (trans.)‘, *hræddr* ‚entsetzt‘;

auch ags. *ā-hreddan* ‚befreien, retten‘, ahd. *retten* ‚bewegen, treiben; befreien, retten‘ als ‚von der Gefahr wegstoßen‘?

WP. I 484, Mühlenbach-Endzelin II 274, 261, 256.

2. *kret-* ,schlagen‘; wohl ursprünglich mit 1. *kret-* identisch.

Gr. *κρότος* ,jedes durch Schlagen, Stampfen, Klatschen entstehende Geräusch‘; *κροτεῖν* ,klatschen, klopfen, schlagen‘, *κρόταλον* ,Klapper‘, *κρόταφος* ,Schläfe‘ (eigentlich ,\*das Klopfen‘); ,Berghang; Seite‘, *κροταφίς* ,Spitzhammer‘;

dazu mit ursprünzl. wohl bloß präsentischer Nasalierung aisl. *hrinda*, *hratt*, ags. *hrindan*, *hrand* ,stoßen‘;

vielleicht die slav. Sippe von abg. *kroštq*, *krotiti* ,zähmen‘, *krotakъ* ,sanft, mild, mäßig‘, wenn ursprünzl. ,durch Prügeln mürbe machen‘?

WP. I 484f., Berneker 624.

1. *kreu-*, *kreuə-* : *krū-* 1. ,dickes, stockendes Blut, blutiges, rohes Fleisch‘, vermutlich ,geronnen (vom Blut)‘, dazu eine 2. Gruppe *kreus-*, *krus-* für ,Eis (als erstarrendes), Kruste (ursprünzl. von Eis oder Wundschorf), Eisscholle, Erdscholle‘ (s. unten) und verbal ,frieren, schaudern (Gänsehaut)‘, *kreuə-s-* n. ,rohes Fleisch‘, *kroujo-* n. ,Blut‘, *krū-s* f. ,Blut‘.

A. Ai. *kravis-* n. ,rohes Fleisch‘ (= gr. *κρέας*), *kravyam* n. ,Blut‘ (\**kroujo-* = apr. *krawian* n.), *krū-rá-* ,blutig, grausam‘ = av. *xrūra-* ,blutig, grausig, grausam‘ (: lat. *crūdus*?) im Kompositum mit *i-* für *ro-* St., av. *xrvi-dru-* ,der eine blutige Holzwanne führt‘, d. i. *xruvi-dru-*, av. *xrū-* f., *xrūm* (= *xruvəm*) Akk. ,Stück blutiges Fleisch‘, *xrvant-* (d. i. *xrūvant-*) ,grauenhaft, grausig‘ (: lat. *cruentus*), *xrvīšyant-* ,blutdürstig, Grausen erregend‘, *xrūta-* ,grausig, grausam‘, *xrūnya-* n. ,Bluttat, blutige Mißhandlung‘, *xrūma-* ,grauenhaft, grausig‘; mit einer Bedeutung ,\*geronnen‘ = ,dick, hart‘, ai. *krūdáyati* ,macht dick, fest‘, av. *xrūždra-* ,hart‘ (daneben wieder mit *i-* statt *ro-* St. im Kompositum *xruždi-vačah-* ,mit derber, lauter Stimme sprechend‘), *xraoždva-* ,hart‘;

gr. *κρέας* n. ,Fleisch‘ (\**kreuəs*);

lat. *cruentus* ,blutig‘ (s. oben), *cruor* m. ,das rohe, dicke Blut‘ (\**kreuōs*), osk. *krustatar* ,crusta tegitor‘ (Denom. von \**krus-tā*), lat. *crusta* ,Kruste, Rinde, Schorf‘, ursprünzl. ,das fest gewordene Blut auf einer Wunde‘ (\**krūs-tā*), *crūdus* ,roh, rauh, hart‘ (\**krū-do-*), *crūdēlis* ,grausam, herzlos‘; gall.-rom. *crōdīos* ,hart‘ (\**kroudīos*);

mir. *crú* (\**krūs*), Gen. *cráu*, *cró* (\**kruyos*), cymr. *crau*, corn. *crow* (\**kruyā*) ,Blut‘ (s. Pedersen KG. I 61, 251 f., II 97, Lohmann ZeltPh. 19, 63 f.), air. *crúaid* (\**kroudis*) ,hart, fest‘, bret. *kriz* (\**krūdis*) ,cru, cruel‘ (Pedersen KG. I 207; nicht Lw. aus lat. *crūdus*); das *d* im Kelt. und Lat. durch Dissimil. aus *r*?

lit. *krāujas* ,Blut‘ (: ai. *kravya-m*), apr. *crauyo*, *krawian* ds., lit. *krūvinas* ,blutig‘, *krūvinu* ,mache blutig‘, Partiz. *krūvintas* ,blutig gemacht‘, lett. *kreve* ,geronnenes Blut, Schorf, Kruste‘;

slav. \**kry* (\**krūs*), Gen. \**krve* ‚Blut‘ in slov. *krī*, apoln. *kry*, aksl. *krvъ*; aksl. *krvъnъ* ‚blutig‘ (= lit. *krūvinas*);

ahd. (*h*)*rō*, (*h*)*rawēr*, as. *hrā*, ags. *hrēaw*, aisl. *hrār* ‚roh‘ (\**hrawa*).

B. Skyth. \**xrohu-kasi*-, gr. *Κάκασις* ‚Kaukasus‘ (als ‚eis-glänzend‘);

gr. *τὸ κρύος* ‚Frost‘ (= \**κρύσος*?), *κρυσταίνω* ‚mache gefrieren‘, *κρύσταλλος* ‚Eis; Kristall‘, *κρῦμός* ‚Frost‘ (\**κρυσμός*), von *κρύος* abgeleitet(?) *κρύδεις* ‚schauerlich‘, *κρυερός* ‚schauerlich, grausam‘;

aisl. *hriōsa*, *hraus* ‚schaudern‘, *hrjōstr* n. ‚rauher Boden‘ (: lat. *crusta*), ahd. (*h*)*roso*, (*h*)*rosa* ‚Eis, Kruste‘ (dazu auch der Name des *Monte Rosa*), ags. *hrūse* ‚Erde, Grund‘ (diese s-Formen in Beziehung zu *τὸ κρύος* und :)

lett. *kruvesis*, *kruesis* ‚gefrorener Kot‘, lit. *atkrūsti*, Prät. *-krūsaũ* ‚wiederaufleben, von Erfrorenem‘ (\*‚auffrieren‘); Mühlenbach-Endzelin II 291.

Ohne -s- vermutlich norw. dial. *ryggja* ‚schaudern‘ (vgl. *κρυερός*), viel fraglicher ags. *hrēoh* ‚rauh (vom Wetter), betrübt, wild‘.

WP. I 479 f., WH. I 294 ff., Trautmann 141 ff., J. Markwart Morgenland 1 (1922), 3 ff.

2. *kreu-* ‚zusammenstürzen, stürzen, fallen‘; nur germ. und balt.

Aisl. *hrun* n. ‚Zusammenbruch‘, *hrynja* ‚fallen‘;

apr. *krūt* ‚fallen‘, *kruwis* ‚Fall‘ (aber lett. *kruts* ‚steil abfallend, steil abhängig‘ als Lw. zu klr. *krutoj* ‚gewunden, steil, schroff‘, s. unter *kert-* ‚drehen‘); vielleicht lett. *krāulis* ‚Absturz‘, *krāuja* ‚steiles Ufer‘, *krauta* ‚Ufer‘;

mit -s- ags. *hrēosan* ‚stürzen‘;

mit -d- aisl. *hrjōta* ‚stürzen, springen‘, mhd. *rūzen* ‚sich eilig bewegen‘;

mit -t- ags. *hrīdig* ‚schneebedeckt‘, aisl. *hrōði* ‚Abfall‘, *hrjǫðr* ‚es bricht hervor‘ (von Dampf, Feuer u. dgl.), *hryðja* ‚naßkaltes Wetter, Regen und Schnee‘.

WP. I 480, Trautmann 143, Wissmann Nom. postverb. 127.

3. *kreu-*, *krou-s-* ‚stoßen, schlagen, zerschlagen, brechen‘.

Die unerweiterte Wurzel vielleicht in ahd. (*h*)*riuwan* ‚betrüben, verdrießen‘, nhd. *reuen*, ags. *hrēowan* ‚betrüben‘, aisl. *hryggj* ‚betrübt‘, ags. *hrēow* ds., f. ‚Reue‘, ahd. (*h*)*riuwa* ‚Reue‘ (anders Persson Beitr. 178); über abg. *krupa* ‚Brocken, Krümchen‘ (wäre eine p-Erweiterung) s. unter *kreup-* ‚Schorff‘.

*krou-s-*: gr. *κρούω* ‚stoße, schlage‘ (\**κρούσω*, vgl. *ἐκρούσθην*, *κρουστέος*; *κρουστικός* ‚stoßend, widerhallend‘); hom. *κροαίνω* ‚schlage, stampfe, vom Pferde‘ (\**κρουσανίω*), *κροῖός* ‚abgebrochen, beschädigt‘ (\**κρουσιός*);

aisl. *hrosti* m. ‚gemaischtes Malz‘;

lit. *krušù*, *krūšti* (*kriūšti*) ‚stampfen, zerstoßen‘, *krušà* f. ‚Hagel‘, lett. *krusa* ‚Hagel‘, lit. Iter. *kriausaũ*, -*yti*, lett. *krāusēt* ‚stampfen‘, lit. *kr(i)aũšius*, *pakraũšius* ‚Abhang‘;



abg. *u-kruchъ* (ksl. auch *kruchъ*) ‚Bruchstück, Brocken‘, abg. *so-krušiti* ‚zerbrechen (trans.)‘, *so-krušenje* ‚Zerknirschung‘ (poln. *s-krucha* ‚Reue‘), ablaut. *\*krachá* ‚Brocken, Krümchen‘ (russ. *krochá* ‚Stückchen‘), *\*krachokъ* ‚zerbrechlich, spröde‘ (poln. *krechki*), *\*kršiti* (slov. *kršiti*) ‚zerstückeln, zerbrechen‘ (usw., s. Berneker 628—630).

WP. I 480 f., Trautmann 143.

4. *kreu-* ‚Schallwort‘ s. oben S. 570 f. unter 1. *ker-*.

*kreup-* ‚Schorf, sich verkrusten‘.

Gall. *cruppellarü* ‚gepanzerte Gladiatoren der Aedui‘, brit. *Mons Graupius* (leg. *\*Croupios*), wegen des idg. *p* veneto-illyr. Herkunft (Pokorny Ur-illyr. 131);

aisl. *hrjúfr* ‚rauh, schorfig‘, *hrjfe* ‚Schorf‘, *hrüfa* ‚Wundrinde‘, ags. *hrēof* ‚rauh, schorfig, aussätzig‘, ahd. *riob* ‚aussätzig‘, *hriupī* ‚scabies‘, (*h*)*ruf*, Pl. *hruvi*, mhd. *ruf* ‚Blatter, Schorf, Grind, Aussatz‘, nhd. bair. *ruff* f. ‚Kruste auf rasch getrocknetem Erdreich‘, *rüfe*, *riefe* ‚Aussatz, Schorf‘, ahd. *ge-rob*, nhd. *grob*;

lit. *su-si-kraũpti* ‚zusammenschauern‘, *nu-krùpęs* ‚schorfig‘, *kraupūs* ‚rauh‘, lett. *kraũpa* ‚Grind, Warze‘, *kraũpis* ‚Grind‘; Kröte‘ (von der warzigen Haut; apr. *crupeyle* ‚Frosch‘), *křupu*, *křupu*, *křupt* ‚verschrumpfen‘, *křupis* ‚Kröte, Zwerg‘; vom Rauwerden der Haut (‚Gänsehaut‘) auch lit. *pakraũpti*, *kruptis* ‚schaudern, erschrecken‘.

Dagegen russ. *krúpnyj* ‚grobkörnig; groß‘, čech. *krupý* ‚rudis‘ zunächst zu abg. *krupa* ‚Brocken, Krümchen‘, usw. [dazu ablautend alb. *krip(ë)*, *krüp* f. ‚Salz‘ (*\*krupā*)]; diese Sippe wohl eigentl. ‚Abgebrochenes‘ oder dgl. zu 3. *kreu-*, *krou-s-* ‚brechen, stoßen‘, s. dort.

WP. I 481 f., Trautmann 143.

*kreu-t-* (*kreu-dh-*?) ‚schütteln, schwingen, lebhaft bewegen‘.

Mhd. *rütten* (*\*hrudjan*) ‚rütteln, schütteln‘, nhd. *zer-rüttet*, engl. *rudder*, *ruddle* ‚Sieb‘; ags. *hræde-mūs* ‚Fledermaus‘; wahrscheinlich aisl. *hraustr* ‚rasch, mutig‘; vielleicht als ‚sich schüttelnd, schwankend‘: ahd. *hriot*, nhd. *Riet*, as. *hriod*, ags. *hrēod* ‚Schilfrohr‘ (*\*kreu-dho-*);

vgl. toch. A *kru* ‚Rohr‘?

lit. *krutù*, *-ėti* ‚sich regen, sich rühren‘, *krutūs* ‚rührig, regsam‘;

WP. I 481, Trautmann 143 f.

*krom-* ‚Gestell aus Latten, hölzerne Umzäunung‘; nur germ. und slav.

Aisl. *hremma* ‚fassen, klemmen‘, ags. *hremman* ‚einengen, behindern‘ (wohl aus *\*einzäunen*), afries. *hremband* ‚Fessel‘, ndl. *remmen* ‚(ein Rad) hemmen, sperren‘ (*\*mit einem Balken*), vermutlich auch aisl. *hrefni*

,unterste Planke überm Schiffsboden' und got. *hramjan* ,kreuzigen' (als ,an ein Gestell heften');

russ. *krómy* Pl. ,Webstuhl', *zakromít* ,mit Brettern umstellen', klr. *pry-kromýty* ,bändigen', russ. *s-krómnyj* ,bescheiden' usw.

WP. I 487 f.

*kr(o)k-sko-*, *-u-* ,Arm u. dgl.'?

Ai. *kišku-* m. ,Vorderarm; Stiel einer Axt; ein Längenmaß' (mind. für *\*křsku-*);

alb. *krakë* ,Oberarm, Schulter, Flügel' (*\*krok-sko-*?);

wahrscheinlich zu lit. *kárka* ,Schweinefuß, Vorderbein des Schweines',  
ablaut. ostlit. *kirkālis* m. ,Stelze';

slav. *\*korka* f. in sloven. *kráka*, *kráča* ,Schweinefuß';

daneben slav. *\*korkz* in bulg. *krak* ,Bein, Fuß', russ. *ókorok* ,Schinken';  
dazu ablaut. slav. *\*krokz* m. in skr. *krôk* (Gen. *krôka*), čech. *krok* ,Schritt'  
und slav. *\*korakz* m. in skr. *kôrāk*, sloven. *korák* ds.

Ganz unklare Ablautverhältnisse.

WP. I 488, Trautmann 118.

*krūs-* ,Unterschenkel, Bein'.

Arm. *srun-k'* Pl. (Gen. *srvañç*, *sruni-ç*) ,Schienbein, Wade' (*\*krūs-ni-*);  
lat. *crūs*, *-ris* n. ,Unterschenkel, Bein'.

WP. I 489, WH. I 295.

*krūt-* ,Wölbung, Brust, Bauch'.

Mir. *crott* f. ,Höcker, Harfe', nir. *cruit* ds., altbrit.-gall. *crotta* ,Harfe',  
cymr. *crwth* m. ,Höcker, Geige', *croth* f. ,Bauch, uterus, vulva';

lit. *krūtis* ,weibliche Brust', *krūtinė* ,Brust', lett. *krūts* ,Hügel, Brust'.

Wohl zu *kreu-* ,wölben', s. unter (*s*)*ker-*, (*s*)*kereu-* ,drehen'.

WP. I 485, 489, Specht Idg. Dekl. 77<sup>2</sup>.

*ksā-* ,brennen (versengt, dunkel??)'?

Ai. *kšáyati* ,brennt', *kšātí-* f. ,Glut', *kšāmá-* ,versengt, ausgedörret, vertrocknet', *kšārā-* ,brennend, ätzend'; Kaus. *kšāpáyati* ,macht brennen';

zu letzterer *p*-Form vielleicht arm. *çav* ,Schmerz', *çasnum* ,zürne', Aor. *çaseay* (,\*hitzig sein'; *s* = *ps-*); zu *kšāmá-* wohl arm. *çamañ* ,trocken' (die arm. Worte weisen auf *kš-*).

WP. I 500, Frisk Nominalbild. 6; s. unter *ksē-ro-*.

*kseip-*, *kseib-* ,werfen, schwingend schleudern, in schwingender heftiger Bewegung sein'.

Ai. *kṣipāti* ,wirft, schleudert', Kaus. *kṣēpāyati*, *kṣiprā-h* ,schnell'; mit Media aksl. *ošiba-jō*, -*ti* ,sich abwenden', russ. *šibátb* ,werfen', *šibkij* ,schnell', *ošibátb* ,abschlagen', *ošibátbsja* ,sich irren'.

WP. I 501.

*ks-en-*, *ks-es-*, *ks-eu-* s. oben S. 585 f. unter *kes-*.

*ksě-ro-* ,trocken'; vom Himmel und Wetter auch ,trocken = hell, klar'.

Gr. *ξηρόν* (nur Akk.) ,festes, trockenes Land', dehnstufig *ξηρός* ,trocken, dürr'; vgl. oben S. 624 ai. *kṣarā-*;

lat. *serescunt* (Lucil. I 306) ,(die Kleider) trocknen (in der Sonne)', *serēnus* ,heiter, hell, klar, trocken' (vom Himmel und Wetter);

ahd. *serawēn* ,trocken werden, tabescere, languere, marcere', mhd. nhd. *serben* ,verdorren, welk werden';

toch. A *ksär(k)* ,Morgen'?

Daß *ksě-ro-* eine Erweiterung von *ksā-* ,brennen, versengen' sei, ist wahrscheinlich.

WP. I 503, Schwyzer Gr. Gr. I 329.

*kseubh-* ,schwanken, in schwingender Bewegung sein'.

Ai. *kṣubhyati*, *kṣōbhatē* (*kṣubhnōti*, -*nāti*) ,schwankt, zittert', *kṣōbhayati* ,setzt in Bewegung', *kṣōbha-* m. ,Schwanken, Erschütterung'; av. *xšaob-* ,in Aufregung geraten' (*xšufsqn*), npers. *ā-šuftan*, *ā-šoftan* ,in Bewegung versetzen', *ā-šōb* ,Verwirrung, Tumult';

poln. *chybać* ,schaukeln, hin und her bewegen'; *chybki* ,behend, rasch'; klr. *chybáty* ,zweifeln, unschlüssig sein', *chýba* (\**kṣūbā*) ,Mangel, Fehler' usw.

WP. I 502 f., Trautmann 144.

*kseud-* ,klein stampfen'.

Ai. *kṣōdati* ,stampft, zermalm't, *kṣōda-* m. ,Stoß, Stampfen, Zermalmen; Mehl, Pulver, Puder', *kṣudrā-* ,klein; niedrig, gemein', Komp. *kṣōdīyas-*; *kṣudrā-* n. ,Stäubchen';

abg. *chudъ* ,klein; gering, schlecht', Komp. *chuždъъ* (: ai. *kṣōdīyas-*).

Machek (Slavia 16, 174) nimmt als ursprüngh. Bedeutung ,mager' an (čech. *chudý* ,mager'), das er somit zu ai. *kṣudhyati* ,hungert', *kṣōdh-uka-* ,hungrig' stellen möchte.

Verbindung von ai. *kṣudrā-* mit av. *xšudra-* ,flüssig' (s. 2. *kseud-*) versucht Batakrishna Ghosh (Les formations nominales en p, S. 21) zu begründen.

WP. I 502.



*kpei-*, siedeln, sich ansiedeln, eine Niederlassung gründen'.

Ai. *kšēti*, *kšiyāti*, 'weilt, wohnt', av. *šāiti* ds., ai. *kšiti-*, av. *šiti-*, 'Wohnplatz, Siedelung', ai. *kšētra-*, av. *šōiθra-* n. 'Grundbesitz, Wohnplatz', ai. *kšēma-* m. 'ruhiges Verweilen';

arm. *šen*, Gen. *šini*, 'bewohnt, bebaut, Dorf' (: gr. *κτοίνα*);

gr. *κτίζω*, 'gründe', *ἐυκτίμενος*, 'wohl gebaut, wohl bestellt', *ἐυκτιτος* ds., *περικτίονες*, *περικτίζεται*, 'Umwohner, Nachbarn', *ἀμφικτίονες*, 'Herumwohnende' (zur Form *ἀμφικτύονες* Lit. bei Boisacq 525 Anm. 2), *κτίσις*, 'Anbauung, Ansiedelung', rhod. *κτοίνᾱ*, 'Wohnsitz, Gemeindebezirk', auch *κτίλος*, 'ruhig' (eigentl. 'an die Siedelung gebannt, gezähmt'); gehört wohl zum Folgenden:

*kpe(i)-*, *kpe(i)-*, 'erwerben, Verfügung und Gewalt worüber bekommen'.

Ai. *kšáyati*, 'besitzt, beherrscht' (*\*kpe(i)-éti*) = av. *xšayati*, 'hat Macht, Gewalt, herrscht, verfügt worüber, besitzt', *xšayō*, 'Macht'; ai. *kšatrá-* n. 'Herrschaft', av. ap. *kšaθra-* n. 'Herrschaft, Reich; Herrschergewalt' (urar. Neubildung zu *kšayati*), apers. *xšāyaθiya-*, 'im Besitz der Herrschergewalt, König' (npers. *šāh*), *Xšayāršan-*, 'Xerxes' (*xšaya-aršan-*, 'Helden beherrschend');

gr. *κτάομαι*, 'erwerbe' (= *kšayati*), Perf. *κέκτημαι*, 'besitze', *κτέανον* (mit unklarem ε) 'Besitz, Eigentum, Vermögen', poet. *κτέαρ*, Dat. Pl. *κτεάτεσσιν* ds., *κτῆμα* n. 'Erwerb, Besitz, Eigentum', *κτῆνος* n., Pl. 'Besitz, Vermögen', Sg. 'das einzelne Stück Vieh'; mit demselben Anlautverhältnis wie zwischen *κτείνω*: gort. *κατασκήνη* auch att. *Φιλο-σκήτ[ης]* = *-κτῆτης*; durch Kreuzung von *ἐγ-κτησις* und *ἐμ-πᾶσις* (: *πᾶμα*) dial. *ἐγκτᾶσις*, 'Landerwerb'.

WP. I 504, BSL. 38, 143, Schwyzer Gr. Gr. I 325 f., 519<sup>6</sup>.

*ku-*, *kus-* in Worten für 'Kuß' (vgl. *bu-* S. 103).

Gr. *κυνέω*, *ἐκνύσσω*, 'küssen' (*ne*-Infipräsens *\*κν-νε-σ-[μι]*). Mit Hemmung der Lautverschiebung im Schallworte aisl. *koss*, ags. *coss*, ahd. *kus*, 'Kuß', aisl. *kyssa*, ags. *cyssan*, ahd. *kussen*, 'küssen'; got. *kukjan*, ofries. *kükken* scheint daraus in der Kindersprache umgebildet zu sein;

hitt. 3. Pl. *kuwassanzi*, 'sie küssen'.

Ähnlich ai. *cūṣati*, 'saugt', *cuṣcuṣā*, 'Schmatzen beim Essen'.

WP. I 465, Kuiper Nasalpräs. 151.

*kū-*, spitz, Spieß'.

Ai. *śū-la-* m. n. 'Spieß, spitzer Pfahl; stechender Schmerz', arm. *slaḫ* (aus *\*sulaḫ*), 'Spieß, Dolch, Pfeil', air. *cuil*, 'culex', cymr. *cylion-en* ds., lat. *culex*, 'Mücke';

ai. *śū-ka-* m. n. 'Stachel eines Insekts, Granne des Getreides', av. *sū-ka-* f. 'Nadel', np. *sōzan*, 'Nadel', *sōk*, 'Ähre, Granne'; zweifelhaft präkr. *osukka-*, 'wetzt, schärft';

lat. *cuneus* ,Keil' (auf Grund von *kū-no* ,Spitze').

WP. I 465, WH. I 302 f., 308.

*kūdh-* ,Mist, Kot'??

Gr. *ῥο-κνθά* ῥός ἀφόδευμα Hes., *κνθώδεος* δυνόσμων Hes., *κνθρόν* ,σπέρμα' Hes.; lit. *śūdas*, lett. *sūds* ,Mist, Kot'.

WP. I 467. Anders Specht Indog. Dekl. 252 f.

*kuku* ,Nachahmung des Kuckucksrufes'.

Ai. *kōkila-* m. ,der indische Kuckuck', *kōka-* m. ,Kuckuck' (auch ,Gans; Wolf' s. unter *kān*).

Gr. *κόκκυξ*, -ῥος m. ,Kuckuck' (dissim. aus \**κνκν*-), *κόκκυ* ,Ruf des Kuckucks', *κοκκύω* ,rufe Kuckuck';

lat. *cuculus* ,Kuckuck' (unmittelbar von \**cucū* gebildet);

mir. *cūach* (oder Neubildung zu air. *cōi* < \**kovik-s*, Gen. *cūäch*?), cymr. *cog* ,Kuckuck'; nhd. (ohne Lautverschiebung infolge stets nebenhergehender Neuschöpfung) *Kuckuck*;

lit. *kukūoti*, lett. *kūkuôt* ,Kuckuck rufen'; serb. *kūkavica* ,Kuckuck', russ. *kukúša* usw. ds., r. *kukuvátš* usw. ,wie ein Kuckuck rufen'.

WP. I 466 f., WH. I 299.

*kup-* ,Schulter' (germ. mit anlaut. *s-*).

Ai. *śupti-*, av. *supti-* ,Schulter'; alb. *sup* ,Schulter, Rücken' (ohne formantisches *-t-*); mnd. *schuft* m., ostfries., nld. *schoft* ,Vorderschulterblatt einer Kuh, eines Pferdes' (\**skuftu-*).

WP. I 467.

*kuak-*. Einzelsprachliche Nachahmungen des Froschlautes und Entengeschnatters.

Gr. *κοάξ* ,vom Quaken des Frosches', lat. *coaxare* ,quaken' (wohl Nachbildung von *κοάξ*), dt. *quack*, *quacken* ,von Fröschen; schnattern (Ente) usw.', schwed. mdartl. *kvaka* ,schnattern wie eine Ente', aisl. *kvaka* ,zwitschern', russ. *kvákats* ,quaken', u. dgl.

WP. I 468.

*kyat(h)-* ,gären, sauer werden, faulen'; *kyāt-so-* : *kūt-so-* ,Gärstoff'.

Ai. *kvāthati* ,siedet, kocht', *kvāthá-* m. ,Decoct';

got. *hvaþō* f. ,Schaum', *hvaþjan* ,schäumen', schwed. dial. *hvā* (\**hvaþa*) ,Schaum', ags. *hwaperian*, *hwoperian* ,schäumen, branden';

lat. *caseus* ,Käse' (von \**cāso-* aus \**kyat-so-* ,Geronnenes', ablautgleich mit abg. *kvasz*; das Fehlen des *ɥ* harrt noch der Erklärung);

abg. *kvasz* ,Sauerteig, säuerliches Getränk' (*kyāt-so-*) usw., schwundstufig abg. *vъ(s)-kysnōti*, *-kysēti* ,sauer werden', *kysēlъ* ,sauer' (*-s-* aus *t + s*);

lett. *kūsāt* ‚wallen, siedend‘, *kūsuls* ‚Sprudel‘, auch wohl *kūstu*, *kust* ‚schmelzen‘; der aus ‚gären, sauer werden‘ entwickelte Begriff ‚faulen‘ schlägt die Brücke zu ksl. *kōsnz* ‚langsam‘; vgl. lett. *kust* ‚schmelzen, tauen — ermüden‘, *kusināt* ‚müde machen‘; lett. *kusls* ‚steif, schwächlich‘, lit. dial. *kūšlas*, *kušlūs* ‚schwächlich‘, apr. *ucka kuslaisin* ‚schwächst‘.

WP. I 468, WH. I 176 f., Trautmann 147.

1. *k̑uei-*, *k̑uei-no-* ‚Schlamm, Kot, beschmutzen‘.

Mit Formans *-n(o)-*: lat. *caenum* ‚Schmutz, Kot, Unflat‘, *obscēnus*, *ob-scaenus* (Rückbildung aus *\*obscēnare*) ‚schmutzig, ekelhaft, unsittlich‘ (*caenum* urbanisiert für plebejisches *\*cēnum* aus *\*coinom*, *\*quoinom*), *in-con-quināre* ‚beschmutzen, besudeln‘, *cūnīre* ‚stercus facere‘, *ancunulenta* ‚feminae menstruo tempore‘;

schwed. dial. *hven* ‚sumpfiges Feld‘, aisl. *hvein* (*\*k̑uoinā*) in Ortsnamen, wozu als ‚Sumpfgas‘ wohl dän. *hvene* ‚agrostis, Gattungsname für mehrere steife Grasarten‘, schwed. *hven*, norw. dial. *hvein* ‚agrostis, dünner Grassalm‘ (mengl. *whin* ‚Ginster‘ aus dän. *hvine*);

lett. *svīnīt* refl. ‚sich schmutzig machen‘, *svīns* ‚beschmutzt‘;

mit andern Formantien vermutlich arm. *šiv* ‚Bodensatz gepreßter Trauben, (*k̑uṣ-uo-*); viel unsicherer ags. *hwæg*, mndl. *wey* ‚Molken‘ (*\*k̑uoio-*?).

WP. I 469, WH. I 131 f.

2. *k̑uei-* in Schallworten für ‚zischen, pfeifen‘ u. dgl. (s. ähnliches unter *k̑ue-* ‚keuchen‘).

Nisl. *hvia* ‚wiehern‘, schwed. dial. *hwija* ‚laut oder heftig schreien‘, mhd. *wihe-n-* ‚-nen, -len, -ren‘, wiehern‘, ahd. *hwaijōn*, *waijōn*, mhd. *weihen* ‚wiehern‘; dazu als Kausativ ‚weinen machen‘: ags. *ā-hwānan* ‚plagen, quälen‘, aschwed. *hwin* ‚Belästigung‘;

aisl. *hvīna* ‚sausen‘, *hvinr* ‚schwirrender Ton‘, ags. *hwīnan* ‚sausen‘, *hwinsian*, ahd. *winisōn* ‚jammern‘, nhd. *winseln*; aisl. *hvīskra* ‚flüstern‘, *hvīsla* ‚pfeifen, flüstern‘, ags. *hwiscettan* ‚pfeifen, von der Maus‘, *hwistlian* ‚pfeifen‘, *hwisprian* ‚murmeln‘, ahd. (*h*)*wispalōn* ‚zischen, wispern‘, aksl. *svistati* ‚zischen‘.

*k̑uei-k-* in arm. *šcem* ‚zische‘ (*\*šičem* aus *\*k̑uṣk̑iō*) und lit. *švỹkšti* ‚pfeifend atmen‘.

WP. I 469.

3. *k̑uei-*, erweitert *k̑uei-d-*, *k̑uei-s-*, *k̑uei-t-* ‚leuchten; hell, weiß‘; wohl Erweiterung von *k̑eu-*, S. 594 f.

a. *k̑uei-d-*: ai. *śvindatē* ‚glänzt‘ (Dhātup.); Perf. *śīśvindē*; gr. Bergname *Πίνδος* ‚der Weiße‘, PN *Πίνδαρος*(?); got. *hveits*, aisl. *hvítr*, ags. afries. asächs.



*hwit*, ahd. (h)wiz ,weiß‘, schwundstufig nld. ndd. *witt*, afries. *hwit* ds.; o-stufig got. *hweiteis*, aisl. *hweiti* n., ags. *hwæte*, afries. asächs. *hwēti*, ahd. *weizzi*, nhd. ,Weizen‘; ablautend engl. *white*, schwed. dial. *h vite*, westfäl. *weis* ,Weizen‘.

b. *kuei-s-* lit. *šviesà* f. ,Licht‘, *švaisà* f. ,Lichtschein‘.

c. *kuei-t-* (*k̃uei-to-*, *k̃uei-tjo-*, *k̃ui-t<sub>(a)</sub>no-*, *k̃ui-t<sub>(a)</sub>ro-* ,hell, weiß‘):

ai. *švētá-* ,weiß‘ (f. *švēnī* bei Vopadeva) = av. *spaēta* ds. (= abg. *světo* ,Licht‘); ai. *švētya-* ,weiß, licht‘, fem. -ā (= abg. *svěsta* ,Licht‘), ai. *švētatē* ,ist weiß‘, *švitna-*, *švitnyá-*, *švitrá-* (= lit. *švitràs* ,Glaspapier‘) ,weiß‘, apers. *Σπιθα-δάτης*, npers. *sipīhr* ,Himmel‘; Kompositionsform ar. *šviti-* in ai. *švity-añc* ,glänzend‘, av. *spiti-doiθra-* ,helläugig‘;

unsicher gr. *τιταρος* f., m. ,Kalk, Gips, Kreide‘ (\**k̃uit-no-s*), *κίτταρος* ds., dissimil. aus \**k̃uit-γ-no-s* ON *Τιτάρη*, äol. lakon. *Πιτάρη*; Bergname *Τίταρος*;

lit. *šviečù*, *šviēsti* ,leuchten‘: *šveičù*, *šveīsti* ,reinigen‘, *švitù*, *švitėti* ,immer zu glänzen, flimmern‘, *švintù*, *švīsti* ,hell werden‘, Kaus. *švaitaũ*, *švaityti* ,hell machen‘; *švitràs* m. ,Glaspapier‘, *švytrúoti* ,flimmern‘;

aksl. *svtiti* *se*, *svtėti* *se* ,leuchten‘ und slav. \**svnq* (aus \**švitnō* neben lit. *švintù*) in russ.-ksl. *svnuti*; Kaus. aksl. *světiti* ,jemandem leuchten‘; slav. *švaita-* m. ,Licht‘ in aksl. *švēto* ,Licht, Welt‘; dazu slav. \**švaitja* in aksl. *švēsta* ,Licht, Kerze‘;

daneben mit westidg. *k-*:

lett. *kvitu*, *kvitēt* ,flimmern, glänzen‘, Kaus. *kvitināt*;

slav. \**kvotq*, \**kvisti* ,blühen‘ in aksl. *pro-cvotq*, -*cvisti* ,erblühen, blühen‘, aöech. *ktvu*, *kvīsti*; ablaut. aksl. *cvěto*, čech. *květ* usw. ,Blüte‘; daneben slav. \**kvotėti* in russ.-ksl. *cvotėti* ,blühen‘ und skr. *cāvtjeti* ,blühen‘ (= lett. *kvitēt*).

WP. I 469 f., Trautmann 147 f., 310 f., Osthoff ZONF. 13, 3 ff.

*k̃yek-* (nasaliert *k̃yenk-*): *k̃uk-* ,klaffen‘.

Ai. *švāncatē* ,öffnet sich, tut sich auf‘, *ucchvaṇkā-* m. ,das Aufklaffen, Lücke, Scherbe, Sichauftun‘;

lit. *šūkē* f. ,Scharte‘, *šūkos* Pl. ,Kamm‘, lett. *suka* f. ,Bürste, Striegel‘ (wohl aus \**Kamm*‘), *suk'is* m. ,Scherbe‘, *sukums* m. ,Lücke, Scharte‘;

slav. \**sočeto* f. in polab. *sacēt* ,Borste, Bürste‘, sloven. *ščēt* ,Bürste‘, russ. *ščeto* ,Borste‘.

WP. I 470, Trautmann 309 f., Kuiper Nasalprä. 142.

*k̃yel-* ,schlammig‘?

Arm. *šalem* ,feuchte, benetzte, bereitete Mörtel‘, *šaṭax* ,Lehm, Schlamm, Mörtel‘ (-*al-* = *l* oder *l*); lit. *švelnūs* ,weich, sanft anzufassen‘?

WP. I 473.

*kuēlak-* oder *kelək-*, *kolək-*, Ballen, Büschel, Polster'.

Ai. *kūrcá-h* m. ‚Bündel, Ballen, Büschel‘, lat. *culcita* ‚Kissen, Polster‘; s. 2. *kuēlp-* ‚wölben‘.

WP. I 473, WH. I 302.

1. *kuēlp-*, *kuēlb-* : *ku<sub>0</sub>lp/b-* : *klup/b-* ‚mit den Knien einknicken, stolpern; traben‘.

Gr. *κάλπη* ‚Trab‘ (\**κFάλπα*, \**ku<sub>0</sub>lpā*);

nhd. *holpern*, mdartl. *holpeln*, *hülpen*, *holpel* ‚ungeschickter Mensch‘; unter Annahme sekundärer Hochstufe \**kleup/b-* hat man got. *hlaupan* ‚laufen‘, *us-hlaupan* ‚aufspringen‘, anord. *hlaupa* ‚springen, laufen‘, ags. *hlēapan* ds., ahd. (*h*)*loufan* ‚laufen‘ (mhd. Partiz. *geloffen*) angereicht;

apr. *po-quelbton* Nom. Sg. ‚kniend‘ (*b = p*), lit. *klumpù*, *klùpti* ‚stolpern‘, *klùpau*, *klùpoti* ‚knien‘, lett. *klūpu* Adv. ‚strauchelnd‘, lit. *klaupiūos*, *klaūptis* ‚niederknien‘; lett. *kluburāt* ‚hinken‘, *kluburs* ‚lahmer Mensch‘ (lit. *klumbas* ‚lahm‘ hierher oder zu lett. *klaībāt* ‚plump gehen‘).

WP. I 473 f., Trautmann 137.

2. *kuēlp-* ‚wölben‘.

Gr. *κόλπος* ‚sinus‘ (aus *kuolpos* durch diss. Schwund des *u* gegen das folgende *p*);

aisl. Partiz. *holfinn* ‚gewölbt‘, mhd. Prät. *walb* ‚wölbte sich‘, Kaus. aisl. *huelfa* ‚wölben‘, ahd. (*h*)*welben* ds., as. *bihwelbian* ‚überwölben‘, aisl. *hualf* n. ‚Gewölbe‘, ags. *hwealf* f. ‚Wölbung‘ (*heofon-hwealf* ‚Himmelsgewölbe‘: gr. *αἰθέρος κόλπος*), Adj. ‚gewölbt‘, mhd. *walbe* ‚gewölbttes Oberblatt der Schuhe, Einbiegung des Daches an der Giebelseite‘, nhd. *Walm* u. dgl.; got. *hvilftrjōm* Dat. Pl. ‚Sarg‘ (zwei übereinandergelegte ausgehöhlte Einbäume).

Daß ai. *kūrcá-* m. ‚Bündel, Ballen, Büschel‘, lat. *culcita* ‚Kissen, Polster‘ im Verhältnis der Wurzelvariation (\**kuēla-k-* : *-p-*) zu obigen Worten stehen, ist ganz unsicher.

WP. I 474, WH. I 302.

*kūen-* ‚feiern; heilig(en)‘; *kūen-to-* ‚heilig‘.

Av. *spənta-* ‚heilig‘ (= lit. *švėntas*, aksl. *svętz* ‚heilig‘), Komp. Superl. av. *span-yah*, *spəništa-* ‚heiliger, heiligst‘, es-St. av. *spānah-* n. ‚Heiligkeit‘; wahrscheinlich got. *hunsl* n. ‚Opfer‘, ags. *hūsl* n. ‚Sakrament‘ (*kūn-s-lo-*); lit. *švėntas* ‚heilig‘, apr. *swenta-* in ON, aksl. *svętz*, russ. *svjatój* ds.; ferner zu lett. *svinēt* ‚feiern, heiligen‘.

WP. I 471, Trautmann 311, W. Schulze Kl. Schr. 366.

**kuendh-ro-, -no-** in Pflanzenbezeichnungen.

Lat. *combrētum* ,eine aromatische Pflanze, wohl eine wermutartige'; nir. *cuinneog* ,Angelica silvestris' (Marstrander ZceltPh. 7, 359); beruht auf *kuondhnā* = aisl. *huonn* ,Angelica' silvestris' aus *kuondh-nā*, dän. *färö. quander* ds., schweiz. *Wannebobbell* ,arum maculatum', lit. *šveñdrai* Pl. ,eine Art Schilf, Typhalatifolia'.

WP. I 472, WH. I 253.

**kuerp-** ,sich drehen', auch **kuerb-**.

Gr. *καρπός* ,Handwurzel' (Drehpunkt der Hand), *καρπάλιμος* ,behende, schnell' (Bildung wie *εἰδάλιμος*; Schwund des *κ* durch Diss. gegen den ausl. Labial); daneben mit ausl. Media *κύρβις* ,drehbarer Pfeiler mit Gesetzttafeln';

tiefstufig wohl mir. *carr* f., cymr. *par* m. ,Speer' (Stokes ZceltPh. 1, 172; vgl. etwa *tela vibrāre*, *fulmina torquēre*);

got. *hvaírban* ,περιπατεῖν' (*heilahvaírbs* ,wetterwendisch', *galhvaírbs* ,gehorsam'), anord. *hverfa* ,sich drehen, kehren, verschwinden', ags. *hweorfan* ,sich wenden, reisen, sich ändern', as. *hwerban* ,sich drehen, zurückkehren, wandeln', ahd. *hwerban*, *hwerfan* ,sich wenden, zurückkehren, (um etwas herum) tätig sein'; trans. ,in Bewegung setzen, betreiben', nhd. *werben* (vgl. z. Bed. lat. *ambīre*), got. usw. *hvarbōn* ,wandeln', wonen tiefstufig anord. *horfa* ,sich wenden, denken, gehören' (\**hwurbōn*), Kaus. anord. *hverfa*, as. *hwerbian*, ags. *hwierfan*, ahd. *werben* ,wandeln', anord. *hverfr* ,schnell', *hvirfill*, ahd. *wirvil*, *wirbil* ,Wirbel' (und ahd. *werbil* aus \**hwarbilda*-ds.), as. *hwarf* ,Kreis, Menschenmenge', ahd. *warb* ,Wendung, Umdrehung, kreisförmiger Kampfplatz', ags. *hwearf* m. ,Austausch, Wechsel', anord. *huarf* ,das Verschwinden';

toch. A *kārp-* ,herabsteigen', B *kārp-* ,sich wenden nach, gehen'.

WP. I 472 f.

**kuēs-, kus-** ,keuchen, schnaufen, seufzen'.

Ai. *śvāsiti* (Flexion vielleicht erst nach *aniti* ,atmet'), *śvāsati* ,atmet, schnauft, seufzt', *āśuśāṇā-* ,pfeifend', av. *suši* ,die beiden Lungen';

lat. *queror*, -ī, *questus sum* ,klagen, sich worüber beklagen, wehklagen' (: ai. *śvāsati*);

dehnstufig aisl. *hvāsa*, ags. *hwōsan* ,keuchen';

lit. *šušinti* ,mit zischendem Geräusch durch die Luft fahren' (?? könnte wie ahd. *sūsōn* eine unabhängige Schallnachahmung sein).

Daß *kuēs-* Erw. durch -es- eines *ku-*, *keu-* (allenfalls schallmalenden Ursprungs) sei, vermutet man wegen desselben Anlautes in ai. *śūt-kārdā*-m. ,das Pfeifen, Zischen' (vielleicht eher wie *śūt-kārdā*- junge Schall-



bildung?), arm. *sulem* ‚pfeife, zische‘ (von \**soyl* = *kēu-lo-* oder *kou-lo-*), lit. *šv-añkšti* ‚atmen, schnaufen, keuchen‘: arm. *šunç* ‚Hauch, Atem, Seele, Geist‘ (*kūonkjo-*); lit. *švirkšti* ‚pfeifen, sausen‘, *švilpti* ‚mit den Lippen pfeifen‘ und in der Wz. 2. *kūei-* ‚zwischen u. dgl.‘ s. dort.

WP. I 474 f., WH. II 403 f.

*kuēt-*; *kuət-*: *kūt-* ‚schütteln, beuteln‘.

Lat. *quatiō*, -ere, *quassum* ‚schüttele; erschüttere, stoße, schwinge‘; mir. *cāith* ‚acus, furfur‘ (\**Abgebeuteltes*; \**kvōti-*);

sehr unsicher gr. *πῆτα· πίττω* (Kleie), *πητῖται· πιττωῖνοι ἄνθρωποι. Λάκωνες* Hes., wovon *πίττων* ‚Kleie‘ trotz des noch unklaren *ι* nicht zu trennen ist;

da aus ‚schütteln‘ auch ‚ausschütteln, streuen‘ entwickelt sein kann, ist mit *quatiō* möglicherweise identisch gr. *πάσσω*, att. *πάττω* (*πάσω, ἔπασσα, ἐπάσθη*) ‚streue, besprenge‘ (in der Webersprache ‚webe bunte Figuren ein‘, daher *χρυσόπαστος* ‚goldgestickt‘, *παστός* m. ‚Brautkammer, Brautbett‘); freilich ist *πάσσω* zunächst mit dor. *πῆρ· πῆ καὶ πῆρ ἐπὶ τοῦ κατάπασσαι καὶ καταπάσσειν* Hes., epidaur. *ἐπιπῆρ φάρμακον* zu verbinden;

ags. *hūdenian* ‚schütteln‘, mhd. *hotzen* ‚laufen, schaukeln‘, nisl. *hossa* ‚schütteln, schleudern‘; über Formen mit *s-* s. unter (s) *kūt-* ‚rütteln‘;

lit. *kutinėti* ‚sich zurechtzupfen‘ (von Vögeln), *kuntū*, *atkutū*, *kūsti* ‚sich erholen‘ (\**aufrütteln*).

WP. I 511, II 601, WH. II 399 f.

*kuoi-*, *kuī-* ‚wollen, einladen‘.

Ai. *kēta-* m. ‚Wille, Begierde, Absicht, Aufforderung, Einladung‘, *kētana-* n. ‚Aufforderung, Einladung‘;

gr. *κοῖται· γυναικῶν ἐπιθυμίαι* (?) Hes., zweifelhaft auch *κίσσα*, att. *κίττα* (\**κίττα*) ‚krankhaftes Gelüst schwangerer Frauen‘;

apr. *quāits* ‚Wille‘, *quoi* ‚er will‘, *quoitit* ‚wollen‘, lit. *kviečiū*, *kviēsti* ‚einladen‘.

WP. I 475 f., WH. I 714, Trautmann 146 f.

*kūon-*, *kun-* ‚Hund‘; ursprüngr. Nom. Sg. *kūuō(n)*, Gen. *kunós*.

Ai. *śvā* und *ś(u)vā* ‚Hund‘, Gen. *śūnas*, Akk. *śvānam*, Akk. Pl. *śūnas*; av. *spā*, *spānəm*, Gen. Pl. *sūnam*, med. (Herodot) *σπάκα* (\**kūn-ko-* ‚hundartig‘: ai. *śvaka-* ‚Wolf‘), mpers. *sak*, npers. *sag*, kurd. *saḥ*, wāḡi *šaḥ*; aus dem Iran. stammen alb. *shak(ë)* ‚Hündin‘, gr. *σπάδακες· κύνες* Hes. (aus \**σπάκαδες*) und russ. *sobāka* ‚Hund‘; vgl. npers. *sabah*;

arm. *šun*, Gen. *šan* ‚Hund‘ (mit unklarem *š*); nicht gut vereinbar mit *skund* ‚Hündchen‘, falls aus \**kūon-to-*, -*tā*; oder zu den oben S. 564 unter \**ken-* ‚frisch hervorkommen‘ besprochenen Tierjungenbezeichnungen?

mit fürs Thrak.-Phryg. auffälligem Gutt. lyd. *Κανδαύλης*, *κυν-άγχις*‘, thrak. GN *Καν-δάων* (zum 2. Glied s. *dhāu-* ‚würgen‘);

gr. *κύων*, *κυνός* ‚Hund‘ (*κύντερος* ‚hündischer, d. i. unverschämter‘, Sup. *κύντατος*; zu *κυνάμνια* vgl. lit. *šun-mušė* ‚Hundsflechte‘);

ganz unklar lat. *canis* ‚Hund‘, *cānēs* ursprüngl. altes fem. ‚Hündin‘, *canicula* (vgl. ai. *śunī* f.) hinsichtlich des *a*; vielleicht Einmischung eines dem mir. *cano*, *cana* ‚Wolfsjunges‘, cymr. *cenaw* ‚junger Hund oder Wolf‘ (s. 3. *ken-*) entsprechenden Wortes (so auch lyd. *Καν-δάλης*?);

air. *cū* (Gen. *con* = *κυνός*), cymr. *ci* (Pl. *cwn* = *κύνες*, lit. *šūnės*), bret. corn. *ki* ‚Hund‘ aus *\*kūō*;

got. *hunds*, aisl. *hundr*, ags. *hund*, ahd. *hunt* ‚Hund‘ (*hūn-tō-*), s. oben;

lit. *šuō* (Gen. *šūnīs*) ‚Hund‘ (zum i-St. geworden in lit. dial. *šunis*, lett. *suns*, apr. *sunis* ‚Hund‘); t-Form lett. *suntana* ‚großer Hund‘; lett. *kuņa* ‚Hündin‘ wohl mit westidg. Gutt., Trautmann Bsl. Wb. 310? oder das *k* von *kuca* ds. (Lockruf); vgl. Būga Kalba ir s. I 196; ganz fraglich aber russ. poln. *suka* ‚Hündin‘;

toch. A *ku*, Obl. *kon*, B Nom. *ku*.

Die Bedeutung von lat. *canis* als ‚unglücklicher Wurf beim Würfelspiel‘ kehrt in gr. *κύων* wieder, sowie in ai. *śva-ghnīn-* eigentlich ‚Hundetöter‘, d. i. ‚der die schlechten Würfe vermeidende, gewerbsmäßige, auch unredliche Spieler‘; vgl. auch gr. *κίνδυνος* ‚Gefahr (\*Hundswurf)‘ aus *\*κυν-δυνος*, zu ai. *dyūtá* ‚Spiel‘? Schwyzer Gr. Gr. 1, 335 oben.

WP. I 465 f., WH. I 152 f.; Kuryłowicz Accentuation 19; nach Specht Idg. Dekl. 32, 121 f. Ableitung von der Farbwurzel 2. *keu-*, S. 594.

*kures-*, *kyers-*, *kyrs-* ‚Gehölz, Baum‘??

Gr. *πρίνος* ‚Steineiche‘, falls aus *\*kures-no-s*(?); gall. *prenne* ‚arbores grandem‘, cymr. corn. bret. *prenn* ‚Baum‘ (*\*kures-no-*); ablaut. air. *crann* (*\*kures-no-*), Gen. *cruinn* ds., cymr. *prys* (*prysg*) ‚Gehölz‘ (*\*kures-to-*); ags. *hyrst* ‚Gebüsch, Gehölz‘, as. ahd. mnd. *horst*, *hurst* ds., nhd. *Horst* ‚Raubvogelnest‘ (*\*kures-to-*; weniger wahrscheinlich oben S. 548); slav. *\*chvorstъ*, ksl. *chvrastije*, russ. *chvórost* ‚Reisig, Strauch‘, slov. *hrást* ‚Eiche‘ (*\*kyors-to-*?), mit unerklärtem Anlaut.

WP. I 524, Morris-Jones Welsh Gr. 128, Machek Slavia 16 (1939), 182 f., Mikkola Urslav. Gr. 177. J. B. Hofmann (Etym. Wb. des Gr. 284) betrachtet gr. *πρίνος* wegen des kar. ON *Πρίνασσος* als vorgriechisch-kleinasiatisch.

## Kh.<sup>1</sup>

**kha kha!** Interjektion des Lachens; mit z. T. einzelsprachlicher Neuschöpfung.

Ai. *kákhati* (Gramm.) ‚lacht‘; arm. *xaxank* ‚Gelächter‘, gr. *χαχάζω* (aus \**χαχάζω*) ‚lache laut‘; lat. *cachinnō*, -*āre* ‚hellauf lachen‘, *cachinnus* ‚Gelächter‘; ahd. *kachazzen*, *kichazzen*, ags. *ceahhettan* ‚laut lachen‘; aksl. usw. *chochotati* ds.; vgl. lit. *kikénti*, *kiknóti* ‚kichern‘.

Ähnliche Schallwurzel *kāk-* ‚auslachen‘ in gr. *κηράζω* ‚schmähe‘; ahd. *huohōn* ‚spotten, hohnen‘, as. *hōhi-līk* ‚lächerlich‘; mit germ. -*k-*: ags. *hocor* n. ‚Spott‘.

WP. I 336, WH. I 126. Vgl. oben S. 497 *ha ha*.

<sup>1</sup> Die bei WP. I 341, 348 f., 399 angeführten Wurzeln *khād-* ‚beißen‘, *khābh-* : *khōbh-* ‚kraftlos‘, *khēnə* ‚graben‘ sind nicht als idg. zu erweisen, ebensowenig das von Specht (Idg. Dekl. 263, Anm. 4) angesetzte *khā-mo-* ‚krumm‘; die von ihm (S. 256) angeführten ai. Beispiele *khalati-*, *kharva-*, *khara-*, *khaṇḍa-*, *khora-* sind sämtlich nichtidg. Herkunft. Ai. *khādati* ‚zerbeißt, kaut‘, npers. *xāyad* ds., könnten zu arm. *xacanem* ‚beiße‘ gehören, aber auch mit sekundärer expressiver Aspiration als \**kēd-* zu lit. *kāndu* ‚beiße‘ (etwas anders oben S. 560). Zur gleichen Wurzel *ken-* (oben 559 ff.) könnte ai. *khānati* ‚gräbt‘, Inf. *khāni-tum*, Partiz. *khātā-* (\**khē-to-*) gehören, samt den Neubildungen *khā-* n. ‚Höhle‘, *ā-khū-* ‚Maulwurf‘, *khā-* ‚Brunnen‘ = av. Nom. Akk. Pl. *xā* ds.; ai. *khantī-* ‚wühlend‘, f. ‚Mauseloch‘ = av. *kani-* ‚Graben‘; av. apers. *kann-* ‚graben‘ (*k-* aus *kh-* aus den Kompositis mit *us-*, *ham-*). Der Anlaut von gr. *κᾰρᾰν*, *κηρᾰν* ‚Drohne‘, *κωφός* ‚stumpf, taub‘ ist unsicher, ebenso der von ksl. *chabiti* ‚verderben‘, *chabenə* ‚elend‘, wie auch der von ksl. *chomq-to* ‚Kummet‘, von Specht zu lat. *hāmus* (\**khā-mo-*) ‚Haken‘, gr. *χαμός* ‚gekrümmt‘ (und *χαβός* ds.) gestellt (anders oben S. 555). Zum Problem der Tenues Aspiratione, die z. T. gewiß als sekundär expressiv aufzufassen sind, vgl. Hj. Frisk, Göteborgs Höösk. Årsskr. 1936: 2, S. 38 ff., Specht Idg. Dekl. 251 ff. Zum slav. anlautenden *ch-* vgl. V. Machek Slavia 16 (1938), 161 ff. und J. J. Mikkola Urslov. Gramm. 174 ff.

Zahlreiche ai. Wörter nichtidg. Herkunft mit anlaut. *kh-*, darunter die oben erwähnten, bei Kuiper, Proto-Munda 47 ff.



## K<sup>u</sup>.

*k<sup>u</sup>alo-s* ,eine größere Fischart', s. unten unter (s)*k<sup>u</sup>alo-s*.

*k<sup>u</sup>as-jo-*, *-lo-* ,Flechtwerk, geflochtener Korb'.

Lat. *quālum* (*quallus*) ,geflochtener Korb' (\**k<sup>u</sup>aslom*, vgl. das Deminutiv:)  
*quāsillus*, *-um* ,Körbchen, Wollkörbchen' (mit emphatischem *-ss*);  
 abg. *košb* ,Korb' (\**k<sup>u</sup>as-jo-s*), russ. *koš* ,Korb, Fischreuse; Hürde' usw.,  
 auch ksl. *košar(j)a* ,Hürde' usw., russ. *košelb* ,Korb, Brotsack'.  
 WP. I 507, Trautmann 119, WH. II 397.

1. *k<sup>u</sup>e* enklit. ,und' aus ,\*irgendwie', wie auch zum Pron.-St. *k<sup>u</sup>o-*, *k<sup>u</sup>e-* des Interrogativums und Indefinitums im selben Verhältnis stehend, wie \**k<sup>u</sup>e* ,hier' zu *k<sup>u</sup>o-*, *k<sup>u</sup>e-* ,dieser'. Damit identisch *k<sup>u</sup>e* hinter Formen vom Interrogativ-Indefinit-Stamme zur Verstärkung des indefiniten Sinnes.

Ai. *ca*, av. *ča*, ap. *čā* enklit. ,und'; lyd. *-k* ,und'; gr. *τε* ,und'; venet. *-ke*, lepont. *-pe*, piken. *-p*; lat. *-que*; *ne-que* = osk.-umbr. *nep*, *neip* ,neque' = air. *na-ch*, mcymr. usw. *nac* ,nicht' (zum *a* aus *e* s. unter *ne* ,nicht'), vgl. lat. *atque* ,und dazu' (*ad* + *que*) = umbr. *ap(e)* ,ubi, cum'; got. *ni-h* (usw., s. unter *ne*) ,nicht'; (s. auch ahd. usw. *noh* unter \**nu* ,nun'); bulg. *če* ,aber, und, daß, weil', čech. alt *a-če*, *ač* ,wenn', poln. *acz* ,obgleich, obwohl'; den indefiniten Sinn verstärkend z. B. ai. *kás-ca*, av. *čiš-ca* ,wer irgend, welcher irgend', in Relativsätzen mit dem Rel.-Pron. *ya-*; av. *čiš-ca* auch ,jeder beliebige';

arm. *-ē* z. B. *o-ē* ,irgendwer' (wenn Abfall des *e* von \**k<sup>u</sup>e* vor der Palatalisierung; von Junker mit dem *ē* des Plurals gleichgesetzt);

gr. *ὅς-τε* (hier hinter dem Relativum; s. Schwyzer Gr. Gr. II 575 f.);

lat. *quom-que*, *cunque*, umbr. *pumpe* ursprüngl. ,\*wann auch immer', dann mit Verblässen des Zeitsinnes (wie in nhd. *wer immer*) bloß verallgemeinernd, z. B. *quicumque*, umbr. *pisipumpe* ds.; *quisque* (aus \**qui quisque*: ai. *yāh kás-ca*) in Sätzen relativen Sinnes, *quisque* (meist angelehnt) jeder beliebige';

got. *-h*, *-u-h* in *lvaz-u-h*, *lvō-h*, *lvā-h* ,jeder, -e, -es beliebige';

hitt. *ku-iš-ki* (= lat. *quis-que*) = lyk. *ti-ke*; *ni-ik-ku* (: lat. *ne-que*) = lyd. *ni-k*.

In ähnlicher Geltung auch andere Formen von den Stämmen *k<sup>u</sup>o-*, *k<sup>u</sup>ā-*, *k<sup>u</sup>i-*: lat. *quis-quam*; ai. *cit* (*cid*), av. *čit*, ap. *čiy* Verallgemeinerungspartikel

(z. B. ai. *kas-cid* ‚wer nur immer‘) = idg. \**k<sup>u</sup>id* in osk. *-pid*, *-pid*, umbr. *-pe*, *-pei* (z. B. osk. *pútúrús-píd* ‚utrisque‘, umbr. *putres-pe* ‚utrius-que‘) = arm. -č (*in-č* ‚irgend etwas‘); s. auch \**k<sup>u</sup>ene*.

WP. I 507 f., WH. I 309 f., II 401 f., Schwyzer Gr. Gr. II 573 ff., 648<sup>2</sup> f.

2. *k<sup>u</sup>e-* s. unter *k<sup>u</sup>o-*.

*k<sup>u</sup>ēd-*, *k<sup>u</sup>ōd-* (älter *keud-*?) etwa ‚stacheln (Stachel, Spitz), bohren, wetzen, schärfen; antreiben, anreizen‘.

Aisl. *hvatr* ‚schnell, mutig, scharf‘, *hvot* f. ‚Anreizung‘, *hvata*, *-aða* ‚antreiben, beschleunigen‘, ags. *hwæt* ‚schnell, mutig‘, as. *hwat* ds., ahd. (h)*waz* ‚scharf, heftig‘, got. *galvatjan* ‚antreiben, wetzen‘, aisl. *hvetja* ‚schärfen, anreizen‘, ags. *hwettan* ds., mnd. *wetten* ‚wetzen‘, ahd. (h)*wezzen*, mhd. *wetzen* ‚reizen, anfeuern, wetzen‘; to-Partiz. got. *lvassaba* Adv. ‚scharf, streng‘ (*lvassei* ‚Heftigkeit, Strenge‘), aisl. *hvass* ‚scharf, rasch‘, ags. *hwæss* ‚scharf‘, ahd. (h)*was*, mhd. *was*(ser) ‚scharf, spitzig, heftig, streng‘; ablaut. aisl. *hvāta* ‚durchstoßen‘; aschwed. *hōta* ‚Löcher bohren‘; mit einer übertragenen Bed. as. *for-hwātan*, ahd. *far-hwāzan* ‚verfluchen‘ und got. *hvōta* f. ‚Drohung‘, *hvōtjan* ‚drohen‘, aisl. *hōt* n. ‚Drohung‘, *hōta* ‚drohen‘; wahrscheinlich lat. *tri-quetrus* ‚dreieckig‘ (‚dreispitzig‘; wohl aus \**tri-qedros*); möglicherweise auch ai. *cōdati*, *cōdayati* ‚treibt an, drängt‘ (\**keud-*).

WP. I 513, II 554, Wissmann Postverbalia 64 f.

1. *k<sup>u</sup>ēi-(t)-* ‚worauf achten‘; daraus einerseits ‚ehrerbietig beobachten, scheuen, ehren‘, andererseits ‚animadvertere, strafen, rächen, büßen; Sühne, Geldstrafe, deren Wert, Preis, Schätzung‘, woraus ‚Hochschätzung, Ehre‘ ebenfalls gewinnbar ist; *k<sup>u</sup>ē[i]-ro-* ‚beobachtend, schützend‘, *k<sup>u</sup>ōi-nā* ‚Strafe, Wert‘, *k<sup>u</sup>i-ti-* ‚Verständnis‘ und ‚Vergeltung‘, *k<sup>u</sup>i-t-ti-* ‚Einsicht, Ehre‘.

A. Ai. *cāyati* ‚nimmt wahr, beobachtet, hat Scheu, hat Besorgnis‘, *cāyú-* ‚Ehrfurcht bezeugend‘ = abg. *čajo*, *čajati* ‚erwarten, warten, hoffen‘ (dehnstufiges \**k<sup>u</sup>ēi-ō*);

ai. *cinōti*, *cikēti* ‚bemerkt‘, *citī-* f. ‚Verständnis‘, *cī-t* f. ‚Geist, Intellekt‘: gr. *ἀτιζω* ‚beachte nicht‘ von \**α-τι-τ-* ‚nicht achtend‘;

*k<sup>u</sup>ē[i]-ro-* in gr. *τηρός* ‚schützend, während‘, *τηρέω* ‚nehme wahr, behüte; beobachte, passe ab, lauere auf‘, vielleicht auch ai. *cāra-* m. ‚Kundschafter, Späher‘; darf wegen ai. *cāyati* ‚hat Besorgnis‘ mit Tiefstufe auch gr. *τετινυαι* ‚bin betrübt‘, *τετινός* ‚furchtsam, betrübt‘ angereicht werden? Zu \**kēi-* ‚bewegen‘ (oben S. 538 f.) gehört *kē[i]so-*, *kē[i]sā* ‚Zeit‘ in aksl. *časъ* m.: alb. *kohë*, Jokl Mél. Pedersen 159<sup>1</sup> f.

B. Ai. *cáyatē* ‚rächt, straft‘, *cētár-* ‚Rächer‘, *ápa-citi-* f. ‚Vergeltung‘ (= ἀποτίσις, τίσις);

av. *kāy-* ‚vergeltend, büßen‘, z. B. *ēikayat* ‚soll büßen, strafen, rächen‘, *pairi-ā-kayayanta* ‚sie sollen als Buße auf sich nehmen‘, *kaēnā-* f. ‚Buße‘ (= ποιή, sl. *cēna*, vgl. auch lit. *káina*), npers. *kīn-* ‚Feindschaft, Haß, Zorn‘, av. *kāθa-* n. ‚Vergeltung‘, *ēiθi-* f. ‚Sühne durch Geld‘, *ēiθā* ‚ds., Strafe‘, osset. *ēithū* ‚Ehre‘ (wie τιμή);

gr. τίω und ττώ (ark. *τεῖω* Umbildung nach *ἔτεισα, τεῖσω*), Fut. *τίσω*, Aor. *ἔτισα*, Partiz. Pass. *τετιμένος* ‚schätzen; hochschätzen, ehren‘, *πολύτιτος* ‚hochgeehrt‘, *ἀτίετος* ‚ungeehrt; nicht ehrend‘;

hom. *τίνω*, att. *τῖνω* (\**τινF-ω*) ‚büße, bezahle‘, Med. ‚lasse zahlen oder büßen, strafe‘ *τινόμεναι* (Eur. Or. 323), hom. *τείννται* (wie kret. *ἀποτεινύντω* nach *ἔτεισα, τεῖσω*); Fut. *τεῖσω*, Aor. *ἔτεισα* (thess. *πεῖσαι*, kypr. *πέσει* u. dgl.), *τίσις* ‚Zahlung, Buße, Strafe, Rache‘, *ποινή* ‚Sühne, Strafe, Rache‘ (daraus lat. *poena*); *τιμή* ‚Schätzung; Ehre; Buße, Strafe‘, *ἄτιμος* ‚ohne Entgelt; ungeehrt‘;

wahrscheinlich mir. *cin*, Gen. *cinad* ‚Schuld‘ (\**kʷinu-t-s*, vgl. *τίνν-ται*);

lit. *káina* ‚Wert, Preis‘; apr. *er-kinint* ‚(vom Teufel) befreien‘;

abg. *cēna* ‚τιμή Ehre, Preis‘, *cēniti* ‚τιμᾶσθαι schätzen‘, *ō*-stufig abg. *kajō*, *kajati sē* ‚Reue fühlen‘, *pokajati sē* ‚Buße tun‘, *okajati* ‚bejammern‘, russ. *kájatb* ‚tadeln‘, *-sja* ‚Reue empfinden‘.

Wurzelerweiterung *kʷeis-*, *kʷeit-* (vgl. oben ai. *cít*, *cítī*):

Air. *ad-cī* (\**kʷis-e-t*) ‚sieht‘, *cīall* f. ‚Verstand‘ = cymr. *pyyll*, bret. *poell* ds. (\**kʷeis-lā*), usw. (Lewis-Pedersen 350);

ai. *cētati*, *cíkētati* ‚hat acht auf etwas, nimmt wahr‘, Perf. *cikēta*, Partiz. *cikītván* ‚verstehend, wissend‘, av. *ēikiθvā* ‚überdenkend, überlegend‘, ai. *cítī-* f. ‚Denken, Einsicht‘, av. *ēisti-* ds., ai. *cintā* ‚Gedanken, Sorge‘;

abg. *čstq*, *čisti* ‚zählen, rechnen, Geschriebenes lesen; ehren‘, \**kʷi-t-ti* > *čstb* (= ai. *cítī-h*) ‚Verehrung, Ehre‘; mit anl. *s-* lett. *šķietu*, *šķitu*, *šķist* ‚meinen‘, Impers. ‚scheinen‘, *skaitīt* ‚zählen, Gebete aufsagen‘, lit. *skait-aũ*, *-yti* ‚zählen, lesen‘.

WP. I 508 f., Trautmann 113, 124, 135, 138, Schwyzer Gr. Gr. 686, 697.

2. *kʷei-* ‚aufschichten‘; daher ‚aufhäufen, sammeln‘, ‚der Ordnung nach auf oder zu einander legen‘, ‚aufbauen‘, ‚abgeschwächt, machen‘.

Ai. *cinōti*, *cáyati* ‚schichtet, reiht; sammelt, häuft an; fügt zusammen, baut auf‘, *cáya-* m. ‚Anhäufung, Haufe, Aufwurf‘; *káya-* m. ‚Leib, Körper‘ (eig. ‚Gliederbau‘; oder ‚Masse‘?); *citā* ‚Schicht, Holzstoß, Scheiterhaufen‘, *cítī-* f. ‚Anhäufung, Schicht, Scheiterhaufen‘, *cītī-* f. ‚das Sammeln‘; av. *kay-*, *čayēiti*, *činvaiti* ‚(\*legere) aussuchen, wählen‘ mit *vī-* ‚scheiden,



distinguere, mit *ham-* ,colligere, (Schrittlängen) aneinanderlegen'; np. *čidan* ,sammeln';

gr. *ποιέω* ,mache' (arg.-böot. *ἐποίησε* u. dgl.), dann auch ,dichte', Denominativ eines *\*ποι-φό-ς* ,aufbauend, machend' (vgl. *ἀγο-ποιός* ,Bäcker');

abg. *čini* (wahrscheinlich u-St.: ai. *cinō-ti*, av. *činvaiti*, doch im Slav. mit *i* der ersten Silbe, wie ai. *citi-*), ,Ordnung, Reihe, Rang', *činiti* ,ordnen, reihen, bilden', wohl auch klr. *kojŭ*, *kojŭty* ,anzetteln, bereiten (etwas Böses', wie gr. *φόνον ποιεῖν* ,Mord anstiften'), poln. dial. *koic się* ,gelingen, vonstatten gehn'.

Eine *s*-Weiterbildung in av. *kaēš-* (mit Präverbien) ,struere', *frā-* ,zurichten, bereiten', *vī-* ,zu-, herrichten' (Bartholomae Wb. 429).

WP. I 510, WH. II 406, Berneker 538, Trautmann 124.

*kʰeja-*, *kʰiji-* ,behaglich ruhen', *kʰijiē-t-s* ,Behagen', *kʰijiē-to-s* ,froh', *kʰi-lo-* ,ruhig'.

Ai. *cirā-m* ,Zögern, Verzögerung', *cirā-* ,langdauernd, lang'; apers. *šiyāti-š* ,Wohlbehagen' (= lat. *quiēs*), av. *šāiti-š* ,Freude' (*š-* = *šy-*, vgl. gathav. *šyeitibyo*), av. *šyāta-*, *šāta-* ,erfreut' (= lat. *quiētus*), *a-šāta-* ,unfroh' (= lat. *inquiētus*), *Παρό-σατις*, av. *šāišta-* ,behaglichst, erfreulichst', np. *šād* ,froh', oss. *aŋcayun* ,ruhen'; sogd. *š't* ,freudig';

arm. *han-gčim* ,ich ruhe', *han-gist* ,Ruhe' (*-gi-* aus *\*kʰi-*);

lat. *quiēs*, *-ētis* ,Ruhe', *quiē-sco*, *-scere*, *-vī*, *-tum* ,ruhen', mit Formans *-lo-* (wie germ. *\*hvil-*) *tranquīlus*, *tranquillus* ,ruhig' (*trans* + *kʰilos*);

got. *hveila*, ags. *hwil*, ahd. (*h*)*wīla* ,Weile, Zeit', aisl. *hvīla* ,Ruhebett', *hvið* ,Ruhe', got. *hveilan* ,weilen, zögern, aufhören', ags. *Hwāla* MN, ahd. *wīlōn*, *-ēn* ,weilen, sich aufhalten';

aksl. *pokoŭ* ,Ruhe', *pokoŭo*, *pokojiti* ,beruhigen', *počijŭ*, *počiti* ,ruhen';

toch. B *šāte* ,reich' (: av. *šyāta-* ,erfreut');

lyk. *tezi* ,Sarkophag' aus *\*kʰjētis* (?), Pedersen Lyk. und Hitt. 50.

WP. I 510, WH. II 406, Trautmann 124.

*kʰek-*, *kʰōk-*, *kʰek-s-* ,erscheinen; sehen; zeigen'.

Ai. *kāsatē* ,erscheint, glänzt, leuchtet', *caḱāṣiti*, *caḱāṣyātē* ,leuchtet, schaut', *kaśa-* m. ,Sichtbarsein, Schein';

av. *akasaŋ* ,erblickte'; npers. *āgāh* ,kundig', *nigāh* ,Anblick'; *s*-Erweiterung *kʰeks-*: ai. *cāṣṭē* (3. Pl. *caḱṣatē*) ,erscheint; erblickt', in Kompositis auch ,ankündigen, zeigen', *caḱṣas-* n. ,Schein, Gesicht', *caḱṣu-* ,sehend', n. ,Helle, Gesicht, Auge'; av. *čaš(te, -āite)* ,lehren' (eig. ,gewahr werden lassen'), mpers. *čāšītan* ,lehren', av. apers. *čašman-* n. ,Auge', npers. *čašm* ds.;

gr. *τέμαρ*, jünger *τέμαρ* (nach *τεμαίρω*) ,Zeichen, Merkmal' (*\*kʰek-m[ō]r-*); anders Schwyzer Gr. Gr. I 326;

mit tönendem Auslaut aksl. *kažp*, *kazati* ‚zeigen, mahnen‘, *u-kazъ*, ἀπόδειξις (auch *kaznъ* ‚δόγμα, Anordnung‘), wohl idg. \**kʷeg-* neben \**kʷek-*? WP. I 510 f., Schwyzer Gr. Gr. I 326, 519.

- i. *kʷel-*, *kʷelə-* ‚drehen, sich drehen, sich herumbewegen, fürsorglich um jemanden herum sein, wohnen‘ u. dgl.; *kʷelo-*, *kʷolo-* ‚Drehung, Rad‘, *kʷol-so-* ‚Hals‘ (lat. ir. germ.), *kʷekʷlo-*, *kʷokʷlo-* (?) ‚Rad‘.

Ai. *cārati*, *calati* ‚bewegt sich, wandert, weidet, treibt‘ usw. (schwere Basis in *cāritum*, *caritá-*, *cīrná-*; *caritra-* n. ‚Fuß, Bein‘, *carcūryāmāna-*, *cūrti-*, auch wohl *tuvi-kūrmí-* ‚tatkräftig‘), dehnstufig *cāra-* m. ‚Gang‘, usw.; av. *čaraiti* ‚versatur, obliegt einer Tätigkeit‘ usw., *čarāna-* ‚Feld‘, apers. *parikarā* ‚pflege! cole!‘;

s-Erweiterung in ai. *karṣū-* f. ‚Furche‘, *kārṣati*, *kṛṣāti* ‚drehen, wenden, pflügen‘, av. *karša-* m. n. ‚Furche‘, *karṣaiti* ‚Furchen ziehen‘;

gr. *πέλω*, *πέλωμαι* ‚bin in Bewegung‘ (π Äolismus), Aor. *ἔπλετο*, Partiz. *περιπλόμενος* ‚umzingelnd (eine Stadt); sich herumdrehend, den Kreislauf vollendend (ἐπιαντός)‘, mit außeräol. *τε-* = \**kʷe-*: *περιτελλόμενος* in ders. Bed. (*τέλλω* ‚vollende‘ Pind.), hom. *τελέθω* ‚bin, werde‘, kret. *τέλωμαι* ‚ἔσομαι‘, kypr. *τενται* ‚er wird sein‘, auch *τέλος* n. ‚Ende‘, eigentl. ‚Wende‘ (*τελέω* ‚vollende‘, *τέλειος*, *τέλεος* aus \**τελεσ-fo-s* ‚fertig, vollendet, reif, erwachsen‘, *τελευτή* ‚Vollendung, Beendigung, Ende‘), wozu *τέλσον* (\**τελοσων*, vgl. oben ai. *karṣū-*) ‚Grenzfurche‘, d. i. ‚Wendestelle des Pfluges auf dem Acker‘; *πόλος* ‚Achse (Drehpunkt); umgepflügtes (umgewendetes) Land‘, *πολέω* ‚bewege mich herum, verweile‘, *ἀμπίπολος* ‚Dienerin (Hom.)‚ Diener‘ = lat. *anculus* ‚Diener, Knecht‘, *αἰπόλος* ‚Ziegenhirt‘, *θεοπολέω* ‚bin Priester‘ (daneben *θεη-κόλος* ‚Priester‘); mit *κ* in *βουκόλος* ‚Rinderhirt‘ = mir. *búachaill*, cymr. *bugail* ‚Hirt‘ aus \**kʷol(i)os* mit Entlabialisierung nach *u*; *πολεύω* ‚bewege mich herum‘ (*γῆν* ‚pflüge um‘), ion. att. *ἐπιπολής* ‚auf der Oberfläche‘, *ἐμπολή* ‚Handelsware‘; *πωλέομαι* ‚bewege mich an einem Orte herum, komme häufig hin‘; *πάλιν* ‚zurück‘ (Akk. eines \**πάλις* ‚Wendung‘); *κύκλος* s. unten; die gr. *π*-Formen enthalten wohl z. T. idg. *pel-* s. unten;

alb. *sjel* ‚drehe um, wende, bringe‘ (\**kʷel-*); daneben *kjel* ‚bringe, trage‘ (\**kʷolejō*), *a-sul* ‚Winterweide‘, eigentl. ‚Zutritt‘, *për-kul* ‚biede, krümme‘ (\**kʷel-n-*), *kulp*, *kulpër* ‚Waldrebe‘ (\**kʷel-bh-*);

lat. *colō*, *-ere* ‚bebaue, bewohne; pflege; ehre‘ (\**kʷelō*); *colōnus* ‚Landwirt, Bauer‘, *incolere* ‚bewohnen‘, *incola* ‚Einwohner‘, *inquilinus* ‚Insasse‘, *Esquiliae* ‚Außensiedlungen‘; über *anculus* s. oben;

*colus*, *-ūs* f. m. oder *-ī* f. ‚Spinnrocken‘ (\**kʷelos* ‚Spindel‘), *collus*, *-ī* m. (alat.), *collum*, *-ī* n. ‚Hals, Bergjoch‘ (\**kʷol-so-*, got. *hals*);

air. *cul* ‚Wagen‘ (Dual. \**kʷolō*); mir. *coll* ‚Haupt‘ =

got. aisl. asächs. *hals* m., ags. *heals*, nhd. ‚Hals‘; aisl. *hvel* n., Rad‘ = apr. *kelan* ‚Rad‘, lett. f. Pl. *du-celes* ‚zweirädriger Wagen‘; aksl. *kolo* n., Gen. *kolese* ‚Rad‘, Pl. *kola* ‚Wagen‘ (Mischung von *k<sup>u</sup>olo*-m. und *k<sup>u</sup>eles*-n.);

bsl. *\*kelja-* ‚Knie‘ in lit. *kelys*, ostlit. *kēlias* ‚Knie‘, lett. *celis* ds.; lit. *kelėnas* m. ‚Knie‘, ablaut. aksl. *kolěno* n. ‚Knie, Stamm, Geschlecht‘, vielleicht weiter zu slav. *\*čelnъ* m., sloven. *člên* ‚Gelenk, Glied‘, klr. *čelén* ‚Glied‘; toch. A *källäš* ‚bringt‘, Prät. *šël*, Pl. *kalar* (Pedersen Tochar. 183).

*k<sup>u</sup>ek<sup>u</sup>lo-*, *k<sup>u</sup>ok<sup>u</sup>lo-*(?) ‚Rad‘ in:

ai. *cakrá-* m. n. (Akzent sekundär) ‚Wagenrad, Scheibe, Kreis‘, av. *čaxra-* m. ‚Rad‘, gr. *κύκλος* ‚Kreis‘, Pl. *κύκλοι* und *κύκλα* ‚Räder‘, aisl. *hjöl*, *hvæl* (*\*k<sup>u</sup>ék<sup>u</sup>olon-*, germ. *\*hwéh(w)ula-*) n., ags. *hwēol* (engl. *wheel*), daneben *hweowol*, *hweogol* (germ. *\*hweg(w)ulá-*), mnd. *wël* ‚Rad‘; auch fries. *fial* ist wohl eine Dissimil.-Form für *\*hwevla-*; vgl. auch phryg. *κίκλην* ‚der große Bär‘ (‚Wagen‘), lit. *kāklas*, lett. *kokls* ‚Hals‘ als ‚Dreher‘; toch. A *kukäl*, B *kokale* ‚Wagen‘.

Dehnstufig vielleicht (als ‚gedreht, rund‘) aisl. *hváll* und *höll* m. (letzteres aus dem Dat. Pl. *hōlum* aus *hvālum*) ‚rundlicher Hügel‘.

WP. I 514 f., WH. I 45, 245 ff., 250, 846, Trautmann 125.

## 2. *k<sup>u</sup>el-* ‚fern (örtlich und zeitlich)‘ in:

ai. *caramá-* ‚der letzte, äußerste‘, *cirás* ‚lang (zeitlich)‘, gr. *τῆλε*, äol. *πήλυ* ‚fern, weit‘ (*τηλό-θεν*, -θι, -σε), *πάλαι* ‚längst‘ (*παλαιός* ‚alt‘, *παλαι-τερος*, -τατος), cymr. corn. bret. *pell* ‚fern‘ (*\*k<sup>u</sup>el-s-o-*?), cymr. *pellaf* ‚der äußerste‘.

WP. I 517.

## 3. *k<sup>u</sup>el-* ‚Schwarm, Schar, Sippe‘?

Ai. *kúla-m* n. ‚Herde, Menge; Geschlecht‘; *krští-* f. ‚Leute, Menschen‘; gr. *τέλος* n. ‚Schar‘;

aksl. *čeljadъ* f. ‚Gesinde‘, Kollektiv zu dem in *čelověkъ* ‚Mensch‘ vorliegenden *čelo-*.

WP. I 517, Berneker 141 f., Meillet BSL. 22, 18 f., Kuiper Proto-Munda 55.

## *k<sup>u</sup>em-* ‚schlürfen, schlucken‘.

Ai. *cāmati* und *camati* ‚schlürft‘, Partiz. *ācānta-*, *camasá-* m. ‚Trinkschale, Becher‘, *camá-* m. ‚Schüssel‘; npers. *čam* ‚das Essen‘, *čamīdan* ‚trinken‘, osset. *cumun* ‚schlürfen‘;

arm. *kim-k* Pl. ‚faux, guttur‘ (*\*k<sup>u</sup>ēmā-*); mit Ablautstufe *ō*: npers. *kām* ‚Gaumen‘, afghan. *kūmai* ds.; zweifelhaft ist gr. *ἐτεμεν· ἡμελεν* und *τέμνοντα* [wohl *τέμοντα*] *ἀμέλγοντα* Hes., wobei *ἀμέλγειν* in der spätern Bed. ‚Flüssiges aussaugen, auspressen‘ zu fassen wäre;



nisl. *hvōma* (aus *\*hvāma*, idg. *\*k<sup>h</sup>ēmō* = ai. *cāmati*) ‚verschlucken, verschlingen‘, *hvōma* f. ‚Speiseröhre, Schlund‘.

WP. I 514.

**k<sup>h</sup>ene**, Partikel der Verallgemeinerung und Unbestimmtheit.

Ai. *cana*, av. *čīnā* ‚irgend‘; oft negativ, z. B. ai. *nā ēkaś cana* ‚keiner‘; germ. *-zin* in aisl. *hver-gin* ‚keineswegs‘, ags. asächs. ahd. *hver-gin* ‚irgendwo‘ (aus *hwar* ‚wo‘ + *-gin*) aus ahd. *io-wergin*, mhd. *iergen*, nhd. *irgend*.

WP. I 399 f., Wackernagel-Debrunner III 562.

**k<sup>h</sup>enth-** ‚leiden, dulden‘.

Gr. *πένθος* n. ‚Leid, Trauer, Unglück‘; nachhom. *πάθος* n. ‚Leid, Unglück, Leidenschaft‘, *πάσχω* (*\*k<sup>h</sup>enth-skō*), Fut. *πείσομαι*, Aor. *ἔπαθον*, Perf. *πέπονθα* ‚leide, erdulde‘ (*πε-* für *τε-* nach den Formen mit *πα-*, *πο-*); lit. *kenčiū*, *kęsti* ‚aushalten, leiden‘, *pakantà* f. ‚Geduld‘, *kančià* ‚heftiger körperlicher Schmerz‘, *žiem-kiñtis* ‚den Winter über aushaltend‘, lett. *cīešu ciest* ‚leiden, dulden‘, *ziem-ciesis* (*\*kentsia-*) ‚Wintergrün‘;

air. *cēss(a)im* ‚ich leide‘ (*\*k<sup>h</sup>enth-tō* oder *\*k<sup>h</sup>enth-s-ō*), *cēssad* ‚passiō‘.

Pedersen KG. II 486 vermutet einen nasallosen Verwandten in air. *ar-cessi* (*\*k<sup>h</sup>et-si-*) ‚schont, erbarmt sich‘ (Bed. wäre wie in lit. *pakentėti* ‚mit jemandem Geduld haben‘), cymr. *arbedu* (*\*k<sup>h</sup>et-*) ‚schonen‘, bret. *erbedi* ‚empfehlen‘ (älter auch ‚schonen‘), acorn. *henbidiat* ‚parcus‘.

WP. I 513, Trautmann 126 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 708.

1. **k<sup>h</sup>er-** ‚machen, gestalten‘, vielleicht ursprünglich von irgendeiner nicht mehr bestimmbar. Handwerksstätigkeit.

Ai. *karōti* (Imper. *kuru*), *kṛṇōti* ‚macht, vollbringt‘, Partiz. *kṛtā-*; *kará-* ‚tuend, machend‘, m. ‚Hand, Elefantenrüssel‘, *kāra-* ‚machend‘, m. ‚Tat‘, *kārman-* n. ‚Handlung, Werk‘, *karmāra-h* ‚Schmied‘; *kṛti-* ‚Tat‘; *saṃ-kṛt* ‚einmal‘; daneben mit *s-* *pari-ṣkar-* und *saṃ-skar-*;

av. *kərənaoiti* ‚macht, vollführt, tut‘, *kərətay-* ‚Tat‘, Infin. *kərətōe*, apers. *akunavam*, *karta-*; av. *čārā* ‚Mittel, Hilfsmittel‘, np. *čār* ‚Mittel‘, *cāra* ‚Mittel, Hilfe, List‘ (= sl. *čara* ‚Zauber‘, s. unten);

osk. *petiro-pert* ‚viermal‘ (: ai. *saṃ-kṛt*);

cymr. *paraf* ‚bewirke, verschaffe‘, Verbaln. *peri*, wozu redupl. (aus einem redupl. Präs.?) wohl cymr. *pybyr* ‚tatkraftig‘;

air. *cruth* ‚Gestalt‘, cymr. *pryd* (*\*k<sup>h</sup>rtu-*) ‚Gestalt, Zeit‘; dazu vielleicht air. *Cru(i)thin*, mcymr. *Prydyn* ‚Pikten‘; cymr. *Prydain* ‚Britannien‘ hat die Endung von *Rhufain* (*Rōmanī*) bezogen; acorn. *pri*, mcorn. *prys*, bret. *pred* ‚Zeit‘; mir. *creth* ‚Dichtung‘ (*\*k<sup>h</sup>rtō-*), cymr. *prydu* ‚dichten‘, *prydydd* ‚Dichter‘;

lit. *kuriù*, *kùrti*, errichten, bauen, machen', daraus vielleicht ,Feuer anmachen, heizen'; lett. *kuīt* ,anfeuern, heizen', apr. *kūra* ,erbaute'; anders oben S. 572.

Hierher mit der Bed. ,es jemandem antun, verhexen', auch ai. *kṛtyā* (,Handlung, Tat' und :) ,Behexung, Zauber' u. dgl., gr. *τέρας* n. ,Wunderzeichen', *πέλωρ* n. ,Ungetüm, Ungeheuer', *τελώριος*· *μέγας*, *πελώριος* Hes.; das *π-* ist Äolismus; *πέλωρ*, *τέλωρ* aus *\*πέρωρ*, *\*τέρωρ* dissimiliert; lit. *keriù*, *kerėti* ,jemanden bezaubern, in der Gesundheit schädigen', *kēras* ,Zauber', slav. *čara* f. ,Zauber' in abg. *čarodějъ* ,Zauberer', *čari* f. Pl. ,Zauber, Reiz' usw.;

vielleicht mit anlaut. *s-* (vgl. ai. *saṃ-skar-*) ai. *ā-scarya-* ,seltsam, wunderbar', n. ,Wunder', aisl. *skars* n. ,ein Ungeheuer; Riesin', *skersa* f. ,Riesin', *skyrse* m. , (übles) Vorzeichen, Phantom' (welche die suffixale Schwundstufe des *es*-St. *τέρας* enthielten).

WP. I 517 f., WH. I 165, 273, Trautmann 127.

2. *kʷer-* in Worten, die etwas Schlüssel-, Schalenartiges bedeuten.

Ai. *carú-* ,Kessel, Topf', wozu wohl *karkarī* ,Wasserkrug', *karanka-* ,Schädel';

air. *co(i)re* (jedoch nicht aus *\*kʷerijo-*, sondern aus *\*kʷerijo-*), cymr. *pair*, corn. *pêr* ,Kessel';

altn. *hverr* m. ,Kessel', ags. *hwer*, ahd. (*h*)*wer* ds.

*n*-Erweiterung liegt vor in: mir. *cern* f. ,Schüssel', nisl. *hvörn* ,Knochen im Fischkopf', norw. dial. *hvann* ds.; got. *hvaírnei* f. ,Schädel', aisl. *hverna* f. ,Kochgeschirr'.

WP. I 518.

*kʷeru-* ,kauen; zermalmen, mahlen (Mehl und daraus Bereitetes)'

Ai. *cárvati* ,zerkaut, zermalmt', Partiz. *cūrṇa-s*, m. ,feiner Staub, Mehl' (im *-ū-* wirkt der zweite Vokal der Basis *kʷeru-* nach?); anders über *cárvati* oben S. 576, 582;

gr. *τορύνη*· *σιτώδης τε* Hes. (assimil. aus *\*τερόνᾱ*), *πορύναν*· *μαγίδα* Hes. (entw. aus ablautendem *\*kʷorunā* oder äol. Form von *τορύνη*), *πύρρον* n., Pl. *πύρρα* (Hom.) ,Weizenbrot' (*-v-* in noch zu untersuchendem Zusammenhang mit dem zweiten Vokal von *\*kʷeru-*).

WP. I 519.

*kʷetʷer-*, *kʷetʷōr-*, *kʷetur-* m., *kʷetes(o)r-* f., ,vier' (enthält?? *\*sor* Frau'); Kompositionsform *kʷ(e)tru-*, *kʷ(e)tur-*, *kʷ(e)tuṛ-*; Ordinale (*kʷ*)*turiō-*, sekundär *kʷetur-to-*; Zahladverb *kʷeturs*, *kʷetrus* ,viermal'; Kollektiv *kʷetuero-*, *kʷetuoro-*.

Ai. *catvāraḥ* m. (Akk. *catūrah*), *catvāri* n., *cátasrah* f.; av. *čaθwārō* m. (Gen. *čaturqm*), *čataərō* f., npers. *čahār*;

arm. *çorê* aus \**çorek* < \**k̥et̥uores* (Akk. *çors*);

gr. hom. *τέσσαρες*, att. *τέτταρες*, böot. *πέτταρες* (mit sekundärer Schwachstufe); ion. ark. hellen. *τέσσερες* (\**k̥et̥ueres*); reduktionsstufig hom. *πίουρες* (Akk. *πίουρας* = ai. *catúraḥ*, lesb. *πισύρων* = av. *čaturqm*), lesb. auch *πέσουρες*; dor. wgr. *τέτορες* (\**k̥et̥uores*);

lat. *quattuor* (a scheint, wie hom. *πίουρες*, fortzusetzen); osk. *pettiur*; *petora* n. (vgl. *petiro-pert* ‚viermal‘ aus \**petriā*, das nach \**triā* in umbr. *triiuper* ‚dreimal‘);

air. *ceth(a)ir* (fem. *cethōir* nach *tēoir* „3“, acymr. *petguar*, ncymr. *pedwar* (fem. *pedair*), corn. *peswar* (abrit. Stadtname *Πετοναρία*);

got. *fidwōr*, nord. und westgerm. auf Grund einer Assimilationsform \**k̥e̯ek̥uor* (bis auf die Kompositionsformen salfr. *fitter*-, ags. *fyðer*-, aschwed. *fjæper*:- got. *fidur*-): aisl. *fiðrer* m., *fiðrar* f., *fjogor* n., ahd. *feor*, *fior*, as. *fiuwar*, *fior*, ags. *fēower*;

lit. *keturì* (Akk. *kēturis* = ai. *catúraḥ*), fem. *kētūrios*; lett. *četri*; aksl. *četyre* m., -i f. n.,

toch. A *štwar* (\**k̥et̥u.r-*), B *ś(t)wār*, *ś(t)wer* (\**k̥et̥uores*) ,4‘, A *štwarāk* ,40‘.

In Kompositis (und Ableitungen) *k̥etur-*, *k̥et̥ur-*, *k̥etru-*: ai. *catur-* [*aṅga-h* ‚viergliedrig‘], mit Schwundst. der 1. Silbe av. *ā-xtūirīm* ‚viermal‘, ai. *turīya-*, *tūrya-h*, av. *tūrya-* ‚vierter‘; av. *čaθwarə-aspa-* av. *čaθru-* [*gaoša-*]; aus \**τετρεα* (idg. \**k̥et̥ur-*): gr. *τετρα-* [*χόσιοι*], -*πος*; kontaminiert aus *τεν-* und *τετρα-*: gr. *τράπεζα*; *τεν-γάλεια* ‚Helm‘ (vgl. *τετρά-φαλος* ‚mit vier Schirmen versehen‘) wohl schwundstufig \**[k̥]tru-*, wie osk. *trutom* (wenn es ‚quartum‘ bedeutet); lat. *quadru-* [*pēs*]; umbr. *petur* [*-pursus* ‚quadrupedibus‘]; gall. *Petru-corii* ‚die Vierstämmigen‘, *petru-deca-metos* ‚vierzehnter‘, cymr. *pedry-* ‚vierfach‘ (gall. *petor-ritum* ‚vierräderiger Wagen‘ wohl mit dem Vokal von \**k̥et̥uores*), ‚viereckig, kräftig‘; got. *fidur-dōgs* (Westgermanisches s. oben); lit. *ketur-* [*kōjis* ‚vierfüßig‘]; arm. *ktar-a-sun* ,40‘ (aus \**twr-*, vgl. ai. *turīya-* ‚vierter‘).

#### Ordinale:

Ai. *caturthá-*, *turiya-*, *tūrya-*, av. *tūrya-*; arm. *çorir*, *çorr-ord*, *kar-ord*; gr. att. *τέτατος*, hom. *τέτατος* (für \**τετος* ‚vierter‘ in *Τετατος*), böot. *πέτατος*; lat. *quārtus*, prän. *Quorta*, osk. vielleicht *truto-* (s. oben); air. *cethramad* (\**k̥etru-metos*); gall. *petuarios* = acymr. *petuerid*; ahd. *fiordo*, ags. *féorða*, aisl. *fiðrði*; lit. *ketviřtas* (lett. *cetūrtaiš* wie ai. *caturthá-h*), aksl. *četrvřts*; toch. A *štirt* (\**k̥et̥ur̥tos*), B *štwerne*.

Von anderem Zubehör sei herausgehoben lat. *quattuordecim*, got. *fidwōrtathun*, ahd. *viorzēhan* ,14‘; dor. ion. delph. *τετρώκορτα* (\**k̥et̥u.rə-kōmte*) = lat. *quadrāgintā* ,40“; av. *čaθruš* ‚viermal‘, ai. *catūh* = lat. *quater* (\**k̥etrus*); ai. *catvará-* m. ‚viereckiger Platz‘, lit. *ketverì* ‚je vier‘, aksl. *četverz*, *četvorz* ds., air. *cethorcho* ,40“ (\**k̥etru-kōmte-s*).



WP. I 512, Trautmann 131 f., Schwyzer Gr. Gr. I 351 f., 589 f., WH. II 394, 400 f., F. Sommer Zum Zahlwort, 27.

*kʷo-*, *kʷe-*, fem. *kʷā*; *kʷei-* (vermutlich einst nur im Nom. Akk. Sg.); *kʷu-* (nur im Adv.); die betonten Formen sind Interrogativa, die unbetonten Indefinita; einzelsprachlich z. T. Relativum geworden.

1. Stamm *kʷo-*, *kʷe-*, fem. *kʷā*; Gen. *kʷeso*, Instr. *kʷi*, Zeitadverb *kʷom*.

A. Kasuelle Formen und nur einzelsprachlich belegbare Ableitungen:

Ai. *ká-h* (= phryg. *κός* ,irgendeiner', got. *hvas* ,wer?'), fem. *kā* ,wer?' und indefinit; idg. *kʷos* wohl der alte Nom. Sg. m.;

av. *kō* (Gen. gthav. *ka-hyā*, ča-*hyā*), fem. *kā* ,wer?', welcher?', apers. *kaš[-čiy]*, als Indef. mit *-čēt*, oder in Doppelsetzung, oder in neg. oder rel. Sätzen; av. *kā* ,wie?'; apers. *ada-kaiy* ,damals' = gr. *ποι* bei Pindar, *ποῦ* gesetzt;

arm. *o* ,wer?' (*\*kʷo-*, Meillet Esquisse<sup>2</sup> 189), indef. *o-k* ,irgendwer' (*-k* = lat. *que*), *o-mn* ,wer' (relativ *o-r* ,welcher'); *kani* ,wieviel', *kān* ,als, nach dem Komparativ' (= lat. *quam*), *kānak* ,quantität' u. dgl.; lat. *quantus* ,wie groß', umbr. *panta* ,quanta' ist von *quām* mit Formans *-to-* abgeleitet;

gr. Gen. Sg. hom. *τέο*, att. *τοῦ* ,wessen?' (= abg. *ceso*, ahd. *hves*; idg. *\*kʷes(j)o*); Dat. Sg. f. dor. *πῆ*, att. *πῇ*, ion. *κῇ* (*\*kʷā-*), ,wohin?', ,wozu?', ,wie?'; Instr. f. ion. att. *πῇ* ,wohin'; Instr. Sg. m. n. kret. *δ-πῇ* ,wo, wohin', dor. *πῇ-ποκα*, *πῶ-ποκα*, att. *πῶ-ποτε* ,je einmal, noch je', *πω*, ion. *κω* ,('über einen Zeitraum hin, irgendwann =) noch' und modal ,irgendwie' in *ὅπω* ,noch nicht' und ,nicht irgendwie, keinesfalls' (vgl. got. *hvē* sowie lat. *quō* ,wohin', wenn nicht Ablativ); *πῶς*, ion. *κῶς* ,wie'; *ποδαπός* ,von woher stammend' (neutr. *\*kʷod* + Formans *-pōkʷo-*, vgl. *ἀλλοδ-απός* oben S. 25 unter *\*alios* ,anderer'); att. usw. *ποῖ* ,wohin', dor. *πεῖ* ,wo' (Lok.); att. *ποῦ*, ion. *κοῦ* ,wo' (Gen.); *πόθεν* ,von wo?'; hom. *πόθι*, ion. *κόθι* ,wo'; *πότε* ,wann?' (dor. *πόκα* ,wann', vgl. Schwyzer Gr. Gr. 1, 629), *ποτέ*, lesb. *πότα*, ion. *κοτέ* ,irgendeinmal, einst', wozu auch *ποτέ* nach Interrogativen, z. B. *τί ποτε* ,was dann' und — mit erst gr. Red. — *τίποτε* ds. (s. dazu unter *poti-s*), *πόσε* ,wohin' (*-σε* aus *-τε*) = got. *hvaþ*, *hvad* ,wohin'; kret. *τεῖον ποῖον* Hes., att. *ποῖος* ,qualis' aus *\*kʷo-* + *οἶμο-* = ai. *ēva-* ,Art und Weise', ahd. *ēwa*, vgl. got. *laiwa* ,wie?', s. unter *ei-* ,gehen'; zum Wechsel von *π-* (: ion. *κ-*): *τ-* s. Schwyzer Gr. Gr. 1, 293 f.

alb. *kë* ,wen?' (*\*kʷo-m*), *se* ,was?' (Abl. *\*kʷōd* mit analogischer Palatalisierung?), *si* ,wie?' (*\*kʷei?*);

lat. *quī* (alat. *quoi* aus *\*kʷo* + Demonstr. *-i*), *quae*, *quod* Rel. und Indefinitum, osk. *puí*, *paí*, *púd* ,qui, quae, quod', umbr. *po-i*, *-e*, *-ei*, *quí*, *puŕe*, *porse* ,quod', lat. *cuius*, *cui*, *quō*, *quā* usw., umbr. *pūsme* ,cui'; Adv. lat. *quō* ,wohin' (Abl.) = umbr. *pu-e* ,quō' (*u* = *ō*, das vor Enklitika nicht

verkürzt ist); lat. *quam* ,wie, als' (Akk. Sg. f.) = umbr. [pre-]pa ,[prius-]quam', osk. *pruter pam* ds. (av. *kam-čit* ,in irgendeiner, jeder Weise'), alat. *quam-de* = umbr. *pane*, osk. *pan* ,quam'; lat. *quantus* s. oben;

lat. *quom*, *cum* ,wenn, als; so oft als' (Akk. Sg. n. wie *primum* usw.) = av. *kam* ,wie', got. *hvan* ,wann', apr. *kan*, lit. (dial.) *ką* ,wenn'; aksl. *ko-gda* aus \**ko-g(o)da*, Meillet *Slave commun*<sup>2</sup> 470;

mit *-de* erweitert umbr. *pon(n)e*, osk. *pún* ,quom'; lat. *quandō* ,wann' (\**quām* Akk. der Zeiterstreckung + *dō*), umbr. *panu-peī* ,quandōque', mnd. *wante* ,bis'; lat. *quantus*, umbr. *panta* ,quanta' (S. 644);

air. *nech*, adj. (proklit.) *nach* ,aliquis; ullus, quisquam', cymr. corn. bret. *nep* (\**ne-kʰo-s*, mit Verblässen der Negation in neg. Sätzen mit wiederholter Negation, ebenso lit. *kaz-ne-kàs* ,etwas', *kadà-ne-kadà* ,zuweilen', abg. *někato* ,jemand'); air. *cach*, verbunden *cach*, meymr. *pawp*, verbunden *pop*, corn. *pup*, *pop*, *pep*, bret. *pep* ,jeder' (\**kʰā*- oder *kʰō-kʰo-s*; zu abg. *kakə* ,welcher?'), ir. *cech* ,jeder' (das *e* nach *nech*); air. *can*, meymr. *pan* (\**kʰanā*), mbret. *pe-ban* ,woher?'; air. *cuin* ,wann?', meymr. usw. *pan*, *pann* ,als, wenn' (\**kʰani*?), air. *ca-ni*, meymr. *po-ny* ,nonne' (\**kʰā*-);

got. *hvas* (\**kʰo-s*) ,wer?' und indefinit (Gen. *hvis*, ahd. *hves* = abg. *ceso*, gr. *τέος*), aschwed. *hvar*, *har*, adän. *hvā*, ags. *hwā* ,wer', mit dem *e* des Gen. as. *hwē*, ahd. *hwer* (\**kʰe-s*) ,wer'; neutr. got. *iva* (\**kʰo-d*), ahd. *hwaz*, an. *hvat*, ags. *hwæt*, as. *hwat* ,was'; fem. got. *lvō* ,wer? welche?'; got. *hvan* ,wann, wie', as. *hwan*, ahd. *hwanne* ,wann' (näherer Vergleich mit air. *can* ,woher' ist wegen der Bed. fraglich), as. *hwanda* ,weil', ahd. *hwanta* ,warum'; got. *hvē* ,womit?' (Instr.); afries. *hō*, as. *hwō*, ahd. *hwuō* ,wie' zu lat. *quō* ,wohin' (Ablat.), gr. *πω*, *χω* ,irgendwie';

lit. *kàs* ,wer?, was?' auch indefinit, fem. *kà*, apr. *kas* m., *ka* n. ,wer?', *kas* f. *quai*, *quoi*, n. *ka* (Akk. auch *kan*, *kai*) ,welcher, -e, -es'; lit. *kad* ,wenn, daß, damit' (Konjunktion wie lat. *quod*, aus dem fragenden Gebrauch, vgl. ai. *kad*, av. *kaṭ* adv. Fragewort ,nun, ob?'); lit. *kai*, *kaṭ-p*, apr. *kai-gi* ,wie?' (= abg. *čě*; aber über gr. *καί* s. unter \**kai* ,und'); abg. *kə-to* ,wer?' (Gen. *česo*), *kyjə*, f. *kaja*, n. *koje* ,qui, ποῖος?', *čě*, *χαῖτοι*, *χαίπερ*, *εἵπερ* (s. oben).

B. Ableitungen, die sich durch mehrere Sprachen verfolgen lassen:

*kʰo-tero-* ,wer von zweien?'; *kʰā-li-* ,wie?'; *kʰo-ti-*, *kʰe-ti-* ,wie viele?'

Ai. *katarā-*, av. *katāra-* ,wer von zweien', gr. *πότερος*, ion. *χότερος* ds., osk. Lok. *pútereī-píd* ,in utroque', umbr. *podruh-peī* adv. ,utroque', *putres-pe* ,utriusque', got. *hvapar*, aisl. *hvaðrr*, ags. *hwæper* ,wer von beiden' (ahd. *hwedar*, nhd. noch in *weder*, mit *e*, wie *hwer* ,wer': got. *hvas*), lit. *katrās* ,welcher von beiden, welcher?'; abg. *kotoryjə*, *kotoryjə* ,welcher' Kompara-

tivbildung (Beschränkung auf die Wahl zwischen zwei Gegensätzen); superlativisch ai. *katamá-*, welcher von mehreren'; vgl. vom Stamm *k<sup>u</sup>*: lat. *uter*.

Ai. *kadā*, av. *kaða*, wann?; aber lit. *kadà*, wann? aus *\*kadān*; zum Ausgang siehe oben S. 181 ff. (auch für abg. *kōdō*, *kōdē*, woher', lat. *quan-do*).

Gr. *πηλί-κος*, wie groß? wie alt?, lat. *quālis*, wie beschaffen', lit. *kālei*, *kōl'*, wie lange'; vom St. *k<sup>u</sup>o-* aus: abg. *kolikō*, wie groß', *kolb*, quantum' (Trautmann 111).

Ai. *kāti*, wie viele' = hitt. *kuwatta*, lat. *quot* ds. (vom apokopierten *quot* aus: *quotus*, der wievielte'), ai. *kati-thā-*, der wievielte' = lat. *\*quotitei* (Lok. m.) *diē* > *cotti-diē*, am wievielten Tage auch immer, täglich'; gr. lesb. *πόσος* (hom. *ποσσῆμαρ*), att. *πόσος*, ion. *κόσος*, wie groß' (*\*k<sup>u</sup>oti-os*; *πόστος*, der wievielte' aus *\*ποσσοστός*; daneben mit idg. *e* av. *čaiti*, wie viele', bret. *pet* in *pet dez*, wieviel Tage', *petquez*, quotiens'.

Ai. *kār-hi*, wann? = got. *hvar*, aisl. *hvar* (*\*k<sup>u</sup>or*), wo? und relativ (davon got. *hvarjīs*, aisl. *hverr*, welcher', eig. wo er', wie aus lit. *kuĩ* [*\*k<sup>u</sup>ūr*] ,wo' + *jīs*, er' das lit. Rel. *kurīs*, *kuĩs*, welcher' erwuchs); *ō*-stufig ags. *hwær*, ahd. as. *hwār*, wo'; *ō*-stufig lat. *cūr*, warum, weshalb', alt *quōr*.

Eine Parallelbildung zu lat. *quis* in alat. *quir-quir*, ubique'.

## 2. Stamm *k<sup>u</sup>ei-*, gleiche Form für Maskul., Neutr. und Femin.:

Ai. *kīm*, was? was', *kīh*, wer?', *nā-ki-h*, niemand' (mit *k* statt *c*; letzteres lautgesetzlich in:) ai. *cit* (*cid*), av. *ciť*, apers. *čiy*, sogar, jedenfalls' (ursprüngl. Nom. Sg. n. *\*k<sup>u</sup>i-d*; s. auch unter *k<sup>u</sup>e*, und'); av. *čiš*, wer', *čišca* = lat. *quisque*, gr. *τίς τε*, apers. *čiš-čiy* ds.; av. *či*, wie' (Instr.);

arm. *-č* in *in-č*, etwas' (= ai. *kīm—cid*), das auch im ersten Glied hierher, mit Abfall des *k<sup>u</sup>*- wie *i* (*z-i*), was?' (*\*k<sup>u</sup>i-d*), Instr. *i-v*, wodurch, womit', (s. auch oben zu arm. *o*, wer'); zum Alb. s. oben unter 1;

gr. *τίς* (*\*k<sup>u</sup>is*) m. f. (thess. *κίς*, ark. kypr. *σίς*), n. *τί* (*\*k<sup>u</sup>id*), wer? welcher, -e, -es? und *τίς, τι*, (irgend) wer, was', Akk. m. *\*τιν* (*\*k<sup>u</sup>im*) erw. zu *τίνα*, wonach *τίνος, τίνι*, Pl. n. *\*k<sup>u</sup>iə* in megar. *σά μάν*, wieso? *τι μνη*; böot. *τά*, warum' = lat. *quia*; auch in ion. *ἄσσα*, att. *ἄττα, τινὰ* Nom. Pl.' (durch falsche Trennung aus *δοποῖά σσα*) und mit dem relativen *&* verbunden *ἄσσα*, att. *ἄττα*;

lat. *quis, quid*, wer, was' (fragend, indefinit, relativ), *quĩ* Adv. ,wodurch, wovon (rel.); wie denn, warum (frag.); irgendwie (in Wunschformeln)' (könnte Abl. *\*k<sup>u</sup>id* sein, aber doch wohl auf Grund eines Instr. *\*k<sup>u</sup>i* = av. *či*, sloven. *či*, wenn', čech. *či*, ob', ags. usw. *hwĩ*, wie, wozu, warum'); *quĩ-n* (aus *-ne*), wie nicht; daß nicht, ohne', *quia-nam*, warum', *quia*, daß, weil' (Akk. Pl. *\*k<sup>u</sup>iə*) s. oben;



osk. *pis*, *píd* ,quis, quid' (fragend, indefinit, unbestimmt-relativ), umbr. *sve-pis* ,sī quis', *pis-i* ,quis, quisquis'; gedoppelt osk. *pispis*, lat. *quisquis*, argiv. *ϝίστις* in verallgemeinernd indef. Sinne;

air. *cid* ,was?' mit dem *i* von *c-id* ,obwohl es sei'; ursprüngl. wie das adj. *ced* aus \**ce ed*;

air. *cia* ,wer', cymr. *pwŷ*, corn. *pyw*, bret. *piou* ,wer' (\**k<sup>u</sup>ei*); verbunden cymr. *py*, *pa*, *p-* usw. (air. *cote*, *cate* ,was ist', ,wo ist' ist unklar);

got. *lvi-leiks*, ags. *hwilc* ,wie beschaffen'; ags. *hwī*, as. *hwī*, *hwiu*, aisl. *hvi* ,wie, wozu, warum' (*k<sup>u</sup>i* Instr.);

abg. *čə-to* ,was'; Instr. *k<sup>u</sup>i* (s. oben) in sloven. *či* ,wenn; auch Fragepartikel', čech. *či* ,ob', poln. *czy* ,ob', russ. alt *či* ,wenn', abg. *či-mə* Instr. daraus erweitert;

über toch. A *kus*, B *kuse* ,welcher' s. Pedersen Toch. 121;

hitt. Frage- und Relativpron. *kuiš* ,wer, welcher', verallgemeinernd *kuiš kuiš* usw. (= lat. *quisquis*) ,wer immer', Indefinitum *kuiš-ki* (= lat. *quisque*) ,irgend jemand', n. *kuit-ki* (= lat. *quidque*); lyk. *ti-ke* (= hitt. *kuiš-ki*); s. P. Tedesco Lang. 21, 128 ff., A. Hahn Lang. 22, 68 ff.

### 3. Stamm *k<sup>u</sup>-*:

Ai. *kū*, av. *kū* ,wo?', ved. *kuv-íd* ,ob, etwa', av. *čū* ,wie, in welchem Maße?' (č- nach *či* ,wie?'); ai. *kúva*, *kvá* ,wo, wohin'; ai. *kútra*, av. *kuθra* ,wo? wohin?'; ai. *kútaḥ* ,woher'; ai. *kúha* = gathav. *kudā* ,wo' (= abg. *k<sup>u</sup>de*; idg. \**k<sup>u</sup>-dhe*; s. unten lat. *ubi*); av. *kuθa* ,wie'; hierher auch ar. *ku* als 1. Zsglied zum Ausdruck des Schlechten, Mangelhaften (eig. ,was für ein ...!'), z. B. ai. *ku-putra* ,schlechter Sohn', av. *ku-nāiri* ,Hure', vgl. böot. *ποῦλιμος* ,Heißhunger' (\**πν-*), aböot. *Πυλιμάδας*, auch von den Stämmen *k<sup>u</sup>o-* und *k<sup>u</sup>i-*: ai. *ka-*, *kā-*, *kad-*, *kim-*, z. B. *kā-puruṣa-* ,Wicht', *ka-pūya-* ,übelriechend', *kim-puruṣa-* ,Kobold, Zwerg' (W. Schulze Kl. Schr. 399 f.);

kret. *θ-πυ* ,wohin', syrak. *πῦς* (\**πυi-s*), rhod. *θπῦς* ,wohin' (\**πυi* neu gebildet zu *πῶi*);

alb. *kur* ,als, wann' (s. unter 1. B bei den *r*-Bildungen) = lit. *kuř*, arm. *ur*), *kurrë* ,je' (\**kur-nei*), *ku* ,wo', *ku-sh* ,wer', *kū-sh* ,wie' (*ū* aus idg. *ū*);

lat. *ubi* ,wo' (dazu *unde* gebildet nach *ibi*:*inde*), woneben inlaut. *-cubi* in *nē-cubi*, *sī-cubi*, *ali-cubi*, *nesciō-cubi*, *nun-cubi* (*nē-cunde* usw.); es ist das durch die Stämme lat. *quo-*, *quā-*, *quī* vor der Entlabialisierung durch *u* bewahrte *qu-* vor *u* zu *qw-* geworden und *quw-* hat anl. *wu-*, *u-* ergeben, während in \**nē-qwubi* usw. infolge der Silbentrennung *nēq-wubi* der Gutt. erhalten blieb; ist *ubī* nach Lok. auf *-i* (\**ei*, \**oi*) aus \**ubē* = ai. *kúha*, av. *kudā*, abg. *k<sup>u</sup>de* umgebildet = osk. *puf* ,ubi' (umbr. erweitert zu *pufe*

,ubi')?; nach Pedersen Hitt. 50 f. enthalten *ubi*, *ibi* vielmehr die idg. Adverbialendung *-bhi* (gr. *-phi*), vgl. hitt. *ku-wa-pi* (*kwabi*) ,wo, wann?'; entsprechend lat. *ut* ,wie, damit, daß' (*uti-nam*, *-que*) und *utī*, alat. *utei* (Umbildung wie in *ubi*) aus *\*k<sup>u</sup>u-ti* (*us-piam*, *-quam* ,irgendwo' aus *ut* + adv. *s* = osk. *puz*, umbr. *puz-e* aus *\*k<sup>u</sup>u-t-s*), *uter*, *utra*, *-um* ,welcher von beiden' aus *\*k<sup>u</sup>u-teros* (parallel mit *πότερος* usw.), *unquam*, *umquam* ,irgendeinmal' (*k<sup>u</sup>um-* temporaler Akk.); ob umbr. *pu-e* (*-o* Part.) ,wo' = ai. *kū* ist oder *\*k<sup>u</sup>ō*, ist fraglich;

meymr. *cw*, *cwd* (= *đ*), *cwt* (= *d*) ,wo, wohin' (*\*k<sup>u</sup>u-*) = air. *co* ,wie?'; got. *-hun* zur Bildung unbestimmter Pronomina: *ni ains-hun* ,nicht irgendeiner', usw.; ags. *hū* ,wie', engl. *how*, afries. *hū*, mnd. *wū*;

lit. *kuĩ* ,wo' (s. oben 1. B); auch lit. dial. *kū* ,was?' aus *\*kun?* apr. *quei* ,wo' aus *\*k<sup>u</sup>u-ei* und wohl der Ausgangspunkt des *qu-* statt *k-* im fem. Nom. *quai*, *quoi* usw.;

WP. I 514 ff., WH. I 313, II 397 f., 404 ff., 408 f., 410 ff., Trautmann 110 f., 120 f., 133, 134, Meillet *Slave commun*<sup>2</sup> 442 ff., 469, Schwyzer Gr. I, 293 f., 615 ff., Wackernagel-Debrunner 3, 558 ff.

*k<sup>u</sup>rei-* ,kaufen', Präs. *k<sup>u</sup>ri-nā-mi*; *k<sup>u</sup>rojo-* ,Kaufpreis'.

Ai. *krīnāti* ,kauft' (*ī* nach *kritā-* Partiz.; ved. auch *krīnāti* nach Ausweis des Metrums, wie auch Pāli *kiṇāti*), Infin. *krētum*, *krayā-* ,Kauf, Kaufpreis'; npers. *xarīdan* ,kaufen';

gr. *πράμαι* ,kaufe';

air. *cren(a)im* (*\*k<sup>u</sup>ri-nā-mi*) ,ich kaufe', Konj. *ni-cria* (*\*k<sup>u</sup>riiāt*), *crith* ,Bezahlung, Kauf', *crithid* ,emax'; cymr. *prynu* ,emere, redimere' (3. Sg. acymr. *prinit*), corn. *preenne*, *perna*, bret. *prena* ,kaufen', cymr. *prid* (= ir. *crith*) ,oppigneratio'; mir. *tochra* ,Umwerben' (*\*Brautkauf*), *t-ind-s-cra* n. ,Kaufpreis für die Braut' (scheint *\*k<sup>u</sup>rojo-* = ai. *krayā-*), cymr. *g(w)o-br* ,Preis, Belohnung', corn. *gover*, bret. *gobr* ds., cymr. auch *go-brwy* ds. (*-wy*-Suffix); Verbaln. Akk. mir. *creicc* (formal nach *reicc* ,verkaufen', worüber s. Thurneysen Gr. 454), air. *fochr(a)icc* f. ,Belohnung';

alit. (Gen.) *krieno* ,pretium pro sponsis', lett. *kriens*, *krienis* ,Geschenk an die Braut', auch lit. *krattis* ,Brautschatz, Mitgift der Braut';

aruss. *krinuti*, *krenuti* ,kaufen', Infin. *kriti*, russ.-ksl. einmal auch *u-kri-jenŭ* (*\*u-kri-jenŭ*) ,gekauft' ohne den präsentischen Nasal;

toch. A *kuryar* ,Handel', *kuryart* ,Händler', B *karyor* ,Kauf', *karyorttau* ,Kaufmann'.

WP. I 523 f., Trautmann 142, Mühlenbach-Endzelin II 284, Kuiper Nasalpräs. 197.

*kʷrmi-* ,Wurm, Made‘.

Ai. *kʷmi-* ,Wurm, Made‘; np. *kirm* ,Wurm‘;  
 alb. *krimp* (*krim-bi*), geg. *krüm* ds.;  
 air. *cruim* ,Wurm‘, urir. *kʷrimi-*, cymr. *pryf*, corn. ds. ,Wurm‘, bret. *préñv* ds.; gall. FLN *\*Primia* > nhd. *Pfrimm*, *Primantia* > nhd. *Prims*;  
 apr. *girmis* (leg. *kirmis*) ,Made‘; lit. *kirmis* m. f. usw. ds., lett. *cirmins* m. ds., lett. *cërme* f. ,Spulwurm‘ Mühlenbach-Endzelin I 378 u. 386;  
 sloven. *čřm* ,Karbunkel, Fingerwurm‘, poln. *czerni* (für *\*czerni*? vgl. skr. *cřn* ,robigo‘ für *\*cřm*?) ,Würmer im faulenden Fleisch‘, *czermień* ,Schlangenkraut‘, *czermiówka* ,Natternkraut‘;  
 dazu Adj.-Bildung sl. *\*čřmъnъ* ,rot‘, abg. *čřmъnъ* ,rot‘, *čřmъnovati se* ,feuerrot werden‘ usw.;  
 die e-Hochstufe scheint in lett. *cërme* f. ,Regenwurm‘, *ceřme* ,Wurm‘ vorzuliegen; neben sl. *\*čřrmъ* findet sich *\*čřrvъ* mit eigenartigem *vi*-Suffix: abg. *čřrvъ* ,Wurm‘, russ. *červъ* usw.; vgl. lit. *\*skirvis* ,Ameise‘?

WP. I 523, Trautmann 134, Specht KZ. 65, 212 f., Idg. Dekl. 45, 181.

*kʷsep-* (?) und einigermaßen anklingende Worte für ,Dunkel‘.

Ai. *kšáp*, *kšapá* ,Nacht‘, av. *xšap-* ,Dunkelheit‘; gr. *ψέφας*, *ψέφος* n. ,Dunkel‘, *ψεφαρός*, *ψεφηνός* ,dunkel‘; *κνέφας* ,Dunkel‘; *δνόφος* ,Finsternis‘, später *γνόφος* ds., hom. *δνοφερός* ,dunkel‘, *ιοδνεφής* ,dunkelviolet‘; *ζόφος* ,Dunkel‘, *ζοφερός* ,dunkel‘.

Der wechselnde gr. Anlaut beruht auf Tabu-Vorstellungen.

WP. I 524 f., WH. I 289, Specht Idg. Dekl. 11.

*kʷpei-* s. richtiger oben S. 487 unter *gʷhdei(ə)*.

### Nachtrag zu S. 635:

*kʷās-* : *kʷəs-* ,husten‘; Nominalbildung mit *-t-* erweitert.

Ai. *kās-*, *kāsá-* ,Husten‘, davon *kāsate* ,hustet‘; alb. *kollë* ,Husten‘ (*\*kʷās-lā*); mir. *cassacht(ach)* m. ,Husten‘, cymr. *pas* ds. (*\*kʷəs-t-*), *pesychu* ,husten‘ (*\*kʷəs-t-isk-*), bret. *pas* ,Husten‘, corn. *paz* ds.; aisl. *hosti* m. ,Husten‘, ags. *hwosta*, mnd. *hoste*, ahd. *huosto*, alem. *wuāste* ds.; lit. *kósiu* (alt *kosmi*), *kósėti* ,husten‘, lett. *kāsēju*, *kāsēt* ds., lit. *kosulys*, lett. *kāsulis* ,Husten‘; slav. *\*kašebъ* in russ.-ksl. *kašebъ* ,Husten‘. usw.

WP. I 506, Trautmann 119.



## L.

### 1. *lā-* und *lē-* Schallwurzeln; Präs. *lāiō* und *lēiō*.

Ai. *rāyati* ‚bellt‘ (eventuell auch zu *rē-* ‚schreien‘); osset. *raʼin* ‚bellen‘;  
arm. *lam* ‚weine‘; unklar *lor* ‚Wachtel‘ (s. unten gr. *λάρος*);  
gr. *λῆρος* m. ‚Geschwätz, Possen, Tand‘ (enthält *lā-* oder *lē-*), *ληρέω*  
‚schwätze‘; unklar ist der Vokalismus (onomatopoetisch?) in *λάρος* ‚Möwe‘  
(vgl. arm. *lor* ‚Wachtel‘);

alb. *leh* ‚belle‘;

lat. *lāmentum* ‚Wehklage‘, *lāmentāri* ‚wehklagen‘, *lātrō*, *-āre* ‚bellen‘;  
vielleicht osk. *lamatir* ‚soll verflucht sein‘;

air. *lūd* (\**lēiēti*) ‚klagt an‘; cymr. *edliw* (\**ate-līw-*) ‚tadeln‘;

got. *lailōun* ‚sie schmähten‘ (Präs. \**laian*, idg. \**lē-*); anord. *lō* f., ‚Brach-  
vogel‘, Pl. *lør*; *lōmr* ‚Meertaucher, laut schreiender Vogel‘, vgl. isl. *lōmur*  
‚Geschrei, Wehklage‘;

lit. *lōju*, *lōti* ‚bellen‘, lett. *lāju*, *lāt* ‚bellen, fluchen‘, *lādēt* ‚verfluchen‘;  
*lādēt* ‚verfluchen‘;

aksl. *lajo*, *lajati* ‚bellen, schimpfen‘ usw. (*lajati* für \**lati* nach dem  
Präteritalstamm, vgl. lit. *lōjo*).

Redupliziert *lal(1)a-*: ai. *lalallā* ‚Lallen‘; gr. *λάλος* ‚geschwätzig‘, *λαλία*  
‚Geschwätz‘, *λαλέω* ‚schwatze‘, *λαλαγή* ‚leichtes Gemurmel‘; lat. *lallō*, *-āre*  
‚in den Schlaf singen‘, *lallus* ‚das Trällern der Amme‘ (vgl. die PN *Lalla*,  
*Lallia*, *Lallō*, *Lollia*); nhd. *lallen*; lit. *laluoti* ‚lallen‘, russ. *lāla* ‚Schwät-  
zer‘, usw.

Ähnlich *lei-*, *lui-* ‚einklullen, einwiegen, schaukeln‘ in:

ai. *lōlati* ‚bewegt sich hin und her‘, *lulita-* ‚flatternd‘, *lūlati* ‚tänzelt,  
spielt‘, *lēlāyati* ‚schwankt, schaukelt‘; lat. *lolium* ‚Lolch, Taumel erregende  
Pflanze‘; mnd. *lollen*, nhd. *lullen*; lit. *leliūou*, *leliūoti* ‚wiegen, schaukeln‘,  
lett. *leluoju*, *leluot* ‚Kinder wiegen‘; dazu lit. *lēlis*, *lēlys* m. ‚Nachtrabe‘;  
lett. *lēlis* ds. und ‚ungeschickter Mensch‘; serb. *lēljati* ‚wiegen, baumeln‘,  
*ljūljati* ‚wiegen‘, russ. *ljulju* ‚eia popeia‘, *lelja* ‚Tante‘, usw.; dazu russ.  
*lelek*, poln. čech. *lelek* ‚Nachtrabe‘ (s. oben lit. *lēlis*).

Vielleicht hierher mit *k*-Erweiterung:

gr. *λάσκω* (\**λακ-σκω*), Aor. *ἔλακον*, Perf. *έέληκα*, dor. *λέλακα* ‚rede laut,  
schreie‘, *ληκέω* (dor. *λακ-*) ds., *λακερός* Hes. ‚geschwätzig‘;

nach Jokl L.-ku. U. 205 zu alb. *laikatis* ‚schmeichle, beschwatze‘.

WP. II 376 f., WH. I 752 f., 754 f., 819, Trautmann 146, 156, J. Loth RC 38, 49 f.

2. *lā-* ‚verborgen, versteckt sein‘, auch *lāi-* und *lā[i]-dh-*.

Gr. *λήτο*, *λήιτο* *ἐπελάθετο* Hes., auf Grund eines \**lā-Fōs* ‚verborgen‘ vielleicht *λεωργός*, *πανοῦργος*, ‚frevlerisch‘ (\**ληφο-φεργός* ‚im verborgenen tuend, was das Licht scheuen muß‘);

von der *dh-*Erweiterung (*dh*-Präs.?) *λήθω*, dor. *λάθω* ‚lateō‘, *λήθη* ‚das Vergessen‘, dor. *λᾱθος* n. ds., *ἀληθής*, dor. *ἀλᾱθής* ‚nicht verhehlend, wahrhaft‘, *λανθάνω* (*λήσω*, *ἐλαθον*, *λέληθα*) ‚bin verborgen‘, *λαθρός* ‚heimlich‘, ion. *λάθρη*, att. *λάθρᾱ* Adv. ‚heimlich‘, hom. *λαθι-κηδής* ‚den Schmerz vergessen machend‘;

*lāi-dh-* in *λαίθ-αργος* neben *λήθ-αργος*;

lat. *lateō*, *-ēre* ‚verborgen, versteckt sein‘ (von einem Partiz. \**lθ-tó-s*); aisl. *lōmr* ‚Verrat, Betrug‘, mhd. *luo* ‚Nachstellung‘; ahd. *luog* ‚Höhle, Lager‘, *luoga* ‚Lager wilder Tiere‘;

abg. *lajati* ‚nachstellen‘, čech. (auf Grund eines \**lā-kā* = ahd. *luoga*) *lákati* ‚Nachstellungen bereiten, verfolgen‘;

toch. A *lät-*, *länt-*, B *lät-*, *lant-* ‚hinausgehen‘, Prät. 3. Sg. A *läc*, B *lac* (: gr. *ἐλαθε*), 3. Pl. A *läntseñc*, B *latē* (Pedersen Hitt. 173, 189).

WP. II 377 f., WH. I 768 f.

*lab-* und *labh-* (?), *lap(h)-* ‚schlürfend, schnalzend, schmatzend lecken‘, schallmalend (vgl. das ähnliche *lak-*).

Arm. *lap'el* ‚lecken‘;

gr. *λαπόσσω* ‚verschlinge‘ (-*ph*-? oder \**labhuk-χō*, dem slav. *lobъz-ati* näherstehend?); *λάπτω* ‚leckte schlürfend‘ ist sekundär neben altem *λάψειν*, *λάψαι*;

alb. *lap* ‚leckte Wasser‘;

lat. *lambō*, *-ere* ‚lecken‘;

ahd. *laffan* (*luof*) ‚lecken‘, ahd. *leffil* ‚Löffel‘, mnd. *lepel* ds. (: got. \**lapins*, woraus apr. *lapinis* entlehnt); ags. *lapiān* ‚trinken, schlürfen‘, aschwed. *lapa* ds. (\**lapōn*), nisl. norw. *lepja* ‚schlürfend lecken wie ein Hund‘ = mhd. *leffen* ‚lecken, schlürfen‘, ahd. *gilepfen* ds.; Intensiv. mhd. nhd. *lappen* ds. verhält sich zu *schlappen* wie *lecken* zu *schlecken*;

daneben nhd. dial. *labbe* ‚Lippe‘, *labern* ‚langsam, einfältig reden; leckend trinken‘, skr. *lābati* ‚saufen wie Hunde oder Katzen‘ u. dgl.;

hierher vielleicht russ. dial. *lopa* ‚Fresser‘, *lopatъ* ‚fressen‘; bulg. *lápam* ‚fresse, schlinge‘, usw.; auch abg. *lobъzati* ‚küssen‘ (\*‚schmatzen‘)?

WP. II 383 f., WH. I 754, Wissmann Nom. postverb. 72 f.

*labh-* ,fassen, ergreifen‘.

Ai. *lábhatē*, *lámhatē*, *rábhatā* (Perf. *lalābha*) ,erfaßt, ergreift‘, *lábha-* m. ,Erlangen, Gewinn, Vorteil‘, *rábhas-* n. ,Ungestüm, Gewalt‘, *rabhasā-* ,wild, ungestüm, gewaltig‘;

gr. *λάφυρον* ,Beute‘, *ἀμφι-λαφής* ,umfassend, groß‘;

lit. *lōbis* m. ,Gut, Besitz, Reichtum‘, *lōbti* ,reich werden‘, ablaut. *lābas* m. ,Gut‘, auch ,gut‘, lett. apr. *lābs* ,gut‘.

WP. II 385, Trautmann 148, Kuiper Nasalprä. 148 f.

*lāgh-* ,schneiden, schneidendes Gerät (Spaten, Klinge)‘.

Gr. *λαχαίνω* ,grave‘, *λάχανον* ,Gartenkraut, Gemüse‘; ir. *lāige* ,Spaten‘ (\**lāgjā*), *lāigen* ,Lanze‘ (\**lāgīnā*), cymr. *llain* ,Klinge‘ (\**lāgīnā*).

WP. II 381, WH. I 757 f., anders O’Rahilly Ériu 13, 152.

*lāgʰh-* ,fassen‘, s. unter (s) *lāgʰh-*.

*lai-* ,fett‘; *laĩos* ,Speck, Fett‘?? Nur griech. und lat.

Gr. *λαρινός* ,gemästet, fett‘ (\**laĩes-r-ĩnos*?); lat. *lāridum*, *lardum* ,Speck, gepökelt Schweißfleisch‘ (\**laĩes-idom*?); *lārgus* ,reichlich, reichlich schenkend‘ (\**laĩes-agos*); *lae-tus* ,fett, üppig, fruchtbar, freudig, fröhlich‘, *laetāre* ,düngen‘.

WP. II 379, WH. I 750, 764 f.

*laidh-*, *lidh-* ,schneiden, verletzen‘?

Gr. *λίστρον* n. ,Schürfeisen, Spaten; Löffel‘, *λίστρών* ,hacke um‘, *λίστρώ* ,ebne‘, *λίστριον* n. ,Löffel‘; *λίσγάριον* ,Hacke‘ (\**λιδ-σχο-*);

lat. *laedō*, -ere ,verletzen, beschädigen‘;

lett. *līdu*, *līst* ,roden‘, lit. *lydymas*, *lydīmas* ,Rodung, Neuland‘.

WP. II 379, WH. I 749.

*laiyo-* ,links‘; ursprünzl. ,krumm‘?

Gr. *λαίος* ,link‘; illyr. PN *Laevicus*, *Laevonicus*, *Levonicus*, *Levo* usw.; lat. *laevus* ds.; gloss. *laevi boves* ,mit abwärts gekrümmten Hörnern‘ weist im Verein mit lit. *išlaivóti* ,Biegungen machen‘ auf ,krumm, gekrümmt‘ vielleicht im Sinne von ,verkrümmt = schwach, link‘ als Grundbed.; abg. *lěvъ* ,link‘ usw.

WP. II 378 f., WH. I 750 f., Trautmann 148.

*lā[i]p-*, *lāip-*, *lāp-* ,leuchten, brennen‘.

Gr. *λάμπω* ,leuchte‘, *λαμπάς* ,Fackel‘, *λαμπρός* ,leuchtend‘ (mit ursprünzl. bloß präsensbildendem Nasal);

air. *lassaim* ,flamme‘, *lassair* ,flamma‘, cymr. *llachar* ,glänzend‘ (\**laps-*);



lit. *lópė* ‚Licht‘, lett. *lāpa* ‚Fackel‘, apr. *lopis* ‚Flamme‘;

hitt. *lap-* ‚glühen, heiß sein‘.

Daneben mit *i*-Vok. ai. *lip-* ‚entzünden‘, aisl. *leiptr* ‚Blitz‘, lit. *liepsnà* ‚Flamme‘, *lįpst* ‚brennt‘, lett. *lįpt* ‚glänzen, anzünden‘, nsorb. *lipotas* ‚flimmern‘.

WP. II 383, Trautmann 149, Kuiper Nasalprä. 152, Mühlenbach-Endzelin II 439, 475.

*lak-* ‚schnalzend lecken‘.

Arm. *lakem* (aus *\*kk*) ‚lecken‘;

lit. *lākti*, lett. *lakt* ‚leckend fressen‘;

ksl. *loču*, *lokati* ‚lecken‘.

Ähnliche Schallnachahmung wie *lab-*, *lap(h)-*.

WP. II 380.

*lak̂-* ‚sprenkeln, tupfen‘; dazu wohl *lak̂-so-s* ‚Lachs‘.

Ahd. *lahs*, ags. *leax*, aisl. *lax* m. ‚Lachs‘; apr. *lasasso* f.; lit. *lašišà* f., daneben *lāšis* und lett. *lasis* m.; russ. *losoš* ‚Lachs‘; nach Löwenthal (KZ. 52, 98) als ‚der Getupfte‘ zu lit. *lāšas* ‚Tropfen‘, *lašėti* ‚tröpfeln‘, lett. *lāse* ‚Sprenkel, Tupfen‘, *lāsaīns* ‚punktiert, gesprenkelt‘, usw.; toch. B *laks* ‚Fisch‘. Nach Thieme KZ 69, 209 ff. dazu auch (?) ai. *lākšā* ‚Lack‘ (\* ‚lachsartig, \*rot‘) und (?) *lakšá-* ‚unübersehbare Menge‘.

WP. II 381, Trautmann 150, Petersson Heterokl. 199 f., Specht Idg. Dekl. 31, Heine-Geldern Saeculum 2, 247.

*laku-* ‚Wasseransammlung in einer Grube, Lache, See‘.

Gr. *λάκκος* (\**λακκος*) ‚Zisterne, Teich‘;

lat. *lacus*, -ūs m. (ahd. *lahha* ‚Lache‘, mnd. *lake* ‚Pfütze‘, ags. *lacu* f. ‚Fluß, Bach‘ usw., sind lat. Lw.) ‚Grube, See, Trog‘, *lacūna* ‚Vertiefung, Grube, Lache‘ (davon *lacūnar* n. ‚Felderdecke‘, wie *laquear* ds. direkt von *lacus* aus);

air. *loch* n. ‚See, Teich‘ (\**laku*), daraus entlehnt cymr. *llwch*, usw.; acorn. bret. *lagen* ‚See, Teich‘; südostfrz. *loye* wohl aus venet.-illyr. *\*lokyā*; unklare *o* auch im gall. ON *Penne-locōs* (Gen. *\*-ous*);

ags. asächs. *lagu* (\**lakū-*) ‚See‘ (dazu der nordwestd. FlN *Leine* aus *Lagina*), aisl. *logr* m. ‚See, Wasser, Flüssigkeit‘; dazu *lā*, *lǣ* f. ‚Strandwasser, See‘ (\**lahō*), mhd. *lā* ‚Brunnen, Sumpfwasser‘;

abg. *loky* f. (\**lakū*), Gen. -*ve* ‚Lache, Zisterne‘, serb. *lōkva* ‚Lache, Pfütze‘, usw.

WP. II 380 f.; WH. I 748, Trautmann 149.

*lāmā* f. ‚Pfütze, Sumpf‘?

Lat. *lāma* f. ‚Pfütze, Sumpf‘, wohl kaum echt lateinisch; als Appellativ noch heute in Spanien, Südfrankreich, Oberitalien, häufig in ON im

N Portugals und Spaniens, Korsika, Oberitalien und Apulien, also im venet.-illyr. Gebiet; illyr. FlN *Λάμητος* (Bruttium), heute *Lamato*; lett. *lāma* ‚Pfütze, Grube‘, lit. *lomà* (man erwartet *lōma*), Akk. Sg. *lōmq* ds.; bulg. *lam* m. ‚Grube, Loch‘.

WP. II 385 f., WH. I 753, 870 f., Trautmann 162, R. Menendez Pidal ZrPh. 59, 202 ff. Unklar ist das Verhältnis zu finn. *lampi*, Gen. *lammen* ‚Teich‘, estn. *lomm* ‚Pfütze, Niederung‘, usw.

*lāp-* ‚Kuh‘.

Alb. *lopë* ‚Kuh‘ (\**lapā*), lett. *luōps* ‚Vieh‘; auch schweiz. *loobe*, *lioba* ‚Kuh‘ (beeinflusst von ‚lieb‘).

WP. II 383.

*las-* ‚gierig, lasziv, mutwillig, ausgelassen sein‘; *las-ni-* ‚gierig‘.

Ai. *lašati* ‚begehrt‘ (\**la-ls-atī*), *lālasa-* ‚begierig, heftig, verlangend‘, *ullasita-* ‚ausgelassen, mutwillig‘, *lasati* ‚strebt, spielt, ist vergnügt‘;

letzteres bedeutet auch ‚scheint, strahlt‘, vgl. gr. *λάω* ‚blicke‘, wozu auch *ἀ-λαός* ‚blind‘; vielleicht urspröngl. verschiedene Gruppe;

gr. *λilαίomai* ‚begehre, sehne mich‘ (\**li-λασiomai*), Perf. *λελήimai* (Analogie nach *τετίimai* ‚bin betrubt‘); *λάστη* ‚πόρνῃ Hes., *λάσθη* ‚ludibrium‘ (usw.), *λᾱσθαι* (\**λα[σ]-εσθαι*) ‚παίζειν, λοιδορεῖν Hes., *ληναί* ‚βάκχαι. Ἀρκάδες Hes. (\**λασ-νο-*), *ληρίς* ‚Bacchantin‘ (daraus lat. *lēna* ‚Kupplerin‘);

lat. *lascivus* ‚mutwillig, ausgelassen, zügellos, üppig, geil‘ (Weiterbildung eines Adj. \**las-ko-s*); dazu auch (?) *Lār*, *Lāris*, alat. *Larēs* ‚Geister‘ (eig. ‚die Gierigen, Lechzenden‘), *lārva*, *lārva* (\**lāsoṃā*) ‚Gespenst, Larve, Maske‘ (*Lār* hat nominativische Dehnstufe);

air. *lainn* ‚gierig‘ (\**las-ni-s*);

got. *lustus*, ahd. as. ags. *lust* ‚Lust‘, aisl. *losti* m. ‚Freude, Lust, Begierde‘ (reduktionsstufig); *lyst* f. ds. aus mnd. *lust*;

lit. *lokšnūs* ‚zärtlich‘ (\**lāsknus*);

serb. *lāska* ‚Schmeichelei‘, čech. *láska* ‚Liebe‘; vgl. russ. *lásyj* ‚erpicht, naschhaft‘, *lasovatʹ* ‚naschen‘, usw.; *lasko-sérdyj* ‚wollüstig, gierig‘, *lásiti* ‚schmeicheln‘, *lástiti* ds., usw.

WP. II 386 f., WH. I 762 f., 766 f., Trautmann 150.

*lat-* ‚feucht, naß; Sumpf, Lache‘.

Gr. *λάταξ*, -*αγος* ‚Tropfen, Weinrest‘ (vgl. das Lw. lat. *latex*, -*icis*), *λαταγέω* ‚schleudre klatschend die Neige Wein‘, *λατάσσω* ds.;

mir. *laith* ‚Bier, Flüssigkeit; Sumpf‘ = gall. *Are-late* Stadt ‚östlich des Sumpfes‘, corn. *lad* ‚liquor‘, acymr. *llat* ds., cymr. *llaid* (\**latiō-*) ‚Schlamm‘, mir. *lathach* ds.;

aisl. *lepja* (\**laβjōn-*) ,Lehm, Schmutz', ahd. *letto* ,Ton, Lehm', nhd. *Letten* (dessen *e*, obwohl in bair.-alem. Mundarten offen, doch Umlaut *e*- ist); lit. FLN *Lāt-upė*, *Latuvà*, lett. FLN *Late* (Mühlenbach-Endzelin II 425). WP. II 381 f., WH. I 770.

*lāu-* ,erbeuten, genießen'.

Ai. *lótam*, *lóttram* n. ,Beute, geraubtes Gut' (unbelegt);

gr. ἀπολαύω ,genieße', dor. *lāiā*, ion. *ληῖν* und *ληῖς*, att. *λεία*, ,Beute' (\**lāuīā*), *ληΐζομαι* ,erbeute', *ληϊστωρ*, *ληϊστήρ*, *ληστής*, dor. *λαστάς* ,Räuber'; wohl auch *λήϊον* ,Saat, Feldfrüchte', dor. *λαῖον*, *λῆον* ,Saatzfeld' als ,\*Gewinn, Ertrag'; hom. *δλήϊος* ,arm', *πολυλήϊος* ,reichbegütert' (ursprüngl. an Ackerland); *λᾶρός* ,lecker' (? \**lāuros*);

lat. *lucrum* n. ,Gewinn, Vorteil' (\**lu-tlo-m*);

air. *lōg*, *lūag*, *lūach* ,Lohn, Preis' (mit *g*- oder *gh*-Formans), *folad* (*foluth*) ,Substanz' = cymr. *golud* ,Reichtum', acorn. *wuludoc* ,dives' (\**upo-lau-to-m*); cymr. *llawen* ,fröhlich' (\*genießend'); auch cymr. *llawer* ,viel', air. *lour* ,genug' als ursprüngliches Subst. ,Zahl, große Menge' aus \**lāuros* = gr. *λᾶρός*;

got. *laun* n., ahd. *lōn* (n., m.) ,Lohn, Vergeltung', anord. *laun* n. Pl., ags. *lean* ds.;

aksl. *lovъ* ,Fang, Jagd', *loviti* ,fangen, jagen'; lit. *lāvinti* ,abrichten' usw. ist russ. *Lw*.

WP. II 379 f., WH. I 826, Trautmann 153.

*lauk(o)-* (*lauk-*) ,Kehle, Schlund', ,schlucken, schlingen'?

Hom. *λανκανίη* ,Kehle, Schlund', lit. *pa-laũkis* ,die Wamme des Rindes', wruss. *ѣкаѣ* (\**l̥kati*), Iter. *ѣйкаѣ* ,schlucken, trinken' usw. (klr. *tyhaty* ,schlucken' mit *h* aus ursl. *g*, vgl. die wohl verwandte Wz. (*s*)*leug-* ,schlucken').

WP. II 380.

*lē-* s. 1. *lā-*.

*lēb-*, *lōb-*, *lāb-*, *lēb-* ,schlaff herabhängen', auch ,Lippe' (?), z. T. mit anlaut.

*s-*; daneben, aber weniger häufig (s. dazu *lep-* ,abschälen' am Schlusse)

Formen auf *-p-*; nasalisiert (*s*)*lemb(h)-*. Viele expressive Bildungen.

Gr. *λοβός* ,Schotenhülse, Samenkapsel'; Ohrläppchen', *ἐλλοβος* ,schotentragend', *λεβηρίς* ,Schlangenhaut, Bohnenhülse' Hes., *λέβινθοι* ,Erbsen';

lat. nur mit *ā*: *lābō*, *-āre* ,wanken, schwanken', *lābor*, *-ī*, *lapsus* ,gleiten, sinken, fehlgehen'; *lābēs*, *-is* ,Einsinken, Fall, Erdbeben'; Untergang, Verderben' und ,Makel, Schandfleck'; vielleicht *labor*, *-ōris* ,Mühe, Last; Anstrengung'; dann: *Arbeit*, *labōrāre* ,sich mühen, geplagt sein' (eigentlich



,das müde Wanken unter einer Last'); wohl *labium* (*labeum*), *labrum* n. (meist Pl. *labia*, *labra*) ,Lippe, Rand';

reich entwickelt im Germ.:

1. isl. norw. *lapa* ,schlaff herabhängen', isl. *lapi* ,homo sui negligens', mhd. *erlaffen* ,erschaffen', nhd. *laff* ,schlaff, matt'; geminiert: aisl. *leppr* m. (\**lappja*-) ,Lappen, Locke', as. *lappo* ,Zipfel, Lappen', mnd. *lappe* ,Stück, Lappen, Wamme', ags. *læppa*, *lappa* m. ,Zipfel, Lappen' (engl. *lap* ,Schoß'), ags. *ear-liprica*, nhd. (nd.) *Ohr-läppchen* (mit einf. *p* mnd. *or-lepel* ds., mhd. *leffel* ,Ohr des Hasen', nhd. *die Löffel*); ndd. *laps*, *schlaps*, *lapp* ,läppischer, dummer Mensch', nhd. *Laffe* (\**lapan*-); daneben auf idg. -*p*: holl. *laffaard* ,Laffe' — zunächst von holl. *laf* ,matt, schlaff, albern' — und mit germ. *bb* mhd. *lappe* — auch *lape* — und nhd. *Lapp*, *läppisch*, endlich dehnstufig mhd. *luof* ,Tölpel';

von der Wurzelform auf idg. *p* weiter aisl. *lafa* ,baumeln, hangen', mhd. Partiz. *erlaben* ,erschläft', schweiz. *labe* ,Pferd mit hängenden Ohren, Ochse mit abwärts gekehrten Hörnern'; schwed. dial. *labba* ,anhängen', ndd. *labbe* ,(hängende) Lippe', ahd. (aus dem Ndd.) *lappa* f., mhd. *lappe* f. m. ,niederhängendes Stück Zeug, Lappen';

2. mit der Bedeutung ,Lippe' als ,die hängende' (wie lat. *labium*): mnl. *lippe* f., nhd. *Lippe*, afries. ags. *lippa* m. ,Lippe', (\**lepi-an*-), norw. *lepe* (\**lep-an*-), ahd. *leffur*, as. *lepur* ds., ahd. *lefs* ,Lefze' (\**lep-s*);

3. mit anlaut. *s*:- got. *slēpan*, *saizlēp*, as. *slāpan*, ahd. *slāfan*, ags. *slæpan* ,schlafen', got. *slēps* usw. ,Schlaf', aisl. *slāpr* ,träger Mensch', ndl. *slaap*, ahd. *slāf* m., nhd. ,*Schlüfe*'; mnd. ndl. *slap* ,schlaff', ahd. *slaf* (-*ff*-), nhd. *schlaff*, isl. norw. *slapa* (= *lapa*) ,schlaff herabhängen'; geminiert aisl. *slappi* ,langer, verwachsener Mensch', schwed. *slapp* ,arm, untätig';

mit idg. -*p*:- aisl. *slafask* ,erschaffen' und — von der Vorstellung herabhängenden Schleimes aus — wohl auch isl. *slafra* ,geifern', mengl. *slaveren*, engl. *slaver* ds., isl. *slevja* f. ,Geifer', norw. *slevjen* ,schleimig, kotig'; norw. *slabbe*, schwed. *slabba* ,sudeln', mndl. *slabben* ,besudeln, schlürfen', nhd. *schlappen* (auch ,geifern'), mengl. *slabben* ,sich im Kot wälzen', nhd. (nnd.) *schlappern*, *schlabbern*, schwed. dial. *slabb* ,Schlammwasser', engl. dial. *slab* ,schleimig, schlüpfrig', Subst. ,Schlammputze';

lit. *slobstù*, *slōbti* ,schwach werden', lit. žem. *slābnas*, ostlit. *slōbnas* ,schwach', lett. *slābēt* ,zusammenfallen' (von einer Geschwulst);

aksl. *slabz* usw. ,schwach'.

Nasaliert *lamb(h)*-:

Ai. *rāmbate*, *lambate* ,hängt herab, hängt sich an', *lambana* ,herabhängend', n. ,herabhängender Schmuck, Phlegma';

lat. *limbus* ,Besatz am Kleid, Saum'; über gr. *λέμπος* s. unten;

ags. (ge)*limpan* ,vonstatten gehen, glücken', ahd. *limphan*, *limfan*, mhd. *limpfen* ,angemessen sein', ags. *gelimp* n. ,Ereignis, Zufall', mhd. *g(e)limpf* ,Angemessenheit, schonungsvolle Nachricht; Benehmen', ablautend addd. *gelumplik* ,passend', mhd. *limpfen* ,hinken', engl. *to limp* ,hinken', *limp* ,schlaff herabhängend', ndd. *lumpen* ,hinken', auch nhd. (ndd.) *Lumpen* ,Fetzen'; vgl. von einer germ. Nebenwurzel *lamb-* (wäre idg. *\*lambh-*): mhd. *lampen* (und *stampen*), ndd. *lempen* ,welk niederhängen', schweiz. *lampe* ,Wamme, herabhängender Lappen'; ags. *lemp(i)healt* ,hinkend';

mit anlaut. *s-*: norw. dial. *slampa* ,nachlässig gehen', engl. dial. *slamp* ,ds., hinken', norw. dial. *slamsa* ,lose hängen, baumeln'; norw. (mnd.) *slump* ,Zufall', engl. *slump* ,Morast, nasse Stelle', *to slump*, *slump* ,plumpsen, klatschen', mhd. *stampen* ,schlaff herabhängen', nhd. dial. *schlampen* ,schlaff herabhängen, nachlässig sein', *Schlumpe*, *Schlampe* ,unordentliches Frauenzimmer' (wohl mit ndd. *p*);

aisl. *sleppa*, *slapp* ,entfallen, entgleiten' (*\*slemp-*), Kaus. *sleppa* (*\*slampian*) ,fahren lassen', engl. dial. *slemp* ,ausweichen, wegschleichen, sich herabsenken'; von einer Wurzelf. auf germ. *b* (vgl. gr. *λέμπος* ,Schleim, Rotz'); mnd. mhd. *slam* (-mm-), nhd. *Schlamm* (*\*slamba-*), spätmhd. *slemmen* ,schlemmen', norw. *slemba* f. ,Schlampe', *slemba* ,klatschen', isl. ,baumeln'; ferner vielleicht die Gruppe von mhd. *slimp* (-mb-), *slim* (-mm-) ,schief, schräg' u. dgl.; vielleicht zu lett. *slīps* aus *\*slimpas* ,schräg, steil', lit. *nu-slimpa* ,entschlüpft'.

WP. II 431 ff., WH. I 738 ff., 802 f., Trautmann 270.

# 1. *leg-* ,tröpfeln, sickern, zergehen'.

Arm. *lič* ,Sumpf' (*\*lēgja*);

air. *legaim* ,löse mich auf, zergehe, schmelze', *fo-llega* ,(die Tinte) läuft aus', *dī-leg* (3. Sg. *do-lega*) ,zerstören, vernichten', *dīlgend* ,Vernichtung', mcymr. *dilein* (*\*dē-leg-ni-*) ds., *dileith* ds., cymr. *llaith*, bret. *leiz* (*\*lekto-*) ,feucht', cymr. *dad-leithio* ,schmelzen', air. *lecht* ,Tod', cymr. *llaith* ,letum, caedes, nex' als ,\*Auflösung', *lleas* ,Tod' (*\*leg-astu-*); vielleicht auch als Kaus. air. *do-luigim* (*\*logeḡō*) ,lasse nach, verzeihe', *dīlgud* ,Verzeihung';

aisl. *lekr* ,leck', *leki* m. ,Leck', ags. *hlecc* (mit falschem *h*) ,leck', nhd. (eigentlich ndd.) *Leck*, Adj. *lech* und (ndd.) *leck*, mnd. *lak*, aisl. *leka* stark. V. ,das Wasser durchlassen', mnd. *leken* ds., ahd. *ze(r)lechen* ,zerlechzt, leck', mhd. *lechen* ,Flüssigkeit durchlassen, vor Trockenheit Risse bekommen, verschmachten' (*lechezen* ,austrocknen', eigentlich ,ausrinnen', nhd. *lechzen*); Kaus. *\*lakjan* in ags. *leccan* ,benetzen', mnd. *lecken* ,sehen', mhd. *lecken* ,benetzen'; mnd. *lak* m. n. ,Fehler, Mangel, Gebrechen', mengl. *lac*, nengl. *lack* ds., afries. *lec* ,Schade'; dehnstufig aisl. *lōkr* m. ,Bach', norw. auch ,Pfütze'.

WP. II 422 f.

2. *leg-* ‚sich worum kümmern‘?

Gr. *ἀλέγω* ‚kümmere mich um etwas‘, *ἀλεγίζω* ds., *ἀλεγύνω* ‚besorge‘ (*ἀ-* = die Präp. *ἐ-* ‚in‘); hom. *δυσ-ηλεγής*, Beiwort des Todes, als ‚schlimm für den Menschen sorgend‘, wie auch das vermutlich für *ταν-ηλεγής* einzusetzende *ἀν-ηλεγής*, ebenfalls Beiwort des Todes, am besten als ‚rücksichtslos‘ zu verstehen ist; nach W. Schulze Kl. Schr. 538 aber zu *λέγω* ‚zähle‘; alb. *plok*, *plogu*, *plogë*, *plogëtë* ‚nachlässig, träge‘ aus *pa-* ‚(ohne)‘ + *log-* aus idg. *\*lēg-* ‚nec-legens‘ erweist idg. *g* für unsere Sippe.

WP. II 423 f., WH. I 351 ff.; Leumann Homer. Wörter 55.

*leg-* ‚zusammenlesen, sammeln‘.

Gr. *λέγω* ‚sammle, lese zusammen, zähle, rede, sage‘, *καταλέγω* ‚verzeichne‘, *συλλογή* ‚Sammlung‘, *ἐκλογή* ‚Auswahl‘, *λόγος*, *λέξις* ‚Rede‘, *λογίζομαι* ‚rechne, überlege‘ (auch *ἀλέγω ἐν* ‚zähle, rechne unter etwas‘ mit *ἀ-* ‚ἐν-‘), *λόγη· συναγωγή σίτου* Hes., dor. *ἐλώγη· ἔλεγεν* Hes.;

lat. *legō*, -ere ‚zusammenlesen, auflesen; wählen; lesen‘, *legiō* ‚ausgehobene Mannschaft, Legion‘ = osk. *leginum* ‚legionem‘, *legulus* ‚Aufleser‘, *ēlegāns* ‚wählerisch, geschmackvoll‘; hierher wohl auch *lignum* als ‚Leseholz‘; ferner *diligere* (*\*dis-leg-*) ‚hochschätzen‘, *intellegere* (*\*inter-leg-*) ‚wahrnehmen‘, *neglegere* ‚vernachlässigen‘, *religiō* ‚Bedenken, religiöse Scheu‘; pälign. *lexe* ‚legistis‘.

Palatal erweist alb. *m̃b-leth* ‚sammle, ernte, versammle‘, Prät. *m̃blodha* (: lat. *lēgī*), Pass. *m̃blidhem*;

zu *legō* vermutlich auch als ‚Sammlung der Vorschriften‘ lat. *lēx* f. ‚Gesetz‘, *lēgāre*, *lēgātus*, osk. *ligud*, *lēge*‘, *ligatūis* ‚legatis‘ und *legūmen* ‚Hülsenfrucht, Gemüse‘;

germ. *\*lēkja-* ‚Bespreeher, Arzt‘ in got. *lēkeis*, aisl. *lækknir*, ags. *læce*, ahd. *lāchi*; dazu ahd. *lāchin* n. ‚Heilung‘, mhd. *lāchenie* f. ‚Bespreehen, Hexen‘; ksl. *lēkō* ‚Heilmittel‘ aus dem Germ.; über air. *liaig* s. unter 1. *lep-*.

WP. II 422, WH. 351 ff., 779 f., 789 f.

*leg-* urspröngl. nur punktuell aoristisch ‚(sich) legen‘, später durativ ‚liegen‘; *logho-s* m. ‚Lager‘, *leg-h-tro-*, *loghio-* ds.

Gr. *λέγεται· κοιμᾶται* Hes., *λέξομαι*, *λέκτο*, *ἐλέξατο* ‚sich legen (zum Schläfe)‘, *ἐλέξα* ‚lullte ein‘, *λελοχυῖα· λεχὼ γενομένη* Hes., *λέχος* n. ‚Bett, Hochzeitsbett, Totenbett‘, *λέκτρον* ‚Lager‘ (= ahd. *lehtar*), ‚Gebärmutter, Nachgeburt‘, *λεχὼ* ‚Wöchnerin‘, *λέσχη* rhod. ‚Ruhestätte = Grab‘, att. ‚Erholungsort für Müßige, dann Plauderei u. dgl.‘ (*\*legshskā*, vgl. unten air. *lesc*, ahd. *irlēskan*), *λόχος* ‚Hinterhalt (daraus: bewaffnete Schar)‘; ‚Niederkunft‘, *ἡ λοχός* ‚Kindbetherin‘, *ἄ-λοχος* ‚Bettgenossin, Gattin‘ (: slav. *\*sq-logō*), *λόχη* ‚Wildlager; Dickicht‘;

alb. *lagje* f. ‚Schar, Stadtviertel‘ usw. (älter *\*lag* = *λόχος*);



lat. *lectus*, -ī ,Lagerstätte, Bett' (aus \**leg̃h-to-*), *lectica* ,Sänfte';  
 air. *lige* ,Bett, Grab' (\**leg̃hiom*), cymr. *lle*, corn. *le* ,Ort' (\**leg̃ho-*), cymr. *gwe-ly*, bret. *guele*, corn. *gueli* ,Bett' (*upo-leg̃hio-*); cymr. *gwal* ,Bett' = air. *mucc-foil* ,Schweinekoben' (\**u(p)o-leg̃h-s*); gall. *legasit* ,posuit, legte'; mir. *laigid* ,legt sich' (zum *a* aus *e* s. Thurneysen, KZ. 59, 9), Perf. *dellig* ,hat sich gelegt', *l(a)ige* ,concubitus', mbret. *lech*, nbret. *leac'h* ,Ort' (\**leg̃h-s-o-*); air. \**luigim* (Kaus. \**log̃heĩð*) in *fo-álgim* (\**fo-ad-log-*) ,schlage nieder', *fu-llugaimm* ,verberge'; air. *fo-lach* n. ,Versteck', cymr. bret. *go-lo* ds., gall. *logan* Akk. Sg. ,Grab'; nasaliert und in Abtönung zu slav. *legg* wahrscheinlich air. *im-fo-Ingai* ,bewirkt', *in-loing* ,vereinigt' = mcymr. *ellwng*, neymr. *gollwng* ,to let go, to drop'; über air. *lesc* s. unten; dehnstufig gall.-rom. *līga* (\**lēghā*) ,Ablagerung';

hierher sehr wahrscheinlich air. *lesc* ,piger', cymr. *llesg* ,infirmus, languidus', Grundf. \**leg̃zgho-* aus \**leg̃h-sko-*;

wahrscheinlich als ,sich legen': ahd. *lěscan*, irlěscan, as. *leskan* ,erlöschen, löschen' (die trans. Bed. muß dann sekundär sein);

got. *ligan* ,liegen' (Neubildung); altes i-Präs. ags. *licgan*, afries. *lidza*, as. *liggian*, ags. *licgan*, ahd. *ligen*, *licken*, ,liegen' (*liggiu* = abg. *ležo*), Kaus. got. *lagjan* ,legen' (= abg. *ložiti*), ahd. *leg(g)en*, as. *leggian*, afries. *ledza*, ags. *lecgan*, aisl. *leggja* ds.; got. *ligrs* ,Lager', ahd. as. *legar* n. ds.; aisl. *lag* n. ,Lage, Stellung', Pl. *lōg* ,Gesetz, staatliche Gemeinschaft'; ags. *ge-læg* ,Fläche'; aus dem Urnord. ags. *lagu*, engl. *law* mnd. *lach* ,Lager'; as. *aldar-lagu* Pl. n. ,die bestimmte Lebenszeit', *gi-lagu* n. Pl. ,Bestimmung, Schicksal, Los' (: gr. *λόχος*); postverbal sind *orlōg* N. Pl. ,Schicksal', as. *orlag*, *orleg* ,ds.', ags. *orlæg* n., ahd. *urlag* m. ds.; mhd. *urlage* ,Schicksal' Krieg' (letztere Bed. wohl von ahd. *urliugi*, mnd. *orloge* herstammend, s. *leugh-*); ahd. *lehter* ,Gebärmutter, Nachgeburt' (: gr. *λέκτρον*), aisl. *lātr* (\**log̃h-tro-*) n. ,Lagerstelle von Tieren'; dehnstufig aisl. *lāg* ahd. *lāga* ,Lage' (: lit. *pa-lėgỹs*), mit Abtönung ags. afries. *lōg* n. ,Platz', *lōgian* ,disponere, anordnen', ahd. *luog* ,Höhle, Lager', aisl. *lōgi* ,Ruhe'; über ahd. *lescan* s. oben;

lit. *pa-lėgỹs* ,Bettlägerigkeit';

abg. *ležo* (= ahd. *liggiu*), *ležati* (\**leg̃ēti*) ,liegen', nasaliert *legg*, *lešti* ,sich legen', Kausat. *ložiti* (= got. *lagjan*) ,legen', Iter. *lēgati* ,sich legen', Iter. *ṽs lagati* ,einlegen' usw.; *lože* ,Lager, Gebärmutter', \**sq-log̃s* (skr.-ksl. *sulog̃s*) ,ἄλοχος', *za-log̃s* ,Pfand, Abmachung' (usw.);

toch. A *lake*, B *leke* ,Lager'; A *lāk-* ,liegen', B *lyšalyñe* ,das Liegen'; hitt. *la-a-ki* (*lagi*) ,bringt zu Fall', *la-ga-a-ri* (*lagari*) ,liegt'.

WP. II 424f., WH. I 777ff., Specht KZ. 62, 40ff., Trautmann 158.

1. *lĕĝ(h)- : ləĝ(h)-* ‚Zweig‘, ursprüngl. ‚Haselstrauch‘.

Alb. *lethi*, *laithi* (\**ləĝ-*) ‚Haselstaude‘;

lit. *laz-d-à* ‚Stock, Haselstrauch‘, lett. *lazda* ‚Haselstrauch‘, *lagzda* ds. (\**laz-g-da*), sekundär *lē(g)zda* ds., apr. *laxde* f. ds., *kel-laxde* ‚Speerschaft‘; slav. *lēs-k-a* f. in serb. *lijeska* ‚Haselstaude‘, poln. *las-k-a* ‚Stock‘; unsicher ob hierher aksl. *loza* ‚Weinrebe, Schößling‘, serb. *loza* ds., usw. (\**ləĝā*); s. auch unter *loĝ-* ‚Rute, Gerte‘.

WP. II 378, 442, WH. I 766, Trautmann 153, Jokl L.-k. U. 203 ff., Machek Recherches 25 ff.

2. *lĕĝh- : ləĝh-* ‚am Boden kriechen, niedrig‘.

Aisl. *lāgr* ‚niedrig‘ (daraus engl. *low*), mhd. *lāge* ‚flach‘, nd. *lāge* ‚niedrig‘;

lett. *lāzns* ‚flach‘, *lāzēt*, *lāzāt* ‚rutschen‘, lit. *lĕkštas* ‚flach‘, *lūožas* ‚Niederbeugen des Getreides‘, jünger *ložė* ds.; apr. *lise* ‚kriecht‘;

slav. (abg. usw.) *lězq*, *lēsti* ‚kriechen, schreiten, steigen‘, zu russ. *lazina* ‚Gereut‘, skr. *lāz* ‚Steig‘ usw.

Ist *lĕĝh-* eine Variante von *lēgh-* ‚liegen‘?

WP. II 425 f., Trautmann 161.

*lēgʰh-* ‚leicht in Bewegung und Gewicht‘, verbal ‚sich leicht, flink bewegen‘, nasaliert *lēngʰh-*; *lēngʰho-* ‚leicht, flink‘; *lēngʰh-ro-* ds.

1. Ai. *laghú-*, ved. *raghú-* ‚rasch, leicht, gering‘, Kompar. *lāghīyams-*, Superl. *lāghīṣṭha-*; av. *ragu-*, f. *rəvī* ‚flink‘; Kompar. *rənjyō-*, Superl. *rənjīsta-* (vom Stamme \**lēngʰh-*);

schwundstufig ai. *rhánt-* ‚schwach, klein‘ (\*leicht); av. *rənjaiti*, *rənjayeiti* ‚macht leicht, flink, läßt sich bewegen‘, ai. *rámhatē*, *rāṇghati*, *lāṇghati* ‚rinnt, eilt, springt auf, springt über‘;

gr. *ἐλαχύς* ‚gering‘, Kompar. *ἐλάσσων*, att. *ἐλάττων* (mit sekundärem α, s. Schwyzer Gr. Gr. 1, 538 und Anm. 4), Superl. *ἐλάχιστος* (*ἐλαχύς* aus idg. \**lēgʰhú-*, wie slav. *lęgkz* und kelt. \**lag-*; ai. *laghú-* vielleicht ebenso oder hochstufig wie lat. *levis*); *ἐλαφρός* ‚leicht, flink‘ (wohl aus \**lēngʰhrós* = ahd. *lungar*); nach Schwyzer Gr. Gr. 1, 302 jedoch kontaminiert aus \**ἐλαχρός* (= ahd. *lungar*) und \**ἐλαφρός* (aus \*-*χφος* = lit. *lėngvas*); vielleicht ion. *λωφᾶν* ‚sich erholen, ausruhen, nachlassen, trans. erleichtern, entlassen, befreien‘;

illyr. *lembus* (\**lēngʰho-s*) ‚leichtes Fahrzeug‘, daraus gr. *λέμβος*, lat. *lembus* ds.; oberital. FlN *Lambrus* (: *ἐλαφρός*), Krahe, Gymnasium 59 (1952), 79;

lat. *levis* ‚leicht, schnell, leise‘ (beruht auf dem f. \**lēgʰhūi* zum m. \**lēgʰhú-s*);

air. Kompar. *laigiu* (und *laugu*) ,kleiner, schlechter' = meymr. *lleī*, meymr. *llai* ,minor', corn. *le* ds. bret. *-lei* in abret. *nahu-lei* ,nihilominus' (urkelt. *\*lag-īds*, idg. *\*l<sub>g</sub>h-*, s. oben), Superl. air. *lugimem* und *lugam*, meymr. *lleiaf*, abret. *lau*, meymr. *llaw* ,klein' (daraus mir. *lau*, *lū* ds.), air. *lagat* ,parvitas'; air. *lingim* ,springe' (Prät. *leblaing* mit analogischer Nachahmung der *p : b*-Reduplikation), air. *lēmim*, cymr. usw. *llam* ,Sprung' (*\*l<sub>ng</sub>-smen-*);

got. *leihts*, ags. *leoht*, aisl. *lēttr*, ahd. *liht(i)* ,leicht', nndl. *licht* n. ,Nachgeburt' (*\*linxta-*, idg. *\*lengh<sub>h</sub>-to-*); as. *lungor*, ahd. *lungar* ,schnell', ags. *lungre* Adv. ,schnell, bald' (*\*l<sub>ng</sub>h<sub>h</sub>ro-*, s. oben); ahd. *giligan* ,vonstatten gehen, Erfolg haben, gelingen', mhd. *lingen* ,vorwärtskommen';

lit. *leñgvas*, *lengvās*, lett. *liēgs* ,leicht';

aksl. *l<sub>g</sub>o<sub>k</sub>o* (*\*l<sub>g</sub>h<sub>h</sub>u-*, s. oben) ,leicht', *l<sub>g</sub>ota* ,Leichtigkeit', aksl. (*je*) *l<sub>z</sub>ē* ,es ist erlaubt' (Dat. Sg. zu *l<sub>g</sub>a*), *po-l<sub>z</sub>da*, *po-l<sub>z</sub>a* ,Nutzen', russ. *l<sub>z</sub>ja*, alt *l<sub>z</sub>ē* ,es ist möglich, man darf', neben *l<sub>g</sub>a*, ds. (usw.).

2. Hierher auch Bezeichnungen der Lunge (leichter als die übrigen Fleischteile, schwimmt im Wasser oben): ahd. *lungūn* Pl., ags. *lungen*, anord. *lunga* n. ,Lunge', engl. *lights* ,Tierlungen', russ. *l<sub>g</sub>koje* ,Lunge'; daher auch arm. *lanj<sub>k</sub>* ,Brust' (älter ,\*Lunge'; *\*l<sub>ng</sub>h<sub>h</sub>io-*).

WP. II 426 f., WH. I 788 f., Trautmann 158 f., Kuiper Nasalpräz. 143.

1. *lēi-*, *lek-* ,biegen', s. oben S. 307 ff. unter *elei-*.

2. *lei-* (aus *\*el-ei-*) ,eingehen, abnehmen, schwinden; mager, schlank'; *leibho-* ,schwach', *lei-no-* ,matt', *lei-ro-* ,schlank', *loi-si-s* ,weniger'.

a. Gr. *λίναμαι* ,τρέπομαι Hes., *λάζομαι* ,weiche aus, sinke hin', *λειρός* (handschr. *λειρώς*) ,δ ισχνός καὶ ὠχρός Hes. (= lit. *leīlas*), *λιμός* m. ,Hunger', *λοιμός* ,Seuche, Pest'; *λινό-σαρκος* ,von zartem Fleisch';

mir. *lián* (*\*lei-no-*) ,sanft'; *léine* f. ,Hemd' (*\*weiches Untergewand*);

mhd. *lēn* ,lau, matt', ahd. *Lino* PN, nld. *lenig* ,geschmeidig', aisl. *linr* ,zart, weich, schwach'; *lina* ,lindern, nachlassen';

got. *af-linnan* ,ablassen, fortgehen', aisl. *linna* ,aufhören lassen, hemmen', ags. *linnan* ,aufhören', ahd. *bi-linnan* ,weichen, aufhören', mit *-nn-* aus *-n<sub>u</sub>-*;

aisl. *l<sub>æ</sub>* n. (*\*laiwa-*) ,Schade, Unglück, Betrug', ahd. Gen. *l<sub>ē</sub>wes* ,leider', ags. *l<sub>æ</sub>w* ,Verstümmelung'; ags. as. *l<sub>ē</sub>f* ,schwach' (*\*lēi-bho-*);

aus dem Nebeneinander von got.-nord. *lit-* (in got. *leitils* ,klein, wenig', aisl. *litill* ds., afries. *litik*, bair. *dünn-leizig*, aisl. Adverb *litt* ,wenig, schlecht') und westgerm. *lut-* (in asächs. *luttīl*, ahd. *luzzil*, *liuzil* ,klein', ags. *lytel* ds.) ergibt sich, daß *lei-* aus *\*el-ei-*, daneben *leu-* aus *\*el-eu-* entstanden sein müssen;



lit. *leĩlas* ‚dünn, schlank‘ (aus \**leĩras*, zu gr. *λεϊρός*), lett. *liēls* ‚groß‘ (\*‚schlank‘), mit anderen Suffixen lit. *leĩnas*, *leĩtas* ‚schlank‘, ablaut. *láiinas* ds.; *liebas* ‚mager, dünn‘, ablaut. *láiibas* ‚zart, dünn, schlank‘;

ksl. *liběvъ*, *libavъ*, *libivъ* ‚mager‘, serb. *linjati* ‚schwinden‘, *linjati se* ‚mausern‘, Denomin. von \**lein-* (: lit. *leĩnas*), slov. *liliti* ‚häuten‘ (: lit. *leilėti* ‚mager werden‘), *leviti se* ‚sich häuten‘ (: lit. *láiibinti* ‚dünner machen‘);

toch. A *lalamsk-*, B *lalamske* ‚zart‘.

b. *s*-Erweiterung *leis-*, *lois-* in:

gr. *λεϊρός* ‚milde, lind‘ (\**lis-ro-s*), *λοϊσθός* ‚der zurückbleibende, hinterste, letzte‘, *λοϊσθιος* ds., vielleicht aus \**λοιηστος*, Superlativ zu \**λοιης*

= germ. \**laisiz* ‚weniger, minder‘, ags. *læs*, nengl. *less*, as. *lēs* ds., Kompar. ags. *læssa* (\**laisiza*), afries. *lessa*, Superl. ags. *læst* und *lærest*, engl. *least*, afries. *lērest* und *lēst*, zu krimgot. *lista* ‚wenig‘; ahd. *liso* Adv. ‚leniter‘; mhd. Adj. und Adv. *lise*, nhd. *leise*; ags. *ge-lisian* ‚schlüpfen, gleiten‘; lit. *liesas*, lett. *liess* ‚mager‘; lit. *liesti* und *lýsti* ‚mager werden‘, lett. *liest* ds.

WP. II 387 ff., WH. I 807 f., Trautmann 154, Specht Idg. Dekl. 125, Machek Recherches 75 ff. Wohl hierher 1. *leig-* und *leik-*, s. unten S. 676.

3. *lei-* ‚schleimig, durch Nässe glitschiger Boden, ausgleiten, worüber hinschleifen oder -streichen, auch glättend worüber fahren; andererseits schleimig = klebrig‘; vielfach auch *slei-*; *leiyo-* ‚glatt‘, *loi-mo-* ‚feuchte Erde‘, *loisā* ‚Lehm‘, *lei-m-āk-* ‚Schnecke‘.

1. Ai. *lināti* (gramm.), *láyatē*, *līyatē* *līyati* ‚schmiegt sich an, liegt an, bleibt stecken, versteckt sich, verschwindet‘; *līna-* ‚sich anschmiegend, anliegend‘;

gr. *ἀλίνω* (-*iv-* aus -*iv̥i-*) ‚bestreiche, salbe‘; über *limus* s. unten;

lat. *linō*, -*ere*, *lēvi* (\**leiuai*; von *dē-lēvi* scheint *dēleō* ausgegangen), *litum* ‚beschmieren, bestreichen‘, *liniō*, -*ire* ds.;

air. *lenaid*, Perf. *rolil* ‚folgen‘ (eigentlich ‚klebt an einem‘; cymr. *can-lyn* ‚folgen‘ besser zu *glynu*, ir. *glenaid* ‚steckenbleiben, anhaften‘), air. *lenom-naib* ‚lituris‘, abret. *linom* ‚litura‘, air. *as-lenaím* ‚besudle, oblinō‘;

lat. *limus* ‚Bodenschlamm, Kot, Schmutz‘ (\**loimos*) = ahd. *leim* ‚Lehm‘, nhd. *Lehm*, ags. *lām* ‚Lehm, Humus‘, ahd. *leime* ‚Lehm‘, nhd. *Leimen*, ablaut. ahd. ags. aisl. *līm* ‚Leim, Kalk‘ (\*‚Erdmasse zum Verkleben‘); auf einem *es*-St. \**loies-* beruht aisl. *leir* n. ‚Lehm‘ (*lajiz-*), *leira* (\**laizōn*) schwach. Fem. ‚lehmiger Strand‘

und apr. *layso* f. (\**laisā*) ‚Letten, Ton, Tonerde‘; in ders. Bed. von einer *d*-Erw. apr. *laydis* ‚Lehm‘ und alb. *leth* ‚feuchter Ton‘;

lit. *laistaũ*, -*yti* ‚verkleben, mit Lehm oder Kalk verschmieren‘, vgl. auch ai. *lindu-* ‚schleimig, schlüpfrig‘;

## 2. als Bezeichnung schleimiger Fische:

gr. *λιεύς* ‚Schleimfisch‘, ahd. *slīo*, ags. *slīw*, *slēo* ‚Schleie‘, lit. *línas*, lett. *línis*, apr. *linis* ‚Schleie‘, russ. *lin* usw. ds.;

3. als Bezeichnung des ‚(schleimig) Glatten‘: gr. *λεῖος* ‚glatt‘: lat. *lēvis* (\**leiuis*) ‚glatt‘, gr. *λίος* ‚glatt, schlicht‘, *λίος* und *λῆς*, *-τός* ‚glattes Tuch‘, *λίσσῃ πέτρα* ‚glatter Fels‘; *λίσπος*, att. *λίσφος* ‚glatt, gerieben‘ sind unklar; lat. *lima* ‚Feile‘ wohl aus \*(s)*li-mā* oder \*(s)*lei-mā* (vgl. ahd. *slīm* ‚Schleim‘, *slīmen* ‚glatt machen, blank schleifen‘, auch gr. *λείμαξ* ‚Schnecke‘);

4. mit anlautendem *sl-*:

kelt. \**slī-m-no-* ‚glitschig‘ in air. *slemun* ‚glatt, schlüpfrig‘, cymr. *llyfn* ‚glatt, eben‘, acymr. *limnint* ‚sie glätten‘, abret. *gur-limun* ‚glätten‘, mbret. *di-leffn* ‚hart‘;

ags. aisl. nfries. mnd. mhd. *slīm* ‚Schleim‘ (ahd. *slīmen* ‚glätten‘); vgl. aisl. *slý* n. ‚schleimige Wasserpflanzen‘;

lett. *slīēnas* f. Pl. ‚Speichel‘ (\**slēinās*), aksl. *sliny*, serb. *slīne* ‚Rotz‘, russ. *slīna* ‚Speichel‘;

5. mit *k-*-Suffix:

gr. *λείμαξ* ‚nackte Schnecke‘ (daraus lat. *limāx* ds.) = russ. *slimák* m. ‚Schnecke‘; vgl. apr. *slayx* m., lit. *slīēkas* m., lett. *slīēka* f. ‚Regenwurm‘ und lett. *slīēkas* f. Pl. ‚Speichel‘; vielleicht auch lit. *seilės*, lett. *seilas* f. Pl. ‚Speichel‘ (aus \**slēilās*?).

## 6. Erweiterungen:

(s)*leib-* ‚schleimig, schlüpfrig, gleiten, darüber streichen, glätten‘.

Gr. *δλιβρός* ‚schlüpfrig, glatt‘ Hes., *δλιβάξαι* *δλισπεῖν* Hes.;

vielleicht cymr. *llym* ‚scharf‘, bret. *lemm* ‚scharf‘; Schneide eines Messers‘ (als \**slībsmós*);

ahd. *slīfan* ‚gleiten, ausglitschen; glättend schärfen‘, nhd. *schleifen*, mnd. *slīpen* ‚schleifen, glatt machen; intr. schleichen‘, ags. *tōslīpan* ‚zergehen‘; aisl. *slīpari* ‚Schleifer‘, *slēipr* ‚schlüpfrig, glatt‘ = mhd. *slēif* ds., ags. *slīpor*, ahd. *slēffar* ds., norw. *slīpra* ‚gleiten‘, Kaus. mnd. *slēpen* ‚schleppen, schleifen‘ (daraus nhd. *schleppen*), ahd. mhd. *slēifen* ds., mhd. *eine burc sleifen* ‚sie dem Erdboden gleich machen‘, Intens. ahd. *slīpfen* ‚ausgleiten, ausschlüpfen‘, mhd. *slīpfec*, *slīpferic* ‚schlüpfrig‘;

daneben mit germ. *-bb-*: ndl. *slīb*, *slībbe* ‚Schlick, Schlamm‘, *slībberen* ‚gleiten‘, mnd. *slībber*, *-ich* ‚schlüpfrig‘.

(s)*leidh-* ‚schlüpfrig, gleiten‘, s. unter eigenem Schlagwort.

*sleig-* ‚schleimig, gleiten, glätten‘:

Gr. *λίγηρ* ‚die Oberfläche streifend‘, *λίγδος*, *λίγδα* ‚Reibstein, Mörser‘;

air. *sligim*, *fo-sligim*, *linō*, *adslig* ,lockt an' (cymr. *llith* ,Lockspeise', *llithio* ,ködern' < \**slig-t*-), vielleicht — als ,streichen = schlagen' = air. *sligim* ,schlage', dazu *slige* ,Straße'(?); air. *sliachtad* ,das Glätten, Ebenen'; air. *slige* ,Kamm';

aisl. *slikr* ,glatt', *slikisteinn* ,Schleifstein', ahd. *slihhan* ,schleichen' (= ,gleiten'), *sleihha* ,Schleife, Schlitten', mnd. *slik*, *slick*, mhd. *slich* ,Schlick, Schlamm'; Partiz. \**slihta*- ,geglättet' in got. *slaihts* ,schleicht, eben', aisl. *slættir* ,glatt, eben, gerade', ahd. *slēht* ,gerade, eben, schlecht', nhd. *schlicht* und *schlecht*, ags. *sliht*, mengl. *slicht*, *sleght* ,glatt, eben';

abg. *slizka* ,εἰς ὀλισθοῦν', russ. *slizkij* ,schlüpfrig', *sliza* ,Schleim', *slizy* Pl. ,eine Art Schleife'.

*leip*- ,mit Fett beschmieren', s. unter eigenem Schlagwort.

*lei-t*- ,darüber streichen, sanft berühren, streicheln': wahrscheinlich *λεῖν* ,Bitte', *λίσσομαι*, *λίτομαι* ,bitten, flehen', *λίτανος* ,flehend', *λιτανεύω* ,flehe'; lat. *litāre* ,unter günstigen Vorzeichen opfern; sühnen, versöhnen' (beruht auf \**litā* aus *λεῖν*); lit. *lytėti* ,berühren', lett. *lātīt* ,streichen, streicheln', lit. *liečiū*, *liēsti* ,berühren, betreffen'.

WP. II 389 ff., WH. I 789, 801, 802, 807 f., Trautmann 148, 162, 269, 270; anders über 3. und 4. *lei*- EM<sup>2</sup> 553 f.

#### 4. *lēi*- ,gießen, fließen, tröpfeln'; vielleicht identisch mit 3. *lei*-.

Ai. vielleicht *pra-lina*- ,aufgelöst, ermattet', *vi-lināti* ,zergeht, löst sich auf' (,zerfließt'?);

gr. *ἄλεισον* n. ,Weingefäß' (\**lei-tu-om*);

zweifelhaft alb. *lumë*, *lýmë* ,Fluß', *lisë*, *lysë*, *lusë* ,Bach';

lat. *litus*, -oris n. ,Strand, Gestade' (,Flutgegend') aus \**leitos*;

cymr. *lli* m. ,Flut, Meer' (\**liant-s* = air. *lië* ds.), Pl. *lliant* ,Fluten, Meer' (\**liantes*); *llif* m. ,Flut, Überschwemmung' (\**li-mo*-), corn. *lyf* ds., mbret. *livat* ,Überschwemmung', bret. *liñva* ,überschwemmen'; cymr. *llyr* m. ,Meer, Meeresgott' (engl. PN *Lear*), air. *ler* ds. (\**li-ro*-); cymr. *llin*, corn. *lyn*, bret. *lin* ,Eiter' (\**li-no*-); mcymr. *dy-llyd* ,Ausgießen' (\**li-jo*-), *di-llyd* ,gießt aus'; air. *do-lin* ,strömt' (\**li-nu-t*), *tu(i)le* n. ,Flut' (\**to-li-jo*-), *tōlae* n. ds. (\**to-uks-li-jo*-); über *lië* s. oben;

got. *leiþu* n. Akk. ,Obstwein', aisl. *lið* n. ,Bier', ahd. *lith*, asächs. *lið* m. n. ,Obstwein';

lit. *lieju*, *lieti* ,gießen' (alt *lēju*, idg. \**lēiō*), *lēja lyti* ,regnen, strömen', *lydau*, *lyditi* ,regnen lassen, Fett zerlassen'; *lytūs* m. ,Regen', *lytīs* f. ,Form, Gestalt' (\**Gußform*), *āt-lajis* m. ,Abfluß'; lett. *liēt* ,gießen', *līt* ,regnen', *liētus* m. ,Regen'; *lietas* und lett. *liēts*, vergossen', apr. *pra-leiton*, *pra-leiton* und *pra-liten* ds.; *is-liuns* ds.;



vielleicht hierher lit. *Lietuvà* ‚Litauen‘ (‚Küstenland‘), lett. *Leitis* ‚Litauer‘; aksl. *lějo lĭjati* und *lĭjo liti* ‚gießen‘; ablaut. slav. \**loj* ‚Talg‘ (lit. *āt-lajis* ‚Abfluß‘) in ksl. *loj* usw.; slov. *pre-lit* ‚übergossen‘, čech. *litý* ‚gegossen‘; slav. Präsens \**lĭjo* ist Neubildung.

WP. II 392, WH. 794f., 815, Trautmann 156, J. Loth RC 46, 66 ff., 50, 143 ff.

1. *lē[i]-* : *lāi-* ‚wollen‘.

Gr. (dor.) *lĕn* ‚wollen‘, el. *λεοίταν* ‚εθελοίτην‘, gort. *λείοι*, *λείοντι* usw., ion. *lĕma* n. ‚Wille‘, \**lōs* ‚Wunsch, Wahl‘ (zu *lĕn*, wie *ζός* zu *ζῆν*), davon Kompar. *lōiōn* ‚besser‘ (hom. nur *lōiōn*, *λωίτερον*), Superl. *lōiōstos*, *lōiōstos*; *λαιδρός* ‚keck, dreist‘, *λαιμός* ‚wild, ausgelassen‘, auch *λιδός* ‚frech, lüstern‘; fraglich *lān*, ion. *lĕn* ‚sehr, allzusehr‘, *lĕ* (Epicharm) ds., *lĕn* ‚*lān* Hes., Verstärkungspartikel *lāi*-(*σποδίας*), *lĕ*-(*πόνηρος*), *lā*-(*κατάρατος*; rhythm. Dehnung für \**lā-*), sowie *lēōs* (\**ληφος*), ion. *leīōs* Adv. ‚ganz, vollständig‘; ob ‚nach Wunsch, in gewünschtem Ausmaße‘ — ‚sehr, zu sehr‘?

Vielleicht hierher air. *air-le* f. ‚Beratung‘ (\**ari-laiā*), *irlithe* ‚gehorsam‘; germ. \**la-pō* f. ‚Einladung‘ in aisl. *lōð* ‚das Einladen‘, run. *laþu*, got. *laþaleikō* Adv. ‚willig‘, Denominativ got. *laþōn* ‚einladen, berufen‘, aisl. *laða* ds., ags. *laðian*, ahd. *ladōn* ‚laden, berufen‘; dazu ablaut. mhd. *luoder* ‚Lockspeise, Schlemmerei‘ (daraus frz. *leurre*), nhd. *Luder*.

WP. II 394 f., Schwyzer Gr. Gr. I 539, M. Leumann Mus. Helv. 2, 7 f.

2. *lē(i)-* ‚gewähren, Besitz‘; med. ‚erwerben, gewinnen‘; urspröngl. ‚überlassen‘ und = 3. *lē(i)-* ‚lassen‘.

Ai. *rāti-* ‚willig zu geben, bereitwillig‘; f. Verleihung, Gnade‘, *rāti* ‚verleiht, gewährt‘;

gr. *λάτρον* n. ‚Lohn, Sold‘, *λατρεύς*, *λάτρις* ‚Lohnarbeiter‘, *λατρεύω* ‚diene um Sold‘; lat. *latrō* ist gr. Lw.;

aisl. *lād*, ags. *lāed* n. ‚Grundbesitz‘, got. *unlēps* ‚arm‘ = ags. *unlāed(e)* ‚elend‘, mit Abtönung aisl. *lōð* f., n. ‚Ertrag des Bodens‘;

mit *s*-Suffix hierher wohl auch ahd. *-lāri* (z. B. in *gōz-lari* ‚Goslar‘), ahd. *ga-lāeswes* ‚Angrenzer, ags. *lāes*, g. *lāeswe* f. ‚Weideland‘ (\**lēsuā*), die schwed.-dän. Ortsnamenendung *-lōsa*, *-lōse* und (?) abg. *lēsz* ‚Wald‘;

abg. *lēto*, *lētiĭo jesto* ‚licet‘; im Balt. nur Diphthongformen: lit. *lieta* ‚Sache, Angelegenheit‘, Lw. aus lett. *lieta* ‚Sache, Zubehör‘, und wohl auch lit. *lāima* ‚Glück‘, *laimūs* ‚glücklich‘, *laimėti* ‚gewinnen‘.

WP. II 394, WH. I 471, Trautmann 157.

3. *lē(i)-* ‚nachlassen‘ (= *lē(i)-* ‚gewähren‘, s. dort); *lē-no-* ‚matt, sanft‘.

a. Wahrscheinlich in gr. *ἐλτ-νύ-ω* ‚bin müßig, raste‘; lat. *lētum* ‚Tod, Vernichtung‘ (\*schlaff dahinsinken, vgl. ‚das Leben lassen‘); *lēnis* ‚sanft, mild‘ (vielleicht umgebildet aus \**lēnos* =) lit. *lėnas* ‚ruhig, zahm, langsam‘; lett. *lēns* ds., abg. *lēnъ* ‚träge‘; mit anderen Suffixen lett. *lē-lis* ‚schlaffer Mensch‘; *lēts* ‚leicht, wohlfeil‘, lit. *lėtas* ‚blöde, einfältig‘ (ursprüngl. ‚schlaff‘); lett. *laita* ‚die Faule‘.

b. Wurzelerweiterung *lē[i]d-: ləd-:*

gr. *ληδεῖν* ‚träge, müde sein‘;  
alb. *loth* ‚mache müde‘, *lodhem* ‚werde müde‘ (\**ləd-*), geg. *lq*, tosk. *lë* ‚ich lasse‘ (\**ləd-nō*), Partiz. geg. *lanë*, tosk. *lënë* ‚gelassen‘ (\**lədno-*);  
lat. *lassus* ‚laß, matt, müde, abgespannt‘ (\**ləd-to-*);  
got. *lētan* (*laīlōt*), aisl. *lāta*, ahd. *lāzan*, as. *lātan*, ags. *lāetan* ‚lassen, verlassen‘, schwundstufig got. *lats* ‚träge‘, aisl. *latr* ds., ahd. *laz* ‚laß, träge, matt, spät‘ (Superl. *lazzōst*, *lezzist*, nhd. — aus dem Ndd. — *letzter*), as. *lat* ‚träge, spät‘ (Superl. *letisto*, *lazto*, *letzter*‘, ags. *læt* (Superl. *lætost*, engl. *last*) ds.; Kausativ \**latjan* ‚lasse machen, hemmen‘ in got. *latjan* ‚träge machen, aufhalten‘, ahd. *lezzen* ‚hemmen, aufhalten, beschädigen, verletzen‘, reflex. ‚sich *letzen* (= sich wobei aufhalten), sich gütlich tun‘, usw., ags. *lettan*, ne. *to let* ‚hindern‘; aisl. *lōskr* ‚weich, schlaff‘, mnd. *lasch*, wfries. *lask* ‚leicht, dünn‘ (germ. \**latskwa-*);

*lēid-* in lit. *lėidžiu*, *lėidmi*, *lėisti* ‚lasse‘, ablaut. *paláidas* ‚lose‘, *paláida* ‚Zügellosigkeit, Hurerei‘, *lydėti* ‚geleiten‘, *láidoti* ‚bestatten‘; lett. *laīst* ‚lassen‘, verkürzter Imper. *laī*, Permissivpartikel (auch lit. dial. *laī*, apr. *-lai* in *boū-lai* ‚wäre‘).

WP. II 394 f., WH. I 767 f., 782 f., 787, Trautmann 154, Endzelin Lett. Gr. § 694.

*leibh-* ‚leben‘.

S. unter 1. *leip-* ‚beschmieren‘.

*leid-* ‚spielen, scherzen, necken‘.

Gr. *λίζει· παίζει, λίζουν· παίζουνσι* Hes. (aus \**λινδίζω*, vgl. *λινδέσθαι· ἀμιλλᾶσθαι* Hes.); *λοίδωρος* ‚schimpfend‘, *λοιδορέω* ‚schmähe, schelte‘ (vgl. zur Bed. mhd. *schimpf* ‚Scherz, Kurzweil‘: nhd. *Schimpf*);

lat. *lūdō*, *-ere*, *lūsī*, *-sum* ‚spielen, zum besten halten‘, *lūdus* (alt *loidos*) ‚Spiel‘;

vielleicht mir. *laīdid* (\**loid-*) ‚treibt an, besingt‘.

WP. II 402, WH. I 829 f.

1. *leig-* und *leik-* besser *oleig-/k-* ‚dürftig, elend,; Krankheit, schlechtes Ergehen‘.

1. Gr. *λοιγός* ‚Verderben, Unheil, Untergang, Tod‘, *λοιγίος* ‚verderblich, tödlich‘; *ὀλίγος* ‚klein‘;

alb. *lig* ‚böse, mager‘, *ligë* ‚Bosheit, Übel‘;

lit. *ligà* ‚Krankheit‘, lett. *liga* ‚schwerere Krankheit, Seuche‘, ablaut. lit. *pāliegis* m. ds.;

2. arm. *alḱat* ‚arm, dürftig, wenig, knapp‘; Subst. ‚armer Bettler‘, *alḱat-anam* ‚bin oder werde arm; nehme ab, werde schwach‘ (\**alīk-* aus idg. \**olīko-*; demnach ist auch das *ḱ* von gr. *ὀλίγος* wohl alt, die Wz. also als \*(*o*)*leig-/k-* anzusetzen); air. *liach* ‚elend, unglücklich‘; apr. *licuts* ‚klein‘.

WP. II 398, Trautmann 161; wohl zu 2. *lei-*.

2. (*līg-*), *līg-* ‚Gestalt; von der Gestalt jemandes, ähnlich oder gleich‘.

Got. *leik* n. ‚Leib, Fleisch, Leiche‘, aisl. *lík* ‚Leib, Körper, Leiche‘, ags. *lic* ds., as. *lik*, ahd. *lih* (Gen. *lihhi*, fem.) ‚Körpergestalt, Aussehen, Leib, Leiche‘; got. *galeiks* ‚gleich‘, aisl. *glíkr*, *líkr* ‚gleich, gleich gut‘, ags. *gelic*, as. *gilik*, ahd. *gilih*, nhd. *gleich* ‚(dieselbe Gestalt habend)‘, got. *lvileiks* ‚wie beschaffen, welcher‘ usw.; got. *leikan*, *galeikan* ‚gefallen‘, aisl. *líka* ds., ags. *lician* (engl. *like* ‚gern haben‘), as. *líkōn* ds., ahd. *līchen* ‚ds., gleich sein, angemessen sein‘, aisl. *líkr* ‚passend‘, *líkna* ‚verzeihen‘ (sich vergleichen)‘;

lit. *lýg*, *lýgus* ‚gleich‘, *lýgti* ‚gleichen‘, lett. *līgt* ‚übereinkommen‘, *līdzis* ‚gleich‘, apr. *polīgu* Adv. ‚gleich‘, *līgint* ‚richten‘ (rechtlich) = altlit. *liginti* ‚Gericht halten‘, lit. *lýginti* ‚vergleichen, gleichmachen (rechtlich)‘.

WP. II 398 f., Endzelin Lett. Gr. 508 f.

3. *leig-*, *loig-* ‚hüpfen, beben; beben machen‘.

Ai. *rējati* ‚macht hüpfen, läßt erbeben‘, *rējatē* ‚hüpft, bebt‘, *rējáyati* ‚macht erzittern, beben‘;

npers. *ālēxtan* ‚springen, ausschlagen (vom Pferde)‘, kurd. *be-lezium* ‚tanze‘, *līzim* ‚spiele‘;

gr. *ἐλέλιζω*, *ἐλέλιζα* ‚mache erzittern, schwinde‘, *ἐλελί[\*γ]-ῥων* ‚Erdererschütterer‘ (dazu wohl auch *λιγ-* ‚worauf losstürmen‘ in *λυγαίνει* ‚stürmt los‘, *λίγα· ταχέως*);

air. *loíg* m. ‚Kalb‘, bret. dial. *lu-é* ds., *lu* ‚Dummkopf, lächerlich‘; cymr. Pl. *Uoi* ‚Kälber‘ (Sg. *Uo*) ist ir. Lw.;

got. *laikan* (*lailaik*) ‚hüpfen, springen‘, *bi-laikan* ‚verspotten‘, *laiks* ‚Tanz‘, anord. *leika* (*læk*) ‚spielen, züngeln (Flamme), fechten, jemandem mitspielen‘, *leikr* ‚Spiel, Spott‘, ags. *lācan* ‚sich schnell bewegen, spielen, fechten‘, *lāc* ‚Spiel, Kampf, Beute, Gabe‘, mhd. *leichen* ‚hüpfen, foppen‘,



ahd. *leih*, *leich* ‚Spiel, Melodie, Gesang, *Leich*‘, nhd. dial. *laich* ‚lusus venerius‘, mnd. *lĕk* ‚das Laichen, Laich‘, nhd. *Laich* (aus dem Germ. entl. abg. *likz* ‚Reigen‘);

lit. *lái gyti* ‚wild umherlaufen‘, Verbalnomen *lái gymas*.

WP. II 399, Trautmann 148.

#### 4. *leig-*, *leiġ-* ‚binden‘.

Alb. *lith*, Pass. *lidhem* ‚binde, verbinde, gürte‘, *lidhë*, *lidhe* ‚Band, Fessel; Garbenband, Bruchband‘;

lat. *ligō*, -*āre* ‚binden, zusammenbinden‘, *obligātiō* ‚Verpflichtung‘; *lietor* ‚Träger der *fascēs*‘;

mnd. *lik* ‚Band‘, daraus aisl. *lik* ‚Saumtau‘, ablautend wohl mhd. *geleich* ‚artus, Gelenk‘;

mit *g*: klr. *polýhaty ša* ‚sich verbinden‘, *zalyháty* ‚in Bande schlagen, schnüren, anknüpfen, in Beschlag nehmen‘, *nalýhaty* ‚Zaum, Schlinge anlegen, fesseln‘, vermutlich auch lit. *laigōnas* ‚Bruder der Frau‘, wozu *λοιγωνωτιαν φρατρίαν* Hes.;

hitt. *li-in-ga-in* Akk. ‚Eid‘, *li-ik-zi* (*lenkzi*) ‚schwört‘, 3. Pl. *li-in-kán-zi*.

WP. II 400, WH. I 800.

#### *leiġh-*, *sleiġh-* ‚lecken‘; Präsens *leiġh-mi*.

Ai. *lēdhi*, *rēdhi*, *lihati* ‚leckt‘, *lēhá-* m. ‚Lecker‘, av. 3. Pl. *raēzaite* ‚sie lecken‘, np. *lištan* ‚lecken‘;

arm. *lizum*, *lizem*, *lizanem* ‚lecke‘;

gr. *λείχω* ‚lecke‘, *λειχήν* ‚Flechte, Ausschlag‘, *λίχνος* ‚lecker, naschhaft‘, *λιχνεύω* ‚belecke‘, *λιχανός* ‚Zeigefinger‘ (‚Lecker‘);

lat. *lingō*, -*ere*, *linxī* ‚lecken‘, *ligurrio*, *ligurio* ‚lecke‘ (vgl. formal air. *ligur*, Corm. ‚Zunge‘), *ligula* (\**ligh-lā*) ‚Löffel‘, wie auch mir. *liag*, cymr. *llwy*, bret. *loa*, corn. *lo* ‚Löffel‘ (\**leighā*), air. *ligim* ‚lecke‘, cymr. *llyfu*, *llyw* ‚lecken‘ (*f* ist Hiatuserschub, Pedersen KG. I 100), mbret. *leat* ‚lecken‘; air. *ligur* ‚Zunge‘;

got. *bilaigōn* ‚beleckern‘; ablaut. geminiert ags. *liccian*, ahd. *lecchōn*, as. *likkon* ‚lecken‘;

daneben mit anlaut. *s* : aisl. *sleikja* ‚lecken‘, mhd. *slecken* ‚schlecken, naschen‘; das *s*- hat vielleicht in der variierenden Schallvorstellung des Leckens seinen Grund, wie vielleicht westfäl. *slappern* neben sonstigem \**lab-* ‚lecken‘;

lit. *lēžiù*, *liēszi* ‚lecken‘, iter. *laižaũ*, -*yti* ds., *išz-ližos* f. Pl. ‚Zwischenraum zwischen den Zähnen‘, lett. *laischa* ‚Leckermaul‘;

abg. *ližq*, *lizati* ‚lecken‘, skr. *lāznēm* (\**lāznq*) ds.

WP. II 400f., WH. I 800f., Wissmann, Nom. postverb. 183f., Trautmann 155f.

1. *leik-* ,feilbieten, feilschen, handeln‘.

Lat. *liceō*, -*ere* ,feil sein, zum Verkauf ausgebaut werden, so und so hoch geschätzt werden‘, *licet* ,es ist erlaubt‘, *liceor*, -*ērī* ,auf etwas bieten‘, *pollicērī* ,(darbieten, sich anheischig machen) versprechen‘, osk. *likītud*, *licitud* ,licētō‘;

lett. *likstu*, *liku*, *likt* ,handelseins werden‘, *salīkt* ,ds., einen Handel abschließen‘, *nuolīkums* ,Vertrag‘.

WP. II 395, WH. I 797.

2. *leik-* ,biegen‘.

S. oben S. 309 E, wozu ferner der kelt. (?) FIN *Licus* ,Lech‘ (Bayern), die lit. FIN *Liēkė* und *Leikà*, lit. *liekna* ,sumpfige Wiese‘, lett. *liēkna* ds.; vgl. illyr. *Epi-licus* portus, FIN *Pacco-licus* (Bruttium), mod. FIN *Lika* (Kroatien).

*leik-* ,lassen, zurück-, übriglassen‘; imperfektiv *leik*ⁱō, perfektiv *li-n-k*ⁱō (ursprüngl. athematisch); Aor. 3. Sg. *e-lik*ⁱ-e, Perf. *le-loik*ⁱ-e; Partiz. Perf. *lik*ⁱtō-s; *loik*ⁱo-s ,übrig‘; *eti-loik*ⁱo-s ,Überbleibsel‘; *loik*ⁱ-no-s- ,Überlassung‘.

Ai. *riṇākti* (3. Pl. *riṇanti*) ,läßt, läßt los, räumt ein‘, *riktá-* ,leer, frei von etwas‘, *ričyátē* ,wird befreit von etwas, geht verlustig‘, *rēku-* ,unergiebig‘, *atirēka-* m. ,Überbleibsel‘, *rēkṇas-* n. ,ererbter Besitz, Eigentum‘ = av. *raeṇnah-* ,Gut, Schatz, Erbteil‘, -*irinaṇti* ,räumt, läßt frei‘, npers. *rēxtan* ,ausgießen‘, *gurēxtan* ,entbehren‘;

arm. *lkanem* ,lasse‘, Aor. *eliḵ* = ἔλιπε, *lkanim* ,werde verlassen, werde matt‘;

gr. *λείπω* ,lasse, verlasse‘, *λοιπός* ,übrig‘, *λιμπάνω* ,lasse‘, *λίσσωμεν* ἑάσωμεν Hes. (wohl mit *ι*, aus *\*link*ⁱ-*īō*); *λεῖμμα* n. ,Überbleibsel‘, *λείψανον* ds.;

lat. *linquō*, -*ere*, *liquā* (*\*loik*ⁱai, vgl. ai. *rirēca*, gr. *λέλοιπα*, und bes. got. *laihν*), *relictus* ,zurücklassen‘, *relicuos* ,übrig‘;

air. *leicid* ,läßt, läßt los‘, nach Strachan (BB. 20, 31) aus *\*link*ⁱ-, mit dem Vokalismus des Fut. und Aor. *\*leik*ⁱ-s-;

got. *leihvan*, aisl. *ljā*, ahd. *lihan*, ags. *lēon* ,leihen‘ (*\*leik*ⁱō), Partiz. as. ahd. *farliwan* ,verliehen‘, aisl. *leiga* ,mieten‘, aisl. *lān*, ags. *læn*, ahd. *lēhan* ,geliehenes Gut, Lehen‘ (*\*laihna* = ai. *rēkṇas-*, vgl. zum *n*-Formans auch čech. *liknavý*);

lit. *liekū*, alt *liekmī* (umgebildet aus *\*link-mī*), Infin. *likti* ,lassen‘ und ,bleiben‘, *liktas* ,übrig‘, *liēkas* ,übrig gelassen‘, alt ,elfter‘, *pālaiikas* ,Übriggebliebenes‘, *laiikas* ,bestimmte Zeit, Frist‘ (lett. *laiks* ,Zeit‘), *laikaũ*, -*yti* ,behalten (übrig behalten)‘, *līkīus* ,Rest‘, *ātlīkis* ,Arbeitspause‘; lett. *lieks* (= *liekas*) ,überzählig, überflüssig; unecht; unpaar‘; apr. *polinka* ,er bleibt‘, auch altlit. *palinkt* ds.;

abg. *otlěko*, 'Überbleibsel' (: ai. *atirēka*-), čech. *liknovati se* ,sich weigern, scheuen, zaudern, fliehen', *liknavý* ,fahrlässig' (s. oben), mit *s*-Formans abg. *lichz* ,περισσός, redundans, böse' usw. (\**lik-chz*, idg. *leiǵ<sup>h</sup>so*); *lišiti* ,berauben';

hierher auch lit. *vienuo-*, *dvý-lika* usw. ,11, 12' usw. (bis 19), altlit. *liekas* ,elfter' (\*was über die zehn hinaus noch überbleibt, Überschuß'); aber got. *ain-*, *twa-lif*, ahd. *ein-*, *zwe-lif* ,11, 12', aisl. *ellifu*, anorw. *ællugu* ,11', *elkykti* ,der 11.' usw. sind entweder zu 1. *leip-* zu stellen oder mit Marstrander (Ériu 5, 206) aus kelt. \**lipi-* (\**lik<sup>h</sup>i-*) entlehnt.

WP. II 396 f., WH. I 808 f., Trautmann 154 f., Kuiper Nasalpräz. 123 f., 179, Specht KZ. 62, 89, 114.

x. *leip-* ,mit Fett beschmieren, kleben' (daraus auch ,sich anheftend hinaufklettern, klettern'); wohl Erweiterung zu *lei-* ,schleimig'.

Ai. *lip-* (*limpáti*, *lipýátē*) ,beschmieren', *lptá-* ,klebend, an etwas haftend', *lēpayati* ,beschmiert' (= slav. *lēpiti*), *rip-* ,schmieren, kleben, betrügen'; *rip-* f. ,Betrug; Verunreinigung' (= gr. *λίπα* Akk.), *lēpa* m. ,das Bestreichen, das Aufgestrichene, Schmutz', *répas* n. ,Fleck, Schmutz', *riprá-* n. ,Schmutz' (ähnlich gr. *λιπαρός*, alb. *laparós*), *ripú* ,tückisch, Betrüger';

npers. *fī-rēftan* ,betrügen', *rēw* ,Betrug', osset. *fä-lēwun*, *līwyn* ,betrügen'; gr. *λίπος* n. ,Fett', *λιπαρός* ,fett, gesalbt', mit Auslautentgleisung *ἀλείφω* ,salbe', *ἀλειφαρ*, *ἀλοιφή* ,Salbe'; mit der Bed. ,klettern' (wie lit. *lipù*, *lpti*) gr. *αὐγίλιψ* ,nur von Ziegen erkletterbar', *ἄλιψ* .πέτρα Hes., eig. ,unersteiglich', *λίψ* .πέτρα, ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει Hes.;

alb. *laparós* ,beschmutze, stinke', *lapërdhë* ,schmutzige Rede', *gëlepë*, *shklepë* f., *glep* ,Augenbutter' (Präfix *kë-* + \**loipos* oder \**loipā*);

lat. *lippus* ,triefäugig, triefend' (mit expressiver Konsonantenschärfung); got. *bileiban*, ahd. *biliban* ,bleiben', ags. *belifan* ,bleiben, übrigbleiben' (zum i s. Meillet MSL. 14, 351), Kaus. got. *bilaibjan*; aisl. *leifa*, ahd. *leiben*, ags. *læfan* ,übriglassen'; got. *laiba* f., aisl. *leif*, ahd. *leipa*, ags. *lāf* ,Überbleibsel'; got. *aflifnan*, aisl. *lifna* ,übrigbleiben', aisl. *lifa* ,übrig sein'; germ. *lið-* ,(kleben)bleiben' hat auch die Bed. ,übrigbleiben' von *lihv* (*leik<sup>h</sup>* ,verlassen') aufgesaugt, das dadurch nunmehr in der Bed. ,überlassen, leihen' lebendig blieb;

[eine verschiedene, auch in lat. *cae-lebs* aus \**caivi-lib-* (s. *kai-* ,allein') vorliegende Wz. \**leibh-* ,leben' enthalten got. *liban* (3. Sg. *libaiþ*), ahd. *lebēn*, as. *libbian*, *leþōn*, ags. *libban*, aisl. *lifa* ,leben', *lifna* ,lebendig werden'; aisl. *lif* n., ags. *lif*, as. *lif*, *lið* n. ,Leben', ahd. *lib*, *lip*, mhd. *lip*, *libes* m. n. ,Leben; Leib, Person'];

lit. *limpù*, *lpti* ,klebenbleiben' (und *lipù*, *lpti* ,klettern', s. oben), *lipnūs*



,klebrig', *lipūs* ,ds., anhänglich', lett. *līpu*, *lipt* ,anhängen', *lipīgs* ,klebrig', *lipns*, *laipns* ,mild, leutselig, freundlich';

slav. \**lino*, \**linoti* in aksl. *pri-linoṭi* ,ankleben' und slav. \**lǫpēti* in aksl. *pri-lǫplǫ*, *pri-lǫpēti* ,ankleben', dazu Kaus. aksl. *pri-lǫpiti sę* ds., usw. und aksl. \**lǫpъ* m. ,Leim' (= ai. *lēpa-*), auch abg. *lǫpъ* ,passend, schön' (ursprüngl. ,anklebindend');

toch. A *lip-* ,übrigbleiben'; *lyipär* ,Rest';

hitt. *lip-* ,schmieren'.

WP. II 403 f., WH. I 811 f., Trautmann 161 f., Jokl L-k. U. 314, Specht KZ. 64, 67.

## 2. *leip-* ,begehren, etwas von jemandem verlangen'.

Gr. *λεπτομαι*, jünger *λεπτω*, Partiz. Perf. Med. (in akt. Bed.) *λελιμμένος* ,begehren', *λίψ' ἐπιθυμία* Hes., *λιψουρία* ,Verlangen zu pissen';

lit. *liepiù*, *liēpti*, *pa-liēpti* ,befehlen', apr. *pallaips*, Akk. *-san* ,Gebot' (-so-St.), *pallaipsi twei* ,begehren', *laipinna* ,gebot'.

WP. II 404, Trautmann 155.

*leis-* ,am Boden gezogene Spur, Geleise, Furche', im Germ. daraus auch verbale Bildungen für ,nachspüren, auch im geistigen Sinne'; *loisā* ,Furche'.

Lat. *lira* (\**leisā*) ,Furche im Ackerbeet', *dēlirus* ,geistig aus dem Geleise gekommen, verrückt', *dēlirō*, *-āre* ,aus dem Geleise kommen, verrückt sein' (auch dialekt. *dēlērus*, *dēlērāre*); umbr. *disleralinsust* ,inritum fecerit' (\**dis-leisa-li*);

ahd. *wagan-leisa* ,Wagenspur' (= abg. *lěcha*), mhd. *leis(e)* ,Spur, Geleise'; schwundstufig mndl. *lese* (\**lis-*) f. ,Spur, Furche, Furche im Gesicht, Runzel', ahd. *lesa* ,Runzel'; got. *laists* m. ,Spur' (i-St. f. älteren o-St.), aisl. *leistr* m. ,Fuß; Socke', ags. *lāst*, *lǣst* ,Fußspur, Spur'; ahd. mhd. *leist* ,Spur, Leisten' (\**lois-to-*), wovon got. *laistjan* ,(auf der Spur) nachfolgen, nachstreben', ahd. *leisten* ,einem Gebote oder Versprechen nachkommen, leisten', ags. *lǣstan* ,folgen, helfen, ausführen, aushalten' (engl. *last* ,dauern'); got. *lists* f. ,List', aisl. *list* f. ,Kunstfertigkeit, Scharfsinn', ahd. as. ags. *list* ,Kunstfertigkeit, Klugheit, List' (abg. *lsts* ,List, Betrug' aus got. *lists*); got. *lais* Prät.-Präs. ,ich weiß, d. i. verstehe etwas zu tun' (Vorbild *wait*), Kaus. *laisjan* ,lehren' (*galaisjan sik* ,lernen'); ahd. *lǣrran*, *lǣren*, as. *lǣrian*, ags. *lǣran* ,lehren' (eig. ,jmdn. eine Spur führen'); ahd. *līrnēn*, *lǣrnēn*, *lǣrnōn* (\**līznōn*), afries. *lirna*, *lerna*, ags. *leornian* ,lernen', as. *līnōn* ds.; got. *lubja-leis* ,giftkundig' (Vorbild *weis*);

abg. *lěcha* ,Ackerbeet', russ. *lechá*, skr. *lijēha*, čech. *lícha* (\**loisā*);

lit. *lỹsė* ,Gartenbeet', apr. *lyso* ,Ackerbeet'.

WP. II 404 f., WH. I 812 f.

1. *leit-* ,verabscheuen; freveln‘.

Gr. ἀλείτης ,Frevler‘, äol. ἀλοιτής ,Rächer‘, ἀλοιρός ,Frevler‘, ἀλισταίνειν ,freveln, sündigen‘, ἀλιτήμων ,Sünder, Frevler‘, ἀλιτρος ,ds., böse;

air. *liuss* ,Abscheu‘ (\**lit-tu-*), *ni er-lissaigther* ,nunquam fastiditur‘;

anord. *leiðr* ,unangenehm; verhaßt‘, ags. *lād* (engl. *loath*), as. *lēth*, ahd. *leid* ds., nhd. Subst. *Leid* (im Ursprung ganz verschieden vom Verbum *leiden*);

daß got. *sleiþja* (N. Pl. n.) ,schädlich, schlimm‘, anord. *slidr* ,schlimm‘, ags. *slide*, as. *slithi* ,grimmig, grausam, böse‘, ahd. *slidic* ds. unter Annahme eines beweglichen *s-* anzureihen seien, scheint möglich.

WP. II 401, WH. I 813, Schwyzer Gr. Gr. 1, 411.

2. *leit(h)-* ,fortgehen; sterben; gehen‘.

Av. *raēθ-* ,sterben‘ (Präs. *iriθyeiti*);

got. *ga-leiþan* ,gehen‘, anord. *liða* st. V. ,gehen, vergehen, dahinschwinden, verlaufen, zu Ende gehen, verschneiden‘, as. *lithan* st. V. ,gehen, wandern, fahren, befahren, vergehen‘, schw. V. *lithon* ,bringen, sich begeben‘; ags. *līþan* st. V. ,gehen, reisen‘, ahd. *lidan* st. V. ,einen Weg nehmen, gehen, fahren, weggehen, vergehen, verderben; erfahren, erleben, leiden‘, nhd. *leiden* (verschieden vom Subst. *Leid*, s. \**leit-* ,verabscheuen‘); anord. *lið* n. ,Fahrzeug‘, ags. n. ,Fahrzeug, Schiff‘; ahd. *ūz-lit* ,excessus‘;

germ. \**laidō*: 1. ,Weg‘ in aisl. *leið* f. ds., ags. *lād* ds., ,Wasserlauf‘, Primärbildg. zu germ. *līþan* ,gehen, fahren‘; 2. ,Führung‘ in ags. *lād* f. n. ds., ,Transport, Unterhalt‘, ahd. *leita* ,Führung‘, zum Kausat. germ. \**laidjan* ,gehen, machen, führen‘; 3. ags. *lād* ,Reinigungseid‘, afränk. *lāde* ds., auch zu \**laidjan* als ,Beibringen von Eideshelfern‘, auch ahd. *laida* (das *d* von *leida* ,Anklage‘);

Kaus. (germ. \**laidian*) anord. *leiða* ,führen, geleiten, begleiten‘, ags. *lædan*, as. *ledian* ,leiten, bringen‘, ahd. *leittan*, *leiten* ,leiten, führen, mit sich tragen, haben‘; anord. *liðinn* ,tot‘, *leiði* n. ,Grabstätte‘ (\**Geleit*‘), ahd. *leita* (\**leitia*), *leitī* ,funus‘ (\*zu Grabe geleiten‘), mhd. *bileite* n. ,Be-gräbnis‘; mit letzterer Bed. vermutlich auch gr. *λοιτή* ,τάφος‘, *λοιτεύειν* ὄπτειν Hes., auch *λοιτός* *λοιμός* Hes.?

toch. A *lit-* ,fortgehen, herabfallen‘.

Ob Erweiterung von \**lei-* ,sich ducken, verschwinden‘?? Vgl. got. *afinnan* ,fortgehen‘ usw.

WP. II 401 f., Wissmann Postverbalia 57 f.

*leizd-*, *loizd-* ,Rand, Saum‘.

Ahd. *līsta* ,bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste‘, nhd. *Leiste*, ags. *list* ,Rand, Saum, Kante‘ (aus asächs. *līsta*: aisl. *līsta* f. ,Streifen,

Kante, Leiste'); alb. *leth* ,der erhöhte Rand eines Grundstückes, Rain, Mauer, Flußufer' (\**loizd*-).

WP. II 405.

1. (*lek*-?): *lok*- ,tadeln, schmähen'? Nur kelt. und germ.

Air. *locht* m. (\**lok-tu*-) ,Schuld, Fehler';

ahd. as. *lahan*, ags. *léan* ,tadeln', nisl. *lá* ds., ags. *leahtor* m. ,Laster, Verbrechen, Tadel', mnl. *lachter* ,Schande, Hohn'; afries. *laster*, ahd. as. *lastar* ,Tadel, Schimpf, Fehler' (\**lahstra*-), aisl. *lōstr* m. ,Fehler, Laster' (\**lahstru*-).

Unklar, ob mit *lengh*- ,schmähen' zu verbinden. (Osthoff MU. VI 7 ff.).

WP. II 436 f.

2. *lek*- (: *lek*-) und *lēk*- : *lək*- in Worten für ,Gliedermaßen' und für ,biegen, winden, springen, zappeln'.

Ai. *rkšalā* ,Fußgelenk bei Huftieren' (\**lk-s-elā*);

gr. *λάξ*, *λάγδην* ,mit dem Fuße ausschlagend', *λαχμός* (\**λαχσμος*) ,das Ausschlagen mit dem Fuße', *λακτίζω* ,stoße mit dem Fuße', *λάκτις*, -ιος ,Mörserkeule'; ablaut. *ληκᾶν* τὸ πρὸς ᾧδὴν δρχεῖσθαι, *ληκῆσαι* πατάξει Hes. (: lett. *lēkāt*); *λικεργίξειν* σικιργτᾶν Hes. (\**lq*-); s. *λικροί* u. dgl. S. 308 unter *el*- ,biegen';

ob lat. *lacertus*, meist Pl. ,die Muskeln, bes. der Oberarm', *lacerta* ,Eidechse' (die Biegsame)?? *lacca* ,Geschwulst an den Unterschenkeln der Zugtiere' (wäre eine späte Kurzform mit Kons.-Geminat); *lōcusta* ,Heuschrecke; Meerkrebs' (mit Gelenken versehen?);?

gall.-rom. \**lakāre* ,biegen', v. Wartburg FEW s. v.;

aisl. *leggr* ,Unterbein, Knochen', *arm*-, *hand-leggr* ,Arm', *fōt*-, *tær-leggr* ,Wade' (\**lagiz*); langob. *lagi* ,Schenkel'; aisl. *tær*, aschwed. *lār* ds. (\**lahaz*- oder \**lēhaz*- n.), ags. *lira* ,das Dickfleisch an Waden, Schenkeln, Weichen und Gesäß' (\**ligizan*-); mhd. *lecken*, nhd. alt *löcken* ,hinten ausschlagen, hüpfen', norw. dial. *lakka* ,(auf einem Fuß) hüpfen, trippeln' (\**lakjan*);

lit. *lekiù*, *lēkti* ,fliegen', Iterat. *lakstýti* ,hin und her fliegen', Kausat. *lakinti* ,fliegen machen', *laktà* ,Hühnerstange' (\**Aufflug*'), *lakūs* ,flüchtig, behend', lett. *lezu*, *lēkt* ,springen, hüpfen', Iterat. *lēkāt* (: *ληκᾶν*), *lēkas* f. Pl. ,Herzschlag'; apr. *lagno* (aus \**lakno*) ,Beinkleid, Hose'; vielleicht abg. *-leštq*, *-letēti* ,fliegen', wenn aus \**lek-t*- vor dunklen Vokalen oder aus *lek*- und *pet*- kontaminiert.

WP. I 420 f., WH. I 743 f., Trautmann 156; vgl. auch oben S. 308 f.

1. *lēk*- : *lək*- ,Reis, zur Schlinge gedrehtes Reis oder Strick, in einer solchen fangen'?? Wort der Jägersprache (Vendryes Arch. Ling. I 25).

Lat. *laciō*, -ere ,locken', *laccessō*, -ere ,herausfordern, necken, reizen',



*lactō, dē-lectō, dē-licio* ,verführe, entzücke', *lax* ,Köder, Schlinge' u. dgl., *laqueus* ,Strick als Schlinge' (von einem *u*-St. *\*lacus*?);  
 ags. *læl(a)* ,Zweig, Peitsche, Hiebmal, Strieme' (*\*lahil*-)?  
 WP. II 421 f., WH. I 744 f. Vielleicht zu 2. *lek*-.

2. *lĕk*- : *lĕk*- ,zerreißen'.

Gr. *λακίς* ,Fetzen', *λάκος* n. ds. (*λάκη·ράκη. Κρήτες* Hes.), *λακίζω* ,zerreiße', *ἀπέληκα·ἀπέρρωγα. Κύριοι* Hes.;

alb. *lakur* ,nackt', *lĕkurë, likurë* ,Fell, Leder, Baumrinde, Schote';

lat. *lacer, -era, -erum* ,zerfetzt, zerrissen, zerfleischt', *lacerna* ,mantelartiger Überwurf', *lacinia* f. ,Zipfel, Besatz oder Fransen am Kleid, limbus; Teile von Herden, Äckern u. dgl.'; *lancinō, -āre* ,zerreiße';

poln. *łach*, russ. *λόχμα* ,Fetzen' (express. *ch*), usw.

WP. II 419 f., WH. I 742 f.

1. *lem*- ,zerbrechen; zerbrochen, weich'.

Gr. *νωλεμές, -έως* ,unermüdlich', vielleicht aus ,nicht zusammenbrechend', auf Grund eines mit Präp. *ο*- gebildeten *\*δ-λεμος* n. *\*δ-λεμής*;

ven. MN *Lemeter*;

air. *ro-la(i)methar* ,wagt', cymr. *llafasu* ,wagen', corn. *lauasos* ds., mbret. *lafuaez* ,licit', auch cymr. *cyflafan* ,Untat', vielleicht zu mir. *la(i)me* ,Axt'; mit anderer Bedeutung: mir. *lem* ,fade, töricht, impotent', air. *lemnāt* ,Eibisch', mir. *lemlacht, lemnacht* ,süße Milch', cymr. *llefrith*, bret. *livriz* ds., mcymr. *llyveithin* ,schwach' (*\*lemekt*-);

vielleicht alb. *lemë*, geg. *lamë* ,Tenne, Ölmühle' = russ. *lom*;

ahd. as. *lam* (*\*lom*-), aisl. *lami* ,lahm, verkrüppelt', ahd. *lemmen*, asächs. *lemmian* ,lähmen', ags. *lemian* ,ds., zähmen (ein Pferd)', aisl. *lemia* ,schlagen, entzweischlagen; hindern', *ð*-stufig ahd. *luomi* ,matt, nachgiebig, mild', mhd. *lüemen, luomen* ,ermatten', reduktionsstufig aisl. *luma* ,loslassen', alem. *lumme* ,schlaff werden', nhd. dial. *lumm* ,schlaff', dazu nhd. *Lümmel*; mhd. *lunzen* ,leicht schlummern', ostfries. *lōm* ,gelähmt, hinkend, matt', schwed. *lōma* ,steif oder schwerfällig gehen'; *ē*-stuf.: norw. *laam* ,lahm';

lett. *l'imstu, l'imt*, lit. *lìmti* ,unter einer Last zusammenbrechen', apr. *lìmtwei* ,brechen'; lit. *lėmti* ,es fügen, vorausbestimmen', lett. *lēmīt* ,bestimmen, urteilen'; lit. *lamìnti*, Kausat. *lámdyti* ,ausbilden, trainieren'; dazu wohl auch lit. *liomas* ,Art, Gattung';

abg. *loml'jg, lomiti* ,brechen', -*se* ,sich abmühen', russ. *lom* ,Bruch', Pl. *lomy* ,Gliederreißen' usw.; abg. *prĕlamati* ,brechen' usw.; *e*-Stufe in osorb. *lėmić* ,brechen', wohl auch ksl. *lemeš* ,Pflug' (von einem *es*-St., wie *νωλεμές*), lett. *lemesis* ,Pflugschar'; mit *ē*-Stufe skr. *lĕjemām, lĕjemati* ,schlagen'.

WP. II 433 f., WH. I 760, Loth RC 39, 67 f., Lidén Mål. Vising 378.

2. *lem-* mit der Anschauung des aufgespannten Rachens, des Lechzens.  
Gr. *λάμος* ‚Schlund‘, *λάμια* N. Pl. ‚Erdschlund‘, *λάμια* ‚Menschenfresserin‘  
(lat. Lw. *lamia* ‚Unholdin, Vampyr‘, *lamium* ‚Taubnessel‘ als ‚Rachen-  
blütler, Löwenmäulchen‘; ebenso bulg. *lámiya*, *láma* ‚Schlange‘ aus ngr.  
*λάμια*), *λαμνός* ‚gefräßig, gierig‘;

lat. *lemurēs* ‚Nachteister, Gespenster; Seelen der Abgeschiedenen‘;  
cymr. *llef* ‚Stimme‘, mcymr. *llefein* ‚schreien‘, bret. *leñv* ‚Geschrei, Klage‘;  
lit. *lemóti* ‚lechzen‘, lett. *lamāt* ‚schimpfen, schelten‘, *lamatas* ‚Mausefalle‘.  
WP. II 434, WH. I 755, 781 f., Trautmann 162.

1. *lendh-* ‚Naß, Quelle‘; nur kelt. und germ.; oder als *li-n-dh-* zu 4. *l̥i-*?

Air. *lind* (u-Stamm) n. ‚Flüssigkeit, Trank‘, Gen. *lenda*, nir. *lionn*, Gen.  
*leanna* ‚ale‘, cymr. *llyn* ‚Trank‘, davon verschieden (s-Stamm) air. *lind*,  
Gen. *linde* f. ‚Wasser, Teich, See‘, cymr. *llyn* ‚Teich‘, acorn. *len* ‚Wasser‘,  
bret. *lenn* ‚Teich‘, abrit. *Aivdon* ON, gall. *Lindo-magus* schweiz. Flußname  
‚Limmatt‘;

aus dem Air.(?) stammt aisl. *lind* (poet.) ‚Quelle‘, aber vgl. as. *Linda*  
FIN. ‚Lenne‘, afries. *lind* ‚Teich‘; ablaut. mhd. *lünde* f. ‚Welle‘.

WP. I 438; Holthausen Altwestn. Wb. 182, 365.

2. *lendh-* ‚Lende; Niere‘; *londh-uo-s* ds.

Lat. *lumbus*, älter nur Pl. *lumbi* ‚Lenden‘ (\**londhūo-*);

aksl. *lědviję* Pl. f. ‚lumbi‘, russ. *ljadveja* ‚Lende, Schenkel‘, čech. *ledví*  
n. ‚Lende‘, *ledvína* ‚Niere‘;

ahd. *lentī* f. ‚Niere‘, Pl. *lentī(n)* ‚Nieren, Lenden‘ (\**londhūin-*), ags.  
*lendenu* N. Pl. ‚Lenden‘, aisl. *lend* f. ‚Lende‘ (ein got. \**landjō* wird vom  
finn. Lw. *lantio* vorausgesetzt); schwundstufig aisl. *lund* ‚Lende, Sinn,  
Art‘, ags. *lendenu* N. Pl. ‚Lenden‘, *lund-laga* ‚Niere‘, *lynd* f. ‚(\*Nieren-)  
Fett‘, ahd. *lunda* ‚Talg‘, *luntu-ssa* ‚pectusculum‘.

WP. II 438, WH. I 832, Trautmann 157, Specht Idg. Dekl. 86.

3. *lendh-* ‚freies Land, Heide, Steppe‘.

Air. *land* ‚freier Platz‘ (Dat. *ith-laind* ‚area‘, mit *ith* ‚Getreide‘), gall.-  
rom. \**landā* ‚Heide‘, mcymr. *llan* ‚aréa‘ (acymr. *it-lann*, ncymr. *ydlan*  
‚area‘), corn. *lan*, bret. *lann* ‚Heide, Steppe‘ (kelt. -an- wie im Typus lat.  
*frangō* : *brechen*, d. i. n?);

schwed. dial. *linda* ‚Brachfeld‘ (\**lendhiā*), got. aisl. as. ags. *land*, ahd. *lant*  
‚Land‘; dazu mit Tiefstufe aisl. *lundr* ‚Hain‘;

apr. Akk. Sg. *lindan* ‚Tal‘; russ. *ljádá* ‚mit jungem Holz bewachsenes  
Feld; Neubruch, Rodeland; niedriger, nasser und schlechter Boden‘, čech.  
*lada*, *lado* ‚Brache‘.

WP. II 438 f., Trautmann 157; nach E. Lewy PBB. 32, 138 zu 2. *lendh-*.

*leng-* ‚sich biegen, schaukeln, schwanken‘.

Ai. *raŋgati* ‚sich hin und her bewegen‘;

alb. *lëngor* ‚biegsam‘;

lit. *lėngė, lėnkė* f. ‚Vertiefung‘; ablaut. *linguoti* ‚schweben, sich hin und her bewegen‘ (dazu *lingė* f. ‚Stange zum Aufhängen der Wiege‘, *līngė* f. ‚Feldweihe‘), *langoti* ds.; lett. *līguôt* ‚schaukeln, singen‘, Imper. *līg(u)š* ‚Jubelruf bei den Johannisfeiern‘, *ļuodzīt* ‚schwanken, schaukeln‘; Bachname *Langa* f.; apr. *Langodis* Sumpfname;

slav. *legъ* ‚biegsam‘ in slovz. *lǣgъ* ‚biegsam‘ (Adverb), *lagāc* ‚biegen, krümmen‘, ablaut. aksl. *logъ* m. ‚δρυμός‘, skr. *lūg* ‚Hain, Röhricht‘, nsorb. *lug* ‚grasiger Sumpf‘, davon *Łużyca* ‚Lausitz‘, usw.; vielleicht auch russ. *ljagatsja* ‚schaukeln, schwanken‘.

WP. II 436, Trautmann 157 f., Berneker 739. Vielleicht Variante zu *lenk-* ‚biegen‘.

*lengh-* ‚schmähen‘?

Gr. *ἐλέγχω* ‚beschimpfe, tadle, überführe‘, *ἐλεγχος* n. ‚Vorwurf, Schimpf, Schande‘; zu hitt. *link-* ‚schwören‘?

unklar, ob hierher mir. *lang* ‚Scham, Betrug, Verrat‘;

lett. *langāt* ‚schimpfen, mit Spitznamen belegen‘.

Vgl. unter (*lek-*): *lok-*.

WP. II 436 f.

*lenk-* ‚biegen‘; *lonko-s* m. ‚Bogen‘, *lonkā, lonkiā* f. ‚Biegung‘.

Ags. *lōh* ‚Riemen‘ (in *mæst-lōn* Pl., *scaeft-lō, lōh-scaeft*) aus *\*lanha-*, aisl. *lengja* f. ‚Riemen, Streifen‘, dän. *længe* ‚Seilstrippe‘, hier auch aisl. *lyng* n. ‚Heidekraut‘, aisl. *endi-langr* Adj. ‚in seiner ganzen Ausdehnung‘, as. ags. *and-lang*, afries. *ond-ling*, nhd. *entlang*; ags. *bæc-ling* ‚rückwärts‘, ahd. *hrucki-lingūn* ‚rücklings‘, *chrumbe-lingūn* ‚in krummer Richtung‘ u. dgl.;

lit. *lenkiù, lenkti* ‚beugen, biegen‘; *lėnkė* ‚Vertiefung‘, *linkstù, liñkti* ‚sich biegen‘, *linkiù, linkėti* ‚sich neigen zu, wünschen‘, lett. *līkt* ‚sich biegen‘, *līks* ‚krumm‘, Iterat. lit. *lankaũ, -yti* ‚besuchen‘, *lankiùti* ‚ausbiegen‘, lett. *lūocīt* ‚beugen, lenken‘, *lūocīkla* ‚Gelenk‘; lit. *lankà* ‚Tal, Niederung‘; *lañkas* ‚Reifen‘, *lankūs* ‚biegsam‘, lett. *lūoks* ‚Krummholz, Radfelge‘, *lūoks* ‚biegsam‘, apr. *perlānkei* ‚gehört‘, *perlānki* ‚gebührt‘; reduktionsstufig apr. *lunkis* ‚Winkel‘, lett. *lūnkans* ‚biegsam‘, apr. *lonki* ‚Steg‘; mit bes. Anwendung auf das Garnaufwinden lit. *lañktis* ‚Haspel, Garnwinde‘, lett. *luoks, luoki* ds. (auch lit. *lenkti* bedeutet ‚haspeln‘; erst sekundär darnach umgebildet *lenkētas* ‚Haspelstock‘ aus *lekētas*; das damit verglichene gr. *ῥαχάτη, ῥαχάτη* ‚Spindel‘, äol.-dor. *ῥαχάτα* ist unklar);

abg. *-lēko, -lēsti* ‚biegen‘, *lēčō, lēcati* ‚Fallen stellen (\*Schlinge), fangen‘, *polēčъ* ‚laqueus‘, russ. *lǎkýj* ‚krumm‘, abg. *lōkъ, ῥόξον* ‚Bogen‘, *lōka* ‚List,



Betrug, ksl. auch ,Meerbusen, Tal, Wiese, Sumpf', abg. *sz-lpka* ,inflexus', ksl. *lpčije* ,Binsen' (biegen — flechten'), abg. *lpčp*, *-iti* ,trennen', sloven. *lpčiti* ,trennen, sondern' und ,biegen' (dies die Grundbed.);

vgl. vorrom. (kelt.?) *\*lankā* ,Einsenkung, Flußbett' (aus *\*lonkā*) in Südfrankreich, Westschweiz und Oberitalien, schweiz. *lauch* ,Mulde'.

WP. II 435, Trautmann 159 f., J. Hubschmid Praeromanica 34 f.

*lento-* ,biegsam, nachgebend'.

Ai. *latā* ,Ranke, Liane' (*\*lptā*);

lat. *lentus* ,biegsam, zähe; langsam';

gall.(?) *lantāna* ,Schlinggewächs'; vgl. Bolelli Ital. Dial. XVIII 182; cymr. *llathr* ,glatt, glänzend' (*\*lpt-ro-*), ablaut. bret. *lintr* (*\*lent-ro-*) ds., corn. *ter-lentry* ,glänzen', cymr. *llethr* f. ,Abhang' (*\*lent-rā*), mir. *leittir* f. ds. (brit. Lw.); dagegen cymr. *llithr* ,Gleiten' aus *\*slip-tro-* zu *\*(s)leib-* oben S. 663;

ags. *līde*, as. *līdi* ,gelind, mild' (*\*lentiþo-*), engl. *lithe* ,biegsam, geschmeidig', ahd. *lind*, *lindi* ,weich, zart, nachgiebig', nhd. *lind*, *gelinde*, nnorw. *linn* ,biegsam, gelenk, gelinde';

ostlit. *leñtas* ,still, ruhig';

dazu wohl der germ.-slav. Name der Linde (*\*lentā*), wegen ihres biegsamen Bastes; anord. *lind* f. ,Linde (auch Speer, Schild aus Lindenholz)', ags. *lind(e)* f. ds., ahd. *linta*, *lintea*, *linda* ds., nhd. *Linde*, wozu als ,Band aus Lindenbast' anord. *lindi* m. ,Band, Gürtel', mnd. *lint* n. ,flaches Band' (daraus lit. *linta* ,Zierband'), anord. *lindi* n. ,Lindenholz', nhd. dial. *lind*, *lint* n. ,Bast';

wohl lit. *lentā* ,Brett' (aus Lindenholz?);

mit o-Stufe slav. *\*lptz* in russ. dial. *lut*, *lutz* ,Lindenbast', klr. *lút'é* n. ,Lindenbast; Weidenzweige', *lut* ,Gerte, Haut';

vielleicht als ,der sich Biegende, Windende' ahd. *lind*, *lint* (*\*lento-s*), anord. *linnr*, *linni* m. ,Schlange', poet. ,Baum, Feier', *linn-ormr* ,Drache' = ahd. *lindwurm*.

WP. II 437 f., WH. I 784 f.

1. *lep-* Schallwurzel.

Ai. *lāpati* ,schwatzt, flüstert, wehklagt, redet', *rāpati* ds., pām. *lōwam*, *lewam* ,rede, spreche, sage', np. *lāba*, *lāwa* ,Schmeichelei';

vermutlich als *\*lēpagi-* ,Bespreeher', air. *līaig* (zweisilbig), Gen. *lego* (*\*li-ago*) ,Arzt': (keinesfalls zu got. *lēkeis*);

russ. *lepetátz* ,stammeln, schwatzen, lallen', abg. *lopotivz* ,stammelnd, stotternd', russ. *lopotátz* ,plätschern, lärmern, klatschen', mit etwas anderer Bed.-Wendung skr. *lepètati* ,flattern'.

Vielleicht auf ders. Schallvorstellung, aber mit *a*-Vokalismus, beruht gr. *λαπίζω* ‚benehme mich übermütig‘, *λαπιστής* ‚Aufschneider, Prahler‘ und *λαίλαψ* ‚Sturmwind‘ (als ‚heulend‘).

WP. II 429.

2. *lep-* ‚abschälen, abhäuten, abspalten‘; *lepos-* ‚Lappen‘, *lōpo-* ds.

Gr. *λέπω* ‚schäle ab‘, *λέπος* n., *λοπός* m. ‚Schale, Rinde, Haut‘ (*δλόπτω* ‚schäle ab‘), *λεπίς*, *λοπίς* f. ‚Schuppe, Schale, Rinde‘, *λοπάς* ‚flaches Geschirr‘, *λεπάς* ‚einschalige Muschel, Napfschnecke‘, *λέπτρον* n. ‚Schale, Hülse‘, *ἔλλωψ* Beiwort der Fische (eigentl. ‚in Schuppen seiend‘), *λέπρα* ‚Aussatz‘ (\*sich schuppende Haut‘); *λεπτός* ‚enthülst (von Körnern)‘; fein, dünn, zierlich, schwach‘, *λεπτύνω* ‚hülse aus‘; mache dünn‘, *λαπαρός* ‚schmächtig, dünn‘ (\**λεπαρός*); dehnstufig (*ō*): *λώπη* ‚Hülle, Gewand, Ledermantel‘ (\*abgezogenes Fell‘ oder allenfalls aus ‚abgetrennten Lappen‘), *λῶπος* n. ds., *λώψ· γλαμός* Hes.;

alb. *l̥japë* ‚Bauchfell von Schlachttieren‘, *lep̥ij* ‚meißle‘, *latë* ‚kleine Axt, Hacke‘ (\**laptā*);

lat. *lepidus* ‚zierlich, niedlich, allerliebst‘ (vgl. oben *λεπτός*), *lepōs* ‚Feinheit, Anmut, heiterer Witz‘; vermutlich auch *lapit* ‚dolore afficit‘ (\**l̥p*);

ags. *læfer*, *leber* f. ‚Binse, Ried‘, engl. Pl. *levers*, ahd. *leber* ‚Binse‘, ags. *lōf* m. ‚Stirnband, Kopfbinde‘ (= lit. *lōpas*);

lit. *lōpas* ‚Flick, Lappen‘, *lōpau*, *-yti* ‚flicken‘, lett. *lāps* ‚Flick‘, *lāpīt* ‚flicken‘;

lit. *lepūs* ‚weichlich‘, *lepāuti* ‚übermütig sein‘, *lēpinti* ‚verzärteln‘, lett. *lepn̥s* ‚Stolz‘;

sloven. *lēpen* ‚Blatt‘, osorb. ablautend *lōpjěno* n. ‚Blatt‘; russ. *lepén̥s* (\**lep̥n̥s*) ‚Stückchen, Fetzen‘, *lépest* ‚Lappen‘; Blumenblatt‘ (Weiterbildung vom *es*-St. \**lepes-* = gr. τὸ *λέπος*), *lepúcha* ‚Aussatz‘ (wie gr. *λέπρα*); *ō*-stufig (wie gr. *λώπη*) russ. *lápots* (\**lap̥ots*) m. ‚Bastschuh‘, *lápits* ‚flicken‘, usw.

WP. II 429 ff., WH. I 785 f., Trautmann 149 f.

3. *lep-* ‚Fels, Stein‘?

Gr. *λέπας* n. (nur N. Akk. Sg.) ‚kahler Fels, Stein‘, *λεπαῖος* ‚felsig‘; lat. *lapis*, *-idis* ‚Stein‘; umbr. *vapeře* Abl. Sg., *vapersus* Abl. Pl. ‚Sitz‘ (aus Stein?); lat. *a* wird als Red.-Vokal aufgefaßt; eine weitere Möglichkeit wäre Entlehnung des gr. und ital. Wortes aus einer nichtidg. Mittelmeersprache. Beziehung zu *lep-* ‚abspalten‘ als ‚abgespaltenes Steinstück‘ (*saxum* : *secō*) ist denkbar.

WP. II 431, WH. I 761 f.

*lǽp-*, *lōp-*, *lǽp-* ,flach sein; Hand-, Fußfläche, Schulterblatt, Schaufel, Ruderblatt u. dgl.‘; *lōpā* ,Hand, Pfote‘.

Kurd. *lapk* ,Pfote‘;

got. *lōfa* m., aisl. *lōfi* m. ,flache Hand‘; mnd. mengl. *lōf* ,Windseite‘, eigentlich ,großes Ruder, womit das Schiff an den Wind gehalten wurde‘; ablautend geminiert ahd. *laffa* f., mhd. und dial. nhd. *laffe* ,flache Hand, Schulter‘, ahd. *lappo* m. ,flache Hand, Ruderblatt‘ (auch in nhd. *Bärlapp* ,lycopodium‘), norw. schwed. *labb* m., dän. *lab* ,Pfote‘, isl. *löpp* f. ds.; nhd. dial. *laff* ,Löwenzahn‘; mit *m*-Formans norw. dial. *lōm* ,Tatze, Pfote‘ (\**lōðma-*) ,handlōm ,Handfläche‘, isl. *lumma* ,große Hand‘;

lett. *lāpa* f. ,Pfote; Huflattig‘, auch ,Seerose, Laichkraut‘ (vgl. oben nhd. *laff* ,Löwenzahn‘); ablaut. ostlett. *lūopa*, durch Ablautsentgleisung lett. *lāpa*, lit. *lōpa* ,Pfote‘; auch lit. *lāpas* ,Blatt‘, lett. *lapa* ds.;

russ. usw. *lāpa* ,Pfote, Tatze‘, poln. *łapa* ds., *łapiniec* ,Bärlapp‘; čech. *tlapa*, slovak. *dlaba* ,Tatze‘, poln. *łaba* = *łapa*;

lit. *lopetà* ,Schaufel‘, lett. *lāpsta* ,Schaufel, Spaten, Schulterblatt‘, apr. *lopto* ,Spaten‘; mit anderem Formans und Ablaut *ə*:

abg. *lopata* ,Wurfschaufel‘, russ. *lopáta* ,Schaufel‘, *lopátka* ,Schulterblatt‘, *lopátina* ,Steuerruder u. dgl.‘; alb. *lopëtë* ,Schaufel‘ ist slav. Lw.

WP. II 428, Trautmann 149 f., 160.

*lerd-* ,verkrümmen‘; *lord-skō-* ,Verkrümmung der Glieder‘.

Arm. Pl. *lorç-k’* ,convulsio partium in posteriora‘;

gr. *λορδός* ,mit dem Oberkörper nach vorwärts gekrümmt‘, *λορδοῦν*, *-οῦσθαι* ,nach vorwärts gebogen sein‘;

gäl. *lorcach*, *lurcach* ,lahm am Fuß‘; *lurc* m. ,lahmer Fuß‘;

ags. *be-lyrtan* ,betrügen‘, mhd. *lürzen* ds., dän. *lyrte* ,scherzen‘, mhd. *lerzen* ,stammeln‘, mhd. *lurz*, *lerz* ,link‘ (krumm); ags. *lort* ,krumm?‘, dazu der PN *Lorting* = nhd. *Lortzing*.

WP. II 439, Holthausen Aengl. etym. Wh. 206, 209.

*lerg-* ,glatt, eben, schlüpfrig‘.

Arm. *ołork* ,eben, glatt, poliert, schlüpfrig‘ (*o-* wohl die Präp. \**po-*), *lerk* ,glatt, unbehaart‘;

mir. *lergg* f., Abhang, Weg, Ebene‘, *less-lergg* ,Weide‘, cymr. *llyry* ,Pfad, Spur‘, corn. *lergh*, bret. *lerc’h* ,Spur‘; ablaut. air. *lorc*, mir. *lorgg* m. ,Spur, Schar, Nachkommenschaft‘, cymr. *llwry* > *llwrw* ,Spur‘;

dazu nhd. *Lurch*, ndd. *lork*?

WP. II 439. S. noch \**lorgo-* ,Stock‘.



*les-* ‚sammeln, auflesen‘.

Got. *lisan* st. V. ‚auflesen, ernten‘, aisl. *lesa* ‚sammeln, auflesen, einweben‘, später (durch nhd. Einfluß) ‚lesen (ein Buch)‘, ags. *lesan* ‚sammeln‘, as. ahd. *lesan* ‚auf-, auslesen‘ und (nach der Doppelbed. von lat. *legere*) ‚lesen (ein Buch)‘; hierher auch aisl. *lesa*, mhd. (und nhd. dial.) *lismen* ‚stricken‘, und weiter ahd. *lesa*, mhd. *lese* ‚eine Art Kleidungsstoff‘, aisl. *lesni* ‚eine Art Kopfzeug‘;

lit. *lesù*, *lèsti* ‚mit dem Schnabel aufpicken, Körner lesen‘, Iter. *ap-lasjti* ‚herauspicken, auslesen, wählen‘;

ob hierher air. *lestar*, Lw. aus cymr. *llestr* ‚Gefäß‘, acorn. *lester*, bret. *lestr* ‚Schiff‘? Grundbed. wäre ‚Gefäß zum Einsammeln von Beeren u. dgl.‘.

WP. II 440, Trautmann 160.

[*lēs*:] *lēs-* ‚schlaff, matt‘, Erweiterung zu *lē(i)-* ‚nachlassen‘.

Got. *lasiws* (\**las-īyos*) ‚schwach‘, mhd. *er-leswen* ‚schwach werden‘; aisl. *lasinn* ‚schwach, zerstört‘, *las-meyrr* ‚schwach, elend‘, mnd. *lasich* = *lasch*, *las* ‚schlaff, matt‘, isl. *laraðr* ‚müde‘;

slav. \**loš* in bulg. *loš* ‚schlecht, übel, schlimm, häßlich‘, skr. *lòś* ‚unglücklich, schlecht‘ u. dgl.; sehr fraglich ist Heranziehung von lat. *sublestus* ‚schwach, gering‘;

hierher als ‚schlaff niederhängender Fetzen‘ vielleicht mnd. *las* keilförmiger Lappen‘, dän. norw. *las*, *lase* ‚Lumpen‘, mnd. mhd. *lasche* m. ‚Lappen, Fetzen‘; lit. *lāskana* ‚Lumpen, Lappen‘, russ. *lóskut* ‚Stück, Lappen‘;

toch. A *ljäšk-* ‚Weiche‘.

WP. II 439 f., Trautmann 150 s. v. \**lasja-* und \**laskanā-*.

*leto-*, *lėti-*, *lēto-*, *lōto-* ‚Brunst, Hitze, Zorn‘.

Mcymr. *aelet* (\**ad-let-*) ‚Schmerz‘, *llet-gynt* ds., dehnstufig *llit*, *tra-llit* ‚Zorn‘, neymr. *llid* m. ds., mit Abtönung *llawd* ‚Brunst‘ = mir. *láth* m. ds.; meymr. *aelawt* ‚Lärm, Schmerz‘ = air. *ílād* n. ‚Wunde‘ (\**ad-lōto-*), cymr. *tra-llod* ‚Lärm, Schmerz‘;

klr. *līt* f. ‚Brunst‘, *lityty* ‚befruchten‘.

WP. II 428, Ifor Williams Ét. Celt. 4, 391.

*lēto-*, *lōto-* ‚warme Zeit: Tag, Sommer‘.

Air. *la(i)the* n. ‚Tag‘, gall. *lat...* ‚Tage‘ im Kalender von Coligny; altgutn. *lapigs* ‚im Frühling‘, schwed. dial. *lāding*, *lāing* ‚Frühling‘, i *lādigs* ‚im vorigen Frühjahr‘ (\**lēt-*);

abg. *lēto* ‚warme Jahreszeit, Jahr‘, russ. *lēto* ‚Sommer, Jahr‘, dial. ‚Süden, Südwind‘, usw.

WP. II 427, Berneker 713 f.

*letro-*, Leder'??

Air. *lethar*, cymr. *lledr*, bret. *lezh*, Leder' = ahd. *leder*, ags. *leþer* (engl. *leather*), aisl. *leðr* n., Leder'. Ist das germ. Wort alte Entlehnung aus dem kelt. und letzteres als \**pl-e-tro* mit lat. *pellis* usw. (s. *pel-*, 'Haut') verwandt? S. Pedersen KG. II 45.

WP. II 428.

1. *leu-*, \**leuə-*: *lǎ-*, Schmutz, beschmutzen'; *lu-to-*, Kot'.

Gr. *λῦμα*, Schmutz, Schmach', *λύμη*, Beschimpfung', *λυμαίνομαι*, beschimpfe; schände; richte elend zugrunde'; *λύθρον*, -ος, Besudelung';

alb. tosk. *lum*, Schlamm', geg. *lüm*, tosk. *ler* ds. (*lum-*, bzw. *leu-d(h)r-*), illyr. ON *Ludrum* (: gr. *λύθρον*);

lat. *polluō*, beflecke', *lustrum*, Pfütze', *lutum*, Dreck, Kot' =

air. *loth* f., Schmutz', gall. ON *Lutēva*, dazu cymr. (mit Hochstufe) *lludedic*, schlammig'; mit anderem Suffix mir. *con-luan*, Hundekot', bret. *louan*, sale';

lit. *lutýnas*, -nė, Pfuhl, Lehmputze'; hierher wohl auch lit. *liūnas*, Morast'.

WP. II 406. S. auch unter 2. *leug-*.

2. *leu-*, abschneiden, trennen, loslösen', auch *leuə-* und *lēu-*: *leu-* (: *lǎ-*),

z. T. *leu-s-*; *lǎ-no-*, geschnitten'.

Ai. *lunāti*, *lunōti*, schneidet, schneidet ab', *luná-*, abgeschnitten, geschnitten' (: mir. *lon*), *lavitra-* n., Sichel', *laví-* f. ds. (: gr. *λαῖον*, aisl. *lē* ds.), *lava-* m., das Schneiden, Schur, Wolle, Haar, Abschnitt', *lāva-*, schneidend', *lāvaka-* m., Abschneider, Mäher';

gr. *λύω*, löse, befreie; vertilge usw.', *λύα* f., Auflösung, Trennung', *λύσις* f., Lösung', *λύτρον* n., Lösegeld'; *βον-λῦτός* m., Zeit des Ausspannens der Rinder, Abend' (: so-*lūtus*); *λαῖον*, Pflugschar' (*λαῖον*; vgl. aisl. *lē*, mnd. *lē*, *lehe*, Sichel' aus \**lewan-* und ai. *laví-* ds.); *ἄλωή*, att. *ἔλως* f., Tenne';

alb. *laj*, zahle eine Schuld' (\**ləunǐō*, ablautgleich mit gr. *λα(f)ῖον*); *për-laj*, beraube', vielleicht auch *letë*, Mähne' (\**leu-t-*) und (von der Wurzelf. auf -s) *lesh* (\**leus-*), Wolle, Haar' (vgl. dieselbe Bed. in ai. *lava-*); dazu nach Jokl L.-k. U. 127, 147 ff. *fluer*, Fach einer Truhe' (\**vë-lor-* aus idg. \**lēu-r-*), *sh-lor*, Hängegerüst', *pluar* (\**pë-luar*), Pflugschar', *lug*, *lugu*, Trog', *flugë*, Brett', *lugë*, Löffel';

lat. *luō*, -ere, büßen, zahlen', in Glossen *λύω*, *reluō*, löse wieder ein', *solvō* (\**se-luō*) *solūtus*, lösen', *luēs* (\**Auflösung*', daher :) unreine Flüssigkeit usw.';

mir. *lon*, Hammel, Schöps' (: ai. *luná-*), air. *loë* f., Wolle, Fließ' (\**lōuā*), *ló* ds. (\**lōuā*);

got. *lun* Akk. Sg. ‚Lösegeld‘, *us-luneins* ‚Erlösung‘, ags. *ā-lynnan* ‚erlösen‘; aisl. *lyja* ‚schlagen, (mürbe) klopfen, entkräften‘, Partiz. *lūinn* ‚ermüdet‘, nisl. *lūi* ‚Ermattung‘; aisl. *lē* m. ‚Sichel‘ (s. oben); \**lawā* ‚abgelöste Rinde als Gerbmittel‘ in ahd. *lō*, Gen. *lōwes* n. nhd. *Lohe*, mnd. *lō* ds.; aisl. *logg* f. ‚Bodensatz‘ (\**lawuð*); ahd. *lih-larwi* (*lih-lōa*, *lih-la*), mnd. *lik-lawe* ‚Narbe‘ (ibd.); aisl. *lūdr* ‚Trog‘ (ausgeschnittener, gehöhlter Stamm); ahd. *lūdara* ‚Wiege‘; ablaut. schwed. dial. *ljuder* ‚alter Riß an einem Baum‘; mit der Bed. ‚abgeschnittenes Brett‘ hierher russ. *lāva* ‚Brett, Bank, Steig‘, lit. *lōva* ‚Bettgestell‘, lett. *lāva* ‚Pritsche, Bettstelle‘, dän. älter *lo*, schwed. *lofve*, *loge*, aschwed. *loi*, *lo*, aisl. *lōfi* m. ‚Tenne, Scheuer‘ (aisl. *lāfi* ist eine alte Ablautform \**lēwan*);

toch. A *lo*, B *lau* ‚entfernt, getrennt‘; A *law*-, B *lyu*- ‚fortschicken‘; A *lot* ‚Graben, Loch‘;

hitt. *lu-uz-zi* (*luzzi*) ‚Steuer, Belastung‘ (vgl. gr. *λύτρον*).

s-Erweiterung: got. *fra-liusan*, ahd. *far-liosan* ‚verlieren‘; got. *fralusnan* ‚verlorengehen‘, aisl. *losna* ‚lose, locker werden‘, *losa* ‚lösen‘, postverbal *los* n. ‚Lösung‘, ags. *losian* ‚verlorengehen‘, Denomin. zu *los* n. ‚Verlust‘; *lysu* ‚schlecht, böse‘ (\**lusiwa*-), got. *fralusts*, ahd. *forlust* ‚Verlust‘; got. *laus* ‚los, leer‘, aisl. *lauss* ‚frei, lose, aufgelöst‘, ahd. *lōs* ‚frei, beraubt, lose‘, ags. *lēas* ‚leer, beraubt, betrügerisch‘, aisl. *lausung* f. ‚Unzuverlässigkeit‘, ags. *lēasung* ‚Lüge‘, *lēasian* ‚lügen‘; got. *lausjan*, ahd. *lōsian*, *lōsōn* ‚losen‘; vielleicht adän. *liuske* m. ‚Weiche‘ > aisl. *ljōski*, mnd. *lēsche*, mndl. *liesche*, nndl. *lies*, ags. *lēosca* ‚Weiche‘, sowie mndl. *liesche* ‚dünne Haut‘, schweiz. *lösch* ‚locker‘; mit einer Bedeutung ‚(los)schlagen, klopfen‘ wohl auch aisl. *ljōsta* ‚schlagen, stechen, treffen‘, *ljōstr* ‚Gabel zum Fischstechen‘, nisl. *lustr* ‚Knüttel‘ (\*abgehauenes Aststück‘); als alt wird diese Anwendung erwiesen, wenn mir. *loss* ‚Schwanz, Ende‘, cymr. *llost* ‚Speer‘, *llosten* ‚Schwanz‘, bret. *lost* ‚Schwanz‘ anzureihen sind;

hierher (Specht Idg. Dekl. 56) lett. *laūska* ‚Splitter, Scherbe‘, ablaut. lit. *lūskos* ‚Lumpen‘, *lūzgana* ‚Hülse, Schuppe‘, *lusnà* ‚Hülse, Schale‘, russ. *lustá* ds., usw. Möglicherweise verwandt ist \**lēu*- ‚Stein‘, s. dort.

WP. II 407 f., WH. I 830, 834 f., Wissmann Nom. postverb. 84 ff.; aus vorrom. und vorgerm. \**leiskā*, \**leuskā*, \**laskā* in nhd. *Lische*, frz. *laîche* usw. ‚carex‘ erschließt J. Hubschmid ZcP 24, 81 ff. ein idg. *elei*-, *eleu*-, *elə*- ‚schneiden‘.

r. *lēu*- ‚nachlassen‘; vgl. auch (s) *leu*- ‚schlaff‘.

Got. *lēw* n. ‚Gelegenheit‘, *lēwjan* ‚preisgeben, verraten‘ (\*überlassen‘), ags. *lēwan* ds., ahd. *gi*-, *fir-lāen* ‚verraten‘;

lit. *liáujuos*, *lióviaus*, *liáu̯tis* ‚aufhören‘, lett. *laũju*, *lāwu*, *laūt* ‚zulassen, erlauben‘, *laūtēs* ‚sich hingeben‘, apr. *aulaūt* ‚sterben‘, ablaut. lit. *lavónas*



Leiche'; wahrscheinlich als ,zügellos', lit. *liánas* ,lose, biegsam, böse', lett. *launs* ,böse';

klr. *livýty* ,nachlassen, nachgeben', *livkýj* ,locker, lose', čech. *leviti* ,lindern, mäßigen', *levný* ,wohlfeil'; russ. dial. *luná* ,Tod', *lúnutʹ* ,losschießen, loslassen'; ablaut. aksl. *υλονυη* ,*ηρεμες*', čech. *povolný* ,sachte'.

WP. II 405, Trautmann 161.

## 2. *lēu-* : *leu-* ,Stein'.

Gr. hom. *lāas*, Gen. *lāos* ,Stein' (Ausgleichung von ursprüngl. \**ληFας* : *λᾱFα[σ]ος* n.), att. *lāas* und *lās* m., Gen. *λαου* usw.; hom. *λαῖγξ*, Pl. *λαῖγγες* f. ,Steinchen' (wohl mit Suffixtausch für \**λαῖγκ-*, vgl. kelt. \**liuank-*); *χαταίλεως* ,hartfelsig' (\*-*ληFος*); att. *λεύω* ,steinige' (*ἐλεύσθην*), *λευστήρ* ,Steiniger' (aus \**ληρσ-*, idg. \**lēus-*); ablaut. (\**leus-*) *λανστήρ* m. ,Steinarbeiter' > ,mühselig, elend, mit Steinen belegter Hausgang', *λαύστρανον* ,Wolf' (\*Reißer); Schöpfhaken'; neben dem -*ας*-St. ein -*αρ*-St. \**λᾱFαρ* als Grundlage von att. *λάυρα*, ion. *λαύρη* ,in Fels gehauener Weg, Gasse', *λαύρον* ,μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίους Hes., Berg N *Λαύρεον*;

alb. *lerë*, -*a* ,Gestein, Felssturz' (\**lǝrǝ*), Jokl RE Balk. 1, 46 ff.;

air. *lie*, jünger *lia*, Gen. *liac* (zweisilbig) ,Stein' (kelt. \**liuank-*, aus idg. \**leuank-* oder -*ank-*); bret. *lia*, *liac'h* ,Stein' ist ir. Lw.

WP. II 405 f.; Schwyzler Gr. Gr. 1, 578.

## 3. *lēu-* oder *lāu-* Schallwurzel (s. auch *lā-*, *lē-*), ungenügend beglaubigt.

Eine *d*-Erweiterung in lat. *laus*, -*dis* f. ,Lob', *laudāre* ,loben'.

Eine *t*-Erweiterung in ahd. *liod* n., ags. *lēoþ* n. ,Lied', aisl. *ljōð* n. ,Strophe', Pl. ,Lied', ahd. *liudōn*, ags. *lēopian*, aisl. *ljōða*, got. *liuþōn* ,singen', *awiliudōn* ,lobsingen', *awiliuþ* ,Lobgesang'.

WP. II 406, WH. I 776.

*leubh-* ,gern haben, begehren; lieb', z. T. mit Entwicklung von ,gern haben' zu ,gutheißen, loben'; im germ. auch von ,Liebe' zu ,Zutrauen, Vertrauen, Glaube'; *leubho-* ,lieb; Verlangen'.

Ai. *lúbhýati* ,empfindet heftiges Verlangen', *lōbháyati* ,erregt Verlangen' (formell = germ. \**lauþjan*, das aber Denominativ zu \**lauða-*, ags. *lēaf*), *lōbha-* m. ,Verlangen, Gier' (= ags. *lēaf* usw.), *lubbhá-* ,gierig, ausschweifend; verführt' (= gr. *λυπτά*);

gr. *λυπτά* ,ἐταίρα, πόρνη Hes.;

alb. *laps* ,wünsche, begehre', wohl auch tosk. *lumë*, geg. *lum* ,glücklich, selig', *lumnë* ,Ruhm, Seligkeit' (Partiz. \**lubbh-no-* eigentlich ,was man gern hat, lobt');

lat. *libet*, älter *lubet*, -*ēre*, -*uit*, -*itum est* ,es beliebt, ist gefällig', *lubens*, *libens* ,gern, willig', *libido*, *libido* ,Begierde'; osk. *loufir* ,vel' (vgl. abg. *ľubo* — *ľubo* ,vel — vel');

got. *liufs*, aisl. *liūfr*, ahd. *liob*, ags. *lēof* ‚lieb‘ (= abg. *ľubъ*); davon abgeleitet \**liubēn* ‚lieb sein, gefallen‘ in ags. *lēofian*, ahd. mhd. *liuben*; \**liubjan* in ags. *ge-lyfan*, ahd. (ga)*liuben*, ursprünglich ‚lieb machen‘; got. *galaufs* ‚begehrtenswert, schätzbar, wertvoll‘; ags. *lēaf* ‚Erlaubnis‘, ahd. *urloub* (und *urlub*) ‚Urlaub‘; got. Denom. *ga-laubjan* ‚glauben‘, *us-laubjan* ‚erlauben‘, aisl. *leyfa* (Denom.) ‚erlauben; loben‘; ahd. *gilouben* ‚glauben‘, *irlouben* ‚erlauben‘, ags. *liefan*, *ā-liefan* ‚erlauben‘, *geliefan* ‚glauben‘; aisl. *lof* n. ‚Lob, Erlaubnis‘, ags. *lof* n. ‚Lob, Preis‘, ahd. *lob* n. ds. sind Postverbalia zu aisl. *lofa* ‚preisen, gestatten‘, ahd. *lobōn* (Denom.) ‚loben, preisen, bewilligen, versprechen‘, nhd. *loben*, *geloben*, *verloben*; got. *lubains* ‚Hoffnung‘; ags. *lufu*, ahd. *lupa* f. ‚Liebe‘, davon \**lubōn* in ags. *lufian*, ahd. *lubōn* ‚lieben‘, ahd. *gilubida* ‚Gelübde‘;

lit. (auf Grund eines *es*-St. \**leubhes*-) *liaupsė* ‚Lobpreisung‘, *liāupsinti* ‚lobpreisen‘;

abg. *ľubъ* ‚lieb‘ (russ. *ľubyj* usw.), wovon *ľubiti* ‚lieben‘, *ľuby* ‚Liebe‘ (usw.). WP. II 419, WH. I 793 f., Wissmann Postverbalia 37 ff., 80 f.

*leud-* etwa ‚sich ducken‘, daher ‚geduckt, klein, sich vor jemand ducken, klein machen, heucheln‘.

Cymr. *lluidded* ‚Müdigkeit‘ (\**loudetā*, vgl. ahd. *luzeda* ‚infirmatio‘);

as. *luttīl* ‚klein, elend‘, ahd. *luzil*, *luzzil*, *liuzil*, mhd. *lützel* ‚klein, wenig, gering‘, ags. *lytel*, engl. *little*; as. *lūt* ‚wenig‘, ags. *lyt* ‚gering‘, as. *luttic*, ahd. *luzzic* ‚klein, wenig‘ (s. oben unter 2. *lei*-); aisl. *lūta* st. V. ‚sich vornüber neigen, fallen‘, ags. *lūtan* st.-V. ds., ags. *lūtian* ‚verborgen liegen, lauern‘, ahd. *lūzēn* ds.; ahd. *lōskēn*, mnd. *lūschen* ‚versteckt, verborgen sein‘; got. *luton* in *lutondans* *φρσναπάται* ‚hochstufig liuts ‚heuchlerisch‘, *liutai* Pl. ‚Gaukler‘, *liutei* ‚Trug‘, *lutōn* ‚betrügen, verführen‘, ags. *lot* n. ‚Betrug‘, *lytig* ‚hinterlistig‘, aisl. *ljōtr* ‚häßlich‘, *lyti* n. (\**liutia*-) ‚Gebrechen‘, *lyta* ‚verunzieren, entehren, tadeln‘;

lit. *liūstū*, *liūsti* ‚traurig sein‘ (‚gedrückt sein‘), *liūdnas* ‚traurig‘, apr. *laustinti* ‚demütigen‘ (von \**laustas* ‚geduckt‘);

r.-ksl. *ludъ* ‚töricht‘, Postverbale zu slav. \**ludjō* in russ. *ľužú* (\**laudejō*), *ľudítъ* ‚betrügen, täuschen‘.

WP. II 415 f., Trautmann 151.

1. *leudh-* ‚emporwachsen, hochkommen‘, *leudho-*, *leudhi-* ‚Nachwuchs, Volk‘; *leudhero-* ‚zum Volk gehörig, frei‘.

Ai. *rōdhati*, *rōhati* ‚steigt, wächst‘, av. *raodaiti* ‚wächst‘, ai. *rōha-* m. ‚das Aufsteigen, Erhebung, Höhe‘, *avarōdha-* m. ‚Wurzeltrieb, Luftwurzel, Senkung‘, av. *raoda-* m. ‚Wuchs, Ansehen‘, npers. *rōi* ‚Gesicht‘;

gr. *ἐλεύθερος* ‚frei‘ aus \**leudhero-s* = lat. *liber* ‚frei‘; fal. *loferta* ‚liberta‘;

alb. vielleicht *lenj* ‚werde geboren, entstehe‘ (\**leudh-n-*), *lind* ‚gebäre‘, *polem* ‚Volk‘ (*leudh-m-*); *vëla* ‚Bruder‘ (\**sye-loudhā* ‚Sippengenosse‘); *kë-lüsh* ‚Geschlecht‘;

lat. *Liber* ‚ital. Gott des Wachstums, der Zeugung, Anpflanzung‘, osk. Gen. *Lúvfreis* ‚Liberi‘, lat. *liberī, -ōrum* ‚die Kinder‘, juristisch auch von einem einzigen Kind, also ‚Nachwuchs‘; *liber* ‚frei‘ s. oben;

air. *luss* m. ‚Pflanze‘ (\**ludh-stu-*), acorn. les ds., mcorn. *leys*, Pl. *losow*, cymr. *llysiau*, bret. *louzou* ds.;

got. *liudan*, ahd. *liotan*, as. *liodan*, ags. *lēodan* ‚wachsen‘, ahd. *sumarlota* ‚Sommerschöbling‘, anord. *loðenn* ‚bewachsen, haarig, rauh‘, *loða* ‚(\*festgewachsen sein =) festhängen, festkleben‘; got. *laudi* f. ‚Gestalt‘, *swa-sama-lauþs* ‚so groß‘, *jugga-lauþs* ‚Jüngling‘, mhd. *lōt* ‚beschaffen‘; got. *ludja* ‚Antlitz‘ (vgl. np. *rōi*), as. *lud* ‚Äußeres, Körperkraft‘ (? nur Hel. 154), ahd. *ant-lutti* ‚Antlitz‘; (Nachwuchs = Menge, Volk :) ahd. *liut*, ags. *lēod* ‚Volk‘, mhd. *liute* ‚Leute‘, ags. *lēode* ds., dann auch von einzelnen Menschen ahd. *liut* ‚Mensch‘, nhd. dial. *das Leut* ‚Person‘, nd. *lūd, lūt* ‚Weibsperson, Mädchen‘, burgund. *leudis* ‚der Gemeinfreie‘;

aksl. *ljudyje* (\**leudejes*) Pl. ‚die Leute‘ (Sg. russ. *ljud*, čech. *lid*), *ljudinъ* ‚der Gemeinfreie‘, lett. *lāudis* Pl. ‚Leute, Volk, Gesinde‘, lit. *liāudis* ‚Volk‘.

WP. II 416 f., WH. I 791 ff., Trautmann 160 f.

2. *leu-dh-* ‚treiben, gehen‘, s. oben unter 6. *el-* S. 306 f.

1. *leug-* ‚biegen‘.

Gr. *λυγίζω* ‚biede, winde, drehe‘, *λύγος* f. ‚biegsamer Zweig‘, *λύγινος* ‚geflochten‘;

lat. *lucta* f. ‚Ringeln, Ringkampf‘, *luctō*, sek. *luctor*, *-ārī* ‚ringen‘, *luxus* ‚verrenkt‘, *luxāre* ‚verrenken‘ auch (als ‚außer Rand und Band‘) *luxus*, *-ūs* ‚üppige Fruchtbarkeit, verschwenderischer Aufwand‘, *luxuria*; wahrscheinlich *lūma* ‚Minze(?)‘ aus \**lūg(s)mā*;

air. *fo-long-* ‚(er)tragen‘ (aus \**-lung-*);

lit. *lūgnas* ‚geschmeidig, biegsam‘;

ahd. *loc*, nhd. *Locke*, ags. *locc*, aisl. *lokkr* ds., aisl. *lykna* ‚die Knie beugen‘;

mit Abtönung daneben vielleicht ahd. *louh*, nhd. *Lauch*, and. *lok*, ags. *lēac*, aisl. *laukr* ‚Lauch‘; aus ‚biegen, zusammenbiegen‘ scheint die Bedeutung ‚zumachen, schließen‘ entstanden zu sein(?) in got. *ga-lūkan* ‚einschließen‘, *us-lūkan* ‚aufschließen‘, aisl. *lūka* ‚schließen, aufschließen, beenden‘, ags. *lūcan* ‚schließen, öffnen‘, ahd. *lūhhan* ‚schließen‘, *ant-lūhhan* ‚aufschließen‘; aisl. *lok* n. ‚Schluß, Verschuß, Deckel‘, *loka* f. ‚Verschluß, Riegel‘, *lykja* ‚schließen‘, ags. *loc* n. ‚Verschluß, Riegel, Gefängnis‘,



ahd. *loh* n. ‚Verschluß, Versteck, Höhle, Loch‘, got. *us-luk* n. ‚Öffnung‘;  
ahd. *lucka* (\**lukkja*) ‚Lücke‘, nhd. *Luke*.

WP. II 413 f., WH. I 826 f., 831.

2. *leu-g- : lu-g- : lū-g-* ‚schwärzlich; Sumpf‘ (nach der Farbe).

Gr. *λυαῖος* ‚dunkel, finster‘, wozu (mit Präf. *η-*, vgl. ai. *ā-nīla-* ‚schwärzlich‘) *ἡλῶγη* ‚dunkel‘, *ἐπηλυξ* ‚(wobei Dunkel ist =) schattengebend‘, *ἐπηλυάζομαι*, *-ἴζομαι* ‚überschatte, bedecke‘;

illyr. *lugas* m. oder *luga* f. ‚Sumpf‘ (Strabo 314: *ἔλος Λούγεον κολοῦμενον* bei *Τεργεστε*), wovon mit dem lat. Formans *-ātum* abgeleitet alb. *lēgatë* ‚Lache, Pfütze, Sumpf‘; lit. *liūgas* ‚Morast‘, daneben *lūgas*, lett. FIN *Ludze* (\**lugiā*); idg. \**lougiā* in: russ.-ksl. *luža* ‚Sumpf, Pfütze‘, usw.; vielleicht hierher gall. *λοῦγος* ‚Rabe‘ im ON *Lugu-dūnon* ‚Lyon‘, usw.  
WP. II 414, Trautmann 163; zu 1. *leu-*.

*leug-* ‚brechen‘, im Ar. mit *g*, im Balt. mit *ġ*; ar. *g* wohl durch Einfluß von *leug-* ‚biegen‘.

Ai. *rujāti* ‚zerbricht, peinigt‘, *rugná-* ‚zerbrochen‘, *-ruj* f. ‚Schmerz, Krankheit‘, *rujā* ds., *rōga-* m. ‚Gebrechen, Krankheit‘, *logá-* ‚Erdkloß, Scholle‘;

av. *uruxti-* ‚Brechen, Zerreißen‘;

arm. *lucanem* ‚löse los, breche auf‘, *loic* ‚losgelöst, frei‘;

gr. *ἀ-λυκτο-πέδη* ‚unzerreißbares Band‘, *λευγαλέος*, *λυγρός* ‚traurig, schrecklich‘;

alb. *lungë* ‚Geschwür‘;

lat. *lūgeō*, *-ēre* ‚trauern‘ (\**lougeiō*), *lūctus*, *-ūs* ‚Trauer‘, *lūgubris* ‚traurig, kläglich‘ (wohl \**lūgos-ri-s*);

air. *lucht* ‚Ladung, Inhalt, Schar, Leute‘ (\*Teil?), cymr. *llwyth* ‚load, burden, tribe‘, gall. *luchtos* ‚Teil‘(?), Adj. *luchtodos*, *LVXTIIRIOS*, *Lucterius* MN;

ags. *to-lūcan* ‚zerstören‘, ahd. *liohhan* ‚raufen, ziehen‘, mnd. *lūken* ‚ziehen, zupfen‘, ags. *lūcan* ‚jäten‘, schwed. *luk*, anord. *lok* n. ‚Unkraut‘; hierher GN *Loki* als ‚Zerstörer‘;

‚Lücke, Loch‘, nhd. *Lücke*, (nd.) *Luke*;

lit. *laužiū*, *laužti*, lett. *laužu*, *laužt*, trans. ‚brechen‘, ablaut. lit. *lūžtu*, *lūžti*, lett. *lūstu*, *lūst*, intrans. ‚brechen‘; dazu lit. *laužas* m. ‚Haufen abgebrochener Zweige‘, *lūžis* m. ‚Bruch‘, lett. *laužni* ‚gebrochene Bäume‘.

WP. II 412 f., WH. I 830 f., Trautmann 152 f.

1. *leugh-* ‚lügen‘.

Got. *liugan*, as. ahd. *liogan*, ags. *lēogan* ‚lügen‘, aisl. *ljūga* ‚lügen, fehlen, fehlschlagen‘; ahd. as. *lugina*, ags. *lygen* ‚Lüge‘, mhd. *luc* m. ‚Lug‘, ahd.

*luggi*, *lucki*, as. *luggi*, ags. *lycge* ‚lügnerisch‘ (= slav. *lžь*), aisl. *lygi* f., ahd. *lugi* f. ‚Lüge‘, ags. *lyge* m. ‚Lüge‘ (: slav. *lžьa* ‚Lüge‘); ahd. *lougan* m., *lougna* f. ‚das Leugnen‘ = aisl. *laun* f. ‚ds., Verheimlichung‘, got. *ana-laugns* ‚verborgen‘, *laugnjan* ‚leugnen‘ usw.; wohl auch ahd. *lochon*, j-Verbum *lucchen*, geminiert aisl. *lokku*, ags. *loccian*, mnl. *locken*, ahd. *lockon* ‚locken‘; dazu mhd. *Gelücke* ‚Glück‘?

lit. *lūgoti* ‚bitten‘, lett. *lūgt* ds.;

abg. *lžь*, *lžati* ‚lügen‘, *lžь* ‚lügnerisch, Lügner‘, *lžьa* ‚Lüge‘.

WP. II 415, Wissmann Nom. postverb. 176.

2. *leugh-*, *lugh-* ‚Eid, Schwur‘; nur kelt. und germ.

Air. *lu(i)ge* n., cymr. *llw* m., bret. *le* ‚Eid, Schwur‘ (\**lughjom*); got. *liugan*, -*aida* ‚heiraten‘, *liuga* ‚Ehe‘, (\*Eid), ahd. *urlingi* (\**uz-liugja* ‚Krieg‘ (\*vertragsloser Zustand‘), schwundstufig mnd. *orloge*, *orloch*, as. *orlag*, -*logi*, afries. *orloch* ds. (davon hat auch mhd. *urlage* ‚Schicksal‘ usw. z. T. die Bedeutung ‚Krieg‘ bezogen, s. unter *leg-* ‚liegen‘); afries. *logia* ‚heiraten‘.

WP. II 415.

*leuk-* 1. ‚leuchten, licht‘; 2. ‚sehen‘; *louko-*, *luko-* ‚leuchtend‘, *louko-* ‚Lichtung‘, *leukos-* ‚Licht‘, *louki-*, *luki-* ‚Licht‘, *louk-s-no-/nā* ‚Leuchte, Mond‘.

1. Ai. *rócatē* ‚leuchtet, scheint‘, av. *raočant-* ‚leuchtend‘, ai. *rōcáyati* ‚läßt leuchten, beleuchtet‘, av. *raočayeiti* ‚erleuchtet, beleuchtet‘ (= lat. *lūceo*);

ai. *rōcaná-* ‚leuchtend‘, *roká-* m. ‚Licht‘ (= arm. *lois* ‚Licht‘, cymr. *llug*), *rōcīs* n. ‚Licht‘ (= ahd. *loug*, ags. *lieg*, aisl. *leygr* m., slav. *lučь* m.), *lōká-* m. ‚freier (heller) Raum, Welt‘ (= lat. *lūcus*, lit. *laũkas* ‚Feld‘, ahd. usw. *lōh*); *rōcá-* ‚leuchtend‘ (: lit. Adj. *laũkas* ‚blässig‘), *rucá-* ‚hell‘ (: gr. *λυκόφως*, *ἀμφι-λύκη*, cymr. *am-lwg*, aisl. *log* n. ‚Flamme‘), *rúci-* f. ‚Licht, Glanz‘ (= apr. *luckis*), *rukma-* n. ‚Gold‘, m. ‚goldener Schmuck‘, *rúkmant-* ‚glänzend‘ (vgl. den germ. lat. -men-St.); *rōcas-*, *rōcīs-* n., av. *raocah-*, ap. *raučah-* n. ‚Licht, Leuchte, bes. des Himmels‘, ai. *rukšá-* ‚glänzend‘, av. *raoχšna-* ‚glänzend‘ (= ahd. *liehsen*) f. ‚Licht‘ (= lat. *lūna*, mir. *luan*, apr. *lauχnos*, abg. *luna*, schwundstufig gr. *λύχνος*; auf diesem -es-St. beruhen auch lat. *lūstrāre*, *lucubrāre*, ags. *lioxan*, aisl. *ljōs*, lit. *lūkestis*);

arm. *lois*, Gen. *lusoi* ‚Licht‘, *lusin* ‚Mond‘, *lusn* ‚weißer Fleck im Auge‘, *lučanem* ‚zünde an, brenne‘, Aor. *luči* (ursprüngl. *skō*-Präs.);

gr. *λευκός* ‚licht, glänzend, weiß‘ (*λεῦκος*, *λευκίσκος* Fischnamen), *λοῦσσαν* ‚weißer Kern im Tannenholz‘ (: abg. *luča* aus \**loukiā*); *λύσσα* f. ‚Wut, (nach den funkelnden Augen); *ἀμφι-λύκη* ‚Zwieliicht‘, *λυκόφως* ds., *μορμολύκη* ‚Schreckbild‘; *λυκάβας* ‚Neumondstag‘, ist unklar; (vgl. Leumann, Hom.

Wörter 212<sup>4</sup>; nach Kretschmer Gl. 22, 262 zu *λύκος* ‚Wolf‘; *λύχνος* ‚Leuchte‘ (\**luk-s-nos*, auf Grund des -(e)s-St.); unklar ist *λουνόν· λαμπρόν* Hes.;

illyr. PN *Λεύκαρος*, dazu venet. (?) ON *Λευκάριστος* (Schlesien);

lat. *lūx*, -*cis* ‚Licht‘ (alter i-St.) *lūceō*, -*ere*, *lūxī* ‚leuchten, hell sein‘, alat. auch ‚(ein Licht) leuchten lassen‘ (\**loukējō* = ai. *rōcāyati*), *pollūcēre* ursprüngl. ‚leuchten (oder sehen) lassen‘, daher *pollūcte* ‚kostbar‘, *pollūcibilis* ‚köstlich, herrlich‘, *pollūctūra* ‚köstlicher Schmaus‘; *lūculentus* ‚glänzend; stattlich, ansehnlich‘, *lūcerna* ‚Leuchte, Lampe‘ (vgl. air. *lōcharn*, s. unten); *Juppiter Lūcetius* etwa ‚Lichtbringer‘ (osk.; vgl. den gall. Mars *Leucetius*, got. *liuhap*); *lūcus*, alat. Akk. *loucom* ‚Hain‘, eigentlich ‚(Wald-)Lichtung‘ (vgl. *collūcāre* ‚in einem Wald eine Lichtung vornehmen‘, *interlūcāre* ‚Bäume auslichten‘), osk. *lūvkeī* ‚in lacō‘ (s. oben ai. *lōkā*); vielleicht auch umbr. *Vuvçis* ‚Lūcius‘;

lat. *lūmen* ‚Licht‘ aus \**leuk-s-men*; *lūna* ‚Mond (göttin)‘ (\**louksnā*), praen. *Losna* (: apr. *lauxnos*, av. *raoxšnā*, mir. *lūan*, abg. *luna*); *lūstrum* ‚Sühnopfer; Zeitraum von fünf Jahren‘ (\**leuk-s-trom* ‚Erleuchtung‘), *lūstrō*, -*āre* ‚erhellen, beleuchten‘, auch ‚reinigen‘, *illūstrāre* ‚erleuchten, ans Tageslicht bringen, aufklären; verherrlichen‘, rückgebildet *illūstris* ‚hell erleuchtet in die Augen fallend, berühmt‘, *lūcūbrum* ‚Dämmerung‘ (\**leukos-ro*), *lūcūbrāre* ‚bei Licht oder Nacht arbeiten‘;

cymr. *llug* ‚Schimmer, Glanz‘, *llug y dydd* ‚Tagesanbruch‘ (= ai. *rōkā*, arm. *lois*) Loth RC 39, 73; gall. \**leuxos* ‚hell‘, \**leukā* ‚die Weiße‘, s. Wartburg FEW. s. v. v.

air. *luchair* ‚Glanz‘, *lūaichtide* ‚glänzend‘, *luach-te* ‚weißglühend‘; air. *lōcharn*, *luacharn* f. ‚Leuchte, Laterne, Lampe‘, cymr. *llugorn* (auch *llygorn* m., Pl. *llygyrn*), corn. *lugarn* ds., bret. *lugern* m. ‚Glanz‘;

gall. *Leucetius*, *Loucetius* ‚Beiname des Mars‘ (vgl. lat.-osk. *Lūcetius*); mir. *lóch*, *lúach* ‚glänzend‘, air. *lōchet* (n. nt-St.) ‚Blitz‘, daraus entlehnt cymr. *lluched*, acorn. *luhet*, bret. *luc'hed-enn* ‚Blitz‘; mir. *lūan* ‚Licht, Mond‘, *dīa lūain* ‚Montag‘ (\**leuk-s-no* : lat. *lūna*); cymr. *llwg* ‚glänzend‘, *llygo* ‚einen Glanz werfen‘ (vgl. mit der Bed. von gr. *λέσσω* als ‚conspiciuus‘ unten cymr. *am-lwg*, *cyf-lwg*, *eg-lwg* ‚conspiciuus‘); mir. *loch* ‚schwarz‘ (\**luko-*), cymr. *llwg* ‚schwarzgelb‘, hochstufig *llug* ‚schwarz‘ (\**louko-*) wohl ursprüngl. ‚glänzend schwarz‘;

got. *liuhap* ‚Licht‘ (: lat. *Lūcetius*, gall. *Leucetius*), ahd. as. *lioht* ‚hell‘ und n. ‚Licht‘, ags. *leoht* ds.; got. *lauhatjan* ‚leuchten, blitzen‘, ahd. *lougazzen* und schwundstufig *lohazzen* ‚flammen, feurig sein‘, ags. *liegetu* f. ‚Blitz‘; ahd. *lōh* ‚bewachsene Lichtung, niedriges Gebüsch‘, mnd. *lōh*, *lōch* ‚Gehölz, Busch‘, Namen wie *Water-loo*, ags. *lēah* ‚offenes Land, Wiese‘, aisl. *lō* fn. ‚Lichtung‘ (= ai. *lōkā*- usw.); ahd. *lauc*, *loug*, ags. *lēg*, aisl.



*leygr*, mask. *i*-St. ‚Flamme, Feuer‘ (= ai. *rōci*-, slav. *lučь*), aisl. *logi* m. = aries. *loga* ‚Flamme‘, mhd. *lohe* ‚Flamme‘; aisl. *ljōmi* m., as. *liomo*, ags. *lēoma* ‚Glanz‘ (\**leuk-mon*-), got. *lauhmuni* ‚Blitz, Flamme‘ (*áu*, vgl. engl. *levin* ‚Blitz‘ aus \**lauhuðni*-;

aisl. *lōn* f. (\**luhnō*) ‚stilles Wasser‘, *logn* n. ‚Windstille‘ (vgl. gr. *λενκή γαλήνη*, ‚blanke Windstille‘);

aisl. *ljōri* m. ‚Rauchloch‘, norw. *ljōra* ‚sich aufklären‘, mhd. *ūz-lieren* ds.; auf Grund des *-es*-St. aisl. *ljyr* m. (\**leuhiz*) ‚Lub, Gadus pollichius‘ (von der hellen Farbe der Seiten und des Bauches des Fisches), aisl. *ljysa* f. ‚Merluccius vulgaris, Merlan‘, norw. *lysing* ds., vgl. schwed. *lōja*, *lōga* ‚Abramis alburnus‘ aus \**laugiōn*, nhd. *Lauge* ‚Cyprinus alburnus und leuciscus‘; mhd. *liehsen* ‚hell‘ (\**leuhsna*- = av. *raoxšna*-), aisl. *ljōs* n. ‚Licht‘ (\**leuhsa*-), *ljysa* ‚leuchten, glänzen, hell machen, erklären, verkünden‘ = ags. *lēxan*, *līxan* ‚leuchten‘;

lit. *laũkas* ‚blässig‘, *laũkas* ‚Feld‘ (‚Lichtung‘), s. oben ai. *lōká*-, *rocá*- usw.; apr. *luckis* ‚Holzscheit‘ (= ai. *ruci*-, ablaut. mit sloven. *lúč* usw. ‚Lichtspan‘; FIN lit. *Laukesà*;

abg. *luča* ‚Strahl‘ (*loukiā*, vgl. gr. *λοῦσσον*), ksl. auch *lučь* m. ‚Strahl, Licht‘ (= ai. *roci*-, ahd. *loug*), sloven. *lúč* f. ‚Licht‘, Pl. ‚Lichtspäne‘, russ. *luč* ‚Strahl‘, *lučá* ‚Kienspan‘, čech. *louč* ‚Kien‘; abg. *luna* ‚Mond‘ (\**louk-s-nā*, wie lat. *lūna* usw.);

toch. A B *luk*- ‚leuchten, erleuchten‘; A *lok*, *lokit*, B *laukito* ‚fremd‘, *lauke* ‚weit‘ (vgl. lit. *laũk*, *laũkan* ‚hinaus‘ von *laũkas* ‚Feld‘);

hitt. *luk(k)*- ‚leuchten, zünden‘.

2. mit der Bedeutung ‚schwarz‘ (aus ‚glänzend schwarz‘ oder ‚verbrannt‘): s. oben S. 688;

aber lat. *lūcius* ‚Hecht‘ bedeutet ‚der Schillernde‘.

3. Mit *leuk*- ‚leuchten‘ deckt sich *leuk*- ‚sehen‘:

ai. *lōkatē*, *lōcatē* ‚erblickt, wird gewahr‘, *lōkáyati*, *lōcáyati* ‚betrachtet‘, *lōcanam* ‚Auge‘;

gr. *λέσσω* ‚sehe‘;

cymr. *am-lwg*, *cyf-lwg*, *eg-lwg* ‚conspicuous‘, *go-lwg* ‚Sehen, Gesicht‘ (auch cymr. usw. *llygad* ‚Auge‘ aus \**lukato*-);

lit. *láukiu*, *láukti* ‚auf jemanden warten‘, *lūkēti* ‚ein wenig harren‘, lett. *lūkuot* ‚schauen, auf etwas sehen, versuchen‘, apr. *laukīt* ‚suchen‘; aus ‚wonach schauen‘: ‚zielen, treffen (werfen)‘ und ‚erhalten, bekommen‘: *lučīti sē* ‚sich treffen, geschehen; müssen‘; in russ.-ksl. *lučīti* ‚jemanden treffen‘, usw.

4. Eine Parallelwurzel *leuk̃-* in:

Ai. *rúšant-* ,licht, hell, weiß', ksl. *vs-lys̃* ,kahl', russ. *lýsyj* ,kahl, blässig'; dazu vielleicht der Name des Luchses (entw. von den funkelnden Augen oder eher nach seinem grauweißen Fell): arm. *lusanunē* Pl., gr. *λύξ*, *λυγός* (woher die Nasalierung?), ahd. *luhs*, ags. *lox*, wonenben aschwed. *lō* aus *\*luha-* (vgl. etwa dt. *Fuchs*: got. *fauhō*), lit. *lūšis*, lett. *lūšis*, apr. *luysis*, abg. *rys̃* (mit *r* statt *l* nach *rvati* ,ausreißen'?); nach Vasmer erklärt sich das slav. *r* vielleicht durch iran. Entlehnung; nicht ganz sicher steht die Bed. ,Luchs' für das zudem auf Media auslautende mir. *lug*, Gen. *loga*; andererseits erklärt Loth RC 36, 103 cymr. *lloer*, bret. *loar* ,Mond' aus *\*lug-rā*, so daß man *-g*, *-k*, *-k̃* als Erweiterungen auffassen könnte; vgl. auch oben S. 688 gr. *λονρόν*.

WP. II 408 ff., WH. I 823 ff., 827 f., 832 ff., 839, Trautmann 151 f., 164; anders Kuiper Nasalprä. 107<sup>3</sup>.

*leup-* und *leub-*, *leubh-* ,abschälen, entrinden, abbrechen, beschädigen'; wohl Erweiterungen von 2. *leu-*.

Mit *b*:

Aisl. *laupr* m., *-leypi* n., *-leypa* f. ,Korb, Holzwerk', ags. *léap* m. ,Korb, Rumpff', mnd. *lōp* m. ,hölzernes Gefäß', *lāpen* n. ,Korb'; die baltoslav. Beispiele unten können ebensogut *b* wie *bh* enthalten.

Mit *bh*:

Lat. *liber* ,Bast, Buch' (*\*luber*, *\*lubh-ro-s*);

alb. *labë* ,Rinde, Kork' (*\*loubh-*);

air. *luib*, nir. *luibh* f. ,Kraut', air. *lub-gort* ,Garten', acymr. Pl. *luird* ,Gärten';

got. *lubja-leis* ,giftkundig', aisl. *lyf* f. ,Heilkraut', ags. *lybb* n. ,Gift, Zauber', *lyfesn* f. ,Zauber', as. *lubbi*, ahd. *luppi* ,Pflanzensaft, Gift, Zauber'; got. *laufs* m., *lauf* n. ,Laub, Blatt', ags. *léaf*, ahd. *loub* n. ds., *louba* f. ,Schutzdach aus Rinde', nhd. *Laube*;

lit. *lubà* ,Brett', lett. *luba* ,Dachschindel', apr. *lubbo* f. ,Brett', ablaut. lit. *luōbas* m. ,Baumrinde' (*\*lōubhos*), lett. *luōbs* m. ,Schale'; lit. *lūbena* ,Obstschale';

russ. *lub* ,Borke, Bast', usw., ksl. *lōbs* ,Schädel', serb. *lūbina* ds.;

Mit *p*:

Ai. *lumpāti* ,zerbricht, beschädigt, plündert', *lōpáyati* ,verletzt' (= slav. *lupiti*, lit. *laupýti*), *lōptrā-* n. ,Beule';

gr. *λύπη* f. ,Kränkung', *λυπέω* ,betrübe', usw.;

lit. *lupù*, *lupti* ,abhäuten, schälen', lett. *lupt* ,ds., berauben', lit. *laupýti*, lett. *laupít* ,schälen, abblättern'; rauben', lit. *lūpena* ,Obstschale', *lupsñs* ,abgeschälte Tannenrinde';

russ. *lupljú*, *lupíts* ,schälen, abschälen; aufpicken (Eier); die Augen aufreißen, glotzen; schlagen, prügeln', *lúpa* ,Hautschuppe', ksl. *lupežs* ,Raub' (usw.);

unklar ist der Labial (*b*, *bh* oder *p*) in mir. *luchtar* ,Boot' (aus Rinde), ahd. *lo(u)ft* ,Rinde, Bast', aisl. *lopt* n. ,Zimmerdecke, Dachstube' und ,Luft' (Himmel als obere Decke'), got. *luftus* f., ahd. as. *luft* m. f., ags. *lyft* m. f. n. ,Luft, Himmel', mnd. *lucht* ,Oberstock, Bodenraum'; ebenso unklar in air. *lomm*, cymr. *llwm* ,bloß, nackt' (\**lup-smo-* oder \**lub(h)-smo-*), mir. *lommraim* ,schäle'; unklar ist mir. *lumman* ,covering'.

WP. II 417f., WH. I 790f., Trautmann 150f.

*lūt-*: *lūt-* ,wütend'?

Cymr. *llid* (\**lūto-*?) ,ira, iracundia', abg. *lutz* ,gewalttätig, grausam, schrecklich', *lutzě* Adv. ,wehe! *δεινώς*, valde', skr.-ksl. *lutiti se* ,saevire' usw.; anders über cymr. *llid* oben S. 680.

WP. II 415.

*lin-no-* ,Lein'?

Lat. *linum* ,Flachs, Lein';

air. *lín* ,Netz', nir. *líon* ,Flachs, Netz', cymr. usw. *llin* ,Flachs, Lein' (aus dem Lat.); abweichend cymr. *lliaín*, corn. bret. *lien* ,Leinen' (unsicherer Grundf.; s. Pedersen KG. II 103, Pokorny KZ. 45, 361f.);

alb. *li-ri*, geg. *li-ni* m. ,Lein' (aus dem Lat.);

got. *lein*, anord. ags. ahd. *lín* ,Flachs' (aus dem Lat.).

Mit *ī*: gr. *λίνον* ,Lein', lit. *līnas* ,Flachsstengel', Pl. *līnai* ,Flachs', lett. *līni* Pl., apr. *linno* ,Flachs', aksl. \**lōnz* ,Flachs, Lein', *lōnēnz* ,leinen'.

WP. II 440f., WH. I 810f., Trautmann 162.

*log-* ,Rute, Gerte'?

Gr. *δ-λόγινον* *δζῶδες, συμπεφυκός* Hes., *κατά-λογον* *τ(ήν) μύρτον* Hes. (wohl wie ,densis hastilibus horrida myrtus' Verg. Aen. III 23, Bildung gleich *κατά-κομος*; nach Schulze Qu. ep. 496 zu:)

aksl. *loza* ,Weinrebe; Schößling bes. vom Weinstock', russ. *lozá* ,Rute, Gerte; Reis, Stamm, Weide' (usw., s. Berneker 736).

WP. II 442. Vgl. oben unter *lēg(h)-*.

*lorgā-*, *lorgi-* ,Stock, Knüttel'; nur kelt. und germ.

Air. *lorc* (*lorgg*) f. ,Keule, Knüttel, Penis', mir. *lurga* f. ,Schienbein', Gen. *lurgan*, mcymr. *llory* ,Keule', *llorf* ,Fuß der Harfe', acorn. *lorch* ,Stab', bret. *lorc'henn* ,Deichsel';



aisl. *lurkr* m. ‚Knüttel‘, älter dän. *lyrk* ds. (\**lurki-*), schwed. *lurk* ‚Tölpel‘; nhd. tirol. *lorg*, *lorck* ‚mythischer Riese‘; aisl. *lerka* ‚zusammenschnüren, quälen‘; ags. *lorg* m. f. ‚Stange, Spindel‘ ist kelt. Lw.

WP. II 443, Loth RC 40, 358.

*lou-*, *louə-* ‚waschen‘; *louə-tro-* ‚Waschbecken‘.

Arm. *loganam* ‚bade mich‘ (\**lou-ənā-*);

gr. *λόω* ‚wasche‘ (Hom. = lat. *lavēre*), *λούσω*, *ἐλουσα*, *λέλουμαι*, darnach auch jüngeres Präs. *λούω*; *λο(φ)έω* ds., *λοετρον* (Hom.), *λουτρον* (att.) ‚Bad‘ (: gall. *lautro*, aisl. *lauðr*);

lat. *lavō*, -ere und -āre, *lāvī* ‚waschen, baden‘ und ‚sich waschen, baden‘ (daraus entlehnt ahd. *labōn* ‚laben‘, usw.), *ab-luō*, -ere usw. (daraus ein neues Simplex *luō*, -ere), Partiz. *lautus* ‚gewaschen‘ (mit vulg. *ō*: *lōtus*) und Adj. ‚sauber, nett‘, *in-lūtus* ‚ungewaschen‘, *l(av)ātrīna* ‚Ausguß, in den das Küchenwasser abläuft; Abtritt‘, *l(av)ābrum* ‚Becken‘, *diluvium*, *adluviēs* u. dgl., *polūbrum* ‚Waschbecken‘, *dēlūbrum* ‚Entsühnungsort = Tempel, Heiligtum‘; wohl auch umbr. *vutu* (\**lovetōd*) ‚lavitō‘;

gall. *lautro* ‚balneo‘ (gall. -ou- zu -a- vor a, Grundf. \**louə-tro-*), air. *lōathar*, *lōthar* ‚pelvis, canalis‘, mbret. *lovazr*, nbret. *laouer* ‚Trog‘;

ir. *lō-chasair* ‚Regen‘ (\**louo-*); air. *lūaith*, cymr. *lludw*, corn. *lusow*, bret. *ludu* ‚Asche‘ (\**lou-tu-i-* ‚Waschmittel‘); mc. *glau*, cymr. *gwlaw* ‚Regen‘;

aisl. *lauðr* n. ‚Lauge, Seifenschaum, Schaum‘, ags. *lēapor* ‚Seifenschaum‘ (\**lou-tro-*); ahd. *louga*, nhd. *Lauge*, ags. *lēah* ds., aisl. *laug* f. ‚Bade- wasser‘ (\**lou-kā*), ablaut. ahd. *luhhen* ‚waschen‘ (\**luk-*);

hitt. *la-ḥu-uz-zi* (*lauzi*) ‚gießt aus‘.

WP. II 441, WH. 773 ff.; O. Szemerényi KZ. 70, 57 f.

*lūs*, Gen. *luu-ós* ‚Laus‘ (\*Tier?), oft tabuistisch entstellt.

Abrit. \**luuā* > *louā* > cymr. *llau* ‚Läuse‘ (Sg. *lleuen*), corn. *low* bret. *laou*, Vannes *leu* ds.;

ags. mnd. ahd. aisl. *lūs* f. ‚Laus‘; aisl. *lȳski* f. ‚Läusekrankheit‘;

mit tabuistischer Entstellung: ai. *yū-kā*, pali *ū-kā*, prakrit *ūā*; lit. *u-tš* und (mit Ablaut und Reduplikation) *vievesa*, *vievesā* f.; ksl. *vžš*, serb. *vūš*, Gen. *věši* und *ūš*, usw. (\**usi-*);

über toch. B *luwa* ‚Tier‘, Pl. *lwāsa* s. Pedersen Toch. 72; vgl. dän. *olȳr* ‚Tier‘ und ‚Laus‘; oder zu aksl. *lovъ* oben S. 655?

WP. II 443, Specht Idg. Dekl. 44, Trautmann 336, Lohmann ZceltPh. 19, 62 ff.

## M.

1. *mā-* (erweitert *māi-*?) ,mit der Hand winken'; aus ,verstohlen zuwinken' dann ,vorspiegeln, betrügen, zaubern'.

Ai. *māyā* ,Verwandlung, Truggestalt, Betrug, Illusion' (oder zu 3. *mē-*?); gr. *μῆνῶ*, dor. *μᾶνῶ* ,zeige an, verrate' aus *\*μά-νῶ-μι* ,winke mit der Hand'; *s*-Erweiterung *μαίνομαι* ,berühre, untersuche', Fut. *μάσσομαι*, *ἐπιμαστός* ,berührt' = ,befleckt', *μαστήρ*, *μαστρός* ,Sucher, Nachforscher', *μαστοροπός* ,Kuppler', *μάστις*, *μάστιξ* ,Peitsche, Geißel'; *t*-Erweiterung *μάτη* ,Verfehlung' (*\*mā-tā*), *μάτην*, dor. *-αν* ,vergeblich', *μάταιος* ,eitel, nichtig'; lit. *móju*, *móti* ,mit der Hand winken, ein Zeichen geben', lett. *māju*, *māt* ds., *mādīt* ,mit der Hand winken', *mādītīš* ,Gaukelei treiben', *mādži* ,Gaukelbilder'; mit *s*-Erweiterung lit. *māsinti* ,locken', *mosuoti* ,schwenken, schwingen', *mostagūoti* ds., *mósterėti*, *móstelėti* ,winken';

slav. *\*majō*, *\*majati* (an Stelle von *\*mati* nach dem balt.-slav. Präteritalstamm *\*māiā-*) in abg. *na-majō*, *-majati* ,zuwinken', *po-mavati*, *-manqti* ds., russ. *na-májatj* ,durch Zeichen anzeigen, betrügen', mit Formans *-mo-*: serb. *māmim*, *māmiti* ,locken'; mit Formans *-no-*: russ. *mańú*, *mańútj* ,anlocken, täuschen' (aus dem Slav. stammen lit. *mōnai* Pl. ,Zauberei', lett. *mānīt* ,betrügen'); mit Formans *-rā-*: russ.-ksl. *mara* ,Gemütsbewegung', poln. *mara* ,Täuschung', usw.; *s*-Erweiterung in: ksl. *machaju*, *machati* ,ventilare', usw.; *t*-Erweiterung in: aserb. *matam*, *matati* ,anlocken', čech. *mátati* ,als Gespenst spuken', usw.

WP. II 219 f., WH. II 33, Trautmann 166.

2. *mā-* ,gut, zu guter Zeit, rechtzeitig'.

Mit Formans *-no-* alat. *mānus* ,gut', *immānis* ,schrecklich', adverbial *māne*, *mānī* ,früh'; hierher auch *mānēs* f. ,die abgeschiedenen Seelen', später ,Unterwelt, Tod'; vielleicht phryg. *μῆν* ,abgeschiedene Seele', *μᾶνία* ,„καλή“; oder gehört lat. *mānēs* zu gr. *μῆνις*, dor. *μᾶνις* ,Groll'? vgl. S. 727.

Mit *t*-Formantien: lat. *Mātūta* ,die Göttin der Frühe, der Morgenhelle, aber auch der Reife', *mātūtīnus* ,morgendlich', *mātūrus* ,rechtzeitig; zeitig = reif' (beruhen auf *\*mā-tu-*, etwa ,gute, gelegene Zeit'), osk. *Maatūtīs* (*\*Mātīs* = ,*dī Mānēs*'); reduktionsstufig vielleicht kelt. *\*mā-ti-* in air. *maith*, cymr. *mad*, corn. *mas*, mbret. *mat*, nbret. *mad* ,gut' und gall. PN *Mati-donnus*, *Teuto-matos*; auch air. *maithid* ,verzeiht'.

WP. II 220 f., WH. II 27 f., 53 f.

3. *mā* Lallwort für ‚Mutter‘, redupl. *māmā*, *mammā*; z. T. (Dissimilation?) *mānā*, *mannā* zweifelhaften Alters.

Ai. *mā* ‚Mutter‘;

dor. *μᾶ* „*μητέρα*!“ (in *μᾶ γᾶ* ‚o Mutter Erde‘, Aisch.), wovon ion. att. *μαῖα* ‚Mutter, Amme, Hebamme‘, dor. ‚Großmutter‘; abgeleitet mnd. *mōje* ‚Mutterschwester‘, ahd. *holz-muoja* ‚Hexe‘;

ai. *māma*-Vokativ m. ‚Onkel‘ (von *\*māmā* ‚Mutterschwester‘); npers. *mām*, *māmā*, *māmī* ‚Mutter‘; arm. *mam* ‚Großmutter‘ (gr. Lw. wie *pap*?); gr. *μάμια* Lallvokativ, wovon ion. att. *μάμμη* ‚Mutter‘, *μαμμία* ‚Mutter‘; lat. *mamma* Kosewort ‚Mama, Mutter‘, auch ‚Mutterbrust‘, *mamilla* ‚Brustwarze‘; alb. *mëmë* geg. *namë* ‚Mutter‘; ir. cymr. corn. bret. *mam* ‚Mutter‘, air. *muimme* ‚Pflegetmutter‘ (*\*mammiā*); nhd. alem. *mamme* ‚Mutter‘, ablautend ahd. *muoma* ‚Mutterschwester‘, nhd. *Muhme*; lit. *namà*, *momà*, lett. *māma* ds.; russ. (usw.) *māma* ‚Mama, Mutter‘; hitt. Gottheit *Mamma*; vgl. kleinasiat. *Μήρη*, ngr. *μάρνα* ‚Mutter‘, aisl. *mōna* ‚Mutter‘, mnd. *mōne*, *mōme* ‚Mutterschwester‘.

WP. II 221 f., WH. II 21 f., Trautmann 168; *mā* ist(?) Grundlage von *māter*- (s. dort).

*mad*- ‚naß, triefen; auch von Fett triefen, vollsaftig, fett, gemästet‘; *mad-do* ‚Mästung‘.

Ai. *mādāti*, *mādate* ‚wallen, sprudeln, fröhlich sein‘, *mādyati*, *mamātti*, *māndati* ds., *māda*- m. ‚Rauschtrank‘ = av. *maḍa*- ‚Rauschtrank, Rauschbegeisterung‘, ai. *mattā*- ‚trunken, freudig, erregt‘, av. *mad*- (*maḍaitē*, *maḍayaṇha*) ‚sich berauschen, sich ergötzen an‘; ai. *madgú*- ‚ein bestimmter Wasservogel, ein Fisch‘ = np. *māy* ‚ein Wasservogel‘, ai. *mātsya*- m., av. *masya* ‚Fisch‘ (der nasse‘; Ableitung von einem -es-St. *\*mades*-); ai. *mēdas*- n. ‚Fett‘, *mēdana*- n. ‚Mästung‘, *mēdyati*, *mēdatē* ‚wird fett‘, *mēdya*- ‚fett‘ (*mēda*- aus *\*mazda*-, idg. *\*mad-do*- oder *\*mad[e]z-do*- und = ahd. *mast* ‚Mästung‘; die spez. Bed. ‚Mästung‘ also in dieser Bildung bereits idg.); *māstu*- n. ‚saurer Rahm‘ (*\*mad-stu*-), npers. *maskah* ‚frische Butter‘ (*\*mad-sk*-?); ai. *mādyā*-, *madirā*- ‚berauschend‘;

skyth. *Μαρός* ‚Donau‘, PN *Μαδύης*, VN *Μαρυχέται* ‚Donauanwohner‘; arm. *matał* ‚jung, frisch, zart‘; *macun* ‚saure, geronnene Milch‘ (*\*madjo*+ arm. Suff. -un); *macanim*, *macnum* ‚hafte an, gerinne‘; weitere iran. Worte für Dickmilch u. dgl., so npers. *māst* ‚saure Milch‘, *māsīdan* ‚gerinnen‘, usw.;

gr. *μαδάω* ‚zerfließe, löse mich auf, verliere die Haare‘; *μαδαρός* ‚feucht‘; dagegen *μαζός* ‚Brustwarze‘ (= ahd. *mast*, *\*madz-dós*), *μαστός* ‚Brust‘ (*\*mad-tós*), *μασθός* ds. (Umbildung nach *στῆθος* ‚Brust‘);



alb. *manj* (\**madniō*) ‚mäste‘, *maim* ‚fett‘, *mazë* ‚Rahm, Sahne, Haut auf der Milch‘ (\**madia*); *madh* ‚Maismehlbrei‘, ablautend *modulë*, *motulë* ‚Erbse‘, *modhë* ‚Lolch‘;

lat. *madeō*, -*ere* ‚naß sein, von Nässe triefen, reifen, voll sein‘, *mattus* ‚trunken‘ (\**adi-to-s*);

air. *maidim* ‚breche (intr.)‘, gehe in Stücke (eigentlich ‚fließe auseinander, zergehe‘, formell = lat. *madeō*); *in-madae* ‚vergeblich, ohne Erfolg‘ (dazu wohl c. *maddeu* ‚erlassen, verzeihen‘, abret. *in madau* ‚pessum‘; gäl. *maistir* ‚urina‘ (\**mad-tri-*); mir. *māt* f. ‚Schwein‘ (\**maddā* ‚Mast-Schwein‘);

ahd. *mast* ‚Futter, Mästung, Eichelmast‘, nhd. *Mast*, *Mästung*, ags. *mæst* ‚Buchecker‘; got. *mats* ‚Speise‘, aisl. *matr* m., ags. *mete* m., ahd. *maz* n. ds. (nhd. noch in *Messer* aus ahd. *mezzi-rah*s), sowie got. *matjan* ‚essen, fressen‘, aisl. *metja* ‚schlürfen‘, ags. *mettan* ‚füttern‘, mnd. *mat(e)* ‚Kamerad, bes. in der Seemannssprache‘ (*Maat*), ahd. *gamazzo* ‚Kamerad‘, eig. ‚Essensgenosse‘; dazu auch mnd. *met* ‚Schweinefleisch‘, nnd. *mett* ‚gehacktes Fleisch‘ als ‚saftiges, breiiges Fleisch‘, ahd. (eig. nnd.) *Mettwurst* (aus andd. \**matja*); ablautend ags. as. *mōs* ‚Brei, Speise‘, ahd. *muos* ‚gekochte, bes. breiige Speise, Essen überhaupt‘, nhd. *Mus*, *Gemüse* (\**mādso-*).

WP. II 231 f., WH. II 6 f.; Kuiper Nasalprä. 140.

**magh-**: **māgh-** ‚können, vermögen, helfen‘; **magh-ti-** ‚Macht‘.

Ai. *maghá-* ‚Macht, Kraft, Reichtum, Gabe‘, *magháván-*, *maghávát-* ‚kräftig‘, iran. *magu-*, apers. *magus* ‚Magier, Zauberer‘ (daraus gr. *μάγος*, lat. *magus*);

arm. *marthankh* ‚Hilfsmittel‘ (\**mag-thra-*);

gr. *μῆχος* n. (dor. *μᾶχος*), poet. *μῆχαρ* ‚Hilfsmittel‘, *μηχανή*, dor. *μᾶχανά* (> lat. *machina*) ‚Hilfsmittel, Werkzeug, List‘;

got. ags. *magan*, aisl. *mega*, *maga*, *muga*, afries. *muga*, mnd. *mögen*, ahd. *magan*, *mugan* ‚mögen‘; 1. Sg. Präs. got. as. ahd. *mag*, aisl. *mā*, ags. *mæg*, afries. *mei*; aisl. *magn*, *meg(i)n* n. ‚Macht, Hauptsache‘, ags. *mægen*, ahd. as. *magan*, *megin* ds.; got. *mahts* f. ‚Macht, Kraft‘, ahd. as. *maht*, ags. *meaht*, *might*, aisl. *mättr* ds.;

lit. *māgulas* ‚zahlreich, viel‘;

aksl. *mogo*, *mošti* ‚können, vermögen‘, *po-mošti*, Iterat. *po-magati* ‚helfen‘ usw., aksl. *moštъ*, russ. *močъ* usw. ‚Macht, Stärke‘ (= got. *mahts*).

WP. II 227, Trautmann 164 f., H. Güntert, Weltkönig 108 f.; falls E. Fraenkel (Lexis 1, 169 f.) richtig gr. *μῆχος* mit lit. *mokėti* ‚können, verstehen‘ auf eine Wz. *mākh-* zurückführt, könnten die anderen Wörter auch auf *megh-*: *mogh-* zurückgehen; vgl. toch. A *mokats* ‚mächtig‘.

*maghos*, -ā ,jung‘, *maghu-* ‚Knabe, Jüngling, unverheiratet‘ und zugehörige Fem.-Bildungen, wie *magho-ti-* ‚junge Weiblichkeit‘.

Av. *mayava-* ‚unverheiratet‘;

alb. *makth* ‚junger Hase‘;

kelt. \**magus* in gall. PN *Magu-rīx*, urir. (Ogam) *Maguno-*, air. *maug*, *mug* ‚Sklave‘; corn. *maw*, bret. *mao* ‚Jüngling, Diener‘, cymr. *meu-dwy* ‚Einsiedler‘ (eig. ‚Diener Gottes‘); Fem. corn. *mowes* ‚Mädchen‘, bret. *maouez* ‚Frau‘; kelt. -*smo-* Ableitung in air. *mām*, *māam(m)* ‚jugum, servitus‘; Abstraktum kelt. \**magot-aktā* ‚Jungfernschaft, junge Weiblichkeit‘ (weitergebildet aus \**maghotis* = got. *magaps*, woraus kelt. \**mak<sup>u</sup>k<sup>u</sup>ot-aktā* durch Kontamination mit *mak<sup>u</sup>k<sup>u</sup>o-* ‚Kind‘) in mir. *ingen maccdacht* ‚junges erwachsenes Mädchen‘, air. *ro-macdact* gl. ‚superadulta‘, mcymr. *machteith*, acorn. *mahtheid* ‚virgo‘, mcorn. *maghteth*, *maghtyth* ds., bret. *matez* ‚Dienstmädchen‘; Koseform \**magguos* in gall. *Mapo-no-s* GN, acymr. *map*, ncymr. *mab* ‚Sohn‘; doppelte Verschärfung in urir. *magqas*, air. *macc*, nir. *mac* ‚Sohn‘; got. *magus* ‚Knabe‘, aisl. *mōgr* ‚Sohn, junger Mann‘, as. *magu* ‚Knabe‘, ags. *mago* ‚Sohn, Mann, Diener‘; Fem. \**ma(γ)wī* in got. *mawī* ‚Mädchen‘ (Gen. *mauȳōs*), aisl. *mār* (Akk. *mey*) ‚Mädchen‘, Demin. got. *mawilō*, aisl. *meyla*, ags. *mēowle* ‚kleines Mädchen‘; Abstraktum \**maghotis* ‚junge Weiblichkeit‘, woraus konkret ‚Mädchen‘, in got. *magaps* ‚junge Frau‘, ags. *mægeþ* (engl. *maid*), as. *magath*, ahd. *magad*, nhd. *Magd*, Demin. *Mädchen*; lett. *mač* (aus *maġš*) ‚klein‘.

WP. II 228, Feist 3339.

*maġ-* ‚kneten, drücken, streichen‘.

Gr. *μαγῆραι*, *μεμαγμένη* zu *μάσσω* (zum Präs. s. *menæk-* ‚kneten‘), *μαγεύς* ‚der Knetende‘, *μαγίς* f. ‚geknետete Masse‘, *μάγειρος* (eigentlich *μάγτρος*) ‚Koch‘, *μαγδαλία* ‚Stückchen Brot zum Fettabwischen‘; *μάκτροα* f. ‚Backtrog‘; mir. *maistrid* ‚buttert‘ (\**magis-tr-*), bret. *meza* ‚kneten‘, cymr. *maeddu* ‚kämpfen, stoßend durcheinandermischen‘ (\**magēd-*);

abg. *mažq*, *mazati* ‚salben, schmieren‘, russ. *mazъ* ‚Salbe‘, abg. *maslo* ‚Butter, Öl, Salbe‘ (\**maġ-slo-*), *mastъ* ‚Salbe, Fett‘ (\**maġ-sti-*), lett. *iz-muōzēt* ‚überlisten, zum Narren halten‘;

mit bes. Anwendung auf den Lehm- und Ziegelbau die Sippe von nhd. *machen* (aus ‚kneten, formen, zusammenfügen, von der mit Lehm verstrichenen Wand; geformt, passend), as. (gi)-*makōn* ‚machen, errichten, bauen‘, ahd. *makhhōn* ds., nhd. *machen*, ags. *macian* ‚machen, verursachen‘; as. *gemaco* ‚Genosse, Seinesgleichen‘, ahd. *gimahho* ‚socius‘ (*gimahha* ‚conjux‘), ags. *maca* ds., *gemæcca* ‚ds., Gatte‘ (aisl. *maki* ‚aequalis‘ ist ndd. Lw.), ahd. *ga-mah*, *gi-mah* ‚zugehörig, passend, bequem‘ (*gimah* ‚Verbindung, häusliche Bequemlichkeit, Gemach‘), *un-gamah* ‚malus, minus idoneus‘, ags. *ge-mæc* ‚passend, tauglich,

(aisl. *makr* ‚passend, bequem‘ ist ndd. Lw.); afries. *mek* n. ‚Verheiratung‘, *mekere* ‚Ehenunterhändler‘, mhd. *mechele* ‚Kuppelei‘; aus germ. \**makō* stammt lat. *mac(h)iō* ‚Maurer‘; daraus rom. \**matsiō*, woher wieder ahd. *stein-mezzo* ‚Steinmetz‘.

WP. II 226 f., WH. II 3, Trautmann 173; vgl. 2. *mak-* und *menk-*.

*magh-* ‚kämpfen‘.

Gr. *Ἀμαζών*, Lw. durch äol. Vermittlung aus einem iran. Volksnamen \**ha-mazan-* ‚Krieger‘, vgl. *ἀμαζακάρα* (: ar. *kar-* ‚machen‘) · *πολεμῆιν*. *Πέρσαι* Hes. und *ἀμαζανώδες* αἱ *μηλέαι* (vom VN *Hamazan-*); gr. *μάχομαι* ‚kämpfe‘, *μάχη* ‚Kampf, Schlacht‘, *μάχαιρα* ‚Schwert, Messer‘ (fem. zu \**μάχων* ‚schneidend‘? Oder semit. Lw., zu hebr. *mekhērah* ‚Schwert‘?).

WP. II 227, WH. II 3, 4.

1. *mai-* ‚hauen, abhauen, mit einem scharfen Werkzeug bearbeiten‘, wohl eigentlich *mai-* und *s-*lose Form neben *smēi-* : *smāi-* : *sm̃-* ‚schnitzen, mit einem scharfen Werkzeug arbeiten‘.

1. Air. *māel* ‚kahl, stumpf, ohne Hörner‘, acymr. *mail* ‚mutillum‘, ncymsr. *moel* ‚calvus, glaber‘ (\**mai-lo-s* ‚abgehackt‘);

2. *d*-Erweiterung: got. *maitan* ‚hauen, schneiden‘, aisl. *meita*, ahd. *meizan* ‚schneiden‘, aisl. *meitill* m., ahd. *meizil* ‚Meißel‘, ahd. *stein-meizo* ‚Steinmetz‘; dazu ags. *mīte*, ahd. *mīza* ‚Milbe‘ (wohl zu gr. *μίδας* ‚Made‘), vielleicht auch ags. *æ-mette*, engl. *ant*, *emmet*, ahd. *ā-meiza* ‚Ameise‘ (‚Abschneider‘); ob auch abg. *mědъ* ‚Erz‘, russ. *mědъ* ‚Kupfer‘?

3. *t*-Erweiterung: ai. *mēthati* ‚verletzt‘ (expressives *th*), gr. *μῖτυλος* ‚verstümmelt, ohne Hörner‘, *μιστύλλω* ‚zerstückle (Fleisch)‘; aisl. *meiða* ‚körperlich verletzen, verstümmeln, vernichten‘, mhd. *meidem* ‚männliches Pferd‘ (eig. ‚Kastrat‘), got. \**gamaip-s* ‚verkrüppelt‘, wozu (wohl nach dem Hofnarren) ahd. *gimeit* ‚verrückt‘, mhd. in bonam partem gewendet *gemeit* ‚lebensfroh, keck, schön, lieb‘, as. *gimēd*, ags. *gemād*, *mæded* ‚verrückt‘, engl. *mad* ds.;

alit. *ap-maitinti* ‚verwunden‘, lett. *māitāt* ‚verderben, vernichten‘, lit. *maitēlis* ‚verschnittener, gemästeter Eber‘, apr. *nomaytis* ‚verschnittener Eber‘, *ismaitint* ‚verlieren‘ (wie it. *perdere*); anders Mühlenbach-Endzelin II 552.

WP. II 212, Holthausen Altwestn. Wb. 193, 194.

2. *mai-* (*moi-*?) ‚beflecken, beschmutzen‘?

Gr. *μαῖνω* (Aor. *ἐμαῖν*) ‚beflecke, besudle‘, *μίασμα* n. ‚Befleckung‘, *μιαρός* (\**miyeros*?) ‚besudelt‘, *μιαί-φόνος* ‚mit Mord befleckt‘;

ags. *māl* n. ‚Fleck, Makel‘, ahd. *meil* n., *meila* f. ds.; lit. Pl. *miëlės*, lett. *mīeles* ‚Hefe‘; vielleicht auch lit. *māiva* ‚Sumpfwiese‘?

WP. II 243.



**mak-** etwa ‚Haut-, Lederbeutel‘.

Cymr. *megin* ‚Blasebalg‘ (\**makinā*);

ahd. *mago* ‚Magen‘, ags. *maga*, engl. *maw* ‚Kropf, Magen‘, aisl. *magi* ‚Magen‘;

lit. *mākas*, *mēkeris* ‚Geldbeutel‘; lett. *maks*, Demin. *maciņš*, *makelis* ‚Beutel, Tasche‘, *makstis* ‚Scheide‘, lit. *makšnà* ‚Futtermal‘, *makštis* ‚Scheide (des Degens oder Messers)‘, apr. *danti-max* ‚Zahnfleisch‘; aksl. *mošna* ‚Beutel‘;

unsicher ist Zugehörigkeit von air. *mēn* (aus \**makno-* oder \**mekno-*) ‚Mund, Bucht‘, *mēnaigte* ‚qui inhiant‘.

WP. II 225, Trautmann 166.

1. **māk-** ‚naß; feuchten‘.

Arm. *mōr* ‚Kot, Schlamm, Sumpf‘ (\**māk-ri-*); alb. *makë* ‚Leim, Haut auf Flüssigkeiten‘;

lit. *makonė* ‚Pfütze‘, *makėnti*, *maknóti* ‚durch Kot waten‘, wohl auch lett. *mākuōnis* ‚Bewölkung, dunkle Wolke‘, *apmāktiēs* ‚sich umwölken‘;

abg. *mokrъ* ‚naß, feucht‘, *močъ*, -iti ‚βρέχειν‘, russ. *mōknutъ* ‚naß werden‘, *močitъ*, Iterat. *māčivatъ* ‚naß machen, anfeuchten‘, *močá* ‚Urin‘, *močag* ‚feuchter, sumpfiger Ort‘; vgl. ligur. FIN *Macra*, span. FIN *Magro*;

dehnstufig slav. \**makaję*, \**makati* in čech. *mákati*, *máčeti* ‚nässen‘, usw.

WP. II 224 f., Berneker II 8, 69 f., Trautmann 167.

2. **māk-** ‚kneten, quetschen, drücken‘.

Lett. *mācu*, *mākt* ‚drängen, drücken, plagen, quälen‘, čech. *mačk-ám*, -ati ‚drücken, pressen‘ (Deminutivbildung, ein einfaches \**makati* voraussetzend);

lat. \**maccare* aus \**mācāre*, vorausgesetzt von ital. *ammaccare* ‚quetschen‘, usw., vgl. Meyer-Lübke REW 5196;

hierher auch lat. *māceria*, *māceriēs* f. ‚Mauer als Umfriedigung um Garten, Weinberge usw.‘ (als ‚aus Lehm geknetete, mit Lehm gebundene Mauer‘, vgl. *τεῖχος*: *tingō*); dazu *mācerāre* ‚einweichen, mürbe beizen‘.

Vgl. die ähnlichen Wurzeln *menk-* und *maġ-*.

WP. II 224, WH. II 2 f., 5.

**māk(en)-** ‚Mohn‘?

Gr. *μῆκων*, dor. *μᾶκων* ‚Mohn‘; ahd. as. *māho*, mhd. *māhen*, *mān* und mit gramm. Wechsel ahd. *māgo*, mhd. *mage*, nhd. bair. *magen* ‚Mohn‘, nnd. *mān*, ndl. *maan-kop*, aschwed. *val-mughi*, -*moghi* ‚Mohn‘ (im ersten Gliede \**walġa-* ‚Betäubung‘); mlat. *mahonus* ‚Mohn‘ und lit. *magōnė* — woneben dunkles *aguonà* — stammt aus dem Germ., apr. *moke* aus dem Poln.; ksl. (usw.) *makъ* ‚Mohn‘.

WP. II 225, Trautmann 166.

*maĥo-* oder *mok-o-* (*-lo-*, *-ko-*, Deminutivformantien) ‚Stechfliege, Mücke‘.

Ai. *mašaka-* m. ‚Stechfliege, Mücke‘, lit. *mašalas* ‚Mücke‘, lett. *masalas* ‚Roßfliege‘, wozu russ. *mosólits* ‚plagen, zudringlich anbetteln‘ (vom Bilde des zudringlichen Mückenschwarms), und mit anderm Formans (\**moszts*?) osorb. *mosćić so*, *mosćeć so* ‚wimmeln (wie ein Mückenschwarm)‘, sowie wohl auch lit. *mašóju*, *-ti* ‚ein Kind zeugen‘;

vgl. mit Velar die arische Sippe von ai. *mákṣa-* m., *makṣa* f. ‚Fliege‘ av. *maxši-* ‚Fliege, Mücke‘ usw., und lit. *mākatas* ‚Kriebelmücke‘.

WP. II 225, Specht Idg. Dekl. 43 f., Trautmann 170.

*māĥ-*: *mēĥ-* ‚lang und dünn, schlank‘; *mēĥrós* ds.

Av. *mas-* ‚lang‘, Komp. *masyā* ‚der größere‘, Sup. *masišta-*, ap. *maθišta-* ‚der höchste‘, av. *masah-* n. ‚Länge, Größe‘ (\**mas-* für \**mis-* aus idg. *mās-* durch Einfluß von *mazyā* ‚größer‘: μέγας), gr. μαῖσσω, μαῖσσων (\*μαῖχιων) neben μαῖσσον (nach ἄσσον ‚näher‘) ‚länger‘, μήκιστος ‚der längste‘, μήκος, dor. μαῖκος n. ‚Länge‘, Μάκιστα ‚Hochland‘, Μακεδόνες daher ‚Hochländer‘, μακεδνός ‚schlank‘, nachhom. μηκεδανός ds., μακρός ‚lang‘ (= lat. *macer*, dt. *mager*); vielleicht μάκαρ n. ‚Glückseligkeit‘;

lat. *macer*, *-cra*, *-crum* ‚mager‘, *maceō*, *-ēre* ‚mager sein‘, *maciēs* f. ‚Magerkeit‘;

vielleicht hierher air. *mēr* m. ‚Finger‘ (\**makro-*);

ahd. *magar*, ags. *mæger*, aisl. *magr* ‚mager‘; dazu mit *l*-Suffix hitt. *ma-ak-la-an-te-eš* (*maklantes*) Nom. Pl. ‚mager‘.

WP. II 223 f., WH. II 2, Benveniste BSL. 33, 140 f.

*makh-o-s*, *-(s)lo-* ‚ausgelassen‘?

Ai. *makhá-* ‚munter, lustig, ausgelassen‘, m. ‚Freudenbezeigung, Feier‘; gr. μάχλος ‚geil, üppig (von Weibern); in wilder Lust tobend‘.

WP. II 226.

*mand-* ‚Rutenverflechtung als Hürde, Band aus Reisern gedreht‘?

Ai. *mandurá* ‚Pferdestall‘, *mandirám* n. ‚Haus, Gemach‘; gr. (illyr.?) μάνδρα f. ‚Pferch, Stall, Hürde‘, μάνδαλος ‚Riegel‘; thrak. μανδάκις ‚Garbenband‘; illyr. ON *Mandurium* oder *Manduria* (Calabrien); falls Grundbedeutung ‚Pferdestall, Pferdezaum‘, vielleicht zu *mendo-* ‚Tierjunges‘, S. 729.

WP. II 234, Krahe Festgabe Bulle 205 f.

*mā-no-*, *mā-ni-* ‚feucht, naß‘.

Lat. *mānō*, *-āre* ‚fließen, strömen‘, daher ‚entspringen‘; bret. Vannes *mān* ‚Moos, Flechte‘, cymr. *mawn* ‚Torf‘ aus brit. \**mōni-*, woraus entlehnt air.

*mōin* f. ‚Moos, Sumpf, Torf‘; vielleicht dazu ablaut. asächs. *-mannia*, *-mennia* in FIN und ON, wie *Throtmennia* ‚Dortmund‘, usw.

WP. II 224, WH. II 30 f., J. Loth RC 42, 91 f.

*manu-s* oder *monu-s* ‚Mann, Mensch‘.

Ai. *mānu-*, *mānuš-* ‚Mensch, Mann‘ (auch ‚Ahnherr der Menschen‘), av. im PN *Manus-čidra-*, urgerm. *\*manūaz* im PN *Mannus* (Tacitus), Stammvater der Deutschen, got. *manna* (Gen. *mans*), aisl. *maðr*, *mannr*, ags. afries. ahd. *mann* ‚Mann‘, got. *mannisks*, aisl. *mennskr*, ags. ahd. *mennisc* ‚menschlich‘; ahd. *mannisko* usw. ‚Mensch‘; aksl. *možь*, russ. *muž* ‚Mann‘ (*\*mangia-*, Suffix ähnlich wie in lit. *žmo-g-ūs* ‚Mensch‘).

WP. II 266, Trautmann 169; vielleicht zu 3. *men-* ‚denken‘.

*marko-* ‚Pferd‘; nur kelt. und germ.

Ir. *marc*, cymr. usw. *march* ‚Pferd‘, gall. *μάρκαν* Akk. Sg., *Marco-durum* ON;

ahd. *marah*, ags. *nearh*, aisl. *marr* ‚Pferd‘ (nhd. in *Mar-schall*, *-stall*), fem. ahd. *meriha*, ags. *mære*, aisl. *merr*, nhd. *Mähre*.

WP. II 235.

1. *math-* oder *moth-* in Worten für nagendes, beißendes Gewürm oder Ungeziefer??

Arm. *mat'il* ‚Laus‘; got. *maþa*, m. ahd. *mado*, ags. *maða* ‚Wurm, Made‘, aisl. *maþkr* ds., aschwed. *matk*, finn. Lw. *matikka* ‚Würmchen‘.

WP. II 228, H. Petersson z. Kenntnis der Heterokl. 32 f.

2. *mat-* etwa ‚Hacke, Schlegel‘.

Ai. *matyá-* n. ‚Egge oder Kolben oder dgl.‘, *matikrta-* ‚geeggt oder gewalzt‘; lat. *mateola* ‚Werkzeug zum Einschlagen in die Erde‘ (im Roman. lebt nicht deminiertes *\*mattea* ‚Keule‘); ahd. (gl.) *medela* ‚Pflug‘ (Lehmann AfneuereSpr. 119, 188); aus vlat. *mattiuca*: ags. *mattoç*, engl. *mattock* ‚Hacke‘, abg. *motyka* ‚Hacke‘;

WP. II 229, WH. II 49.

*māter-* ‚Mutter‘, beruht auf dem Lallwort *mā*, s. dort.

Ai. *mātár-* ‚Mutter‘, av. *mātar-*, arm. *mair* ds. (Gen. *maur* = gr. *μηρός* usw.); aphryg. Nom. Akk. *ματαρ*, *ματεραν*, Gen. *ματερεζ*; gr. *μήτηρ*, dor. *μάτηρ* (mit verschobenem Nominativakzent wie *θυγάτηρ*); dazu hom. *Ἀμητήρη*, thess. *Δαμμάτει*; alb. *motrë* ‚Schwester‘ (ursprüngl. ‚die ältere, Mutterstelle vertretende Schwester‘); lat. *māter*, *-tris* ‚Mutter, Amme, Quelle‘, osk. *maatréis*, umbr. *matrer* ‚matris‘; gall.(?) *Ματρεβο* ‚Matribus‘; air. *māthir* ‚Mutter‘ (cymr. *modrydaf* ‚Bienenstock‘ mit *bydaf* ‚Nest wilder



Bienen' als 2. Glied); ahd. *muoter*, ags. *mōdor*, aisl. *mōðir* ‚Mutter‘; lit. *mótė* (Gen. alit. *motės*, lit. *moteřs*) ‚Weib, Ehefrau‘ (*mótyna* ‚Mutter‘, *motera* ‚Frauenzimmer, Weib‘), lett. *māte* ‚Mutter‘, apr. *mūti*, *mothe* ‚Mutter‘ (*pomatre* ‚Stiefmutter‘); aksl. *mati* (Gen. *matere*) ‚Mutter‘; toch. A *mācar*, B *mācer*.

An Ableitungen (z. B. *mātruuiā*) vgl.:

ai. *mātrka-* ‚mütterlich‘, m. ‚Mutters Bruder‘, *mātrkā* ‚Mutter, Großmutter‘; aber ncymr. *modryb* ‚Muttersschwester‘, acymr. *modrep-ed* Pl., abret. *motrep*, nbret. *moereb* ds. (\**mātr<sub>o</sub>k<sub>u</sub>ā*, zu *ok<sub>u</sub>* ‚sehen‘, als ‚wie eine Mutter aussehend‘);

gr. *μήτρα* f. ‚Gebärmutter, Mark der Pflanzen‘, lat. *mātrix* ‚Gebärmutter; Zuchttier‘, ahd. *muodar* ‚Bauch einer Schlange‘, andd. *mōder*, afries. *mōther* ‚Brustbinde der Frauen‘, mhd. *müeder*, nhd. *Mieder*;

arm. *mauru*, Gen. *maurui* ‚Stiefmutter‘ (\**mātruuiā* =) gr. *μητρονιά* ‚Stiefmutter‘, zum *n*-St. erweitert in ags. *mōdrige*, afries. *mōdire*, mnd. *mōdder* ‚Mutters Schwester‘ (\**mōdruuiōn-*, ahd. *muotera* ds. nach *muoter* umgebildet?), mit hochstuf. Formans \**mātrō[ū]* : gr. *μήτωρ*, -ω[*f*]ος, dor. *μήτρως* ‚Oheim oder Großvater mütterlicherseits‘, *μητρώιος* ‚mütterlich‘ (Bed. nach *μήτηρ* verändert);

lat. *mātrōna* ‚Ehefrau‘; *mātertera* ‚Mutters Schwester‘ (\**mātro-terā*); *māteria*, *māteriēs* ‚Schößlinge von Fruchtbäumen, Bauholz, Nutzholz, Material‘; gall. FIN *Mātrōna* ‚Marne‘ = cymr. GN *Modron* f.

slav. \**mātero-* in russ. *materój* ‚außerordentlich, groß, stark, fest‘, serb. *mātor* ‚alt, bes. von Tieren‘, abg. *materǫstvo* „*πρεσβεῖον*“ (: lat. *māteriēs*).

WP. II 229 f., WH. II 49 ff., Berneker II 25, Trautmann 170 f.

*mau-ro-* ‚matt, schwach, lichtschwach, dunkel‘; auch *m(a)ud-* ds.

Gr. (ā)*μαυρός* ‚schwach; nebelhaft; blind‘, (ā)*μαυρώω* ‚entkräfte, schwäche, verdunkle‘;

anord. *meyrr* ‚mürbe‘;

russ. (s)*muryj* ‚dunkelgrau‘, *chmúra* ‚dunkle Wolke‘, čech. *chmouřiti*, *šmouřiti se* ‚sich trüben, sauer sehen‘ (u. dgl.);

vielleicht dazu gr. *ἀμυδρός* ‚dunkel, schwer zu erkennen, schwach‘, *ἀμυδρώω* ‚verdunkle, schwäche‘, *ἀμυδρότης* ‚Undeutlichkeit, Schwäche‘, aksl. *iz-mǫděti*, *u-mǫdnōti* ‚schwach werden‘.

WP. II 223.

*mazdo-s* ‚Stange, Mast‘.

Lat. *mālus* m. ‚Mast, Mastbaum‘ (mit ‚sabin.‘ *l* = *d* aus \**mādos*, \**mazdos* oder Anlehnung an *pālus*) = ahd. *mast* ‚Stange, Fahnen- oder Speerstange, bes. Mastbaum‘, ags. *mæst* (aus mnd. *mast* stammt norw. *mastr*

,Mastbaum'); mir. *maide* ,Stock' (air. \**maite*, d. i. \**maidde*, aus \**mazdios*), air. *matan* ,Keule', mir. *ad-mat*, nir. *adhmad* ,Bauholz'. Als germ. Lehnwort betrachtet Schrader RI<sup>2</sup> 168 abg. *mostъ* ,Knüppelbrücke', russ. *mostovája* ,Pflaster', *po-mostъ* ,Diele'; eher ist es ein unverwandtes Kollektiv \**mazd-to-* ,Stangenwerk'.

WP. II 935 f., WH. II 19.

1. *me-* oblique Form des Pers.-Pron. der 1. Sg.; Nom. Sg. *eġ(h)om* ,ich' (S. 291).

Gen. betont \**me-me* ,von mir, meiner' in ai. *máma*; dissimil. \**me-ne* in av. *mana*, apers. *manā*; cymr. *fy*<sup>n</sup>, Bret. *ma*, Vannes *me* (als Possessiv); ksl. *mene*, lit. *manė*; anders dissimil. \**eme* in arm. *im*, gr. hom. *ἐμεῖο*, usw.;

Dat. betont *me-ġhi* ,mir' in ai. *máhy-a(m)*, lat. *mihī*, umbr. *mehe*; arm. *inj* aus \**emeġh-*; enklit. *moi* (auch als Gen.) in ai. *mē*, *me*, av. *me*, gthav. *moi*; gr. *μοι*; air. infig. und suffig. Pron. *-m-*; alit. *mi*, apr. *mai*y; hitt. *-mi*;

Akk. *mē* in ai. av. *mā* (enklit.), arm. *is* (\**eme-ge?*), lat. *mē(d)*, gr. *ἐμέ*, *με*; air. *me-sse*, *mé* (,ich'), infig. und suffig. Pron. *-m-* (cymr. *mi* ,ich' mit *i* nach *ti* ,du'); *mē-m* in ai. betont *mām*, av. *mām*, alb. *mua*, *mue*, apr. *mien*, aksl. *mę*; mit *-ge* erweit. gr. *ἐμέ-γε*, ven. *mexo*, got. *mik*, ,mich', usw., hitt. *am-mu-uk* (*amuk*) ,mich, mir' (oben S. 291), enklit. *-mu*;

Ablativ *mē-d* in ai. *mát*, av. *maṭ*, lat. *mē(d)*;

Lokativ *moi* in ai. *mē*;

Possessiv *mo-* in ai. *ma*, av. *ma m. n.*, *mā f.*, arm. *im*, gr. *ἐμός*, alb. *im* (Artikel *i* + *em*); *mo-jo-* in abg. *moj*, apr. *mais*, f. *maia*; *me-jo-* in lat. *meus*, hitt. *mi-iš(mes)*; sekundär got. *meins*, ahd. usw. *mīn* (\**mei-no-*); lit. *manas*, toch. A B *ñi* (\**māñi*).

WP. II 236, WH. II 84 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 599 ff.

2. *me-* als Grundlage von Adverbien (Präpositionen) ,mitten in, mitten hinein'.

A. *me-dhi* (auch Grundform *me-ti* möglich) in got. *miþ* ,mit', asäch. *mið(i)*, ags. *mið*, aisl. *með(e)*, ahd. *mit(i)*, usw.; vgl. unten S. 706 f.

B. *me-ta* in gr. *μετά* (Ausgang wie in *κατά*, oben S. 613), alb. *mjet* ,Mittel', illyr. *Met-aurus* ,Mittelfluß' (Brutt., Umbr.), ligur. *Os Metapinum* (Rhônemündung) ,zwischen den Wassern'; vgl. illyr. Lokativ *Metu-barbis* ,zwischen Stümpfen' (in der Save); in Ätolien VN *Μετάρτιοι* (hellenisiert *Μεσάρτιοι*), usw., aisl. *með(r)* ,mit, zwischen', got. *miþ*, ags. *mið*, ahd. *mit(i)*.

C. *me-ġhri-(s)* in arm. *merj* ,bei' (der Auslaut erhalten in *merjenam* ,nähere mich') = gr. *μέχρις* ,bis'; enthält den Lokativ des Wortes für ,Hand' (s. oben S. 447); Schwundstufe idg. \**m-ġhri-(s)* in gr. *ἄχρις* ds.

D. Unklar sind gr. arkad. μέστε, kret. kyren. μέστα ,bis', hom. μέσφα, thess. μέσποδι usw.

WP. II 236, Schwyzer Gr. Gr. 1, 629 f., 840; 2, 481 ff., 549 f.

1. *mē-*, (daß) nicht', prohibitiv.

Ai. av. apers. *mā*, gr. μή, arm. *mi* ds., alb. *mos* ds. (aus \**mo* = idg. \**mē* + *s*, das vielleicht auf idg. *kʰe* zurückgeht).

WP. II 236 f.

2. *mē-*, *m-e-t-* ,mähen'.

Lat. *metō*, -ere, *messum* ,mähen, ernten' (*messor* ,Schnitter'); cymr. *medi* ds., acorn. *midil* ,messor', air. *meithleōrai* ,messōrēs', mir. *meithel* ,a party of reapers', acymr. *medel* ds., *anter-metelic* ,semiputata', mir. *de-mess* ,Schere' (Doppelmesser'); ahd. *mād* ,Mahd', ags. *mæd* ,das Mähen, das gemähte Heu' (= gr. *ἐντος* ,das Ernten', ursprüngl. \**ἐμῆτος*).

Idg. \**met-* steht neben \**mē-* (oder \**amē-*) in gr. *ἐμῶν* ,mähe, schneide', ahd. *māen* ,mähen', ags. *māwan* ds.; ahd. *mato-screch* ,Wiesenhüpfer, Heuschrecke', nhd. *Matte* ,Wiese, die gemäht wird', ags. *mæd* f. ,Wiese, Weide' (\**mædwa*), engl. *meadow*, aschwed. *maþ* ds.

WP. II 259, WH. II 82 f.

3. *mē-*, *m-e-t-* ,etwas abstecken, messen, abmessen'; *mē-no-* ,Maß', *mē-ti-* ,Maß, Klugheit'; *mē-to-* ,Jahr'; s. auch *mēnōt*.

Ai. *māti*, *mīmāti* ,mißt', *mitá-* ,gemessen', *mātrā* f., *mātrā-* n. ,Maß', *māna-* n. ,das Messen, Maß' (: čech. *měn*), *māti-* f. ,Maß, richtige Erkenntnis' (= gr. *μῆτις*, ags. *mæd*), *úpa-māti-* ,Zuteilung', *miti-* ,Maß, Gewicht, Erkenntnis', präkr. *mettam* ds. (= ai. \**mitram*); über *māyā* s. 1. *mā-*;

av. ap. *mā-* ,messen', Partiz. -*mīta-*, -*māta-*, ap. *fra-mātar-* ,Gebieter', av. *miti-* ,Maß, Gewicht, Wert';

gr. *μέτρον* ,Maß' (nach Brugmann Grundr. II<sup>2</sup> 1, 342 wie ai. *d-á-tra-m* ,Gabe' zu \**dō-*); *μητις* ,Plan, List', *μητιάω* ,beschließe', *μητιόμαι* ,ersinne'; alb. *mat*, *mas* (\**matjō*) ,messe', *matë* ,Maß', *mōt* (\**mēto-*) ,Jahr, Wetter', *matem* ,erhebe die Hand zum Schlage, werfe' (abmessen = zielen');

ir. *to-math-* (z. B. 3. Sg. *do-mathi*) ,drohen';

lat. *mētiōr*, -*iri*, *mēnsus sum* (Reimbildung zu *pēnsus*) ,messen, abmessen', wovon wohl *mēnsa* ,Tisch, Eßtisch'; die Speisen selbst = umbr. *mefe*, *mēnsae*, *mefa* ,libum' als subst. Fem. des Partiz. Perf. Pass.;

ncymr. *medru* ,ein Ziel treffen, können', zu *medr* ,Geschicklichkeit' (: gr. *μέτρον* ?); gall. *mataris* ,Wurfspieß'; vielleicht hierher acymr. *maut*, mbret. *meut* (\**mō-tā*), ncymr. *bawd* ,Daumen' (als Maß ?);

ags. *mæd* f. ,Maß'; got. *mēla* m. ,Scheffel'; aisl. *mælir* m. ds., ags. *mæle*, *mēle* ,Napf'; aisl. *mæla* ,messen'; got. *mēl* n. ,Zeit', aisl. *māl* ,Maß, Zeit-



punkt, Mahlzeit', ags. *mæl* ds., ahd. *māl* ,Zeitpunkt, Mahlzeit', nhd. *mal* ,Mahl';

lit. *mētas* ,Jahr, Zeit, Maß', apr. *mettan* ,Jahr', lett. *mēts* ,Zeitraum' (vokalisch wie gr. *μέτρον* zu beurteilen); dazu (\*abmessen > \*zielen > werfen) lit. *metù*, *mēsti*, lett. *metu*, *mest* ,werfen', Iterat. lit. *mėtyt*, lett. *mētāt* ,hin und her werfen'; apr. *metis* = lit. *mėtis* m. ,Wurf'; *māstas* m. ,Maß', *mātas* m. ds., *matuoti* ,messen', *pāmatas* ,Grundlage' usw.;

aksl. *metq*, *mesti* ,werfen', slov. *motāti* ,aufwinden', russ.-ksl. Iterat. *vzmětati* ,werfen', slov. *mět* ,Wurf', usw.; aksl. *měra* ,Maß', *měriti* ,messen'; čech. alt *měn* ,Maß' (: ai. *māna*-), russ. *mětitě* ,zielen; trachten', usw.;

toch. A *me*-, B *mai*- ,messen'.

WP. II 237 f., WH. II 70 f., 81 f., Trautmann 179, 183; verwandt mit 1. *med*-.

#### 4. *mē*-, *mō*- ,groß, ansehnlich'.

Positiv *mē-ro-s*, *mō-ro-s*: gr. *-μωρος* in *ἐγχεσί-μωρος* ,groß(?) im Speer-werfen' u. dgl., air. *mōr* (das *ō* aus dem Komparativ), *mār* ,groß', cymr. *mawr* ,groß', bret. *neur* ds., gall. *-māros* in Eigennamen wie *Nerto-māros* (,groß an Kraft'); mit *ē* ahd. *-mār* in Namen wie *Volk-mār* usw., ferner das Denominativ germ. *\*mērjan* ,als groß darstellen, rühmen', woraus ,künden': got. *mērjan*, as. *mārian*, ahd. *māren*, anord. *māra* ,verkünden', wozu nhd. *Mür*, *Mürchen* u. dgl., sowie das postverbale Adj. ahd. as. *māri* ,berühmt, glänzend', ags. *māere*, anord. *mærr* ds., got. *waita-mēreis* ,von gutem Ruf';

slav. *-měrō* in Namen wie *Vladi-měro*;

*mō-lo*- in cymr. *mawl* ,Lob', *moli* ,loben' (daraus air. *molur* ,lobe'), bret. *meuliff* ds.;

Komparativ *\*mē-ies*, *-is*, bzw. (mit der Tiefstufe des Superlativs) *mā-ies*, *mā-is*: air. *māu*, daraus *móu*, *mó* (aus *\*mā-īds*); cymr. *mwyr*, corn. *moy*, bret. *mui* ,mehr' aus *\*mēis*; eine Abstraktbildung auf urkelt. *-antī* (*\*mantī* aus *ma-antī*) in air. *mēit* ,Größe', acymr. *pamint* gl. ,quam', ncymr. *maint* ,Größe', corn. *myns*, mbret. nbret. *ment*; vielleicht osk. *mais* (*\*mā-is*) Adv. ,mehr', *maimas* ,maximae' (wohl aus *\*mais[e]mo-*), GN *Maesius* ,Maius', umbr. *mestru* f. ,maior' (aus *\*maisterā*); got. *mais* ,magis', *maiza* ,maior', *maists* ,maximus', aisl. *meir(i)* ,mehr', ags. *mā*, *māra*, *māest*, as. *mēr*, *mēro*, *mēst*, ahd. *mēr*, *mēro*, *meist*; apr. *muisieson* Adv. ,mehr' (*muis* aus *\*ma-is*); toch. A *mānt* ,wie', B *mantə* ,so' (= air. *mēit*?).

WP. II 238, 292, WH. II 14.

#### 5. *mē*-, *mō*-, *mā*- ,heftigen und kräftigen Willens sein, heftig streben'.

Gr. *μαίωμα* (äol. *μάομαι*) ,strebe, trachte', wozu die Namen *Εὐμαίος*, *Οὐνόμαος*, *Μαίων* (*\*mā-jo-*); mit Intensivredupl. *μαίμαω* ,verlange heftig'

(-μᾶω mit Red.-Stufe der Wz. wie δαι-δάλλω usw.), Infin. μῶσθαι ,streben', Partiz. μῶμενος; μῶται (Epich.)· ζητεῖ, τεχνάζεται Hes. (und andere Glossen), aus dem o-stufigen Perf. erwachsen; Μοῦσα ,Muse' hierher oder zu *mendh-*?

auf einem Partiz. \*ματός beruht ματεύω ,suche, suche auf; strebe'; Partiz. \*μαστός ,wo nach auch μαστεύω = ματεύω; ματεῖ· ζητεῖ Hes.;

lat. mōs, mōris ,die jedem eigene Art; Sitte; durch Gewohnheit festgewordener Brauch', mōrōsus ,eigensinnig';

got. mōps (-d-) ,Mut, Zorn' (mōdags ,zornig'), ahd. mhd. muot ,Kraft des Empfindens; Geist, Mut, Zorn, Begehren, Entschluß', nhd. Mut, Gemüt, ags. mōd ds., aisl. mōðr ,Zorn';

baltoslav. \*matō ,nehme wahr' in lett. matu, mast ,wahrnehmen, fühlen', ursprüngh. Iterativ lit. mataũ, matýti ,sehen', lett. matu, matīt ,empfinden', lit. matrūs ,vorsichtig'; auf einem Subst. \*motro- beruht ksl. moštrjǫ, motriti ,spectare', usw.; dazu wohl abg. s-mějo, -mēti ,wägen'.

WP. II 238 f., WH. II 114 f., Trautmann 171; wohl zu mō-, mō-lo-.

1. med- ,messen, ermessen'; mēdos- ,Ermessen'; mēd- ,Arzt'.

A. Ai. masti- f. ,das Messen, Wägen' (\*med-tis, mit im isolierten Wort nicht rückgängig gemachtem Wandel von d-t zu s-t-?);

ob auch ai. addhā (\*ṃd-dhē) ,sicher, fürwahr', av. apers. azdā ds., ai. addhātī- ,Weiser' mit der Bed. von lat. meditāri usw.? s. Pedersen Décl. lat. 72;

arm. mit (Gen. mti) ,Gedanke, Sinn' (: μήδεα usw.);

gr. μέδομαι ,bin worauf bedacht', μέδων, μεδέων ,Walter, Herrscher', μέδιμος ,Scheffel'; dehnstufig μήδομαι ,ersinne, fasse einen Beschluß', μήδεα Nom. Pl. ,Sorge, Ratschlag', μήστωρ, -ωρος ,kluger Berater', PN Πολυ-μήδης, Κλυται-μήστρα;

lat. meditor, -āri ,worüber nachdenken', modus ,Maß, Art und Weise', modestus ,maßvoll, bescheiden', moderāre ,mäßigen' (enthalten ein neutr. \*medos, aber wohl auch ein mask. \*modos), modius ,Scheffel', umbr. mērs, mers ,jus' (\*med-os-), mersto ,justum, legitimum', osk. med-dīss ,jude' (\*medo-dīk-s) usw.;

air. midiuir, Perf. ro-mīdar (: gr. μέδομαι, got. mētum, arm. mit) ,cogito, judico', airmed ,Maß', mess ,judicium' (\*med-tu-), med (\*medā) ,Waage', cymr. meddwl ,animus, mēns, cōgitatiō', meymr. medu ,imstande sein, beherrschen', cymr. meddu ,besitzen' (zahlreiche ir. Komposita bei Pedersen KGr. II 577 f., britische Bildungen bei J. Loth RC. 35, 446; 38, 177, 296; 40, 347 ff., 350 f.; Ifor Williams RC. 40, 486; J. Lloyd-Jones RC. 43, 272); medd ,inquit' usw.;

got. mitan, ags. metan, ahd. mezzan ,messen', aisl. meta ,schätzen', met n. ,Gewicht', ags. ge-met n. ,das Messen', Adj. ,angemessen', ahd. mez

,Maß, Trinkgefäß', ags. *mitta* m. ,Getreidemaß', ahd. *mezzo* ,kleineres Trockenmaß', nhd. *Metze(n)*; got. *mitōn*, ahd. *mezzōn* ,ermessen, bedenken', aisl. *mjǫtubr* ,Schicksal', as. *metod* m. ,Messer, Ordner, Schöpfer', ags. *metod* m. ,Schicksal', got. *mitaps* ,(Trocken)maß';

ē-stufig (außer Pl. Prät. got. *mētum* usw.) got. *us-mēt* ,Lebensführung', aisl. *māt* n. ,das Abschätzen', mhd. *māz* n. ,Maß, Art und Weise', ahd. *māza* ,Maß, Angemessenheit, Art und Weise', aisl. *mātr* ,ansehnlich, wertvoll', ags. *gemæte* ,angemessen', ahd. *māzi* ds.;

ō-stufig: got. *ga-mōt* ,finde Raum, habe Platz, Erlaubnis, darf', ags. *mōtan* ,Veranlassung haben, können' (engl. *must* ,müssen' aus dem Prät.), as. *mōtan* ,Platz finden, Veranlassung haben, sollen, müssen', ahd. *muoz*, *muozan* ,können, mögen, dürfen', nhd. *müssen*; mnd. *mōte* ,freie Zeit, Frist', ahd. *muoza* ,freie Zeit, Aufmerksamkeit, Gelegenheit zu etwas', nhd. *Muße*; ags. *æ-metta*, *æmta*, aus \**ā-mōtiða* f. ,Muße', wovon *æm(e)tig* = engl. *empty* ,leer'; aisl. *mōt* n. ,Bild, Zeichen, Art, Weise';

got. *mōta* ,Zoll', mhd. *muoze* ,Mahllohn', ags. *mōt* ,Zoll, Abgabe' (\*Zugemessenes, abzuliefernder Anteil); wohl aus dem Got. stammen ahd. (bair.) *mūta*, nhd. *Maut*, mlat. *mūta*, abg. *myto*.

B. Eine schon ursprachliche Anwendung für ,klug ermessender, weiser Ratgeber = Heilkundiger' liegt vor in: av. *vī-mad-* ,Heilkundiger, Arzt', *vī-mādayanta* ,sie sollen die Heilkunde ausüben', gr. *Μῆδος*, *Μήδη* *Ἀγαμήδη* usw. ,Heilgottheiten'; lat. *medeor*, -*ērī* ,heilen', *medicus* ,Arzt' (mit Sekundärformans -*icus* vom Subst. \**mēd* ,Arzt' = av. *vī-mad* abgeleitet).

WP. II 259 f., WH. II 54 ff., 99 f.; *med-* ist verwandt mit 3. *mē-* (oben S. 703 f.).

## 2. *med-* ,schwellen'?

Gr. *μέζεια* (Hesiod), *μέδεα* (Archil.), *μήδεα* (Hom.; lies *μέδεα*?) ,männliche Genitalien'; *μεστός* ,voll'; mir. *mess* m. (\**med-tu-*) ,Eicheln, Eichelmast, Fruchternte', cymr. corn. *mes* f. ,Eicheln', bret. *mez* ds.; auch mir. *mess* ,Pflegekind'?

WP. II 231; anders Schwyzer Gr. Gr. 1, 208.

*medhi-*, *medhio-* ,mittlerer'; auch *medhu-*; Superl. *medh(i)emo-*.

Ai. *mādhya-*, av. *maidya-* ,mittlerer', Superl. ai. *madhyamā-*, av. *madēma-* ,mittlerer' (= got. *miduma*);

arm. *mēj* ,Mitte';

gr. (ep.) *μέσσος*, (att.) *μέσος* ,mittlerer';

lat. *medius*, osk. *meſiaí* ,in mediā'; osk. *messimas* vermutlich ,medioximas';

gall. *Medio-lānum*, -*mātrici*, air. *mid-* (\**medhu-*) im Kompositum ,medius', mir. *mide* ,Mitte', *Mide* ,Meath' eigentlich ,mittlere Provinz', air. *i-mmedōn*



,in medio', cymr. *mewn*, mcymr. *mywn* ,in' (\**medugno*-); mcymr. *mei-iau* ,Mittel-Joch' (\**medhjo*-); gall, FIN *Meduana*; venet. FIN *Meduana*;

mit Verschleppung des *s* aus einem Superl. wohl auch air. *messa* ,schlimmer', eigentlich ,mittelmäßiger' (oder zu 2. *meit(h)*-, germ. *missa*-?); got. *midjis*, aisl. *miðr*, ags. *midd*, ahd. *mitti* ,medius', Superl. got. *miduma* ,die Mitte', aisl. *mjōðm* f. ,Hüfte', ags. *midnest* ,der mittelste', ags. *medeme*, ahd. *metemo* ,mediocris' (: av. *maðama*-) und got. \**midjuma* (= ai. *madhyamā*-) in *midjun-gards*, ags. *middan-gearð* ,Erdkreis', ahd. *mittamo* ,mediocris', in *mittamen* ,inmitten'; ahd. *mittar* ,medius';

abg. *mežda* ,Straße' (ursprüngl. ,Grenzrain'), russ. *mežá* ,Grenze, Rain' (usw.), abg. *meždu* (Loc. Du.) ,zwischen' Adv. Präp., aruss. *meži* (Lok. Sg.) ds.; hierher auch wohl als \*Wald auf dem Grenzrain': apr. *median*, lett. *mežs* ,Wald, Gehölz', lit. *mėdžias* ,Baum'; lit. FIN *Meduyà*.

WP. II 261, WH. II 57 f., Trautmann 173, Specht Idg. Dekl. 133 f.

**médhu** n. ,Honig; bes. Met'; eigentlich substantiviertes Adjektiv ,süß'.

Ai. *mádhu*- n. ,Honig, Met' (dazu *mádhu*- ,süß'; *madh(u)v-ád*- ,Honig-esser': aksl. *medv-ědb* ,Bär'); av. *maðu*- n. ,Beerenwein';

gr. *μέθυ* ,Wein' (aus ,Rauschtrank'; die Bed. ,Honig' hat sich auf *μέλι* zurückgezogen); *μεθύω* ,bin trunken', *μεθύσχω* ,mache trunken';

air. *mid* (Gen. *medo*), cymr. *medd*, acorn. (Plur.?) *medu*, bret. *mez* ,Met', mir. *medb* ,berauschend' (\**medhjo*-), cymr. *meddw* ,berauscht', bret. *mezo* ds., *mezvi* ,berauschen';

aisl. *mjōðr*, ags. *meodo*, ahd. *metu* m. ,Met';

lit. *medūs* m. ,Honig' (*mīdus* ,Met' aus got. \**midus*), lett. *mēdus* ,Honig, Met', apr. *meddo* (\**medu*) ,Honig';

abg. *medъ* (Gen. *medu* und *meda*) ,Honig' (dazu u. a. serb. *o-mèditi se* ,verderben, z. B. von Fett', eigentlich ,süßlich, fade werden oder vergären'); toch. B *mit* ,Honig'.

Zur Konkurrenz mit \**melit* ,Honig' (nie ,Honigmet') und über finn.-ugr. Vergleichen (finn. *mete*-, lapp. *mītt*, mordw. *mēd*; chin. *mī*<sup>4</sup> ,Honig') s. Gauthiot MSL. 16, 268 ff., Schrader RL. 85, <sup>2</sup>139.

WP. II 261, Trautmann 173 f., Berneker II 31.

**mēgh-** ,wohlgesinnt, freundlich, vergnügt'.

Gr. *περι-ημεκτέω* ,bin unwillig' (von \**ἄ-μεκτος* ,unwillig?'); got. *mēgs*, schwed. *måg* ,Eidam' (vgl. frz. *belle-mère*), aisl. *māgr* ,Verwandter durch Heirat', ags. *mæg*, as. ahd. *māg* ,Verwandter', usw.; lit. *mėgstu* und *mėgmi*, *mėgti* ,gern haben', *mėginti* ,prüfen', lett. *mēgt* ,taugen'.

WP. II 256, WH. II 5; Hj. Frisk Eranos 50, 11 f.

*meġ(h)-* : *m<sub>e</sub>ġ(h)-* ‚groß‘ (zur ai. Aspiration s. Pedersen 5° décl. lat. 481, Hitt. 36, 181 f.); zur Reduktionsstufe vgl. Pedersen Hitt. 169 f.

Ai. *mahānt-*, av. *mazant-* ‚groß‘, ai. *mah-*, av. *maz-* ds. (nur außerhalb des Nom. Akk.), ai. *māhi* Nom. Sg. neutr. (das -i = -ə, dann = gr. μέγα), als Vorderglied ai. *mahā-* (av. *mazā-* ist Textfehler), meist erweitert *mahāt-* = av. *mazant-* ‚groß‘; Kompar. Superl. ai. *mahīyas-*, *mahiṣṭha-*, av. *mazyah-*, *mazišta-*;

ai. *mahāyati* ‚erfreut, verehrt‘, *mahá-* m. ‚Feier, Opfer‘, *mahīyātē* ‚freut sich‘; av. *mimayžō* ‚du sollst zu verherrlichen suchen‘, d. h. ‚feiern‘;

ai. *mahas-*, av. *mazah-* n. ‚Größe‘, ai. *majmán-* ‚Größe‘, av. *mazan-* ‚Größe, Erhabenheit‘, ai. *mahī* ‚die Große, Alte, die Erde‘ (: lat. *Maia*); Adv. gthav. *maš* ‚sehr‘ (\**meġhs*), schwundstufig (\**mġhs*) jav. *aš* ‚sehr‘; arm. *mec* ‚groß‘, Denomin. *mecarem* ‚halte hoch‘ (: gr. μεγαίρω);

gr. μέγας, μέγλη, μέγα (\**meġ-η*) ‚groß‘ (zu μέγα ist μέγας, -αν neugebildet; das μέγαλο- der Kasus obl. und des Fem. enthält \**alo-* ‚Wuchs, Statur‘, wie χαμαλός ‚niedrig‘); Kompar. ion. dor. ark. μέζων aus \**μεγίων* (att. μειζων nach χείρων), Superl. μέγιστος; μεγαίρω (: arm. *mecarem*) ‚schlage hoch an, bewundere; halte für zu hoch, mißgönne‘; schwundstufig aus \**μηγα*: ἀγα- ‚sehr‘ (ἀγά-ννιφος usw.), ἄγαν ‚zu sehr‘, ἀγάζω ‚aegre ferō‘, vgl. ἄζων μέγαν, ὑπελόν Hes. und jav. *aš-* ‚sehr‘; dazu wohl gr. ἀγάομαι ‚beneide‘, ἄγαμαι ‚bewundere‘, ἀγάλλω ‚verherrliche‘, ἀγαπάω ‚liebe‘, ἀγανός ‚verehrungswürdig‘;

alb. *math*, *madhi* ‚groß‘, *madhónj* ‚vergrößere, lobe‘;

lat. *magnus* ‚groß‘ (\**m<sub>e</sub>ġ-nó-s*), Kompar. *mag-is* ‚mehr‘, *maior* ‚größer‘ (\**m<sub>e</sub>ġ-ĩōs*), Superl. *maximus* (\**m<sub>e</sub>ġ-s-mo-s*); dazu *maiestās* ‚Größe, Würde‘ (\**m<sub>e</sub>ġ-ĩes-tāt-*), vgl. alb. *madhështi* (\**m<sub>e</sub>ġis-t-iġā*) ds. (über osk. *mais*, *maimas*, umbr. *mestru* s. unter *mē-* ‚groß‘), *Maia* ‚die Genossin des Vulcanus und Mutter des Merkur‘ (eigentlich ‚die Große, Alte, die Mutter‘, aus \**magiā*, zu ai. *mahī* ‚die Große, Alte, die Erde‘); *deus Maius* ‚Juppiter‘ (Tusculum), wovon der Monat *Maius* (wie osk. *Maesius* ‚Mai‘ aus dem verschollenen Gottesnamen stammt, s. Schulze Eigenn. 469 ff.), osk. PN *Maiúúí* Dat. Sg. (vgl. auch kelt. *magiō-*); lat. (kelt., auch alb.) -a- ist idg. *o*; über lat. *maiālis* ‚verschnittenes Schwein‘ s. WH. II 13;

lat. *mactus* ‚durch Gabe geehrt, gefeiert, verherrlicht‘, *macte* ‚Opferruf, Heil!‘, *mactō*, -āre in der Bed. ‚durch ein Opfer verherrlichen, feiern‘, mit anderem Objekt ‚jemanden als Opfer weihen‘, dann ‚schlachten, töten‘ gehen auf ein Verbum \**magere* ‚augere, vergrößern‘ zurück; *magmentum* ‚Fleischstücke als Zusatz zum Opfer‘ kann eine Bildung von *magnus* aus nach *augmentum* sein;

air. *mochtae* ‚groß‘ (o!), mir. *maigneach* ds. (\**maginiākos*, vgl. gall. *Maginus* u. dgl.; vgl. das n-Formans von lat. *magnus*), mir. *mag-*, *maige* ‚groß‘,

*Poimp Maige* ‚Pompeius Magnus‘, gall. *Magio-rīx*, *Are-magios* u. dgl. (formal = lat. *Mainus*); mir. *māl* (\**maġlos*), ‚Edler, Fürst‘, gall. *Maglo-s* in Götter- und PN, abrit. PN *Maglo-cune* (cymr. *Mael-gwn*), *Cuno-maglus* usw.; gall. *Magalu* Dat. Sg. Göttername, *Magalos* PN, mir. *mag-lorg* ‚Keule‘ (\**magolorgā* ‚großer Knüttel‘), *mass* ‚stattlich‘ (\**maksos* vgl. lat. *maximus*), Kompar. air. *maissiu*; cymr. corn. *mehin* ‚Fett‘, mbret. *bihin* ‚réplétion‘ (\**magésino-*); meymr. *maon* (\**maġones*) ‚die Großen‘, *maith* ‚lang, groß‘ (\**maġ-tio-*), wahrscheinlich auch air. *do-for-maig* ‚auget‘, *-magar* ‚augetur‘, acymr. *di-guor-mechis* ‚hat hinzugefügt‘ (acymr. *ch* aus \*-*g-s-*); zu scheiden von cymr. *magu* ‚aufziehen‘ (\**mak-*);

ob air. *mag n.* ‚Ebene, das freie Feld‘, meymr. *ma-* ‚Ort‘, gall. *Arganto-magus* (wovon ir. *magen* ‚Ort‘, cymr. *maen*, corn. *men*, bret. *mean* ‚Stein‘), cymr. *maes* (\**magesto-*) ‚Feld‘, zu ai. *mahī* ‚Erde‘?

got. *mikils* ‚groß‘, ahd. *mihhil*, as. *mikil*, ags. *micel*, aisl. *mikell* ds., ags. *mycel*, urg. \**mikilaz* wohl mit -*lo* Suffix nach *leitils*, ahd. *luzzil*; aisl. *mjǫk* ‚sehr‘ (engl. *much*) zunächst aus \**meku-* nach *felu* ‚viel‘;

toch. A *mak*, B *makā* ‚groß an Zahl, viel‘; hett. *me-ik-ki-iš* (*mekkiš*) ‚groß‘.

WP. II 257 ff., WH. II 4 f., 10 ff., Szereményi Word 8, 48.

1. *mei-* ‚befestigen‘; nominal ‚Pfahl; Holzbau‘; *moi-ro-* ‚Holzbau‘.

Ai. *minōti* ‚befestigt, gründet, baut‘, *mitī-* f. ‚Errichtung‘, *mitā-* ‚befestigt‘, *mētar-* ‚der Aufrichter‘, *mayūkha-* m. ‚Pflock, Strahl‘, npers. *mēx* ‚Pflock, Nagel‘ (\**maiṣa-*), sogd. *myrk* ds., ai. *sumēka-* ‚wohlgegründet, fest‘;

lat. Pl. *moenia* ‚Umwallung, Stadtmauern‘ (\**Umpfählung*‘), *mūniō* (arch. *moeniō*), -*ire* ‚aufdämmen (einen Weg), aufmauern, verschanzen, befestigen‘; *mūrus*, alt *moiros* ‚Mauer‘;

air. -*tuidmen* (\**to-dī-mi-na-t*) ‚befestigt‘, Verbaln. *tuidme*;

germ. \**mairja-* ‚(Grenz)pfahl‘, ags. *mære*, *gemære* ‚Grenze, Gebiet‘, aisl. *landa-mæri* ‚Grenze, Grenzland‘, usw.‘

*mei-d(h)-* in: mir. *mé(i)de* m. ‚Nacken‘ (\**mei-d-īo-*); lett. *mīet* ‚einpfählen‘, *maĩdīt* ‚bestecken‘.

Mit *t* erweitert *mē[i]t-* : *mait-* : *mit-* in:

ai. *mēthī* m., *mēthī* f. (praktisiert *mēdhī-*, *mēdhī*, *mēdhī*) ‚Pfeiler, Pfosten‘, *mīt-* f. ‚Säule, Pfosten‘ (vielleicht auch in av. *bərəzi-mita-*, wenn ‚hochsäulig‘), arm. *moit* ‚Pfeiler‘; lat. *mēta* (\**Pfahl*), jede kegel- oder pyramidenförmige Figur‘); mir. *methas* ‚Grenzmark‘ (\**mitostu-*); aisl. *meiðr* ‚Baum, Balken, Stange‘; lit. *miētas*, lett. *mīets* ‚Pfahl‘; schwundstufig lit. *mita* ‚Stecken zum Netzestriicken‘; wahrscheinlich auch abg. *město*, skr. *mjēsto*, čech. *místo* ‚Ort‘ aus \**mōit-to-* oder \**mē[i]t-to-*.

WP. II 239 f., WH. II 30 f., Trautmann 165 f.; vgl. 4. *mei-*.



2. *mei-* ,wechseln, tauschen‘; daraus ,gemeinsam, Tauschgabe, Leistung‘ und ,tauschen, täuschen‘; *moi-ni-* ,Leistung‘, *kom-moini-* ,gemeinsam‘, *moi-no-* ,Täuschung‘.

Ai. *máyatē* ,tauscht‘, *ni-maya-* m. ,Tausch‘; lett. *mīju*, *mīt* ,tauschen‘.

Mit *n*-Formantien: lat. *mūnis* ,dienstfertig‘, *mūnus*, *-eris* (arch. *moenus*) ,Leistung; Amt; Abgabe; Geschenk, Liebesdienst‘, *mūnia*, *-ium* (alt *moenia*) ,Leistungen‘, *immūnis* ,frei von Leistungen‘, *commūnis* (alat. *comoin[em]*) ,gemeinsam‘ (= got. usw. *gamains*), osk. *mūinikad* ,communi‘, umbr. *muneklu* ,munus, Sporteln‘;

air. *mōin*, *māin* ,Kostbarkeit, Schatz‘, *dag-mōini* ,gute Gaben, Wohltaten‘; ablaut. cymr. *mwyn* ,Wert‘ (\**meino-*);

got. *gamains*, ags. *gemāne*, ahd. *gimeini* ,gemein(sam)‘; als ,vertauscht = verfälscht‘ auch ahd. *mein* ,falsch, trügerisch‘ (nhd. *Meineid*), ags. *mān* ds., aisl. *meinn* ,schädlich‘, *mein* ,Schade, Beschädigung, Unglück‘;

lit. *maĩnas* m., lett. *mains* ,Tausch‘, lit. *mainaũ*, *-yti*, lett. *maĩnīt* ,wechseln, tauschen‘; abg. *měna* ,Wechsel, Veränderung‘, *izměniti* „*διαμείβειν, διαλλάττειν*“. Hierher auch ai. *mēni-* f. ,Rache‘, av. *maēni-* ,Strafe‘ (vgl. abg. *město* ,Rache‘ von der erw. Wzf. *meit-*).

Erw. Wzf. s. unter *mei-g<sup>h</sup>-*, *mei-k-*, *mei-t-*.

WP. II 240 f., WH. I 254 f., II 128, Berneker II 48 f., Trautmann 175 f.

3. *mei-* ,wandern, gehen‘; Flußnamenwort *mein-*, *moin-*, *min-*.

Lat. *meō*, *-āre* ,gehen, wandeln‘ (vielleicht altes *ā*-Verbum =) poln. *mijam*, *mijać*, čech. *mījím*, *mijeti* ,vorübergehen, vergehen, meiden‘; auf dieser Basis \**meiā-* kann auch das *nā*-Präs. \**mi-nāmi* beruhen: abg. *minŏ*, *-ŏti* ,vorübergehen, vergehen‘ (auch *minuŏ*, *minovati* „*προβαίνειν*“) und mcymr. *mynet* ,gehen‘; abg. *mimo* ,vorüber, vorbei‘; (vgl. gr. *μῖμος* ,Schauspieler‘?)

hierher auch die Flußnamen gall. *Moenus* ,Main‘, mir. *Moín* (in Kerry), poln. *Mień*, *Mianka*; \**mein-* in poln. *Minia*, schwundstufig *min-* in lit. *Minija*, poln. *Mnina*, hispan. *Minius* (Galicien), Etrurien *Miniō*.

Das Verhältnis *migrare* : *μείβειν* läßt alte Gleichheit mit *mei-* ,wechseln‘ als ,Ortsveränderung‘ möglich erscheinen.

WP. II 241, WH. II 73, Trautmann 176, Berneker II 59, Krahe BzfN 1, 256 f.

4. *mei-* ,binden, verknüpfen‘; *mi-tro-* ,Bindung‘.

Ai. *mitrá-* n. (sekundär m.) ,Freund‘ (ursprüngl. ,Freundschaft‘ aus ,\*Verbindung‘), av. *miθra-* m. ,Freund; Vertrag; Name eines Gottes (Personifikation des Vertrages)‘, apers. *Mipra-* ,Gottesname‘;

gr. hom. *μίτρη* ,Gurt; Kopfbinde, Mitra‘; unsicher *μίτρος* ,Einschlagfaden‘; lett. *mēmuri*, *meimuri* ,Femerstricke‘.

WP. II 241 f., Güntert Weltkönig 50 f.; vgl. 1. *mei-*.

5. *mei- mi-neu-* ‚mindern‘; Adj. *mi-nu-* ‚klein‘.

Ai. *mindāti*, *minōti* ‚mindert, schädigt, hindert‘, *mīyatē*, *mīyātē* ‚mindert sich‘, Partiz. Perf. *mitā-*; *manyu-mī-* ‚den Groll mindernd, vernichtend‘; gr. *μνύθω* ‚mindere‘, Adj. \**μνυ-ς* in *μνυ-ώριος* ‚kurzlebig‘, *μνυνθα* ‚ein kleines Weilchen, nur kurze Zeit‘ (Akk. \**μνυν*, erw. nach *θη-θα*); *μείων*, *μείον* ‚geringer‘, nach *πλείων* für \**μείων*, das noch in *ἀμείων* ‚besser‘ = ‚nicht minder‘ erhalten ist (\**mei-no-*);

lat. *nī-mis* (\*‚nicht zu wenig‘ =) ‚allzusehr‘ (\**ne-mī-is*), *nimius* Adj. (\**ne-mi-os*); lat. *minor*, n. und Adv. *minus* ‚kleiner‘, *minimus* ‚der kleinste‘ (\**minu-mos*), *minister* ‚Untergebener, Diener‘ (nach *magister*; osk. *minstreis* ‚minoris‘), *minerrimus* (: *minus* nach *vet-errimus* : -us), *minuō* ‚vermindere‘, osk. *menvum* ‚minuere‘ (wohl mit nachlässigem *e* für *i*);

corn. *minow* ‚verkleinern, mindern‘, mbret. *mynhuigenn*, nbret. *minvik* ‚mie de pain‘;

ndd. *minn*, *minne* ‚klein, gering, mager‘ ist aus dem Komparativ rückgebildet; Kompar. got. *minniza*, aisl. *minni*, ahd. *minniro* ‚geringer, minder‘, Superl. got. *minnistr*, ahd. *minnist*, aisl. *minnstr* ‚kleinste, mindeste‘ (-*nn*- aus -*ny-*, idg. \**minu-* mit neuer echter Steigerungsbildung durch -*izon-*, -*ista-*), Adv. got. *mins* (\**minniz*), aisl. *minnr*, ahd. ags. *min* ‚geringer, weniger‘;

abg. *мѣнь* (f. *мѣньѣ*) ‚kleiner, geringer, jünger‘ (\**menvjъ-jъ*);

hierher auch lit. *máila* ‚Kleinigkeit, kleine Fische‘, lett. *maīle* ‚kleiner Fisch‘, slav. \**mělb-kъ* in altserb. *mioki* ‚seicht‘, čech. *mělký* ‚klein, seicht‘, *měliti* ‚zerbröckeln‘, und aisl. *mjör*, *mjár*, *mār* ‚schmal, dünn‘ aus \**maiwa-*, \**maiwi-*; toch. B *maiwe* ‚klein, jung‘.

WP. II 242, WH. II 92 f., Trautmann 165, 184.

6. *mei-*, *meju-*, *min(u)-*, *mim(ei)-* in Schallnachahmungen für helle, dünne Töne und Schreie.

Ai. *mimāti* ‚blökt, brüllt, schreit‘, *mimāyat*, *ámimēt* ‚brüllte, blökte‘, *māyú-* m. ‚das Blöken, Brüllen‘; vermutlich *maya-* m. ‚Roß‘ (\*‚wiehernd‘), *mayúra* m. ‚Pfaue‘ (\*‚schreiend‘); *miṇ-miṇa-* ‚undeutlich durch die Nase sprechend‘;

gr. *μιμίζω* ‚wiehere‘, *μιμιχμός* ‚das Wiehern‘, *μιμάξασα* *χρημετίσασα* *φωνήσασα* Hes., *μιννός* ‚wimmernd‘, *μιννέομαι*, *μιννρίζω* ‚winsle‘; aus lat. *minur(r)idō* ‚zwitschere, girre‘ (gr. Lw.?) umgebildet *mintriō*, -*ire* ‚pfeifen, piepen, von der Maus‘; abg. *məmati*, *məmati* ‚stammeln‘.

WP. II 243, WH. II 93; s. auch *mū-*.

7. *mēi-* : *mōi-* : *mī-*, oft mit *l-*, *n-*, *r-*, *t-* erweitert ‚mild, weich, lieblich‘.

Ai. *máyas-* n. ‚Labsal, Freude, Lust‘, dazu \**m(i)jes dh(ē)* in ai. *miyédha-*

m. ‚Opferspeise‘, av. *myazda-* m. ‚Opfermahl‘; als *\*mei-dho-* ai. *mēdha-* m. ‚Fettbrühe‘, *mēdhas-* n. ‚Opfer‘;

mit *l-*: cymr. *mul* ‚bescheiden‘, *di-ful* ‚kühn‘ (*\*mōi-lo-*); apr. *mijls*, lit. *mielas* und *mýlas* ‚lieb, angenehm‘, *méilė* f. ‚Liebe‘, *meilūs* ‚lieblich‘, *mýliu*, *mýlēti* ‚lieben‘, *pa-milstu*, *pa-milti* ‚liebgewinnen‘; lett. *mīš* (alter u-St.) und *mils* (aus *\*mielas*) ‚lieb‘, *mīlēt* ‚lieben‘, *miēluōt* ‚bewirten‘; aksl. *mīlŕ* ‚erbarmenswert‘, russ. *mīlyj* ‚lieb‘, usw.;

mit *n-*: cymr. *mwyn* ‚freundlich‘, acorn. *muin*, moir. ‚zierlich‘, bret. *moan* ‚dünn, winzig‘ (*\*mēi-no-*); air. *mīn* ‚glatt, sanft‘ (*\*mī-no-*);

mit *r-*: alb. *mirë* ‚gut, schön‘; aksl. *mīrŕ* ‚Friede‘; ablaut. aserb. *mījer* (*\*moiro-*), apoln. *mier* ‚Friede‘ (alit. *mieras*, lett. *miērs* ds. sind slav. Lw.);

mit *t-*: lat. *mītis* ‚mild, weich‘ (*\*mēit-*); air. *mōith*, *mōeth* (*\*mōit-*) ds., auch (?) Pl. *mē(i)th* ‚fett, fruchtbar‘; cymr. *mwyrdo* (*\*mēit-*) ‚erweichen‘, *mwyrdion* ‚Weichteile‘; lett. *at-mist* ‚weich werden‘, *at-mietēt* ‚erweichen‘.

WP. II 244, WH. II 96 f., Trautmann 174, 175.

**meigh-**, auch **meik-** ‚flimmern, blinzeln; dunkel (vor den Augen flimmernd)‘; *mighlā* ‚Nebel, Wolke‘.

#### 1. meigh-:

A. mit der Bed. ‚flimmern, blinzeln, micāre‘.

Mnd. *micken* ‚beobachten‘ (*\*hinblinzeln*)‘, awfries. *mitza* ‚beachten‘;

lit. *mingù*, *mīgti* ‚einschlafen‘ (mit *uš-*); lett. *mīegu*, *mīgt* ds. (mit *āiz-*, *ie-*); apr. *enmigguns* ‚eingeschlafen‘, *ismigē* ‚entschlief‘; lett. *mīēgt* ‚die Augen schließen‘, apr. *maiggun* Akk., lit. *mīēgas*, lett. *mīēgs* ‚Schlaf‘, dazu lit. *miegù* (alt *miegmi*), *miegóti* und apr. *meicte* ‚schlafen‘;

slav. *\*mīgŕ* in bulg. russ. *mīg* ‚Augenblick‘; slav. *\*mīgnoŕti* in russ.-ksl. *megnuti* ‚nictare‘, serb. *namāgnuti* ‚winken‘, und *mīgati* ‚blinzeln‘; Iterat.-Kaus. aksl. *so-meziti* ‚Augen schließen‘, mit aor.-pass. Bedeutung slav. *\*mŕzati*, sloven. *mēžāti* ‚Augen geschlossen halten‘, russ. *mžat* ‚schlummern‘; serb.-ksl. *mīglivŕ* ‚blinzeln‘;

B. mit der Bed. ‚dunkel vor den Augen werden, Nebel, Wolke‘.

Ai. *mēghá-* m. ‚Wolke‘, *mīh* ‚Nebel, wässeriger Niederschlag‘, av. *maēya-* ‚Wolke‘; arm. *mēg* ‚Nebel‘; gr. *δμίχλη* (att. *δμίχλη*) ‚Wolke, Nebel‘, hom. *ἀμιχθάλοςσαν* ‚nebelig, Beiwort von Lemnos‘ (mit Vokalvorschlag);

ndl. *miggelen* ‚staubregnen‘; aisl. *mistr* ‚trübes Wetter‘ usw. (*\*mīχstu-*);

lit. *mīglā* ‚Nebel‘, lett. *mīgla* ds. (= *δμίχλη*); abg. *mŕgla* ‚Nebel‘, russ. *mglā* ‚Schneegestöber, kalter Nebel‘, čech. *mha* ‚Nebel‘, russ. *mžít* ‚staubregnen, nebeln‘ usw.

#### 2. meik-: Npers. *mīza*, *muža* (pehl. *\*mīčak*), balūči *mīčāč* ‚Augenwimper‘;

lat. *micō*, *-āre* ‚sich zuckend bewegen, funkeln‘ (*\*mīkāiō*); *dī-micō* ‚fechte, kämpfe‘; cymr. *mygr* ‚leuchtend‘, *di-r-mygu* ‚verachten‘ (wie *dē-spiciō*); air.



*de-meccim* (cc = g) ‚verachte‘ ist brit. Lw.; abg. *měctz* ‚Vision, Spuk, Schimmer‘; osorb. *mikać* ‚blinzeln, blinken‘, usw.

WP. II 246 f., WH. II 86, Trautmann 174, 184; s. auch unter *meis-*.

*meigh-* ‚harnen‘.

Ai. *mēhati* ‚harnt‘, Partiz. *mīdhá-* (= lat. *mictus*), *mīdha-* n. ‚Kot‘, *mēha-* m. ‚Harn‘; av. *maēzaiti* ‚harnt, düngt‘, *maesman-* ‚Harn‘; arm. *mizem* ‚harne‘, *mēz* ‚Harn‘;

gr. *δμείχειν*, Aor. *ὤμειξα* (= lat. *mīxi*), jünger *δμῖχέω* ‚harnen‘, *ἀμῖσαι* *οὐρῆσαι* Hes. (ἀ-, δ- sind wohl Vokalvorschlag); vgl. *μοιχός* m., *μοιχάς*, *-άδος* f. ‚Ehebrecher(in)‘??

lat. *meiō*, *-ere*, *mīxi*, *mictum* (sekundär *mingō*, *minxi*, *minctum*) ‚harnen‘ (\**meigh-iō*);

aisl. *mīga*, ags. *mīgan*, mnd. *mīgen* ‚harnen‘, ags. *micga* m., *micge* f., *migoda* ‚Harn‘, got. *maihstus*, as. ahd. *mist* ‚Mist‘, ags. *meox* ‚Kot, Dünger‘, nfries. *mjuks*, ags. *miexen* f. ‚Misthaufe‘, as. *mehs* n. ‚Harn‘, mnd. *mes*, afries. *mēse* ds.; wahrscheinlich hierher der Name der nur durch den Mist der Vögel verpflanzten *Mistel*: ahd. *mistil*, ags. *mistel*, aisl. *mistil-teinn* ‚Mistelzweig‘; (mit aufgefrischter Tenuis des Formans:) mhd. *meisch* ‚Maische‘, mnd. *meisch*, *mēsch* ‚ungegorener Malzsaft, Maische‘, ags. *masc-*, *māx-wyrt* ‚Maischwürze‘, engl. *mash* ‚Maische, zerquetschen‘;

lit. *mēžù* (Neubildung für \**minžù*), *mīšti* ‚harnen‘, lett. *mēznu* und *mīžu*, Partiz. *mīzu*, Inf. *mīzt* ‚harnen‘ (aber lit. *mēžiu*, *mēžti* ‚den Dünger bearbeiten‘ ist vielmehr *mēžiu* = lett. *mēžu*, *mēzu*, *mēzt*; es liegt ein dehnstufiges Wurzelnomen \**mē[i]ġh-* zugrunde);

skr. *mīž-ām*, *-ati* ‚harnen‘ (ž aus dem Präs. \**miz-jō* verallgemeinert); sloven. *mazí*, *mazěti* ‚hervordringen (von Flüssigkeiten)‘, *mazína* ‚Moorgrund‘; slav. \**mēzga* (\**moiġzghā* aus \**moiġh-skā*) ‚Baumsaft‘ (\**hervortröpfelnd*) in skr. *mēzga*, čech. *mížha*, *míza* usw.;

toch. B *mišo* ‚Harn‘.

WP. II 245 f., WH. II 60 f., Kuiper Nasalpräs. 159, Trautmann 185, Berneker II 54.

*mei-gʷ-* ‚wechseln, tauschen; eine Ortsveränderung vornehmen‘.

Gr. *ἀμείβω* ‚wechsle‘, Med. ‚erwidere, vergelte, wandere‘, *ἀμοιβός* ‚wechselnd‘, *ἀμοιβή* ‚Wechsel‘;

lat. *migrō*, *-āre* ‚wandern‘, Denom. eines \**migʷ-ros*.

Erweiterung von *mei-* ‚wechseln‘.

WP. II 245, WH. II 86 f.

*mei-k-* (und *mei-g-*?) ‚mischen‘, auch *mei* : *mi-e-k-*, *mi-n-e-k-*; Präsensstämme auch mit *-so-*, *-s-k-o-*; *mi-k-ro-* ‚vermischt‘.

Ai. *mēkṣáyati*, *mimikṣé* ‚rührt um‘, *miśrá-* ‚vermischt‘, *miśráyati* ‚mischt‘; av. *minašti* ‚vermischt‘, *misvan-* ‚die Gemischten enthaltend‘; *myāsaite* ‚sie mischen sich‘;

gr. *μίγνυμι* (richtiger *μειγνυμι*), *μειζω*, *ἔμειξα*, *ἐμ(ε)ικτο*, *ἐμλῆην* ‚mische‘, *μίσγω* ds., *μίγα*, *μίγδα* Adv. ‚gemischt‘, *μυγός*, *-άδος* ‚Gemisch‘ (mit unklarem γ); *μίσγω* ‚mische‘ aus *\*μυγ-σχω*, oder zu *mezg-*;

lat. *miscēō*, *-ēre* ‚mischen‘ (Erw. von *mi[k]-s-kō*);

air. *mesc* ‚betrunken‘, mir. auch ‚verwirrt‘; *mesc(a)id* ‚mischt, taucht ein, verwirrt‘; cymr. *mysgu* ‚mischen‘;

ahd. *miskan*, ags. *miscian* ‚mischen‘ (eher lat. Lw.);

lit. *miešiti*, *miēšti* (*\*meikšō*) ‚mischen‘, Iterat. *maišaũ*, *maišyti*, lett. *māisu*, *māisīt* ds.; auch ‚zum zweiten Male pflügen‘; vgl. apr. *maysotan* ‚gemengt‘, d. i. ‚bunt‘; Intransit. *sumišti* und *sumištū*, *-mēšti* ‚in Verwirrung geraten‘, lett. *samist* ds.; lett. *mišēt* ‚mischen, irre machen‘; lit. *maištas* m. ‚Auf-ruhr‘ *mišras* ‚vermischt‘, lett. *mistrs* ds.;

abg. *měšq*, *měšiti* usw. ‚mischen‘, das seine iterat. Bedeutung verloren hat.

Hierher wohl ai. *ā-mikṣā* ‚Quark von Milch‘, osset. *misin* ‚Buttermilch‘, mir. *medg*, cymr. *maidd*, neorn. *meith*, abret. *meid*, gall.-lat. *\*mesga* (frz. *mêgue*) ‚Molken‘ (*\*misgā*), aisl. *mysa* ‚Molken‘ (*\*mihswōn-*).

WP. II 244 f., WH. II 95 f., Trautmann 175; Kuiper Nasalpräs. 50, 123.

*mei-no-* ‚Meinung, Absicht‘.

Air. *mían* n. ‚Wunsch, Verlangen‘, cymr. *mwyn* (*\*meino-*) ‚Genuß‘, *erwyn* ‚um — willen‘; ahd. *meina* f. ‚Sinn, Meinung, Absicht‘, afries. *mēne*, ags. *mān* f. ‚Meinung, Erwähnung, Klage‘; ahd. *meinen* ‚meinen, sagen‘, ags. *mānan* ds., auch ‚klagen‘; slav. *\*mainjō* ‚meine‘ in aksl. *měnjō*, *měniti* ‚erwähnen, halten für‘, usw.

WP. II 302, Trautmann 165.

*meis-* ‚flimmern, blinzeln, dunkel (vor den Augen flimmernd), Nebel, Wolke; auch betrügen, Trug‘.

Ai. *miṣāti* ‚schlägt die Augen auf‘, *ni-miṣ* f., *ni-miṣa-* m. ‚das Blinzeln, Schließen des Auges‘; *miṣa-* n. ‚Betrug, Täuschung‘; *miḍam* ‚leise‘ (*\*miz-do-*, ‚verstohlen‘?), *mīlati* ‚schließt die Augen‘;

ndd. *mis* ‚nebligtes Wetter‘, *miseln* ‚fein regnen‘, ndl. (fläm.) *mijzelen*, *mizelen* ‚Staub regnen‘;

aksl. *měšels* ‚turpis quaestus‘, russ. *mšel* ‚Gewinn‘, ob-michnūtšša ‚sich irren‘.

WP. II 248 f.; Erweiterung der auch in *meigh-*, *meik-* vorliegenden Wurzel.

1. *meit(h)*- ,Aufenthalts(ort)‘, woraus balt. auch ,Lebensunterhalt, Nahrung‘.  
 Av. *maēṣanēm* n. ,Aufenthaltsort für Menschen und Götter, Wohnung, Haus‘, *miṣnāiti* ,weilt, wohnt, bleibt‘;

lit. *mintù*, *misti* ,sich nähren‘, *mītas* ,Lebensunterhalt‘, *maĩtĩnti* ,nähren‘, *maĩstas* ,Nahrung‘, auch lit. *maĩtā*, lett. *māita* ,Aas‘; apr. *maĩtā* ,nährt‘; lett. *mitiāt* Aufenthalt und Nahrung geben‘, *mītu*, *mist* ,wohnen, sich aufhalten, seine Nahrung haben‘.

WP. II 247, Trautmann 185, Berneker 2, 52.

2. *mei-t(h)*- ,wechseln, tauschen‘; *mei-tu*-, *moi-tu*- ,Tausch‘.

Ai. *mēthati*, *mīthāti* ,wechselt ab, zankt, gesellt sich zu‘, *mīthá*- Adv. ,gegenseitig, abwechselnd, zusammen‘ = av. *miṣō* Adv. ,verkehrt, falsch‘; ai. *mīthūṣ*, *mīthus*, *mīthuyā* Adv. ds., av. *miṣwa(na)*-, *miṣwara*- Adj. ,gepaart‘;

gr. (sizil.) *μoĩtroç* ,Vergeltung, Dank‘ (Lw. aus dem Italischen);

lat. *mūtō*, -*āre* (\**moitāiō*) ,ändern, verändern, tauschen‘, *mūtūus* ,wechselseitig‘;

air. Negativpräfix *mī*-, *mis(s)*-; die vollere Form in *mis-cuis* ,Haß‘; vgl. unten germ. *missa*-; hierher auch air. *messa* ,schlimmer‘?

got. *maidjan* ,verändern, verfälschen‘, *in-maidjan* ,verwandeln‘; got. *maipms* ,Geschenk‘, aisl. Pl. f. *meiðmar*, ags. *māðum*, as. *mēdom* ,Geschenk, Kostbarkeit, Kleinod‘; Partiz. \**mit\*to*- ,verwechselt, falsch‘ in got. *missō* ,wechselseitig, einander‘, aisl. (*ā*)*miss*, mnd. *to misse* ,verkehrt, ungünstig‘, ahd. *missi* ,verschieden(artig)‘, Präfix got. *missa*- ,verkehrt, miß-‘ (*missa-dēds* = nhd. *Missetat*, *missa-leiks* ,verschieden‘, vgl. nhd. *mißfarben* ,verschiedenfarbig‘, vielleicht auch got. *missa-giss* ,Wortstreit‘), aisl. *mis*- (selten *missi*-), as. ags. *mis*-, ahd. *missa*-, *missi*-, nhd. *miss*-;

etwas anders ahd. ags. *missan* ,vermissen, entbehren, verfehlen‘, aisl. *missa* ,vermissen, verlieren‘, mhd. *missee* f. ,Mangel‘, ags. *miss* n. ,Verlust‘, aisl. *missir* m. *missa* f. ,Verlust, Schaden‘, zu ahd. *mīdan* ,meiden, entbehren‘, refl. ,sich enthalten‘; intr. ,wegbleiben, mangeln, sich verbergen‘, as. *mīthan*, *mīdan* ds., ags. *mīðan* ,verhehlen; meiden‘;

baltoslav. \**meitu*- in lett. *miētus* m. ,Tausch, Wechsel‘, dazu *mituôt* und *mietuôt* ,tauschen‘, *mitēt* ,verändern‘, refl. ,aufhören‘, Adv. *pa-mišu* ,wechselweise‘;

aksl. *mitě* ,abwechselnd‘, russ.-ksl. *mitusъ* Adv. ds., usw.; dazu aksl. *mosto* usw. ,Rache‘.

WP. II 247 f., WH. II 137, 140, Trautmann 176 f.; s. unter 2. *mei*-.

*mek*- Schallwort für ,meckern‘.

Ai. *makamakayātē* ,meckert‘, *mēkā*- m. ,Bock‘; arm. *mak’i* ,Schaf‘; gr. hom. *μῆχασθαι* ,meckern, blöken‘; lat. *micciō*, -*ire* ,meckern‘; mhd.



*meckatzen, mechzen*, nhd. *meckern*, mhd. *mecke* ‚Ziegenbock‘; lit. *mekendū, -ėnti* ‚meckern, stammeln‘; klr. *mėkaty* ‚meckern, blöken‘, usw.

WP. II 256, WH. II 85f., Trautmann 177; vgl. 6. *mei*.

1. *mel-* (auch *smel-*), *melə- : mlē-, mel-d- : ml-ed-, mel-dh-, ml-ēi- : mlī-, melə-k- : mlā-k-, mlēu- : mlū-* ‚zermalmen, schlagen, mahlen‘, speziell Korn; aus ‚zerrieben‘ auch ‚fein, zart, weich‘ und ‚aufgerieben, schwach‘; *meluo-* ‚Mehl‘; *mol-to-, ml̥-to-, ml̥-to-* ‚Zermalmung‘; *mlī-no-* ‚zermalmt‘.

A. Ai. *mṛṇāti, mṛṇati* ‚zermalmt, mahlt‘, *mūrṇá-* ‚verwelkt, schlaff‘ und ‚zermalmt‘ (auch z. T. mit 3. *mer-* vermischt), *mlā-* ‚weich, welk, schlaff werden‘, *mlātá-* ‚weich gegerbt‘, av. *mṛāta-* ds., vielleicht ai. *malvā-* ‚töricht, läppisch‘ (‚schwach‘ in geistigem Sinne); vgl. got. *ga-malwjan*, ahd. *molawēn*, lit. *malvinti*; von der *i*-Basis ai. *mṛityati* ‚zerfällt, löst sich auf‘;

arm. *malem* ‚zerstoße‘ (\**m<sub>e</sub>l-*), *ml-ml-em* ‚reibe‘, *meṭm* ‚weich, schlaff‘, *ma-mul* ‚drückt‘;

gr. *μύλη* f., spät *μύλος* m., ‚Mühle‘, *μύλλω* ‚mahle, zerreibe, zermalme‘ (auch wie lat. *molō* ‚beschlafe‘: sizil. *μυλλός* ‚pudendum muliebre‘); *μαλερός* ‚zermalmend‘; *μάλερον* ‚Mehl‘ ist Kreuzung von *ἄλερον* und *μύλη*; *ἀμαλός* ‚schwach, zart‘, *ἀμβλός* ‚kraftlos, schwach‘; von der *i*-Basis gr. *βλιτον* ‚Melde‘ (vgl. zur Bed. nhd. *Melde* unter *mel-dh-*), *βλιτο-μάμμος* ‚Dummkopf‘, *βλιτάς* ‚wertlose Frau‘;

alb. *mjel* ‚Mehl‘ (\**meluo-* = nhd. *Mehl*);

lat. *molō-, -ere* ‚mahlen‘ (= air. *melid*), *molina* ‚Mühle‘, *mola* ‚Mühlstein‘; umbr. *kumaltu, kumultu, comultu, commolitō* ‚*kumates, comatir, commolitūs*‘, *maletu* ‚molito‘ (idg. \**m<sub>e</sub>lō*); lat. *mulier* ‚Weib‘ (aus \**mulīēsi*, idg. \**m<sub>l̥</sub>-īēsi* ‚die zartere‘, Kompar. zu *mollis* [S. 718]); *marcus* ‚Hammer‘, Rückbildung zu *marculus, martellus* (\**mul-tl-os*), das *a* wie in lat. *palma*: gr. *παλάμη*; lat. *malleus* ‚Hammer, Schlägel‘ aus \**mal-ni-* ‚Zermalmung‘;

air. *melim* ‚molō‘ (mit *com-* ‚zerreiben‘, mit *to-* ‚verzehren‘); cymr. *malu* (\**m<sub>e</sub>l-*), bret. *malaf* ‚mahlen‘, *meil* ‚Mühle‘ (\**melīā*); air. *mlith* Dat. ‚zu mahlen‘, (\**m<sub>l̥</sub>-t-*), *mol* ‚Mühlstange‘; \**maləuo-* ‚weich‘ in bret. *divalo* ‚(nicht zart =) roh, häßlich‘, cymr. *malwoden* ‚Schlamm‘; von schwerer Basis gall. \**blāto-* (frz. *blé*), meymr. *blawt*, neymr. *blawd*, acorn. *blot*, bret. *bleud* ‚Mehl‘ (*m<sub>l̥</sub>-tō-* = lit. *miltai*) air. *mlāith*, mir. *blāith* ‚sanft, glatt‘, mbret. *blot* ‚weich, zart‘ (\**m<sub>l̥</sub>-ti-*; cymr. *mwlwg* ‚Kehricht‘ (\**molu-ko-*); kelt. \**molto-* in cymr. *mollt*, corn. *mols*, bret. *maout*, mir. *molt*, gall.-rom. *multo, -ōne* ‚(verschnittener) Widder‘;

got. ahd. *malan*, aisl. *mala* ‚mahlen‘ (germ. *a*-Präsens); ahd. *muljan* ‚zermalmen‘, aisl. *mylia* ds., ahd. *gimulli* ‚Gemüll‘ (aber ahd. *mulā, -in*, ags. *myln*, aisl. *mylna* ‚Mühle‘ aus spätlat. *molina*); got. *mulda*, ags. *molda*,

aisl. *mold*, ahd. *molta* f. ‚Staub, Erde‘ (\**m̃l-tā*); got. *malma* m. ‚Sand‘, aisl. *malmr* ‚Erz‘, ablaut. ags. *mealma-stān* ‚Sandstein‘, mhd. *malmen* ‚zermalmen‘, as. ahd. *melm* ‚Staub, Sand‘ (: lit. *melmuō* ‚Nierenstein, Steinkrankheit‘); nhd. dial. *mulm* ‚zerfallene Erde, Staub, vermodertes Holz‘; ahd. as. *mēlo*, Gen. -*wes*, ags. *melu-*, Gen. -*wes*, aisl. *mjöl* ‚Mehl‘ (\**melyo-* = alb. *miel*);

ahd. *mīl(i)wa* ‚Milbe‘ (\**melyjō*); got. *malō* n., aisl. *mjlr* (\**molu-*) ‚Motte (mehlmachendes Tierchen)‘; abg. *molъ* (\**moli-*) ds., arm. dial. *məymóy* (aus \**mołmoł*) ‚Motte‘; sehr fraglich ist Zugehörigkeit von ai. *malūka* m. ‚Art Wurm‘, arm. *mlukn* ‚Wanze‘, und die von as. mnd. *mol* m., mhd. n. ‚Eidechse‘, ahd. *mol*, *molm*, *molt* ‚Eidechse‘, nhd. *Molch*, das an arm. *mołēz* ‚Eidechse‘ erinnert; eher zu 6. *mel-* S. 721;

got. *ga-malwjan* ‚zermalmen, zerstoßen‘, aisl. *mөлva* ‚in Stücke brechen‘, ahd. *molawēn* ‚tabere‘; aisl. *mjöll* ‚feiner Schnee‘, schw. dial. *mjäl(l)a* ‚Art feiner Sanderde‘ (\**melnā*); got. *mulda*, ags. *molde*, ahd. *molta* ‚Staub, Erde‘ (Partiz. \**m̃l-tā* ‚die zerriebene‘);

lit. *malù*, *mālti* (Akzent der schweren Basis) ‚mahlen‘, *malūnas*, apr. *malunis* ‚Mühle‘, *māltai*, lett. *mālti* ‚Mehl‘ (= cymr. *blawd*), apr. *meltan* ‚Mehl‘; lit. *malinỹs*, *milinỹs*, lett. *mālna* ‚Quirlstange‘; lit. *malvinti*, *mulvinti* ‚plagen‘; mit Formans -*to-*: lett. *māltīt*, *miltīt* ‚schlagen‘; lit. *melmuō* s. oben;

aksl. *meljo*, *mlěť*, russ. *molótъ*, skr. *mljēti* (schwere Basis) ‚mahlen‘; poln. *mlon* ‚Griff an der Handmühle‘ (\**melnъ*), russ. *mélenъ* (\**mel-eno*), skr. čak. *mlán* (\**molnъ*) ds.; skr. *mlēvo*, *mlijevo* ‚Mahlgut, Korn‘ (= ahd. *melo*, alb. *mjet*; daneben serb. *ml-ī-vo*, russ. *mél-i-vo* ‚Mahlgut‘); klr. *mótot* m. ‚Treber, Hülsen von Malz‘, sloven. *mláto* n., *mláta* f. ‚Malztreber‘, čech. *mláto* ds., apr. *piva-maltan* ‚Biermalz‘ (germ.? s. *mel-d-*) usw.; wohl auch (leichte Basis) aksl. *mlatъ*, russ. *mólotъ* usw. ‚Hammer‘ als \**mol-to-* ‚Zermalm-ung, -er‘; ksl. *mlatiti* (\**moltiti*) ‚schlagen‘; dehnstufig *mělkъ* ‚klein‘ und aksl. *měls* ‚Kalk‘ usw.;

toch. A *malywēt* ‚du drückst, zertrittst‘, B *melye* ‚sie zertreten‘;

hitt. *ma-al-la-i* ‚zermalmt‘;

mit anl. *s-*: norw. *smola* ‚zermalmen‘; mhd. *smoln* ‚Brotkrümchen ablösen‘, aschw. *smola*, *smula*, *smule* ‚Brocken‘ (neben aisl. *moli* ds., *mpl* f. ‚Haufe von Steinen‘); lett. *smelis*, *smēlis* ‚Wassersand im Felde‘, lit. *smėlỹs*, Gen. *smėlio* ‚Sand‘, *smiltis* ds.

B. Basis *m(e)l̃i-*: *mlī-* in: cymr. *blin* ‚müde‘ (\**mlī-no-*), abr. Pl. *blinion* ‚inertes‘; lett. *blinis* ‚müder Mensch‘, *blīnēt* ‚siechen‘; serb. *mūtām*, -*ati* ‚faul werden, schlendern‘ (vgl. mit *ī*: ai. *mrityati*, gr. *βλίτω*), russ.-ksl. *mlinъ* ‚Kuchen‘, russ. *blin* ‚Pfannkuchen‘, serb. *mlīnac* ‚gewalkter Teig, Matze‘; klr. *mlity* ‚vergehen‘, Kaus. *mloity* ‚Übelkeit erregen‘;

unsicher serb. *mlédan* ‚mager, schwach‘, dial. ‚fade, flau‘ (in Slavonien *mlídan*), usw.

hierher wohl (als ‚Mahlfrucht‘) gr. *μείλην*, lat. *milium* (\**m<sub>e</sub>lijo-*), lit. f. Pl. *malnos* ‚Hirse‘; ursprüngl. Flexion \**mél-i-*, -*n-és*.

C. Von einer *u*-Basis (vgl. gr. *ἀμβλύς*, ai. *malvá-*, nhd. *Mehl* usw.): av. *mruta-* ‚aufgerieben, schwach‘, *mrūra* ‚aufreibend, verderblich‘.

*mel-d-* (vielleicht zuerst in einem *d*-Präs.); *m(e)le-d-*; *mīdu-*, *m(e)l-  
dui-* ‚weich‘.

Ai. *márdati*, *mṛdnāti* ‚zerdrückt, reibt, reibt auf‘, av. *marəd-* (*mardaite*; *morənda-t* aus \**mṛnda-*) ‚zuschanden machen‘, Kaus. ai. *mardayati* ‚zerdrückt, zerbricht, bedrängt, quält‘ (diese ar. Worte können und werden z. T. auch idg. *mer-d-* gleicher Bed. fortsetzen); ai. *mṛdú-* (= gr. *βλαδύς*) ‚weich, zart‘, fem. *mṛdvī*, Kompar. *mradīyān*, Superl. *mradīṣṭha-*; *vi-mradati* ‚erweicht‘; ai. *mṛt-* (*mṛd-*) ‚Erde, Lehm, Ton‘, *mṛtsná-* m. n. ‚Staub, Pulver‘, *mṛtsná* ‚schöne Erde, guter Lehm, Lehm‘ (: nisl. *myslsna* ‚Staub‘);

arm. *meḷk* ‚weichlich, schlaff‘ (\**meldy-i-*);

gr. *ἀμαλδύνω* ‚schwäche, zerstöre‘ (zu \*[*ā*]*μαλδύ-ς* = ai. *mṛdú-*); *βλαδύς*, *βλαδαρός* ‚schlaff‘ (\**μλαδ-*, \**mīd-*); *μείδω* ‚schmelze‘ (tr., med. intr. = ags. *meltan* usw.); mit der Vokalstellung und Bed. von ai. *vimradati*, *mradīyān* auch *βλέννα* f., *βλέννος* n. ‚Schleim, Rotz‘, *βλέννος* ‚langsam von Verstand, verdummt‘ (\**mled-sno-*, vgl. ai. *mṛt-sná-*);

lat. *mollis* ‚weich, geschmeidig, biegsam‘ (\**mīdy-is*, vgl. ai. fem. *mṛdvī*); *blandus* ‚schmeichelnd, liebkosend, freundlich‘ aus \**mləndo-*?

cymr. *blydd* ‚sanft, zart‘, bret. *ble* ‚schwach‘ (\**mīdo-*), air. *meldach* ‚angenehm‘ (können auch zu *mel-dh-* gehören; ebenso:) schott.-gäl. *moll* m. ‚Spreu‘;

mir. *blind*, *blinn* ‚eines toten Mannes Speichel‘ (wohl \**mīd-sno-*?);

ags. *meltan* ‚schmelzen, verbrennen, verdauen‘, aisl. *melta* ‚(im Magen) auflösen, verdauen‘, norw. *molten* ‚mürbe, weich‘, Kaus. ags. *mieltan* ‚schmelzen, reinigen, verdauen‘; got. *ga-malteins* f. ‚Auflösung‘, aisl. *maltr* ‚verfault, verdorben‘, ahd. *malz* ‚hinschmelzend, kraftlos‘; ahd. *malz*, ags. *mealt*, as. aisl. *malt* ‚Malz‘ (slav. \**molto*, čech. *mláto* usw. ds. entlehnt aus dem Germ.);

mit ai. *mṛd-*, *mṛtsná-* vgl. nisl. *myslsna* ‚Staub‘, ags. *formolsnian* ‚zu Staub werden‘ (s. oben);

mit anl. *s-*: ahd. *smēlzan* ‚zerfließen, schmelzen‘, *smalz* ‚ausgelassenes Fett oder Butter‘, ags. *smolt*, *smylte* ‚ruhig, von der See‘, aschwed. *smultna* ‚ruhig werden‘; hierher vielleicht ahd. *milzi*, ags. *milte* f., *milt* m., aisl. *milti* ‚Milz‘ (läßt sich leicht austreichen, gleichsam zerschmelzen);

abg. *mladz*, russ. *mólodz* usw. ‚jung, zart‘ (\**moldo-*); apr. *maldai* Nom. Pl. m. ‚Jungen‘, *maldū-ni-n* Akk. Sg. ‚Jugend‘, *maldian* ‚Fohlen‘; apr. *maldenikis* ‚Kind‘, abg. *mladenъcъ*, *mladъnъcъ* ‚Jüngling‘ (\**molden-*, \**moldin-*);



*mel-dh-* (vielleicht zuerst in einem *dh*-Präsens \**mel-dh-ō*):

Ai. *márdhati*, *mrđhāti* ,läßt nach, vernachlässigt, vergißt' (\*wird weich, schlaff = aufgerieben');

gr. *μαλθακός* ,weich, zart, mild' (nach *μαλακός* erweitert aus:) *μάλθη* ,Wachs', *μαλθώσω* *μαλακώσω* Hes., *μάλθων* ,Weichling', *μαλθαίνω* ,erweiche';

hierher (oder zu *mel-d-*) cymr. *blydd* usw.;

got. *unmildjai* Nom. Pl. ,lieblos', *mildipa* ,Milde', aisl. *mildr* ,gnädig, barmherzig', ags. *milde*, ahd. *milti* ,milde, gütig, freundlich';

ahd. *melta*, ags. *melde*, aschwed. *mæld*, *molda*, ahd. *malta*, *multa* ,Melde' (vgl. gr. *βλίτον* ,Melde' aus \**mli-to-*, von der Mehlbestäubung der Blätter).

(s) *mel-k-*

aisl. *melr* ,Sandhügel' (\**melha-*), schwed. dial. *mjåg* (\**melga-*) ds.

lett. *smelknes* ,Mehlabfall', *smalknes* ,Feilstaub, Sägespäne', *smalks* ,fein' *smulksne* ,Stäubchen, Kleinigkeit';

lit. *smulkùs* ,fein', *smùlkti* ,fein werden', *smulkmė* ,Kleinigkeit';

lit. *smilùs*, lett. *smùlts*, *smùlks* ,Sand'.

*melə-k-*, *mlāk-* ,weich, schwach, matt, albern'.

Gr. *μαλακός* ,weich', *βλαῖς*, -*κός* ,schlaff, träge, weichlich, töricht'; *βληχρός*, hom. *ἀβληχρός* ,schwach, sanft' (\**μλακ-σρός*); *μάλκη* ,das Erstarren vor Kälte, Erfrieren', *μαλκίω* ,habe vor Kälte steife Glieder' weicht in der Bed. zu weit ab;

mir. *malcad* ,Verfaulen'; vermutlich mir. *blēn* (air. \**mlēn*) ,die Weichen' aus \**mlaknā*;

aksl. *mlsčati*, russ. *molčátʹ* ,schweigen' (\**mlkē-*), aksl. *u-mlsčiti* ,bezaähmen', *u-mlsčnqti* ,verstummen' (: ir. *malcaim* ,verfaule'); bulg. serb. *mlák* ,lauwarm', usw. dazu lit. *mùlkis* (\**młkijos*) ,Dummkopf'.

Mit -*sko-*: got. *un-tila-malsks* ,unbesonnen', as. *malsc* ,stolz', nhd. *mulsch* ,weich', *mulschen* dial. ,schlafen'.

WP. II 284 ff., WH. I 508, II 16, 103 ff., Trautmann 167 f., 177, 184, 188.

2. *mel-* ,verfehlen, trügen'; *mel-jo-* ,böse'.

Av. *mairya-* ,betrügerisch, schurkisch': arm. *meł*, Pl. *mełē* ,Sünde'; gr. *μέλεος* ,vergeblich, nichtig, unglücklich, elend' (scheint als \**μελε[σ]ος* auf dem -*es*-St. \**meles-* zu beruhen, dessen schwächste Stufe \**mls-*, *βλασ-* vielleicht in *βλάσ-φημος* als ,Verfehltes, Unpassendes sagend'); vielleicht *μύλη* ,Mißgeburt'? zu *ἀμβλίσκω*, *ἀμβλώω* ,tue eine Fehlgeburt'; mir. *mell* ,Irrtum, Fehler' (\**mel-s-os*, vom *es*-St.), *mellaim* ,betrüge', *maile* ,Böses'; cymr. *mall* ,verderbt' (\**mlso-*); lit. *mėlas* ,Lüge', lett. Pl. *mēli* ds., *māldīt*

,irren, sich versehen', *mūldēt* ,herumirren, phantasieren, sich plagen', *mēlat* ,verwirrt reden'.

WP. II 291.

3. *mel-* ,zögern'.

Gr. μέλλω, Fut. μελλήσω ,zögere, bin im Begriffe' (*μόλις* ,kaum?'); μέλει μοι ,es liegt mir am Herzen', μέλω, -ομαι, -ήσω, μέμηλα (dor. μέμᾱλα), μέμβλεται ,am Herzen, im Sinne liegen, besorgt sein', μελέδη, μελεδών, μελέδημα ,Sorge', μελέτη ds., μελέτωρ ,Fürsorger'; lat. *prō-mellere* (-ll = -ln-) ,litem prōmovēre', *re-meligō* ,remoratrix', *re-mulcum* ,Schlepptau', *prō-mulcum* ds.; air. *mall* (\**m̥l-so-*) ,langsam'.

WP. II 291 f., WH. II 370, 427 f.

4. *mel-* ,stark, groß'.

Gr. μάλα ,sehr', μάλλον ,mehr' (für \*μέλλον = lat. *melius* eingetreten nach *θάσσαν*, *θαῖτον* : *τάχα*), μάλιστα ,am meisten'; lat. *melior* ,besser' (ursprüngl. ,stärker'); *multus* ,viel' (\**m̥lto-*); hierher *multa*, älter *molta* ,Strafe, Buße', *multō*, -āre ,bestrafe', Dialektwort, vgl. osk. *moltam* ,multam', *moltaum* ,moltare', *multasikad* ,multaticia', umbr. *motar* ,multae', *mutu* ,multa' (\**m̥ltā* ,Vergütung, Ersatz'; vgl. germ. \**bōtō* ,Buße' : \**bata-* ,besser'); lett. *milns* ,sehr viel'.

Eine durch *ġ(h)* erw. Wurzelf. ist vielleicht *melġh-* ,schwellen', s. dort. WP. II 292, WH. II 63 f., 123 f.

5. *mel-* ,Glieder; zusammenfügen'.

Ai. *mārman-* n. ,Glieder, offene, ungeschützte Körperstelle', arm. *marmin* ,Leib, Fleisch' (aus dem Iran?), lit. *mēlmenys* ,Fleisch an den Nieren', lett. *mēlmeņi* ,Weichen, Lenden'; anders Mühlenbach-Endzelin II 596 (aus \**meldm-* zu S. 718);

gr. μέλος n. ,Glieder' und ,gegliederte Weise, Gesang, Melodie', daher μελίζω ,besinge'; bret. *mell* m., corn. *mel*, Pl. *mellow* ,Knöchel', cymr. *cym-mal* ,articulus, junctura, commissura' (urkelt. \**melso-* : μέλος = lit. *tamsiá* : ai. *tāmas* n.); toch. AB *mülk-* ,zusammenfügen'.

WP. II 292.

6. *mel-*, *melə-* in Farbbezeichnungen, bes. von dunklen, unreinen, schmutzigen Farbentönen; Schmutz, beschmutzen'; *melə-no-* ,schmutzig'.

Ai. *malinā-* ,schmutzig, schwarz', *mlā-na-* ,schwarz, dunkelfarbig', *māla-* m. n. ,Schmutz, Unrat, Sünde';

gr. μέλας, -αινα, -ᾶν ,schwarz' (wohl für \*μέλανος nach dem Fem. μέλαινα = ai. *malinī*), μίλος ,Rötel', μολύνω ,besudle' (vielleicht aus

\**μαλίνω*), *μύλλος* ‚Rotbarbe‘ (Ablaut wie lat. *mulleus*, lit. *mulvas*), mit  $\delta$ -Stufe *μώλωψ* ‚Striemen, blutunterlaufene Stelle‘;

alb. *mel-enë* (Kollekt. \**mel-inio-*) ‚Ulme‘ (von der Farbe des Holzes), *mel-ézë* ds., *mjerë* ‚unglücklich‘ (\**mel-ro-* ‚schwarz‘), usw.;

vorrom. \**melix*, -*ice* (frz. *mêlèze*) ‚Lärche‘;

lat. *mulleus* ‚rötlich, purpurfarben‘ (\**m<sup>h</sup>lnejos*); vgl. ahd. *mol* S. 717;

got. *mēla* Nom. Pl. ‚Schriftzeichen‘, *mēljan* ‚schreiben‘, ahd. *ana-malī* ‚Fleck, Narbe‘, mhd. *māl* n. ‚Fleck‘, ahd. *mālōn*, -*ēn* ‚malen, zeichnen‘, anorw. *māla* ‚färben, malen‘ (ursprüngl. ‚mit schwarzer Farbe malen‘);

balt. \**mēlna-* (\**mēlna-no-*) in lett. *mēlns* ‚schwarz‘, apr. *melne* ‚blauer Fleck‘, lit. *mēšvas* ‚bläulich‘ (auch lit. *meletà*, -*atà* ‚Grünspecht; Hasel, Waldhuhn‘, apr. *melato* ‚Grünspecht‘?); lit. *mēlas*, *mēlynas* ‚blau‘, *mēlynė* ‚blauer Fleck infolge eines Schlages‘, lett. *mēšs* ‚dunkelblau‘ (\**mēljas*); apr. *mīlinan* Akk. fem. ‚Fleck‘; lit. *mōlis*, lett. *māls* ‚Lehm‘;

mit *u*-farbiger Red.-Stufe: lit. *mušvas* ‚rötlich, gelblich‘, *mušv-yti*, -*inti* ‚beschmieren‘, *mušvė* ‚Schlamm, Sumpf‘;

russ. *malina* ‚Himbeere, Brombeere‘.

WP. II 293 f., WH. II 122 f., Trautmann 177 f., 188.

#### 7. *mel-* ‚Wolle, Wollgewand‘?

Gr. *μαλλός* (\**m<sup>h</sup>l-nó-*) ‚Zotte, Flocke‘; lit. *mīlas* ‚Tuch‘, lett. *mil(n)a* ‚grobes Tuch‘, apr. *milan* ds. (skr. *mālje*, Gen. *mālajā* Pl. f. ‚Flaum, Milchhaar‘ ist Lw. aus ngr. *μαλλιά* Pl.).

WP. II 294.

#### 8. *mel-*, *melə-* : *mlō-* ‚hervorkommen, erscheinen, hochkommen; Erhöhung, Wölbung‘; *molā* ‚Ufer‘.

Vielleicht ai. *mañi-* ‚Perle‘, *mañika-* m. ‚(runder) Wassertopf‘; gr. *μολεῖν* ‚gehen, kommen‘ (Aor.), Präs. *βλώσκω*, Perf. *μέμβλωκα*; *ἔβλω* ‚ἐφάνη; αὐτό-μολος ‚Überläufer‘, *προ-μολή* ‚Auslauf eines Berges, Flusses‘, *μολεῖω* ‚beschneide die Pflanzenschößlinge‘;

venet. FIN *Mal-ont-ina* ‚Maltein‘ (Kärnten), südillyr. ON *Malontum*, usw. (Krahe, Würzburger Jahrb. 1, 214);

alb. *mal* ‚Berg‘ (\**mol-no-*); tosk. *maje* ‚Spitze, Gipfel‘ (\**moljā*); alb. *mol* ‚Wald‘ (‚Bergwald‘) aus \**mēlo-*; geg. *moje* ‚hochgelegener Ort‘ (\**mēl-jā*); vorrom. *malga* ‚Alpenwirtschaft‘ (\**mal-ikā*);

air. Akk. Pl. *mailgea* (\**mal-ik-*), mir. Nom. Sg. *mala* ‚Augenwimper‘; *mell* ‚Klumpen, Hügel‘ (\**mel-no-*) = bret. *mell* ‚großer Ball‘; mir. *mul* ‚Kugel, Klumpen‘ (\**molu-*), *mul-lach* ‚Gipfel, Scheitel‘; abrit. Inselname *Malaios*, später *Malea* Insula (Adamnán), neugael. *Muile* ‚Mull‘;



lett. *mala* f. ‚Rand, Ufer, Gegend‘; lit. *lŷg-mala* ‚Höhe des Randes‘; serb. *iz-molim*, *iz-mòliti* ‚hervorzeigen‘ (d. h. kausatives ‚hervorkommen lassen‘), slov. *moliti* ‚hinstrecken, hinhalten‘, *molèti* ‚ragen, hervorragen‘, usw.; WP. II 294 f., Jokl L.-k.-U. 162, Berneker II 74, J. Loth RC. 44, 293 ff.; 46, 161 f.

1. *meldh-* ‚rituelle Worte an die Gottheit richten‘.

Arm. *maltem* ‚ich bitte‘; asächs. *meldōn* ‚angeben, erzählen‘, ahd. *melda* ‚Angeberei, Verleumdung‘, *meldōn*, *-ēn* ‚melden, angeben, verraten‘, ags. *meld* ‚Bekanntmachung‘; lit. *meldžiù*, *melsti* ‚bitten, beten‘, *maldà* f. ‚Bitte: Gebet‘, Iterat. *maldaũ*, *maldyti*; apr. *maddla* ‚Bitte, Gebet‘; auf Grund von Dissimilation von *\*mold-lā* zu *\*modla* ‚Bitte‘: čech. *modla* ‚Götzenbild, Tempel‘ und poln. *modła* f. ‚Gebet‘; mit *-dl-* zu *-l-*: aksl. *moljъ*, *moliti* ‚bitten‘, refl. ‚beten‘, usw.; aus ‚weihen und schlachten‘ dann ‚zu bestimmter Zeit schlachten‘ in russ. *molitъ*, usw.;

hitt. *ma-al-ta-i*, *ma-al-di* (*mald-*) ‚betet‘.

WP. II 289, 291, WH. II 20, Trautmann 177, Benveniste BSL. 33, 133 ff., Mudge Lg. 7, 252.

2. *meldh-* ‚Blitz, Hammer des Donnergottes‘.

Cymr. Pl. *melld*, Sg. *-en* ‚Blitz‘, mit sekundärem *t*;

aisl. *mjöllnir* ‚Thors Hammer‘ (*\*meld[u]niāz*); dazu aisl. poet. *myln* ‚Feuer‘; apr. *mealde* (*\*meldiā*) ‚Blitz‘, tiefstufig lett. *milna* (*\*mildna*) ‚der Hammer des Donnerers‘; wruss. *maladña* ‚Blitz‘ (*\*meldnā*), tiefstufig abg. *mlnvi*, russ. *mólnija* ds. (*\*mldnvi*).

WP. II 300, Trautmann 177.

*mēlg-* (oder *meləg-*?) ‚abstreifen, wischen‘, europ. ‚melken‘; Präs. *mēlg-mi*, Pl. *mlg-més*, Partiz. Perf. Pass. *mlg-tó-*; *molgo-* ‚Melken‘.

Ai. *māršti*, *mārjati*, *mṛjāti* ‚wischt, reibt ab, reinigt‘, Partiz. Perf. *mṛṣṭā*, s-Präs. *mṛkṣāti* ‚streicht, reibt, striegelt‘, *mṛkṣáyati*, *mṛakṣáyati* ‚bestreicht‘; av. *marəzaiti*, *mərəzaiti* ‚berührt streifend‘, *zastā-maršta-* ‚durch Handschlag (d. i. Berührung der Hände) geschlossen (Vertrag)‘; d-Präsens ai. *mṛḍāti*, *mṛḍáyati* ‚ist gnädig, verzeiht, verschont‘, av. *mərəždā-* ‚verzeihen‘ (*mərəždika-*, *marždika-* ‚sich erbarmend‘, n. ‚Barmherzigkeit‘); diese ar. Worte können auch *\*merḡ-* enthalten; nichtpalatalen Guttural zeigt ai. *nir-mārgá-h* ‚Verwischung; Abgestreiftes, Abfall‘, *ni-mṛgra-* ‚sich anschmiegend‘, *vi-mṛgvarī* f. ‚reinlich‘, *apāmargá-h* ‚Achyranthes aspera‘ (J. Schmidt KZ. 25, 114);

gr. ἀμέλω ,melke', hom. ἐν νυκτὶ ἀμολγῶ ,im Augenblick des nächtlichen Melkens'; ἱππημολγός, βομολγός ,Roß-, Kuhmelker', ἀμολγεύς, ἀμελκτήρ ,Melkkübel';

lat. *mulgeō*, -ēre, *mulsi*, *mulctus* (= ai. *mṛṣṭá-* ,abgewiseht') ,melken' (aus \**molǵeǵō* : lit. *málzau*, *málžyti*), auch *prō-mulgāre legem* ,ein Gesetz verkünden' (\**hervorziehen*); *mulctra* ,Melkkübel';

mir. *bligim* ,ich melke' (aus \**mligim*), Perf. *do-om-malg* ,mulxi', *mlegun* ,das Melken', *melg* n. (es-St.) ,Milch', Gen. *bō-milge* ,der Kuhmilch', *mlicht*, *blight* ,Milch' (\**mlg-tu-s*); daneben *bō-mlacht* (aus \**bō-mlicht* ,Kuhmilch'); air. \**to-in-uss-mlig-* ,prōmulgāre'; Kausativ mir. *bluigid* ,melkt, erpreßt'; cymr. *blith* m. ,Milch; milchgebend' (\**mlǵ-ti-*); gallorom. \**bligicāre* ,melken'; alb. *miel*, *mil* ,melke' (\**melǵ-*);

ahd. *milchu*, *melchan*, ags. *melcan* ,melken' (st. V.; dagegen ags. *meolcian*, aisl. *mjolk* Denominative von \**meluk-* ,Milch' s. unten), ahd. *chumelktra* ,Melkkübel' (vielleicht dem lat. *mulctra* nachgebildet), anord. *mjaltr* ,milchgebend' (\**melkta-*); mit Tiefstufe ags. *molcen*, mhd. *molchen*, *molken* ,dicke Milch', nhd. *Molken*, und aisl. schw. V. *molka* ,melken', *mylkja* ,säugen';

wegen des zweiten Vokals strittig ist die ursprüngliche Zugehörigkeit von got. *miluks*, ahd. *miluh*, ags. *meolc*, *mioluc*, aisl. *mjolk* ,Milch'; eine *i*-Erweiterung in ags. *milc* und nhd. hess. *melx* (\**mili-k-*); nach Specht (Idg. Dekl. 126) ist überhaupt eine zweisilbige Wurzel anzusetzen; aus dem Westgerm. wohl lat. *melca* f. ,Sauermilch';

lit. *mélžu*, *mīlžti*, Partiz. *mīlžtas* (= ai. *mṛṣṭá-*, lat. *mulctus*) ,melken'; Iterat. *málžyti*; russ.-ksl. *mǎzju*, *mǎšti* ,melken', slav. \**melzivo* in slovak. *mǎživo*, russ. *molóživo* (usw.) ,Biestmilch'; mit *o*-Stufe: serb. *mǎz* m. ,Milchstrahl' beim Melken (der Stoßton von serb. *mǔsti* = \**mlz-ti* ist von der älteren Dehnstufenform des Inf. *mǎšti* = lit. *mélžti* übernommen);

toch. A *mǎklune* ,das Melken'; Amalke, B *malk-wer* ,Milch'.

WP. II 298 f., WH. I 741 f., II 62 f., 121 f., Trautmann 178, Specht Idg. Dekl. 147 f.; vgl. auch *melk-* und *merǵ-*.

*melǵh-* ,schwellen'.

Ai. *malhá-* ,mit Zäpfchen an der Wamme (von Kuh und Ziege)', arm. *małj*, Gen. -i ,Galle' (\**mlǵhi-*, ursprüngl. wohl ,Gallenblase');

av. *mǎrzāna* ,Bauch'.

lit. *mīlžinas*, lett. *mīlzis* ,Riese', lett. *mēlzu*, *mīlž* ,schwellen, schwären'.

WP. II 300; Erweiterung von 4. *mel-*?

*meli-t*, Gen. *mel-nés* ,Honig' n.

Arm. *mełr* ,Honig', Gen. *mełu* (zum *u*-St. wohl nach \**medhu* geworden), *mełu*, Gen. *mełui* ,Biene'; skyth. *μελίτιον πόμα τι Σκυθικόν* Hes.; gr. μέλι,

-τος ,Honig', μέλισσα, att. -ττα ,Biene' (\*μελιττα oder \*μελι-λιττα ,Honig-leckerin'), βλίττω ,zeidle' (\*mlit-iō); vgl. μέλιχος, att. μιλίχιος ,sanft';

alb. mjal, mjalte (\*melitom) ,Honig'; lat. mel, mellis (\*melnés) ,Honig', mulsus ,mit Honig angemacht oder gekocht' (\*melsos; alte Nachahmung von \*saldtos, salsus); air. mil ,Honig' (\*melit zu \*meli, wonach Gen. mela), cymr. corn. bret. mel ds.; ir. milis, cymr. melys ,süß', gall. PN Meliddus, Melissus; auch cymr. usw. melyn ,gelblich' ist wahrscheinlich ,honigfarben' (s. unter mel- Farbenbezeichnung); got. milip (\*melitom) ,Honig', ags. mildēaw ,Nektar', ags. milisc ,honigsüß';

hitt. mi-li-t ,Honig'.

WP. II 296, WH. II 61 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 283, 518, 838.

1. *melk-*, Parallelwurzel zu *melġ-* ,wortüber streichen'.

Lat. mulceō, -ēre, mulsī, -sum ,streichen, streicheln. lieblosen, besänftigen', mulcetra ,Heliotropium' (Pflanze mit giftlindernder Wirkung), mulcēdo ,Anmut', Mulciber (WH. II 120); ,Streiche versetzen' in mulcō, -āre ,übel zurichten, mißhandeln'.

WP. II 297.

2. *melk-*, *melg-* ,naß, Nässe'.

Gr. μέλιον· κρήνη Hes.; got. milhma m. ,Wolke'; mhd. milgen ,Getreide zu Viehfutter einweichen'; slav. \*melko- in abg. mlěko, russ. molokó usw. ,Milch'; ablaut. slav. \*malka- in aruss. molokita wohl ,Sumpf, Gewässer', serb. mlāka, wässriger Boden', mlākva ,Lache', poln. pa-młoka ,Nebel', usw.; čech. mlklý ,feucht', lit. malkas m., malka f., ,Schluck, Zug beim Trinken', lett. malks, malka ds.

*melg-* in slav. \*molžiti, russ. dial. molžítb, za-molaživatb ,trübe werden' (vom Wetter).

WP. II 297, Trautmann 177.

*mēlo-*, *smēlo-* ,kleineres Tier'.

Gr. μῆλον n. ,Kleinvieh, Schaf'; air. mīl n. ,(kleines) Tier', cymr. mīl, acorn. bret. mīl ,Tier'; germ. in mālā (Lex Salica), ndl. maal ,junge Kuh', agerm. Mhli-βοκον ὄρος ,der Harz'; ablautend arm. mal ,Schaf, Widder'.

Da ,Kleinvieh' eine alte Substantivierung eines Adj. der Bed. ,klein' sein kann, vergleicht man weiter abg. malb (\*mōlo-) ,klein, gering' (wovon klr. mal' f. Kollektiv ,junge Schafe', usw.), lat. malus ,schlecht' (als ,gering'), osk. mallom, mallud ,malum' (mit expressivem ll?); mit anl. s- got. smals (\*smā-lo-), ahd. as. smal, ags. smæl ,klein, gering, schmal', aisl. smale n. ,kleines Tier', ahd. smala-nōz, smalaz fihu, mhd. smal-nōz, smal-vihe ,ds., Schmaltier', mhd. smal-hirte ,Hirt für Kleinvieh'.

WP. II 296, WH. II 20.



*melōdh-* (*molādh-*, *m<sub>o</sub>lādh-*) ,Erhöhung, Kopf‘.

Ai. *mūrdhán-* m. ,Kopf‘, av. *ka-mərəða-* ,Kopf daēvischer Wesen‘ (eigentlich ,was für ein Kopf‘); gr. *βλωθρός* (\**mlodh-rós* oder \**m<sub>o</sub>lādh-rós* mit idg. *l̥*) ,hoch aufschießend, hoch gewachsen‘, auch *βλαστός* ,Sproß, Trieb‘ (\**mlādh-tos*); *μέλαθρον* ,Stubendecke, Dach‘ (\**melādhrom*); ags. *molda* ,the top of the head‘, afries. *meldke* (\**mauldi-kō*);  
toch. A *malto* ,zuerst‘.

WP. II 295.

*mels-* ,woran schmecken, kosten‘.

Air. *mlas*, nir. *blas*, cymr. *blas*, bret. *blaz* ,Geschmack‘ (\**mlasto-*, wohl aus \**m<sub>l</sub>sto-*); russ. *molsátŭ* (\**m<sub>l</sub>sati*) ,saugen, nagen‘, čech. *mlsati* ,lecken, naschen‘, poln. *pomłoski* ,Leckerbissen‘.

WP. II 300.

*membh-* ,tadeln‘?

Gr. *μέμφομαι* ,tadle‘, *μωπή* ,Tadel, Vorwurf‘; got. *bi-mampjan* ,verspotten, verhöhnen‘; hat air. *mebul* ,Schande‘, nir. *meabhal* ,Verrat‘, cymr. *meſſ*, corn. *meul* ds., kelt. -*bl-* aus -*mbl*-?? Zum got. *p* vgl. Specht Idg. Dekl. 261, Anm. 1.

WP. II 261 f.

*mēmso-*, *mē(m)s-ro-* n. ,Fleisch‘, kons. St. *mēs* n. (aus \**mēms*).

Ai. *māmsá-* n. ,Fleisch‘, *māms-pacana-* ,Fleisch kochend‘; *mās* n. ,Fleisch‘; arm. *mis*, Gen. *msoy* ,Fleisch‘;

gr. *μῆνιγξ* ,Haut, Fleischhaut, Hirnhaut‘ (\**mēsno-* oder \**mēmsno-*); *μηρός* ,Schenkelstück‘, *μηροί* ,einzelne Schenkelstücke‘, *μῆρα*, *μηρία* ,die ausgeschnittenen Schenkelknochen‘ (*μηρός* = air. *mīr*, idg. \**mē(m)s-ro-*);

alb. *miş* ,Fleisch‘ (zunächst aus \**minsā*);

lat. *membrum* ,Glied‘ (\**mēms-ro-* ,fleischiges‘), *membrāna* ,dünne, zarte Haut‘;

air. *mīr* ,Bissen‘ (\*Stück Fleisch‘; = *μηρός*);

got. *mimz* n. ,Fleisch‘;

apr. *mensā* ,Fleisch‘, lett. *mīesa* ds.; lit. žem. *meisa*, lit. *mēsà* ds. (slav. Lw.?)

abg. *mešo* ,Fleisch‘; slav. \**mezdra* in russ.-ksl. *mezdrica* ,Haut des Eies‘, russ. *mjazdrá* (\**memzdhrā*) ,Fleischseite des Fells‘ usw.; wahrscheinlich auch klr. *máznúty* ,dick werden‘, *máz* ,Muskel; Beleibtheit, Masse‘ usw.;  
toch. B *misa* n. Pl. ,Fleisch‘.

WP. II 262, WH. II 64f., Trautmann 178f., Specht Idg. Dekl. 50.

1. *men-* ‚emporragen‘; in Nominalableitungen *ian-t-*, *mōniio-* ‚Gebirge‘.

Av. *framanyente* (: lat. *prō-minēre*) ‚sie gewinnen Vorsprung‘, *mati-* (*\*mṛti-*) ‚Vorsprung des Gebirges‘;

lat. *ē-mineō*, *-ēre* ‚heraus-, hervorragen‘, *im-minēre* ‚drohend über etwas hereinragen‘, *prō-minēre* ‚hervorragen‘; aus diesen Kompositis ist wohl auch das *i* folgender Worte zu erklären: *minae* ‚die hervorragenden Zinnen (murorum)‘; Drohungen‘, *minor*, *-ārī* ‚emporragen, überragen, drohen‘, *mināx* ‚ragend, überragend, drohend‘; *mōns*, *-tis* ‚Berg‘ (Kreuzung von *\*montos* und *\*mṛti-*); *mentum* ‚Kinn, Gebäudevorsprung‘, mit cymr. *mant* ‚Kinnlade, Mund‘ als *\*mṛto-* gleichsetzbar (daraus mir. *mant* ‚die Stelle eines ausgefallenen Zahnes, Zahnfleisch‘); abret. *-monid*, umgelautet cymr. *mynydd*, corn. *meneth*, bret. *menez* ‚Berg‘ (*\*moniio-*), cymr. *gor-fynydd* ‚Aufstieg‘ (formell = air. *formna* ‚Schulter‘); s. auch unter 2. *menth-*;

aisl. *mōnir* ‚Dachfirst‘ (dehnstufig neben kelt. *\*mōniio-*), *mōna* ‚emporragen‘;

verwandt ist wahrscheinlich *\*mono-* ‚Nacken, Hals‘.

WP. II 263, WH. II 73 f, 90, 108 f.

2. *men-* ‚treten, zertreten, zusammendrücken‘.

Ai. *carma-mnās* Nom. Pl. ‚Gerber‘; äol. *μάτεισαι* ‚tretende‘ (*\*μάτῃμι*), *ματεῖ· πατεῖ* Hes., Denom. von einem *mṛ-tós* ‚getreten‘; cymr. *mathru* ‚mit Füßen treten‘, bret. *mantra* ds. (*\*mṛtr-*), gall. *-mantalon* (*\*gestampfter*) ‚Weg‘ in *Petro-mantalon* ‚vierfache Straße‘ (= *Petru-*), *Mantalo-magus* ‚Straßenfeld‘, phryg. ON *Μανταλος*; auch mir. *men* f. ‚Mehl, Staub‘; lit. *minù*, *mìnti* ‚treten, Flachs brechen, Felle gerben‘, lett. *minu*, *mīt* ‚treten, gerben‘; abg. *\*mṛnq*, *mṛti* ‚zusammendrücken‘, russ. *mnu*, *mjatš* ‚brechen (Flachs oder Hanf), kneten, treten (Lehm), zerknittern, zerknüllen‘;

gr. *μνίον* ‚Moos, Meergras‘ (*μνιαρός*, *μνίσις* ‚moosig‘), *μνόος*, *μνοῖς* (*\*μνόφος*) ‚weicher Flaum‘, *μνοῖον· μαλακόν* Hes., lit. *mìniava* ‚Flachs-seide, Filzgras‘.

WP. II 263, Vendryes BSL 38, 113 f., Trautmann 185.

3. *men-* ‚denken, geistig erregt sein‘; erweitert *menə-* : *mnā-* und *mnē-*, *mēnēi-* : *mēnī-*; Nominalbildungen: *men-men-* n., *menos-* n., *men-ti-*, *men-tu-*, *mōni-*, *mṛ-ti-*, *mṛ-to-* ‚Sinn, Gedanke‘, *men-ter-* ‚Denker‘.

Ai. *mányatē* ‚denkt‘, av. *mainyeite* ds., ap. *mainyāhay* (idg. *\*mēn-ī-o-*, = gr. *μαίνομαι* ‚rase‘, air. *-muiniur*, slav. *mṛnję* ‚meine‘ s. unten), ai. Perf. *ma-mnē*, *mēnē*; *manāy-ati* ‚ist eifrig‘, *manā-yú-* ‚eifrig, fromm‘, *manī-sá* ‚Weisheit, Verstand‘; Andacht, Gebet‘ (*\*mēnēi-* : *mēnī-*); ai. *manutē* ‚denkt‘; *mānati* ‚erwähnt‘ (= lit. *menù*, poln. *-mionę*, čech. *-menu*); ai. *māndyati* ‚ehrt‘ (: lit. *iš-monis* ‚Verstand‘), av. *mānayēn* ‚man könnte glauben‘; Supin. ai.

*mántum*, Partiz. Perf. *matá-* ‚gedacht‘ (= gr. *αὐτό-ματος*, lat. *commentus*, lit. *miñtas*, air. *dermat*);

von der *ā*-Basis (= gr. *μνᾶ-*): ai. *mnātá-* ‚erwähnt‘; *mnāyātē* ‚wird erwähnt‘;

ai. *mánas-*, av. *manah-* n. ‚Sinn‘ (= gr. *μένος*); ai. *durmanás* (= *δυσμενής*); ap. *Haxā-manis* *Ἀχαιμένης* ‚von Freundessinn beseelt‘; ai. *mánman-* ‚Sinn, Gedanke‘ (= air. *menme*); *mantár-* ‚Denker‘ (= gr. *Μέντωρ*, lat. *commentor*); *múni-* m. ‚Begeisterter, Seher (vgl. *μάντις*), Asket‘; *mántra-* m. ‚religiöse Formel‘, av. *maqθrō* ds.;

ai. *su-mná-* n. ‚Wohllwollen‘; *āi. matí-, máti-*, av. *-maiti-* ‚Sinn, Gedanke, Meinung‘ (= lit. *mintis*, abg. *pa-mětō*, got. *ga-munds*, lat. *mēns*), woneben auch ai. *manti-* ‚denken‘ (= got. *ana-minds*); *mántu-* ds.; *abhi-māti-* f. ‚Nachstellung‘ (\**mñt-i-*);

arm. *i-manam* ‚verstehe‘ (\**mēnā-mi*, vgl. unten ahd. *manōn*);

gr. *μέμνηα* (*μέμμεν*; *μεμῶς*, mit metr. Dehnung *μεμῶς*) ‚gedenke, habe Lust, verlange‘ (Präteritopräs. wie lat. *meminī*, unredupl. got. *man*), Imper. Perf. *μεμῆτω* (= lat. *mementō*); *αὐτό-ματος* ‚aus sich selber herausdenkend und handelnd‘; *μαίνομαι* ‚bin verzückt, rase‘ (= *mányatē* usw.), Aor. *ἐμηνάμην*, *ἐμάνην*, Perf. *μέμνηα*; vgl. *μαρίᾱ* ‚Raserei‘, *μάντις* ‚Seher‘, *μαινάς*, -άδος ‚die Verzückte‘, *μαινόλης*, -ολίς ‚rasend‘;

von der Basis auf *ā-*: Perf. *μέμνημαι* (dor. *-ā-*) ‚bin eingedenk‘, Präs. *μυμνήσκω* (äol. *μυμναίσκω*) ‚erinnere‘, Med. ‚erinnere mich‘, Fut. *μνήσω*; *μνάομαι* ‚erinnere mich‘ in hom. *μνωόμενος*, *μνώορτο*; *μνήσις* f. ‚Erinnerung‘, *μνήμων* ‚eingedenk‘, *μνήμα*, dor. *μνᾶμα* ‚Erinnerungszeichen, Grabmal‘; *μένος* n. (= ai. *mánas-*) ‚Mut, Zorn‘; *μενοινάω* ‚habe im Sinn, habe vor‘, *μενοινή* ‚Wunsch‘, auf Grund eines Subst. \**μενώ(ι)* (vgl. den Frauennamen *Μερωί*, *Μερώ* und die Ableitung *Μεροίτης*, *Μεροίτιος*); *μῆνις*, dor. *μᾶνις* ‚Groll‘ (\**μᾶνις*?) ; vgl. oben S. 693;

alb. *mund*, *mënd* ‚kann‘ (\**mñ-dh-*);

lat. *meminī* ‚erinnere mich, bin eingedenk‘ (: gr. *μέμνηα*; vgl. osk. *memnim* ‚monumentum, memoriam‘); von der Basis auf *-i* (: *-ēi*) *minīscitur* ds., *commīnīscor* ‚erinnere mich‘; *mēns*, -*tis* ‚Sinnesart, Gemüt, Denkvermögen, Vernunft‘ (aus \**mñti-*, s. oben ai. *matí-* usw.), *mentīō* ‚Erwähnung‘ (= air. *air-mitiu*), Denom. *mentior*, -*īrī* ‚lügen‘ (vgl. apr. *mēntimāi* ‚wir lügen‘, d. i. ‚Ersonnenes vorbringen‘, vgl. z. Bed. noch *commentum* ‚Erdichtung, Plan‘, zum Partiz. *commentus* ‚ersonnen‘, und lit. *pra-manýtas* ‚erdichtet, falsch‘); Kaus. *moneō* ‚mahne‘ (= lit. *iš-manýti*, dehnstufig ai. *māndýati*), *monitor* m. ‚Mahner‘, *monumentum* ‚Erinnerungszeichen‘, *mōnstrum* ‚Mahnzeichen, Ungeheuer‘ (\**mone-strom*), *mōn-strāre* ‚anzeigen‘, usw.;

air. *do-moiniur* ‚glaube, meine‘ (= *μαίνομαι*, ai. *mányate*, mit *-mo-* aus *-ma-*) und viele andere Komposita; Simplex in *ro-mēnair* ‚er hat überlegt‘,



*dia-ru-muinestar* ,für die er bestimmt hat'; mit *o*-Stufe (vgl. *moneō*) abret. *guo-monim* gl. ,pollicēri'; air. *cuman*, *cúimne* (= mcymr. *covein*) ,Erinnerung', cymr. *co-f* (\**kom-men*) ds.; air. *menme* (= ai. *manman-*) ,Geist, Sinn'; air. *dermat* ,Vergessen' (\**m̥nto-*), *airmitiu* (\**are-mentīō*) ,honor', usw.;

got. \**man*, *munum* (Inf. *munan*, Prät. *munda*) ,meinen, glauben' (Prät. Präs. wie μέμνηται, *meminē*, μέμνημαι), *ga-munan* ,sich einer Sache erinnern'; aisl. *muna* ,gedenken, sich erinnern', *munu*, *mono* ,beabsichtigen, werden'; ags. *mon*, *man* ,(*ge*)denke', as. *far-munan* (Prät. *-munsta*) ,nicht gedenken, verleugnen'; got. schw. V. *munan* (3. Sg. *munaiþ*, Prät. *munaida*) ,gedenken (zu tun), μέλλειν' (*munaiþ* aus \**m̥nēi-eti* = ai. *manay-ati*, vgl. *m̥nē-* in:) ahd. *firmonēn* ,verachten' (und slav. *moněti*, lit. *miněti*, sowie — wenn alt — gr. μανῆναι); *o*-stuf. ahd. as. *manōn*, ags. *manian* ,mahnen' (ahd. *manōt* 3. Sg. = lit. *māno* ,versteh', vgl. reduktionsstufig arm. *i-manam* ,versteh' aus \**m̥nāmi*); got. *muns* m. ,Gedanke, Meinung', aisl. *munr* ,Sinn, Verlangen, Lust', ags. *myne* ,Erinnerung, Verlangen, Liebe', as. *munīlik* ,lieblich' (= ai. *mūni-*); got. *ana-minds* ,Verdacht' (= ai. *mantī-*), *ga-minþi* n. ,Andenken', aisl. *minne* ,Erinnerung', ahd. as. *minn(e)a* ,Liebe, Minne' (\**minþjā*, \**mindjā*); got. *ga-munds*, ags. *ge-mynd*, ahd. *gi-munt* ,Andenken, Gedächtnis' (= ai. *matī-* usw.);

lit. *menù* (= wslav. \**menq*, ai. *mānati*), *miñti* ,gedenken', red.-stuf. *miniù*, *miněti* (: ahd. *firmonēt* usw.) ,ds., erwähnen', lett. *minēt* ds., ablaut. lit. *manýti* ,verstehen'; dehnstufig *ið-monis* ,Verstand'; lit. *mintis* ,Gedanke' (= ai. *matī-* usw.); *mēnas* m. ,Kunst'; *prà-mintas* ,benannt'; apr. *mēntimai* ,wir lügen';

aksl. *m̥njo* (*m̥niši*), *m̥něti* ,meinen', *po-m̥něti* ,gedenken, sich erinnern', *paměti* ,Gedenken'; toch. A *mnu* ,Denken', B *mañu* ,Verlangen';

hitt. *me-im-ma-i* (*memmāi*) ,sagt', falls aus \**memn-* oder \**men-*? Vgl. Benveniste BSL. 33, 140, Pedersen Hitt. 116, Bonfante Lg. 17, 205 ff.

WP. II 264 ff., WH. II 65 ff., 68 ff., 107, 109 f., Trautmann 180 f.

4. *men-*, teils mit *u-*, *uo-*, teils mit *k*-Formantien ,klein, verkleinern; vereinzelt'.

*u-*, *uo*-St.: arm. *manr*, Gen. *manu* ,klein, dünn, fein', *manuk* ,Kind, Knabe, Diener'; gr. μάνυ-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον Hes., μάνυ· μικρόν (Hs. πικρόν) Ἀθαμῆνες Hes., μᾶνός, att. μᾶνός (\**μανFός*) ,dünn, locker, spärlich', diss. βανόν (= μανόν)· λεπτόν Hes.; dazu als isoliert sich nach Brugmann RhMus. 62, 634 f. (Lit.) μαναύεται· παρέλκεται Hes.; d. i. ,drückt sich, schleicht sich weg' und mit Diss. eventuell att. βάνανσος ,(\*wer sich abseits, von andern fernhält' =) ,der kleine Mann mit beschränktem Gesichtskreis'; *o*-stufig ion. μούνος, dor. μῶνος, att. μόνος (\**μόν-Fος*) ,allein, vereinzelt'; air. *m̥n* (\**m̥ni-*) ,glatt, sanft'; *menb* ,klein', alt

*Menueh* Gen., cymr. *di-fanw* ,unbedeutend', *di-fenwi* (\**mny-*) ,verkleinern, schmähend'.

Mit *k*-Formans: ai. *manāk* ,ein wenig'; ahd. *mengen* (\**mangjan*) und *mangolōn* ,entbehren', nhd. *mangeln*, mhd. *manc* (-*g-*) ,Mangel, Gebrechen'; lit. *menkas* ,gering, unbedeutend', *mėnkė* ,Dorsch, Aalquappe', usw.; toch. B *menki* ,minder'; hitt. *ma-ni-in-ku-wa-an-te-eš* Nom. Pl. ,kurz'. WP. II 266 f., WH. II 93.

5. *men-* ,bleiben, (sinnend) stillstehen' (= *men* ,denken'?).

Ai. *man-* (*parimamandhi*, *ámaman*) ,zögern, stillstehen', av. ap. *man-* ,bleiben, warten', av. *fra-man-* ,ausharren'; arm. *mnam* ,bleibe, erwarte' (\**mēnā-*); gr. μένω, μύνω (*μεμένηκα*) ,bleibe', μογή f. ,das Bleiben', μόνιμος ,ausharrend', μένων ,Esel' (,ausdauernd'); lat. *maneō*, -ēre (vgl. *μεμένη-κα*) ,bleiben' (\**m<sub>2</sub>neĩō*), Denomin. *mantāre* ,saepe manēre'; air. *ainmne*, cymr. *amynedd*, mcymr. *anmynedd* ,Geduld' (\**an-menĩā*); toch. A B *mäsk-* ,sein'; hitt. *mi-im-ma-i* ,verweigern'.

WP. II 267, WH. II 26, Pedersen Hitt. 121.

*mend-*, *mond-* (*mṇd-*?) ,säugen, saugen; Brust'; auch ,junge, saugende Tiere'.

Alb. *ment* ,säuge, sauge', *mezej* ,säuge'; mes, *mezi* m. ,Füllen', *mezat* ,junger Stier, Tierjunges', *mezore* ,junge Kuh' (\**mondĩō-*); illyr. PN *Menda* f. ,Stute', ablaut. PN *Mandeta*; *mandos* ,kleines Pferd', daraus dial. *mannus*: lat. ,kleines gall. Pferd'; messap. Juppiter *Menzana* (\**mendĩō-no-*) ,Gott, dem Pferde geopfert wurden'; aus dem Illyr. stammt rom. *mandius* ,Füllen, Rind' (rum. *minz* ,Füllen', *manzat* ,junge Kuh', nhd. Tirol *Manz*, *Menz* ,unfruchtbare Kuh', rheinländ. *Minzekalb*, bask. *mando* ,mulus', usw.); mir. *menn* (\**mendo-*), *mennán* ,junges Tier, Kalb, Füllen', sekundär *bennán* ,Kälbchen, Böcklein, Hirschlein', nir. *binnseach*, gael. *minnseach* ,Zicklein', cymr. *mynnan* ,kid', corn. *min* ,haedus', bret. *menn* ,junges Tier', *menn gavr* ,Zicklein'; gall. ON *Epo-manduo-durum*, brit. ON *Mandu-essedum* (illyr. Lw.?); wohl auch der bair. FlN *Mindel*; ahd. *manzon* m. Pl. ,Zitze, Euter'; illyr. gall. *mand-* könnten auch idg. Ablaut *mṇd-* enthalten.

WP. II 232, WH. II 29 f., Marstrander ZeeltPh. 7, 384 f., Krahe, Würzburg. Jb. 1, 189, 202.

*mend(ā, -om)* ,Fehler, Körperfehler, Gebrechen' (auch ,Makel, Fleck'?).

Ai. *mindā* ,Körperfehler' (für \**mandā* nach *nindā* ,Tadel');

lat. *mendum*, *menda* ,Fehler, Gebrechen', *ē-mendāre* ,ausbessern; heilen', wovon *mendīcus* ,Bettler' und *mendāx*, -*ācis* ,lügnerisch' (\**fehlerhaft*);

vielleicht air. *mennar* ‚macula‘, schwundstufig air. *mind* ‚Zeichen, Merkmal‘ (\**m̥ndu* n.; auch in der Bed. ‚diadema‘ = ‚insigne‘ dass. Wort), cymr. *mann* ‚Platz, Stelle‘, *mann geni* ‚Muttermal‘.

WP. II 270, WH. II 69, J. Loth RC. 44, 362 f.

*mendh-* ‚seinen Sinn worauf richten, lebhaft sein‘; *m(o)ndh-ro-* ‚munter‘.

Ai. *mēdhā* ‚Weisheit, Einsicht, Verstand‘, av. *mazdā*, *mazdāh-* n. ‚Gedächtnis, Erinnerung‘, *mazdāh-* m. Name des höchsten Gottes (\**mazdha* aus \**m̥ndh-tā*);

gr. *μαρθάνω* (sekundäres Präs. zu) *μαθήσονται*, *μαθεῖν* ‚lernen‘, dor.-äol. *μάθη*, ion. *μάθος* n., ion.-att. *μάθησις* ‚Lernen, Unterricht‘; *μενθήρη* ‚Stirn‘; *φρονίς*‘; vielleicht *Μοῦσα* (\**μουνία*) ‚Muse‘;

alb. *mund* ‚kann, siege‘;

cymr. *mynnu* ‚wollen‘, corn. *mennaf* ‚ich will‘, *mynnes*, *mynnas* ‚wollen, Wille‘, cymr. *go-fn(n)* ‚verlangen, bitten, fragen‘, corn. *govyn* ds.;

got. *mundōn* ‚sehen auf‘, *mundrei* ‚Ziel‘, aisl. *munda* ‚zielen, streben‘, ahd. *muntar* ‚eifrig, munter‘, *muntari* ‚Eifer‘; ahd. *mendī* ‚Freude‘, *menden*, as. *mendian* ‚sich freuen‘;

lit. *mañdras*, *mandrūs* ‚munter, übermütig‘; lett. *muōdrs* und *muōžs* ds. (\**mandus*), *muōstiēs* ‚aufwachen‘; abg. *mōdrъ* ‚weise‘.

Idg. *men-dh-* durch Zusammenrückung aus \**men-dhē-* ‚den Sinn worauf setzen‘, vgl. ai. *man[\*z]-dhātār-* ‚der Sinnende, Andächtige‘, av. *maq-dā-* ‚dem Gedächtnis einprägen‘ (davon *mazdra-* ‚verständlich, weise‘). — Von gr. *προ-μηθής* ‚vorsorglich‘ (dor. -ā-) auf ein idg. \**mā-dh-* neben \**men-dh-* (wie *g̑ā-* : *g̑em-*) zu schließen, scheint möglich.

WP. II 270 f., Trautmann 168 f.

*men(e)gh-*, *mon(e)gh-*, *m̥gh-* ‚reichlich, viel; reichlich geben‘.

Ai. *maghá-* n. ‚Gabe, Geschenk‘, *maghávan(t)-* ‚gabenreich, freigebig‘; m. ‚Spender‘, *mañhatē* ‚schenkt, spendet‘, *mañhiṣṭha-* ‚im höchsten Maße freigebig, überaus reichlich‘, *mañhānā* ‚gern, bereitwillig‘;

air. *menicc* ‚häufig, reichlich, oft‘, cymr. *mynych* ‚frequenter‘, corn. *menough* ds. (\**meneggi-*, expressiv); got. *manags*, ahd. as. *manag*, ags. *manig*, *menig* ‚viel, manch‘, aisl. *mengi* n. ‚Menge‘; *mangr*, *margr* ‚manch, viel, freundschaftlich‘; aksl. *m̋nogoъ* ‚viel‘ (\**m̋nogo-*), vgl. auch lit. *minià* ‚Menge‘ (\**m̋niā*).

WP. II 268 f., Trautmann 189.

*men(ə)k-* ‚kneten (quetschen, zermalmen)‘; *menku-* ‚weich‘.

Ai. *mācatē*, *mañcatē* ‚zermalmt, betrügt, ist übermütig(?)‘ (Dhātup.; mit wahrscheinlicher Anreihung auch von:) ai. *mañkú-* ‚schwach, schwankend‘;



alb. *mekem* ‚mache feucht, werde ohnmächtig, erstarre‘, *i mekan* ‚matt, schwach‘, *mekë* ‚Dummkopf‘ (\**mḗk-*);

gr. ion. *μάσσω* (\**mḗk-ḡō*), att. *μάττω* ‚drücke, knete, streiche, wische‘ (paradigmatisch vereinigt mit Aor. Pass. *μαγήναι*, zu *μαγεύς* usw., Wz. *maġ-*, s. dort; im Gutt. zweideutig *μάκτρα* ‚Backtrog‘), *μακαρία* ‚βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων Hes.;

ags. *mengan*, as. *mengian*, mhd. *mengen*, nhd. *mengen* (eigentlich ‚durcheinanderkneten‘), as. *gi-mang*, ags. (*ge*)-*mang* n., mhd. *ge-manc*, -*ges* m. ‚Mischung, Gemenge‘;

lit. *minkau*, -*yti* ‚(Teig) kneten‘, *minkštas* ‚weich‘, ablaut. *mánkau*, -*yti* (= germ. \**mangjan*), lett. *mīcīt* ‚treten‘, *mīksts* ‚weich‘;

aksl. *męko-ko* ‚weich‘, \**męknōti* ‚weich werden‘, *o-mę-čiti* ‚erweichen‘, russ. *mjǎkiš* ‚das Weiche vom Brot‘, ablaut. aksl. *mōka* ‚Mehl‘ (skr. *mūka*, russ. *muká* ds.), *mōka* ‚Qual‘ (skr. *mūka* ds.) usw.;

vgl. die ähnlichen Wurzeln *māk-* und *maġ-*.

WP. II 368, WH. I 508, II 3, 23 f., Trautmann 184 f.

**meng-** ‚schöner machen, schwindelhaft verschönern‘; nur nominal.

Ai. *mañjú-*, *mañjulá-* ‚schön, lieblich‘, *maṅgalá-* n. ‚gutes Omen, Glück‘; osset. *mǎng* ‚Betrug‘; gr. *μάγανον* n. ‚Zaubermittel, Kriegsmaschine‘, usw. (daraus entlehnt lat. *manganum* ‚Maschine‘, alb. *mangë* ‚Hanfbreche‘ usw., mhd. *mange* ‚Wurfmaschine‘, nhd. *Mange(l)* ‚Wäschерolle‘), gr. \**μάγγων* (daraus lat. *mangō* ‚betrügerischer Händler‘), *μαγγανεύω* ‚betrüge‘, usw.; mir. *meng* ‚Trug, List‘, *mengach* ‚verräterisch‘; aus nhd. *mange* stammt apr. *manga* ‚Hure‘, lit. *mánga* ‚ungezogene Person‘; toch. A *mañk* ‚Schuld, Fehler‘.

WP. II 233, WH. II 28 f.

**meni-** ‚Fischname‘?

Gr. *μαίνη* (daraus lat. *maena*), *μαινίς* ‚ein kleiner Seefisch‘, slav. \**měny*, russ. *menʹ* usw. ‚Aalraupe‘; aber ai. *mīná-* m. ‚Fisch‘ (wovon *māiniká-*, *māinalá-* ‚Fischer‘) ist dravid. Herkunft; vielleicht hierher ahd. *muniwa*, ags. *myne*, engl. *minnow* ‚Elritze, ein Fisch‘.

WP. II 267 f.; gehört wohl zu 4. *men-*.

**mēnōt**, Gen. *mēneses*, woraus *mēnes-*, *mēns-*, *mēs-*, *mēn-* m. ‚Monat‘ und ‚Mond‘, wohl als personifizierte ‚Zeitmessung‘ zu *mē-* ‚messen‘.

Ai. *mās*, *māsa-* m., av. *mā*, Gen. *māwōhō*, npers. *māh* ‚Mond, Monat‘; arm. *amis*, Gen. *amsoy* ‚Monat‘ (\**mēnsos*); gr. att. Neubildung *μήν*, zum Gen. *μηρός* (lesb. *μηρνος*), Nom. ion. *μείς*, dor. *μής* m. ‚Monat‘ (\**mēns*), *μήρη* (\**μηρσά*) ‚Mond‘; alb. *muai* ‚Monat‘ (\**mōn-* aus idg. \**mēn-*); lat. *mēnsis* m. ‚Monat‘ (kons. Gen. Pl. *mens-um*), *mēnstruus* ‚monatlich‘ (GN

*Mēna* ist gr. *Lw.*), *sēmē(n)stris* ,sechsmonatig, halbjährig‘, umbr. *mēnzne* ,mense‘; air. *mī* (\**mēns*), Gen. *mīs* (\**mēnsos*), cymr. acorn. *mis*, bret. *miz* ,Monat‘; got. *mēna*, aisl. *māni*, ags. *mōna*, as. ahd. *māno* ,Mond‘ (-en-St.); got. *mēnōþs*, aisl. *mānaðr*, ags. *mōnað*, as. *mānuth*, ahd. *mānōt*, nhd. *Monat* (\**mēnōt*-), lit. *mėnuo* (\**mēnōt*), *mėnesis* m. ,Mond, Monat‘, lett. *mēnes(i)s* ,Mond, Monat‘ (dial. lit. *mėnas* aus einem neutr. \**mēnos*), apr. *menins* ,Mond‘; abg. *měsęcъ* m. ,Mond, Monat‘ (\**mēs-n-ko*-);

toch. A *mañ* ,Monat‘, *mañ ñkät* ,Mond‘ (= ,Gott Monat‘), B *meñe* ,Monat‘, *mem* ,Mond‘.

WP. II 271 f., WH. II 71 f., Trautmann 179 f., Brandenstein Studien 11 f.

1. *menth-*, *meth-* ,quirlen, drehend bewegen‘; *menthu-* ,Rührlöffel‘ beim Opfern‘.

Ai. *mánthati*, *mathnáti* ,quirlt, rührt, schüttelt‘, *mántha-* m. ,Drehung, Rührlöffel‘, av. *mant-* ,rühren‘;

gr. *μόθος* m. ,Schlachtgetümmel‘, *μόθορα* (\**μοθορᾱ*) f. ,Heft des Ruders‘, dor. *μόθων* m. ,Metökenkind‘; att. ,Frechling‘, lak. *μόθαξ* ds.;

lat. (osk.) *mamphur*, besser *manfur* ,ein Stück der Drehbank‘;

aisl. *mōndull* m. ,Drehholz an der Handmühle‘, nhd. *Mandel*, *Mandelholz* ,Rollholz, walzenförmiges Holz‘;

lit. *mentūris*, -*ūrė* (lett. *mieturis*) ,Quirl, Rührstock‘, *menčiù*, *mėsti* ,umrühren (Mehl)‘, lit. *mentė* ,Spatel‘, *meñtė* f. ,Schulterblatt‘; abg. *męto*, *męsti* ,*παράρειν*, turbare‘, Iter. *mętiti*, \**sz-metana* (russ. *smetána* usw.) ,Sahne, Milchrahm‘, dissimil. aus \**sz-mętana*;

abg. *motati se* ,agitari‘, russ. *motátě* ,aufwickeln, schütteln; verschwenden‘, usw.

WP. II 269, WH. II 22 f., Specht KZ 64, 13; 66, 49, Trautmann 181 f.

2. *menth-* ,kauen; Gebiß, Mund‘.

Ai. *math-* ,fressen‘;

gr. *μάθναι* ,γνάθαι Hes. (vgl. *ματύνη* ,maked. Fleischgericht‘), *μασάσαι* ,kaue, beiße‘ (von \**μαθια-*, idg. \**mēth-ia*), *μασάξω* ,kaue‘, *μάσταξ* f. ,Mund‘ und ,Mundvoll‘, *μαστιχάω* ,knirsche mit den Zähnen‘, *μοσσύνειν* ,*μασᾶσαι* ,βραδέως Hes. (wohl mit *o* aus *α* vor *v*, aus \**μασ(σ)ύνειν*, vor-  
ausgesetzt von att. *Μασυντίας*, *παραμασύντης* m. ,parasita‘); e-stufig *μέσ-  
τακα-* ,τὴν μεμασημένην τροφήν Hes. (\**menth-to*-);

lat. *mandō*, -*ere*-, -*i*, *mansum* ,kauen‘ (\**m,anthō*);

nir. *méadal* ,Bauch, Gedärme‘ (\**menth-lā* oder \**mēth-lā*);

ahd. *mindil*, *gamindel* n. ,Gebiß am Zaum‘, ags. *mīðl* ds., aisl. *mēl* (\**minþl*), aschwed. *mīl* ds.; aisl. *minna-sk* ,küssen‘; schwundstufig got.

*munps*, aisl. *muðr*, *munne*, ags. *mūð*, ahd. *mund* ‚Mund‘; oder zu cymr. *mant*, s. oben 1. *men*-.  
 WP. II 270, WH. II 24; Specht Idg. Dekl. 253 f.

1. *mer*-, erweitert *meregh*-, *merəgh*-, ‚flechten, binden; Schnur, Masche, Schlinge‘.

Gr. *μέρις*, -ῖος f. ‚Faden‘; dehnstufig *μηρύουμαι* ‚wickle zusammen, wickle auf‘, *μήρινθος* ‚Faden, Schnur‘ (*σμήρινθος* Plato mit sekundärem σ-), vorausgesetzt, daß *μαρύεται* Theokrit 1, 29 Hyperdorismus ist; aschwed. *merþi*, aisl. *merð* ‚Fisch-Reuse‘.

*meregh*-, *merəgh* -: gr. *βρόχος* (\**μρόχος*) m. ‚Strick, Schlinge, Masche‘, ‚Demin.‘ *βροχίς* f., *μόροριον* ‚Korb aus Rinde‘ (aus \**μόραριον*?) ; mir. *braige*, *braga* ‚Gefangener‘; lett. *meřga*, ablaut. *marga* ‚Geländer‘, vielleicht lit. *márška* ‚Laken, Fischernetz‘, falls aus \**morəgh-ska*; aksl. *mrěža* ‚Netz, Schlinge‘, russ. *merěža* ‚Netzsack, Beutelnetz‘, Demin. *merěžka* ‚Masche im Netz, feines Muster‘ (daraus zurückgebildet *merěga* ‚Gewebe, Geflecht, Stickerei‘), serb. *mrěža* ‚Netz‘.

WP. II 272 f., Trautmann 182.

2. *mer*-, flimmern, funkeln‘.

Ai. *márici*-, *marīcī* ‚Lichtstrahl, Luftspiegelung‘ (*marī* : gr. *μαίρα*, *μαρίλη*); gr. *μαρμαίρω*, *μαρμαρίζω* ‚schimmere‘, *μαρί-λη* ‚Glutkohle‘, *Μαίρα* ‚der funkelnde Hundstern‘; *ἀμαρύσσω* ‚funkle‘, *ἀμαρυγή* ‚Glanz, Funkeln‘ (-v- durch metrische Dehnung, vgl. :) *μαρμαρυγή* ‚Glanz, schnelle Bewegung‘, *μαρμαρύσσω* (\*-*kīð*) ‚funkle‘, wohl von einer Basis *meru*-; vielleicht *μορφή* f. ‚Gestalt, (\*schimmerndes) Äußeres‘ (\**mor-bhā*), *ἀ-μερφέες* ‚αίσχρόν Hes., *μορφνός* ‚dunkelfarbig‘ (Reimwort zu *δερφνός* ds.);

lat. *merus* ‚bloß, rein, unvermischt‘, wohl urspröngl. ‚klar, hell‘;

ags. *ā-mērian* ‚läutern; prüfen, auf die Probe stellen‘, ags. *mare* f., ablaut. aisl. *mura* f. ‚Silberkraut‘;

russ. dial. *maro* ‚Sonnenglut; Schlaf‘, *márevo* ‚Hitze, bei der die Luft trüb weiß ist; Höhenrauch, Luftspiegelung‘ (\**mōrejom*) u. dgl.; mit \**mər*- klr. *mryj* ‚neblig, düster, dumpfig‘, *mrīju*, *mrīty* ‚schimmern, dämmern, neblig werden‘;

unsicher mir. *brī* ‚Forelle‘ als altes Fem. \**mrī* zu lat. *merus*, sowie gr. (σ)*μαρίς* ‚ein gewisser kleiner Fisch‘.

Gutturalerweiterungen:

*mer(ə)k*-, flimmern, vor den Augen flimmern; sich verdunkeln‘, auch vom Zwielight.

Air. *mrecht* ‚buntscheckig‘ (\**mrkto*- ‚bunt‘), nir. *breachtach* ds., ncymr. *brith*, f. *braith* ds., corn. *bruit* ‚varius‘, bret. *briz* ‚fleckig‘, cymr. *brithyll*



,Forelle', corn. *breithil* ,mugil', bret. *brezel* ,Makrele' (Marstrander ZceltPh. 7, 373 f. unter Anreihung von:) isl. *murta* ,kleine Forelle', norw. *mort* ,Rotaugen';

got. *maurgins* ,Morgen', aisl. *myrginn*, *morg-inn*, -unn, ags. *mergen*, *morgen*, as. ahd. *morgan* ,Morgen'.

lit. *mérk-iu*, -*ti* ,die Augen schließen, blinzeln', *mìrks-iu*, -*ėti* ,fortwährend blinzeln', ablaut. *ùž-marka* ,einer, der etwas anblinzelt', *markstaũ*, -*yti* ,blinzeln';

slav. *\*m̀rknoti* in aksl. *m̀rknoti* ,sich verdunkeln', Aor. *po-m̀r̀če*, serb. *m̀rknući* ,dunkel werden', aksl. *nemr̀čemyjə* ,unzugänglich', ačech. *m̀rkati* ,dämmern', čech. ,blinzeln, schlummern, finster werden'; dazu slav. *\*m̀rka* in serb. *m̀rk* ,schwarz', slovak. *m̀rk* ,Wolke', klr. *smerk* ,Abenddämmerung', ablaut. slav. *\*morkə* in aksl. *m̀rakə* ,Dunkel', russ. *mórok* ,Finsternis, Nebel, Gewölk'; russ. *mérek* ,Phantasieren, Erscheinung; böser Geist', bulg. *m̀ržgav* ,trüb, unfreundlich (vom Wetter)', *m̀r̀ždə*, *m̀r̀štə* ,werde trüb, finster', *m̀r̀ždolějə* ,flimmere' (stimmhafter Wurzelaufl. durch Fernassimilation), čech. dial. *m̀r̀žděti se* ,dämmern';

*mer(ə)g<sup>u</sup>-*:

Gr. *ἀμωρβός* ,dunkel' (äol. *oρ* für *αρ*); alb. *mje(r)gulë* ,Nebel, Finsternis'; aisl. *myrkr* (*\*mirkwa-*), acc. *myrkvan* ,dunkel', *mjörkvi*, *myrkvi* m. ,Finsternis', as. *mirki*, ags. *mierce* ,dunkel';

lit. *m̀rgu*, -*ėti* ,flimmern', lett. *m̀r̀dzēt* ,flimmern, blinken', *m̀r̀gas* ,plötzliches Hervorblinken', lit. *m̀argas* ,bunt', *m̀ar̃guoti* ,bunt schimmern', lett. *marga* ,Schimmer', *m̀r̃gi* ,Phantasiebilder, Nordlicht'; russ. *morgatə* ,blinzeln, winken';

vielleicht hierher die Sippe von ai. *m̀rgá-* ,Gazelle' usw. als ,scheckiges Tier' (wovon *m̀rgáyati* ,jagt')?

WP. II 273 ff., WH. II 78, Trautmann 182 f.

### 3. (*mer-*), *mor-(u-)* ,schwärzen, dunkle Farbe, Schmutzfleck'.

Gr. *μόρυχος* ,σκοτεινός", *μεμορυχμένος* ,(rauch)geschwärzt'; lit. *morai* Pl. ,Schimmel'; russ. *maráju*, -*ts* ,schmieren, verleumden', *marúška* ,Fleck, Mal', čech. *morous* ,aschfarbig gestreiftes Rind', *moratý* ,schwarz gestreift', poln. *morus* ,Schmutzfink'; *n*-Stamm in poln. *morag* ,bunt gestreift' u. dgl.; hierher auch gr. *μόρνον· εἶδος ἀστοῦ καὶ ξανθοῦ* Hes. ,schmutziggelb'. *μορτός· μέλας φαίος* Hes., vielleicht auch mit *s*-Erw. arm. *m̀rayl* ,Dunkel, Nebel, Wolke; finster, dunkel' (*\*m̀urayl* auf Grund von *\*mor-so-*), *maraxul* ,dicker Dampf, Dunkel' (*m̀rso-*) und lit. *m̀r̀šinu* ,besudle', *m̀r̀(k)šlinu* ,wasche, sudle'.

WP. II 279 f., Trautmann 169, Specht Idg. Dekl. 119.

4. *mer-*, *merə-* ‚sterben‘ (= 5. *mer-* ‚aufgerieben werden‘).

Ai. *marati*, *máratē* ‚stirbt‘, arm. *meʻanim* ‚sterbe‘, gr. *ἐμορτεν* ‚starb‘ Hes. (vgl. lit. *mėris* m., *mėre* f. ‚Tod‘, *mėrdėti* ‚im Sterben liegen‘); Kausat. ai. *māráyati* ‚tötet‘, osset. *māryn* ‚töten‘, lit. *marinti*, serb. *mǝriti* ds., usw.; schwundstuf. ai. *mriyátē* ‚stirbt‘, av. *mīryeite* (= *māryeite*) ds., apers. *a-mariyatā* ‚er starb‘, lat. *moriōr* (\**mṛ-īōr*) ‚ich sterbe‘; baltoslav. \**mīrē* in lit. *mīrštu*, *mīrti* ‚sterben‘, lett. *mīrstu*, *mīrt* ds. (dazu lit. *mīrė* ‚der Tote‘, lett. *mīrējs* m. ‚Sterbender‘); aksl. *mǝrǝ*, *mǝrti* und *-mǝrti* ds., hitt. *me-ir-ta* (*mert*) ‚starb‘.

Partiz. *mṛ-tó-* ‚tot‘ in ai. *mṛtá-* = av. *mərata-* ‚gestorben‘, arm. *mard* ‚Mensch‘ (‚Sterblicher‘), lat. *Morta*, Todesgöttin, baltoslav. \**mirta-* ‚tot‘ in lit. *mirtóji diend* ‚Todestag‘, aksl. *u-mrǝtije* n. ‚Tod‘, usw.; *ṇ-mṛ-to-* ‚unsterblich, lebendig‘ in ai. *amṛta-*, av. *aməša-*, gr. *ἄμβροτος* (äol. *qō* für *qa*), davon *ἀμβρόσιος* ‚zu den Unsterblichen gehörig‘; aus *ἄμβροτος* abstrahiert *βροτός* ‚sterblich‘ und *βρότος* ‚Blut‘ (M. Leumann, Homer. Wörter 126 ff.).

*mṛ-tó-m* ‚Tod‘ in ai. *mṛtá-* n. ‚Tod‘, ahd. *mord*, ags. aisl. *mord* n. ‚Mord‘ (daneben \**mṛ-tro-m* in got. *maurþr* n., ags. *mordor* n. ‚Mord‘).

*mṛ-ti-* ‚Tod‘ in ai. *mṛti-*, av. *mərati-*, lat. *mors*, *-tis*, lit. *mirtis*, aksl. *sr-mrǝtǝ* (aus \**-mrǝtǝ*), serb. *smǝrt*, usw.

*mṛ-tú* ‚Tod‘ in arm. *mah*, älter *marh*; mit *-ti-* kontaminiert: ai. *mṛtyú-*, av. *mərəṣyu-* ds.

*mór-to-* ‚sterblich‘ in ai. *márta-*, av. *maša-* ‚Mensch‘, mit Tonwechsel *marəta-* ‚sterblich, Sterblicher‘, gr. *μορτός* ‚Mensch, Sterblicher‘ Hes. (für \**μόρτος*); abgeleitet \**mor-tiō-* in ai. *martya-*, av. *mašya-*, apers. *martiya-* ‚sterblich, Sterblicher‘.

*mṛ-ṷó-* ‚tot‘ in air. *marb*, cymr. usw. *marw*, gall. \**marvos* (M.-L. 5387 a); unklar gall. (?) *Mori-marusa* ‚mortuum mare‘; durch Einfluß von *mṛ-tu-* zu \**mṛ-tu-o-* in lat. *mortuus* ‚tot‘, aksl. *mrǝtvǝ* (*mrǝtvǝ*) ds.

*móro-s* ‚Tod‘ in ai. *māra-* ‚Tod‘, lit. *māras* ‚Pest‘, aksl. *morǝ* ds.

Nach Thieme Studien 55 hierher(?) gr. *μάρτυς* (\*-*qs*), *-qos*, hom. *μάρτυρος* ‚Zeuge‘ (‚Schwörender‘) aus \**mṛt-tur-*(??) ‚den Tod ergreifend‘ (Wurzel *tuer-* ‚fassen‘).

WP. II 276, WH. 112 f., Trautmann 186 f., Thieme Studien 15 ff.

5. *mer-*, *merə-* ‚aufreiben, reiben‘ und ‚packen, rauben‘.

Ai. *mṛṇāti*, *mṛṇati* ‚raubt‘, ā-maṛi-tár- ‚Räuber‘, *ámṛṇat* ‚raubte‘, *malí-mlu-* ‚Räuber‘; aber *mṛṇāti* ‚zermalmt, zerdrückt, zerschlägt‘, *mūrṇá-* ‚ze-malmt, aufgerieben‘ gehören eher zu 1. *mel-*; ebenso *marú-* m. ‚Sand, Wüste, Fels‘;

gr. *μαραίνω* ,reibe auf, verzehre, entkräfte', Pass. ,verzehre mich, ver-  
schwinde allmählich, ermatte', *μαρασμός* ,Hinschwinden, Kräfteverfall';  
*μάραμα* ,Kämpfe'; *μάραρος* ,Stein, Felsblock' (vgl. lat. *rūpēs* : *rumpō*),  
später (nach *μαρμαίω*) ,weißer Stein, Marmor' (daraus lat. *marmor*);

lat. *mortārium* ,Mörser' (auf Grund von \**mṛ-tōs* ,zerrieben'); über *morētum*  
,Mörsergericht' s. WH. II 112; *morbus* ,Krankheit' (\**mor-bhos*);

air. *meirb* ,leiblos', mir. *meirb*, cymr. *merw* ,schlaff, schwach' (*mer-yi-*);  
mir. *meirle* f. ,Raub, Diebstahl', *meirlech* ,Räuber'; air. *mrath* ,Verrat',  
cymr. *brad* ds. (\**mṛa-to-*) zu air. \**marnaid* ,verrät', Konjunktiv *-mera*;

aisl. *merja* (Prät. *marða*) ,schlagen, zerstoßen'; ahd. *maro*, *marawi* und  
*mur(u)wi* ,mürbe, zart, reif', ags. *mearo* ,mürbe, zart', aisl. *morna* ,hin-  
welken', norw. *moren*, *maren* ,morsch'; nisl. *mor* n. ,Staub', aschwed. *morp*  
,bröckelige Masse, Abfall';

serb. *mṛva* ,Brosamen'; abg. *iz-mṛmṛati* ,roden', aruss. *-moromradi*  
,nagen, zerkrümeln';

hitt. *marriattari* ,wird zerschmettert'.

*morā* f. ,Alp': air. *mor-(r)igain* ,lamia', eigentlich ,Alpkönigin' (*mōrri-*  
*gain* angelehnt an *mōr* ,groß'), aisl. *mara*, ahd. *mara*, ags. *mare* (nhd.  
*Mahr*, *Nachtmahr* m.) ,übernatürliches weibliches Wesen, das sich in der  
Nacht den Schlafenden auf die Brust setzt', skr.-ksl. *mora* ,Hexe', klr.  
*mora* ,Alp, Drude, Nachtmännchen' usw.

### *mer-g-*:

mnd. *morken* ,zerdrücken', ags. *murc(n)ian* ,sich grämen', *murc* ,drückend,  
nagend (vom Hunger)'; s. weiteres unter (*merk-*), *merg-* ,morschen, faulen'  
usw.

### *mer-d-*:

Ai. *mṛdnāti* (*mṛdnāta-*, *mṛditā-*), *mārdati*, *mardáyati* ,zerreibt, zerdrückt,  
zermalmt, reibt auf', av. 3. Sg. *mōrēdat* (= *mṛnd-*) ,vernichtet' (diese ar.  
Worte werden auch idg. *meld-* fortsetzen, s. 1. *mel-*; ai. *mṛdnāti* vielleicht  
statt \**mṛnātti* (\**mṛ-n-ed-ti*) durch Einfluß von *mṛnāti* (s. oben S. 735);

arm. *mart* ,Kampf';

gr. *βαρδῆν τὸ βιάζεσθαι γυναικας Ἀμπρακιῶται* Hes. (\**mṛd-*); *ἀμέρω*  
,beraube' und ,blende, verdunkle' (,beraube des Glanzes, des Augenlichtes'),  
*μέρδει κωλύει βλάπτει* Hes.; zum Aor. *ἀμέρσαι* neugebildet *ἀμείρω*;

ostfries. *murt* ,bröckelige Masse, Staub', nd. *murten* ,zerfallen', mhd.  
*murz* ,Stumpf', schweiz. *murz*, *morz* ,kleine Stückchen';

lett. *mērdēt* ,abmergeln, hungern lassen; eines Menschen Tode beiwohnen'  
(letztere Bed. näher zu lit. *mērdēti*, Präs. *mērdmi*, *mērdziū* ,sterben', das  
auf einem *do-* oder *dho-*Präs. zu \**mer-* ,sterben' beruht, wie auch *mer-d-*



‚reiben‘ im letzten Grund auf ein solches *do*-Präs. zurückgehen wird; ist lett. *mērdēt* ebenfalls zu *mer-* ‚sterben‘ zu ziehen?);

lat. *mordeō*, -ēre, *momordi* ‚beißen‘ (= ai. *mardāyati*, *mamṛdē*), auch von Gefühlen und Geschmacksempfindungen;

vgl. die *s*-Formen:

gr. *σμερνός*, *σμερδαλέος* ‚schrecklich, furchtbar‘ (\*aufreibend‘), ahd. *smērcan* ‚schmerzen‘, *smērzo* ‚Schmerz‘, mnd. *smerten*, nd. ndl. *smarten*, ags. *smeortan* ‚schmerzen‘, engl. *smart* ‚beißend, scharf, witzig‘ und ‚nett, zierlich‘; vgl. auch *smerd-* ‚stinken‘.

#### *mer-k-*:

ai. *marcāyati* ‚gefährdet, versehrt, beschädigt‘, *mṛktā* ‚versehrt‘, *marká-m.* ‚Hinsterben, Tod‘ = av. *mahrka-* ‚Tod‘, kons. St. ai. Instr. Sg. *mrc-á*, av. *mərəxš* ‚Verderben, Zerstörung‘, av. *mərənčaiti* ‚versehrt, zerstört‘; arm. *morč* ‚jung, zart‘ (\**morkiō-*); vielleicht alb. *morr* ‚Laus‘ (\**mōrko-* ‚die Kratzende oder dgl.‘? vgl. *φθειρ* ds.: *φθειρω*); lat. *murcus* ‚verstümmelt‘ (daraus sizil. *μύρκος* ‚stumm‘) und *murcidus* ‚träge, schlaff‘; mhd. *morgen* ‚schlaff‘.

Mit anl. *s-* lit. *smėrkti* ‚in Not zu versetzen suchen‘, *smarkūs* ‚grausam‘, *pa-smėrkti* ‚verderben‘, nhd. dial. *schmorgen* ‚darben, notleiden‘.

Hierher (als ‚Häcksel‘) ags. *mearg* ‚Wurst‘ = aisl. *mǫrr* ‚ds., Eingeweidefett‘ (\**marhu-*), redupl. gr. *μύαρκυς* ‚Blutwurst‘; hitt. *mar-kán-zi* ‚zerschneidet‘.

S. auch 2. *merk-* ‚verdrießlich‘ und 1. *merk-* ‚morschen, faulen usw.‘.

#### *mer-s-*:

Ai. *mašam*, *mašīm kar-* ‚pulverisieren‘, *maši-*, *maši* ‚Pulver‘;

ahd. *morsāri* ‚Mörser‘ (umgebildet aus lat. *mortārium*, s. S. 736), mhd. *zermürsen* ‚zerdrücken, zerquetschen‘, md. *zermorschen* ds., schweiz. *morsen*, *mürsen* ‚zermalmen, kleinstoßen‘, mhd. nd. *mursch*, *murs*, nhd. *morsch*, udl. *morzelen* ‚zerreiben‘.

WP. II 276 ff., WH. 42, 110 ff.; identisch mit 4. *mer-*.

6. *mer-*, *mer-s-* ‚stören, ärgern, vernachlässigen, vergessen‘; *morso-* ‚Geduld, Vergessen‘.

Ai. *mīšyate* ‚vergißt, vernachlässigt, verzeiht‘, *maṣa-* m. ‚Geduld‘, *mīšā* ‚umsonst, irrig‘, Kaus. *maṣayati* ‚duldet, verzeiht‘; arm. *morānam* ‚vergesse‘ (Meillet, *Esquisse*<sup>2</sup> 40); got. *marzjan* ‚ärgern‘, ags. *mierran*, as. *merrian*, afries. *meria*, ahd. *marren*, *merren* ‚hindern, stören‘; ags. *ā-mierran* ‚verderben‘, afries. *mēre* ‚Band, Fessel‘; lit. *maršas* ‚Vergessen‘, dazu *maršūs* ‚vergeßlich‘, lett. *āiz-mārša* f. ‚Vergeßlichkeit‘; lit. *mirštū*, *miřšti*

(nur mit *už-*, *pa-*) und lett. *āiz-mirstu*, *āiz-mirst* ‚vergessen‘, lit. *Kau maršinti* ‚vergessen machen‘.

WP. II 279, Trautmann 187.

*meradh-*, *mrādh-* ‚aufsprudeln, aufschütteln‘??

Gr. *βράσσω*, att. *βράττω* (\**μραθ-ιω*), Aor. *ἔβρασα*, ion. *ἐκ-βράσσω* ‚siede, brause auf, worfle‘, *βρασμός* ‚das Sieden‘; lett. *murdēt* ‚aufsprudeln‘, *murdi* ‚Sprudel‘, lit. *mūrdau*, *-yti* ‚hineinstoßend versenken‘.

WP. II 280.

*mereġ-* ‚Rand, Grenze‘.

Npers. *marz* ‚Landstrich, Mark‘; lat. *margō*, *-inis* ‚Rand, Grenze‘ (\**m.rġ-ŋn*, *-en-*); air. *mruig*, mir. *bruig* (\**mrogi-*) ‚Mark, Landstrich‘, cymr. *cora*, bret. *bro* ‚Bezirk‘, *brogae* Galli agrum dicunt (Schol. zu Juvenal VIII 234), gall. PN *Brogi-māros*, VN *Allobroges* (= urnord. *alja-markiR* ‚Ausländer‘) u. dgl.; got. *marka* f. ‚Grenze‘, ahd. *marc(h)a* ‚Grenze, Grenzland‘, *agamearc* ds., aisl. *mqrk* f. ‚Grenzland, Wald‘ (\**morġa*), aisl. *landa-mark* n., ags. *gemearc* n. ‚Grenze, Grenzstrich, Abgrenzung, Definitio‘ (\**morġom*), wahrscheinlich auch anord. *mark* n. ‚Zeichen, Kennzeichen‘, mhd. *marc(h)* n. ‚Marke, Kennzeichen‘, nhd. *merken* (auch *Mark* als Geld, eigentlich wohl ‚Merkstrich am Gewicht‘).

WP. II 283f., WH. II 39f.

*meregh-* ‚benetzen, rieseln‘.

Gr. *βρέχω* ‚benetze, regne, überströme‘, *βροχή*, *βροχετός* ‚Regen‘; lett. *merguôt* ‚sanft regnen‘, *mēġga*, *mārgā* ‚sanfter Regen‘; čech. *mrholiti* ‚nieseln‘, *mrhůlka* ‚feiner Regen‘, russ. *morgaty* ‚trübe werden‘ (\**mārgaty*), *moroch*, *morozgá* ‚feiner Regen‘ (\**morgh-s-*), *morositi* ‚fein regnen‘.

WP. II 280, Trautmann 182.

1. *merġ-* (z. T. auch ostidg. *merg-*) ‚abstreifen, abwischen‘.

Ai. *mṛ-ṇa-j-āni* (1. Sg. Konj.), *mṛñjata* (3. Pl.) ‚wischen, abstreifen‘ (vgl. *ἀμύργνυμι*); s. auch unter *melġ-*; arm. *meržem* ‚scaccio, espello‘; gr. *ἀμέργω* ‚streife ab (Blätter, Früchte)‘, *ἀμοργός* ‚ausdrückend‘, *ἀμόργη* ‚mulsche Masse der ausgepreßten Oliven‘ (daraus lat. *amurca*); *ἀμύργνυμι* ‚wische ab; drücke aus‘ (-*og-* wohl aus -*er-* unter Einwirkung des folgenden *v*); lat. *mergae*, *-ārum* ‚Mähgabel‘, *merges*, *-itis* f. ‚Garbe‘ (‚Zusammengestreiftes‘).

WP. II 283, WH. II 76.

2. *merġ-* s. unter 1. *merk-*.

*merġo-* ‚junger Mann‘ und zugehörige oder ähnliche Femininbildungen.

1. Ai. *mārya-* m. ‚Mann, junger Mann, Geliebter, Freier‘, *maryaká-* m. ‚Männchen‘ (= mpers. *mārak*), gr. *μεῖραξ* m. f. ‚Knabe, Mädchen‘, *μεῖράκιον*

‚Knabe‘ (der Vokal der 2. Silbe wohl nach *πάλλαξ*); alb. *shemërë* f. ‚Nebenfrau, Rivalin‘ (\**sm-mərī*), vgl. *mërkosh* ‚Männchen, Wöchner‘ (vom Männerkindbett), vielleicht auch *martoj* ‚ich verheirate‘ (\**mër-ëtonj*), Jokl L.-k. U. 5 ff.;

ein fem. \**mərī* ‚junges Weib‘ kann vorliegen in lat. *marī-tus* ‚beweibt, verheiratet (vom Manne)‘.

2. Mit *g*-Formantien: lit. *mergà*, apr. *mergo* ‚Mädchen, Dienstmädchen, Magd‘; vermutlich auch mit brit. *-ch-* aus *-kk-* (Kons.-Doppelung im Kosewort): cymr. *merch*, bret. *merc’h*, corn. *myrgh* ‚Tochter, Weib‘; mit *-gn-* hinter formantischem *i*: kelt. \**morignā*, acorn. *moroin* ‚virgo, puella, ancilla‘, cymr. *mor-forwyn* ‚Seejungfer, Sirene‘ (aus dem Brit. stammt air. *muir-moru* ds.).

3. Auf *-tī-*: lit. *martì* ‚Braut, Jungfer‘, apr. *mārtin* Akk. Sg. ‚Braut‘, lett. *mārša* ‚des Bruders Weib‘, kringot. *marzus* ‚nuptiae‘ (d. i. *marpus*? oder aus \**marþjōs* assibiliert), gr. wohl(?) in *Βριτόμαρτις*, dem kret. Namen der Artemis.

WP. II 281, WH. II 40 f., Trautmann 170.

*merk-* ‚fassen, ergreifen‘.

Ai. *μηράτι* ‚berührt, faßt an‘, gr. *βραχεῖν· συνιέναι, δυσβράχανος* ‚schwer zu behandeln‘ Hes., *βράκετον· πληθος, βράττειν· πληθύνειν· βράννειν* Hes.; daneben durch Assimilation aus \**marktō*: gr. *μάρπτω, μάρψαι* ‚ergreifen‘, *μάρπτεις* ‚Räuber‘; durch Metathese: *βράψαι* ‚ergreifen‘, *βράπτειν· ἐσθίειν* u. dgl., Hes.;

fraglich ist Zugehörigkeit von lat. *merx* ‚Ware‘, *mercēs*, *-ēdis* ‚Preis, Lohn, Sold‘, *mercārī* ‚handeln‘, osk. *amiricadut* ‚handelsmäßig‘, *amirikum* ‚commercium‘.

WP. II 283, WH. II 78 f.

1. *merk-*, *merġ-*, *merək-*, *merəġ-* ‚morschen, faulen, einweichen‘, ursprünglich = (*mer-*), *merk-* ‚aufreiben‘ (S. 737), jedoch schon grundsprachlich durch die Beziehung auf die Feuchtigkeit verselbständigt; *mrəku-* ‚Sumpf‘.

Lat. *marceō*, *-ēre* ‚welk, schlaff sein‘, *marcidus* ‚welk, schlaff‘, *marcor* ‚Welkheit, Morschheit, Schlafheit‘; gall. *bracis* ‚Getreideart zur Malzbereitung‘; mir. *mraich*, *braich*, cymr. corn. *brag* ‚Malz‘, d. i. ‚eingeweichtes, gequollenes Getreide‘; gallorom. \**bracu-* (\**mraku-*), Morast‘ (: slav. \**morky* ds.), cymr. *brag-wellt* ‚Sumpfgas‘; gall. *mercasius* ‚Sumpf‘, afrz. *marchais*; gall. *embrekton* ‚eingetunkter Bissen‘ (daraus lat. *imbractum*); mir. *brēn*, cymr. *braen* (\**mrakno-*) ‚morsch, faul‘; mhd. *mer(e)n*, mnd. *meren* ‚Brot in Wein oder Wasser eintunken‘ (\**merhen*), lit. *merkiù*, *mėrkti* ‚(Flachs) einweichen‘,



ablaut. *mirkstù*, *mīrk̃ti* ,im Wasser liegen‘, *markýti* ,einweichen‘, *markà* ,Flachsröste‘, lett. *mārks* ds., *mērka* ,Feuchtigkeit‘, *mèrcēt* ,tunken‘; klr. *morokvá* ,Morast‘ (Umbildung aus \**morky*), wruss. *mjarěca* ds. (\**merkja*).

*merġ-* in gleicher Bed. (vgl. S. 736 *mer-*, *merġ-* ,aufreiben‘):

Alb. *mardhem* ,fröstle, schauere‘, *marth* m. ,starker Frost‘ (= slav. \**morzo*); air. *meirc* (nir. *meirg*) ,Rost‘, *mergach* ,runzlig‘ (\**mergi-*); nir. *meirgeall* ,Rauhheit‘, cymr. *merydd* ,feucht, träge‘; *merddwfr* ,Brakwasser‘, abret. *mergidhaam* ,hebesco‘ (bret. *mergl* ,Rost‘ ist ir. Lw.); mhd. *murc* ,morsch, welk‘, nisl. *morkinn* ,morsch, mürbe von Fäulnis‘, aisl. *morkna* ,morsch werden‘; bulg. *mr̃zel* ,Faulheit‘, aksl. *mr̃ziti* (\**miržiti*) „βδελύττεσθαι“, slov. *mrziti* ,ekeln‘ (Basis \**merəġ-*), vgl. ahd. *bruoh* ,Moorboden, Sumpf‘, mnd. *brōk*, ndl. *broek*; damit ist als ,Kälte infolge Nässe‘ oder als ,Gänsehaut‘ (vgl. air. *meirc* ,Runzel‘) identisch aksl. *po-mr̃znŋti* ,frieren‘, *mr̃za*, russ. *moróz* (ebenfalls Intonation der schweren Basis) ,Frost‘.

WP. II 281 f., WH. II 36 f., 129, Trautmann 182, 187.

## 2. *merk-*, *mork-* ,verdrießlich‘.

Corn. *moreth* ,Ärger, Kummer‘, bret. *morc’het* ,souci, malheur‘; poln. *markotb* ,Brummen, Knurren‘, *markotny* ,verdrossen, verdrießlich‘ (daraus lit. *markatnus* ,verdrießlich‘ und wruss. *markocié* ,verdrießlich machen‘, *markotný* ,langweilig‘).

Beziehung zu (*mer-*), *merk-* ,aufreiben, verzehren‘ (S. 737) wahrscheinlich.

WP. II 282.

## *mə-r*, Gen. *mə-n-és*, *m̃ptós* ,Hand‘, heteroklitischer *r/n*-St.

Auf dem *r*-Nominativ beruhen: gr. *μάχη* f. ,Hand‘, *εὐμαχῆς* ,leicht zu handhaben‘, *μάχης*, -εως m. ,Flüssigkeitsmaß‘; alb. *marr* ,nehme, empfangе, halte, fasse‘ (\**marnō*, *n*-Präs. als Denominativbildung von \**mar-* ,in die Hand bekommen‘).

Auf dem \**mə-n-* der Kasus obliqui beruhen: lat. *manus*, -ūs f. ,Hand‘ (der *u*-St.), umbr. *mānuv-e* ,in manu‘, Abl. *mani*, osk. Akk. *manim*, Kons.-St. noch in umbr. *manf* Akk. Pl.; lat. *mancus* ,verstümmelt‘ (ursprüngl. ,an der Hand‘); hierher lat. *mandō*, -āre ,anvertrauen, befehlen‘, osk. *aama-naffed* ,mandāvit‘, *manafum* ,mandavi‘? aus *manus* und -*dere* (Wz. *dhē*), wörtl. ,in die Hand legen‘; mir. *montar*, *muinter* ,rechtmäßige Gattin‘;

mit einer ähnlichen Bed. wie lat. *manipulus* ,Bündel‘ (\**mani-plos* ,eine Hand füllend‘) auch kelt. \**manatlo-* in corn. *manal* ,Garbe‘, mbret. *malazn* (für \**manazl*), nbret. *malan* ds.;

vielleicht got. *manvus* ,bereit‘ (zur Hand?), *manwjan* ,bereit-, zurecht-machen‘;

hitt. *maniāhē-* ,einhändigen, verwalten‘.

Auf *m̃-t-* beruhen aisl. *mund* f. ,Hand‘, *mundr* m. ,Kaufpreis der Braut und die durch den Kauf erworbene Vormundschaft über diese‘, got. PN *Mundila*, ags. *mund* f. ,Hand, Schutz, Bevormundung‘, ahd. *mund* f. ds., nhd. *Vormund*.

WP. II 272, WH. II 24f., 34f., Vendryes RC. 43, 210.

*met-* s. oben S. 703f. unter 2. und 3. *mē-*.

1. *meu-*, *meūə-*: *mū-* ,feucht, moderig, netzen, unreine Flüssigkeit (auch Harn), beschmutzen‘, auch ,waschen, reinigen‘; *mu-dlo-* ,Waschmittel‘, *mū-tro-* ,Schlamm, Sumpf‘.

A. Ai. *mūtra-* n. ,Harn‘, av. *mūtra-* n. ,Unreinigkeit, Schmutz‘ (: mnd. *modder* usw.);

arm. *-moyn* ,plongé dans‘ (\**mou-no-*);

gr. kypr. *μνλάσασθαι* ,sich waschen‘, Hes. (\**mū-dlo-*);

mir. *mūn* m. ,Harn‘; *mūr* ,Schlamm‘;

vielleicht (?) ndl. *mooi*, mnl. *moy*, nd. *moi(e)* ,schön‘ (\**mou-īo-* ,gewaschen‘);

lett. *maūt* ,untertauchen, schwimmen, saufen‘, apr. *aumūsnan* ,Abwaschung‘, Kausat. (Iterat.) lit. *máudyti*, lett. *maudāt* ,jemanden baden‘, lit. *máustyti* ds.; lett. *mudēt* ,weich, schimmelig werden‘;

abg. *myje*, *myti* ,waschen, spülen‘, *mylo* (urslav. čech. usw. *mýdlo-*) ,Seife‘; mit. anl. s- lett. *smaūlis* ,ein schmutzig gewordener‘, *smulēt* ,besudeln‘, *smulis* ,ein Schmutzfink‘;

poln. klr. *muł* ,Schlamm‘, russ. dial. *múlitb* (*vódu*) ,*(Wasser)* trüben‘ (*mou-lo-*); Formen mit *r*-Suffix, bzw. *r*-Erw. s. unten;

aus \**mu-n-d-os* (*-d-* zur Wurzelerw. *meu-d-*) in der Bed. ,gewaschen‘ auch lat. *mundus* ,schmuck, sauber, rein, nett‘, Subst. ,Putz der Frauen; Weltordnung, Weltall‘ (nach gr. *κόσμος*);

## B. Erweiterungen:

1. *meu-d-*; *mud-ro-* ,munter‘ (vgl. ,feucht-fröhlich‘).

ai. *mudirá-* m. ,Wolke‘, lex. auch ,Frosch‘; dazu ai. *mōdatē* ,ist lustig‘, *mōda-* m., *mōdana-* n. ,Lust, Fröhlichkeit‘, av. *maošanō-karana-* ,Wollust bereitend‘, ai. *mudita* ,froh‘, av. *a-hēmusta-* (\**a-sam-musta-*) ,dessen man nicht froh werden kann, widerwärtig‘, ai. *mud-*, *mudā* ,Lust, Freude‘, *mudrá-* ,lustig‘;

gr. *μύζω* (\**mudīō*) ,sauge‘, *μύδος* m. ,Nässe, Fäulnis‘, *μυδάω* ,bin feucht, faul‘, *μυδαλέος* ,feucht‘ (hom. *υ* durch metr. Dehnung, wonach jünger *μυδαίνω* ,bewässere‘);

lat. *mundus* (s. oben *meu-*);

mir. *muad* (\**moudo-*) ,rein, stolz‘;

md. *mūten* ‚das Gesicht waschen‘, ahd. *muzzan* ‚putzen‘, schwed. dial. *muta* ‚fein regnen‘, nld. *mot* ‚feiner Regen‘; mit anl. *s-* engl. *smut* ‚Schmutz-fleck‘, mhd. *smuz*, nhd. *Schmutz*, engl. *smotten*, *smoteren* ‚besudeln‘;

lit. *mudrūs*, lett. *mudrs* ‚munter‘ (: ai. *mudrá-*), lit. *mūdrinti*, lett. *mudīti* ‚antreiben‘.

Von einem *-es*-St. *m(e)udes-* sind abgeleitet:

Lat. *mustus* (\**muds-to-s*) ‚jung, frisch, neu‘ (ursprüngl. ‚naß, feucht‘); gr. *μόςος* (\**μυδσος*) n. ‚Befleckung, Makel‘; *μυσσός* ‚ehrlos‘; air. *mossach* ‚unrein‘ (\**mud-s-āko-*), cymr. *mws*, bret. *mous* ds.; ndd. *mussig* ‚schmutzig‘; russ. *múslit* ‚begeifern, besabbern‘, *muslják* ‚Sabberer, unsauberer Mensch‘.

2. *meug-*, *meuk-* ‚schlüpfrig‘ s. unter bes. Schlagworte.

3. *meu-r(o)-* usw.:

Arm. *mōr* ‚Schmutz, Sumpf‘ (\**məu-ri-*?), *mrur* ‚Bodensatz‘ (\**murur*); gr. *μύρω* (\**μυριω*), *μύρομαι* ‚fließen lassen, weinen‘, *ἄλι-μυρής* ‚ins Meer fließend‘; ob hierher *μυρίος* ‚unendlich‘, *μύριοι* ‚10.000‘? lat. *muria* ‚Salz-lake‘? lit. *murstu*, *mūrti* ‚durchweicht werden‘, m. Pl. *mauraĩ* ‚Entengrün‘, lett. *maĩrs* m. ‚Rasen‘, lit. *māuras* ‚Schlamm‘, ablaut. *mūras* m. ‚Schmutz‘, lett. *murīt* ‚besudeln‘; russ. *mur* m. *muráva* f., ‚Wiesengras‘, dial. ‚Schimmel‘, *múryj* ‚dunkelgrau‘, usw.; vgl. S. 741 mir. *mūr* ‚Schlamm‘.

4. *meus-*, *musós*, woraus *mūs*, *musós*, Wurzelnomen ‚Moos, Schimmel‘.

Ahd. ags. *mos* n. ‚Moos, Sumpf‘, aisl. *mosi* m. ds., hochstufig ahd. *mios*, ags. *mēos* ‚Moos, Mies‘, aisl. *mýr-r* f. (\**meuz-ī-*) ‚Moor, Sumpf‘; lit. *mūsai* m. Pl. ‚Schimmel auf saurer Milch‘, ablaut. *mūsos* f. Pl.; abg. *mъchъ* ‚Moos‘ (\**musos*), nbulg. *muchъl* ‚Schimmel‘; dazu vermutlich arm. *mamur* ‚fucus, alga, muscus, situs‘ (\**memus-ro-*).

5. Mit formantischem Guttural: lat. *muscus* m. ‚Moos‘; norw. dial. *musk* ‚Staub, feiner Regen, Dunkelheit‘, dän. dial. *musk* ‚Schimmel‘, mnd. *mosch*, *mosse* ds.; aksl.; *muzga* (\**mouz-gā*) ‚Lake, Weiher‘, russ. *mzgnutъ* ‚verderben‘, *mozgnutъ* ‚abmagern‘, abg. *mъžditi* ‚schwächen‘, russ. *mozgъ* ‚regnerisches Wetter‘, *možsiti* ‚einweichen‘.

6. *meut-*:

arm. *mut* ‚dunkel; Dunkelheit, Nebel‘, *mt̄ar* ‚dunkel‘; mir. *mothar* ‚Dickicht, dichte Masse‘, nir. ‚Sumpf‘ (\**mutró-* =)

md. *modder* ‚Schlamm‘ = md. *moder* ‚verfaulender Stoff, Sumpf‘ (nhd. *Moder*, echt nhd. *Essig-*, *Weinmutter*), engl. *mother* ‚Hefen‘ (\**mutro-*); engl. *mud* ‚Schlamm‘, mnd. *mudde* ‚dicker Schlamm‘ (holl. *modde*), md. *mot* (-*tt-*), ‚Torferde, Morast‘ (schweiz. *mott* ‚Torf‘), ostfries. *mudden* ‚be-



schmutzen', *muddig* ,schmutzig', schwed. *modd* ,Schneeschmutz', dial. *muddig* ,schmutzig';

mit anl. s- mnd. afries. *smudden* ,beschmutzen', ndd. *smudden* ,fein regnen', wfläm. *smodder* ,Morast', mengl. *smod* ,Schmutz', *smudderen*, ndl. *smodderen* ,schmutzen', älter ndl. auch ,schmausen' (ursprüngl. ,unreinlich essen und trinken'; so auch ostfries. *smūs*, nhd. *Schmaus*, älter ndl. *smuisteren* ,schmausen' und ,beschmieren', nd. ndl. *smullen* ,schmausen' und ,sudeln, beschmutzen' wohl aus \**smud-lōn*; lit. *smūtnas* ,traurig' stammt aus poln. *smutny* ds. (Vasmer brieflich).

WP. II 249 ff., WH. II 126 f., 130, 134, 136, Trautmann 172, 188, 190 ff., Specht Indog. Dekl. 65, 257 f.

2. *meu-*, *meuə-* (arisch z. T. auch *mīeuə* : *mīu-*) ,fortschieben'.

Ai. *mīvati* ,schiebt, drängt, bewegt' = av. *ava-mīvāmahi* ,wir beseitigen, nehmen weg', av. *a-muyamnō* ,unbeweglich, wovon nicht abzubringen', ai. *kāma-mūta-* ,von Liebe bewegt', *mūrā-* ,drängend, eilend';

gr. *ἀμείψασθαι* ,vorankommen, übertreffen' (wohl aus ,sich vorschieben'), gortyn. *ἀμείψασθαι* ,Handel treiben', *ἀμύρω* ,wehre ab', Med. ,verteidige mich' (\*schiebe weg)', *ἀμύρωρ* ,Abwehrer, Rächer', *μύρασθαι* ,vorschützen', *μύρῃ* ,Vorwand, Ausflucht'; vgl. air. *mūn-* ,unterrichten' (E. Lewy);

lat. *moveō*, -*ere* ,in Bewegung setzen, bewegen (ursprüngl. durch Fortschieben)', Partiz. *mōtus* (\**movi-to-s*) = umbr. *comohota* Abl. Sg. f. ,*com-mota*';

lit. *mājuju*, *māuti* ,aufstreifen, anstreifen (z. B. einen Ring an einen Finger)', *ūžmovā* ,alles, was aufgestreift wird', *rañktų ūžmova* ,Muff'; mnd. *mouwe* f. ,Muff', nhd. *hemds-mauen* ,Hemdärmel'.

Eine s-Erweiterung scheint \**meu-s-* in ai. *muṣṇāti*, *mōṣati* ,stiehlt', *mōṣa-* ,Räuber, Dieb', fränk. (Lex salica) *chrēo-mōsido* ,Leichenberaubung'; s. unten S. 753 unter *mūs*.

WP. II 252 f., WH. II 116, Trautmann 172.

*mēudh-*, *məudh-*, *mūdḥ-* etwa ,worauf bedacht sein, sehnlich verlangen'.

Npers. *mōja* ,Klage' (-j- aus -d-, vgl. :) *must* ,klage' (-st- aus -dhst'); gr. *μῶθος* m. ,Rede', *μωθέουμαι* ,rede, überlege'; got. *maudjan*, *ga-maudjan* ,jemanden erinnern'; lit. *maudžiù*, *maūsti* ,sehnlich verlangen', *āp-maudas* ,Verdruß, Sorge'; abg. *myslъ* ,Gedanke' (\**mūd-sljo-*); vielleicht nir. *smúainidh* ,denkt'.

WP. II 255 f., Trautmann 171 f.

1. *meug-* ,heimlich und tückisch lauern'.

Lat. *muger* ,der Falschspieler beim Würfelspiel' (\**mug-ro-s* ,lauernd'); ahd. *mūhhari*, *mūhh(e)o* ,Wegelagerer, Straßenräuber', *mūhhōn* ,heimlich

lauern, anfallen', mhd. *vermüchen* ,heimlich auf die Seite schaffen', spät-ahd. *mūhhilāri* (zu \**mūchilōn*), nhd. *Meuchler*, mhd. *miuchel* ,heimlich', ahd. *mūh-heimo* ,Grille', ablaut. mhd. *mocken* ,versteckt liegen', mengl. *micher* ,Dieb', engl. dial. *to mich* ,versteckt sein, stehlen'.

WP. II 255, Wissmann Nom. postverb. 137; wohl zu Folgendem.

2. *meug-*, *meuk-*, auch mit anlaut. *s-*: A. ,schlüpfen, schlüpfrig', daraus ,schleimig, Schleim'; andererseits B. ,darüber streichen, gleiten, entgleiten'; *muk-to-* ,weich', *muk-ti-* ,Entgleiten'.

A. Lat. *mūcus* ,Schleim', *mūcor* ,Schimmel', *ē-mungō* ,-ere ,ausschneuzen' (übertragen ,um Geld prellen'); *mūgil* m. ,Schleimfisch';

gr. *ἀπο-μύσσω* ,schneuze; betrüge', *ἀπό-μύσις* ,das Schneuzen' (: lat. *ē-munctiō*), *μυκτήρ* ,Nase, Nüstern', *μύξα* ,Schleim, Nase' (beruht auf \**μυκ-σ-ός* ,schleimig', wie auch:) *μύξος*, *μύξιτος*, *μύξων* ,Schleimfisch' (auch *σμούξων* mit anl. *s-*, wie bei Hes. auch *σμούσσεται*, *σμυκτήρ*), *μύσχος*· *μίασμα* Hes. (\**μυκ-σ-ος*), *ἀμυχρός*, *ἀμυσχρός*, *ἀμυχνός* ,unbefleckt, rein, heilig'; *μύκης*, *-ητος* ,Pilz';

cymr. *mign* (\**mūkino-*) ,Sumpf'; mit anl. *s-* gael. *smùc*, *smug* ,Rotz' (expressiv); mir. *mocht* ,weich', cymr. *mwyth* ds. (\**muk-to-*);

aisl. *mygla* f. ,Schimmel', *mugga* ,feiner Regen', mengl. *mugen* ,nebelig werden', nhd. dial. *maugel* ,nebelig, bewölkt, dämmerig', ags. *for-mogod* ,verfault'; mit idg. *g*: aisl. *mykr* und *myki* f. (\**mukī*) ,Dünger', mhd. *mucheln*, *mücheln* ,schimmelig riechen', aisl. *mjúkr* (daraus engl. *meek*) ,weich', ablautend got. *mūka-mōdei* ,Sanftmut', mnl. *muik* ,weich', nhd. dial. *maukig* ,verfault', schweiz. *mauch* ,morsch, matt, hungrig' (wie schweiz. *mucht* ,matt, hungrig'); mhd. *müche* ,Pferdefußkrankheit', got. \**maukō* in prov. *mauca* ,Gedärm';

lett. *mukls*, *muklains* ,paludōsus', *mūku* (\**munku*), *mukt* ,in einen Sumpf einsinken';

skr. *mukljiv* ,feucht'.

B. Ai. \**munākti*, *muñcāti*, *mucāti* ,befreit, läßt los' (\*,streift ab'), *mūkti* ,Lösung, Befreiung, Aufgeben'; av. *fra-muxti-* ,Losbinden'; vgl. ai. *munṭhate* ,flieht', apers. *amu(n)ṭa* ,er floh' aus \**mu-n-eth-mi*;

lit. *munkù*, *mūkti* ,entwischen' = lett. *mūku*, *mukt* ,sich losmachen, fliehen' (und ,in einen Sumpf einsinken' s. oben); lit. (*s*)*maũkti* ,gleitend streifen', lett. *maukt* ,abstreifen', lit. (*s*)*munkù*, (*s*)*mūkti* ,gleitend sinken, entgleiten';

slav. \*(*s*)*māknōti* ,(ent)gleiten' in čech. *smeknouti* ,abziehen', aksl. Refl. *smýčō*, *smýkati se* ,kriechen' (modern slav. auch ,schlüpfen, gleiten, abstreifen'), russ.-ksl. *māknuti sja* ,transire', aksl. *māčati* (*mākē-*) ,jactare', usw.

Eine Wurzelf. *meukh-* mit der spez. Bed. ‚hineinschlüpfen‘ wohl in arm. *mæm* (\**muxam*) ‚stecke hinein, tauche ein, bade‘, *mux* ‚tinctura‘, *mæim* ‚enrare, insinuarsi, ingolfarsi‘, zunächst zu gr. *μυχός* m. ‚innerster Winkel‘ (etwa ‚\*Schlupfwinkel‘), *μύχιος* ‚innerst‘.

Auf (s) *meugh-* beruht die germ. Sippe von:

aisl. *smjuga* ‚hinein- oder durchkriechen‘; ags. *smūgan* ‚schlüpfen, kriechen‘, mhd. *smiegen* ‚sich ducken‘, nhd. *schmiegen*, Kaus. aisl. *smeygja* ‚schmiegen, anziehen‘, mhd. *sich smougen* ‚sich ducken‘, ags. *smēag* ‚klug, scharfsinnig‘, *smēagan* ‚denken, suchen‘, *smēagol* ‚eng, schmal‘, aisl. *smuga* f. ‚Schlupfloch‘, ferner schwed. *i mjugg*, norw. *i mugg* ‚verstohlen‘, mit s-dän. norw. *i smug*, ndl. *ter smuig* (und *ter smuik*) ds., dän. norw. *smug-handel* ‚Schleichhandel‘, ndd. *smuggeln*, nhd. (daraus) *schmuggeln* (mit *kk* ndl. *smokkelen* ds.); wohl auch nhd. *mogeln*, nd. *mogelen*, *muggelen* ‚heimliches, betrügerisches Spiel treiben‘; mit germ. *k(k)*: norw. dial. *smokla*, *smukla* ‚lauern, sich vorwärts schleichen‘, schweiz. *schmauchen* ‚heimlich entwenden, naschen‘; in der Bed. ‚schmiegen, hineinschliefen‘ mhd. *smuck* ‚das Anschmiegen, Schmuck‘ (ursprüngl. anstreifbarer), *smücken*, mnd. *smucken* ‚anschiegen, kleiden, schmücken‘, ahd. *smocco*; ags. *smock* ‚Hemd‘, aisl. *smokkr* m. ‚Frauenbrustlatz‘, mnd. *smuk* (-*ck*-) ‚geschmeidig, schmuck‘, mhd. *gesmücket* ‚schlank‘;

-*g*- oder -*gh*- in lett. *smaugs* ‚schlank‘, lit. *smāugti* ‚erdrosseln‘, lett. *smudži*, *smūdzi* ‚Mücken, kleine Fliegen‘, poln. *smug*, *smuga* (neben *smuk*) ‚Engpaß, schmaler Streifen‘.

WP. II 253 ff., WH. I 402 f., Trautmann 189 f., 271, Kuiper Nasalpräas. 124 f., 129.

*meuk-* ‚kratzen, ritzen‘.

Gr. ἀμυκάλαι αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν, παρὰ τὸ ἀμύσσειν Hes., ἀμύσσω, att. ἀμύττω ‚ritze, zerkratze‘, ἀμυχή ‚Riß, Schramme‘, usw.; lat. *mucrō* ‚scharfe Spitze, Speer, Schwert‘; vielleicht zu ags. *ge-myscan* ‚plagen, entstellen‘ (\**muhsckjan*) und lit. *mūšti* ‚schlagen‘; vielleicht auch ai. *muṣṭi* f., av. *muṣti-* ‚Faust‘?

WP. II 255, WH. II 117 f.

*meu-s-* ‚stehlen‘ s. S. 753.

i. *mezg-* ‚untertauchen‘.

Ai. *mājyati* ‚taucht unter, sinkt unter‘ (Part. Perf. Pass. *magná-* aus \**mazgná-*), Kaus. *mājjayati* ‚versenkt‘; lat. *mergō*, -*ere* ‚tauche ein, versenke, verberge‘, davon *mergus* m. ‚Taucher (Wasservogel)‘; Rebsenker‘; balt. Iterativ \**mazgāiō* ‚tauche mehrfach ein, wasche‘ in lit. *mazgōti*, lett.



*mazgát* ,waschen'. Vgl. estn. *mõskma*, mordw. *muškams*, samojed. *masu* ungar. *mosni* ,waschen', usw.; unsicher, ob hierher gr. *μίσγω* ,mische' aus \**mi-mzgō*; anders oben S. 714.

WP. II 100f., WH. II 76f., Trautmann 173, H. Güntert Kalypso 51.

**2. mezg-** ,stricken, knüpfen'; **mozgo-** ,Knoten'.

Ahd. as. *māscā*, ags. *max*, *māscr* ,Masche', aisl. *mōskvi* ds.;

lit. *mezgù*, *mēgsti* ,knüpfen, stricken', *māzgas*, lett. *mazgs* ,Knoten', lit. *mazgýti* Iter. ,stricken', *makstýti* ,flechten', lett. *mežgēt*, *mižgēt* ,verrenken', *mežgīt* ,ranken' (russ. *mázgarʹ* ,Spinne'? s. Berneker II 28).

WP. II 301, Trautmann 172.

**mizdhó-** ,Lohn, Sold'.

Ai. *mīdhá-* n. ,Kampfpreis, Wettkampf', av. *mīžda-* n., osset. *mizd*, *myzd* ,Lohn', np. *muzd* ,Lohn'; gr. *μισθός* ,Sold'; got. *mizdō* ,Lohn', ags. *meord* ds. und ags. *mēd*, as. *mēda*, ahd. *mēta*, *miata* ds., nhd. *Miete*; aksl. *mъzda*, *mъzda* ,Lohn'.

WP. II 301, Trautmann 188.

**mō-**, **mo-lo-** ,sich mühen'.

Gr. *μῶλος* ,Anstrengung, Mühe', *μωλέω*, kret. *μωλίω* ,prozessiere', *μῶλvs* ,ermattet', vielleicht *μόλις* ,kaum' (o für ω nach *μόγισ*); *ἔ-μωτος* ,unermüdlich'; lat. *mōlēs* f. ,Last, Masse', Denom. *mōlior*, *-iri* ,mit Anstrengung wegschaffen', *mōlestus* ,verdrießlich, lästig, beschwerlich' (Analogie zu *modestus*); got. *af-mauīps* ,ermüdet', ahd. *muoan*, mhd. *mülen*, *müejen* ,beunruhigen, beschweren', ndl. *moeijen* ,belästigen, bemühen'; ahd. *muodi*, as. *mōdi* ,müde', ags. *mēde* ,müde, betrübt', aisl. *mōdr* ,müde'; lit. *pri-si-muolėti* ,sich abmühen'; russ. *máj-u*, *-atʹ* ,ermüden, plagen', *májá*, *majetá* ,Plage, harte Anstrengung', usw.

WP. II 301f., WH. II 101f., Trautmann 188; wohl zu 5. *mē-*.

**mōd-** : **məd-** oder **mād-** : **məd-** ,begegnen, herbeikommen'.

Arm. *matčim* ,nähere mich', Aor. *mateay*, *matucanem* ,bringe nahe' (*maut* ,nahe' nach Pedersen mit arm. u-Epenthese);

aisl. *mōt* n. ,Begegnung, Zusammenkunft, öffentliche Versammlung', ags. (*ge*)*mōt*, as. *mōt*, mhd. *muoz* ds., got. *ga-mōtjan*, aisl. *mēta*, as. *mōtian*, ags. *mētan*, engl. *meet* ,begegnen'; auf idg. \**mā[d]-tlo-m* beruhen got. *maþl* ,Versammlungsort, Markt', ags. *mæðel* ,Ratsversammlung, Rede' und (als \**maðlá-*) ags. *mæl* ,Rede, Streit', mnd. *māl* ,Versammlung', as. ahd. *mahal* n. ,Gerichtsstätte, Gericht, Vertrag' (nhd. *Mahlstatt*), aisl. *māl* ,Sprechvermögen, Rede, Verhandlung, Rechtssache', mlat. (germ.) *mallum*, *mallus* ,Gerichtsstätte, gerichtlicher Termin', wovon got. *maþljan*, ags. *maðelian*,

*mædlan* und *mælan*, ahd. *mahelen*, aisl. *mæla* ‚reden‘ und (von dem öffentlichen Versprechen) ahd. *gi-mahalo* ‚Gatte, Gemahl, Bräutigam‘, *gi-mahala* ‚Gattin, Gemahlin, Braut‘, nhd. *vermählen*.

WP. II 304f., Feist<sup>3</sup> 349f.

*modhro-* oder *madhro-* ‚blau; Färberpflanze‘?

Aisl. *maðra* ‚galium verum‘, isl. *hvít-, kross-maðra* usw. ‚Galium boreale, glatte Wiesenröte‘, ahd. *matara* ‚Färberröte‘, ags. *mædere, mæddre* f. ds., mnd. *mēde*, afries. *mīde* ds.; slav. *\*modrъ* (z. B. čech. *modrý*) ‚blau‘.

WP. II 305.

*moiso-s* oder *maiso-s* ‚Schaf; Fell, daraus gefertigte Schläuche, Säcke‘.

Ai. *mēšā-* m. ‚Widder‘, *mēši-* ‚Schaffell‘, av. *mašša-* ‚Widder, Schaf‘; aisl. *meiss* m. ‚Korb‘, ahd. *meis(s)a* ‚Gepäck‘, mnd. *mēse* ‚Tonne‘.

abg. *měchъ* ‚Schlauch‘, russ. *měch* ‚Fell, Schlauch; Sack‘ (usw.); lit. *máišas, máišė* ‚Heunetz u. dgl.‘, lett. *máiss, máikss* ‚Sack‘, apr. *moasis* ‚Blasebalg‘;

WP. II 303, Trautmann 165, Specht Idg. Dekl. 52f.

*moks*, arisch *\*moksū* (Lokativ Plur.?) ‚bald‘.

Ai. Adv. *makšū* ‚rasch, bald, früh‘, *makšúmakšu* ‚recht bald‘; Instr. Pl. *makšúbhiḥ*, Superl. *makšútama-*; mit Nasal: ai. *mæḁḁḁ* ‚bald‘; av. *mošu* ‚alsbald, sogleich‘;

lat. *moz* ‚bald‘ = meymr. *moch* ‚bald‘ (daraus mir. *moch* ds.), air. *mó* ‚bald‘, als Präverb *mos-*, *mus-*: *mos-riccub-sa* ‚bald werde ich kommen‘, *mus-creitfet* ‚bald werden sie glauben‘.

WP. II 303f., WH. II 117.

*molko-* ‚Ledersack, Ledertasche‘.

Ahd. *malaha*, mhd. *malhe* ‚Ledertasche‘, aisl. *malr* ‚Sack‘, gr. *τarent. μολγός* ‚Sack aus Rindsleder‘; die Unstimmigkeit im Gutt. erklärt sich wohl durch Entlehnung von *μολγός* aus einer andern Sprache (Thrak.?) und Einsatz von gr. *g* für deren *k*.

WP. II 308; Vendryes BSL. 41, 134ff.

*mono-* ‚Nacken, Hals‘, in Ableitungen (bes. mit Formans *-ī*, *-io-*) auch ‚Halskette, Halsschmuck‘.

Ai. *mányā* f. ‚Nacken‘; av. *minu-* ‚Halsgeschmeide‘ (*i* aus avest. *ə*) und mit Hochstufe *manaoθri* ‚Hals, Nacken‘ (*\*mon-eu-tro-*); päon. *μόν-απος, -ωπος* ‚Wisent‘ (‚mähenartig‘); gall.-gr. *μανιάκης, μάννος, μαννάκιον* ‚Halsband keltischer Völker‘ (*μόννος* dorisch?); lat. *monile* ‚Halsband als Schmuck‘ (von *\*moni-* wie abg. *moni-sto*); air. *muin-* ‚Hals‘ in *muin-torc*

,Halskette', *muinēl* ,Hals' (\**moniklo-*), cymr. *mun*, *munwgl* ,Hals'; air. *formnae* ,Schulter' (\**for-monjo-*); air. *muince* ,collarium', Lw. aus acymr. *minci* ,monile' (aus *mwng* ,Mähne' + *ci*, s. oben S. 518); aus \**moniĵo-* ,Hals': cymr. *mynydd* ,Berg', corn. *meneth*, abr. -*monid*, bret. *menez* ds.; aisl. *men*, ags. *mene*, ahd. *menni* (\**manĵan*) ,Halsgeschmeide', aisl. *mōn*, ags. *manu*, ahd. *mana* (germ. \**manō*) ,Mähne'; aksl. *monisto* ,Halsband', polab. *mimeistia* ,Koralle'; mit formantischem *g*: mir. *mong* ,Mähne, Haar', cymr. *mwng* ,Mähne', aisl. *makke* ,oberer Teil des Pferdehalses', dän. *manke* ,Mähne'; vielleicht hierher illyr. (paeon.) *μόναπος*, -*ωπος* ,Wisent' (,mähen-artig'); vgl. oben S. 726 *men-* ,emporragen'.

WP. II 305, WH. II 108, Trautmann 169, J. Loth RC 45, 196 ff.

*mori*, *mōri* ,Meer'; germ. auch ,stehendes Wasser'.

Lat. *mare*, -*is* n. (i-St.; Gen. Pl. *marum* sekundär; mit unklarem *a*); air. *muir* Gen. *mora* n., cymr. corn. bret. *mor* ,Meer', gall. *Mor-ini*, *Are-mori-cī* VN ,Meeranwohner', *mori-marusa* ,mare mortum'; ON *Mori-dūnum* ,Murten'; got. *marei* f. ,Meer', as. *meri*, ahd. *marī*, *meri* ds. (-in-St.); got. *mari-saiws* m. ,See', aisl. *marr*, Gen. *marar* m. ,Meer, See', ahd. *mari*, *meri* (Gen. *meres*) m. n. ,Meer', ags. *mere* m. ,Meer, See, Teich', as. *meri* m. ,Graben, Teich'; mit -*sk*-Suff. ags. *merisc* m. ,Sumpf' (vgl. mlat. *marisca* ds., germ. Lw.), as. *mersc*, mndd. *mersch*, *marsch*, ,*Marsch*'; mit -*g*-Suff. ags. *merece* m., aisl. *merki*; dehnstuf. ags. *mōr* m., as. *mōr* n., ahd. *muor* n. ,*Moor*, Meer', aisl. *mōrr* f. ,Sumpfland', ahd. *salz-muorra* ,Salzsumpf' (\**mōriĵo*); apr. *mary* ,Haff' (\**marē*); lit. *mārė*, meist f. Pl. *mārės*, *mārios* ,Meer, Ostsee, kurisches Haff'; aksl. *morje* ,Meer'; baltoslav. \**pa-mariĵa*- n. ,Meeres-gegend' in lit. *pa-marĵs* m., *pa-mārė* f. ,Seeküste', aksl. *po-moriĵe* ,Meeres-gebiet', nhd. *Pommern*.

WP. II 234 f., WH. II 33 f., Trautmann 169 f.; nach Specht Idg. Dekl. 119 zu 3. *mer-*.

*mormor-*, *murmur-* Schallwort ,murmeln, dumpf rauschen'.

Ai. *marmara-* ,rauschend' m. ,das Rauschen', *murmura-* m. ,knisterndes Feuer', *murmurā* ,Name eines Flusses'; arm. *mr̄mram*, *mr̄mr̄im* (\**murmur-am*, -*im*) ,murre, murmle, brülle'; gr. *μοῦρῶν* (\**μοῦρῶν*) ,murmle, rausche'; lat. *murmurō* ,murmle', *murmur* n. ,Gemurmel, Gemurr'; ahd. *murmurōn*, *murmulōn*, nhd. *murmeln*, Kurzform anord. *murra*, mhd. nhd. *murren*; Weiterbildung ags. *murc(n)ian* ,klagen, murren'; ablautend norw. dial. *marma* ,brausen (vom Meer)'; lit. *murmlėnti*, *murmėnti* ,murmeln', *murmtėti*, *marmėti* ,murren, brummen'; ablaut. *marmalaĩ* ,große Bremsen' (eine Kurzform mit Dissim. *m—m* zu *m—v* scheint *marvā*, *mervā* ,Bremse'); aksl. \**mr̄mr̄rati* ,murmeln'.



Unredupl. mit *n*-Suffix ir. *muirn* (\**murni*-) f. ‚Lärmen, Sausen‘.  
WP. II 307 f., WH. II 130 f., Trautmann 190; zum Folgenden?

**mormo(ro)**- ‚Grausen, grausig, bes. von Gespensterfurcht‘?

Gr. *μορμῶ*, *μορμών* f. ‚Schreckgespenst‘, *μόρμος* ‚Furcht‘, *μορμολιχέϊον* ‚Schreckbild‘, *μορμο-λύττομαι*, *μορμύνω* ‚setze in Furcht‘, *μόρμος· φόβος* Hes., *Μορμυδόνες* eigentlich ‚das Volk der Schreckgespenster‘;

lat. *formidō* ‚das Grausen, peinigende Furcht‘; bes. religiöse Ehrfurcht‘;  
*form*- diss. aus \**morm*- (wie bei *formica*: *μόρμηξ*).  
WP. II 308, WH. I 532.

**moro**- ‚Brombeere‘ (dann südeurop. auf die Maulbeere übertragen).

Arm. *mor*, *mori*, *moreni* ‚Brombeere‘;

gr. *μόρον* (*μῶρον* Hes.) ‚Maulbeere; Brombeere‘; cymr. *merwydden* ‚Maulbeere‘, ist aber mit *e* als Umlaut von *o* auch als eine Weiterbildung eines keltischen *moro*- deutbar; lat. *mōrum* ‚Maulbeere, Brombeere‘ gr. Lw., lat. *ō* als Ersatz des geschlossenen gr. *o*- gut aus Entlehnung erklärbar; ist also etwa ein \**mōrum* ‚Brombeere‘ durch das entlehnte *mōrum* aus *μόρον* lautlich absorbiert worden? Ob zu 3. *mer*- S. 734?

Aus dem Lat. stammen ahd. *mūr*-, *mōrbere*, mhd. *mülber* ‚Maulbeere‘ und lit. *mōras* ds.

WP. II 306, WH. II 114, Specht Idg. Dekl. 119.

**moruĩ-**, tabuistisch entsteht: *uormo*-, *mormo*-, *mouro*- (germ. auch *meuro*-) ‚Ameise‘.

Auf *moruĩ-* sind zurückführbar: av. *maoiri*- (sekundär m. *maurvay*-), sogd. *m'wrē* f., npers. *mōr* ‚Ameise‘;

air. *moirb*, Pl. cymr. *myrion*, bret. *merien*, corn. *muryon*; abg. *mravi* (daraus umgebildet russ. *muravěj*, slov. *mrāv*, bulg. *mravijá*).

Auf *morm*-: lat. *formica* (vgl. zum lautlichen oben lat. *formidō*: gr. *μορμῶ*); gr. *μόρμος* (Lycophr.), *μόρμηξ*, dor. *μόρμαξ* (*k*-Erw. zum *ā*-St., wie *δρακας* lat. *formica*, ai. *valmī-ka*- zum *i*-St., und ai. *vamra-ká* zum *o*-St.); unklar arm. *mrjiun* (\**murjimno*-), Gen. *mrjman*.

Auf *uorm*-: gr. *βύρμαξ*, *βόρμαξ* Hes. (*β*- Schriftbehelf für *ϕ*, vgl. auch *δρακας* *μόρμηξ* Hes.); ai. *valmīka*- m. ‚Ameisenhaufen‘; daneben mit ganz alleinstehender Lautfolge *vamrá*- m., *vamrí* f. ‚Ameise‘.

Auf *mouro*-: aisl. *maurr*, daneben \**meur*- in dän. *myre*, schwed. *myra* (\**meuriōn*-), mndl. Pl. *mure* (einmal belegt) *miere*, nndl. *mier*, mnd. *mīre* (zum *i* s. van Wijk), mengl. *mire*, *mīre* (skand. Lw.), ags. *mīre*, engl. *mire*, heute nur noch *pis-mire* (vom Ausspritzen ihrer Säure), krimgot. *miera*.

WP. II 306 f., WH. I 531 f., Trautmann 170, Specht Idg. Dekl. 45.

*mō[u]-lo- : mū-lo-* ,Wurzel, Pflanze'; als ,Mund der Pflanze' zu *mū-* S. 751.

Ai. *mūla-* n. ,Wurzel', *mūla-karman-* n. ,Zauberei mit Wurzeln';

gr. *μῶλυ* ,ein fabelhaftes Wunderkraut (Hom.); gelbblühende Knoblauchart (Theophr. Dioscor.)', *μῶλυζα* ,Knoblauchart'.

WP. II 303, 310, Wackernagel Sitz.-Ber. Pr. Akad. 1918, 410 f.

*mō[u]-ro- : mū-ro-* ,stumpfsinnig, töricht'.

Ai. *mūrā-* ,stumpfsinnig, blöde, dumm'; gr. *μωρός*, att. *μῶρος* ,dumm, töricht' (daraus lat. *mōrus* ,närrisch, albern').

WP. II 303, WH. II 114.

*moz-g-o-, moz-g-en-, mos-k-o-* ,Mark, Hirn'.

Ai. *majján*, *majjá*, *majjas-* ,Mark', *mastīška-* ,Gehirn', *māstaka-* ,Kopf, Schädel'; av. *mazga-* ,Mark, Hirn'; ahd. *mar(a)g*, *mar(a)k*, as. *marg*, ags. *mearg*, aisl. *mergr* (Gen. *mergjar*) ,Mark', aschwed. *miærghe*; ksl. *mozga* ,Gehirn', *moždanъ* (\**mozgěna*), Akk. Pl. *moždeni* ,Mark', apr. *musgeno* ,Mark', wozu (mit Umstellung aus \**mazgenēs*) lit. f. Pl. *smāgenės*, lett. *smadenes* ,Gehirn'; toch. A *māśśunt* ,Mark'.

WP. II 309, Trautmann 172 f., Specht Idg. Dekl. 78 f.

*mozġho-s* ,junges Rind'; nur arm. und griech.

Arm. *mozi* ,junges Rind ,Kalb' = gr. *μοσχίον*, Demin. zu *μόσχος* m. ,junger Stier, Kalb', f. ,junge Kuh, Mädchen'; wohl identisch mit *μόσχος* ,Pflanzentrieb, Schößling'.

WP. II 309.

*mrk-* ,eßbare Wurzel, Mohrrübe, Möhre'?

Gr. *βράκαρα* ,wildes Gemüse' Hes.; ahd. *mor(a)ha* ,Daucus carota', nhd. *Mohr-rübe*, *Möhre*, ags. *more*, *moru* ds., späthd. Demin. *morhila* ,Morchel' (möhrenähnlicher Pilz); dagegen scheint russ. *morkónъ*, *morkva* ,Möhre', serb. *mrkva* aus dem Germ. entlehnt zu sein.

WP. II 313.

*mregħ-m(n)o-* ,Hirnschale, Hirn'.

Gr. *βρεχμός*, *βρέχυα* n. (und *βρέγμα*) ,Vorderkopf, Oberschädel', ags. *bregen*, *brægen* n. ,Gehirn' (engl. *brain*), afries. *brein*, mnd. *bragen*, *bregen*, nhd. *Brägen* m. ds.

WP. II 314.

*mregħhu-, mġġhu-* ,kurz'.

Präkr. *mūhu-*, av. *mərəzu-ḡiti-*, *-ḡva-* ,βραχύστις', sogd. *murzak* ,kurz'; gr. *βραχύς* ,kurz', *βράχεια* ,seichte Stellen'; dazu *βραχίων* ,Oberarm', Komparativ neben *βράσσων*;

lat. *brevis* (zunächst aus dem Fem. \**bre*(χ)*ui*) ,kurz', *brūma* ,Winter-  
sonnenwende, Winter, Kälte' (\**brevi-mā*, \**breu-ma* ,Zeit der kürzesten Tage);  
got. *gamaúrġjan* ,verkürzen', ahd. *murg(i)* ,kurz', *murgfāri* ,zerbrechlich',  
ags. *myrge* ,angenehm', engl. *merry*.

WP. II 314, WH. I 115.

1. *mǔ*- Schallnachahmung für den mit gepreßten Lippen erzeugten dumpfen  
Laut: ,undeutlich reden, unartikulierte murmeln (daher auch Worte für  
,stumm'); Mund, Maul; den Mund geschlossen halten oder schließen';  
*mū-ko-* ,stumm'.

1. Gr. *μύ*, *μῦ* ,Ausruf gepreßten Schmerzes', lat. *mū facere*, *mutmut  
facere* ,mucksen'.

2. ai. *mūka-* ,stumm', arm. *munj* ,stumm', gr. *μῦχος*, *μῦτις*, *μυτιός*, *μύδος*,  
*μυναρός*, Hes. *μυνδός* ,stumm', lat. *mūtus* ,stumm'; vgl. auch älter dän.  
*mue*, norw. *mua* ,schweigen, nicht mucksen'; ahd. *māwen* ,schreien', lett.  
*maunu*, *māwu*, *maūt* ,brüllen', čech. *myjati* ,muhen'; hierher auch nhd.  
*Möwe*, ags. *māw*, *mēw*, aisl. *mār* (Pl. *māvar*), as. *mēu* ds.

3. [Ai. *mukhá-* n. ,Mund' stammt aus dem Davidischen]; gr. *μύλλον*  
,Lippe'; *μυλλαίνω* ,verziehe den Mund, schneide Gesichter' (*μύσταξ* ,Ober-  
lippe, Schnurrbart', s. Boisacq m. Lit.), ahd. *mūla* f., mhd. *mūl* n. ,Maul',  
mnd. *mūle* ,Maul, Schnauze', aisl. *mūli* ,Maul, bes. Oberlippe an Tieren,  
hervorragende Felsspitze', got. *faúrmūljan* ,das Maul zubinden' (ob mit  
anl. s- dazu norw. *smaul*, lett. *smaule* ,Maul'??); s. auch unter *mōu-lo-*  
S. 750.

4. Mit dentalen Formantien:

Lat. *muttiō*, *-ire* ,mucksen', *muttum nullum* ,keinen Muckser' (vgl. oben  
*mutmut*); ahd. *mutilōn* ,murmeln, rieseln', *musse* ,Quelle', aisl. *mudla* ,mur-  
meln', daneben mit germ. *t*: norw. dial. *mutra*, mengl. *muteren*, engl.  
*mutter* ds.; lit. *mūtē* ,Maul'.

5. Gutturalerweiterungen (vgl. oben 2.):

Mit *k*: gr. *μυκάομαι* ,brülle', *μυχθίζω* ,schnaube, spotte', mhd. *mūhen*,  
*mūgen*, *mūwen* ,brüllen', abg. *mykъ* ,Gebrüll', russ. *myčatъ* ,brüllen', skr.  
slov. čech. *mukati* ,brüllen'.

Mit *g*: ai. *mūñjati*, *mōjati* ,gibt einen Ton von sich' (Dhātup.); *mucchanā*  
,schwellender Ton'; gr. *μύζω* ,bringe mit geschlossenen Lippen einen Laut  
hervor, stöhne' (daraus lat. *mussāre*), *μυγμός* ,Seufzer';

lat. *mūgiō*, *-ire* ,brüllen', *conmūgentō* ,convocantō', *mūginor* ,murmele laut,  
brause' (auch *nūgāri* et quasi *tardē cōnāri*'), umbr. *muieto* ,muttitum',  
*magatu* ,muttitō', lat. *mūgilāre* vom Naturlaut des Esels; ahd. *muckazzen*



,leise reden, *mucks*en', nhd. mnd. *mucken* ,mit halboffenem Munde reden' (*kk* ist expressiv), ostfries. *muk* ,Kuß'.

6. *s*-Erw.: gr. *μύω* ,sich schließen, von den Lippen und den Augen' (daher *μύωψ* ,die Augen zusammenkneifend, kurzsichtig'; *μύάω* ,beisse die Lippen zusammen'; von *\*μυστός* ,verschwiegen': *μύστης* ,in die Mysterien Eingeweihter', *μυστικός* ,die Mysterien betreffend', *μυστήριον* ,Geheimnis, geheime Zeremonie', vgl. auch *μυεῖν* ,in die Mysterien einweihen'; norw. *mýsa* ,die Augen zukneifen'; aus dem Germ. hierher auch mnd. *mummelen*, engl. *mumble* ,murmeln', *mump*, norw. *mumpa* ds.; mhd. *mupf*, *muff* ,Verziehung des Mundes', *mupfen*, *muffen*, mnd. *mopen*, engl. *mope* ,gaffen', engl. *mop* ,Fratze'; vielleicht nhd. bair. *mäuen* ,wiederkauen' u. dgl.;

lett. *musināt* ,flüstern, murmeln'; hitt. *mu-u-ga-ā-mi* (*mūgāmi*) ,spreche Klagegebete'.

WP. II 309 ff., WH. II 117, 119 f., 135, 139 f., Trautmann 188.

## 2. *mū-*, *mus-* schallnachahmend für ,Mücke, Fliege'.

Arm. *mun*, Gen. *mnoy* ,Stechmücke' (*\*mus-* oder *\*mu-no-*); alb. *mü-zë*, *mü-zë* (zë Diminutivsuffix) ,Mücke'; gr. *μύια* (*\*μυσία*) ,Fliege'; lat. *musca* aisl. *my* n. (*\*mūja-*) ,Mücke'; schwed. *mygg*, *mygga*, ags. *mycg*, as. *muggia*, ahd. *mucka* ,Mücke' (*\*mukīd*); mit *-s*- gotländ. *mausa* (*\*mūsa*), fläm. *meuzie* (*\*musī*); lit. *musė*, apr. *muso*, lett. *mūsa*, *muša* ,Fliege'; abg. *mucha* ,Fliege' (*\*mousā*), mähr. *mšica* ,Mücke'.

WP. II 311, WH. II 133, Trautmann 191, Specht Idg. Dekl. 43.

## *mūk-* ,Haufe' und Zubehör?

Gr. *μύκων σωρός θημῶν* Hes.; vorgall. *\*mukina* ,Steinhaufe' (Jokl V. Rom. 8, 193); aisl. *mūgi*, *mūgr* ,Haufen, Menge', ags. *mūga* m. ,(*Korn*-) Haufen', *mūha* ds. (auch *mūwa*), vgl. weiter schwed. dial. *moa* ,zusammenhäufen' (*\*mūhōn*), ahd. *mūwerf* ,Maulwurf', mit *-k(k)-*: mnd. *mūke*, ndl. *muik*, mhd. *mūche*, nhd. (halb nd.) *Mauke* f., bair. (echt hochd.) *Mauche* ,Auswuchs, Fußgeschwulst der Pferde', schweiz. *mauch* m. ,Auswuchs an Rebholz, unordentlicher Haufe' und mit *ū*: norw. dial. *mukka* ,Haufen, Menge', mhd. *mocke* m. ,Klumpen, Brocken' (damit identisch ist mhd. *mocke* ,Zuchtsau'); aisl. *mostr* ,große Menge' (*\*muh-stra-*); einzige Hochstufenform in ags. *mēagol* ,(\*klumpig, massig' =) ,fest, stark'.

WP. II 311; nach Hubschmid ZnPh. 66, 33 f. nichtidg.

## *mūs* ,Maus' auch ,Muskel' (älter *\*mūs*, *musós* aus *\*meus*, *musós*).

Ai. *múš*- m. ,Maus, Ratte', np. *mūš* ,Maus';

arm. *mu-kn* ,Maus, Muskel'; gr. *μῦς* (*μῦς*, *μῦν* nach *ῥς*, *ῥός*, *ῥν*) ,Maus', auch ,Muskel'; alb. *mī* ,Maus', lat. *mūs* m. ,Maus' (*mūrīnus*: mhd. *miusīn*

,von Mäusen'); ahd. mhd. as. mnd. aisl. ags. *mūs* ,Maus, Muskel' (Kons.-St.)  
abg. *myš* f. ,Maus'.

Vielfach auf Körperteile angewendet: arm. *mukn* ,Muskel', gr. *μῦς* ,Muskel', *μύων* ,muskelreiche Gegend des Leibes' (woraus auch ,wollüstiges Weib' in gr. *μυωνία*), *μύαξ*, -ατος m. ,Miesmuschel, Löffel': lat. *murex* ,Purpurschnecke'; lat. *musculus* ds., ,Muskel', ahd. usw. *mūs* ,Muskel, bes. des Oberarms', mnd. *mūs* bes. ,der Fleischballen des Daumens', nhd. *Maus*, *Mäuschen*, abg. *myšica* ,βραχίον' ; andererseits ai. *mušká*- m. ,Hode, weibliche Scham', npers. *mušk* ,Bibergeil' (aus dem Pers. stammt gr. *μόσχος*, nhd. *Moschus*); gr. *μύσχος* ,Geschlechtsorgan';

wohl zu ai. *muṣṇāti* ,stiehlt, raubt' usw., s. unter 2. *meu-* ,fortschieben'.

WP. II 312 f., WH. II 132 f., Trautmann 191, Specht Idg. Dekl. 40 f.

*mut-o-s* ,gestutzt'?

Lat. *mutilus*, *mutidus* ,verstümmelt', \**muticus* ,gestutzt', *mūtō*, *muttō* ,Penis', GN *Mutunus*, rom. *mutt-* ,abgestumpft'; ir. *mut*, gael. *mutach* ,kurz' (mit expressivem *tt*); vielleicht auch ir. *moth* ,penis' als ,Stummel'.

WP. II 312, WH. II 136 f.; nach E. Lewy eher zu lat. *mūtus* S. 751, vgl. ,stumm': ,verstümmeln'.

## N.<sup>1)</sup>

### 1. *nā-* ,helfen, nützen‘.

Ai. *nā-tha-* n. ,Hilfe‘, m. ,Schützer‘, *nā-tha-tē* ,fleht‘; gr. *δ-νί-νῆ-μι*, *-νᾶ-μεν* ,nütze‘, Fut. *δ-νῆ-σω*, Med. *δ-νί-νᾶ-μαι*, Aor. *ἠνῆμην* ,habe Nutzen‘, *ὄνειαρ* n., richtiger *ὄνραρ*, *-ατος* ,Nutzen‘ (*\*o-nā-ur*), usw.

WP. II 315.

### 2. *nā-* ,sich fürchten, schämen‘, Verbalnomen auf *-sor-*, *-sr-*.

Air. *nār* ,bescheiden‘ (*\*nā-sro-*), *ná(i)re* ,Scham‘ (*\*nā-sriiā*); hitt. *naḥ(h)-* ,fürchten, sich fürchten‘, *naḥšariia-* ,sich fürchten‘.

H. Pedersen Hittitisch 187.

### *nāg<sup>u</sup>h-* ,nüchtern‘? Nur arm. und griech.

Arm. *naut‘i* ,nüchtern‘; gr. *νήφω*, dor. *νάφω* ,bin nüchtern‘.

WP. II 317.

### *nak-* ,Fell‘.

Gr. *νάχος* n., *νάχη* f. ,wolliges Fell, Vlies‘, *ἀνναξίς* f. (für *\*ἀννο-ναξίς*) ,Schaffell‘, *ναχύ(δ)ριον· δέγμα* Hes.; ags. *næsc* ,weiches Leder wie z. B. Hirschleder‘ (*\*nak-s-ko-*, *-kā*; vgl. den *-es*-St. *νάχος*); apr. *nognan* (aus *\*noknan*) n. ,Leder‘ (*\*nāk-no-*); dazu nach E. Lewy ai. *nāka-* ,Himmels-gewölbe‘.

WP. II 316.

### *nana*, *nena* usw. Lallwort.

Ai. *nanā* ,Mutter, Mütterchen‘, *\*nanānā* umgebildet (nach *svasā* : *svasr-*) zu *nanāndar* ,des Mannes Schwester‘, np. *nana* ,Mutter‘; gr. *νάνα*, *νίνα* ,Base, Tante‘, *νέννος*, *νάνας* ,Oheim‘; alb. *nanë* ,Mutter, Amme‘; lat. *nonnus* m., *nonna* f. spät ,Mönch, Nonne‘, auch ,Pflegerin eines Kindes‘; cymr. *nain* (*\*nanī*) ,Großmutter‘; russ. *njanja* ,Kinderwärterin‘ (dial. auch ,ältere Schwester‘), bulg. *neni* ,der Ältere‘, skr. *nena*, *nana* ,Mutter‘, sorb. *nan* ,Vater‘; vgl. auch nhd. *Nenne*, Kinderwort für ,Milch‘.

WP. II 317, WH. II 175.

<sup>1)</sup> S. auch unter *Sn-*.



*nant-* ,wagen, sich erkühnen'; nur kelt. und germ.

Air. *néit* m. ,Kampf' (\**nanti-*); got. *ana-nanþjan* ,wagen', aisl. *nenna* ,übers Herz bringen', ahd. Prät. *ginand* ,Mut wozu haben', *ginenden*, as. *nāthian*, ags. *nēþan* ,wagen', aisl. *nenninn* ,tätig, strebsam' (\**wagefroh*'), mhd. *genende(c)* ,eifrig', ahd. *nand* (auch in Namen wie *Ferdinand*), ags. *nōð* f. ,Mut'.

WP. II 317.

*nas-* ,Nase' (*nās-* aus den dehnstufigen Kasus dieses kons. St., ursprüngl. dem Nom. Sg.), ursprüngl. wohl ,Nasenloch'.

Ai. *nas-ā*, *-ī*, *-ōh* Instr. Lok. Sg., Gen. Du.; *nāsā* Nom. Du. ,Nase' (ursprüngl. ,Nasenloch'), sekundär *nāsā* f. ,Nase', *nas-tāh* Adv. ,aus der Nase', *nasya-* ,an der Nase befindlich', usw., *nāsikā* ,Nasenloch, Nase'; av. *nāh-*, *nāṇhan-* ,Nase', ap. *nāham* Akk. Sg. (= lat. *nārem*) ,Nase'; lat. *nāris*, meist Pl. *-ēs*, *-ium* ,Nasenloch, Nüster' (*i*-St. geworden; Akk. Sg. Pl. noch kons. Form); *nāsum* n. (alat.) und *nās(s)us* m. ,Nase' (expressives *ss*); ags. *nōse* f. ,Vorgebirge', aschwed. norw. *nōs* ,Schnauze', afries. *nōsi* ds. (\**nās-*); ablaut. ahd. *nasa* ,Nase', anord. *nøs* f. ,Nasenloch, Nase, vorspringende Klippe', ags. *nasu* ,Nase' (vermutlich Dual ,die beiden Nasenlöcher'); *næs-* im Kompositum, anord. *nes* n., Gen. Pl. *nesja* ,Vorgebirge, Landzunge', mnd. *nes* (-*ss*) m. ds., ags. *næss* m. ds. (germ. \**nasja-*); apr. *nozy*, lit. *nósis* f. ,Nase', *nasraĩ* m. Pl. ,Rachen' (alt *nāsras* ,Mund'), aksl. *nozdrī* ,Nasenlöcher' (aus *-sr-*), *nosa* ,Nase' (russ. ,Vorgebirge').

WP. II 318, WH. II 143 ff., Trautmann 193 f., Holthausen KZ. 69, 166 f., Specht Idg. Dekl. 75.

i. *nāus-* f. ,Schiff' (ausgehöhlter Einbaum); Akk. *nāuṃ*; *nāuijo-* ,zum Schiff gehörig', *nāu-āgo-s* ,Schiffer'.

Ai. *nāu-* (Nom. *nāuh*) ,Schiff, Boot' (*nāvya-* ,schiffbar'); ap. *nāviyā* ,Flotte' (: gr. *νήος* ,zum Schiff gehörig'); *nāvāja-* m. ,Schiffer', av. *navaza-* ds. (: gr. *nav-ηγός* ds., vgl. auch lat. *nāvig-āre*, *-ium*); av. *nāvaya-* ,schiffbar' (über ai. *ati-nu* s. Brugmann II<sup>1</sup> 137 Anm. 2); arm. *nav* ,Schiff' (aus dem Pers. ?); gr. hom. *νής*, *νήος* (\**nāfós*), att. *ναῦς*, *νεώς* ,Schiff'; lat. *nāvis* ds. (ursprüngl. kons. St., vgl. Akk. *nāvem* = ai. *nāvam*, gr. *νήα*); air. *náu* (Gen. *nōē*, Dat. Pl. *nōib*) ,Schiff'; cymr. *noe* ,flaches Gefäß, Backtrog', bret. *neo* ds. (\**nāuiā*); hierher gall. (vorrom.) *nāvā* ,Talschlucht', auch FIN; gall. *nausum* ,Schiff'; aisl. *nōr* m. ,Schiff', *nau-st* ,Schiffsschuppen', *nōa-tūn* (*nōa* = gr. *νήων*) ,Schiffsburg', ags. *nōwend* ,Schiffer', (aber mhd. *nāwe*, *nēwe* ,kleines Schiff', nhd. dial. *Naue* aus dem Lat.); norw. *nō* ,Trog aus einem ausgehöhlten Baumstamm', *nōla* (\**nōwilōn-*) ,großer Trog, schweres Boot',

ahd. *nuosc*, mhd. *nuosch* m. ‚Trog, Rinne‘, afries. *nōst* ‚Trog‘, mnd. *nōste* ‚Viehtrog, Wassertrog‘; hierher der lit. FIN *Nóva*, polonis. *Nawa*.

WP. II 315, WH. II 148 f., J. Hubschmid R. int. d'Onom. 4, 3 ff.

2. *nāu-* : *nəu-* : *nū-* A. ‚Tod, Leiche‘, B. ‚bis zur Erschöpfung abquälen; ermattet zusammensinken‘; *nāuis* ‚Leiche‘.

A. Got. *naus* ‚Leiche‘ (*ga-nawistrōn* ‚begraben‘), aisl. *nār* ds., ags. *nē(o)* m. ds.; aruss. *navъ* ‚Leiche‘, ačech. *náv*, -i m. ‚Jenseits, Hölle‘, lett. *nāve* ‚Tod‘, davon *nāvēt* ‚töten‘, *nāvētiēs* ‚sich mühen, sich töten‘; apr. *nowis* ‚Rumpf‘.

B. air. *nūne* (älter *naunae*) f., cymr. *newyn* m. ‚Hungersnot‘ (\**nəu.njo-*), bret. *naoun* (\**nəu.no-*) ds.; mcymr. *neued* ‚Sehnsucht, Not‘ (\**nāu-itā*); lett. *nāvēties* (s. oben), lit. *nōvyti* ‚quälen, töten‘, *iš-nōvyti* ‚vernichten‘; Kausat. aksl. čech. *unaviti* ‚ermüden‘, Postverbal čech. *únava* ‚Ermüdung‘, russ. dial. *onáva* ‚Müdigkeit‘, schwundstufig aksl. *unyti* ‚schlaff sein, erschlafen‘, čech. *nýti* ‚dahinschmachten‘, russ. *nýtъ* ‚schwermütig werden‘.

*nəu-ti-* in got. *naups* f. ‚Not, Zwang‘, aisl. *naud*, *naudr* f. ‚Zwang, Drangsal, Notwendigkeit‘, as. *nōd*, ahd. *nōt* ‚Bedrängnis, Drangsal, Not‘, ags. *nēad-*, *nied* f. ‚Not, Pflicht, Drangsal‘; apr. *nautin* (\**nāuti-*) (Akk.) ‚Not‘; im Slav. Formen mit *u* und *o*, *t* und *d* (s. Meillet, *Slave commun*<sup>2</sup> 61 f.): aksl. *nožda* ‚Zwang, Gewalt, Notwendigkeit‘, poln. *nędza* ‚Not‘, abg. *nođiti* ‚nötigen‘, aber auch aksl. *nužda* ‚Zwang, Not‘, *nuditi* ‚nötigen‘, poln. *nuda* ‚Langeweile‘; mit *t* poln. *net* ‚Lockung‘, bulg. *nut* ‚Zwang‘, poln. *nucić* (16. Jhdt.) ‚zwingen‘; das -*d-* steht als idg. Erweiterung neben -*t-*, das *o* ist durch sekundäre Nasalierung entstanden.

WP. II 316, Trautmann 201 f.; Loth RC 45, 199 ff.

1. *ně*, *nē*, *nei* Satznegation der reinen Verneinung (*ne* einzelsprachlich auch Wortnegation geworden); *ŋ-* Wortnegation; *ne-k<sup>o</sup>-s* ‚nicht einer‘, *nei-k<sup>o</sup>-s* ds.; *ne-k<sup>e</sup>* ‚und nicht‘, *ne-ŋe* ‚oder nicht‘.

*ně*: ai. *ná* ‚nicht‘, *néd* (*náid*) ds., av. ap. *na-* ‚nicht‘, av. *nōit* (= ai. *néd*), ai. *ná-vā* = av. *na-va* ‚oder nicht‘ (vgl. lat. *nē-ve*, und genauer air. *nō* s. unten); ai. *naca* ‚und nicht‘ (= lat. *neque* usw.);

über *ne-* im Arm. (*nuał* ‚languissant‘ aus \**ne-val-*, usw.) s. Dumézil BSL. 40, 48 f.;

gr. *vs-* nur (als Ersatz von *ŋ-*) vor verbalen, dann auch andern Adj. mit dem Anlaut *ā*, *ē*, *ō*, mit denen es kontrahiert ist, z. B. *νήκεστος*, *νηλέης*, *νώνυ(ν)ος* (danach sekundäres *νη-* in *νήποινος* ‚ungerächt‘, dor. *νάποινος*, usw.);

lat. *ně-* in *ne-fās*, *ne-sciō* (*ne-sciens*, *ne-scius*), *ne-cesse*, *ne-uter*, *n'unquam*, *nusquam*, *nāllus*, *nōn* (\**n'oīn[om]*, vgl. ahd. nhd. *nein*), *ne-que* ‚und nicht

jedenfalls nicht' (= osk. *nep*, got. *nih*, air. *na[ch]* ,nicht', ai. *na-ca*), osk. *ne* ,non, *nē*'; vgl. auch lat. *neg[āre, -ōtium]* oben S. 418; lat. *neu*, *nē-ve*, alt *neive*, *nīve* ,oder nicht';

air. *ne-ch* ,aliquis', cymr. *nep* ,quispiam' (= ai. *nakis* ,niemand', aber mit Abstreifung des negativen Sinnes in Sätzen mit wiederholter, aber einander nicht aufhebender Negation; derselbe Vorgang in lit. *nėkas* ,irgend etwas', *nekuris* ,quidam', usw.; ähnlich gelangte *ne-ue* ,oder nicht' zur positiven Bed. ,oder' in:) air. *nō*, *nū*, cymr. *neu*, abret. *nou* ,oder', auch verbale Stützpartikeln (für Pronomina infixata und das relative -n-) air. *no-*, *nu-*, meymr. *neu-* als ursprüngl. formelhaft vorgesetztes ,oder nicht?'; proklitisches \**ne* ergab \**na* (wie z. B. ir. *ass-* ,ex') im Vorton in der Verbindung air. *na[ch]*, meymr. *nac* (usw.) ,nicht' aus *ne-k<sup>u</sup>e* mit urkelt. Apokope(?) des ausl. -e;

got. *nī*, ahd. as. *nī*, *ne*, ags. *ne* ,nicht'; aisl. *nē* in der nur poet. Bed. ,non', während *nē* in der Bed. ,neque' = got. *nih* (gleichbed. mit *nī* geworden) aus \**ne-k<sup>u</sup>e* = ahd. *nih-ein*, as. (mit gramm. Wechsel) *nig-ēn* ,kein' (aber as. *nec* ,und nicht' = lat. *neg-*, s. oben S. 418); ahd. Konjunktion *noh* ,noch' aus \**neh* (\**ne-k<sup>u</sup>e*) oder aus *ne* + ahd. *ouch* ,auch'; ahd. *nein*, as. *nēn* ,nein' aus \**ne* + *oinom* ,nicht einer' (s. oben lat. *nōn*, *nūllus*); ags. *nā* ,nie, nicht, nein', engl. *nō* ,nein' (auch aisl. *nei* ,nein' aus \**nī* + *aiw* = as. ahd. *nio* ,nie');

apr. *nī*, lit. *ne* ,nicht', *nėkas*, *nekuris* (s. oben); aksl. *ne* ,nicht'; hitt. *natta* ,nicht', *nāwi* ,noch nicht'.

*nē*: ai. (ved.) *na* ,nicht'; lat. *nē* ,nicht' in *nē-quidem*, *nēquāquam*, *nēquīquam*, *nēquam*, gekürzt wahrscheinlich in *nēutiquam* (aber *nē-uter* mit altem \**nē*, s. oben), *nē* Konj. ,daß nicht', osk. *nī* ,ne' (*nī-p*, *nēve*), marruc. *nī*, *nē*'; air. *nī*, meymr. *ny*, neymr. *nī*, corn. *ny*, bret. *ne* ,nicht' (z. T. mit sekundärer Kürzung); air. *nī* ,ist nicht' ist das gewöhnliche *nī* mit ausgelassener Kopula;

got. *nē* ,nein'.

*nei* betontes ,nicht': av. *naē-čiš* ,keiner', adv. *naēčiš* verstärkte Negation; lat. *nī*, altlat. *nei* Adv. und Konj. 1. älter ,nicht, daß nicht', 2. ,si non', *quid-nī*; osk. *nei* ,nicht' (*nei-p*, *neque*); got. *nei* (ἔπ.λεγ.) ,nicht', aisl. *nī* ,nein', ahd. *nī* emphatisches ,nicht'; lit. *nīė-kas* ,niemand', *neī* ,auch nicht, nicht einmal'; aksl. *nī* ,neque', *nī-kto* ,niemand'; die germ. Formen vielleicht aber = ai. *nēd* ,durchaus nicht, damit nicht', av. *nōit*, ap. *nay* aus idg. \**ne id* ,das nicht'; vielleicht ist idg. *nei* aus \**ne* + *i* (vgl. *óvτοο-ι*) zu deuten.

*n-* Verneinungspartikel als erstes Glied: ai. av. ap. *a-*, vor Vokalen (auch *i*, *u*) *an-*; gr. *ā-*, vor Vokal *āν-*; lat. *in-*, ältest *en-* (die vorkonsonantische



Form); osk. umbr. *an-*; air. *in-* (vor Med.), *ē-* (vor Tenuis), *an-* (vor Vokal), cymr. corn. bret. *an-*; got. ahd. as. *un-*, aisl. *ō-*, *ū-*; im Bsl. durchaus durch *ne-* verdrängt; über ksl. *ne-je-věro* ‚ungläubig‘, *ne-je-syt* ‚unersättlich = Pelikan‘ s. Berneker 429; toch. AB *a(n)-*, *am-*, *e(n)-*, *em-*, *on-*; durch mehrere Sprachen durchgehende Entsprechungen sind z. B.: ai. *amfta-*, *ἄμβροτος*, *immortalis*; ai. *ájñāta-*, *ἄγνωτος*, arm. *ancanaut*, *ignōtus*, air. *ingnad*, got. *unkunps*; ai. *anudrá-*, *ἐνδορος*, usw.

WP. II 319f., WH. II 150f., 152, 165f., Trautmann 194f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 431f., 2, 590ff.

2. *ne*, *nē*, enklit. Partikeln s. oben S. 320f.

3. *ne-*, *nō-*, Plur. *nēs-*, *nōs-* ‚wir‘ (ursprüngl. außerhalb des Nominativs; Nom. s. unter *\*ye*).

1. Ai. Du. Akk. Dat. Gen. *nāu*, gthav. Gen. *nā*, aksl. *nā*, gr. *ρώ*, hom. *ῥῶι* aus *\*ρω-ῑ* (dessen 2. Glied der Nominativst. *\*ye-*, *\*yi-* ist); air. *nā(tha)r* Gen., got. *ugkis*, as. *unc*, anord. *okkr* ‚uns beide(n)‘ (*unc* = *\*n-ge*, vgl. *mik* aus *\*me-ge*).

2. Pluralisch: ai. *naḥ* enklit., av. *nā*, *nā̌*, *nō*, lat. *nōs*, alb. *na* Nom. (*\*nōs*), *ne* Gen. Dat. Akk. (*\*nōs*); ir. *nī* usw. (scheint *\*s-nēs*), Gen. *ar n-* (*\*ns-rō-m*), cymr. corn. bret. *nī*, *ny* ‚wir‘ (*\*nēs*), got. ahd. *uns*, as. *ūs*, anord. *oss* ‚uns‘ (*\*ns*), aksl. *nasъ* Gen. (*\*nōs-sōm*), apr. *nōuson* (ebenso);

auf *\*nsme* (wohl *ns* + Partikel *\*sm-*, verwandt mit dem *-sm-* der Pron. Dekl., z. B. ai. *tā-sm-āt*) beruhen av. *ahma* (ai. *asmān*, ap. Gen. *amāxam*) = äol. *ἄμμ-*, dor. *ἄμ-*, ion.-att. *ἤμ-*; Poss. lesb. *ἔμμος*, dor. *ἄμός* = av. *ahma-*, ion.-att. *ἡμέτερος*) usw.; hitt. Datt. Akk. *anžāš*, enkl. *naš* ‚uns‘.

WP. II 320f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 600f.

1. *nebh-* ‚bersten‘??

Ai. *nábhatē* ‚birst‘; aisl. *nēfr* ‚die äußere Birkenrinde‘ als ‚berstend, sich losschälend‘.

WP. II 330.

2. *nebh-* s. oben S. 315f.

1. *ned-* : *ned-* ‚zusammendrehen, knüpfen‘; *nōdo-/ā* ‚Geknüpftes‘.

1. Lat. *nōdus* ‚Knoten‘ (idg. *\*nōdos*); vermutlich *nassa* (*\*nad-s-ā*) ‚Fischreuse, geflochtener Korb mit engem Halse‘; *nectō*, *-ere*, *nexī*, *nectum* ‚knüpfen, binden‘ ist Neubildung nach *plectō*; mit der Bed. ‚nahe‘ aus ‚eng verknüpft‘: osk. *nessimas* Nom. Pl. f. ‚proximae‘, umbr. *nesimeī* ‚proxime‘;

air. Kompar. *nessa*, Sup. *nessam* ‚propior, proximus‘, cymr. *nes*, *nessaf*, corn. *nes*, mbret. *nes*, *nessaff* ds.; air. *nascim* ‚binde, verpflichte‘ (*\*nēd-skō*),

*arnenas* ,I will bind' (usw.), *naidm* ,das Binden, Vertrag', *for-naidm* ,Band', *nasc* ,Ring' (vgl. zur -*sk*-Bildung ahd. *nusca*, das auch im *u* = *e* übereinstimmt, ferner av. *naska-* ,Textsammlung', wahrscheinlich eig. ,Bündel'); bret. *naska* ,anbinden';

got. *nati*, ahd. *nezzi*, as *net*, *netti*, ags. aisl. *net* ,Netz', dehnstufig (wie lat. *nōdus*), aisl. *nōt* f. ,großes Netz';

mit formantischem -*s-k-*, -*s-t-*: ahd. *nuska*, mhd. *nüsche* ,Mantelschnalle', as. *nusk(i)a* ,Spange' (s. oben); aisl. *nist*, *nisti* n. ,Spange am Kleid', *nista* ,zusammenheften'; *nesta* ,festheften, festnageln', mhd. *nesten* (*nesteln*) ,festbinden, schnüren', ahd. *nestilo*, *nestila* ,Schleife, Schnürriemen, Binde', nhd. *Nestel*, as. *nestila* ,Binde, Haarband', agutn. *nast*, *nestli*; reduktionsstufig ags. *nos(t)le* ,Band';

daß *ned-* eine Erw. von (*s*)*nē-* ,zusammendrehen' sei, wird außer durch die Bed. auch durch die *s*-anlaut. Formen air. *snaidm* ,Knoten' (vgl. oben *naidm*) und nhd. hess. *Schnatz* ,das geflochtene und um die Haarnadel gewickelte Haar der Frauen, Kopfputz der Bräute' (\**snatta-* mit germ. -*tt-*) wahrscheinlich.

2. Hierher vermutlich die Bezeichnungen der Nessel (als alter Gespinstpflanze):

Gr. *ᾠδίνη* (\**nd-ikā*); ahd. *nazza*, aisl. *noþr*, ahd. *nezzila* (germ. \**natilōn*), ags. *netele*; daneben mit idg. -*t-* (also \**nā-t-*, *nō-t-* als *t*-Erw. zur vermutlichen Wurzel (*s*)*nē-*) apr. *noatis*, lit. *nōterė*, *notrė* ,Nessel', *nōtrynė* ,Taubnessel', lett. *nātre*, *nātra* ,Nessel', slav. \**nabъ* ,Krautblätter' in slov. *nāt* (Gen. *natī*), poln. *nać* ds. und allenfalls (als redupl. urkelt. \**ni-nati-*?) mir. *nenaid*, nir. *neantóg* ,Nessel', dissimil. bret. *linad* ds.

WP. II 328 f., WH. II 144 f., 155 f., 172 f., Trautmann 194, H. Jacobsohn Arier u. Ugrofinnen 90 f.; s. unter (*s*)*nē-*.

2. *ned-* ,tönen, brüllen, rauschen'.

Ai. *nádati* ,tönt, brüllt, rauscht', *nada-* m. ,Brüller, Stier, Fluß', *nadi-* f. ,Fluß, Flut', *nadi-na-* m., *nadi-ša-* m. ,Meer', usw.; av. *nad-* ,schmähen'; gr. (illyr.) FIN *Néda* (Arkad.), *Nédwv* (Messen.); thrak. FIN *Néστος*; illyr. FIN *Néστος* (Dalm.) aus \**ned-to-*.

A. Mayer Mél. Boisacq II 132 f., Krahe IF. 58, 209 ff.

*nedo-* ,Schilf'?

Ai. *nadá-* m. vermutlich ,Schilfrohr', npers. *nai*, dial. *nad* ,Schilf'; arm. *net* ,Pfeil'; lit. *néndrė* (und *lėndrė*) ,Schilfrohr' (mit Nasal nach *leñkti* ,biegen?'); lett. *našļi* ,Schilf' aus \**nadslis*?

WP. II 329; vgl. Kuiper, Proto-Munda 82.

*neġh-* ,durchbohren, stechen‘.

Mir. *ness* ,Wunde‘ (\**neġh-s-*); reduktionsstufig aksl. *vъ-nъzъ* ,stecke hinein‘, Infin. *vъ-nъznъti*, Kaus. russ.-ksl. *vъ-nъziti* ,hineinstecken‘; aksl. *nožъ* ,Messer‘; ob hierher ai. *ák-su-* ,Stange‘ (\**nġh-su-*)?

WP. II 326 f., Trautmann 200.

1. *nei-*, *neiə-* : *nī-* ,führen‘.

Ai. *náyati* (Partiz. *nīdā-*), av. *nayeiti* ,führt‘, mpers. *nītan* ,führen, treiben‘, ai. *nīthā* f. ,Führung, Weg‘, *nītho*, *netā* ,Führer‘, *nētar-*, *nētār-* m. ds., *nētrā-* n. ,Führung, Auge‘; mir. *nē*, *nīa* ,Krieger, Held‘ (\**neit-s-*), Gen. Sg. urir. *nētas*, air. *nīath* (\**nei-t-os*; s. auch 2. *nei-*); hitt. *nāi-*, lenken, führen‘.

WP. II 321, Pedersen Hitt. § 77 f., 81, Frisk Suffixales -th- 5 f.

2. *nei-*, *neiə-* : *nī-* ,lebhaft bewegt sein, erregt sein, glänzen‘; *noi-bho-* ,gut, heilig‘; kelto-germ. *nei-to-*, *nī-tu-* ,Leidenschaft‘.

Lat. *niteō*, -*ere* ,glänze, strahle‘, *nitidus* ,glänzend‘, *nitor* ,Glanz‘ (von einem Partiz. \**nī-tō-*); vielleicht *re-nīdeō* ,erglänzen‘ (mit präsensbildendem -*d(h)-*); \**nei-bho-* in mir. *nīab* ,Lebenskraft‘, cymr. *nwyf* ds.; *noi-bho-* in apers. *naība-*, npers. *nēw* ,schön, gut‘, air. *noīb* ,heilig‘; \**nei-mā* in mir. *nīam* ,Glanz, Schönheit‘; \**nei-ko-* in mir. *nīach* m. ,Held‘, *nīachus* m. ,Tapferkeit‘; \**nei-to-* in cymr. *nwyd* ,Leidenschaft‘, hispan. Kriegsgott *Nētō*; air. PN *Nīall* (Gen. *Nēill*) aus \**neit-s-lo-s*; steckt vielleicht auch in air. *nīa* ,Held‘ (s. 1. *nei-*); germ. \**nīpa-* in got. *neīþ* n. ,Neid‘, ags. *nīð* m. ,Kampf, Haß, Feindschaft‘, as. afries. *nīth* ,Eifer, Haß, *Neid*‘, aisl. *nīð* ,Hohn, Schmach‘; könnten auch zu air. *nīth* n. (idg. \**nītu-*) ,Kampf‘ gehören; zweifelhaft ai. *nīla-* ,schwarzblau‘, *nayanā-* n. f. ,Auge‘, *nētra-* n. ds.

WP. II 321, 336, WH. II 168, 171, Vendryes RC. 46, 265 ff.

3. *nei-*, *nī-* s. oben S. 312 f.

1. *neid-* ,heruntermachen, schmähen‘.

Ai. *nīndati*, Pass. *nīdyá-tē* ,schmähen, tadeln, verachten‘, *ánēdya-* ,nicht zu schmähen‘, *nīd-*, *nīdā*, *nīdā*, *nīndā* ,Schmähung, Tadel, Verachtung‘; av. *naēd-* (*nāismī*) ,schmähen‘; arm. *anicanem*, Aor. 3. Sg. *anēc* ,fluche‘ (\**oneid-s-et*);

gr. *ōvreidos* ,Vorwurf, Schmach‘, *ōvreidíζω* ,schmähe‘ (o-Präfix ,be-schimpfe‘, wie auch arm. *anicanem*); got. *ga-naitjan* ,schmähen‘, *naiteins* ,Lästung‘, ahd. *neizzen* ,quälen, plagen‘, ags. *nēatan* ds.; lit. *nīedėti*, lett. *nīst* ,verachten‘, *nāīds*, *nāīdus* ,Haß, Feindschaft‘.

WP. II 322 f., Kuiper Nasalpräs. 130, Trautmann 193; wohl zu *nei-* S. 312 f.



2. *neid-* : *nid-* ‚fließen, strömen‘, FlN *Neidā*, *Nidā*.

Ai. *nēdati* ‚fließt, strömt‘; gall. FlN *Nida* ‚Nidda‘ und ‚Nied‘, brit. FlN *Nida*, cymr. *Nedd* ‚Neath‘; vollstufig poln. FlN *Nida*, lit. FlN *Niedā*, apr. FlN *Nyda* ‚Neide‘.

J. Löwenthal ZONF. 6, 81, Krahe BzNF. 1, 248 ff.

*neigʷ-* ‚waschen‘; Pass. Partiz. *nigʷ-to-*.

Ai. *nēnēkti* ‚wäscht, reinigt‘, Aor. *anāikšit*, Pass. *nijyatē*, Partiz. *niktā*, *ninikta* Imper. ‚waschet‘, Kaus. *nējáyati*; Aor. *naenizaiti* Intens. ‚wäscht ab, spült weg‘; gr. *νίω* (\**nigʷiō* = ir. *nigim*) ‚wasche‘, Fut. *νίψω*, Aor. *ἔνιψα*, *νίπτρον* ‚Waschwasser‘, *ἕρ-νιψ* ds., *ἄ-νιπτος* ‚ungewaschen‘ (= ai. *niktā*, ir. *necht*); gr. *ἀνιγρός* ‚ἀκάθαρτος‘; lat. *noegeum* (\**noigʷ-iō-*) ‚Schweiß-tuch‘;

air. *nigid* ‚wäscht‘ (\**nigʷiēti*, Verlust der Labialisierung vor *i*), Fut. *ninus* = ai. (Gramm.) *ninikšati*; *necht* ‚rein‘; mcymr. *enneint* ‚Bad‘ (\**an-nig-antio-*; das *g* aus dem Präs. übertragen);

germ. \**nikwes*, -*us* in aisl. *nykr* (Gen. *nyks*) ‚Wassergeist, Flußpferd‘, ags. *nicor* ‚Wasseruntier, Krokodil‘, ahd. *nihhus*, *nichus* ‚Flußuntier, Wassergeist‘, nhd. *Nix*, ahd. *nichussa* ‚weiblicher Wassergeist, Nixe‘, mndl. *nicker*, mnd. *necker* ‚Wassergeist‘.

WP. II 322, Thurneysen Gr. 115; anders Vendryes RC. 47, 442 ff.

*neik-* ‚Getreide schwingen‘.

Gr. *λιμῶν* ‚handhabe die Getreideschwinge‘, *λιμνηήρ* ‚der das Getreide schwingt‘, *λιμός*, *λίχρον* ‚Getreideschwinge‘, diss. aus \**νιμός*, \**νίχρον*, vgl. *νεῖχλον*, *νίχλον*, *νιῶ* *λιμῶ* Hes., wie auch *ιμῶν* *λιμῶν* Hes. (oder Haplogenie hinter *αα*: *ἀνιμώμεθα*); mir. *cruth-necht* ‚roter Weizen‘, cymr. *nithio*, bret. *niza* ‚worfeln‘ (auch wohl cymr. *gwenith*, bret. *gwiniz*, corn. *gwaneth* ‚Weizen‘); lit. *niekóti*, lett. *niekāt* ‚Getreide durch Schwingen reinigen‘; daneben lit. *liekúoti* ds., lett. *liekša* ‚Worfschaufel‘; das balt. *l-* läßt sich nicht durch Dissimil. erklären.

WP. II 321, Trautmann 195 f.; J. Loth RC. 40, 352 f.; 41, 193 ff.

*nēik-* : *nīk-* : *nik-* ‚anfallen, losstürzen, heftig beginnen‘.

Gr. *νεῖκος* n. ‚Zank, Streit‘, *νεικέω* ‚zanke, streite, schelte‘, vielleicht auch *νίχη*, dor. *νιῶ* f. ‚Sieg‘, *νιῶω* ‚siege‘; kelt. (?) FlN *Nicros* ‚Neckar‘; ags. *ge-nēstan* ‚streiten‘ (\**naihtian*?); bsl. \**ninkō* ‚beginne heftig‘ in lit. *-ninkū*, *-nīkti* ds., lett. *nikns* ‚zornig‘, ablaut. *naīks* ‚heftig‘, lit. dial. *neikom* ‚sehr‘, apr. *neikaut* ‚wandeln‘, slav. \**niknō*, \**niknōti* in aksl. *vz-niknōti* ‚wieder zu sich kommen‘, russ.-ksl. *niknuti* ‚hervorwachsen‘, usw.

WP. II 321, Trautmann 199, Kuiper Nasalprä. 186 f., Hofmann Gr. etym. Wb. 213.

*neĥ-* ‚leibliche Todesvernichtung‘, *neĥu-s* ‚Toter, Leiche‘.

Ai. *naśyati*, *naśati* ‚geht verloren, verschwindet, vergeht‘, *nāśáyati* ‚macht verschwinden, richtet zugrunde‘ (dehnstufig gegenüber lat. *noceō*), av. *nasyeiti* ‚verschwindet‘, Partiz. ai. *naštá-* ‚verlorengegangen‘, av. *našta-* ds. (= lat. *ē-nectus*), *nasišta-* ‚verderblichst‘, *nas-* f. ‚Not, Unglück‘ (= lat. *nex*, gr. *νέκ-ταρ*, *νέκes*; ai. -*naś* Adj.), *nasu-* ‚Leichnam, Aas‘ (= gr. *νέκς*, lat. *nequ-ālia*; vgl. *\*nĥu-* in air. *éc* usw.), dehnstufig ai. *nāša-* m. ‚das Zunichtewerden‘; gr. *νέκes* *νεκροί* Hes. (davon *νεκός* ‚Haufe Leichen‘, Vorbild *δεκάς*), *νέκς*, *νεκρός* ‚Leichnam‘, *νῶτα* n. ‚Trägheit, Todesschlaf‘; über *νέκταρ* ‚Göttertrank‘ s. Kretschmer Anz. Österr. Akad. 1947, Nr. 4 (zu toch. B *nākt* ‚Gott‘?) und Thieme Studien 5 ff. (über den Tod hinwegrettend‘?); lat. *nex*, *necis* f. ‚Tod, Mord‘, davon *dēnicāles fēriās* ‚de nece purgantes‘, *necō*, -*āre* ‚töten‘, *ē-nectus* ‚erschöpft‘, wovon *ēnectāre* ‚umbringen, quälen‘; *perniciēs* ‚Verderben, Untergang‘, *interneciēs*, *-necium* ds.; *noceō* ‚schade‘, *s*-Konj. *noxit*; *noxa* f. ‚Schaden, Strafe, Schuld‘; *nequālia* ‚detrimenta‘ (auf Grund des St. *neĥu-*); air. *éc*, bret. *ankou*, corn. *ancow*, cymr. *angu* ‚Tod‘ (*\*nĥu-*); bret. (Vannes) *negein* ‚töten‘, aisl. *Nagl-far* ‚Totenschiff‘; toch. A *nāk-* ‚vergehen‘, B ‚vernichten‘, Med. ‚vergehen‘; über lat. *necesse* s. unter *sed-*.

WP. II 326, WH. I 153 ff.; s. auch 1. *ank-* oben S. 45.

*nekʷ-(t-)*, *nokʷ-t-s* ‚Nacht‘, Stämme *nokʷt-* f. (ursprüngl. neutr.??), *nokʷti-*, *nokʷtu-* f., *nokʷt(e)r* n.; über Ablautformen s. unten.

Ai. *nák* (*\*nākt*) Nom. ‚Nacht‘ (*nag jihītē*), *naktā* f. Du., *naktam* Adv. erstarrter Akk. ‚nachts‘, Instr. Pl. *naktābhīh* ds. (Nachahmung von *āhabhīh*), Akk. Pl. *nāktīh* ‚Nächte‘;

gr. *νύξ*, *νυκτός* f. ‚Nacht‘, im Kompositum *νυκτι-*, *νυκτο-*, *νύκτωρ* Adv. ‚nachts‘ (*\*Akk.* gebildet wie *ῥῥωρ*), *νυκτερός*, *νυκτερινός* ‚nächtlich‘ (: lat. *nocturnus*); unklar sind *νύχα* *νύκτωρ* Hes., hom. *εἰνάνυχες* ‚neun Nächte hindurch‘, *ἐννυχος* ‚nächtlich‘, *παννύχιος* ‚die ganze Nacht dauernd‘, *αὐτορνύχῃ* ‚in derselben Nacht‘;

alb. *natë* ‚Nacht‘;

lat. *nox*, *noctis* ‚Nacht‘ (Gen. Pl. *noctium* i-St., aber deutlich kons. St. im Adv. *nox* ‚nachts‘ aus Gen. *\*nokt-es, -os*); *nocturnus* ‚nächtlich‘ (: *νυκτερινός*, *νύκτωρ*); vom Stamme *\*noktu-*: lat. *noctū* ‚bei Nacht‘, *noctua* ‚Nachteule‘;

air. *i-nnocht* ‚hac nocte‘, meymr. *peu-noeth* ‚jede Nacht‘, *trannoeth* ‚am folgenden Tage‘, acymr. *henoid*, cymr. *he-no* ‚hac nocte‘, corn. *haneth*, mbret. *henoz* ds.; cymr. corn. *nos*, bret. *noz* ‚Nacht‘, wohl aus *\*nokt-s* u- cymr. *neithiwy*, *neithwyr* (enthält *hwyr* ‚Abend‘) ‚last night‘, corn. *nehues* mbret. *neyzor*, nbr. *neizeur* ds.;

got. *nahts* (Dat. Pl. *nahtam* nach *dagam*), aisl. *nōtt*, *nätt*, ahd. as. *naht*, ags. *neacht*, *niht* ‚Nacht‘ (kons. St.), ags. *nihterne* ‚nächtlich‘;

lit. *naktis* (kons. Gen. Pl. *naktū*), lett. *nakts*, apr. *naktin* (Akk. Sg.) ‚Nacht‘, *nak(t)v-ynē* ‚Nachtherberge‘, *nak(t)voti* ‚übernachten‘, *nākvīnas* ‚zur Nacht herbergend‘, abg. *noštъ* ‚Nacht‘, russ. *netopýj* ‚Nachtschmetterling, Fledermaus‘;

hitt. *neku-* ‚dämmern‘; Gen. *ne-ku-uz* (*nekuz*) ‚Nacht‘; toch. A *n[a]ktim* ‚nächtlich‘, B *nekciye* ‚abends‘;

schwundstufig: ai. *aktā* ‚Nacht‘ (vielleicht *n*-Stamm), *aktū-* m. ‚Dunkel, Nacht, Licht, Strahl‘ (eigentlich ‚Dämmerung‘), vgl. in letzterer Bed. got. *ūhtwō* (: lat. *noctū* usw.), aisl. *ōtta*, ahd. *ūhta* (*uohta*), mhd. *ūhte* (*uohte*), as. *ūtha* f., ags. *ūth(a)* m. ‚frühe Morgenzeit‘, got. *ūhteigs* ‚zeitig‘;

eine andere Ablautstufe *\*onk<sup>u</sup>t-* scheint lit. *ankstì* ‚frühe‘, *iš anksto* ‚von früh an‘, *ankstūs* Adj. ‚früh‘, apr. *angstainai*, *angsteina* Adv. ‚frühmorgens‘.

WP. II 337 ff., WH. II 181 ff., Trautmann 9, 193, Specht Idg. Dekl. 11.

1. *nem-* ‚zuteilen, nehmen‘ (von der Vorstellung der hingestreckten Hand); von ‚zuteilen‘ aus ‚anordnen, rechnen, zählen (Geldwesen)‘; *nomos* ‚Wohnsitz‘.

Av. *nəmah-* n. ‚Darlehen‘;

gr. *réμω* ‚teile aus, lasse weiden‘; später ‚beherrsche‘, Med. ‚teile mir zu, fresse, weide‘, Herod. *ἀνα-ρέμεσθαι* ‚verteilen, aufrechnen‘, *ρομή* ‚Verteilung‘; Weideplatz‘, *ρομάς*, *-άδος* ‚weidend, nach Weide umher-schweifend‘, *ρομεύς* ‚Hirt‘; Verteiler‘, *ρομός* ‚Weide, Wohnsitz‘, *ρόμος* ‚Anordnung, Ordnung‘, *ρομίζω* ‚sehe als geltend an‘, *ρόμισμα* ‚Brauch, Sitte, Einrichtung, gebräuchliche Geldwährung‘; dehnstufig *ρωμάω* ‚teile zu‘; *ρέμεσις* ‚Unwille, göttliche Rache‘ (*\*ρεμετις*, eig. ‚das Zurechnen‘), *ρεμεσ(σ)άω*, *-άομαι*, *-ίζομαι* ‚zürnen, tadeln‘, *ρεμέτωρ* ‚Rächer‘; alb. *namë*, *nëme* ‚Fluch, Verwünschung‘, formell = *ρόμος*; *nëmës* ‚der Fluchende, Gotteslästerer‘; hierher auch air. *nāmae*, Gen. *nāmait* ‚Feind‘?

Daß *réμος* n. ‚Weideplatz‘ hierher gehöre, ist nicht ganz sicher; s. unter 2. *nem-*;

lat. *numerus* ‚Zahl‘ (*\*nomes-o-*), *nummus* ‚Geld, Münze‘ (aus gr. *νόμιμος* ‚gesetzmäßig, üblich‘);

air. *nem* f., mir. *neim* ‚Gift‘ (vgl. nhd. *Gift*: *geben*);

got. as. ags. *niman*, ahd. *nēman*, aisl. *nēma* ‚nehmen‘, dehnstufig got. *anda-nēm* n. ‚Empfang‘, ahd. *nāma* ‚gewaltsames Nehmen, Raub‘; ags. *nām* f. ‚das Ergreifen‘ aus aisl. *nām* m. ‚das Nehmen, Lernen‘; got. *anda-nēms* ‚angenehm‘, ahd. *nāmi* ‚genehm‘; lett. *nemt* (kontaminiert aus *nemt* und *jemt*) ‚nehmen‘; lit. *nāmas*, meist Pl. *namaĩ* ‚Wohnung, Haus‘, lett. *nams*



m. ‚Haus‘; ablaut. lit. dial. *numai*, *namaĩ* (\**n<sub>o</sub>m-*); lit. *núoma*, lett. *nuõma*, Zins, Pacht (Vokalstufe wie gr. *νομάω*).

WP. II 330 f., WH. II 158 f., Trautmann 193, 201, E. Laroche, La racine *neu-*; E. Benveniste BSL. 32, 79 ff.

2. *nem-* ‚biegen‘; *nm̃-tó-* ‚gebogen‘; *nemos-* n. ‚Hain‘.

Ai. *námas-* n. = av. *nəmah-* n. ‚Verbeugung = Verehrung, Huldigung‘; ai. *námati* ‚beugt sich, neigt sich, beugt, biegt‘ (Kaus. *nāmayati*), av. *namaiti* ‚beugt sich (weg)‘ (*nāmaiti*, Kaus. *nāmayeiti*), mit *apa-*, *frā-* ‚entfliehen‘; Partiz. ai. *natá-* ‚gebogen‘;

gr. *véμος* n. ‚Weideplatz‘ = lat. *nemus*, -oris ‚Hain‘, usw.; gall. *νερητο* ‚heiliger Hain‘, ON *Nemeto-brigā*, VN *Nemetes*, air. *nemed* ‚Heiligtum‘, dann ‚Privileg, privilegierte Person‘; asächs. *nimidas* ‚sacra silvārum‘; lit. FLN *Nėmunas* ‚Niemen‘ (= ‚sumpfiger Strom‘), *nėmuogė* ‚Heidelbeere‘; gall. *nanto* ‚valle‘, *trinanto* ‚drei Täler‘, VN *Nantuates*, cymr. *nant* ‚Tal, Bach‘ (\**nñ-tu-*, vgl. Partiz. ai. *natá-* aus *nñtót-*); savoy. *nā* ‚Bach‘; vielleicht hierher air. *nem* ‚Himmel‘; anders oben S. 315.

WP. II 331 f., WH. II 158 f., E. Fränkel REIE. 1, 405 ff.

*nepōt-* ‚Enkel; Nefte‘, fem. *neptī-*; *neptio-s* ‚Abkömmling‘.

Ai. *nápāt* (sekundär *nápt̃r-*) ‚Enkel, Nachkomme‘, av. *napāt-*, *naptar-*, ap. *napāt-* ds., ai. *apām napāt*, av. *apqm napā-* n. Name einer Gottheit (‚Enkel der Wasser‘); hom. *νέποδες* (*δηοῖ*) ‚Sprößlinge‘ von einem N. Sg. \**νέπωτς*; vielleicht hierher lemnisch-tyrsenisch *naqoθ* ‚Abkömmling, Sohn‘ (Kretschmer, Glotta 28, 266); alb. *nip* ‚Enkel, Nefte‘; lat. *nepōs*, -tis ‚Enkelkind, Enkel‘, später auch ‚Nefte‘; altlit. *nepotis*, *nepuotis* ‚Enkel‘; ahd. *nevo* ‚Nefte, Verwandter‘, ags. *nefa* ‚Enkel, Nefte‘, aisl. *nefe* ‚Nefte, Verwandter‘ (\**nepōts*); mir. *nīæ*, Gen. *nīath* ‚Schwestersohn‘ (zur Form zuletzt Pokorny ZfceltPh. 10, 405 f.), cymr. *nei*, *nai* ds., corn. *noi* ‚Enkel‘, mbret. *ni* ‚Nefte‘.

Fem. ai. *naptī-* ‚Enkelin, weiblicher Nachkomme‘, av. *naptī-* ‚Enkelin‘; lat. *neptis* (für -*tī(s)* nach den ĩ-St.) ‚Enkelin‘, später ‚Nichte‘; air. *necht*, cymr. abret. *nith*, mbret. *niz*, corn. *noith* ‚Nichte‘; ahd. *nift* ‚neptis, privigna‘, nhd. (eigentlich nd.) *Nichte*, anord. *nipt* ‚Schwestertochter, Nichte‘; alit. *neptė* ‚Enkelin‘; russ.-ksl. *nesterā* ‚Nichte‘ (\**nept-terā*).

Weiterbildung \**neptio-*: av. *naptya-* ‚Abkömmling, Nachkomme‘; alb. *mbesë* ‚Nichte‘ aus \**nepōtiā*; gr. *ἀνεψιός* ‚Geschwestersohn‘ (\**sm̃-neptiōs*); russ.-ksl. *netij̆* ‚Nefte‘.

Vermutlich als ‚Unmündiger, Unselbständiger‘ zu *ne-* und *potis*.

WP. II 329 f., WH. II 161 f., Trautmann 196.

1. *ner*-(t-), *aner*- (ə*ner*-?) 1. ‚magische‘ Lebenskraft, 2. ‚Mann‘; *nerio*- ‚männlich, kräftig‘; *nōro*- ds.

Ai. *nár*- (*nǎ*) ‚Mann, Mensch‘, av. *nar*- (*nā*) ds. (ai. *nara-h*, av. *nara*- nach dem Akk. *náram*, *narəm* neugebildet); ai. *nārī*, av. *nāirī* ‚Frau‘ (erst ar. Femininbildung); ai. *nárya*-, av. *nairya*- ‚mannhaft, männlich‘; wohl auch ai. *sūnára*- ‚voll von Lebenskraft, jugendlich‘, av. *hunara*- m. ‚Wundermacht‘, ai. *ṛtú*- m. ‚Held‘, *sūnftā* ‚Lebenskraft‘ (*su*- bietet auch das Kelt.: air. *so-nirt*, cymr. *hy-nerth* ‚tapfer, stark‘); osset.-kaukas VN *Nart*- (iran. \**nar-θra*-);

arm. *air*, Gen. *aín* ‚Mann, Mensch‘ (z. Lautlichen s. Meillet Esquisse<sup>2</sup> 83), *aru* ‚männlich‘, wovon *arvest*, *arhest* ‚Kunst‘; neuphyrg. *αναρ* ‚Mann‘; luw. *annar* ds.;

gr. *νωρεῖ*· *ἐνεργεῖ* Hes. (: lit. *nóras*, s. unten), *ἀνήρ*, -*ἑρα*, *ἀνδρός* ‚Mann‘, *ἡγορέη* ‚Mannhaftigkeit‘ (Hom.; ἡ- metr. Dehnung), *ἀνδρεῖος* ‚mannhaft, mutig‘, *εὐ-ἡνωρ* ‚reich an Lebenskraft‘, *ἀγ-ἡνωρ* ‚mutig‘, *δε-ώψ*· *ἄνθρωπος* (\**νρ-ωψ* ‚Mannesantlitz habend‘); über *ἄνθρωπος* ‚Mensch‘ (\**ἄνδρ-ωπος* mit sekundärer Aspiration[?]) s. Kretschmer Gl. 28, 246, Schwyzer Gr. Gr. 1, 426<sup>4</sup>;

alb. *njer* ‚Mann, Mensch‘;

lat. *neriōsus* ‚resistens, fortis‘, *Neriō*, -*iēnis* ‚eine mit Mars in Kultverbindung stehende Göttin‘ (\*die Starke‘), *Nerō*, sabinisch = ‚fortis ac strenuus‘ (Schulze Eigenn. 315, 363, 485; sabin. *Nerius* stimmt zu ai. *nárya*-), osk. Gen. Pl. *nerum* ‚vir, procer‘, umbr. *nerf* Akk. Pl. ‚proceres, principes‘;

cymr. *ner* ‚Held‘, air. *ner* ‚Eber‘ (auch PN), gall. GN *Nerios*, air. *nert* (\**ner-to*-), cymr. corn. *nerth* ‚Mannhaftigkeit, Heer‘, bret. *nerz*, Kraft‘, gall. *Nerto-briga*, *Esu-nertus* usw., air. *nertaim* ‚ich stärke‘, cymr. *nerthu* ‚stärken, unterstützen‘, bret. *nerza* ‚festigen‘; air. *nār* (\**nōro*-), ‚edel, großherzig‘, gall. GN *Nāria* f.; über air. *nār* ‚bescheiden‘ s. S. 754;

agerm. *Nerthus*, eine Göttin, aisl. *Njǫrðr* m. Göttername; lit. *nóras* m. ‚Wille‘, *nóriū*, *norėti* ‚wollen‘, apr. PN *Nor-mans*, ablaut. *Ner-man*; lit. *nértėti*, ablaut. *nartinti* ‚zürnen‘, *i-nĩrtes* ‚ergrimmt‘, *naĩtsas* m. (\**naĩ-sa-s*) ‚Kühnheit, Zorn‘, *narsūs* ‚grimmig‘; apr. *nertien* Akk. ‚Zorn‘, *er-nertimai* ‚wir erzürnen‘; slav. \**norv* m. in aksl. *nravъ* ‚Sitte‘, usw.;

gr. hom. *νωροψ χαλκός* nach Kretschmer Gl. 32, 3 ff. ‚Erz aus Noricum‘, also nicht hierher; nach Kuiper ‚voll von Lebenskraft‘.

WP. II 332 f., WH. II 164 f., Trautmann 197 f., Kuiper Meded. Koninkl. Nederl. Akad. van Wetensch., Nieuwe Reeks, Deel 14, No. 5.

2. *ner*- ‚unten‘; *ner-tero*- ‚unterer‘.

Gr. *νέτερος* ‚unterer, tieferer, unterirdischer‘ (durch Kreuzung mit *ἐνερτοι*

,die Unterirdischen', s. S. 312 \*en ,in', auch ἐνέρετος; νέρεθ(ν) (und wieder ἐνέρεθ(ν), dor. äol. ἐνέρεθα) ,von unten'; νερός ,der Unterste' (\*nerjo-); osk. nertrak ,a sinistra', umbr. nertru ,sinistro' (= νέρετος); tiefstufig aisl. norðr n. ,Norden', ags. norðerra ,mehr nördlich', ahd. norðrōni ,nördlich' (Norden ist bei der Richtung des Betenden nach Osten = links);

mögliche Verwandtschaft von n-er- mit \*n-ei- ,nieder' (S. 312).

WP. II 333 f.

### 3. ner- ,eindringen, untertauchen, Versteck, Höhle'.

Gesichert nur fürs Balt.-Slav.: lit. nerù, nerti ,(unter)tauchen, durchschwimmen, fliehen, einschlüpfen', neris m. ,Biber', nāras m. ,Taucher-ente', narvā ,Zelle der Bienenkönigin', lett. nirt, nirdāt ,untertauchen'; aksl. nъrъ, nrēti ,eindringen', sloven. po-ndrēti ,untertauchen', klr. po-nerty ,tauchen', aksl. nora ,φωλεός, latibulum', russ. norá ,Loch, Höhle, Grube', aruss. po-norovъ ,Erdwurm', serb. ndrāc ,Taucher'; auf einer Tiefstufe \*nъr- (\*nъr- zu idg. \*nor-) beruht slav. nъr-, nur- in russ.-aksl. nъrjati, ,se immergere', nura ,janua' (usw.); hierher wohl die FIN apr. Narus, lit. Nař-upe, illyr. Náqων ,Narenta' = schott.-gael. Abhainn Narunn ,Nairn'; lit. Neris, Nerjys, Neretā, apr. Neria ,Nehrung', russ. Neretva (zum Bug).

WP. II 334, Trautmann 196 f., Pokorny Urillyrier 3 f., 45; vielleicht zu 2. ner-.

### nes- ,sich vereinigen, geborgen sein'.

Ai. nāsātē ,gesellt sich zu, vereinigt sich mit jemand', redupl. unthematisch nimsātē 3. Pl. ,sie berühren nahe mit dem Körper, küssen' (\*ni-ns-atē), Partiz. nims-āna- (alte Deponentien); GN Nāsatyau m. Dual. ,die beiden Nothelfer', urind. Našattia, av. Nānhaiθya-, vgl. H. Güntert, Weltkönig 259;

schwundstufig ai. āsta-, av. asta- n. ,Heimat, Wohnort'; gr. νέομαι, ion. νεύμαι ,komme glücklich an, kehre heim', Νέστωρ eig. ,der immer Wiederkehrende', νόστος m. ,Heimkehr', redupl. ep. νίσσομαι ,νέομαι" (\*νι-νσ-ομαι mit Bewahrung des -σ- nach unthem. Formen wie 2. 3. Sg. \*νι-νσ-σαι, -ται); reduktionsstufig ναίω, Fut. νάσσομαι ,wohne, bewohne', ναιετάω ,wohne, bewohne; bewohnt sein'; \*νασ-φός: dor. thess. νᾱός, lak. νᾱφος, lesb. ναῦος (d. i. νᾱففος), ion. νηός, att. νεώς m. ,(Götterwohnung =) Tempel, Heiligtum'; schwundstufig ἄσμενος ,gerettet, geborgen'; alb. knelem ,erhole mich, werde wieder lebendig' (Präfix k- + \*nes-lo-); got. ga-nisan ,gerettet werden, genesen', ahd. as. gi-nesan ds., ags. genesan ,gerettet werden, entkommen, überleben', got. ga-nists, ahd. as. gi-nist ,Genesung, Heil'; Kaus. got. nasjan ,gesund machen', ahd. nerian, nerren ,retten, heilen, nähren', as. nerian, ags. nerian ,retten, schützen' (daneben



mit *ē*, *ō*: aisl. *nēra* und *nōra* ‚beleben, erfrischen, nähren‘, schwed. dial. *nōra* ‚Feuer anmachen‘; aisl. *aldr-nari* m. ‚(Lebenserhalter =) Feuer‘, as. *lif-nara* f. ‚Nahrung‘, ags. *neru* f. ‚Rettung, Nahrung‘, ahd. *nerī*, *nara* f. ‚Rettung, Nahrung‘; letztere Bed. auch in ahd. *wega-nest*, *-nist* n. ‚Reisekost‘, ags. *nest* n. ‚Nahrung‘, aisl. *nest* n. ‚Wegzehrung, Nahrung‘; toch. A *nas-*, B *nes-* ‚sein‘; A *naṣu-* ‚Freund‘.

WP. II 334 f., M. Leumann Homer. Wörter, 191 ff.

*ni-*, *nei-*, s. oben S. 312 f.

*nē-tr* . . . , *nə-tr* . . . ‚Schlange, Natter‘.

Lat. *natrīx*, *-icis* m. f. ‚Wasserschlange, Penis‘ = air. *nathir*, Gen. *nathrach* ‚natrīx, serpens‘; cymr. *neidr* ‚Schlange‘ (\**natrī*), Pl., *nadroedd*, corn. *nader*, mbr. *azr*, br. *aer* ds., abret. *natrol-ion* ‚Basilisken‘ (Pl. eines Adj. ‚sich auf die Schlange beziehend‘); got. *nadrē* Gen. Pl., aisl. *naðr* m., *naðra* f. ‚Natter‘; mit *ē* ags. *næddre*, as. *nādra*, ahd. *nātara*, *nātra* f. ‚Natter‘ (\**nē-trā*).

WP. II 327 f., WH. II 147; wohl als ‚die sich Windende‘, zur Wurzel (s) *nē-*.

1. *neu-* ‚rufen, preisen‘?

Ai. *navatē*, *nāuti* ‚tönt, jubelt, preist‘, air. *nūall* (\**neu-slo-*) n. ‚Schrei, Lärm, Proklamation‘; vielleicht lat. *nūntium* ‚Botschaft‘ (\**noquention*).

WP. II 323, WH. II 188 f.

2. *neu-* ‚einen Ruck machen oder Stoß geben‘, bes. (europ.) ‚nicken, winken‘.

Ai. *návatē*, *nāuti* ‚wendet sich, bewegt sich‘, *nāvayati* ‚wendet kehrt‘, als *d*-Präs. wohl *nudāti* ‚stößt fort, rückt‘; gr. *νεύω* ‚nicke, winke‘ (\**νεύσω*), *νεύμα* ‚Wink‘, *νευστάζω* ‚nicke‘; lat. *nuō*, *-ere* ‚nicken, winken, sich neigen‘, *nūtō*, *-āre* ‚sich hin und her neigen, schwanken, wanken‘, *nūtus*, *-ūs* ‚das sich Neigen, Wink, Befehl‘, *nūmen* ‚Wink, Wille, Geheiß, bes. göttliches‘ (\**neu-men*, oder als \**neu-smen* = gr. *νεύμα* aus \**νευσ-μα* mit hier allerdings wurzelhaftem *σ*); air. *nóid* ‚macht bekannt‘, \**ate-no-* ‚anvertrauen‘, Verbalnomen *aithne* ‚depositum‘ = cymr. *adnau* ds.;

mit formant. *-r(o)-* russ. (usw.) *ponúryj* (\**neu-ro-*) ‚gesenkt (vom Kopfe), niedergeschlagen (von den Augen)‘; mit der Bed. ‚stupfen‘ vermutlich gr. *νρᾶει· νρῶσει, νρῶν· νρῶσων, ξύων* Hes., und (?) lit. *niūrkyti* ‚drücken, quetschen‘;

mit *g*-Weiterbildung: gr. *νύσσω*, att. *νύττω* ‚steche, pricke‘, *νύγω* Hes., Pass. Perf. *νέννυμαι*, Partiz. Präs. *ννύεις*; mit intensiver Verschärfung *ννυχάζω· νύσσω* Hes., mnd. *nuck(e)* ‚plötzlicher Stoß, Tücke‘, md. *nucken* ‚einnicken‘, mhd. *ent-nucken* ds., vielleicht auch aksl. *n(j)ukati* ‚ermuntern‘.

WP. II 323 f., WH. 186, 189 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 717<sup>4</sup>.

*neu-d-* ‚Erstrebtes ergreifen, in Nutzung nehmen‘; *noudo-*, *noudā* ‚Nutzen‘.

Got. *niutan* ,*ṛvǵēiv*, ‚erreichen‘, *ga-niutan* ‚ergreifen, erwischen‘, *nuta* ‚Fänger, Fischer‘, aisl. *njōta* ‚benutzen, genießen‘, ahd. *niozan* ‚etwas an sich nehmen, benutzen, genießen‘, as. *niotan*, ags. *nēotan* ds.; got. *un-nutis* ‚unnütz‘, ahd. *nuzzi*, as. *nutti*, ags. *nytt* ‚wozu nütze‘ (hochstufig aisl. *nytr*); ags. *nyttian* ‚brauchen, genießen‘, ahd. *nuzzen*, *nuzzōn*, nhd. *nützen*, *nutzen*; aisl. *nyt* f. ‚Nutzen, Milch‘ (*nytja* ‚melken‘), ags. *nytt* f., mnd. *nutte*, *nut* ‚Nutzen‘, ahd. *nuz*, -*zzes* m. ‚Nutz‘, ags. *notu* f. ‚Ertrag‘; aisl. *naut* n. ‚Stück Vieh‘, *nautr* m. ‚wertvoller Besitz‘, ags. *nēat* n. ‚Stück Rindvieh, Tier‘, ahd. *nōz* m. ‚(Nutz)vieh‘, as. *notil* n. ‚Kleinvieh‘ (ksl. *nuta* ‚Vieh‘ aus dem Germ.); ahd. *ganōz*, -*o* ‚Genosse‘, as. *genōt*, ags. *genēat*, aisl. *nautr* ds.;

lit. *naudà* ‚Nutzen, Gewinn, Habe‘, *naūdyti* ‚begehren‘, lett. *nāuda* ‚Geld‘;

vielleicht air. *Nuado*, Gen. *Nuadat* GN, cymr. *Nudd* GN, abrit.-lat. Dat. *Nōdonti*, *Nōdenti* GN (Partiz. \**neudont-s*, -*os*), eigentlich ‚Angler, Fischer‘ nach Vendryes RC. 39, 384.

WP. II 325 f., Trautmann 194, Feist 337<sup>9</sup>; zum Folgenden.

*neu-dh-* ‚begehren, gelüsten‘.

Ahd. *niot* ‚Begierde‘, mhd. *nietliche* ‚mit Verlangen, mit Eifer‘, nhd. *niedlich*, as. *niud* m. ‚Verlangen, Begier‘, ags. *nied*, *nēod* f. ‚Wunsch, Sehnsucht, Eifer‘; got. PN *Neudis* (\**Niudeis*); lit. *pa-nūstu*, -*nūdau*, -*nūsti* ‚wonach Gelüste haben, sich wonach sehnen‘.

WP. II 326.

*neuk-* ‚dunkel, undeutlich, von Gesichts- und Gehörseindrücken‘?

Lat. *nuscitiōsus* ‚qui propter oculorum vitium parum videret‘, wonenben mit *l-* (nach *lux*, *lūcēre*?) *luscus* ‚blinzeln: blödsichtig; einäugig‘, *luscinus* ‚geblendet‘, *luscīōsus*, *luscitiōsus* ‚nachtblind‘; lit. *niūksóti* ‚dunkel emporragen‘, *niūkiù*, *niūkti* ‚dröhnen, dumpf tönen‘, *apsi-niáukti* ‚sich bewölken‘, lett. *apnauktiēs* ds.

WP. II 324 f., WH. I 838 f.

*neu-ks-*, *neu-s-* ‚wittern, schnüffeln‘, woraus ‚aufspüren, auskundschaften‘.

Got. *bi-niuhsian* ‚auskundschaften‘, *niuhsēins* ‚Heimsuchung‘, vielleicht zu aisl. *nyša* ‚wittern, schnüffeln, spähen‘, *njōsn* f. ‚Nachricht, Suche‘, ahd. *niusen* ‚versuchen‘ (zum Wandel von -*hs-* zu -*s-* s. Sverdrup IF. 35, 149), usw.;

*neus-* in: ags. *nēosian*, *nīosan*, as. *niusian*, *niusōn* ‚untersuchen, nachspüren‘; dazu ags. *nosu*, engl. *nose*, ndl. *neus* ‚Nase‘, norw. *nosa* ‚wittern‘,

*nās* ,Geruch, Witterung', *nuska* ,suchen', nhd. *nüschēn* ,mit der Schnauze wühlen', engl. *nuzzle*, ndl. *neuzelen* ,schnüffeln', mnd. *noster(en)*, *nüster(en)* ,Nüster'; russ. *njúchatō* ,schnüffeln, riechen', serb. *njušiti* ,schnüffeln'.

WP. II 325, Holthausen KZ. 69, 166 f.; wohl zu 2. *sneu-*, s. dort.

*neuos*, *-ios* ,neu'.

Ai. *náva-*, av. *nava-* ,neu', Kompar. *navatara-* (: gr. *νεώτερος*), gr. *vé(φ)os*, lat. *novus*, osk. *Núvlanúis* ,Nōlānis' (aus \**Núvelā* = lat. *Nōla*), alit. *navas*, apr. *neuwenen* bestimmter Nom. Sg. n. (\**nawanjān*; apr. *nauns* wohl nach *jauns* ,jung'), abg. *novъ* ,neu'; *-jo*-Form ai. *návya-*, ion. *veíos*, gall. *Nevio-*, *Novio-dānum* (,Neuen-burg'), air. *nüē*, cymr. *newydd*, abret. *nouuid*, *neuued*, bret. *neuez*, got. *niujis*, aisl. *njr*, ahd. as. *niuwi*, ags. *nīwe*, *nēowe*, lit. *naūjas* ,neu'; toch. A *ñu*, B *ñune* ds., hitt. *neya-* ds.; mit *-ro*-Formans gr. *ve(φ)αρός*, arm. *nor* ,neu' (\**nozero*), lat. *nover-ca* ,Stiefmutter'; gr. *veāw* = lat. *novāre* ,erneuen' (davon *novālis* ,ein Acker, der zum ersten Male oder nach einjähriger Ruhe gepflügt wird'; Formans wie in *aequālis*, also ,junges Alter habend'); *veótēs* = lat. *novitās* ,Neuheit'; Feminina mit *-i*-neben *-ā*-Suffix (s. Specht Idg. Dekl. 323 f.) liegen folgenden Bildungen zugrunde: lat. *novicius* ,neu, Neuling'; russ. *novíkъ* ,Neuling'; gr. *véαξ* ,junger Kerl'; ksl. *novakъ* ,Neuling'; aber *veavīās* ,Jüngling' aus *veFo-av-* ,junger Atmender'; *veoxuós* ,neu' s. oben S. 414.

Ablautend *nū* ,nun' s. dort; s. auch \**e-neuēn* ,neun'.

WP. II 324, WH. II 181, Trautmann 194.

*niz-do-* ,Nest' s. unter *sed-*.

*no-* Pronominalstamm s. oben S. 320.

*nog<sup>n</sup>-*, *nog<sup>n</sup>od(h)o-*, *nog<sup>n</sup>-no-* ,nackt'; oft tabuistisch entstellt.

Anord. *nekkva* ,nackt machen'; dehnstufig lit. *núogas*, lett. dial. *nuōgs*, aksl. *nağъ* ,nackt';

mit Dentalformantien: lat. *nūdus* ,nackt' aus \**nog<sup>n</sup>ed(h)os* oder \**nog<sup>n</sup>od(h)os* = got. *nağaps* (-d-), anord. *nekkuiðr* (auch *nekttr*), woneben aschwed. *nakuper*, ags. *nacod*, ahd. *nackut*, *nachut*, nhd. *nackt*; air. *nocht*, cymr. usw. *noeth* ,nackt' (\**nog<sup>n</sup>-to-s*);

mit Formans *-no-*: ai. *nagná-* ,nackt', av. *mayna-* ds. (*m-* durch Dissimilation, die Vorstufe von westosset. *bāynäy*); arm. *merk* ,nackt'; hierher auch gr. *γυμνός*, bei Hes. *λυμνός* (für \**γυμνός*) und *ἀπολύματος ἀπογύμνωσις*. *Κύπριοι*; aisl. *nakinn*, afries. *naken* ,nackt' (*k* statt nord. *kū* weist auf Umgestaltung aus \**nak(y)-na-* nach den Partiz. auf *-inn*); hitt. *neku-manza* ,nackt'.

WP. II 339 f., WH. II 185, Trautmann 201, Specht Idg. Dekl. 251.



*nog<sup>u</sup>o-* oder *nag<sup>u</sup>o-* ‚Baum‘?

Ai. *naga-* m. ‚Baum, Berg‘; aisl. *nokkui* m., ahd. *nahho*, as. *naco*, *aga*, *naca* ‚Nachen, Einbaum‘.

WP. II 340.

*nok<sup>u</sup>-(t-)* s. *nek<sup>u</sup>-(t-)*.

*nōmŋ* s. *enomŋ*.

*nōt-*, *nət-* ‚Hinterbacke, Hinterer, Rücken‘?

Gr. *νότος*, *νότον* ‚Rücken‘, ablautend mit lat. *nātis* f., meist Pl. *natēs* ‚Hinterbacke, Hinterer‘?

WP. II 340, WH. II 146.

*nū-* ‚nun‘ und ähnliche Formen; *nū-no-* ‚jetzig‘.

Ai. *nū*, *nū*, av. *nū* ‚nun‘, ai. *nūtana-* ‚jetzig, jung, neu‘, *nūnām* ‚jetzt, nun‘ (wie lit. *nūnai*, aksl. *nyně* wohl adv. erstarrter Kasus eines Adj. \**nū-no-* ‚jetzig‘), av. *nūrām*, *nūraqm*, ap. *nūram* ds. (nach *āparem* ‚künftig‘ gebildet?); gr. *νῦ*, *νῦν*, *νῦν* ‚jetzt‘ (letztere wohl aus \**nū-m* ==) lat. *num* ‚nun noch, noch jetzt‘, dann Stütze für Fragen, *etiamnum* ‚noch immer‘, *nunc* ‚jetzt, nun‘ (\**num-ce*) = hitt. *ki-nun* ds., *nū-per* ‚neulich, vor kurzem; vor Zeiten‘, wonen *nu-* noch in *nu-diūs tertius* ‚\*nun ist der dritte Tag‘ (über air. *nu-*, *no-*, mcymr. *neu* Verbal-Partikel, s. unter *ne* ‚nicht‘); got. *nu* (*nū*?), aisl. ahd. ags. *nū* ‚jetzt, nun‘, mhd. nhd. *nū*, erst seit spätmhd. Zeit auch *nūn*; lit. *nū*, lett. *nu* ‚nun‘, apr. in *tei-nu* ‚nunmehr‘, lit. *nūnai* ‚nun‘ (s. oben); abg. *nъ* ‚aber‘, *nyně* ‚nun‘ (s. oben); toch. A *nu* B *no* enkl. ‚aber, denn‘; hitt. *nu* (satzeinleitende Partikel); *ki-nun* ‚jetzt‘, *nū-wa* ‚noch‘, *nu-kwit* ‚numquid‘; got. *naúh* ‚noch‘, afries. *noch*, as. ahd. *noh* Adverb ‚noch, auch jetzt‘ aus \**nu-k<sup>u</sup>e*; über die Konjunktion ‚(weder —) noch‘ s. oben S. 757 unter 1. *ne*.

Idg. *nū* ist wohl Tiefstufe zu *neyo-* ‚neu‘, vgl. ai. *nūtane-* ‚jetzig‘ und ‚neu‘, gr. *νέον τι* ‚eben, neulich‘, ahd. *niwes* (adv. Gen.), lit. *naujaĩ* ‚frisch, neulich‘.

WP. II 340, WH. II 186 ff., Trautmann 201.









